Google

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com durchsuchen.

841.105
A932

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
LXXIII.

DIE TRÄUME

IN DEN

ALTFRANZÖSISCHEN KARLS- UND ARTUS-EPEN.

VON

RICHARD MENTZ.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1888.

107076

LIBRARY
INTERNATIONAL INSTITUTE
FOR
POPULATION STUDIES
UNIVERSITY

Seinen lieben Eltern

gewidmet

vom Verfasser.

Alphabetisches Verzeichniss der benutzten Chançons und Romane.

1. Solche Gedichte die Träume enthalten:

A. Karlsepen.

Aiol F.: Aiol und Mirabel, her. von Förster, Heilbronn 1876 (360, 4692, 6713.)

Aiol N.: Aiol, ed. von J. Normand und G. Raynaud (Société des anc. textes fr.) Paris 1877 (359, 4690, 6712).

A. et A.: Amis et Amiles, ed. von K. Hoffmann, II. Aufl. Erlangen 1882 (866).

An.: Anséis de Mes hs. L Nr. 24377, Bibl. nat. Paris, nach der Copie von Harff (2c 16).

A.: Auberi, ed. in Keller's Romvart pg. 203—243 und in Tobler: Mittheilungen aus altfrz. Handschriften, Leipzig 1870 (212,12).

A. le B.: Aubery le Bourgoing p. p. P. Tarbé, Reims 1849 (71,17, 87,23, 113,29).

Aye: Aye d'Avignon, ed. in den Anciens poètes franc. par Guessard (1180, 1954, 2510).

B.: Li Romans de Banduin de Sebourc (p. p. M. Bocca) 2 vol. Valenc. 1841 (I. p. 153,81).

B. a. g. p.: Berte aus grans piés p. p. A. Scheler, Brüssel 1875 (1676).

Cor.: Li coronemens Looys ed. in Guillaume d'Orange par Jonckbloet (291).

Cov.: Li Covenans Vivien ed. in Guillaume d'Orange par Jonckbloet (1016).

D.: Doon de Mayence ed. in den Anciens poètes franc. par Guessard (1726, 8142).

F.: Roman de Fierabras ed. in den Anciens poètes franc. par Guessard (6136).

Gar.: Garin de Monglane Ms. fonds fr. 24403 Bibl. nat. nach der Copie von H. Müller (fol. 109a,25)

Gauf.: Gaufrey ed. in Anciens poètes franc. par Guessard (9794).

Gayd.: Gaydon ed. in Anciens poètes franc. par Guessard (316).

G. de B.: Gui de Bourgogne ed. par Guessard und Michelant in den Anciens poètes de la France. (751).

G. de N.: Gui de Nanteuil ed. in den Anciens poètes de la France (1574).

Gé.: Gérard de Rossillon ed. von Fr. Michel (366,20).

G. de. V.: Girard de Viane ed. von J. Becker in der Vorrede zum Rom. de Fierabras. Berlin 1829. (1893).

Girb.: Girbers de Metz Hs. B. (1649, fol. $56r^0c^349$ und fol. $67r^0c^334$).
H.: Horn ed. von Brede und Stengel, Marburg 1883 (730, 4656).
H. de B.: Huon de Bordeaux ed. in den Anciens poètes de la France par Guessard (593).
H. C.: Hugues Capet ed. in den Anciens poètes de la France par Guessard (1456).
Herv.: Hervis de Metz Hs. E. nach der Copie von Hub. (Tirade 13. Vers. 1116 und Tirade 61).
Mort A.: Mort Aymeri de Narbonne ed. von der Société des anc. textes. Paris 1884 (310, 334, 353. 366).
Og.: La Chevalerie Ogier de Danemarche oder Ogier l'Ardenois par Raimbert de Paris (1159, 8260, 12446).
Ra.: Raoul de Cambrai p. p. P. Meyer und A. Longnon (Société des anc. textes). Paris 1882 (3512, 8467).
Ren.: Renaus de Montauban p. p. Michelant, Stuttgart 1862 (112,18 171.18).
Ronc.: Roman de Roncevaux p. p. Fr. Michel, Paris 1869 (1015, 1026, 4224, 4263, 11731).
Rol.: Das altfranzösische Rolandslied ed. von Th. Müller (718, 724, 2525, 2555).
Chans. des S.: Chanson des Saxons p. Jean Bodel ed. von Francisque Michel. Paris 1839. (II. p. 169 Tir. 279,10).
V.: Voyage de Charlemagne à Jérusalem et à Constantinople ed. von Koschwitz. Heilbr. 1880 und 1883 (67).

B. Artus- und Abenteuer-Romane.

Am.: Amadis et Ydoine p. p. Hippeau, Paris 1863 (2070).
Bl.: Blancandin et l'Orgueilleux d'amour p. p. H. Michelant, Paris 1867 (3717, 5306).
Bel.: Le bel inconnu p. p. Hippeau, Paris 1860 (4443, 4521).
Cl.: Cliges von Chrestien von Troyes ed. von Förster, Halle 1884 (3356).
G. de P.: Guillaume de Palerne ed. von Michelant, Paris 1876 (1118, 3991, 4705, 5182).
Hav.: Lai d'Havelok le Danois ed. im Appendix zu Gaimar (cf. oben) von Thom. Wright (397).
M. Br.: Münchener Brut von Gottfr. von Monmouth, ed. von Hoffmann und Vollmöller, Halle 1877 (1203, 3923).
T.: Tristan, ed. von Fr. Michel, Londres 1835 (2031).
Oc.: Octavian ed. von Vollmöller im III. Bd. von Förster's afr. bibl. Heilbr. 1883 (248).

C. Erzählende Dichtungen anderer Art.*)

Al.: Roman d'Alixandre ed. v. Michelant, Stuttgart 1846 (p. 6 Vers 21).
Br.: Roman de Brut p. Wace ed. v. Le Roux de Lincy, Rouen 1838 (679, 11524).
Gaim.: The agn. metrical chronicle of Geoffrey Gaimar ed. von Thom. Wright, London 1857 (194).
Rou: Roman de Rou, ed. von Andresen.

---

*) Nur vergleichsweise herangezogen.

2. Keine Träume boten folgende Gedichte:

A. Karlsepen.

La bataille d'Alescans, ed. in den Anciens poètes de la Fr. par Guessard.

Bueves de Commarchis p. p. A. Scheler. Brüssel 1874.

Li Charrois de Nymes, ed. von Jonckbloet in Guillaume d'Orange, Haye 1854.

Destruction de Rome p. p. G. Gröber Romania II.

Entrée de Spagne in „Nouvelles recherches sur l'Entréé de Spagne" p. Antoine Thomas, Paris 1882.

El. de St. G.: Elie de Saint Gille p. p. Raynaud, Paris 1879.

Foulque de Candie p. Herbert de Dammartin p. p. P. Tarbé, Reims 1860.

Floovant ed. in den Anc. poètes de la Fr. par Guessard.

Gormund und Isambert, ed. von Heiligbrodt in den Rom. Stud. III p. 549.

Jourdains de Blaivies, ed. v. K. Hoffmann, Erlangen 1882.

Macaire, ed. in den Anciens poètes de la Fr. par Guessard.

Mort de Garin li Loherain p. p. du Méril, Paris 1845.

Otinel, ed. in den Anciens poètes de la Fr. par Guessard.

Parise la Duchesse, ed. in den Anciens poètes de la Fr. par Guessard.

Prise d'Orange, ed. von Jonckbloet in Guillaume d'Orange.

Prise de Pampelune, ed. in den Afrz. Gedichten von Adolf Mussafia. Wien 1884.

Le Roman d'Aquin p. p. Jouon de Longrais. Nantes 1880.

Bruchstück des Aspremont, ed. in den afrz. Romanen der St. Marcus Bibl. von Imm. Becker.

Auberon, herausg. in den Complementi della chanson d'Huon de Bordeaux von A. Graf.

Karl Mainet, ed. in Romania IV. von G. Paris.

Moniage Guillaume, hrg. in den Abhandl. der I. Cl. der k. bair. Akad. d. Wissensch. VI. Bd. III. von Konr. Hoffmann.

B. Artus- und Abenteuer-Romane.

Aucassin und Nicolete, ed. von Suchier.

L'Atre Perilleux, cf. Herrigs Archiv LII. p. 135.

Brun de la Montagne, ed.von Paul Meyer, Paris 1875.

L'histoire du Chatelain de Coucy p. p. Crapelet, Paris 1829.

Li Romans de la Charette, ed. von Jonckbloet im II. Bd. seiner Lancelot-Ausgabe.

Claris und Laris, ed. von Dr. Alton 1885 (für den litter. Ver. zu Stuttgart).

Li Chevaliers as deus espees, ed von Förster, Halle 1877.

Ch. au lyon: Le Chevalier au Lyon, ed. von Holland, Hannover 1880.

Dur.: Durmart le Galois, ed. von Stengel 1873 (für den litter. Ver. zu Stuttgart).

Dolopathos, ed. von Brunet und Montaiglon. Paris 1856.

Erec und Enide in der Ztsch. f. d. A. Band X.

Flore et Blanceflore p. p. du Méril, Paris 1856.
Fergus, ed. von Martin, Halle 1872.
Gilles de Chin, ed. von Reiffenberg 1847.
Jehan et Blonde, ed. von Suchier im II. Bd. der Oeuvres compl. de Beaumanoir.
Joufrois, ed. von Konr. Hoffmann, Halle 1880.
Lai d'Amors, Romania VII. 407 ff.
Lai de Doon, Romania VIII. 59 ff.
Lai de l'Espervier, Romania VII. 3 ff.
Lai de Guingamor, Romania VIII. 50 ff.
Lai du Lecheor, Romania VIII. 64 ff.
Lai de Tydorel, Romania VIII. 66 ff.
Lai de Tyolet, Romania VIII. 41 ff.
Lais de Marie de France, ed. von Warnke, Halle 1885.
Roman de la Manekine, ed. von Suchier, Paris 1884 für die Société des anc. textes franc.
Percev. : Perceval li Gallois, ed. von Potvin, Mons 1871.
Partonopeus de Blois, ed. von Crapelet, Paris 1834.
Rom. de la Violette, ed. von Fr. Michel, Paris 1834.
Escanor von Gir. d'Amiens, ed. von Michelant 1886.
Mesire Gauvain p. p. C. Hippeau, Paris 1862.
Meraugis de Portlesguez von Raoul de Houdenc p. p. Michelant, Paris 1861.
Messire Thibaut, Li romanz de la Poire p. p. Fr. Stehlich, Halle 1881.
Richars li Biaus, ed. von Dr. W. Förster, Wien 1874.

---

1. Jedem unbefangenen Leser der altfranzösischen Epen wird die grosse Zahl von Träumen auffallen, die in uns ihnen begegnen. Immer und immer wieder treffen wir sie in den mannigfaltigsten Variationen und in den verschiedensten Verwendungen an. Freilich haben sich ja die Dichter zu allen Zeiten dieses Mittels bedient, sei es, um die Seelenzustände der Personen zu schildern, sei es, um die ganze Handlung interessanter und lebendiger zu machen. Aber in dieser Häufigkeit der Verwendung treffen wir sie doch nirgends so wie in den altfranzösischen Epen an. Sie machen geradezu einen hervorragenden Charakterzug derselben aus. Dazu kommt, dass mit den verschiedenen Klassen von Chançons sich auch der Charakter der Träume ändert. Es liegt daher auf der Hand, dass eine eingehende Untersuchung der Träume der Kenntniss der altfranzösischen Epen direkt zu gute kommen muss und habe ich mich zu diesem Zweck der Aufgabe unterzogen, die in den altfranzösischen Epen vorkommenden Träume zu sammeln und näher zu untersuchen.

2. Vorabeiten, die ich hätte benutzen können, existieren nicht; ich war lediglich auf gelegentliche Bemerkungen in den Ausgaben der verschiedenen Chançons angewiesen. Daneben aber kam mir ein Entwurf des Herrn Dr. Banning sehr zu statten, der das vorliegende Thema als Dissertation hatte bearbeiten wollen, später aber davon zurückgekommen war.[1])

3. Als Material habe ich ausser den Artus- und Abenteuer-Romanen die Epen benutzt, welche zum Cyclus Karls des Grossen gehören und noch einige mehr isolirt stehende Epen, die jedoch nur zum Vergleich herangezogen wurden. Im übrigen bin ich stets bemüht gewesen, auch die gleichzeitigen deutschen Epen[2]) so viel wie möglich heranzuziehen und werde ich mehr als ein Mal Gelegenheit haben, auf verwandte Erscheinungen in denselben hinzuweisen.[3])

4. Bevor ich nun zu dem eigentlichen Gegenstand meiner Arbeit übergehe, ist es nötig, zuvor zwei Punkte zu erledigen, die für die Begrenzung meiner Arbeit von Wichtigkeit sind.

I. Man kann — besonders vom psychologischen Standpunkte aus — in den Träumen einfach nur Vorempfindungen, Vorahnungen sehen, die der Betreffende statt im wachen nur im schlafenden Zustande bekommt. Damit würden die Ahnungen als vollständig gleichberechtigt den Träumen zur Seite stehen und es wäre dann meine Aufgabe, auch diese zu behandeln. Solche Vorempfindungen kommen in den Chansons in der That auch vor. Als z. B. Karl der Grosse dem Ganelon die Insignien eines Gesandten übergiebt und dieser den Handschuh des Kaisers fallen lässt, fürchten die Franzosen, dass aus Ganelon's Gesandtschaft Unheil erwachsen würde,

Rol. (334, 335) Dient franceis: deus que purrat co estre De cest message nos vendrat grant perte.

---

1) So verdanke ich ihm ausser manchen interessanten Einzelheiten auch die Anregung zu einer textkritischen Untersuchung der Träume des Rolandliedes und des Romans de Montauban.

2) Die gleichzeitige lateinische Litteratur bot weniger Gelegenheit zur Vergleichung, da sie für die Träume fasst ausschliesslich Visionen verwendet. cf. A. Ebert, Allgemeine Geschichte der Litteratur des Mittelalters im Abendlande.

3) Natürlich kann man mit gutem Recht hierfür nur solche deutsche Epen herbeiziehen, die auch deutschen Ursprungs sind.

eine Ahnung, welche sich im weiteren Verlauf als wohlbegründet erweist. Aber solche Ahnungen kommen doch ausserordentlich selten vor, und da sie überdies niemals wirklich durchgeführte Bilder von dem Bevorstehenden enthalten, glaube ich sie hinfort ausser Acht lassen zu können.

II. Eine andere Frage ist es, wie man sich zu den Visionen stellen soll, die der Betreffende im wachen Zustande bei hellem Tage hat. Sind diese zu den Träumen zu zählen oder nicht? So hat im Rolandslied Karl der Grosse eine Vision: Karl befindet sich auf der Verfolgung der Sarazenen, aber schon beginnt es dunkel zu werden, so dass Karl fürchtet, die Feinde möchten ihm im Schutze der Dunkelheit entfliehen. Da bittet er Gott, die Sonne in ihrem Lauf aufzuhalten und — seine Bitte wird erhört. Ein Engel verkündet ihm, dass Gott ihm helfen werde und fordert ihn zur Verfolgung des Feindes auf. Die Sonne bleibt in der That stehen und Karl kann das Sarazenenheer vernichten Rol. (2447) und Ronc. (4130). [1]) — Einen Befehl überbringt die Vision im Roman de la Manekine: Hier hört Urban eine himmlische Stimme, die ihm befiehlt, einen bestimmten Weg zu gehen, dort werde er eine menschliche Hand finden. Er thut, wie ihm befohlen und findet die Hand der Königin, die ihr früher abgehauen war. Er bringt ihr dieselbe und sie heilt wunderbarer Weise wieder an.

Um ein weiteres Beispiel anzuführen, so sieht Gauvains in einer Kapelle eine schwarze Hand, die die ganze Kapelle erleuchtet, dabei hört er eine Stimme, die jammert und klagt (Percev. 19926); so sind gerade im Perceval eine Menge von Beispielen — ich erinnere nur an das wunderbare Bett, das den darin Liegenden durch alle möglichen Spukgestalten erschreckt — die aber sämmtlich des Bildlichen fast ganz entbehren und zum grössten Theil keinem anderen Zweck dienen, als die Situation möglichst unheimlich und schreckenerregend zu machen. In den meisten übrigen Fällen haben sie schon einen etwas höheren Zweck, indem sie zur Uebermittelung göttlicher Befehle verwandt werden. Aber das ist auch alles, eine bildliche Vorführung des zukünftigen Ereig-

---

1) So schon bei Turpin! In beiden Fällen ist die Bibel zu Grunde gelegt; cf. Josua, Cap. 10 Vers 12.

nisses, das wesentliche Merkmal eines prophetischen Traumes[1]), ist in ihnen nie vorhanden. Sie bestimmen nur den Betreffenden zu irgend einer Handlung und stehen somit selbst den oben erwähnten Vorahnungen nach, welche doch immerhin eine rätselhafte, unklare Empfindung repräsentieren, die in den späteren Ereignissen ihre Erklärung findet.

Nur eine Vision ist mir bekannt, die sich der Natur der Träume ausserordentlich nähert, ich meine die Vision Durmart's, die nicht nur Bildliches enthält, sondern auch eine genaue Auslegung entbehrt.

Durmart kommt bei Anbruch der Nacht in einen Wald. Da sieht er einen Baum mit hell brennenden Kerzen und darunter ein Kind, dessen Glanz noch das der Kerzen überstrahlt. Erschreckt bekreuzigt sich Durmart, da hört er eine Stimme, die ihm befiehlt weiter zu gehen, wenn er aber jemals wieder dieser Erscheinung (mervelle) begegne, solle er den Befehlen, die ihm aufgetragen würden, genau nachkommen, sonst würde er dem Tode verfallen (Dur. 1512—42). Als er einige Tage darauf auf die Jagd reitet, begegnet ihm dieselbe Erscheinung. Eine Stimme vernimmt er, die ihm befiehlt, nach Rom zu gehen, dort werde er von dem heiligen Vater eine Erklärung dieser Erscheinung erhalten. Durmart unternimmt in Folge dessen eine Reise nach Rom, erzählt dem Papste seine Vision und erhält von ihm eine eingehende Auslegung derselben. Der Baum bedeutet demgemäss die ganze Welt, die Lichter stellen die Menschen dar und zwar die hell leuchtenden die guten, die ins Paradies kommen, und die trübleuchtenden die schlechten, die zur Hölle fahren. Das Kind aber, das alle Lichter noch überstrahlt, bedeutet Jesus Christus, ihm soll er gehorchen.

Das ist die einzige Vision, die sich der Natur der Träume nähert, sie ist von grösserer Ausführlichkeit, hat Bilder zum Inhalt und erfährt nachher sogar eine genaue Interpretation, im übrigen aber zeigen die Visionen eine von den Träumen so wesentlich verschiedene Natur, dass ich mich für berechtigt hielt, sie aus meiner Arbeit auszuscheiden.

5. Wenn ich in obigen von Visionen gesprochen habe, so sind damit immer übernatürliche Erscheinungen gemeint, die der Mensch in wachem Zustande — bei hellem Tage — gehabt hat. Nun giebt es aber noch eine ganz besondere Art von Erscheinungen, die ich von diesen Visionen sowohl wie von den Träumen geschieden haben möchte. Sehr oft finden wir nämlich folgende Situation vor: Der Mensch schläft, ein Engel tritt herzu, und der Schlafende wird durch

---

1) Nur der Gattung der prophetischen Träume könnten sich die Visionen überhaupt anschliessen.

Ebenso in Moniage Guillaume (835) und G. de B. (154) — Während in allen diesen Beispielen Engel auftreten, erscheint in Gil. de Ch. Jesus Christus selber. Er erscheint in seinem ganzen Glanze „so hell leuchtend wie die Sonne, wenn sie am hellsten scheint im Sommer“ (Gil. de Ch. 1731).

10. So haben wir also entweder himmlische Stimmen oder Engel oder Christus selber als die Verkünder des göttlichen Willens zu verzeichnen. Immer wird dabei mit klaren Worten gesagt: So will es Gott, dass sollst Du thun. — Das wäre die äussere Form, in der sich eine solche Vision den Betreffenden darstellte.

11. Was nun den Inhalt derselben betrifft, so sind es mit geringen Ausnahmen sämmtlich göttliche Befehle.

So bekommt Bauduins die Weisung Eremit zu werden (B. II. 146, 21) und Croissans wird beordert, sich ihm anzuschliessen (B. II. 260, 5). Guillaume d'Orange wird auf den göttlichen Befehl hin Einsiedler (Mon. Guill. 832), Wilhelm von Oranien geht nach Genua ins Kloster und überlässt sein Reich seinem Sohne (Mon. Guill. 60)[1]) und Gilles de Chin unternimmt einen Kreuzzug, wie ihm Christus befohlen (Gil. de Ch. 1725)[2]). Karl der Grosse, der lange Zeit Luiserne vergebens belagert hat, erhält den Befehl nach St. Jacques zu gehen und dort zu beten (G. de B. 4092). Gaydon eilt auf Befehl des Engels Karl dem Grossen zu Hilfe, der in die Gewalt seiner Feinde geraten war und in Gefahr schwebte, aus Frankreich entführt zu werden (Gayd. 10650). Karl der Grosse seinerseits erhält den Befehl, Syrien zu erobern und dem König Vivien von Antiochien gegen die Heiden zu helfen (Rol. 3991). Garin schliesslich erhält die Weisung, sein väterliches Erbe an den jüngeren Bruder abzutreten und selbst auf Abenteuer auszuziehen (Gar. 75). — Einen besonders heiklen Befehl erhält Amis: Dieser bekommt von dem Engel den Auftrag, seinen Freund Amiles zu bewegen, seine beiden Söhne zu töten und sich dann — Amis leidet an der Miselsucht — mit deren Blut zu bestreichen, nur dadurch könne er von seiner Krankheit wieder genesen. Nach langem Widerstreben thut Amis das, Amiles willigt mit blutendem Herzen ein und der Kranke wird wieder gesund. Aber durch ein Wunder werden auch die beiden Söhne des Amiles wieder lebendig (A. u. A. 860 ff.)

Ueberall haben wir also göttliche Befehle zu verzeichnen, die den „Schlafenden“(?) zu irgend einer Handlung auffordern.

---

1) In der jüngeren Bearbeitung des Stoffes von Guillaumes de Batpaumes fehlt die Engelepisode, in Folge deren er ins Kloster geht.

2) Den Gilles fordert Christus — Christus ist hier an Stelle des Engels erschienen — nicht direkt zum Kreuzzug auf, er schildert ihm nur die Qualen, die er bei der Kreuzigung erduldet, aber am Morgen findet Gilles zu seiner Ueberraschung Briefe vor, die die Erscheinung zurückgelassen und die ihn zum Kreuzzug auffordern.

Eine orakelhafte Weissagung auf die Zukunft die sich in Bildern und Allegorien ausdrückt, haben wir nirgends gefunden.

12. Allerdings kommen wohl Prophezeiungen vor, aber diese sind zunächst ausserordentlich selten und dann so wenig verschleiert, so knapp und präcis, dass sie jede Deutung überflüssig machen. Meistens ist dabei die Prophezeiung überhaupt nebensächlich. Der göttliche Befehl ist die Hauptsache, und gleichsam, um den Betreffenden zur Ausführung dieses Befehls anzuspornen, wird ihm irgend etwas Gutes verheissen.

So muss Croissans im Auftrage des Engels dem Eremiten Bauduins einen Befehl Gottes überbringen, wonach er nach Syrien gehen solle. Hier, so] lautet dann die Prophezeiung, werde er erfahren, wer seine Eltern gewesen, zu Macht und Ansehen werde er hier gelangen und zum König von Jerusalem gekrönt werden (B. II. 260,5). Diese ganze Prophezeiung hat doch weiter keinen Zweck, als ihn zu der Reise nach Syrien zu bewegen, also dem Befehl Gottes nachzukommen.

Aehnlich wird Karl der Grosse durch die Verheissung glücklicher Nachrichten zu der Erfüllung des göttlichen Befehls angespornt: Dieser wird bei der Belagerung von Luiserne von dem Engel aufgefordert nach St. Jacques zu gehen, um dort zu beten. Karl muss dieser Befehl sehr ungelegen kommen, denn er als Kriegsmann hat jetzt doch etwas besseres zu thun als nach St. Jacques zu pilgern. Aber die Verheissung glücklicher, froher Nachrichten lässt ihn dem göttlichen Befehl nachkommen. In der That erfährt er bald in St. Jacques, dass Luiserne genommen und die Feinde vertrieben wären (G. de B. 4092).

Andrerseits — hier tritt es so recht hervor, wie die Verheissungen nur einen Druck auf den Betreffenden ausüben wollen, um den göttlichen Willen zu erfüllen — wird dem Garin ein baldiger Tod prophezeit, wenn er nicht sein väterliches Erbe an seinen jüngeren Bruder abtrete (Gar. 98).

Ueberall also der Befehl und die Ausführung desselben] die Hauptsache, die Prophezeiungen nur secundär und im Interesse der Erfüllung des Gebots.

13. Nur zwei selbständige Prophezeiungen liegen vor und diese sind noch dazu in demselben Epos vorhanden, in

dem sich schon die eine ganz abweichende und auffällige Bezeichnung „songe“ fand. In Gar. (fol. 60ª54) wird dem Garin von einem Engel verkündet, er werde in nächster Zeit wegen eines Mädchens mit einem tapferen Ritter, Rohars mit Namen, zu kämpfen haben, und ein anderes Mal verkündet ihm der Engel, der nächste Tag werde ihm ein so grosses Unglück bringen, wie ihm in seinem ganzen Leben keins mehr zustossen werde (Gar. fol. 84ª21). Beide Prophezeiungen treffen ein, denn er hat wirklich einen Kampf mit dem genannten Ritter zu bestehen und andrerseits bringt ihm der in der zweiten Vision bezeichnete Tag in der That grosses Unglück, indem er seinen Feinden in die Hände fällt. Das sind die einzigen selbständigen Prophezeiungen, die in den Visionen vorkommen, im Uebrigen haben wir nur Befehle. Und diese beiden Visionen haben mit den Träumen nur das gemein, dass sie prophezeien, im übrigen sind sie von der Natur der Träume gerade so weit entfernt, wie die anderen Visionen, denn von Bildlichem zeigen sie keine Spur, nichts, das nach irgend einer Seite hin gedeutet oder ausgelegt werden könnte.

14. Wir haben also folgende Resultate für diese traumähnlichen Visionen erhalten:

a) Was die Bezeichnung derselben betrifft, so heissen sie „avision“ oder „vision“, nicht „songe“.

b) In Betreff der inneren Form steht fest, dass die Visionen sich nie in bildlicher Weise ausdrücken.

c) Was die äussere Form betrifft, so sind die Träger der Vision entweder Christus selbst (einmal) oder Engel (das die Regel) oder himmlische Stimmen (zweimal) und

d) ist der Inhalt einer solchen Vision lediglich ein Befehl Gottes. Nur 2 Visionen mit selbständigen Prophezeiungen kommen vor und diese sind nicht zu den Träumen zu rechnen, da sie durch a, b und c als zu den Visionen gehörig charakterisiert werden.

15. Um nun ein anschauliches Bild von dem Unterschiede zwischen traumähnlicher Vision und Traum zu bekommen, wird es sich empfehlen, eine Normalvision, d. h. eine Vision, die obigen 4 Criterien voll entspricht, mit einem Normaltraum zu vergleichen. Ich wähle hierzu die Vision Gaydons — durch welche er bewogen wird, Karl zu Hülfe zu kommen — und einen Traum Karls des Grossen in G. de V. (1911).

16. a) Gaydon's Vision. Alori, dessen Bruder Gui und Verwandte desselben haben den Tod Karls des Grossen beschlossen, sie haben sich zu dem Zweck zunächst in Karls Vertrauen einzuschleichen gewusst und es erreicht, dass er sich ganz ihrer Führung anvertraut hat. Karl der Grosse ist damit in ihrer Gewalt; gerettet wird er aber durch Gaydon. Dieser schläft, nichts Böses ahnend, in seinem Bett, plötzlich erscheint ein Engel, vor dessen strahlender Erscheinung er aufwacht. Erschreckt bekreuzigt er sich, der Engel beruhigt ihn aber und sagt ihm, dass er von Jesus geschickt sei und ihm den Befehl zu überbringen habe, sich sofort zu erheben, seine Leute zu bewaffnen und Karl aus der Gewalt Gui's und seines Bruders zu befreien, die im Begriff ständen, ihn aus Frankreich zu entführen. Er solle schnell diesem Befehle nachkommen. Das thut nun Gaydon auch, erreicht die Verräther, schlägt sie in die Flucht und befreit Karl den Grossen.

17. b) Karls des Grossen Traum. Roland und Olivier haben sich bitter entzweit, Olivier hat Karls Heer mit 100 Rittern verlassen und die Anhänger Rolands, wie sie ihm gerade in den Weg kamen, getötet. Karl der Grosse beklagt den traurigen Streit tief. Des Nachts hat er aber einen Traum, der ihm baldige Beilegung des Streites verkündet. Er sieht nämlich im Traum, wie er seinen Habicht auf der Hand hat. Da fliegt ein Falke vorbei und der Habicht stürzt sich auf ihn, ein heftiger Kampf entspinnt sich, beide bluten; Karl hat grosse Besorgnis für seinen Habicht, er bittet Gott, ihm seinen Habicht zu erhalten. Die Bitte scheint zu fruchten, denn plötzlich stellen beide die Feindseligkeiten ein und es herrscht Friede zwischen ihnen. Der König ist sehr erfreut darüber, er wacht auf und ruft einen weisen „maistre" herbei, der ihm den Traum auslegen soll. Dieser deutet folgendermassen: der Habicht, den Karl auf der Hand trägt, ist Roland, sein Lieblingskämpe, der Falke, auf den sich der Habicht stürzt, ist Olivier. Zwischen beiden wird es zu einem harten Kampfe kommen, aber sie werden sich versöhnen und wieder Freunde werden. Der Kaiser ist über diese Auslegung natürlich sehr erfreut. — Die Prophezeiung erfüllt sich in der That vollständig, beide Helden kämpfen hartnäckig mit einander, aber es kommt zu keiner Entscheidung. Da steigt ein Engel vom Himmel herunter, gebietet Frieden und weist sie auf Spanien hin, wo beide vereint weit bessere, nützlichere Thaten verrichten könnten.

18. Um zunächst mit der Bezeichnung zu beginnen, so wird Gaydon's Vision nicht besonders genannt, es heisst einfach:

une vois qui vint de paradis.

Was für uns aber von Wert ist, ist der Umstand, dass Ausdrücke wie songe oder songer nicht gebraucht werden. Diese treffen wir aber sofort in Karl's Traum, wo es anfangs heisst „songa un songe" und auch später noch songer gebraucht wird. Grosse Unterschiede sind ferner hinsichtlich der äusseren Form, unter der der Befehl resp. die Prophezeiung in beiden Fällen mitgetheilt wird, zu konstatieren. Der von der Vision befangene Gaydon sieht als einziges

lebendes Wesen nur den Engel, Karl der Grosse aber erblickt eine bunte Reihe von Gestalten: er sieht sich selbst mit dem Habicht, er sieht den Falken, sieht beide kämpfen, vor seinen Blicken spielt sich eine ganze Handlung ab, die ihm das grösste Interesse einflösst. Wie anders dagegen in der Vision: keine Handlung, kein lebensvolles Bild, nur eine trockene Aufforderung von seiten des Engels, Karl zu Hülfe zu eilen.

Am grössten ist aber der Unterschied zwischen beiden Erscheinungsarten in der inneren Form. In Gaydons ganzer Vision — und sie gehört zu den längsten und ausführlichsten — ist nichts bildlich ausgedrückt, alles ist in klaren, verständlichen Worten gesagt, die keine Nebendeutung zulassen. In Karls Traum dagegen finden wir alles bildlich ausgedrückt: der Habicht stellt Roland, der Falke Olivier dar, der Kampf der beiden Vögel allegorisiert also nur den Kampf der beiden Helden. Das ganze Bild ist für Karl zunächst so unverständlich, dass er erst der Hülfe des maistre bedarf, um die Bedeutung des Traumes zu verstehen: ein charakteristischer Zug, wenn man bedenkt, wie klar und bestimmt der Befehl in der Vision dagegen lautet.

Schliesslich ist der ganze Kern, der Inhalt, der beiden Erscheinungen ein anderer, denn, während die Vision Gaydon's einen Befehl repräsentirt — Karl zu Hülfe zu eilen — ist der Traum Karls lediglich eine Prophezeiung auf die Zukunft. —

19. Wenn ich im Anfang dieses Abschnitts eine Charakteristik der traumähnlichen Visionen gab, so weiss ich wohl, dass dieselbe nicht erschöpfend genug ist, aber mir kam es vor allem darauf an, die Eigenschaften hervorzuheben, die sie von den Träumen unterscheiden.

B. Eigentliche Träume.

20. Nachdem im vorhergehenden die traumähnlichen Visionen untersucht sind und dargethan ist, wodurch sie sich von den eigentlichen Träumen unterscheiden, ist es nunmehr meine Aufgabe, auf letztere näher einzugehen.

21. Zunächst kann es gar keinem Zweifel unterworfen sein, dass die Franzosen jener Zeit an die Bedeutung der Träume geglaubt haben. Wenn z. B. ein Ritter durch einen bösen Traum von der lebhaftesten Besorgniss für die Zukunft erfüllt

wird, so muss er an die Bedeutung der Träume glauben. Ebenso wenn er sich einen Traumdeuter rufen lässt. Und derartigen Fällen begegnen wir ja oft. Aber es sind auch noch direktere Beweise vorhanden. So heisst es im Aiol, wo Mirabiaus ihren Gatten zum sofortigen Aufbruch aus dem Kloster veranlasst — wegen eines bösen Traumes den sie gehabt:

Qui consel ne vieut croire bien doit doit prendre mal cief A. N. 6741.

Also „dem Rat eines Traumes muss man folgen, wenn man nicht Gefahr laufen will." Aehnlich im Aiol F. (4707), wo es in Bezug auf Ylaire's Traum heisst:

Qui consel ne uieut croire bien doit estre honis.

22. Freilich finden sich auch Personen, die von Träumen nichts wissen wollen, aber das sind nie die Träumenden selbst, sondern allemal Freunde, denen die betreffenden ihren Traum erzählen und die ihren Genossen nun die Furcht vor dem bevorstehenden Unglück nehmen wollen. Beispiele können das am besten erläutern.

Dem Auberi wird im Traum ein baldiger Tod prophezeit, ganz bestürzt darüber erzählt er dem Lambert seinen Traum. Dieser sucht ihn aber zu beruhigen, er solle sich nicht ängstigen, sagt er:

„De sifet songe ne dorroie .I. boton."

Er will ihm hiermit doch nur die Angst nehmen, er für seine Person mag dabei doch an den Traum glauben (A. le B. p. 114.)

Oder ein anderes Beispiel:

Rodmund hat einen bösen Traum, den er seinem Freunde, dem Hardre, erzählt. Dieser sucht ihn aber zu beruhigen H. (4666).

. . . en sunges ne crerrai Fable est devenut quancunkes sungai.

Auch hier soll Rodmund nur beruhigt werden. Dass Hardre in Wirklichkeit nicht an Träume glaubt, ist damit nicht erwiesen. Es wären also beide Fälle als nicht stichhaltig abzuweisen.

23. Ein Fall existiert in den Volksepen allerdings, wo der Held nicht an Träume zu glauben scheint. Ich meine Renaus de Montauban, der seiner besorgten Frau auf die Erzählung ihres wunderbaren Traumes zur Antwort giebt:

. . . faites pais, si m'oies. Li hom qui croit en songe a bien Deu renoié. (Ren. 172,1)

Was mag den Dichter bewogen haben, dem Renaus diese Worte in den Mund zu legen, während er sonst doch überall den

Traum in seine Rechte treten lässt? Ich glaube annehmen zu können, dass das für ihn nur ein Mittel war, um den Renaus als einen besonders beherzten Helden schildern zu können. So zeichnet er sich dadurch sogleich vorteilhaft vor seinen Brüdern aus, die, durch den Traum erschreckt, jetzt um keinen Preis zu den Unterhandlungen gehen wollen. Renaus aber zeigt sich als echter Ritter: er vertraut auf das ihm gegebene Wort und ohne Waffen begiebt er sich nach Vaucouleur (cf. § 146). Freilich weiss er, dass er sich damit in eine grosse Gefahr begiebt, aber ihm gilt ein Manneswort als unantastbar, was braucht er da auf die Warnung eines Traumes zu hören! Wenn nun das Unglück hernach doch über ihn hereinbricht, so ist die Teilnahme an dem Schicksal des Helden um so grösser. Es war also ein ausgezeichneter Kunstgriff, die allgemeinen Gesetze zu durchbrechen und den Renaus hier ausnahmsweise die Traumwarnung nicht beachten zu lassen. [1])

Im übrigen können wir aber für die Franzosen des XII. und XIII. Jahrhunderts unbedingten Glauben an die Träume annehmen.

24. Fragen wir nun nach der Erklärung dieser Erscheinung, so beruht dieselbe auf der damals allgemein herrschenden Ansicht, dass die Träume durch göttliche Inspiration hervorgerufen wurden.

So wendet sich Karl der Grosse, als er von einem Traum erwacht, sofort an Gott als an den, der ihm das Traumbild geschickt (D. 8161):

Biau sire Dex, fet-il, qui me set conseillier Chest songe merveilleux aprendre et enseignier etc.

Auch im Rol. ist eine Stelle bezeichnend für diese Auffassung. Karl der Grosse hat hier einen Traum gehabt (Rol. 718—36), den er am nächsten Morgen dem Herzog Naymes erzählt. Im Traum ist ihm nun kein Engel erschienen, trotzdem sagt er zu dem Herzog:

Enoit m'avint une avision d'angele (Rol. 836).

Also für ihn ist es selbstverständlich, dass ihm ein Engel

---

1) In der deutschen Literatur verwenden die Dichter dieses Mittel mit ganz besonderer Vorliebe. So sucht Uote (Nibel., 450 nach Lachm.), durch ängstliche Träume erschreckt, die Burgunder von ihrer Fahrt nach Ungarn zurückzuhalten, aber Hagen antwortet: Swer sich an troume wendet dërn weiz der rechten maere niht ze sagene. — Aber er hätte gut gethan, Uote's Rat zu folgen, da ja das ganze Heer zu Grunde geht.

diesen Traum inspiriert hat und da der Engel ja immer nur als ein Werkzeug Gottes dient, würde der Traum demnach auf eine Eingebung Gottes zurückzuführen sein. — Einmal allerdings wird ein Traum als vom Teufel eingegeben bezeichnet. In D. (8312) hat sich nämlich Karl der Grosse in Folge eines Traumes, nur von Garin de Monglane und Doon begleitet, dem feindlichen Heer entgegen gestellt, aber bald sieht er sich umzingelt und als er nun nirgends mehr Rettung erblickt, meint er, der Traum sei ihm vom Teufel eingegeben.

Penser me fist déable que je li ai véé [1])

Aber dies Beispiel steht mit den obigen durchaus nicht in Widerspruch, denn gerade der, welcher an eine göttliche Inspiration der Träume glaubt, wird geneigt sein, einen böswilligen Traum auf Rechnung des Teufels zu setzen.

Es steht also fest, dass man in jener Zeit die Träume auf göttliche Inspiration zurückführte und daher auch keinen Zweifel an der Richtigkeit ihrer Prophezeiungen aufkommen liess.

a. Bezeichnung der Träume.

25. Wenden wir uns nach dieser Vorbesprechung zu den Träumen als solchen. Die Bezeichnung derselben lautet verschieden: songe, avision und vision. Ersterer ist der bei weitem am häufigsten vorkommende Ausdruck und giebt auch wohl die Bedeutung unseres „Traum“ am besten wieder, da avision und vision ja auch für Visionen gebraucht werden. Die Bezeichnung reve habe ich sonderbarer Weise nirgends gefunden. — Für „träumen“ lauten die altfranzösischen Ausdrücke sehr verschieden: songier, songier un songe, veoir une vision (avision), songier une vision, veoir, sambler, alles ist vertreten. rever habe ich nur ein einziges Mal gefunden, im Rom. de la Char., wo es Vers 6343 heisst

Est-ce songes où vos resvez?

Für alle anderen Ausdrücke giebt es Belege genug:

Si songiés toute nuit (D. 8325). Anuit songai .I. songe (A. N. 359). Anuit vi une avision (Aye 1955). Anuit songai une fiere avison (A. et A. 867). Ennuit m'iert vis (Cov. 1016). En dormant li sambloit que (B. a. g. p. 1678).

---

1) Denn dass Gott falsche Träume einflösst, ist unmöglich, so sagt Karl der Grosse in D. (8167): Onques Dieu ne gaba crestien qui l'ot chier.

b. Die Personen, welche träumen.

26. Geht man nun näher auf die Personen ein, die uns in den Chançons als träumend vorgeführt werden, so wird man bald finden, dass die Dichter in der Wahl der Personen nicht willkürlich gewesen sind. Heiden träumen nie, auch die edelsten und grössten Helden unter ihnen, sie haben nicht die Vergünstigung in die Zukunft zu blicken. Und mit Recht: sah man doch in jener Zeit in den Träumen eine göttliche Inspiration, wie sollten da also die Heiden, die doch nichts von Gott wissen wollten, dazu kommen, göttliche Offenbarungen und Prophezeiungen zu erhalten?!

27. Zwei Ausnahmen sind allerdings vorhanden, ich meine Brut und Rou, die, obgleich Heiden, beide Träume haben. Aber hier haben wir ja eigentlich Reimchroniken und keine Chançons de geste vor uns, so dass diese Beispiele als nicht hierher gehörig wegfallen würden. Ueberdies werden diesen 2 Heiden durch den Traum weiter keine Vortheile gegenüber den Christen gegeben. Sie werden nur dadurch bewogen, nach England zu gehen, um dort später Christen zu werden. Also auch hier wirken die Träume im Interesse des Christenthums.

28. Selbst unter den Christen haben nicht alle die Fähigkeit zu träumen. Einfache Leute, unbedeutende Ritter träumen nie, nur die Helden und die Herrscher resp. deren Angehörige. Es ist bezeichnend, dass der Held jedes Epos auch immer die meisten Träume hat. So finden wir in der Aye d'Av. 3 Träume der Aye — sie ist die einzige im ganzen Epos, die Traumerscheinungen hat — (Aye 1180, 1954 und 2510). Aehnlich zeigt A. le B. 2 Träume Auberi's (71,17 und 113,29). Fast überall trifft man am meisten Träume bei den Personen, die dem ganzen Epos den Namen gegeben haben, sie sind ja die Helden der Erzählung, sie müssen daher auch durch die meisten Träume ausgezeichnet werden.[1])

29. Freilich eine Person drängt — in den Karlsepen — in dieser Beziehung alle zurück: das ist Karl der Grosse. Er war ja der Beherrscher so vieler Tausende, der Schirm-

---

1) In folgendem führe ich eine Reihe Chançons an, deren Titel zugleich die in ihnen am meisten durch Träume ausgezeichneten Personen angeben: Aye, Mort. A., A. le B., Girb., Gayd., O., H. de B., H. C., Bl.

herr der Kirche, der erste der Christenheit, was Wunder, wenn er vor allen anderen der Gabe teilhaftig war, in die Zukunft zu schauen. Er hat daher auch in summa am meisten Träume, in manchen Epen sogar mehr, als der Special-Held, der der Chançon den Namen gab. Im Rolandslied, im G. de V., G. de B., Ch. des S. [1]) ist er es allein, der durch Träume ausgezeichnet wird; überall suchen es die Dichter hervorzukehren, wie gerade er der Gottheit so nahe steht und auf ihm speciell die göttliche Huld und Gnade ruht.

30. Anders freilich in den Epen, die Karl's Greisenalter behandeln, hier ist der Kaiser bei weitem nicht mehr der erhabene Held, der er früher war, er ist kleinlich, schwach, ränkesüchtig geworden. Er hat keine Autorität mehr, kurz ist der direkte Gegensatz von dem, was er früher war. Jetzt hat er natürlich auch nicht mehr die Gabe, alles in den Träumen vorherzusehen, jetzt werden vielmehr seine direkten Gegner durch Traumerscheinungen unterstützt. Diese Gegner sind aufständische Grosse, die, meist durch Karl oder einen seiner Freunde in ihrem Recht verletzt, mit dem Schwert in der Faust sich ihr Recht verschaffen wollen. So Huon de Bordeaux, dem Karl sein väterliches Erbe entzogen, Gui de de Nanteuil, dem er seine Braut abtrotzen will (für einen seiner Günstlinge) und sein streitbarster Gegner, Renaus de Montauban. Alle haben Träume, die sich speciell auf ihren Streit mit Karl resp. seinen Freunden beziehen. So heisst es in H. de B. (593):

> Anuit, par nuit, quand je fui endormis, Songai .I. songe dont je suis asoplis etc.

In G. de N. (1574) hat statt seiner die Braut den Traum (cf. § 123), und den Renaus (Ren. 171,18) will seine Frau nicht von sich lassen, wegen eines ängstlichen Traumes, den sie gehabt. Auch Aye, der Karl den ihr verhassten Berenger aufzwingen will, hat Träume, die sich auf ihren Gegner beziehen (Aye 1180, 1954, 2510). Wir sehen also, wie sich jetzt die Situation geändert hat, wie jetzt die Gegner Karls durch Träume unterstützt werden, während Karl leer ausgehen muss; wir erkennen aber auch daran, wie sehr die

---

1) Rol. (718, 725, 2525, 2555). G. de V. (1893). G. de B. (147, 751). Ch. des S. (II. p. 169 CCXXIX. 10).

Dichter darauf ausgingen, immer nur wahrhaften Helden die Träume zuzuwenden, nur diese dadurch auszuzeichnen.

31. Es kamen oben schon Beispiele vor, wo nicht der Held selbst durch einen Traum von dem ihm Bevorstehenden unterrichtet wird, sondern seine Gattin oder Braut. Diese Beispiele sind sehr zahlreich, sie kommen besonders da vor, wo dem Helden irgend ein besonders grosses Unglück, Tod oder Gefangenschaft, droht.

So in Ra. (8469), wo Beatrix ihren Gatten Bernier nicht nach St. Jacques pilgern lassen will, weil sie durch einen Traum erschreckt ist (cf. § 160). Gui de Nanteuil's Braut Eglantine träumt, dass sie Gui entrissen wird und macht ihn dadurch auf einen bevorstehenden Angriff seiner Feinde gefasst (G. de N. 1574) (cf. § 123). Clarisse will ihren Gatten Renaus nicht von sich lassen, weil sie ein böser Traum für sein Leben fürchten lässt (Ren. 171,18). Mabillette, die Braut Garin's de Monglane, wird, durch einen Traum erschreckt, wach und bemerkt den geplanten Ueberfall auf Schloss Monglane. Ihrem Traum hat Garin also die Rettung seiner Burg zu verdanken (Gar. 109^{b}11) (cf. § 150). Mirabel bewegt ihren Gemahl Aiol, schleunigst die Abtei zu verlassen, da ein Traum sie in den Mönchen verkappte Räuber vermuten lässt, die dem Aiol nach dem Leben trachten (A. N. 6712 und A. F. 6713) (cf. § 151).

Ueberall ist hier ein dem Gatten oder Geliebten bevorstehendes Unglück den Frauen avisiert. Diese sind dann von der grössten Besorgnis für das Wohl ihrer Männer erfüllt und suchen sie von allen gefährlichen Unternehmungen zurückzuhalten. Manche achten nun nicht auf deren Warnungen, sondern gehen furchtlos in den Kampf, andere wieder schenken den flehendlichen Bitten ihrer Frau Gehör. Jedenfalls erscheint aber im letzteren Fall der Held weniger mutlos, als wenn er lediglich durch einen Traum sich von seinem Unternehmen abschrecken liess. Er tritt hier immer fast widerwillig und gezwungen, nur seiner Frau zu Liebe, zurück. Es war ein geschickter Zug des Dichters, den Frauen die Träume zuzuwenden und nicht den Männern selbst.

32. Hier können wir also in dem Umstand, dass Frauen Träume beigelegt sind, nur einen Kunstgriff des Dichters sehen, auf eine Glorificierung der Frauen — nur die Helden und Fürsten haben ja Träume — können wir daraus nicht

schliessen. Aber es giebt auch so viele andere Beispiele, wo Frauen Träume haben, dass sich daraus mit Recht eine hohe sociale Stellung der Frauen bei den Franzosen dieser Zeit folgern lässt.

So hat Sonneheut, Gascelin's Braut, einen Traum (A. le B. 87,23) (cf. § 122). Aye d'Avignon hat nicht weniger als 3 Träume (Aye 1180, 1954, 2510) (cf. §§ 125, 154, 165). Aude hat im Ronc. (11731—11831) unmittelbar hintereinander 4 Träume (cf. § 161) und Auberi's Gemahlin erfährt die Niederlage ihres Gatten auch zuerst durch einen Traum (A. 212,12). Träume von Frauen finden sich ausserdem noch in Ra. (3516), Oc. (248), M. Br. (3923), G. de P. (4705) u. a. m. Sie sind, wie wir sehen, zahlreich vertreten.

33. Die Dichter haben also mit besonderer Vorliebe den Frauen die Träume zugewiesen, und zwar geht das nicht nur aus der Anzahl der Beispiele hervor, in denen Frauen träumen, sondern einige Fälle beweisen das ganz eklatant. Da nämlich, wo irgend ein Unglück das Ehe- oder Liebespaar gemeinschaftlich trifft, wird immer die Frau von dem Unglück benachrichtigt. So werden Tristan und Isolde von König Marc zusammen im Walde schlafend gefunden. Der König will sie erst töten, besinnt sich aber eines anderen und lässt nur sein Schwert und seinen Ring zurück als ein Zeichen, dass er dagewesen. Von dieser Gefahr, in der das Liebespaar geschwebt, wird Isolde durch einen Traum benachrichtigt, Tristan nicht (T. 2031) (cf. § 151a). Guillaume de Palerne und Melior sind einmal in Gefahr ihren Feinden in die Hände zu fallen und wieder träumt Melior im Schlaf von dieser Gefahr und nicht Guillaume (G. de P. 3991) (cf. § 127). In B. a. g. p. ist Berte durch den Betrug ihrer Dienerin verstossen worden, die Eltern haben davon keine Ahnung, sie wähnen ihre Tochter noch immer als Königin von Frankreich in Paris. Da hat die Mutter einen ängstlichen Traum, der sie bewegt, nach Paris zu reisen; der Betrug wird entdeckt und Berte in ihre Rechte eingesetzt (B. a. g. p. 1676). Hier ist doch die Verstossung der Tochter ein Unglück, das die Eltern beide gleich hart trifft, aber der Traum wird wieder der Mutter zu Teil, nicht dem Vater. Aehnlich ist es im Herv., wo die Entführung der Biautrix auch der Mutter im Traum mitgeteilt wird. Ich habe kein einziges Beispiel gefunden, wo bei einem derartigen Fall der Vater oder der

Mann die Traumerscheinung hat, stets sind die Frauen die träumenden.

Die Frauenrollen werden also ganz besonders mit Träumen ausgestattet, und ich meine, wenn man sieht, wie sonst immer nur die Helden und Fürsten der Träume teilhaftig werden, so muss man daraus schliessen, dass die Frauen sich bei den damaligen Franzosen eines hohen Ansehens und einer grossen Verehrung erfreuten.

34. Wir haben also Folgendes in diesem Abschnitt konstatieren können:

a) Die Träume sind auf die Christen beschränkt, Heiden träumen nie.

b) Unter den Christen träumen auch nur die Helden und Fürsten, unbedeutende Ritter[1]) oder gar Bürger träumen nie. In der Verleihung von Träumen liegt also eine Auszeichnung der Person.

c) Karl der Grosse nimmt die erste Stelle unter allen Helden ein, er hat am meisten Träume, aber auch nur so lange, als er jung und rüstig ist, im Alter hat er nicht mehr die Fähigkeit, alles im Traum vorauszusehen.

d) Besonders begünstigt werden die Frauen, sie haben verhältnismässig viele Träume, und da sonst immer nur allgemein verehrte Helden und Fürsten Träume haben, kann man schliessen, dass die Frau schon eine hohe sociale Stellung einnahm.

c. Wann und wie oft treten Träume auf?

35. Nachdem wir im vorhergehenden gesehen, welchen Personen ausschliesslich die Träume zu gute kommen, frägt es sich jetzt, wann ihnen diese Traumerscheinungen zu Teil werden. Da zeigt es sich, dass Träume fast immer kurz vor grossen, wichtigen Ereignissen eintreten, auf die sie dann prophetisch hindeuten. Wir können daher auch immer mit

---

[1]) Ausnahme habe ich gefunden in Ren., wo ein einfacher Meister einen Traum hat; aber auch hier bleibt das [illegible] sein Traum nicht ihm selbst, sondern lediglich [illegible] gute kommt. Für ihn selbst hat der ganze Traum [illegible] cf. § [illegible]. In der holländischen Redaction [illegible] ganz, cf. Matthes: Renout van Montalban, [illegible] van Middelnederlandsche Letterkunde.

Gewissheit annehmen, dass schon wenige Seiten nach der Erzählung eines solchen Traumes dass betreffende Ereignis wirklich eintritt. Nur selten findet sich der Fall, dass ein Traum lange auf seine Realisierung zu warten hat. Dann steht der Traum wo möglich gleich zu Anfang der Erzählung, um hier in schwachen Zügen schon den Inhalt des ganzen Epos anzudeuten. So die fortlaufenden Träume Aymeri's (Mort A. 310 ff.), die ja schon den Verlauf der ganzen Erzählung in ihren Hauptmomenten anzeigen.

36. Meistens wird ein Traum nur ein Mal in der Nacht geträumt. Es kommen aber auch Fälle vor, wo der Traum in derselben Nacht 3 Mal wiederkehrt. So in Gar. (109ª25 ff.) (cf. § 150 ff.), wo Mabillette 3 Mal annähernd denselben Traum träumt. Die ersten beiden Träume — sie träumt von wilden Tieren, die durch's Fenster eindringen wollen — haben sie nur bewogen, nach dem Fenster zu sehen, als derselbe Traum nun aber zum dritten Mal erscheint, steht sie endlich auf und geht zum Fenster. Der Zweck des Traumes ist also erfüllt, sie bemerkt die Feinde, allarmiert die Besatzung und rettet so das Schloss Monglane. — Hier hat die wiederholte Vorführung desselben Traumes also eine grössere Wirkung erzeugen sollen, der einzelne Traum hatte sie nur erweckt, dem Dichter war es aber daran gelegen, sie zum Fenster treten zu lassen und das erreichte er durch die Wiederholung des Traumes. Dieselbe Tendenz, die Erzielung einer höheren Wirkung, finden wir auch bei den übrigen Fällen:

So in V., wo Karl der Grosse bei der Erzählung seines Traumes, auf Grund dessen er nach Jerusalem will, ganz besonders betont, dass ihm der Traum 3 Mal erschienen sei. Für ihn hat demnach der Traum damit eine grössere Wichtigkeit erlangt.

V. (69—71): Jerusalem requerre la terre Damne-Dieu En crois et la sepulcre voil aler aorer Je l'ai treis feiz songiet mei i covient aler.

Doon de Maience träumt denselben Traum auch 3 Mal (D. 8179 ff.) und ebenso geht es — um einen etwas ferner liegendenden Stoff herbeizuziehen — dem Bischof Autbert im Roman du Mont St. Michel, dem ebenfalls derselbe Traum 3 Mal erscheint. In H. C. (4961) wird Hugues in derselben Nacht auch wiederholt von demselben Traum heimgesucht, doch ist nicht speciell angegeben, wie oft der Traum zurückgekehrt ist.

Ueberall hat der Dichter die Absicht gehabt, durch die mehrmalige Vorführung des Traumes eine um so grössere Wirkung auf den Schlafenden zu erzeugen. Ein einfacher Traum hätte vielleicht am nächsten Morgen schon vergessen sein können, aber 3 mal derselbe Traum, das musste Eindruck hinterlassen. [1])

37. Im vorhergehenden hatten wir sämmtlich Fälle, wo ein und derselbe Traum in derselben Nacht wiederkehrt. Nun giebt es auch Fälle, wo die Schlafenden wohl mehrmals in der Nacht träumen, aber Träume verschiedenen Inhalts. Diese stehen dann immer in Connex mit einander; da sie sich nun chronologisch an einander reihen und immer dieselbe Angelegenheit betreffen, so hätten sie auch einen einzigen grossen Traum bilden können. Nur die Menge des Stoffs mochte den Dichter bewogen haben, das ganze zu teilen und mehrere Träume herzustellen. So hätten sehr wohl zu einem einheitlichen Traum verschmolzen werden können die zwei Träume Karls des Grossen im Rol. (718 ff.), wo Karl erst von dem Verrat Ganelon's und dann von dessen Verurteilung träumt. Ganelon's Verrat ist die Ursache seiner Verurteilung, beides hätte also ganz gut in einem einzigen Traum vorgeführt werden können. [2]) Rol. 2525 liegt ganz genau derselbe Fall vor, ebenso in Ronc., wo Aude 4 Träume hat, die ebenfalls eng zusammen gehören. Hier tritt es eklatant

---

1) Schon in der Bibel haben wir ein entsprechendes Beispiel. Man erinnere sich der Berufung Samuels, wo Samuel schläft und sich im Schlaf vom Herrn gerufen wähnt. Er wacht auf, sieht aber nichts und schläft wieder ein, aber noch zweimal wiederholt sich derselbe Vorgang.

Auch bei den Visionen ist eine dreimalige Wiederholung häufig, cf. Am. (2953), wo Ydoine ihren Gemahl bittet, sie nach Rom ziehen zu lassen. Eine Vision habe ihr verkündet, dass ihr das allein Heilung bringen könne. 2952: De par Diu, en avision, M'est par III termes aparu. .I. biaus hom flouri et canu. — Etwas abweichend von diesem und den obigen Beispielen, ist ein Fall, den G. Paris in seiner Histoire poétique de Charlemagne, p. 485, anführt. Hier erscheint Heudri, dem Sohne Pipins, in der Nacht ein Zwerg, der ihm befiehlt, sich bei Tagesanbruch zu erheben und nach Paris auf die Brücke zu gehen. Dort werde ihm etwas Angenehmes und etwas Unangenehmes passieren. Heudri thut es aber nicht und erst nachdem ihm der Zwerg zum dritten Mal erschienen ist, gehorcht er dem Befehl. Bemerkenswert ist, dass hier der Zwerg nicht dreimal in einer Nacht, sondern je einmal in 3 Nächten erschienen ist.

2) Vergleiche übrigens die Ausführungen über diese beiden Träume im Anhang.

hervor, dass der Dichter den ursprünglich einheitlichen Traum zerschnitten hat, indem der zweite Traum z. B. ohne den ersten nicht verständlich ist. Im ersten ist die Rede von einem Falken, der sie ergriffen und auf einen Berg getragen, und daran anknüpfend fährt nun der zweite Traum fort

Ronc. (11783): Sicom je sui ensom le pui portée Où li faucons m'ot guerpie et posée.

Ohne den ersten Traum wäre der Ausdruck „faucons" im zweiten jedenfalls ganz unverständlich, wie überhaupt beide durchaus zusammengefasst werden müssen, um sie durch das spätere Ereignis interpretieren zu können. Alle 4 Träume stellen hier nämlich nicht fortlaufende Ereignisse dar, es ist hier die Modification eingetreten, dass je 2 auf dasselbe hindeuten, dass aber die beiden letzten die Fortsetzungen von den zwei ersten bilden. Die beiden ersten Träume beziehen sich auf den Verrat Ganelon's, die zwei letzten auf die Wirkung desselben, auf den Tod Roland's und Olivier's. Also auch hier ist in den 4 Träumen Zusammengehöriges vorgeführt worden, man hätte sehr wohl aus dem Verrat Ganelon's und dem dadurch bewirkten Tod Roland's und Olivier's einen einzigen Traum machen können (cf. Ronc. 11731 und 11779: Ganelon's Verrat, sowie 11831 und 11850: Ganelon's Opfer, Roland und Olivier).

Ebenso ist es in Mort A., wo alle Träume nur den Inhalt der ganzen weiteren Erzählung skizzieren sollen, dass hätte aber ebenso gut in einem einzigen Traum geschehn können.

38. Wir sehen also, wie thatsächlich nie verschiedene Sachen in derselben Nacht geträumt werden, es ist immer nur eine Angelegenheit, die nur durch einen unterbrochenen Traum vorgeführt wird. Das das eine Resultat dieses Abschnitts, das andere könnte so formuliert werden: Soll ein besonders wichtiges Ereignis dem Schlafenden angezeigt werden, so wird ihm der Traum 3 Mal vorgeführt.

d. Unmittelbare Einwirkung des Traumes auf den Schlafenden.

39. Was die unmittelbare Einwirkung eines Traumes auf den Schlafenden betrifft, so ruft jeder Traum schon an und für sich — ganz abgesehen von seinem Inhalt — das Gefühl des Schreckens hervor. Das ist nicht nur bei ängstlichen sondern auch bei Glück verheissenden zu beobachten.

Um zunächst mit den sogenannten „bösen“ Träumen zu beginnen, so träumt Aye d'Avignon einen Traum

dont moult ert effréie (Aye 1181),

ebenso Guillaume d'Orange (Cor. 292), Eglantine (G. de N. 1575), Sonneheut (A. le B. 87,23) und Girbers de Mes (An. 2°16). Weitere Beispiele sind:

A. F. (4692) Anuit songai .I. songe, dont forment sui maris. — Ch. des S. II pg. 169, CCXXIX 11: La nuit songa .I. songe don fu an grant iror. — Oc. (248) Et la dame qui s'adormoit Estoit en [tres] molt grant frecon,

und noch eine ganze Reihe von Beispielen, die aufzuführen ich mir als überflüssig ersparen will.

40. Im vorstehendem waren ausschliesslich ängstliche Träume citiert und da war das Gefühl des Schreckens nur zu erklärlich. Aber auch die Glück verheissenden Träume erregen anfangs Furcht bei den Schlafenden. Das Geheimnisvolle, das Uebernatürliche [1]) vor allem, was in den Träumen lag — die Träume kamen ja von Gott — musste die Schlafenden mit Grauen und Schrecken erfüllen. So sieht Brut im Traum die Göttin Diana, die ihm und seinen Nachkommen ein reiches Land verspricht, sicherlich ein Versprechen, das ihn mit Freude erfüllen sollte. Nichtsdestoweniger ist Furcht und Schrecken bei ihm das vorherrschende Gefühl und so heisst es nun in M. Br. (1223/24):

Li dus de sun dormir s'esveille S'est esmaiez, n'est pas merveille.

Nur Elie, der Vater Aiols, dem in einem Traum die glückliche Zukunft seines Sohnes offenbart wird, ist sofort von Freude erfüllt:

Anuit songai .I. songe mout auenent, Dont li ceurs me ua mout esbaudissant (A. F. 360/61 und A. N. 359/60).

Im übrigen aber ist das allgemeine Gefühl bei einem Traum das des Schreckens und dieser äussert sich oft in sehr lebhafter Weise.

41. Die geringste Wirkung ist zunächst die, dass der Schlafende darüber aufwacht.

---

1) So heisst es von Esmerés Traum, dass er „merveilleus et hideus, plain de mirancolie“ war (B. I. pg. 153,85). Aehnlich in D. (8143): Une avision vit, qui le fist merveillier und in H. de B. (594): Songai .I. songe dont je suis asoplis. — Ferner wird der Traum der Clarisse „miravilleus et fier“ genannt (Ren. 171,18), ähnlich in Bl. (5318) ein Traum „mervillous et fort“ und in G. de P. (3993) „estrange“.

So Auberi's Gemahlin, als sie von dem Unglück ihres Mannes träumt:

Lors s'esuilla moult esfraeement (A. 212,36).

Aye d'Avignon (2521):

La dame s'esveilla par mout grande friçon,

Floire (1681):

Paour ot, si s'esveille si mua son coraige

und noch eine Menge anderer Beispiele, die ich mir anzuführen erspare. Selbst Elie, der doch sogleich von Freude erfüllt ist bei dem Traum, wird durch denselben so frappiert, dass er darüber aufwacht:

A. F, (390) Donc m'esvellai del songe, n'en sai auant.

42. Es ist begreiflich, dass die darüber Erwachten Gott anrufen resp. sich bekreuzigen. Letzteres ist das gewöhnlichere, so in G. de V. (1935):

de sa main destre s'est seigniez maintenant.

Ferner in D. (8160):

Lors s'esveille le roy, si se prist à seignier

und Og. (12452):

Li rois s'esveille, si se prist à signier.

Statt sich zu bekreuzigen rufen die Träumenden auch oft Gott oder die Jungfrau Maria an. So in D., wo Karl der Grosse nach seinem Traum Gott anruft: (D. 8161). Ferner in Oc. (256) und Og. (12453), wo es in Ms. A heisst:

Et réclama le pere droiturier Kil le desfende de mort et d'enconbrier.

Häufiger noch wird die Jungfrau Maria angerufen. So in Og. (8273):

En haut s'escrie: Sains sépulcres, aidiés! Sainte Marie, vostre home consilliés!

Ferner in Aye (1192), Baud. de Seb. (nach seinem p. 153,81 beginnendenden Traum) und Rom. d'Aub. (nach seinem 113,29 beginnenden Traum).

Sonderbarer Weise sind für Jesus Christus keine Belege vorhanden.

Diese Anrufungen und Bekreuzigungen sind natürlich nichts weiter als Aeusserungen des Schreckens, den das Traumbild den Schlafenden eingeflösst hat.

Oft ist die Wirkung eines solchen Traumes noch drastischer geschildert. So zittert dem Aymeri de Narbonne der ganze Körper vor Schrecken (Mort A. 333):

Tote la char me trenble.

Die Mutter der geraubten Biautrix wird durch ihren Traum so erschreckt, dass sie in Ohnmacht fällt. Herv. (1127):

De la paour oi si mon cuer ire Je me pamai ne me poi contrester.

Und Karl der Grosse wird (in Og. 1174) von dem Traum sogar so ergriffen, dass das Bett unter ihm zusammenbricht.

43. Ueberall also erregt ein Traum Furcht nnd Schrecken und zwar sind alle Personen ohne Unterschied dieser Furcht unterworfen. Nur im Rol. wird Karl der Grosse nicht im geringsten von den Träumen ergriffen, hier wird es sogar hervorgehoben, wie er nach einem Traum immer ruhig weiter schläft (Rol. 724, 736, 2554, 2569). Was mag den Dichter bewogen haben, hier von der allgemeinen Regel abzuweichen? Ich glaube, dass er damit nur hat zeigen wollen, in wie engen Beziehungen Karl der Grosse zu Gott steht. Er hat ja immer so ausserordentlich viel Träume, steht dadurch also in beständigem Verkehr mit Gott, wie sollte da noch jeder einzelne Traum immer wieder erschreckend auf Karl einwirken können!

44. Eine ganze Kategorie von Träumen hat überhaupt keine erschreckende Wirkung, das sind die sinnlichen Träume, wie wir sie in den Artusromanen antreffen. Hier ist die Natur des Traumes ja auch eine ganz andere — der Bräutigam träumt von der Braut oder umgekehrt — und da ist es nur zu natürlich, dass hier keinerlei Schrecken erregt wird. Nur ein Beispiel habe ich gefunden, wo der Träumende doch von Furcht ergriffen wird. Der Biaus Desconneus träumt, wie er auf dem Wege zu seiner Geliebten, in Gefahr kommt zu ertrinken, in der grössten Angst schreit er um Hülfe, worauf er von den herbeieilenden Dienern beruhigt wird; nach kurzer Zeit ängstigt ihn ein ähnlicher Traum, er schreit wieder um Hülfe und wird abermals von den Dienern beruhigt (Bel. 4487 und 4557). Hier ist es aber lediglich die Gefahr, die ihn erschreckt, nicht das Uebernatürliche, das Mystische, das bei den obigen Träumen die Ursache zur Furcht bildete.

e. Der Inhalt der Träume. Traumbilder.

45. Der Inhalt der Träume kann zweifacher Natur sein: entweder sinnlich oder prophetisch. Beide Arten von Träumen sind ihrer ganzen Natur nach grundverschieden von einander. Die sinnlichen Träume haben nicht die geringste Beziehung zu dem Folgenden, ihr Inhalt ist wollüstig, im einzelnen oft sogar zotig. Sie sollen nur die Liebe zwischen Bräutigam und Braut illustrieren, ja oft laufen sie wohl nur auf die

Erzielung eines sinnlichen Effektes hinaus [1]). Es ist daher auch begreiflich, dass Traumbilder hier wenig oder garnicht vorkommen. Ganz anders bei den prophetischen Träumen. Diese bestehen fast ausschliesslich aus solchen Traumbildern, so dass eine Charakteristik ihres Inhalts schliesslich auf eine Beschreibung dieser Traumbilder hinauslaufen würde. Freilich giebt es auch hier Träume, wo Personen direkt auftreten, ohne verbildlicht zu sein, aber meistens sind dann doch ihre Handlungen symbolisch und ausserdem figurieren neben ihnen immer noch Traumfiguren, so dass der bildliche Charakter des ganzen immer noch gewahrt bleibt.

46. Wenn ich nun im Folgenden den Inhalt der Träume wiedergebe, so kommt es mir hier darauf an, die Figuren und Personen, die in den Träumen spielen, vorzuführen. Auf die Bedeutung derselben kann hier noch nicht näher eingegangen werden, ebensowenig auf die Verknüpfung derselben untereinander [2]) — mehrere Traumbilder zusammen bilden ja erst einen Traum — ich stelle mir jetzt nur die Frage: welche Traumbilder und Personen enthalten die Träume?

I. Die Bilder in den Träumen.

α. Traumbilder aus dem Tierreich.

47, Am häufigsten werden in den altfranzösischen Epen Tiere zu Traumbildern verwendet. Alle Dichter unserer Chançons de geste haben sich derselben in den Träumen bedient, aber mit Beschränkung, mit Auswahl. Nicht alle Tiere waren ihnen für ihre Zwecke passend, kleine und schwächliche finden wir nirgends, es sind immer kräftige, gefürchtete Tiere. Das ist auch sehr begreiflich, denn für die Träumenden, die doch immer Fürsten oder Helden waren, konnten nur die ersten im Tierreich als Symbol dienen, und da ihre Gegner doch immer nicht zu unterschätzende Personen waren, so konnten auch diese nur durch gefürchtete Tiere ihre Vertretung finden. So wurden besonders die Raubtiere hierzu

---

1) Sinnliche Träume kommen nur in den Artusromanen vor, in den Volksepen ist mir kein einziger dieser Gattung aufgestossen, da sind alle Träume prophetisch.

2) Für das alles verweise ich auf die später folgende Gesammtdarstellung aller Träume mit Erklärung.

verwendet und wir finden diese in ausserordentlich mannigfaltiger Weise vertreten, selbst solche, die nur Producte der Phantasie sind, wie Greif und Drache, sind herangezogen worden.

48. Ueberall zeigt sich nun das Bestreben bei den Dichtern, den Tieren im Traum denselben Rang einzuräumen, den sie in Wirklichkeit haben. Das in Wirklichkeit kräftigere Tier erhält auch im Traum den Sieg über das schwächere. Nur ein Mal findet sich eine Abweichung von dieser Regel: im Rol. (2555), wo ein Windhund es mit 30 Bären aufnimmt. Danach müsste doch ein Windhund einem einzelnen Bären an Kraft überlegen sein, was ja den thatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht. [1]) Das ist das einzige Beispiel, wo der Dichter, der Wirklichkeit widersprechend, einem schwächeren Tiere einen höheren Rang einräumt als dem stärkeren. Im übrigen hat er sich stets beflissen, das Ganze der Wirklichkeit möglichst anzupassen.

49. Die erste Stelle nimmt daher auch der Löwe ein: er übertrifft alle anderen Tiere an Kraft und Mut, auch der Bär kann ihm nicht widerstehen. So in Mort A. (345), wo ein Löwe es mit 14 Bären aufnimmt und sie in die Flucht treibt. Nur dem Vogel Greif ist er unterlegen: so wird der Löwe, der das der Aye geraubte Kind im Rachen forttragen will, von einem Greifen ergriffen und nach Aufalerne getragen (Aye 2518) (cf. § 154). Im ersten Beispiel ist der Löwe der Retter in der Not, im letzten ein Feind. Meistens spielt er die letzte Rolle. So in Rol. (2549), wo sich ein starker Löwe Karl dem Grossen in den Weg stellt, als er seinem Heer zu Hülfe eilen will. [2]) Ferner in Girb., wo Gerins mit 2 Löwen auf der Brücke zu Paris zu kämpfen hat (Girb. 1652) (cf. § 117). In Og. (1165) träumt Karl der Grosse, dass sich 3 Löwen anf seine Getreuen stürzen und Callot und den Herzog Naimes niederreissen. Schliesslich werden aber 2 von ihnen durch Ogier getötet, während der

---

1) In Ronc. kämpft an der entsprechenden Stelle ein Löwe mit 100 Bären. Hier ist also ein Löwe an die Stelle des Windhundes getreten. Dies Verhältnis wäre schon natürlicher, denn ein Löwe konnte es nach der Anschauung jener Zeit wohl mit einem Trupp Bären aufnehmen.

2) In Ronc. (4240) hat Karl zuvor schon einen vierköpfigen Löwen niedergeschlagen.

dritte die Flucht ergreift (cf. § 115). In A. (212,21) träumt Auberi's Frau von der Niederlage ihres Gatten, und da ist unter den Tieren, die ihn bedrängen, der gefährlichste ein Löwe (cf. § 156). Amis sieht im Traum einen Ritter mit einem Löwen kämpfen, der mit der Zeit menschliche Züge annimmt. Amis zieht sein Schwert und schlägt dem Löwen den Kopf ab (A. u. A. 871) (cf. § 152). Eglantine träumt, sie werde von einem Löwen entführt, gegen den Gui's Lanze machtlos wäre (G. de N. 1576) (cf. § 123). Isolde träumt, als sie mit Tristan zusammen vom König und seinem Jäger schlafend gefunden wird, 2 Löwen kämen, um sie zu verschlingen (T. 2036) (cf. § 151a). Im Ronc. träumt Aude von einem Löwen, der sich auf Roland stürzt, Roland haut ihm aber den rechten Fuss ab, worauf der Löwe sich entfernt (Ronc. 11760) (cf. § 161). Mélior sieht sich mit ihrem Geliebten von wilden Tieren angegriffen, unter anderen von einem Löwen und seinem Jungen. Als sie aber in der grössten Not sind, kommt ein Werwolf, ergreift den jungen Löwen und führt ihn davon (G. de P. 4007) (cf. § 127). Im selben Roman erblickt die Königin Félise im Traum wilde Tiere, unter anderen auch Löwen, die sie bedrohen (G. de P. 4726) (cf. § 126) und ähnlich wähnt auch Karl der Grosse sein Heer von Löwen und anderen wilden Tieren bedroht (Ronc. 4240. [1])

Ueberall tritt also der Löwe den Träumenden feindlich entgegen, als Freund und Helfer finden wir ihn nur selten. Zu Anfang dieses Paragraphen hatten wir schon ein Beispiel, ferner finden wir ihn in dieser Eigenschaft im B. (I. p. 153,81), wo ein Löwe den mit seiner Geliebten ins Gefängnis geworfenen Esmerés befreit (cf. § 129). Dann in Aye (1962), wo sich Aye durch einen Falken und einen weissen Löwen wieder aus der Gewalt zweier Adler befreit sieht (cf. § 125). Und schliesslich figuriert ein Löwe in dem Traum der Königin Félise als Freund und Bundesgenosse des Träumenden (G. de P. 4731) (cf. § 126).

Nur sekundär tritt er im Rom. d'Aub. le Bourg. (71,21) auf, wo Auberi im Traum von allen möglichen Tieren, darunter auch von 3 Löwen geängstigt und gequält wird.

Das wären die wenigen Fälle, wo ein Löwe im Traum

---

1) Im Rol. sind die Bären nicht erwähnt an der entsprechenden Stelle.

auf der Seite der Träumenden steht, meistens zeigt er sich als entschiedener Feind derselben.

Eine untergeordnete Rolle spielt der Löwe im Aiol, wo sich unter den Tieren, die sich in Elie's Traum vor Aiol verbeugen, auch der Löwe befindet (A. F. 365 und A. N. 364) (cf. § 102). Dieser Traum hat eine gewisse Aehnlichkeit mit dem der Argentille. Wie sich hier Bäume und Tiere vor Aiol als ihrem Gebieter verneigen, so verbeugen sich hier 2 Löwen, nachdem sie alle Tiere des Waldes verschlungen, demütig vor Cuaran (Gaim. 229) (cf. § 103).

50. Dem Löwen an Kraft am nächsten steht der Bär. Er ist ebenfalls fast immer feindselig gegen die Träumenden. So im Rol. [1]), wo 30 Bären Karl den Grossen anfallen, um einen von ihm gefangen gehaltenen Genossen zu befreien (Rol. 2558) (cf. § 133). In Ronc. träumt Aude von einer Schaar von mehr als 20 Bären, die sie zerreissen wollen (Ronc. 11835) (cf. § 161) und in A. (113,33) sieht sich Auberi sogar von 2000 Bären verfolgt (cf. § 121). In A. F. sieht sich Ilaire mit Aiol und Jobert im Walde von Quintefoille von zwei Bären angegriffen, die ihnen die Glieder zerreissen wollen (A. F. 4694) (cf. § 116). Argentille sieht Cuaran von einem wilden Bären und einer ungeheueren Anzahl wilder Füchse angegriffen. Aber Hunde und Eber kommen ihm zu Hilfe und reissen die Bären zu Boden (Gaim. 197 und Hav. 400) (cf. § 103). In Mort A. wird Aymeri von 14 Bären angegriffen, die ihm sein Streitross zerreissen. (Mort A. 339) (cf. § 114). Karl der Grosse sieht im Traum einen Bären und einen Leoparden, die ihn wüthend angreifen. Aber ein Windhund kommt ihm zu Hülfe, der dem Bären das rechte Ohr abreisst und den Leoparden wacker bekämpft (Rol. 727 und Ronc. 1028) (cf. §§ 113 u. 140) [2]). König Artus sieht im Traum einen Drachen mit einem Bären kämpfen: ersterer siegt (Br. 11529) (cf. § 139). Karl der Grosse wird im Traum von einer Menge wilder Tiere bedrängt, unter anderen auch von einem Bären (Rol. 2542 und Ronc. 4251). In Aye (2514)

---

1) In Ronc. sind an der entsprechenden Stelle 100 Bären erwähnt.

2) In der hs. Ks. ist der ganze Traum ausgefallen. Ueberliefert ist überhaupt an Stelle von urs : vers (Eber), aber da in allen anderen Bearbeitungen dieses Gedichts urs steht und an einer anderen Stelle (2557) in einem analogen Traum brohuns (Bären) so hat Müller hier auch urs für vers gesetzt.

sieht Aye ihr Kind von 2 Bären geraubt (cf. § 154). Blancheflour träumt, sie werde von einer Bärin zerfleischt (B. a. g. p. 1678) und Sonneheut wähnt sich von Wildschweinen und einem Bären angegriffen. Letzterer kommt mit weit geöffnetem Rachen auf sie zu und schon glaubt sie, ihre letzte Stunde habe geschlagen, als Gascelin erscheint und sie errettet (A. le B. 87,33) (cf. § 122). Im selben Epos (71,21) hat auch Auberi einen Traum, in dem er sich von wilden Tieren, unter anderen von 2 Bären, angegriffen sieht (cf. § 121). Mélior träumt, dass sie mit ihrem Guillaume von wilden Tieren angegriffen wird, unter anderen auch von einem Bären (G. de P. 4006) (cf. § 127). Im selben Roman träumt dann Königin Félise von wilden Tieren, die sie bedrängen, und hierunter figurieren ebenfalls die Bären (G. de P. 4726). Da kommen aber — und hier haben wir ein Beispiel, wo der Bär auf der Seite der Träumenden steht — zwei weisse Bären mit einem Löwen ihr zu Hülfe (cf. § 126). Einen anderen Beleg, wo der Bär ebenfalls für den Träumenden eintritt, haben wir in Mort A. (347), wo ein Löwe mit 30,000 Bären dem von 12 Bären bedrängten Aymeri zu Hülfe kommt (cf. § 114).

Meistens ist der Bär aber ein den Träumenden feindliches Tier, das ihn oder seine Angehörigen angreift. Eine secundäre Rolle spielt der Bär, wie oben schon der Löwe in A. F. (365) — cf. die betreffende Stelle in dem Abschnitt unter Löwe.

51. Der Leopard tritt seltener auf, er ist wie der Löwe und der Bär meist feindlich gegen die Träumenden. Schwächer als die vorher erwähnten Tiere, tritt er meistens in Schaaren auf. In Gauf. (9795) kommt er ausnahmsweise allein vor. Hier träumt Robastre, dass er einen Leoparden, der sich in sein Zelt geschlichen, mit einen Knüppel niederstrecke (cf. § 118). In Og. (8268) träumt Ogier, dass er von einem Riesen nebst 500 Leoparden angegriffen wird (cf. § 137). In demselben Epos hat Karl einen Traum, in welchem ihm 4 Leoparden Herz und Glieder ausreissen wollen (Og. 12449) (cf. § 137). In H. de B. (596) sieht sich Huon im Traum nebst seinem Bruder von 3 Leoparden angegriffen. Er selbst wird zerrissen, während sein Bruder entkommt (cf. § 149). Karl der Grosse träumt (Rol. 728 u. Ronc. 1031), er werde von einem Bären und einem Leoparden angegriffen, schliesslich aber von einem Windhund gerettet.

Unter den Tieren, die Karl der Grosse erblickt, als er von der Niederlage des Roland'schen Heeres träumt, sind auch die Leoparden vertreten (Rol. 2542 und Ronc. 4252). Ebenso im Traum der Mélior und dem der Félise, die beide unter den wilden Tieren, die sie bedrängen, auch Leoparden erblicken (G. de P. 4006 u. 4728).

In Bezug auf Aiol verweise ich auf den betreffenden Abschnitt beim Löwen. Ueberall finden wir also den Leoparden den Träumenden feindlich gegenüberstehen.

52. Der Wolf kommt nur selten vor, noch seltener als der Leopard. Er begegnet uns im Traume des Godefrois de Melans (Ren. 112,28), wo sich von einer Schaar von 1000 Wölfen 7 Wölfe abzweigen und auf Renaus stürzeu (cf. § 132). Im Traum der Rhea Silvia sieht die Träumende ihre beiden Palmen von einem Vogel und von einer Wölfin gegen den feindlichen Amulius beschützt. (M. Br. 396) (cf. § 109). Hier wäre die Wölfin also ein Freund des Träumenden. Das sind die beiden einzigen Fälle, wo Wölfe in Träumen vorkommen.

53. Weit häufiger dagegen treten die Wildschweine auf. Sie waren besonders dazu geeignet, feindliche Heeresmassen darzustellen, da sie ja immer in Rudeln leben. Daher wohl ihre häufige Verwendung. Von einem einzelnen Wildschwein ist demnach selten die Rede, fast immer begegnen wir Heerden von Wildschweinen.

Um mit dem Ausnahmefall zu beginnen, wo das Wildschwein allein figuriert, so träumt im Rol. (725) Karl der Grosse nach der einen Lesart [1]), dass er von einem Eber und einem Leoparden angegriffen wird und diese ihm hart zusetzen, bis ein Windhund ihm Rettung bringt (cf. § 113). Godefrois de Melans träumt von 1000 Wölfen, die einen Eber verfolgen (Ren. 112,27) (cf. § 132). In A. (113,34) sieht sich Auberi im Traume von 2 Wildschweinen und 2000 Bären verfolgt (cf. § 136). Karl sieht im Traum seine Jäger auf der Jagd nach Wildschweinen. Letztere sind aber mutig und halten Stand vor den Hunden. Ein besonders grosser Eber stürzt sich auf den Herzog Naymes, wird aber von jenem getötet (Ch. des S. II. 169 CCLXXIX. 10) (cf. § 112). In H. (4658) träumt Rodmund, dass er auf der Jagd von

---

1) cf. die betreffende Anmerkung zu § 50.

einem Trupp Wildschweinen angegriffen wird. Ein starker Eber verwundet sein Pferd und bringt dadurch den Reiter zu Fall, so dass er sich nicht mehr erheben kann (cf. § 141). Gaydon wird in einem Traum von Wildschweinen angegriffen, von denen ihn eines stark verwundet, doch tötet er es schliesslich mit seinem Schwert (Gayd. 341) (cf. § 120). Aude träumt, Roland und Olivier ritten auf die Jagd und da würden ihre Hunde von einer Schaar von über 20 Wildschweinen vernichtet (Ronc. 1190) (cf. § 161). Clarisse sieht ihren Gatten von 100 Wildschweinen umstellt, die ihn wüthend angreifen (Ren 171,21) (cf. § 146). Und ähnlich sieht Auberi's Frau ihren Gemahl von einer Heerde Wildschweine überfallen. Ein Tier, das ihn besonders heftig angreift, schlägt er nieder (A. 212,17) (cf. § 156). In Og. sieht sich Ogier von 100 Wildschweinen angegriffen (Og. 8264) (cf. § 137). Sonneheut träumt, dass sie von einem Bären und Wildschweinen angegriffen wird (A. le B. 87,32) (cf. § 122). Schliesslich ist unter den wilden Tieren, die Mélior und Guillaume bedrohen, auch das Wildschwein vertreten (G. de P. 4006). Ueberall waren bis jetzt die Wildschweine den Träumenden feindlich. Aber es kommen auch Beispiele vor, wo die Wildschweine für die Träumenden eintreten. So im Hav. (405) und Gaim. (199), wo Hunde und Wildschweine dem Cuherant zu Hülfe eilen.

Ein solcher Fall ist aber immer nur eine Ausnahme.

Eine untergeordnete Rolle spielen die Wildschweine im A. le B. und in A. F., hierfür verweise ich auf die betreffende Stelle in dem Abschnitt „Löwe".

54. Der Hund kommt verhältnismässig selten vor. Meistens stellt er, wie es in der Natur der Sache liegt, den Freund, den Erretter, dar. So im Rol. (730) (Ronc. 1033), wo Karl der Grosse, von einem Löwen und Leoparden arg bedrängt, von einem Windhund gerettet wird (cf. § 140). An einer anderen Stelle träumt Karl, dass er einen lévrier (Windhund) im Arme hält und 4 Leoparden ihm Herz und Glieder ausreissen wollen (Og. 12448) (cf. § 130). In A. F. und N. träumt Ilaire, dass er mit seinen Genossen von 2 Bären angegriffen wird, die ihnen die Glieder zerreissen. Aber Gott erbarmt sich ihrer und schickt ihnen 3 kräftige Bracken zu Hülfe, die die Bären vertreiben und sie so aus der Lebensgefahr erretten (A. 4697) (cf. § 116). In dem Traum der Argentille wird Cuaran von Hunden aus seiner bedrängten Lage befreit (Hav. 405).

Einmal zeigt sich der Hund den Träumenden feindlich: in Cor. (295), wo Guillaume d'Orange sich von einem wilden Hund verfolgt sieht, den er aber schliesslich zu Boden schlägt (cf. § 119). Das ist der einzige Fall, wo der Hund als Feind des Träumenden auftritt, sonst ist er immer ein Freund und Bundesgenosse.

55. Anderere Vierfüssler. Vereinzelt kommen dann noch folgende Vierfüssler als Traumfiguren vor.

Der Fuchs tritt einmal in Argentille's Traum auf, wo Argentille ihren Geliebten Cuaran von einem Bären und einer Schaar Füchse verfolgt sieht. Letztere legen sich ihm aber demütig zu Füssen (Hav. 400 und Gaim. 202) (cf. § 103). Königin Félise träumt, dass ihr 2 weisse Bären Hülfe gegen ihre Feinde brächten. Als sie dieselben näher betrachtet, haben sie sich in 2 Hirsche verwandelt und schliesslich sogar die Gestalt von zwei lieblichen Kindern mit Goldkronen im Haar angenommen (G. de P. 4734). Einen Kletteraffen [1]) glaubt Mabillette an ihrem Fenster zu sehen und in einem zweiten kurz darauf folgenden Traum ist es ein beste haie, was sie erschreckt (Gar. 109ª27 und 109ᵇ14). In Og. wähnt sich Ogier von 100 loiemiers, Wildschweinen und Leoparden verfolgt. In Ronc. (11753) sieht Aude Roland und Olivier auf der Jagd nach einem Hirsch (cf. § 161) und schliesslich sieht Karl der Grosse im Traum Callos, Ogier und den Herzog Naymes, die ein schon erschöpftes Tier mit sich führen.

56. Die Vögel. Wie unter den Vierfüsslern besonders die Raubtiere zu den Traumbildern verwandt werden, so unter den Vögeln die Raubvögel.

57. Der mächtigste unter diesen ist nun, wie in der Natur, so auch im Traum der Adler. Er ist in Aiol (A. F. 375 N. 374), wo alle Vögel sich vor Aiol verbeugen, der erste derselben, der alle anderen beherrscht (cf. § 102). Meistens stellt sich der Adler feindlich zu den Träumenden:

So in Gayd. (333), wo sich ein Adler mit rotem Kopf auf Gaydon stürzt und sein Pferd zerreisst (cf. § 120). In B. a. g. p. (1680) träumt Blancheflour, dass sich ein Adler auf ihr Gesicht setzt, während eine Bärin ihren Körper zerfleischt (cf. § 157). Clarisse sieht im Traum, wie 2 Adler

---

1) Im Londoner Ms. ist es ein fliegender Affe.

den Bruder ihres Gatten, Richard, ergreifen, in die Lüfte führen und an dem Zweig eines Apfelbaumes aufhängen (Ren. 171,18) (cf. § 146). Aude träumt, dass ein grosser Adler ihr die Brüste ausreisse (Ronc. 11785) (cf. § 161). Ebenso Octavian's Frau, die im Traum einen Adler erblickt, der ihr die Brüste zerreisst und ihre beiden Kinder entführt (Oc. 248) (cf. § 151b). Biautrix wird im Traum von einen Adler ergriffen und nach Spanien geführt, dort aber von einem Greifen wieder befreit (Herv. Tirade 61) (cf. § 124). Mélior sieht im Traum, wie ein grosser, wunderbarer Adler sie sammt Guillaume davon trägt (G. de P. 5187) und Aye träumt, dass sie von zwei Adlern entführt werde, denen sie aber wieder durch einen Falken und einen weissen Löwen entrissen wird (Aye 1959) (cf. § 125). Hier kann es eigentümlicher Weise ein Falke mit 2 Adlern aufnehmen, was für eine höhere Stellung des Falken sprechen würde. Aber es steht dies Beispiel ganz allein da und im Gegensatz zu allen anderen Fällen. In den Nibelungen z. B. kann der Falke der Chriemhild nichts gegen die zwei feindlichen Adler ausrichten, während er im obigen Beispiel die Adler in die Flucht treibt. Mit Ausnahme des Traumes des Elie und der Mélior haben wir also überall in den Adlern Feinde der Träumenden erblickt. Sehr oft stehen sie im Gegensatz zu den Falken, die meistens für die Träumenden Partei nehmen.

58. Der Falke. Als Freund und Bundesgenosse des Träumenden zeigte sich der Falke schon in dem Traum der Aye, wo er die feindlichen Adler verfolgt und sie dem Löwen zutreibt, so dass der sie zerreissen kann (Aye 1961) (cf. § 125). In dem Traum der Chriemhild ist der Falke ja der Lieblingsvogel seiner Herrin, der nun den beiden Adlern zum Opfer fällt. In H. (731) träumt Herselot, dass ein junger Graf der Rigmel einen Falken schenke, den sie lieb gewinnt. In Aiol sieht Elie im Traum einen grossen Adler mit zwei weissen Falken nach Spanien fliegen. [Der Adler tritt nachher im selben Traum als Aiol auf] (A. F. 377 und A. N. 376) (cf. § 102). Girbers träumt, dass er mit seinem Falken einen Schwan fange und diesen seinem König Anseis überreiche (Girb. fol. 57$r^0c_1$3) (cf. § 163) und Aymeri träumt, dass er mit seinem Falken einen Enterich und eine Ente erbeutet habe, die ihm nachher wieder ein Trupp Bären entreissen will.

Ueberall ist der Falke hier ein Freund, ein Helfer, nur

selten zeigt er sich dem Träumenden feindselig: so im G. de V. (1903), wo Karl der Grosse seinen Habicht mit einem fremden Falken kämpfen sieht (cf. § 135). Dann hat in Girb. (1634) Girbers einen Falken, der aus dem Käfig Fromond's entwichen ist. Er will ihn füttern, aber dieser reisst ihm beinahe die Augen aus dem Kopf und fliegt davon (cf. § 131). In Ronc. (11741 und 11779) schliesslich ergreift ein Falke die Aude und trägt sie zu einem Adler, der ihr die Brüste ausreisst. Das sind die drei Fälle, wo sich der Falke den Träumenden feindlich zeigt.

59. Andere Vogelgattungen kommen nur vereinzelt vor. So begegnen wir einmal dem Habicht in einem Traume Karls des Grossen, der seinen Habicht mit einem fremden Falken kämpfen sieht (G. de V. 1903) (cf. § 135). Der Milan figuriert ein Mal in dem Traume des Hugues Capet, wo derselbe sich von einem Milan angegriffen wähnt (H. 4957) (cf. § 147).

Godefrois de Melans träumt, dass der König Yon dem Ren. de Montauban einen Sperber schenke (Ren. 112,25) [1]) (cf. § 132). Aude träumt, dass ihr ein Sperber aus dem Munde fliegt (Ronc. 11867) (cf. § 161). In Aiol sieht Elie 2 weisse Tauben aus einem schwangeren Bilde hervorflattern (A. F. 389 und A. N. 388) (cf. § 102). Esmerez sieht sich im Traum in einem finsteren Gefängnis, zusammen mit seiner Geliebten und einer wunderbar weissen Taube (B. I. pg. 153,92) (cf. § 129). Dem Aymeri fliegt ein weisser Vogel aus dem Munde, der einer Lerche ähnelt und in der Luft von weissen Tauben umkreist wird. (Mort A. 325) (cf. § 144). In derselben Chançon begegnen wir auch einem schwarzen Vogel, der einem von Spanien kommenden Feuer voraufffliegt (Mort A. 314) (cf. § 144)[2]). Und im letzten Traum sieht Aymeri, wie zwei schwarze Eulen seiner Frau Suppen von Blut und Eisen vorsetzen und sie zwingen, dieselben zu essen. Hernach wollen die Eulen sie sogar in ein brennendes

---

1) Dieser Traum fehlt in der holländischen Redaction cf. Matthes: Renout van Montalban.

2) Bangert (Die Tiere in den altfranzösischen Chançons de geste) pg. 277 führt einen Traum an, worin 2 schwarze Raben die Elienor in die Hölle zu ihrem Vater führen und nachdem sie eine Unterredung mit ihm gehabt, sie wieder zurück nach Nimaye bringen (B. I. 73,23), aber das ganze ist kein Traum, sondern nur ein Märchen, das Elienor ihrem Bruder erzählt, um ihre Entfernung vom Hause zu erklären.

Feuer werfen. Da kommt aber Aymeri's Sohn herzu und tötet die Vögel (cf. § 162). Im Traum der Rhea Silvia schützen ein Specht und eine Wölfin die beiden Palmen gegen den Amulius. (M. Br. 3958) (cf. § 109).

Ganz nebensächlich werden dann noch als Jagdbeute erwähnt: ein Schwan (Girb. f. $57r^0c^13$) und 2 Enten (Mort A. 337).

60. Häufige Anwendung haben auch die Fabeltiere gefunden, wie Greif und Drache, und zwar werden ihnen ausserordentliche Kräfte zugeschrieben. Der Greif rangiert sogar noch über dem Löwen: denn in Aye (2517) erfasst ein Greif einen Löwen und trägt ihn mit sammt dem geraubten Kinde nach Aufalerne, der Residenz Ganors (cf. § 154).

In H. C. (4959) träumt der König von einem Greifen, der ihn mit seinem Pferd in die Luft trägt (cf, § 147). Die Mutter der Biautrix erfährt die Entführung ihrer Tochter durch einen Traum, in dem die Räuber durch 2 Greifen wiedergegeben werden [1]) (Herv. 1121) (cf. § 155). Biautrix selber hat hernach einen Traum, in dem sie sich von einem Adler entführt sieht. Sie wird diesem aber durch einen Greifen wieder entrissen (Herv. Tirade 61) (cf. § 124). Karl der Grosse träumt, dass seine Soldaten von Greifen angefallen werden und über 20,000 davon umkommen (F. 6142) und in Rol. (2544) sieht er, als er von der Niederlage des Roland'schen Heeres träumt, unter den feindlichen Tieren auch 30,000 Greifen (in Ronc. nicht erwähnt) (cf. § 133). Ueberall stellt sich der Greif also feindlich zu den Träumenden, Ausnahmen sind nur in Aye und im Traum der Biautrix (Herv.) zu verzeichnen.

Seltener als der Greif findet das andere Fabeltier, der Drache, Verwendung.

König Artus sieht im Traum einen Bären mit einem Drachen kämpfen; letzterer siegt schliesslich (Br. 11533) (cf. § 139). Auberi träumt, ein Drache schleppe seine Nichte Sonneheut ins Gefängnis, aber sie werde von ihrem Bräutigam Gascelin wieder befreit (A. le B. 71,27) (cf. § 121). Feindlich ist er auch im Rol. (2543), wo Karl der Grosse von den wilden Tieren träumt, die sein Heer bedrängen.

61. An dieser Stelle werden ausserdem noch genannt

---

1) In hs. T. sind 10 Greifen genannt, entsprechend der Anzahl der Räuber.

die Vipern und Schlangen. Erstere kommen nur hier vor, die Schlange findet sich aber häufiger. So figuriert sie in dem Traume Alexander's, wo er träumt, dass er ein Ei öffne und eine Schlange daraus hervorkomme (cf. § 111). Im Gar. träumt Mabillette von 2 grossen Schlangen, die das Fenster belagern (Gar. fol. 109c10). und schliesslich sind unter den Tieren. die sich in Elie's Traum vor Aiol verbeugen, auch die Schlangen vertreten (A. F. 365 und A. N. 364) (cf. § 102).

62. Wir sehen also, wie die meisten Tierbilder der Klasse der Raubtiere resp. Raubvögel entnommen sind. Zum grössten Teil sind sie dabei Feinde der Träumenden. Tiergattungen. die ausschliesslich oder überwiegend für die Träumenden eintreten, sind sehr selten. Nur Hunde und Falken wären zu nennen, alle übrigen verhalten sich der Regel nach feindlich zu den Träumenden.

β. Traumbilder, die nicht dem Tierreich entnommen sind.

63. Tiersymbole kommen in den Träumen, wie aus obigem ersichtlich, ausserordentlich oft vor, sie bilden fast ausschliesslich den Inhalt derselben und haben nur selten andere Traumbilder neben sich. Selbständig kommen letztere wenigstens nie vor, immer nur mit Tiersymbolen vermischt.

In Og. (8266) wähnt Ogier sich im Traume von einem Riesen angegriffen, dem 500 Leoparden folgen (cf. § 137). In Aiol verbeugen sich die Bäume und Wälder vor Aiol (A. F. 363 und A. N. 362) (cf. § 102). Aehnlich träumt Argentille. dass sich die Bäume vor Cuaran verneigen (Hav. 417 und Gaim. 222) (cf. § 103). Die Rhea Silvia träumt, dass sie ihrer Göttin ein Opfer darbringe und ihr dabei ein Band. dass sie auf dem Kopf getragen, ins Feuer falle. Aus der Asche des verbrannten Bandes schiessen 2 stattliche Palmen hervor, von denen eine ganz besonders gross ist und die ganze Welt überschattet (M. Br. 3930) (cf. § 109). Aehnlich die Geliebte Robert's von der Normandie, welche im Traum einen grossen Baum aus ihrem Körper hervorwachsen sieht, der die ganze Normandie überschattet (Rou 2870) (cf. § 110). In der Karlsreise träumt Karl der Grosse von dem Grab und dem Kreuz des Erlösers (V. 70) (cf. § 166) und im Rol. 720 (Ronc. 1020) sieht er, wie Ganelon ihm einen

Speer entreisst (cf. § 113). Raoul's Mutter sieht ihren Sohn mit zerrissenem Gewand wieder zurückkehren (Ra. 3519) (cf. § 159). Aude sieht im Tranm Karl den Grossen mit abgeschnalltem Degen und losgetrenntem gefesseltem Arm (Ronc. 11808). Elie träumt von einem Bilde, das Aiol von Spanien nach Frankreich führt und dort taufen lässt, worauf es schwanger wird und 2 Tauben hervorbringt (A. F. 360) und A. N. 359) (cf. § 102). Im Rol. 2533 (Ronc. 4231) träumt Karl von Stürmen, Donner und Feuerzeichen, die er am Firmament erblickt. Alles fällt über sein Heer her. Wilde Tiere und Dämone stürzen sich auf seine Soldaten und wollen sie zerreissen (cf. § 133). Das Feuer findet sich überhaupt öfters in den Träumen, so in Cor. (293), wo Guillaume von einem grossen Feuer träumt, das, von Russland kommend, Rom von allen Seiten ergreift (cf. § 119). Aehnin Mort A. (312), wo Aymeri ein grosses Feuer von Spanien kommen sieht, das das ganze Land zerstört (cf. § 144). Aude erblickt im Traume Erdfeuer, die sich weithin erstrecken, ausserdem sieht sie eine schwarze Wolke sich über Spanien erheben (Ronc. 11805) (cf. § 161). In Bl. (5308) träumt Alimodes vor seiner Niederlage, dass ein furchtbarer Sturm sich erhebe und alles umwerfe (cf. § 142). In Girb. (fol. $67r^0c^342$) sieht Gerin seinen Freund Hernais in einem brennenden Kloster von seinen Feinden belagert. Aber ein dichter Nebel trennt die Gegner und rettet so den Hernais (cf. § 128).

Zu erwähnen wäre schliesslich noch das Ei, von dem Alexander träumt, das die Welt repräsentieren soll (Al. p. 6,22) (cf. § 111) und damit wäre die Reihe der nicht dem Tierreich entnommenen Traumbilder erschöpft.

γ. Personen in den Träumen.

64. In den prophetischen Träumen. Träume, in denen nur Personen auftreten und das Bildliche des Traumes lediglich aus irgend welchen symbolischen Handlungen derselben besteht, sind ausserordentlich selten. Sie haben mit den sinnlichen Träumen am meisten von der eigentlichen Traumnatur eingebüsst und nähern sich dem Charakter der Visionen. Aber meistens treten neben den Personen immer noch Traumbilder auf.

Wenn ich nun im Folgenden eine Uebersicht der prophetischen Träume gebe, in denen Personen auftreten, so soll zunächst von den Fällen ganz abgesehen werden, in denen die betreffende Person der Träumende selbst ist. Denn das ist ganz allgemein, dass der Träumende, wenn er überhaupt von sich träumt, seine eigene Person im Traume sieht; Beispiele, wo er sich nur unter einem Bilde sieht, sind sehr selten.

So im Br. (11533), wo König Artus sich in der Figur eines Drachens mit einem Löwen kämpfen sieht.

Absehen will ich auch von den Fällen, wo die Gattin durch einen Traum von dem bevorstehenden Unglück ihres Mannes benachrichtigt wird, sie sind oben ausführlich behandelt, so dass sie hier noch ein Mal anzuführen überflüssig sein würde.

Schliesslich will ich noch die Fälle übergehen, in denen die betreffende Person nur ein Leidensgenosse des Träumenden ist. Hier ist die Person des Freundes ganz nebensächlich, sie hat für die Entwickelung des Traumes keinen Einfluss. Mir liegt es aber daran gerade, die Fälle anzuführen, in denen eine Person eine selbständige Rolle spielt.

So sieht Guillaume seinen Neffen Vivien vom Feldzug zurückkehren, traurig und zornig zugleich und zwar allein, ohne seine Truppen (Cov. 1016) (cf. § 158). Aehnlich in Ra. (3516), wo die Mutter Raoul's ihren Sohn aus der Schlacht kommen sieht mit einem zerrissenen Gewand (cf. § 159). Im selben Epos sieht Béatrix die Begleiter des — ermordeten — Bernier allein zurückkommen und fürchtet deshalb, dass dem Bernier ein Unglück zugestossen sei (Ra. 8469) (cf. § 160).

Karl der Grosse erblickt Callos, Ogier und den Herzog Naymes im Traum, wie sie von 3 Löwen angegriffen werden (Og. 1161) (cf. § 115). Aude träumt, dass Roland von einem Löwen angegriffen wird, den er aber in die Flucht schlägt. (Ronc. 11793) und hernach sieht sie 2 tote Ritter vor einem Altar liegen, in denen sie Oliviers und Roland zu erkennen glaubt (Ronc. 11844) (cf. § 161). Gleich darauf aber sieht sie die beiden in wilder Eile daherstürmen, der Felsen stürzt

mmen und die beiden Helden fallen in die

letzt hat sie noch einen Traum, in dem sie

ier in der Kirche sieht, sich tief bis zur

(11865). In A. le B. (71,27) träumt Auberi,

seine Nichte Sonneheut würde von einem Drachen in ein Gefängnis geschleppt (cf. § 121). Clarisse träumt von Aallart, ihrem Schwager, dass ihn ein Bolzen träfe, während sein Bruder Richard von 2 Adlern ergriffen und an einem Apfelbaum aufgehängt würde (Ren. 171,25) (cf. § 146). König Gerin sieht im Traum seinen Freund Hernais, wie er, in einem brennenden Kloster von Feinden belagert, ihn um Hülfe ruft (Girb. $67r^0c^3 37$) (cf. § 128). Doon träumt von seiner Mutter und sieht sie grosse Marter erdulden (D. 2246) (cf. § 148) und Ameri erblickt im Traum seine Frau ganz nackt unter einem Fichtenbaum, wie sie von Eulen gepeinigt wird. Aber sie wird von ihrem Sohn Guibert erlöst, der die Eulen tötet (Mort A. 368) (cf. § 162).

Maugis träumt, Renaus und Aallars kämen zu ihm, jammerten und klagten und forderten seinen Beistand gegen Karl den Grossen (Ren. 374,15) (cf. § 153). Und Blancandin schliesslich sieht im Traum seine Braut vor sein Bett kommen: sie kniet vor ihm nieder und weint bitterlich (Bl. 5580) (cf. § 155a).

Ueberall sind also die Personen, die in den Träumen auftreten, Freunde des Träumenden, und von deren Unglück werden nun die Schlafenden benachrichtigt. Die Personen stellen hier also immer den leidenden Teil dar. Zuweilen treten sie aber auch als Feinde resp. Freunde des Träumenden auf, die ihn oder seine Angehörigen befehden resp. unterstützen. Sie sind hier also nichts weniger als passiv.

So träumt Auberi von einem Drachen, der seine Nichte Sonneheut entführt. Da kommt Gascelin herbei, verjagt das Tier und rettet damit die Sonneheut (A. le B. 71,33) (cf. § 121). Im selben Epos (87,37) wähnt sich Sonneheut von einem Bären wüthend angegriffen, als wieder Gascelin erscheint und sie errettet (cf. § 122). In G. de N. (1576) träumt Eglantine, dass sie von einem Bären entführt werde. Gui will sie erretten, er kann aber mit seiner Lanze nichts gegen das Tier ausrichten. In Karl's des Grossen Traum (Og. 1159) werden Callos und der Herzog Naymes von Löwen zu Boden gerissen. Da kommt Ogier hinzu, schlägt 2 Löwen zu Boden und treibt den dritten in die Flucht (cf. § 115). Im Chans. des S. schliesslich sieht Karl der Grosse seine Jäger von Ebern angegriffen. Da kommt der Herzog Naymes herbei

und tötet den Anführer der Eber (Ch. des S. II. 169) (cf. § 112).

Hier ist die Traumperson überall ein Freund des Träumenden, der ihm oder seinen Angehörigen zu Hilfe kommt.

Feinde werden dagegen nur selten in eigener Person in den Traum gebracht, sie werden fast immer durch ein Traumbild wiedergegeben. Ich habe nur 2 Beispiele dafür gefunden:

Karl der Grosse sieht im Traum den Ganelon, wie er ihm seine Lanze entreisst (Rol. 721 und Ronc. 1021) (cf. § 140). Und Girbers erblickt in An. (2c16) seine Feinde Fromond und Fromondin mit ihren Anhängern bei dem König. Er schliesst daraus — im Traum — dieselben hätten den König für sich gewonnen, und ruft nun die Kaiserin — so steht im Text statt Königin — an, ihn doch vor seinen Feinden zu schützen. Aber diese lässt ihn schlagen und ins Gefängnis werfen (cf. § 164). [1])

65. Das wären die in den Träumen vorkommenden Personen, es sind mit Ausnahme von 2 Fällen, immer Freunde der Träumenden. Und neben ihnen, das können wir an fast allen Beispielen konstatieren, sind immer noch Traumbilder vorhanden, sie sind fast nie die einzigen Figuren des Traumes und thun daher dem symbolischen Charakter des Traumes keinen Abbruch. Etwas anderes ist es mit den sinnlichen Träumen, wo wirkliche Bilder fast ganz fehlen, die Traumfiguren sind da fast ausschliesslich Personen; Tiere u. s. w. treten nicht auf.

66. In den sinnlichen Träumen. Hier ist die Person, von welcher der Schlafende träumt, alle Mal seine Geliebte. Durmart träumt z. B. von seiner Geliebten: er glaubt sie zu besitzen und physisch zu lieben. Aber am Morgen findet er sich in seinem Bett allein (Dur. 4089). Genau derselbe Traum begegnet uns in Bel. (2444), wo Giglain von der Fee träumt, die er aus der Gefangenschaft des Mauger le Gris errettet hat. In Cl. träumt Alis immer, bei seiner Frau Fénise

---

1) Zu erwähnen wäre hier vielleicht noch Berte's Traum: Berte erzählt ihrem Mann, Karl dem Grossen, sie habe im Traume Gérard wie in früheren Tagen zur Thür hereinkommen sehen, ganz friedlich wie ein getreuer Unterthan. Doch ist dieser Traum erdichtet, Berte will ihren Gemahl nur an den Gedanken von Gérard's Rückkehr gewöhnen und ihn friedlich gegen seinen aufrührerischen Unterthan stimmen (Gé. 366,20).

zu schlafen und hält dann am nächsten Morgen diesen Traum für Wirklichkeit (Cl. 3356).

In G. de P. (1118) erfährt Guillaume durch einen Liebestraum, dass die hoch über ihm stehende Mélior ihn liebt. Er träumt nämlich, wie sie ihn bittet, sie als Freundin anzunehmen, sonst würde sie vor Liebesweh sterben. Darauf giebt sie sich ihm hin. — Aehnlich träumt Blancandin (3716) von seiner Braut: sie erzählt ihm, wie sie immer von ihm träume und lässt sich von ihm herzen und küssen.

Diese Träume sind alle mehr oder minder gleichen Charakters. Etwas abweichend hiervon sind die beiden Träume des Biaus Desconneus (cf. §§ 174, 175), aber auch hier ist der Mittelpunkt des ganzen Traumes die Geliebte.

Nirgends finden sich hier neben den Personen noch Traumbilder, nichts, was, im Traume angedeutet, hernach in den Ereignissen seine Erklärung finden könnte. Die sinnlichen Träume nähern sich damit den Visionen, die ja auch nie Bildliches enthalten. Sie unterscheiden sich aber von ihnen durch die Bezeichnung [songe] und durch den Inhalt, indem die Visionen göttliche durch Engel oder Engelsstimmen übermittelte Befehle enthalten, während hier alles sinnlich ist.

f. Die Form der Träume.

67. In einem früheren Abschnitt ist gezeigt worden, wie Träume, welche von einer Person in derselben Nacht geträumt werden, immer zusammengehören und ein ganzes, einheitliches darstellen. Nur die Fülle der Ereignisse, welche von dem Dichter verbildlicht werden sollten, so hatten wir gefunden, hatte ihn gezwungen, das ganze zu teilen und mehrere Träume aus dem einen zu machen. Wir haben also darin eine besondere Form der Träume zu sehen, nicht ein Conglomerat von Träumen. Sie stehen gegenüber den auch äusserlich einheitlichen, den unzerteilten Träumen.

68. Bei beiden Arten zeigt sich das Bestreben, den ganzen Traum den Schlafenden so natürlich wie möglich vorzuführen. Die Tiere — und sie bilden ja das grösste Contingent der Traumfiguren — kommen selten, so zu sagen in den Traum hineingeschneit. Fast immer wird die Traumperson als im Walde jagend geschildert, wo sie dann von den Tieren angegriffen wird.

So in A. le B. (71,17), wo sich Auberi im Ardennenwald sieht und dann von wilden Tieren träumt, die ihn angreifen (cf. § 121). Ebenso im Horn, wo Rodmund im Traum mit seinem Hund auf die Jagd geht und daselbst von Wildschweinen angegriffen wird (H. 4656) (cf. § 141). Ebenso sieht sich Karl der Grosse auf der Jagd von wilden Tieren bedroht (Og. 8260) (cf. § 137). Und Ylaire träumt erst, dass er sich in einem Walde befindet, bevor er die Löwen sieht, die ihn angreifen. [1])

Nur selten kommen die Tiere ganz unvermittelt in den Traum, und es ist dies immer ein Zeichen von weniger hoch entwickelter Technik des Dichters. Was die grossen Vögel betrifft, so brauchen sie weiter keine Einführung, da sie ja nicht auf den Wald beschränkt sind. Aber oft wird auch hier extra erwähnt, wie die Traumperson sich im Freien befindet, als der Vogel auf sie herabstürzt. So in Aye (1954), wo sich Aye anf einem Berge mit König Ganor erblickt, als sie plötzlich von 2 Adlern ergriffen wird (cf. § 125). Aehnlich in Herv. (Tirade 61), wo Biautrix träumt, sie schliefe im Freien und würde da von einem Adler ergriffen und entführt (cf. § 124).

Auch bei Personen, die nicht in der unmittelbaren Umgebung des Träumenden wohnen, sieht sich der Träumende zuvor an deren Wohnort versetzt, ehe er sie selbst sieht.

So in An. (2^c16) und in A. und A. (868) (cf. §§ 164 und 152).

Alles das hat den Zweck, den Traum möglichst naturgetreu vor die Phantasie zu führen, denn der Träumende hat jetzt ein Bild vor sich, das der Wirklichkeit ganz angepasst ist und ihm durchaus lebensvoll erscheinen muss. [2])

69. Im § 67 war ein Unterschied zwischen geteilten und (auch äusserlich) einheitlichen Träumen gemacht worden. Letztere können nun wieder zweifacher Natur sein. Sie können entweder nur aus einem einzigen Traumbild bestehen

---

1) Es sind dies nicht die einzigen Beispiele, fast alle Träume dieser Art sind so eingeführt.

2) Hier wäre vielleicht der Traum Karls des Grossen zu erwähnen, dem im Rol. ein Engel erscheint, um ihm die Traumbilder vorzuführen. Der Kern des ganzen ist hier natürlich die Traumbildgruppe, der Engel bildet eigentlich nur Staffage (Rol. 2525 (cf. §§ 178 und 179) und Ronc. 4224).

oder aus einer ganzen Gruppe chronologisch aneinander gereihter Traumbilder. Die letzte Kategorie ist bei weitem am zahlreichsten vertreten, denn Träume mit einem einzigen Traumbild sind nur sehr selten. So sieht Robastre (Gauf. 9794) einen Leoparden in sein Zelt schleichen, den er niederschlägt. Hier ist nur 1 Traumbild im ganzen Traum vorhanden. Aehnlich in Cov. (1016), wo Guillaume seinen Neffen Vivien mit schmerzerfülltem Gesicht vom Feldzug zurückkehren sieht. Diese Beispiele sind verhältnismässig selten, meistens finden wir im Traum eine ganze Gruppe von Traumbildern vor.

70. Diese Traumbilder beziehen sich fast immer auf verschiedene, unter sich verknüpfte, fortlaufende Begebenheiten. Dass 2 aufeinander folgende Traumbilder sich auf ein und dieselbe Begebenheit beziehen, findet selten statt.

In Girb. (1649) sieht Girbers sich zuerst in Paris gegen 2 Löwen kämpfen und hernach zeigt ihm ein anderes Traumbild einen Falken, den er füttert, der ihm aber entfliegt und beinahe die Augen ausreisst. Beide Male beziehen sich die Traumbilder auf seinen Kampf gegen Fromond und seinen Sohn. Das letzte Traumbild zeigt allerdings nur den Sohn an, aber es sind immer zwei unmittelbar aufeinander folgende Traumbilder, die sich auf ein und dieselbe Thatsache beziehen. Das zweite Bild wäre also ganz überflüssig gewesen (cf. §§ 117 und 131).

Ebenso verhält es sich mit den Traumbildern in Aude's Traum, die auch zum grössten Teil überflüssig sind (Ronc. 1174).

71. In allen anderen Fällen haben wir eine Gruppe von Traumbildern, die sich auf fortlaufende Ereignisse beziehen. Diese Traumbilder rangieren dann immer in der Reihenfolge, in der die Ereignisse eintreten, welche sie verbildlichen sollen. Die Begebenheiten, welche sich zuerst abspielen und womöglich auch die Ursache der folgenden bilden, müssen naturgemäss auch im Traum zuerst verbildlicht werden. So sieht Elie in seinem Traum erst die wilden Tiere, die Aiol ertränkt und hernach erst die von ihm mit neuen Federn geschmückten Vögel. Ganz natürlich, denn erst musste er die Sarazenen (die wilden Tiere) besiegen, ehe er seinen Rittern (die Vögel) ihre an die Sarazenen verlorenen Länder wieder zurückgeben konnte. Ueberall finden wir diese chronologische Anordnung streng durchgeführt.

72. Die Verknüpfung der einzelnen Traumbilder unter einander ist meist derart, dass der ganze Traum einheitlich vor die Phantasie des Träumenden tritt. Es giebt aber auch Fälle, wo keine Verknüpfung zwischen Traumbildern vorliegt. So in Ren., wo Godefrois zunächst sieht, wie der König dem Renaus einen Sperber überreicht. Mit einem Mal ändert sich das Bild: er sieht einen Eber in eiligem Lauf daherkommen, verfolgt von 1000 Wölfen, 7 davon zweigen sich ab und stürzen sich auf den plötzlich auftauchenden Renaus (Ren. 112,27) (cf. § 132). Das sind anscheinend 2 Träume, die nicht mit einander zusammen hängen und doch sind die durch sie verbildlichten Ereignisse in Wirklichkeit miteinander verknüpft. Der Dichter hat es nur nicht vermocht, die Bindeglieder der beiden ebenfalls in dem Traum zum Ausdruck zu bringen. Auch in Cor. (291) wechseln 2 ganz verschiedene Traumbilder ohne irgend welchen Uebergang mit einander ab: das eine zeigt ein grosses Feuer, das, von Russland kommend, Rom ergreift, und das andere einen Hund, der den Träumenden angreift, aber von ihm zu Boden geschlagen wird (cf. § 119). Und schliesslich hört Karl der Grosse eine Stimme, die ihn auffordert nach Spanien zu kommen und plötzlich sieht er wieder seine Truppen, wie sie von Greifen angefallen werden (F. 6136) (cf. § 145).

Ueberall stehen die Ereignisse, worauf sich die Träume beziehen, in engem Zusammenhang mit einander, die Dichter haben es nur nicht verstanden, diesen Zusammenhang auch in den Träumen zum Ausdruck zu bringen.

73. Schliesslich sei noch auf die Widersprüche, die zuweilen in demselben Traum vorkommen, hingewiesen.

In Elie's Traum (A. F. 360 und A. N. 359) (cf. § 102) figuriert Aiol zunächst in eigener Person, hernach sieht Elie einen Adler nach Spanien fliegen, der sich daselbst als Aiol entpuppt und ein Bild gewinnt, das er taufen lässt. Was bewog den Dichter, hier scheinbar so ganz willkürlich bald Aiol in eigner Person, bald als Adler vorzuführen? Ich glaube annehmen zu können, dass diese vorübergehende Verwandlung nur durch die Verlegung des Schauplatzes bedingt ist. Wir sehen nämlich fast immer, wenn eine Person plötzlich in einem anderen Lande vorgeführt werden soll, Vögel auftreten, die dann die betreffende Person nach dem fremden Lande hinübertragen. Hier ist nun Aiol gleich in einen Vogel

verwandelt. Es war dies ein ausgezeichnetes Mittel für den Dichter, den ganzen Traum einheitlich zu machen, da er sonst zerrissen war. Den Aiol im Traum als auf der Wanderung nach Spanien begriffen vorzuführen, ging nicht, da eine solche Wanderung zu viel Zeit in Anspruch nahm, da war dies das beste Mittel, um alles in einem kurzen einheitlichen Traum vorzuführen. [1])

Dieser Widerspruch in der Darstellung Aiols ist also auf seine guten Gründe zurückzuführen.

Anders in Girb.: Hier träumt Girbers zunächst, dass er mit 2 Löwen kämpft, und unmittelbar darauf, dass er von einem jungen Falken angegriffen wird. Beide Traumbilder beziehen sich auf denselben Gegenstand, nämlich auf seinen Kampf mit Fromond und dessen Sohn. Warum nun ein Mal jeder seiner beiden Feinde, das andere Mal nur der junge Fromond verbildlicht worden ist, bleibt unklar (Girb. 1649) (cf. §§ 117 und 131).

Ein Widerspruch in der Aufeinanderfolge der Traumbilder findet statt im Ronc. Hier sieht Aude zuerst Roland und Olivier tot vor einem Altar liegen und hernach erblickt sie die beiden in wilder Eile daherjagen, bis der Felsen unter ihnen zusammenbricht und sie in den Abgrund stürzen. Da das letzte Traumbild jedenfalls den in der Schlacht von Roncevaux gefundenen Tod der beiden Helden veranschaulichen soll, so müsste es entschieden vor dem oben erwähnten rangieren (Ronc. 11844). Etwas ganz anderes ist es, wenn Aude zuletzt die beiden wieder in betender Stellung in der Kirche sieht. Dies Traumbild soll die Helden nach dem Tode, im Himmel, vorführen und da hat es mit vollem Recht seinen Platz nach den anderen Traumbildern.

Das wären die wenigen Widersprüche und Unklarheiten

---

1) So werden im Traume alle Entführungen von Frauen nach fremden Ländern immer durch Vögel ausgeführt, nie durch Vierfüssler. Die können ja nicht in so kurzer Zeit die Geraubten nach den fremden Ländern bringen, um sie dort im selben Traum wieder auftreten lassen zu können. Besonders interessant ist hier ein Traum der Aye: diese sieht ihr Kind von einem Löwen geraubt. Der Löwe repräsentiert den Ganor, der das Kind nach Afrika entführt. Nun kann aber der Löwe doch nicht von Avignon über das Wasser nach Afrika kommen! Der Dichter kommt nicht in Verlegenheit: er führt einfach einen Greifen ein, der den Löwen mit dem Kinde nach Afrika trägt (Aye 2510) (cf. § 154).

in den Träumen als solchen, wir sehen, es sind wenig genug und diese noch, abgesehen von dem letzten Traum, absolut nicht erheblicher Natur.

74. Für den inneren Ban der Träume hat sich also Folgendes ergeben:

a) Es giebt geteilte Träume, die mit Unterbrechungen geträumt werden, und einfache geschlossene Träume.

b) Bei beiden Arten werden die Traumbilder nie unvermittelt vor die Seele des Träumenden geführt.

c) Ein Traum kann aus einem Traumbild bestehen und auch aus mehreren.

d) Sind mehrere Traumbilder vorhanden, so können sich diese entweder auf ein und dasselbe Factum beziehen oder auf mehrere, die dann organisch mit einander verbunden sein müssen. Letzteres das gewöhnliche, ersteres nur in Ausnahmefällen.

e) Bezieht sich ein Traum auf solche ineinandergreifende Begebenheiten, so wird die Reihenfolge der Traumbilder naturgemäss durch die Reihenfolge der Begebenheiten bestimmt.

f) Diese Traumbilder können mit einander verbunden vorgeführt werden und auch nicht. Im letzten Falle vermochte der Dichter nicht die verknüpfenden Mittelglieder beider Fakta zu verbildlichen.

g) Widersprüche innerhalb eines Traumes finden sich nur selten.

g. Auslegung der Träume.

I. Die Traumdeuter.

75. Eine Untersuchung über die Bedeutung der Träume wird sich naturgemäss nur mit den prophetischen Träumen zu befassen haben, da die sinnlichen Träume überhaupt keiner Deutung zugänglich sind.

Die prophetischen Träume tragen nun oft ihre Bedeutung so klar zur Schau, dass die Träumenden sie selbst leicht entziffern konnten. So entnimmt Karl der Grosse aus seinem Traum, in dem er das Grab des Erlösers sieht, sofort, dass es der Wunsch Gottes ist, dass er einen Kreuzzug nach Palästina nnternimmt (V. 67). Und Hugues Capet (H. C. 4956) macht sich auf einen Angriff von seiten seiner Feinde gefasst,

da ihm im Traum ein Milan und ein Greif erschienen sind, die ihn angegriffen haben. So könnte noch eine ganze Reihe von Beispielen aufgeführt werden, wo überall der Träumende selbst den Traum enträtselt. [1])

Manchmal ist aber der Traum so unklar und rätselhaft, dass ihn der Träumende sich erst von einen besonderen Traumdeuter auslegen lassen muss. Diese Traumdeuter sind meistens Priester, sie waren ja ziemlich die einzigen Gelehrten jener Zeit, sie mussten daher auch am besten Träume deuten können.

So werden der Aude ihre Träume durch einen saiges clers ausgelegt (Ronc. 11887), ebenso Karl dem Grossen von einem weisen maistre (G. de V. 1948) In Mort A. (381) ist es ein gelehrter Jude (clers und juï wechseln als Bezeichnungen mit einander ab), der die Träume des Aymeri deutet. Ein Einsiedler ist es in A. F. (391) und in Hav. (516) und der Hauskaplan endlich in Ren. (112,36) und in G. de P. (4798).

Ueberall sind also clers[2]) die Traumdeuter; andere Personen nur sehr selten. Der Herzog von Naymes z. B. ist einer der wenigen, die auch Träume auslegen können (cf. F. 6150). Cuaran versucht allerdings auch, den Traum der Argentille zu erklären, aber seine Deutung ist falsch (Gaim. 263 und Hav. 455).

Heiden sind natürlich nicht fähig, Träume zu deuten. Ihnen werden ja überhaupt keine Träume zu teil, wie sollten sie da Träume deuten lernen. 2 Fälle haben wir kennen

---

1) Eigentümlich ist es, wie zuweilen der Träumende sofort weiss, worauf sich der Traum bezieht, obgleich das Bild garnicht so klar ist, als dass es so ohne weiteres hätte gedeutet werden können. So in B. a. g. p. (1676), wo Blancheflour sich im Traum von einer Bärin zerfleischt sieht, während ein Adler sich auf ihr Gesicht setzt. Sofort weiss sie, dass das Bezug auf ihre Tochter hat; wie sie aber dazu kommt, den Traum gerade auf ihre Tochter zu beziehen und auf keinen anderen, wird nicht gesagt. Es ist das immerhin ein Zeichen von gerade nicht sehr hoch entwickelter Technik des Dichters.

2) In Ronc. (11872) und in Mort A. (381) wird uns Näheres über diese clers berichtet. So heisst es in ersterem: Li clers fu saiges dès qu'il issi d'anfance Et fu norris enz ou regne de France, Et sor touz clers sot il de nigremance. Il prinst .I. livre, si a lit sans doutance La mort des contes i vit" etc. Und ähnlich in Mort A.: „Sajes hom fu et de grant sens porpris, Il ot un livre paré de toz latins Ou li art sont et li sonje descrit." Also beide Male ist von Traumbüchern die Rede, die sie dazu benutzen.

gelernt, wo Heiden träumten: in Brut und Rou (Br. 679 und Rou 195 u 233). Brut's Traum nähert sich dem Charakter der Visionen, er ist prophetisch, aber die Prophezeiung wird ihm in Worten von der Göttin mitgeteilt, nicht in noch zu deutenden Traumbildern vorgeführt. Hier bedurfte Brut also keiner weiteren Auslegung. Anders in den Träumen Rou's: da ist alles bildlich, für ihn also nichts verständlich. Und beide Mal wendet er sich an einen Christen und lässt sich von ihm den Traum deuten (cf. § 105). [1])

Wenn wir sehen, dass die Heiden keine Träume deuten können, ja selbst nicht mal unter den Christen alle diese Fähigkeit besitzen, so muss es um so mehr Wunder nehmen, wenn wir in Aye (1967) eine Heidin als Traumdeuterin treffen (cf. § 125). Allerdings ist ihre Auslegung eine ausserordentlich verschwommene, unklare, aber sie ist doch richtig, und so ist dieser Fall als einzige Ausnahme von der Regel anzusetzen.

Zu erwähnen wäre hier noch, dass zuweilen ein und derselbe Traum eine mehrfache Auslegung erfährt, doch kommt das sehr selten vor. So in Hav. (455 u. 516), wo der Traum der Argentille zuerst von Cuaran und hernach von einem Eremiten erklärt wird. Die Auslegung des Eremiten ist natürlich die richtige. Eine dreifache Auslegung erfährt der Traum des Alexander, indem zuerst ein Grieche ihn zu deuten versucht, hernach ein sages hom de la loi und zuletzt Aristoteles von Athen. Mit der Deutung des Letzteren ist Philipp zufrieden (Al. p. 6, Vers 21). Diese Traumdeuter finden vorzugsweise bei solchen Träumen Verwendung, die complicierter und verwickelter waren und von denen der Dichter sich sagen musste, dass der Träumende sie nicht sofort selbst interpretieren konnte.

Daneben mag aber vielleicht der Grund mitgespielt haben, auch den Hörer sofort über den Traum zu orientieren. Einmal sehen wir dies Bestreben ganz deutlich zu Tage treten:

---

1) Ich verweise hier auf den Traum Pharao's, wo die äusseren Umstände ganz dieselben sind. Wie der dem Volke Gottes angehörige Joseph aus dem Gefängnis geholt wird, um dem heidnischen König Pharao die Träume auszulegen, so muss hier der — gefangene — junge Christ dem heidnischen Rou die Träume interpretieren. Und beide erhalten nachher ihre Freiheit dafür. — Die Uebereinstimmung ist eine zu grosse, als dass hier nicht an eine Benutzung oder wenigstens Beeinflussung gedacht werden könnte.

In Cor. (291) ist von dem Traum des Guillaume die Rede, der Traum wird erzählt und nachher berichtet der Dichter sofort — indem er vorgreift — das entsprechende Ereignis, um dann erst den Faden seiner Erzählung wieder aufzunehmen. Hier sollte also nur der Hörer von der Bedeutung des Traumes benachrichtigt werden (cf. § 119).

Im übrigen finden die Träume nur durch die später eintretenden Ereignisse selbst ihre Erklärung und zwar schon möglichst bald, da die Träume, wie wir früher gesehen, erst immer kurz vor dem betreffenden Ereignis einzutreten pflegen.

II. Deutung der Träume.

76. In diesem Abschnitt ist es nicht meine Absicht, die Träume als solche zu deuten, sondern die in ihnen enthaltenen Traumbilder. Meine Aufgabe ist hier, jedes Traumbild durch die verschiedenen Träume hindurch zu verfolgen, um so die Bedeutung eines jeden Traumbildes festzustellen. Die Träume als solche sind mit vollständiger Deutung ausführlich unter dem Abschnitt k wiedergegeben und muss ich hierauf verweisen.

α. Deutung der dem Tierreich entnommenen Traumbilder.

77. Wir hatten früher gesehen, dass die Raubtiere schon im Traum selbst sich meistens feindlich zu den Träumenden verhalten. Dementsprechend stellen sie auch durchweg Feinde der Schlafenden vor.

78. Der Löwe. So sieht Gerins im Traum sich von 2 Löwen angegriffen und in der That wird er auch nach kurzer Zeit von Fromond und seinem Sohn mit Krieg überzogen. Die Löwen stellen hier also diese beiden Feinde Gerins dar (Girb. 1652) (cf. §§ 117 und 131). In Ronc. (4240) träumt Karl der Grosse von einem vierköpfigen Löwen, der ihn bedroht, den er aber schliesslich zu Boden schlägt — es ist König Marsilie gemeint, der ja von Karl besiegt wird — und einige Zeilen darauf stellt sich ihm abermals ein starker Löwe in den Weg: dies Mal repräsentiert der Löwe den Baligant,

den Bruder Marsilie's, mit dem Karl nachher einen harten Kampf zu bestehen hat. (Rol. 2549) [1])

In Og. (1165) sieht Karl der Grosse seine Getreuen von 3 Löwen bedrängt: Die 3 Löwen stellen hier die feindlichen Sarazenen dar, die ersteren bald darauf arge Verlegenheiten bereiten (cf. § 115). Amis sieht im Traum einen Ritter von einem Löwen angegriffen und träumt damit von Amiles, der mit Hardre (der Löwe) in einem Rechtsstreit liegt (cf. § 152). Ein anderes Beispiel liegt in T. (2036) vor: Hier träumt Isolde von 2 Löwen, die sie verschlingen wollen und wieder sind es zwei Feinde — König Marc und sein Förster — die durch die Löwen verbildlicht werden (cf. § 151a).

Eglantine (G. de N. 1576) sieht ihren Entführer im Traum unter der Gestalt eines Löwen (cf. § 123) und ebenso Aye (Aye 2512) den Räuber ihres Sohnes (cf. § 154).

Mélior sieht sich in G. de P. (4007) von wilden Tieren angegriffen, unter andern auch von einem Löwen und seinem Jungen. Der Löwe ist hier der maire der benachbarten Stadt, der mit seinem Sohn und anderen Städtern Guillaume und Mélior festnehmen will (cf. § 127). Im selben Roman erblickt die Königin Félise die sie belagernden Feinde unter dem Bilde von wilden Tieren — unter anderen auch von Löwen — die sie bedrängen (G. de P. 4726) (cf. § 126). Aehnlich im Traume Karls des Grossen, wo dieser von der Niederlage seiner Nachhut träumt: hier befinden sich unter den Tieren, die ihn bedrängen, auch Löwen. Letztere würden also feindliche Sarazenen repräsentieren. [2])

Schliesslich träumt Auberi's Frau von der Niederlage ihres Gatten und da ist das gefährlichste der ihn angreifenden Tiere ein Löwe (A. 212,21) (cf. § 156). Der Löwe verbildlicht hier einen Feind, aber man kann im Zweifel sein, ob Huedes de Gengres oder Fouquere damit gemeint ist. Ich möchte mich für letzteren entscheiden, da dieser den Löwen im Wappen hat und es daher nahe lag, ihn unter dem Bild eines Löwen wiederzugeben. cf. A. (191,10), wo von einem Angriff Fouquere's auf Auberi vorher die Rede war:

---

1) Dönges hat diesen Traum für das Rolandslied eingehend als unecht und später eingeschoben nachgewiesen (cf. Dönges: Die Baligantepisode im Rolandslied. Heilbronn 1880).

2) Im Rol. sind die Löwen speciell nicht erwähnt.

Vers Fouquere retorna de randon (nämlich Auberi) Grant cop li done sus l'escu au lion etc.

In einem anderen Fall ist es ebenfalls unklar, welche bestimmte Person gemeint ist, nämlich in Ronc. (11760), wo Aude von einem Löwen träumt, der sich auf Roland stürzt. Sämmtliche Träume Audes beziehen sich hier auf die Schlacht von Roncevaux, aber es giebt keine Episode aus derselben, die diesem Traum entsprechen könnte. Nur so viel steht fest, dass der Löwe hier wieder einen Feind repräsentiert.

Ueberall dient der Löwe also zur Verbildlichung eines Feindes, nur selten lässt er im Traum auf einen Freund schliessen, dann spielt er immer auch im Traum selber schon die Rolle eines Freundes oder Helfers. So in Mort A. (345), wo Aymeri sich im Traum von 14 Bären angegriffen wähnt, bis ihn schliesslich ein Löwe rettet, der sie in die Flucht treibt. Hier ist der Löwe Aymeri's Sohn Guiberz, der nachher wacker mit Aymeri's Feinden (die Bären) streitet. Diese günstige Bedeutung hat der Löwe auch im Traum des Esmerés, der sich durch einen Löwen aus dem Gefängnis befreit sieht (B. I. 153,81) (cf. § 129). Aehnlich erblickt Aye ihren Befreier Garin in der Gestalt eines Löwen (Aye 1962) (cf. § 125), und auch Königin Félise sieht sich vor den sie bedrohenden wilden Tieren durch einen Löwen gerettet (G. de P. 4731) (cf. § 126). Hier verbildlicht der Löwe den in einen Werwolf verhexten Sohn des König von Spanien, der die Feinde hernach vertreibt.

Dies wären die verhältnismässig wenigen Fälle, wo ein Löwe im Traum etwas Günstiges bedeutet. Und überall zeigt ihn schon der Traum als Retter an.

Man kann also für den Löwen die Regel aufstellen: Der Löwe bedeutet im Traum immer einen gefährlichen Feind, wenn er nicht schon im Traum als Freund und Retter vorgeführt wird.

3 Fälle sind in obiger Zusammenstellung nicht angeführt, wo die Löwen nur eine untergeordnete Rolle spielen:

In A. le B. (71,21) hat Auberi einen Traum, wo er von wilden Tieren geängstigt wird, so auch von Löwen. Hier soll die durch die Tiere bewirkte Angst nur die Qualen repräsentieren, die Auberi auszustehen hat, als ihm die Wahl zwischen seinem Tod uud der Auslieferung seiner Tochter gestellt wird. In Aiol (A. F. 365 und A. N. 364) ferner sieht Elie, wie sich alle Tiere, auch die Löwen, vor Aiol verbeugen. Hier bedeuten die Tiere die von Aiol bekehrten und unterjochten Heiden, also auch hier — bezwungene — Feinde. Die beiden Löwen schliesslich, die

sich in dem Traum der Argentille demütig dem Cuaran zu Füssen legen, stellen die Widersacher Cuaran's dar, die sich ihm schliesslich doch alle beugen werden (Gaim. 229).

79. Der Bär stellt auch durchweg einen Gegner des Träumenden dar. So im Rol. (2558), wo Karl von 30 Bären [1]) träumt, die ihn anfallen, um einen von ihm gefangen gehaltenen Genossen zu befreien. Die Bären repräsentieren hier die Verwandten des Ganelon, die nachher bei Karl auf die Herausgabe Ganelon's dringen. Im selben Epos träumt Karl von einem Bären und einem Leoparden, die ihn wütend angreifen, aber von einem ihm zu Hülfe gekommenen Windhund bekämpft werden (Rol. 727 und Ronc. 1028) (cf. § 140). Dieser Traum bezieht sich auf das später von Karl über Ganelon abgehaltene Gericht. Der Bär verbildlicht hier den Ganelon, dessen Ersatzmann Pinabel (Leopard) im Zweikampf von Thierry (Windhund) besiegt wird.

König Artus sieht im Traum einen Drachen im Kampf mit einem Bären, welch letzterer schliesslich unterliegt (Br. 11529). Der Drache verbildlicht hier einen feindlichen Riesen, den Artus nach einiger Zeit in hartem Kampfe tötet.

Auberi sieht die Truppen Gascelin's, von denen er später den Tod erleidet in der Gestalt von 2000 Bären, die ihn verfolgen (A. 113,33) (cf. § 136) und ebenso Ilaire die Truppeu Feraut's von Losane in der Gestalt zweier Bären, die ihn angreifen (A. F. 4694) (cf. § 116).

Feindliche Truppen stellen die Bären auch im Traume Aymeri's dar. Hier träumt Aymeri, er werde von 14 Bären angegriffen, die ihm sein Streitross zerreissen: es sind die Sarazenen, die nachher sein Land verheeren (Mort A. 339). Sonneheut sieht ihren Entführer Lambert in der Gestalt eines Bären (A. le B. 87,33) (cf. § 122) und ebenso sieht Aye ihr Kind von 2 Bären entführt: es sind die beiden Sarazenen Ganor's, die für ihren Herrn das Kind rauben (Aye 2514) (cf. § 154). Blancheflour träumt, sie werde von einer Bärin zerfleischt, während sich ein Adler auf ihr Gesicht setze (B. a. g. p. 1678). Der Traum bezieht sich auf die Verdrängung ihrer Tochter Berte durch die Intriguen der Aliste und deren Mutter Macaire. Klar ist es nun nicht, ob die Bärin die Aliste und der Adler die Macaire verbildlichen soll oder umgekehrt. Da nun aber die Aliste wirklich die Berte verdrängt

1) Vgl. die beiden Anmerkungen zu § 50.

und Macaire nur ihre Bundesgenossin ist, so möchte ich sie als durch die Bärin verbildlicht ansehen, da der Adler ja nur die Stelle eines Complicen zur Bärin einnimmt, also eine ganz gute Verbildlichung der Macaire sein würde. Jedenfalls stellt auch hier der Bär einen Feind der Träumenden vor.

Argentille wähnt ihren Cuaran von einem Bären angegriffen, der aber von ihm zu Hülfe kommenden Hunden und Ebern zu Boden gerissen wird. Auch hier bezeichnet der Bär etwas Feindliches, da der Traum im weiteren prophezeien will, dass alle Gegner Cuaran's zu Grunde gehen werden, wenn sie sich ihm nicht beugen (Gaim. 229) (cf. § 103).

Schliesslich figurieren die Bären auch unter den wilden Tieren, von denen die Schlafenden öfters träumen. Hier verbildlichen die wilden Tiere die Feinde insgesammt und die Bären würden also auch hier Gegner der Träumenden darstellen.

Derartige Fälle liegen vor in G. de P. (4006) (cf. § 127), (4726) (cf. § 126), Rol. (2542) und Ronc. (4251) (cf. §§ 133 und 134).

Ueberall dient der Bär also zur Verbildlichung eines Feindes, von dem der Träumende in nächster Zeit ein Unglück zu erwarten hat. Nur selten tritt er als Freund desselben auf und dann kennzeichnet ihn der Traum schon deutlich genug als Freund. So kommen der von wilden Tieren bedrängten Félise zwei Bären zu Hülfe (G. de P. 4727) — es sind ihr Sohn und dessen Geliebte Mélior gemeint — und im Mort A. (347) vertreiben 30 000 Bären die den Aymeri bedrohenden 14 Bären. — Die 30 000 Bären, verbildlichen die Truppen Guibert's (cf. § 114).

Das die zwei Fälle, wo Bären Freunde darstellen, wir sehen, schon die ganze im Traum vorgeführte Handlung liess keinen Zweifel an der guten Bedeutung der Bären zu.

In einem Fall bleibt es etwas unklar, was durch den Bären bezeichnet werden soll: im Ronc. (11835) träumt Aude von einer Schaar von mehr als 20 Bären, die sie zerreissen wollen. Der ganze Traum hat Bezug auf die Schlacht von Roncevaux, aber Aude ist hieran ja nicht selber beteiligt. Vielleicht könnte die durch die Tiere bewirkte Angst die Besorgnis verbildlichen sollen, die Aude für das Leben Roland's und Olivier's während des Feldzuges hat. Aber etwas gesucht bleibt die Erklärung immerhin (cf. § 76, wo im Traum des Auberi ähnliche Verhältnisse vorliegen würden). Eine unter-

geordnete Rolle spielt der Bär noch in A. F. (365) und A. N. (364) und verweise ich für diesen Fall auf die entsprechende Stelle unter der Rubrik „Löwe".

80. Der Leopard schliesst sich in seiner Bedeutung als Traumbild den beiden besprochenen Tiergattungen durchaus an. Sämmtliche Belege führen ihn als Feind des Träumenden auf. So wird in dem Traume Robastre's der feindliche Riese Morhier durch einen Leoparden dargestellt (Gauf. 9795). In Og. (8268) sieht sich Ogier von 500 Leoparden angegriffen, die hier die Truppen seines Gegners, Karl des Grossen, repräsentieren. In demselben Epos träumt Karl von 4 Leoparden, die ihm Herz und Glieder ausreissen wollen (Og. 12449): es sind die feindlichen Sarazenen, die schon sein ganzes Land verheert haben (cf. § 130). Huon sieht seine Feinde, Callot und Genossen, unter dem Bilde von 3 Leoparden (H. de. B. 596) (cf. § 149). Und Karl der Grosse erblickt im Traum einen Leoparden, der ihn angreift, und träumt damit von Pinabel, der später ihm zum Trotz die Unschuld Ganelon's mit der Waffe in der Hand gegen die Anhänger Karls beweisen will (Rol. 728 und Ronc. 1031) (cf. § 140).

Schliesslich bilden die Leoparden noch einen Teil der wilden Tiere, die die Schlafenden ja oft im Traume ängstigen. Hier bedeuten die wilden Tiere allgemein die Feinde der Träumenden, die Leoparden würden also einen Teil derselben verbildlichen.

Rol. 2542, Ronc. 4252, G. de P. 4006 und 4728 (cf. §§ 133, 134, 127 und 126).

In Bezug auf Aiol verweise ich wieder auf den betreffenden Abschnitt beim Löwen.

81. Der Leopard stellt also immer einen Feind dar und zwar meistens einen Sarazenen, wie ja überhaupt die fremden Tiere (Löwe, Leopard) vorzugsweise zur Verbildlichung eines Sarazenen verwandt werden. Graevell (Charakteristik der Personen im Rolandsliede pg. 107) kommt auch hierauf zu sprechen und meint, dass „die Orientalen charakteristischer Weise durch fremde Tiere Löwe (Leopard?) dargestellt werden." So allgemein, wie Graevell es ausdrückt, gilt es nun allerdings doch nicht, denn es kommen Ausnahmen vor, wo der Löwe oder Leopard keinen Sarazenen bezeichnet: so ist Pinabel ja kein Sarazene und ebenso nicht

Carlot (Rol. 728 und H. de B. 596) [1]). Von vorn herein also in dem Löwen oder Leoparden einen Sarazenen zu sehen, wäre falsch.

82. Der Wolf verbildlicht sonderbarer Weise in den beiden Fällen, wo er belegt ist, immer einen Freund des Träumenden.

So im Traum der Rhea Silvia, wo eine Wölfin die Palmen der Rhea gegen Amulius verteidigt. Die Wölfin wird hier die Wölfin der Sage repräsentieren, die sich der beiden Kinder der Rhea annimmt (M. Br. 3961). Dann begegnen uns noch Wölfe im Traum des Godefrois de Melans (Ren. 112,28), wo Renaus von 7 Wölfen angegriffen wird. Diese Wölfe verbildlichen das Heer Karls des Grossen, mit dem Renaus in Fehde liegt. Die Wölfe treten hier allerdings feindlich auf, aber doch im Interesse der Träumenden, denn er als Ritter König Yon's musste wünschen, dass der mächtige Renaus, welcher Yon schon gefährlich zu werden anfing, gestürzt wurde. So stellen also in beiden Fällen die Wölfe Freunde des Träumenden dar.

83. Die Wildschweine stellen meistens Heeresmassen dar, wozu sie sich vorzüglich eignen, da sie ja in Heerden leben. Sie stellen fast durchweg Feinde dar.

Karl der Grosse sieht seine Jäger von Wildschweinen angegriffen, ein besonders grosser Eber stürzt sich auf den Herzog Naymes und wird von diesem getötet (Ch. des S. II. pg. 169) (cf. § 112). Hier verbildlichen die Wildschweine Karl's Feinde, deren Anführer — der Eber — am nächsten Tag vom Herzog Naymes im Zweikampf getötet wird.

Aehnlich repräsentieren in Rodmund's Traum (H. 4658) die den Rodmund angreifenden Wildschweine feindliche Truppen und der Eber, welcher sein Pferd zu Fall bringt, Horn selber, von dem er kurz darauf total geschlagen wird (cf. § 141.)

Gaydon erblickt im Traum seine Feinde auch unter dem Bilde von Wildschweinen, deren Anführer den Thibaut repräsentiert, welcher nachher von Gaydon im Zweikampf getötet wird (Gayd. 341) (cf. § 120).

Auberi's Frau sieht ihren Gemal von Wildschweinen bedrängt: es sind die Truppen Huedes de Gengres, Joserans

---

1) Ausnahmen, wo der Löwe keinen Sarazenen darstellt: Girb. (1652), A. (212,21) u. a. m.

und Fouqueres (A. 212,17) (cf. § 156), welche dem Auberi einen Hinterhalt gelegt haben. Aude träumt von Wildschweinen, die Roland und Olivier anfallen: es sind die feindlichen Sarazenen, die das Roland'sche Heer vernichten (Ronc. 1190) (cf. § 161). Und Clarisse sieht ihren Gatten von Wildschweinen umstellt und träumt damit von den Truppen Karl's des Grossen, die den Renaus verfolgen (Ren. 171,21). Schliesslich sieht auch Ogier seine Feinde, die Truppen Karl's des Grossen, unter dem Bilde von Wildschweinen (Og. 8264).

Einer genauen Deutung verschliesst sich der Traum Auberi's. Dieser sieht sich von zwei Wildschweinen verfolgt. Das eine repräsentiert sicher Gascelin, aber wer das andere sein soll, ob Amaury oder Fouquere, ist nicht zu entscheiden.

Einzelne feindliche Wildschweine figurieren noch im Traume Godefrois de Melans (Ren. 112,27) und Karl des Grossen (Rol. 727). Im ersteren stellt das Wildschwein — das von 1000 Wölfen verfolgt wird — Renaus de Montauban dar, im letzteren den Ganelon. [1])

Eine etwas eigentümliche Verbildlichung haben wir in dem Traum der Argentille, wo die Wildschweine, welche dem von wilden Tieren bedrängten Cuharan zu Hülfe eilen, die göttliche Gnade darstellen sollen, die den Cuharan alle Hindernisse überwinden lassen wird (Hav. 405) und Gaym 194).

Eine untergeordnete Rolle spielen die Wildschweine in G. de P. (4007) (cf. § 127), A. le B. (71,21) (cf. § 121) und A. F. (365) u. A. N. (364) und verweise ich hierfür auf die entsprechenden Zeilen unter dem Abschnitt „Löwe".

84. Der Hund stellt meist den Freund, den Retter dar. So der Hund im Traum Roland's, der den Thierry repräsentiert, welcher nachher Karl's Sache gegen Ganelon und Pinabel vertritt (Rol 730 und Ronc. 1033) (cf. § 140). Aehnlich in einem anderen Traume Karl's, wo ein Hund den Ogier, den Retter des fränkischen Reiches vor den Sarazenen, darstellt (Og. 12448) (cf. § 130).

In 2 Fällen bedeutet der Hund die göttliche Hülfe, die göttliche Gnade. So im Aiol, wo Ylaire von 3 Bracken träumt, die ihm und seinen Gnossen zu Hülfe kommen. Der Traum

---

1) ‚vers' Eber steht nur in dem der Müller'schen Ausgabe zu Grunde liegenden Text, Müller selbst hat dafür schon ‚ours' eingesetzt, was sonst hier überall steht.

soll nur bedeuten, dass sie sich mit Gottes Hülfe schliesslich doch durchschlagen werden.

So auch im Traum der Argentille, wo die Hunde die göttliche Gnade repräsentieren, die Cuharan alle Hindernisse leicht überwinden lassen wird (Hav. 405) [1])

Nur selten verbildlicht der Hund einen Feind: in Cor. (295), wo Guillaume d'Orange sich von einem wilden Hund verfolgt sieht, den er aber schliesslich zu Boden schlägt. Hier dient der Hund zur Verbildlichung des Sarazenenkönigs Corsolt, den er bald darauf im Kampfe tötet (cf. § 119). Ogier erblickt die feindlichen Truppen Karl's des Grossen unter dem Bilde von 100 loiemiers, die ihn wütend angreifen (Og. 8263) (cf. § 137). Doon träumt, dass ein gaignon seiner Frau und seinem Kinde Leber und Lunge ausreisse. Es ist der Seneschall, der seine Frau verführen und seine Kinder umbringen will (D. 1726) (cf. § 148).

85. Andere Vierfüssler werden nur selten zur Verbildlichung verwandt. Einmal treffen wir z. B. Füchse: in Argentille's Traum, wo Cuaran erst von Füchsen angegriffen wird, die sich ihm nachher zu Füssen legen. Hier soll der Traum allgemein bedeuten, dass sich dem Cuaran schliesslich alle Gegner beugen werden. Die Füchse repräsentieren hier also Feinde Cuaran's (Hav. 401 und Gaim 202) (cf. § 103). Im Gar. (109^{a}27 u. 109^{b}14) glaubt Mabilette an ihrem Fenster einen Affen zu sehen und in einem zweiten kurz darauf folgenden Traum ein „beste haie": beide Male ist der Feind angezeigt, der Schloss Monglane überfallen will. Karl der Grosse schliesslich erblickt im Traum Ogier und Genossen und in deren Mitte ein erschöpftes Tier. 3 Löwen stürzen auf sie, werden aber von Ogier wieder vertrieben. — Das erschöpfte Tier mag Gloriande verbildlichen sollen, das spätere Streitobject zwischen Ogier und dem Sarazenen Karaheus. Nur hat — entgegen dem Traum — Gloriande zuerst dem Karaheus gehört und nicht dem Ogier (Og. 1163).

86. Die Vögel werden, wie wir gesehen, seltener zur Verbildlichung gebraucht. Am häufigsten treten noch die Raubvövel auf, gerade so wie unter den Tieren die Raubtiere die meiste Verwendung fanden.

---

1) In dem entsprechenden Traum bei Gaim. sind die Hunde nicht erwähnt.

87. Der Adler repräsentiert meist einen Feind des Träumenden. So in Gayd. (333), wo sich ein Adler mit rotem Kopf auf Gaydon stürzt. Der Adler ist hier Alori, der mit Thibaut ein Complott geschmiedet hat, Gaydon zu verderben (cf. § 120). Blancheflour träumt von einem Adler, der sich auf ihr Gesicht setzt (B. a. g. p. 1680) (cf. § 157): er verbildlicht Macaire, die der Aliste geholfen hat, Blancheflour's Tochter, Berte, zu verdrängen.

Clarisse träumt, ihr Schwager Richard de Montauban, werde von 2 Adlern entführt — es sind die Feinde desselben gemeint, die ihn gefangen nehmen — und Biautrix sieht sich selbst von einem Adler ergriffen und nach Spanien geführt. (Herv. Tirade 61) — einige Zeit darauf wird sie von Flores nach Spanien entführt (cf. § 124). Aye erblickt ihre Entführer, Berenger und Genossen, unter dem Bilde von 2 Adlern (Aye 1959) (cf. § 125) und Aude sieht im Traum einen grossen Adler, der ihr die Brüste ausreisst: der Adler ist König Marsilie, der ihr den Geliebten (Roland) und den Bruder (Olivier) — die beiden Brüste — raubt (Ronc. 11785) (cf. § 161).

Ueberall ist hier der Adler der Repräsentant eines Feindes. Nur einmal finden wir ihn in einer anderen Verwendung, in Elie's Traum, wo Elie seinen Sohn unter dem Bilde eines Adlers sieht. Hier ist der Adler zur Verbildlichung benutzt, weil er der erste unter den Vögeln ist, und Aiol sollte ja als Herrscher im Traum dargestellt werden (A. F. 375 u. A. N. 374) (cf. § 102).

In einem Fall ist die Bedeutung des Adlers unklar: Mé-
ə ein Adler sie mit ihrem Guillaume
187). Allerdings kommen beide bald
se, aber wenn der Traum hierauf Bezug
dler sie doch an die Königin Félise
wäre also kaum als das dem Traum
anzusehen, aber ein anderes Ereignis,
gend wie in Beziehung gesetzt werden
ach auch nicht berichtet. Der Traum

tellt sehr oft einen Freund des Träu-
satz zum Adler, der ja den Feind re-

.ye's Traum, der die beiden feindlichen
em Löwen bekämpft (Aye 1959) (cf. §

125). Der Löwe ist hier Garin, der dem Berenger und Genossen die geraubte Aye wieder entreisst. Der Falke muss demnach seine 12 Gefährten in corpore repräsentieren.

In dem Traum der Chriemhild — um hier einen der deutschen Literatur entnommenen Beleg einzuschalten — repräsentiert der Falke das Liebste der Chriemhild, den Siegfried, der den beiden Verrätern, dem Hagen und Gunther (die 2 Adler), zum Opfer fallen soll. Und im Horn, wo Herselot von einem Falken träumt, den Rigmel von einem jungen Grafen erhält, verbildlicht der Falke das Liebespfand zweier Liebenden (H. 730).

In Aiol stellen die beiden Falken, welche in Elie's Traum den Adler nach Spanien begleiten, 2 Genossen des Aiol dar, also ebenfalls Freunde des Träumenden (A. F. 377 A. N. 376). Und in Mort A. (334), wo Aymeri im Traum mit seinem Falken 2 Enten erjagt, stellt der Falke sein Heer dar, mit dem er grosse Beute gewinnt (cf. § 114).

Ueberall haben wir hier in dem Falken einen Freund, einen Bundesgenossen des Träumenden verbildlicht. Nur selten stellt er einen Feind dar.

So in Girb. (1654), wo der junge Falke den Sohn Fromond's darstellt, den erbitterten Gegner Girbert's (cf. §§ 117 und 131). Ferner in G. de V. (1903), wo Karl der Grosse seinen Habicht — Roland — mit einem fremden Falken — Olivier — kämpfen sieht (cf. § 135). Und schliesslich in Ronc. (11741 und 11779), wo ein Falke die Aude ergreift und sie zu einem Adler trägt, der ihr die Brüste ausreisst. Hier repräsentiert der Falke, der dem Adler Beute zuführt, wohl Ganelon, der dem Marsilie Roland und Olivier mit ihrem Heer ausliefert (cf. § 161).

89. Andere Vogelgattungen kommen, wie wir gesehen, nur vereinzelt vor, sie können Freunde und Feinde der Träumenden darstellen, fast immer aber lässt schon die Traumhandlung die Bedeutung des Vogels erkennen.

In Mort A. (366) sieht Aymeri seine Frau von 2 schwarzen Eulen gequält: es sind die Sarazenen, welche ihr den Gatten nehmen und sie dadurch in grosse Trauer versetzen (cf. § 162). Und im selben Epos (314) träumt Aymeri auch von einem schwarzen Vogel, der einem von Spanien kommenden Feuer voraufffliegt: er verbildlicht den amirant Corsuble, der den Aymeri nachher stürzt (cf. § 144).

Andere Vögel wieder zeigen Freunde der Träumenden an. So träumt Rhea Silvia von einen Specht, der ihre Palmen gegen Amulius schützt. (Der Vogel könnte der Hirte sein, der der Sage nach die beiden Söhne der Rhea bei sich aufgenommen) (M. Br. 3958) (cf. § 109). Und in einem anderen Traume wird die Schwester, welche König Yon dem Renaut zur Gemahlin giebt, durch einem Sperber verbildlicht, den Yon dem Renaut schenkt (Ren. 112,25) (cf. § 132).

Ein vielfache Anwendung finden die Vögel ferner, um bei Frauen die Geburt von Kindern anzuzeigen. Immer sehen die Träumenden dann, wie aus dem Munde oder dem Magen Vögel herausflattern.

So im Ronc. (11867) (cf. § 161), und in Aiol (A. F. 389 und A. N. 388) (cf. § 102).

Ebenso soll die weisse Taube, die Esmerez im Traum bei seiner Geliebten sieht, auf ein Kind deuten, das dieselbe später zur Welt bringt (B. I. 153,92) (cf. § 129). Im Traume Aymeri's aber, wo dem Aymeri ein weisser Vogel aus dem Munde fliegt, bedeutet der Vogel die zum Himmel steigende Seele Aymeri's (Mort A. 325) (cf. § 144).

Etwas unklar ist, was der Milan in dem Traume des Hugues Capet darstellen soll. Im Traum figuriert nämlich ausserdem noch ein Greif: soll nun der Milan oder der Greif den Herzog Asselins darstellen? Ich möchte mich für den Greifen entscheiden, da der ja der stärkere von beiden ist. Der Milan würde dann sein Heer darstellen und es wäre damit das Gesetz befolgt, wonach der Herr durch ein stärkeres und angeseheneres Tier dargestellt wird als seine Untergebenen.

90. Die Fabeltiere. Auch die Fabeltiere werden, wie wir gesehen, zu Traumbildern verwandt. So figuriert ja im letzten Beispiel ein Greif als Repräsentant eines Feindes, des Herzogs Asselins (H. C. 4956). Einen Feind stellt der Greif auch in Herv. (1121) dar, wo die Mutter die Räuber ihrer Tochter Biautrix in der Gestalt von Greifen erblickt, die ihre Tochter entführen:

So im F. (6142) (cf. § 145) und im Rolandslied (Rol. 2544) (cf. § 133). (In Ronc. nicht erwähnt).

Nur ein Mal stellt der Greif einen Freund des Träumenden dar: im Traum der Biautrix, wo sich Biautrix aus der Gewalt eines Adlers (Flores) durch einen Greifen (ihr Gatte Hervis) befreit sieht (Herv. Tirade 61).

Erwähnen will ich noch, dass der Greif auch im Traum der Aye figuriert. Hier aber soll er nichts verbildlichen, hier dient er nur zur Verknüpfung der Traumhandlung (Aye 2517) (cf. §§ 154 und 173).

Der Drache kommt 2 Mal selbständig vor, das eine Mal verbildlicht er die eigene Person des Träumenden (Br. 11533) cf. § 139) und das andere Mal den Entführer einer Nichte (A. le B. 71,27) (cf. § 121). Schliesslich ist der Drache auch unter den Tieren vertreten, von denen Karl der Grosse im Rolandslied seine Truppen angegriffen wähnt (Rol. 2543). Hier verbildlichen die Drachen einen Teil der Sarazenen, die das Roland'sche Heer vernichten (cf. § 133). Dasselbe ist von den ebenfalls hier angeführten Vipern und Schlangen zu sagen.

91. Die Schlange ist auch sonst noch belegt: so in dem Traume Alexanders (Al. 6,21), wo die Schlange den zukünftigen Weltherrscher Alexander darstellen soll (cf. § 111). Im Gegensatz hierzu stellt in Elie's Traum die Schlange — die sich vor Aiol verbeugt — den untergebenen, den unterworfenen Sarazenen dar (A. F. 365, A. N. 364) (cf. § 102). Im Gar. schliesslich verbildlichen die beiden Schlangen, von denen Mabilette träumt, den Gaufré und den Cauplé, die mit ihren Leuten das Schloss überrumpeln wollen, also 2 Feinde (Gar. fol. 109c10) (cf. § 150).

92. Wir haben also, um einen Ueberblick über den ganzen Abschnitt zu werfen, gefunden, dass die Tiere, vor allem die Raubtiere und Raubvögel, zum grössten Teil Feinde der Träumenden darstellen, wie sie ja auch schon in die Handlung des Traumes selbst als Feinde der Träumenden eingreifen. Niemals aber kann man a priori aus dem Auftreten dieser oder jener Tierart auf einen Freund resp. Feind schliessen. Man kann wohl konstatieren, dass diese oder jene Gattung vorzugsweise zur Verbildlichung eines Feindes oder Freundes dient, aber immer muss man auf die Art des Auftretens in dem Traum Rücksicht nehmen. Diese giebt die beste Gewähr für die Bedeutung des Tieres. So fanden wir allerdings, dass die Hunde, Wölfe und Falken fast durchweg Freunde der Träumenden verbildlichen, aber wir hatten auch schon bei der Besprechung des Inhalts der Träume gesehen, wie diese Tiergattungen gerade in der Traumhandlung stets für den Träumenden eintraten.

β. Deutung der übrigen Traumbilder (nicht dem Tierreich entnommen.)

93. Ogier träumt einmal von einem Riesen, der ihn bedroht: es ist Karl der Grosse, der ihn in den nächsten Tagen mit seinen Truppen angreift (Og. 8266) (cf. § 137). Sonst kommt der Riese als Traumbild nirgends vor.

Bäume und Wälder im Traum bedeuten oft die ganze Welt; so in Elie's Traum, wo sich die Bäume und Wälder vor Aïol verbeugen: es soll hier Aiol als Beherrscher der Welt angezeigt werden (A. F. 363 und A. N. 262) (cf. § 102). Ebenso in dem Traum der Argentille (Hav. 417 u. Gaim. 222) (cf. § 103). Rhea Silvia träumt von einem Band, das ihr ins Feuer fällt und aus dessen Asche 2 Palmen entstehen (M.Br. 3930). Hier wird das brennende Band die verletzte Keuschheit bedeuten, während die beiden Palmen Romulus und Remus verbildlichen (cf. § 109). Elie träumt von einem Bild, das Aiol mit sich nach Frankreich nimmt und dort taufen lässt, worauf es plötzlich schwanger wird und 2 weisse Tauben hervorbringt. Das Bild ist Mélior, die er nach Frankreich führt, taufen lässt und heiratet (A. F. 360, A. N 359) (cf. § 102).

In Al. (6,22) träumt Alexander von einem Ei, dem eine ungeheure Schlange entschlüpft. Hier bedeutet das Ei die Welt (cf. § 111).

Im Rol. 720 (Ronc. 1020) sieht Karl der Grosse, wie Ganelon ihm einen Speer aus Eschenholz entreisst, wo der Speer seinen Neffen Roland repräsentiert (cf. § 140). Und in der Karlsreise (70) träumt der Kaiser von dem Kreuz und dem Grab des Erlösers und sieht darin eine göttliche Aufforderung zum Kreuzzug (cf. § 166).

Etwas unklar ist der Traum Aude's, welche Karl dem Grossen mit abgeschnalltem Degen und losgetrenntem gefesseltem Arm sieht (Ronc. 11808). Hier kann entweder beides auf Roland Bezug haben oder das eine auf Roland, das andere auf Olivier. Eine bestimmte Entscheidung ist da nicht zu fällen.

In mannigfaltiger Weise werden die Sarazenen verbildlicht, die das Roland'sche Heer aufreiben. Diese erblickt Karl in

der Gestalt von Stürmen, Donner und Flammenzeichen, von wilden Tieren und Dämonen, die über sein Heer herfallen (Rol. 2533 und Ronc. 4231). Alles stellt also die Sarazenen dar (cf. §§ 133 nnd 134). Das Feuer finden wir überhaupt öfter als Repräsentant des siegreichen, verheerenden Feindes. So in Cor. (293) und Mort A. (312), wo die Träumenden ihr Land von einem grossen Feuer verheert sehen. Ebenso deuten die Erdfeuer, die Aude im Traum erblickt, auf die siegreichen Feinde (Ronc. 11805) (cf. § 161), während die schwarze Wolke, die Aude über Spanien gelagert sieht, auf nahendes Unglück deutet.

Eine sehr feine Allegorie findet sich in Girb. Es soll da Bezug genommen werden auf die Flucht des Hernais vor seinen Feinden. Diese haben ihn in ein Kloster getrieben und dasselbe angezündet; durch den Rauch betäubt, fällt er zu Boden, und die Feinde, ihn für tot haltend, reiten fort. Später kommt er aber wieder zu sich und kann ungehindert ins Freie kommen, er ist also seinen Feinden glücklich entgangen. Dieser ganze Hergang wird im Traum angedeutet durch ein brennendes, von Rittern umgebenes Kloster, in dem Hernais sich befindet und um Hilfe ruft. Plötzlich steigt ein dichter Nebel auf und trennt den Hernais von seinen Feinden. Der Nebel soll hier also das Misverständnis der Feinde verbildlichen, welchem Hernais seine Rettung verdankt.

94. Wir sehen, wie diese Träume gegenüber den anderen, die ausschliesslich Tierallegorien enthalten, einen entschiedenen Fortschritt der Dichter bekunden. Denn indem sie sich von der alten Schablone lossagten und auch aus anderen Gebieten ihre Traumbilder nahmen, konnten sie naturgemäss ein weit prägnanteres und genaueres Bild von den zukünftigen Ereignissen im Traume geben. So sind in diesen Träumen oft die verwickeltsten und compliciertesten Ereignisse verbildlicht — ich erinnere nur an den eben erwähnten Traum in Girb. — die durch blosse Tierbilder garnicht oder doch nur sehr undeutlich hätten wiedergegeben werden können.

γ. Deutung bildlicher Handlungen.

Neben den oben besprochenen Traumbildern treten als Traumfiguren auch noch die Personen selber auf, d. h. Personen, die, ohne verbildlicht zu sein, unmittelbar in die Traumhandlung eingreifen.

Diese Personen spielen nachher in Wirklichkeit genau die Rolle, die sie in dem Traum hatten, und kann ich hier also einfach auf § 64 verweisen, wo von der Stellung die Rede war, die die Personen innerhalb der Traumhandlung inne hatten.

Einige Träume giebt es nun, die nur von Personen handeln und Traumbilder überhaupt nicht enthalten. Hier beschränkt sich das Bildliche auf die Handlung im Traum und auf die äusseren Umstände, unter denen die Personen auftreten. Folgende Träume wären hier zu nennen:

Einmal der Traum der Mirabel, die von ihren Wirten, den Mönchen, träumt, wie sie den Aiol ergreifen und aufhängen (A. F. 6713 und A. N. 6712). Sie schliesst daraus ganz richtig, dass es Räuber wären, die Aiol nach dem Leben trachteten (cf. § 151).

In Ra. (8469) sieht Béatrix die Begleiter Bernier's allein zurückkommen und fürchtet deshalb, dass dem Bernier ein Unglück zugestossen sei, und in der That erfährt sie bald darauf die Nachricht von seiner Ermordung (cf. § 160).

Guillaume d'Orange sieht seinen Neffen traurig und zornig, ohne Soldaten, zurückkehren und schliesst daraus auf ein Unglück, das seinen Neffen betroffen. Bald darauf meldet ihm auch ein Bote die Niederlage Vivien's (Cov. 1016) (cf. § 158).

Raoul's Mutter sieht ihren Sohn mit zerrissenem Gewand wieder zurückkehren und fürchtet deswegen auch für sein Leben (Ra. 3512) (cf. § 159). Maugis sieht im Traum Renaus und Aallars klagen und jammern und eilt in Folge dessen zu ihnen (Ren 375,15). In der That sind diese von ihren Feinden arg bedrängt und wünschen den Maugis mit seinen Zauberkünsten sehnlich herbei. Aehnlich träumt Blancandin von seiner Braut, dass sie vor sein Bett käme und heftig weinte (Bl. 5580). Auch sie ruft ihn hier gewissermassen um Hülfe an (um sie aus der Gewalt des Subiens zu befreien (cf. § 155a).

Aude sieht Roland und Olivier mit ihren Pferden in die Tiefe stürzen (Ronc. 11860), dann sieht sie dieselben als Leichen neben einem Altar liegen (11844) und zuletzt noch in der Kirche in betender Stellung (11865). Das eine Bild soll den Tod der beiden in der Schlacht veranschaulichen, das zweite sie als Leichen vorführen und das dritte sie als im Himmel befindlich anzeigen (cf. § 161).

Schliesslich sieht sich Königin Félise auf einem Turm stehen und in die Ferne schauen. Da werden ihre Arme so lang, dass der rechte bis zu den Mauern von Rom reicht und der linke sich bis über Spanien erstreckt (G. de P. 4769). In der That herrscht ihr Geschlecht bald über beide Länder, ihr Sohn über Italien und ihre Tochter, welche sich an den Königssohn von Spanien vermählt, über Spanien (cf. § 107).

Damit wäre die Reihe dieser Träume erschöpft.

h. Incongruenzen des Traumes und des verbildlichten Ereignisses.

96. Es war früher schon ein Fall besprochen worden, wo die Reihenfolge der Fakta im Traum nicht eingehalten wurde: es ist Aude's Traum, der der Träumenden zuerst Roland und Olivier als Leichen und dann erst ihren Tod vor Augen führt (Ronc. 11844 und 11860) (cf. § 161). Doch steht dieser Fall ganz allein da, es ist sonst immer der Gang der ganzen Handlung auch im Traum genau beobachtet worden.

Zuweilen aber kann man den Traum absolut nicht mit der Begebenheit zusammenreimen, auf welche sich der Traum augenscheinlich beziehen soll. Hier kann der Traum nur den Zweck haben, den Schlafenden zu erschrecken und dadurch überhaupt auf irgend ein ungünstiges Ereignis allgemein vorzubereiten. So soll der Aye (Aye 1180) ihre bevorstehende Entführung durch Garnier angezeigt werden und das wird bewirkt durch folgenden Traum:

Sie sieht ihren Gatten zurückkommen und eilt auf ihn zu, um ihn zu begrüssen. Dieser stösst sie jedoch zurück und schlägt sie mit seinem Degen.

Aus diesem Traum kann man unmöglich auf eine Entführung schliessen, jede andere Deutung wäre ebenso gerechtfertigt. Wenn Blancandin — um ein Gegenstück anzuführen — seinem Braut im Traum bitterlich weinend vor seinem Bett knieen sieht und daraus auf eine Entführung seiner Braut schliesst (Bl. 5580), so ist das schon immer eher gerechtfertigt, denn hier zeigt die Braut dem Geliebten gewissermassen jammernd die Entführung an, aber in dem obigen Traum lässt absolut nichts auf eine Entführung schliessen.

Ein anderes Beispiel ist der Traum in An. (2°16): Hier sieht Girbers seine Feinde Fromond, Fromondin und Genossen mit dem König sprechen und fürchtet daher ein Unglück für sich.

In seiner Besorgnis ruft er nun die Kaiserin (so steht im Ms. statt Königin) um Hülfe an, aber diese lässt ihn mit Speeren schlagen und ins Gefängnis werfen. — Man sollte meinen, der Traum bezöge sich auf irgend ein Unglück, das Girbers von seinen Feinden und dem König zu erwarten habe: aber nichts von alledem, der Traum soll seinen Tod anzeigen, den er durch seine Neffen erleidet. Der einzige Anknüpfungspunkt ist vielleicht der, dass die Neffen ihn auf Geheiss ihrer Mutter, einer Schwester Fromondin's, ermordet haben, die den Tod ihres Bruders nicht vergessen kann. Im übrigen aber existiert nichts Gemeinsames hier zwischen Traum und Ereignis, von einer Verbildlichung des letzteren kann jedenfalls nicht die Rede sein.

In Girb. (fol. 56$r^0c^3$49) hat Girbers das prachtvolle Ross Flori in der Schlacht erbeutet, er hat es aber seinem König abtreten müssen, worüber er ganz trostlos ist. Da sieht er im Traum, wie er einen Schwan fängt und diesen seinem Herrn Anseis überreicht. Er erzählt den Traum seinem Freunde Gerins und dieser deutet ihn dahin, dass er nun bald sein Ross Flori zurückerhalten würde. In der That ist dem auch so. Aber der Traum kann weder die Erklärung Gerin's rechtfertigen, noch die Zurückgabe Flori's verbildlichen. Der Traum ist entschieden unvollständig, es hätte der König ihm den Schwan wieder zurückgeben müssen, dann hätte alles gepasst. Schliesslich stimmt auch Clarisse's Traum nicht genau mit der Wirklichkeit überein (Ren. 171,18), denn da ist unter anderem die Rede von Aallart, der von 2 Bolzen getroffen wird, und in dem Bericht der entsprechenden Schlacht wird nichts von einer Verwundung Aallart's gesagt.

Zweifelhalft, ob ebenfalls zu dieser Rubrik falsch resp. schlecht verfasster Träume gehörig oder nicht, ist der Traum Karl's des Grossen in Og. (1159): hier träumt er von Ogier, dem ein Tier, das er mit sich führt, von 3 Löwen streitig gemacht wird. Dies Tier kann nun Gloriande, das spätere Streitobject zwischen Ogier und dem Sarazenen Karaheus, sein, dann stimmt aber der Traum insofern nicht mit der Wirklichkeit überein, als er die Gloriande als ursprünglich dem Ogier gehörig vorführt, während sie doch zunächst die Braut des Karaheus war und diesem erst durch Karlot abwendig gemacht ward. Das sind die immerhin wenigen Fälle, wo die Begebenheit garnicht oder nur teilweise zu dem Traume passt.

97. Am meisten Abweichungen finden sich aber in Bezug auf Zahlenangaben zwischen Traum und Wirklichkeit. Es ist das ganz auffällig. Bald werden Truppen durch 2 Tiere angezeigt und daneben wieder — der Wirklichkeit mehr entsprechend — durch 30 000. Treten 2 Tiere zusammen auf, so können sie in Wirklichkeit 2 einzelnen Rittern entsprechen, aber auch einem ganzen Heer.

So sieht sich Ilaire mit seinen Genossen im Walde von Quintefoille von 2 Bären angegriffen und diese entsprechen in Wirklichkeit den Truppen Feraut's von Losane (A. F. 4694, A. N. 4692) (cf. § 116).

In Clarisse's Traum werden die Truppen Karl's des Grossen durch 7 Wölfe wiedergegeben, die Renaut angreifen (Ren. 112,28) und Aymeri erblickt die feindlichen Truppen in der Gestalt von 14 Bären. Im Gegensatz hierzu wird in F. (6136) das Heer der Feinde durch 20 000 Greifen dargestellt und im Rolandslied sogar durch 30 000 Greifen, wozu noch andere Tiere hinzukommen (Rol, 2544). Wir sehen also, Truppenmassen können durch jede beliebige Anzahl von Tieren bis zu 2 hinab dargestellt werden.

Auch da, wo auf eine ganz bestimmte Anzahl von Personen Bezug genommen wird, wird die Zahl derselben im Traum oft nicht festgehalten. So werden die 10 Knappen, welche Biautrix rauben, in dem Traum ihrer Mutter durch 2 Greifen wiedergegeben (Herv. 1121) [1]). Aehnlich in Aye's Traum, wo die 12 Gefährten Garin's durch einen Falken verbildlicht werden, während Berenger mit seinen Genossen durch 2 Adler repräsentiert wird.

Also die Zahlenverhältnisse werden nicht berücksichtigt, so genau und prägnant auch sonst die Träume sind.

98. In obigen Fällen stimmte der Traum nicht mit dem von ihm zu verbildlichenden Ereignis. Nun giebt es auch noch Fälle, wo sich wohl Traum und Begebenheit decken, aber nicht die durch den Clerc abgegebene Deutung desselben zu dem Ereignis passt.

So erklärt der clers, welcher der Aude ihre Träume deuten soll: der Adler, welcher ihr die Brüste ausgerissen, sei eine Dame, die Roland von ihr abspenstig machen werde. Aber Olivier werde das nicht dulden und für sie mit dem

---

1) In hs. T sind 10 Greifen genannt.

Schwerte eintreten (Ronc. 1887) (cf. § 161). Tatsächlich aber ist der Adler Marsilie, der ihr in der Schlacht zu Roncevaux den Geliebten (Roland) und den Bruder (Olivier) — die beiden Brüste — raubt. Hier interpretiert der Dichter jedoch absichtlich falsch:

„En autre sen le songe trestorna".

um die Aude nicht zu sehr zu betrüben.

Eine tatsächlich falsche Auslegung haben wir aber von Cuaran, der den Traum der Argentille (cf. § 103) folgendermassen auslegt:

Der König werde morgen ein Fest geben, dazu würden viele Ritter kommen — das die Füchse, die Argentille gesehen — der Bär, welchen sie erblickt, wäre identisch mit dem Bären, der schon gestern zum Fest erlegt und in die Küche geschafft wäre, und die beiden Löwen schliesslich, die alle Tiere des Waldes verschlungen hätten, stellten die beiden Jagdzüge dar, die der König heute unternommen. Auch das Uebertreten des Meeres könne er hiernach erklären: das verbildliche nur das Ueberkochen des Wassers in den Kochgefässen beim Unterfeuern (Hav. 455).

Tatsächlich sollen aber die wilden Tiere und das übertretende Wasser die Gefahren schildern, die Cuaran zu bestehen hat, bevor ihm alles unterthan wird, und so wird der Traum auch nachher von dem Eremiten gedeutet.

Ebenfalls falsch sind ferner die beiden ersten Erklärungen von Alexander's Traum, wo das Ei als unwesentlich nicht erklärt wird und die Schlange als ein hinterlistiger, heimtückischer resp. als ein phantastischer, thörichter Mensch (so vom zweiten Traumdeuter) gedeutet wird, der viel Streit in die Welt bringt (Al. p. 7). Hier ist der Traum von beiden nicht auf Alexander bezogen, sondern auf einen fremden Menschen und damit also eine falsche Deutung des Traumes abgegeben.

Einen Widerspruch enthält die Erklärung des Caplans für den Traum der Félise. Diese träumt kurz Folgendes:

von 100 000 wilden Tieren angegriffen; da kommen ihr
2 Bären zu Hülfe. Letztere verwandeln sich in 2 Hirsche,
menschliche Züge an und gleichen da, der eine ihren
nem schönen Mädchen.

· erklärt nun die beiden Bären für die Reprär Ritter, die ihr gegen ihre Feinde — die zu Hülfe kommen würden. Bei sich würden sie hen haben. Dieses würde also in dem Löwen (obgleich der Traum ja ganz deutlich in dem s junge Mädchen erkennen lässt). Hernach

wird aber von dem Löwen als von einem Ritter gesprochen, der im Bunde mit dem stärkeren Hirsch die Feinde vertreibt. Demnach ist also der Löwe einmal das junge Mädchen und dann wieder ein Ritter.

Richtig ist natürlich nur das letztere, denn das junge Mädchen entpuppt sich ja nachher aus dem einen Hirsch. Wenn man dies im Auge behält, so stimmt der Traum auch ganz genau mit den folgenden Ereignissen überein (G. de G. 4798) (cf. § 126). Hier ist der Dichter also in Verwirrung geraten.

Das die Incongruenzen zwischen Traum und verbildlichtem Ereignis -- wir sehen, es sind in Anbetracht der vielen Träume, die in den Chançons de geste auftreten, aussordentlich wenig.

1. Die Anwendung der Träume von seiten der Dichter.

99. Was zunächst die sinnlichen Träume betrifft, so wurden diese eingeführt, um die Liebe zwischen Bräutigam und Braut zu verbildlichen. Häufig dienen sie auch wohl nur dazu, das ganze etwas pikant und schmackhaft zu machen, da sie zuweilen etwas sehr wollüstiger Natur sind. Jedenfalls waren sie immer ein gutes Mittel, die ganze Erzählung interessant und anziehend zu machen. Einen wirklich ausgeprägt selbständigen Zweck haben sie nur in 2 Fällen: einmal in Cl. (3356), wo Alis immer nur träumt, seine Frau phyisch zu lieben und am nächsten Tag den Traum für Wirklichkeit hält. (Hier hat der Traum den ausgesprochenen Zweck, die Keuschheit der Fénise intakt zu erhalten.) Und dann in G. de P. (1118), wo Guillaume erst durch einen Traum erfährt, dass die hoch über ihm stehende Mélior ihn liebt.

Im übrigen könnten die sinnlichen Träume ruhig ausgelassen werden, ohne den Verlauf der ganzen Erzählung im geringsten zu unterbrechen. Die Träume sind hier nur ein Weiterspinnen der Liebesgedanken im Schlaf, weiter nichts.

Anders bei den prophetischen Träumen. Diese haben immer einen bestimmten Zweck, nie dienen sie zur Illustrierung einer Liebe, sie sollen immer auf ein Ereignis hinweisen, das für das Leben des Träumenden oder eines seiner Angehörigen von einschneidender Wirkung ist. Dies Ereignis kann nun zuweilen schon stattgefunden haben, so dass hier der Traum weniger eine prophetische, als lediglich anzeigende Rolle

spielt. [1]) Da kann dann der Träumende keine Gegenmassregeln mehr ergreifen, denn das avisierte Ereignis tritt mit demselben Moment schon ein.

So wird die Mutter Raoul's durch einen Traum von dem Tod ihres Sohnes benachrichtigt (Ra. 3512), ebenso die Frau Bernier's von dem ihres Gatten (Ra. 8469). In Herv. (1116) träumt Biautrix' Mutter von der Entführung ihrer Tochter, aber so eilig sie auch nach ihrer Heimat reist, dem avisierten Unglück kann sie nicht vorbeugen: Biautrix ist eben in dem Moment, als sie den Traum hatte, entführt worden. Ebenso geht es der Aye, die auch ihren Knaben nicht mehr vor den Räubern retten kann (cf. § 155).

Meistens haben aber die Träumenden noch Zeit, das drohende Unglück abzuwehren. Und so verdankt gar mancher einem solchen Traum seine Rettung von einer ihm drohenden Gefahr.

So verdanken Aiol und Mirabel einem Traume ihre Rettung von den feindlichen Mönchen (A. F. 6713, A. N. 6712) (cf. § 151). In Gar. (109ª25) rettet der Traum der Mabilette die ganze Besatzung des Schlosses Monglane, und Berte wäre vielleicht für immer verstossen gewesen, wenn nicht ihre Mutter in Folge eines Traumes nach Paris gekommen wäre und den Betrug entdeckt hätte (B. a. g. p. 1676) (cf. § 157).

Zuweilen aber treffen die Träumenden, obgleich sie Zeit genug haben, keine Massregeln gegen die Gefahr. Das ist sehr häufig in den deutschen Epen der Fall, in französischen nur im Ren. (171), wo Renaus trotz Clarisse's Warnungen doch zu dem Verhandlungsplatz geht (cf. § 146). Hier wollte der Dichter, wie oben bereits erwähnt, den Mut seines Helden in ein besonders helles Licht stellen.

100. Die Träume werden also, um das vorhergehende kurz zusammenzufassen, verwendet entweder zu rein sinnlichen Zwecken oder zur Illustrierung der Liebe zweier Verliebten (beides nur in den Artusromanen vertreten) oder schliesslich zur Annoncierung irgend eines wichtigen Ereignisses. Im letzteren Falle haben die Träumenden teilweise noch Zeit,

---

1) Diese Träume verdienen den Namen „prophetische Träume" daher eigentlich garnicht. Ich habe sie aber immer hinzugezählt, weil sie im übrigen in ihrem ganzen Charakter den echten prophetischen Träumen durchaus gleich sind.

dem Unglück vorzubeugen oder nicht. Im ersteren Fall sind die Träume prophetisch, im letzteren nur anzeigend, mitteilend.

Nun findet sich noch eine andere Verwendung der Träume: nämlich die, dass sie zur Einkleidung einer ganzen Erzählung gebraucht werden. So teilt A. v. Keller in seiner Romvart p. 390 ein Bruchstück aus dem Tournoiement as Dames de Paris par Pierre Gentian mit, in welchem der Dichter die ganze Erzählung als ein ihm im Traume vorgeführtes Stück berichtet. Ebenso im Songe de la Pucelle, wo ein Dialog zwischen amour und honte in einem Traume vorgeführt wird (cf. Keller's Romvart p. 144), Auch der Songe d'Enfer und der Songe de Paradis von Raoul de Houdenc und viele andere Gedichte des 13.—15. Jahrhunderts sind lediglich phantastische Erzählungen, die in diese Traumform gekleidet sind. In den älteren Epen findet sich aber diese Art von Gedichten nicht.[1])

Diese Verwendung der Träume hat sich bis auf unsere Zeit erhalten (ich erinnere nur an Dickens' „Christmas Carol", Heine's „Mir träumt von einem Königskind", Chamisso's „Traum" u. a. m.) und in der Tat liefern sie auch — besonders für abenteuerliche, phantastische Erzählungen — eine ausserordentlich geeignete Einkleidung.

101. Was die Häufigkeit der Verwendung von Träumen betrifft, so ist diese in den Volksepen eine ausserordentlich grosse, im Gegensatz zu den Kunstepen (Artusromanen), wo sie ausserordentlich spärlich auftreten. Ich habe in den Artusepen oft 10 000 Verse und mehr gelesen, ohne auf einen einzigen Traum zu stossen, während die Volksepen mit wenigen Ausnahmen sehr reich an Träumen sind. Es ist ganz auffällig, wie die Träume in den Volksepen immer seltener werden, je mehr sie sich der Zeit der Abenteuerromanen nähern.[2]) Es liegt das eben in der veränderten Denkweise der Leute: die höfischen Kreise glauben nicht mehr so an das unmittelbare Eingreifen Gottes in die Geschicke der Menschen. Damit war denn auch der Glaube an die Un-

---

1) Ein ähnliches Beispiel dieser Art von Gedichten bietet der mittelenglische Piers the Ploughman ed. E. E. T. S. by Morris.

2) Nur die Epen Guillaumes d'Orange, die doch zum Teil ein ziemlich hohes Alter haben, zeigen sonderbarer Weise grosse Armut an Träumen.

fehlbarkeit der Träume bedenklich gelockert,[1]) der Dichter konnte unmöglich jetzt noch einen so umfangreichen Gebrauch von den Träumen machen. Er musste sich sonst ja den Vorwurf der Fadheit und Langweiligkeit aussetzen, wenn er jedes Unglück durch — womöglich lange — Träume annoncieren wollte. Freilich Träume finden wir ja noch immer, aber das sind — wofern sie nicht zur blossen Einkleidung dienen — sinnliche Träume, — ein charakteristisches Zeichen für die Aenderung des Geschmacks. „Aber", könnte jemand sagen, „es existieren ja noch immer einige, wenn auch nur wenige prophetische Träume in den Artusromanen, wie konnten die Dichter diese überhaupt zulassen, da alle Welt doch wusste, dass sie Humbug waren?" Nun wir glauben ja auch nicht mehr an Träume, und doch sind sie oft genug verwandt worden, und sicherlich nicht zum Schaden der Gedichte.

k. Inhalt und Auslegung der Träume dem Inhalte nach geordnet.[2])

102. Elie, der väterliche Freund Aiol's, hat in der Nacht folgenden, dem Aiol Glück verheissenden Traum: er sieht Aiol im Walde gehen, die Bäume und Wälder verneigen sich vor ihm und die wilden Tiere, der Bär, der Löwe, der Leopard, das Wildschwein, die Schlange, alles beugt sich vor ihm und beleckt seine Füsse. Aiol kann unbeschadet die Tiere ergreifen und in's Wasser werfen. Da gruppieren sich alle Vögel Frankreichs um ihn herum, er schmückt sie mit Federn, und sie werden fröhlich. Der Herrscher aller Vögel ist ein grosser Adler, dieser fliegt jetzt mit zwei Falken nach Pampelona. Hier gewinnt Aiol ein wunderbar schönes Bild, das er mit nach Frankreich nimmt und daselbst taufen lässt. Plötzlich scheint das Bild dem Träumenden schwanger zu sein und zwei weisse Tauben nicht er daraus hervorflattern (A. F. 360, A. N. 359).

nterpretiert den Traum folgendermassen: Dass die Wälder verbeugten, bedeute, dass er einst ein mächtiger Herrscher . Die wilden Tiere, die sich ihm gegenüber so demütig ie er ins Wasser werfe, stellten die Sarazenen, Türken und lie er besiegen und zum Christentum bekehren werde. Die

nnte eine ganze Reihe von Belegen aus den Artusromanen dies bezeugen. So heisst es im Ch. au Lyon (171,2), wo n Kex auffordert, ihn aufmerksam anzuhören: 'Cuer et oroilles e Car ne vuel pas parler de songe, Ne de fable, ne de man- Traum ist hier also mit Fabel und Lüge auf eine Stufe gelerartige Fälle trifft man in den Artusepen sehr oft.
räume, welche Epen entnommen sind, die nicht direkt zu beischen Karls- und Artus-Cyclus gehören, sind mit * be-

Vögel, die er mit neuen Federn schmücke und die darüber wieder lustig würden, bedeuteten die Ritter, denen er ihr verlorenes Besitztum wieder zurückgebe. Und die zwei schwarzen Falken endlich, die den Adler begleiteten, entsprächen denen, die mit seinem Sohne Aiol nach Spanien gehen würden. Hier werde Aiol in Pampelona ein schönes Mächen gewinnen und zwei Söhne von ihr erhalten, die beide später eine Königskrone tragen würden.

In der Tat erfüllt sich die Prophezeiung nachher buchstäblich. Das junge Mädchen ist die Heidin Mirabel, die er aus Pampelona entführt, taufen lässt und heiratet. In der Brautnacht wird er aber von Macaire überfallen, mit Mirabel entführt und ins Gefängnis geworfen. Hier gebiert Mirabel Zwillinge, die Macaire in den Fluss werfen lässt, die aber wieder gerettet werden. Aiol befreit sich bald darauf aus der Gefangenschaft und stürzt Macaire's Herrschaft. Er ist damit an Macaire's Stelle König geworden, wie ihm ja schon der Traum prophezeit hatte.

103. Grosse Aehnlichkeit mit diesem Traum hat der der Argentille. Diese sieht ihren Geliebten Cuaran von einem wilden Bären und einer ungeheuren Anzahl von Füchsen angegriffen. Aber Hunde und Eber kommen herzu und vertreiben die Angreifer. Der Bär wird von einem grossen Eber niedergerissen, die Füchse kommen jedoch in Schaaren auf Cuaran zu, aber statt ihn anzugreifen, legen sie sich vor ihm auf die Erde, wie um Gnade zu erflehen. Er lässt sie binden und geht zum Meer. Da verneigen sich die Bäume vor ihm und das Meer schwillt an, so dass er von Furcht ergriffen wird. Dann sieht Argentille zwei Löwen, die alle Tiere des Waldes verschlingen: Cuaran flieht vor ihnen auf einen Baum, aber die Löwen knien vor ihm nieder wie vor ihrem Herrn (Hav. 397). [1]) Sie erzählt diesen Traum Cuaran, der eine ganz falsche Auslegung von dem Traum giebt (cf. § 98). Hernach legt ein Eremit den Traum dahin aus, dass die Reverenz der Füchse und Löwen nur bedeuten könne, dass Cuaran ein mächtiger König werden würde. Ich möchte den Traum noch näher dahin deuten, dass seine Gegner zu Grunde gehen werden (der Bär), wenn sie sich ihm nicht unterwerfen (die Füchse). Schliesslich wird er — das bedeutet die Verbeugung der Bäume und der zwei Löwen — ein mächtiger König werden, dem alle Welt gehorcht.

104. Hier schliesst sich der Traum des Aymeri de Narbonne am besten an. Dieser sieht einen Löwen mit aufgesperrtem Rachen auf sich zukommen. Er wird von der grössten Furcht ergriffen, aber da sieht er eine Hundemeute, die vielleicht die Ursache seines Zornes sein könnte. Der Löwe kommt direkt auf ihn zu, statt ihn aber anzugreifen, legt er sich ihm zu Füssen und beleckt ihm Hände und Füsse, während die ganze Hundemeute vor Freude bellt. Dieser Traum findet durch das Folgende absolut keine Erklärung und da er von 3 Träumen eingeschlossen ist, die sämmtlich genau gedeutet sind, während er selbst vom Traumdeuter garnicht erwähnt ist, so ist anzunehmen, dass er erst später eingeschoben ist (cf. § 182).

*105. Rou träumt, er wäre auf einem Berge, dem höchsten von ganz

---

1) Genau derselbe Traum begegnet uns in Gaim. (194), nur dass hier die Hunde nicht erwähnt sind, die dem Cuaran zu Hülfe kommen. Vgl. übrigens Max Kupferschmidt: Die Haveloksage bei Gaimar und ihr Verhältnis zum lai d'Havelok. Rom. Studien XV.

Frankreich. Dort sieht er eine Quelle entspringen, deren Wasser alle Krankheiten vertreibt. Der Berg ist voll von Vögeln, die sich in dem Wasser baden und sämmtlich den linken Flügel rot gefärbt haben; als sie ihn sehen, verbeugen sie sich wie vor ihrem Herrn.

Ein junger Christ legt diesen Traum folgendermaassen aus: der hohe Berg bedeute die christliche Kirche, die Quelle die heilige Taufe, welche seine Unterthanen (die Vögel) annehmen würden. Denn diese würden sich in dem neuen Lande — England — ansiedeln und Christen werden. Und wackere Kämpen würden sie werden — das bedeuteten die roten Flügel (Kriegsschilder) — und viele Länder würden sie erobern. Ihm aber würden sie — das bedeute das Verbeugen — immer Gehorsam erweisen (Rom de Rou).

106. Die spätere Machtstellung des Renaus de Montauban wird dem Godefrois de Melans im Traum vorgeführt: ihm beugen sich, so träumt er, alle Völker Frankreichs, bis nach Ravenna hin gehören alle Burgen und Städte dem Renaus. Da sieht er den König Yon neben sich stehen mit einem Sperber in der Hand, den er als Zeichen seiner Gunst dem Renaus überreicht (Ren. 112,18). Der Hauscaplan, dem der Traum erzählt wird, deutet den Traum dahin, dass Renaus zu grosser Macht gelangen werde und sogar vom König dessen Schwester zur Frau bekommen werde. In der That erfüllt sich alles so, wie der Priester den Traum interpretiert hat.

106a. Mit dem letzten Teil dieses Traumes hat der des Herzogs Herselot etwas Aehnlichkeit. Dieser träumt, dass Rigmel von einem jungen Grafen einen Falken zum Geschenk erhielt, den sie sehr lieb und wert hielte. Er erzählt ihr den Traum und meint, das könne nur bedeuten, dass sie bald einen Sohn von ihrem Geliebten haben werde. In

auch so (H. 730).

önigin Félise wird die zukünftige Machtstellung ihres raum prophezeit. Sie sieht sich auf einem hohen Turm e Lande schauen. Da wachsen plötzlich ihre Arme, so id bis zu den Mauern Roms reicht und die andere sich breckt (G. de P. 4761). Nach dem Caplan Moisans beerrschaft über Italien und Spanien. Und zwar werde ohn über Italien und durch ihre Tochter über Spanien r Tat verheiratet sich ihre Tochter bald darauf mit dem anien, so dass diese Prophezeiung genau in Erfüllung geht. Brut wird ebenfalls das Aufblühen seines Geschlechts

r Diana opfern, da verfällt er in einen Schlaf, in dem eint und auf ein Land verweist, das, fern im Westen r und reich sei. Dorthin solle er gehen mit seinen dort werde er ein kräftiges Reich begründen können. nn aus seinem Geschlecht hervorgehen, die Macht und nd sich zu Herrn der Welt machen würden (M. Br. 1208

nn weicht in doppelter Beziehung von den übrigen ab: humende ein Heide und dann ist der Inhalt des Traumes der Brut ist ja überhaupt nur eine Reimchronik, braucht n nicht zu folgen. — Layamons Brut, der ja auf dem zeigt denselben Traum.

Es ist begreiffich, dass gerade schwangeren Frauen Träume über die grosse Zukunft ihres Kindes zu Teil werden:

109. So im Münchener Brut, wo Silvia, die Vestalin, von einem Opfer träumt, das sie der Göttin darbringe. Dabei fällt ihr ein Band, das sie auf dem Kopf getragen, ins Feuer. Aus dem verbrennenden Band schiessen aber zwei stattliche Palmen hervor, von denen eine besonders gross ist und die ganze Welt überschattet. Da sieht sie ihren Onkel Amulius kommen mit der Axt in der Hand, um die edlen Palmen zu fällen. Aber ein Specht und eine Wölfin schützen dieselben und vertreiben den Amulius wieder (M. Br. 3923). Hier sind die beiden Palmen Romulus und Remus, welche Amulius töten will, aber von der Wölfin (die Wölfin der Sage) und dem Specht (vielleicht der Hirte der Sage) beschützt werden. Dass die eine Palme die ganze Welt überschattet, zeigt die zukünftige Herrschaft des Romulus über die Welt an.

*110. Aehnlich im Rou (2869) (II. Teil), wo das junge Mädchen, welches beim Herzog Robert schläft, von einem Baum träumt, der aus ihrem Körper hervor wächst. Der Baum wird immer grösser und beschattet schliesslich die ganze Normandie. Und in der That gebiert sie später einen Sohn, der hernach der Herrscher der Normandie wird.

*111. Eine etwas abgesonderte Stellung — in Bezug auf die angewandten Traumbilder — nimmt der Traum Alexanders ein, der als Knabe von 10 Jahren von einem Ei träumt, aus dem eine grosse Schlange kriecht. Sie schnellt bis zur Decke empor, kreist drei Mal um das Bett des Schlafenden, rollt sich ein und stirbt dann (Al. p. 6,21). Dieser Traum wird von den ersten beiden Traumdeutern, von dem Griechen Astarus und dem Salios de Monmier, nicht auf Alexander bezogen (also falsch ausgelegt), während Aristote d'Ataine in der Schlange sofort den Alexander sieht, der die Welt (das Ei) erobern und sich zum Herr derselben machen wird, bis er schliesslich doch wieder nach Macedonien zurückkehren werde.[1])

In diesen Träumen ist stets allgemein auf das Glück und die Macht einer Person Bezug genommen. Meistens wird aber immer nur auf das Glück irgend einer speciellen — von der Person unternommenen oder gegen ihn gerichteten — Unternehmung hingewiesen. Diese Unternehmungen sind immer mehr oder minder gefährlicher Natur und können daher auch im Traum nur wiedergegeben werden durch Gefahren, die den Träumenden oder einen seiner Angehörigen bedrohen. Und je nachdem nun die Gefahr glücklich bestanden resp. beseitigt wird oder nicht, kann man auf einen glücklichen oder unglücklichen Ausgang der bevorstehenden Unternehmung schliessen.

112. So sieht Karl der Grosse seine Jäger auf der Jagd von Wildschweinen angegriffen. Unter andern stürzt ein besonders starker Eber sich auf den Herzog Naymes. Dieser durchbohrt ihn aber mit seinem

---

1) Hier ist natürlich der Träumende wie der Traumdeuter kein Christ, aber der Rom. d'Alix. braucht ja auch unsere Regeln nicht zu befolgen.

Speer und schneidet ihm den Kopf ab (Ch. des S. II. p. 169 CCLXXIX,10). Dieser Traum geht auch bald in Erfüllung, denn am nächsten Morgen entspinnt sich zwischen Salorez (der grosse Eber) — der mit anderen Sarazenen (die Wildschweine) die Stadt belagert — und dem Herzog Naymes ein Zweikampf, in dem Naymes seinen Gegner tötet.

113. Im Rolandslied (Rol. 725 und Ronc. 1015) träumt Karl der Grosse von einem Bären, der ihn in den Arm beisst. Ihm assistiert ein Leopard, der ihn ebenfalls wütend angreift. Aber ein Windhund kommt Karl zu Hilfe, reisst dem Bären das rechte Ohr ab und bekämpft den Leoparden. Dieser Traum bezieht sich auf das über Ganelon zu haltende Strafgericht. Der Bär ist Ganelon, der ja Karl's Nachhut verraten, der Leopard ist Pinabel, welcher später Ganelon in Schutz nimmt und für ihn eintritt und der Windhund ist Thierry, der den Kampf mit Pinabel aufnimmt, ihn besiegt und damit Ganelon dem Gericht überliefert.

114. Aymeri sieht sich im Traum auf der Jagd, wie er mit seinem Falken zwei Enten erjagt hat. Da eilen vom Berge 14 Bären herab, zerreissen sein Streitross und stürzen sich auf ihn. Da kommt ein Löwe herbei, gefolgt von 30 000 Bären (braons), reisst den einen der feindlichen Bären (ours) nieder und jagt die übrigen in die Wälder und Berge zurück (Mort A. 333).

Dieser Traum wird von dem jüdischen Clerc Saolin folgendermassen ausgelegt. Die wilden Enten deuteten auf eine grosse Beute, die er machen würde, aber die Sarazenen (die 14 Bären) würden sie ihm wieder entreissen, ja mit einem Speer würden sie ihn schlagen. Der Löwe, gefolgt von 30 000 Bären, der sogleich 2 Bären niederreisse (im Traum war nur von einem Bären die Rede) sei sein Sohn Guiberz, der ihm noch von grossem Nutzen sein werde.

115. In Og. (1159) erblickt Karl der Grosse im Traum Callos, Ogier und den Herzog Naymes, die ein erschöpftes Tier mit sich führen. Plötzlich werden sie von 3 Löwen angegriffen, die Callos und Herzog Naymes niederreissen. Aber Ogier kommt herzu, tötet 2 Löwen und jagt den dritten in die Flucht. In der That kommt das Heer der Christen — insbesondere Carlos — in grosse Gefahr, aus der sie nur durch das tatkräftige Eingreifen Ogier's und seiner Ritter gerettet werden. Die meisten Heiden werden niedergemacht, der Rest flieht.

Die 3 Löwen stellen natürlich die Sarazenen dar. Was das Tier betrifft, das Karl im Traum bei Ogier, Callos und Herzog Naymes sieht, so ist dessen Bedeutung nicht recht klar. Vielleicht ist es Gloriande, das spätere Streitobjekt zwischen Ogier und dem Sarazenen Karaheus.

116. Ilaire sieht sich im Walde von Quintefoille mit Aiol und Jobert von 2 Bären angegriffen. Aber Gott schickt ihnen 3 Bracken, die sie vor ihren Feinden schützen (A. F. 4692, A. N. 4690).

In der That werden die drei auch im genannten Walde von den Truppen Ferraut's von Losane überfallen. Aber die drei siegen, vertreiben die Feinde und nehmen Ferraut selbst gefangen. — Die 2 Bären bedeuten also die Truppen Ferraut's, die 3 Bracken aber stellen vielleicht die göttliche Gnade dar, welche sie den Sieg über die Feinde davontragen liess.

117. Girbers sieht sich im Traum mit 2 Löwen kämpfen, die er beide tötet. — Es kommt auch bald wieder zum Kampf zwischen ihm und Fromont, in dem er den Sieg erringt (Girb. 1649).

118. Robastre träumt, ein Leopard, der aus der Stadt entlaufen, schliche sich in sein Zelt. Er ergreife aber einen Stock und schlage ihn zu Boden (Gauf. 9794).

Bald darauf wird das Lager allarmiert, die Feinde sind eingebrochen und im Getümmel des Kampfes kommen Robastre und der Riese Morhier zusammen; es entspinnt sich ein Zweikampf, in dem Robastre seinen Gegner tötet.

119. Guillaume d'Orange träumt von einem grossen Feuer, das, von Russland kommend, Rom von allen Seiten ergreift. Plötzlich erblickt er einen Jagdhund, der ihn angreift. Er flieht auf einen Baum und giebt ihm von hier aus einen kräftigen Schlag, so dass er zusammenbricht (Cor. 291).

Am nächsten Morgen kommen schon 2 Boten und melden ihm, dass die Sarazenen die Stadt Chartres erobert hätten. König Gaifier sei mit 30 000 seiner Leute den Feinden in die Hände gefallen. Guillaume eilt nun seinen Genossen zu Hilfe und entscheidet schliesslich durch einen Zweikampf mit dem König Corsolt — letzterer wird getötet — den ganzen Krieg.

Im Traum würde das Feuer, das Rom zu verzehren droht, die Sarazenenschaar darstellen, welche in Frankreich eingefallen ist. Und der wilde Hund würde König Corsolt sein, den Guillaume ja schliesslich tötet.

120. Gaydon träumt, ein Adler mit rotem Kopf stürze sich aus der Luft herab und zerreisse sein Pferd. Er selbst werde von Wildschweinen angegriffen, deren Anführer er aber schliesslich töte (Gayd. 316). Dieser Traum bezieht sich auf den Verrat Thibaut's. Dieser, sowohl ein Feind von Gaydon als auch von Karl dem Grossen, hat mit seinem Freunde Alori vergiftete Aepfel verfertigt und diese im Namen Gaydon's Karl zugeschickt. Da aber ein Knappe voreilig davon isst und daran stirbt, werden die Aepfel als vergiftet erkannt, Gaydon aber wegen versuchten Mordes vor Gericht gestellt. Hier beweist Gaydon seine Unschuld in einem Zweikampf mit Thibaut, den er tötet.

Der Adler wäre hier Alori, der Complice Thibaut's, die Wildschweine repräsentieren Thibaut's Verwandte, die ja vor allem auf die Bestrafung Gaydon's dringen, und das eine Wildschwein, das er schliesslich tötet, ist Thibaut, der ja im Zweikampf fällt.

121. Auberi träumt, er wäre im Ardennenwald in der Nähe von Oridon. Da wird er von 2 Bären und 3 Löwen angegriffen, die ihm sein Pelzwerk zerreissen. 30 Wildschweine stürzen hervor, zausen an seinen Kleidern und reissen ihm ein Stück Fleisch aus dem Schenkel. Da sieht er einen Drachen, den er gern getötet hätte, aber Sonneheut schützt ihn, deren Körper er ins Gefängnis schleppt. Da kommt Gascelin plötzlich herbei und stürzt sich mutig auf die Tiere. Auberi assistiert ihm und endlich gelingt es beiden, das Mädchen dem Drachen zu entreissen und in Sicherheit zu bringen (A. le B. 71,17). — Dieser Traum bezieht sich auf folgenden Vorgang: Lambert hat Auberi gefangen genommen und will ihn nur unter der Bedingung freilassen, dass er ihm seine Nichte, die schöne Sonneheut, ausliefere. Auberi geht darauf ein und wird dann entlassen. Sonneheut wird nun dem Lambert ausgeliefert, aber bald darauf wieder von Gascelin und Auberi zurückerobert. — Der im Traum genannte Ort stimmt genau zu der Wirklichkeit, denn das Schloss Lambert's ist Oridon und liegt im Ardennenwalde. Der Drache, der seine Nichte weg-

schleppt. ist Lambert, und die vielen Tiere, die ihn quälen, sollen wohl nur durch die Angst, die sie bei ihm erzeugen, auf die Qualen deuten, die er auszustehen hat, als ihm die Wahl zwischen Tod und Auslieferung seiner Tochter gestellt wird.

122. Diesem Traum schliesst sich der der Sonneheut eng an. Diese träumt, sie werde an einen fremden Ritter ausgeliefert, welcher sie zu einem Kloster führe, um sie dort als Nonne einkleiden zu lassen. Ihr schönes Kleid wird dabei verbrannt. Darauf sieht sie sich in einen Wald geführt, wo sie von Wildschweinen bedrängt wird. Plötzlich kommt ein Bär auf sie zu mit weit geöffnetem Rachen, und schon denkt sie, dass ihre letzte Stunde geschlagen, als Gascelin kommt und sie rettet (A. le B. 87,23). — In der That führt sie Lambert auch zunächst in ein Kloster, um sich mit ihr rechtmässig trauen zu lassen. Als aber die Braut vor dem Altar die Heirat verweigert, lassen sich die Priester nicht darauf ein, und Lambert muss mit seiner Braut weiter ziehen. Sie schlagen in einem Thal die Zelte auf und Sonneheut muss ihr Nachtlager im selben Zelt mit Lambert nehmen. Schon ist die Gefahr für ihre Keuschheit auf das höchste gesteigert, als plötzlich Gascelin mit seinen Mannen erscheint und seine Braut dem Feinde entreisst. — Hier würden also die Wildschweine die Truppen des Lambert, und der Bär, der sie gerade zu verschlingen droht, als Gascelin erscheint, würde natürlich Lambert selber sein.

123. Eglantine träumt sie werde von einem Löwen entführt, gegen den sowohl Gui's Lanze wie Speer machtlos wären. Befreit wird sie schliesslich von Karl dem Grossen, der sie ihrem Bräutigem, Gui de Nanteuil, ausliefert (G. de N. 1574).

Das entsprechende Ereignis ist folgendes: Gui wir bald nachher von Hervieu angegriffen, und Eglantine gefangen genommen, ohne dass Gui es hindern kann. Kaiser Karl bestimmt nun, dass die Besitzfrage Eglantinens durch ein Turnier entschieden werden soll. Bis zur Entscheidung bleibe sie aber seinem Schutze unterstellt. Das Turnier findet statt, Gui siegt und führt seine Geliebte heim. Der Löwe repräsentiert hier also den Hervieu.

124. Biautrix träumt, sie schliefe im Freien, als plötzlich ein Adler kommt und sie nach Spanien trägt. Aber hier wird sie dem Adler wieder durch einem Greifen entrissen. — Durch diesen Traum beunruhigt, will Biautrix einer Einladung zu ihrem Bruder Flores nicht Folge leisten. Auf Baudris' Zureden geht sie schliesslich doch hin. Hier wird sie jedoch von Flores (Adler) festgenommen und nach Tyr geführt, von wo sie eine grosse Gesandtschaft des spanischen Königs nach der Residenz geleitet. Unterwegs wird sie aber von ihrem Gemahl Hervis (der Greif) wieder zurückerobert (Herv. Tirade 61).

Aye erblickt sich im Traum auf einem Berge mit König Ganor, Kopf zwischen ihren Händen ruhen hat. Plötzlich stürzen 2 sie heran, aber ein Falke fliegt aus ihrer Heimat herüber, e Adler und treibt sie zur Erde, wo sie von einem Löwen erden (Aye 1954).

Traum bezieht sich auf die Entführung Aye's durch Bérenger. mit seiner Beute nach Afrika geflohen, wo ihm aber Aye wieder Ganor geraubt worden war. Unterdessen hatte König Gar einen Pilger von dem Schicksal seiner Frau Kunde bekommen in mit seinen Rittern aufgebrochen, angeblich, um Ganor gegen

Bérenger Heeresdienste zu leisten. Garnier gelingt es auch, Bérenger in der Schlacht zu töten und dessen Gefährten gefangen zu nehmen. Aber seine Frau kann er erst nach 3 Jahren dem Ganor entführen.

Es würden also die beiden Adler, welche König Ganor die Aye wieder entreissen wollen, Bérenger und seine Genossen darstellen, während der Löwe Garnier und der Falke Garnier's Gefährten verbildlicht.

126. Königin Félise, die von dem König von Spanien belagert wird, träumt, sie werde mit ihrer Tochter von 100,000 wilden Tieren angegriffen, von Bären, Leoparden, Löwen etc. Plötzlich kommen ein weisser Löwe und zwei weisse Bären ihnen zu Hülfe. Letztere nehmen beim Näherkommen die Gestalt von 2 Hirschen an, ja schliesslich haben sie sogar menschliche Züge und gleichen Kindern mit Goldkronen im Haar. Der grössere Hirsch hat auffallende Aehnlichkeit mit ihrem Sohn, während der kleinere einem schönen Mädchen gleicht. Letztere bleibt bei ihr, während ersterer mit dem Löwen sich auf die Tiere stürzt und sie in die Flucht treibt (G. de P. 4724).

Dieser Traum erfährt eine sich widersprechende Auslegung, und verweise ich auf § 98, wo der Fall detailliert behandelt ist.

127. Im selben Epos träumt Mélior, dass sie mit ihrem Guillaume von wilden Tieren angegriffen würde, so von einem Bären, einem Leoparden, einem Eber und vor allem von einem Löwen mit seinem Jungen. Als sie schon in grösster Gefahr sind, kommt ein Werwolf herbei, ergreift den jungen Löwen und führt ihn davon. Dann verschwindet der Traum (G. de P. 4004).

Dieser Traum erfüllt sich ganz detailliert. Die Bürger der Stadt, in deren Nähe das Paar im Freien schläft — die beiden befinden sich auf der Flucht —, machen nämlich Jagd auf sie und haben sich schon ihrem Lager genähert, als plötzlich ein Werwolf (der verhexte Sohn des Königs von Spanien) den Sohn des prévot ergreift und davonträgt. Alles eilt jetzt dem Werwolf nach, und das Paar ist gerettet. — Der Leopard, der Bär und der Eber stellen also die Bürger, der Löwe den prévot und der junge Löwe den Sohn desselben dar.

128. In Girb. (fol. $67r^0c^334$) träumt König Tieris, er wäre auf der Burg Belin und sähe das Kloster St. Martin in Flammen. Eine Schaar Ritter umgiebt das brennende Gebäude, aus dem Rauch und Flammen hervorschlagen. Da hört er seinen Namen rufen und erblickt zu seinem Schrecken seinen Freund Hernis in dem bennenden Gebäude. Tieris eilt auch herbei, aber ein dichter Nebel steigt plötzlich auf, der ihn nichts mehr erkennen lässt.

Dieser Traum geht ganz detalliert in Erfüllung: Hernais wird nämlich einige Zeit darauf von seinen Feinden im Kloster St. Martin gefunden, er weiss sich aber hinter einer Thür zu verbarrikadieren, so dass die Feinde ihn nicht ergreifen können. Diese wollen ihn nicht entwischen lassen und setzen das Kloster mit Hülfe von brennenden Reisigbündeln in Brand. Hernais erträgt erst lange Rauch und Hitze mit grosser Standhaftigkeit, aber schliesslich sinkt er ermattet nieder. Die Feinde sehen ihn am Boden liegen, halten ihn für tot und ziehen ab. Hernais aber erholt sich bald wieder und kommt ungehindert aus dem brennenden Kloster ins Freie.

Der Nebel, welcher die Gegner im Traum getrennt, stellt hier also den Irrtum der Feinde dar, dem Hernais seine Rettung zu verdanken hat.

129. Esmerez träumt, er wäre in einer dunklen, finsteren Zelle eingeschlossen, zusammen mit seiner Geliebten und einer wunderbar weissen Taube. 7 Jahr müssen sie dort zubringen bei Wasser und Brot, endlich winkt Rettung und zwar wird die Rettung gebracht von einem Löwen (B. I. 153.21). — Gleich darauf kommt auch der Bruder der Geliebten, ein sarazenischer König, sieht ihn mit seiner Schwester im Bett liegen und lässt sie beide ins Gefängnis werfen. Die schneeweisse Taube bedeutet ein kleines Kind, das Elienor im Gefängnis hernach zur Welt bringt.

Diese Träume zeigten sämmtlich eine zum Abschluss gebrachte Traumhandlung, die zuletzt doch noch immer günstig für die Träumenden verläuft. Zuweilen ist aber die Handlung garnicht bis zum Schluss durchgeführt, so dass man nicht so ohne weiteres auf einen glücklichen resp. unglücklichen Verlauf der betreffenden Angelegenheit schliessen kann.

130. So träumt Karl der Grosse von einem Windhund, den er in den Armen hält, während 4 wilde Leoparden ihm Herz und Glieder ausreissen wollen (Og. 12446). Hier lässt der Traum nicht erkennen, ob Karl resp. der Windhund der Leoparden Herr wird oder nicht. — Der Windhund verbildlicht hier Ogier, der nachher Karl zu Hülfe eilt und ihn von den Sarazenen (die 4 Leoparden) befreit.

131. Gerins träumt, dass er einen Falken, der aus dem Käfig Fromond's entwichen sei, füttere und pflege. Plötzlich aber sei der Falke fortgeflogen, nachdem er ihm beinahe noch die Augen ausgehackt (Garb. 1649).

Dieser Traum soll auf einen bevorstehenden Kampf mit Fromondin deuten, wie dieser aber ausfällt wird im Traum nicht angedeutet. (In der That fällt er günstig für Gerins aus.)

132. In Ren. (112.27) träumt Godefrois de Mélans von einem Eber, der von 1000 Wölfen verfolgt wird [resp. dem 1000 Wölfe folgen]. 7 Wölfe zweigen sich ab und greifen den plötzlich auftauchenden Renaus an, welcher hart bedrängt wird.

Dieser Traum wird vom Caplan nicht ausgelegt, während der unmittelbar vorangehende eine Deutung erfährt. Der Traum bezieht sich auf Karl den Grossen, der bald hernach den ihm verfeindeten Renaus aufspürt und von neuem bekriegt. Nun kann man einmal in dem Eber Karl den Grossen erblicken und in den 1000 Wölfen seine Truppen, von denen ein Teil den Renaut angreift. Aber man kann auch den Traum als aus zwei parallel laufenden Traumbildern zusammengesetzt auffassen, die beide dasselbe anzeigen wollen. Dann repräsentiert der Eber Renaus, der von den Truppen Karls des Grossen (die 1000 Wölfe) verfolgt würde, und dieses Bild würde sich nachher wiederholen, nur dass hier Renaus in eigener Person auftritt und die Truppen Karls des Grossen durch 7 Wölfe wiedergegeben werden.

Mir scheint die erstere Deutung die bessere zu sein, wenn auch hier der Herr — Karl der Grosse — durch ein schwächeres Tier (Eber) ver-

bildlicht erscheinen würde als seine Untertanen, die Soldaten (durch die Wölfe verbildlicht)[1]).

133. Im Rolandslied (2525) sieht sich Karl der Grosse zu Aachen mit einem Bären, den er an einer Kette hält. Da kommen 30 Bären von den Ardennen und verlangen die Herausgabe ihres Genossen. Aber ein Windhund springt aus dem Palais und stürzt sich sofort auf den grössten der Bären: es entspinnt sich ein Kampf, der aber noch unentschieden ist, als das Traumbild wieder entweicht. — Dieser Traum bezieht sich auf Ganelon, der auf die ersten Befürchtungen Karls hin schon festgenommen war. 30 seiner Verwandte plaidieren für seine Unschuld und einer derselben, Pinabel, erbietet sich, für Ganelon mit der Waffe in der Hand einzutreten. Keiner wagt erst, den Zweikampf anzunehmen, da erbietet sich Thierry, ein junger Ritter dazu (er der Windhund) und besiegt seinen Gegner (welcher also durch den stärksten der 30 Bären repräsentiert wird). Damit ist Ganelon's Schuld erwiesen, sein Urteil ist gesprochen: von 4 Pferden wird er in Stücke zerrissen.

134. Derselbe Traum findet sich im Ronc. (4263), nur ist hier das Tier, das Karl gefesselt hält, kein Bär, sondern ein Löwe. Die Bären, die ihn angreifen, sind hier in der Zahl 100 vorhanden, und das Tier, welches Karl zu Hilfe kommt, ist ein Löwe, kein Windhund wie im Ch. de Rol.

135. Ebenfalls unentschieden wird der Kampf zwischen Roland und Olivier gelassen: Roland und Olivier haben sich heftig entzweit. Olivier hat Karls Heer mit 100 Rittern verlassen und die Anhänger Rolands, wie sie ihm gerade in den Weg kamen, getötet.

Karl der Grosse beklagt den traurigen Zwiespalt sehr, des Nachts hat er aber einen Traum, der ihm baldige Beilegung des Streites verkündet. Er sieht nämlich einen Falken aus der Stadt fliegen, auf den sich sein Habicht stürzt. Ein heftiger Kampf entspinnt sich; beide bluten. Karl hat grosse Angst für seinen Habicht und bittet Gott, ihm seinen Habicht am Leben zu erhalten. Die Bitte scheint zu fruchten, denn plötzlich stellen beide die Feindseligkeiten ein und machen Frieden mit einander. — Ein weiser maistre legt den Traum dahin aus, dass der Falke den Olivier, der Habicht Roland verbildliche, beide würden mit einander kämpfen, aber sie würden sich versöhnen. In der Tat erfüllt sich die Prophezeiung des Traumes vollständig. Beide Helden kämpfen hartnäckig mit einander, aber es kommt zu keiner Entscheidung. Da steigt ein Engel vom Himmel herab, gebietet Frieden und weist sie auf Spanien hin, wo beide vereint weit bessere, nützlichere Thaten verrichten könnten. So wird der Friede geschlossen (G. de V. 1893).

136. In A. (113,29) sieht sich Auberi von 2 Wildschweinen und 2000 Bären verfolgt, die ihm hart zusetzen, bis er im Kloster St. Denis Zuflucht findet. Hier hofft er Ruhe vor seinen Verfolgeru zu finden, aber auch hier dringen sie ein. Auberi stürzt zum Altar und ruft Lambert zu Hülfe. Die Angst lässt ihn erwachen.

---

1) Um zu zeigen, wie beide Interpretationen möglich sind, will ich die betreffenden Verse anführen: Un sangler vi venir poignant, tot abrievé; Plus de .m. leu le siuent par vive poesté. Çà s'en venoient .VII. poignant tot aïré, Qui aloient à cex ki outre erent passé.

Dieser Traum lässt allerdings sicher auf Gefahren schliessen, aber es könnte Lambert ja noch immer den bedrängten Auberi retten. Dem ist nun in der Tat nicht so. Die 2000 Bären sind die Truppen Gascelin's, die den Lambert verfolgen, aber statt seiner nachher irrtümlich den Auberi — vor dem Altar — töten. Wen die 2 Wildschweine speciell verbildlichen sollen, ist unklar, das eine repräsentiert Gascelin, wer aber mit dem andern gemeint ist, ob Amaury oder Fouquères, ist nicht zu entscheiden.

137. Ein Traum. der ebenfalls — wie der vorhergehende — nur die Gefahren schildert, aber in keiner Weise andeutet, ob der Träumende sie besteht oder nicht, ist der Traum Karls des Grossen in Og. (8260). Hier träumt Karl, dass er in den Wald gegangen ist, um zu jagen. Da wird er angegriffen von mehr als 100 loiemiers, tausend Wildschweine erblickt er, die ihn zu verschlingen drohen. Ein Riese kommt ihm entgegen mit 500 Leoparden: alles will ihn in Stücke reissen. In der Tat wird er bald darauf von den Truppen Karl's des Grossen angegriffen, doch gelingt es ihm, mit seinem schnellen Pferde mitten durch die Feinde hindurch zu entfliehen. (Der Riese ist Karl der Grosse, die wilden Tiere sind seine Truppen).

138. In G. de B. (751) träumt Karl der Grosse, er befinde sich vor Paris, da sehe er eine Menge schöner Leute aus der Stadt kommen, so schön wie Engel. Alle werfen sich ihm zu Füssen. Dann sieht er eine Wolke zum Himmel steigen, die plötzlich Wasser, Hagel und Schnee auf sie herabschütte.

Die schönen Leute, welche er erblickt, beziehen sich auf die französische Jugend, welche unter Anführung Gui's de Bourgogne von Paris aufgebrochen ist, um Karl — der schon seit vier Monaten vergeblich Luiserne belagert — Hülfe zu bringen. Gui gelingt es auch, die Stadt — in Abwesenheit Karl's — zu nehmen. Worauf sich die schwarze Wolke bezieht, ist unklar.

139. Hier wäre der Traum des Königs Artus einzufügen, welcher auf der Ueberfahrt nach England von einem Bären träumt, der mit einem Drachen kämpft. Letzterer trägt schliesslich den Sieg davon. Hier repräsentiert — nach der Auslegung einiger clers — der Bär einen Riesen. Und in der Tat hat Artus nach einiger Zeit mit einem Riesen zu kämpfen. der Drache würde also Artus sein (Br. 11522). Hier ist die Traumhandlung allerdings zu Ende geführt, man weiss aber nicht, ob zu Gunsten oder Ungunsten des Träumenden, da nicht ersichtlich ist, welches Tier den Artus darstellen soll.

140. Im Rol. (718)[1]) träumt Karl der Grosse, dass ihm Ganelon einen Speer aus Eschenholz entreisse und ihn um sein Haupt schwinge, so das die Splitter davon zum Himmel empor fliegen. Er bezieht diesen Traum selbst sofort auf Roland und dessen Heer, indem er dem Herzog Naymes erzählt, er habe geträumt, dass der, auf dessen Wunsch er Roland zum Commandeur der Nachhut gemacht habe, ihm seine Lanze entreisse. Die Lanze soll hier Roland verbildlichen. Derselbe Traum in Ronc. (1015).

---

1) Dieser Traum könnte auch erst unter der nächsten Traumrubrik aufgeführt werden.

Im Vorhergehenden liess die Traumhandlung nur die bevorstehenden Gefahren erkennen, deutete aber nicht an, ob der Träumende schliesslich doch ihrer Herr werden würde oder nicht. Meist wird die Handlung aber bis zum Schluss durchgeführt und deutet so auch den endgültigen Ausgang der Angelegenheit an. Oben waren bereits die Träume angeführt, die schliesslich günstig für die Träumenden verliefen, jetzt mögen die mit ungünstigem Ausgang folgen.

141. In H. (4656) träumt Rodmund, dass er auf der Jagd von einem Rudel Wildschweine angegriffen werde, von denen eines sein Pferd zu Fall bringe, so dass er sich nicht mehr erheben kann. — In der That wird er auch bald darauf von Horn total geschlagen.

142. Alimodes träumt, dass ein furchtbarer Sturm sich erhebe und alles umwerfe (Bl. 5306). Bald darauf werden seine Truppen auch von Blancandin total geschlagen.

143. Im Rol. (2525) träumt Karl der Grosse von Stürmen, Donner und Flammenzeichen, die er am Firmament erblickt. Die Lanzenschäfte verbrennen und die Schilder schmelzen. Wölfe, Leoparden stürzen hervor, Vipern, Schlangen, Drachen und Dämone, dazu mehr als 30 000 Greifen. Alle eilen auf die Franzosen, um sie zu fressen. Karl will seinen Soldaten zu Hülfe eilen, aber ein starker Löwe vertritt ihm den Weg: es kommt zum Kampf zwischen beiden, aber es ist unentschieden, wer gewinnen wird.

Hier handelt es sich um die Vernichtung der Nachhut, die hier sonderbarer Weise erst dann durch einen Traum annonciert wird, als Karl bereits die Niederlage Rolands erfahren hat. Die wilden Tiere und Dämone stellen die Sarazenen dar. Der starke Löwe, der Karl in den Weg tritt, ist Baligant, der Bruder Marsilie's, mit dem Karl später einen Zweikampf zu bestehen hat und den er besiegt.[1])

144. Aymeri sieht von Spanien her ein grosses Feuer kommen, das sein Land verzehrt. Dem Feuer vorauf fliegt ein schwarzer Vogel, der sich schliesslich auf den grössten Turm setzt und den zerstört. Dann kommt das Feuer: der Kirchthnrm von St. Vincent stürzt zusammen und ein Feuerstrahl fährt ihm mitten durch den Körper und verbrennt ihm Fleisch und Blut. Da sieht er aus seinem Munde einen weissen Vogel hervorfliegen, der in die Luft fliegt und dort von weissen Tauben umkreist wird, worauf er verschwindet, nur eine süsse Stimme hört Aymeri noch (Mort A. 310).

Der Jude und der clers — beide Bezeichnungen wechseln ab — legt den Traum folgendermassen aus: Das Feuer verbildliche ein heidnisches Heer, das von Spanien aus sein Land verwüsten werde. Die schwarzen Vögel, die voraufgeflogen (von denen aber im Traum nichts steht!) seien die persischen Könige, und der grösste derselben, der sich

---

1) Der entsprechende Traum im Ronc. (4224) zeigt vor dem Kampf mit dem durch einen Löwen verbildlichten Baligant noch einen anderen Kampf mit einem vierköpfigen Löwen, den Karl zu Boden schlägt. Dieser verbildlicht natürlich König Marsilie.

nachher auf den Turm setze, sei der amirant Corsuble, dieser werde ihn mit seinem Degen durchbohren. Der Zusammensturz des Kirchthurmes bedeute den Verfall seiner Lebenskraft und seines Ansehens. Er werde sterben und zwar noch in diesem Jahr. Der Feuerstrahl, der ihm durch den Körper gefahren, sei das Schwert, mit dem er getötet werde, und der weisse Vogel, der aus dem Munde geflogen, sei die zum Himmel emporsteigende Seele.

In der Tat trifft auch alles genau ein, wie der Priester gedeutet.

145. In F. (6136) hört Karl eine Stimme, die ihn nach Spanien ruft um Land und Leute von der Heidenherrschaft zu erlösen. Zugleich sieht er aber, wie seine Leute von Greifen angefallen werden und an einem Tag mehr als 20 000 davon umbringen.[1])

Karl erzählt den Traum dem Herzog Naymes und dieser deutet ihn dahin, dass, bevor das vierte Jahr beginnen würde, Karl wieder einen Kampf gegen die Heiden auszufechten habe. In der Tat erfüllt sich diese Prophezeiung; wie aber der Herzog auf Grund des Traumes dazu kommt, den Krieg gerade innerhalb 4 Jahre eintreten zu lassen, ist aus dem Traum nicht ersichtlich.

146. Kaiser Karl hat Yon den Befehl zugehen lassen, ihm Renaut und dessen Brüder auszuliefern. Zu schwach wagt Yon nicht dem Befehl zu trotzen und fordert nun Renaut auf, sich unbewaffnet nach Vaucouleur zu begeben, um dort 5 Grafen auszuliefern, und sich bei dieser Gelegenheit mit Karl zu versöhnen. Er wüsste gewiss, dass er dann alle seine Besitzungen wieder zurückerhalten würde. Renaut willigt ein, aber seine Gattin Clarisse will ihn zurückhalten, da sie wegen eines Traumes, den sie gehabt, Unglück fürchtet. Sie hat nämlich Renaut im Walde von Aquise gesehen, wie er von 1000 Ebern angegriffen wird. Die Türme von Montauban sieht sie fallen und Aallart, Renaut's Bruder, von einem Bolzen tötlich getroffen zu Boden sinken. Den jüngeren Bruder, Richard, ergreifen 2 Adler und hängen ihn an dem Zweig eines Apfelbaumes auf und Renaus, der ihm zu Hülfe eilen will, stürzt vom Pferd Ren. (171,18).

Trotz des Traumes geht Renaus mit seinen Brüder unbewaffnet nach Vaucouleur: aber hier werden sie überfallen — Richard wird schwer verwundet — aber die Brüder werden durch die Ankunft des Maugis schliesslich doch gerettet. Der Traum ist hier also nur insofern eingetroffen, als er von den Ebern handelt, die Renaus angreifen. In Bezug auf Richard erfüllt sich der Traum erst später. Einige Zeit darauf fällt er nämlich in die Hände der Feinde und soll sofort gehängt werden. Schon steht er auf der Leiter, den Strick um den Hals, als plötzlich seine Brüder mit ihren Truppen hervorbrechen, die Feinde in die Flucht schlagen und Richard aus seiner Lage befreien. — Die 2 Adler, welche Richard entführen, sind also Feinde, und der Baum, an dem sie ihn aufhängen, würde demnach dem Galgen entsprechen.

147. Hugues Capet träumt von einem Milan und einem Greifen, die ihn wütend angreifen, letzterer ergreift ihn und führt ihn mit seinem Pferd hoch in die Luft. Dieser Traum wiederholt sich mehrere Male in der Nacht. — Am nächsten Morgen schon wird er von dem verräte-

---

1) In seinem ersten Teil zeigt der Traum Visionscharakter.

rischen Asselin und seinen Schaaren angegriffen. Sein ganzes Heer wird aufgerieben, nur er selbst schlägt sich durch. Hier ist Asselin durch den Greifen, sein Heer durch den Milan verbildlicht (H. C. 4956).

148. Gui de Maience sieht (D. 1726) einen grossen schwarzen gaignon (Kettenhund), wie er seiner Frau und seinem kleinen Sohne Leber und Lunge ausreisst. — Er träumt damit von dem Seneschall, der während Guis Abwesenheit seine Frau verführen will und, als diese sich sträubt, eine falsche Anklage gegen sie erhebt, auf Grund deren er ihre Verurteilung zum Tode verlangt. Die 3 Söhne derselben hat er einem seiner Untergebenen gegeben, damit er sie ertränken soll. (Dieser wird aber bei dem Versuch von Doon, dem ältesten der drei, erstochen.)

149. Huon de Bordeaux (H. de B. 593) sieht sich und seinen Bruder von 3 Löwen angegriffen. Sein Bruder entkommt, während er selbst zerrissen wird. Er bittet deshalb seinen Bruder, von der Reise nach Paris, wo sie ihr väterliches Erbe reklamieren wollen, abzustehen. Aber auf Gérard's Zureden geht er schliesslich doch hin, zu seinem Unglück: denn unterwegs werden sie von Carlos und Genossen überfallen. Huon wird getötet, aber auch Carlos.

Ueberall konnte hier die ganze Traumhandlung direkt auf Unglück schliessen lassen.

Um nun die bisher wiedergegebenen Träume kurz zu überblicken, so hatten wir bis jetzt:

a) solche Träume. die aus der Traumhandlung heraus schon auf Glück schliessen lassen.

b) solche, die die Traumhandlung nicht endgültig durchführen, sodass man nicht ohne weiteres den glücklichen oder unglücklichen Verlauf der Angelegenheit erkennen kann.

c) solche, die aus der Traumhandlung heraus schon auf Unglück schliessen lassen.

Alle diese Träume deuten auf die Zukunft.

Nun giebt es noch Träume, die lediglich von einem in demselben Augenblick eintretenden Unglück Kenntnis geben resp. vor einem unmittelbar bevorstehenden Unglück warnen sollen.

α. Träume mitteilender (nicht speciell prophetischer) Natur.

150. Der Mabilette wird der Ueberfall auf Schloss Monglane durch 3 Träume angezeigt. Im ersten Traum erblickt sie einen Kletteraffen, der über die Mauer klettert und das Fensterkreuz mit seinen Zähnen benagt, so dass es beinahe zerbricht (Gar. 109a25). Als sie nun aber nach dem Fenster sieht, erblickt sie nichts Verdächtiges und schläft wieder ein. Aber sie hat einen zweiten Traum, in dem ein Tier (beste haie) zum Fenster hinaufklettert, sie sieht jedoch wieder nichts an dem Fenster und

schläft wieder ein (fol. 109b11). Aber zum dritten Male (fol. 109c10) wird sie von einem ähnlichen Traum erschreckt. Diesmal sind es 2 gräuliche Schlangen, die das Fenster belagern. Da steht sie endlich auf, macht das Fenster auf und erblickt die nächtlichen Einbrecher — Gaufroi und Caupelé mit ihren Mannen —, wie sie schon Leitern ansetzen, um in's Fenster zu steigen. Mit Steinwürfen scheucht sie dieselben zurück und allarmiert das ganze Haus.

151. Aiol und Mirabel sind bei (als Mönche verkappten) Räubern eingekehrt, die es auf Aiols Leben abgesehen haben. Des Nachts träumt Mirabel von den 12 Mönchen, wie sie Aiol ergreifen und aufhängen. Erschreckt darüber wacht sie auf und dringt nun auf sofortigen Aufbruch. Sie werden allerdings von den ihnen nacheilenden Räubern doch noch ergriffen, aber durch ihren früheren Wirt sofort wieder befreit (A. N. 6712).

151a. Ein Förster überrascht Tristan und Isolde, wie sie Arm in Arm im Walde schlafen. Er holt Tristan's Onkel, König Marc, herbei und zeigt ihm das Liebespaar. Dieser will zuerst beide töten, besinnt sich aber eines anderen und vertauscht nur als ein Zeichen seiner Anwesenheit seinen Ring mit dem Isolden's und sein Schwert mit dem Tristan's. Die beiden wachen nicht darüber auf, nur hat Isolde einen beängstigenden Traum, in dem sie sich von 2 Löwen angegriffen sieht. Die beiden Löwen würden hier also den Förster und König Marc darstellen (T. 2031).

i 151b. Dieser Traum hat etwas Aehnlichkeit mit dem in Oc. (248). Heer hat die Mutter Octavian's einen Knappen bewogen, sich zu der uhlafenden Königin ins Bett zu legen. Dann eilt sie zu ihrem Sohn snd führt ihn an das Bett seiner Frau. Der will diese erst ermorden, besinnt sich dann aber eines besseren. — Unterdessen hat die Königin einen ängstlichen Traum. Sie träumt, dass ein Adler ihr die beiden Brüste ausreisse und ihre beiden Kinder davontrage (sie hat nämlich von Octavian 2 Kinder empfangen). Der Adler kann hier Octavian oder dessen Mutter sein.

152. Amiles ist von Hardrez fälschlich beschuldigt worden, der Tochter Karl's, Belyssant, Gewalt angethan zu haben. Hardrez stellt sogar 60 Eideshelfer, sämmtlich Verwandte von ihm. Von der Not des Amiles wird nun dessen Freund Amis durch einen Traum benachrichtigt. Er träumt, er wäre in Paris und sähe dort einen Ritter mit einem Löwen kämpfen, dessen Kopf schliesslich die Züge Hardrez' annehmen. Der Kampf ist heftig und der Ausgang scheint ungewiss. Da zieht Amis sein Schwert und schlägt dem Löwen den Kopf ab (A. u. A. 866). Durch diesen Traum wird er auf Amiles aufmerksam gemacht, den er in Paris zurückgelassen. In seiner Besorgnis reist er sofort hin, tritt für seinen Freund mit der Waffe in der Hand ein und schlägt in dem Turnier seinem Gegner, Hardrez, den Kopf ab.

153. Maugis hat sich in eine Einsiedelei zurückgezogen, währenddessen seine Vettern den Kampf gegen Karl den Grossen fortsetzen. Einmal werden sie arg von diesem bedrängt und sind schon im Begriff, sich ihm auf Gnade und Ungnade zu ergeben, als Maugis herbeieilt und sie durch seine Zauberkünste wieder aus der Not rettet. Er war nämlich durch einen Traum auf die gefährliche Lage seiner Vettern aufmerksam gemacht worden. Er hatte sie darin im Walde von Montalban gesehen, woselbst Renaus und Aallars zu ihm kamen und sich bitter über Karl den Grossen

beklagten. Das hatte ihn bewogen, schleunigst zu seinen Vettern zu eilen (Ren. 374,15).

154. Aye wird durch einen Traum von der Entführung ihres Kindes benachrichtigt. Sie sieht ihre Stadt in Flammen, plötzlich erblickt sie ihr Kind, wie es von 2 Bären ergriffen und in den Rachen eines Löwen geworfen wird. Da kommt aber ein Greif, erfasst den Löwen mit dem Kinde und trägt ihn nach Aufalerne, der Residenz Ganor's.

Dieser Traum bezieht sich auf Ganor, der in der Wut darüber, dass ihm Aye von ihrem Gatten Garnier wieder entrissen war, gekommen war, um das Kind der beiden zu rauben. — Der Löwe verbildlicht also König Ganor, die beiden Bären sind 2 Sarazenen, die er mit der Entführung beauftragt, und der Greif ist nur eingeführt, weil sich der Dichter sagte, dass doch ein Löwe unmöglich von Frankreich nach Afrika kommen kann. Da musste der Transport durch den Greifen aushelfen (Aye 2510).

155. Aehnlich in Herv. (1116), wo die Mutter der Biautrix durch durch einen Traum die Entführung ihrer Tochter erfährt. Sie sieht, wie ihr Gatte die Biautrix nach Spanien führt, um sie dort zu verheiraten. Da stürzen, als sie für einen Augenblick allein ist, 2 Greifen auf sie, und der eine nimmt sie mit sich in die Lüfte. Die Mutter bewegt ihren Gemahl in Folge dieses Traumes, sofort wied erumzukehren, aber, als sie in Tyr ankommen, ist die Tochter schon geraubt.

155a. Blancandin sieht im Traum seine Braut bitterlich weinend vor sein Bett kommen und bald darauf erfährt er auch schon, dass er verraten und seine Braut von Subiiens geraubt worden sei. Hier teilt die Braut ihm gewissermassen im Traum ihre Entführung mit (Bl. 3717).

156. Auberi's Frau erfährt die Niederlage ihres Gatten durch einen Traum. Sie sieht, wie Auberi von einer Heerde Wildschweine überfallen wird, eines dieser Tiere greift ihn besonders heftig an, doch streckt er es zu Boden. Darauf wird er von neuem angegriffen. Dieses Mal von einem Löwen und 100 neuen Wildschweinen. Auberi kommt in grosse Gefahr und wäre schliesslich sicher seinen Feinden unterlegen, wenn nicht plötzlich Gascelin ihm zu Hülfe gekommen wäre (A. 212,12).

Der Traum bezieht sich auf den Hinterhalt, den Huedes de Gengres, Joserans und Fouquere dem Auberi gelegt hatten. Die Wildschweine sind die Feinde insgesammt. Das Wildschwein, das ihn besonders ungestüm angreift und das er schliesslich zu Boden schlägt, ist Joserans, dem er im Kampfe nachher den Kopf spaltet. Die 100 Wildschweine von denen er dann angegriffen wird, sind neue Feinde und der Löwe ist wohl Fouquere.

157. Berte, die Tochter Floire's vou Ungarn, ist Pepin von Frankreich zur Gemahlin bestimmt. Sie begiebt sich nun nach Frankreich in Begleitung Macaire's und ihrer Tochter Aliste. In Paris angekommen, lässt sie sich aber von Macaire dazu bewegen, Aliste für sich auftreten zu lassen, da ihr Macaire berichtet, Pipin hätte die Absicht, sie in der Brautnacht umzubringen. An Stelle Berte's bringt nun Aliste die Brautnacht mit Pipin zu, sie wird natürlich nicht ermordet, ihr gefällt vielmehr das neue Leben so, dass sie überhaupt nicht daran denkt, die Königinrolle aufzugeben. Sie lässt daher Berte ergreifen und in einem Walde aussetzen, wo die arme Berte nach langem Umherirren schliesslich in der Wohnung des Simon Aufnahme findet. Unterdessen hat Blancheflour, Berte's Mutter, einen Traum, in dem sie sich von einer Bärin zerfleischt

sieht, während ein Adler sich auf ihr Gesicht setzt (B. a. g. p. 1676). Dieser Traum bewegt sie, zu ihrer Tochter nach Paris zu reisen, wo sie den Betrug entdeckt, Aliste entlarvt und ihrer Tochter wieder zu ihrem Rechte verhilft.

158. Guillaume d'Orange erfährt (Cov. 1016) die Notlage seines Neffen Vivien durch einen Traum, in dem er seinen Neffen traurig und zornig zurückkehren sieht, allein, ohne seine Truppen. Klagend kommt er ihm entgegen, aber er ist sofort wieder verschwunden. — Aus diesem Traum entnimmt Guillaume sogleich, dass Vivien im Kampf mit den Sarazenen Unglück gehabt habe. und bald darauf erfährt er auch schon die Nachricht von seiner Niederlage.

159. Raoul ist von Bernier im Kampfe getötet worden. Dies erfährt Raoul's Mutter zuerst durch einen Traum: sie sieht nämlich Raoul aus der Schlacht zurückkommen, mit einem grünen Gewande bekleidet, das Bernier zerrissen hat (Ra. 3512).

160. Bernier wird hernach von seinem eigenem Schwiegervater Guerri auf einer Pilgerfahrt getötet. Dies erfährt Béatrix, Berniers Gattin, auch zuerst durch einen Traum. Sie sieht nämlich die beiden Begleiter ihres Mannes von der Pilgerfahrt allein zurückkommen und schliesst daraus auf ein Unglück, das Bernier betroffen (Ra. 8469).

161. Aude erfährt die Niederlage des Roland'schen Heeres und den Tod ihres Geliebten Roland und ihres Bruders Olivier durch einen langen phantastischen Traum. Sie träumt, dass ein Falke sie ergriffe und auf einen Berg trüge. Hier sieht sie einen grossen Adler, von dem ganz Spanien abhängig ist. Plötzlich erblickt sie Roland, wie er mit Olivier von Sarragossa kommt: beide sind auf der Jagd und verfolgen einen Hirsch. 20 Wildschweine stürzen da hervor und vernichten die Hundemeute. Nur einer entflieht. Ein Löwe stürzt sich auf Roland, der aber zieht sein Schwert, haut dem Löwen den rechten Fuss ab und treibt ihn dadurch in die Flucht. Als sie nun von dem Falken auf den Berg getragen ist,[1]) kommt ein grosser Adler, setzt sich auf sie und reisst ihr erst die linke, dann die rechte Brust aus, worauf er wegfliegt. Während sie nun so in ihrem Schmerz klagt, kommt Karl der Grosse herbei und tröstet sie. Dann sieht sie, wie sich eine schwarze Wolke über Spanien erhebt und in Roncevaux alles voll von Soldaten ist. Die Erde sieht sie von Erdfeuer erleuchtet bis zum roten Meer und Karl den Grossen erblickt sie mit abgeschnalltem Degen und losgetrenntem, gefesseltem Arm. Schliesslich erblickt sich Aude in einem Garten, ganz nackend bis aufs Hemd. 20 Bären bedrohen sie und wollen sie zerreissen, da kommt aber ein Ritter herbei und führt sie auf einen Felsen zu einem Kloster, wo Mönche ein Kirchenlied singen. Längs des Altars sieht sie zwei tote Ritter liegen, die ihr Olivier und Roland zu sein scheinen. Plötzlich sieht sie Karlemaines, wie er Olivier und Roland herbeiruft. Diese kommen in aller Eile herbei, aber der Felsen unter ihnen bricht und sie stürzen in die Tiefe. Dann erblickt sie plötzlich Roland und Oliviers in einer Kirche in betender Stellung, aus ihrem eigenen Munde aber sieht sie einen Sperber herausfliegen, der auf die beiden zufliegt (Ronc. 11741 ff.).

---

1) Die Verknüpfung ist etwas eigenthümlich, ich gebe den Inhalt aber genau so, wie er vorliegt.

Dieser Traum zeigt verschiedene Unregelmässigkeiten, auch in Betreff der Auslegung und begnüge ich mich hier daher, auf §§ 93 und 98 zu verweisen, wo er eingehend besprochen ist.

Mit einem Teil dieses Traumes hat ein Traum Aymeri's (Mort A. 366) grosse Aehnlichkeit und will ich letzteren deshalb hier anführen, obwohl er eigentlich nicht anzeigender, sondern prophetischer Natur ist.

162. Aymeri sieht im Traum seine Frau nackend unter einem Fichtenbaume sitzen, ganz schwarz ist sie, nur der eine Arm weiss. Sie weint und klagt, denn zwei schwarze Eulen zwingen sie, Suppen von Blut und Eisen zu essen. Ja, sie führen sie darauf sogar zu einem brennenden Feuer und wollen sie dort hineinwerfen. Aber da kommt ihr Sohn Guiberz herzu, tötet die Vögel und giebt der Mutter einen weissen Mantel.

Der Traum wird von Saolin dahin ausgelegt, dass die Sarazenen seiner Frau Kummer und Schmerz bereiten würden. Ihr Witwentum würde lange dauern (in einem früheren Traum war Aymeri schon prophezeit, dass er sterben würde), das bedeuteten die Suppen und das Blut, sie werde keinen Mann mehr ehelichen, das bedeutete der weisse Arm. Aber sie werde Freude haben an ihren Kindern, vor allem werde sie an Guiberz eine Stütze finden. Diese Auslegung des Saolin wird allerdings durch das Folgende als richtig bestätigt, obwohl sie teilweise sehr eigentümlich ist.[1])

Das wären die rubricierten prophetischen und anzeigenden Träume; nicht aufgeführt sind darunter 3 Träume, die mit den zu verbildlichenden Ereignissen schwer zusammen zu reimen sind und unvollständig überliefert zu sein scheinen und ferner 3 Träume, die sich den Visionen nähern. Sie mögen hier folgen.

163. Girbers träumt (Girb f. $56r^0c^3$49), dass er mit Gerins in Paris wäre, ebenso Fromond und sein Sohn. Da hätte er mit seinem Falken einen Schwan gefangen und diesen seinem Herrn Anseïs überreicht. — Dieser Traum ist nicht vollständig, wenn er andeuten soll, dass Girbers sein widerwillig an den König abgetretenes Ross Flori — er hat es als Beutestück abgeben müssen — vom König wieder zurückerhalten werde. Der König müsste den Schwan wieder zurückgeben (cf. § 98).

Dieser Traum ist also nur unvollständig, in folgenden Träum enpasst aber Traum und Begebenheit absolut nicht zusammen:

164. In An. (2c16) träumt, Girbers er wäre zu Paris. Da sieht er seine Feinde Fromond, Fromondin und deren Anhänger bei dem König. Sie scheinen denselben für sich gewonnen zu haben und Unheil muss er fürchten vor ihrem Hass. Da ruft er die Kaiserin — so steht im Ms. statt Königin — an um ihn vor seinen Feinden zu schützen. Aber sie lässt ihn mit Speeren schlagen und in ein Gefängnis werfen, aus dem er nicht entweichen kann. — Dieser Traum soll Bezug auf den Tod Girbert's haben, der bald darauf von dem Sohne der Schwester Fromondins ermordet wird.

---

1) Denn wie Suppen aus Blut und Eisen, die mit Widerwillen gegessen werden, auf ein langes Witwentum deuten können, ist unklar.

165. Aye träumt, dass Garnier zurückgekommen sei, sie eilt auf ihn zu, aber er stösst sie zurück und will sie mit dem Degen schlagen (Aye 1180). — Dieser Traum soll Bezug haben auf ihre bevorstehende Entführung durch Berenger.

Folgende Träume erinnern etwas an Visionen:

166. In V. (70) träumt Karl der Grosse von dem Grabe und Kreuz des Erlösers und erblickt darin eine göttliche Aufforderung zum Kreuzzuge. Dieser Traum kehrt 3 Mal in derselben Nacht wieder.

167. In D. (8142) erscheint Karl dem Grossen zu wiederholten Malen ein Engel und fordert ihn im Namen Jesu auf, am nächsten Morgen zusammen mit Garin und Doon vor das Stadtthor zu reiten und die ganze feindliche Armee zum Kampf herauszufordern.[1]) Karl folgt dem Befehl, wird jedoch mit seinem Begleiter gefangen genommen und in's Gefängnis geworfen. Bald jedoch gelingt es ihnen sich aus dem Kerker zu befreien und mit Hülfe der anderen Franzosen die Dänen zu vernichten.

Schliesslich möchte ich hier noch einen Traum anführen, der wohl nur fingirt ist, aber in seinen Grundzügen etwas an die Vision des Amis (cf. § 11) erinnert:

168. Maugis erzählt Karl dem Grossen, er habe über Nacht geträumt, dass er — Karl der Grosse — ihm Fleisch schneide und ihm die Stücke in den Mund stecke. Dadurch sei er sofort von seiner Krankheit befreit worden. Er bittet ihn nun, doch das zu thun, und Karl willfahrt auch seiner Bitte (Ren. 254,10).

β. Sinnliche Träume.

nars träumt von seiner Geliebten, er glaubt sie zu besitzen zu lieben. Aber am Morgen findet er sich zu seiner grössten in seinem Bett allein. (Durm. 4089),

selbe Traum findet sich in Bel. (2444), wo Giglain von mt, die er aus der Gefangenschaft Malgier's le Gris er-

ice hat wider ihren Willen den Kaiser von Konstantinopel Mann nehmen müssen. Aber sie will ihrem Cliges treu hm will sie ihre Keuschheit opfern. Da giebt ihre Amme Mittel, das dem Alis die Macht nimmt, sie anders als im itzen. Dieser träumt nun immer, seine Frau zu benutzen ächsten Morgen diesen Traum für Wirklichkeit. Dadurch cheit der Fenise in der That intakt erhalten (Cl. 3356).

Kaiser von Rom hat Guillaume im Walde gefunden und chter Melior zum Pagen gegeben. Herangewachsen wird Gegenstand der innigsten Liebe von seiten Meliors. Das me zuerst durch einen Traum (G. de P. 1118). Er träumt die hoch über ihm stehende Melior ihn bittet, sie als Freundin sonst würde sie vor Liebesweh sterben.

Traum zeigt so ganz und gar den Charakter einer Vision, anstehen würde, ihn zu den Vionen zu rechnen, wenn nicht von Karl als einem Schlafenden die Rede wäre.

173. Aehnlich träumt Blancandin (Bl. 3716) von seiner Braut: diese kommt nach seinem Traum vor sein Bett, beklagt sich über einen andern Liebhaber, den sie verabscheue und gesteht ihre tiefe Liebe für ihn, worauf sie sich von ihm herzen und küssen lässt.

Etwas abweichend sind 2 Träume des Biaus Desconneus gebaut.

174. Li Biaus Desconneus ist, von unwiderstehlicher Liebe ergriffen, wieder zu der dame aux blanches mains zurückgekehrt, die er früher aus Pflichtgefühl heimlich verlassen hat. Des Nachts will er nun im Traum seine im Nebenzimmer schlafende Geliebte besuchen. Doch plötzlich sieht er sich auf einem schmalen Stege über einem tiefen Flusse. Der Steg ist zu schmal, als dass er hätte das Gleichgewicht bewahren können und so lässt er sich denn am Steg angeklammert herunter hängen. Aber seine Kräfte verlassen ihn und in seiner Angst schreit er um Hülfe. Da kommen die Diener herbei und finden ihn krampfhaft die Klaue eines Sperbers umklammernd, die er also für den Steg gehalten hat (Bel. 4447).

Hernach hat er einen ähnlichen Traum.

175. Wieder will er ins Zimmer seiner Geliebten eindringen, plötzlich senkt sich die ganze Decke des Zimmers auf ihn herab. Voller Angst ruft er um Hülfe. Die Diener stürzen wieder herbei und finden ihn im Kampf mit seinem Kopfkissen, das seinen Kopf bedeckt (4521). Beide Träume sind ihm von seiner Geliebten, die eine Zauberin ist, eingegeben.

Hieran möchte sich vieileicht folgende traumartige Erscheinung anschliessen, die ebenfalls ihre Entstehung einem Zauber verdankt und bei der man schwanken kann, ob sie als Traum, oder lediglich als Hallucination aufzufassen ist.

176. Ydoine (Am. 2035) soll den Grafen von Nevers heiraten, sie liebt aber den Amadis und sucht nun die Hochzeit zu hintertreiben. Zu diesem Zwecke setzt sie sich mit 3 Feen in Verbindung, die sie für ihre Sache gewinnt. Diese versetzen ihren Bräutigam in einen somnambulen Zustand, in dem er alles sieht und hört, aber zu jeder Bewegung unfähig ist. Die drei beginnen nun eine Unterhaltung über die bevorstehende Vermälung, alle äussern sich abfällig darüber und die eine prophezeit dem Grafen sogar baldigen Tod im Falle der Verheiratung. Trotzdem hält der Graf Hochzeit mit Ydoine, letztere stellt sich aber erst krank, dann erzählt sie ihm einen (natürlich fingirten) Traum, den sie gehabt, und der zu seinem Erstaunen mit dem seinen völlig identisch ist. Das macht Eindruck auf ihn und schleunigst lässt er sich von ihrscheiden.

177. Gérard hat sich gegen Karl empört, und anfangs mit Erfolg gekämpft, später aber durch den Verrat eines Untergebenen alles wieder verloren. Auf den Rat seiner Frau wendet er sich nun an Karls Gemahlin, die früher einmal in Liebe an ihn gehangen. Diese will ihn nun bei Karl wieder in Gunst bringen und erzählt demselben in dieser Absicht einen Traum, der ihn auf die bevorstehende Ankunft Gérards vorbereiten soll. Sie erzählt ihm, wie sie geträumt, Gérard sei, gerade wie in früheren Tagen, durch die Thür hereingekommen, friedlich wie ein getreuer Unterthan. Das Saalzimmer sei festlich geschmückt gewesen und Gérard habe als Hofmarschall fungirt (Gé. 366,20). So weiss sie Karl an den Gedanken von Gérard Rückkehr zu gewöhnen und friedlich zu stimmen.

Anhang

zur Kritik einzelner Chançons de geste.

I. Die Träume im Rolandslied.

Benutzte Abhandlungen:

a. Scholle in der Zeitsch. f. rom. Phil. I. pg. 26 ff.
b. Dönges: Die Baligant-Episode im Rolandsliede. Marburg 1880.
c. Graevell: Charakteristik der Personen im Rolandsliede. Heilbronn 1880.
d. Pakscher: Zur Kritik und Geschichte des franz. Rolandsliedes. Berlin 1885.

178. Bekanntlich fehlt es bis jetzt noch an einer textkritischen Ausgabe des Rolandsliedes. Alles, was bis jetzt nach dieser Richtung geleistet ist, beschränkt sich auf Detailuntersuchungen in Dissertationen und Specialabhandlungen. Und da sind es gerade die Träume, welche vor allem zum Gegenstand eingehender Untersuchung geworden sind. Ich will nun im Folgenden versuchen, die verschiedenen Ansichten auf Grund meiner Resultate zu prüfen.

Was den ersten Traum betrifft (Vers 718), so ist Graehn Karl der Grosse eine ‚avision d'angele' h im Traum selber nirgends von einem .[1]). Aber das ist nicht befremdend: alle wie wir gesehen, als von Gott inspiriert , so konnte Karl also wohl von einer echen, ohne einen Engel gesehen zu haben. im (725) ist bereits von Dönges für unecht ben erklärt worden. Schon der Umstand, usführlich von dem ersten Traum spricht, nz unberücksichtigt lässt, liess diese Ver- Ausserdem zeigt dieser Traum mit einem riel Aehnlichkeit, dass man in ihm mit

[1]) lässt sich durch dies ‚avision d'angele' zu der in dem Bericht über den ersten Traum derselbe umgewandelt wäre.

Recht eine secundäre Nachbildung des letzteren erblicken kann. Dönges führt zur näheren Illustrierung folgende Parallelstellen an: 724 : 2554 — 725 : 2555 — 726 : 2556 — (727 und 729 : 2552 und 2551) — 728 : 2558 — 730 : 2563.

Dies alles würde schon für eine spätere Einschiebung dieses Traumes sprechen. Aber auch sonst zeigt sich dieser Traum als unecht. Unter sämmtlichen Träumen nämlich, die wir oben untersucht, bot sich kein einziges Beispiel, wo ein im Anfang eines Epos vorkommender Traum sich auf ein erst am Schluss der Erzählung stattfindendes Ereignis bezog, wie es doch hier der Fall ist. Immer folgte das Ereignis unmittelbar darauf, und wir konnten mit Gewissheit annehmen, dass schon wenige Seiten nach einem solchen Traum das entsprechende Ereignis folgte (cf. § 35). Dieser Traum würde also als einzige Ausnahme in direktem Gegensatz zu allen andern stehen. Sobald wir wir aber diesen Traum an die Stelle des Traumes 2555 setzen oder ihn als Paralleltirade zu demselben hinter ihm einfügen, entspricht er unserer Regel vollkommen. Nach 2569 also wäre die passende Stellung des Traumes, nicht nach Vers 724. Nun fragt es sich: war der Traum ursprünglich eine Paralleltirade, die hinter Traum 2555 stand und nur später von einem Ueberarbeiter hierher versetzt wurde (cf. Graevell) oder wurde er direkt aus dem Traum 2555 geschöpft und in Zeile 725 ff. eingefügt?

Ich kann mich nur für letztere Annahme entscheiden, denn der § 37 zeigte uns, dass Träume, die in derselben Nacht geträumt wurden, sich immer gegenseitig ergänzten, nie aber sich wiederholten. Eine Wiederholung fand nur statt, wenn ein sofortiges augenblickliches Vorbeugen der Gefahr (Flucht etc.) nötig war, sonst nicht. Da das nun aber hier nicht vorliegt, so muss ich die Ansicht, wonach der Traum 725 ursprünglich dem von Vers 2555 gefolgt hätte, abweisen.

179. Nun zur Interpretation des Traumes: Graevell will, indem er den zweiten Traum spaltet, Vers 725—27 als den ursprünglichen echten Teil des Traumes ansehen und diesen dann wie den ersten Traum (718—24) auf den Verrat Ganelon's beziehen. Ganelon wäre hier also durch den Bären dargestellt, der Karl den rechten Arm (Roland) ausreisst. Der Traum wäre also dem vorhergehenden vollständig parallel. Solche parallele Träume aber, wenn sie auch physiologisch und poetisch wohlbegründet sind — wie Graevell meint —

kommen sonst nicht vor (cf. § 70). Der Traum muss sich auf etwas Neues beziehen, wenn er, wie doch Graevell meint, echt sein soll. Den letzten Teil des Traumes hält Graevell für später eing schoben, er soll sich ursprünglich auf das Strafgericht Ganelon's bezogen haben, hernach aber von den Jongleurs auf den Kampf Rolands mit Marsilie umgedeutet worden sein. Der Bär stellt jetzt also den Marsilie dar, dem Roland die rechte Hand abhaut (das rechte Ohr im Traum), während der Leopard den Kalifen repräsentiert, der dem Marsilie zu Hülfe kommt.

Diese spätere Umdeutung ist auf den ersten Blick sehr ansprechend, sie beruht aber, wie sich ergeben wird, auf der Voraussetzung, dass Vers 728—36 einen selbständigen Teil bilden. Nun ist oben gezeigt worden, dass die Verse 725—27 sich nicht auf Ganelon's Verrat beziehen, eine andere selbständige Episode, auf die sie sich beziehen könnten, giebt es auch nicht, folglich, schliesse ich, ist man genötigt, sie zu Vers 728—36 zu ziehen: so dass die Verse 725 -36 einen ganzen einheitlichen Traum bilden. Diesen ganzen Traum aber auf Roland's Kampf mit Marsilie deuten zu wollen, ist unmöglich (wegen Vers 726) und eine teilweise Umdeutung (von Vers 728—36) ist auch nicht statthaft, da dann die Verse

chweben würden: folglich muss die ganze
späteren Umdeutung abgelehnt werden.
raum (718—36) bezieht sich also aus-
ıber Ganelon zu haltende Gericht.
ıe 2525 und 2555 sind von Scholle noch
en worden, erst Dönges reklamierte den
. und schied ihn als später eingeschoben
Traum 719—23 und in dem Berichte der
ı Frankreich bei Roland's Tod (1423—37)
ıachträglich gebildeten Traum sah. Auch
ılauben, dass ein solcher Traum ursprüng-

Alle Träume nämlich ohne Ausnahme
ın immer etwas Zukünftiges oder im selben
an, nie aber Dinge, die der Person schon

Hier weiss Karl nun aber schon lange,
vernichtet ist, er hat das Schlachtfeld
vertrieben, Saragossa erobert und nach
st von der Niederlage seiner Nachhut!
urchaus nicht an seinem Platz, er müsste

schon früher eingeführt werden, an einer Stelle, wo Karl noch nicht das Schlachtfeld erreicht hatte. Pakscher nimmt an, dass der Traum ursprünglich vor Vers 2398 gestanden hat, wo uns nämlich die Ankunft des Kaisers in Rencesval berichtet wird. Der Traum habe Karl ursprünglich nur von der Bedrängnis der Seinen benachrichtigen sollen, Karl breche in Folge desselben nach Renceval auf und lange Vers 2398 auf dem Schlachtfelde an. Die Einführung des Traumes hätte also einen durchaus praktischen Zweck gehabt und dies sei um so wahrscheinlicher, als in einer älteren Vsrion (der Karlamagnussaga)[1]) Karl in Folge dieses Traumes sofort nach Rencesval aufbreche, während die jüngeren franz. Handschriften sämmtlich Karl ruhig weiter schlafen lassen.[2]) Erst nachdem die Erzählung vom Horn aufgenommen war, sei der Traum als nun überflüssig an eine andere Stelle gerückt und zur Einführung der jüngeren Baligantepisode benutzt. Und zwar sei nicht nur der Traum, sondern auch die Einleitung zu demselben versetzt worden, das könne man noch deutlich an der Tirade 186 sehen, die ursprünglich nur aus Versen auf *-ent* bestanden habe (1513—17), während das übrige Einschub sei. — Den Traum selber denkt sich Pakscher allmählich entstanden. Der Aufbau ist nach ihm folgender: Aeltester Bestandtheil 2539—41, dazu gehört vielleicht noch 2546. Dann setzte ein Cleriker 2532—38 ein, worauf schliesslich derjenige Redactor, welcher die Bestrafung Ganelon's erzählt, die Tirade 188 einschob, die den die Bestrafung Ganelon's ankündigenden Traum enthält. Er setzte dann auch noch 2525—31 hinzu und knüpfte so die Baligantepisode an.

Um Pakscher's Ansichten zu prüfen, muss ich etwas weit ausholen. Seite 127 seiner Arbeit gibt er an, dass Ks. beide Traum-Tiraden 187 und 188 in der gegenwärtigen Form zeigt, aber ohne die Baligantepisode. Dönges hatte daraus geschlossen, dass die Vorlage von Ks. die Baligantepisode geboten haben müsste, dass Ks. dieselben aber ausgelassen hätte,

---

1) Ks. (Kap. 39 Anfg.): Hierauf nun, da erwachte der König und dachte an seine Träume und sie dünkten ihm schrecklich, wie es auch war. Alsdann rüsten seine Mannen die Pferde, und als sie gerüstet waren, da ritten sie nach Runzival.

2) Pakscher hält den Bericht der Karlamagnussaga für älter als den in O und den übrigen französischen Texten.

ohne zu bedenken, dass die Träume mit ihr im engsten Zusammenhang stehen. Pakscher will das nicht anerkennen, er weist eingehend auf pag. 25—30 und 43—45 nach, dass Ks. seiner Vorlage überall treu gefolgt sei, so dass man dasselbe auch hier annehmen müsse. Schon der Schreiber der Vorlage von Ks. habe also den Fehler gemacht, die Baligantepisode auszulassen, aber die Träume aus seiner Quelle herüberzunehmen (cf. pag. 127).

Hinsichtlich dieser Quelle (x) nimmt Pakscher andererseits jedoch wiederholt an, dass sie die Baligantepisode nicht gekannt habe. So sagt er pag. 45: „Und sie (Ks.) steht mit der Auslassung von Bal. nicht allein da, auch das Carmen, auch der Pseudoturpin entbehren dieselbe. Wie will man diese wunderbare Uebereinstimmung anders erklären, als daraus, dass es eine Version des Rol. gab, die ohne diese Fortsetzung war?“ Nach Seite 52 und 53 nimmt er geradezu an, dass die unmittelbare Vorlage aller französischen Hss. α, welche, wie die von Ks. aus x geflossen sei, erst die Baligantepisode hinzugefügt habe. Ebenso Seite 57, wo α als Dichter der Baligantepisode eingehend besprochen wird, u. s. w. Also hier tritt er überall dafür ein, dass die Baligantepisode erst später als x (von α nämlich) eingefügt ist, und doch haben wir in Ks. den Beweis, dass x Bal. schon geboten hat.

Aus diesem Fehler, die gemeinschaftliche indirekte Quelle von Ks. und den frz. Hss. für baligantlos zu halten, ergeben sich nun andere, die unsere Träume betreffen. Pakscher sagt, die Baligantepisode ist von α gedichtet, folglich kann, sollte man meinen, dass der Teil des Traumes von 187, welcher die Anspielung auf Bal. enthält, auch erst von α eingefügt sei. Wir haben aber constatiert, dass der ganze Traum mit der Anspielung auf Bal. schon in Ks. vorrlag[1]) Wohl aber mag erst von α den Traum verlegt haben, denn in Ks. scheint er die ursprüngliche Stellung zu haben.

Ein anderes Resultat würde jetzt auch für den Traum der Tirade 188 erzielt werden. Nach Pakscher ist derselbe

---

1) Für die ursprüngliche Selbständigkeit des Traumteils 2525—31 giebt allerdings Ks. eine sehr gute Illustration, indem sie den darauf folgenden, der Tirade 187 entsprechenden Traum als den „dritten“ bezeichnet.

von α „dem Redactor, welcher die Bestrafung Ganelons erzählt", eingefügt. Nun finden wir denselben Traum, allerdings in etwas veränderter Gestalt[1]), in Ks. wieder, ebenfalls unmittebar hinter dem soeben besprochenen Traum. Wir müssen also auch hier schliessen, dass ihn schon *x* bot und dass ihm α zusammen mit dem obigen Traum nur einen anderen Platz anwies.

Nach dieser Richtung hin müssten Pakscher's Resultate abgeändert werden, im übrigen will mir die Reihenfolge, in welcher Pakscher sich die einzelnen Traumteile entstanden denkt, sehr wohl einleuchten. Nun fragt es sich aber: Bot *x* auch bereits die Nachbildung des Traumes in Tirade 188, wie wir sie in dem Traum der Tirade 58 vorfinden?

Pakscher drückt sich darüber etwas unklar aus, pag. 123 sagt er: „Der Ueberarbeiter *x* hat aber den Eindruck dieser wirklich schönen Stelle (Traum der Tir. 57) total verdorben, indem er in der folgenden Tirade einen anderen Traum hinzufügt." Einige Zeilen später kommt er dann in Folge der Aehnlichkeiten, die dieser Traum mit dem von Tir. 188 zeigt, zu dem Schluss, dass α die Verse dieses Traumes denen der Tirade 188 angeglichen habe. Damit kommt aber Pakscher, meiner Meinung nach, in grosse Schwierigkeit.

Traum Tir. 58 ist inhaltlich genau derselbe wie Traum Tir, 188, letzterer ist nach Pakscher von α gedichtet. Da nun auch der erstere sich auf ein Ereignis bezieht, das (nach Pakscher) erst von α hinzugedichtet ist (auf die Bestrafung Ganelons), so kann auch er erst von α und nicht schon von dem älteren *x* gedichtet sein. Wenn also Pakscher oben von einem Traum spricht, den *x* hinter Traum Tir. 57 eingefügt habe, so müsste das ein Traum gewesen sein, der inhaltlich und formell von dem jetzt vorliegenden ganz abwich und der erst päter von dem jetzigen verdrängt wäre, ohne auch nur eine Spur zu hinterlassen. Das ist aber nicht anzunehmen, zumal wenn wir Pakscher eine besondere Eigentümlichkeit unserer Roland versionen darin zu erkennen haben, dass sie immer den alten Text neben dem neuen bestehen lassen (cf. p. 20, 21 s. Diss.). Pakscher hätte daher die Ansicht vertreten müssen,

---

1) Pakscher selbst identificiert beide Träume mit einander und sucht (pg. 46) die Gründe zu entwickeln, durch welche Ks. zu dieser Abweichung kam.

dass der Traum Tir. 58, welcher ja in Ks. gänzlich fehlt, auch in x noch fehlte und erst durch α hinzugebracht wurde.

In der That ist wohl nicht gut anzunehmen, dass x — immer natürlich vorausgesetzt, dass seine Auffassung von dem Verhältnis der Rolandfassungen die richtige ist — diesen entlehnten Traum schon besass, denn Ks. bietet ihn nicht. Allerdings ist das noch nicht strikt beweisend. Es könnte x den Traum ja schon besessen und Ks. resp. ihre Vorlage k ihn nur nicht aufgenommen haben. Aber das würde die Sache nur unnötig complicieren; der Traum Tir. 58 ist sicher secundär gebildet, wir würden also erhalten: Vorläufer von x ohne diesen Traum, x mit diesem Traum, k ohne diesen Traum; während wir sonst für diese ganze Reihe den Traum als fehlend anzusetzen haben. Da ist denn doch wohl das einfachere das bessere.

Da wir nun andererseits in sämmtlichen franz. Versionen diesen Traum antreffen, in x aber nicht den Dichter desselben erblicken können, so muss α der Verfasser gewesen sein.

II. Der Traum des Godefrois de Melans im Renaus de Montauban (112,18—32).

Dieser Traum zerfällt in 2 Teile, der erste Teil (112,18 bis 26) beschäftigt sich mit der Macht des Renaus, der sogar Schwiegersohn des Königs wird; der zweite Teil (112,27—33) stellt seine spätere Verfolgung dar. Der Traum wird nachher von dem Hauskaplan ausgelegt, aber sonderbarer Weise der letzte Teil hier mit keinem Wort erwähnt, während der erstere eine eingehende Auslegung erfährt. Das führt zu dem Schluss, dass ursprünglich dieser zweite Teil nicht vorhanden war, dass er erst von einem späteren Compilator eingefügt ward, der aber vergass, dem Hauscaplan auch diesen Traum erklären zu lassen. Zur Gewissheit würde die Schlussfolgerung werden, wenn etwa in anderen Redaktionen dieser zweite Teil auch fehlte. Aber leider sind mir nur zwei laktionen zugänglich (Reinolt von Montelban ed. itter. Verein in Stuttgart) 1885 und Renout von ed. v. Matthes, Groningen 1875), in denen beiden Traum ausgelassen ist. Was aber noch für Unses Traumteils spricht, ist sein Ausweichen von einen Traumregeln. Zunächst ist das Ereignis,

auf welches sich dieser Traum bezieht, sehr weit von ihm entfernt, denn Renaus Niederlage und Flucht wird erst sehr spät erwähnt. Das würde schon gegen die Traumregeln verstossen. Und dann stellen sich noch weitere Unregelmässigkeiten bei der Interpretation desselben heraus (cf. § 132). Nach der einen Deutung kann der im Traum genannte Eber Karl den Grossen darstellen, dann wären die Wölfe seine Truppen, von denen ein Teil Renaus angreift. Hier wäre aber der Herr (Karl der Grosse) durch ein schwächeres Tier (Eber) wiedergegeben als seine Untergebenen (durch die Wölfe verbildlicht). Das widerspricht der allgemeinen Regel. Oder man könnte in dem Eber Renaus sehen, den die Wölfe (Karls des Grossen Truppen) verfolgen (112,26—28). Dann böten aber die Verse 112,29—32 eine Wiederholung dieses Traumes, was ebenfalls der Regel znwider läuft. Auf jeden Fall also zeigt sich der Traum unregelmässig und zwar unregelmässig in doppelter Beziehung. Wenn man nun noch die geradezu auffallende vollständige Ignorierung dieser Verse von seiten des traumdeutenden Hauskaplans in Betracht zieht, so kann man nicht umhin, sie als unecht und später eingeschoben zu betrachten.

III. Die Träume in Mort Aymeri de Narbonne.

182. Aymeri träumt in 4 aufeinander folgenden Träumen von seinem bevorstehendem Ende (Vers 310—379). Von diesen Träumen ist der dritte (Vers 353—365) unecht und später eingeschohen. Inhalt wie Form des Traumes weisen darauf hin. Während Traum I, II und IV nämlich in sich abgeschlossene Träume bilden — die allerdings schliesslich durch die Ereignisse, worauf sie sich beziehen, doch in idealem Zusammenhang stehen —, lehnt sich Traum III ganz an II an, Traum I, II und IV sind jeder für sich verständlich, Traum III aber ohne Traum II nicht. Was die Form betrifft, so ist die Anknüpfung von Traum II an I, wie von Traum IV an das Vorhergehende ganz dieselbe:

334: Dist Aymeris: Oez seignor baron; und
366: Oez, seignor, dist Aymeris li frans

während Traum III sofort aus Traum II überleitet:

353: Quant li lions (in Traum II erwähnt) ot les ors enchaciez

Nun könnte man mir entgegen halten: Muss denn der Dichter immer dieselbe Anknüpfung wählen, kann er nicht — gerade zum Vorteil des Gedichts — auch Abwechslung eintreten lassen? Gewiss, aber dass nun gerade der Traum, der auch inhaltlich (und in der Auslegung) von den anderen dreien abweicht, diese besondere Anknüpfung zeigt, ist mindestens auffällig. — Oder man könnte den Traum einfach zu Traum II ziehen, wodurch meinen Argumenten vollständig der Boden unter den Füssen weggezogen wäre. Aber das geht auch nicht. Jeder der Träume füllt nämlich eine besondere Tirade aus, die noch zum Schluss durch einen besonderen kürzeren Vers markiert ist. Schon aus diesem Grunde müsste also von einer Verquickung von Traum II und Traum III abgesehen werden, ausserdem würde, da Traum III hernach keine Deutung erfährt, dann nur der erste Teil dieses Compromistraumes erklärt sein, der zweite Teil aber nicht. Also Traum III ist selbständig und damit unecht.

Ein dritter Grund für die Unechtheit dieses Traumes wäre die eben erwähnte vollständige Uebergehung desselben von seiten des traumdeutenden Priesters. Dazu kommt, dass hernach überhaupt von keiner Episode die Rede ist, auf welche ziehen kann, dass der Traum somit vollständig alos ist. — Auffällig ist allerdings, dass sämmtschriften den Traum III haben, aber das beweist lerselbe verhältnismässig früh eingeschoben ist.

er Traum in der Chançon de Floovant.

In Ch. de Floovant befindet sich in der uns überessung eine Lücke hinter Zeile 433. Das Gedicht dem Moment ab, wo Floovant, von dem Riesen ngegriffen, diesen so hart bedrängt, dass er nicht s weiss. Guessard [1]) (cf. d. sommaire seiner Edition t nun das italienische Compilationswerk der Reali (II. Buch VIII Cap.) herbei und findet dort einen Galien, des Vaters von Ferragras, v. r. der ihn fährlichen Lage seines Sohnes benachrichtigt. Ga-

[1]) Pio Rajna in seinen Ricerche intorno ai Reali di Francia oder in seiner Studie zu Floovant (Paris 1877 sprechen sich nie näher aus. (Auch Bossert: Floovantsage bietet nichts

lien schickt seinem Sohne sofort 4 Türken nach nnd diesen wird es leicht, Floovant gefangen zu nehmen. (Floovant wird aber doch schliesslich von seinem Knappen wieder gerettet.)

Guessard ist der Meinung, dass dieser Traum ursprünglich auch im französischen Text gestanden hat und es stände dem ja auch, was den weiteren Verlauf der Dichtung betrifft, nichts im Wege. Aber ich muss diese Annahme doch auf Grund meiner oben gewonnenen Resultate als falsch ablehnen. Wir erinnern uns, dass Heiden in den eigentlichen Karlsepen überhaupt keine Träume haben und danach wäre es schon unmöglich, dass der Sarazene Galien die gefährliche Lage seines Sohnes im Traume sähe. Hier würde der Traum nach dazu dem Heiden einen direkten Vorteil über den Christen geben, denn nur dem Traume Galiens hat Floovant ja seine Gefangennehmung zu verdanken. Die Annahme eines Traumes würde also unseren Resultaten direkt entgegen laufen. Daher können wir, wenn auch der Traum in der späteren italienischen Fassung steht, für unsere altfranzösische Chançon hier keinen Traum ansetzen.

V. Der Traum des Girbers im „Girbers de Metz".

184. Girbers hat das prachtvolle Ross Flori, das er sich im Kampf erbeutet, wider alles Recht an König Anseïs, seinen Herrn, ausliefern müssen. Aus Zorn darüber will Girbers das Heer des Anseïs verlassen. Unterdessen hat sich aber Anseïs auf seiner Gemahlin Zureden eines besseren besonnen, er beschliesst, das Ross dem Girbert wieder zuzustellen. Dies freudige Ereignis wird Girbert schon vorher durch einen Traum avisirt:

Er träumt nämlich, dass er und Gerins in Paris wären, ebenso Fromond und sein Sohn. Da hätte er mit seinem Falken einen Schwan gefangen und diesen seinem Herrn Anseïs überreicht (Girb. f. $56r^0c^349$). Gerins deutet diesen Traum sofort auf Flori und meint, das bedeute, dass er bald sein Ross zurückerhalten werde. Und noch sind sie im Gespräch begriffen, als dem Girbers auch sein Ross wieder zugestellt wird.

Der Traum bezieht sich augenscheinlich auf das Ross: der Schwan, den er gefangen, ist eben Flori, den er ja seinem Herrn hat abtreten müssen. Im Traum überreicht er dafür

den Schwan dem Anseïs. Aber wie nun Gerin daraus schliessen kann auf eine Zurückerstattung des Pferdes, bleibt unklar; diese Zurückgabe sollte der Traum jedoch augenscheinlich annoncieren, der Traum ist also unvollständig, der Schwan muss dem Girbers wieder zurückerstattet werden, erst daraus kann Gerins auf eine Zurückgabe des Rosses schliessen.

Ich schliesse also, dass hinter Vers 5 von fol. $57r^{a}c^{1}$ ursprünglich noch ein oder mehrere Verse standen, die von einer Zurückgabe des Schwanes handelten, die aber von späteren Copisten ausgelassen wurden.

Druckfehler-Verzeichnis.

S. 4 Z. 17 v. u. lies: uns in *statt* in uns — S. 5 Z. 1 v. o.: eiten — S. 5 Z. 17 v. u.: Chançons *st.* v. u.: Rolandsliedes *st.* Rolandliedes — igem *st.* in obigen — S. 15 Z. 20 v. u.: 2 Z. 3 v. o.: Fällen *st.* Fälllen — S. 43 . Ameri — S. 62 Z. 8 v. u.: irgendwie '3 Z. 17 v. u.: physisch *st.* phyisch — Vorwurf *st.* den Vorwurf — S. 82 Z. 8 — S. 83 Z. 13 v. u.: Hernais *st.* Hernis Der Jude resp. der clers *st.* Der Jude 0 Z. 24 v. o.: Hier *st.* Heer — S. 90 en *st.* uhlafenden — S. 90 Z. 26 v. o.: Z. 15 u. 16 v. o.: durch *st.* durch durch ieder umzukehren *st.* wied erumzukehren räumen passt *st.* Träum enpasst — S. 93 — S. 94 Z. 3 v. u.: Visionen *st.* Vionen elleicht *st.* vieileicht — S. 95 Z. 12 v. u.: cheiden — S. 99 Z. 10 v. o.: Version Z. 14 v. u.: folglich sollte *st.* folglich Z. 9. v. u.: α *st.* von α — S. 101 Z. 10 er — S. 101 Z. 8 v. u.: wenn wir mit Pakscher — S. 102 Z. 4 v. o.: Pakscher's uffassung — S. 103 Z. 15 v. o.: zuwider Z. 9 v. o.: entzogen *st.* weggezogen.

Inhalt.

	Seite
Alphabetisches Verzeichniss der benutzten Chançons und Romane .	1
Einleitung	4
A. Die traumähnlichen Visionen	8
B. Eigentliche Träume.	14
a. Bezeichnung der Träume	17
b. Personen, welche träumen	18
c. Wann und wie oft treten Träume auf	22
d. Unmittelbare Einwirkung des Traumes auf den Schlafenden	25
e. Inhalt der Träume. Traumbilder	28
f. Die Form der Träume	45
g. Auslegung der Träume	50
h. Incongruenzen des Traumes und des verbildlichten Ereignisses	69
i. Die Anwendung der Träume von seiten der Dichter . . .	73
k. Inhalt und Auslegung der Träume.	76
Anhang zur Kritik einzelner Chançons de geste	96

mel in Marburg.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
LXXIV.

DAS PERSONAL-PRONOMEN IM ALTPROVENZALISCHEN

VON

WILHELM BOHNHARDT.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1888.

Durch ein Versehen der Druckerei ist der Satz von Seite 1—40 abgelegt worden, ehe die für Ausgaben und Abhandlungen nöthigen Abzüge hergestellt waren. Dieselben sind mechanisch neu gedruckt worden, aber leider nicht so ausgefallen, als erwartet wurde.

Inhalt.

Einleitung.

Erster Hauptteil: Die Formen des Personals-Pronomens.

Capitel I. Sigular: A) Die Nominative der 3. Personen. §. 1.
B) Die obliquen Casus, §. 42.

Capitel II. Plural: A) Die Nominative der 3. Personen. §. 172.
B) Die obliquen Casus. §. 185.

Capitel III. Das Neutrum. A) Der Nominativ. §. 215.
B) Das Object. §. 225.

Capitel IV. Die den Genetiv und Dativ ersetzenden Pronominal-Adverbien. §. 234.

Anhang zum ersten Hauptteil: Anlehnung von „*en*„ und „*y*„. §. 237.

Zweiter Hauptteil: Die Syntax des Personal-Pronomens.

I. Abschnitt: Das Subjectspronomen.

Capitel I. Setzung und Auslassung. §. 245.
Capitel II. Stellung beim Verbum. §. 309.
Capitel III. Trennung vom Verbum. §. 401.
Capitel IV. Pleonasmus des Subjectspronomens. §. 437.
Capitel V. Das Subjectspronomen im Reim. §. 453.
Capitel VI. Ersatz des Nominativs durch den Obliquus. §. 483.
Capitel VII. Das Pronomen Reverentiae. §. 488.

II. Abschnitt: Die obliquen Casus des Personals-Pronomens.

Capitel I. Ersetzung der tonlosen Objectpronomina durch die absoluten Formen. §. 501.
Capitel II. Verwendung des pronominalen indirecten Régime beim Verbum in einzelnen Fällen. §. 522.
Capitel III. Das Reflexivum. §. 526.
Capitel IV. Die Pleonasmen der persönlichen Objectspronomina. §. 542.
Capitel V. Die Pronominaladverbien „*en*“ und „*y*“. §. 559.
Capitel VI. Das Neutrum. §. 575.

Nachträge und Berichtigungen.

Index.

Verzeichniss der wichtigeren besprochenen Stellen.

Sachregister.

Man darf es als ein erfreuliches Zeichen begrüssen, dass sich auf afz. Gebiete ein immer wachsendes Streben kund gibt, durch allseitigste Forschungen die Wege zur Herstellung einer längst erwünschten Grammatik zu bahnen. So kann sich auch ein kleiner, aber nicht unbedeutender Satztheil einer Reihe gediegener Vorarbeiten rühmen: das Pronomen. — Ausser Gessner's vortrefflichen Programmen (Collége Royal Français, Berl. 1873 u. 74), den werthvollen Bemerkungen Tobler's in seinen Recensionen (Gött. Gel. Anz. 1866. 1872. 1875.) und noch zahlreichen anderen, in Zeitschriften gelegentlich niedergelegten Beiträgen, widmen sich Specialarbeiten einzelnen Pronominibus in gewissen Perioden oder Denkmälern [1]). — Dieser reichen Litteratur über das afz. Pronomen hat das Provenzalische nur wenige Leistungen entgegenzustellen. Noch immer ist das von Diez Gegebene, freilich auch Grund legende, fast allein massgebend, neben ihm verdienen Erwähnung: Chabaneau's „Notes sur quelques Pronoms Provencaux" in der Romania und Revue des Langues Romanes, sodann Anmerkungen in einigen kritischen Ausgaben der Trobadors: in erster Linie Stimming's „Bertran de Born" und Suchier's „Denkmäler." — Mahn's Grammatik [2]) brachte nichts Neues und konnte es nicht, weil seiner Materialsammlung das vornehmste Kriterium fehlte: Scheidung des wirklich durch den Reim Gesicherten von nur durch theils willkürliche Schreibung Verbürgtem. — Da wirkte, wie immer, mein hochgeschätzter Lehrer, Herr Prof. Stengel, anregend, als er uns die Nothwendigkeit einer umfangreicheren Sammlung für die Behandlung des provenzalischen Pronomens darlegte.

---

[1]) E. Beyer: Das Pronomen im afz. Rolandsliede. Halle, Diss. 1875. — A. Giesecke: Die Demonstrativa im Afz. mit Einschluss des 16. Jahrh. Rostock, Diss. — P. Nissen: Der Nominativ der verbundenen Personalpronomina im Afz. Kiel, Diss. 1882.

[2]) Altprovenz. Grammatik, Köthen 1885. Theil I.

Seiner freundlichen Aufmunterung, seinem bereitwilligen Rathe verdankt daher diese Untersuchung ihr Entstehen. Für die gütige Unterstützung durch Hinweisung aller Art sage ich ihm an dieser Stelle nochmals meinen Dank. — Die vorliegende Arbeit zerfällt in 2 Theile: In dem ersten soll versucht werden, unter Benutzung aller zu Gebote stehenden kritischen Texte, wie sie dem Altmeister noch nicht vorliegen konnten, das durch Reim und Metrum Festzustellende zu sichern. Die Zeugnisse der alten prov. Grammatiken, des Donat provençal, der Razos de Trobar (ed. Stengel, die beiden ältesten prov. Grammatiken, Marburg 1878) und der Leys d'Amors (ed. Gatien-Arnoult, Monuments de la littérature romane) wurden überall berücksichtigt und auf die Richtigkeit ihrer Angaben hin geprüft. Die gebrauchten Reimreihen der Lyriker[1] und der Flamenca wurden, soweit sie Pronomina boten, in Betracht gezogen und ergänzen. Für den Vers kamen vor Wichtigkeit: Paul Meyer „Essai sur l'Elision dans Prov." A. n. A. Heft L und Hengesbach „Beitrag zur Lehre von der Inclination im Prov." A. n. A. Heft XXXVI, denen ich die Anführung von en und y hinzufügte. — Abschnitt III, welcher der rein orthographischen Schreibart war, selbst für den Reim, nicht zu gelten, daher wurde ihnen nur geringe Beachtung geschenkt. — Die Arbeit stützt sich auf die Forschungen und Resultate der genannten Gelehrten und Werke und sucht durch weitere Belege gewisse Erscheinungen als wirklichen Sprachgebrauch zu erläutern. Dieser Grundsatz wurde auch in dem zweiten Theile, der grammatischen Behandlung des Pronomens, befolgt. Hier waren für die Wortstellung zu nennen Kurt Die Wortstellung im afz. Eulalienliede, Rom. Stud. III. 199—294, A. Schulze Die Wortstellung im afz. directen Fragesatze, Arch. Z. [illegible] 155 ff.) und Ebering (Syntaktische Studien zu Froissart ZFRP V. 323.), schätzenswerthe Vorbilder. — Was den Gebrauch betrifft, mit dem ich in dem Capitel über Stellung und Trennung des Subjectspronomens in Bezug auf das Verb umging, so war es der von Tobler, in der Recension von Mall's Arbeit, ZFRP III. 144. aufgestellte: „es sei nur da anzunehmen, das Metrum habe den Dichter zu sprachwidriger Wortstellung veranlasst, wo kein anderer Ausweg bleibe." Zum Gebote bewogen mich, dieser Ansicht für

---

[1] A. Hermuth Die altprov. Frauen u. Jungfrauenbildung. A. n. A. XL. — K. Meyer Die prov. Construction der mit dem Perfectstamme gebildeten Tempora des Ind. A. n. A. XL. — A. Schweitzer-Spach Untersuchung der Reime Bertrans von Ventadorn. Marburg Diss. — A. Siebert Die Sprache des provenz. Romans Flamenca. Marburg Diss. 1894.

das Prov. beizupflichten [1]): In Folge der schwachen Behandlung des Reihenschlusses im Provenzalischen ist im Verse die Stellung der verschiedenen Redetheile zu einander eine ziemlich freie; Inversion, wo sie auftritt, daher nur selten durch den Vers bedingt. Eine durch metrischen Zwang veranlasste Wortfolge, für welche Analoga in freier Wortstellung fehlen, gibt es überhaupt im Prov. nicht. — Sodann weisen auch prosaische Denkmäler eine grössere Anzahl von Belegen für eine bestimmte Stellung in poetischen Abschnitten auf [2]). — Dass manche beachtungswerthe Eigenthümlichkeiten nicht zur Sprache kamen, die bei einem in formaler Hinsicht oft verschwindend kleinen Satztheil, wie es unser Pronomen ist, leicht entgehen konnten, wird bei der Fülle des Materials zu entschuldigen sein. Nur wenige Quellen zu untersuchen hielt ich für unthunlich, indem ich mit Tobler die Nothwendigkeit einer vollständigen Sammlung des Vorkommenden anerkenne (Gött. Gel. Anz. 1875. p. 1079): „Werthlos wird sichere Ergebnisse derartiger Untersuchungen nur derjenige nennen, der nicht weiss, aus was für unscheinbaren Kleinigkeiten am Ende doch immer sich aufbaut, was man als Ganzes Stil eines Volkes, einer Zeit, einer Kunstgattung, eines Dichters nennt."

Von provenzalischen Texten oder solche enthaltenden Sammelwerken wurden zur Abhandlung untersucht:

A. u. A. Stengel, Ausgaben u. Abhandlungen aus dem Gebiet der roman. Philologie, Marburg seit 1882. — *Ä.B.* Stengel, Älteste Beichtformeln, ZFRP. X. — *Ä.Gr.* Stengel. Die ältesten prov. Grammatiken. — *Agn.* Sancta Agnes. Provenz.-geistliches Schauspiel, ed. K. Bartsch, Berlin 1869 (mit Monaci's Facsimile). — *Alex.* Alexius, das Leben des hl. Suchier's Denkmäler. I. 125—155. — *Arch.* Herrig's Archiv für neuere Sprachen. — *A.Da.* Arnaut Daniel, ed. Canello. — *Am. Esc.* Amanieu des Escas, Ensenhamen B.L. 140—148. — *Arn.Carc.* Arnaut de Carcasses, Las novas del papagai. B Chr [4] 259 ff. — *Arn.G.d.Mars.* Arnaut Guillem de Marsan, Ensenhamen, B.L. 132—139. — *Arch.Glott.* Archivio Glottologico hs. von Ascoli. — *B.d.B.* Bertran de Born, ed. Stimming. — *B.Chr.* Bartsch, Chrestomathie Provencale IVe. — *B.D.* Bartsch, Denkmäler der Prov. Litteratur. (Bibl. des litter. Ver. in Stuttgart. XXXIX.) — *B.G.* Bartsch, Grundriss der Prov. Litteratur. — *B.L.* Bartsch, Prov. Lesebuch. — *Boeth.*

---

[1]) Wie weit dieselbe für das Afz. berechtigt ist, wage ich nicht zu entscheiden.

[2]) R. Pape: Die Wortstellung in der provenz. Prosa-Litteratur des 12. u. 13. Jahrh. Diss. Jena 1883.

Das Fragment v. Boethius, ed. Hündgen, Oppeln 1884. — *Brev.* Le Breviari d'Amor de Matfre Ermengaud. pp. Azais. (Die falsche Zählung der Ausgabe wird beibehalten.) — *Cass.* Li Auzel Cassador de Daude de Pradas. B.Chr. 177—184. — *Chast.d'Am.* Chastel d'Amors, B.Chr. 273. — *Diät.* Diätetik, Suchier Denkm. 201 ff. — *Doctr.* Doctrinal, ib. 241 ff. — *Enim.* Das Leben der hl. Enimia, B.D. 215 ff. — *Ens. del esc.* Ensenhamen del escuidier, B.D. 101 ff. — *Ens del G.* Ensenh. del Guarso von Lunel de Monteg. B.D. 114 ff. — *F.Z.* Übersetzung des afz Gedichtes von den 15 Zeichen des jüngsten Gerichtes, Such. Denkm. 156. — *Flam.* Le Roman de Flamenca. pp. Paul Meyer, Paris 1865. — *G.d.C.* Guillem de Cabestaing, ed. Hüffer. — *G.d.P.* Guillem de Poitou (Graf v. d. Provence), ed. Holland u. Keller. — *G.lo Brun.* Garin lo Brun, Ensenhamen B.Chr. 89. — *Gram.limous.* Chabaneau: Grammaire limousine, citirt nach den Bänden der Rev. des l. r. — *G.Folq.* Die sieben Freuden v. Gui Folqueys, Suchier Denkm. 272. — *Guir. d. Cab.* Guiraut de Cabreira, Ensenh. B.Chr. 88. — *G.Riq.* Guiraut Riquier, ed. Pfaff, Mahn's Werke IV. — *Jaufre*[1]), Der Roman von Jaufre, B.Chr. 247 ff., S.D. 301 ff. — *Joh.evg.* Das Evangelium Johannis, B.Chr.[4] 9—18. — *K.Jes.* Das Evangelium der Kindheit Jesu, B.D. 270 ff. — *Luchaire.* Recueil de Textes de l'ancien Dialecte Gascon. Paris 1881 (citirt nach den Urkunden). — *Lun.* Folquet de Lunel, ed. Eichelkraut. — *Lun. Rom.* Folquet de Lunel, Romans de la vida mondana, ed. Eichelkraut — *Mar.lied.* Marienlied, B.D. 63 ff. — *M.G.* Mahn, Gedichte der Troubadors. — *M.W.* ders. Werke der Troubadors. — *M.d.M.* Der Mönch von Montaudon, ed. Klein, A. u. A. — *Nic.* Das Evangelium Nicodemi, Such. Denkm. 1 ff. — *Nobl. leyczo* (waldensisch) u. kleinere Stücke, citirt nach F. Apfelstedt's genauem Abdruck der Genfer Hs. 207t; Arch. 62, 273 ff. ZFRP. IV. 330 ff. u. ib. 521 ff. — *Nov. del h.* Las Novas del heretge, B.L. 123—127. — *P.d.Mars.* Paulet de Marseille, ed. Levy. — *P.Guillem.* P. Guillem Novas, B.Chr. 265 ff. — *P.Card. (U.C.)* Peire Cardenal, Una ciutatz, B.Chr. 259. — *P.Rog.* Peire Rogier, ed. Appel. — *P.Joh.* Brief des Priesters Johannes, Such. Denkm. 341 ff. — *P.M.E.* Brief Matfre Ermengaud's an s. Schwester, B.D. 81 ff. — *P.Vid.* Peire Vidal, ed. K. Bartsch. — *P.Cap.* Pons de Capdoil, ed. St. v. Napolski. — *Ps.* Psalm 108. B.D. 71—75. — *Ray.* Raynouard, Choix des Poésies des troubadours. — *R.Vid.M.* Raimon Vidal, Minnegericht, Chr. 217 ff. — *R.Vid.Cast.* Derselbe, Castiagilos, B.L. 29 ff. M. W. III, 226. — *R.Vid.Vf.* Derselbe, Klage über den Verfall des höfischen Lebens, B.D. 144 ff. — *Ross.* Girart de Rossilho, citiert nach O, ed. Förster, Rom. Stud. V. u. P, ed. C.

---

[1]) J.Ru. Jaufre Rudel, ed. Stimming.

Hofmann, M. Biogr. — *Sav.* Palaytz de Savieza, Einleitung zum Lucidarius, B.D, 57 ff. — *Sen.* Seneca (lo Savi), B.D. 192 ff. — *Serv. Lehrged.* Serveri's Lehrgedicht vom Werth der Frauen, Suchier Denkm. 256 ff. — *St.Est.* Planh de sant. Esteve, B.Chr. 21. — *S.freud.* Die sieben Freuden Mariae, Such. Denkm. 85. — *S.Reue.* Des Sünders Reue, ib 214 ff. — *Tod Rob.* Gedicht auf den Tod Robert's von Sicilien, B.D. 50 ff. — *Zorz.* B. Zorzi, ed. Levy.

Die kritischen Ausgaben der Trobadors werden nach Gedicht und Vers, Denkmäler mit fortlaufender Zählung (Agn., Brev., Flam., Ross. u. s. f., sowie die grösseren in S.D. und B.D. enthaltenen Stücke) nach dieser, kleinere nach Seite und Zeile der Sammelwerke angeführt. Bei Citaten aus M.G., M.W. und Ray. wird nur die Gedichtnummer des Autors nach B.G. gegeben. — Ein mit Sternchen versehener Name bedeutet ein dem betreffenden Dichter fälschlich beigelegtes Gedicht.

Neben oben erwähnten Schriften brauchte ich folgende Hilfsmittel:

Diez: Grammatik der roman. Sprachen. 3. Aufl. — *Mätzner:* Syntax der neufranz. Sprache. Berlin 1843. — Ders. Franz. Grammatik. 2. Aufl. Berlin 1877. — *Tobler:* Vermischte Beiträge zur franz. Grammatik. Leipzig 1886. — *Le Coultre:* De l'ordre des mots dans Crestien de Troyes. Dresde 1875. — *Schlickum:* Wortstellung in Aucassin und Nicolete. Franz. Studien. III. — Ausserdem die Recensionen *Tobler's:* der Ausgabe der Flamenca v. P. Meyor, Gött. Gel. Anz. 1866. Stück 45; der Arbeit *Le Coultre's* ib. 1875. Stück 34; und die über *Morf*, ZFRP. III. 144 ff.

Erster Haupttheil.

Die Formen des Personal-Pronomens.

Capitel I.: Singular.

A) Die Nominative der drei Personen.

I. Person.

§. 1. Aus *ĕgo* entwickelte sich *èu* und daneben eine jüngere triphthongische Form *ièu*. Die Bildungsgeschichte dieser beiden Formen behandelt in anschaulicher Weise Neumann, ZFRP. VIII, 392. „Über einige Satzdoppelformen der franz. Sprache."

§. 2. Die Reimreihen: Ä.Gr., Rimarium der Hs. D 109; Harnisch 257; Klein, M. d. M. 119; Siebert, Flam. 62 führen

die Bindungen des *èu* (*ièu*) auf. Dasselbe erscheint bis auf eine Ausnahme in Reihen auf *-eu* larg und fast durchgehends mit denselben Reimwörtern gebunden. (Diese sind die Possessivpronomina *mieu, tieu, sieu, dieu* = *deum*, Eigennamen wie *Andrieu, Mathieu, hebreu, justieu*, endlich das adj. *leu* und das correspondirende *greu*.)

§. 3. Die Reimbelege: Agn. 1056. Alex. 65. 381 479. 857. 998. A. d. Sest. 11. Am. d. Esc. 146, 12 (B.L.) u. Ray. V, 23. B.Calv. 14. Brev. 235. 495. 831 1492. 2400 10232. 10695. 10852. 11563. 11717. 12454. 13486. 13624. 13770 20191. 20271. 20995. 21000. 21105. 21638. 22097. 22151. 22521 22529. 22546. 22708. 22730. 22836. 23065. 23627. 25546. 26497. 26746. Ä.B. 2. 11. 42. 171. Cobl. esp. 35, 10. 43, 10. Enim. 216, 13. 217, 22. 218, 3. 222, 20. 233, 33. 243. 28. 34. 245, 5, 254, 1. 257, 16 264, 4. 265, 30. 267, 32. Ens.d.G 115. 20. Flam 3542. 5331. 7059. G.Adem. 7. G.d.Berg. 13. G.Riq. 61, 13. 81, 401. 84, 32. Jaufre Chr. 258, 26. K.Jes. 287, 17 291, 12 299, 4. 300, 37. 304, 33. Lud. st. Jacob Chr. 413, 11. Mar.lied 65, 28. M.d M. 4, 7. Nic. 589. 1540. 1954. Noel. Chr. 18, 23. P.Card. 37 (bis) P.Vi. 1, 9. 1, 23. 44. 72. 88. 35, 6. 60. Rot. d'Aur. 3. R.Vid.Vf. 156, 21. Ross. P 3783. 5016. 5688. 6417. 8750. Ross. O 4464. 5757. 6463. 7329. 9799. [Vergl. über die offenen *-eu* Tiraden (284. 439. 508. 662) K. Müller: Die Assonanzen im Girart de Rossilho. Franz. Stud. III. 5. Heft 39.] S.D. 298, 46. 54.

Die Reimreihen auf *-èu* und *-ièu* fallen vollständig zusammen, diese Vermischung bezeugt u. A. das Rimari der Hs. D, Ä.Gr. 109.

§. 4. Eine Sonderstellung nimmt das Breviari ein (cf. §. 2.) Nach R. Weise „Die Sprachformen Matfre Ermengaud's" ZFRP. VII. 392. §. 3. Nr. 5 ist *ieu* durch beweisfähige Bindungen gesichert. „Lat. $e + u$, $e + v$, $e + p$ und lat. $\bar{\imath} + u$, $\bar{\imath} + v$, $\bar{\imath} + p$ werden im Brev. durch den Triphthong *ieu* wiedergegeben. Ebenso werden die aus lat $\bar{\imath} + u$, $\bar{\imath} + v$ und $\bar{\imath} + p$ entstandenen *iu* zu *ieu*. Da nun, so folgert W., beide Triphthonge mit einander gebunden werden, so ist der Gebrauch von *eu* und *iu* ausgeschlossen." Es reimt 495 *ieu*: *vieu-vivit*, 13770. 22529. 22708 *ieu*: *vieu-vivum*.

5. Diesen Bindungen, welche dem ganzen prov. Sprachgebrauch und den circa 25 correkten Reimen des Brev. (*ego*: *eum*) gegenüber höchst auffällig erscheinen, hat Weise zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Der Versuch, hier durch Emendation die 4 Ausnahmefälle zu beseitigen, liegt nahe. In der That kann man, mit Ausschluss von V. 495, in welchem durch den Sinn *vieu-vivit* bedingt ist, das adj *vieu* durch das pron. poss.

mieu ersetzen. Die allerdings schlechte Hs C berechtigt uns sogar zu diesem Verfahren. In V. 22529 *E vos dizetz qui so ieu? Dis Peires Crist, fil de dieu vieu*, gibt C mit seiner Lesart *mieu* einen guten Sinn. Falsche paläographische Deutung eines *meu* in *ueu* ist zudem nicht ausgeschlossen. Aus den mangelhaften Varianten, die Azais dem Texte beifügt, lässt sich nicht ersehen, ob C auch für die übrigen 2 Verse *mieu* bietet. Doch ist ihr Inhalt ähnlich, in den direkten Reden möchte einem „lebendigen Gott" das üblichere „mein Gott" vorzuziehen sein. Die Nachstellung des Possessiv-Pronomens hinter sein Substantiv, besonders im R., ist in diesem Texte wie in allen jüngeren sehr gewöhnlich [1]).

§. 6. Bartsch nimmt allerdings in der Besprechung der Azais'schen Ausgabe des Brev. (Jahrbuch IV, 429) ohne Erörterung der Lesarten, auch für Amanieu des Escas dieselbe Aussprache des *ieu* an. Die citirte Anmerkung B.L. 147, 17 oder einen bezüglichen Reim vermochte ich aber bei diesem Autor nicht zu finden. Vielmehr bindet er B.L. 146, 12 und in einem anderen Stück Ray. V. 23, 2 *ieu* : *mieu*.

§. 7. Sind aber solche Bindungen wirklich gesichert, dann bezeugen sie, dass für die genannten späten Dichter ein Unterschied in der Aussprache eines *ieu-larg* und *ieu-estreit* nicht mehr vorhanden war. Einen solchen für die klassische Periode anzunehmen zwingen uns eben die fehlenden Reime *ego* : *-éu* [2]) (trotz interessanter Schreibungen wie *dieu-dèbet*, A.Gr. Razos 68, 10. 70, 2 in Hs. C: *Totz hom qui uol trobar ni entendre dieu primiciramen saber* u. B. d. Vent. 37 in C.).

---

[1]) Beispiele hierfür: Das Possessiv der I. pers. sg. masc. folgt seinem substantiv. im R: Alex. 314. 715. Cobl. esp. 23, 15. Enim. 253, 31. 254, 5. G. Riq. 78, 4. 70. Lf. Cig. 17. Nic. 1520. 1531. Serv. Lehrg. 60. 415, — I. pers. sg. fem.: Arn. Catal. M.G. 988. Brev. 227. G.Riq. 61. 6. 80, 56. 91, 55. Mönch v. Foix. M.W. 3, 295. Tod Rob. 55, 1. — I. pers. pl. masc.: Mar.lied 70, 16. Ung. B.D. 76, 36. — II. pers. sg. masc.: Alex. 315. Mar.lied. 65, 31. 70, 10. — III. pers. sg. masc.: Alex. 184. 797. Cobl. esp. 89, 13. Enim 242, 1. 247, 23. G. Riq. 61, 15. 68, 4. 14. 24. 72, 279. 80, 54. 82, 10. P.M.E. 61, 22. — III. pers. sg. fem.: Brev. 228. — III. pers. pl. masc.: Alex. 672. P.M.E. 82, 26. — Das Possessiv der Pluralität: I. pers. nostre: G.Riq. 79, 64. P.Cap.* 9, 219. — II. pers. masc.: vostre, Verf. R.Vid. 169, 14. fem.: B.D. 73, 18. — Für Nachstellung des adj. Pronomens im Verse scheint nur der unter gelehrtem Einflusse entstandene Ps. 108. einen Beleg zu bieten, so 73, 2: *Los fils elaus ajen gran dolor*, die genaue Wiedergabe der Vorlage „*filii natí ejus . . . .*", während 72, 15 u. 72, 18 ff. regelmässige Stellung zeigen. Ausserdem noch Nic. 183: lo mantel sieu cay per onor.

[2]) *dieu-dèbet*, *ieu-bèbit* reimen nur mit einander, cf. Siebert p. 57, r

§ 8. Die verschiedenen rein orthographischen Schreibarten der Hss. (*yeu, ieus*), welche theilweise in die kritischen Ausgaben aufgenommen sind, kommen für uns nicht in Betracht.

§ 9. Über die Verwendung des *eu* und *ieu* in einzelnen Denkmälern: A.G. 9,3 führen *eu* an, nach den Leys II, 212 ist das triphthongische *yeu* das Gewöhnlichere. Boeth. bietet nur *eu*: 43. 75. 78. 82. Desgl. Joh.evg. Chr. 9, 19. 22. 34 ff. [In dem einzigen *ieu* Chr. 14, 28. ist wie die Collation des Herrn Prof. Stengel ergibt, *i* unterpunktirt.] Agn. hat bis auf V. 79 u. 514, *ieu*. [Die beiden Ausnahmen bestätigt Monaci's Facsimile, Tav. 5 und 6.] Der Schreiber der Flamenca braucht beide Formen promiscue.

§ 10. Das Pronomen brauchen, wie obige Reihe zeigt, mit Vorliebe die späten geistlichen und didaktischen Dichter im Reim — Agn., welche sonst den beliebten — *ieu*-Bindungen nicht abhold ist, hat nur einen Beleg; dazu kommt vielleicht noch der verderbte Vers 196.

§ 11. Baruch geht in der Recension des A.Da. ed. Canello, ZFRP. VII. 582. meiner Meinung nach zu weit, wenn er bei Lied 3, 35 „Si *qu'eu jail m'emble* aus der Lesart CE *qu'en*, welches als *qu'eu* zu lesen ist, den Beweis zieht, dass die Vorlage von CE *eu*, nicht *ieu* schrieb; weshalb jene ältere Form für A.Da. durchzuführen sei, auch wo die Hss. *ieu* haben." Nun findet sich aber öfter *ieu* in CE, so: 5, 40. 7, 51. in C allein 6, 21. in CR 7, 25 während die anderen Hss. *eu* bieten. Auch *dieus* für *deus* zeigt C 10, 17. 11, 47 *sieu* für *seu*, somit lässt sich kein sicherer Schluss auf die Vorlage ziehen; höchstens der, dass ihr Schreiber beide Formen in Anwendung brachte. Kritische Sicherung der einen vor der anderen wird sich für solche Fälle überhaupt nicht erzielen lassen.

§ 12. Der verdiente Forscher verfährt aber in der Textconstruirung der ältesten Trobadors für die Chr. nach seinem Princip consequent, überall setzt er die älteren *eu* ein, z. B.: Marcbr. 1. Chr. 51, 3. B.d.Vent. 12. Chr. 59, 12. 20 u. f. Cercalm. 8. 48, 34.

§ 13. Im Waldensischen entspricht *io* dem prov Triphthong *-ieu*; daher lautet die Nominativform der 1. sg. *io (yo)* cf Diez I. 109—110. Grüttmacher Arch 16, 369 ff. — Reimbelege fehlen in dem von Apfelstedt ZFRP. IV. 330 ff und Archiv 62, 273 Abgedruckten. Im Versinnern: Nobl. leyc. 402. Nov. Serm. 15. Lo payre etern. 15. 30.

§ 14. Das Gascognische weist ebenfalls *io* auf: Descort des Hrn. d. Vaq. Cobla 5 (auch bei Luchaire). Domna, yo me

rest a bos. — In den Urkunden: Acte d'Auch, aus 1256. 1257. und 1258. Monts (Haute Garonne) 1236. Casteljaloux (Lot et Garonne) 1270. Maubourg (Hautes Pyrénées) 1257. Tarbes (ib.) 1258.

II. Person: *tu*

§. 15. Die Reimliste der Flam. *-u* p. 84 bietet keinen Fall. Der Nominativ findet sich jedoch: Brev. 23217. 23472. Enim. 223, 33. 228, 1. 267, 13. 21. Nic. 2736. Nobl. ley. (cf. Obliquus) Sen. 209, 26. — Die Lyrik vermeidet *tu* im Reime.

§. 16. Nur einmal belegt ist *ty* Ps. 74, 4.: *Car ty rest rey mort suau.*, während sonst der Text *tu* bietet. — Diese Schreibung wird den dialektischen Eigenthümlichkeiten des Textes (cf. auch *-iau* statt *-ieu* in *diaus* 72, 1. ff. *siaus-sieus* 73, 2) zuzurechnen sein. Man vergl. dazu die schlechte Form *miey* für *mieu*, Tod Rob. 54, 16: *Lo miey payre.*

III. Person.

a) Masculinum.

§. 17. Dem vorzugsweise lyrischen Charakter der provenz. Dichtung entsprechend, findet das Subjectspronomen der 3. pers. masc. seltnere Anwendung, da der 1. pers. masc. die 2. oder 3. pers. des Feminin gegenüber steht, durch welche auf die 'dompna' oder 'amors' hingewiesen wird.

§. 18. Die Formen sind *el* und daneben mouillirtes *ell* (*elh*). — Das Pronomen erscheint gebunden: Enim. 261, 8. Nic. 489. P.Card.* B.D. 140, 36. Ross. P: 2711. 5124. O: 3378. 5876 (als *il*). Siehe K. Müller a. a. O. — In der Reimreihe *-él* Siebert p. 35. tritt der Nominativ nicht auf.

§. 19. Zur Erklärung der 2 Formen: Arsène Darmesteter geht in einer jüngst veröffentlichten Untersuchung: „Le démonstratif *Ille* et le relatif *Qui* en Roman" (in den Mélanges Renier, Paris 1886) von einer Beeinflussung des *ille* durch *qui* aus und setzt eine vglat. Form *illi* auf romanischem Boden an. Nur eine solche konnte fz. *il* und ital. *egli* (durch *elli* hindurch) ergeben. Das Prov., welchem 2 Formen für den Nominativ der 3 pers. masc. zu Gebote stehen, entlehnte sein *elh* gleichfalls dem *illi*, während dem *el* das alte *ille* zu Grunde liegt. — Der von Neumann ZFRP. VIII. 260—63 vorgeschlagenen neuen Erklärung mittelst der interessanten aber problematischen Theorie des syntaktischen Hiates stimmt er nicht bei, da sie das fz. *il* nicht vollständig zu rechtfertigen vermöchte.

§. 20. Die seltenen und gerade in Bezug auf das *lh* ungenauen provenz. Reime gestatten uns nicht, das *el* vor der

mouillirten Form *elh*, der analoge Entwickelungen beim Demonstrativum *celh*, *aquelh* u. s. f. zur Seite stehen, zu sichern.

§. 21. Die Ä.Gr. 9, 3 geben *el* i. *ille*, dasselbe lehren die Leys II. 266. Boeth. hat *el* 36. 65. 70[1]). — Joh.evg. weist *el* auf: Chr. 10, 26. 11, 31. 12, 22 u. ff., legt aber zugleich ein Zeugnis von dem frühzeitigen Auftreten der Mouillirung im Limousinischen ab: *ell* 10, 15. 14, 29 u. s. w. (ebenso *cell* 9, 25. 14, 14 *aquell* 10, 17. 12, 10).

§. 22. Die waldensischen Denkmäler bedienen sich des *el*, cf. Grützmacher Arch. 16, 380.

§. 23. In den gascognischen Urkunden zeigt sich ein Schwanken zwischen mehreren Formen:

§. 24. 1) selten gibt *el* die 3. pers. wieder: Acte de Bigorre (Hautes Pyrénées) Ende des 12. Jahrh. — Orthez (Basses Pyrénées) 1246. Die Erhaltung des *el*, *aquel* ist ein Zeichen von Alterthümlichkeit, für welche gerade die Dialekte der Pyrenaen öfter Beweise liefern.

§. 25. Jünger ist 2) *ed*: Bagnères 1251. 1261. Auch 1260. Bigorre, Bayonne, Livre d'Or, desgl. Basses Pyrénées: Sauveterre 1253. Casteljalou, 1256. 1270. Oloron 1290. Landes 1268. — (Das Demonstrativum schliesst sich dem Personale an: *aqued*, Bagn. de Bigorre 1251.) *et*: Bordeaux 1258. (*aquet*, Pays de Soule 1252. *aquedz* Bahn. d. Big 1260.)

§. 26. 3) *eg*, *eig* Basses Pyrénées: Bayonne 1247. P. Meyer „Über die Sprache der Plainte du vicomte de Soule contre Simon de Leicester" Rom. 1876. 369 hält *g* für älter als *d*, da *ll* aus *castell-um*, *ill-um* zu *casteg*, *eg* wurde. Beide, *g* und *d*, gehören jedoch einer Gegend an. Luchaire erkennt umgekehrt in *ed* das Ursprünglichere, da es regelmässig in den Texten des 12. u. 13. Jahrh. auftritt. Für einen Nominativ *eg* gelang es mir nicht, Belege in den Urkunden zu finden.

III. Person.

b) Femininum.

§. 27. Von einer Einwirkung des Relativs auf das Femininum des Demonstrativs kann keine Rede sein, weil *qui* seine

---

[1]) [illegible] *eu*: *eu lo chastia*; wozu man die Zusammensetzung der praepost [illegible] junction *e* (*et*) + *lo*, artic. masc. im Joh.evg. vergleichen kann; [illegible] gibt hier *eu*. 10, 13 *eu sen Jesu*. 12, 22. 13, 34. 15, 28. *eu meu* [illegible] *num* 9, 7. 16, 2.). 11, 20 *eu meu paer*. Dieselbe Erscheinung [illegible] der gascognischen Urkunde Auch 1256: *eu* = *en lo*: *recebron per lor canonie en l'esperitau e eu tereau* (= *terrenalem*).

eminin-Flexion im Vulgärlatein verloren hatte. *Illa* ist daher in den romanischen Sprachen seiner natürlichen Entwicklung gefolgt.

§. 28. Ihm entspricht im Provenz. lautlich *ela*; die Nebenform *elha* stammt nach Darmesteter a. a. O. vom Masc. *elh* ab. — Reimbelege fehlen für diesen Nominativ gänzlich. — Die Ä.Gr. 81, 27 und die Leys II, 216 führen *ella* auf, welches schon für Boeth. 119. 167. 174 u. ff. zu konstatiren ist.

§. 29. Daneben ist die Verkürzung *elh*, gewöhnlich *ilh*, *il* sehr beliebt. — Wie oder warum die Sprache zu dieser einsilbigen Form gelangte, untersucht der genannte Gelehrte nicht. — Sie erscheint im Reime: Enim. 221, 18: *perilh*, sb m. o. sg. u. B.Calvo 3.

§. 30. Agn. weist im Versinnern 2 mal *illi* auf; V. 674 muss jedoch Verschleifung mit folgendem *es* eintreten, dagegen ist *illi* als zweisilbig V. 1157 durch das Metrum gesichert. Diese auffallende Form fasst Bartsch, und wohl mit Recht, wie die Nebenform des Artikels Fem. *li* zu *la* auf.

§. 31. Im Waldensischen ist dieses *illi* eine gern gebrauchte Form. Doch sind die Beispiele welche Grützmacher Arch. 16, 380 gibt und Raynouard's Text, Chx. II. 73 ff. nicht immer unverdächtig; durch Apfelstedt's Abdruck a. a. O. erhellt, dass in vielen Fällen die *-i* gar nicht der Hs. angehören.

§. 32. Die verschiedene Silbenzahl von *ella* und *ilh* bieten dem Dichter ein bequemes Auskunftsmittel, je nach Bedarf für sein Metrum die ein- oder zweisilbige Form einzuführen. An der Hand von Pleines' Ermittlungen über Hiat und Elision sind wir in der Lage, *ella* gegen *ilh* zu sichern. Wenn aus der Fülle der Belege hervorgeht, dass B. d. B. Elision des *que* vor folgendem Vokal eintreten lässt, so werden wir entschieden Lied 10, 17 *qu'ella sap* . . . einem *que ilh* bevorzugen, desgl. 10, 45. M.d.M. 14, 4.

§. 33. Ebenso wird P. Rog. 1, 31 *Quar s'elha . m fai laidura* mit Inclination, da kein besonderer Nachdruck auf dem Objectspronomen liegt, berechtigter sein als „*quar s'ilh me fai.*" Derselbe Fall liegt vor A.Da. 6, 17. *Qu'ela us encolpa* ib. 11, 22. — Weitere Beispiele werden sich aus Hengesbach, „Inclination" n° 260 u. 367 ergeben.

§. 34. Anderseits erfordert der metrisch bedingte Hiat B d.B. 39, 4 *pois ella o volia* die Einsetzung des *ella*.

§. 35. Aus dem Obliquus des Singulars ist in den Nominativ eingedrungen: *leis* und jünger *lieis*. Mahn, Gr. begnügt

sich noch mit der alten Etymologie aus *illae-ipsum*. Tobler's Ableitung, ZFRP. III. 159, aus *illaece* einer Weiterbildung des gewiss vorkommenden Dativs *illae* wie *istae*, ist ihm unbekannt. Für prov. *lei*, *liei* (ohne *s*) würde einfaches *illaec* sprechen. A. Thomas hatte dagegen, Rom. XII. 332, eine neue Theorie aufgestellt. Er wollte eine Verbindung des alten fem. Dativs *illae* + secundärem Dativ *ei* (von *is*) annehmen *(illae-ei, illaei, illei)*. Die *-s* form erhielt er aus dem Genetiv *illaeius* = *illeius*, dem Seitenstück vom Genetiv masc. *illius*. Während, wie wir sehen werden, Thomas's Erklärung des obl. masc. *lui* eine unglückliche ist, darf man seiner hier kurz skizzirten Ansicht über *lei*, *liei (s)* unbedenklich zustimmen.

§. 36. Die Ä.Gr. kennen diese Form weder als Nominativ noch als Obliquus. — Die Leys dagegen geben näheren Aufschluss II 224: Item navem liey o lieys. Lieys es tostemps del feminin e no ha plural, e den hom dire en lo nominativ singular lieys ab *s* et en los autres cazes liey o lieys. quar lonca uzatges o requier empero mielz es dig en los oblicz lieys can vocals se sec e liey can consonans se sec.

§. 37. Während allerdings im Verse *leis*, *lieis* immer in nominativischer Geltung mit *-s* erscheint, zeigt der einzige Reimbeleg, der zu finden war: *lei*. Dieser Fall findet sich bei Bern. Marti 1. Das Gedicht ist leider nur in einer Hs. E, M. G. 331 erhalten: „Lonc es lei Fis d'amor segura Cui m'autrei. Und zwar haben wir, wie schon aus *autrei* hervorgeht, hier eine estreit Reihe vor uns. — Bei K. Meyer fehlt der Beleg. — Über das unberechtigte Auftreten des *leis* in solchen Bindungen wird beim Obliquus eingehender die Rede sein.

§. 38. Man wird diesen Nominativ ohne *-s* als Ausnahme betrachten und im Allgemeinen dem 1. Theil der Forderung der Toulousaner beipflichten dürfen. Wie weit indessen die Regel betreffs des obliquen *lei* und *leis* zu rechtfertigen ist, wird sich bei Betrachtung dieser zeigen.

§. 39. Die Belegstellen für *leis* als Subject im Verse: P. Vid. ja'a valor complida m'a mes en bon esperansa. — — Für diese Fälle bieten sich keine Varienig für P. de Mars. 1, 59: Tan cum fai rosa ai plus bel vezer lieis qui parta. — Aim. d. Bel. ist nur von C überliefert: Car lieys quem pot — Alb. d. Sest. 12. M.G. 784 C: Car lieys esperansa No mi vol far de mo maiurag esmenda, 785 *cilh*, A, Arch. 33, 445, *cella*, *en cui* anflo Ros 5. M. W. III 175 u. M G. 576 nach R:

Ieu non dic ges que ma dona erguelh aya. Ans tem que lieis m'aya per ergulhos — Peirol 9: Qu'en mi non a mais poder. Lieys qu'amar solia; aber V, Arch. 36, 434: cilh. — Sordel 36, nur in C, R erhalten, M.G. 1280 u. 1281: Qu'en tan bel plazer m'enansa ab fin joy Lieys cui azor.

§. 40. C scheint diese Form vor anderen Hss. zu begünstigen. *Lieis* hat, wie aus den Belegen erhellt, demonstrative Bedeutung und würde mit *cilh*, nicht aber *ilh* oder *ela* vertauscht werden können.

§. 41. Das direkte Zeugniss der Leys verbietet uns, die angeführten spärlichen und und unsicheren Beispiele zu bezweifeln. Die ältesten, sowie die jüngsten geistlich-didaktischen Denkmäler kennen den Nominativ nicht, er mag daher nur der späteren Lyrik eigen sein.

B) Die obliquen Casus des Singular.

1) Die Formen der 3 correspondirenden, sowohl absolut wie conjunktivisch gebrauchten Personen: *me*, *te*, *se* u. s. w.

§. 42. Da die Pronomina im Reime stets betonte sein müssen, so gehe ich von folgender Einteilung derselben aus: a) Das Pronomen steht rein absolut bei Praepositionen. b) In Verbindung mit dem Verbum ersetzt es den betreffenden abhängigen Casus.

Die Formen auf *-e:*

§. 43. Hofmeister, B. de Vent. 11. Klein, M. d. M. 65 (zu Gedicht 12, 30). K. Meyer 39. Harnisch, Siebert, Flam. 29. geben die Reimreihen.

§. 44. Hofmeister hat allerdings schon in Anmerkungen einen grossen Theil der Reimketten für die *e-*, *ei-* und *i-*Formen der Pronomina gegeben, doch fehlte bei ihm die syntactische Bedeutung derselben. Zugleich soll hier durch Herbeiziehung epischer, geistlicher und didaktischer Werke grössere Vollständigkeit erzielt werden.

I. Person: *me.*

§. 45. a) *me, pr. m. abs.* Ad. lo Negre 2. Aim. de Bel. 4. 18. Aim. de Peg. 22. 40. 41. Alex. 25. 692. Am. d. Esc. (B.L.) 142, 33. Arn. d. Mar. (Brief M.W. I. 174 bis) Ber. d. Palas. 4. 7. 8. B. d. Vent. 3. 16. 17. 25. 36. 41. 42. B. Calv. 10. Brev. 164. 226. 8098. 14029. 14057. 16425. 23362. 26311. Caden. 7. 10. D. de Prad. 18. El. d. Barj. El. Cair. 12. Enim. 258, 2. Ens. d. Esc. 103, 36. Ens. d. G. 115, 18. 25. Flam. 1195. 1217. 2030. 2062. 2814. 4310. 6672. 7484. 7908. Folq. d. Mars. 2. 8. 14. 19 (bis) G. Faid. 2. 53. Gauc. d. Poic. 14. G. Folq. 53. Gui

§. 61. Von den Reimreihen hat es nicht die der Flam. Sieb. 32. — Diejenigen K. Meyer's 42 und Harnisch 210; Hofmeister 11. führen einige *-ei* Pronomina auf.

I. Person.

§ 62. a) *mei*, pron. m. abs. Aim. d. Bel 7. Aim. d Sariat. 3. Arn. d. Mar. 11. 17. (Brief M. W. I. 154) B. d. Vent. 24. G. d. Berg. 2. G. d. C. 5. G. d. P. 4 nach B. G. (das Gedicht nicht bei Keller) J. Est. 11. Jord. d. Cof. 1. Mcbr. 24. 25. P. Rog. 3, 38. Ross. O: 454. 619. 1691. 2274. 2281. 3121. 3134. 3495. 3759. 5688. 5692. 5865. P: 1674. 2465. 2478. 3089. 4955. (cf. K. Müller, Assonanzen 36.) R. Jord. 7.

§. 63. b) *mei*, bei dem Verb. Statt eines tonlosen Dat. masc. Ross. O: 4043. 5447. P: 3371. 4719. Für einen acc.: Arn. G. d. Mars. (B.L.) 188, 73.

II. Person.

§. 64. a) *tei*, pron. m. abs. Ross. O: 468. 1151. 4046. 5684. P: 575. 1100. 3374. 4947.

§. 65. b) *tei* bei dem Verb. Dat. masc. Ross. O: 4643. P: 1371. Acc. masc. Ross. O: 464. P: 4951.

III. Person.

§. 66. a) *sei*, pron. m. abs. B. d. B. 31. Bern. Sic. 1. FZ. 205. G. d. P. 4. (2x) Mcbr. 25. Ross. O: 466. 608. 1154. 1310. 1330. 1695. 3757. 3492. 7075. P: 578. 731. 751. 1104. 1108. 2828. 3087. 6255. *sei*, pron. fem. abs. G. d. P. 4. Joan. Est. 11. Anonym. 461, 12. (B.G.)

§. 67. b) *sei* bei dem Verb. nur als acc. belegt: Ross. O: 1152. 5441. 5866. P: 576. 5113.

Die Formen auf *-i* [1]).

§. 68. Siehe die Reihen Ä.G. Rimari d. Hs. D, p. 110. No. 619 *en i : vas mi*. 621: *Retenez mî*. Siebert p. 57. Meyer 57. Hofmeister hat keine *-i* Bindungen. Klein, M. d. M. p. 119 (ohne *-i* Pronomina) Harnisch p. 260.

I. Person.

§. 69. a) *mi*, pron. m. abs.: Agn. 22. 714. Aim. de Peg. 49. 50. Alb. de Sest. 11. Am. d. Esc. (B.L.) 144, 24. Arn. G. d. Mars. (B. L.) 133, 8. Arn. d. Carc. Chr. 263, 45. 264, 41. Bern. d. Bond. 1. B. d. B. 17, 32. Blac. 5. Brev. 20816. 21827. El. d. Barj. 12. Ens. d. Esc. 102, 8.

---

[1]) Auch im Altital. treten die *-i* Formen häufiger auf, sowohl im Reime wie innerhalb des Verses; im R.: Giacomo da Verona; in d. Rime Genovesi, Arch. Glott. II. 239 ff. z. B. *mi* abs. 241, *ei*, conj acc. ib.

111, 12. Folq. d. Mars. 19. G. Aug. 5. G. d. P. 1, 18. G. d'Uis. 15. G. Riq. 75, 180. 314. 76, 217. 79, 319. 83, 44. 84, 18. J. Est. 5. 7. 9. 11. J. Ru. 6, 7. Mcbr. 26. Mar.lied. 71, 11. Nic. 1379. Oz. d. Cad. 1. P. Brem. 20. (bis) Perdig. 14. R. Jord. 2. Rich. d. Tarasc. 2. Ross. O: 5092. P: 4233. Aber für P. 4228 hat O. 5084 vi. (Diese -*i* Formen finden sich in dem Einschiebsel von späterer Hand, fol. 87 und 88. Tirade 321 und 320.) Serv. d. Gir. 14. Sordel. 10.

§. 70. *mi* pr. m. abs. erscheint im Binnenreim: P. Vid. 7, 40., cf. Bartsch, Einleitg. LXVIII.

§. 71. a) *mi* pr. m. abs.: Agn. 764. 1011. Alex. 536. 949. 965. Brev. 26274. Gui. d'Uis. 15. b) *mi* bei Verbum. *α*) Dativ masc. Ballad. 3, 8. Enim. 267, 18. Ens. d. G. 114, 26. Flam. 4508. 4875 5738. Tur. Mal. 1. *β*) Dat. fem. Agn. 1400. Enim. 223, 27. 242, 17. Flam. 6784. c) *mi* ersetzt einen Accus. *α*) *mi* masc. Aim. de Peg. 7. 24. 45. Alex. 813. Brev. 29166. Flam. 1156. G. Riq. 84, 50. J. Est. 9. P. d. Mars. 1, 7. Perdig. 14. Rich. d. Tar. 2. Tur. Mal. 1. *β*) *mi* fem. Flam. 4141. 6143.

§. 72. P. de Mars. 1, 41. hat *mi* im gebrochnen Reim: *mi a (me abet)*: *cortezia*. cf. Bartsch, Jahrb. 1. 194[1]). Die Leys erwähnen diese Art des Reimes nicht.

§. 73. Im Boeth. u. Joh. evg. fehlen sämmtliche -*i* Formen.

§. 74. Im Gascognischen erscheint *mi* als pron. abs. Monts. 1235. 1236. Casteljaloux 1270. Tarbes 1285. Einige Texte haben *min*: Langon 1276. Bordeaux 1292.

§. 75. Die Leys II. 218. lassen zwar *mi* u. *si* als oblique Casus neben *me* u. *se* zu, verwerfen aber den Gebrauch des absoluten *ti*. — Die Ä.G. berücksichtigen diese Formen gar nicht.

II. Person.

§. 76. a) *ti* pr. m. abs. Nic. 1266. 1380.

§. 77. b) *ti* pr. bei dem Verb. Zur Ersetzung eines Dativs: *a*) *ti* masc. Enim. 246, 16. Flam. 4378. Es steht für einen tonlosen Accusativ Masc.: Alex. 454. Diät. 91. Enim. 262, 11.

§. 78. Die II. Person wird von den Lyrikern nicht zur Reimbildung verwandt. Die seltene Form gibt zu weiterer Besprechung keinen Anlass. — Zahlreichere Belege finden sich für die:

III. Person.

§. 79. a) *si* pr. m. abs.: Alex. 654. Arn. d. Carc. 263, 37. Arn.

---

[1]) Chabaneau gibt noch einige weitere Beispiele, in den Notes Critiques, Revue des Lgs. Rom. VII, 73 Anm. 1.

G. d. Mars. B.L. 135, 20. Brev. 5731. 7019. 7028. 7229. 8714. 10453. 11592 12804. 18047. 19629. 22382. 26523. 31724. Ens d Esc. 111. 11. 113, 11. G Folq 220 G Riq. 75, 64. 320 79. 460 84, 686 J Ru. 6. 4. 28. J.Est. 7. K.Jes. 282, 17. 295, 33. P. d Mars 8 43. P Dur. (Ray. III, 311.) U. d. Matapl. 1. — *si* pr. f. abs: Aim. d. Peg. 45. Arn G. d. Mars (B.L.) 139, 35. Brev. 12439. 18527. El. d. Barj. 12. Enim. 252. 35. Flam. 4019. Gavaud. d. G. Folq. 220. Lun. Rom. 400.

§. 80. b) *si* beim Verbum: dat. m. Flam. 6914. *si a* acc. m. Am. d. Esc. (B.L.) 143, 19. G. Folq. 220. *si*, acc. f. Enim. 243, 5. Flam. 2126. 2525.

§. 81. In den guscognischen Urkunden ist *si*, pr. abs. sehr beliebt. — Auch. 1259. 1260. Monts. 1179. Lézat. 1180. Bordères 1252. Bigorre 1260. Soule 1252. *sin:* Casteljaloux 1256 u. 1270 (vor Vokal).

Zusammenfassende Betrachtung der 3 Formen.

§. 82. Folgende Texte bieten das Pronomen nur in der -*e* Reihe: Ausser den ältesten Stücken Boeth. u. Joh.evg., Bern. Marti., B. d. Vent., B. Calv. Caden., Cobl. esp., Daud. d. Pradas. Doctr., E. Cairel., G Faid., G. Ademar., G. d. St. Did., Guir. d. Born., Guir. lo Ros., Jord. Bon., Lfr. Cig., M. d M., P. d'Alv., Peirol., P. Cap., Ps 108, P. de la Gard., Rbt. d. Vaq., R. Vid. (Vf. u Castiag.), Sen., U. d. St. Cyr., Zorz.

§. 83. Von diesen Denkmälern zeigt die Mehrzahl überhaupt keine -*i* Bindungen, so Bern. Marti., B. d. Vent. (cf. Hofmeister), B. Calv. Caden., D. d. Prad., Doctr., Cairel., Jord. Bon., Lf. Cig., Peirol., Ps. 108. P. Cap., P. de la Gard. Die Annahme eines nur zufälligen Fehlens der -*i* Pronomina dürfte deshalb für diese Texte ausgeschlossen sein.

§. 84. Auch in den Übrigen treten -*i* Reihen nur vereinzelt auf; von den ca. 64 Gedichten des G. Faid. allein in Nr. 50 (welches nur in CRV. überliefert ist) und zwar hier erst in den 2 letzten Cobleu. Reimsilben auf *i* haben ferner G. d. St. Did. 3. Guir. lo Ros. 3. Guir. d. Borneil 45. M. d. M. 1, 4 a. 9. (und dem
'Alv. 6. Rbt. d. Vaq. 8. U. d. St. Cyr. 42. Von
weist allein Nr. 1 einige -*i* Reime auf.

tersuchung, wie sich diese Denkmäler geogra-
wird nur ganz allgemeine Resultate ergeben
kenntniss des Entstehungsortes mancher Ge-
e geringe Anzahl der von kleineren Autoren
te, verbieten uns in vielen Fällen auf den
der Betreffenden sichere Schlüsse zu ziehen.
in einem von zwei erhaltenen Gedichten

eines Trobadors nur eine Form des Pronomens gesichert, so darf man darum noch nicht folgern, dass die anderen überhaupt gemieden werden.

§. 86. Dem Limousin gehören an: Boeth., Joh.evg., B. d. Vent., E. Cairel., G. Faid., Guir. d. Born.;—Gui d'Uisel, der gleichfalls in dieser Gegend zu Hause ist, hat daneben *-i* Bindungen.

§. 87. Nach Osten schliesst sich an: die Auvergne, deren wichtigste Vertreter sind M. d. M., P. d'Alv., Peirol, G. Ademar (aus Meyrveis in den Cevennen?), P. Cap. aus Veley.;—P. Card. weist *-i*, P. Rog. auch *-ei* Formen auf.

§. 88. In den Süden haben wir zu verlegen: nach Langue d'oc und zwar in das Gebiet von Montpellier: Uc. de St. Cyr.; in die Grafschaft Orange, am rechten Ufer des Rhone: Rbt. de Vaqueiras; in die Grafschaft Forcalquier an der Durance: Cadenet. Aus Roussillon stammt G. d. St. Didier, aus Rouergue Daude de Pradas. R. Vid. ist Catalane.

§. 89. Die italienischen Troubadours bevorzugen, sicher in Anlehnung an die heimische Sprache (da auch im Altital. *-e* das Gewöhnlichere ist), die *me, te, se*. — Bei B. Calvo, Lf. Cig., Zorz. kommen keine *-i* Pronomina vor, bei Sordel nur in Nr. 10, dem jedoch *-e* in 11. 20. 24. gegenüberstehen.

§. 90. Die übrig bleibenden geistlichen Denkmäler zu lokalisiren ist bisher noch nicht gelungen.

§. 91. Nur *mei, tei, sei* erscheinen im Reim bei: Aim. d. Sarl., Bern. Sic., G. d. Berg., G. d. C., Jord. d. Cof. Von den FZ. sehen wir als Umschrift aus dem Afz. ab. — Von diesen Dichtern bringt allein G. d. Berg. auch *-e* und *-i* Bindungen zur Anwendung.

§. 92. Die Gruppe gliedert sich der Örtlichkeit nach in 2 Theile. Jord. d. Cof. aus Angoumois u. Aim. de Sarlat an der Grenze von Guyenne weisen mehr nach dem südwestlichen Gebiet der Langue d'oïl hin, während G. d. C. aus Roussillon und der Catalane G. d. Berg. den Süden vertreten. Für letztere dürfte daher fz. Einfluss ausgeschlossen sein.

§. 93. Die Pronomina auf *-i* lassen sich nachweisen: Agn., Bern. d. Bond., Diät., Gavaud., G. d. P., J. Ru., Mar.lied., Oz. de Cad., Rich. de Tar., Serv. de Gir., Tus. Mal., U. d. Matapl. — Agn. bietet auch im Verse nur *-i* Pronomina (dagegen weist sie einige Male die gewöhnlichen *-e* Bindungen *je*: *be*, *be(n)*: *re(n)* auf). Serv. de Gir. stimmt mit seinem Landsmann G. d. Berg. überein, beide haben alle 3 Reihen. Das Gedicht J. Ru. 7, welches *-ei* bietet, ist unächt, desgl. G. d. P. 4. (*Companho*

no posc mudar.) Für die übrigen, nicht gerade hervorragenden Dichter ist das Pronomen auf *-i* gesichert.

§. 94. Diese Texte vertheilen sich nach dem Südwesten: G. d. P., welcher schon dem südwestfz Sprachgebiete angehört [1]). Wilhelm's Nachbar ist in Saintonge J.Ru. — Dem eigentlichen prov. Gebiet sind Agn., Rich. de Tarasc. in der Provence, Serv. d. Gir. u. Uc. de Matapl. zuzuweisen.

§. 95. *-e* und *-ei* haben: Aim. de Bel. aus Bourdelois. Ihm fehlen alle *-i* Ketten. Diese hat Arn. d. Mar. aus dem Bisthum Perigueux, unweit Saintonge. P. Rog. ist Auvergnate und vermeidet als solcher die Pronomina auf *-i*.

§. 96. Während sich der Lokalisirung aller blos *-e* Formen aufweisenden Denkmäler erhebliche Schwierigkeiten nicht entgegenstellten, lassen sich die in der Mehrzahl vertretenen Texte mit *-e* und *-i* Pronominibus kaum gruppiren: Aim. de Peg., Alb de Sest., Alex., Arn. de Carc., Blacatz, Brev., El. Barj., Enim., Ens. del E. und del Guarso, Flam., Folq. d. Mars., G. Folq., G. d'Uisel, G. Riq., K.Jes., Lun. Rom., Nic., P. d. Mars., P. Brem., P. Card., P. Vid., Perdig., R. de Mirav., S.freud., Sord. und die gascognischen Urkunden [2]). Hiervon kommen P. Card., der *-e* in 11. 13. 17. 39. 58 stark begünstigt, und der Italiener Zorzi in Abzug.

§. 97. Die citirten Texte sind bis auf einige, deren Herkunft dunkel ist, im Süden entstanden. Aus Toulouse ist gebürtig Aim. d. Peg. und P. Vid., aus Narbonne G. Riq. Bei diesem spätesten Troubadour überwiegt der Gebrauch von *-i*, Nr. 75 (unter zahlreichen *-i* nur ein *-e*). 76. 77. 79. 80. 81. 83. 84; *-e* dagegen in 12. 78. 88. 97. In der Orange dichtete Alb. d. Sest. Bei Carcassonne sind Arn. de Carcasses u. Raim. de Mirav. zu Hause, von denen ersterer die *-i* (daneben ein *me* conj. dat.), letzterer die *-e* Formen bevorzugt. Bei dem Limousiner Gui d'Uis. herrscht das *-e* vor. Nach Montpellier gehört Folq. d. Lun., nach Marseille: Paulet und Folquet sowie Enim. — Perdigon stammt aus Gavauda, das Brev. wurde in Beziers verfasst. — R. Vid., G. Folq., Ens. d. Esc. sind catalanisch. — Im Alex., Brev., K.Jes., Nic. sowie in Flam. herrscht das grösste Schwanken zwischen beiden Formen.

§. 98. *-i* und *-ei* Pronomina finden sich bei Marcabru aus

---

1) Dort ist *mei* die gewöhnliche Form, cf. Görlich, Fz. Stud. III. 2. Heft p. 106.

2) Dass in den von Luchaire gegebenen Texten *-e* kaum zur Geltung kam, wurde §. 50 gezeigt.

der Gascogne. Den *-i* Formen des Ross. ist nach §. 69 kein besonderer Werth beizulegen.

§. 99. Endlich haben alle 3 Ausgänge: B d. B. aus Périgord, östlich von Périgueux, J. Est. aus Beziers und R. Jordan von St. Antoni (an der Grenze von Guyenne und Gascogne).

§. 100. Doch erscheinen die 3 Pronomina nie in einem Gedichte, so B. d. B. *-e* in 10. 21. *-i*: 17. *-ei*: 31. *-e* u. *-i* finden sich zusammen häufiger, Aim. de Peg. 49. 50. El. d. Barj. 12. Folq. d. Mars. 19. G. d'Uis. 15. G. Riq. 75. P. d. Mars 8. P. Vid. 40 u. 7 (*i* im Innenreim). Perdigo 14.

§. 101. Das Auftreten der 3 Formen in den Liedern B. de B. ist nicht unschwer zu erklären. Die Heimath dieses ritterlichen Sängers liegt fast genau an den Grenzen derjenigen Gebiete, welche eine der 3 Formen vorzüglich pflegten. Von Norden her, dem Limousin, nahm er das *-e*, Saintonge konnte er die *-ei* und der Gascogne die dort beliebten *-mi*, *si*, entlehnen.

§. 102. Es ist somit wahrscheinlich nur ein Zufall, dass bei Arn. de Mar., der aus derselben Gegend wie Bertran gebürtig ist und auch *-i* Reimsilben hat, neben den Pronominibus auf *-e* und *-ei* solches auf *-i* im Reime nicht auftritt.

§. 103. Bei G. Figueira lässt sich völliger Mangel aller 3 Formen im Reime constatiren. Dass A. Da. überhaupt, bis auf *lieis*, in der Bindung alle Pronomina verschmäht, wird uns bei seiner Vorliebe für *Rimas caras* (Diez, Poes. der Troub.[2] 86) nicht Wunder nehmen.

§. 104. Auch historisch lässt sich über das erste Auftreten einer der 3 Gruppen Bestimmtes nicht ermitteln. Den ältesten Denkmälern (Boeth., Joh.evg.) mit *e* tritt der erste Troubadour Wilh. IX. mit *-i* gegenüber und sein Nachfolger oder noch Zeitgenosse Marcabr. führt *-ei* ein. Der nicht viel jüngere B. d. Vent. kehrt zum *-e* zurück.

§. 105. Wir werden die hier berührte, interessante Frage erst dann einer Lösung näher bringen können, wenn unsere Kenntnis der provenzalischen Dialecte, durch die wir über manche dunkeln Punkte Aufklärung erwarten, fortgeschritten sein wird.

Eine weitere Form des Obliquus besitzt die

II. Persona *tu*.

§. 106. Die Leys II, 226 geben über diese obl. Form nähere Auskunft. „*Te* nos varia quar en cascun cas deu hom dire te, exceptat lo nominatiu el vocatiu on hom deu dire tu. Yschamen dizon

alqu de tu, a tu, am tu; et ayeso ayta panc nos no aproam." In den A.Gr. begegnet keine hierauf bezügliche Notiz.

§. 107. Mahn Gr. 295 sieht in dem *tu* einen Sprachfehler. Es liegt hier nichts weiter als ein Eindringen des Nominativs in den Obliquus vor, wofür die III. Person obl. abs. *elh* ein Analogon gibt. Sein Auftreten in jüngeren geistlich-didaktischen Dichtungen, in denen sich schon der Verfall der Sprache bedeutend fühlbar macht, verleiht dieser Annahme Wahrscheinlichkeit.

§. 108. Mit Ausnahme von 5 Stellen erscheint dieses *tu* stets bei Präpositionen. Im R.: Alex. 881. Doch haben wir *de tu* wegen *eissi* einzuführen, da sich auch 1265 derselbe R. zeigt. Nic. 1375: *Jhesu*. Lo Payre etern. 64—66 beweist nichts, indem die 3 absoluten *tu* durch *te* ersetzt werden können; aber ib. V. 124 tu: mesconegu, p. p.

§. 109. Das Pronomen ist als volle Form in Verbindung mit dem Verb aufzufassen; der Beleg findet sich zugleich im Reim: Lo payre etern. 126. Enaima tu conoises lor (las feas) fay lor conoiser tu.

§. 110. Für das Verinnere gibt Diez II, 98 ein Beispiel: U. d. St. Cyr. 21 (Ray. IV, 289, M.W. II, 150): Que s'ieu tu li tramestia. Hierzu füge ich, in absoluter Geltung beim Infinitiv, Agn. 993. Prega li qu'el deu recitar mon fill, c'a mort, per tu gardar. ib. 505. Qu'il a poder ben o mal de tu far. Beim Verb. finitum zur Hervorhebung: Flam. 1172. Annit as tu e ton linage.

§ 111. Diez II, 98. geht, wie aus den obigen Citaten erhellt, zu weit, wenn er den Gebrauch des *tu* als einen bei Dichtern verschiedener Zeiten üblichen erklärt. Die Lyrik kennt ihn schwerlich; die hier und da (nicht im Reim) auftretende Form in den Hss. beweist wenig, z. B. bei Guir. de Born 26. de tu. G. Riq. 65, 7 15. 22. In dem unächten Ged. M. d. M 3, 8. bieten IAD: a tu taigna, ebenso 3. 31 a tu, wofür CR beide Male a te gibt. U. d. St. Cyr. 21 (Ray. IV, 288) in CR 2 m.

§. 112. Die späteren, und meist nur in einer Hs. überlieferten, Werke bieten für die absolute Form im Verse eine Fülle von Belegen: Agn. 515. 576. 691. 721 u. ff. Alex. 458. 758, 709. 1106. G. Folq. 69. 76. 143. 319. L.Jes. 293, 1. Lo payr. et. (Ray. II, 118, 11.) S.Rose 134. 151. 158. 166 etc. S.freud 91. Sen. 196, 24. 196, 11. Pistola Joh. (S.D.) p. 341. 342. Brev. scheint diesen Obliquus zu vermeiden.

Die oblique absolute Form der

III. Person.

Masculinum.

§. 113. 1) *lui*. Zur Erklärung des *lui* sind verschiedene Hypothesen aufgestellt worden, die hier nur kurz berührt werden können. Diez' Annahme (Gr. I.[3] 393) eines *ill huic* = jener da, nach Dativ *huic* gebildet, der sich Mahn Gr. 294 angeschlossen hat, kann nur historischen Werth beanspruchen. Tobler ZfRP. III, 159 denkt sich *lui* aus *illui* hervorgegangen. In dieser Form liege eine Angleichung an *cui* vor, man konnte geneigt sein, auch in der Form das Pronomen der Antwort dem der Frage (wem-dem = ihm) anzupassen, beide gewissermassen in Correspondenz zu bringen. Übrigens sei hier die, wie es scheint, unbekannte Thatsache erwähnt, dass schon Blanc im Jahre 1844. in der ital. Grammatik 247 Anmerk. die Möglichkeit der Anbildung des *lui* an *cui* ausgesprochen hat. Neuerdings ist auf die interessante Frage Darmesteter in der bereits genannten Untersuchung Le relatif *lle* etc. p. 152 eingegangen. Hier werden die früheren Ansichten der Kritik unterworfen. Dieser Gelehrte rechtfertigt Toblers Erklärung, geht aber weiter, indem er darzuthun versucht, dass in allen Casus des Demonstrativ-Pronomens das eingetreten sei, was Dieser nur für „eine" Form annimmt, nämlich analoge Entwickelung nach *qui*. — Seinen Beweisführungen zu Folge war das betonte *illum* seit frühester Zeit durch *lui* ersetzt[1]). Die verwickelte Theorie von A. Thomas, Rom. XII, 332 leidet an einem principiellen Fehler: Thomas hat verkannt, dass der von ihm zu Grunde gelegte Dativ *illo + ei, illoei, illoi* den klassischen Dativ *illi* und nicht sein *illui* ergab. — Ein naheliegender Beweis gegen sie ist ausserdem die bekannte Entwickelung der südwestromanischen Sprachen (des Span.-Portug.) und des Rätoromanischen, cf. Diez II.[3] 82. Das in ihnen fehlende *lui* verbietet uns, mit Thomas einen allgemeinen Urtypus aufzustellen. Nur die Sprachen, welche *cui* erhalten haben, erfreuen sich auch des *lui* und der verwandten pronominalen Bildungen auf *-ui*. Durch diese Beobachtung ist die Blanc-Tobler'sche Erklärung glänzend gerechtfertigt.

§. 114. Ä.Gr. 10, 10 und 81, 16, sowie die Leys II, 224 besprechen unsere Form.

---

[1]) Auch ZfRP. X, 482. findet sich von H. Schuchardt ein kurzer Artikel über „Roman. *illi illui* für lat. *ille, illi*"; welcher jedoch neue Momente zur Frage nicht hinzubringt.

§. 115. Die Reimlisten Siebert 85, Hofmeister 21, Meyer 85, Harnisch, 308 führen sie auf: Am. d. Esc. (B.L.) 144, 72. Arn. de Carc. Chr. 262, 35. Arn. G. d. Mars. (B.L.) 133, 51. 134, 29. 136, 66. Brev. 138. 668. 18183. 22986. 23163. 25533. Ens. d. Esc. 103, 18. 110, 10. 36. Ens. d. G. 117, 2. Flam. 797. 1878. 3217. 3581. 5018. 6182. 7341. 7768. G. Brun. Ens. Chr. 92, 35. G. d. St. Did. 7 (bis). Guir. de Born. 73. G. Riq. 77, 142. 78, 27. 82, 15. 81, 84, 59. 501. Mebr. 26. Rbt. d. Vaq. 25. P. Card.* (B.D.) 140, 16. R. Vid. Cast. (B.L.) 29, 30. 30, 51. Ross. O: 2175. 6511. P. 1569. 5735.

§. 116. *Lui* begegnet ebenfalls im Gascognischen. Daneben fand ich 2 mal *luey*. Acte de Soule (B. Pyrénées) 1252 und ib. *lueys*. (Diese Formen hat auch P. Meyer's Text, Rom. V. 371—2 [1]).

§. 117. Da der Diphthong *-ui* in *lui* ein fallendes war, (Diez Gr. I. 431 und A. Thomas Rom. XII. 333, beweisen das durch mittellat. Schreibung *lue*) so ist jedenfalls allmählich eine Vereinfachung desselben zu blosem *-u* eingetreten. Ob dieser Vorgang nur ein dialektischer, oder ein über das ganze prov. Sprachgebiet verbreiteter gewesen sein mag, lässt sich durch die Reime nicht ermitteln, da in klass. Periode *-ui* nur mit sich selbst, nie mit lat. *-u* gebunden erscheint.

§. 118. Es findet sich dementsprechend ein *lu* als masc. u. fem. abs. statt des zu erwartenden *lui* im Seneca.

§. 119. Dem *lu* ist *autru* für *autrui* im R.: *tu*, 209, 26. 211, 5 zur Seite zu stellen. Im Verse treffen wir die Form häufiger: 199, 15. 200, 1. 214, 3. Ferner Hs. O. des M. d. M. 11, 7. *per autru mandamen* ebenso b. G. Riq. — Auch Pluralformen *autrus* Sen. 199, 9. 12. G. Riq. 81, 362. (*las manieiras autrus: us*, sbst.) gehören keineswegs zu den Seltenheiten.

§. 120. Die Reime Sen. 209, 26. 211, 5, sowie Ens. del G. 21, 34 *degu*, obl.: *autru* ergeben für diese beiden Texte wirkliche *-u* Aussprache des *ui* [2].

---

1) Man vgl. hiermit die Schreibung der Flamb. 5434 *lucil* mit weggebrochenem *l*. Das *luei*, in welchem P. Meyer das *e* noch unterdrücken will, passt genau zu der gascogn. Form.

2) Derselbe Vorgang ist auch für den südwestl. Theil der Langue d'oïl anzunehmen. Diese sporadische Verdünnelung erscheint in den poitevinischen Urkunden. Predigten 128, 7 (Göbrich). Jedoch ist nicht zu vergessen, dass alle dort gegebenen Formen der Sicherung durch Reim entbehren. — Franz. Beispiele prov. Bezeichnung von *-ui* bietet neben Diez I. 434; Kremer, Jahrb. XI, 356. (Combet des 30. Breton. 26, 11. 2e, 6. 13 *lu* durch R. belegt; ebenfalls auch für combet — Pez Agn. ist überreich an solchen Fällen. cf Chevalet's

§. 121. Ross. bietet Tirade 564 (P. 7309) in der Assonanz *lu=lui*. Während P. Meyer diese Lesart anerkennt, verdient nach K. Müller O. 8276, welches *adu(n)* bietet, den Vorzug. Aber Bindungen P. 7301—7309. *cascu: destru (-destrûit), gru: lu* ergeben auch für Ross. blosse *-u* Aussprache.

§. 122. *Lu* lässt sich für das Versinnere natürlich durch mehr Beispiele belegen: Sen. 199, 31. 201, 32. Gascogn. Urkunden: Monts. 1179. En Gilem de Codza Solha la primizie d'aquest dezmari tant quant sober lu sia — Auch 1260: per antru.

§. 123. 2) *el (elh.)* Die secundäre und weniger übliche Form ist *el*, moullirt *elh*. — Ausser der iberischen Halbinsel besass, wie wir sahen, das Romanische kein betontes *illum*, oder wo ein solches wirklich vorhanden war, zeigte sich das Streben, es dem dat. *lui* zu opfern und untergehen zu lassen. Das im Prov. vorliegende *el* ist aus dem Nominativ in den obliquen Casus übergetreten.

§. 124. Mit diesem Vorgang vergleicht Darmesteter, nach meiner Ansicht, unglücklich, die Verbindung des Nominativs *yeu* mit Präpositionen. Für die klassische Zeit dürfte er schwerlich eine solche Erscheinung durch Beispiele erhärten können; wenigstens fanden sich in den von mir untersuchten kritischen Texte keine [1]). [Im Neuprovenzal. (cf. Diez II. 104) beobachtet man solchen Gebrauch ja häufig, z. B. Arbaud I. 157, 21. 158, 5. 13. *Un baston fai pas per iou*, als oblique Form beim Verb. I 221, 13. *Mai, bela, se m'amatz pas iou*]. Ein besseres Analogon zu *el* wäre die § 105 ff. besprochene oblique II. Person: *tu*. —

§. 125. Das Pronomen im Reime führt allein Siebert 35. auf. — Seiner Etymologie nach sollte man *el* nur in geschlossenen Reihen erwarten, wie es sich auch findet in: Am. d. Esc. (B L.) 146, 36. Enim. 261, 7. Flam. 1865. 3621. 6765. 7654. Nic. 1847. und 1848 ∞, alle mit *aquel*, d. h. ∞ gebunden. Ross. O.: 893. 3616. 3618. 3861. 4152. 5729. 9155. Ross. P.: 314. 2954. 2957. 3192. 3480. 4990. 8135. (Siehe K. Müller 36.) — Ps. (108.) 72, 30. 73, 5 sind wegen des fehlenden zweiten Reimes nicht beweiskräftig. (cf. d. Anmerkung von Bartsch über die Ungenauigkeit der Reime in dieser Übersetzung).

Josaphas; Förster, Afz. Bibl. I. Einleitung XXIX; Hs. O. des Joseph. schreibt einfaches *s*, welches der Reim Josap. 1555 *lus: vencus* bestätigt

[1]) Sollte sich genannter Forscher vielleicht durch eine (aber im Prov. sicher höchst ungewöhnliche) Verbindung des *entre* mit dem Nominativ *yeu* haben irre führen lassen? Cf. Förster, Aiol 2167.

riqueza Qui pert ab luy l'avareza. — ib. 8403. Quar qui [illegible] ria Luy mantenen no moria. — Flam. 4957 Quar per mi sufri tal martire E per leis Amors mi tormenta. — ib. 6963. Mais no i ac [illegible] ni donzella A cui Flamenca mot sones Ni volgues quez ab lui parles. — Peirol. 4. Ab tot mi platz la belha d'aut paratge E plagram pauc chauz, si per lui no fos. Endlich lässt P. Cap. 20. 5. „Quar de [illegible] non esta gent ques planha Lonc temps de selh qui vas lui s'umilia" nur den Sinn zu: Denn von einer Dame ist es nicht nett, dass sie sich lange über denjenigen beklagt, der sich ihr gegenüber demüthigt. Die Überlieferung lässt aus über französisch im Stich, da in Hs. R (M. G. 1035) diese (letzte) Cobla fehlt; desgl. existirt Peirol 4 nur in C R.

§ 155. Etwas anders zu betrachten ist der folgende Fall, ein Reimbeleg: Rbt. d'Aur. (?B G.) Arch. 25, 105: Mas amor no auch ni no vei Ni no sai ves qual part s'estei Per qu'en nos puesc entendre a lui Mas greu m'es car de mi nos fui. *Lui* bezieht sich auf *amor*, das der Regel nach im Prov. femin. ist. Nun aber findet sich dies sbst. als masc. Zorz. 17, 6., ebenso *valor* 6, 24. (neben 14, 44 in der gewöhnl. fem. Geltung.) Doch mag bei gen. Dichter ital. Einfluss vorliegen, da bekanntlich im Ital. die sbst. auf *-ore* männlich sind. — Aber auch in Flam. erscheint *amor* als Masculinum. Nach Tobler, Götz. Gel. Anz. 1866. p. 1777. ist in der Stelle Flam. 3338: Qu'eins Amors non val ad amor . . . 3330 Quar s' Amor ad amor valgues Eu sui lo mais que nulla res, *Amors* klein zu schreiben, also nicht zu personificiren. — Damit ist für uns die Frage offen gelassen, ob wir (dem entsprechend) in Rbt. d'Aur. nicht *amor* als Masc. auffassen müssen.

§ 156. Im Jen. beobachten wir *lui* als fem.: 192, 1v. Tot entrechi savia naisc De dieu e governa lo mon . . . . Res non a dieu sen lu obrat Que amb ela ho a tot dictat, wo *ela* das vorangehende *lu* noch durchsichtiger macht. ferner ib. 192. 14. 193. 3. 4. 5. *luy*: 199, 2.

§ 157. Der fz. Sprachgebrauch, vorzüglich seit dem 14. Jahrh., rechtfertigt das fem. *lui* in den genannten spätprov. Texten. In der Langue d'oïl waren nach Diez II. 106. Genner ursprünglich *lui* und *li* resp. *lei* für beide Geschlechter verwandt. Erst seit dem 14. Jahrh. stellt sich auch *lui* für das fem. ein; cf. Kausler, Beiträge zur Kenntniss der fz. Sprache des 14. Jahrh. Jahrbuch XI, 236. — Beispiele bei Burguy 130, ferner Ebering, Syntax zu Froissart, ZFRP. V. 334. — Auch die Hs. des Maistre Elie, ed. H. Kühne und Stengel A.A. XLVII. hat die Schreibung *lui*, doch ergibt der Reim 1014. die Aussprache *li*; cf. Anmerkung zu 285.

§. 158. Dem provenz. *lu* steht im Agn. die entsprechende Form zur Seite, freilich für das Fem. wegen der ∞ Bindung nichts beweisend. Josaphaz 1816: Chescune ad envie d'autru K'ele beise plus suef de lu.

§. 159. Endlich werde noch zweier Stellen Erwähnung gethan, in welchen 4) die absolute Person des Fem. durch *li* ausgedrückt ist: Ballad. u. Danz. Chr.[4] 243, 29 [1]). Mort m'an li semblan que madonam fai Qu'eu non trob conseil s'eu de li non l'ai. Vielleicht müssen wir in *li* eine frz. Form sehen. Für Flam. 3430. „Car entre li e ton cor metz Ad icient doas paretz" wird dieselbe Auffassung berechtigt sein.

§. 160. Nach Diez I. 434 kam *li* allmählich neben *lui* und *lei* in Gebrauch, und dürfte aus der Betonung *luí* entsprungen sein. Vorliegendes *li* ist naturgemäs von der sogen. conjunctivischen Form zu scheiden.

Die tonlosen geschlechtigen Objectspronomina der

III. Person.

Dativ.

§. 161. α) dativ masc. *li:* Im Reime, cf. Meyer 57. Harnisch 260.: Brev. 8108, 8261, 12748, 22000. 22454. 22794, 22842, 23215, 23236. 26134. 26273. 26370. 26390. 26524. 26872. 27027. Flam. 2488. 2602. 6142. K. Jes. 308, 31. P. d. Mars. 8, 45. Tod Rob. 54, 24. Tur. Malec. 1.

§. 162. Im Innern: Boeth. 70. Joh. evg. 9, 10. 17. 19. u. s. f.

§. 163. β) dat. fem. *li:* Brev. 21283. Flam. 5660. P d. Mars. 1, 33.

§. 164. Die gascognischen Urkunden haben für das Masc. 1) *lí:* Bigorre Ende d. 12. Jahrh. Oloron 1290. Bordeaux St. Croix 1235. Gabavet 1262. 2) die accusativische Form *lo:* Big. f.[14] E pleuirin lo que amicx e fidels lo fossan per dreite fe. — Soule, (B. Pyr.) 1152. Le coms lo fes seguartad de son cos. — Bordeaux, St°. Croix 1235. Casteljaloux 1270.

§. 165. Für das Femin. gleichfalls *lo:* Casteljaloux 1270: Jo establisc Assarida, ma filha en. X. milia sols de morlas, losquals lo doni per part e per dot. (2 mal in dieser Urkunde)

§. 166. Die Inclination des *li* behandelt Hengesbach §. 12 p. 67. — In den gascogn. Texten findet Anlehnung bald statt, bald unterbleibt sie, Bigorre F. [15-16] bietet für beide Fälle reiche Belege.

---

1) Diese Balladas sind auch bemerkenswerth wegen der Bindung des *u* : *o*, druza: *toza*, Chr.[4] 245, 26.

. Person.

ascalinum.

i würde *el* entsprechen. Diese Form den Reimlisten vermieden. (Bartsch m Brev. an [qu'el per cert del mal lo . 17891 *ilh* dafür ein). Daneben er-

Form ist *il, ilh*, deren Erklärung In diesem Punkte wird Neumann's nantastbar sein.

stellen *ill*, die Leys II 216 *il* oder auf, doch sei auch *el* durch langen

'. Gard. (ciutat) Chr. 178, 6 Die Reihe aus Flam.

. 201 *il* gibt, weist Joh. evg. 16, 11. n Verse zeigt sich in der Verwen- nsonant und Vokal kein Unterschied.

exte: 1) *id*: Bayonne Livre d'Or 1259. St. Croix 1269. Pau 1270. 2) *ez*: Ba- : Tarbes (H. Pyr.) 1286. 3) *eg*, mit d u. *g* wie beim Singular: Pays de

3) Die geistlichen Dichtungen bedienen sich einer des Nomin. Plur., des *els, elhs*, welches aus dem Obli- en Nominativ eindrang. Beweisende Reime fehlen.

3. *els* findet sich im Innern: Alex. 119. 123. F. Z. 152. 2, 14. 281, 10. 292, 21. 299, 36. Nic. 769. 1112. 1161. 235 u. s. w.

Femininum.

84. *elas* und *elhas*. Leys. II. 216. In den gedruckten ihen findet sich kein Beleg, einen solchen hat jedoch Am. e. (B. L.) 148, 15: *donzelas*. Das Pronomen wird gleich- in den verschiedensten Zeiten gebraucht.

B) Die obliquen Formen des Plurals:

Die beiden ersten Personen:

1) absolut.

I. Person *nos:*

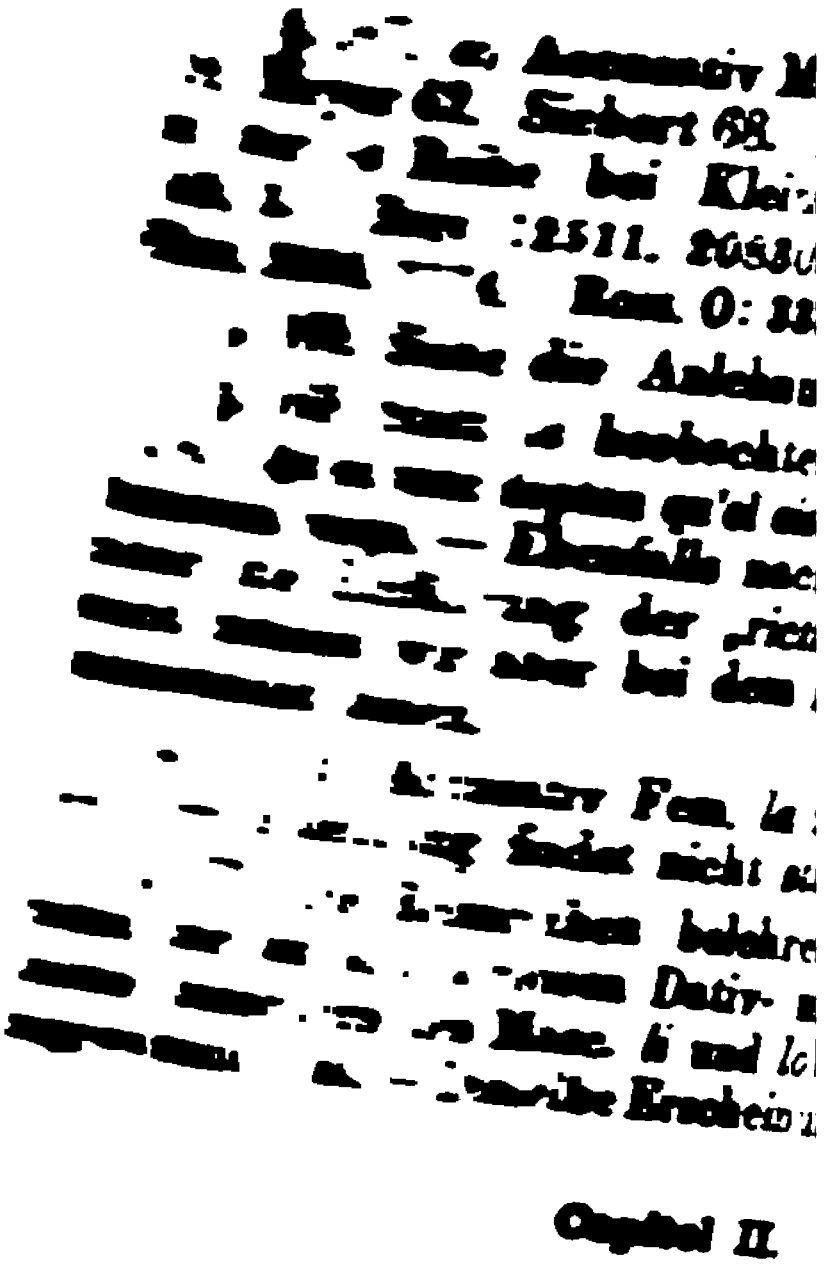
§. 185. Im Reim: Agn. 164. 1305. Alm. de Peg 11. Alex. 234 236. 968. Boeth. 32. B. d. Vent. 8. B.d.B. 8, 26. 33, 24. 42, 3.

riquezs Qui pert ab luy l'avareza.
ria Luy mantenen no moria. —
martire E per leis Amors mi torn
ni donzella A cui Flamenca mot
Peirol. 4. Ab tot mi platz la
chans, si per lui no fos. En
domna non esta gent ques p'
s'umilia" nur den Sinn zu:
nett, dass sie sich lange ü
gegenüber demüthigt. Die
im Stich, da in Hs. R (M'
desgl. exestirt Peirol 4 n

§. 155. Etwas anders
ein Reimbeleg: Rbt. d'A
auch ni no vei Ni no sai
contendre a lui Mas greu
sich auf *amor*, das der
aber findet sich dies
6, 24. (neben 14, 44 in
bei gen. Dichter ital. I
die sbst. auf *-ore* männ
amor als Masculinur
1777. ist in der St
amor . . . 3330 Quar
nulla res, *Amors* kle
— Damit ist für
entsprechend) in I
müssen.

§. 156. Im
enayschi saviza n
a dieu ses lu obr
angehende *lu*
193, 3. 4. 5. *luy*

§. 157. D
Jahrh., rechtf
Texten. In
9. ursprüngli
theilt. Erst
fem. ein; ef
des 14. Ja
ferner Ebe
die Hs. de
hat die S
sprache



Capitel II.

Plural.

§. 158. D
Form nur Sei
nichts bewe
K'ele beise p

§. 159.
than, in w
gedrück
semblan qu
Vielleich
3430. „C
selbe Au

§. 1
Lei in C
sein.
schen

II. Person.

Masculinum.

illi würde *el* entsprechen. Diese Form in den Reimlisten vermieden. (Bartsch dem Brev. an [qu'el per cert del mal lo is V. 17891 *ilh* dafür ein). Daneben er-

here Form ist *il*, *ilh*, deren Erklärung ist. In diesem Punkte wird Neumann's 260 unantastbar sein.

81, 18 stellen *ill*, die Leys II 216 *il* oder igere auf, doch sei auch *el* durch langen ert.

eime: P. Card. (ciutat) Chr. 178, 6 Die Reihe ien Fall aus Flam.

ad Boeth. 201 *il* gibt, weist Joh. evg. 16, 11. auf. — Im Verse zeigt sich in der Verwen- *lh* vor Consonant und Vokal kein Unterschied.

gnische Texte: 1) *id*: Bayonne Livre d'Or 1259. Bordeaux St. Croix 1269. Pau 1270. 2) *ez*: Ba- okal) *edz*: Tarbes (H. Pyr.) 1288. 3) *eg*, mit el zwischen *d* u. *g* wie beim Singular: Pays de

Die geistlichen Dichtungen bedienen sich einer lomin. Plur., des *els*, *elhs*, welches aus dem Obli- ominativ eindrang. Beweisende Reime fehlen.

findet sich im Innern: Alex. 119. 123. F. Z. 152. 281, 10. 292, 21. 299, 36. Nic. 769. 1112. 1161. s. w.

Femininum.

las und *elhas*. Leys. II. 216. In den gedruckten indet sich kein Beleg, einen solchen hat jedoch Am. L.) 148, 15: *donzelas*. Das Pronomen wird gleich- en verschiedensten Zeiten gebraucht.

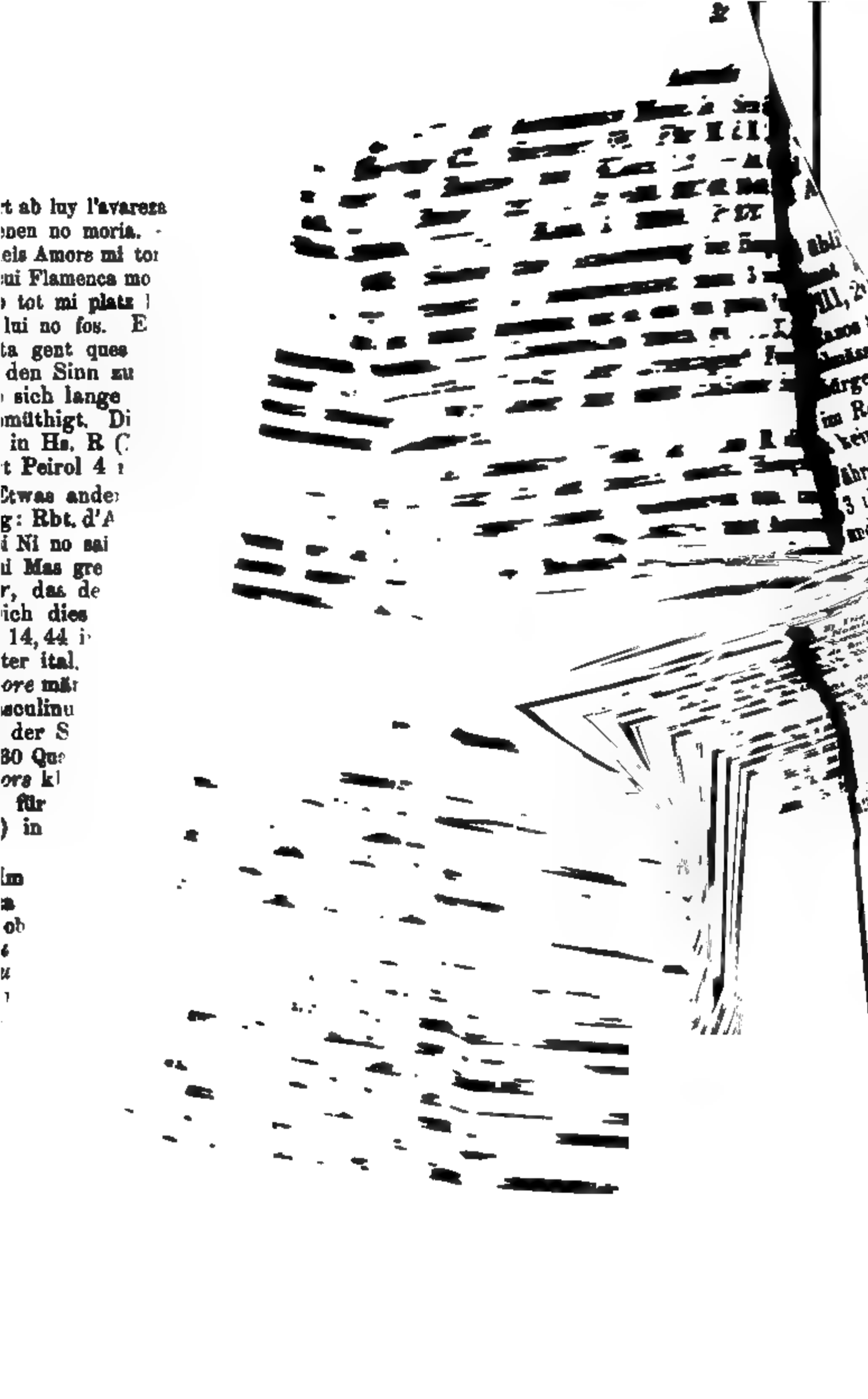
B) Die obliquen Formen des Plurals:

Die beiden ersten Personen:

1) absolut.

I. Person *nos*:

5. Im Reim: Agn. 164. 1305. Aim. de Peg 11. Alex. 234 68. Boeth. 32. B. d. Vent. 8. B.d.B. 8, 26. 33, 24. 42, 3.



III. Person.

§. 158.
Form zur
nichts bew
K'ele beise

§. 159
than, in
gedrück
semblan
Vielleic
3430.
selbe

lei i
sein
sche

Masculinum.

. *illi* würde *el* entsprechen. Diese Form
l in den Reimlisten vermieden. (Bartsch
.s dem Brev. an [qu'el per cert del mal lo
ais V. 17891 *ilh* dafür ein). Daneben er-

ichere Form ist *il*, *ilh*, deren Erklärung
ist. In diesem Punkte wird Neumann's
260 unantastbar sein.

s 81, 18 stellen *ill*, die Leys II 216 *il* oder
.ssigere auf, doch sei auch *el* durch langen
gert.

Reime: P. Card. (ciutat) Chr. 178, 6 Die Reihe
.nen Fall aus Flam.

end Boeth. 201 *il* gibt, weist Joh. evg. 16, 11.
. auf. — Im Verse zeigt sich in der Verwen-
ilh vor Consonant und Vokal kein Unterschied.

ognische Texte: 1) *id*: Bayonne Livre d'Or 1259.
Bordeaux St. Croix 1269. Pau 1270. 2) *ez*: Ba-
Vokal) *edz*: Tarbes (H. Pyr.) 1288. 3) *eg*, mit
del zwischen *d* u. *g* wie beim Singular: Pays de

Die geistlichen Dichtungen bedienen sich einer Nomin. Plur., des *els*, *elhs*, welches aus dem Obli- Nominativ eindrang. Beweisende Reime fehlen.

s findet sich im Innern: Alex. 119. 123. F. Z. 152.
t. 281, 10. 292, 21. 299, 36. Nic. 769. 1112. 1161.
u. s. w.

Femininum.

elas und *elhas*. Leys. II. 216. In den gedruckten findet sich kein Beleg, einen solchen hat jedoch Am. s. L.) 148, 15: *donzelas*. Das Pronomen wird gleich- den verschiedensten Zeiten gebraucht.

B) Die obliquen Formen des Plurals:

Die beiden ersten Personen:

1) absolut.

I. Person *nos*:

35. Im Reim: Agn. 164. 1305. Aim. de Peg 11. Alex. 234
968. Boeth. 32. B. d. Vent. 8. B.d.B. 8, 26. 33, 24. 42, 3.

Brev. 2625. 3065. 3400. 3474. 3588. 3595. 4548. 5443. 5575. 6539. 6926. 7563. 11015 13457. 14248. 14470. 14625. 14647. 14953. 15252. 19603. 19681. 25925. 25932. 33660. Cob. esp. 28, 31. Doctr. 145. Enim. 258, 29. Ens. d. Esc. 104, 14. Flam. 1072. 1934. 3793. 6215. 7597. Folq. d. Rom. 15 (bis) G.d.P. 5, 38. Guir.d.Calans. 6. G. Riq. 71, 486. 94, 24. 71. 79. 97, 18. 99, 15. J. Ru. 1, 38. K. Jes. 286, 9. 301, 3. Lun. Rom. 11. Mar. d. Vent. 1. M.d.M. 4.11. Nic. 39. 113. 121. 615. 788. 1061 1203. 1422. 2723. Peire d. Barj. 1. P: Rog. 8, 7. P. Vid. 23, 40. Peirol(M. W. II. 7, 21) P.Cap. 13, 9. Ross. O: 807. Serv. d. Gir. 277. R. Vid. (Cast.) B. L. 31, 20. 34, 40. S. Reue. 301. 326. 668. 671. 688. 696 (3 X). Zorz. 7, 80.

II. Person *vos:*

§. 186. *α*) *vos,* pron. m. abs: Albert. 16. Alex. 195. 233. Arn. G. d. Mars. (B. L.) 133, 11. Arn. d. Carc. 133, 11. Bd. B. 24, 2. 43. Bern. d. Rov. 3. Brev. 2536. 8024. 13999. 14954. 20005. 20030. 25120. Daud. d. Prad. 10. Ens. d. Esc. 112, 31. Flam. 5912. 7416. Gar. lo Br. Chr. 92, 40. G.d.P. 9, 18. Guir. d. Born. 64. G. Riq. 16, 53. 18, 86. 30, 54. 45, 51. 49, 53. 74, 195. 76, 122. 77, 332. 77, 354. 88, 19. 91, 13. 99, 8. 52. Mar. d. Vent. 1. Nic. 701. 707. P.d.Barj. 1. P. Rog. 8, 14. 52. R. Vid. (Cast.) B. L. 29, 34. 31, 21. 33, 36. R. Vid. Verf. 149, 29. 172, 7. 185, 35. 188, 26. 189, 29. 190, 20. 236, 30. Ross. P: 327. 3690. *β*) *vos* pron. fem. abs.: Adem. lo Negr. 1. Aim. d. Bel. 16. Aim. d. Peg. 7. 21. Albert 1. 7. 10. Am. d. Esc. (B. L.) 142, 23. 144, 29. 73. Arr. d. Carc. 259, 21. 259, 35. Arn. Catal. 4. Arn. d. Mar. 4. 13. 22. (bis). Bern. d. Prad. 2, B. d. Vent. 8. 11. 28. (bis). B. d. B. 12, 2. 22, 63. Bert. Carb. 15. Bern. Sic. 1. Brev. 29162. El. d. Barj. 1. (bis). El. Cairel 6. Flam. 759. 2855. 3452. 4862. 4971. 4998. ∞ (für 4969 setzt P. Meyer *nos*, abs. ein). Folq. d. Mars. 18. G.d'Uis. 19. Gd. Balaun. 1. G. Rq. 11, 53. 21, 6. Jaufre 250, 7. 254, 38. Mar. lied. 68, 23. Md. Fois. 1. (bis). P. Vid. 2, 32. 3, 47. 10, 26. 23, 48. 60. 32, 50. 38, 17. Peirol. 29. P Cap. 2, 20. 35. 37. 5, 24. 15, 1. 22, 27. R. Jord. 4. R. Vid. (Cast.). B. L. 33, 54. S. Reue 299. 316. 323. 331. 346. 347. Zorz. 7, 79.

2) Die beiden Pronomina bei dem Verb.

Dativ:

I. Person.

§. 187. *α*) *nos*: Alex. 1101. Bern. Sic. 1. El. d. Barj. 5. K. Jes. 286, 10. Serv d. Gir. 172.

II. Person.

§. 188. *α*) masc. *vos:* Cobl. triad. 29, 3. Flam. 6956. F.Z. 248. Ross. P: 30. 121. 3684. O: 595. *β*) fem. Am. d. Esc. (B. L.) 144, 30. Flam. 7088. Tenz. (S. D.) 134, 5.

Accusativ:

I. Person.

§. 189. *nos:* Brev. 3077. 10872. 10900. 15355. 22300. 24686. Flam. 6536. 6683. Ross. O: 2955. P: 2309.

II. Person.

§. 190. α) masc. *vos:* Bertr. d'Alam. 12. Gar. d'Apch. 2. Gav. d. Alte 4. Md. M. 2, 27. Nic. 1411. P. Cap. 22, 16. 68. β) fem. *vos:* Aim. de Peg. 7 (bis). Am. d. Esc. (B. L.) 145, 20. Arn. d. Mar. 1. 25. Daud. Prad. d. 10. Flam. 4209. Guir. lo Ros. 4.

Nachtrag zu allen Pronominibus:

§. 191. Nicht selten ist dasselbe Pronomen mit sich selbst (gewöhnlich dann in anderer syntact. Bedeutung) gebunden: *el*, nom. conj. + obl. abs. Enim. 261, 7/8. — *me*, abs. Am. des Esc. (B. L.) 140, 58/9. — *nos*, abs. Flam. 6215/6, doch vergl. dazu Tobler, Gött. Gel. Anz. 1886. p. 1784 u. Bartsch, Jahrb. 7, 203 — S. R. 696/8. *-vos*, abs. Am. des Esc. (B. L.) 144, 29/30. Nobl. leys. 250/51. S. R. 346/7.

Die absoluten Pronomina der III. Person d. Plural.

Masculinum:

§. 192. 1) *lor*. Auf die Form geht Damesteter, a. a. O. p. 156 näher ein: Das Italo-Gallische brauchte *illi, illorum, illos* unter dem Accente und *illorum, illos* unbetont. Der Dativ *illis* aber war schon frühe durch den Genetiv *illorum* ersetzt worden. So entstanden fz. *il, lor, els* = *eux*, prov. *ilh, lor, els*. Von den 2. obliquen Formen der Langue d'oc war *lor* das Gewöhnlichere.

§. 193. Im R: cf. Hofmeister 20. Siebert 77. Harnisch 298. Aim. de Bel. 10. 21 (bis). Aim. d. Peg. 11. (bis) 32. Arn. d. Carc. 265, 21. B. d. Vent. 41. B. d. B. 37. 44. B. Carb. 12. Brev. 3456. 5554. 7328. 7333. 7670. 8120. 9011. 9927. 10854. 10868. 11440. 17310. 17349. 17855. 17967. 18334. 18397. 19238. 19596. 19775. 19793. 20808. 23078. 24778. 25138. 25515. 25519. 25574. 25955. 25922. 26656. 26965. 27108. 27284. 27363. 27388. 27420. 27427. 29634. 29686. 30150. 32668. 32725. 32816. Daud. d. Prad. 18. Ens. d. Esc. 101, 27. Flam. 720. 1140. 8030. G. Faid. 62. G. Fig. 1. 4. 5. Gui. d'Uis. 14. Guir. d. Born. 67. G. Riq. 34, 34. 45, 15. I. Ru. 4, 25. Lf. Cig. 8. Nic. 340. R. Mi 24. P. Card. 31. 39. (ciutet): 176, 19. R. Vid. Verf.

170,7. 171,32. 186,33. Rom. O: 3145. 3635. 4270. 7883. 8156. P: 2506. Zorz. 10,117.

§. 194. 2) *els.* cf. Siebert 37. Im R: Alex. 120 oc, Arn. G. d. Marv. (B. L. 136,40: *cabelhs.* — Flam. 3293. 6649. In den folgenden Texten ist es mit *aquels*, = *a* gebunden: G. Riq. 78, 178. Nic. 468. R. Vid., Verf. 158,36.

§. 195. Donat Hs.C. 10 gibt *els* (nicht *lor*) desgl. Leys II. 222. *Els* ist nicht so beliebt wie das gleichwerthige *lor*. Gegen ein zweisilbiges resp. dreisilb. *de lor, entre lor* ist es mitunter durch das Metrum gesichert: *d'els*: A. Da. 8,7. Alex. 755. B. d. B. 4,19. 5,14. 8,7. 14,26 entr'els. — K. Jes. 272,5. 6. M. d. M. 5,5. P. Rog. 5,14. P. Vid. 22,18. 40. Zorz. 12,27.

§. 196. Dem sg. *el* = *es* Boeth, vergleicht sich *eus* für *els* im Joh.evgl. 9,32. 15,7. 41. 16,10. 25 28. 46. 17,4. 10. 18,10. (bis) (ebenso 17,4. *aquous.*)

Femininum:

§. 197. 1) Das Masculinum trat als Substitut des Genet. plur. fem. *illarum* ein: *lor*: Im R: B. d. Vent. 28. Bertr. d'Alam. 12. Brev. 23563. P. d'Alv. 4. R. d. Mir. 7. R. Vid. Verf. 157,38.

§. 198. 2) *elas* (*ellas*). In der Reihe, Siebert 37: Flam. 496. 1436. 4965. 6434. 7365. 7793. Die zweite Form ist selten.

Die tonlosen Objectspronomina der III. Person.

Dativ:

§. 199. *lor*: cf. die Reimreihen §. 193. Gui. d'Uis. 14. P. Card. 4. 4. 13. R. Vid., Verf. 158,33.

§. 200. Hierzu gesellt sich noch die Form *lur*, mit Wiedergabe des *o* durch *u*. Weder die Ä.G. noch die Leys thun dieser Abweichung Erwähnung. Diez II. 98 führt *lur* neben *lor* in absoluter Geltung an und erklärt die Form auf Seite 99 für sehr üblich, wenn auch formell minder richtig. In seinem Paradigma der tonlosen Pronomina fehlt sie. Auch Bartsch, Tableau der Chr. 431, nennt *lur* unter den absol. Formen, ohne Hinweis auf einen Beleg.

§. 201. Es liegt gerade das umgekehrte Verhältniss vor: für die kritischen Ausgaben der Trobadors ist ein absolutes *lur* nicht zu constatiren (allerdings Nic. 1607 u. Flam. 4965), *lur* scheint somit nur tonloses Personal- und Possessiv-Pronomen. Die Veränderung des Vokals könnte daher durch den Accent bedingt sein.

§. 202. Wie weit das sich schon in den Hss. der ältesten Dichter, so G. d. P. (Keller 5) als conj. dat. fem. zeigende *lur* auch wirklich für den Sprachgebrauch des Autors rechtfertigen lässt, werden wir in Folge der fehlenden Bindungen nicht bestimmen können.

§. 203. Reimbelege werden von Diez und Mahn 294 geleugnet. Doch ist gerade Letzterem in seinen „Werken" *lur* als vollere Form beim Verb. an Stelle eines tonlosen dat. entgangen: R. Vid, Castiag. M.W. III. 232, 34. (B. L.) 32,49. La domna comtet lur. Aujatz, dis ella, del tafur. — Der *-u* laut des adj. tafur ist durch zahlreiche Reime auf lat. *-u* gesichert, Ä.G. 59: in *urs*: *tafurs* — Chr. 54, 7. 120, 11. 200, 17. besonders bei Macbr. 13. 30. 36.

§. 204. Ausserdem beweisen die Bindungen Brev. 11773 *lur*, (als prossessiv seinem subst. nachgestellt): *dur*, und V. 11851 *lurs*: *durs*, dass die Aussprache *u* dem Matfre und R. Vidal nicht fremd gewesen sein kann.

§. 205. *Lur* braucht, wegen der Herkunft der beiden Autoren, nicht catalanisch zu sein. Denn auch Ross. weist es auf. O: 3297. P. 2637. Nach K. Müller, Assonanzen, assonirt *ū* in offener Silbe mit lat *o* in offener Silbe *(pastur* verb. 67, *melhur* verb. 96. *lor* = *illorum* 196. a *for* (O) 196.

§. 206. Man wird nicht fehl gehen, wenn man *lur* und *lor* mit den aus den Comparativen *melhor*, *pejor* abgeleiteten Verben auf *-urar* vergleicht. Bekanntlich entspricht der Gebrauch dieser *-o* und *-u* Formen seit Anfang an streng der von R. Vid., Razos 86, 9 (C) geregelten Unterscheidung; der augenscheinlichste Beleg hierfür ist P. d'Alv. Chr. 77.

§. 207. Wir beobachten ausserdem im Spätprovenz. Schreibungen mit *-u* für geschlossenes *o*; Formen wie *amur*, *dunat*, *mun*, sind nicht unerhört [1]).

§. 208. Um das Gesagte zusammenzufassen, so möchte ich, an der Hand der kritischen Texte, in *lor* die absolute, in *lur* die tonlose Form erkennen. Möglicherweise war in dem unbetonten Personalpronomen der Laut ein unbestimmter, der bald durch *o* bald durch *u* ausgedrückt wurde [2]). Der Grund für die (fast) vollständige Abwesenheit des *lur* im Reime klassischer Dichtungen liegt sowohl in der erwähnten Tonlosigkeit als auch in

---

[1]) In den südwestl. Dialekten erscheint *lur* fast ebenso häufig als *lor*. Görlich p. 60.

[2]) Wie die hss. Schreibungen für das conjunctive Pronomen zeigen.

der Seltenheit der *-ur* Bindungen überhaupt, welche gegen die zahlreichen *-or* Reihen verschwinden. Da nun nicht anzunehmen ist, dass auch schon früher die *-or* den *-u* laut hatten, so konnte nach der Tendenz des Provenz., nur vokalisch-reine Reimsilben zu binden, *lur* nie mit einem *-or* reimen.

§. 209. Die gascognischen Texte bieten *lor* als betonte und unbetonte Form. (Als Possessiv erscheint *lur*.) Daneben ist für den dat. conj. einige Male acc. *los* zu belegen, (cf. denselben Vorgang im Singular.) Big. F.[2] und F.[3] (Hautes Pyrénées) A manjar los deu hom dar pan e bin e carn. Bagnères de Big. 1260. locan dootin los anem autreyad. — Bagnères de Big. 1251. Nos los deuem aner saums. — Monts. 1236. Jo els mes los ac deuem far be. E si om los i dizia arre.

§. 210. Dieses *los* lehnt sich an *io* an: Monts. 1236. Tot lo deman que iols fazia. Maubourg (H. Pgr.) 1257. Que iols tiere bone la auant dite dezmarie.

§. 211. *Los* inclinirt an *que:* Bagn. d. Rig. 1260. E quels n'antrejam aquest carte. ähnl. Casteljaloux 1270.

§ 212. Auch das fem. *lor* wird durch *los* ersetzt, zugleich findet Anlehnung statt: Castelj. 1270. Si deguna de les predeitas mes filhas moria senes heret, en manieira que so que jols ei dat.

Accusativ:

§ 213. *α*) Accusativ masc. *los*, siehe die Reimreihe Sicbert p. 81. Im R. Brev. 22604. 24991. 25119. 26936. Flam. 7596. Daud. de Prad. 10. (statt *lor*). G. Fig. 4.

§. 214. *β*) Accus. fem.: *las*: Hierfür fand ich bisher keinen Reimbeleg.

Capitel III.

Das Neutrum.

A) Der Nominativ.

§. 215. Das prov. Neutrum ist zum Gegenstande eingehender Untersuchung von Chabaneau, Rom. IV. 338 ff.: Notes sur quelques Pronoms Provençaux" gemacht worden. Einen unbedeutenden Nachtrag über *lo* als neutrales Subject gibt er Rom. VII. 329; einige weitere Bemerkungen Rev. des lgs. rom. 1884 septembre und ib. 1885. — A. Horning, Rom. Stud. IV. 263. No. 19. „Le Pronom Neutre *il* en langue d'oïl" geht auch auf das Prov. ein und unterzieht Chabaneau's Resultate einer Kritik.

§. 216. Die wenigen neuen Beispiele, welche ich den schon bekannten hinzufügen konnte, bestätigen die von beiden Forschern aufgestellten Regeln.

§. 217. 1) *el*: Das von Bartsch, Chr.[4] 431. citirte nominativische *el* gehört der Lyrik nicht an. Der Beleg ist Ross. P: 1980), ein anderer den Biographien der Troubadours Chr. 238,29 entnommen. — Man darf in der Form dieser späten Texte eine Anlehnung an des fz. neutrale *il* sehen.

§. 218. 2) Der eigentliche Nominativ, für den aber die Sprache nur seltene Verwendung fand, lautet *lo*. — Die Rechtfertigung dieses von *illud* abgeleiteten Pronomens gibt Chabaneau a a. O. Nach seinen Ausführungen war *lo* nur in der eigentlichen Provence üblich; sein Auftreten als Obliquus ist ein Charakteristikum des Verfalls der Sprache.

§. 219. Über das Neutrum geben die Ä.G. keine Nachricht, die Leys II. 350. kennen nur den Gebrauch von *lo* im Sinne des fz. *il* als Subject bei unpersönlichen Verben. Die waldensische Bibel bestätigt das durch zahlreiche Beispiele, doch setzt sie auch daneben *lo* einem nachfolgenden Subject voran. (z. B. Yo cre que lo son doas cosas; per laqual cosa lo es dict l'Esperança de li felon perirè).

§. 220. Chabaneau unterlässt es, die Belegstellen zu sichten; dieselben zerfallen nämlich nach Horning in zwei Gruppen:

§. 221. 1) Spielt der Nominativ *lo* die Rolle des lat. *illud*. In dieser Geltung tritt er nie in unpersönlichen Wendungen auf: Horning führt an Fierebras 3470. 4254., den ich von meiner Untersuchung ausgeschlossen hatte; sodann Jaufre Chr. 255, 31. Que quant la veg, lom dobla mai mon mal, mon trebal, ma dolor. Arn. Plages, Parn. Occit. 358 (cf. Rom. VII. 330) Avenir? Dieus o volgues! Non pot lo! (Horning) — B. Carb (B.D.). 25, 19 . . . cujas que honors li sia grans, mas lo es grans nozens.

§. 222. 2) *lo* entspricht der Bedeutung, welche ihm die Leys vindiciren, es hat die Geltung des fz. neutralen *il*, ital. *egli*. — Von den zahlreichen Belegen aus dem XV. u. XVI. Jahrhdt. sehe ich ab; andere finden sich Leys II. 350 u. 352. lo es avenhat u. s. f. — Von Texten, die aus der letzten Periode herrühren, bieten nur folgende das neutrale Subject: Nic. 2357. Car si lo dures atretan Hom non trobera viu en carn. ib. 1916 sieht Suchier in *lo* Vorbereitung des Objects *(sant esperit)*. Cant ieu reubava vieus el mon E lom trames lo rey del mon Sant esperit quem demostret. P. Joh. (S. D.) 349, 4. Los quals son en tres manieras, car lo n'i ha de blantz, de vermeyls. — K. Jes. 302, 19. Vejatz com be a devinat Que lo son effantos petitz — Im vorliegenden Falle deckt sich *lo* eher mit dem classischen *so*. (so son effans, man vergl. Boeth. 228 und ähnlich 233. Zo son bon omne qui an redems lor peccatz). Lud. st.

Jac. (ed Arnaud) 359. Quar lo es temps de partir. ib 693. Ieu lay vaac, lo es ben chaut. Zu dem Beisp. K. Js. 302, 19. ist zu stellen: Nobl. leyczo 438. Che lo es un signor dio Local a forma lo mont. Lo depr. del mort 2. Mete ayci nostra cura Car lo es per la divina scriptura Que alcun no meta l'esperanza.

§. 223. Einen Accusativ *lo* fand ich; derselbe steht pleonastisch zur Einführung eines Objectsatzes. Enim. 265, 29. El dis lo qu'es angels de Dieu.

§ 224. Bei der Betrachtung des neutralen Subjectes war das Eingehen zugleich auf syntactisches Gebiet nicht zu vermeiden, des besseren Zusammenhanges wegen wurde daher hier alles Wichtige vorweggenommen.

B) Das Object.

§. 225. Das neutrale Object *o* = lat. *hoc*, erscheint in den Reimreihen: Hofmeister 18 [1]). Meyer 63. Siebert 69. — Agn. 489. Brev. 22345. 24951. 25035. Flam. 2635. Diät. 7. Ross P: 86. (O: 658 dafür *lon*) 4754. 7345. (= O: 8313. andere Lesart) 3192. 3480. O: 5483. Tenzone (B.D.) 135, 10. 22. (S.D.) 334, 43.

§. 226. Aus diesem *o* haben sich nach Chabaneau, loco citato u. Rom. VII 329, später einige Neubildungen entwickelt. Die Schreibung *ho*, welche in älteren und jüngeren Texten häufig begegnet, sieht jener Forscher gleichsam als Vorläufer des jüngeren *vo* an. Rom. IV. 339 sagt er ausdrücklich „Dans les textes antérieurs j'ai seulement remarqué assez fréquemment, *ho* qui est *comme* le précurseur de *vo*" und erinnert dabei an die Erscheinung des Spätprovenz., dem *o* im Wortanlaute ein *v* vorzuschlagen.

§ 227. Gegen diese Erklärung habe ich starkes Bedenken. Ich möchte dem bewährten Forscher entgegenhalten, dass sich auf dem ganzen prov. Sprachgebiet, und es ist nicht zu viel gesagt, überhaupt auf romanischen Boden, kein analoger Übergang eines *h* in *v* nachweisen lässt. Allein aus einer gutturalen Aussprache des *h* hätte sich ein *v* durch *g* hindurch entwickeln können. Wie sollte die Sprache aber in dieser Zeit zu einer solchen gelangt sein? Für diese von ihm nicht näher begründete Hypothese stellt er keine Belege zusammen.

§. 228 Dieses sich schon früh vor Vokalen, besonders den gutturalen, einstellende *h* ist einfach etymologische Schreibung nach *hoc*., wie *ha* für *a*, *hom-om*, *honor* für *onor*, *humiliar* u. s. w.

---

[1]) Harnisch 280 gibt die Fälle aus Ross.

Gerade die Leys von ihrem gelehrten, etymologischen Standpunkte aus, sprechen, wenn sie II. 224 *ho* ausdrücklich fordern (*„ho“* que uol dire aytant cum ayzso, oz aquo e deu se escriure amb *h)* nicht für die Aussprache in Chabaneau's Sinn, sondern bestätigen unsere Ansicht.

§. 229. Die Entwickelung des *o* zu *vo* ist ganz unabhängig von dem in der Schrift auftretenden *h* vor sich gegangen, sonst müsste man billig auch das *v* vor anderen ursprünglich mit *o* anlautenden (und *ho* geschriebenen) Wörtern finden. Und zwar möchte ich auch keine Diphthongirung des *o* zu *uo* annehmen [wie solche in *huoi* adv., *huolh* neben *olh*, *huou* (*ovum*) etc. vorliegt, aber der Sicherung durch den Reim entbehrt] sondern *v* durch Vorschlag erklären.

§. 230. Das *v* ist möglicherweise ursprünglich zur Vermeidung der Hiats vorgeschoben worden. Deshalb löst sich die Frage, warum ausser *ho -vo*, nur *ont (unde)* und *o (aut)* anlautendes *v* zeigen. Für die Substantiva war in Folge ihrer häufigern Verbindung mit dem elidirten Artikel weniger die Gefahr vorhanden, in den Fall des Hiats mit andern vocalisch auslautenden Worten zu kommen. Dem waren die kleinen, überdies unbetonten Partikeln mehr ausgesetzt. So denke ich z. B. an Fälle wie: Ps. (108) 74, 28: Car la tia ma⁀ho a cobrat; ib. 75,2: E tu⁀ho as adordenat; welche sich vorzugsweise aus geist. lichen Dichtungen vermehren lassen.

§. 231. Hiat würde wirklich in einigen von Chabaneau beigebrachten Stellen stattfinden: Lud. st. Jac. v. 163: Car ella vo avia ganhat, (wobei allerdings zugestanden werden muss, dass selbst für einen Dichter, wie B. d. B. 39, 4: Pois ella⁀o volia derselbe zulässig war); ferner in einem der 3 Belege aus K. Jes. 279, 33: Per la fenestra vont intret, ich füge hinzu 281, 13: Lai vont es Jesus, van venir [1]). — Dagegen steht nur *on* nach Consonanten, K. Jes. 283, 30: Aquest effan on trobaray?

§. 232. In der oben ausgeführten Ansicht bestärkt mich Grützmacher's Bemerkung Arch. 16, 377. über die Einschiebung des *v* nach *o* und *u* im Waldensischen zur Tilgung des durch Consonantenausfall entstandenen Hiats *avouterie - adulterium*, *auwir*, *lauvar* u. A.

---

1) Man beachte hier den dreifachen *v*-Anlaut. Aehnlich wahrscheinlich auch unbeabsichtigt, ist K. J. 272, 28. (Fort sera savi e sabent). Eigentlich alliterierende Verbindungen hat Römer, Volksthüml. Dichtungsarten des Prov. A. A. XXVI. Anmerkg. 11, gesammelt.

§. 233. Was aber für diesen allerdings sehr entfremdeten Dialekt gilt, kann auch den bei Chabaneau in Frage kommenden Denkmälern zugeschrieben werden, da in ihnen vom reinen Limousinisch nur noch geringe Spuren nachweisbar sind. — Zudem haben wir die erste Entwickelung des Vaudois jedenfalls in die Gegend von Lyon, nicht nach Piemont zu verlegen.

§. 233a. Einige Beispiele für die interessante sächliche Verwendung des Femininums *la* sind in der Syntax zusammengestellt.

Capitel IV.

Die den Genetiv und Dativ ersetzenden Pronominal-Adverbien.

§. 234. 1) *en* [1]): Dies Pronominaladverb erscheint in der Reimreihe bei Siebert 38. — Ausserdem: Aim. d. Peg. 37. Arn. d. Carc. 263, 33. Brev. 5876. 22289. 22331. 22491. 22635. 23193. 23611. 24042. 25200. 26233. 26910. Enim. 241, 6. 267, 22. 268, 17. Flam. 354. 2650. 3255. 4126. 4881. 5240. 5728. Ens d. G. 117, 25. 118, 7. 120, 21. 123, 6. K. Jes. 274, 26. 283, 36. 287, 21. 290, 34. 304, 16. 305, 2. 11. M. d. M. 1, 18. Nic. 937. 1621. P. d. Mars. 5, 12. Peirol. 17. R. Jord. 5. R. Vid. (Cast.) B. L. 32, 47. Ross. P: 1482. Sen 210, 16.

§. 235. Die eigentlich enklitische Form *ne* erscheint im Reime, cf. Siebert 30. *é:* Flam. 1461. 3547 (fehlt bei Siebert) u. J. Esteve 6.

§. 236. 2) *i (y)* cf. Siebert 57. Meyer 57. Im R: Flam. 4948. 6064. Adem. d. Rocaf. 2. (Ray. V, 3). J. Ru. 6, 49. — Beide Formen bieten zu näherer Besprechung keinen Anlass.

Anhang zum ersten Haupttheil.

§. 237. Da Hengesbach in seinem „Beitrag zur Inclination," welcher sich nur auf wenige Trobador Ausgaben erstreckt, die Anlehnung von *en* und *y* zu behandeln unterlassen hat, so hole ich das dort Versäumte hier nach:

1) „en" *(inde).*

I. Anlehnung.

A) Anlehnung an einsilbige Wörter.

§. 238. 1) **an** = *a (habet)* + *ne:* M. d. M. 4a, 29. (R: ay'n). P. Vid. 40, 16. (C: ab.) 42, 30. — 2) **en** = *et* + *ne;* A. Da. 10, 15. 16.

---

1) Warum nach v. Elsner „Ueber Form und Verwendung des Personalpronomens im Altprov." (Diss. Kiel 1886). p. 48 die ursprüngliche Form *ent* in Nav. 137 durch den Reim *argent-vent* bedingt ist, sehe ich nicht ein.

Arn G. d. Mars. (B. L.) 135, 2. 8. 60. 139, 33. B. d. B. 29, 6. Cercalm. 3. = Chr. 49, 4. Dansa. Chr. 246, 24. Gar. lo Brun. Chr. 92, 22. G. d. P. 4, 14. Jaufre. 257, 13. J. Ru. 1, 2 (bis). G. Folq. 286. M. d. M. 2, 32. Nic. 67. P. Cap. 11, 40. P. Vid. 12, 17. Serv. d. Gir. 65. S. freud. 98. 255. 257. Zorz. 16, 11. 58. — 3) **eun** (ieun) = *eu* pron. + *ne:* A. Da. 18, 24. G. d. C. 3, 20. G. Riq 55, 22. P. Vid. 2, 58. P. Cap. 13, 35. P. Cap.* 1, 19. 3, 4. — 4) **jan** = adv. *ja* + *ne:* A. Da. 15, 35. P. Rog. 7, 7. P. Cap. 22, 40. — 5) **lan** = *la* pron. f. + *ne:* Ä. B. 172. B. d. Vent. 37. Chr. 62, 17. G. d. P. 8, 83. M. d M 16, 13. — 6) **lin** = *li* dat. m. + *ne:* Brev. 12900. 14797. 29371. 29474. Ens. d. Esc. 110, 27. Gui Folq. 12. G. d. P. 5, 41. G. Riq. 69, 105. 75, 289. 360. 76, 52. 83, 17. 19. 29. 113. 121. 197. Lun. 3, 35. Rom. 98. M. d. M. 5, 28. P. Card.* (B. D.) 140, 35. Serv. d. Gir. 389. S. freud. 63. — *li* dat. fem. + *ne:* G. Riq. 15, 30. 73, 64. P. d. Mars. 1, 46. P. Cap. 6, 28. (D: li) 18, 35. — 7) **lon** = *lo* acc m. + *ne:* Alex. 827. B. d. B. 14, 23. Brev. 25191. G. Riq. 75, 159. — 8) **non** = adv. *no* + *ne:* Alex. 323. 982. 1039. B. d. B. 2, 22. 8, 23. 14, 36. 26, 39. 29, 21 26. (T: lon, JK: lo) 33, 14. (C: ni'n) 34, 10. 40, 9. (C: noy) 42, 2. 43, 4. 45, 40. Boeth. 12. 31. Ä. B. (Stengel) 144. 166. Brev. 1171. Lun. Rom. 253. M. d. M 1, 57. 3, 14. (R: no). Nic. 1870. (B: andere Lesart) 2682. P. d. Mars. 1, 47. 4, 36. P. Rog. 2, 13. 5, 2. 9, 1. P. Cap. 1, 34. 4, 36. 22, 65. P. Cap.* 1, 18. Serv. d. Gir. 207. 230. Zorz. 6, 80. — *nos* dat. m. + *ne* K. Jes. 285, 30. — 9) **nom** für *no'n* (wegen eines folgenden Labialen) = *nos* + *ne:* K. Jes. 297, 4. (Si Jozep nom volra creire). — 10) **von** = *vos,* dat. m. + *ne:* Agn 105. Arn. d. Carc. Chr. 262, 19. Arn. G. d. Mars. (B. L.) 134, 59. 135, 75. 136, 54. 139, 27. Brev. 1752. 21825. 22950. 24953. 29988. 32562. Ens. d. Esc. 107, 21. G. Riq. 79, 422. K. Jes. 274, 17. Nic. 1557. — *vos,* acc. m. + *ne:* Agn. 1015. Arn G. d Mars. 136, 38. Brev. 24984. Ens d. G. 116, 26. K. Jes. 282, 19. 297, 18. G. Riq. 69, 52. 69, 53. — *vos,* dat. f. + *ne:* Ballad. (B. D.) 1, 13. — 11) **nin** = *ni* + *ne:* A. Da. 16, 10. B. d. B. 9, 38. 42, 39. Brev. 9739. M. d. M. 11, 4. 24. — 12) **quen** = conj *que* + *ne:* P. Rog. 8ª, 11. (ADJKU.: quem). G. Folq. 63. — pron. relat. fem. + *ne:* Serv. d. Gir. 259. — pron. interrog. neutr. + *ne:* Serv. d. Gir. 24. — 13) **sin** = *si,* conj. + *ne:* Brev. 10172. 30447. 32605. Sen. 211, 3. Zorz. 3, 92. 4, 91. — *si* adv. (sic) + *ne:* P. Rog. 6, 48. — 14) **quin** = pron. relat. m. n. sg. + *ne:* B. d. B. 9, 46. G. Riq. 83, 13. 84, 59 (in dem eingelegten Theile) 690. P. Cap. 16, 49. Serv. d. Gir. 181. — pron. interrog. n. sg. Flam. 5673. — 15) **sai'n** = 1 praes. sg. i. + *ne:* M. d. M. 15, 8. (J. bietet statt *sai'n autra — d'autra*). — 16) **tron** = conj. *tro* + *ne:* Lun. Rom. 246.

B. Anlehnung an mehrsilbige Wörter.

1. An Oxytona.

§. 239.

1) **auran** = 3 sg. fut. + *ne*, . . Flam. 3291.
sabran = „ „ . . P. Cap. 21, 27.
sembleran „ „ . . Zorz. 15, 22.
seran = „ „ . . Nic. 2343.
2) **aissin** = adv. + *ne*, ... Zorz. 3, 90.

2. An Paroxytona.

1) **colpan** = sub. f. o. sg. + *ne*, . Ä. B. 171.
penedenzan = sb. f. o. sg. + *ne* Boeth. 13.
madomnan = „ „ „ „ „ Flam. 37.
Franzan n. pr. f. o. sg. + *ne*, . B. d. B. 31, 25.
reginan = sub. f. n. sg. + *ne*, . S. freud. 90.
2) **belhan** = adj. f. o. sg. + *ne*, . P. Rog. 7, 38.
3) **aran** = adv. + *ne*, ... P. Rog. 7, 26.
4) **aman** = 3 sg. praes. i. + *ne*, . B. d. B. 10, 22.
laissan = „ „ „ „ . . Boeth. 16.
tiran = „ „ „ „ . . Alex. 345.
5) **ajan** = 3 sg. praes. c. + *ne*, . Am. d. Esc. (B. L.) 143, 45.
fassan = „ „ „ „ . . P. Vid. 44, 84.
iescan = „ „ „ „ . . B. d. B. 24, 44.
sian = „ „ „ „ . . Lun. Rom 530.
6) **degran** = 1 sg. cond. + *ne*, . P. Rog. 8ª, 47.
serian = 2 sg. cond. + *ne*, . . B. d. B. 9, 44.
volgran = „ „ „ . . B. d. B. 31, 31.

II. Nichtanlehnung.

Nach einsilbigen Wörtern.

§. 240. 1) **ay ne** = 1 sg. praes. i. und *ne* Bd. Vent. 44. = Chr. 63, 13. Lun. 4, 42. Sen. 214, 31. Bei diesem, nur aus einem Diphthong bestehenden Wort wird sich kaum Anlehnung belegen lassen; vergl den einzigen Fall *ail* = *ai lo* bei Hengesbach 41. 2) **en en** (ne) = 1. pers. u. *en:* Alex. 334. P. d. Mars. 5, 28. P. Vid. 27, 38. P. Cap. 4, 38. 10, 6. 15, 34. — 3) **fay ne** = und *ne:* Brev. 27076. — 4) **vos en** = *vos* dat. m. und l. Carc. 262, 23. Brev. 21155. 25301.

2) „i" *(ibi.)*

I. Anlehnung.

A) Anlehnung an einsilbige Wörter.

l. 1) **bei** = adv. *be(n)* + *i:* Flam. 1575. 2250. 3947. l. 7261. 2) **ei** = *e(l)* + *i:* Arn. G. d. Mars. (B. L.) 138, 62.

G. Riq. 84,600. 602. 96,37. R. Vid. (Cast.) B. L. 29,28. 3) **jai** = adv. *ja* + *i*: Flam. 133. —

Besonders in den folgenden drei Nummern, Fälle der Anlehnung des „*i*“ an das Personal-Pronomen III. Person u. die Negationspartikel, erkenne ich das „*i*“ als Adverb an, selbst da wo Beziehung auf Personen stattfindet. Durch zahlreiche unzweifelhafte Belege für „*y*“ im Sinne eines eigentlichen Dativpronomen (worüber §. 573 zu vergleichen ist) erhellt, dass Diezen's Auffassung (Gr. II, 100) des *loi*, *lai* als euphonische Abkürzung aus *loi*, *lali* nicht stichhaltig ist.[1]) Denn es begegnet auch das von Allen anerkannte *noi* in der Bedeutung *no li* (cf. B. d. B. 7,23 u. 23,9, auch Stimmings Glossar p. 339), in welchem der von Diez geltend gemachte Grund für die Ausstossung des *l* nicht vorliegt. — Hengesbach, a. a. O. 46, führt *lolh*, *lol* = *lo li* an, hat aber für *lo li* 490 nur ein Beispiel, Chr. 280, 38. (Poésies relig. ed. I. Bekker): „Acels secors que demanda prejaç dieu que lo li man“, wo *lo li* wie in den zwei Beispielen bei Diez II, 100 als *lo l'i* aufzulösen ist. Wir sind daher berechtigt, auch diese ‚*i*‘ als enclitische Form hier mit aufzuführen: 4) **lai** = *la*, *acc.* f. + *i*: Brev. 17431. G. Riq. 70, 124; persönlich gefasst: ib. 1,47: Ni non l'er honors sim recuelh Mortz per lieis, mas ieu la (= onor) i (= dativ) penray. ib. 80,273: „Honor deu possezir El mon, car dieus *la i* fa, wo ‚*i*‘ auf ‚*om*‘ in Vers 270 zurückdeutet. 5) **loi** = *lo*, *acc. m.* + *i*: Alex. 743. — In B. d. B. 35, 37: Eu loi perdo, ib. 35,60: Lo senher loi mandet u. bei G. Riq. 70, 92: „E qui fa ben, ient lo y (ihnen) sap rendre“ liegt wiederum Beziehung auf Personen vor. — 6) **noi** = *adv. no* + *i*. Es werden hier nur die Inclinationsfälle zusammengestellt; die Untersuchung über die persönliche Verwendung des Adverbs gehört der Syntax (§. 573) an. Die Belege sind: Am. des Esc. (B. L.) 141,68. 142,17. 144,19. A. Da. 1,22. 3,60. 4,2. 9,51. 101. 11,5. 12,8. 16,25. Alex. 174. 222. 289. 290. 487. 1069. 1071. Arn. d. Carc. 259,34. 263,10. 266,20. Arn. G. d. Mars. (B. L.) 133,50. 134,57. 135,65. 66. 138,24. (Chr.[4]) 95,44. B. d. Vent. 37 = Chr. 61,29. B. d. B. 3,44. 4,23. 10,16. 13,16. 15,20. 16,28. 20,25. 21,13. 29,9. 34. 37,4. 41,27. 42,30. 45,17. 27. 28. Boeth. 238. Cobl. esp. (B. D.) 18,15[2]). 26,16. 26,21. 29,15. 16. Brev. 740. 742. 752. 1254. 2196. 2687. 5814. 9897. 14063. 15916. 15925.

---

1) v. Elsner dürfte durch seine Angabe p. 31: „Die Verbindung beider Pronomina (des Acc. u. Dativ Pronomen) findet in der Form „*loi*“ statt“, noch den alten Standpunkt vertreten.

2) Hier inclinirt der Artikel des Femin.: *Que sil vertatz noi es, no es razos.*

16403. 16667. 16779. 17200. 17471. 17494. 17797. 17811. 17814 [1]). 17819. 18118. 22833. 22879. 23602. 27039. 27135. 28920. 29605. 30450. 34568. Enim. 229, 10. 232, 32. Ens. d. Esc. 111, 33. Flam. 300. 305. 398. 502. 651. 654. 764. 802. 872. 995 [2]). 1298. 1356. 1476. 2095. 2364. 2794. 2874. 3027. 3052. 3126. 3144. 3329. 3846. 4033. 4418. 4437. 4745. 4804. 4983. 5382. 5407. 5454. 5514. 5516. 5641. 5951. 5972. 5993. 6205. 6368. 6674. 6738. 6757. 6846. 6903. 7009. 7160. 7830. 7863. F. Z. 97. Gar. lo Brun. Chr. 98, 22. G. Folq. 104. G. d. P. 5, 14. 35. 8, 18. 10, 43. G. Riq. 6, 15. 20, 36. 23, 20. 24, 11. 49. 25, 23. 26, 52. 33, 3. 38, 80. 40, 10. 41, 18. 43, 50. 46, 6. 27. 47, 44. 48, 59. 49, 9. 32. 33. 43. 50, 34. 54, 33. 56, 13. 71, 255. 74, 109. 75, 171. 232. 309. 75, 495. 559. 78, 156. 166. 345. 350. 636. 855. 80, 293. 81, 371. 84, 54. 173. 233. 375. 569. 573. 665. 891. 941. Jaufre 251, 6 254, 7. 256, 23. J. Ru. 3, 23. 6, 43. 46. 7, 44. K. Jes. 284, 33. 286, 16. Lun. Rom. 49. 427. Machr. 18. Chr. 56, 2. M. d. M. 1, 22. 23. 9, 7. 13, 35. 16, 4. 34. Mar. lied. 70, 29. 71, 1. 2. Nic. 301. 741. 742. 952. 1678. P. d. Mars. 8, 42. P. M. E. 84, 35. P. Rog. 5, 17. 35. 6, 47. P. Rog.* 5, 20. 25. P. Vid. 5, 28. 17, 19. 24, 8. 25, 15. 19. 22. 35, 37. P. Cap. 2, 37. 7, 44. 15, 16. Novas d. heretge 124, 33. Raim. d. Mirav. (B. D.) 128, 19. 129, 30. R. Vid. (Castiag.) B. L.: 30, 83. 31, 26. 28, 32. 32, 78. Verf.: 146, 38. 149, 14. 152, 15. 156, 9. 17. 159, 23. 163, 33. 164, 3. 165, 37. 171, 19. 172, 1. 173, 28. 181, 14. 183, 26. 187, 36. Sen. 198, 24. 206, 16. 212, 25. 36. Serv. d. Gir. 290. Tod. Rob. 55, 14. Zorz. 3, 87. 106. 4, 58. 68. 5, 12. 60. 6, 20. 8, 40. 10, 63. 90. 126. 11, 20. 23. 26. 15, 21. 16, 67. — 7) **proi** = sb. *pro* + *i*: Flam. 4021. G. d. P. 6, 13. 25. M. d. M. 2, 47 — proi = adv. pro + i: Flam. 1910. 1934. — 8) **quei** = Conj. *que* + *i*: Am. d. Esc. (B. L.) 141, 47. Brev. 18210. Flam. 4572. 6509. G. Riq. 14, 3. 34, 30. 46, 8. 59, 72. 79, 352. 84, 946. 94, 27. 99, 14. Novas del h. (B. L.) 123, 38. P. Cap. 5, 17. — Relativ *que* + *i*: α) Relat. m. n. sg.: Alex. 908. Brev. 16672. 27245. Flam. 5749. G. Riq. 79, 520. 695. 84, 551. 659. K. Jes. 282, 35. — β) Relat. m. n. pl.: B. d. B. 16, 76. Brev. 2087. Enim. 226, 25. 242, 30. Flam. 3805. G. Riq. 79, 135. P. Card. (ciutat) 177, 4. — γ) Relat. m. o. pl. Brev. 18669. — δ) Relat. fem. n. sg. Brev. 22276. 3. 81, 17. 84, 632. — ε) Relat. fem. n. pl. Brev. 2649. . — ζ) Relat. neutr. sg.: Brev. 31973. G. Riq. 84, 393. J. Ru. 6, 44. — 9) **sei** = Conj. *se* + *i*: Flam. 3552. 4051. 744. — Pron. *se* + *i*: F. Z. 69.

---

[1]) gibt nur 7 Silben, es ist aber nicht non i zu lesen, sondern *oquarian* wegen *sian*.

[2]) falsche Zählung der Flam. von 980 (statt 970) an ist auch hier —

B) Anlehnung an mehrsilbige Wörter.

1) An Oxytona. — 2) An Paroxytona.

§. 242. **arai** = adv. *ara* + *i:* Flam. 5746. — **nocay** = adv. *noca* + *i:* R. Vid. (Cast.) B. L.: 31, 96.

II. Nichtanlehnung.

A) Nach einsilbigen Wörtern.

§. 243. 1) **ben und i** = sbst. m. pl. + *i:* P. Cap. 24, 17. — adv. *ben* **und** *i:* Flam. 7024. R. Vid., Verf. 180, 24. — 2) **e (t) i** = *e (t)* und *i:* Brev. 31317. Enim. 220, 18. — 3) **no (non) i** = *non* und *i:* (Die Fälle, in denen die Hs. *non y* schreibt, sind hierbei einbegriffen.) Agn. 594. (Hs. gibt *non i*, jedoch ist dann *qe hanc* zu elidiren, da sonst der Vers eine überschüssige Silbe hat.) Alex. 182. 1088. Arn. G. d. Mars. (B. L.) 132, 34. 136. 51. Arn. d. Carc. 263, 12. B. d. Vent. = Chr. 59, 21. (wofür C durch Einfügung von *ges*, *noi* einsilbig macht). B. d. B. 24, 31. 33, 8. 43, 8. 16. 45, 21. Boeth. 26. Brev. 12220. 16098. 23137. 23977. 24886. 28066. 33942. Cobl. esp. 7, 20. 18, 14. Diät. 212. Enim. 226, 36. (Bartsch emendirt *noi hi* in *non i*) 243, 24. 250, 31. Flam. 44. 241. 444. 532. 571. 723. 1459. 1617. 3473. 5089. 6865. 8016. Gar. lo Brun. Chr. 89, 29. (G: noi i). G. Riq. 71, 57. 79, 649. 668. Lun. Rom. 398. Nic, 9. 1036. 1066. 1593. 1678. 2110. 2126. 2510. 2655. P. Card. (ciutat) 176, 18. P. Rog * 2, 22. P. Cap. 6, 44. 15, 15. Rbt. d'Aur. 36. Chr. 68, 16. Nov. del heretge (B.L.) 125, 16. 39. R. de Mir. (B. D.) 128, 15. 129, 19. 32. R. Vid. (Verf.) 148, 31. Sen. 195, 11. — Suchier's Bemerkung zu Nic. 9, dass zweisilbiges *no i*, *non i* doch nicht so unüblich ist, wie Bartsch, ZFRP. III, 425 glaubt, wird durch die Fülle dieser Belege bestätigt. — Die angelehnten *y* betragen ungefähr 76 % Das Verhältniss wird sich vielleicht noch zu Gunsten der offenen ändern, wenn uns weitere kritische Ausgaben zu Gebote stehen. — Es findet sich schon Boeth. ein Fall der Nichtanlehnung einem einzigen angelehnten gegenüber. Bei B. d. B. sind mehrere Belege der Nichtanlehnung zu constatiren. — 4) **pro i** = adv. pro **und** *i:* A. Da. 1, 19. — 5) **que i** = a) Conj. *que* und *i.* (Belege fehlen.) b) Relativ *pue* und *i.* *α*) Relat. m. n. sg. Flam. 2269. — *β*) Relat. fem. n. pl. Flam. 7069. — 6) **re (n) i** = sb. f. o. sg. und *i:* B. d. B. 37, 4 (oder nach Lesart A ist *non i* zweisilb. und *rei* einsilbig.) Flam. 4755.

B) Nach mehrsilbigen Wörtern.

Nach Oxytonis.

§. 244. 1) **metra i** = 3 sg. fut. und *i:* G. Riq. 70, 126.

Zweiter Haupttheil.

Die Syntax des Personal-Pronomens.

I. Abschnitt: Das Subjects-Pronomen.

Capitel I Setzung und Auslassung.

§. 245. Im Provenzalischen ist, wie im Altfranzösischen, die Setzung des persönlichen Fürwortes als Subject beim Verb in Folge der die Personen fast vollkommen unterscheidenden Verbalendungen zunächst nicht erforderlich. Diez III³. 103. Mätzner, Syntax §. 14.

§. 246. Das Pronomen muss aber eintreten in Fällen, wo es nur irgend zweifelhaft sein könnte, wer oder was das Subject des Satzes sei. So ist in Bd.Vent. 44. Chr. 64, 1: Ai dieus, ar sembles ironda, Que voles per l'aire Qu'eu vengues de noit prionda Lai al seu repaire" das ein neues Subject, den Dichter, einführende *eu* unentbehrlich, damit nur der erste (relativische) Nebensatz von *ironda* abhängig ist. So der Text von Bartsch, die Lesarten IR beziehen schon den ersten Nebensatz auf das in *sembles* liegende Subject der I. Person. Bei P. Vid. 37, 37: „Bem bat amore ab las vergas qu'eu colh" erfordert das Zusammenfallen der 1. und 3. pers. sg. praes. von *colhir* die Aussetzung des Pronomens, um den Dichter und nicht die Liebe als den Ruthen-Brechenden hinzustellen. Ein ähnliches Beispiel findet sich bei Gavaud. d. Alte 3 (M. W. III, 24.): „Qu'anc fals lauzengiers brus ni sais Non poc an sol de vos mal dir Ni eu no sabria issernir Los vostres bos aibs ni comtar", die in *sabria* nicht scharf hervortretende 1. Person muss, zur Unterscheidung vom bisherigen Subject *lauzengiers* durch das Pronomen ausgedrückt werden. Doch sind solche Fälle selten.

§. 247. Zur Untersuchung, ob die Setzung bezw. Unterdrückung des pronominalen Subjectes, abgesehen von der Rücksichtlichkeit, bestimmten Regeln unterworfen ist, be-
ch folgender Eintheilung Morfs in: „Die Wort-
n Rolandsliede" Rom. Stud. III. p. 199 — 294 [1]).

[1]) meinen ist sie dieselbe bei Schlickum: die Wortstellung in Aucassin u. Nicolete; Fz. Stud. III., Völker, die Wortstellung . Sprachdenkmälern. Fz. Stud. III. Heft 7. bei Marcx u. A. Ihr pe: Die Wortstellung in der prov. Prosa-Litteratur des 12. Diss. Jena 1883.

A: Die Setzung des pronominalen Subjectes im Aussagesatze. *B:* im Heischesatze. *C:* im Fragesatze. *D:* im Nebensatze. —

Zunächst betrachte ich nur das Pronomen im Versinnern, sein Auftreten im Reime wird aus praktischen Rücksichten bis später aufgeschoben.

A) Die Setzung des pronominalen Subjectes im Aussagesatz.

§. 248. 1) Das Pronomen erscheint ohne höhere Betonung an der Spitze des Satzes nicht viel häufiger als es unausgesprochen bleibt. In der Mehrzahl der Fälle ist ein Unterschied zwischen einem einfachen Aussagesatz und einer directen Rede nicht zu constatiren.

§. 249. Das Subject ist ausgedrückt: Arn. G. de Mars. 135, 52: Ieu dissendei ab tan. B. de B. 14, 1: Ieu chan quel reis m'en a preguat. B. d. B. 28, 49: Eu sai un austor tresol. ib. 34, 9: Eu non sui drutz. G. d. C. 3, 28: Eu am tant. G. d. P. 1, 8: Ieu conosc ben sen e fallor. G. Riq. 16, 28: Ieu soi del joy sofrachos. 50, 1: Ieu cuyava soven d'amor chantar. Las nov. del heretge (B. L.) 125, 15: Ieu ai ganre d'amics. P. Vid. 27, 73: Eu sui senher dels Genoes. G. Ademar 7.

§. 250. Das Pronomen fehlt; der einfache Verbalbegriff leitet den Satz ein: Arn. G. d. Mars. (B. L.) 139, 46: Conquis mon bel Bezart. B. d. B. 35, 65: Volh, sapchal reis mon sirventes. Flam. 7481: Irei ab vos. Ähnl. G. Folq. 217. G. Riq. 59, 10. G. d. P. 6, 1. 7, 1. P. Vid. 16, 26.

§. 251. Wenn eine zusammengesetzte Zeit den Satz anhebt, dann ist das Praedicativum stets invertirt (cf. A. Schulze, die Wortstellung im afz. directen Fragesatze, Arch. 71, 195). Die Voranstellung des Participiums ist ein Beweis, dass die Copula mit ihm noch nicht zu einer Zeitform verwachsen ist. B. d. B. 9, 10: Cazutz sui de mal en pena. P. Vid. 9, 13: Traitz sui et enganatz. Flam. 5705: Iratz s'en eis, el plan s'en vai. Ebenso wie man es vermeidet, das schwach betonte *esser* an den Anfang zu stellen (cf. §. 249 Belege, wo deswegen das Pronomen ausgesetzt ist), scheint auch *aver* für das Prov. an der Spitze des Satzes unleidlich zu sein. B. d. B. 36, 37: Cercat ai. P. Vid. 2, 1: Estat ai gran sazo: 15, 17: Fag ai l'obra de l'aranha. G. d. P. 7, 43: Fag ai lo vers.

§. 252. 2) Fast regelmässig erscheint das pronominale Subject vor einem tonlosen Pronomen im Dativ oder Accusativ, welches nach prov. Sprachgebrauch den Satz nicht zu beginnen pflegt: A. Da. 12, 57: Eu l'agra vist. B. d. B. 35, 37: Eu loi perdo. G. Riq. 87, 19. G. d. P. 9, 5: Ieu m'en iray en eissilh. Las novas del h.

(B. L.) 125, 33: Ieu m'estau dins cobert . . Lud. st. Jac. 413, 36: Ieu mi estendiey. Lehrreich ist das Beispiel aus Cadenet 18. In M. W. III. 66 beginnt die 5. Cobla: *Je us* am per vostre cor gen. Auch die andern Hss. sind dem metrisch gleichberechtigten *Vos am* abhold, denn S (M. G. 275) bietet: *Eus am*, E (M. G. 954) Que us am. ebenso U. — Nic. 745. — Ein Fall, wie: P. de Mars. 1, 36: M'aura ferm per servidor, steht beinahe vereinzelt da, doch ist die Ausnahme nicht allzu schroff, indem der Satz nur einen Gedanken weiter führt, also nicht unvorbereitet auftritt.

§. 253. Die Pronominalverbien *en* und *y* verhalten sich wie die Objectspronomina; sie vermögen ebenso wenig wie diese, einen Satz anzuheben: B. d. Vent. 44 (M. W. I. 24): Ieu n'ai la bon' esperansa. Flam. 5182: Eu en farai tot so que ja far en poirai. Für die bedenkliche Stellung, Nic. 1310: Y mangero li evesque tug, die zwar das Subjectspronomen nicht berührt, aber doch die eben aufgestellte Regel verletzen würde, schlägt Suchier (S. D. p. 510) Car y . . . vor.

§. 254. 3) Die Aussetzung des Pronomens am Anfang einer Erzählung oder directen Rede erhärten die zahlreichen Beispiele als sehr gewöhnlich: Für die I. pers. sg. Agn. 90: Ieu conosc ben que li crestian t'an tota girada. ib. 350: Ieu vuelh que vengues ubezir. Brev. 21202: L'angels respos; Ieu so Gabriels. — Aehnliche Stellen daselbst sind zahlreich: 20904. 20994. 20811. 21200. 22700. 22760. 23226. 23105. 23154. 23262. 23416. 23465. 24921. 25264. 25361. 26266. 26317. 26341. 26730. Flam. 6. desgl. 113. 434. 758. 832. 1096. 4126. 5082. M. d. M, 5, 52: So dis lo manens: Ieu quier jutjador. Nach einer Interjection: Lud. st. Jac. 413, 30: Lo fill: Ola, ela, eu venho de Fransa. — Beispiele für die I. pers. pl. Brev. 21355: Adonc cridero li Juzieu: Nos querem. ib 23477: Disolh Juzieu: Nos avem lei, ähnl. 23496. — II. pers. sg. Brev. 23216: iscipie de Jesu [1]). ib. 23264: Dis Jesu: Tu as dih ver. 798: Ab pietat (Pilatz) li pres a dir: Tu yest pauzat nl. 1000. Flam. 6161: Tu as ver dig, so dis le vieils. . W. II. 199): Tu restauriest la follia. Tu iest l'estela ers. pl. Flam. 1930: Vos non es ges ancar disnat [2]).

auch hier wieder häufiges Auftreten des pron. Subjects vor von esser und aver bemerken.

verb. „disnar" auch ohne se als reflexiv aufzufassen ist, zeigt amengeestete Zeit. Ebenso Flam. 4547. *Ben garrets quant* 24. Brev. 18159. Das Reflexiv ist gesetzt, ib. 1868. 2632. Afs., z. B. Jeufroi 1854. *Quan la dame se fu disnee.* — bler, Vrai Aniel 29, Jahrbuch 8, 330 u. Gessner „Ueber des reflex. Zeitwortes im Fz." Jahrb. 15, 201.

G. Riq. 89, 17. M. d. M. 5, 45: So dis lo frairis: Vos etz lo grayssans. — III. pers. pl. Nic. 1473: Ilh son vengut de mantenen. ib. 1661. Nic. 1661: Ilh non agro comandamen. ib. 1674. 1689. S.freud. 235.

§. 255. Ein tonloses Objectspronomen ruft auch hier das Subject hervor: Nic. 373: Pilatz lur pres a dir: Ieu vos somo. ib. 462. — 1329: Josep respon: Ieu lur diray. Nic. 287: Nos ti dizem. Brev. 2341: Pilatz dis: Vos m'avez hom lieurat. Flam. 755: Vos sias ben venguda. Vos m'aves la vida renduda. K. Jes. 282, 17: Vos me sembles de gran linhatge.

§. 256. Doch kann auch das pronominale Subject unterdrückt werden: a) bei einer zusammengesetzten Zeit, wobei wieder obige Erscheinung (Inversion des Praedicativums) eintritt: 1. pers. sg. Flam. 1277: Pois dis: Auras sui et estrac. — 1. pers. pl. Nic. 1790: Perdut avem nostra forssa. Flam. 1083: Bastit avem aisi domnei. — Eine Ausnahme zeigt Agn. 565: Aves auzit los chans. ib. 1204: Aves auzit la gran enor.

§. 257. In folgenden Beispielen würde das tonlose Pronomen die Voranstellung des Particips bedingt haben. Flam. 5312: Il respondet: Pres l'ai. Alex. 808: Vestit l'aves e dat manjar [1]). G. d. C. 5, 20: Tolt m'aves rire. P. Cap.* 6, 21: Gitat m'aves de las clamors.— 3. pers. Alex. 310: Vist l'an, may non l'an conogut.

§. 258. b) Das einfache Verb erscheint ohne ausgesetztes Pronomen: Nic. 543: Tug respondero: Volem, sia levatz en cros. Gewöhnlicher leitet dann eine Negationspartikel oder ein Adverb den Satz ein: Flam. 4148: Non sui assaz lassa; für die 3. pers. ib. 2336: Guillems respon: Non sap ques fa. ib. 1940: Ben segrai vostra voluntat. ib. 1980: Ben poirai far vostre plazer.

§. 259. 4) Gern tritt vor die directe Rede ein vocativischer Ausruf. (Siehe A. Beyer: „Die Flexion des Vocativs im Afz. u. Prov." ZFRP VII, 23 bes. 39 ff.). Nach ihm findet in der Rede eine gewisse Pause statt und das Folgende hebt gleichsam einen neuen selbständigen Satz an. Daher bewirkt er meist die Setzung des pronominalen Subjectes. Belege für die I. pers. Agn. 508: Bela sore, ieu morai de dolor, ib. 649: Bell senher, ieu yrai far lo tieu mandament. ib. 1002. B. d. B. 4, 15: Senher Conratz, eu sai dos reis. ib. 12, 61. Flam. 5678: Dona, eu cug que prous faria. ib. 7276. R. Vid. (Cast.) B. L. 33, 10. 29. 29, 45. — Für die

---

1) Aus dem Accusativ *lo* ist der Dativ zu entnehmen. cf. Tobler, Verm. Beiträge §. 15. p. 92. u. Gött. Gel. Anz. 1875, p. 1071 weitere Fälle, wo das Pronomen, das beim II. Verb. zu wiederholen wäre, in anderem Casus stehen würde. Zwei andere gibt v. Elsner a. a. O. pag. 33.

l. pers. pl. Agn. 260: En cenaire, nos mantenem la nostra lei. ib. 615: Domna, nos cresem ben tot zo que dih aves. 682. 703. — 1334: Seinors Romans, nos avem ben razon. 736. 1134. Der Vocativ folgt dem Verb. Agn. 1264: Nos pregam, seiner. — II. pers. sg Agn. 987: Aines, tu dises. Serv. d. Gir. 170. Brev. 24533: Fols, tu as corrumput. Brev. 25226: Tu senher, dis, o sabes be. ib. 25245. Enim. 228, 13 — II. pers. pl. Agn. 863: Cavallier, vos aves auzit. Alex. 207. Flam. 4825: Amiga, vos non es ges folla. Alex. 794: Baros, vos etz totz mieu sirven. B. d. B. 16, 22: Na Tempra, vos est trop leugiers. Lud. st. Jac. Chr. 410, 29: Avant, avant bonas gens Vos aves commandamens. P. d. Mars. 6, 9: A Proensal, vos devetz tug ploar. P. d. Corb. Chr. 213, 17. — Das pronominale Subject ist aber unterdrückt: Flam. 4019: Deus, fez ti parlar ab si (vergl. über die Ersetzung des pron. pers. durch das reflexiv §. 530). G. Riq. 60, 19. 71: Toza, faitz hi gran falhensa. —

§. 260. 5) Die Aussetzung des Subjectspronomens wird geradezu obligatorisch wegen einer tonlosen Obliquen-Form, die nach unserer Auffassung des vom Satzgefüge abgetrennten Vocativs sonst an die Spitze des Satzes treten würde. Agn. 693: Baron, yeu vos perdon. — ib. 7-5. — ib. 929: Senher, yeu ti dirai vertat. — ib 1228. 7299. — B. d. B 12, 61: Bels Senher, eu nous quier al. G. Riq. 60, 49. F. d. Mars. 6. (M W. III. 99). — Lud. st. Jac. (Chr.) 411, 14: Senhors e domnas, Ieu vos preg. — Nic. 1329. Josep respon: Amics, ieu ti coman. — Für die 1 p. pl. Agn. 735: Seiner, nos ti direm. — Die Stellung des Vocativs am Ende des Gedankens macht diese Auffassung durchsichtiger: B. d. B. 15, 1: Eu m'escondisc, dompna. K. Jes. 277, 24: Jeu vos prege, senher Jozep. —

§. 261. Leitet eine Negationspartikel oder ein Adverb den Satz ein, dann kann auch nach dem nominalen Vocativ das Subjectspronomen fehlen. Flam. 1190: Seiner, ben aug e beus enten. ib. 5925: Bel Segner, ben sai et entent. Agn. 815: Sener, non devem ben plorar. ib. 872: Sener, ben avem escoutat. ib. 1081: Amicx, ben deus temer Jesu Crist.

§. 262. Nachdrucksvoll braucht das Subject Arnaut Daniel als er sich in seinem Gedicht nennt und auf seinen Namen als einen bekannten hinweist, 10, 43: Ieu sui Arnautz, qu' amas l'aura.

› lebre ab lo bou u. s. f.

63. Nicht hierher gehören: Lun. Rom. 551: Car yeu le mondana Vid' ay fag romantz [1]). Nic. 51: Ieu Eneas, may-

---

egen der starken Verletzung des Versschlusses siehe Bartsch's Abhand- G. Riq. Arch. 16, 140.

estre di. ib. 1703: Ieu Carinus e nom de dieu . . . Comensi a dir ma razo. Das Pronomen steht in diesen Fällen in absoluter Geltung beim Eigennamen.

Das Subjectspronomen zur Hervorhebung und im Gegen atz.

§. 264. Das Nominativ Pronomen tritt zum Verbum bei Gegenüberstellungen. Und zwar kann es sich 1) im Gegensatz zu einem andern bestimmten, auch in schwerer Form erscheinenden, Pronomen befinden: Die I. u. II. Person begegnen: Brev. 16231: Senher, s'ieu suy en paradis, Tu es prezens et in iffern. Caden. 7: Jeu crei que vos seriatz de dir. Quar ieu tem e vos doptatz. Cobl. esp. 43, 46: Car s'ieu parlan, ab un de gran valensa, Dic un fals mot, tu fas mays de falhensa. Flam. 1148: Qu'iem trebalh e vos repauzatz. ib. 5022: G. Riq. 58, 33: Vos avetz amia et yeu amador. P.d'Alv. 22: Tu morist per me, vers dieus, et ieu soi mortz per te. Peire de Barj. 1. Chr. 197, 20. P. d. Corb. Chr. 214, 5. Rbt. d'Aur. 14.

Dem Subjectspronomen der I. Pers. steht das der III. Pers. gegenüber: B. d. Vent. 36: Qu'ieu am la belazor Et elha me, so sai. ib. 42: Ieu sec cella et ella m. fug. G. Riq. 23, 14: Que s'ylh o vol, ieu atretant o vuelh. Dalfi d'Alv. 9: Mas s'ieu dir en volgues, so qu'ieu dir en sabria, El perdria l'evescat et ieu ma cortezia. G. de Born. 80. Chr. 104, 25. P. Cap. 11, 39. U. d. Bac 1. — Stellen in welchen ein Gegensatz zwischen dem Pronomen der II. u. III. Person ersichtlich ist, sind mir entgangen.

§. 265. 2) Diese Hervorhebung der Subjecte wird noch dadadurch eclatanter, dass auch die von den Verben abhängigen Objectspronomina ihrerseits in Gegensatz treten: A. Da. 11, 31: Qu'il m'es plus fina et ieu lieis certz. G. Riq. 25, 15: Qu'ieu pes de lieys enantir Et ylh de me dechazer. P. Rog.* 3, 31: Quant ieu li quier merce de genolhos, Ylh m'encolpa. Et ella. m fai un esgart amoros. Et yeu li baiss la boqu'els huelhs amdos. U. d. St. Cyr. (M. W. II, 156): Ilh m'es mala, eu li sui bos Anhels sui, ilh m'es leos.

§. 266. 3) Das zweite Subject ist ein verallgemeinerndes Fürwort: *autre, cascus, qui que, tuit:* Beispiele für *autre:* P. Rog. 1, 29: Quant autre. s planh, ieu m'apays. P. Cap. 15, 34: Que s'ieu en muer, autre non er jauzens. U. d. Bac. 449 1: Qu'ieu posc rire quan l'autre van ploran. *cascus:* G. d. Calans. 243, 9: E pois cascus desampara Vers per canson, eu no planc lo dan. *om:* P. Cap. 9, 1: Miels c'om no pot dir ni pensar Sui ieu alegres e joyos. *qui que:* A. Da. 3, 7: Mas ieu soi prims d'Amor, qui que s'en tueilla. P. Cap. 13, 25: Qui que romaign'eu irai voluntos. *tuit:* P. Cap.* 9, 240: E d'aiço sai ieu mais que tuit. R. d. Barb. 421, 10: Tuit demandon qu'es devengud'amors Et ieu a totz dirai ne la vertat. — Das Gleiche ge-

schieht mit den adjectivisch gebrauchten *mult* und *mot:* F. d. Mars. 13: Meranil me com pot nulhs hom chantar si com ieu fas. R. de Cornet. Chr. 366, 35: Car motz hom fan vers, yeu voly esser divers.

§. 267. 4) Endlich soll ein Gegensatz zu einem nominalen Subjecte oder einem Nomen Proprium dargestellt werden: Aim. de Belenoi 1: Com lo signes que chanta . . . Can mor, ieu chan planhen mon senhor. A. de Mar. 21: Qu'amors m'en assegura E vos m'en esfreidatz. B. d. Vent. 33 (M. W. I, 21): Vostr'om sui juratz e plevitz .. E vos etz lo meus jois premiers. P. Vid. 12, 9: E s'il reis Aragones nom agues tont alegrier eu agra fin gaug ab domnas. ib. 19, 14: Alexandres fo niens contra qu'eu seria. P. Cap. 11, 6: El rossignols chanta . . Mas eu non am son doutz clam. ib. 20, 20.

§. 268. In Fällen wie B. d. B. 4, 28: „eus enduratz fam e fih estan" oder P. Rog. 5, 41: „si us vivetz o. us moretz" mitangelehntem Pronomen statt der zu erwartenden schweren Form erkenne ich nicht mit Stimming (in der Anmerkung zu obiger Stelle) und v. Elsner pag. 8 ausgesetztes Subject, sondern Dativpronomen. Die Annahme des inclinirenden *vos* als Subject ist um so unnöthiger als auch v. Elsner mit Recht die Auslassung des Pronomens bei Gegenüberstellungen bemerkt. Weitere Beispiele bestätigen diesen Gebrauch; z. B. Flam. 2193: Senher, ben gran son Aves aüt et eu gran dol. ib. 4249: Donna, mais sabez de jugar Ques eu non faz. ib. 7394. P. Vid. 1, 58: E pos elam te per seu, Servirai l'en mon joven. P. Cap. 17, 26: Dieus li met'al cor que no m'azire, Qu'ieu sui totz mortz, si no m'a chanzimen. Man vergl. ferner Zusatz zu §. 286.

§. 269. Die noch im Nfz. übliche Verstärkung des *nos, vos* durch *autre* zur Bezeichnung einer gleichartigen Mehrheit, Partei, Nation, ist im Prov. sehr gewöhnlich. Besonders in der

reift diese Verbindung, welche sowohl von der h schweren Form der genannten Fürwörter ein-, um sich. Und während *autre* ursprünglich egenüberstellung bezwecken wollte, verliert es deutung gänzlich um zum blossen Flickworte

Aus der Fülle der Belege mögen folgende gebebung ist deutlich bei K. Jes. 275, 31: Vos autres Et ieu vuelh esser efformat. R. Gauc. d. Bez. 8 (M. W. : Anc *vos autres* nom demandatz venjansa De la mia *autre* dira .. und öfter z. B. V. 35: Mas *los autres* re Doncs si . us volem *nos altres* far grazire ... P. Vid. ieu ges d'aital faisso Cum vos autres, a cui d'amor no (M. G. 975. 916): Ieu penrai d'aquo mieu, — E nos aquelh eis sen. Dass *autre* bei Völkernamen fast z. B. P. Brem. Ric. Nov. 330, 24 (M. W. III. 258):

Lo cart cartier aurem nos autri Proensal bedarf weiter keiner Belege; als Ausnahme sei B. d. B. 14, 43: Lo sen venseren ab fondat nos Lemozin envezat und gleicherweise Ozil de Cad. 314, 1 (M. G. 756): Quo us devetz captener vos amadors que amatz per figura erwähnt; *autre* ist erblasst in folgenden Fällen: Cadenet 18 (M. G. 951): Huoimais m'auretz avinen vos autre a cui joy platz. P. Card. 42 (M. G. 941): Sol per vos autres esmendar. ib. 51 (M. G. 1251): Per qu'ieu repren mielhs vos autres quem carguatz de pretz. u. s. w. Geradezu als Füllwort finden wir das unbestimmte Pronomen in K. Jes., so 276, 20: Vos autres sabes que l'effan Es de paratge noble. 287, 6: Vos autres semblas truffados, Barataires . . 294, 34: Que nos autres desse venem. . 298, 2: Maistre, voles vos aurir? Ieu vuelh que nos autres anem A la tencharia. 300, 11. 302, 31.

Verbindung mehrerer pronominaler Subjecte oder eines pronominalen mit einem nominalen bei einem Verb.

§. 270. Wenn der Redende von sich und einer andern Person als einer ein Ganzes bildenden Mehrheit spricht, so richtet sich die Form des Prädicats nach der I. Person. Mätzner §. 113a. Leys III. 156: En persona se fai encaras conceptios en ayssi que la primieira persona coceb la segonda e la terza sotz verb de nombre plural e de primieira persona segon qu'om pot vezer en aquest ysschemple (folgen Belege). a) die I. Person geht der II. Person voran: Arn. d. Mar. (Rev. des l. r. 1881. p. 66. V. 108): Neys s'ieu e vos o voliam. Flam. 2403: Eu e vos el cor intrarem. F. d. Mars. 7. K. Jes. 277, 25: Que vos et ieu, senher Josep, Anem a sa maire. Mcbr. 30. Nic. 1816. P. Vid. 35, 60. Rbt. d. Vaq. Brief. M. W. II, 381. b) die I. Person der III. oder einem nominalen Subject: A.Da. 12, 21: Lo jorn ques ieu e mi donz nos baisem. Brev. 11978: Quar ilh e nos trobam escrig. Brev. 21197: Qu'ieu e ma molher ses duptar Em vielhs e avem procezit En nostre jorns. ib. 23627: Car ses duptar, e tu e ieu Em justamen lieuratz a mort. Flam. 5454. G. d. Montagn. 3. G. d. St. Did. 9. Perdigo. 9. P. Rog. 3, 34. R. d. Mirav. 2: Que ma dompna et eu et amors Eram pro d'un voler tuich trei. ib. 13: Chr.[4] 151, 25: Que ieu e tug li devem obezir. Eine Ausnahme scheint zu machen Brev. 14107: Quez ieu e l'autre peccador Sian tan arden en t'amor. Die Form der I. Person pl. praes. c. auf *-n* finde ich nirgends belegt; Brev. hat sonst stets *-m*. Varianten gibt Azais nicht. Sollte nur ein Druckfehler vorliegen? Immerhin ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass der Dichter der vorangegangenen I. Person sich nicht mehr bewusst war, und das Verb. nur nach dem sbst. *peccador* construirte.

§. 271. Wenn die angeredete und die III. Person als zusammen gehörig betrachtet werden, so steht im Prädicate die II. Person des Plural. Flam. 6426: Que vos ni il (n. pl. m.) Non saupes ren. ähnl. G. Fig. 7, 63. G. Riq. 5, 10. G. Riq. 86, 48: Vos et ilh dui devetz vergonh'aver. Nic. 697: Vos et ill vejatz que fares. Tenz. (Granet e Bertr.) 189, 5: Et ilh e vos perdres la eyssamen.

§. 272. Die Umschreibung der Personbezeichnung durch *cors* (Diez III³, 66) ist nach Tobler, Verm. Beitr. Nr. 6, p. 27, nicht in der Lehre vom Pronomen, sondern in der von den Figuren zu behandeln. Dieser Auffassung des scharfsinnigen Beobachters ist unbedingt beizustimmen.

B) Die Setzung bezw. Auslassung des pronominalen Subjectes im Heischesatz.

a) Der positive.

1) Der Imperativ.

§. 273. Nach Diez III³,304, Tobler, Gött. Gel. Anz. 1872. p. 895 ist die Auslassung des Subjectspronomens beim bejahenden Imperativ im Afz. das Gewöhnliche. Folgende Belege zeigen auch die Geltung der Regel für das Provenzalische: Für die II. pers. sg.: Diät. 135: E garda c'hom enpaginatz. . . . ib. 153: E manja saborozament D'aquo c'auras. ebenso 101. 159. G. Folq. 299. P. Rog. 4, 24: fai doncx, sprich doch! 4, 27: fai. 4, 28: e fai tot ton plazer. 6, 46: clamal merce . . P. Rog.* 2, 38. — Für die II. pers. pl. Lun. Rom. 84: Cujatz que dieus non loi venda. ib. 94. Enim. 258, 18. 19. P. Vid. 28, 35: Gardatz com m'en dei esforsar.

§. 274. Ein Vocativ gesellt sich meist zu dem Imperativ. Die Mehrzahl solcher Beispiele bietet die Tornada, d. h. der kleine Epilog, in welchem dem Boten des Gesanges oder einem Freund, häufig auch dem Lied selbst ein Auftrag gegeben wird. (Diez, Poesie der Troub.² 79.) A. Da. 3, 57: Vai t'en chanso. 5, 43. B. d. B. 34, 49: Sirventes, vai a'n R. Gauseran. ib. 4, 43: Bels Papiols, vas Savoya ten ton camin. B. d. B. 37, 61: Papiols mon chantar recor en la cort mon mal Bel Senhor. ib. 18, 41: Sirventes, vai t'en coichos al comte. Zorz. 6, 51: Huoimais t'en vai messatgiers. —

pers. pl. A. Da. 6, 29: Huoimais, senhor e companhon egatz lieis. ib. 6, 34. J.Ru. 4, 53: Et aprendetz lo chan- 1, 75: Socors entier, m'en faitz, verges reina. — Wir loch bald sehen, dass fast genau unter denselben n das Subjectspronomen ausgesetzt wird. Der auch scheint in dieser Beziehung nicht fest geregelt sein.

§. 275. Andere Imperative mit nominalem Ausruf finden sich: Alex. 1101: Sant Alexi, ajuda nos. Senher, fay nos secorrezo. Diät. 377: Alexandri, reis ensenhatz, membret d'aquo que as auzit. ib. 381: E car senhor, garda la color natural.

2) Der conjunctivische Befehlssatz.

§. 276. Der conjunctivische Heischesatz kommt den nicht ausreichenden Formen des Imperativs zu Hülfe und ist daher von diesem nicht scharf zu trennen. Von *esser, aver, dire, saber, voler* ist der Plural des Imperativs gar nicht vorhanden. (Diez III. 212.) Der Wunschsatz wird im Prov. gewöhnlich durch den Conj. Praesens ausgedrückt, die Einführung mittelst *que* ist seltener, cf. Anmerk. zu B. de B. 2, 27. Meist steht beim Verb ein Vocativ: Lun. Rom. 383: Domna, sias nos auzida. M. d. M. 13, 37: Bona dompna, no crezatz l'avol gen. A. Da. 6, 43: E digas tug. Alex. 794: Baros, vos es totz mieu sirven, per so digas me. — Den Satz leitet das adv. *ar* ein, (Diez III. 214.) P. Vid. 25, 17: Ar vejatz del segle quals es.

§. 277. Doch ist im Imperativ und Conjunctiv die Aussetzung des Subjectes nicht selten, für den Fall, dass die durch das Pronomen ausgedrückte Person im Gegensatz zu einem anderen Subjecte steht, oder mit besonderem Nachdruck belegt ist. — Diez III. 303. Tobler, Gött. Gel. Anz. 1872. p. 895. — Arn. d. Mar. 16: Aissius autrei, pros domna conoissens mon cor, e ja nom virarai alhors, E vos faitz mi, quan vos plaira, socors. A. Da. 1, 35: E vos, qui queus en desconort, Lauzatz en dieu. ib. 15, 15: Amors, de vos ai fag estug longamen verai e fizel. E vos faitz m'en dels grans afans socors. Arn. de Carc. 261, 72: Que s'el vos ama, vos l'amatz. Enim. 235, 29: Mas senher de so qu'ieu ti quier . . . Non aya (eu) fach al mieu grat . . Mas fai ne tu ta voluntat. ib. 268, 14: Mas tu, cant sera jorn fatz, Tot aissi tu, com t'o ay mostrat. . . . Ho manifesta al coven. Ens. d. G. 117, 24: E si davan (lo rossi) manjar non ha, Tu dona l'en. Dem Sinne nach Nic. 427. 540: Prendetz lo doncs, so ditz Pilatz, Segon la ley vos lo jutzgas. Pilatus für seine Person findet keine Schuld an Christus, darum sollen ihn die Juden, wenn sie es vor ihrem Gesetz verantworten können, verurtheilen. — Ross. O 8392: Segner, s'il en quert un (= sagrament), tu l'en fai cent. Ross O 4413—4. Ross. P 3471—2: S'ostages i coven, vos los facez. E si avers i coite, vos lo donetz, worauf die Antwort folgt: Ross. O 4143—4. Ross. O 3471—2: S'ostages i coven, ieu los farai, E si avers i coite, eu si aurai. ib. O 8321—5. P 7352—6: Carles tes oncles mande . . . Qu'el te dora . . E tu li dona Folcon. Sen. 210, 9: No prestes ges cotela a fol, Enantz si potz, tu le

li tol. Tod. Rob. 54, 20: Lo mieu payre a suffert molt perilhs per mantenir la terra de Cicilia Fag tu aital, capten la senhoria. Arn. G. d. Mars. 133, 31: Baros, estem mai huei E faitz vostres cavals Tornar en los ostals. E vos, don falconier, Gardatz vostre mestier. — Das Pronomen könnte in letzterem Fall auch durch den dabeistehenden Vocativ hervorgerufen worden sein. Da aber der Sinn einen Gegensatz ausdrückt, so sehe ich von der Anführung des Beispiels unter der nachher zu besprechenden Gruppe ab.

§. 278. Eine stärkere Betonung des Subjectes ergibt sich durch den Sinn für die folgenden Stellen nicht: Alex. 768: Diguas me tu certanamen, Si potz saber, e ma mayso L'ome de dieu si anc hi fo., da kein anderer, welcher den Aufschluss geben soll, in Betracht kommt. Aehnlich: Agn. 105: En Rabat, ar von retornes As en Semproni e vos digas. Arn. G. d. Mars. 136, 54: E vos donatz von cura. Diät. 49: E tu fai ton cap pénchaenhar. ib. 82: Cant lo temps torna en doussor E tu prent de sucre rosat Dyarrodon reubarbizat. (Vergl. über dieses *et*, Diez III³. 403.) G. Riq. 76,837: Donc perdonatz me vos (R.) Est enueg per merce. Enim. 228, 1: Amic fay silh, digas mi tu. (R.) ib. 259, 14: Quer lo tu, que bel trobaras. K. Jes. 278, 32: Tu aquest mostre (für mostra) en teuletgia. Ross. O 3313.

§. 279. Zweifelhaft scheint es, ob wir in P. Vid. 29, 35: Ans lo fai dir: estaz vos lai que ren non avetz a far sai, *vos* als Subject oder als medialen Dativ (resp. Dativ commodi) aufzufassen haben, da P. Vid. auch 30, 8: *suau s'estes lo reis* bietet.

§. 280. In einer Reihe von Beispielen dürfte das beim positiven Imperativ oder Conjunctiv auftretende pronominale Subject nicht zum Verbum, sondern a) zu einem nominalen Vocativ gehören: So in dem Geleite, wo oben im gleichen Falle die Aussetzung des Pronomens unterblieb: A. Da. 6, 22: E tu coartz non t'afranchas. G. Faid. 12: E tu chanson vai t'en outra mar. P. Rog. 3, 61: Bastart tu vay e portam lai mon sonet. Perdig. 9: Ves N'Aziman Na Canso vos n'anatz. ib. 13. Dann Gavaud. d. Alte 4: Emperaire vos o aujatz. P. Vid. 20, 18: Pietatz Vos lan cosselhatz. M. d. M. 11, 34: E vos domna, per vostre gran valor, Vos mezeusa d'aiso me conseillatz. — Diese Eigenthümlichkeiten weisen auch geistliche Dichtungen auf: G. Folq. 287: Per que tu, dona glorioza, cara verje, ajuda me. ib. 294. S. D. 233, 79: Sant Estephe, tu me adjuda. ib. 393, 87. Nic. 1731: Li mieu ministre say venes Barras de fer vos y pauzes. (Hs. B. zeigt *ferre* statt *vos*). S. D. 292, 93. — In G. Folq. 297: Tu m'en defen del bauzador kann das Objectspronomen die Hinzufügung des Subjectes veranlasst haben. b) Von dem Subjectspronomen hängt ein Relativsatz

ab: F.Z. 185: A dieus payre tu, qui est sïre, D'aquela pena nos defen. P. d'Alv. 5: Dieus que nasques en Bethlehem Tu los capdel els socor.

3) Das Futur mit imperativischer Bedeutung.

§. 281. Der durchaus überwiegende, nicht ausnahmslose Gebrauch bei diesem Futur ist die Aussetzung des Subjectes [1]). — Stimming fasst (B. d. B. 4, 47) die Regel, da er von einer „nicht seltenen" Anwendung des Pronomens spricht, zu allgemein.

§. 282. Wir beobachten dieses Futur häufig in der Tornada der Lyrik, sodann in Texten, welche Lebensregeln und Vorschriften geben, wie ein Blick auf die Stellen Diät. und Ens. del Guarso zeigt. Erstere ist jedoch im Gebrauche des pronominalen Subjectes inconsequent. — Andere Belege finden sich in Ross. — B. d. B. 4, 47: Bels Papiols, tu li diras, 11, 57: Papiols e tu viatz al joven rei diras. G. d. P. 5, 37: Monet tu m'iras. Brev. 5325: Ditz Seneca, tu me diras. ib.9845: Quant los disciples trames „Vos autres, dis el, vos n'ires. ib. 21825: Apres dis lor: Vos, von iretz lai en Bethlehem. ib. 21180 und 21732. Diät. 123: En apres tu t'en tornaras. ib. 145: Pueys segon qu'era acostumat Tu iras far un'endemessa. Ens. d. G. 125, 26: Et aqui tu dinaras te. ib. 117, 30. 117, 36. 117, 38. 118, 15. G. d. Cabr. (B. D.) 101, 17: Can so sabras, tu t'en iras. K. Jes. 273, 38: Et en apres tu diras beph. Ross. O: 1527: Girart s'el vol ton dreit, tu li faras; — mit Unterdrückung des acc. neben dem dativ. Diese Eigenthümlichkeit, welche für das Afz. viel besprochen ist, scheint sich in prov. Texten selten zu finden, doch belegt v. Elsner p. 32 einige Fälle z. B. Flam. 4574. 5599. — Die entsprechende Stelle Ross. P 946 lautet auch „tu *lolh* faras." — Ross. P 952: Puissas lo cosselh, Bos, tu lo creiras [2]). ib. O 4255. P 3582: Peires, tu t'en iras. ib. O 8783. P 7786: Domna, vos los prendretz si dieus m'ajut. Ross. O 3862. P 3193. Ross. O 1177. — O 3676: Vos li rendrez. — Ross. O 6670. P 8572. — Beachtung verdient jedoch ein dem Subjecte unmittelbar folgendes tonloses Pronomen in der Mehrzahl der oben citirten Stellen, hauptsächlich im Ross.

§. 283. Das Pronomen lassen unausgesprochen: B.d.B. 17,71: Papiols, mon Aziman, M'anaras dir. ib. 31, 43: Vai Papiols, mon sir-

---

[1]) Die Behauptung Gröber's ZFRP. IV. 463 über das constante Auftreten des Pronomens bei diesem Futur im Fz. hat P. Nissen, „der Nominativ der verbundenen Pers. pronomina" widerlegt.

[2]) Hierüber wird näher beim Pleonasmus die Rede sein.

ventes adrei mi portaras. P. d'Alv. 23. Chr. 77, 6: Rossinhol en son repaire m'iras ma domna vezer. P. R. de Toloza 5. Chr. 90, 3. ff. — Öfter in der Diätetik: V. 55: En apres salliras de lieg. 57: Tos mans e tos ueills lavaras: 120. 207. — Man bemerkt hier schnell die Einleitung des Satzes durch ein Adverb (resp. adverbiale Bestimmung) oder durch das Object.

§. 284. Eine Fülle von Belegen aus unkritischen Texten, die wir nicht citiren wollen, beweisen weiter gegen Stimming das Auftreten des Pronomens als sehr gewöhnlich.

b) Der negative (prohibitive) Befehlssatz.

1. Der Imperativ.

§. 285. Der negative Imperativ bedarf eines pronominalen Subjectes ebenso wenig als der bejahende. B. d. B. 4, 46: Quan seres lai, no t'enoja. P. Rog. 6, 47: Not pes! — Ein Vocativ tritt hinzu A. Da. 16, 35: Cors de lieis not loinz nit sebres. — Dasselbe gilt

2. vom conjunctivischen Befehlssatz.

§. 286. Einige Fälle genügen zur Illustration des bekannten Sprachgebrauchs [1]). A. Da. 6, 3: E nous cujes que de mon dol esper a far bona chanson. 17,25: E pois tan val, nous cujes que s'esparga. ib. 17, 39. B. d. B. 5, 39 Diät. 183: Que peis non sias trop coichos De manjar. Diät. 189: Eissamens non vulhatz usar. Flam. 2709: E nous cujes que ja saus torn. ebenso: 574. 1185. 1188. 1379. Trotz des Vocativs begegnet Unterdrückung des Pronomen im Brev.

has escrire.

len negativen Imperativ vertretende

ebenfalls nicht die Aussetzung des Prono-

en scheint man sich dieses negativen Infi-

zu haben: a) Im Versinnern: Enim. 222,27:

un play. P. Rog. 6, 50: No far! (Doch zeigen

nen Hengesbach § 9 besonders Nr. 352 ausgesetztes
s aufzufassen. Es handelt sich hier durchweg um das
ssar u. A. mit Vorliebe auftretende abundative Dativ-
ispiele zeigen, ebenso G. Riq. 60, 51. 76. 186. 79, 359.
ie 'you m cug' etc., welche auf jeder Seite der alten
nsere Ansicht. cf. auch Diez III.[3] 193. — In den von
44. 348. angeführten Beispielen kommt zwar ein nega-
aber auch hier ist seine Annahme eines angelehnten
gen: das Pronomen ist wiederum Dativ zu den Verben
n, se morir etc. Das oblique Pronomen steht in einigen
gemäss, vor dem Hülfsverb, was H. zu solcher irrthüm-
haben mag. Man verzl. weiter §. 535.

die Varianten *c*: *fas*, *α*: *fay*, S sogar *fara*). Der Ross. verdankt sie vielleicht frz. Einflusse: P 3431: Vai far dreit ton seinor . . . E s'el per son orguel prendre nol deine . . No prezar pois sa guerra una castenha, wofür O 4099. dasselbe, nur mit einem andern Ausdruck zur Verstärkung der Negation (non pinsar . . una salmeina) aufweist. ib. O 4223. P 3550: E no laissar per so. ib. O 4653. P 3938: Coms, non estar iratz. ib. O 6744. P 5944: No cochar, ditz lo morgues, que trop soi las. b) Die übrigen Infinitive finden sich im Reim, sollte ihr Vorkommen nur in den zu nennenden geistlichen Denkmälern Zufall sein? Enim. 225, 12: E va y, non ho mesprezar. Lo despreczi del mont 23. (ZFRP. 4, 532.): „Al mont non te alegrar." Nic. 871: Dieus, mieus payre, no mi laissar. Sen. 203, 25: En aquel hom not fizar. ib. 210, 13: Am ric hom no t'acompanhar.

§. 288. Den einzigen Fall mit ausgesetztem Pronomen füge ich hier an: A. Da. 16, 20: E tu non far failla don hom s'esquerna. Die Hss. gehen auseinander: U hat den Imperativ, VPC den Conjunctiv, R die 2 sg. praes. i.

§. 289. Dass das Subject beim negativen Imperativ und Conjunctiv, wie in der Bejahung, nur zum Zwecke der Hervorhebung eintritt, erhellt aus nicht wenigen Beispielen: Bei Arn. d. Carc. Chr. 263, 24 findet das Pronomen dem Sinne nach hübsche Rechtfertigung: Der Papagei hat die Vorkehrungen, die er für das Stelldichein der Liebenden treffen will, der Dame auseinandergesetzt und fordert sie nun auf, auch das Ihrige zu thun. „E vos no metatz lonc albir, Pessatz de lui e faitz l'intrar". Brev. 33323: E no vos o vollatz pessar Ni en aitals cuh vos siatz Que totas gen vieu ab peccatz Et ab effortz de conquerrer, eine Stelle, die bei R. Vid. Verf. 176, 6 wiederkehrt, also ebenso wie die vier voraufgehenden Zeilen diesem Gedichte entnommen ist. Der Herausgeber sah nur die früheren Zeilen als Citat an, ohne jedoch die Quellen desselben bestimmen zu können. — Ens. d. Esc. 103, 43: (De re c'ajo auzit et lor ne membra res) E vos no vulhatz ges Semblar aital mainada. Ross. O 4385. P 3708: Mais non quidaz vos mige quel reis l'oblit. ib. O 3061: E non dotaz vos mige de mesprisson. R. Vid. Verf. 191, 30: Ni s'ieu vos dic qu'entrels valens Val may us aital homs com vos, Per so vos nous rendatz als pros. Sen. 198, 31. E si ela per so s'iraiss No t'en cargues ges tu gran faiss.

§. 290. 4) Bei dem negativen imperativischen Futur beobachten wir das Pronomen vorzüglich im Ross: Ross. O 4111: Vos lai non ires miga, dist Bos lo Bar und O 4136. P 3464: E si mos dons en plore, vos n'en riretz, mit Folco's Entgegnung O 4146. P 3474: E si mos donz en plore, eu ne rirai. Sodann Enim. 258, 26:

E tu noca ho degras colre. — Solche Fälle bespricht Stimming, B. d. B. 4, 47, nicht.

C) Die Setzung des Subjectspronomen im Fragesatz [1]).

§. 291. In Folgendem wird die Eintheilung der Fragesätze in „Bestimmungsfragen" und „Bestätigungsfragen" nach Imme zu Grunde gelegt [2]).

1. Die durch ein Fragewort eröffneten Relativ- oder „Bestimmungsfragen".

§. 292. In Bestimmungsfragen ist die Hinzufügung des pronominalen Subjectes unnöthig. Und zwar ist es dabei ganz gleichgültig, ob das Fragewort a) ein Adverb oder b) ein Fragepronomen ist. a) ein Adverb: *com:* Agn. 712: Com podes dir tan gran follia? P. Vid. 28, 51: Com posc chantar ni joy aver? in Verbindung mit einem nominalen Ausruf: Agn. 810: Baron, com estatz tan maritz ni per ques aves fait tan grans critz? *cosi:* Jaufre 248, 4: D'aisso cosi. m poirai defendre? — *on:* Agn. 481: On est, ribaut es esqasa? ib. 843: Digas mi, on aves laisat mon fill? ib. 949: Ai mort, on iest? — *perque:* Diesem geht meistens ein Vocativ voraus. Agn. 294: Falsa, perque vols desonrar tos parens? ib. 502: Bella filha, perques voles damnar la tina arma? ähnl. 503. 506. 756. 956. Alex. 919: O senher mieu, perquem fugitz? Flam. 878: Dona, e perque o dizes? P. Rog. 7, 13: Bona dompna, perque m'aucis? P. Vid. 29, 81: Perque morir not gicx? — Das Fragewort ist b) ein Pronomen: A. Da. 11, 47: Nom pot de lieys partir! C'ai dig? Flam 4586: Qu'en faitz? P. Rog. 6, 23: E qual joy quiers? 6, 41: Que planga? ib. 6, 42: que au? 6, 51: Qu'en puesc als? Auch hier beobachtet man den Vocativ: Agn. 495: Ai bella filha, ques aves? A. Da. 12, 41: Boca que ditz? Flam. 245: Dona que fas? ib. 1153: Senher, ques aves? ib. 2971: Guillems que cujes far? 3850: [illegible] s'es? 6802: Dona, que farem?

[illegible]en dem Interrogativum bedient sich die Sprache [illegible]ore. Dasselbe ist nach Diez III. 321 nicht [illegible]partikel, sondern nur einer der verschiedenen [illegible]he der Frage einen gewissen Nachdruck ver- Beziehung auf etwas Ausgesprochnes darthun.

[illegible]t A. Schultze's. Archiv 71.

[illegible]e Fragesätze nach psychologischen Gesichtspunkten einge- [illegible] Programmabhandlg. des Königl. Gymnasiums zu Cleve.

B. d. B. 42, 38: Doncs[1]) que farai domna? P. Vid. 35, 41: Doncs que farai? Das Adv. findet erst hinter dem Verb seine Stelle: A. Da. 13, 26: Que vauc donc als sercan?

§. 294. Nur gelegentlich erscheint das pronominale Subject in dieser Art der Frage: P. d. Mars. 9, 3: A cal atendretz vos? P. Rog. 6, 3: Cossi poiri'eu ren mal dir? Ein beabsichtigter Nachdruck ist nicht zu verkennen: Enim. 258, 8: Que farem nos, si tu l'enportas, Si tu l'enportas, que farem? Im Gedicht 40 von Uc de St Cyr. (Chr. 157 ff.) kehren in Cobla 2 und allen folgenden dieselben, das Ganze belebenden, Fragesätze mit ausgesetztem Subject gleichsam spielend wieder, doch dürfte auch das folgende abhängige Relativum die Setzung des *eu* erfordert haben; Chr. 157, 35: Que farai eu, cui serion esglai tuit autre joi? — 158, 24: que farai eu, cui capdella e guia la vostr'amors? ib. 158, 26. — 158, 29: Cum durarai eu, que non posc morir. — ib. 158, 38 u. ff. — ib. 1596: Cum viurai eu que tan coral sospir fatz noit e jorn. — 159, 8. ff. — Las nov. del heretge (B L.) 124, 29: E que faria eu . .? Obgleich durch *doncas* und die adverbiale Bestimmung die Frage deutlich zu Tage tritt, ist das Subject gesetzt: Flam. 3743: De qual guiza guerrai eu doncas Can cil cui am, non mi vi unquas?

2. Der Fragesatz enthält kein Fragewort: Absolute- oder „Bestätigungsfrage".

§. 295. Diese Fragen, welche zur Antwort „Ja oder Nein" verlangen, werden von sämmtlichen romanischen Sprachen von der Aussage durch die Wortstellung unterschieden: Der Regel nach beginnt das Verbum die Frage.

§. 296. Das Provenzalische liebt die Frage mit ausgesetztem invertirtem Subject nicht. Fälle wie B. d. B. 6, 6: Chantarai eu? K.Jes. 298, 1: Maistre, voles vos aurir? sind selten; die Unterdrückung des Pronomens wird vorgezogen.

§. 297. Tobler hat in der Recension der Morf'schen Arbeit ZFRP III, 144 gezeigt, dass der Frageton vollkommen ausreicht, um die richtige Auffassung zu bewirken. — Dass Vorliebe für die Verwendung des persönlichen Subjectes herrscht, mag für das Fz. gelten, stimmt aber nach unserer Beobachtung für das Prov. nicht zu.

---

[1]) Diese interessante Partikel, welche im Afz. zugleich mit der Negation als *donne, dunne* auftreten kann, behandelt Suchier, ZFRP III. 150, woselbst Cornu's Ansicht (Rom. 1878. p. 362) verworfen wird.

§. 298. In nachstehenden Fällen ist der Character der Frage lediglich durch die Betonung ausgedrückt, ein anderer Unterschied vom asserirenden Satze ist nicht bemerkbar: Agn. 1204: Aves auzit la gran error qu'a dig le fills del cenador? B. d. B. 6, 20: No ves lo dan que t'en pot eschazer? G. Riq. 59, 55: Totza, etz esperduda? ib. 59, 77: Totza etz irada? ib. 75, 328: Temer lo devem ges? P. Rog. 4, 17: Vols o dir ges per me? ib. 4, 21: E laissarai per so mon joy aver? ib. 4, 43: Non potz guerir? 4, 48: Noy as pro? 7, 21: Creirai son dig senes plevir? P. Rog.* 2, 27: E morray? 2, 16: Iest li enemicx? 6, 50: Suy pres? Bin ich (denn) gefangen? cf. Appels Anmerkung; ebenso P. Vid. 37, 41: Sabetz per quelh port amor tan coral? P. Cap. 25, 15: Sabetz per que vos sui hom e servire? Während in diesen Beispielen die Frage bei schriftlicher Fixirung allein durch das Fragezeichen zum Bewusstsein kommt, macht sie in Folgenden das auftretende *donc* deutlicher: Flam 2714: No vezes donc consi m'a poinh Amors e ferit de son dart? P. Rog. 3, 40: Doncs amarai per so qu'ieu non ai? P. Rog.* 2, 33: E doncx non fezist follia? Non ai? ib. 3, 16: Non ai donc pro quar sol la vey? ib. 5, 38: No l'auzirem donc? Dasselbe bewirkt *ja*: Arn. d. Mar. 9: Amors, faras ja ren al mieu voler? J.Ru. 1, 33: Et aurai ja tant d'ardimen?

§. 299. Eine sogenannte Wiederholungsfrage, d. h. eine Frage durch welche der Redende eine voraufgehende Mittheilung meist wörtlich, z. Theil nur inhaltlich gleich wiedergibt, begegnet P. Rog. 6, 42: Tan qu'en muer. — Mors? — P. Rog.* 2, 36: que ges no m'en laissaria. No t'en laissarias ges?

§. 300. Die Untersuchung über die Wiederaufnahme eines nominalen Subjectes durch das entsprechende Personalpronomen beim Verb in der Frage, würde für das Capitel der Pleonasmen aufzusparen sein. Doch fand sich in den daraufhin geprüften prov. Texten keine dem Afz. analoge Frageconstruction. — Die Voranstellung des Nomens ist überhaupt in der Frage nicht üblich, der Fall: Flam. 7363: „*Ma joussa res! Mos cors que fai*" steht wohl fast vereinzelt da.

§. 301. Es konnte oben an nur wenigen Beispielen dargethan werden, dass ein pronominales Subject, sobald es überhaupt auftritt, invertirt ist. Dem Prov. steht nun noch ein anderes Mittel zur Verfügung, die Frageconstruction zur Erkenntniss zu bringen. Im Anschluss an die Setzung des Subjectes nehme ich hier die Erscheinung vorweg, welche erst im Capitel der „Stellung" zur Sprache kommen sollte: Nach Diez III³, 466 pflegt man, um den Gegenstand von dem die Rede ist, hervortreten zu lassen, in der directen Frage ein Satzglied,

gewöhnlich das Subject oder Object dem Verb oder Interrogativ voranzustellen. — Diese Bestimmung präcisirt Tobler, V. Beitr. No. 10: „Das materiell Vorausgestellte ist das dem Gedanken nach als Grundlage, auf welcher die Frage sich erhebt, Vorausgesetzte, und erst mit dem Frageworte oder wo dieses fehlt, mit dem Verb beginnt die Frage selbst.“ Es handelt sich hier hauptsächlich um Bestimmungsfragen: Alex. 920: Fogir de me tu com poguist? B. d. B. 36, 6: Et eu cal mal vos en mier? — Jaufre (SD) 310, 54: Ieu com lo puesc tener empreisonat? — Nic. 210: Tu co sabes nostra escriptura? — ib. 981: E tu co sa yest intratz? P. Rog. 4, 26: Tu que saps? 4, 40: Tu qu'en faras? Ross. O. 8492: Elle u est? (In P fehlt die Frage.) Ross. P. 7610: E vos qual n'avetz facha divisio? ähnl. O: 8713. P: 7723. — Ein Beleg für die Bestätigungsfrage: G. d. Borneil 66: E tu ja. t fas conoissens? Der gewöhnlichen Stellung „E jat fas tu . . .“ würde nichts im Wege stehen.

§. 302. Die Stellung Subject-Praedicat beobachtet man ebenso nach einem einleitenden Vocativ: Agn. 514: Bella sore, eu qual segle tenrai? Bertr. d'Alam. 23: Doussa res, ieu que farai? Derselbe Vers steht Flam. 2879. — Flam. 2712: E vos quem fatz, dona Merces? 6349: E dis: Segner, vos qu'en fares? ib. 2847: Ella respon: Senher, vos qu'ies? Ross. O 4398: Vos ke sabetz don coms, si serez vis?

§. 303. Für einige Beispiele ist eine andere Auffassung nicht unberechtigt. Das Pronomen gehört nicht eigentlich zu dem Verbum, sondern bildet mit einer Apposition ein gemeinschaftliches Ganze. Es würde im Afz. das entsprechende absolute Pronomen eintreten: Alex. 347: Laceta, et ieu que farai? (mit dem bekannten *et*). Nic. 917: Ai! laceta, yeu que farai = Moi malheureuse, que ferai-je? Folq. de Rom. 10: E tu caitiu que faras? G. Riq. 37, 40: Doncs tu las, Senes acort quet faras? Ross. O 8407 = P 7435. Nos era que farem chaitiu dolen?

§. 304. Interessant ist die Voranstellung des indirecten Objectspronomens in absoluter Form bei P. Vid. 36, 11 „Ma bela domna, a vos qu'en cal?“

§. 305. An die Fragesätze schliessen sich die einen Ausruf enthaltenden Sätze an. Man fasst dieselben geradezu als rhetorische Fragen auf: Alex. 952: Oy fil! aysso co poguist far tan cruzalem a nos celar!

D) Die Setzung des persönlichen Subjectes im Nebensatz.

§. 306. Der Nebensatz bietet keine hervorragenden Eigenthümlichkeiten. Das Wenige über ihn wird am besten bei der

Stellung des Subjectes bemerkt werden; hier sei nur Folgendes vorausgeschickt:

§. 307. Im Allgemeinen begünstigt die Sprache das Subject im abhängigen Satze, obgleich es schon im Hauptsatze durch ein directes oder indirectes Object vorbereitet war und durch die Verbalendung jeglicher Irrthum ausgeschlossen ist. Das Metrum würde in der Mehrzahl der Fälle Auslassung wie Einführung gestatten. A. Da. 6, 5: Mas mestiers m'es qu'eu fassa mercejar. ib. 16, 8. — B. d. B. 33, 5: Pois . . . m'es bel qu'ieu chant e qu'ieu m'en entremeta D'un sirventes. P. Vid. 2, 21: Que tan m'es bel e bo[1]) Quan remir sas faissos Qu'eu non sai on me so. ib. 3, 23: Bem tanh qu'eu si' arditz. Fast jede Seite der Texte bietet Belege.

§. 308. In andern Fällen: B. d. B. 17, 1: Vos mi pregatz que ieu chan. Zorz. 10, 34: Per qu'eu vos man eus recort Que vos dejatz razon entendre, findet sich das Subject im Nebensatz mit Nachdruck.

Capital II.

Die Stellung des pronominalen Subjectes beim Verbum.

A) Im Aussagesatz.

1. Der uneingeleitete Vordersatz.

§. 309. Im uneingeleiteten Vordersatz geht, wie die zahlreichen Beispiele I. A (§. 248 u. ff.) ergeben, das persönliche Subject dem Verbum voran.

§. 310. Im uneingeleiteten negativen Aussagesatz wird jedoch von der regelmässigen Wortfolge abgesehen, wenn der Redende eine Einschränkung in Bezug auf seine Aussage macht. Das dann durch *mas* eingeführte adversative Satzglied hat den Sinn einer Berichtigung oder geradezu eines Gegensatzes: G. Faid. 15: Non dic eu ges qu'a dompna desconvenha, s'om la pregua, ni a entendedors, Mas non deu ges en dos locs far secors. G. Folq. 197:

s que d'autres motz non aguesses, mai entre totz son
enhoricu. G. d'Uis. 14: Pero si fos com sol amors . . .
qu'ela valgues mils jays. P. Vid. 24, 30: E non o dic
, Per so quem fassa mortz paor Mas car ilh pert son
sp. 14, 17: Non dic eu ges que tostemps meus no fos,
bon'e bell'e plasens Ja no m'aura. Lf. Cig. 8: Non dic
m so recreya.

Anmerkung 11.

§. 311. Das Subject steht aber ausnahmsweise an der Spitze: In allen Hss. v. G. d. St. Did. 14: Ieu non dic ges que sia traitz, mas ben posc entrels escarnitz sezer, ebenso bei R. Vid. Verf. 148, 7: Ieu non dic ges qu'a benestar non torn un sol mestier per loc . . . mas cascus pot saber, ferner 177, 7. -- P. Vid. 5, 17 unterdrückt das Pronomen: E non o dic ges per orgolh mas quar ma donna.m dezacolh.

2. Der eingeleitete Vordersatz.

§. 312. a) Den Vordersatz können eröffnen: coordinirende Conjunctionen: Regelmässige Stellung des Subjectes haben nach sich et: — Von den zahlreichen Belegen seien nur herausgegriffen: P. Cap. 7, 3: Et ieu sui tant enamoratz. R. Vid. Verf. 145, 5: Et yeu m'estava cossiros. ib. 145, 30: Et yeu rendey li sas salutz. —

§. 313. Inversion findet sich in der Lyrik nicht nach *e(t)*, wohl aber tritt solche beim nominalen Subject in der Prosa ein, siehe Pape, Wortstellung, p. 13—14. Belege für das pron. Subject fehlen bei ihm.

§. 314. car: Flam. 1736: Car ieu sai ben. 2404: Car ieu sai legir e cantar. P. Vid. 18, 2: Car vos etz arbres e branca.

§. 315. Verderbt ist Jaufre (S. D.) 307, 25: „Laissa! ben ai perdut mon sen Quar anc pensiei eu tan follamen" kann also nicht beweissen, dass *car* Inversion bedingende Kraft zukommt; in der That invertirt es aber in prosaischen Texten das Subject, vergl. Pape p. 12. — Ausserdem tritt solche auf bei Richart I, 420, 2 (M. W. I, 129): Car sai eu ben per ver, certananent . . . Hs. S, (M. G. 243) ist leider verstümmelt.

§. 316. mas: B. d. B. 11, 50: Mas eu hai tan ensenhador. Flam. 1293: Mas eu segrai aquest cossel u. ä.

§. 317. que: A. Da. 2, 39: Qu'ieu chant e vaill. G. d. P. 1, 4: Qu'ieu pert d'aysselh mestier la flor. P. Vid. 21, 28: Qu'eu vi ja l'ora qu'ilh era franca u. s. w. Aus der Fülle der naheliegenden Belege für die beliebte Einleitung des Satzes durch diese 4 Conjunctionen genügen diese wenigen.

Inversion zeigen nach sich:

§. 318. atressi: In der mir aufgefallenen Stelle Lun. 1, 17: „Atressi per mon sen leugier Suy ieu intratz en auta mar" mag aber die Wortstellung weniger durch die Conjunction, als durch die vorangehende präpositionale Bestimmung bedingt sein.

§. 319. Das adversative ans hat einmal regelmässige Stellung nach sich: P. de Bragairaic 329, 1 (M. W. III. 268): „Anz eu mov contr' el tal ais." und invertirt das andere Mal, viel-

leicht nur zur Vermeidung des Hiats: M. d. M. 2, 22: Ans am eu lo chant el ria."

§. 320. Si (= et) und e si, welche in der Prosa als beliebte Verknüpfung zweier Sätze, Inversion verlangen, werden in unseren Denkmälern vermieden. Diez' Annahme, Gr. III. 405, dass die Lyriker von dem Gebrauche des *si* als einer unedlen Form Abstand genommen hätten, bestätigt sich durchaus.

§. 321. b) Eine Mittelstellung zwischen Adverb und Conjunction nimmt das Adv. si ein, wenn es beim verbum vicarium *far* steht. *Si* bezeichnet in diesem Falle das Verhältniss seines ganzen Satzes zu dem vorangegangenen. In der Uebersetzung wird es dann am besten durch „auch, gleichfalls, freilich" wiedergegeben. Da Mätzner, wie mir scheint, die verschiedenen *si* nicht scharf auseinanderhält, so zog ich es vor, der klaren Darstellung Tobler's V. B. p. 87 zu folgen. Alb. d. Sest. 10: Domna, ajatz en doncx merce! Amicx, si aurai ieu be. A. Da. 14, 29: Liges soi sieus mielz que demieis [1]) Sim for'ieu si fos reis ni duca. G. d. C. 7, 7: Amors vol qu'es l'am Si fax es si c'ades creis s'amors queill port. G. de la Tor 5: (M. G. 651) „Ben li dei servir a plazer Si faz es si no m'en vir". G. de Born. 25 (Anfang der 4. Strophe): E sim suoill ieu tener son clam Cum vassail de sos bons seignors. P. Rog. 4, 30: Aqui t'aten [2]) = Dahin wende dich! Si fatz ieu per ma fe. Ross. O 4630 = P 3916: Aimes, so dis Girarz, fai li auberc. Si ferai es, dis el, ric et enterc.

§. 322. Das Adv. behält dieselbe Kraft, wenn es im Innern des Satzes steht: Flam. 4022: Mas qual pro hi ai, si qu'enanciei? Tu si ferist, digas mi quan Tu enanciest sivals aitan. = Freilich hattest du Vortheil, wann hattest du je solchen? ib. 876: Dis: Es que ieu! vos si seres.

Provenz. ist reich an Adverbien oder stimmungen, die gern den Vordersats on findet nach ihnen fast durchweg statt. ür die verschiedensten Satzglieder, welche en, Belege und erklärt dieselbe durch Um- n Satzes. „Wenn ein vom Verbum ab- rorangeschickt wird, so steht das Subject, Zusammenhang jenes Satztheiles mit dem iren, dem letzteren nach. Aus: ieu sai ara

[1]) er auch von mir (§. 123) falsch aufgefassten Stelle ver- leich „Textkritisches zu Arnaut Daniel 14,29" in ZFRP

[2]) nliche Bedeutung von attendre B. d. B. zu 23, 7 und Glossar.

§. 324. α) Adverbien des Ortes resp. adverbiale Bestimmungen: Flam. 2935: Al mostier, si far o sabia Cug eu que parlar ni poiria. P. Vid. 41, 27: Qu'en Proensa non tornarai eu ges. In übertragener Bedeutung: Ross. O 5149. P 4438: Aqui (darin) mentetz vos, glot. Eine Ausnahme macht wegen des Reimes: Nic. 1401: En Galilea yeu iray.

§. 325. β) Beliebter ist die Einleitung des Vordersatzes durch temporale Adverbien: A. Da. 5,26: Hueimais pretz ieu ben pauc lauzengadors. B. d. Vent. 45: Hueimais pot ilh ben saber. Flam. 4664: Ben tart aurai eu doncs broilla. ib. 6302: Avans volria el morir. J. Ru. 3, 19: Tost verai ieu si per sufrir n'atendrai mon bon jauzimen. Ohne Veranlassung findet sich die gewöhnliche Stellung K. Jes. 284, 9: „Uei mati ieu me vau levar".

§. 326. Von den ursprünglich rein zeitlichen Adverbien haben die folgenden zugleich conclusiven Sinn angenommen. Der strenge syntactische Unterschied, den Mätzner, Synt. §. 370 ff. für die Anwendung der einzelnen Adverbien aufstellt, lässt sich vom prov. Standpunkt aus kaum rechtfertigen:

§. 327. ar, ara(s), er, era(s) A. Da. 5,8: Ar sai ieu c'Amors m'a condug. A. Da. 6, 22.— B d. B. 4, 1: Ar sai eu de pretz quals l'a plus gran. Flam. 1038: Ar avem nos mollier. F. Z. 184: Ar comensaran ilh a dire. J. Ru. 4, 8.— P. Milo. 6. 7. — P. Vid. 31, 28. — In der folgenden Zusammenstellung (bis §. 330) fällt der Umstand in die Augen, dass mit den Adverbien *ara* u. *adonc* in stäter Wiederkehr eine bestimmte Person vom Vb. *saber* verbunden ist. Die Aehnlichkeit zeigt sich noch weiter in dem Auftreten der 2. synonymen Verba *saber* u. *conoisser*, z. B. A. Da. 6,22. G. Faid. 60. Peirol 21. — Dass ich deshalb darin eine stereotype Wendung zu erkennen glaube, dürfte gerade bei dem conventionellen Character der prov. Lyrik nicht zu viel behauptet sein. — Die Inversion ist natürlich durch das Adverb, nicht durch die einleitende Conjunction bedingt: A. Da. 17, 7: C'aras sai ieu que mos cors e mos sens Mi farant far lor grat rica conquesta. G. Faid. 60: Qu'ara sai ieu e conosc ses duptansa. Peirol. 21: Qu'aras sai eu e conosc veramen. — ib. 20: *Mas* ar sai ieu . . . Das Subject geht dem Prädicat vorauf: Agn. 152: Ar il venran es ausirem.

§. 328. ancar(a). P. Corbiac Chr. 217, 1: Encar sui ieu molt be uzadamens. P. R. de Tol. 3: Enqueras no sai ieu ges. G. Folq. 257: Encar te vuelh yeu ben remembrar.

§. 329. adonc- unc- uncas. Brev. 31608: Adonc o sai ieu be pessar. R. Jord. 6: Adoncas sai ieu. P. Vid. 24, 9. P. Rog. 2, 32. R. d. Mir. 14. Eine Ausnahme: Flam. 874: Adonc ella som cap secos, Dis.

§. 330. doncx: Brev. 15282: Doncx fam nos a Dieu preguieira. Caden. 8: Donc tem ieu so que no m'en cal temer. E. Cairel 1. F. de Mars. 16. G. d. St. Did. 9. Jaufre 248, 21. 255, 18. P. Vid. 24, 9. Rose. P 2924 = O 3587: Donc no sai ieu, diz el, quem dizes.

§. 331. ja: Ueber die einzelnen Bedeutungen von *ja*, cf. Diez III. 324. 1) In der von Raynouard Chx. I. 377 aufgestellten Bedeutung, auf die Zukunft hinweisend: Enim. 261, 35: Domnas, e per que ploratz vos? Ja vos serai en tostemps bos. Jaufre (S. D.) 307, 241: Ja non serai en la primieira. Das Adverb wird schon zu sehr als Negationspartikel gefühlt und lässt daher die gewöhnliche Stellung unberührt: G. d. C. 3, 22: Ni ja en non serai tan lonh del amor. In Flam. 1418: Ja negun temps il non amera liegt bei conditionalem *ja* ebenfalls gewöhnliche Stellung vor, doch verhinderte hier jedenfalls nur der Reim die schon durch *negun temps* bedingte Inversion. 2) *ja* entspricht seinem Etymon: P. Rog. 7, 7: Ja'n sui ieu fis. ib. 7, 35: E ja saps tu qu'als non ai en poder. 3) in dem sich auf die Vergangenheit beziehenden *ja* glaube ich dieselbe Bedeutung erblicken zu dürfen, die Tobler, Gött. Gel. Anz. 1875. p. 1060 der Stelle Alex. 91[c] (Por quein fuis? Jat portai en mon ventre) beilegt, unserm „ja, wie man weiss, bekanntlich" gleichwerthig, nämlich Enim. 258, 15: E ja vos ai en, na abbadessa, So dis lo rei, fach gran promessa Per que ham deuriatz layssar. = Und ich habe euch doch (ja, bekanntlich) viel versprochen.

§. 332. γ) An der Spitze des Satzes erscheinen Adverbia der Modalität: Nach Mätzner's Eintheilung zerfallen dieselben in Modaladverbien im engeren Sinne und solche der Intensität und Qualität.

§. 333. Für die erste Classe, die Adverbien auf *men(t)* fand ich nur zwei Belege und selbst in diesen hebt das Adv. nicht direct den Satz an, sondern wiederum *car* (cf. §. 315). Flam. 1117: Car veramens sui en gelos. P. Vid. 37, 51: Car autra-

valor.

zweiten gehört: Nic. 454: Ben te dic en e veritat.
meidet augenscheinlich diese Adverbien am
d beim Verb das pronominale Subject ausge-

gen ist die Einleitung der Sätze durch Ad-
dalität ausserordentlich beliebt. A. Da. 7, 25:
car m'en dol. ib. 14, 13: Pero m'ai en cauzit en
2468. 2752: Ad aysso respon ieu breumen. ib.
per sa follia Entendem nos les homes mal. G. Folq.
mas d'aquest mon lest tu sola verges electa. E.

Barj. 9: Ses colpa non soi ieu ges. G. Riq. 5, 7: Quar el mieu dan perdrai ieu solamens. P. Rog. 1, 26: Per aquest sen sui ieu sors. ib. 4, 25: Per leys ai eu gaug. 4, 13: Per so dic ieu. Pons d'Ortaf. 1: Enaissim sent yeu perilhar. Pons d. l. Gard. 1: Per so l'am ieu, per bona fe. Von den bei Pleines p. 23 No. 123 citirten Fällen, welche Elision des auf *a* endenden Verbs vor vocal. Anlaut (dem pron. *eu*) verlangen, kommen für uns in Betracht: M. d. M. 3, 25: Ab sol aitan for'ieu gais e cortes. ib. 1, 23: A nuilh maltrait nom tengr'ieu la dolor. — In der Stelle Boeth. 82: „E tem soli eu a totz dias fiar" ist das *i* nach Tobler nur Ausdruck des *lh;* es liegt 3 praes. i. vor.

§. 335. In B. d. B. 39, 7: Al vostr' ops eu n'ai vergonha ist die gewöhnliche Wortfolge durch nichts bedingt, anders Flam. 2408: Per vostr'amor eu cantarai (R.)

§. 336. Als adverbiale Bestimmung zu latentem Verb ist der Ausdruck der Betheuerung, welcher am Satzanfange steht, aufzufassen. Er übt jedoch keinen Einfluss auf die Stellung des Subjectes aus: Flam. 4799: Certas, eu cug que mal nos volon.

§. 337. d) Eine attributive Bestimmung[1]), die für diesen Fall nur attributiver Genetiv sein kann, ruft Inversion hervor. Es ist gleichgültig, ob diese Bestimmung zum Subject, Object oder Prädicat gehört. Die bisweilen einleitenden Conjunctionen, *e, mas, car,* sind auch hier ohne Einfluss auf die Wortfolge geblieben. Alex. 760: Senhers, so dis Eufemia, D'aysso cug ieu esser certa. Flam. 4658: E de son mal sui eu dolanz. ib. 7834: Mas d'aitan sui ieu ben devis. J. Esteve 2: D'aital semblan sui ieu ricx ses fallensa. Nic. 758: D'aquest sang soi ieu nonozens. ib. 1113: D'ayzso em nos mot bos guiren, (ein beinahe formelhafter Vers, der öfter, freilich mit unterdrücktem Subject, begegnet. Aehnlich ist Roland 1478: Mais d'une chose || vos sui jo bien guaranz.) M. d. M. 11, 13: Que dels autres mi deffent eu assatz. P. Rog. 3, 17: Del vezer sui ieu bautz. ib. 3, 20: Mas d'aitan sui ieu lo plus fis. Peire Corb. (B. L.) 149, 62: De fezica sai ieu aissi sometamens. ib. Chr. 214, 35: De Cezar, de Pompieu | sai ieu perfiechamens Las vidas e las mortz . . . 216, 5: D'estorias de Francs sai ieu continuamens. P. Vid. 24, 41 im Elisionsfall „D'autre mal me saubr'eu garir". ib. 28, 40: Si dieus m'ampar, de mon poder li for'eu mals et orgulhos. Eine characteristische Stelle ist Boeth. 78: „De sapiencia anava eu ditan": Der zweite Hiat „*anava eu*" könnte durch Umstellung „*de sap. eu anava ditan*" leicht gehoben werden. Der

---

1) Eine solche attributive Bestimmung ist im Grunde nichts anderes als eine adverbiale.

Dichter hat aber den Hiat vorgezogen, da er sich der Beliebtheit der Inversion bei der Einleitung durch ein Satzglied bewusst sein mochte.

§. 338. e) Eine mit Nachdruck an die Spitze gestellte prädicative Bestimmung bewirkt Inversion des Subjectes.

§. 339. α) Das Prädicativ ist ein Adjectivum: G. Faid. 3: Gai sui ieu. Lun. 6, 29: Aitals sui ieu estatz. P. Rog. 9, 25: Sans e sals fora eu gueritz. Da der Vers nur aus 7 Silben besteht, so ist *fora* zu elidiren. P. Cap. 19, 24: Humils sui ieu ves midons veramen.

§. 340. β) ein Substantiv: Guigo 2 (M. G. 580): Fins amaires sui ieu ben con qu'eu sia. Las novas (B. L.) 126, 6: Cavayer pogr'ieu esser, si astres m'en fos datz. P. Card. 69 (M. W. II. 237): Lairons son ilh, e renhon sobre nos. — Der Halbvers ist einfach umgedreht zur besseren Hervorhebung des Prädicativums, nichts würde einem „ilh son lairons", wie oben Guigo 2 „Ieu sui ben fins amaires" entgegengestanden haben.

§. 341. γ) ein Pronomen Demonstrativum: G. Riq. 60, 38: Quar selh, per qui etz auzida Chantan, sui hieu ses duptanza.

§. 342. δ) ein Participium: Dansa Chr. 246, 25: Mortz fos ieu. Guir. lo Ros. 5: Pres sui ieu be, mas bel es ma preizos.

§. 343. f) In drei Fällen hebt der Objectsinfinitiv eines modalen Hilfsverbs den Satz an: P. Vid. 24, 19: Mas fugir no li posc eu ges. Mcbr. 30 (M. W. I. 56) u. Chr. 53, 29: Parelhar parelhadura Devem ieu e vos, vilana. Rbt. III. 389, 1: Rire deg ieu, sim fatz soven. Die Hervorhebung dürfte sich auf Prädicat und Object erstrecken, weshalb der Dichter den ganzen Begriff wiederholt, B. d. B. 34, 6: Car aus voler tot lo mielhs qu'el mon es, Voler l'aus eu, et aver cor volon.

§. 344. g) Ein mit Vorliebe den Satz eröffnendes nominales Object bewirkt fast ausnahmslos die Stellung des Subjectes nach dem Prädicat. Wiederaufnahme des Objectes durch ein Pronomen unmittelbar beim Verb, wie es die nfz. Sprache erfordert und für die auch Gessner L. 17 afz. Belege beibringt, wäre für das Prov. nur in der regelmässigen Wortfolge Subject-Prädicat möglich. Eine solche ist aber nicht zu beobachten. Für die Stellung des Subjectes kommt die Abhängigkeit des Objectes von einem Verb finitum oder Infinitiv durchaus nicht in Betracht. Aim. de Peg. 34: E cortz sonetz ai ieu ben totz apres. ib. 42: Una dompna legal sai ieu. Alex. 356: La regla que la tortre te, tenray ieu. A. Da. 3, 27: C'autrui paria torn ieu. B. Marti 4: E joy aurai ieu. Brev. 35: Ni saber non pres ieu un dat. Flam. 4782:

Vostre motet que m'esenest tan asautet ai ieu dig tot a rescost. 4094: E son dig voil eu ben entendre. 6319: Aicest jutjamen n'ai eu fag. 6448: Vostre mandamen farai eu. ib. 7762: G. de Born. 47: Los aplegz ab qu'eu suoilh chantar ai ieu qu'avia antan. G. Riq. 71,438: Dieu deuem nos per ver servir ab cor verai. Peirol 4: Joy aurai ieu. ib. 20. 22. P. Vid. 25, 49: Domnas velhas non am eu ges. ib. 27, 41. Bei Rbt. d'Aur. 1 drückt das in jeder Strophe wiederkehrende „Gaug ai ieu tal" deutlich das Streben nach Hervorhebung des Objectes aus. Derselbe Autor hat Ged. 11: Mon cor ai eu tan isnel. — R.Vid.Verf. 155, 26: Aquel baro, si a vos platz, Mandarai ieu . . . Recht nachdrucksvoll schreibt Dalfi. d'Alv. 9. (M. W. 1, 132): . . cum el ama Englaterra, Englaterra ama el ben . . . Nicht weniger beweiskräftig sind: A. Da. 7, 57: Maint bon chantar levat e pla N'agr'ieu plus fait. ib. 12, 49: Los deschauzitz . . non dupt'ieu ges. M. d. M. 4, 33: El gran ben fait penri'eu eissamen.

§. 345. Nach Gessner I. 18 weisen spätafz. Texte häufiger die gewöhnliche Wortfolge auf. So auch im Prov. z.B.: Ens. d. G. 114, 31: Car companhos ieu auria pro. Vom Metrum bedingt: Flam. 2885: „Car ges mon cor eu non diria A nuilla res, mas sol a vos.

§. 346. Die oben berührte Abneigung der Sprache gegen eine proklitische Pronominalform am Anfang des Satzes verhindert das Vorkommen von Fällen, in denen die Inversion des Subjectes von einem pronominalen Object bedingt ist. — Das Object ist als ein betontes persönliches Pronomen aufzufassen in Arn. d. Mar: (Poés. inéd. Rev. des lgs. rom. 1881, p. 67 v. 131) Mi eys puesc ieu ben azirar. (Aehnlich, aber mit unbestimmten Subjectspronomen B. d. B. 5, 15: Mi non pot hom mesprendre).

§. 347. Das Object ist ein neutrales (demonstratives) Pronomen: Brev. 28503: Aisso respon ieu breumen. Jaufre (Chr.) 255, 28: Aquo farai ieu volonteira. ähnl. P. Cap. 12, 9: Aisso sai eu qu'es dans.

§. 348. Zu den durch ein Object eingeleiteten Sätzen dürfen auch die eingeschobenen Sätze gerechnet werden, d. h. die Sätze, welche einer directen Rede eingefügt oder nachgesetzt sind. Denn der vorausgehende Theil der Rede lässt sich als das Object der Gesammtperiode bezeichnen. Mätzner, Synt. §. 488. So: M. d. M. 3, 17: Segner dieus, fi m'ieu, chauzimen aver devetz. G. Riq. 60, 13: Toza, fi m'ieu, . . Flam. 47: Domna, fai s'el, mestier avem. Es wäre unmöglich, hier erschöpfende Beispiele zu geben. Flam. allein bietet c. 50 Belege für die verschiedensten persönlichen Subjecte. Das nachgestellte tonlose Pronomen in *fi m'ieu* bespricht Tobler, Gött. Gel. Anz. 1875, p. 1063.

§. 349. Einer Eigenthümlichkeit des in seiner Darstellung wenig sorgfältigen Alex. sei hier Erwähnung gethan: In einen beliebigen Aussagesatz schaltet er ein Verbum dicendi (mit invertirten Subjectspronomen der 1. Person) ein, von dem der weitere Aussagesatz abhängig gemacht wird. Der an sich einfache Ausdruck wird dadurch schleppend. Wahrscheinlich liegt volksthümliche Sprechweise vor. Alex. 613: Aquest dic ieu ses tot mentir Que volc gardar e retenir los mandamens. ib. 634: Aquest dic ieu que deu aver. In der Construction ist das Subject fortgelassen, dafür erscheint zur grösseren Anschaulichkeit das indirecte Object ib. 623: Aquest vos dic que . .

§. 350. Der einleitende Vocativ führt keine Inversion herbei, wir haben §. 259 sein Verhältniss zum Satzgefüge kennen gelernt. Die dort gegebenen Beispiele brauchen nicht wiederholt zu werden, hinzu kommt noch: Lud. st. Jac. 414,1: Moller e tu mon effant Ieu vos dich en veritat.

§. 351. Die Negationspartikel wird gleichfalls nicht als einführender Satztheil betrachtet: B. d B. 21, 2: Ges eu nom desconort. Zusammen mit einem Vocativ: A. Da. 1, 28: Bernart, ges eu no m'en acort. Wenn nach beiden Satztheilen P. Vid. 39, 25: Blacatz, no sui eu ges d'aital faiso Cum vos autres, doch Umstellung des Pronomens erfolgt, so soll dasselbe dadurch zu *vos autres* in Gegensatz gestellt werden.

§. 352. „*Noncais*“ (welches vor das Verb gestellt, bekanntlich keine weitere Negation verlangt) ruft Inversion hervor: B. d. B. 3, 27: Ja per son frair mais sos homes non blanda: *Noncais* fai el, anz asetga els aranda [1]). Das Adverb scheint mir in diesem Falle etwas mehr als blosse Negation; ich sehe in ihm ein dem *si* im bejahenden Satze correspondirendes Adv., daher die invertirende Kraft, = „Er möge seinen Vasallen nicht schmeicheln nnd er schmeichelt auch nicht, sondern greift sie an“

Mehrere der angeführten Satztheile leiten den Satz

---

[1]) Das pronominale Object, welches im gleichen Casus zu mehreren Verben gehörend, gewöhnlich jedem hinzugefügt wird, erscheint hier erst beim zweiten; ähnl. G. Riq. 3, 15: No truep entressenha Ni vey ni la say. — Umgekehrt zeigen G. d. Cab. 5, 15: Qu'eu lau vos e mercei (merceyar regirt den acc. Diez III. 109) u. Flam. 802. 3134. 7123. das Auftreten des Pronomens nur vor dem ersten Prädicat; desgl. nur bei dem ersten von zwei coordinirten präpositionalen Infinitiven: Brev. 31120. Flam 6851. R. Vid. Verf. (R. D.) 156, 6. — obgleich das hier in Frage kommende *vos* leicht in der Enclisis '*eus*' auftreten konnte. — Die Stellen mit regelmässiger Wiederholung des pers. pron. sind so zahlreich nnd leicht zu finden, dass ich von ihrer Aufführung absehen zu dürfen glaube. Man vgl. ausserdem v. Elsner p. 39.

ein: Die Nachstellung des pronominalen Subjectes ist auch dann das Gewöhnliche wenn sie verbunden sind:

§. 353. Ein Adverb und ein pronominales Object: Brev. 31608: Adonc o sai ieu be pessar. F. de Mars. 8: Ja vos am eu tan fort. Jaufre 254, 26: Doncs l'aurai eu que non son ricx. P. Card. 7. Chr. 174, 17: Ar mi puesc ieu lauzar d'amor. B. d. Vent 13: Doncs li devri'eu ben servir.

§. 354. Ein Adverbiale der Modalität und ein neutrales Object: Flam. 6563: De qual guiza o voil eu dire.

§. 355. Ein Adverbiale der Modalität und ein pron. Object: Arn. de Carc. 258, 21: Ab tan vos ai doncs vencut.

§. 356. Ein Adverbiale der Modalität und ein indirectes Objectspronomen: Flam. 1905: Mas aitan vos fas ieu saber.

§. 357. Dasselbe (als Ausdruck der Betheuerung) ist mit einem Adv. des Ortes verbunden: Ross. O 6478. P 7399: Per dieu, so ditz la dompna, lai vuelh yeu traire.

§. 358. Einem Adv der Betheuerung folgt das neutrale Object: Lud. st. Jac. 414, 13: Serta, aquo anarai ieu far.

§. 359. Ein Vocativ geht in Folgendem voran: einem conclusiv temporalen adv.: Flam 1167: Alas, caitiu, malaürat Enge losit, engratonat Ar iest tu fols gelos affriz.

§. 360. einem Modaladverb: Flam. 5182: Madomna, ben viatz aurai eu bon engien trobat.

§. 361. einem oder mehreren nominalen Objecten: Am. d. Esc. (B. L) 144, 24: Ma domna.l cors de mi El cor el pessamen Mon saber e mon sen Prenc ieu aissi de vos [1]). ähnl. Arn. d. Carc. 258, 27: Dona, erguelh non dic ieu ges. Flam. 7762: Domna, sius platz, vostre message formirai ieu de bon corage. ib. 869: Don Archimbaut, aquest conortz Cueig ieu que sobre vos torn.

§. 362. einem pronominalen Object: Lun. 5, 46: Rayna maire — vos tenc ieu per ma gensor.

§. 363. einem neutralen und einem indirecten persönlichen Object: Arn. d. Carc. 258, 17: Dona, so vos dirai yeu be.

§. 364. Ein nominales Object und ein tonloser Dativ rufen Inversion hervor: Flam. 5063: Els apostols e las prophetas Vos en darai yeu per fermansa.

§. 365. Ein neutrales Object und ein pronominaler Dativ: Jaufre 249, 15: Acous dirai ieu be perque.

---

[1]) cf. Römer, Anm. 11. Appel, P. Rog. Einleitung.

Der Nachsatz.

1. Der uneingeleitete Nachsatz.

§. 366. Im Nachsatz steht das Subject vor dem Verb, welcher Art auch der vorangehende Nebensatz sei. a) das Subject ist dasselbe: Brev. 160: Car sitot ieu ueimai sui grans en estat, ieu sui pancs e nutz. G. d. Born. 64. Chr. 102, 28: Pos mi parti de vos, eu non dormi. K. Jes. 272, 32: Senhors, dis el, si dieus m'ajut, Ieu ai plazer e gaug mot gran. ib. 275, 3: E pueis cant devant el serem, Nos li contarem lo dampnatge. P. Vid. 1, 69: Quan posc re far per s'amor eu non dezir autra flor. ib. 17, 4: Quan n'aug ben retraire (de Proensa) eu m'o escout en rizen, ib. 27, 50: Que quan nom sen aventuratz eu m'esfortz. 43, 27: Et on plus l'ai servida de mon poder eu la trob plus ombriva. Eine metrisch bedingte Ausnahme ist Alex. 845: Per so que mielhs sia certa si a vos plai, iray lai ieu. b) im Nachsatz tritt ein neues Subject ein: B. d. Vent. 36: Pois me pregatz, senhor, qu'ieu chant, ieu chantarai. ib. 37. Chr. 61, 31: Si no fos gens vilana e lauzengier savai, eu agr' amor certana. Flam. 4728: S'amor mi fai nulla lauzensa eu dei ben castiar ma lengua. K. Jes. 272, 32: Senhors, dis el, si dieus m'ajut Ieu ai plazer e gaug mot gran. ib. 275, 30. 278, 36/37. P. Vid. 12, 8: E sil reis Aragones nom agues tot alegrier, eu agra fin gaug entier . . ib. 17, 22: E s'eu sai ren dir ni faire Ilh n'ajal grat. Rbt. d. Vap. 23. Chr. 141, 32: E pois jois d'amor laissa me, eu si chant e deport laissat. R. d. Cornet, Chr. 363, 35: Car motz homes fan vers ieu voly esser divers. Ross. O 4043: Car mon segnor t'o mande, eu di tei. Für das von Mätzner angeführte Beispiel aus P. Brem. 15(: Pus que tug volon saber perque fas mieia chanso, ieu lur en dirai lo vers) konnte ich das *ieu* in den Hss. nicht belegt finden. Hs. C, (M. G 910) liest: „a tug en dirai".

§. 367. M. d. M. 13, 25 invertirt: Pois en Amor non a renda ni ces, Amar pot el, mas d'amor non a ges . . . Der Dichter hat zur Hervorhebung des Infinitivs den ganzen Satz „el pot amar" umgedreht = „Lieben kann er, aber er hat keinen Nutzen davon."

2. Der eingeleitete Nachsatz.

§. 368. Im Allgemeinen gelten für diesen die nämlichen Regeln, welche bei der Stellung des Subjectes im eingeleiteten Vordersatz zu beobachten waren.

§. 369. a) Bei der Einleitung durch coordinirende Conjunctionen kommt in erster Linie das interessante *e(l)* in Betracht. vgl. Diez III. 345. Stimming, B. d. B 4, 48. — Weitere ausführliche Angaben macht Suchier zu Nic. 38. (p. 510). Die

Wortfolge nach *et* ist die gewöhnliche, mag das Subject im Vorder- und Nachsatz das gleiche sein oder nicht: Nic. 48: E per so car ieu ay trobada Una escriptura que es celada e rescosta a mantas gens et ieu diray vos totz lo cens. Das Subject ist ein anderes im Nachsatz bei B. d. B. 23, 16: Quand aura (lo coms) son trap tendut E nos lur venrem de viro Si que tres nuoitz i jairem nut. M. d. M. 12, 1: Aissi com celh, qu'a plag mal e sobrier Que non auza escoutar jutjamen Que per dreyt pert tot so que vai queren E metria tot lo plag voluntier En dos amicx per far bon acordier O plait d'amor, et ieu fauc atretal. Als Ausnahme ist Brev. 12540 (: Pero nolh trobi peccat E conosc ieu sa maire), nicht zu betrachten, denn es liegt rein copulatives *et* vor.

§. 370. Nach *si* unterbleibt die Inversion: B. d. B. 36, 1: Rasa mes si son primier en la fin Li senhor elh mainadier elh baron De l'encontrada s'il an fag vas vos passada. Man sollte nach Analogie mit dem Afz. Inversion erwarten; doch begegnet auch dort zuweilen regelmässige Stellung, so Joufrois 1554: Sotz lo perrier vint s'il salue le seignor et sa compaignie. — Uebrigens liesse sich B. d. B. durch Einsetzung der Lesart ADJK. „e sil fan vas vos estrada", da bei „*e si*" Inversion nur facultativ ist, ein Ausweg treffen.

§. 371. b) Einleitung durch Adverbien: Es fand sich nur *mais*, welches metrisch bedingte Inversion hervorruft: A. Da. 11, 22: Mentr'ellam fatz semblan embronc, Mais volgr'ieu trair pena els desertz.

§. 372. In Vergleichungen, deren Vordersatz durch die Formeln *aisi com, si com*, eingeführt wird, erscheint das Subject des Nachsatzes analog der deutschen, aber entgegen der fz. Ausdrucksweise, invertirt. Siehe Diez III. 393. Mätzner, Synt. §. 456. — Solche Gleichnisse, welche nur die besonderen Beziehungen hervorheben, worin zwei Gegenstände zusammentreffen, bilden zu vielen Gedichten den Eingang, z. B. im M. d. M. 11. 12. 13. 15. — Beispiele: Arn. d. Mar. 4: Aissi com cel que anc non ac cossire ni voluntat, . . . ai ieu estat, domna, tan cossiros. G. d. C. 4, 1: Aissi com cel que baissal fuelh E pren de las flors la genssor, Ai eu cauzit sobre totas la bellazor. G. Riq. 58, 14: (Senher) Qu'aissi quo vos m'es fins, vos suy ieu fina. F. d. Mars. 2: C'aissi cum mais pretz hom laida peintura quant es de luenh que quant es pres vengutz . . . prezava ieu vos mais P. Vid. 3, 78: Qu'aissi cum es arditz leos . . . Ai eu mais d'ardimen.

§. 373. Vielleicht ist das im Nachsatze dem Sinne nach zu ergänzende demonstrative Correlat die Ursache der Inversion; die Auffassung der Sätze als eingeleitete Nachsätze daher nicht unberechtigt. Dafür spricht die §. 369 citirte Stelle aus

M. d. M. 12, 1., in welcher *et* den Nachsatz einleitet, freilich als solches die gewöhnliche Wortfolge unberührt lässt.

§. 374. Von Einfluss könnte auch das vorhergehende pronominale Object gewesen sein: Arn. d Mar. 3: Aissi cum selh qu'ama e non es amatz . . o ai ieu fag. ib. 22: Si cum li peis an en l'aigua lor vida . . l'ai eu en joy. B. d. Vent. 12: Aissi col peis — m'eslaissei eu de trop amar. G. Riq. 6, 1: Aissi cum selh que franchamen estai . . . O fi yeu ben.

Die Stellung des Subjectes

B) im Heischesatz.

1. Der Imperativ.

§. 375. In den I. B) zusammengestellten Beispielen beobachten wir die Stellung des pronominalen Subjectes vor dem Verb als die gewöhnliche: A. Da. 5, 15: E vos faitz m'en socors, desgl. Arn. d. Mar. 16. Ens d. G. 117, 24. G. Folq. 297. Ross. O 8392. 8325. 4133. Sen. 210, 9 u. s. w.

§. 376. Unberechtigter Inversion begegnet man: P. Vid. 29, 35: Estatz vos lai. Tod. Rob. 54, 20: Fay tu aital. Enim. 235, 29: mas fai ne tu aital.

2. Der conjunctivische Wunschsatz.

§. 377. Die wenigen Sätze mit ausgesetztem Subject zeigten regelmässige Wortfolge, vgl. auch Diez III. 303.

§. 378. Im Afz. und andern romanischen Sprachen erkennt man das Streben, in den Wunschsätzen den Thätigkeitsbegriff, der als der eigentliche Gegenstand des Wunsches leicht für die
Vordergrund tritt, dem Subject voranzu-
Synt. §. 490. — Solchem Gebrauch scheint
stehen; es würde allein hierher zu rechnen
xt von B. d. B. 15, 25: „Senher sia eu de
en la tor siam quatre parier" wobei der
Begriff „senher parsonier" auseinanderge-
inativ „parsonier" des Reimes wegen un-
Loos (Nominalflexion im Provenz. A. u. A.
KT: *si eu*, D: *sieu ai*, sodass in den Text
rden muss, d. h. der erste Vers wäre dann
nd *parsonier* obl. sg., der folgende aber
einleitenden *et*. Somit wäre für uns das

imming's Lesart „sia eu" mit Bartsch Chr.[4] 117, 26 =
t Hist das sonst bei B. d. B. zweisilbige *ia* als ein-
untersucht Pleines nicht.

Auch Pape bringt eigentliche Analoga für die Voranstellung des Thätigkeitsbegriffes in der Prosa p. 24 nicht zur Sprache, da die dort invertirten Sätze einleitendes *et* aufweisen.

§. 379. Die Nachstellung des Subjects im Wunschsatz kommt, gleich wie im asserirenden Hauptsatz, nur durch einen an der Spitze des Satzes stehenden Redetheil in Frage.

§. 380. Nach einem conclusiv temporalen Adverb: A. Da. 14, 32: Que s'autra'n voil ni'n deing, donc si'eu secs! P. Vid. 40, 47: Ni ja nous ag'eu, domna, ni deus me.

§. 381. Nach einem Adverbiale der Modalität: B. d. B. 15, 7: Al primier get perd'eu mon esparvier. ib. 15, 43 (doch bieten nur CFRT diese Cobla): Escut a col cavalgu'ieu ab tempier . . . e port sallat capairon traversier .

§. 382: Nach einer attributiven Bestimmung: B. d. B. 32, 7: D'aisso sion ilh tug segur. P. d. Mars. 3, 62: De joy ag'eu falhensa.

§. 383. Ein Object ruft Inversion hervor: P. Vid. 46, 1: Ben aja eu quar sai cobrir. Diesem in allen Strophen wiederkehrenden Gedanken steht der Refrain „e mal aja cui pesa" gegenüber. Tenzone B. d. V. u. Peirol, Chr. 142, 29: Mas mal aja eu si ja cre.

§. 384. Ebenso ein nominaler Ausruf und ein Adverb: P. Cap.* 9, 23: Domn'ar agues eu tan de ben.

§. 385. Im uneingeleiteten Nachsatz steht das Subject in einem Falle hinter seinem Verb: Brev. 2273: Mas pus lor o aures dechat Fasson ilh pueis lor voluntat.

§. 386. In einem durch *que* eingeführten Wunsche erscheint ebenfalls Inversion: J. Ru. 5, 12: Tant es sos pretz verais e fis Que lai el renc dels sarrazis Fos eu per lieis chaitius clamatz.

C) Die Stellung im Fragesatz.

Wegen der regelmässigen Wortfolge, resp. des Vortrittes des pronominalen Subjectes vor die Fragepartikel ist auf Capitel I. C) §. 301 zu verweisen.

D) Die Stellung im Nebensatz.

Die Nebensätze werden nach den 3 grossen Gruppen betrachtet: 1) Die Relativsätze. — 2) Die Substantivsätze. — 3) Die Adverbialsätze.

1) Relativsätze.

§. 387. a) Nach dem Relativum *que* bietet kein Text Inversion. Wir können von den zahllosen Beispielen nur einige aufführen. A. Da. 7, 21: Cum la chauzida qu'ieu ai encobida. ib.

8, 13. — P. Vid. 35, 5: Quan vei la ren qu'eu plus am e dezir. ib. 37, 12: Per lieis qu'eu vei aital. P. Cap. 13, 9: Ara podem saber qu'el fes per nos. ib. 5, 2.

§. 388. Dem Relativpronomen wird das Subject einmal vorangestellt. Aehnliche Fälle werden unten noch zu berühren sein. Es mag dieser Gebrauch wohl durch prosaische Uebersetzungen aus dem Latein, das den mit Nachdruck belegten Hauptbegriff an die Spitze stellt, aufgekommen sein: G. d. P. 5, 13: Aujatz ieu que lur respozi. Ich stelle hierzu K. Jes. 271, 19: Ara vos velh comtar L'enfant Jhesus que anet far.

§. 389. b) Nach dem relativen Adverb *don* fand ich viermal die gewöhnliche Stellung: Boeth. 43: Mallios Torquator dunt eu dig. P. Vid. 22, 38: Don ilh son vencut e sobrat. P. Cap.* 9, 62 = Folq. d. Rom: Dompna, mi des vostr' almosneira! Don eu vos rent cinc cenç, merces, F. Z. 187: Don ilh seran dolen qui . .; und nur einmal Inversion: S. freud. 77: Don ay ieu aquesta honor que . . .

2. Substantivsätze.

§. 390. a) Subjectssätze Constructionen, welche von der gewöhnlichen Wortfolge abweichen, sind mir nicht aufgefallen Die Belege sind leicht zu finden: P. Vid. 3, 23: Bem taub qu'eu si'arditz. ib. 21, 50: Per qu'es razos qu'eu m'estraja. Derselbe Dichter lässt unter gleichen Verhältnissen das Subject unausgesprochen: 6, 27: Mas er es dreitz, qu'en sospir e que planha.

§ 391. b) Objectssätze. Auch diese lassen das Verb dem Subject folgen: B. d. B. 5, 39: Nous cujetz qu'eu fassa motz a vendre P. Vid. 1, 29: Car conois qu'eu l'am de bon talen. ib. 13, 42: follage que di qu'eu me vir albor. P. Cap. 3, 36: a teingna ma via . . ib. 7, 1: Ma domnam ditz ib. 24, 41: Per que sai ben qu'il es el ric palais. nlicher Fall wie der §. 38[illegible] besprochene liegt

Das pronominale Subject wird aus dem Obnommen um sogar dem conjunctivischen Beellt zu werden: La Pal. d. Saviza (B. D.) 63, trameti.

3. Adverbialsätze.

et in allen Adverbialsätzen die regelmässige leiche die einzige Ausnahme in §. 399.

Temporalsatz: M. d. M. 5, 3: E quant ilh) anavon mesclos de tenno, Panc tenc lur paria [1]).

[1] von Klein missverstandene Stelle Levy, Literaturblatt

§. 394. b) im Localsatz: A. Da. 18, 16: Car lo sieus sers, lai on ill es, non intra. ib. 18, 22: On qu'ill estei, mos cors nois part delleis. P. Cap. 27, 6: Pero, on qu'eu m'estei Sos liges sui.

§. 395. c) im Conditionalsatz. Für diesen bietet sich wieder eine Fülle von Belegen: A. Da. 7, 12: S'ieu dic pauc . . . P. Vid. 9, 9: E s'eu chant, no tengatz per sordejor mon chan. ib. 19, 11: E s'eu podi' acaber. ib. 20, 9. 21, 10. 30, 1 ff. P. Cap. 3, 25: Mout fara gran jauzimen S'ella nom laissa morir. ib. 2, 8 u. öfter.

§. 396. (Vgl. §. 388): Die Voranstellung des Subjectes vor den Conditionalsatz in Brev. 163: „Don sapchatz que ieu se dic be Aquo ven de dieu, non de me" ist sowohl metrisch als auch durch den Gegensatz zu *dieu* geboten. — Aber gleich darauf: Vs. 165: si ieu re mal dizia.

§. 397. d) im Consecutivsatz: P. Vid. 2, 21: Que tan m'es bel e bo qu'eu no sai on me so. ib. 8, 8: Non ai enemic tan brau Qu'eu nol sia bos amicx. ib. 12, 1. 21, 1. 37, 11.

§. 398. e) Finalsatz. P. Vid. 1, 43: E prec la per deu qu'ilh esgart. ib. 2, 9: Car denha voler qu'eu torn en bon esper. R. Vid. Verf. 148, 25: Volgron qu'ieu fos a Montferrans. In dem bekannten Beispiel Boeth. 5: „E qui nos pais que no murem de fam" ist das Subjectspronomen unterdrückt.

§. 399. f) Concessivsatz. P. Cap. 21, 22: E sitot ill no m'am nim consen; dagegen bietet B. Calv. 10 (Ray. 4, 378) als einzigen Ausnahmefall Inversion: E sitot ai eu saber De far malvestatz . . .

§. 400. g) Causalsatz. A. Da. 4, 26: Mas ben vei c'un dat mi plomba Quand ieu mieills vei qu'il m'o embla. ib. 6, 33: Pois ieu non l'aus nomnar. P. Cap. 5, 27: Pois ieu non la truep ges.

Capitel III.

Die Trennung des pronominalen Subjectes vom Verb.

§. 401. Das seinem Verbum vorangehende Subject wird von diesem ausser durch Negationen und tonlose Subjectspronomina im Prov. nicht selten durch Satzglieder getrennt. Da diese Trennung für alle Arten von Sätzen, Haupt- und Nebensätze, dieselbe ist, so wird in Folgendem die bisher durchgeführte Gliederung derselben aufgegeben. Gleich hier soll vorausgeschickt werden, dass sich zwischen das invertirte Subject und Verb fremde Redetheile nicht einschieben; ein Ausnahmefall ist Alex. 846: „Se a vos platz, irai lay ieu || Saber."

§. 402. Als Trennung im strengen Sinne kann man das zwischen Pronomen und Verb auftretende *meteis, eis*, nicht betrachten, indem eine so innige Verbindung zwischen beiden

besteht, dass *eis* selbst neben dem Substantiv das entsprechende Pronomen erfordert[1]), cf. auch Anmerkg. zu B. d. B. 30, 1. — *eu meteis*: Flam. 771: Et eu meteis i anarai ib. 3281: Si eu meteis non i'o dizia. ib. 3376. 4965. 7159. G. Riq. 71, 171. M. d. M. 15, 52. P. Vid. 15, 19. Für die zweite Person sind die Belege spärlicher: *tu meteis*: R. Vid. Verf. 152, 14: Tu meteis m'as dit. *vos eis*: Flam. 2560: Bel senher, vos eis o vejatz ib. 7158: E vos mezeisma sabes o. Häufiger wieder für *el meteis*: G. Riq. 78, 113: Si el meteis non las planh. ib. 82, 49. 153. 84, 226. 99, 21. Zorz. 11, 3. — Ein Beispiel für den Plural: Flam. 1946: Et il meteis portan la clau. — Ein adv. schiebt zur Füllung des Verses in diese enge Verbindung Arn. G. d. Mars. (B. L.) 142, 76 ein: Et el aqui metis Me trais a su part.

§. 403. Gerade in diesem Capitel wird der in der Einleitung dargelegte Grundsatz mehr denn je befolgt; wir werden uns hüten, a priori von einer Eintheilung der Beispiele in metrisch freie und bedingte auszugehen. Den Beweis für die Richtigkeit unseres Verfahrens geben 1) zahlreiche Stellen, in welchen die Trennung leicht durch Umstellung aufgehoben werden kann. Neben B. d B. 2, 9: „Qu'ieu ades non pas la festa" liesse sich metrisch gleich gut oder besser: „Qu'ades ieu non pas la f.", neben Arn. Vid. Chr. 359, 37: „Car yeu de bon cor soy crezens" — „Car de bon cor yeu soy cr." — oder mit Inversion: „Car de bon cor soi yeu crezens", einführen. 2) Die Rechtfertigung der Fälle, in denen das Subject durch präpositionale Bestimmungen am Verschlusse vom Prädicat, das erst im zweiten Verse erscheint, getrennt wird, geschieht durch die schwache Behandlung des provenz. Verschlusses überhaupt. Schon in der classischen

tzung der syntactischen Selbständigkeit des
röhlich, z. B. P. Vid. 13, 50: Et eu per long
ihnl. 19, 17. — Bei der Stellung des Subjectes
s eben Gesagte näher beleuchtet werden.
ch hingewiesen werden auf die Prosa. Sie
rung über das Wesen der Trennung und
die eingeschalteten Satztheile spielen. Bei-
s und pronominales Subject finden sich bei
; 33—35.

Elsner's Beispiele (pg. 11) sicht zu vermehren, da sich
, so im Brev.: 11745. 14965. 15104 17557. 23792.
Or. 6. Chr. 68, 15 u. s. f. — Kein Text weist jedoch mehr
n. nämlich v. 1345. 3338. 3938. 4731. 4749; ausser-
ar eis diens meus falhida la fes."

1. Trennung durch einzelne (kleinere) Satztheile.

§. 404. Die trennenden Satztheile werden in der bekannten Folge aufgeführt.

§. 405 ad. c) Trennung durch Adverbien: *α*) solche des Ortes: la: Agn. 125: En Rabat, e nos la irem. Agn. 1442: Qu'ieu la irai et tot prumiers lo fuec metrai. Flam. 2399: Qu'ieu la voil esser plus viatz. Ross. O 4111: Vos lai non ires miga. alhors: G. Riq. 3, 46: Qu'ieu alhor m'assag. P. Cap. 15, 44: Per qu'ieu aillors non posc virar mon fre. Eine adverbiale Bestimmung: Brev. 2414: E s'yeu en mon cor plazer ai.

§. 406. *β*) Adverbien der Zeit. anc: Dieses Adv. der Negation, das auch keine Inversion veranlasst, kann nicht als trennender Satztheil betrachtet werden. Es steht gern zwischen Subject und Prädicat: B d. B. 15, 15: S'ieu anc falhi vas vos. ib. 15, 30. Flam. 7157: De qu'ieu hanc li dises de no. M. d. M. 13, 15: Qu'ieu anc falhis. Die Regel, dass nach *anc* in den meisten Fällen das Präteritum folgt, bestätigt sich hier. — Die Trennung durch ades ist belegt B. d. B. 2, 9 cf. §. 403. enans: Agn. 1140: E s'ieu enans aguessa conegut De Jhesu la sia gran vertut.[1]) derenan: P. Vid 9, 23: Mas s'eu derenan sui seus. deman: Flam. 6535: Amicx, qu'eu deman torne a vos. ja: Auf das mit einer Negation gebrauchte *ja* bezieht sich die für *anc* gemachte Bemerkung. Agn. 1258: E sapchas ques ieu ja non penria. ib. 1339. B. d. B. 39, 33: Qu'ieu ja non vuolh esser bar. G. Riq. 20, 19: Qu'ieu ja non fora nomnatz. Enim. 231, 21: Yeu ja era estorta del mieu gran affan. Flam. 55: S'ieu ja o voil ni o volrai. P. Cap. 22, 40. Zorz. 3, 42. pois: B. d. B. 44, 6: E s'el pois vol la mia part. tostemps: R. Vid. Verf. 151, 35: Qu'ieu tostemps n'ai cura. ueimai: Brev. 160: Quar sitot ieu ueimai sui grans.

§. 407. *γ*) Ein Adverb der Modalität. plus: A. Da. 3, 4 : Don ieu plus ai de joia, wo der abhängige genet. part. von seinem adv. getrennt ist. — Flam. 2806: La ren el mon qu'ieu plus envei. G. Riq. 14, 5: Silh qu'ieu pus am. ib. 76, 185: Nulh senhor ai, de qu'ieu plus la vuelh. Derselbe Autor macht 14, 44 von *plus*

---

[1]) Ein in jüngeren Texten üblicher Pleonasmus, cf. Anmerkg. zu B. D. 37, 9, — Beispiele: Alex. 20. 1081. B. d. B. 12, 51. 26, 49. 28, 6. 46. 32, 13. 36, 27. 39, 13. — B. D. 40, 7. 59, 11. 62, 5. Enim. 216, 16: *E de cui vos vuelh comtar sa via.* — ib. 218, 26. 222, 13. Ens. d. Esc. 104, 8. Nat d. Mons, Chr. 303, 24. 30. M. d. M. 15, 6. P. d. Mars. 3, 24. P. Vid. 12, 3: *ab domnas de Carcasses don m'abelis e m'agensa lor faitz e lor captenensa.* R. Vid. Verf. 152, 34. 186, 37. Zorzi 14, 43. In unkrit. Texten, meist durch mehrere Hss. gesichert: Aim. d. Peg. 48. Alb. de Sest. 17. Caden 13. E. Cairel 6. Granet 4. Lf. Cigala 20. 23. R. Gauc. de Bez. 8. R. de Mirav. 13. Uc. Brunet M. G. 1145 (? B. G.)

ein Comparationsglied abhängig: S'ieu plus que tuich l'autr'amador la vuelh. P. Cap. 21, 4. ib. 8, 21. Trennung durch miels: A. Da. 4, 27: Quand ieu miels vei qu'il m'o emblia. Dass auch das eigentlich den Satz einleitende adv. *si* trennend zwischen Subject und Prädicat geschoben wird, zeigte schon (§. 322) Flam. 4022. Hierzu gesellt sich ib. 7227: Et el si l'avia per ver.

§. 408. Ein Adverbiale der Modalität: Dasselbe kann sein *α*) ein präpositionaler Infinitiv: B. d. B. 15, 19: S'ieu per jogar || m'asset pres del taulier. P. Vid. 13, 15: Et eu per long esperar Ai conquist. ib. 19, 17: Mas eu per sobresforsar Cug dels fols. P. Cap. 6, 9: E s'ieu per sobramar Ai regnat follamen. *β*) ein Nomen in Verbindung mit einer Präposition: Agu. 619: E ieu e nom de Jesu Crist Vos bateih. ib. 1088: Quar ieu a grant peccat t'ai facha tormentar. A. Da. 13, 17: E s'ieu ai mieu entea vos mint. Am. d. Esc. (Chr.) 329, 10: Qu'ieu pel vostre sen velh. Arn. G. d. Mars. (B. L.) 139, 22: Qu'ieu ab aquestz mestiers Depuis fui cavayers Ai conquist mantas donas. ib. 133, 21: E vos per chauzimen Prendetz n'esgardamen. Boeth. 99: Nos e mols libres o trobam legen. ib. 194: Ella ab Boeci parlet ta dolzament. Flam. 6892: Ques ieu en luec del mieu lo tengua. ib. 7930: La marga qu'ieu del bratz parti. G. d. Montag. 4: Ne ylh per draps negres ni per floc blan No conqueran ja dieu. G. Riq. 9, 13: Per qu'ieu ab mon cor secreth N'ai avut. ib. 73, 36: Et ilh ab un sol mot respon. Las novas (B. L.) 124, 31: Qu'ieu per fam ni per set No mi soi prezentatz. R. Vid. (Cast.) B. L. 30, 25: S'ieu per la gola non la pren. ib. 33, 36: Ieu per la vostr' amor Soi remazutz. P. Cap. 10, 13: S'eu per engan m'en lais. ib. 16, 42. R. Vid. Verf. 156, 34: E s'ieu per nulh orgueih o fi. Sfreud. 111. 175: Don ela, per sa pietat nos garde. K. Jes. 275, 37. 276, 16: Per qu'ieu per cert conselharia. *γ*) ein Pronomen in absoluter Form: G. Riq. 16, 41: Del honor qu'ieu d'elh aten. ib. 27, 54: Qu'ieu de lieis l'aurai (= la sufrensa) ib. 28, 33: Que s'ieu ab cui trobava janzimen. ib. 73, 217: Qu'ieu ner mi sol o diga. *δ*) ein neutrales Pronomen: G. d. P. 5, 1 per tot aquo Non mogui ges. Sen. 198, 31: E s'ella per

d) Die Trennung wird durch eine attributive ng erzeugt: Diese kann gehören *α*) zum Subject: 13: E eu coitos mis m'en tal latz. *β*) zum Object: Aim. : Ges enquerras non puesc serar mas dens Qu'ieu del comte lauzor. Lun 5, 38: .. Qu'ieu del comte, mo senher de Rhozor. P. Vid. 3, 75: Per qu'eu dels abatutz, Flacs avars, ai panc de pensamen. *γ*) zum Prädicat: A. Da. 12, 47: r non ai poder quem cobra. Brev. 14333: Que nos senher, do T'ajam redut mal gazardo. F. d. Mars. 2: Ab panc

ieu d'amor nom recre. P. Rog. 2, 1: Tan non plore Qu'ieu de chan non cossire. Agn. 1083: Car elh de manz diables t'a volgut escapar. B. d. Die 2. Chr. 71, 11: E platz mi mout que eu d'amor vos vensa.

§. 410. e) durch eine prädicative Bestimmung: G. Riq. 77, 394: Tan qu'ieu plazen li sia. P. Cap. 20, 15: No vuelh esser reys — Per tal qu'eu sieus no fos. Flam. 7520: Mas ill per pagada s'en tenc.

§. 411. f) Die Trennung geschieht durch einen reinen vom Verbum finitum abhängenden Infinitiv: Arn. G. d. Mars. (B. L.) 133, 26: Per qu'ilh amar me denha. Enim. 236, 21: Cant yeu retornar m'en cujava. Flam. 7152: Ni eu ensegnar hom pogues. ib. 7543: C'ora ques ill baissar lo vueilla. Es mag hier auf die interessante Stellung des tonlosen Pronomens hingewiesen werden. Das vom Infinitiv abhängende Objectspronomen tritt im Prov. der Regel nach zum Verb finitum. Aus vorliegender Zwischenstellung lässt sich deutlich die Abneigung gegen das dem Sinne entsprechende Auftreten des Pronomens vor dem Infinitiv erkennen. Das Metrum würde ein „Cant yeu m'en retornar cujava und ein „ques ill lui (dann betont) baissar vueilla" erlaubt haben.

§. 412. g) durch ein Object: Es kann sich hier handeln α) um ein nominales, β) um ein pronominales in der schweren Form, γ) ein neutrales und δ) ein unbestimmtes Pronomen.

§. 413 α) das Object ist ein Nomen: Agn. 1335: Non creirai Vostre conseyl ni lo ferai Ques ieu aquel diable azor. M. d. M. 1, 6: S'eu lor malvaitz faitz lor repren. ib. 12, 8: Per qu'ieu amor pregui. P. Vid. 10, 24: Quant ela s'amor m'estrais. 23, 29: Mas pero s'eu poder agues. P. Cap. 8, 37: Que si eu tot lo mon avia Senes vos nuill pro nom tenria. Pleines' Emendation (unter Berücksichtigung der Varianten) zur Beseitigung des Hiats, p. 64. Nr. 329 gibt dem Satze ein anderes Gepräge: „Que totz l'autres mons nom poiria Tener nul pro si nous vezia." Das schon seiner Bedeutung nach abgeblasste *ren* schiebt sich ein: Flam. 7027: S'ieu ren podia far ni dir. G. Riq. 8, 38: S'ieu ren fas ni dic de bo. In Brev. 21101: „Aquest article el pauzet De la sancta concepcio" könnte Zwischenstellung „El aquest a ... pauzet", aber nicht wegen des Reims Inversion des Subjectes eintreten.

§. 414. β) die volle Form des Personalpronomens beim Verb: Flam. 3354: Et aissi eu leis non aurai. Flam. 5220: Car el eis non lui pren. Von der Ersetzung der tonlosen Pronomina durch die betonten wird noch später die Rede sein.

§. 415. γ) ein neutrales Pronomen: Agn. 1269: Que si vos

also non prenias. P. Cap. 8, 29: Qu'eun als nous queria. Ein Beleg, der schon wegen des ausgesetzten pronominalen Subjectes beim Imperativ angeführt wurde, verdient hier besondere Erwähnung: wir haben die interessante Form aquest als Neutrum zu constatiren: K. Jes. 278, 32: „Tu aquest mostre en teuletgia, En las artz, en nigromansia".

§. 416. d) endlich stellt sich ein unbestimmtes Pronomen als Object zwischen Subject und Prädicat: G. d. P. 6, 20: Per qu'ieu autra non azori P. Cap. 19, 42: S'ieu autra ne quier. P. Cap.* 5, 32: S'ieu null' autra non blan.

§. 416a. e) Trennung durch ein indirectes Object: G. Riq. 29, 26: Per qu'ieu a mon Bel Deport Suy aclis.

§. 417. h) Als letzter trennender Satztheil sei der Vocativ angeführt: K. Jes. 279, 10: E s'ieu, senhor, ai re falhit. P. Vid. 26, 29: Per qu'eu, bona dompna, serai vostres.

§. 418. Wie mehrere Redetheile den Satz eröffnen und in Folge dessen Inversion hervorzurufen vermochten, so ist es auch dem Sprachgebrauch nicht entgegen, wenn dieselben Trennung des Subjectes von seinem Verb eintreten lassen.

§. 419. Adverb der Zeit und des Ortes: Agn. 1275: E si ill gaire sa vivia.

§. 420. Adverb der Zeit und Adverbiale der Modalität: P. Rog. 6, 13: Qu'ieu anc per als no fos.

§. 421. Adverb der Zeit und Object: Flam. 7377: Qu'ieu
mova. G. d. C. 5, 18: S'ieu jal cor vire

r Modalität und Object: Flam. 7380:
) sofiera.

v.: B. d. B. 15, 23: S'ieu autra dompna
tot per amor d'aisso vuelh.

Adverb der Modalität: K. Jes. 279, 8:
ava.

attributive Bestimmung: Arn. G. d.
: ieu, lo mieus amicx, D'amor no m'entre-
ne attributive Bestimmung und ein
trennend ein: Brev. 61: Qu'ieu de lar
Do doctrina vertadieira.

ng durch ganze Sätze.

h diese trennenden Sätze durch eine
Brev. und R. Vidal Verf. sind vor
ioden.

§. 427. Der einfachste Fall ist eine kurze Einschiebung: Brev. 978: Ieu, aitan quan puesc, li defen ib. 14301: E quan tu, sus la crotz estan, La comandieys a Sang Joan. Enim. 218, 3: Car ilh, si com vos dich ay ieu, Era filha de Clodoveu. G. d. P. 8, 7: Ieu, so sabetz, nom dei gabar. ib. 8, 45: Ni eu mezeys, tan tem falhir, No l'aus m'amor fort assemblar. Von längeren Sätzen stellen die Mehrzahl der Beispiele

a) die Relativsätze.

§. 428. *α*) der Relativsatz bezieht sich auf das Subjectspronomen der I. oder II. Person, an die er sich direct anschliesst. Hierbei kommt die bekannte Regel in Anwendung, dass man das Verb des Nebensatzes in dieselbe Person setzt, ohne ihm, selbst im Nfz., das entsprechende Personalpronomen beizufügen — Diez III. 372. Mätzner, Synt. §. 108. — A. Da. 5, 40: Et ieu que soi dels lejals amadors Estau jauzens — ib. 12, 6: E doncas ieu qu'en la gensor entendi Dei far chanson. Enim. 230, 20: Que yeu queus o dic o ay vist, derselbe Vers ib. 249, 32. G. Riq. 44, 38: Doncx elh, que sols o pot far Nos don en luy tal esper. G. Riq. 82, 20: Et ieu, a qui dieus a Mais dat, que nom taissera, Non tenc. G. Riq. 86, 29: Et yeu que conosc e sai Que non tanh, fassa qu'il play. G. Folq. 335: Mais tu que ton effan aguist E verges apres remazist As tota sol al mieu semblan Tot lo ben que los autres an. R. Vid. Verf. 156, 32: Per qu'ieu que m'ay fait atretal O mielhs, lo vuelh tot atressi. ib. 162, 28: E yeu cui voluntat leugieira Nom aduys anc nulh pessamen Estiey un petit en mon sen. (Über das pleonastische *me* cf. § 553).

§. 429. *β*) Der Relativsatz hängt von dem zwischen Subject und Prädicat stehenden Object ab: Brev. 17586: Don ilh, las nostras sanctas leys, Que Dieu a dadas el mezeis A bon regimen de la gen Fan tornar a gran nozemen.

§. 430. *γ*) Der relativische Satz hängt endlich von einer attributiven Bestimmung des Prädicates ab: P. Cap. 26, 9: Per qu'ieu dels mortels falhimens Qu'ai faitz en dig ni en pensamen Ab fals motz ni ab fals obran Mi ren colpables penedens.

b) Substantivsätze.

§. 431. *α*) der Subjectssatz: Verschiedene, schwer zu classificirende Nebensätze vollziehen die Trennung des Subjectes vom Verb in einem Subjectssatz: R. Vid. Verf. 164, 25: Vers es qu'ieu per mon cor pagar E car soven m'en mes en sen Mais que per autr'issernimen Ni per autre mon pro quei fos Vinc en la cort del rey.

Für *β*) (Objectssatz) vermag ich keinen Beleg zu bringen.

c) Adverbialsätze.

§. 432. *α*) Temporale Nebensätze werden sehr häufig

in den einfachen Satz eingeschoben: Brev. 13596: Don el mezeis, quan fo requist Dels apostols quels essenhes De dieu preguan, lor dis apres. G. Riq. 27, 7: Per qu'ieu, tant quant vivia Vuelh servir la bella. ib. 71, 19: Et ieu, can aug parlar Home . . . Tenc mon entendemen. R. Vid. Verf. 149, 22: Per qu'ieu, can vi sazon ni loc, Ai demandat so que doptava.

§. 433. Joh. evg. bietet zwei bemerkenswerthe Fälle, die am besten hier erwähnt werden: In dem durch *cum* eingeleiteten Temporalsatz, dessen Haupt- und Nebensatz ein gemeinschaftliches Subject haben, steht dieses vor der Conjunction des die Periode beginnenden Nebensatzes: Chr. 10, 15: E ell, cum jaguessa sobre lo peiz Jesu, diisa li, dom, cals es? — 10, 26: El cum ac receubuda la bucella, eissit s'en sempre. — Wir haben in diesen Beispielen zweifelsohne lateinische Construction vor uns, = „*et ille cum*" für classisches „*qui cum*". Man erinnere sich der oben Besprochenen „Aujatz ieu que lur respozi" u. A. Pape, a. a. O. belegt keine ähnlichen Constructionen, deshalb nicht, weil seine jüngeren prosaischen Texte sich vom lat. Einflusse frei gemacht haben mochten. Die ältesten frz. Denkmäler weisen dieselbe Stellung auf: Pass. 61a: „Pilaz cum audid tals raisons." Leodog. 15a: „Reis Chielprics cum il l'audit. —

Für *β*) fehlen Belege.

§. 433a. *γ*) Conditionalsätze: P. Cap. 3, 45: Per qu'ieu, si totstemps vivia, Lo bais non oblidaria. R. Vid. Verf. 172, 30: E

tz enpeguir. — Für *δ*, *ε*, habe

G. Folq. 17: Et yeu, sitot m'en
t. G. Riq. 79, 608: Per qu'ieu,
lel dir. R. Vid. Verf. 156, 6:
s onrar et obezir No vuelh mon

id. Verf. 146, 22: Et yeu, com
ıber Vas m'en ad una part sezer.
i E sazos me ofri coratje, Li dis.
vertritt ein Participium:
A la gloria, a la lauzor Et es-
talen, Parle d'Amors.

IV.

retspronomens.

sammenhange mit dem eben
Gebrauch des pronominalen
war zur Genüge dargethan

worden, dass das Subject eines Aussagesatzes, ohne Gefahr für den Sinn, durch längere Redetheile vom Prädicat getrennt werden kann.

§. 438. Nun aber wird in einigen Fällen, in denen die Übersichtlichkeit des Gedankenganges durch die Auseinanderreissung des Zusammengehörenden nicht mehr als in jenen Stellen zu leiden hätte, doch das Pronomen vor dem Verb wiederaufgenommen. — Dass der Dichter durch dieses Verfahren stärkere Betonung für das Subject bezweckt habe, ist nicht ausgeschlossen. Boeth. 106: Nos de molz omnes, nos o avem veut. (Bei der syntactischen Behandlung des Boeth. entscheidet sich Hündjen p. 48 für die Lesart der Hs., die auch Bartsch, Chr. gibt, während er in den Text Böhmer's „omes aizo" einführt.)

§. 439. In P. Vid. 11, 5: „Et *eu*, ad aquel semblan Quan li autre trobador Estan mut *eu* chan d'amor" hat die Wiederholung eine gewisse Berechtigung insofern, als P. Vid. sich vor den andern Troubadours rühmlich hervorheben will. — Ferner P. Rog. 3, 56: *Ieu* mai que mai Ma domna, *ieu* sai Que vos mi donatz joy e pretz [1]).

§. 440. R. Vid. Castiag. (M. W. III. 228): „Senher cant auretz pro parlat E vil tengut e menassat *S'ieus* dirai *ieu* d'aquest afar Can o poiretz en ver proar." Bei Bartsch, Lesebuch 30, 31 findet sich jedoch nur „*Si ieus* dirai d'aquest afar." Ich möchte mich zu Gunsten der Raynouard-Mahn'schen Lesart erklären. In der einzigen Hs. (La Vallière 14) muss sich das zweite *ieu* finden, da in genannten Abdrucken die Texte ohne Conjecturen gegeben werden. Indem Bartsch durch Emendation das *ieu* beseitigte, kam er zu dem starken Hiat *i: ieu*, ein solcher ist aber selten (nach Pleines nur 2 mal im M. d. M. zu constatiren), sodass die Elision den Vorzug verdient. Auch der Sinn (eine gewisse Gegenüberstellung zu dem „Senher cant auretz pro parlat") lässt das zweite Pronomen unbedenklich zu.

§. 441. In Boeth. 81: „Domne pater, tu quim sols goernar, e tem soli eu a toz dias fiar, tum fezist tant e gran riqueza star" erscheint ein absolutes Pronomen durch das conjunctive wiederholt. Peire Milo 6: (M. G. 918. Ray. V. 319) „Domna, en vos trobei tal guierdos Com fai al lup lo cabrel e l'agnel Cant il vas lui, il corren ses reuel E laissa star las fedas el moutonz.

§. 442. Eine eigenthümliche Art des Pleonasmus erscheint bei P. Card. 66 (M. W. II. 122) cf. Diez, Leb. u. W. I. 488.

---

1) vergl. Appel's Anmerkung zur Uebersetzung p. 75.

Das unmittelbar mit dem Prädicat verbundene Subjectspronomen tritt in absoluter Gestalt zur Hervorhebung bei einer präpositionalen Bestimmung wieder auf: „Quar *els* (los clergues) l'auran (= lo mon) ab tolre o ab dar, O ab perdon, o ab ypocrizia o ab asout o ab beur' o ab manjar o ab prezicx o ab peiras lansar, o *els* ab dieu o *els* ab diablia."

§. 443. Sollte nicht diese Erscheinung mit dem bekannten prov. Sprachgebrauch identisch sein, welcher das absolute Personalpronomen zu „Ja und Nein" als Vertreter des Verbs gesellt [1])? Z. B.: R. Vid. Chr. 325, 3: Voletz n'en mon cosselh estar o non? oc ieu mout volontiers. oder Arn. d. Carc. Chr. 258, 3: Qu'ieu am del mon lo plus aibit. E vos cal, domna? In der That dürfte zwischen dem Pronomen bei der adverbialen Bestimmung „ieu, mout volontiers" und dem in „els ab dieu" kein Unterschied existiren.

§. 444. Das Personalpronomen der III. Person dient zur Wiederaufnahme des vom Verb durch einen Nebensatz getrennten nominalen Subjectes: Brev. 32712: Dont *el meteis lo filhs de Dieu* Cant li vengro li Farisieu De Matrimoni demandar ... nach 5 Zeilen V. 32719: *El* lor respondet mantenen. P. Card. 45: *Ricx hom*, can va per carreira *El* mena per companheira — malvestat. Doch fehlt das Pronomen in den übrigen Strophen, welche ebenfalls durch *ricx hom* eröffnet werden. — K. Jes. 285, 37: *E nostra dona*, cant vit Jozep El effant que am se menet *Ela* at plazer e gang mot gran. Nic. 2349: Cant *Noke* ins en l'archa *ell* si salvet.

wie in andern rom. Sprachen ist
ätigkeitsbegriffe auf ein gemein-
ıen. Die Wiederaufnahme desselor dem zweiten Prädicats-Verbum
atiren: Brev. 12507: Apres *la Ver-*
et Son effan en drapels petitz.

ümlichkeit des altepischen Stiles
ftreten des Pronomens unmittelbar
te auf. (Für das Alter dieses Ge-
en Stellen im Leodegar 20, 1. Pas-
scarnie Jesum — u. Roland.) — Ein
ı Analogon, doch scheint mir bei
ı der Spitze des Satzes stehenden
nen mehr aus einem rhetorischen

[1]) ene interessante Verbindungen dieser Art
ausführlichere Behandlung des ganzen Ca-
lera verweise auf v. Eisner p. 9.

Bedürfnisse hervorzugehen: Ber. de Palasol 10. (Ray. III. 231): *La flor* de la cortezia *Elha* m'aura o *autra* no.

§. 447. Das Pronomen wird vor dem Relativsatz wiederholt: Nic. 599: *Tu* sos discipols e veritat Ies, *tu* c'aissi las razonat.

§. 448. Das Pronomen der III. Person steht zur Vorbereitung: α) auf das Demonstrativum: Alex. 3: De toz los IIII elemens *El* es caps e comessamens *Cel* que non ac comessamens.

β) in gleichem Sinne führt das Pronomen ein nominales Subject ein[1]): Enim. 227, 20: Aqui *eus* brocon los cavals *Li cavalyer*. Folq. de Lun. 519: L'apreyador conhdar *elh* (in R: ramelh), no vol mi dons.

§. 449. Von dem Substantivum hängt ein Relativsatz ab: G. Fig. 5. (M. G. 146. in B. = Ray. IV. 307): „Pois quant las an en bailia Et *ill* las fan morir e dechazer *Ist fals pastor* don eu m'en desesper." An vorliegendem interessanten Beispiel lassen sich verschiedene syntactisch werthvolle Beobachtungen machen. Ausser der Wiederholung des Pronomens finden wir das bekannte Nachsatz einführende „*et*" und ein pleonastisches „*en*" neben „*don.*"

§. 450. Eine Sonderstellung, hervorgegangen aus Effecthascherei, nimmt A. Da. 7, 1 ein. In dem Eingangsverse des Gedichtes stehen zwei kurze Sätze, in denen dasselbe Femininpronomen einmal als Object, das andere Mal als Subject auftritt, einander gegenüber. Das substantivische Subject erscheint erst am Ende der folgenden Zeile. Die Pronomina erzeugen nun wegen der in ihnen unausgesprochnen näheren Bestimmung des Subjects im Leser Erwartung und Steigerung des Interesses: „Anc *ieu* non l'aic, mas *ella m'a,* Tostemps en son poder — Amors."

§. 451. Die von Tobler, V. Beitr. N. 33 p. 187 für das Afz. weiter ausgeführte Bemerkung, dass wo zwei nominale oder pronominale Satzglieder oder ein nominales und pronominales in Coordination, durch *et* oder *ne* verbunden, auftreten, das erste häufig durch das Pronomen wiederholt wird, hat auch für das Prov. Geltung: Arn. G. d. Mars. (B. L.) 135, 33: D'Apo-

---

[1]) In dem von v. Elsner p. 11 citirten Belege aus Philippson's M. d. M. 10, 71 kann ich keinen Pleonasmus sehen. Bei Klein lautet die Stelle 1, 70: *Mas car cujava esser pros, Si se parti del fil N'Anfos Que l'avia fait(z) de nien.* (z scheint Druckfehler). Dürften wir auch das allein von Hs. A gebotene Subjectspronomen *el* mit Philippson beibehalten, so verlangte doch der Sinn die Auffassung des *N'Anfos* als possessiven Genetiv. Eine andere Uebersetzung als die folgende ist unmöglich. „Aber da er (Guirauz) tüchtig zu sein glaubte, so verliess er den Sohn des Herrn Anfos, der ihn aus dem Nichts erhoben hatte." Es soll hier vom Mönche die Undankbarkeit Guiraut's hervorgehoben werden; cf. Biogr. LXXXIII. bei Mahn.

loines de Tir Sapchatz comtar e dir Com *el* fon perilhatz *El* e totz sos barnatz. Mit einigem Recht könnte hier eingeordnet werden: Mönch v. Foissan 2. (M. W. III. 14): Si.m destrenhetz, domna, *vos et amors*" mit dem Unterschiede, dass wegen des eng verbundenen Vocativs und der durch die Flexion hinreichend gekennzeichneten Person die Aussetzung des Subjectes unterblieb, ähnl. G. Riq. 89, 61/62. — Ein besseres Beispiel ist hingegen Ross. P 7624: *La reina* lai es, *ela* e sa sor. — Hier sei ein Fall erwähnt, wo das Demonstrativ die Rolle des Personalpronomens übernimmt, gewissermassen die einzelnen Glieder zusammenfassend: Ross. P. 7630. O 8615: Folque e Girart, Berte e Bertalais, La reina e sa sor *Celà* foron en la chambra.

§. 452. Endlich mögen hier der Vollständigkeit wegen die Beispiele ihren Platz finden, durch welche Tobler V. B. 17. Stimming, Anmerk. zu B. d. B. 4, 1 u. Suchier, zu s. Denkm. 511. folgenden Gebrauch charakterisiren: „Bei *auzir, conoisser, vezer* steht gern die Person oder Sache, an welcher bemerkt wird, was der Nebensatz aussagt, mit *de* im Hauptsatz und wird dann oft an der entsprechenden Stelle des Nebensatzes wieder aufgenommen, resp. vertreten." — Dieses pronominale Subject erscheint im Ross. P 2803 = O 3465: Non cujetz de Girart qu'el s'en oblit. — P 5403 = O 6153: Non cujetz de Folcon, qu'el s'en refrenha. — P 5545 = O 6306: E no cujetz del comte qu'el se recorta. — P 7003 = O 7948: De Girart aquel comte que fon jadis .. Ben avetz tot auzit qu'el es fenis.

Capitel V.

ectspronomen im Reim.

chtung des Verhältnisses des pronomi-erb in seiner Setzung, Stellung und sind wir im Stande, sein Vorkommen

men im Reim des Aussagesatzes.

llung des Pronomens wird daraufhin einer bestimmten Stellung im Verse, ührten Bedingungen, entspricht oder vorliegen. In den Unterabtheilungen e syntactische Abgeschlossenheit des

I. Das pronominale Subject steht im Reime durch Inversion.

1. Die Stellung ist derjenigen im Verse analog.

a) Der Vers ist ein selbständiges Ganze.

§. 455. Inversion veranlassen c β): G. Riq. 61, 13: Post dissendei ieu. K. Jes. 304, 3: Senher, dis el, ar crezi ieu.

§. 456. c γ): G. Riq. 81, 404: Pero ben conosc ieu. Brev. 24667: Be sabetz vos. Adverbialien der Modalität: Alex. 381: Tot enayssi d'aquest dic ieu. Brev. 11563: Per lo dig ruschal enten ieu. Enim. 243, 33: El nom de luy t'apele ieu. Nic. 589: Tot yssamen d'aquest dic ieu.

§. 457. e) u. zwar ein Adjectivum: Brev. 21105: A la cal (encarnatio) bastans no soi ieu. Cobl. esp. 43, 10: Sert en soi ieu. ein Substantivum: P. Vid. 1, 9: Amaires e drutz sui ieu. P. Vid. 1, 73: Quar vos homes sui ieu. Brev. 13770: Dont em glieiza e tu e ieu. — ein unbestimmtes Pronomen: Nic. 2736: Aytals ies tu.

§. 458. g) ein Object, und zwar ein nominales: Cobl. esp. 35, 10: Lo contrari non dic yeu. ein neutrales: Dieses ist gewöhnlich Object in kürzeren eingeschobenen Sätzen, wie solche gern die geistlich-didactischen Werke zur Anwendung bringen: Brev. 1991: Lunhs hom no fai mal, so sai ieu. ib. 10232: Et el mezeis dis, so sai ieu. ib. 25546. ib. 33822: Ni ben ardit, so sabetz vos, Non pot esser si non es pros. Nic. 1954: so us dic ieu. Das Object besteht aus einem concessiven Satze: Brev. 19374: Quanque sia, te redrai ieu. (*Quanque*, welches im Gegensatz zum Afz. den Conjunctiv verlangt, ist verhältnissmässig selten.)

§. 459. Ein indirectes Object bewirkt die Inversion: M. d. M. 4, 7: Deus, a vos me clam eu.

§. 460. Zwei der genannten Satzglieder gehen voran: c γ + g: Agn. 1056: Qu'ayssi t'o comant ieu. K. Jes. 291, 12: Tot fermamen o crezi ieu. Nic. 1540: E voluntiers o creyrai ieu. Brev. 10695. 10852: De las emages o dic ieu.

§. 461. Im Nachsatze: Brev. 23065: Si fugo tug l'altre tieu || Disciple, non o farai ieu.

b) Der Vers ist nicht syntactisch abgeschlossen.

§. 462. Die Fälle sind geistlichen Denkmälern eigenthümlich: Alex. 479: Apres la porta, vos dic ieu, | Fes far lo lieg. ib. 998: Los cardenals, aycels dic ieu | Que son temens. Brev. 235: La saumieira de Balaham Lacal trob ieu | Que parlet. ib. 6623: Quar en abril, so sabetz vos | Son albres floritz e folhos. ib. 20271: (La scienca) laqual vos dic ieu. Enim. 257, 16: Dompnas, fai s'el, ayci sui ieu | Filhs que fuy del rei Clodoveu.

2. Die Stellung des Pronomens weicht im Reime von derjenigen des Verses ab.

§. 463. Der Vers ist jedoch in allen Fällen ein syntactisch abgeschlossenes Ganze. α) Das Pronomen würde im Verse zwischen Hülfeverb und Particip zu stehen haben: Nach c α): Enim. 245, 5: En aquest loc ai istat yeu. Nach c γ): G. Adem. 7: E per domnas ai ja vist ieu A manht hom despendre lo sieu. Enim. 228, 6: Per ela n'em vengut nos. Nach d): Brev. 495: E de l'albre vos ai dich ieu. ib. 831: De la domna vos ay dig yeu. Nach e): P. Card. (B. D.) 140, 36: Que semblans es a Barut el[1]). Nach g): Enim. 219, 32: Car un avem elescut nos.

β) Das Pronomen würde zwischen Verb finitum und Infinitiv, nicht aber hinter beiden, auftreten. Nach c β): Ens. d. G. 115,20: Es adonca le vauc dire ieu. Nach c γ): Brev. 26497: Ab sol que puesca vezer ieu. Nach g): Brev. 21638: L'home no vueih adorar ieu.

γ) Das Pronomen sollte direct dem Verb folgen: Brev. 22708: Aquo, dis ela, cre be ieu.

δ) Im uneingeleiteten Nachsatz fällt die Inversion auf: Flam. 3542: Mais vos platz, mudar la m'ai eu[2]).

ε) Der Reim veranlasst die gewaltsame Trennung zweier Subjectspronomina von dem gemeinsamen Prädicat: Flam. 5331: Que *s'el* pot enginar et *eu* Cossi puscam esser ensems Soa vuei esser per totems.

§. 464. Aus den gegebenen Belegen für die erste Art der Verwendung des Subjectspronomens zur Bildung des Reimes

im Allgemeinen, dass sie wesent-
setze der Versbildung einwirkt.
r zweiten Gruppe:

ctspronomens vom Verbum
ijambement.

Wortfolge (Subject-Prädicat) ist
eint aber am Versausgange, ohne
nach vom folgenden getrennt
assig sein, gerade hier möglichst
, da deren Betrachtung, wie
ht unwichtigen Beitrag zum Ma-
des prov. Versschlusses bietet.
von Anfang an dem syntacti-
lie Gedichte in 10-Silbnern, so-
in anderen Dichtungsgattungen

ueo als Subject im Reim oder Assonanz
Chev. 4265.

deutung, III. 351, Anmerkung, an.

nicht besondere Aufmerksamkeit geschenkt haben[1]), so ist diese Nachlässigkeit immerhin von geringerer Bedeutung als die grobe Verletzung des Versschlusses. Die Trennung von Worten, die ihrer Natur nach innig zusammengehören, wie Verb und Pronomen Personale als Subject, Adjectiv und Substantiv, Possessiv und Substantiv, durch einen Reim dürfte häufig anzeigen, dass dieser Reim ein innerer ist[2]). Allerdings kommt, wie bekannt, das Enjambement auch am wirklichen Schlusse von Versen vor und als solches müssen wir die Trennung in der That in nachstehenden Fällen auffassen. Denn für die Annahme eines Binnenreimes dienen uns hier weiter keine Kriterien zur Stütze. Bemerkenswerth ist, dass die Beispiele nur der späteren Poesie zu entnehmen waren, ausser Peire und Raimon Vidal, G. Riquier, besonders dem Brev. Flam. u. S. D. — Um nun dies starke Enjambement aufzuheben, wird man mit Bartsch, Arch. 16, 140 beide Verse ohne Pause rasch hinter einander zu lesen haben.

§. 466. In der Mehrzahl der Fälle findet sich das getrennte Verb (ein tonloses Pronomen kommt nicht in Betracht) am Eingange des zweiten Verses.

§. 467. Die I. Person steht im R.: Alb. de Sest. 11: Que s'ieu || N'agues tan dig de dieu. B. Calv. 14: Qu'eu || L'am ges. G. Riq. 84, 32: Qu'ieu || Tenc. Am. d. Esc. (B. L.) 146, 12: Ni ieu || Non aura valor fina. Die Fälle der Verstrennung bei P. Vid. gibt Bartsch, Einleitg. P. Vid. 1, 23: Per qu'ieu || No sen ib. 1, 44: Cum ieu || L'aurai. S. D. 293, 66: Faî tu que ieu || Sia auzit. ib. 298, 46: Per qu'eu || Voil dieu esser. Am. des Esc. (B. L.) 146, 12: Mar ja nulha

---

[1]) Die Verwischung des Reihenschlusses bespricht Hengesbach 6, andere Unregelmässigkeiten in Behandlung der Cäsur beleuchtet Bartsch, Einl. zu P. Vid. LXXII ff. u. Arch. 16, 140.

[2]) Man vergl. Ball. u. Dans. (B. D.) 1, 1. Das Possessiv der Pluralität, II. Person *vostre* findet sich mit der unrichtigen Betonung *vostré* im Innern: *Na Ses Merce,* | *e per que* | *n'etz tan cara Pos mal mi ve* | *del vostré* | *gen cors car.* Ebensolche Betonung verlangt G. Riq. 37, 55: *Dieus . . qu'iest ples* | *De Gauch, a brus* | *Pren nostrés* | *Faitz,* — cf. hierzu G. Riq. 38, 35. Die wenigen Beispiele für die Auseinanderreissung des adj. Possessivs von seinem Substantiv seien hier noch angeführt: Für den Obliq. des Possess. der I. pers. masc.: G. Riq. 83, 166: *del mieu* | *Senhor.* Für die III. pers. masc. pl.: G. Riq. 82, 58: *los sieus* | *Afars far.* — Zwei Possessiva erscheinen im folgenden Verse, während das zugehörige Demonstrativ dem Subst. vorangeht: R. d. Mirav. (B. D.) 130, 6: *Qu'estrans li son aquestz afar* | *Vostre e sieu.* — Das Substantiv steht im R. getrennt von der II. pers. fem. des Poss. der Pluralität. vostra: G. Riq. 24, 26: *on es la fes* | *vostra.* Das Demonstrativum ist vom Substantiv getrennt: G. Riq. 78, 274: E lur don melhuransa | Aquela, qu'ieu dezir, vielleicht zu besonderem Nachdruck wegen des abhängigen Relativsatzes.

ni ieu | Non aura valor fina Dass sich das Prädicat nicht nach der I. Person richtet, ist in vorliegendem Beispiele auffällig. — In Brev. 26746 konnte nach *encaras* des Reimes wegen nicht Inversion eintreten: Encaras ieu | Dupde.

§. 468. Die II. Person ist mit der I. Person verbunden: Brev. 23627: Car ses duptar e tu e ieu || Em justamen lieuratz a mort. P. Vid. 35, 60: Vos et eu || Avem.

§. 469. I. Pers. Plur.: Brev. 15116: Ieu vos respon, e dic que nos || Non devem esser tan curos. ib. 15360: E devetz entendre que nos || Suffertam . . . ib. 22495: Ilh respondero: Senher, nos || Avem V. pas et VII. peissos.

§. 470. II. Pers. Plur.: Brev. 22838: E es maizos d'orar e vos || Faitz n'abitacol de lairos. ib. 25008: E vai li dir: Senher si vos || Avetz li cors. ib. 26349: Dona, quar vos || Avetz de bonas razos. G. de Born. 5: Que neis vos || No sabetz. R. Vid. Verf. 184, 7: Si vos || Lur voletz dir. Die I. und II. Person: F. de Mars. 7: E toetemps et eu e vos || Em l'uns per l'autre joyos.

§. 471. III. Pers. Sg. Fem.: Flam. 6426: Que vos ni ill || Non saupes ren.

§. 472. Ein Adverbiale des Ortes schiebt sich trennend zwischen beide Satztheile: Brev. 20697: Car ieu no so dignes que vos || E mon ostal dejatz intrar.

§. 473. Ein Object eröffnet den zweiten Vers: Brev. 34426: Que Jesu Crist dis que si nos || Las autrui molhers remiram. R. Vid. Verf. 182, 19: Car vos || Aitals homs devetz sercar.

B. Das Subjectspronomen im Befehlssatz.

§ 474. Hier kann es sich, in Anbetracht der seltenen Auctes, nur um wenige Fälle handeln: Alb. de ntrejatz lom vos. Enim. 228, 1: Diguas me tu. G. perdonatz me vos || Est enueg per merce. Nic. 415. pchatz vos.

C) Im Fragesatz.

die folgenden Belege zeigen werden, ist das im Reime sehr häufig ausgesetzt.

Stellung ist dieselbe wie im Vers.

Vers ist in diesem Falle ein selbze. Beispiele für die 1. Pers. Sing.: Brev. 12454: 22529. 22546: E vos que dizetz qui so ieu?

§. 477. I. Pers. Pl.: Brev. 15404: Diras tu: Quo demandam nos? Flam. 7354: Domna, que farem nos? S.R. 694: Que farem nos?

§. 478. II. Pers. Sg.: Enim. 223, 23. 267, 21: E qui es tu? ib. 267, 13: Johan, Johan, e dormes tu? (Ueber das den Uebergang von der Anrede zur Frage vermittelnde *et* siehe Diez III. 403.)

§. 479. II. Pers. Pl.: Enim. 261, 35: Per que ploretz vos? Flam. 1071: Bel senher, disnas vos? K. Jes. 282, 11: Digas, enfant de qui es vos? ib. 294, 23. 295, 14: Digas enfant don venes vos? P. d. Mars. 9, 3: A cal atendretz vos? Peirol. 29: Diguas pueis que valretz vos? ib. 32. R. Vid. (Cast.) B. L. 32, 8: Dias me, senher qui es vos? ib. 33, 16: Baros, e quinas gens es vos? [1]).

2. Die Stellung im Reime entspricht nicht genau derjenigen im Versinnern.

§. 480. *α*) Das Pronomen müsste zwischen Hülfsverb und Particip stehen: Brev. 22730: Queus ai dit ieu? K. Jes. 300, 27: Senher, e nous ai be dit ieu Que per aquel foram annitz?

β) Das Subjectspronomen sollte hinter dem Hülfsverb auftreten: Enim. 267, 32: Puesc t'en creire yeu? G. Faid. 47: E com auzetz en dire vos?

γ) unmittelbar hinter dem Verbum: Bertr. Carb. 10: G. dis ieu, per que es fabre vos?

δ) Die Trennung wird durch das Prädicativum bewerkstelligt: Sen. 211, 5: Vols esser senhors del tieu tu? [2]).

§. 481. Der Sinn schliesst nicht mit dem Verse ab: Brev. 3365: Lauzengiers per que etz vos || Ses vostre pro? ib. 15404: Diras tu: Quo demandam nos || Defensa de temptatios? Peirol 10: Dalfin, sabriatz mi vos || Mostrar?

D) Das Subjectspronomen eines Nebensatzes erscheint im Reime.

§. 482. Sen. 209, 26: Si fas fermensa per autru Ben podes dir qu'aytant deus tu.

---

[1]) *Quinh, quina* ist eines der seltneren interrogativischen Adjectiva; seine Etymologie ist bisher noch nicht festgestellt, cf. Mahn 308. §. 450. — Beispiele: Enim. 224, 2: *Mas non sai quinha tacadura.* Ähnl. G. Fg. = Gui. d. Uis. 15.

[2]) Interessante Nominativbildung durch den obliquen Casus + *s*. Der Obliquus *senhor* erscheint als Nominativ im R.: P. Card. 55 = B. Chr.[4] 173, 38.

Capitel VI.

Ersatz des Nominativs durch den Obliquus.

§. 483. Einer der wesentlichen Unterschiede des Französischen vom Provenzalischen liegt in Folgendem: Während im Afz. noch keine eigentliche Scheidung zwischen sogenannten absoluten und verbundenen Personalpronomen der I. und II. Person als Subject bestand, traten in der folgenden Periode *moi, toi* correct für *mē, tē* dem *je* und *tu* als eigentonige, keiner Anlehnung bedürftige Formen, zunächst als Accusative gegenüber. Diese übernahmen bald die Function des Nominativ, indem sich auf dem Gebiet der Pronominalflexion dieselbe Erscheinung darbot, welche auf dem der Nominalflexion eine so gewaltige Veränderung vollzogen hatte.

§. 484. Im Provenzalischen dagegen lassen sich von einer Vertretung des Nominativ durch den Accusativ nur einzelne Spuren nachweisen, sodass Diez (III.[3] 50) diesen Sprachgebrauch überhaupt nicht für einheimisch hält. Er führt als einzigen Beleg an: B. d. Vent. 36: *Mon escudier e me* Avem cor e talan Qu'amdui anem truan. Hier findet sich auch das Substantiv im Accusativ, das *me* ist durch die an derselben Stelle im ganzen Gedicht wiederkehrende *-e* Bindung gesichert resp. bedingt.

§. 485. Mätzner citirt Synt. §. 166 einen Fall aus B. d. B., ohne Angabe der hs. Entlehnung: „E veus sui al vostre plazer Mi e mos chans e mas tors.“ Nun hat aber schon Ray. III. 144 das Richtige, wie der kritische Text Stimming's 38, 14 darthut: „E veus m'al vostre plazer.“ . . . Der Vers verlangt nur 7, nicht wie Mätzner liest, 8 Silben. Nach Stimming würde das zweite *mi* dann pleonastisch stehen, cf. §. 555. Auch geben St.'s Varianten keine Mätzner's Interpretation rechtfertigende Lesart.

§. 486. In Arn. G. de Mars. (B. L.) 134, 28: „E dissendem l'escala Solamen *mi e lui* Car enaissi fom dui“ glaube ich Nominative erkennen zu dürfen. Für die oberflächliche Betrachtung möchte der folgende Beleg analog erscheinen: ib. 133, 50: Hueimai noi serem trei Mas can sol *mi e lui* Qu'enaissi serem dui, hier hängt jedoch der Obliquus von dem „*can sol*“ ab.

§. 487. Ausserdem wird einige Male als schwere Form des Masc. in nominativischer Geltung *lui* verwendet; z. B. Ross. P 4381: E venc ab els Rainiers lo fils Ardenc, E *lui* ac bo vassal; gleichfalls 4395. — Einen besonderen Werth können wir der durch nichts sicher gestellten Form, zumal in dem stark frz. Bestandtheile enthaltenden Ross. nicht zugestehen. — Die Ver-

wendung des obliquen *leys* als Nominativ wurde §. 35—41 behandelt.

Capitel VII.

Das Pronomen Reverentiae.

§. 488. Bei Betrachtung des Pronomens der Anrede im Provenzalischen empfiehlt es sich, von einer scharfen Trennung der einzelnen Dichtungsgattungen auszugehen, da deren Charakter durchaus für die Anwendung der II. Person des Singular oder Plural massgebend gewesen ist. Lenken wir zuerst unser Hauptaugenmerk auf das wichtigste und vornehmste Erzeugniss der südfranzösischen Litteratur, auf das Minnelied.

§. 489. In der Anrede an die Geliebte, zumal sie meist eine über ihm stehende Dame ist, bedient sich der Dichter fast ausnahmslos des ehrerbietigen *vos* [1]). Wir kennen zur Genüge die Stellung, die der Troubadour seiner Herrin gegenüber einnimmt. Er versichert uns oft, dass er sich zu jener verhalte, wie der Vasall zu dem Lehnsherrn, dass er für die dompna geboren und erzogen sei und trotz ihrer Härte in ihrem Dienste verharren werde. (B. d. Vent. 33. G. Faid. 37. G. de St. Did. 11. P. Vid. Chr. 109, 27 u. A.) Mögen sich auch einzelne Dichter, wie Bernart v. Ventadorn, trotz geringer Herkunft hoher Gunst bei ihrer Dame erfreut haben, das Verhältniss ist immerhin nur ein conventionelles und es gehört sicher zu den Ausnahmen, wo in den Liedern mehr das Herz als der Verstand des Sängers spricht. Nach dieser allgemeinen Würdigung des Characters der Troubadourpoesie wird es nicht Wunder nehmen, dass ich im directen Gegensatze zu der von v. Elsner p. 13 nur allgemein aufgestellten Ansicht den Gebrauch der II. Person Pluralis bei der Anrede als den vorwiegenden erkläre. Dass meine Ansicht die richtige, lehrt jede Seite der Texte und mag ausserdem eine lange Reihe von Beispielen zeigen, welche den lyrischen Werken der verschiedensten Perioden entnommen sind.

§. 490. Den Reigen der Troubadours eröffnet G. de Poitiers. Er nähert sich seiner Dame mit dem respectvollen *vos* 4, 11: Per quem dey ben esforsar ab lauzar et ab servir De vostre ric pretz grazir E'n dey Amors merceyar Car de mi vos a fag do. ebenso 4, 19. 21. Man sehe weiter Gedicht 6 (Keller). Sein Nachfolger B. d. Vent. hat *vos* in 37, Chr. 61, 22; kein einziges *tu*

---

[1]) Anders im deutschen Minnelied, wo meistens *du* angestimmt wird, wie man aus Grimm Gr. 4, 305 ersehen kann.

in dem Abdruck M. W. I. 11 ff. — Marcabrun bedient sich selbst der Schäferin gegenüber der pluralischen Form, in Ged. 1. Chr. 49 ff. in 30. Chr. 51 ff. Spätere Dichter: A. Da. hat stets *vos* B. d. B. 15. Aim. de Peg. 23. (Chr. 159, 25 ff.) sehr häufig. Arn. d. Mar. (Chr 94 ff.) F. d. Mars. 21. (Chr. 124, 21 ff.) G. d. Cab. 5. G. d. Born. 59. (Chr. 108, 7.) ib. 64. (Chr. 101, 19. 102, 28.) M. d. M. 11, 25. u. folgende Coblen; dann in 13. 14. G. Faid. 34. (Chr. 144, 38.) P. Vid. (Chr. 110, 41 ff.) P. de Barj. 1. (Chr. 197, 10.) P. Raim. de Tol. 5. (Chr. 90, 14 ff.) R. de Mirav. 13. (Chr. 152, 37 ff.) U. de St. Cyre 40. (Chr. 157, 34. 158, 28.) Derselben Anrede erfreut sich der Versteckname: G. d. P. 4, 61 ff. B. d. Vent. 12. (Chr. 60, 15.) F. d. Mars. 21. (Chr. 124, 21 ff.) Beatrix de Dia 2 (Chr. 71, 15) ihrzt ihren Freund. — In den 6 Pastourellen v. G. Riq. M. W. IV. 83—94 brauchen der Dichter und die Schäferin in den Wechselreden nur die pluralische Form. Selbst *cors* wird von B. d. B. 19, 17 mit *vos* angeredet, indem schon der Begriff der Herrin supplirt wird: Gens, joves cors, Per vos serai estranhs de mon pais. E, car etz tant sobr'autras sobeirana. . . . Der Papagei wendet sich, Arn. de Carcasses 259 ff, an die Dame nur mittelst *vos*, und diese erweist dem Vogel die gleiche Ehre, z. B. Chr. 261, 14 ff.

§. 491. In obigen Liedern gelang es mir nicht, irgend beweisende Stellen für eine durch *tu* resp. obl. *te* ausgedrückte Apostrophe zu finden, gleichwie solche auch v. Elsner zu fehlen scheinen. Dass aber nirgends metrische Rücksichten den Dichter zur Einführung des *vos* zwangen, ergibt sich aus den überhäufigen Verbindungen des absoluten Pronomens mit Präpositionen: *ab, de, per vos.* Aehnliches gilt auch von den andern Fällen, so würde z. B. in B. de Vent. 33 (M. W. I. 20) statt *vostr'om* ebenso *tieus om* zulässig gewesen sein; Cobla 4 des-

hat mehrere Possessivpronomina der 2. pers. pl. se sind unnöthig, denn der erste Blick in ein icht wird den fast ausnahmslosen Gebrauch des

icht weniger ablehnend muss ich mich gegen tere Behauptung verhalten. „Es begegnen nämin denen bis kurz vor dem Schlusse das plurwendet ist, erst dann wählt der Dichter, um Gunstbezeugung der Geliebten eindringlicher gen, die singularische Anrede." Aber nicht ein der dieser Ansicht zur Stütze dienen kann, ist Vermuthlich hat v. E. die Stelle P. Rog. 6, 37 ff) im Sinne: Bona dompna, per vos sospir, lo cor

el sen vos ai trames Si qu'aissi no sui on tum ves (R.) Einfluss des Reims ist hier sichtbar. Etwas anders wird der Dialog in den zwei letzten Strophen zu beurtheilen sein, wo die II. Person des Singular auftritt. Es liegt hier gleichsam eine dem gewöhnlichen Leben treu nachgeahmte Wechselrede vor, deren zahlreiche knappe Fragen, theilweise solche der Wiederholung, dazu dienen, die Lebhaftigkeit zu erhöhen. Da war ein *tu* gewiss am Platze. Aber ein Vertraulicherwerden des Dichters gegenüber seiner Dame, also eine in dem Liede dargestellte psychologische Entwickelung vermag ich in vorliegendem Falle ebensowenig wie oben zu sehen. Man vergesse nicht den an die Spitze des Capitels gestellten Satz, dass diese Poesie mehr Sache des Verstandes als des Gefühls ist. Andere Belege für eine plötzliche Vertauschung der beiden Formen mögen mir entgangen sein, sicher ist eine solche, falls sie überhaupt häufiger begegnet, nur metrischem Bedürfniss entsprungen. Welche Beweiskraft hat der Schluss von Peire de Corbiac Chr. 214, 5: Nos dormem mas tuns revelha (R.) nachdem in den vorangehenden 60 Zeilen die Jungfrau Maria durchweg mit *vos* angesprochen wurde?

§. 493. Dass in dem stereotyp gewordenen Imperativ *vai t'en* die Ueberleitung zu dem *tu* liege, mag seine Richtigkeit haben für den Fall, dass letzteres wirklich in metrisch freiem Satze belegbar ist. Zu bedenken bleibt aber, dass die Wendung fast stets erst am Schlusse des Liedes auftritt und nur Bezug auf den Boten oder das Lied nimmt. Diesen gegenüber dürfte die singularische Anrede nichts Auffälliges haben. Für die Lyrik bleibt die Verknüpfung des *vai t'en* mit sonstig erscheinendem *tu* deshalb unbewiesen, weil in dem Geleite kaum noch direct zur Dame gesprochen wird. Der Schreiber konnte daher nicht nach unbewusster plötzlicher Verwendung des Singular Pronomens dieses annehmen und im weitern Verlauf des Satzes brauchen. Von v. Elsner's Beispiel aus Rossilho, in welchem die grösste Principlosigkeit in Betreff des Pronomen Reverentiae zu constatiren sein wird, kann aber nicht ein Rückschluss auf die Lyrik gezogen werden.

§. 494. Der Minnedichtung steht am nächsten das geistliche Lied. In ihm handelt es sich besonders um die Anrede der Jungfrau Maria. Beide Pronomina treten in den Marienliedern auf, doch so, dass sich ein Denkmal, bis auf geringe Ausnahmen, nur einer Form bedient. Die singularische findet sich in dem alten Versus sancte Marie, Chr. 19, 2: O Maria, deus t'es e fils e payre. V. 3 u. s. f. G. Riq. 68, 7. 15. G. Folq. S.freud.

S.Reue durchweg; in den 4. gereimten Stücken S. D. 295. P. Card. 70 (M. W. II. 199.) Dagegen ist *vos* zu belegen in den Poésies religieuses Chr. 277, 2 u. ff. G. Riq. 11. 21. Mar. lied (B. D.) 63 ff., allein wegen des Reimes 70, 10: Glorios filh tieus. ferner in dem schon erwähnten P. d. Corb. Chr. 211, 26 ff., der nur 214, 5 *tu* bietet. Aehnliches Schwanken gilt von der Anrede an Gott. Dieselbe wird durch *tu* ausgedrückt: Enim. 231, 20: E senher e que vols tu far? ferner F. d. Mars. 19 (M. W. I. 32, 2.) Durch *vos:* F. d. Mars. 26. M. d. M. 2, 42 ff. ib. 3. Cobla 3 u. 5. — Für Christus braucht G. Riq. durchweg *vos* im Gedicht 24. Auch das Kind Jesus fragen die Arbeiter, auf die sein vornehmes Wesen Eindruck macht, K. Jes. 282, 11: Digas enfant de qui es vos (R.) Que tant es bel e gracios, ausserdem erfolgt V. 273, 38 u. 278, 20. 279, 7. 11. die Ansprache durch *tu*, aber V. 279, 12 ruft der erstaunte Lehrer, indem er den Knaben als seinen Herrn erkennt: Prec vos, senher, me perdones Per la bontat que e vos es. Ieu cresi tu iest hom e deu. Selbst Maria braucht den Plural 284, 7. 184, 16: Mon effant, volrias vos pauzar? An den Menschen richtet P. Card. 27 im Sittengedicht (Ray. IV. 446) stehende Fragen „Aus tu ...“ V. 29. 33. u. 37: Tu quiers a dieu mantas causas. Den Pilger sprechen die Frauen G. d. P. 5, 8: „Deus te salve, dom pelegris.“ an.

§. 495. Die Anrede von Personen jeglichen Standes mittelst der singularischen Form, besonders in der Enimia, wird dem geistlichen Charakter der Dichtung zu Gute zu rechnen sein. So fragen der Hirt und die begegnende Frau, obgleich sie den vornehmen Stand der Enim. bemerken, doch 228, 14: Dompna, tu es de molt gran baronia, u. 223, 33: E qui es tu . . Car ben sembles ses bausia Que sias de gran baronia. Die Äbtissin zum König 258, 6: (Senher reis) que farem nos si tu l'emportas? Den Engel hören wir mit Enim. also reden: 222, 18: (L'angel venc quel dis belamen): Enimia . . . Messatges fizels ti suy ieu, Per me ti manda . . . Ebenso der Engel zum sterbenden König Robert B. D. 54, 25: Hoy, rey Robert, tu yest pres de la fi., während einem *vos etz* nichts im Wege stand.

§. 496. Die Bevorzugung des *tu* in didactischen Werken ergibt sich durch die Fülle der Belege. So erscheint in der Diätetik 49: E tu prent de sucre rosat Dyarrodon reubarbizat. ib. 82. 135. 153. 377 ff. der Singular, trotzdem die Lebensregeln keinem Geringern als König Alexander gegeben werden. Der Name dient aber hier nur dazu, dem unbestimmten „man soll, du sollst“ eine concrete Bedeutung, mehr Anschaulichkeit zu verleihen. Die Belege im Seneca sind leicht zu finden. — Die

personificirte Savieza hören wir mit dem Grafen verhandeln B. D. 59, 21: „Com de Foysch, amic ar t'aviza, Vejas on has ta voluntat assiza“ und ähnlich.

§. 497. Die Anwendung des *vos* auf Abstracta ist in der Lyrik, weniger in didactischen Werken, sehr ausgedehnt (siehe auch Diez III.[4] 57.) Einer der nächstliegenden Begriffe ist natürlich die Liebe. Einige Belege dürften daher genügen: A. Da. 5, 15: Amors de vos ai fag estug u. in den folgenden Liedern. Nur 8, 19 steht wegen des Reims: c'aras m'acuoills. — B. d. Vent. 4. 10. Caden. 1. Daud. d. Prad. 18. (sehr häufig.) F. d. Mars. 3. 21. G. Faid. 6. G. Riq. 5, 13. 31. J. Ru. (Chr. 56, 21.) Mönch v. Fois. 2. R. Vid. Chr. 228, 22 ff. Dagegen weisen *tu* auf: Arn. d. Mar. 30. in der Cobla 4 u. 6. B. d. Vent. 36. (M. W. I. 45) hat im Reim te. Die Habsucht wird angeredet: Aim. de Peg. (M. W. II. 176. ? B. G.): Ai! cobeitatz, vos e vostras arnes Confonda deus e totz vostres conres. Die *avoleza* tritt redend auf: Flam. 755 ff.—*Merces:* Flam. 2712: E vos, quem faz, donna Merces? *Pietatz* bei P. Vid. 20, 19: Pietatz, vos lan cosselhatz. — Der feindliche Tod, der beinahe regelmässig von einem Attribut begleitet ist, wird vos nur von P. Cap. 24, 8: Mortz traigritz, ben vos pos en ver dire“ angeredet, häufiger ist der Singular: B. d. B. 41, 7: Estenta mortz, plena de marriment, vanar te podz . . . J. Esteve 1: Greu mortz, tu fas ploranz. ib. 6: Mala mortz, tu as frag lo pon. Nic. 1840: Tu mortz iest tota confonduda. Tod. Rob. 51, 5: Amara mort, ben nos as offensa. ib. 51, 18. — Für die von v. Elsner Seite 14 nur namentlich angeführten Abstracta fehlen mir die Belege.

§. 498. Auch auf personificirte Gegenstände ist die Beziehung durch *vos* eine sehr übliche: So erscheint die *arena* in figürlicher Bedeutung bei B. de Dia 2. (Ray. II. 188): Domna, ieu tem a sobrier Qu'aur perdi e vos arena. Die Stadt Rom in den Schmähgedichten G. Figueira's, z. B. 2. (B. G.) 18: Pretz mor per vos Roma enganairitz, und wiederholt. Germonde d. Monpellier 177, 1. (M. W. III. 118.) — Der Mantel ist personificirt: R. de Mirav. 34: Mantel, vos es lo meiller garnimens, u. „Mantel qui partis engalmens Vostres adregz captenemens.“ Bei der Apostrophe des Liedes (canso, sirventes, chan) bevorzugt man den Singular, so B. d. B. 18, 41. G. Faid. 12. P. R. de Tol. Chr. 90, 3 ff., es kommt ja hier hauptsächlich der §. 493 besprochene stereotype Imperativ *vai t'en* in Frage. Dagegen ist *vos* nicht ausgeschlossen: Perdigo 9: Ves Na Aziman, Na Canso, vos n'anatz. u. Alb. de Sest. 6. (M. W. 3, 82): Cansos, en Lombardia Vuoill que fazatz saber. — P. Rogier 7, 11 spricht zum Mund: Boca, tu mens.

§. 499. Werfen wir endlich einen Blick auf das Pronomen

Reverentiae im Epos, d. h. im Rossilho. In dem hier vorliegenden überreichen Material vermochte ich eine einheitliche Durchführung dieser oder jener Form nicht zu erkennen. Den von v. Elsner citirten Stellen für die Verwendung des *tu* in der Sprache der Entrüstung, des Zornes (Diez III. 56—58), welches in den betreffenden Fällen allerdings Berechtigung zu haben scheint, stehen zahlreiche andere gegenüber, die unterschiedslosen Wechsel der Numeri zeigen. So bedienen sich die verschiedenen, einander freundlich oder feindlich gesinnten Ritter bald des *tu*, bald des *vos*, wie ein Blick auf irgend eine Seite des Textes lehrt. So sprechen die Boten zum König Carl *vos* 320, aber 329 uff.: „E dient ço tei comte e tei contor." Die gascognischen Gesandten brauchen 3239 den Singular, es ergreift dann Ernaut allein das Wort 3249 u. sagt: Seigner reis, vostre amors. Ein Anderer redet Girart P 738 zweimal mit vos an, die entsprechende Stelle in O hat *te*. Umgekehrt antwortet der Graf mit *tu* 764, aber 782: *vos teniets* wegen des Reims. Thierri wendet sich anfänglich mittelst *vos* an den König, so V. 1734, springt aber in der folgenden Zeile wegen des Reims auf den Singular über, ähnl. Vers 1812. Der Papst bedient sich in der Wechselrede mit dem König Carl bald des Singular 361. 386. 388, bald des Plural, V. 80, desgl. bei Girart, 435 *(tu)*, aber *vos* in 81 etc. Weitere dieser Beispiele würden gewiss keinen besseren Ueberblick gewähren. Noch einige andere characteristische: Die Gräfin tröstet den verbannten Girart in O 7753: Ja damlidieu no place omnipotent qu'eu ja vos guerpis a mon vivent, aber sogleich 7891: Per deu ne te caut metre en tei esmai, dagegen wieder vos: 7087. Aehnlich ist 7589: Seigner laisse lo dol. Membre tei del saint ome — jedoch 7609: Car senier, vostre nom car lo camjax. Girart spricht zu seiner Frau 7746 ff: E- [illegible]ai sor sains Vencent, Iamais ne me veiras ne tei parent.

. An eine sich steigernde Aufregung oder einen Zornes- ist hier ebensowenig als in den einzelnen Unterhal- r Ritter zu denken. Im Gegentheile sollte man von , als sie sich in Trostsprüchen ergeht, folglich recht mit Girart ist, einzig die Verwendung der singularen arten. — Der Gastwirth Hervieu gebraucht in der an den Bettler Girart das respectvolle *vos* 7778: , amics de cau pais E prejaz la reine ke vos vestia. r folgt dem Rathe, sich an die Königin zu wen- m er sie an die alten Zeiten erinnert, dürfte das e *tu* angebracht sein, 7825: E per Girart qui fon tos e te cri mercet. Soll er sich plötzlich der weiten

Kluft, die ihn (den Bettler) von Carls Gemahlin trennt, bewusst geworden sein, wenn er fortfährt v. 7829: per totz los sains que vos prejaz. Die Voraussetzung, dass der Dichter in solcher Ueberlegung den Wandel beabsichtigt habe, wäre hier wie auch anderwärts eine durchaus falsche. Es ist eben trotz des Rangunterschiedes der sprechenden Persönlichkeiten keine bestimmte Redeweise zu entdecken. Der entschiedene Einfluss von Reim und Metrum auf diese Vertauschung der Numeri wird sich im Rossilho in der Mehrzahl der Fälle nicht leugnen lassen. Der Verlust der prov. Volksdichtung lässt uns leider über diesen, wie so manchen anderen interessanten, Punkt im Unklaren.

II. Abschnitt.

Die obliquen Casus des Personalpronomens

Capitel I.

Die Ersetzung der tonlosen Objectspronomina durch die vollen (absoluten) Formen.

Vorbemerkung:

§. 501. Die von Diez III. 471 formulirten Regeln über die Stellung des tonlosen Pronomens beim Verb werden durch die Fülle der Beispiele, die jede Seite der alten Texte bietet, bestätigt. Ich kann es um so mehr unterlassen, einzelne Nachträge oder Berichtigungen zu geben, als v. Elsner diesem Capitel (Stellung und Verwendung des Pron. Rég. speciell beim Imperativ pg. 25—30) eine ausführliche Betrachtung geschenkt hat.

§. 502. Näheres Eingehen verdient jedoch die Ersetzung der tonlosen Pronomina durch die absoluten bei verschiedenen Verbalformen. Es leuchtet ein, dass in Folgendem bei Auswahl der Beispiele nur auf die III. Person Bezug genommen werden kann, da sie allein einen formellen Unterschied zwischen tonlosen und schweren Pronomen macht. Stimming zu B. d. B. 4, 18 stellt eine Anzahl Belege zusammen, manche aus unkritischen Texten, von denen wir am besten absehen. (Seine Citate aus Ross. beziehen sich auf P.)

§. 503. Die Untersuchung, unter welchen Verhältnissen die Sprache zu den schweren Formen greift, geht von zwei Gesichtspunkten aus: I. Die Form des Verbs bedingt die Ersetzung. II. Der Sinn begünstigt die betonte Form.

I. Die Form des Verbs bedingt die Ersetzung:

§. 504. Tobler, Gött. Gel. Anz. 1875, p. 1065 u. Gessner I. 3, haben für das Afz. gezeigt, dass das tonlose Personalpronomen, welches nach unserer Auffassung Object eines Infinitivs ist, in der alten Sprache vor das Verbum finitum tritt. Ist aber der Infinitiv von Präpositionen begleitet, so erscheint die vollere Form des Pronomens vor dem Infinitiv. Derselbe Gebrauch findet sich im Prov. Die Ausnahmen (siehe v. Elsner p. 38) sind theils nur scheinbare, theils späten Texten entnommene, die bei unserer Untersuchung gar nicht in Betracht gezogen wurden.

§. 505. 1) Die vollere Form beim präpositionalen Infinitiv. a) Sie ersetzt einen Accusativ. *α*) masc: Ball. u. Dans Chr. 245, 31: De lui amar mia sui cobeitosa B. de Dia. 1: Qu'anc de lui amar no m'estrais. Brev. 5641: En tan que non avem poder Tant es subtils de lui vezer (= das Element). ib. 14186. Flam. 2383. 5989. G. Faid. 14. G. Folq. 14: Dretz es c'om despenda son saber en lui amar, en lui temer en lui lauzar, en lui servir. G. Riq. 83, 190. Ps. 72, 9: E lo diable, per luy gardar Fay a la man drecha estar.

Für den pl. m: G. Riq. 33, 41: Senhors ai, de que nom vir Ni d'elhs amar nom partria. Das Pronomen steht nicht zwischen Präposition und Infinitiv: Brev. 20694: Ieu vuelh anar a ton osdal Per sanar lhui (= lo sirven.)

§. 506. *β*) Accusativ des fem.: A. Da. 12, 39: Qu'en liei amar agr'ondal reis. ib. 14, 24. 11, 43. G. Riq. 19, 15: Per lieis servir. (*servir* erfordert nach Diez III. 109 gewöhnlich den Accusativ, so z. B. auch Enim. 109, 14: servir tal senhor. G. Riq. 27, 8: servir la belha., doch ist der Dativ zu belegen: Flam. 1544: Nos li servim. — P. d. Mars. 1, 33: servem *li* (R.)) — G. Riq. 28, 18. P. Cap. 3, 21: Qu'eu son faitz per lieis servir. ib. 6, 13: Sil ferm voler qu'ieu ai De lieis servir partria. 21, 71. P. M. E. 81, 2: Et en lieys servir. R. Vid. Chr. 224, 15: E pus m'ac fag en lieis chauzir A lieis servir non gardei re. Zorz. 17, 41.

§. 507. Eine Nachstellung findet aus metrischen Gründen statt: Enim. 229, 22: Que era aqui per servir ela. G. Riq. 20, 8: Qu'ieu ai d'amar lieis valensa. P. Cap. 27, 39: Per so nos deu d'amar lieis enardir Nuls hom. Bei zwei Infinitiven steht das Pronomen nur einmal, entweder beim ersten oder zweiten: Brev. 14446: D'amar lui e d'obezir. Flam. 2383: Mas tota s'entencio meta A lui ajudar e servir G. Riq. 93, 114: E vuelh mai onrar e servir Lieys. P. R. d. Tol. 10: En lieis honrar e servir.

§. 508. Auch in der Prosa findet sich die vollere Form, z. B. Biogr. des Troub. R. d. Mirav. (M. B. p. 34): Et el ac vo-

luntat de lieis vezer. Demgegenüber belegt Pape 93 schon das tonlose *la:* Per vezer e per esgardar la, desgl. Diez III. 471 aus der Biogr. B. de B. Ray. V. 80: de vezer lo; andere Ausnahmen in späten Denkmälern stellt v. Elsner p. 35 zusammen.

§. 509. Die ältesten Denkmäler Boeth. u. Joh.evgl. weisen keinen Fall eines Pronomens beim präpositionalen Infinitiv auf.

§. 510. b) Die betonte Form steht statt eines Dativ: Belege für das Fem: G. Riq. 19,11: Aic de trobar enten Per lieis pregar pus gen. — (*pregar* mit dem Dativ, Diez III. 133, mit dem Accus. z. B. P. Vid. 1,43.) P. Rog. 6,13: Qu'ieu non cre qu'ieu anc per als fos mais per lieis far so quel plagues.

§ 511. 2) Die vollere Form erscheint beim reinen Infinitiv: In P. Vid. 27,5: Quar joves dompna m'a conques S'eu leis conquerre pogues spricht gegen die auch mögliche Stellung „s'eu conquerre la pogues" der Sinn, welcher die absolute Form wegen des Nachdrucks begünstigt.

§. 512. 3) Beim Gerundium (Particip Praesentis) ist die Stellung vor oder nach demselben grösseren Schwankungen unterworfen: a) Das Verb regiert den Accusativ: α) masc.: Brev. 2081: Lo mals donc se fai per son pro Quar luy suffren con quer l'amor E la gracia del creator. ib. 2644: Per so que ilh de cor aman E de cor serven e lauzan Poguesson lui (= dieu) serven senhar. ib. 9410. ib. 10511: De paraula deu hom honor A l'omnipoten creator Luy coffessan Et adoran e bedizen Coffessan luy tot poderos. Aehnlich: Ens. d. Esc. 111,36. G. Riq. 16,23. 45,45. 84,66. Lun. 3,23. Nic. 2329. β) statt eines Accusativs Fem: Brev. 12077: Lieis (la verga Maria) cossiran, non erraras. G. Riq. 1,36: Que deziran murey Leys aman tant. ib. 93,1.

§. 513. 4) Wenn das Particip (Gerundium) einen Nebensatz mit selbstständigem Subjecte vertritt, welches nicht als Object des Hauptverbs angesehen werden kann, so steht es als absolutes Particip mit seinem Subjectspronomen im Accusativ (sog. absoluter Accusativ). Das Pronomen erscheint selbstverständlich in absoluter Form: Brev. 5098: Per so deu aver cel qu'es natz *Luy renhan* (= la luna) semblans qualitatz. Brev. 22432: E lui (S. Johans) en la carcer estan, Vai lo reis Eros covidar Molt de grans senhors a manjar. Brev. 25286: Donet sa benedicio Als discipols et els vezens S'en montet el cel mantenen. ib. 22576: Apres VI. dias pres Jezus Peyre . . . E vai s'en en un pueh montar E, els vezens, transfigurar [1]).

---

[1]) Eine andere im Brev. gern gebrauchte absolute Construction des Part. Praet., durch die man mit Conjunctionen für Zeit u. Grund gebildete Sätze in einfache zusammen zieht, ist V. 21199. 22996: aquo auzit. — 21222: aco passat. — 21224: aco fach. (cf. ital. così fatto, ciò detto.) —

§. 514. 5) beim Verbum finitum: a) einen Accusativ ersetzend: α) masc.: Ä. B. 13: Aquest cre, Domine deu, Lui en tra a garent. Boeth. 139: Qui lui (Boeci) laudavon . . . Flam. 5754: C'us gausz era que lui vezia. ib. 5220. P. Card. (Ciutat) Chr. 178, 11: Et ilh an lui per dessenat Car lo sen del mont a laissat. (Hs. R: ilh tenon lui) Den plural *els* hat: B. d. B. 38, 75: Mas elhs (los vavassors) non estrenh correis. β) fem.: A. Da. 17, 31: El mon non ha home de negun nom [Que] tan dezires gran benanansa aver Com ieu fatz lieis (= dezir lieis)[1]). Flam. 568: Ges d'aizo Flamenca noe clama Ni non s'en deu per ren clamar Que leis non volon ges blasmar. v. Elsner macht pg. 34 auf die Stellung der schweren Pronominalform vor der Negation aufmerksam. Seine Regel ist auch befolgt bei P. Vid. 19, 54: Ni non puesc esser jauzens Si leis non avia u. Flam 5220. — G. Riq. 23, 11: Trom fes plazer amors qu'ieu lieys ames. ib. 64, 51: E servirai lieis el don d'Opian. J.Ru. 3, 50: Car ieu au lieis en luecs aizitz. P. Vid 19, 54: Ni non puesc esser jauzens Si leis non avia. Sen. 193, 1: E qui lui ha es essenhatz. (lui = la saviza.) ib. 199, 2: E soven te dira erguelhs Can veira que tu *lu* acuelhs, *(lu = lui = lieis)*.

§. 515. b) Die vollere Form wird für einen Dativ gebraucht: α) masc.: Brev. 8260: (Lo frug) que lui aportet e dieis li. ib. 1336. ib. 8610: Mala ventura lu venra. 10188: Que lui cujava plazer faire. 10335: E redra lui ses falhizo. ähnl. 9794. 10690: (Li peccador) lui volon dar (= al diaule). 18946: E lui dona dieus mais d'enfans. Las novas (B. L.) 126, 23: Vos lui o podetz dire. β) femin.: G. Riq. 28, 6: Pregaria lieis, chantan quem tengues Per sieu.

§. 516. 6) Die absolute Form beim Verb hat demonstrative Kraft, indem von ihr ein Relativsatz abhängt. Dem entsprechend steht sie meist unmittelbar vor diesem. 1) beim Infinitiv: a) als accusativ: Flam. 343: Mais com pogues en grat servir Lieis cui vol onrar e blandir. G. Riq. 85, 13: Per vezer lieis on pretz ab joi se lia. Derselbe Vers steht bei P. de Mars. 9, 13. — Am. d. Esc. (B. L.) 140, 6: Car vezer non podia Leis quem ten poder. P. Vid. 43, 13: E volh trop mais en bon esper atendre Leis

---

[1]) Dieser Fall gehört zu den seltenen Beispielen mit unterdrücktem Relativ, wo der im Conjunctiv stehende Nebensatz nicht negirt ist. — Diez III. 381. — Mätzner §. 329. — Ebenso Lun. 6, 6: No nasqueth hom lo pogues. — R. Vid. Verf. 156, 20: *Non es homs vieu ni natz Tan vuelha vostre pro com yeu.* — Der von einer verneinenden Formel „es gibt Niemand" u. ähnl. abhängige Satz ist negirt: A. Da. 18, 10. B. d. B. 17, 3. 34, 45. B. D. 55, 14: Noy ac negun non menes gran dolor. ib. 129, 19. F.Z. 9—12. 197. P. d. Corbiac, Chr. 215, 7. P. Card. 22. — P. Cap. 4, 25. P. Vid. 12, 19. — B. d. Vent. 12. 25. — Zu Diez III. 368 ist noch zu fügen B. D. 40, 6. Clara d. Anduza. 1. F. d. Mars. 18. —

cui soplei. Zorz. 13, 59: Ses chauzir Lieis don sui prims e valens al dever. b) in dativischer Geltung: Zorz. 4, 74: Vai, dreita via dir lieis que ditz Quem veiria voluntier.

§. 517. 2) beim Gerundium: G. d. C. 2, 12: E vau lieis mercejan don degra far clamor. (*Merceyar* regiert nach Diez III. 109 den Accusativ. vergl. G. d. P. 4, 14: E'n dey Amors merceyar.)

§. 518. 3) beim Verb finitum: a) für einen acc.: P. Vid. 35, 17: Estiers mon grat am tot per cabal Leis que nom denha vezer ni auzir [1]). Eine Ausnahme macht: P. Cap. 5, 23: Pos ieu non la truep ges Qui fui tant fiz vas vos? b) für einen dat.: A. Da. 6, 31: Pregatz lieis don m'amors nos tol. P. Cap. 27, 1: Un gai descort tramet lei cui dezire.

II. Die schweren Pronominalformen stehen im Gegensatz zu einem andern (pronominalen oder nominalen) Object:

§. 519. Der Sinn zeigt deutlich den besondern Nachdruck, welcher auf dem Pronomen liegt: a) für die masc. Form: G. Riq. 45, 45: E sol qu'aman lui (dieu) honran ab temor E l'us l'altre, visquessem ses rancor. G. Riq. 83, 172: Que non pot hom blasmar Lui ni sos ancessors. Aim. d. Bel. 9: Mas dieus vos a mandat a se venir Quar saubes luy e joy e pretz servir. B. d. B. 4, 47: Quar vai doptan lo rei Richart E cel lui dopt'aissi. ib. 6, 45. F. de Mars. 20: Mas dieus nos mostr' ab semblans Que sol lui devem amar. G. de Born. 52: Per gandir lui e sa gen de deshonor. P. Card. (B. D.) 140, 15: Tals cuja repenre autrui Que l'autre repen(re) lui. Im Ross. ist die Gegenüberstellung schon aus dem *re* = „seinerseits" ersichtlich: O 5205: Segins lo ferit si aut sos la flor . . . 5208: E Peires refert lui de tal vigor. ib. 5219: E vait ferir Alcher . . . 5223: E Grace refert lui desotz son grong. ähnl. 5427 u. öfter. O 7961 = P 7015: Lo romeu e sa femne me revestis; Lui m'amene. b) für das Fem.: Flam. 3354: Et aissi eu leis non aurai Niz il cel, ni cel leis de lai. G. Faid. 44: Lieis lais e sa senhoria. J.Ru. 3, 38: Car ieu l'am tant e liei non cau. P. Rog. 2, 42: Ans qui lolh (= erguelh) mostra lieys non cal. P. Vid. 44, 25: Lieis ami plus que mi, per quem repren. P. Cap. 14, 15: Mas lei non cal, sim pert. Zorz. 4, 90: Noms Verais, lieis graziria E vos del mot. (*Grazir* verlangt gewöhnlich den Dativ, Diez III. 109).

---

[1]) Man beachte den weiblichen Reihenschluss nach der 5. Silbe, cf. Diez, Altrom. Sprachd. 97.

Die Stelle Enim. 250, 25: „Lo sanhs hom s'en es retornatz A la balma ves la donzela; Pueys lauzon dieu et el et ela (R.)[1]), Adonc si meton ad obrar Lo mostiar . . . Homes, femnas" findet einen besseren Platz in §. 455. Die Annahme einer Gegenüberstellung von *el* und *ela* zu *dieu* wäre gezwungen, da nur diese Pronomina und nicht die entfernten *homes*, *femnas* als Subjecte zu *lauzon* aufzufassen sind.

§. 520. In der langen Reihe von Belegen für das Auftreten des absoluten Pronomens bei irgend einer Verbalform trat für das Feminin (bis auf einen Fall im Reim) stets *lieis* ein. Dieses wird, wie der Gebrauch zeigt, nur auf Personen bezogen. Die Fälle, in welchen es auf personificierte Gegenstände Bezug nimmt, sollen hier angefügt werden: Es handelt sich in erster Linie um „*Amors*": Brev. 27791: D'aquesta natural *amor* An mot cantat li trobador Dizen de *lieis* en manhs loguals. ib. 28046: Quez est' *amors* home trays E de lieis nulhs hom nois gauzis. desgl. 28452. 29226. 9237. 9242. Flam. 3944: S'amors hui non m'aduz. De mon dezir a quelque luz jamais en leis nom fisarai. Folq. de Mars. 21. — Die „*Contricio*" ist personificiert: Brev. 16370: Per veraja contricio Ve hom a gran perfeccio Quar hom en retorna de brieu De filh de diable filh de dieu E per lieis trisal penedens Sos peccatz „*Dolors*": Zorz. 1, 43: Doncs laig sentier sec cella qu'ab leis camina. Dass die Seele als Person aufgefasst wird, ist selbstverständlich: Brev. 7517: *Arma* de l'home, segon que ditz Sanc Augustis, es esperitz, Qu'en *lieis* non a re corporal. ib. 18936: E geta *l'arma* del poder Quel diables sol en *lieys* aver.

§. 521. Dass sich in einem Falle *lieis* auf die Himmelspforte bezieht, ist auffällig: Brev. 11682: La *porta* (de la maizo de Dieu) . . . Clauza veses, no s'obrira Et hom per *lieis* no passara. Aber gleich nachher, „Mas per ela, senes falhir Deu sols Dieu intrar et issir." Das Metrum hat den Dichter zur Einführung der einsilbigen Form bestimmt. Eine so grossartige, bewusste Auffassung wie die Dante's vom Höllenthor Inf. 3, 1 ff: „Per me si va nella città dolente . . . ed io eterno duro" können wir bei Matfre Ermengaud nicht voraussetzen.

---

[1]) Die Zusammenstellung der entsprechenden Masc. u. Femin. Formen eines Pronomens, sei es als Subject, sei es als Object, ist sehr beliebt: P. Card. 1: „Qu'ellas et els an fauda d'un amplesza." — Mehr Belege fand ich für Verbindung der Demonstrativa: Flam. 7655: cella ni cel (R.) — ib. 2410: „Al mostier s'en van ambedui, Non troban cella ni cellui." — Pistoleta 2 (P. Cap.* 4, 39): „E saludam de Perpegnan enan C e l s o c e l l a s que d'amor an talan." — R. Vid. (Cast.) B. L. 34, 45: „Sesta ni cest, ni cel ni cela" (R.) —

Capitel II.

Verwendung des prononinalen indirecten Régime beim Verbum in einzelnen Fällen.

§. 522. Während das vorige Capitel die Verdrängung der tonlosen Objectspronomina durch die entsprechenden starken Formen in gewissen Fällen zeigte, haben wir jetzt das Umgekehrte zu beleuchten. Nach Diez III. 313 u. Mätzner §. 507 sind die meisten Präpositionen zugleich Adverbia des Raumes und können in dieser Eigenschaft ohne Einfluss auf einen im Satz enthaltenen Casus sich dem Begriffe des Verbs unmittelbar anschliessen. Diese Erscheinung wird unter dem Namen Anastrophe von den Leys III. 233 ff. behandelt: Ysshamens se pot far aquesta figura can la prepositios no es pauzada deuan son cazual segon que sa natura requier. (Beispiele: „Quar tu my est contra cascun" u. A.) Vorzüglich zu *esser* u. *venir* tritt das pron. pers. als conjunctive Form, anstatt zu dem präpositionellen adv. *denan, davant,* einem in Folge seiner Endung beliebten Reimwort. Die fast analogen Beispiele tragen dadurch gewissermassen ein typisches Gepräge: Die Verbindung mit *venir:* Alegret 1: De sol aitan mi tengr'ieu per pagatz Quel vengues mas jontas (Diez III. 123. 271) denan. B. d. B. 21, 10: E pois en mercejan li sui vengutz denan. Brev. 20738: C'una femna li venc denan. ib. 26270. 26952 34237. Caden. 1: Tot suavet Amors mi venc denan. Enim. 223, 30. G. d. St. Did. 3. Perdig. 14. Und noch öfter in unkritischen Texten. — Belege für *esser:* Caden 1: Per sa beutat que m'es tot jorn denan. G. d. Cab. 2, 31: Que maintas vez . . . Vos cuj esser denan. G. Riq. 77, 140: E ieu li soi denan. Peirol 14. P. Vid. 42, 24: Quant eu li sui denan. Sav. d. Mal. 2. — Die Verbindung mit *estar* ist zu belegen in G. Faid. 51: Quan vos estau denan, ib 53. —, eine solche mit *apportar* hat G. Riq. 75, 307: Que son reprendemen Li aportes denan. Einmal gehört *denan* im Versinnern zu *corre:* P. Rog.* 3, 33: E l'aigua.m cor denan per miey lo vis. zu *traire:* Gar. d'Apchier 7: (M.W. III. 276): Quels draps vos traisses denan. Von andern Adverbien ist mir nur *deviro,* ebenfalls im Reim, aufgefallen, das sich in gleicher Weise dem Begriffe des Verbs anschliesst: B. d. B. 23, 17: E nos lur venrem de viro. Gui d. Cavaill. 2: E li Franceis nos estan deviron. G. Riq. 25, 34: Quan li serai deviro, dagegen citirt Diez noch *sobre,* Chx. V, 91: Ill Iuzieu li vengron sobre.

§. 523. Das Personalpronomen behält seine zu erwartende absolute Geltung aus Rücksicht auf den Reim: B. D. 143, 22: Lo jorn qu'eu venc, pros domna, denan vos. (R.) Brev. 5331: Tuit l'autre son mortz denan mi. El. d. Barj. 7: Domna quan sui denan

vos. E. Cairel 6. Nic. 707: E Jhesus Christ es davan vos. P. Cap.* 1, 1. — Das Verbum findet sich am Versende und verlangt so den Anschluss des Pronomens an die Präposition. K.Jes. 296,37: E puois quant devant el serem. Nicht bedingte Ausnahmestellung haben: Dalfi. d'Alv. 7: E farem devan lui los sirventes retraire. P. Vid. 26, 14: Mas eu cum fols, Venh denan leis, e non azir de parlar; was sollte besonders hier ein „li venh denan" verbieten?

§. 524. Verbreiteter, als bisher angenommen wurde, ist auch im Prov. der Dativ bei den Verben, welche eine geistige Auffassung, ein Wahrnehmen, Voraussetzen etc. ausdrücken. Dieser Dativ bringt das Object mit dem Verbum in eine örtliche Beziehung = „in, an." Mätzner, Synt. §. 157. Diez III.[4] 136. (Daselbst nur ein Beleg aus Chx. IV. 372.) Diese Verba sind: *trobar:* Brev. 12539: Ieu say, c'om es en veritat ... Pero, no li trobi peccat. ib. 23465: Dis Pilatz: Ieu nolh trobi causa Per quem par que ges far nois dei. Lo despr. del mort 25: A! la crudella mort, tu no pocz Contrastar que tu li poiras trobar peccat ni raczo. *vezer:* St. Honorat 11, 18: Qui vos ve la cara mesquina Lo cors e lo vis aterrit ... K.Jes. 276, 7: Qu'ieu non li veg nafra ni colp. M. d. M. 9, 44 (CR): Quan eu li vey belha molher. *sentir:* Flam. 2058: Le mals quem sent. Lf. Cig. 14: Que tant mi sent de cor e d'ardimen. R. de Mirav. 12: Ja no soi drutz, mas domnei; Ni no.m sent pena ni fais. *conoisser* und *remirar* je einmal: R. Vid. Verf. 166, 5: No say En Gasto a cuy calc May de pretz c'om non li conoys. B. d. Vent. 33: Soven li remir son cors guai.

§. 525. Einen eigenthümlichen Character hat der Dativ der zweiten Person des Plurals, welcher hier und da unvorbereitet begegnet, vielleicht um neben dem objectiven Gehalte der Rede das subjective Interesse des Angeredeten hervorzurufen. Der eigentliche Dativ ethicus dürfte jedoch nicht vorliegen. So wendet sich Peire Vidal 11, 12 plötzlich an den Leser oder das Publikum, während im ganzen Gedicht stets nur von der dritten Person, der Geliebten, die Rede war. (E quar per sa merce.m col, bes tanh qu'ap leis mi capdel) qu'eu *vos* pliu ses tot engan que seus serai derenan. Bei P. Card. 58 (M.W. II. 235) fällt im Geleite die Anrede an eine Person auf: De las doas vias qu'hom te, Vos faray entendre quals son; L'una fai mal, l'autra fai be.. R. de Cornet hat in seiner Gesta soeben die Cardinäle scharf mitgenommen und gebraucht nun, um die Art und Weise zu kennzeichnen, wie Bisthümer erlangt werden, statt des farblosen „will man, will einer", das lebhaftere *vos:* Chr. 365, 16: Los cardenals .. estan apparelhat per tost far un mercat .. si *voletz* avescat .. els *vos* faran aver capel vermelh o crossa u. s. w. In den Coblas triadas heisst es plötzlich B. D.

16, 7: D'omes trobi que ab lur gent parlar Vos lunharan un deute, sil queres. ähnl. ib. 9, 30: Quel fols on pus vos blasmara, Adoncas pus vos lauzara. Der Dichter fügt unvermittelt *„vos dic“* ein, B. D. 45, 6: Que amors y es amara Tan que per vertat vos dic, Que amic et enemic Ten hom ara cais tot d'una color.

Capitel III.

Das Reflexivum.

§. 526. In der Darstellung des Reflexivums der beiden ersten Personen durch ihren Obliquus, folgt das Provenzalische wie die andern romanischen Sprachen, dem Latein. Ein näheres Eingehen verdient aber vorzüglich aus syntaktischer Rücksicht die III. Person. Die Bildung ihres Reflexivs geschieht bekanntlich durch *se, sei, si* entsprechend der I. und II. Person des Personale. Belege für die tonlose Form sind überflüssig, es sollen aber einige aus der grossen Zahl für die schwere herausgegriffen werden. B. d. B. 31, 18: Pois Esaudun a tornat deves sei [1]) (R) Lo rei Henrics. G. Faid. 18: Que cujet far de me selh que non a ab se (R) mais poder. J. Esteve 11: Franquez'e bontat a ab sei (R) La gaja res. P. Rog. 2, 33: Q'us non a dompna tan cabal, Quan quecx la lauza per se (R). Peirol 12: Leis quem fes partir de se (R). P. Vid. 5, 11. ib. 5, 64. Jord. de Bon. 11. P. de la Gard. 5. (M.W. III. 203) Soen mi fai amors ab se contendre; und zwar steht hier das Reflexiv nicht im Versschlusse, ebenso F. d. Mars. 21 (Chr. 124, 6. M.W. 1. 328): Quar qui ab plus fort de sis desmezura fai gran foldat. V. 9: e de plus freul de si, es vilania. P. de Mars. 9, 1: Senh' En Jorda, sius manda Livornos a si venir e Lautresc en un dia. Es ergibt sich aus voranstehenden Belegen Folgendes: Hat das zurückweisende Pronomen sein Subject in demselben Satze, so bleibt das Reflexiv meist ungestört, eine Ersetzung durch irgend einen Casus des von ille abgeleiteten geschlechtigen Pronomens findet dann gewöhnlich nicht statt. Diez III. 61.

§. 527. Diese Neigung hat aber mitunter der Rossilho; Wäbrend P 461: Girartz o sei menet l'abat de sant Romei und gleichfalls 607. 973. 2980 das Reflexiv aufweisen, erscheint in O das Personalpronomen: 3354 u. ff.: Fui Teirics d'Ascane . . . E ac ensemble *od lui* ses dous enfants. ib. 3521: La nuit levet Folchers li marecau, Menet ensamble *od lui* doze cucos.

---

[1]) Die Anwendung der pronominalen Formen auf *ei* ist nicht so selten oder gar nur vom Reim bedingt, als v. Elsner glaubt, man vergl. meine Zusammenstellung der *ei*-Reihen §. 62 ff.

§. 528. Nach Präpositionen wird der Plural des zurückbezüglichen Fürwortes gemieden, und für das Masc. *lor*, seltener *els* vorgezogen. Diez III. 61. — Stimming zu B. d. B. 14, 25. (Li guazan si son acordat entr'elhs. ib. 23, 45: Totz temps vuolh que li aut baro sion entre lor irascut.) Das Pronomen steht meist im R.: Brev. 11961: Car ilh (li Juzieu) . . . lizon blasfemias entre lor. Flam. 720: Si son acordat antre lor CC. juglar bon viulador. ib. 8930: Li baron dison entre lor. P. Vid. 22, 33. 37, 50. Bertr. d'Alam. 12. — nicht in der Bindung: M. d. M. 3, 23/24.

§. 529. Doch ist auch nach Präpositionen pluralische Verwendung des Reflexivs und zwar nicht allein im Reime belegbar. Die Stellen sind fast durchweg der Flamenca entnommen; Vers 745: Dona que fas? vezes los be ballar e dansar antre se? (R). 1195: Que foron plus gilos de me Si tot jorn visson davan se Tam bella ren com ieu i vei. ib. 2809. Im Brev. zeigt sich dasselbe, 401: E si porton tot jorn ab se Lo capel. 9185: D'aquest meteis dreg issamen An l'home l'azordenamen De far entre se commandas

Ersetzung des Pronomen Personale durch das Reflexiv.

§. 530. Ausnahmsweise tritt statt des zu erwartenden Personalpronomens das Reflexivum ein. Diese Erscheinung besprechen Stimming, Anmerk. zu B. d. B. 21, 43 und Chabaneau, Rom. IV. 343. Den meisten der von Letzterem angeführten Citate möchte ich nicht allzuviel beweisende Kraft zuerkennen, da sie nur zum Theil kritischen Texten angehören. Die Sprache der Biographien — es kommen in erster Linie diejenige Bertrans de Born, M.W. I. 257 (Si parti de si [= de lui = de Bertran] ma domna Maĕnz) und die von P. Rogier, M.W. I. 116 ([statt II, wie Chabaneau angibt] Et el se partit de si = de lieis) in Frage — ist an sich jünger und durchaus nicht correct, indem sie gerade in Bezug auf die Pronomina Willkür verräth. Ebenso ist Honorat (V. 47) nicht unverdächtig. Die Fälle, welche ausserdem von den beiden Forschern gesammelt sind und denen ich wenig neue zugesellen kann, finden sich aber alle im Reim. Es sind dies: B. d. B. 21, 44: Car se mes a merce E s'acordat ab se statt ab lui oder ab el. G. Fig. 7, 31: Et tant es issida sa baneira Qu'om nos pot defendre a se. Flam. 4019: Deus! fez ti parlar ab si = ab lieis (ella) gebunden mit cossi. — P. de Mars. 4, 32: Que li grans beutatz De sos huelhs galiadors fes mos huelhs outracujatz Envejos de si (fem.). P. Vid. 7, 89: En Drogomans nom an nim ve Quar mon car Amic part de se (für de lui). ib. 37, 23: E cujam doncs aisi lonhar de se. J. Esteve 10. (M. W. III. 259): Dieus li perdo qu'el mon soste, E·lh done l'ostal deziron

On so.ls apostol pres de se (für lui). — P. Cap. 12, 22: Ben ai proat qu'il n'agral cor jauzen S'ieu m'en parti dellei, mais noill val re Ques ges mos cors nos pot partir de se. Dies *se* bezieht sich auf *de lei* und ist auch durch die Uebersetzung von Diez, Leb. u. Werke[1] p. 256 als solches anerkannt. Sordel 20. (M. G. 641). Ross P 2818 = O 3491: Aimes e Aimeric ab Audefrei Nebot furent de Teiric, nuirit ab sei (im R. statt ab lui). Ferner nach Chabaneau in Jaufre 169[a] u. Lud. st. Jac. 168. Einer Stelle möchte ich noch gedenken, in welcher *se* anstatt des betonten *lui* beim Infinitiv erscheint. Brev. 26069: O silh plag, nos don vezer *se* Deus lo payre per sa merce; doch liegt vielleicht hier schlechte Ueberlieferung vor.

§. 531. Von den poetischen Denkmälern zeigt innerhalb des Verses keines die besprochene Vertauschung. Dieselbe ist leicht erklärlich, besonders hinsichtlich des Femininums, um das es sich ja mindestens in der Hälfte der Fälle handelt. Denn zu dem verlangten absoluten *leis* oder *ella* lässt sich weit schwieriger eine entsprechende Bindung finden, als zu dem durchaus gewöhnlichen Reim auf *-e* (*me, te, se* etc.), wie aus den §. 130 ff. u. §. 149 aufgeführten Reimketten erhellt. Vom Reime aus darf man unberechtigte Uebertragung auf das Versinnere oder die Prosa annehmen; die Erscheinung ist ja überhaupt eine jüngere, da die vorliegenden Texte, bis auf B. d. B. u. Peire Vidal schon in das 13. Jahrh. oder in eine noch spätere Zeit zu setzen sind.

§. 532. Das pleonastische Reflexivpronomen im Dativ bei Intransitiven oder intransitiv gesetzten Transitiven ist nach Diez III. 192 vom Dativ ethicus zu trennen. Dieser Dativ tritt in gleicher Person mit dem Subject auf: 1) Bei den Verben, welche eine leibliche Bewegung oder Ruhe ausdrücken. Die Belege für *s'anar* u. *s'en anar* sind durch die stereotype Imperativform *vai t'en* hinlänglich bekannt, es folgen daher nur Belege für *venir:* Arn. d. Mar. Chr.[3] 94, 23: No sai on vauc ni on me venc. Brev. 26287: M'en soy dreg a vos venguda. *intrar:* F. de Romans (Domna ieu pren comjat) 184: Quan m'en soi entratz al mostier. *adormir:* Enim. 246, 2: Fo lasses et adormic si (R). *estar:* In B. de Vent. 42: „Qu'ieu sui sos hom liges on que m'esteya" ist das Pronomen schon wegen des sonst eintretenden Hiats gesichert. P. Vid. 44, 73: Non aurai mon cor pagat Cum qu'eu sai m'estia. ib. 30, 7. P. Cap.* 2, 1: Si ai perdut mon saber qu' apenas sai on m'estau. Ens. d. Guars. 114, 4. — *remaner:* G. d. Cab. 5, 54: Qu'aissim sui remansuz. *restar:* B. d. B. 39, 19: Ja nous degratz restar. *se pogar:* M. d. M. 4, 1: L'autre jorn m'en pogei el cel.

§. 533. 2) Verba des Wollens, Anfangens, Zögerns, Verzweifelns. Mit Vorliebe findet sich das Reflexiv bei *voler; s'is vol* scheint geradezu stehende Redensart: A. Da. 6, 17: Qu'elaus encolpera sis vol. Boeth. 185: Quoras ques vol. Aim. d. Peg. 34. Brev. 2182. 5154. 12568 26791. G. Faid. 59. G. d. P. 7, 14: Ni quora.m vuelh. G. Riq. 75, 403: Dieus li perdo, sis vol. ib. 81, 206. P. Card. 47: Qui.s vuelha n'aja l'huelh moilhat. Lf. Cig. 5. P. Vid. 29, 11: Que quis vol ven e quis vol vai. P. Rog.* 2, 27: E morray! oc si.s vol. Si.s vol? Sen. 198, 34: Car am son rire e plorar Te pot sis vol, tost enganar. ib. 198, 37. *comensar:* Brev. 1840: Quan tug li mal se comensen. B. d. B. 20, 20: Sitot m'o comensiei enan. *tardar:* B. d. B. 20, 1: Ges de far sirventes nom tarz. ib. 39, 1: E fis drutz nois deu tardar. G. Riq. 1, 8. Macbr. 22. P. Vid. 19, 21: Hom nos deuria tarzar. *desesperar:* B. d. Vent. 43: De las domnas mi dezesper.

§. 534. 3) Verba, welche „sein, leben, geboren werden, sterben" bedeuten. Zahlreich sind die Belege für das Auftreten des Reflexivums bei *esser:* A. Da. 14, 29: Liges soi sieus mielz que demieis Sim fori'eu si fos reis ni ducs. B. d. Vent. 27. (Arch. 36, 406. M. W. I. 45): No sai sim sui aquelh que sol . . . Flam. 1994: Non sai quim so ni sap quem fa F. d. Mars. 12. J.Ru. 5, 33: Ai car me fos lai pelleris! M. d. M. 5, 15: Ja no vivretz mais, sius etz renoviers R. Vid. Verf. 171, 28: E far aitals cum ilh se son. Zorz. 4, 82: . . cum qu'ieu me sia. Formelhaft erscheint *si s'es* und *qui s'es:* Brev. 16675: Diran que no sabo qui s'es. Flam. 4188. G. d. Cab 6, 75: Qu'eras no sai qui s'es. G. d. P. 7, 25: M'amiga, ieu no sai qui ses. P. Rog. 1, 33: Sitot s'es grans ma dolors. P. Rog.* 7, 6: No sap que s'es benestansa. K.Jes. 298, 32. R. Vid. Verf. 177, 20. 190, 5 Sen. 211, 20 u. s. w. Es ist aber fraglich, ob wir überall das *s'* wirklich als Pronomen aufzufassen haben, könnte nicht mit ihm, zumal in jüngern und schlechten Texten, das zur Tilgung des Hiats eingefügte *z* (für quez = quod), welches oft genug durch *s* wiedergegeben wird, zusammengefallen sein? z. B. Agn. 867: Anem la e veirem ques es für

e vivre: P.Vid. 29,23: Aissim viu et aissim m'estai. Rbt. las ieu no sai per quem viva. So fasse ich auch im v. Elsner p 8 die Stelle P. Rog. 5, 41: si us vitz (vgl. §. 268 und weiter die Anmerkg. zu §. 286). eht nur ein Mal das Pronomen, G. d. P. 7, 7: No sai m fui natz; dagegen fehlt es: Arn. Vid. Chr. 359, d'Amors 374, 22. Bestiaire Chr. 338, 11. Joh.evg. ir: G. de Born. 54. Chr. 105, 11: E qui soffere s'en og.* 2, 59: Per qu'om nos deu suffrir de sa lauzor.

§. 535. 4) Eine geistige Thätigkeit bezeichnet *s'apercebre:* B. d. Vent. 19: E sui m'en tart aperceubutz F. d. Mars. 21: Sitot me soi a tart aperceubutz. Ganz gewöhnlich ist das Auftreten des abundativen Reflexivs bei den Verben des Denkens und Meinens, *s'albirar, se cujar, se pensar.* Da die Belege naheliegend sind, so sehe ich hier von ihrer Anführung ab und verweise blos auf Anmerkung zu §. 286. — Wirklicher Accusativ liegt wohl vor bei *se conoisser* u. *se reconoisser:* F. d. Mars. 21: A gran bon'aventura M'en dei tener, car me soi conogutz. B. d. Vent. 19: Mas eram sui reconogutz Qu'ieu avia follatge.

§. 536. 5) Andere Verba sind *dir, far;* Flam. 1994: No sai ren quem digua nim fassa. P. Vid. 13, 49: Ja nom deu dire de no. P. Cap. 8, 33: Qu'eu nom puosc dire oc ni no. K. Jes. 304, 3: Lo fust est cortz mai d'una brassa Tant soi iratz, no sai quem fassa. *rire* und *chantar:* P. Rog. 7, 30: Que plus m'en ri que no m'en duelh. P. Raim. de Tol. 7: Quar nos cug si bem ri nim chan. *disnar* hat das Dativspronomen ziemlich häufig bei sich. Noch einige neue Belege zu den in §. 254 angeführten: Ens. d. Guars. 115, 26: Es aqui tu dinaras te. (R). Brev. 16803: Et el qu'es sas, vol se dirnar. G. d. P. 5, 33: Et ieu disney me volentos.

Das Reflexivum beim Verbum zur Wiedergabe des Passivum.

§. 537. Die III. Person in Verbindung mit dem Reflexivpronomen *se* gibt vollkommen dieselbe Person des latein. Passivs wieder, Diez III. 306. Zwei Fälle sind für das Provenzalische zu unterscheiden: 1) Der Ausdruck ist ein unpersönlicher und zwar nur bei transitiven Verben (ein solcher bei Intransitiven ist für diese Sprache unzulässig).

§. 538. Verba, welche bedeuten „nennen, erzählen, erklären, lesen, beweisen," kommen in erster Linie in Betracht: *se comtar:* Brev. 232. 244: Quez en est libre se conte = wird erzählt, erzählt man. Dieser Ausdruck begegnet häufig gerade in dieser Dichtung, ib. 17256: Qu'en los digz libres se conte. ib. 20503. 24181. 27673. *se dire:* Brev. 4117: Don mielhs se ditz en sas faulas E mielh se penh en las taulas. 10396: Don en l'evangeli S. Marc Se Ditz ques una vegada Una almona fo donada = wird erzählt, heisst es. ib. 14757. ib. 14772. Ferner 14972. 15027. 24901. 29541. *se lire:* Brev. 10201: Aissi se lieg a tot dias En l'estoria de Tobias. „so liest man." *se proar, se conoisser:* Nobl. leyczo 130: Enayma se po provar per la santa scriptura. ib. 365: Ma en czo se po conoyzer.

§. 539. 2) Der Ausdruck ist ein persönlicher, das Verbum kann auch hier nur ein Transitivum sein. Die eben betrach-

teten und ähnliche Zeitwörter finden sich wieder. Brev. 6539: Lo qual mes se ditz entre nos Una complida lunasos. ib. 4026: En un dels signes n'aja dos Aquo se ditz conjunctios. ib. 14257: Le pastre nostre Aissi se ditz. Flam. 2236: Grans ora er abans ques diga Ancui la messa = „dass gelesen wird" *se clamar:* Brev. 5629: D'autre partida la flama Qu'es en l'airo fuoc se clama. *se complir:* Brev. 26226: On se complis totz deziriers. *se conoisser* = „unterschieden werden": Donat 2, 40: Lo nominatius se conois per lo. ib. 2, 46: E no se pot conosser ni triar l'accusatius del nominatiu. *se contener* = „enthalten sein": Nobl. leyz. 48: Ma aquel que non faze czo que se conten en aquesta leiczon. *se declarar:* Brev. 20878: Lo tertz loc es On se declara nostra fes. ähnlich sind auch F. Lun. 2, 49: Reys Castellas, vostra valors se tria, = „wird herausgefunden, erkannt." Andere Verba: J. Esteve 2: Qu'ab eys lo mal se destrug la maleza. Flam. 3570: Ques eron plus saur Ques una bella fuilla d'aur, De cel qu'a Monpeslier si bat. G. Fig. 5, 35: Be sabetz que segon razo Lo dons trop attendutz se ven. R. d. Mirav. 13: Que mos dezirs se dobles en baizan. ib. Vostre fis cors tem ques vir truans = „schlecht, ärmlich wird", ebda. Que gran lauzors se vir en gran mal dir. Auch bei faire ist das Reflexiv belegbar; Brev. 20268: Sapchatz cert que differencia se fai en sanhta sciencia. Das Verbum hat rein copulative Bedeutung: Brev. 17414: Et apres si fan cavalier. P. Rog. 3, 1: Per far esbaudir mos vezis Ques fan irat quar ieu no chan.

§. 540. Die häufigste Wiedergabe des Passivum durch das Reflexiv geschieht bei *se mirar* sich spiegeln = gesehen werden. Die Wendung *„qu'el mon se mire* oder *la gencer ques mir"* ist geradezu stereotyp geworden und bei Dichtern aller Zeiten belegbar, z. B. Arn. d. Mar. 4: Domna, genser qu'el mon se mire. B. d. Vent. 12: Que tant gent cors no cre qu'el mon se mire. B. d. B.* 2, 51: . . . la melher qu'anc se mires ni mai se mir. Cerc. 3. Chr. 48, 28: Gencer en es mon nos mira. E. de Barj. 7. F. Lun. 1, 30. G. de St. Greg. 239, 1. G. Faid. (M.G. 468. Cobl. 3) P. R. de Toloza 5. (Chr. 87, 30). P. Rog. 2, 21 und noch zahlreiche andere Stellen.

§. 541. Der deutschen Formel „selbviert" (Grimm, Gr.² 2, 927) entspricht im Prov. *sei quart*(z), cf. Diez III. 18. Gessner I. 4 (Anmerkung). Es gelang mir nur im Ross. Beispiele für die Verbindung des Reflexivs mit der Ordinalzahl zu finden. O 9754: Girarz estet sei quarz en son agac. = P 8706: era si quartz. ib. P 8674 = O 7323 ff.: A. apelet lo coms G. Di me, cum lai irai ni de quals parz? Senher, no menaras mas que te quartz. [P. Meyer: Sire, tu ne mèneras pas plus de trois compagnons]. Appel hat so-

dann auch in der unklaren Stelle P. Rog. 3, 39: que ja l'am eis setz die Formel „selbsechst erkennen wollen. Es ist aber *l'ames setz* zu interpretiren, „dass ich sie gebührend, d. h. mit Gewährung alles Liebesglückes von ihrer Seite liebte." *Setz* = *satis* würde zu dem offenen *ètz* (*pretz* etc.) stimmen; cf. Harnisch p. 258.

Capitel IV.

Die Pleonasmen der persönlichen Objectspronomina.

§. 542. Zuerst sei nochmals daran erinnert, dass der frz. Gebrauch, nach welchem das vorangehende Object beim Verb durch ein Pronomen wieder aufgenommen wird, dem Provenzalischen in Folge des ausgesetzten invertirten Subjectes unbekannt war. Für das Folgende sind zu vergleichen: Diez III. 63. Stimming zu B. d. B. 4, 37. Lotze „Auslassung, Wiederholung und Stellvertretung im Altfrz." (Marburg. Diss. 1885.) p 30. §. 9.

I. Durch das Pronomen wird auf das Folgende hingewiesen:

§. 543. a) Das Personalpronomen bereitet ein nominales Object vor: B. d. B. 7, 9: Vielha *la* tenc *dona* pus c'a pel laja. ib. 22, 39. Nic. 809: E meno *l'en* vas lo turmen *Crist fil* de dieu omnipoten. P. de Mars. 1, 21: Et anc pueis pos que *la* vi *Sa fina fresca color* No dezirei autr'amor. Peirol 33: Qu'ieu non *la* puesc ges oblidar *La bella* qu'ieu non cug pregar. Wie wird man Peirol 21 (M.W. II. 16 u. M.G. 72): „Amarai *la midons* per tal coven" aufzufassen haben? Ist *la* pleonastisches Personalpronomen oder vielleicht gar bestimmter Artikel, der zu dem Possessiv, welches in der versteinerten Verbindung nicht mehr gefühlt wird, getreten ist? — Ross. P 8764. O 9874: E sap me bon al cor car *l'ai* veut *Lo labor* de vos dos e *la vertut.*

§. 544. b) Das Object ist ein Demonstrativum: In B. d. B. 29, 25: „Anta *l'*adutz e de prez *lo* descarga guerra *cellui* cui hom no'n troba franc" bewirken ein Dativ und Accusativ die Einführung des Demonstrativs. Lun. 2, 28: Cum no*l* meton en tenezo Del emperi *selh* a cui tanheria.

§ 546. c) Das Pronomen bereitet ein absolutes vor, von dem ein Relativsatz abhängt: Alb. d. Sest. 6: Que no*m* laisse morir d'un dezirier *Mi* que sui sieus liges. Gui d'Uis. 13: Quar *vos* aug castiador *Vos* que dig avetz manh dia Mal de donas e d'amor.

§. 547. Im Fragesatz führt das Pronomen das nominale Object ein: Enim. 227, 7: Agras *las* tu vistas *Las vacas* que avem tan quistas?

Aehnliche Fälle sind für das indirecte Object zu belegen:

§. 548. a) Das Personalpronomen im Dativ weist auf ein nominales indirectes Object: B. d. B. 31, 22: Sil reis engles *li* fetz don ni largueza *Al rei Felip,* dreitz es que l'en mercei. G. Fig. 2, 78: Roma, dieus *l'*aon *elh* don poder e forsa *Al comte* . . . G. d. P. 8, 19: Totz joyz *li deu* humiliar E tota ricors obezir *Midons.* K. Jes. 299, 29: Pueis l'effan Jesus *lur* sonet *Als aussels* e lur commandet Que totz dissendero al val. Bei M. d. M. 1, 87 heisst es von Peire Vidal: Et agrai*l* ops lenga d'argen, *Al vila,* qu'era pelliciers, wofür sogar L: *hagra li* bietet. P. Raim. de Tol. 18: Per qu'ieu li*m* sui autreyatz *A fin amor* et a lieys cui dezir. P. Cap. 11, 17: Sitot m'auci ab fin cor ses engan Li*m* ren ades a *sa franca merce.*

§. 549. Der tonlose Dativ führt die entsprechende betonte Form oder ein Demonstrativ vor dem Relativsatz ein: Arn. d. Mar. 9: Amors! faras ja ren al mieu plazer? Per so *t'*en prec *tu* qu'o as en poder Qu'un pauc ves mi lo sieu coratge vires. G. Folq. 239: Per qu'ieu *te* prec e *te* soplei *A tu* qu'iest maire del gran rei. P. Cap. 26, 33: Que dieus *lor sera* vers guirens *A totz sels* que . . Rbt. d'Aur. 41: Deus *l'*en do entendensa *A lieys* tal que me torn en gaug. S.freud. 771: Doncs *li* clamem trastug merce *A luy* quens formet de nonre. Auch die Hs. B. (welche *a sel* liest), sichert den Pleonasmus. Alex. 436. steht schon das erste Pronomen absolut: „Senher vers dieus omnipoten! *A vos* fan lauzors e merces De vostra granda caritat *Vos* que m'aves say aportat.

II. Die Zurückdeutung durch ein Pronomen auf ein vorhergehendes Object:

§. 550. a) Das Object ist ein Nomen: B. d. B. 27, 25: Ja *vilan* . . . Nulhs hom no*l* deu adjudar. Ross. P 952: Puissas *lo cosselh,* tu *lo* creiras. Seneca 200, 11: *Bon cossel,* li fol le t(e) dona, *Nol* mespresses per la pressona. In der Frage: Alex. 342: *Aquest filh* que m'avias donat Per que *l'*aves de me lonhat? Dieses Beispiel wäre der einzige Beleg für die in Abrede gestellte Wiederaufnahme des Objectes in der Frage. Durch einfache Umstellung der beiden Verse würde das Pronomen überflüssig. Dass der unbekannte Dichter des Alex. obige Aufeinanderfolge der Verse gewählt habe, um durch Einschiebung des *l'* den Hiat *que aves* zu tilgen, scheint bei seiner sonst nicht sorgfältigen Behandlung der Hiat- und Elisionsverhältnisse ausgeschlossen. Ross. O 7609: Car seiner, *vostre nom* car *lo* camjatz und P 3531: *Ome,* que a vos se clam, si *lo* gabetz (ähnl. O 4203: Ans *qui* se claime a vos, *l'*escarnissetz) wird im imperativischen Satze das vorangestellte Object wieder aufgenommen.

§. 551. b) Das Personalpronomen deutet auf ein Demon-

strativ vor dem Relativsatz zurück: Alex. 304: *Cel* que atrobaras apres la porta del mostier Dedins la glieia*l* fay intrar, = den welchen — lasse ihn. (Die Hs. bietet sogar *glieia lo.*) — R. Vid. Verf 162, 28. cf. §. 428.

§. 552. Dieselbe Erscheinung ist bei einem Demonstrativ als indirectem Object zu beobachten: K.Jes. 305, 27: Aras son mons romans fenitz *A totz sels* que los an auzitz *Lur* don dieus far tal portamen, Lor armes vengo a salvamen [1]). P. Cap. 12, 1: Si com *cellui* c'a pro de valledors *Li* faillen tuich, ja non er tant amatz. ib. 18, 8: Mas *cel* cui non apaja jois ni amors, noi*l* ten pron flors ni glaja.

§. 553. Dem von Diez III. 64 angeführten „*Li* volia gran be ad *ela*," Biogr. d'Arn. d. Maruel, (Ray. V. 46) vergleicht sich: S.freud. 200: *Ad ell* que es de peccatz medicina, *Ad ell* tot lo mon *li* enclina. Enim. 240, 14: Las virtutz que dieus *li* fazia *per ela.*

§. 554. Vereinzelt steht da: Brev. 21589: Aquel mezeis verajamen De dieu e de *lieis* veramen Nasquet de *sancta Maria.*

§. 555. Die Regel über die Art des Pleonasmus, welche Tobler Verm. Beitr. p. 187 Nr. 33 für das Subject fixirte, (cf. §. 451) lässt sich mutatis mutandis auch auf das Object übertragen, ausser B. d. B. 38, 14 gehören hierher: F. d. Mars. 21. Chr. 124, 21: „Bels n'Azimans, s'amors *vos* destrenhia, *Vos e'n Tostemps* [2]) eu vos conseillaria." P. Cap. 12, 41: Mon Plus Lejal, s'ieu vos vis plus soven, Miels *m*'anera *mi* e *vos* eissamen; Qu'ieu saubra vos conseillar *e vos me.* Ross. P 1992: Parjurar *le* fezistes, *lui* e sa *gen.* ib. 3555: Nulhs om no*t* pot cofundre, *tu ni tas gens.* In den Gascognischen Urkunden findet sich analog: Bagn. de Big. 1171: Nos *lo* devem guidar *lui e sas causas* entro'en laug segurat, = ihn und seine Angelegenheiten. Auch in diesem Prosabeleg tritt die Auffassung von der Zugehörigkeit des Objectspronomen, statt zum Infinitiv, zum Verb finitum deutlich hervor. Während in den 5 aufgeführten Beispielen das erste der Objecte ein tonloses Pronomen war, erscheinen in den folgenden Stellen beide Objecte als Substantiva: Ross. O 5696: Beges entend del rei qui nel consent Ne non ame *Girart, lui ne sa gent.* ib. P 6473 = O 7393: Anz prejatz *damredieu, lhui e sa maire.* ib. P 6932 = O 7872: Albergatz *est romieu, lui e s'oisor.* ib. P 4651. Eine Zusammenfassung der beiden voraufgehenden indirecten Objecte findet statt,

---

1) Mit diesem Schluss stimmt fast wörtlich überein die Stelle Lud. st. Jac. Chr. 411, 30: *Dieus que nasques . . Nos don far tal portamen Que vengan tos a salvamen.*

2) Raynouard u. Mahn haben übersehen, dass *Tostemps* ein Versteck-Name ist, siehe Bartsch, Anmerkung zu Diez, Poesie d. Troub.[3] 195.

K.Jes. 278, 11: *A vos dona, et a Josep, Vos* promete per re que sia . . .

§. 556. Der in den Hauptsatz gezogene Begriff des Nebensatzes wird in letzterem durch das persönliche Pronomen vertreten, dieselbe Hervorhebung wurde beim Subject (§. 452) eingehender betrachtet. — Den schon bekannten Fällen — B. d. B. 4, 1: Ara sai eu de prez quals l'a plus gran. ib. 17, 15. P. d'Alv. 23 — ist nur hinzuzufügen: Flam. 631: L'us dis de Catmus quan fugi de Tebas con las basti. G. Fig. 7, 15: E gardatz de Gayeta cum el la destruis.

§. 557. Auf den Pleonasmus in Nic. 1965: *Veus vos lo* luec hon fom panzats u. ib. 1977: E *veus* lo *vos* seguentre me, d. h. doppeltes Auftreten des *vos*, ebenso auf das handschriftliche *vet vos*, macht Suchier, Anmerkung zu Denkmälern p. 511 aufmerksam.

§. 558. Zu dem obliquen Casus von *cor* „Herz", in der Bedeutung „Neigung" fügt die Sprache noch das Personalpronomen hinzu, wie es scheint, zum kräftigen Ausdrucke des sich Hingebens an die Geliebte. Das Pronomen steht in der Mehrzahl der Fälle im Reime: Castelloza 2: Car en mala merce Ai mes mon cor e me. G. Faid. 51: Qu'en franca senhoria Ai mes mon cor e me. Jaufre 257, 22: Amors manda que a Jaufre[1]) Renda m'amor, mon cor e me. P. Card. 13: Que a belh'amor Qu'a donat son cor e se, Ai donat m'amor e me „*Arma*" verbindet sich mit dem Pronomen: Cadenet 10: Lo cors n'aja la pena que il cove Qu'el a trait vos e s'arma e se. Das Pronomen tritt im Verse auf: G. Faid. 37: Mon cor e mi e mas bonas chansos E tot cant sai dir ni far . . . Conosc, qu'eu tenc, bona dompna, de vos. Lf. Cig. 4: Entre mon cor e me e mon saber Si moc tensos. P. Card. 11: Dona, me mis en sa merce Me, mon cor e ma via. Vorliegendes Beispiel, sowie B. d. Vent. 24: Quar tolt m'al cor e tolt m'a me, in welchem die beiden Glieder getrennt auftreten, um desto nachdrücklicher den [illegible]len Begriff der Persönlichkeit hervorzuheben, zeissung des *e* als *et*, nicht als Präposition, wie Diez oub.[1] 141) z. B. G. Faid. 37. übersetzt,: „mein und manche gute Zeile . . ." berechtigt. Somit *'arma e se* nicht „seine Seele in ihm."

Capitel V.

Die Pronominaladverbien ‚en' und ‚y'.

I. „en".

. Mätzner, Synt. §. 249 ff. Stimming zu B. d. B. 4, 37.

stellt Arch. 16, 146 u. B. D. zu 1, 2 die hauptsächlichsten gelmäßigen Betonung zusammen.

§. 559. Die personale Verwendung des *en* ist im Prov. eine sehr gewöhnliche und wird schon im Boeth. beobachtet, Vers 162: Ella.s tan belha, reluz *ent* lo palaz und ib. 181: Quoras ques vol, s'en a lo corps aucis, wo Chabaneau, Gr. limous. 304 *en* = *hominis* auffasst. Ferner in B. d. B. 2, 22: Ni anc no'*n* vi bratz ni flanc tronchat ni gamba ni testa ferit de plaja dolenta. ib. 5,14. 14, 23 ff. J.Ru. 1, 20. 25. 2, 15. 3, 22. Lun. 1, 25. P. Cap. 9, 22: Non ac domna per qu'ieu sofier En bona patz lo maltraic que m'*en* ve. Für weitere Stellen sei auf v. Elsner p. 48 verwiesen.

Interessanter sind die Pleonasmen dieses Pronominaladverbs:

A) „en" steht pleonastisch in Bezug auf ein Substantiv.

1. „en" weist auf einen folgenden Casus hin:

§. 560. Wie das Personalpronomen, so bereitet auch *en* einen obliquen Casus vor, derselbe bezieht sich a) auf eine Person: G. Folq. 297: Tu m'*en* defen *del bauzador*. Flam. 1181 ff.: Per tot Alverg'*en* fan cansos *D'en Archimbaut* com ten Flamenca. P. Vid. 7, 66: M'*en* parti *de tal* qui M'agra dat tan ric do. P. Cap. 12, 23: S'ieu m'*en* parti *dellei*. b) *en* deutet auf eine Sache: A. Da. 11, 19: Que mais *n'ai d'amor* ses cuich Que tals qu'en parla eis n'orguoilla. B. d. B. 33, 5: M'es bel qu'ieu m'*en* entremeta[1]) *D'un sirventes*. B. d. Vent. 32. Chr. 142, 31: Bernart, nom *n'*entramet *de re* Mas pesam de ma bona fe. Boeth. 85: Los savis omes *en* soli adornar *De la justicia*. Brev. 28940: Escoutatz qu'*en* dis N'Azemar De Rocaficha, *d'est amor*. ib. 28960: Escoltat donc cossi s'*en* planh *D'aisso* Guillem de Cabestanh. ib. 29325: A gran tort s'*en* son clamat Li davan dih enamorat *D'est' amor* de cui tan be.. lor ve. Enim. 240, 17: Perho un pauc vos *ne* diray *D'aquelas (virtutz)* que auzidas ay. G. Fig. 2, 68: Mas sil coms prezans viu encar dos ans, Fransa *n'*er dolorosa *dels vostres engans*.

2. Das Pronomen deutet auf einen vorhergehenden Obliquus zurück:

§. 561. a) auf einen solchen der Person.: B. d. B. 4, 37: *De lui* gran mal m'*en* di. G. Riq. 79, 209: *De totz* m'*en* passi tost. M. d. M. 5, 27: Mas *de vos* cuit que nuls bes *n'*esper. *en* steht neben *don* pleonastisch: G. Fig. 5: Ist fals pastor *don* eu m'*en* desesper. b) Die Zurückbeziehung auf Sachen ist gewöhnlicher:

---

[1]) Doch kommt auch bei *entremetre* der abhängige Genetiv allein vor, z. B. Flam. 1769: Ancar d'amor no s'entremes, ebenso Daude de Prad. Chr. 180, 25. — G. Folq. Chr. 293, 11. — Flam. 1739 u. 1776.

Boeth. 31 : Tant en retenc que *de tot* no'*n* fo blos. Brev. 229 : Mas que dieus l'escriu per mas mas *Dont* ieu *en* soi sos escrivas. Cobl. esp. (B. D.) 5, 1 : S'eu dic lo be et hom nol me ve faire Negus *per so* a mal far no s'*en* prenha. G. Riq. 84, 13 : Si donc poder No mi falh e saber *Don* d'aysso *n*'ay temor. M. d. M. 16, 38 : S'amors, tan no m'en forses Si que *del tot* m'*en* lunhera. Perdig. 13 : Tan gran dreiz er si *d'amor* mal m'*en* pren. P. Vid. 30, 21 : E car sui pros, *per aco n*'ai bon lau. P. Cap. 14, 16 : Mais *de s'amor* m'ai cor que m'*en* plaingna. ib. 23, 47 : Non puesc als far mas *de tot joi* m'*en* lais. Zorz. 15, 23 : Don ai talan que *del tot* m'*en* recreya.

B) „en" steht pleonastisch als Vorbereitung auf nachfolgende Nebensätze.

§. 562. Als Vorbereiter oder Stellvertreter eines Nebensatzes ist *en* sehr beliebt : Diez III. 63 ad. 2. — a) Einen Nebensatz im Verhältnisse des Nominativs (Subjectssatz), welcher nach Impersonalien stattfindet, scheint *en* nicht einzuführen. cf. Diez III. 332. Mätzner, Synt. §. 383. Lotze p. 35. §. 11.

§. 563. b) *en* reiht dagegen mit Vorliebe einen Objectssatz in den Hauptsatz ein : α) einen Objectssatz im Verhältnisse des Accusativs, welcher sowohl den Gegenstand und Inhalt als auch die thatsächliche Wirkung des Thätigkeitsbegriffes ausspricht, welchen der Hauptsatz enthält : Diez III. 333. Mätzner §. 389. Lotze p. 36 Nr. 2. Nach den Verben des Glaubens : Enim. 267, 32 : Johans respon : Puesc t'*en* creire yeu *Que* tu sias angels de dieu ? Flam. 1208 : No m'*en* crezatz *s*'ieus o dizia. (Auch *si* kann einen Substantivsatz einleiten, cf. B. d. B. 7, 1.)

§. 564. In einer elliptischen Ausdrucksweise führt „*en*" einen Imperativ, resp. negativen Infinitiv ein, welcher den von einem Verb des Wollens abhängigen Objectssatz vertritt. Das im Frz. noch erhaltene *que* leitet im Prov. nicht ein : Ross. P 3482 = O 4154 : E per dieu fraire Bos ? Conjur t'*en*, *No lauzar*. (Ein correspondirendes afz. Beispiel ist : Mousk. 11794 : Jou te conjur . . . Que . . revien par moi.) Ebenfalls kann ein Objectssatz die Gestalt des directen conjunctivischen Wunschsatzes erhalten : Ross. P 4472 = O 5184 : Quar ieu t'*en* conjur la sancta Genetrix Mielhs volria esser mort e sebelitz.

§. 565. β) Der Objectssatz ist als Genetivsatz zu betrachten, wenn er auf ein Verb, Substantiv, oder Adjectiv bezogen wird, welche den Genetiv eines Substantivs erfordern würden. Ein Causalverhältniss wird zugleich ausgesprochen. Diez III. 336. Mätzner §. 390. Lotze p. 36. 1) Den Satz leitet *que* ein :

A. Da. 1, 28: Bernart, ges eu no m'*en* acort Al dig de Raimon de Durford *Que* vos anc mais n'aguessetz tort. Brev. 27129: Nous *en* meravilhatz *Qu'*en arma d'ome trobaretz Et entendemen e razo. P. Vid. 3, 1: Deus *en* sia grazitz *Quel* francs reis es garitz E sas e deleitos. ib. 15, 19: Per qu'eu mezeis no sai co M'*en* rancur e m'*en* complanha *Quel* ver dir m'es angoissos. ib. 36, 11: Mas conort *n'*ai *qu'*etz trop rics e valens. — Stimming's Bemerkung zu B. d. B. 1, 2 betreffs Abhängigkeit des Conjunctiv von *que* mag für seinen Dichter Giltigkeit haben, obige Belege schränken sie aber hinsichtlich der gesammten prov. Literatur ein. Brev. 27129 construirt sogar nach *que* das Futurum. Man wird besser mit Diez nur eine Begünstigung des Conjunctiv, nicht aber seine ausschliessliche Herrschaft nach den Verben des Affects anzunehmen haben. 2) Die Einleitung des Genetivsatzes geschieht mittelst *car:* Diez III. 337. Mätzner §. 366. Stimming zu B. d. B. 1, 2. Suchier, Reimpredigt, zu 4° (p. 66) geben Belege für das Afz. u. Prov. Es kommen hinzu: Arn. d. Carc. (B. Chr.) 257, 38: Dona et ieu m'*en* meravilh *Car* vos de bon cor non l'amatz. B. d. B.* 1, 35: E pren m'*en* dolors *Car* m'aven de vos a parlar. J.Ru 3, 49: Per so m'*en* creis plus ma dolors *Car* ieu au lieis. ib. 4, 23: Tug silh cui ieu *n'*ei obeditz *Car* a mon joy sui revertitz. P. Vid. 6, 75: Fraire, rir'e jogar Solelh per vos e chantar Mas er es dreitz qu'*en* sospir e que planha *Car* vostr'amors m'es salvatg'et estrenha. 3) *can:* F. d. Lun. 3, 35: Ans *lin* deu hom grat saber *quan* auza so qu'es vertatz . .

§. 566. *en* weist auf solche Sätze zurück: Es ist einfache Umstellung des Haupt- und Nebensatzes vorgenommen: P. Vid. 5, 29: *Quar* mi part de s'amor m'*en* dolh. ib. 10, 19: E *quar* en aital sazo Me fatz socors bel e bo Vos *en* ren merce chantan. ib. 37, 11. Flam. 56: *Car* m'o dizes, trop m'*en* esclai. *En* erscheint pleonastisch als Ausdruck der beabsichtigten Folge im Hinweis auf das Prädicat des Hauptsatzes: Enim. 216, 9: E nous cuides qu'el *ho* (= aquestz romans) *fezes Que* lauzor de segle *n'*agues, Ans fo pregatz Daus part lo prior.

§. 567. Den Nebensatz leitet *si* ein, cf. B. d. B. 7, 1: Arn. d. Carc. 261, 11: Ieu no, e no m'*en* meravilh *Si* vos cosselh non y sabetz.

§. 568. Dem mittelst der Conjunction *que* gebildeten mehrfachen Satze entspricht materiell der einfache Satz mit abhängigem Infinitiv: Diez III. 342. Auch dessen Einführung bereitet *en* vor: Castell. 1: Assatz es fols qui m'*en* repre *de vos amar.* Brev. 27800: Nois pot far per re qu'ieu m'*en* lays *De repenre* los falhimens . . dels trobadors. G. Riq. 76, 181: Mas no

m'*en* puesc tener *de dir*. P. Vid. 42, 5: E fatz esfors quar *n*'ai cor ni talan *De far* chanso.

§. 569. *En* leitet einen Consecutivsatz ein: B. d. B. 42, 2: No m'*en* tenra paors *Qu*'ieu non digua . . del nostre rei. P. Vid. 37, 11: Quant eu l'esgar, *n*'ai al cor tal doussor *Qu*'ieu m'en oblit per lieis . . .

§. 570. Es dient endlich zur Einführung eines Finalsatzes: A. Da. 10, 15: Mil messas *n*'aug e'*n* proferi E'*n* art lum de cera e d'oli *Que* dieus m'en don bon issert De lieis . . . B. d. B. 39, 38: Midonz, que m'*en* somonha *qu*'eu no volria Gasconha . . capdelhar. Nic. 67: E'*n* receup nostre carn mortal *Per que* nos autres serem sal. ib. 1191: Dels apostols *n*'agro deniers *Quel* dissesson ressuscitar. —

§. 571. Die Belege für das gern gebrauchte *en* beim Hinweis im partitiven Sinne mögen hier noch ihre Stelle finden. (Man vergl. auch Mätzner §. 250.) Bei den besonders in Frage kommenden Wendungen, *ieu ne sai* und dem unpersönlichen *n'i a* = fzs. *il y en a* tritt aber nur selten der Substantivbegriff in den zu erwartenden abhängigen Casus: Cass. Chr. 177, 26: Car tals n'i a, son tan esquiu que pois non tornon a cel niu u. Flam. 6219: Mas tals n'i a que fan languir lur amador. G. Riq. 75, 276. P. Card. 53. Ganz allgemein ist vielmehr eine Art Attraction des Objectes an *en*, d. h. genetivische Construction. So haben wir M. d. M. 4ª,29: Et a'n de tals en Cäerci Don sui pagatz statt blossem „*tals*", ebenso 46, 3. P. Cap. 14, 35: Qu'ie'n sai de tals c'amon deseiretar. (Hs. RT geben allerdings die zu erwartende Lesart: Qu'ieu ne sai tals.) Von diesem beliebten Sprachgebrauche legt jedoch die älteste Lyrik kein Zeugniss ab, die Fälle gehören an: Alex. 1059: Vengutz n'i a d'encadenatz. ib. 868: Ben leu n'i a de mortz. Brev. 3364: E ac n'i per cert dels majors (= angels.) ib. 3390: Ans n'i a d'alcunas (= estelas) rodans. ib. 4022: Car entr'els n'a de malignes (planetas) Et atressi de benignes. Der Vers lautet ähnlich 6420. — ib. 13513. 13523. Enim. 237, 11: Mas empero de tals n'i ac A cui lo remaners non plac. G. Riq. 75, 250. 77, 263. 79, 173. 80, 88. K. Jes. 293, 15: Avia n'i (nobles draps) de grox e de vermelhs. R. Vid. Verf. 172, 4. P. Card. 49: De tals en sai que pisson a prezen. Sav. (B. D.) 60, 1: (Alcunas donzelas . . .) Hac n'i d'autras que fero pariagge.

§. 572. Dieselbe Auffassung dürfte für nachstehende Fälle nicht berechtigt sein: *en* hängt von einer quantitativen Bestimmung ab und der Genetiv kann daneben vielleicht als appositioneller gelten: Jaufre Chr. 249, 8: (Es venguda) tota l'autra gent, cavaliers domnas e pulcellas, car mout n'i avia de bellas = viel gab es von ihnen, den schönen, = der Schönen viele. G.

Riq. 71, 408: E d'aquels n'i a pron. Daud. d. Prad. (B. D). 144,19: On plus i a domnas, mais sap valer Denan totas on mais n'i a de pros. Wäre es unmöglich, dass der Genetiv aus dieser Verwendung in die zuerst kennen gelernte übertragen worden sei?

II. „y".

§. 573. Der im Vorigen betrachteten Partikel *en* vergleicht sich das den Dativ ersetzende Adverb ‚y' (ibi). Und zwar ist die persönliche Beziehung desselben nicht so ungewöhnlich als Diez III. 56 glaubt. Aus folgenden Stellen ergibt sich dieselbe als unzweifelhaft: Boeth. 21: Mal ome foren, a ora sunt pejor. Volg *i* Boecis metre quastiazo. B. d. B. 35, 29: De sos pres pres esmenda del rei quels *i* degra liurar. Flam. 4774: Alis e Margarida gardon Guillem, et on plus fort l'esgardon Plus *i* trobon ad esgardar. In den noch zu nennenden Beispielen liegt Anlehnung an die Negation *no* (die schon §. 241 zur Sprache kam) vor; B. d. B. 7, 23: Joves se te can *noi* cal devinar. ib. 23, 9: Que ges noi diga de no. Cobl. esp. 26, 15. 16. In 29,15 derselben Coblen: „Quel noy sia prezens, Noy deu esser cossens Ans y deu contradir O amicx nom par sia" bezieht sich *y* auf *amic*; ib. 29, 12. — Ens. d. Esc. 111, 32: El braguiers si'aitals Que noy calh'esmendar. Flam. 763: Mas de las domnas non cove Qu'ieu las vos do, qu'ieu no i ai re. ib. 3027: Car nuill conseil donar no i sap (= dem Herzen.) G. Riq. 50, 33: Tan gran beutat a que no pot mermar, Ni res no y falh ans resplan nuech e dia. ib. 74, 109: Car negun bon abric No i ueg ni puesc saber (i geht auf hom 106 zurück.) G. d. P. 5, 13: Aujatz ieu que lur respozi Anc fer ni fust no y (ihnen) mentaugui. R. Vid. Verf. 159, 30 ff.: Sestz senhors tug en son tornat Avaros e flac e malvat Per que noi (es) le pretz que sol = bei ihnen. Möglicherweise dürfen wir auch 163, 33 zufügen. — In zwei Stellen nimmt *y* Bezug auf die angeredete Person, so P. Cap. 15, 6: Per qu' eu vos am, ja autre pro noi aja. R. Vid.Verf. 156, 9: (Vos avetz fag un ergulhos . . . Per qu'ieu, sitot mi son atraitz En vos onrar et obezir . . .) No vuelh mon poder tan aunir Que noy fassa castic plenier.

§. 574. Kaum gestattete sich die Sprache, mittelst *y* auf einen Satz hinzuweisen. Es verlohnt sich daher nicht, für die spärlichen Belege des pleonastischen *y* die oben bei *en* aufgestellte Gliederung durchzuführen: Flam. 1212: En fol i metria ma poina A leis gardar et a servir. ib. 5257: Non sai si m'i ai deisonor Car en aissi leujaramen Amor d'aital hom consen. ib. 9291: Peccat i fai e gran fallensa domna que son amic bistensa. P. Vid. 28, 62: Noi pot falhir, qu'a son plaser no l'en venga rics gazardos.

Capitel VI.

Das Neutrum.

1) Pleonasmus des Neutrums *o*:

§. 575. Das Neutrum *O* reiht den eigentlichen Objectssatz sehr häufig ein, wie auch im Afz. *ço, çio* oft auf das Folgende hinweist, z. B. Leodog. 9, 4. — : Agn. 180: Qu'el m'*o* perdon *S*'ieu ren i dic que nol sia bo. Alex. 801 : Non *o* sabem *que* ha nuls hom D'esta mayo cui dieus donat tan gran do. A. Da. 12, 52: Per qu'es dreitz s'*o* blasmam *Que* son paren pres romieu, so sabem. ib. 15,23: De lieis cui prec qu'o vuoilla devinar *Que* ja per mi non *o* sabra.. *Sil* cors nos presenta de fors. Brev. 4850: Qu'eu ben *o* sai *Que* d'amor es lo mals qu'ieu ai. ib. 25234: Tu senher, dis el, *o* sabes be *Quez* ieu t'ame. ib. 28671 : Quar autre savi *o* an dig Et en mans luocx *o* trop escrig *Que* cel es savis e cortes Que . . ib. 33323: E no vos *o* volhatz pessar Ni en aitals cuh vos siatz *Que* tota gen vieu ab percatz. Flam. 245 : No m'o cal dir, cascus *o* ve *C*'Amors dechai et tel cap morn. ib. 6356 : Domna, ben *o* ai conogut *Que* mal aves anuig pauzat. Mcbr. 1. Chr. 51, 29: Senher, dis ella, ben *o* cre, *Que* deus aja de mi merce. M. d. M. 3, 22. Nobl. leycz. 204: Mas yo aus *o* dire, car se troba en ver *Que* tuit li papa que foron . . . non han tan de potesta. P. Card. 6 (M. W. II. 214): Mas en derrier *o* pot hom ben vezer *Que* lur amor viron en mal voler. P. Rog. 2, 20: No trop . . . qui m'*o* auze dire *Qu*'un' autra tan genta El mon se li nis mire. P. Vid. 16, 21 : De la bela sni clamantz Que m'*o* mostra per semblansa *Que* ma mortz l'es abelida.

§. 576. Das Neutrum tritt gerne bei der beliebten Verbindung *faire mal* (seltener *faire be*) pleonastisch auf: P. d'Alv. 11. Chr. 81, 1 : E fai *o* mal qui loi consen. M. d. M. 2, 33 : Monges, be *mal o fezis* Que tost non anes al rei. ib. 1, 58 : E (sa domna) *o fai mal* car no l'acuoill. (*o* fehlt in L.) Nic. 233: Senher Pilatz, non *o fas be* Car als tieus sofres aytal re. P. Cap. 14, 42 ; E *fai o mal* midons quem mostr' orguoill.

§. 577. In zwei Fällen geschieht auch die Einführung eines Genetivsatzes durch *o*, cf. §. 565. A. Da. 8, 10 : Dieu *o* grazisc e a mos huoills *Que* per lor conoissensam venc. M. d. M. 3, 55 : Abans lor *o* devetz grazir *Si's* podon ses vos belhas far.

§. 578. *o* weist auf den Satz zurück: Flam. 5383: Domna, *mais* en nostra plevensa Vos metetz, a Dieu *o* grazem.

§. 579. Ein Imperativ, der an Stelle des abhängigen Satzes erscheint, (cf. §. 564) wird durch *o* vorbereitet: Ross. P. 4219: Ai senher de gloria, a vos *o* di *Faites* me hui honor, vostra merci.

§. 580. Das Neutrum weist pleonastisch auf einen Relativsatz. Hierfür fand sich bei *en* kein analoger Fall: Flam. 2860: Bel senher, vos eis *o* vejatz Cal conseilh vos puesc eu donar.

§. 581. Endlich bereitet o einmal auf das folgende nomïnale Object bei B. d. B. 17,5 vor: „Mas vos *o* tenes a joja *Anta* ab pro mais que honor ab dan.“

2) Neutraler Gebrauch des Femininums:

§. 582. Zum Schlusse verdient noch die sächliche Verwendung des Femininums *la* im Ross. kurze Besprechung. Bei Diez III. 53 und Blanc, ital. Gr. 259, ist die Rede von einem in verschiedenen roman. Sprachen belegten *ella*, als Obliquus *la*, durch welches möglicherweise auf *causa* hingedeutet wird. Grützmacher's Erklärung des beliebten *la* im Waldensischen als Verkürzung des Ablativs *illâ* im Sinne von *y* (*ibi*) (Jahrb. IV. 396. Arch. 16, 395) dürfte vielleicht auf die Beispiele im Ross. anwendbar sein. Dreimal tritt dies neutrale *la* in der bestimmten Wendung: „qual la farem oder faret“ auf, wobei auch in dem Interrogativ das Femininum zu erkennen ist. Ross. P 7160. O 8138: El bruel soz Rossillun en un verger Est descenduz lo coms de son destrer. E quau la farem ere mes compaignier? P. Meyer sieht in der Uebersetzung p. 257: „Que ferons nous là“ in dem Pronomen das adv. *là* und nimmt eine Bestimmungsfrage an. Diese Deutung kann nicht für ausreichend erachtet werden. Denn fasst man das Folgende näher in's Auge, so ergibt sich durch den Sinn nothwendig eine Bestätigungsfrage. = Soll ich Bertran u. meine Frau erwarten oder einen Boten schicken, fragt sich Girart. Droon mit seinem Sohne geht sodann auf Recognoscirung aus. Die Frage lautet demnach: Wie fangen wir es an, schlagen wir den oder den Weg ein? und nicht „was machen wir hier?“ Zweifelhaft sind allerdings die zwei übrigen Fälle: P 8371. O 8340: Ella fai las portas fermar, vai las claus prendre. E qual la faret era, F. char sendre? Meyer interpretirt p. 264: Eh bien, qu'allez vous faire cher seigneur? Darauf folgt directe Antwort: No sai, so respond F. al que defendre. Endlich P 8320. O 9973: Or intren chevalier en lor sejor E serent de sazun chien e ostor Falcon e Falconer e veneor E qual le feran ore achatador?

§. 583. Gewöhnlich findet sich im Provenzalischen bei *esser* die Auslassung des pronominalen Objectes, wenn dasselbe ein prädicativer Accusativ des Neutrums ist. Die Belege scheinen selten: Brev. 23155: Nos querem Jesu Nazarieu. E Jesus respos

simplemen: Ieu soi. ib. 23163. 25011. Das Neutrum ist ausgesetzt, Tod. Rob. 52, 15: E pregue ti vulhas esser humils A la gleya: si *o yest*, dieus lo payre . . Ti sera capdellaire. Joh.evgl. 9, 32: Vos me apellaz majestre e dom e dizet o be car eu o sai.

§. 584. Beispiele für die Auslassung des neutralen Objectes bei *faire* bietet v. Elsner p. 33. Hinsichtlich der prägnanten Bedeutung von *lo faire*, z. B. M. d. M. 8, 18: E lo fauc una vetz de briu, sei auf Stimming's Anmerk. zu B. d. B. 7, 12 verwiesen.

Nachträge und Berichtigungen [1]).

Zu §. 7 Anm. kommen noch: Für die III. pers. sg. masc.: Brev. 14965. 24181. — *sos* (obl. plur.) ist dem sbst. nachgestellt: P. Milo 1. — *lor* im R. bei Sordel 32. — §. 15 Z. 3 tilge Nobl. ley. (cf. Obliquus). — §. 16 Z. 2 lies *mot* statt *mort*. — §. 28 Z. 3 nom. *ela* im R. hat Enim. 250, 27. — §. 101 Z. 2 l. schwer st. unschwer. — §. 110 füge hinzu: Ross. P 3555. — §. 125 füge hinzu: G. Riq. 75, 401 bindet *el* (pr. pers. obl.) mit *fel*. — §. 133 fällt der Beleg A. Da. 14, 13 weg. Tobler „Textkritisches zu A. Da. 14, 29" in ZFRP. XI. 133 hat gezeigt, dass *de mi eis* ein Wort (= *demedius*) ist, *lieis* erscheint daher auch hier in offener Bindung. Für den Fall *eis* = *ipse* wäre nach Tobler unsere Ansicht haltbar, dass nämlich die eine geschlossene Reimsilbe ihre Qualität zu Gunsten der anderen offenen verändert habe. In demselben §. Anm. 1 lies: „der Text ist nicht unanfechtbar," da die Hss. CM. (Rbt. d'Aur. Chr. 68, 13) *dreis* für *lieis*, also nur geschlossene *-eis* bieten. pg. 27 Z. 4 lies „zwischen denen *e* (statt *i*) stand." — §. 146 Z. 2 l. 18 statt 10 mal. Die Belege aus G. Riq. sind nicht aufgeführt (= *ley* vor Cons. 2, *leis* vor Cons. 58 und vor Vokal 18 mal) das Verhältniss bleibt dasselbe. — §. 149 Z. 1 v. u. tilge (Enim.) 250, 27. — §. 167. Z. 4 kommt hinzu Bern. Marti 1. — §. 194 Z. 3 l. G. Riq. 78, 178 st. 79, 178, ein weiterer Fall ib. 81, 157. Jaufre, Chr. 249, 14 im R. mit *donzels*. — Enim. 259, 7: *vels* (sbst. obl. plur.) — §. 213 ebenso Enim. 246, 33. Granet 1. — §. 222 Z. 11 auch: S. D. 397, 12. — Ein Obliquus *el* findet sich Ens. d. Guars. 123, 33:

---

[1]) Die vollständige Abhandlung stimmt mit der früher als Dissertation erschienenen Untersuchung nur bis Seite 41 überein, da der hier beginnende Neudruck Erweiterungen ersterer gestattete. Die im Nachwort zur Diss. erwähnte Arbeit von A. v. Elsner wurde im Texte oder in Anmerkungen berücksichtigt.

Ben auray gaug, si tu el es. — §. 225 *o* im R. auch Ross. 1102. — §. 230 Z. 2 l. des Hiats st. der. — §. 239 Z. 1 u. 2 v. u. l. 3 sg. cond. für 2 sg. cond. — §. 241 Z. 10 l. *loli* st. *loi*. — §. 243 Z. 4 v. u. l. *que* st. *pue*. — §. 249 Z. 4 l. follor st fallor. — §. 252 Z. 2 wie Caden. 18 auch Enim. 261, 36/37. — §. 254 Z. 11 l. *ola* st. *ela*, ib. pg. 51 Z. 3 v. o. streiche Nic. 1661. — §. 266 (pg. 54) Z. 1 v. o. l. *nulh* st. *mult*. — §. 267 Z. 3 v. u. l. *tout* st. *tont*. — §. 315 Z. 3 l. beweisen st. beweissen. — §. 344 kommt hinzu Enim. 225, 2/3. — §. 366 Z. 7 v. u. l. Vaq. st. Vap. ib. füge zu Inversion tritt bei neuem Subjecte im Nachsatze ein: Flam. 5338: Car sol mi vol de mort garir, Voil eu a lui solet servir. — §. 369 Ueber weitere Beispiele für *el* im Nachsatze siehe Bartsch, zu s. Denkm. 33, 7. — §. 401 Z. 2 lies „tonlose Objectspronomina“ st. Subjectspr. ib. Z. 3 v. u. ist die Bemerkung auf den Aussagesatz einzuschränken, da nach §. 480 das invertirte Subject im Fragesatze durch fremde Satzglieder vom Verbum getrennt werden kann. — §. 428 letzte Zeile l. §. 551 st. 553. — §. 451. Die enge Verknüpfung von pronominalem und nominalem Subjecte geht deutlich aus Enim. 235, 23: Pueys s'es meza ad orazo Ela e tut syeu companho. ib. 235, 21: Et es s'en a Burla tornada Et ilh e tota sa maynada. ib. 261, 9 hervor, obschon ein Pleonasmus nicht in Frage kommt. — §. 448 *β)* tilge Enim. 227, 21, denn in *eus* liegt nicht *els*, sondern *eis (ipse)* vor. *Aqui eis*, in der Bedtg. „sogleich“ ist ein beliebter stehender adv. Ausdruck in dieser Dichtung, z. B. 225, 28: Aqui eus li baro descendon. 236, 2. 241, 19. 243, 10. ff. ebenso *aqui mezeis* 243, 24. ähnl. Ross. Chr. 39, 21. — §. 455 f. hinzu Enim. 250, 27. — §. 457 wie P. Vid. 1, 9 betrachte auch Enim. 222, 20. — §. 458 wie Cobl. esp. 35, 10 betrachte auch Confess. Chr. 22, 6 u. Planh de st. Est. Chr. 23, 26. — §. 471 ähnl. ist Enim. 221, 18: Per so que ill || Fos estorta d'aquel perilh. — §. 522 ein Beispiel für *environ* gibt Janfre, Chr. 247, 23: Que tuit en son enluminat Cels que l'anavon environ (R.) — §. 525 ebenso Enim. 222, 2: Car be vos puesc dir ses doptansa Que be a cel lo cor engres Que per aquel dol nos plores.

Index [1]).

Ades 403. 406.
adonc 329.
adormir 329.
aisi (si) com 372.
albirar 286. Anm. u. 535.
alhors 405.
amors 155. 497. 520.
anar 493. 532.
anc 315. 406.

[1]) Die Zahlen verweisen auf die Paragraphen, in diesen sind die hier verzeichneten Worte in der Regel durch Cursivdruck hervorgehoben.

ancara (encara) 328.
ans 319.
apercebre 535.
apportar 522.
aqui 324.
ara (era) 327.
arai (adv. + y) 242.
arena 498.
arma 520. 558.
atressi 318.
autre 266. 269.
autramen 333.
avans 325.
aver 251.
avoleza 497.

Bel (adv. + y) 241. 243.
ben 333 a.
boca 498.

Canso 274. 493. 498.
cantar 536.
can sol 486.
car 314. 315. 333.
clamar 539.
cobeitatz 497.
com 292. 301.
comensar 533.
complir 539.
comtar 538.
conoisser 524. 535. 538.
contener 539.
contricio 520.
cor 558.
corre 522.
cors 272.
cosi 292.
cujar 286 u. Anm. 452. 535.
cum (conj.) 433.

Declarar 539.
deman 406.
denan (davan) 522. 523.
derenan 406.
desesperar 533.
destruire 539.
deviro 522.
dir 536. 538.
disnar 254. Anm. 536.
doblar 539.
dolors 520.
don 389.
doncs 293. 330.
doncas 294.

Ed (eg) 25.
ei (conj. + y) 241. 243.
eis (meteis) 402.
el (n. sg. masc.) 88.
— (n. pl. masc.) 176.
— (pr. abs. masc.) 123.
— (n. neutr.) 207.
ela (ella; n. sg. fem.) 28.
— (pr. abs. fem.) 148.
elas (ellas; n. pl. fem.) 184.
— (pr abs. fem.) 198.
els (elhs; n. pl. masc.) 182.
— (pr. abs. masc.) 194
en 234.
— angelehnt 238.
— partit. 571.
— persönl. 559.
— pleonast. 560.
enans 406.
esser 251. 522. 534. 583.
estar 522. 532.
et (conj.) 312. 369. 373.
èu (lèu) 1.
éu (léu) 4.
éu (= el) 21. Anm.
éuz (= els) 196.

Faire 325. 539. 576. 584.

Grazir 519.

I (y) 236.
— angelehnt 241.
— persönl. 573.
— pleonast. 574.
id (it, ez) 181.
il (ilh; n. pl. masc.) 177.
— (n. sg. fem.) 29.
illi (wald.) 30.
io (yo) 13.

Ja 298. 331. 406.
jai (adv. + y) 241.

La (acc. sg. fem) 170.
— (neutral) 582.
lai (acc. sg. + y) 241.
la (lai = adv.) 405.
las (acc. fem. pl.) 214.
lei (n. sg. fem.) 37.
— (obl. sg. fem.) 142. 143.
leis (lieis; n. sg. fem.) 39.
— (pron. abs. fem.) 143.
li (pron. abs. fem.) 159.
— (pron. conj. dat.) 161.
lir 538.
lo (pr. conj. acc. masc.) 167
— (pron. conj. dat. masc.) 164.
— (n. neutr.) 218.
— (obl. neutr.) 223.
loi (lo + y) 241.
lor (pron. abs. masc.) 192.
— (pron. abs. fem.) 197.
— (pron. conj.) 199.
los (acc. masc.) 213.
lu (lui; pron. abs. masc.) 117
— (lui; pr. abs. fem.) 156.
lui (nom. sg. masc.) 487.
— (pron. abs. masc.) 113.
— (pron. abs. fem.) 151.
luey (gascogn.) 116.
lur (pron. conj.) 200.

Mantels 498.
mais 371.
mas 316.
me 45 ff.
— (nom. im R.) 484.
mei 62 ff.
merces 497.
merceyar 517.
metra i (futur + y) 244.
mi 69 ff.
miu (gascogn.) 74.
miels 407.
mirar 540.
morir 268. 531.
mortz 497.
molt 266.

Ne (en) 235.
nocay (noca + y) 242.
noi 241.
noncals 352.
no(n) i 243.
nos (nom. pl.) 173.
— (pron. abs.) 185.
— (pron. conj.) 187.
nulh 266.

O (pron. masc.) 169.
o (ho; neutr.) 225.
— pleonast. 575.
on 292.

Pensar 535.
perque 292.
pietatz 497.
plus 407.
pojar 532.
pois 406.
porta 520.
pregar 510.
proar 538.
proi (pro + y) 241. 243.

Que (conj.) 317. 386.
— (relativ.) 387.
quei (que + y) 241. 243.
qui que 266.

Remaner 532.
remirar 524.
reconoisser 535.
restar 532.
rire 536.
roma (n. pr.) 493.

Se (pron.) 57.
sei 66.
— quart 541.
sentir 524.
servir 506.
si (pron.) 79.
sin (gascogn.) 81.
si (se; conj.) 395.
si (adv.) 321. 322. 407.
si (= e si) 320.
sobre 522.
soffrir 534.

Tarzar 533.
te 52 ff.
tei 64.
ti 76.
tostemps 406.
triar 539.
traire 522.
trobar 524.
tu (nom.) 15.
— (pron. abs.) 108.
tuit 266.
ty (nom.) 16.

Ueimai(s) 325.

Vai t'en 493.
venir 522.
vezer 524.
vivre 268. 534.
vo (neutr.) 226.
veler (si.s vol) 533.
vos (nom.) 174.
— (pron. abs.) 186.

Verzeichniss der wichtigeren besprochenen Stellen.

Acte d'Auch (1256): §. 21. Anm. — Acte de Big. (1171): §. 555. — Agn. 565. 1204: §. 256. — Alb. d. Sest. 6: §. 546. — Alex. 304: §. 551. 342: §. 550. 436: §. 549. 768: §. 278. 808: §. 257. 846: §. 401. 1140: §. 406. u. Anm. — Am. des Esc. 147, 17: §. 6. — Arn. d. Carc. (Chr.) 261, 11: §. 567. 263, 24: §. 289. — A. Da. 3, 35: §, 11. 3, 58: §. 137. 6, 17: §. 33. 7, 1: §. 450. 10, 43: §. 262. 11, 19: §. 560. 14, 13: §. 133 u. Nachtr. 16, 20: §. 288. — Arn. G. d. Mars. 133, 31: §. 277. 133, 50: §. 486. 134, 28: §. 486. 135, 33: §. 451. — Arn. d. Mar. 3: §. 374. 9: §. 549. Arn. Vid (Chr.) 359, 37: §. 403. Ber. de Palas. 10 (Ray. III, 231): §. 446. — Bern. Marti 1: §. 37. — B. d. Vent. 12: §. 374. 24: §. 558. 32 (Chr. 142, 31): §. 560. 36: §. 484. 44 (Chr. 64, 1): §. 246. — B. d. B. 2, 9: §. 403. 3, 27: §. 352 u. Anm. 4, 28: §. 268. 6, 6: §. 296. 7, 9: §. 543. 10, 17. 45: §. 32. 15, 1: §. 260. 15, 7. 43: §. 381. 15, 25: §. 378. 17, 5: §. 581. 19, 17: §. 490. 21, 44: §. 530. 27, 25: §. 550. 29, 25: §. 544. 31, 22: §. 548. 36, 1: §. 370. 38, 14: §. 485. 555. 39, 4: §. 34. 231. — B. Carb. (B. D.) 25, 19: §. 221. — Boeth. 5: §. 398. 21: §. 573. 31: §. 561. 81: §. 441. 85: §. 560. 106: §. 438. 162: §. 559. 181: §. 559. 228: §. 222. 233: §. 222. — Brev. 163: §. 396. 495: §. 5. 11682: §. 521. 11773: §. 204. 11851: §. 204. 12507: §. 445. 12540: §. 369. 14107: §. 270. 21101: §. 413. 21589: §. 554. 22529: §. 5. 26069: §. 530. 28940. 28960. 29325: §. 560. 32712: §. 444. 33323: §. 289. — Caden. 10: §. 556. 18: §. 252. —

Dalfi d'Alv. 9 (M.W. I. 132): §. 344. — Enim. 216, 9: §. 566. 227, 7: §. 547. 240, 1: §. 560. 258, 8: §. 294. 265, 29: §. 223. 267, 32: §. 563. — Flam. 631: §. 556. 1181: §. 560. 1208: §. 563. 2860: §. 580. 3338: §. 155. 3743: §. 294. 4019: §. 259 u. 530. 4774: §. 573. 7363: §. 300. 7543: §. 411. — F. d. Mars. 21: §. 555. — F. d. Lun. 2, 28: §. 544. (Romans) 519: §. 448. — G. Faid. 37: §. 558. — Gav. d. Alte 3 (M.W. III. 24): §. 246. — G. Folq. 239: §. 549. 297: §. 280. — G. Fig. (Levy) 2, 68: §. 560. 7, 15: §. 556. 5: §. 449 u. 561. — Gui d'Uis. 13: §. 546. — G. de Cab. 4, 5: §. 402 Anm. — G. d. P. 5, 13: §. 388. 8, 19: §. 548. — G. Riq. 1, 47: §. 241. 6, 1: §. 374. 79, 209: §. 561. 80, 273: §. 241. — Jaufre (Chr.) 249, 8: §. 572. 255, 31: §. 221. — Joh.evg. 9, 32: §. 583. 10, 15. 26: §. 433. — K.Jes. 229, 29: §. 548. 271, 19: §. 388. 277, 24: §. 260. 278, 11: §. 555. 2 8, 32: §. 415. 279, 33. 281, 13. 283, 30: §. 231. 298, 1: §. 296. 302, 19: §. 272. 305, 27: §. 552. — La Pal. de Sav. (B. D.) 63, 20: §. 392. — Lud. st. Jac. (Chr.) 163: §. 231. 359: §. 272. — M. d. M. 1, 70: §. 448. Anm. 1, 87: §. 548. 5, 3: §. 393. 5, 27: §. 561. 8, 18: §. 584. 12, 1: §. 369 u. 373. 13, 25: §. 367. — Nic. 540: §. 277. 599: §. 447. 809: §. 543. 1310: §. 253. 1916: §. 222. 1965: §. 557. 1977: §. 557. 2349: §. 444. 2357: §. 222. — Nobl. leyz. 204: §. 132. 438: §. 222. — P. d. Mars. 1, 21: §. 543. 1, 36: §. 259. — P. Brem. 15 (MG. 910): §. 366. — P. Card. 44: §. 444. 66: §. 442. — P. R. de Tol. 18: §. 548. — P. Milo 6 (M.G. 918): §. 441. P. Rog. 1, 31: §. 33. 3, 30: §. 541. 5, 41: §. 268. 6, 37: §. 492. 6, 42: §. 299. 6, 50: §. 287. P. Rog.* 2, 36: §. 299. 6, 56: §. 298. — P. Vid. 7, 66: §. 560. 7, 89: §. 530. 11, 5: §. 439. 13, 50: §. 403. 19, 17: §. 403. 25, 17: §. 276. 29, 35: §. 279. 30, 8: §. 279. 37, 37: §. 246. 39, 25: §. 351. 46, 1: §. 383. — Peirol. 21 (M.W. II. 16): §. 543. 33: §. 543. — Poes. relig. (Chr.) 240, 38: §. 241. — P. Cap. 8, 37: §. 413. 11, 17: §. 548. 12, 1: §. 552. 12, 22: §. 530. 12, 23: §. 560. 12, 41: §. 555. 18, 8: §. 552. 20, 36: §. 154. 26, 33: §. 549. — Ps. (108) 74, 4: §. 16. 74, 28. 75, 2: §. 230. — Rbt. d'Aur. 1: §. 344. 36 (Chr. 68, 13): §. 133 u. Nachtr. 41: §. 549. ders. Arch. 25, 106 (? B. Gr.): §. 155. — R. Vid. (Castiag.) B.L. 32, 49: §. 203. M.W. III. 268: §. 440. (Verf.) 168, 28: §. 428. 551. 176, 6: §. 289 (Chr.) 325, 23: §. 443. — Ross. P: 461. 608. 983. 2 80: §. 527. 952: §. 550. 1980: §. 217. 1992: §. 555. 3555: §. 555. 4219: §. 579. 4381. 4395: §. 487. 4651: §. 555. 7624: §. 451. — O: 3521: §. 527. 4354: §. 527. 5696: §. 555. 7609: §. 550. — Die correspondirenden Stellen in beiden Hss: P 946 = O 1527: §. 282. P 2803 = O 3465: §. 452. P 2818 = O 3491: §. 530. P 3431 = O 4099: §. 287. P 3482 = O 4154: §. 564. P 3531 = O 4203: §. 550. P 4472 = O 5184: §. 564. P 5403 = O 6153: §. 452. P 5545 = O 6306: §. 452. P 6473 = O 7393: §. 555. P 6932 =

O 7872: §. 555. P 7160 = O 8188: §. 582. P 7371 = O 8340: §. 582. P 7630 = O 8615: §. 451. P 8320 = O 9973: §. 582. P 8706 = O 9754: §. 541. P 8320 = 9973: §. 582. P 8764 = O 9874: §. 543. — Sen. 192, 19: §. 156. 200, 11: §. 550. — S.freud. 200: §. 553. 771: §. 549. — S. D. 349, 4. 397, 1: §. 222. — Tod. Rob. 52, 15: §. 583. — U. d. St. Cyr. 40 (Chr. 157): §. 294. — Zorz. 11, 4. 13, 37. 14, 2: §. 169.

Sachregister.

Adverbia, — leiten den Vordersatz ein 323 — und zwar solche der Modalität 332 — des Ortes 324 — der Zeit 324 — im Nachsatz 371 — in enger Verbindung mit dem Verbum 522 — trennen das pron. Subject vom Verb 405.

Adverbialsätze: 392. 432.

Anlehnung, — an einsilbige Wörter- „*en*“: 238 — „*y*“: 241 — an mehrsilbige: „*en*“; 239 — „*y*“: 242. — Nichtanlehnung von „*en*“: 240 — von „*y*“: 243.

Attributive Bestimmung, — den Vordersatz einleitend 327 — das pron. Subject vom Zeitwort trennend 409.

Ausrufesatz 305.

Aussagesätze 248. 455.

Befehlssätze 273. 474.

Bestätigungsfragen 295.

Bestimmungsfragen 292.

Conjunctionen,— leiten den Vordersatz 312 — den Nachsatz 369 ein.

Conjunctiv in Heischesätzen 277.

Dativ, — ist aus dem Accusativ zu entnehmen 257 Anm. — medialer, fälschlich als angelehntes Subject aufgefasst 268 (279) 286 u. Anm. 534 — zur Steigerung der Lebendigkeit einer Erzählung 525.

Eingeschobene Sätze 348.

Fragesätze 291. 475. — eröffnet durch Adverbia 292 — durch Pronomina 292.

Futurum, — mit imperativischer Bedeutung, positiv 281, negativ 290.

Gerundium, — hat bei sich das Objectspronomen in absoluter Form 512.

Imperativ, — Aussetzung des Subjectes 273 — Stellung desselben 375.

Infinitiv, — der reine verlangt bei sich die absolute Form des Personalpronomens 511 — desgl. der präpositionale 505 — bewirkt die Trennung des persönl. Subjectspronomens vom Verbum 411 — der negative Inf. im Heischesatz 287 — Ein den Satz einleitender Objectsinfinitiv invertirt das Subject 343.

Inversion des Subjectspronomens 318. (vgl. die einzelnen Satztheile)

Nachsatz, — der eingeleitete 368 — der uneingeleitete 366.

Nebensatz, — Aussetzung des Subjectes 306. — Das Subject im Reime 482.

Neutraler Gebrauch des Femininums „la“ 582.

Nominativ, — der I. Pers. Sg. 1 — Plur. 173 — der II. Pers. Sg. 15 — Plur. 174 — der III. Pers. Masc. Sg. 17 — Plur. 176 — der III. Pers. Fem. Sg. 27 — Plur. 184 — des Neutrums 215 — Ersetzung durch den Obliquus 35. 483.

Object, — den Satz beginnend, invertirt das pron. Subject 344 — trennt dasselbe vom Verbum 412.

Objectspronomen, — Die obliquen Casus des Singular: Die Formen der drei correspondirenden, sowohl absolut wie conjunctiv gebrauchten Personen *me, te, se* 42. — *tu* als Obl. der II. Pers. Sg. 106 — Die obliquen Formen der zwei ersten Personen des Plural, absolut 185; beim Verb 187 — Das absolute Ob-

jectspronomen der III. Pers. Masc. Sg. 113 — des Plur. 192. — der III. Pers. Fem. Sg. 130 — des Plural 197 —Die tonlosen Pluralia 161. 199. Ueber die Verdrängung der tonlosen Pronomina durch die absoluten (501) siehe die verschiedenen Redetheile. — Gegenüberstellung der abhängigen Fürwörter 265.

Partitiver Gebrauch von „en“ 571.

Persönliche Verwendung des „en“ 559 des *„y“* 573.

Pleonasmus, — des Subjectspronomens 437 — des Objectes 542 — von *„en“* 560 — von *„y“* 574 — des Neutrums 575.

Prädicativer Accusativ des Neutrums bei „esser“ 583.

Prädicative Bestimmung, — den Satz anhebend, invertirt das pron. Subject 338 — schiebt sich zwischen Subj. u. Verb. 410.

Pronomen, — das angelehnte, bildet den Reim 51 — Pronomen im gebrochnen Reim 72 — possessivum, nachgestellt im R. 5. Anm. 1 — unrichtige Betonung im R. 465. Anm. 2 — reverentiae 488: — bei Abstracten 497 — Anrede in der Lyrik 489 —Anrede in geistlicher Dichtung 494 — in didactischen Werken 496 — Personificirte Gegenstände 498 — Gebrauch im Ross. 499 — Wechsel zwischen *tu* und *vos* 492.

Reflexivum, — Beziehung auf das Subject desselben Satzes 526 — Ersetzung durch das geschlechtige Pronomen 527 — nach Präpositionen im Plural 228 — Das Reflex. steht für das Pr. Personale 530. — Pleonastisch im Dativ bei Intransitiven 532 — Es dient zur Wiedergabe des Passivum 537 — Verbindung mit einer Ordinalzahl („selbviert“) 541.

Relativsätze, — Trennung des pron. Subjectes vom Verb 428 — Stellung des Subjectes 387.

Subjectspronomen, — 1) Setzung und Auslassung: A) im Aussagesatz: — zur Vermeidung von Zweideutigkeiten 246 — am Anfang einer directen Rede 254 — vor tonlosen Pronominibus 252 — vor den Pronominaladverbien 253 — vor einem Vocativ 259 — zur Hervorhebung und im Gegensatz 264. — B) im Heischesatz 273. — C) im Fragesatz 291. — D) im Nebensatz 306. — Das Pronomen erscheint im Reime in A) 455 — in B) 474 — in C) 476 — in D) 482. — 2) Stellung beim Verbum: A) 309 (vgl. weiter die einzelnen Satztheile.) — B) 375. C) 301. D) 387. — 3) Trennung vom Verbum 401 — durch einzelne kleinere Redetheile 404 (vgl. dieselben) — durch mehrere solche 418 — durch ganze Sätze 426.

Substantivsätze 431.

Verbindung mehrerer pronominaler Subjecte oder eines pronominalen mit einem nominalen bei einem Verb 270.

Vergleichungssätze, durch aisi (si) com eröffnet 372.

Verschiedene Satztheile heben den Satz an 353

Verstärkung des Pronomens durch „autre“ 269.

Vocativ, — leitet den Satz ein 350 — trennt Subject und Verbum 417.

Wiederholungsfrage 299

Zusammenfassende Betrachtung der correspondirenden Formen auf — e, — ei, — i 82.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
LXXV.

DAS ROSS

IN DEN

ALTFRANZÖSISCHEN ARTUS- UND ABENTEUER-ROMANEN.

VON

ADOLF KITZE.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1888.

Meinen lieben Eltern.

Vorwort.

Nachdem von Bangert's Dissertation »Die Tiere im altfranzösischen Epos« der erste Teil »Das Pferd« erschienen war, wurde ich von Herrn Prof. Dr. Stengel angeregt, das gleiche Thema in den Artus- und Abenteuerromanen zu behandeln, denn es war zu erwarten, dass sich dadurch einmal eine Reihe bei Bangert unbelegter Ausdrücke, sowie andererseits charakteristische Unterschiede bei der Verwendung anderer Bezeichnungen in beiden Gedicht-Cyclen nachweisen lassen würden. Ergänzungen der ersten Art habe ich durch † kenntlich gemacht.

In der meiner Arbeit zu Grunde gelegten Disposition bin ich der von Bangert beobachteten im allgemeinen gefolgt, einerseits deshalb, weil sie bei einem derartigen Thema stets im grossen und ganzen vorgezeichnet ist (auch F. Pfeiffer hat in seiner Habilitationsschrift »Das Ross im Altdeutschen« fast dieselbe Disposition gewählt), andererseits auch aus praktischen Gründen, um Bangert's Resultate mit den meinigen bequem vergleichen zu können.

Der grössern Übersichtlichkeit halber habe ich jedoch Ausführungen und Belegstellen im Druck getrennt.

Einleitung.*)

Unter allen in den A. R. erwähnten Tieren wird wie in den K. E. das Pferd als das schönste, wertvollste und edelste bezeichnet[1].

Aus der Redensart »Er sass auf dem besten Tiere, auf dem je ein Ritter (Mensch) sass«[2], scheint die bei Bg. 11 für die Bezeichnung des Ritters angeführte und in den A. R. fast wörtlich wiederkehrende »dies war der beste Mensch (Ritter), der je auf ein Pferd stieg«[3] entstanden zu sein; im Gegensatz dazu heisst es allerdings auch von einem alten Weibe »das war das hässlichste Geschöpf, welches je auf ein Pferd stieg«[4].

Ohne Pferd ist der Ritter ganz undenkbar, und es ist daher leicht begreiflich, dass er sich auf keinen Fall von ihm trennen will[5].

---

*) Wegen der in der Arbeit verwerteten Texte und der dafür gebrauchten Abkürzungen s. Bormann, Die Jagd in den altfranzösischen Artus- und Abenteuerromanen, Ausgaben und Abhandlungen 68. Neu eingeführt sind: Esp. : Espine. — Gr. : Graelent. — K. E. : Karlsepen.

1) Nus hom ne vit si bele beste. F. B. II. 705. — Et voit Morel ki d'autres cent Valoit, les costes li manie Et puis les crins li aplanie; Moult l'ama et moult cier l'avoit, Car mellour beste ne savoit, Ne tant eüst force et bontés. Perc. 36436. — Nus ne le voit ki bien ne die C'ainc tel beste ne fu en vie, Nul jour, à certes ne à gas. A.Y. 4216. — Les la tente de grant valour, Avoit .I. chevalier armé Sor .I. grant destrier pumelé Plus bel que nule creature. Perc. 33042. — »Oil, sans faille N'a beste el monde qui le vaille«. G. P. 5437.

2) Et il sist sor le millor beste U onques chevaliers se sist. Sor lui n'ot qui li mesfesist, Ne col, ne jeste messeant. Nus qui amast cheval seant† Ne peüst nul millor veoir. V. R. 3172.

3) Lors dient trestot sans doutance Que c'est li miudres chevalier, Qui onques montast sor destrier. Fe. 3591. — Et cil chevaliers par uoir fu Gaus, li fils le roi de Norual Uns des mellors ki sor cheual En cel ior en santé montast Ne escu ne lance portast. Ch. Esp. 10842; Char. 1978; Perc. 13265. -- »Mort as le millor chevalier Qui onques montast en destrier.« B. I. 2180; Clar. 8007.

4) C'iert la plus laide creature, Qui onques sor cheval montast. Clar 11796.

5) »Ensenble o moi iert mes destriers, Sens mon cheval n'irai je mie; Car ce me senbleroit folie, Se je en la cité estoie Et je mon cheval

Obgleich in den meisten A. R. das Pferd fast auf jeder Seite erwähnt wird, so ist doch die Zahl der für dasselbe vorkommenden Bezeichnungen nicht so gross wie in den K. E. Einerseits ist dies leicht aus dem Umstand zu erklären, dass die von Bg. selten oder gar nur einmal belegten Ausdrücke »*gareignun*, *jousteor*, *limonier*, *haquenee*, *brehaigne*, *aufage*« gar nicht vorkommen, andererseits daraus, dass von den die Farbe, die Herkunft und die Schnelligkeit bezeichnenden zahlreichen Epitheten nur wenige als reine Substantiva verwandt werden. Statt dessen finden sich für das Pferd in den A. R. drei, den K. E. vollständig fremde Ausdrücke: *ioeor* †, *gringalet* †, *chevalet* †.

I. Appellativnamen.

Cheval.

Cheval ist der allgemeinste und daher für alle Pferdearten gebrauchte Ausdruck.

Werden verschiedene Pferdearten, beispielsweise *destrier* und *palefroi*, neben einander genannt, so findet sich doch für sie zusammen die Bezeichnung *cheval*[6]. In der Zusammenstellung mit *palefroi* bezeichnet *cheval* gewöhnlich das Schlachtross[7] und ist daher in vielen Fällen mit dem *destrier* identisch[8].

Destrier.

Das eigentliche Streitross ist aber der äusserst kräftige, durch Schnelligkeit, Stärke, Ausdauer ausgezeichnete[9] und daher

---

n'i avoie.« D.G. 11028. — »Je le prioi par grant douçor Qu'il venist caiens herbegier, Mais il n'i veut sans son destrier Venir i en nule maniere.« A.P. 993.

6) Li uns amaine .I. palefroi Et li autres .I. blanc diestrier Qui forment faisoit à prosier Ambedoi sont blanc li cheval. Perc. 40940.

7) Et sachiez que li seneschax Fu toz armez, et ses chevax Fu en mi la cort amenez; Uns palefroiz estoit delez Tex com à reine covient. La reine au palefroi vient Qui n'estoit braidiz ne tiranz †. Char. 199. — Li palefroiz li fu fors trez Et li chevax au chevalier. Char. 1328. — cf. Bl. 2076, 5519; B. M. 2000; Cle. 17960; D. G. 15188; G. P. 9343; Clar. 29744; Perc. 10803, 15776.

8) Parmi la lande voit venir .I. chevalier trop bien monté Sor .I. grant cheval abrievé, Moult estoit riches li destriers. D.G. 1814.

9) Il monte sor un grant destrier Vigeroz et fort et legier, Hardis estoit et bien corans Et si n'ert pas desavenans †. Onque millor n'ot

von den Rittern in voller Rüstung geritteue »*destrier*«[10]. Bisweilen wird ausdrücklich von einer Anzahl Ritter gesagt, dass sich keiner unter ihnen befindet, der nicht einen *destrier* hätte[11]. — Auch auf der Jagd benutzen ihn die Ritter[12]. — Für einen 15 Fuss grossen Riesen ist jeder *destrier* zu klein und zu schwach[13]; dagegen nimmt sich »der kleine Ritter auf dem Pferde aus wie ein Kind von 7 Jahren«[14] und »ein Zwerg auf einem *destrier* wie ein Affe auf einem Windhund«[15]. — Zugleich trägt der *destrier* seinen Herrn so sanft und sicher wie ein Schiff[16]. — Nur selten wird er von Boten[17], Knappen[18],

---

Perceuaus, Tos estoit covers li chevaus D'une vermeilles covertures Qui ne sunt pas viex ne obscures, Aius sunt molt envoiement Faillolees sor cler argent. D. G. 4639.

10) Si vi venir .III. chevaliers Moult biem armés sor lor destriers. A. P. 5020. — Ci voi venir .III chevaliers Trestos armés sor lor destriers. B. L. 977. — ib. 2877; F. B. 3158; G. P. 5474; Clar. 7056; P. B. 4628; Perc. 5214, 18358, 36448, 44101; V. R. 1419.

11) Vinrent .III. mile chevalier, N'i ot .i. seul n'eüst destrier. Perc. 10851. — Avoit chevaliers jusqu'a .VII. Qui furent au mangier assis; Cascuns ot .I. diestrier les lui. Perc. 44706.

12) Ce iour aist sour .I. haut destrier O lui avoit maint chevalier. Une chiers s'esmut de .XVI. rains, Li quens qui en ot cachiés mains, Le frain au cheual abandonne A ses esperons l'esperonne, Li chiers s'en fuit, li quens l'aquiut, Sour le destrier la trache iiut. V. R. 611. — Clar. 12185; E. E. 2385; Fe. 62; D. G. 10456; Oct. 1038; R. B. 618; Perc. 7089; Tr. L. 4008.

13) Ne ne uout monter sor destrier, Que nus destriers ne le portast Que son cors outre ne brisast; Car li jaians si grans estoit, Que plus de .XV. piés auoit. Oct. 1948.

14) Mais si petis est à cheval C'uns enfes de .VII. ans sambloit. Perc. 31696.

15) Garde el comin, si a veü, Trestot armé sor son destrier, Mius sambloit singes sor levrier, Le nain qui contre lui venoit. Perc. 21678

16) Le diestrier pris, chà l'amenai; Se vous retenir le volés, La fors est et se le prendés; Moult est aatis† et ianians Et plus soués que nus agnians; Si porte et amble plus souef Que s'on estoit en une nef. Perc. [illegible] s'en issi parmi la porte Sor le blanc destrier qui l'emporte [illegible] et si souef Come s'il fust en une nef. Perc. 41912.

[illegible]t es vous .I. messagier Sor .I. ferrant corant destrier! Clar. G. 5823; F. B. II. 3073.

[illegible]nt li cuens uait son escuier, Qui sor le destrier uair seoit, [illegible]eui il estoit. Et il respont qu'il iere suens. Mout s'en est [illegible] cuens. »Coment« dist il, »on l'as tu pris?« »Un chevalier, [illegible] pris, Sire« fait il, »le m'a donné. En cest chastel l'ai [illegible]. 8200. — Et si font mener lor destriers. Lor baniere est [illegible]e Blanche et vermelle, eschequeree, Sor .I. grant destrier [illegible]orte .I. esquiiers molt pros. D. G. 6792. — Oct. 1087; Perc.

ausnahmsweise wohl auch von Damen[19] als Reitpferd benutzt; nur selten ist er mager und elend[20] und nur ausnahmsweise muss er Lasten tragen[21].

Anmerkung. Im W. B. findet sich an mehreren Stellen »*desfer*, *deffer*«. Da dieses Wort zu Irrtümern Veranlassung gegeben hat, so führe ich hier die betreffenden Stellen vollständig an[22]. — Godefroy's Erklärung »*desfer* = *vieux fers de cheval et par extens. butin, bagage, en général*« würde in diesen Stellen keinen Sinn geben; zweitens wird sie durch den Reim von *desfer* mit *escuier, estraier, chevalier* und *mener* vollständig unbrauchbar. Eine Einsicht in die Pariser Hss. des W. B., von dem übrigens eine neue Ausgabe in Angriff genommen ist, ergab, dass in sämmtlichen Stellen (von denen die zuletzt angeführte nur fehlt im Manuscrit français 7416; dagegen vorhanden ist im Manuscrit français 794; 1450; 1454; 12556; Bibliothèque de l'Arsenal 2981; 2982 [Copie vom Manuscrit de la Bibliothèque St. Geneviève]) deutlich »*destrier*« zu lesen ist.

Palefroi.

Der *palefroi* wurde von den Rittern berutzt, wenn sie unbepanzert waren[23], also hauptsächlich auf der Jagd[24] und auf Reisen[25], oder wenn sie, mit Rüstung versehen, zum Turnier

---

19) Li escuiers le destrier prent, et la dame vient, si li rent; Et ele monte, atant s'en torne. Clar. 27780.

20) Et vit venir un chevalier Armé sor .I. magre destrier, Qui tos ert las et recreus. Li cevals ert tant debatus† Des esperons, par les costés, K'il ert tos sullens† et lasés† Qu'il ne pooit issir dou trot. V.R. 387. — Perc. 43950.

21) Et fera ses muls enseler, Ses palefrois et ses cevals, Ses rices dras et ses penals, Et verrés carcier les destriers, Et si carcier or fin et ciers. B. I. 3750.

22) A forçor mout vinrent tantost. Comme le mer le mont desclost. Lor palefrois et lor desfers Commanderent as escuiers. W. B. 11848. cf. 11607. — Sis mil et sis cens chevaliers Et soissante sis a deffers.. W. B. 13349. — Li sans s'en corut à ruissax Et li mort gisent à monciax. Li palefroi et li desfer En vont par le camp estraier Dont li signor estoient mort. W. B. 1337. cf. 272.

23) Quatre jornees, voire plus, Avoit chevauché la roine. Quant à l'issir d'une gaudine A trové .IIII. chevaliers, Sor lor palefrois, sans destriers. Escus ne armes ne portoient; Tot nu vers la cor en aloient. B. I. 4966. — Es vous sor .i. grant palefroi Un chevalier grant aleüre Ki tous estoit sans armeüre. Ch. Esp. 166. — Tantost sunt li baron monté Sens armes sor lor palefrois; Car defendu avoit li rois, Que nus ne s'en issist armés Fors seulement mesire Kez Et cil qui de sa rote sont. D. G. 13004. — Desarmez sur lur palefrez Si s'en revunt sovente fez. El. 179.

24) Denoalent vint le sentier Sor .i. petit palefroi noir, Ses chiens out envoié mover En .i. espoise .i. fier sengler. Tr. I. 4334. — Fe. 62; B. I. 4969; Clar. 10354; Perc. 7042.

25) Li rois sist sor .I. palefroi Qui molt estoit riches et grans Et beaz et fors et bien anblans Molt valoit bien .I. bon destrier Por .I. grant taz de gent percier. D. G. 7208. — Li rois Artus n'a atendu,

sagen[1]. Zu Beginn des Kampfes besteigen sie aber den von Knappen an der rechten Hand geführten *destrer*[2], woher dieser zusammen seinen Namen hat.

Diese Bedeutung *monter a destre* scheint jedoch allmählig eine stehende Phrase geworden zu sein, denn einmal heisst es *et Karle sunted Pierre al destre*[3].

Da der *palefrois* ein bequemer Damen Pferd ist, welches weder scheut noch mäkt, wenn sie mit am Knie reiten kann, da er ferner den Trab eine weiche und gleichmässige, der galoppirenden Bewegung eines Stuhles ähnlichen Gang hat, *le ambiare*, anzeigt[4] und wie Damen nicht allzuviel zu reiten pflegen[5], so ist er vorzugsweise das stattliche Reitpferd der Damen[6].

Ains monte sor i palefroi. Char. 2559. — Sor II. molt riches palefrois La roine monte et i rois. Lors montent dames et pucles Et chevalier et escuiers. D. G. 1161. — Lors montent sor les palefrois Li empereres et i rois, Et Grieu, i pres, i loign, Les pucles, et li barnages. G. P. 3821.

2. Et si font les chevax covrir De riches covertures beles De lor armes bien ovrees. Cant li chevalier sont armé, Sor les palefrois sont monté. Lors chevauchent vers le pont. D. G. 5752. — Gengemars fu molt corrous, Car a fait monter le Gascon Sor un grant palefroi amblant, Ferm et viste et bon portant; Son cheval fait mener en destre, Li frans chevaliers de vos estre. Atant se metent à la voie, Vers le tornoi vont à grant joie. Les garçon chacent les sommiers Li valet mainent les destriers. G. G. 7055.

3. Li .II. veneur les choisirent, De leur palefrois descendirent, Armez sont viste et richement, Puis sont monter isnelement Sus les cevaus par les estriers, Quant cengle orent les destriers, Atant es vos .c. veneurs Armez sor .I. corant cheval. Char. 7023. — Et cil les palefrois guerpirent Et en destriers molt tost saillirent. A. Y. 1539.

4. Le conte Brandains de Loecestre, Qui cent chevaux mena en destre. E. E. 1623 — cf. Perc. 6369.

5. Tex est com'a pucele estuet. Uns enfes chevaucher le puet: Qu'il n'est ombrages ne retis, Ne mort ne fiert, ne n'est ragis. Qui le voit quiert, ne set qu'il vuet. Qui le chevauche, ne s'en duet. Ainz va plus aise et plus soef, Que s'il estoit en une nef. E. E. 1385. — Desarmé et esperons a or Et sist sovr .I. palefroi sor Bel et crenu, soef portant: Qu ne trovast mui mix ambiant. A. Y. 1643.

6. Et sa tres bele compaignie Chevachoit à grant seignorie; Dames et pucles estoient soef et atret chevachoient; Car dame chevachier ne doit Trop tost, par reson ne par droit. Dol. 3058.

31. Une bele pucele gente, Ambiant venoit tot .I. sente, Sor .I. blanc palefroi seoit Qui ferm et suef le portoit. D.G.1889. — Lors est montee sor la seie D'un petit palefroi grenu. Perc. 10342. — .I. biel palefroi cevauçoit Qui moult tres souef le portoit; Blans ert et si l'avoit moult cier. Perc. 25411. — Et la pucele s'est montee, Qui de biauté resanbloit fee Sor .I. moult riche palefroi. Perc. 33279. — Tantost cum il ont fait trosser, Sor les palefrois vont monter, Les .X. puceles sunt

Auf einem *palefroi* begleitet auch die Gemahlin des Königs Artus die zur Jagd ausziehenden Ritter[32]. — Nur einmal wird ein elender, abgemagerter, selbst von Kettenhunden verschmähter *palefroi* erwähnt[33]. — Die Zusammenstellung von *palefroi* und *roncin* kommt auch in den A. R. sehr selten vor[34].

Roncin.

Der *roncin* wird als ein dürrer, abgemagerter, vielfach von Krankheiten geplagter Gaul geschildert[35], der bisweilen nicht einmal in der ihm eigentümlichen Gangart, dem Trab, gehen kann[36]. (cf. 105—107). Adjectiva wie *bon*, *bel*, *isnel*, *fort* finden sich nur selten bei ihm[37] und, wenn er wirklich einmal gut genährt

---

montees A lor plaisir sunt acesmees. D. G. 6621. — Yvains les .IIII. dames prist Sor quatre palefroiz les mist. Clar. 21104. — Lors est la royne avalee Les degrez, ou palefroi monte. Clar. 6026. — Et mesire Gauvains l'a prise La damoisielle, si l'a mise Desor le palefroi morois Come debonaire et cortois. Endementiers que cil çou fist, Li chevaliers son cheval prist Et monta sus si comença A porsallir dela deça. Perc. 8429. — Lors ont .I. vielle encontree, Chevauchant à biau palefroi. Clar. 15875.

32) Aprés aus monte la royne, Ensanble o li une meschine. Pucele estoit, fille de roi, Et sist sor un blanc palefroi. E. E. 77.

33) .I. palefroi et magre et las Qui devant lui aloit le pas; Del palefroi estoit avis, Tant estoit magres et caitis, Qu'il fust en males mains keüs; Bien travelliés † et maupeüs † Sambloit ke il eüst esté Si com on fait ceval presté Qui le jor est bien traveilliés Et le nuit mal apareilliés; Autel del palefroi sambloit. Tant estoit magres qu'il trembloit Ausi com il fust effondus; Teus cheuaus ne fu ainc veüs; Et les orelles li pendoient; Petit respas i atendoient Tuit li mastin et li gaignon Qu'il n'i avoit se le cuir non Tant seulement desus les os; Une sambue ot sor le dos Et uns lorains ot sor la teste Teus com il covient à tel beste, Et une puciele ot desus. Perc. 4867.

34) Li bon menestreu de haut pris Orent palefrois et roncis. D. G. 15131. — Si mistrent en gage chevaus, Haubers, joiaus et robes beles, Palefroiz [et] roncins et seles. J. 3392. — Clar. 5240.

35) Il sont de la forest issu En une lande et ont ueü .I. ronchi ki ert atacies A un pin, s'ert tout dehacies. Ne n'ot cuir as esperonaus Et il ert grailles, lons et haus Et ot perchïes les enclumes † Et ot toutes les enquetumes † K'il fu camores † tout por uoir. Ch. Esp. 6139. — »Vassal, fait elle« descendés Et avec moi çaiens entrés Desor vostre cheval roncin † Qui est plus magres d'un poucin.« Perc. 8633. — povre ronci. Ls. I. III. 96.

36) Il ne set que il puisse faire De son cheval qu'il n'en puet traire Trot ne walot, por nule paine; U voille u non, le pas le maine: Et s'il des esperons le bat, En .I. si felon trot l'embat Qu'il li hoce † si la coralle † Que il ne puet sofrir qu'il alle Trot ne wallot en nule fin. Ensi s'en va sour le roncin. Perc. 8575.

37) Le chemin vient vers lui errant, Sor un cras palefrois amblant. Devant lui vienent cinq meschin Dont chascun est sor beau roncin. P. B. 7767. — Et avoeques lui ensement Ot bien jusqu'à X. damoisiaus, Sour bons roncis fors et isniaus. A. Y. 4289.

ist, dann schreckt er wieder durch seine Hässlichkeit ab, denn er ist dann »dick und rund wie ein Apfel«[38].

Deshalb wird er meist von Knappen[39] und Zwergen[40], selten von Jägern[41], Damen[42] und nur im Nothfalle von Rittern benutzt.

Als der auf einem *roncin* reitende Saigremor von Perceval gesehen wird, schämt er sich und will entfliehen, wird aber bald von diesem eingeholt und, befragt, weshalb er einen so elenden Klepper reite, erzählt er, dass ihm in der Nacht sein *destrier* gestohlen worden und dafür dieser *roncin*, der kaum vier bis fünf Sous wert sei, zurückgelassen worden ist[43]. — Gefangene, sowie Leute, die man verhöhnen will, setzte man auf *roncins*[44]. — Ein ähnliches Beispiel wie das bei Bg. 33 erwähnte, wo Roland sein im Kampfe nicht bewährtes Streitross »*roncin*« schimpft, findet sich auch in den A. R.; der

---

38) S'ont un escuier ancontré, Qui venoit trestot le chemin Les granz galoz sor un roncin Gras et reont com une pome. Char. 2283.

39) Parmi la porte venir voient .I. vallet sour .I. noir roncin. Perc. 31930. — .III. biau vallet tout abrievé Sor .III. roncis vinrent errant. Perc. 31754. — La damoisele fait monter Que Gavains o lui amena, Sor un bon palefroi qu'ele a, Gavains monte sor son destrier, Et li vaslet qui ert legier, Et qui moult volentiers le fist, La damoisele Escanor prist De devant lui sor le roncin. A. P. 2494; ib. 2518. — Et li esquiiers altresi Est remontés sor son ronci. D. G. 3627. — A. P. 6532; B. I. 6174; J. 2633; Perc. 556; V. R. 3906.

40) .I. nain choisirent, qui venoit Sor .I. roncin et si tenoit Une escorgïe en sa main destre. Clar. 463. — Et deuant lor sor un roncin Venoit uns nains tot le chemin, Et ot en sa main aportee Une corgïe en son noee. E. E. 145. — Al entrer de la lande voit .I. nain qui toz seuz chevaçoit Desor un grant ronci le trot. D. G. 1775.

41) Lors voit sor .I. ronci ferrant .I. veneor qui vient criant, Après chiens qui courent el bois. D. G. 3774.

42) I voit venir grant aleüre Un chevalier armé et maine Une dame ki a grant paine Le siut, et fait trop male fin, Car ele cheuauce .i. ronchin Tout deshacié et recreant. Ch. Esp. 7592.

43) Tant a chevaucié que il voit .I. chevalier en es le pas, Desour .I. ronci magre et las, Qui ne hanist ne ne fronça; Pierchevaus de lui s'aprocha, Qui s'esmervella durement De çou que cil si pourement Ert montés, ki chevaliers fu De rices armes et d'escu; Pour Piercheval qu'il avisa, Son ronci d'autre part torna, Son roncin en une autre voie Que il ne viut pas qu'il le voie Pour çou que tel bieste menoit Car li roncis sour coi seoit Ne valoit pas .V. sous ne .IIII. En la foriest se vot esbatre, De honte k'ensi fu montés. Mais li destriers ki de bontés Valoit .C. mars, se Diex me saut, Li vint au devant . . . Perc. 35554.

44) S'avoient bien lïez de cordes Les piez et les mains, si seoient Sor .IIII. roncins, qui clochoient. Meigres et foibles et redois†. Ch. L. 4090. — Et nit le chevalier en cors Deschau et nu sor un roncin Con s'il fust pris à larrecin Les mains liees et les plez. E. E. 4364. — Char. 4180.

Ritter schilt hier seinen *destrier »ronci malaventurous«* †[45]. — Als Lasttier findet er nur selten Verwendung. B. M. 2672.

Sommier.

Das vorzugsweise zum Tragen von Lasten benutzte Pferd ist der *sommier*; er musste tragen: Gold, Silber, Rüstungen[46], Lebensmittel, Jagdbeute, Verwundete[47] u. s. w. und wurde von Knappen[48] oder dem *somelier* †[49] geführt.

Chaceor.

Der in den A. R. im Gegensatz zu den K. E. ausserordentlich häufig erwähnte *chaceor* ist ein schnelles[50] und mit Vorliebe auf Jagden benutztes Pferd[51]. Auch König Artus reitet auf

---

45) Et quant voit li boins chevaliers Que keüs estoit ses diestriers En pies resaut mout vistement O l'espee le cief em prent. Et li dist »Bien m'avés honi C'onques mais mes cors ne caï; Non fesisce encore sans vous Dans roncis malaventurous †.« Perc. 22097.

46) »Sire,« ce dist li cevaliers »Faites reçoivre ces somiers, Qui sont cargié d'argent et d'or.« P. B. 2007. — Et fist chargier les diz somers. D'or et d'argent et de deniers. J. 2543; ib. 118. — Et quant la fieste fu passée, Richars li rois con bien apris .CC. somiers d'argent a pris. R. B. 5362; ib. 856, 3024. — Apres la route un grant soumier, Qui portoit vaisseles d'argent Aloit uns escuiers caçant. Fe. 374. — Et le hernois, et les deniers; En fist aporter à somiers. F. B. 2181. — Et trois destriers refist aquerre, Les meillors, qu'il sunt en la terre. Quant ot tot son harnois atreit, Dos fors somers chargier [re]fait D'or et d'argent et de diners; Puis fait monter ses escuiers. J. 912. — Dont fet charger de son tresor .L. somiers grans et fors; Des pailes fu grans li apors, Et des samis et des cendax, Et des porpres emperiax, Vesselement d'or et d'argent, Robes, armes et bele gent. Dol. 558; ib. 934, 2424; Fe. 59; F. B. 3434. — Cinq somiers seiornez et gras, Chargiez de robes et de dras, De boqueranz et d'escarlates; Mil mars d'or et d'argent en plates, De uair, de gris de sebelins Et de porpres et d'osterins. E. E. 1841.

47) Kex apiele, se li demande Qu'il face de ciere viande Cargier .I. somier. Perc. 11777. — Et n'oublient pas à torser Le blanc cerf, ains l'en font porter. Li rois Artus, qui molt l'ot chier L'en fait porter sor un soumier. Fe. 297. — Porter le font sor un escu Arriere en l'ost sor deus somiers En font porter les chevaliers. G. P. 6091.

48) Trouva varlès et escuiers Et garçons qui mainent somiers. Perc. 21535. — Douse somiers voit à grans fes Devant soi el cemin entrer, Et vers Blois tot errant aler. Trestuit sunt noir, mais molt sont bel; Ses mainent douse damoisel. P. B. 1986.

49) Et li soumeliers † ne repose, Le somier vers la cité maine, Le petit pas, à moult grant paine; Car si fu cargiés li cevaus, Ainçois qu'il venist as portaus, Li creva li cuers, si chaï. Perc. 11802.

50) »Mais d'une chose ai grant paor Que tu n'aies tel caceour Qui tost le porte jusque là.« Et il li respont que il l'a Grant et isniel et fort et buen. Perc. 10503.

51) Il montent sur les caceors; Par la forest. fuiant s'en vont. V. R. 1606. — Or est raisons que je vos die De Gauvain et des veneors Qui

der Jagd einen *chaceor*[52]. Die erlegte Beute musste der *chaceor* bisweilen tragen[53].

Partonopeus verfolgt einen Eber auch auf einem *chaceor*, der aber mager und elend ist und deshalb auch *roncin* genannt wird[54]. Mit diesem scheint daher der *chaceor* in vielen Fällen identisch gewesen zu sein, was wohl schon aus der Verbindung »*ronci caceor*†« [55] zu schliessen ist.

Deshalb ist er auch vielfach das Reitpferd der Knappen[56], Zwerge[57] und mitunter auch der Damen[58].

Joeor†.

Godefroy sagt: »Joeor, mot douteux, pourrait désigner un cheval qui caracole gaiement. M. Foerster propose de lire

---

vienent sor lor caceors. V. R. 1876; ib. 1551. — Ses millors maistres por tressier Descouplerent li veneor. Il sist sor .I. grant chaceor, Le cor à col, l'espee çainte Dont mainte beste ot ateinte. Dol. 9190. — Mais tant a erré vers l'oïe Des cors, qu'il vit que cien venoient Qui .I. grant sengler acaçoient, Et .IIII. veneour apries Qui le kachoient à eslès Sor kaceours bien atornés. Perc. 31524. — Mais d'aus tant esloignié estoient Cil qui le cerf chacié auoient Qu'en ne pooit d'aus oir rien, ne cor ne chaceor ne chien. E. E. 129. — En la forest ira chacier. Si li requiert son liemmier, Son brachet et son chaceor Et sa muete li prest le jor. L. G. 203. A. P. 914; Cle. 6707; E. E. 73.

52) Sour .I. grant caceor ferrant, Sist li rois, desfublés estoit Et une verde cote avoit. Perc. 15804. — Deuant aus tos chaça li rois Sor un chaceor Espanois. E. E. 123.

53) Vit un chevalier qui venoit Del bois, où il avoit chacié. Cil venoit le hiaume lacié Et a sa venison trossee, Tel com Dex li avoit donee, Sor un grant chaceor ferrant. Char. 2016. — Qu'il ot torsee venison, A grant plenté et à fuison, Deriere sor son caceor. Perc. 22901.

54) Partonopeus nel tient à bien. Et monte tost el chaceor. Oster les violt de la folor. P. B. 612; ib. 666, 686, 931. — L'en li amoine son roncin: Et las et maigre et miserin†, A la sele la desramee†. P. B. 5122. — Mais son ronci n'i troeve pas Qu'il laissa et magre et las. P. B. 1607; ib. 644, 5156.

55) Es vos poignant un veneor, Deseur .I. ronci caceor†. Les ciens sivoit, son cor tenoit. B. I. 1293.

56) .I serjant sour un caceour. A. Y. 6838. — Dist li varlès: »Amis [illegible] caceour, se vos volés Qu'il est moult bons et jel vos doing .e jou n'en ai besoing.« Perc. 2386; ib. 1519, 2128; Dol. 9291; Un vallet ki mout se hastoit, Ki un chaceor cheuauchoit, ke piech'a neïst. Ch. Esp. 3875. — Et vit venir molt tost .i. grant cacheour ferrant .I. escuier gent et adroit. R. V. dame voit le damoisel Venir deseur le chaceor. V. R. 1666. nains à l'encontre lor vint Sor un grant chaceor, et tint por chacier Son chaceor et menacier. Char. 5059. — Apries avint, C'une nains bocerés laiens vint Desor un kaceor morois. M. P. 62,12.

t une damoisele à court Sour .I. caceor ki tost court.

josteor.« Foerster sagt aber: »*ioeor* vom Pferd, mir unbekannt. Sonst wird *io-ere* von Spielleuten gebraucht, so Dol. 36, W. B. 10834.« — Da »*josteor*« in der Bedeutung »Tournierpferd« nur in der von Bg. angeführten Stelle F. C. 70,5 [59] belegt ist, während es sonst den »Kämpfer« bezeichnet (cf. La Curne de Ste Palaye), und mir ausser den zwei Stellen des Ch. Esp. noch eine weitere aus Tr. vorliegt, wo dem Worte »*ioeor*« zweifellos die Bedeutung »Pferd« [60] zukommt, so dürfte es auch gewagt erscheinen, *ioeor* durch *josteor* ersetzen zu wollen.

Gringalet†.

Durch Godefroy's Erklärung »*gringalet* = *petit cheval*« erfährt man sehr wenig über Herkunft und Bedeutung dieses Wortes. Ursprünglich scheint es Eigenname gewesen und als solcher nur für das Pferd Gauvains gebraucht worden zu sein [93]; auch bei Pfeiffer 27,31 ist es nur als Eigenname »*Gringuljete*« für das Ross des Gâwân angeführt. Wegen seines häufigen Vorkommens wurde es dann Appellativname, bezeichnete als solcher aber immer nur das Pferd Gauvains [61], und schliesslich wurde es auch von andern Pferden gebraucht. So reitet einer der sieben Weisen ein *guingalet norrois* [62].

---

59) Le noir baucent d'Espaigne li apreстent plusor: Frein i ot mis et sele: bien sist ou jousteor Couvert d'un blanc dyaspre; onques ne vi mellor. F. C. 70,5.

60) Tout maintenant sans plus targier Commanda a son escuier Le blanc ioeor atorner, Et cil le uait tost amener Desques il fu bien harneskies. Ch. Esp. 2677. — Puis dist k'il uoist apareillier Le blanc ioeor et l'amaint En cel iardin. Cil ne se faint De li faire ses volentés. Messire Gauvains est montés. Ch. Esp. 3486. — Arire s'en torne le pas, Moult par out bel cheval et cras. Tristran r'ot le bel Ioeor, Ne puet-on pas trover mellor: Coste si lie. Destrier et targe Out couvert d'une noire targe, Son vis out couvert d'un noir voile. Tr. 3957.

61) Quant mesire Gavains ce voit Que ce est il que tant avoit, Quis et tot li baron prisié, Del Gringalet descent à pié. Fe. 6783. — Gauwains son Gringalet esgarde Que Yones avoit en garde. Perc. 11101. — Tant fist, la nuit, Gauwain d'aïe Que plain boistiel trestout comblé D'orge a au Gringalet doné. Perc. 31540. — Et à trestout ses varlès dist Que en lor tiere s'en alassent Et ses cevaus en remenascent, Trestous, fors que le Gringalet. Perc. 7580; ib. 8498, 11924, 31410, 32926. — Gauuains monte en son gringalet. E. E. 4069. — A une branche par la resne Ot le gringalet areinney. E. E. 3939. — Si set Gavains bien, s'il l'assaut, A ce qu'il est et grant et fort Ja i ara son ceval mort; Mix le veut il requerre à pié, Car durement seroit irié, Se veoit mort le gringalet. A. P. 2350. — Et Gavains des esperons fiert Le gringalet cele part droit, U la pucele oïe avoit. A. P. 2570; ib. 3570, 4360, 4445.

62) Qant sor .I. guingalet norrois Virent venir grant aleüre, De plain eslais† grant ambleüre Un viellart de moult grant aaige, Qui bien

Auferrant.

Auferrant kommt teils adjektivisch[62,32], teils substantivisch vor[64]; es bezeichnet stets ein edles Pferd, denn ausdrücklich wird von ihm hervorgehoben, dass es »*un bon destrier*«[65] ist.

Ive, jument.

Weibliche Pferde »*ive*, *yve*[66], *jument*, *gument*[67]« kommen äusserst selten vor; dies bestätigt Bangerts Ansicht, dass man in der Regel Hengste ritt.

Poutre, poutrel, polain.

Die Namen für das Füllen »*poutre*[68], *poutrel*[69], *polain*, *poulain*[70]« werden sehr selten erwähnt; einmal werden Verräter von wilden Füllen zerrissen[71].

---

sambloit preudome et saige. Li pallefroiz souz lui tressue; Onkes n'i ot regne tenue Tant k'il dessant devant le roi; Bien fu ki tint le palefroi. Dol. 7928.

63) Chascuns est montez ou destier auferrant, S'issirent du chastel, pas à pas cheuauchant. B. M. 702. — Mais li glous ne pot estre pris Qu'il ot .I. auferrant de pris. Bl. 5957. — Daires esperone devant, Armés desor .I. auferrant. Bl. 3375; ib. 3407, 5919, 5532. — Adont monta chascun desus son auferrant A la fontaine sont venu [tres]tout courant. B. M. 1139; ib. 1253, 2435, 3336.

64) Li rois vint à la tor premiers, Aveuc li cevance ses nies Tos abrieves sor l'auferrant. Fe. 5693; ib. 4996, 5894, 6469. — Bien fu armés en l'auferrant. G. P. 2103; ib. 1900. — Sour le roy tourne l'aufferant. R. B. 5141; ib. 2685. — Et li daufins de Mont-Ferrant En sa route ot maint auferrant. R. V. 5950.

65) Amené li ont l'auferrant Des estables, un boin destrier. Fe. 1428. — Richars escrie le soudant, Que uiers lui tourt son auferrant, Car à lui se wet asseyer. Li soudans tourne le destrier, Qui plus toz court, c'oisiaus ne uole, Quant il escape de gayole. R. B. 2215. — Robert apiele l'escuier Qu'il li amaine son destrier. Cil s'esvelle isnellement, Si li amaine l'auferrant. B. I. 675.

66) »Ja ne tournerés cele part Que trop volentiers ne vos sive; Et car fust or cis roncis ive÷ Qu'a l'escuier tolu avés, Je le vorroie, ce savés, Pour cou que plus averies honte. Perc. 8514. — A la tierce nuit, sans mentir, Le fist a une yve gesir. Perc. 12481.

67) La tierce nuit, d'une jument, Refist par son encantement, Ce sambla une biele dame. Perc. 12481; ib. 12865. — Et à l'autre fois vraiement Li fait salir une gument. Perc. 15153.

68) A la karue s'en repaire Qui devroit arer les allues. Tout desloie, cevals et bues. Ainc n'i laissa ceval ne poutre. Fe. 430.

69) A la porte s'en vint sur .j. cheval moult bel Une dame plaisans qui chevauchoit isnel; Avecques li venoit .j. courtois jouvencel Qui bien estoit montés sus un cheval grisel. Quant à la porte fu descendu du poutrel, A la porte a feru grant cop d'un grant martel. B. M. 1876.

70) En la jument .I. polain sor Qu'il apielerent Lucanor. Perc. 15160.

Appellativnamen,

welche bezeichnen die Farbe: *bai*[72], *bauçant*[73], *blancant*[74], *fauve*[75], *ferrant*[76], *sor*[77], *vairon*[78], — die Herkunft: *arabi*[79], *arragon*[80], *Gascont*[81], — die Laufgeschwindigkeit: *coreor*[82], *coursier*[83], — den Wert: *missaudor*[84].

---

71) Il fet prendre poulains savaiges† Moult envoisiez† et moult desraiges†; Toz nus les battent d'escorgiees; Les mains par derriere liees, As poulains les ont atachiez; Tant les ont detrez et saichiez Que despecié sont membre à menbre, Et del hucheeur me ramenbre, Qui seur .I. haut cheval seoit Et par tout apres eus crioit: »Morir doit à tel deshonor Qui traïst son loial signor, Selonc le jugement de Rome.« Dol. 831.

72) Puis prent l'espee; si l'a ceint, Et commande c'on li ameint, Le bai de Gascoigne enselé. E. E. 2649.

73) Sor .I. bauçant qui tost le porte Vint aprés Meduc. V. R. 3252.

74) Il est montés, l'elme lacié, Sor .I. blancant de Cornuaille. V. R. 5708.

75) Là où Cliges point sor le fauve, N'i a ne chevelu ne chauve, Qui à mervoilles ne l'esgart. Cli. 4771.

76) Des esperons broche ferrant. R. V. 2768. — Et si fait establer ferrant. R. V. 2525; ib. 4872. — Le cheual hurte, si s'en tourne, A son signour vient, si l'atourne De sez armez tost et errant. »Sire, car montés sur ferrant Si uous uengies de ce grant honte«. R. B. 1147. — Tout premerain s'en va devant, Lance alongie, sous ferrant, Amadas. A. Y. 4478.

77) »Vallet, forment m'agree Une dame que là sus voi Car li menés or de par moi Cest destrier: sel salueras Et puis aprés se li diras: Li chevaliers au blanc escu Li envoie cest sor krenu, Qui en abati por s'amor Un chevalier de grant valor.« Fe. 4977.

78) L'en li a moine un vairon; Toz fu coverz d'un siglaton. F. B. II. 955. — Puis est montés el bel vairon Sains prendre à estrief n'à arçon, Vairons est beaus sor tote rien, Si est covers et bel et bien: De quartiers sont les covertures, Taillies bien et à mesures. P. B. 6879.

79) Cliges desor l'arabi blanc S'an monte armez de toutes armes. Cli. 4028. — Et l'endemain revenir voit Cliges plus blanc que flor de lis, L'escu par les enarmes pris, Sor l'arabi blanc, sejorné, Si con la nuit ot atorné. Cli. 4912. — Grant ioie an font Greu et Tiois, Quant Cliges voient sus monté, Qui la valor et la bonté De l'arabi veü avoient. Cli. 3614; ib. 2891, 3710. — Sor les destriers furent les selles Miscs, li chevalier de pris Montent sor les fors arrabis. Perc. 43018.

80) Puis hurterent des esperons Tost font aller les arragons. Perc. 27230.

81) Bien fu armés sor le Gascont, Un bel cheval de moult grant pris. B. I. 1639.

82) Du bois où il ot assailli Un chastelet qu'il orent pris, Sur les bons coreors de pris Lor acorent. M. P. 179,21.

83) Si issi hors as chans sur .j. morel coursier; Et qui veïst saillir et courre le destrier Il deïst bien »Ves la .j. diable avrecier.« B. M. 2074. — »Tu avras cent mars d'or en ton grief restorant, S'avras .IV.

Chevalet ÷.

Chevalet[83] ist die Bezeichnung für das vom König Crompars aus Holz gefertigte Pferd.

II. Eigennamen.

Wie aus dem folgenden Verzeichnisse der uns in den A. R. begegnenden Eigennamen hervorgeht, ist die Anzahl derselben im Vergleich zu den in den K. E. vorkommenden ziemlich gering. Gemeinsam sind ihnen: *Arondiel*, *Baiart*, *Blancart*, *Boucifal* und *Morel*.

Arondiel, Pferd des Fergus[86].

Baiart, Pferd des Doon[87].

Blancart I, Pferd des Amadas[88].

Blancart II, Pferd des Sultans[89].

---

coursiers avec ton auferrant.« B. M. 2635. — Chascuns avra coursier de moy ou cheval bay. B. M. 2580. — »Se je suis remontés sus mon corrant coursier, Sire je vous menrai desiques au sentier« B. M. 3406 — Pour asembler à lui a point si le destrier Qu'il sembloit proprement qu'il le deüst percier Tout outre les costés des esperons d'acier Et quant li chevaliers le vit si aprochier, Il a brochiet sus son auferrant coursier. B. M. 3469. — Et puis si a hurté des esperons le courcier A troys sans li fist faire .j. trait d'arbalestier. B. M. 3070; ib. 206, 2656, 3306.

84) Illoec conquist le bon ceval Qui plus va tost et pui et val Que dromadaires pour besoigne. Par .I. sien vallet, en Borgoigne L'envoie par mult grant cierté; Car tel n'ot en crestienté. Le duc tramet le missaudour, Et .L. saluçon à signour. A. Y. 1535; ib. 4185. — Eslongié ont li missodor, Por plus tost revenir ensamble; Tote la tiere en croille et tramble Quant il hurtent des esperons. Perc. 33122. — Va tant qu'il trouva son seignor, Bien armez sor .L. missodor. Clar. 2375.

85) De Cleomades parlerai, Qui seur le chevalet s'en va. Cle. 2650; ib. 2123, 3709, 14959. — Or vous dirai dou roi Crompart. Cil refist grandement sa part; Car il fist un cheval de fust. Cle. 1609. — Li chevaus ert tous de beaus Fors tant que desous et desus Avoit chevilettes d'acier. Cle. 1619.

86) Fergus apres lui s'entremet Que il le tienne ains le castiel. Des
Arondiel Que li porte plus tost de vent. Fe. 3157.
avoit non le vasal, Icil avoit un bon cheval, Baiart ot
sniaus; Il nu donast por deus chastiaus. L. D. 71; ib. 143,

adas ist de l'estour, En sus se trait à une part Si descent
art. A. Y. 4385.
ans vint de l'autre part, Et camp s'en entre sor Blancart.
9744.

Bondifer†, Pferd des Sultans[90]. Es hat einen schneeweissen Körper, und mitten auf der Stirn seines roten Hauptes springt ein spitzes, scharfes Horn hervor; einen ganzen Tag lang kann es zwei Ritter in voller Rüstung tragen, schneller als ein Fisch durchschwimmt es einen Strom und im Laufe gleicht es dem dahinbrausenden Sturme; um keinen Preis in der Welt würde der Sultan dieses wertvolle, bei drohender Gefahr zur Rettung seines Herrn hochgeeignete Ross hingeben.

Brunsaudebreul†, Pferd des Königs Embrons; seit dessen Tode ist es nicht aus dem Stalle gekommen, jeden Ritter wirft es ab; als sich aber der Sohn des Königs Embrons ihm nähert, fängt es an zu wiehern, mit den Füssen zu scharren und ist ausser sich vor Freude, da es in ihm seinen künftigen Herrn erkennt[91].

---

90) Bondifer ot non li destrier Qui ualait plain ual de deniers. Deuant soudant fu amenés, A merueille fu esgardés. Quant Climens le cheual choisi, Tos li sans du cors lui fremi. Oct. 4180. — »Amis, iamès ne le prendrés, Se uos son bon cheval n'aiés. Mes peres a un tel destrier, Qu'il nel donroit por nul dener, Car il uaut tote paenie. Por un home sauer la uie Onc tex cheuaus ne fu ueus, Ja n'iert lassés† ne recr[e]us. Tote jor le cheual port(e)roit .II. chevaliers armé n'en dotroit. Un'ewe auroit plus tost noé, Que uns poissons l'eust passée. Nus ne porroit troner son per, Ne de ça ne de là la mer. Il est plus sains que nutre beste. Quant il queurt, ce semble tempeste. Se uos ce cheual auoiés, Por nul auoir ne le donriés.« Oct. 3890. — »Biax pere, il est plus blans que nois, Si beus n'ot onques ne quens ne rois. La teste a rouge par uer(i)té, La pucele m[e l]'a conté, Et si a un[e] corn[e] ou front, Qui trenche plus que riens ou mont.« »Diex,« dist Climens, »com(e) faite beste Qui est cornue enmi la teste! Ains mes n'oI, se diex m'aiut De cheual que cornes eüst! Oct. 4052; cf. ib. 4070, 4433. — Cele corn[e] ai molt regardé Qui si est agu et trenchans. Oct. 4195; ib. 4449. — »Amis, i'ai un si bon destrer Qui fu aumirout Loquifier. Qui me donroit toute Sulie Et Alixandre et paenie, Ne donroie pas mon destrier Ne por tresor ne por denier.« Oct. 4148.

91) La roine avoit un destrier, Qui fu le roi son signor chier, Brunsaudebruel avoit à non: Plus bon de lui ne vit nus hom. Mais puis que rois Embrons mors fu N'avoit fors de l'estable issu, Ne ne laissa sor lui monter Home, tant fust hardis ne ber, Ne n'avoit fait samblant de joie. Or saut, or trepe†, or se desroie†, Fronche, et henist et clot la teste, Hurte des piés et fait grant feste, Car son signor sent et alaine; Qui li deslaçast† la chaaine Dont li cheuz loiés estoit, Au dam alast tot droit. Mult se prisent a merveillier Cil qui gardoier destrier. G. P. 5405; ib 5489, 5724, 6157. — Quant li chevax voit signor Ainc n'ot beste joie grignor; Vers lui s'an vait humeliant grant amor li fait samblant, Del pié marche, le col estent; Et Guillas son bliaut prent, Le chief li frote et les oreilles. Mult par vient à grant merveilles Qui esgarder venu estoient; Trestot ensamble en disoient Qu'il le deüst tot vif mengier. G. P. 5501; cf. ferner —6195.

Boucifal, Boucifax[92].
Gringalet †, Pferd des Gauvain[93].
Lioncel †, Pferd des Königs Ris[94].
Lucanor †[70].
Morel I, Pferd des Cliges[95].
Morel II, Pferd des Guillaume de Palerne[96].
Morel III, Pferd des Saigremor[97].
Passe-lande †, Pferd des Königs Artus[98].

Anmerkung. In Reiffenbergs Liste fälschlich als Pferd Tristans bezeichnet.

Rebus †, Pferd des Mezentius[99].

III. Beschreibungen.

a. Gestalt.

Kennzeichen eines edlen Pferdes sind: wohlgebauter Kopf und Hals[100], grosse, breite Stirn[102], grosse, runde Augen[101/102],

---

92) L'on li amaine un bon ceval, Poi valut mains de Boucifal: Moult fu bien fais et assés grans, Et fors et isneaus et corans. P. B. 9629. — Quant l'on armé, li uns d'ax vait Amener un destrier d'Espaigne Tel qui plus tost cort par chanpaigne, Par bois, par terres et par vax Que ne fist li boens Bucifax. Char. 6776.

93) Lors fait ses esperons sentir A Gringalet, qui tost l'enporte. V. R. 2618.

94) Aarladin le referot Ains cil si garder ne s'i sot Que lui et le blanc Lioncel N'ait abatu en .I. moncel; Ensi avoit nom ses cheuax. Perc. 13679.

95) Cliges qui ce ot et escote Sist sor Morel, s'ot armeüre Plus noire que more meüre. Cli. 4662.

96) Quant la maisnie au damoisel Voient venir sans lui Morel, La sele sor le dos sanglente, Chascuns s'effroie et espoente; Plorent et crient lor signor, Cuident que mors soit en l'estor. G. P. 2271.

97) »Piercheval«, che dit Saigremor, »Icis chevaliers ki ci vient, Ki cele damoisiele tient Chevauce Morel, mon cheval.« Perc. 35712; ib. 36308, 36397, 36486, 36479, 36847.

98) Li rois monte sor Passe-lande. Tr. 8487.

99) Lo ceval broche avec aIr... Quant ses cevals lo vit morir, Plora des oelz contre nature Par lo tesmoin de l'escriture, Sil dist Ysidres enzonie, Et Virgilies bien lo tesmonie. Rebus out nom li bons s, Unkes meilor n'ot cevaliers. M. B. 249.

) Un blanc palefroi cevauçoit Qui bien et souef le portoit: Moult fait e col e teste, Sos le ciel n'out plus gente beste; Rice utor lefroi. L. 547.

frisches, munteres Aussehen[102], hoch aufgeworfene Lippen[101], grosse, weitgeöffnete Nüstern[101/102], breiter, zum Tragen des Sattels wohlgeeigneter Rücken[102], wohlgenährter Leib[103/104], weiches, glänzendes und glattanliegendes Haar[104]. — Diese Merkmale finden sich nur bei dem durch schönen Körperbau und durch edle Haltung ausgezeichneten *cheval*, *destrier* und *palefroi*.

Als besonders für den hässlichen, elenden *roncin* charakteristische Kennzeichen gelten: grosser Kopf[105], (einmal wird der Kopf eines *vilain* mit dem eines *roncin* verglichen[108]), düsterer Blick[105], lang herabhängende Ohren[105], weit aufgerissenes Maul[106], weit auseinander stehende Zähne[105], langer dürrer Hals[105], mageres spitzes Kreuz[107], langes Rückgrat[107], stark hervortretende Rippen[105] und rissige Hufe[105].

---

101) Et li destriers s'est ademis, Qui à merveilles poissans fu Et fiers et plains de grant vertu. Les levres a mult reversees† Les narines amples et lees Et les ex ot gros en la teste: Si par resamble fiere beste Com les gens doie corre sus. G. P. 5520.

102) Ne demoura c'un seul petit, C'un palefroi revit passer Qui bien faisoit à regarder, Car il n'estoit mie tondus, Ains ert trop cointement crenus, Grans ert et biaus, ce m'est avis. N'ot si bel en trente païs, De cors de membres, ne de teste, Ne quic, nus hom si gente beste, Ne qui mix doie avoir bon los De bonté; que mult a le dos Combre à mesure, pour porter La sele à droit sans remuer; Costes et flans, crupe à raison Large et lee, sans mesprison; Ample narine, les oels gros; Nés ert de Gale† et desour os De blancheur resanbloit ermine. En pourtraiture, n'en cortine, N'en fu ainc nus de sa biauté; Si vous di bien la verité, Viste ciere ot, comme d'orguel, Iol enarcié et large entroel†. A. Y. 4187.

103) (Destrier) qui ot plain coste et plain flanc. Perc. 44102.

104) Et vostre chevaus a tous plains Les flans le poil aplaniié; Qui l'eüst lavé et pinié Et fait lit d'avaine et de fain N'eüst il mius le ventre plain Ne n'eüst mius le poil assis. Perc. 4652. — De poil estoit luisans et bais De nule rien n'estoit malfais Et si n'ot nul mehaing sor lui. D. G. 1401.

105) El ronci ot moult laide beste, Grelle ot le col, grosse la teste, Longes orelles et pendans Et de viellece ot teus les dans Que nesuns des dens de la bouce De .II. dois as autres ne touce; Les iols ot tourblés et oscurs, Les piés crevés, les costés durs, Tout depeciés as esperons. Perc. 8523. — S'ot le col lonc et grosse tieste S'ert si hideus que nule bieste. Ch. Esp. 6149.

106) Le cheval, od gule baiee, Vers les Engleis vint (à) esleisé, (Si i ad) alquanz (ki) quident estre mangé Pur le cheval ki (is)si baiout. G. G. 5294.

107) Li roncis fu grelles et lons, S'ot maigre crupe et longue esquine. Perc. 8532. — Son chaceor en a mené: Li roncis est magres et las; Crupe ot agüe et les flans bas; Magre sont andui de mesaise, Encor n'ont gaires qui lor plaise. P. B. 776.

108) Je m'aprochai vers le vilain, Si vi qu'il ot grosse la teste Plus que roncins ne autre beste. Ch. L. 292.

Ausser Bondifer kommt noch ein zweites Einhorn vor mit feurigem Athem, mit feuersprühendem Rachen und mit hell wie Krystall leuchtenden Augen[109].

Auf die Gestalt und die Behaarung der Pferde beziehen sich folgende Epitheta: *bien fait*[110], *grant*[111], *grandisme*†[112], *gras (cras)*[113], *graille*[114], *grelle*[107], *gros*[115], *haut*[114], *lonc*[114], *petit*[116],

---

109) Atant est de la cambre issus Uns chevaliers grans et corsus. Bien fu armés li chevaliers, Et tot armés ert ses destriers. Moult ert bons et ciers ses cevals Si oil luissoient com(me) cristals. Une corne ot el front devant; Par la gole rent feu ardant: N'ainc hom ne vit si bien movant; L'alaine avoit fiere et bruiiant†. B. I. 2963.

110) Un palefroi de grant bonté Soef amblant, gent† et bien fait. E. E. 5270.

111) Je le voi sor un grant cheval, De ses armes est acesmés. D. G. 8470; ib. 4209, 8556. — Si a .VII. chevaliers veüs Qui sor grans chevaus sont monté. D. G. 5610; ib. 12277, 12529, 14961. — Et sor les granz chevaz de pris Sunt monté li .V. chevalier. D. G. 5722. — Sor .I. grant destrier iert montez. Clar. 26417; D. G. 9426, 11662. — Lors monterent sor grans destriers. D. G. 13269; ib. 12956; Clar. 22090. — Mesire Yvains fu lors montés Sour .I. ceval moult biel et grant. Perc. 11720. — Li cevaus fu grans et haus. A. N. 30,4. — Tot ci chevalier sunt monté Sor granz destriers beaz et apers. D. G. 12987. — Es chevaus ke grans et fors orent. Ch. Esp. 9989. — Car li chevaus sus koi seoit Grans et fors et rades estoit. Cle. 8859. — Sus granz chevauz tantost montoient Et fors et bons por bien errer, Car ne voloient demorer. L. D. 42. — S'il vialt armes, an li atorne, S'il vialt cheual, en li sejorne Grant et bel et fort et hardi. Ch. L. 3133. — Bondars li Gris estoit montés Seur .I. cheval qui estoit tés Que on ne peüst souhaidier A fin souhait meilleur destrier. Et Cleomadès le choisi Haut et grant et fort et fourni. Cle. 929. — Li cheval fu et beus et grantz, Mut par fut gens et avenanz De cors de pis et de facun; N'ot en lui nule mesprisiun. Le. In. I. 921. — Puis est montés sor un destrier Qu'il ot grant et fort et legier. A. P. 1729. — Et dis chivaus fist achater Et dis somers bien atornez, Fort et grant et bien sejornez. J. 2530. — Ne sai pas deviser cheval, Mais cil est bien tailliés† et grans, Fors et delivres et corans. Hardis et vistes† sens faintise. Ains malvaistes, ne coardise Ne fu en cel destrier veüe. D. G. 1386. — Com il est bons, il ne voudroit Qu'il fust ocis por .II. castials. Il est grans et fors et isniels. Tenres†, rades et remuans. El monde n'est nus mius errans Je cuic qui le mont cerkeroit Que nul si bon n'i troveroit. V. R. 988.

112) Mais, sour .I. grandisme destrier, Vint .I. chevaliers tous armés. Perc. 17330.

113) Et lors li a on amené Un cras ceval et sejorné: Et sachiés c'onques n'ot millor Cors de roi ne d'empereor Por bien porter un chevalier U deus, s'on en avoit mestier. Fe. 573; cf. Tr. 3672. — Sour .I. cheval seoit, moult bel, Cras et courant fort et isnel. Perc. 28491. — Gardez, qu'encontre l'asenblee Soient vostre cheval tuit gras. Tr. 3476; W. B. 10596. — Celes montent eneslopas Sor[e] les beauz palefroiz gras. J. 2142. — Li cheval furent fort et gras. D. G. 4687; Clar. 7400.

114) Et il (ronchi) ert grailles, lons et haus. Ch. Esp. 6144; cf. Dol. 867; V. R. 611.

petitet†[114], *reont*[38], *comé*[117], *crenu*, *grenu*, *gernu*, *quarnu*†[118]. Da diese, ebenso wie die zahlreichen auf die Schnelligkeit, Ausdauer, Stärke u. s. w. bezüglichen Adjectiva, ausserordentlich häufig vorkommen, so unterlasse ich in den unten gegebenen Verzeichnissen, um Wiederholungen zu vermeiden, auf die bei wichtigeren Punkten angeführten Stellen, welche auch solche Adjectiva enthalten, zu verweisen.

b. Farbe.

Verschiedenfarbige Pferde kommen in den A. R. im Gegensatz zu den K. E. sehr selten vor. Bei dem *palefroi* der Enide ist die eine Wange weiss, die andere kohlschwarz; beide trennt eine Linie, grüner als ein Weinblatt[119]. Bei einem andern Pferde ist ebenfalls die eine Hälfte des Kopfes weiss, die andere schwarz; ein *palefroi* ist zur Hälfte weiss, zur Hälfte blutrot; ein weisses Pferd hat einen braunen rechten Fuss, ein schneeweisses blutrote Ohren[120], cf. ferner *estelé*[122]. — Wenn vielleicht auch die gefleckten Pferde sich einer grösseren Beliebtheit zu erfreuen hatten, so sind doch wohl die einfarbigen und

---

115) Chascuns chevaucha gros ronchin. J. 1533.

116) Estrangement s'esmervella Quant lui et son petit destrier Ne vit à tiere trebucier. Perc. 21356. — doi palefroi petit. Ch. Esp. 1904.

117) Maint bon cheval destré† comé Veïst-on, et mainte biele arme. R. V. 5961. — Et un chevalier resembloit; Tot armé sor l'eve s'estoit Sor un cheval detriés comé S'estoit com chevalier armé. L. Tl. 109.

118) Et il ert crenus dusqu'en terre, Si peüst on lors bien loing querre Palefroi meillor ne plus biel. Ch. Esp. 5163. — Puis monte ou palefroi crenu. E. 1405; R. M. 5008. — Sous .I. destrier crenu qui cort Plus que ne destent .I. quarriaus. A. Y. 4643. — »Or me di«, ce dit Bruns, »amis, que part vas tu Qui si es bien montés sur l'auferrant crenu?« B. M. 3247. — fiert des esperons le bon cheval grenu. B. M. 248. — Lors est montee sor la sele, D'un petit palefroi grenu. Perc. 10342. — Chevaus et auferrans gernus Qui s'en fuient tot' effreé, Dont li signor gisent versé. Bl. 5919. — Mult ont et haubers et escus Destriers et auferrans gernus. Bl. 5331. — Puis monte en l'aufferrant quarnu. Oct. 3580.

119) Li palefroiz fu beax et bons, Ne ualoit pas moins que li suens, Qui estoit remés à Limors. Cil estoit uairs, et cil ert sors, Mais la teste ert d'autre guise: Partie estoit par tel deuise Que tote ot blanche une ioe, Et l'autre noire comme choe. Entre deus auoit une ligne Plus uert que n'est fuelle de uigne, Qui departoit le blanc dou noir. E. E. 5270.

120) Le palefroi ki la tieste ot D'une part noire et l'autre blance. Perc. 8185. — Li rois li done un palefroi, Qui d'une part estoit tous blans; De l'autre rouges comme sans. F. B. I. 964. — Il sist sour le corant destrier, Qu'acata li ostes cortois; Plus blans est tous que nule nois, Fors que le pié destre avoit brun. A. Y. 4277. — Si menrrez un bon cheval blanc Dont l'oreille a color de sanc. P. B. 7709.

unter ihnen besonders die weissen und schwarzen wertvoller. Auf ihre Farbe beziehen sich eine Anzahl Vergleiche. Ein Pferd ist weiss wie Schnee[139], wie eine Blume[140], wie eine Lilie[141], wie Milch[138] und Wolle[142]; ein Pferd ist schwarz wie eine Maulbeere[143]. — *bai*[121], *bauçant*[122], *blanc*[123], *blondet* †[124],

---

121) Que monseignor Ke remonta, Sor .I. bai cheval chastelain Qu'il ot gaaignié de sa main. D. G. 7080; ib. 5777; Perc. 17258. — Et si nos dist del chevalier Qui seoit sor .I. bai destrier, Qui molt estoit grans et apers, D'un blanc diaspre ert tot covers. D. G. 5765. — Desor .I bai destrier corant Qui de bonté est esprovés Sist li Galois trestos armés. D. G. 12202. — Li uauasor fist maintenant Enseler un palefroi bai. E. E. 726. — Maint bon cheval et bai et brun. Perc. 11136. — Et tans destriers, bauchent et bai, Plus nombreus que dire ne sai. B. I. 502. — Maint ceval blanc et bai et sor. M. B. 1621. — Et lor chevax couvers de fer, .I. sor, .I. bai et le tiers ner. Perc. 13506. — Tant bon cheual bauçain et sor, Fauues et noirs et blans et bais. E. E. 2146, cf. 72.

122) Ez vous sour un cheval bauçant Uns nains si laids qu'il ne pot plus. M. P. 55,11; ib. 233; Perc. 25415; ib. 30302; V. R. 1296. — Maint bon cheval baucent, crenu. Clar. 1361 — Cheualiers i ot bien cens, Sors les cheuax, fors et baucens. E. E. 2333 — .I. ceval bauçant gascon. Perc. 20519. — I. destrier baucent d'Espaigne. Clar. 12786; C. C. 1108. — Orians monte la puciele Desour .I. bauchant palefroi. R. V. 781; Perc. 8622; ib. 34550. — Une dameisele à droiture, Et vint molt tres grant aleüre Sor un noir palefroi baucent. Ch. L. 2706. — Et fist amener un destrier Un sor baucent, bien acesmé En mi le front fu estelé. F. B. II. 693. — Li chevals sor coi cil seoit Ert .I. sors bauçans de castele. V. R. 4205; C. C. 1279. — Et cil montent isnel le pas, Sans demener trop grant esfrois, Par deseure .ii palefrois, L'un bauchant et l'autre liart. R. V. 6167. — les cheuax bauchans et sors G. P. 6206. — Et palefroi bauçant et sor. G. P. 5832. — Je ai trois palefrois molt buens: Onques meillors n'ot rois ne cuens, Un sor, un noir et un baucent. Sans mentir, là où en a cent, N'en a pas un moillor dou noir. Li oisel que uolent par l'oir, Ne uont plus tost dou palefroi. E. E. 1377. — Tant bons diestriers de rice pris, Sors et bauçans et pumelés, I veïssiés, bien atornés De maintes oevres de manieres Perc. 32464. Sor lor chevaus armé estoient, Bruns et bauçans et noirs et sors. Perc. 31416.

123) Puis demande son ceval blanc Et la pucele li amaine, Qui plus ert bele et seraine. Il ot le poil souef, non aspre; Si fu covers d'un cier diaspre. R. V. 1835; Bl. 1204; A. P. 5926. — Chascuns sor un blanc cheval sist. Cli 3918; E. E. 2161; Gr. 641; R. B. 4919; ib. 5320; Perc. 24217; ib. 41462, 41714, 41749, 42130, 44722, 44846, 44922. — Un bon cheval qui est tot blanc Li a la pucele amené Et il i est errant monté. Fe. 9087. — Et Pierchevaus s'arme errament, Que onques plus
le blanc destrier monta Qui del monde estoit li
ib. 24201, 34347, 41189, 44401, 44639; A. P. 5899,
B. 4478. — Devant le tref ot .I. destrier Qui tous
t. Perc. 24194; Ch. Esp. 1123. — Fille au roi de
n blanc palefroi seoit, Un blanc brachet triés soi
D. G. 9139. — Puis monte el destrier arragon
, de randon; Vairs fu et blans et pumelés. Bl. 4177.

brun[121/125], *estelé*[122/126], *fauve*[127], *ferrant*[128], *gris*[129], *grisel*[69], *kenu*[130], *liart*[131], *mor*[132], *morel*[133], *noir*[134], *pommelé*[135], *sor*[136], *vair*[137], *vairiez*[138], *vairon*[78].

— Li uns sist sor un destrier blanc, Et li autres sist sor un sor. A. P. 5894. — Et li autres dit que suens iert Li destriers uairs, que plus ne quiert De trestot le gaaing auoir, Li tierz dit qu'il auroit le noir »Et je le blanc« ce dit li quarz. E. E. 2931. — Quatre chevaus divers anmainne, Un blanc, un sor, un fauve, un noir. Cli. 4286.

124) Tot maintenant del bois sailli Fergus sor le ceval blondet† Qui plus tost cort d'un oiselet. Fe. 6392.

125) S'estoit chascuns montés sor un bon cheval mor, Nul n'en i ot à pié: chascun ot brun ou sor. B. M. 1164.

126) Si ont deus cheuaus estelez. E. E. 4697.

127) Quant il virent .I. chevalier Venir sour .I. fauve diestrier, Tout le plus bel et le mius fait Si com li livres le retrait, Qui onques fust ne jamais soit. Perc. 31665. — A tant ez vos Cligés batant Plus vert que n'est erbe de pré Sor un fauve destrier comé. Cli. 4768; Perc. 12642. — Le palefroit fave conduit. Dol. 9109; cf. 75, 121, 123.

128) Li rois sour un ceval ferrant Sali et fiert des esperons. Perc. 11960; B. I. 1695; D. G. 14406; E. E. 1116; Gr. 49; M. B. 23,1. — Sor un cheval ferant monta. L. H. 1030. — Et li quens Briains d'Arondel Sor un ferrant cheval isnel. D. G. 7745. — Es vos errant un chevalier, Et sist sor un ferrant destrier. L. Tl. 489. — Encontree a une pucele Sour .I. biel palefroi ferrant. Perc. 30786; cf. 53, 56, 76.

129) Cele part est alés desus son cheval gris. B. M. 3291. — Sexante cheualiers de pris A cheuax, à uair et à gris. E. E. 2287.

130) De Truerem li quens i fu, Armés sor un ceval kenu. Miudres ne fu onques à dire. B. I. 5420.

131) Seur .I. cheval liart seoit, Tel que meilleur ne covenoit; Car fins ert et seür† et fors. Pour sus combatre cors à cors, Ne n'ot meillour cheval de guerre† Ne trouvast on en nule terre. Cle. 677; Bl. 4222; Fe. 6685; Perc. 23660; cf. 122.

132) Li premiers qui devant venoit Une damoisiele tenoit Devant lui sour .I. diestrier mor. Perc. 35705; ib. 36448, 37002, 37210; B. M. 2467.

133) estoit montés sur .i. morel cheval. B. M. 3212. — Un palefroi amblant morel. Cle. 10798; cf. 83.

134) Des rens s'en ist mesire Kois Tos armés sor un ceval noir. Fe. 6384; P. B. 2983. — Sor son noir cheval est montés. Perc. 24151; ib. 40828; P. B. 3059; Tr. 3977; G. P. 2168. — Et noirs estoit tous ses cevaus. Perc. 27357. — Son bon ceval, le noir, le bel, Enmainne od soi et ses levriers. P. B. 1956; Perc. 24100. — Niés, fait il, sor cel noir destrier, Poés veoir boin chevalier. Perc. 29448. — Et la puciele est remontee Sour .I. noir palefroi morois Onques mellor n'ot quens ne rois. Perc. 24596. — Mon palefroi noir m'amenez. Si l'enselez isnelement. E. E. 1400.

c. Geschirr.

Den wichtigsten Teil des Geschirrs [*vesteüre*†][144] bildete das Sattelzeug [*sieleure*†, *ensieleure*†][145], und von diesem wieder

---

135) »Mais puis qu'il est ainsi, nous avons devisé Qu'avec vous emmenrés vo cheval pommelé Et mes .III. grans destriers, que je ai tant gardé; Quant li uns vous faudra l'autre arés au costé«. B. M. 2995. — »Et veez-vos ces deus deles A ces deux chevax pomeles, As escus d'or as lyons bis?« Char. 5792. — .I. chevalier moult grant armé Sour .I. cheval vair pumelé Grant et ismiel à desmesure. Perc. 25991; cf. 1, 122, 123.

136) Vient por joster mesire Yvains Tos covers sor .I. cheval sor. D. G. 6970; C. C. 1547; Perc. 13846; ib. 14454. — Atant esvos parmi les rues Le vallet sor un ceval sor Qui bien valoit mil livres d'or. Fe. 720. — Uns chevaliers auques dahé Estoit de l'autre part del pré Sor un cheval d'Espaigne sor. Char. 1649. — Claris à force remonterent Sor .I. cheval d'Espaigne sor Qui bien valoit .I. grant tresor. Clar. 10694. — »Cest li rois en cel destrier sor.« G. P. 6655. — Maint bon destrier sor et luisant. C. C. 1062. — Le diestrier prent d'Espagne sor. Perc. 29371. Del ranc est issus demanois Sor un destrier sor espanois, Et s'armeüre fu vermoille. Cli. 4884. — Et li autres vers lui randonne Le bon destrier d'Espaigne sor Qui valoit .I. trop grant tresor. Clar. 17595; ib. 1586, 27856.

137) Si vos donroi un ceval ver: N'a soe ciel mellor ne plus bel Plus guencissant† ne plus isnel. P. B. 6787. — Devant tos monte en son cheual, Et sa feme est ou nair montee. E. E. 2296. — Et sist deseur .I. destrier ver. B. I. 2907. — Et sist deseur un vair destrier Qu'il ot gaignié d'un chevalier. B. I. 5672. — Veient venir un chevaler, Les walos, sur un vair destrer, Mult par fud richement armé. Tr. II. 907. — Son cheval li ont amené Un molt buen vair destrier Gascon, Covert de fer col et crepon. J. 402. — Le palefroi nair ensela. E. E. 2609; cf. 128, 135, 178.

138) Li uns l'autre dou poil ne semble. Li premiers fu blans comme lais; Li secons ne fu mie lais; Et li tiers fu trestoz nairies. E. E. 2894.

139) S'ot palefroi petit breton, Blanc comme nois qui est cheüe De noiel. Ch. Esp. 5156. — Lors descent del ceval adonques Ki si estoit come nois blans. Perc. 41030; ib. 40950; A. Y. 4279; cf. 90, 120.

140) Li destriers fu blans comme flor Sor ciel n'ot plus bel ne
– Li cheval est blans comme flor. Tr. 3560.
strier le ront monté Qui plus est blans que flor de
rier au duc mainne Qui plus estoit blans que n'est
l. 138.
poignant sans demeure Sor un noir ceval plus que
— Li chevals fu plus noirs que more. V. R. 3166;
; Dol. 6507; M. P. 230,17; cf. 95.
e del destrier Font les dames apareillier. Tote fu
s autres vaut .lx. et trois. Bl. 1209.

der Sattel selbst. Er ist aus Elfenbein[146], Gold (vergoldet)[146/147], Silber[148], einmal *»de la coste d'un pieson*[149]« gearbeitet. Die Sattelbogen [*arçon*] bestehen aus Elfenbein[150], Gold und sind mit Smaragden, Rubinen und Perlen reich verziert[151]; auf dem Sattel ist ein Filzüberzug [*afeltré, afeutreüre*†][146/152] angebracht.

---

145) Le lorain ne la sielefire Le poitral ne la fautrefire, Ne peüst nus hom acater. Perc. 18791. — Li vallance du palefroi Ne vos ert jà dite par moi, Car à paines nus m'en creroit; L'ensielefire qu'ele avoit Fu d'un dyaspre et li frains Estoit de fin or tot le mains. Perc. 19577.

146) Les seles, dont sont enselé Li palefroi, ierent d'yvoire, Je vous conte parole voire. Clar. 5746. — D'un os d'yvoire fu li sele. Bl. 186. — Puis a dit ke on li amaint Son palesfroi tout harneseié Et on li a aparillié, Et il fu biaus, blans et petis S'ot sele, u ot archons vantis A esmaus d'or fin et d'inore, Trestoute entaillie à trifoire. Ch. Esp. 1120. — et s'auoit sambue D'un dyaspre à or (et) une sielle D'yuore et d'or toute nouuiele. Ch. Esp. 5158. — Et erent li archon trifoire De lor siele d'or et d'yuoire Mout bien ouuré et entaillié. Ch. Esp. 11885; cf. 188.

147) S'avoit lo rain et sele d'or Et s'estoit de chienes meales. Char. 1652. — Siele et lorain à or avoit Moult riesment fais et ouvrés. Perc. 31670. — Et fist sor un grant destrier sor Metre une sele à lions d'or. E. E. 3667. — V.C. chevax de prix fit querre; Chascun a frain et sele à or; Dont fet charger de son tresor .L. somiers grans et fors. Dol. 556. — Sele ot à or, estriés d'argent. P. B. 9639. — Et Bruns est remontes en la selle doree. B. M. 3516. — Il siet sor .I. grant cheval sor Si a une doree sele. D. G. 2054.

148) Quant cheval furent prest on les trait hors briesment, Mais li chevaus Butor fu le plus richement, Car il avoit sur lui une selle d'argent, Qui toute estoit ouvree à pelles d'orient; Et Butor i monta assez legierement, Mais il i montast miex s'il fust en son jovent. B. M. 470. — Et li ameua on le cheval bonement Qui estoit enselés d'une selle d'argent A .IV. bandes [d'or] ouvré moult richement. B. M. 3058; ib. 3194.

149) Toute la sele et li arçon Fu de la coste d'un pieson; Ses colors est inde et vermeille Naturelment, à grant merveille Et ens avoit par entaillure Li ors assis par molt grant cure. F. B. I. 969.

150) Et li doi arçon de la sele Furent d'ivore soutilment Ovret certes moult gentiment. Perc. 37490. — Un autre palefroi delés Blanc, et si estoit enselés D'une sele à arçons d'ivoire, Richement ouvree à trifoire. Cle. 5758. — Sele ot de molt riche façon D'ivuire furent li arçon. Les auves† sont d'autre maniere. F. B. II. 696. — La sele li ont mis au dos, Dont li .II. arçons furent d'os, Après l'ont fait tre bien cengler Le poitreau li ont fait fermer. Oct. 4208. — Cascuns ot sortot et cemisse Ridee, et esperons à or Et palefroi bançant et sor A lorains et arçons d'ivoire A or taillié et à trifoire. V. R. 5880.

151) D'or estoient bien dru semé D'esmeraudes et de rubis, Li au que je vous devis. Une orle de gros peiles blans I ot, qui bien i seans. Li poitrans le frain ressambloit: C'est chose qui aferoit. 17062.

— Selten werden alte, mit Leder geflickte Sättel und lederne Zügel erwähnt[153].

Die unter, bezüglich auf den Sattel gelegte Decke heisst *sousselle*† [154], *sorsele* [155]; der letzteren entspricht die über den Damensattel gelegte, reich verzierte und aus kostbarem Stoffe gearbeitete Schabracke, die *sambue* [156]. - Festgeschnallt wird der Sattel mit seidenen Gurten [*cengles* [157], *souscengles*† [158], *contrecengles*† [157/159]].

Der besonders prachtvolle Brustriemen [*poitral*] ist von Seide, golddurchwirkt, reich verziert und mit kostbaren Edel-

---

152) »Quier moi,« fait-il »un palefroi, Bon et soef et sains derroi; Et quant tuit erent endormi Tot afeltré l'amaine ci.« P. B. 5526. — Sont li message andui monté Quant lor ceval sont apresté Qui moult ont rice afeutreüre†; Et vont le petite ambleüre. Perc. 11171; cf. 145, 260.

153) Atant son cheval amenerent, Une sele ou dos li pousserent, Qui estoit viex et retordee†, De quir estoit retaçonnee†, Li frains li fu au chef asis, Les reines sont de cuir† fetis, De greile nues sont renoees, Florens les a mult regardees, Puis est seur le cheval montés, Qui estoit fors et abrieués. Oct. 2237.

154) La sousele est d'un paile chier, Tres-bien ovree à eschequier. F. B. 967.

155) Du ceval fu rices li frains Et li poitraus et li sorsele. Bl. 184.

156) La damoisele ne fina Tant k'à l'eskiekier fu venue. Del palefroi est descendue Qui moult estoit de grant valor; Onques puciele n'ot mellor Ne plus tres grant ne plus aate; Une sambue d'escarlate A or avoit de soie ouvree; Moult par estoit bien acesmee. Perc. 30246. — Sambue ot d'un vermel samis Et archons dorés et brunis. Une corgie en sa main tient La pucele. D. G. 1893. — Cil escuier metent lor seles Sus palefrois et seur chevax, Et les sambues de cendax. Dol. 2915. — et seoit Sor .i. blanc palefroi petit Crenu, et auoit d'un samit Vermeil sambue trainant. Si lorain rice et auenant Erent si comme à li conuint. Ch. Esp. 12224. — Une pucele qui seoit Sor une molt riche sambue Qui tot estoit à or batue, Li palefroi est bien anblans. D. G. 10014. — Mesire Durmars l'a levee Sor la sambue d'or listee. D. G. 4927. — D'un dyaspre estoit la sambue. Bien blanc a oevre d'or menue. Ch. Esp. 1129. — Ele est au palefroi venue Prent les langues de la sanbue S'es noua desus les arçons. Tr. 3849; Cle. 5757; Perc. 27738; cf. 290.

157) Estrivieres i ot et caingles De soie; erent les contrecaingles Laciees mervilleusement, Toutes les boucles sont d'argent. F. B. 979. — Et li poitral et les croupieres, Les cengles et les estrivieres Ierent de soie voirement. Clar. 5749.

158) Ne porent soustenir leur forche A cele fois poitraus ne chaingle Tout fu desrout, nes la souscengle Ne pot pas demorer entiere, Quatre s'en uont par la crupiere Des cheuaus, si uolent à terre. R. B. 1176. — Couvient poitraus et chaingles rompre, Frains et souschaingles tout desrompre; Jus des cheuaus s'entrabatirent; Mais erraument sus ressalirent. R. B. 3145.

159) Et li archon d'ariere freignent, Li estref rumpent et les cengles, Les poitrals et les contrecengles. J. 466.

steinen besetzt[160]. An ihm[161], sowie auch an den übrigen Teilen des Geschirrs, an den Zügeln und den *estrivieres*[162], sind kleine, goldene, wohlklingende Schellen angebracht. — Die seidenen *estrivieres*[157] halten die am Sattel herabhängenden, aus Gold, Silber und Eisen gefertigten Steigbügel [*estrief*[163], *estrier*[164], *estrivier* †[165], *estriviere* †[166]]. — Teile des Zaum-

160) Son fraim du chef fu d'or massis; Le poitraus qui devant fu mis, Un escharboncle i fu fermés Les pieres sont entor ourés. Oct. 1729. Li chevals fu bien enfernés † Et bien estrains et bien çainglés De menbres d'or i ot poitral. D. G. 1383. — Poitral à or et coulouré A oisiaus et à flours ouvré, Frain et estrier et cevalcine †. Perc. 37493; cf. 183.

161) Li poitraus fu de molt ciere oevre, Mainte escalete d'or le coevre. Toute la sele o le ceval Fu covers d'un vermel cendal. Bl. 679. — Par devant le piz del cheval Avoit .I. molt riche poitral, .VII. campanetes i sonoient Qui molt grant noise demenoient. D. G. 10009. — Le cheval broche vistement, Tost le fait lancier et saillir, Tot le palais fisent tentir Les campanetes qui sonoient Al poitral u eles pendoient. D. G. 10910.

162) Palefrois biaus et grans auoient Crenus, et il orent lorains Tels, dont li poitraus et li frains Sunt as sonetes † apendans D'or aesmant larges et grans. Ch. Esp. 11880. — Ainc à dame n'à damoisele Ne vit on sambue si bele; Qu'estrange melodie rendent Les esteletes qui i pendent Au rice frain et au poitrail Et as estrivieres aval. Dou son et de la grant doçour Retentist tous li clos entor. A. Y. 5663. — Bien a son oevre aparelit Et frain et esperon et selle; Au pallefroi vient; si l'anselle, Le poitral laice, et met le frain, Et la sambue, et le lorain, Qui valloit .I. riche tresor, Car toz estoit d'argent et d'or. Nes les clochetes † ki pandoient, Qui cleremant retantissoient, Ait toutes de cire estoupeies, Et bien les ait anvollepees; Ne volloit pas k'elles sonaissent Que par lou son ne l'ancusaissent. Dol. 8142. — (mule) Qui moult estoit bien acesmee D'une sambue à or ouvree Et d'uns lorains rices et biaus, Trestous frais et trestous noviaus, Et si avoit d'or escaletes Moult bien sonans et petitetes Qui moult plaisent à escouter. Perc. 31785.

163) Sus monte par l'istrief senestre. J. 415; cf. 467; Perc. 15500; cf. 159.

164) Li estrier valent un castel: D'or fin sont ovré a neel. Li frains est moult biaus et moult chiers; Onques millor n'ot chevaliers. F. B. I. 983. — d'argent furent li estrier. Perc. 36432; cf. 147. — Et s'estent si qu'il fait estendre D'angoisse les fers des estriers. V. R. 5572.

165) Mais primes pense à lui aidier; De l'autre part à l'estrivier, Tant com cheval puet randir. Esp. 321.

166) Si s'afice si roidement Sor les estriers que il en ront Les estrivieres qui i sont. Pour çou n'a le ceval guerpi. Perc. 8696. — Et virent que les regnes furent Del frain ronpues anbedeus. Li chevax venoit trestoz seus: S'ot de sanc tainte l'estriviere Et de la sele fu derriere Li arçons frez et peçoiez. Char. 260. — Sor un palefroi cevauçoit. Li rois, ce quic, plus bel n'avoit. Coverte fu d'un drap de soie. De l'orile* por coi vos diroie? A fin or fu, à cieres pieres Et li frains et les estrivieres. B. I. 147.

* *Anmerkung.* orile *ist in* orle *zu verbessern.*

zeuges sind: *frain*[167], *reene*[167][168], *lorain*[169]. Die Zügel sind aus Gold, Seide und mit wertvollen Steinen geschmückt[167—169].

Die den ganzen Körper des Pferdes einhüllende, bis zu den Hufen herabreichende Decke [*coverture*][170] ist aus kostbarem Stoffe [*soie*[171], *siglaton*[78], *diaspre*[172], *porpre*[133], *cendal*[173], *paile*[174], *samit*[175], *ysenbrun*†[176]] gearbeitet; vorn ist sie aus-

---

167) Maint frain à or et mainte sele Et maint biau cheval i avoit. Dol. 3074. — Li frains estoit à or ovrez; Les pierres gietent grant clartez, Quar à compas furent assises, Et par engig i furent mises. F. B. II. 702. — et s'estoient d'orfrois Riches, ce k'au frain aferi. Par fine verité vous di Que li frains ert d'or afiné. Cle. 17054. — Et li frains ert d'or bien ouvrés. Et li palefrois estoit tés Que nus plus biaus ne miex alans Ne fust trouvés, ne miex seans†. Cle. 5759. — Li frains est tout de l'or d'Espaigne; Assez mieus en valoit l'ouvraigne, Et les pieres grans vertus ont, Que toutes precïeuses sont; Les reenes de fin or estoient De la ou du frain departoient. F. B. I. 993. — Tos les chevals athachier fit Par les regnes des dorez freins. J. 1336; cf. 145, 147, 160, 169, 179.

168) Li empereres d'Alemaigne Florence la bele en enmaine Par la reene du frain a or. G. P. 8887. — Et par la reene à or l'adestre. Dol. 954. — Et les renges d'un cier orfroi. Perc. 12649. — Et meisire Gauwains l'a pris Par la reene ki fu de soie. Perc. 8190.

169) Molt par sont riches li hernois, Dont les regnes ierent ouvrees, Qui sont es lorainz confermees Qui d'or estoient neelé. Clar. 5742. — S'ert d'or et de pieres li frains Et si ot tout itels lorains. Ch. Esp. 1127. — S'ert d'or et de pierres li frains Et d'itel oevre auoit lorains. Ch. Esp. 5161. — Car mult i ot rice lorain, De fin or et de pieres plain. A. Y. 5661. — Et li autre lorainz doroient Et li autre frains atiroient. Clar. 868. — (mule) Le blanc lorain de fin argent Et la sambue d'un brun pale A flors d'argent faite en Ceeare. Perc. 28004; cf. 183.

170) La coverture fu molt chiere, D'un riche paile volatine Jusqu'à la terre li traïne. F. B. 699. — Et ses chevaus estoit couvers D'une si cointe couvreture, Vermelle et gausne la tainture. Perc. 11308. — Puis monte el ceval mervillous Que li dona Sore d'Amous. Tos fu covers dusqu'en l'orteil D'un rice porpre tot vermeil. Bl. 1815.

171) Cinc destriers qu'il ot gaaigniez, Covert de soie jusqu'aus piez. J. 1266. — Li chevals fu grans et apers D'un drap de soie ert tos covers. D. G. 2409; ib. 6816; Dol. 1835; J. 3259.

172) Li cheval fu jusqu'en la trace Couvertz d'un blanc dyaspre chier; Por c'ot non le blanc chevalier. M. P. 229,20.

173) De vert cendal fu tos covers Il et ses destriers ensement. D. G. 10000; ib. 7715; Oct. 3714; Bl. 1749.

174) La covreture de la sele Est d'un brun paile de Castele Toute floree à flors d'orfrois. F. B. I. 975; B. J. 2038.

175) Et ses chevals refu couvers D'un samit vermel molt divers. R. V. 2592; ib. 2811; D. G. 3283; P. B. 7780; Perc. 22039.

176) D'un moult delïé ysenbrun† D'Allemaigne, noir et dougié, A fleurs, à foelliés detrencié Ert couvers li cevaus de pris. Les tren-

geschnitten [*trenceüres*†], um die Farbe des Pferdes besser hervortreten zu lassen[176] und wahrscheinlich auch, um dasselbe beim Gehen nicht zu hindern. Der Teil vor den Gurten heisst »*coliere*«, der hinter ihnen »*croupiere*«[177]. Bisweilen sind die Pferde mit Eisenpanzern versehen[178]; die *testiere* diente wohl auch als Schmuck, da sie als Teil des Panzers (cf. Bg. 82) bei einem von einer Dame gerittenen *palefroi* keinen Zweck haben würde[179].

Als Bezugsorte von Geschirren werden Toledo[180] und Toulouse[180] genannt; der Preis von Geschirren wird auf »60—100 *mars*« und »*mil livres de çartains*« geschätzt[181]. Das Geschirr des *roncin* ist dagegen keine verfaulte Nuss wert[182]. Als besonders kostbar sind zwei Sättel in E. E. und Pere. geschildert[183/184].

---

ceüres†, ce m'est vis, Furent larges, pour la blancor Veoir dou ceval missaudor. A. Y. 4281.

177) De cendal erent les crupieres Et les culieres ensement. Perc. 32468. — Et coliere a bone et crupiere. P. B. 2985. — Et fors escus et beles seles, Crupieres bones et colieres, Qui seront de fer et legieres. P. B. 6783. — D'un blanc drapel aura culiere Et de meïsme ert la crupiere. P. B. 7711; ib. 3141; C. C. 1059; cf. 157.

178) Covers fu devant et deriere, De fer ot coliere et crupiere. P. B. 9640. — Ses cheval li ont amené Un molt buen vair destrier Gascon, Covert de fer col et crepon. J. 402. — Et l'a covert de coverture De fer tempré tenans et dures. P. B. 2973. — Tos armés i refu Yder Sor un ceval covert de fer. B. I. 5430. — Enmi la place toz armez Sor deus chevax de fer coverz. Char. 3538. — Lor cheval sont de fer covert. D. G. 13338; cf. 121.

179) Et ele vient apres sa route, Desor son palefroi Norois Dont li resne furent d'orfrois. La testiere fu bien ouvree .I. fevre i mist mainte jornee, Les clokes furent et les serres Aportees d'estranges terres. Bl. 672; Perc. 6501.

180) De la contree de Tudiele† U il a mainte rice sele. Fe. 6855. — Cil autres fu fez à Tolose Et li lorains et li pettrax. Char. 5808.

181) La sambue sor qu'ele estoit, Plus de XL mars ualoit. Oct. 1739. — La siele et li lorains costa .C. mars et plus, au mien cuidier. R. V. 909. — Ses frains, sa sele e ses lorains, Valoit mil livres de çartains. Gr. 603.

182) Et toute le hanaskeüre† Ki sus estoit ne valoit mie Le montant d'une nois pourie. Ch. Esp. 6152.

183) Dou lorain uos sai dire uoir, Et dou peitral et de la sele, Que d'euure fu gentix et bele. Toz li peitrax et li lorains Fu d'or et d'esmeraudes plains. La sele fu d'autre meniere, Couerte d'une porpre chiere. Li arçon estoient d'yuoire. Si i fu entaillié l'estoire Coment Eneax mut de Troie, Et com à Cartage à grant joie Dido en son lit le reçut; Coment Eneas la deçut; Coment ele por lui s'ocist; Coment Eneas puis conquist Laurente et tote Lombardie Et Lauine, qui fu s'amie. Sutil fu l'ueure et bien taillie Toute à fin or apareillie. Uns grez taillieres†, qui la fist Au taillier plus de cet anz mist Qu'à nule autre oeure n'entendi. E. E. 5285.

Naturgemäss waren die Pferde mit Hufeisen beschlagen[185]; wenn sie diese verlieren, können sie keine grossen Strapazen mehr ertragen. Als Percevals Pferd lahm geht, sieht er sofort nach, ob es ein Hufeisen verloren hat[185]; ein andermal lahmt es, weil es sich einen Nagel in den Fuss getreten hat, den er dann von einem geschickten Schmied herausziehen lässt[186].

Anmerkung. Für die Ansicht von A. Schulz, dass unter *estrivieres* die die Steigbügel haltenden Riemen zu verstehen sind, spricht Stelle 166, wo die *estrivieres* neben den *estriers* genannt werden, und Stelle 157, wo erwähnt wird, dass die *estrivieres* aus Seide sind. Jedoch sind die Steigbügel damit gemeint, wenn es heisst »Et mist le piet en l'estriviere« (Perc. 41576). — »*morgant*†«[187] sind nach Schulz Schnallen; dem widerspricht aber, dass sie aus einer Schnur bestehen. — Über »*chaveçure*†«[188] sagt du Méril: »Ce mot, qui vient de ‚caput', doit signifier une pièce capitale de l'enharnachement, peut-être le Mors ou la

---

184) Vint .I. varlet à grant efroi Ki amena un palefroi Morois, petitet†, pumelet Et moult ricement enselet D'une siele pointe à oisiaus, A biestes et à lionchiaus; D'or et d'argent tote massice, Ot sour le palefroi assise Une sambue si tres rice, Ensi com li contes s'afice, Ot desour si qu'al mien quidier Nus hom ne peüst souhaidier Autresi biele en nul païs; Pourcoi vos ferroie devis De la sambue, de coi fu? Samis ne boins pales boufu Ne vausist à celui maalle; La roïne de Cornualle N'ot onques nul jor sa parelle; De soie ynde, gausne et vermelle Fu trestoute ouvree à aguille; Une fee le fist en Puille, A mains tres beles et rosetes; A flours de lis et à rosetes. En la sambue bele et cointe Qui d'aguille fu faite et pointe. Desour le palefroi morois Les resnes sont totes d'orfrois Trop rices et la cevetine† N'ot ausi rice n'ausi bel; Des que Cayns ocist Abel, Ne fu si rices frains veüs. Perc. 36021.

185) Bien afernés† et aaisiés† Et fers et en dos et en piés. P. B. 9633. — Envers une estable s'en va Si en trait fors et en mena .II. caceçurs fors sejornés Dont li uns fu teus atornés Por cevaucier et por errer Qu'il l'ot fait de novel ferrer, Ne n'i faloit siele ne frains. Perc. 10510. — Bien fu fierés, pas ne cloça. Perc. 44103. — Les armes fist aparellier Et son ceval tres bien fierer. As tournoiemens viut aler. Perc. 523; Ch. L. 734; Clar. 6219. — Gauvains bien XV jors erra, Tant que ses chevaus desferra A une chauciee passer; Gauuains voit son cheval laaser, Molt li anuie durement. Clar. 11390. — Se li lieve le pié en haut Et trueve que nus fers li faut. Perc. 7075.

186) Senti son ceval qu'il ot cier .I. petit desous lui clocier, Si s'esmervelle que pot estre. Perc. 41485. — ses cevaus fu encloé†. Perc. 41491. — »Il a un fevre chi devant Ki le descloera† si bien Qu'il ne sentira de rien.« Perc. 41496. — Del piet a hors saciet et trait Le clau et belement a trait. Perc. 41519; cf. Perc. 7062.

187) Li morgant† et le quevecine† Del frain furent d'une cordiele† Sans covreture fu la siele, Car pieça n'avoit esté nueve; Estriers, cors et foibles les trueve Si que afficier ne si ose. Perc. 8534.

188) Qu'il ni remest peitrax ne cengle, Estriés ne resnet ne varengle† A ronpre, et des seles peçoient Li arçon, qui molt fort estoient. Char. 3599.

Têtière«. — Godefroy: »pièce de l'enharnachement, la têtière«. — Nach Schulz ist »*chaveçure*« die Halfter, für die sich sonst die Ausdrücke »*chevestre*[187], *chevoistre*« (E. E. 458; Ch. L. 2500; M. P. 72,20) finden. — *cevetine*†[184], *quevecine*†[187], *cevalcine*†[180] sind nach Schulz ebenfalls die Halftern. — *varengle*?†[188] — Über »*aues*«[150] sagt Godefroy: »alve, la ventrière de la selle, les deux éminences de la selle, l'une devant, l'autre derrière; les deux bandes de fer ou de bois attachées à l'arçon de devant et à celui de derrière.«

IV. Schnelligkeit, Stärke, Ausdauer.

Auf die Schnelligkeit der Pferde beziehen sich folgende Epitheta: *abrivé*[190], *acorsé*†[265], *courant*[191], *coreor*[192], *corsier*[193],

---

189) La chaveçure† est de fin or; Les pieres valent un tresor, Qui à blanc esmail sont assises; De lius en lius sont entremises: Ne vous puis pas, ne ne me plaist A raconter que cascune est. F. B. 987.

190) »Chiers sire, il m'a donné ce cheval abrivé.« B. M. 350. — Li vilains entre en la cieté Sor le cheual bien abrieué. Oct. 4304. — Jai l'avoit de terre leveit Quant, sor .I. destrier abriveit Vint Virgiles, li prous, li saiges, Inels plus c'uns oissels volaiges. Al cheval la regne abandonne; La terre tantist et resonne; Vers le feu le cheval adresce Qui moult tost cort de grant destrece. Dol. 10195; Fe. 5164.

191) Li rois Ydier de Cornuaille Vient devant tote sa bataille Sor .I. cheval molt tost corant. D. G. 7321. — Cil orent bons cheuaus corans. Oct. 1566; A. Y. 4353; Bl. 3999; B. I. 608; ib. 942; Clar. 7322, 18274; Cle. 532; D. G. 10948; Oct. 2591; W. B. 12187. — Bons destriers out et bien courant. Perc. 39281. — Li rois a pris .M. chevaliers Armez sor les coranz destriers. Clar. 7747; A. P. 5902; A. Y. 5675; B. I. 954; C. C. 1210; Cle. 647; Clar. 1779; ib. 6470, 10598, 29959; Esp. 346; P. B. 3478; Perc. 11636; ib. 14715, 28577, 33381, 36845. — Li ceval sont fort et corant. A. Y. 6124; D. G. 11671; Perc. 11861; W. B. 13066. — Li rois .a fait o lui aler Deus mile cheualiers de pris A bon cheuaus corans eslis. Oct. 4907. — Sor un ceval monta mult bel Et fort et corant et isnel. W. B. 9524; Cle. 17848. — Andoi des trançans esporons Vont lor cevaus si angoissant Qui moult sont fort et bien corant, Que riens ne s'i peüst tenir. Toute la lande font fremir Et des caillous le fu voler. Perc. 12268. — Point le cheual, brandit la lance, Et li chevax soz lui se lance Qui ne fu restis† ne umbrages† Mes si coranz, qu'oisiax ramages Ne se tenist a lui de corre. Bons fu por son seignor secorre, Car tost et soavet se porte. Po. 1177.

192) Et li buen ceval coreor. P. B. 1627.

193) Chascuns est descendus errant de son destrier, Mais Bruians atendi sur son cheval coursier, Tant que li autre troi fussent jus de l'estrier. B. M. 829.

delivre[194], *isnel*[195], *legier*[196], *movant*[197], *rade*, *roide*[198], *remuant*[111]. — In Bezug auf seine Schnelligkeit wird das Pferd verglichen mit: anderen Pferden[199], dem Bucephalus[92], dem Hirsche[200], dem Damhirsche[201], einem Vogel[202], dem Adler[203], dem Sperber[204], dem Falken[205], dem Schmerl[206], dem Rebhuhn[207], der Schwalbe[208], dem Winde[209], dem Sturme[210], dem Blitze[211], dem Pfeile[212], dem Bolzen[213], dem Teufel[214].

---

194) Tant estoit isniaus et delivres Et fort tant que c'estoit merveille. Perc. 39554; P. B. 7905.

195) Il laissent corre les cevals, Dont li plus lens ÷ fu bien isneaus P. B. 9724; F. B. II. 1176; R. V. 4313; A. Y. 2529; Bl. 280; ib. 22711 4149; B. I. 5377; Perc. 10930; W. B. 10806. — Uns chevaliers vint de castel Sor .I. destrier forment isnel. Perc. 18916; ib. 42583; J. 3008; R. B. 4923. — Kalogrenanz ist du castel Desus le paletroi isnel. Clar. 26290. — Or cevauce li jovencel Sor son ceval fort et isnel. Bl. 391; Char. 7026. — Et Cleomadès est montés Seur le destrier fort et isnel. Cle. 946; E. E. 2187; ib, 3557; D. G. 7861; F. B. II. 884; W. B. 12219; Perc. 42133; ib. 43788. — Quant Bruns de Morois laisse corre Sor .I. riche destrier molt bel Fors et hardi et molt isnel. D. G. 7944. — Vindrent li chevalier vaillant Sus les chevals isnials et forts. De leur chevals n'estoit pas torts, S'il estoient et bel et gent Car en guerre ne vont sovent. M. P. 123,12.

196) Cleomadès sor .I. destrier Seoit fin [et] fort et legier. Cle. 533; B. I. 5677.

197) Cheval ot bon et bien mouant. E. E. 2944.

198) Un ceval fort et desreé † Roide et isnel et lanceïs † Le mellor de tot le païs, Li ont amené en la place. A. P. 2022. — Des le mer dusque en Islande N'en ert nus si bien atornés. Rades isniax et sejornés Ert li cevax ù il seoit. A. P. 3592. — Et des frons et des piz hurterent Li doi cheval qui rade sont. D. G. 13402.

Vergleiche ferner Ausdrücke wie: qui pas ne va lent. Perc. 5677; R. V. 2826 etc. — ki ne va mie lent. R. V. 3727. — qui moult couroit de grant randon. Perc. 37996. — qui grans saus lor donent. Perc. 35755. — qui tost le porte. Clar. 12698. — qui tost l'emporte. R. B. 2050. — ki tost court. D. G. 12448. — qui tost va. Perc. 36134. — qui tost se lance. Clar. 21634. — qui tost se remue. D. G. 5655. — ki pas ne cloche. Ch. Esp. 4098. — canque cheval puent aler. R. V. 2761. — tant com chevax le puet porter. E. E. 2978. — tant com chevax rendre li pot. Clar. 2060. — cant que li chevaz puet randir. D. G. 7031. — tant com chevax pooit souffrir. G. P. 5663.

199) V. R. 424. — 200) Char. 5628; Cl. 4930. — 201) R. V. 2802. — 202) B. M. 64, 254, 3204; Dol. 10198; Fe. 6394; R. B. 2219, 4309; M. P. 240,9; Po. 1180. — 203) Clar. 1404, 17313. — 204) B. M. 124; Perc. 30727, 33126. — 205) Oct. 4255; Perc. 31128; Ch. L. 880. — 206) Clar. 9471, 18922, 21179, 27887. — 207) B. M. 3284. — 208) V. R. 5562; Clar. 11923, 21655. — 209) Fe. 3161; B. I. 2117. — 210) G. P. 2268, 6186. — 211) M. P. 239,17; B. M. 67. — 212) B. M. 65. — 213) B. M. 3008; G. P. 2048; A. Y. 4644; Perc. 660. — 214) R. V. 379.

Mit solchen schnellen Pferden, die oft so heftig liefen, dass die Erde unter ihren Füssen bebte und zitterte[215], konnte man an einem Tage bequem 10—30 Meilen zurücklegen[216].

Nicht minder als durch Schnelligkeit zeichneten sich die Pferde durch Kraft und Ausdauer aus[217]. Bisweilen wird von ihnen gerühmt, dass sie im Stande sind, zwei geharnischte Ritter zu tragen[218], und in der That mussten sie bei Mangel an der nötigen Anzahl zwei Personen tragen. Namentlich nehmen Ritter sehr oft Damen vor sich auf den Hals ihrer Pferde[219], die trotz dieser schweren Last nicht ermatten und ihre Munterkeit und Frische durch Wiehern, Schnauben und Scharren anzeigen[220]. — Auf Munterkeit und Stärke der Pferde beziehen sich folgende Epitheta: *fier*[101], *fort*[221], *hardi*[9],

---

215) La terre ot croler et hocier Desoz les piez de son destrier. D. G. 1545; ib. 2820, 7144. — Toute la terre croule et tremble De l'esfort, que li cheval mainnent. Clar. 5224; ib. 6474; A. Y. 4210; B. I. 2979; Dol. 10200; G. P. 5530; ib. 6553; Perc. 33124; V. R. 3217.

216) Bien a .X. liwes chevachié, Ancois que il soit anutié. D. G. 1499. — Le jour chevaucha voirement .XV. liues par grant esfort. Clar. 21700. — Cheuauchié ont des le matin Jusqu'au vespre le droit chemin, Plus de trente liues galesches. E. E. 5321. — Cevaucié ont des la jornee De si que vint à la vespree Plus de .xxx. liues galesces. B. I. 3882; Clar. 2859.

217) Li cevaus fu si esprouvés Que por corre une grant jornee Mar i ara resne tiree. Bl. 4120. — Li cheuaus a noer se prent, Mais li fers poise durement, Dont li cheualiers fu armés, Et li cheuas est soupesés. Fort fu et sa charge soupoise; Se tost come quarreaus destoise Va li cheual l'euue passant. Oct. 3819.

218) Et lors li a on amené Un cras ceval et sejorné: Et sachiés c'onques n'ot millor Cors de roi ne d'empereor. Por bien porter un chevalier U deus, s'on en avoit mestier, De lor armes aparilliés: Car quant il se sentoit cargiés, Si s'en couroit aveuc le vent. Fe. 573.

219) A la puciele en ses bras prise Et le mist com preus et vassal. Desor le col de son cheval. Perc. 42850. — Adont reprist isnelement Li chevaliers la damoisele, Et devant l'arçon de la sele Sor le col del destrier l'a mise. Perc. 42468: ib. 6764, 35981. — Vers la pucele se torna. Si l'a par les espaules prise, Puis si l'a devant lui assise Desor le col de son destrier. A. P. 165; ib. 1214, 4271; Oct. 2669; L. Td. 27; Dol. 9291; R. V. 4591.

220) Quant li vallès el tref entra, Ses chevaus si fort hanita Que la damoisele l'oï Si s'esvella et tressali. Perc. 1851. — Lor cheval si fort s'esfreerent .I. seul pas avant ne passerent; Froncent et gratent et hanissent, La forest toute retentissent. Clar. 3416; Bl. 4929; Ch. Esp. 6183, 10542; Oct. 1576; R. B. 1544.

221) Des fors chevax à pié descendent. Dol. 518; B. I. 5367; Char. 3478; Clar. 18579; Perc. 33128, 42283; R. B. 3595. — Li cheval furent fors et tendre. V. R. 5732. — Car le chastelains presenter Fist un cheval poissant et fort. C. C. 2118. — Lors laisse corre Perceval Le diestrier qui fu preus et fors. Perc. 35732.

poissant[221], *sejorné*[222], *vigereux*[223]. — Manches Pferd soll das beste auf der Erde[224], in einer bestimmten Gegend[225] oder das schönste gewesen sein, welches je eine Person sah oder besass[226].

Ein allgemeines Lob enthalten die Epitheta: *avenant*[111], *bel*[227], *bon*[29], *chier*[228], *gent*[229], *merveilleus*[230], *de pris*[230], *riche*[3].

V. Gangarten.

Von allen Gangarten war wohl der *pas*[231], *le petit pas*†[232], *le grant pas*†[232], die langsamste. — Der *trot*, *le grant*

---

222) Mais un ceval i a trové Et bel et bon et sejorné P. B. 1609; A. N. 12,21; Po. 195.

223) Li chevaliers fu aïreus† Et li chevax fu vigereux. W. B. 13107; D G. 8313.

224) Le vallet baise boinement, Et puis ad reçut le present. Le destrier sos ciel n'a si bel, Ne mius corant, ne plus ismel. Gr. 353. — El monde si tres bon n'avoit. Dol. 8096. — Ses destriers fu le roi Embrun; Ne sai en terre millor un G. P. 6176; Oct. 4316. — Les iols de ma teste i mettroie, Que on ne troveroit cheval N'omme qui me donnast estal, On ne puet nul millor trover. V. B. 670; cf. 41, 84, 137, 140. — Dous chevals lur dunat de pris, N'en aveit melliurs el païs. Tr. II. 811.

225) N'a millor jusqu'en Ingeval. Fe. 1116. — Et s'a en ma marescauchie .I. tel destrier qu'en Mangorie N'a tel ne en tout cest pays; De courre n'est pas alentis† Ne noy si toz uoler oisiel. R. B. 4305. — N'a milleur en ceste cité. A. Y. 4175.

226) Mon cheval gardera mon mestre, Mellor ne vit ne lais ne prestre. Tr. I. 2413. — Sor .II. trop riches palefrois Ainc meillors n'ot ne cuens ne rois. Clar. 16982; L. G. 482. — .I. cheval li fait amener Qui moult par fu rices et buens; N'en ot mellor ne rois ne quens Ne amiraus n'empereour. Perc. 39164; cf. 9, 99, 156, 166, 218, 260.

227) Et maint biau cheval i avoit. Dol. 3075. — La veïssiés maint bel diestrier. E. E. 29382. — Un palefroi ot buin et bel. Gr. 602; Cle. 9780. — Est sor son bon ceval montés. Perc. 28244; ib. 6178; Esp. 462; Char. 4989; Dol. 9790; D. G. 9278; F. B. II. 1129; Oct. 3891; J. 4432; R. B. 2774; R. V. 6058. — Son bon diestrier amener fait. Perc. 35540; Ch. Esp. 3036; Clar. 17276; G. P. 2323; Oct. 4250; R. B. 1269.

228) Les nouf chevals, que tant sunt gent. J. 1280.

229) Un merveilleus cheval qu'ele a, Le meillor c'onques veïst nus Li done cele, et cil saut sus Qu'as estriés congié n'an rova. Char. 6700.

230) Lor chevax de pris eslaissierent. R. V. 4528. — Riches chevaux, et de grant pris. A. Y. 1605, P. B. 1450; B. I. 5511; Cli. 416: Dol. 5781; D. G. 12607; Oct. 1799; Perc. 35687; ib. 42698.

231) il voit Venir un chevalier le pas Sor un cheval duillant† et las, Apointissant† et tressué†. Char. 270. — Li Galois chevace le pas.

troton†[233], ist die gewöhnliche Gangart des *roncin*, weshalb sich bei ihm vielfach die Epitheta *trotier* und *trotant*[234] finden. — Die *ambleüre*[235], *la petite ambleüre*†, *la grant ambleüre*†[236], ist die specielle Gangart des *palefroi*; deshalb wird er auch oft *palefroi amblant*[237] genannt; auch bei *cheval* und *destrier* findet sich das Epitheton *amblant*[238]. — Der *eslais*[239] ist eine

---

D. G. 11673. — Le pas s'en ist, non pas le trot. R. B. 4466; Cle. 9951; Char. 2660. — Percevaus vint plus que le pas. Perc. 25420; A. P. 4581; Clar. 19004; E. E. 3967; Dol. 10205; D. G. 2122; ib. 5711. — Lors veïssiez chascun mouvoir Le pas sor frain†, si noblement Et si très apenséement, Que c'ert bele chose à veoir. Cle. 11322; ib. 586. — Cil vint à lui, souef le pas† Sour .I. diestrier et fort et cras. Perc. 3359.

232) De son bon cheval descendi, Le petit pas l'a promené. Cant il l'a .I. pou reposé, Si remonte tot demanois. D. G. 5564. — Sagement et bel chevauchoient, Com gent qui d'armes duit estoient, Les batailles l'une apres l'autre, Le petit pas, lance sor fautre, Escus as couls, hiaumes laciez. Cle. 613. — Cil del ostel le roi Artu Chevachent molt seré et dru Le petit pas. D. G. 8393. — Le petit pas sa gent emmaine. D. G. 12403; A. P. 204; W. B. 9538. — Et tantost ke il l'a ueü Ou grant pas a le cheual mis. Ch. Esp. 8726.

233) Atant oï un damoisel Venir le trot sor son roncin. A. P. 766. — Le ronci à cel escuier Me donés, qui là vient le trot. Perc. 8344; cf. 40. — Et li uallès ne targe mie, Ains se met tantost au chemin, Ou grant troton met le rocin, Por son mesage tost parfaire. Ch. Esp. 8890. — Kex se pasme de la destrece, Et ses cevaus fuiant s'adrece, Vers les tentes le grant troton. Perc. 5695.

234) Par devant les .V. prisoniers Chevacent sor roncis trotiers. D. G. 5621. — Entre lui et son escuier N'avoient c'un ronci trotier. D. G. 556; ib. 3268. — Tantos mesire Gauwains monte Sor le ronci trotant et sot Com cil ki mius faire ne pot. Perc. 8520.

235) Ses palefrois va l'ambleüre. Bl. 540. — Tant par va tost à desmesure, Si bel, si souef l'ambleüre, C'autres cevaus pas ne peüst Si aler. A. Y. 4212; B. M. 5822; Clar. 12808; Cli. 3687; Perc. 8049; ib. 34554; Ch. Esp. 3562.

236) Il vint la petite ambleüre. A. Y. 4258; E. E. 4172; P. B. 5240; Perc. 11174; ib. 12139; cf. 152. — De la nef ist: si s'est armez, Et desus son cheval montez; Puis en vait la grant anbleüre, Com hom qui n'a d'atargier cure. P. B. 7753; Perc. 8505.

237) Deus Puceles virent venir Sor deus blans palefrois anblans. L. 470. — Un Varlet vit venir errant Desor un palefroi anblant. Gr. 337. — Li palefroi est bien anblans. D. G. 10017; Ch. L. 3053; R. M. 3813. — Et l'en li avoit ja fors tret .I. palefroi soef anblant. Ch. L. 6650; Tr. I. 2704; cf. 25, 26, 37, 133, 156.

238) Et la dame entra ens qui moult bel se deporte Sur son cheval amblant qui moult souef la porte. B. M. 1892; Char. 1805; Dol. 7617. — Angousseus en sont et dolant Puis l'ont monté isnelement Sus .I. souef amblant destrier. A. Y. 1905.

239) Carados cevauce à eslais. Perc. 15130. — Il point et fist .I. grant eslès. Perc. 11995. — De grant eslais† muevent andui. L. D. 226; Gr. 650; Perc. 13480. — De plains eslais† fiert le provost Tant com cevaus puet corre tost. Bl. 987.

sprungartige Gangart, mit der wohl die mit *les grans saus, les saus menus*[240] bezeichnete verwandt ist. Einmal wird angegeben, dass ein Pferd mit drei Sätzen die Schussweite einer Armbrust zurückgelegt habe[83]. — Eine sehr schnelle, wenn auch nicht die schnellste[241], Laufart war der *galop*, *menus galos*†, *les grans galos, les grandismes galos*†[242].

VI. Wert.

Der Menge vorzüglicher Eigenschaften der Pferde entspricht auch ihr hoher Wert. Bisweilen ist derselbe nur allgemein angegeben[243], bisweilen wird aber eine bestimmte Geldsumme genannt: *.C. livres*, *.C. livres d'estrelins*†[244], *Mil livres de Chartrains*, *.C. mars*[245]. — Mitunter wird der Preis noch höher

---

240) Grans sals fait le cheval porprendre. D. G. 3452. — Il sont errant monté seur leur .IV. chevaux, Si sont entrés ou bois en faisant moult grans saux. B. M. 873; G. P. 5751; R. V. 4857. — Atant es vous un chevalier Mervilleus saus†, sor son destrier. F. B. III. 75. — Et li chevaux les sauz menuz, L'en porte molt isnelement. Clar. 572; Perc. 32488; R. V. 1356; G. P. 5531.

241) Et vint plus tost, que les galos, Sor .I. cheval molt grant et gros, Fort et hardi et tost alant. Ch. L. 2225. — Puis s'en torna grant aleüre Plus que galos ne ambleüre. Bl. 703.

242) Li destriers li anble tost Bien l'en porte les galos A. N. 27,3. — Son ceval a es galos mis, Et des galos l'a mis el pas. P. B. 9662; A. P. 4036; Bl. 281; Char. 760: E. E. 4852; R. B. 2564; Tr. 913; V. R. 3437. — Menus galos, lances levees Les ensegnes desvolepees. P. B. 8293. — Mes lors es grans galos se mist; Que l'ambleüre li sanbloit Estre petite et si anbloit Ses palefroiz de grant eslais. Ch. L. 5024. — Il monte et vait les grans galos. P. B. 4059; A. P. 4575; Char. 1544; D. G. 3505; Cle. 9471; J. 3244; Oct. 4728; Perc. 1555. – Les grandismes galos† s'en vait, Que plus demourer n'i osa. A. P. 906.

243) Et si estoit montés sur .i. cheval moult grant Qui valoit bien cent foys de fin or son pesant. B. M. 2114. — Montés estoit sour tel destrier, Qui son pesant ualoit d'or mier; Des esperons à or le broche. R. B. 2075.

244) Si garde et voit venir aval La rue, .I. mult rice ceval, Qui bien .C. livres u plus vaut. A. Y. 4140. — Agrevains ki sot manecier, Hurte des esporons d'acier, Le destrier ki valoit .C. livres, Tant estoit isniaus et delivres Et fort tant que c'estoit mervelle. Perc. 39552. — Tuit erent armes d'une guise Et chevax corans et delivres Que li pires valoit cent livres. E. E. 2012. — Li rois boinement l'en mercie, Quatre destriers donner li fist; N'en i eut nul qui ne vausist Cent livres d'estrelins† u plus. R. M. 4068.

245) Li palefrois et la sambue Et li peitrax et li lorains Valent mil livres de Chartrains. E. E. 2734; cf. 136. — Commence tantost à brocier Le destrier ki .C. mars valoit. Perc. 38356; ib. 2682.

geschätzt[245]. – Schlechte Pferde sind dagegen kaum 15 Sous wert[247].

VII. Erwerb.

Kauf, Tausch, Diebstahl.

Ein ähnlicher Pferdekauf wie der bei Bg. 129 angeführte wird Oct. 1160 erwähnt. Der unerfahrene Florent kauft für 40 Livres einen *palefroi* und gelangt damit freudestrahlend zu Hause an, wird aber von seinem über den Kauf ganz empörten Vater gezüchtigt.

Ein Tausch wird bisweilen vorgeschlagen, in der Regel aber nicht ausgeführt, weil die Ritter lieber ihre im Kampfe oft erprobten Pferde behielten, als dass sie fremde, ihnen vollständig unbekannte angenommen hätten[248].

Ein äusserst interessanter Pferdediebstahl wird Dol. 8091 erzählt. Drei Brüder beschliessen das prachtvolle Ross der Königin zu stehlen; zwei wickeln den dritten in ein Bund Heu, tragen es auf den Markt, wo es der Wächter des betreffenden *palefroi* kauft und nichts ahnend in den Stall desselben bringen lässt. Nachdem er ihm am Abend noch einmal Futter gegeben und die Stallthür sorgfältig verschlossen hat, macht sich der Dieb aus dem Heu heraus, hängt dem Pferde behutsam das Geschirr um, verstopft die an ihm angebrachten Schellen vorsichtiger Weise mit Wachs, damit sie keinen Lärm machen, schliesst leise die Thür auf und entkommt so wirklich glücklich bis an die Thore der Stadt, wo ihn seine beiden Brüder erwarten. Hier werden sie jedoch von den Wächtern gefangen genommen, vor die Königin gebracht, von dieser zum Tode verurtheilt, aber auf Fürbitte ihres Vaters begnadigt.

VIII. Heimat.

Wegen vorzüglicher Leistungen in der Pferdezucht scheint besonders die pyrenäische Halbinsel berühmt gewesen zu sein,

---

246) Par tout l'avoir, mien ensïent, Qui est en Londres, la chité Ne l'eüst il mïe donné. Perc. 24118; cf. 87, 90, 186.

247) Velà .i. cheual mout uaillant Qui à painnes uaut .XV. sols. R. B. 4440; cf. 43.

248) Et grant destrier rade et corant Li vaut doner Bruns de Branlant. Et li Galois molt l'en mercïe Mais le cheval ne prent il mïe; Car il ne vuet mïe changier Ne s'espee ne son destrier. D. G. 9289; ib. 6490. — Partonopeus ne volt cangier Ne ses armes ne son destrier. P. B. 9658.

denn sehr oft werden spanische, castilische, aragonische und maurische Pferde erwähnt; von den übrigen Ländern Europas werden genannt: die Gascogne, die Bretagne, die Provence, die Lombardei, Deutschland, Friesland, Ungarn, Irland, Cornwall, Wales und Norwegen; von aussereuropäischen: Cappadocien, Syrien und Arabien.

d'Alemagne[249], *arabi*, *arabois*[250], *arragon*[80/123], *breton*[139], *de Capadoce*†[251], *de Castele*, *chastelain*[252], *de Cornuaille*[74], *d'Espaigne*, *espaignois*, *espagnol*[253], *de Frise*[254], *de Gale*†[102], *de Gascoigne*, *gascon*[255], *de Hongrie*[256], *d'Illande*†, *irois*[257],

---

249) La veïssiés maint boin destrier De Lombardie et d'Alemaigne. G. P. 1934.

250) Et valoit avuec un prodome L'avoir d'Oteviien de Rome, Li destriers estoit arabois. Cli. 3611. — Atant es vous par la ramee Dusqu'a VIII chevaliers venanz, Les lances en lor mainz tenanz, Sor les chevaus arrabioiz. Clar. 15951; cf. 79.

251) Sor un cheval de Capadoce Vint Aguisiez, uns rois d'Escoce. E. E. 1957. — S'en fiert si l'un de tel ravine En l'escu devant la poitrine Que del destrier de Capadoce L'abat envers lez une broce. J. 3277.

252) Jus del bon destrier de Castele Le hurte Percevaus manois. Perc. 24242; ib. 32506. — Li cons descent par tel angoisse Devant sour l'archon de la siele Que le bon destrier de Chastele A si forment del cop chargié K'il en a i molt trébuchié Le chevalier et le cheval. R. V. 3797. — Menee en seroit la Pucele, Od le boin destrier de Castiele, Qu'i avoit conquis par proeche Ains ne vistes de tel richece. Car tant le frain que li lairois Ja mar que mangier li donrois, Et tous jours l'arois cras et biel, Ainc mais ne veistes plus isniel. Esp. 407. — Deus chevaus riches de Castele Ot amené o frain, o sele. Tr. I. 3950. — Et li boins destriers Castelains S'en est tornés fuiant arriere. Bl. 1932; cf. 121, 122.

253) S'ot chascuns grant cheual d'Espaigne, Fort et bien alant et isniel. Ch. Esp. 1760. — Encontre le roi de Bretaigne Vont tuit sor granz cheuax d'Espaingne. Ch. L. 2330; B. I. 5961. — Es vous Daire, le fil de roi Armé sur le destrier d'Espaigne. Bl. 1926. — Puis li vindrent dui chevalier Armé sor .II. destriers d'Espaingne. A. P. 5788; Clar. 8204; ib. 12786, 12969, 14177, 16929, 19698, 20131; Perc. 32876; R. B. 4770. — Icil aproce demanois Sour .i. grant cheual espaignois Con cil qui de rien ne prent garde; Et mes sire Gauuains l'esgarde Sel loe en son cuer mout et prise Ch. Esp. 2768; ib. 4633; cf. 52. — .I. escuier ki venoit Tot seus après et si menoit En diestre .I. ceval espagnol. Perc. 6179; cf. 92, 122, 136.

254) Si le fiert, si de grant ravine, Que tot l'escu li perce et brise, Si que del bon ceval de Frise Le trebucha ens el sablon. B. I. 5777.

255) Du buen cheval né de Gascoigne Fait l'espie le roi decendre De l'autre part cort l'estrier prendre. Tr. 1941; cf. 72. — Cahariet qui est niés le roi Abati del cheval gascon. Perc. 29388. — Et sist sor .I. cheval gascon. B. I. 1080. — Par mi lo cors tot a devise Li met l'anste et lo confanon. Si que del bon destrier Gascon Le trebuche jus mort

de Lombardie[249]/[258], *de Moretance*, *morois*[259], *norois*[260], *provençoiz*†[261], *de Surie*[262].

IX. Pflege.

Stall, Dienst der Knappen.

Der Stall, *estable*[263] oder *marescauschie*[225]/[264], so benannt nach dem *mareschal*[264], nahm im Kellergeschoss[265] einen grossen

---

sanglant. J. 3076. — La veïssiés hardis bretons, Et gaaingier destriers gascons. B. I. 5854; ib. 5759. — Car trestos li a jà ostés Cil chevaliers que la veés Armés sur le ceval gascoing. V. R. 341; cf. 81, 122, 137, 178.

256) Ne son cheval ne r'ot il mie, Ainz en avoit .I. de Hongrie. Perc. 14693.

257) De l'autre part encontre lui Muet li orgoilleus de la Lande, Et sist sor un cheval d'Illande†, Qui l'enportoit de grant rauine. E. E. 2165. — De l'autre part lez un sentier En avoit jusqu'à .xxiii. Armez sor boens chevax irois. Char. 1660.

258) Son ceval ert de Lombardie, Fort et esnel et tost alant, Et saciés qu'il ot en talent, S'il puet ses anemis trouver, Que il vaura jà esprover Et veoir son rice corage. A. P. 3628.

259) Amenés li fu ses destriers Un sors destriers de Moretance. Bl. 5382. — morois. cf. 31, 57, 134, 184.

260) »Vassal,« fait il, »je loerroie Que vos meïssiés à la voie Tout sain et tout sauf o ces trois Et ses .IIII. cevaus norois. A. P. 6093; Perc. 36047. — Ce fu Gauvains, li niés Artu, Fius le roi Lot de Leonois, Qui fu sor .I. cheval norois. V. R 1340. — Fergus quant ce voit, abandonne Les regnes al ceval Norois. Fe. 3265; ib. 6425; A. P. 6096; Perc. 3824, 30131. — Sor .I. riche destrier norois Vient tos covers Bruns de Morois. D. G. 7301. — Dont voit venir une pucele Qui desour le mont descendoit; .I. palefroi norois avoit Que li ambloit par grant delit; Onques nus hom plus bel ne vit Ne plus ricement afeltré, Perchevaus l'a moult esgardé. Perc. 33864; ib. 7904. — Se li commande à enseler Son riche palefroi Norrois Onques meillor n'ot cuens ne rois. E. E. 2605; ib. 2380, 4114. — Molt chevauchoit hastivement Desus .I. palefroi norrois, Ainc meillor n'ot ne quens ne rois. Clar. 27327; ib. 812, 23719; cf. 62, 179.

261) Il chevauche comme françois, Seur .I. grant cheval provençoiz. Dol. 2942.

262) Li varlès est montez ou destrier de Surie Des esperons le point, et ne l'espargna mie, Si leissa Morgadas en la forest fueillie. B. M. 240; ib. 1234.

263) Li sergant prendent son cheval Sel mainnent en l'estable aval, Puis se li ont osté le frain, Si li donent .j. pou de fain, Qu'il n'i ot orge et avoinne. R. V. 1561.

264) Dedens une marescauchie Li ont son cheval establé; Si li donnent avoinne et blé. R. V. 5093; cf. 225. — Et s'il vous faut chevaus, as marechaus alés: Il vous en bailleront de trestous ensellés. B. M. 2618

Raum ein, sodass er viele Pferde beherbergen konnte[266], und war luxuriös eingerichtet[267]. — Der mit vier Ketten angelegte, in eine Decke gehüllte und auf einer Art Teppich ruhende Bondifer frisst aus einer mit mehr als 100 Edelsteinen verzierten, silbernen Krippe[268].

Für eine gute Pflege haben die Knappen zu sorgen[269]. Wenn die Ritter zurückkehren, springen sie herbei, führen die Pferde in den Stall[270], nehmen ihnen den Sattel, überhaupt das Geschirr ab[271], legen sie mit einer Halfter an die Krippe

---

265) En un celier il vet en sus: Trove un ceval ens en l'estable, De cui ne vos cuic faire fable. En Engleterre n'ot tant biel, Plus acorsé† ne plus ismel, Ne mius portast un chevalier. Deus ans et demie el celier L'ot li jaians molt bien norri. Onques por homme n'en issi, Por escuier ne por garçon, Se por tot sol le jaiant non. Fe. 4663. — Li cevals s'escost† et hennist, Atant Fergus del celier ist: En l'estable laist le destrier. Fe. 4708; ib. 4800. — »Mais dites moi se vos savés S'il a destrier en c'est manoir« »Oïl ciertes« fait ele ».I. noir En i a ou celier jus; Bien a .II. mois, je quic, ou plus, C'un moult bon chevalier ocist Li gaians et son diestrier prist, Sel mist là jus en .I. celier, Puis li a doné à mangier Et à boire à moult grant plenté; Ensi ai le diestrier gardé.« Percevaus entent la novele, Qui moult li est plaisans et bele; Une candele a demandee. Et ele l'a lues aportee Trestot ardant, si vont aval Ou chelier veoir le cheval. Quant Percevaus voit le destrier Saciés que durement l'ot cier Que moult le vit et fort et gent. Perc. 24098.

266) Et puis a choisi une estable Et grant et bele et delitable†. Clar. 11568. — Et estables al mien quidier Por .VIIXX. chevaz herbergier†. D. G. 10911.

267) Desouz le palez iert l'estable, Qui estoit biaus et delitable. Clar. 15594. — .IIII. escuier contre li saillent, De lui desarmer se travaillent. Son destrier metent en l'estable, Qui estoit biaus et convenable†. Clar. 8587; ib. 24144.

268) A .IIII. chenes fu fermés, D'un paile estoit encortinés†; Desouz lui estandu avoit Deus pailes sor coi il gisoit; Et sa manioire† estoit d'argent, Pierres i avoit plus de .C. Les paiens les clés aporterent, Dont les chaenes desfremerent†. Oct. 4172.

269) prent ce destrier Qui la fors est, sel garde bien, Mes le eu l'estable avœc le mien. Perc. 30060. — Et prendés garde del destrier Qu'il soit anuit bien establés. V. R. 2078.

270) .IIII. sierjans a apielés Si fait reçoivre lor destriers. Perc. 24640. — si descendent, As escuiers lor chevax rendent Mult furent bien apareillié Et richement enchevauchié†. G. P. 2571. — .IIII. escuier ismelement Viennent à lui, sel desarmerent Et son cheval li establerent, Si li donnent fain et avaine. Clar. 17359. — Establé furent li cheval Et bien et bel et richement. Clar. 29985. — Puis prendent les chevaus de pris, En boines estables les mainent Et d'aus aaisier moult se painent. Perc. 23560.

271) Et après li a on son cheval establé, Si li aporta on de l'iave à grant plenté, Et puis quant il fu poins, si l'a on dessellé†. B. M.

an[273], putzen, striegeln, tränken sie[271/272], geben ihnen ihre Ration[273] Futter, das aus Hafer, Gerste und Heu besteht[269—280], machen ihnen eine Streu[274] zurecht, damit sie ordentlich ausruhen können[270]. — Am Abend geben sie ihnen noch einmal Futter und verschliessen die Stallthür[276]. Von Zeit zu Zeit führen sie dieselben wohl auch in die Schwemme[275]. Derartig gut gepflegte Pferde konnten naturgemäss auch grosse Strapazen ertragen[277]. — Im Notfall verrichten diese Dienste auch Damen[278]

3581. — en l'estable le mena Et le frain tantost li osta Et la siele et le dos li frote De l'erbe et après de sa cote. Ch. Esp. 3747. — Li serjans s'en vint à l'estable, Morel tout estraier trova Et frain et siele li osta. Quant li harnas† li ot osté, Si l'a bien torcié† et froté D'une boine torce† d'estrain, Puis li dona avaine et fain. Perc. 36396.

272) Mult veïssiés as escuiers Palefrois mener et deffers (destriers), Seles metre, seles oster, Lorains terdre, lorains laver, Faire estables, poïssons fichier, Cevax mener et estrillier†, Ceval tondre, ceval ferer Et seles des cevaus oster. Cevaux torchier† et abevrer†, Avaine et fuerre, erbe porter. W. B. 10619. — Li uallet deuant ces estables Torchent les cheuax et estrillent. E. E. 352. — Lor chevax font appareillier Et conreer et estrillier. Dol. 2422. — Escuier estrillent et ferent, Haubers rollent, lances enferent, Si les metent, ferment potraus, Torsent et cainglent les cevaus. B. I. 5947. — lor chevauz ont abuvrés†. D. G. 11693. — son ceval ot abevré†. Perc. 11936. — Li esquiier et lor serjant I mainnent boivre les destriers. D. G. 11614.

273) Et quant li a le frain osté Par devant le cheval a mise La livreson† qu'il ot promise. D. G. 10520; ib. 10509. — Li cheval ont avoinne et fain Et la litiere† enjusqu'au ventre. Ch. L. 5350; F. B. I. 1028; Perc. 28968; ib. 41880. — Bien ont leur cheval establé Assez orent et fain et blé. Dol. 2345.

274) Et a eüt sa livrison, .II. bacins d'orge et s'a dou fain Et a grant litière d'estrain Qui li abat jusqu'outre le ventre. Perc. 40294; ib. 7879; Clar. 10122; ib. 22187.

275) Endroit miedi, por le caut, Le menoit .I. valles baignier†, Quant Amadas voit le destrier, Mult le couvoite le destrier. A. Y. 4143.

276) Et dou fouerre li a donnez; [An]si com cil ki moult l'amait, De son estable l'uis fermait. S'alait dormir quant il fu tans. Dol. 8134.

277) Ses chevaus grant oire l'emporte, Car boin ventre ot et bone alaine, Que cele nuit ot de l'avaine Outreement tant com lui plot. Perc. 35546. — Ses chevaus, ke fu sejournés Estoit devenus cras et gros, Que il ot esté à repos; Si ot eü molt bonne garde. R. V. 2491.

278) »Bele douce fille prenez Cest cheual et si le menez En cel estable auec les miens, Garde que ne li faille riens. Ostez li la sele et le frain; Se li donnez auoinne et fain. Conreez le et estrilliez, Si qu'il soit bien aparoilliez« La pucele prent le cheual; Se li deslace† le poitral, Le frain et la sele li oste, Or a li cheuax mout bon oste. Mout bien et bel s'en entremet, Ou chief un cheuestre li met, Si le torche, estrille et conroie, A la maingeoire† le loie, Et se li met fain et aueinne Assez deuant, nouelle et seinne. E. E. 445.

oder die Ritter selbst[278]. Unterwegs läßt man die Pferde gewöhnlich auf der Wiese weiden, nachdem man ihnen die Gurte gelöst und den Sattel abgenommen hat[279]. — Den Rittern mußten die Knappen die Pferde gesattelt vorführen[280].

X. Roß und Reiter.

Beim Aufsteigen verschmähen die Ritter bald den Steigbügel[281], bald benutzen sie ihn, und zwar in der Regel den linken[282]. Beim Absteigen lassen sie sich ihn selten halten, in der Regel nur, wenn sie krank oder verwundet sind[283]. Dagegen gilt es für höflich, die Damen vom Pferde zu heben[284]

278) Lui descendus de son destrier. Mes ainz nul ne li tint l'estrier, Car nus estrange trouva. A quoi son cheval arreuma: Pain et avoine assez trouve. Autre escuier que soi ne trouve. A plenté li donne à mengier Le frain li oste sanz dangier. Clar. 67.1; ib. 18396.

279) Descendue est, s'ostа son frain Son cheval laisse peistre au plain La verte herbe, fresche et novele. Pere. 28159 — Il le desenagle†, si a fet l'anui a pré vautrer le fet. L. 47. — Au cheval ont osté la sele Si l'orent paumé novele. Tr. I. 163; Pere. 33371.

280) Grant paine ont mis à lui armer Li vaslès et les damoiseles, Lacié furent mout les seles, Puis ont les cevax amenés. A. P. 2054.

281) Messire Gavains est montés Que onques estrier ne requist. A. P. 2058; ib. 370. — Quant armés fu, sour un destrier Est salis, qu'il n'i quert estrier. Pere. 44267; ib. 32121. — Saigremors saut sor le destrier, Que onques n'i haita estrier. Pere. 35751. — Puis est salis sor le diestrier, Onques ne mist mein à estrier. Pere. 35871. — Puis commande c'on li amaint Son cheval, et l'en li amainne. Sus est saillis de terre plaine. E. E. 712.

282) Puis est venus à son destrier, Si est sus salis par l'estrier. Pere. 29427; R. B. 324; R. M. 5244. — Si monte par l'estrier senestre. A. P. 5967; E. E. 3178; R. B. 4061.

283) Perguz le saisi par le frain L'estrier li tint messire Yvain. Fe. 1437. — La pucele li a tenus Les estriers com sage et cortoise. Fe. 1690. — La pucele si tint l'estrier A descendre le chevalier Qui ert malades. Pere. 13406. — Et quant li vallès le coisist, Il le uait lués à l'estrier prendre. »Vien chà, si m'aide à descendre,« Dist il, »car bleciés sui .i. poi.« Ch. Esp. 3142.

284) Et li rois meïsmes l'a prise, Jus de son palefrei l'a mise. E. E. 1536. — L'escuier fu de beau servise: La dame a ius dou cheval mise. E. E. 3149. — Messire Durmars li cortois, Li beaz, li proz et li adrois A descendue la pucele. D. G. 2175. — Issi li creanta li rois Le don et chil comme cortois Pour le descendre uint anant: »Damoisele, d'or en anant,« Dist il, »poés nous bien descendre.« Tantost le uait par les flans prendre, Si l'a mout souef descendue. Ch. Esp. 1275. — Gerars encontre li acourt Comme preus et bien ensaignies »Amie«, fait-il, »bien

und ihnen hinaufzuhelfen[286]; nur ausnahmsweise verschmähen sie die dargebotene Hilfe und springen selbst in den Sattel[287]. — Wenn sich auch keine bestimmten Andeutungen darüber finden, wie die Damen auf dem Pferde zu sitzen pflegten, so darf man doch aus dem Umstande, dass es von dem als Dame verkleideten Kalogrenant heisst, er reitet »*con damoisele*« den Schluss ziehen, dass die Damen anders als die Ritter, d. h. seitwärts im Sattel sassen†[288]. — Beim Reiten selbst scheint viel auf eine gute Haltung gegeben worden zu sein, denn oft wird diese bei Rittern rühmend hervorgehoben[289]. Auch scheint man es hierin bis zu einer gewissen Kunstfertigkeit gebracht zu haben, denn zweimal begegnen uns Ritter, die den einen Fuss im Steigbügel, den andern auf den Hals ihres Pferdes gelegt haben†[290]. — Eigentümlich sind die bisweilen von Personen gegebenen Gelübde, eine bestimmte Zeit verkehrt reiten zu wollen†[290]. So treffen wir eine Dame, die alle ihre Kleider, sogar die Schuhe verkehrt angezogen hat und so lange verkehrt reiten will, bis Gauvain an dem Mörder ihres Geliebten Rache genommen hat[291]. — Gallegantin trifft einen Zwerg, der in Folge der

---

vigniés« Lors l'a jus del palefroi mise. R. V. 919. — A tant la pucele descent Quatre rois la uont [ad]estr(e)ant, Qui li aident à desmonter†. Oct. 2783.

286) Congié prist mesire Gauwains Entre li et la damoisele; Si l'a montee sor la sele, Et il monte sor son destrier, Onques n'i mist main à estrier. Perc. 37738.

287) »Or ça venés, pucele, Si vos aiderai à monter.« Perc. 8200. — »Laisse moult tos le palefroi, Que je monterai bien par moi, Car de t'aïde ne quier point.« Perc. 8215.

288) Kalogrenant choisi venant, Qui chevauchoit con damoisele. Clar. 26299.

289) Atant evos un cevalier Ainc ne sist mieldres en destrier D'icels ki à cel jor vivoient Et ki d'armes s'entremetoient. Mars out à num. W. B. 3969. — Et qui le veïst à cheval Bien poïst dire del vassal, C'onques ne vit si bien seant Si apert ne mielz chevachant. D. G. 143; ib. 1425, 10231. — Onques, voir d'ome ne de fame Ne nasquie n'en sele ne sist Chevaliers qui cestui vausist. Char. 1978. — Li chevaliers ot droite et bele La jambe, et les piés bien tornés, Et sist, ausi come il fu nés El ceval, dedens les arçons Del braiel dusqu'as esperons N'entra onques mius fais en cort. V. R. 4206.

290) Cil des les piez jusqu'à la teste Sist toz armez sor son destrier, De l'une janbe an son estrier Fu afichiez, et l'autre ot mise, Par contenance et par cointise, Sor le col del destrier crenu. Char. 2570. — A grant mervelle le regarde; Car trop cevauçoit ricement; Sa jambe par contenement Ot sor le col del palefroi. Percevaus en sourrist .I. poi, Pour con qu'il vit le chevalier Mener si très let encombrier. Perc. 25426.

291) Sanbue avoit d'un drap sanguin Ert à l'envers mise en la sele; Nis les renes à la pucele Sont ce dedens dehors tornees. Issi estoient bestornees Totes les coses qu'el avoit. Meisme la dame se seoit Son vis vers la keu del cheval; Ses dos ert devers le poitral; Nis ses soullers envers cauçoit. V. R. 4986.

[illegible] Laris [illegible].

Zum [illegible] der Pferde [illegible] die [illegible] der [illegible] und [illegible] eine [illegible]. [illegible] und Zwerge [illegible] Silber [illegible] — Wil man [illegible] die Zügel [illegible] mit ver- [illegible] Zügel [illegible] eine andere Rich- [illegible].

[illegible] ne [illegible] qui ce devant [illegible] [illegible] trop vigueremement. Car. 2585.

[illegible] Pour quoi chevauche cette [illegible] de devant par de derriere? Car. [illegible]

[illegible] Les esperons [illegible] et [illegible] fait, à or et à argent. [illegible] — [illegible] d'or Les pierres valent I tresor. [illegible] De fin or sont, ce m'est avis. Pere. [illegible] — Par [illegible] Oster ses esperons [illegible] A. P. 4[illegible]2. — Le ceval commence à brocier [illegible] Pere. 24523. — Et point des esperons [illegible] 442[illegible]; cf. [illegible] — Bruns a point le cheval des esperons [illegible] tout que ne vole perdrix. B. M. 3283. — [illegible] Que par tout les costés [illegible] B. M. 2156; ib. 254.

[illegible] li preus, Ains ne chevaucha si honteus, [illegible] que fache. D'une verge son cheval cache, Car [illegible] esperons. R. B. 4457; Pere. 19749. — Une roote en sa main, destre Porta por son ceval ferir. Pere. 1807.

[illegible] En sa main comme [illegible] aprise A lors une corgie prise Dont toute [illegible] la manece Et les franges de soie blance. Ch. Esp. 1145; [illegible] — En sa main ot une corgie D'or et d'argent ert ensignie. Son palefroi ferist souvent De l'escorgie durement. Perc. 18797; Oct. [illegible]; R. I. 164; D. G. 1[illegible] — S'ot baston de bianne et corgie Et panetiere tout de soie. Ch. Esp. 10496; cf. 40, 156

297) Au bon diestrier laske la resne. Perc. 44472; D. G. 3488; Ve. [illegible]. — A son ceval lasque le frain. B. I. 5776. — Grans galos, la regne lasquie Est venus. Fe. 4072. — les regnes lor abandonnent. Ve. [illegible]; Dol. 10199. — Au cheval le frain abandonne. Dol. 3066; Clar. 11678; D. G. 11662. — Resnes ne chevaus ne retinrent. Perc. 31112. — Ne frain ne resnes ne retinrent. Perc. 33650. — Sagremors chevauche

Im Kampfe stürmen die Ritter mit eingelegter Lanze mit aller Gewalt auf einander los, um ihren Gegner aus dem Sattel zu heben[299], denn schmachvoll war es, wenn einer vom Pferde geworfen wurde[300], da er dann schon so gut wie besiegt war[300]. Sollte der Kampf noch fortgesetzt werden, so stieg der andere vom Pferde[301] und beide kämpften zu Fusse weiter. Der Sieger nahm dann in der Regel das Pferd seines Gegners am Zügel, entführte es[302] und daher ist auch der Ausdruck »*chevalier pris au frain*†«[303], der danach mit einem besiegten Ritter gleichbedeutend ist, zu erklären. Unehrenhaft war es dagegen für Ritter, einem Knappen das Pferd wegzunehmen[304]. — Mit diesen bisweilen zahlreich erbeuteten Pferden[305] beschenkten die Ritter bevorzugte Damen[306] oder auch andere

---

sor frain†. Clar. 21116. — Les chevals brocent si s'eslaissent Aprochié sont, les lances laissent, Si s'entrefierent de plain frain. V. R. 3497. — Percevaus tint cort son diestrier. Perc. 25766.

298) Il torna vers els le ceval. A. P. 5792; Bl. 449; W. B. 13092. — Cele part a torné sa regne. P. B. 5758; V. R. 4649; ib. 4310. — Le chief del destrier a torné. D. G. 10179. — Lors a son cheval trestorné. E. E. 4452. — Retorne cascuns son cheval. Perc. 35891. — Fergus le voit, cele part tire Le regne de son bon destrier. Fe. 2817; D. G. 10450. — Cil guenci vers lui le ceval. A. P. 782. — Les chies de lor chevalx guenchissent. D. G. 2256.

299) A l'encontrer fu grantz li frois Des lances, dont il s'entredonent Tiels cox, qu'il s'entredesarçonent†. M. P. 175,1. -- Et mes sire Gauuains le tire Tant k'il a les archons laissiés. Et quant il est deschevauchiés†, Mes sire Gauuains lor descent. Ch. Esp. 10008. — Et li chevaliers li escrie Si tost, com il l'ot aprochié »Qu'est ce qui t'a deschevauchié?« M. P. 61,21.

300) Honte de co qu'il est à pié. P. B. 3983. — Mis à pié est aussi con pris. Clar. 22632.

301) Jà à cheval ne t'assaudrai, Fet Meraugis; honte en auroie. A pié descent en mi la voie. M. P. 74,12. -- Je vuel que nos noi conbaton Vos à pié et je à cheval. V. R. 900; Perc. 31160.

302) Le cheval a pris par le frain Les soi lo tire en sa main. Li Françeis escrient monjoie Et li cuens se met à la voie Que lo cheval le roi en maine. J. 1032; Perc. 5656; ib. 32541.

303) Là ot desus l'erbe nouvele Maint trox de lance et mainte astele. Et maint chevaliers pris au frain†. A. P. 4735.

304) »Ce n'est pas estat à chevalier De tolir le cheval à .j. povre escuier.« B. M. 3332; cf. 66.

305) Pour ce abati .C. vassaus Et gaaigna V.C chevaus Dont si grans est la renoumee De lui par tout le mont alee, Que d'Engleterre jusqu'à Rome N'est parole d'un tout seul home, Envers lui, de chevalerie. A. Y. 1470. — Il prist er soir .X. chevaliers Et gaaigna .XXX. destriers. Bl. 1487; B. I. 5673; D. G. 7082; Perc. 13961.

306) Les dames ont maint prisonier, Et si ont maint riche destrier; Car qui ceval i gaaignoit U qui chevalier i prendroit As dames en faisoit present Et as puceles ensement. D. G. 7651. — »De cest cheval

Personen[307]. Ueberhaupt wurden Pferde vielfach als Geschenke verwandt: für erwiesene Gastfreundschaft[308], als Belohnung von Boten[309], Sängern[310], zur Auslösung Gefangener[311], zur Bestechung[312]. Bei grössern Festlichkeiten war man damit äusserst freigebig[313].

Reiter, die im Kampfe ihre Pferde verloren hatten, mussten sich Spott und Hohn gefallen lassen. Als Mordret seines Pferdes beraubt worden ist, sagt Ydier ironisch zu ihm: »Sei uns willkommen, Mordret! Wohlan, ich will dir den Steigbügel halten, denn ich sehe dich hoch zu Ross und kaum wirst du absteigen können«[314].

Wenn wir zuletzt einen Blick werfen auf das Verhältnis von Ross und Reiter, so ist bereits früher erwähnt worden, dass das Pferd sich durch eine Reihe geistiger und seelischer Eigenschaften auszeichnet, dass es schon von weitem seinen Herrn erkennt, dass es seine Freude durch Wiehern, Schnauben und Scharren anzeigt, und es bleibt hier nur noch übrig hinzuzufügen, dass es die Worte seines Herrn versteht, der es bei besonders drohender Gefahr zu ermahnen pflegte, sich nach allen Kräften anzustrengen, um noch rechtzeitig Hilfe bringen zu können[315].

Aber noch mehr zeichnet es sich durch Liebe, Treue und Anhänglichkeit aus, und ein ergreifendes Beispiel dafür giebt

---

vos fet presente Par moi, que il a hui conquis De vostre anemi le roi Ris C'est son gaaing certainement Le premier du tornoiement« Perc. 13978. — IV en a le jor presentés Que il gaengna de sa main S'en envoia le premerain A la damosele petite. Perc. 6954; Clar. 6818; R. B. 3592; cf. 77.

307) Les chevaus et les prisons rent A ceus ki mestier en avoient. Perc. 3630. — Et les chevax que il gaaigne Donne à toz ces qui les voloient. Char. 5982; A. P. 4332; B. M. 350; Char. 589; D. G. 6602; Dol. 900; E. E. 2380; G. P. 1809; J. 179; P. B. 2297; Perc. 3630; R. B. 2105.

308) E. E. 3168.

309) F. 24; Bl. 5843.

310) A. P. 6652; Clar. 29744; D. G. 15138.

311) Bl. 4532.

312) Oct. 199.

313) De cent destriers li fet present. Clar. 29677.

314) Puis li a dit: »Bien soiez vous Mordret, ci venu entre nous! Or ça si vous tenrai l'estrier! Car trop voi haut vostre destrier, A poines en porrez descendre.« Clar. 24353.

315) Armez est Floire, si s'en part; Li esploitiers li est molt tart; Molt chevauche par grant vigor; Sovent regrete Blancheflor, Crient que n'i viegne a tens jamès. »Haï« fait il, »cheval, que fès? Efforce toi et esvertue: Se m'amie n'est secorue, Que devenra cest pecheor? Jamais n'aura joie nul jor.« F. B. II. 729.

uns das treue Pferd des Graelent. Seit dem Tode seines Herrn findet es nirgends Ruhe und Rast weder Tag noch Nacht; in tiefer Trauer sucht es den einsamen Wald auf, es scharrt die Erde mit seinen Füssen und wiehert laut, dass es die Bewohner der ganzen Umgegend hören; sobald es einen Menschen erblickt, sucht es fliehend das Weite, niemand kann sich seiner bemächtigen, und noch lange Zeit nachher hört man alle Jahre an dem Tage, wo es seinen Herrn verloren, das wehklagende Wiehern dieses treuen Rosses[316].

Und wenn Ritter sich gegenseitig aus dem Sattel gehoben haben, dann stürzen ihre Pferde wutschnaubend auf einander und schlagen und beissen sich, »als ob eins das andere töten wollte«[317], und wenn ein Ritter sich dem Pferde des von ihm im Kampfe getöteten Gegners nähert, dann schlägt es nach ihm aus »gleichsam als ob es den Tod seines Herrn rächen wollte«[318].

Da ist es denn leicht erklärlich, wenn Ritter hoch erfreut sind, auf solchen Pferden sitzen zu können[319], wenn sie zu solchen Pferden ein festes Zutrauen haben[320], wenn sie sich nimmer von ihrem Lieblinge[321] trennen wollen[5], wenn sie in

---

316) Ses destriers qui d'eve eschapa Pur sun Segnur grant dol mena: En la forest fist son retur, Ne fu en pais ne nuit nejur; Des piés grata, furment heni, Par la cuntree fu oï, Prendre cuident e retenir, Unques nus d'aus nel pot saisir: Il ne voleit nului atendre, Nus ne le puet lacier ne prendre. Mut lunc-tans apres l'oï-un Chascun an en cele saisun, Que se Sire parti de li, La noise et le friente, et le cri Ke li bons chevaus demenot Pur sun Seignur que perdu ot. Gr. 711.

317) Chascuns d'ax la sele ne vuide Et chieent à la terre vuide. Effreé an sont li cheval Qui s'an vont amont et aval: Li uns regibe† l'autre et mort Que l'uns volsist l'autre avoir mort. Char. 7037.

318) Li cevals estoit bials et cras, Fergus va à lui tot le pas Qu'il le cuidoit aplanïer. Li chevaus commenche à froncer Et à saillir et à grater, Et des piés deriere à jeter; Et fait tentir le pavement, Fergus s'esmervelle forment Que li cevals maine tel vie Por ce que il nel connoist mie; Car nus ne le soloit baillier Fors solement cel aversier. Li chevals jete et gibe† fort, Ausi con il vausist la mort- Au jaiant son signor venger. Fe. 4674.

319) Quant il fu à cheval armés, Qui li donnast quatre cités Ne fust il pas, je cuic, si liés. Fe. 1443. — Liés fu qui sist sor bon cheual. G. P. 2369.

320) »Mais Morel, ù j'ai grant fiance M'amenés, si m'en partirai.« Perc. 36308.

321) Pierchevaus avec lui menoit Par les resnes son bon diestrier Que moult amoit et tenoit cier Que ne le voloit laissier mie. Perc. 28437. — Erec ot mout son cheual chier. E. E. 5130; R. V. 4577.

besonders Grade entfernt sind[320]. Falls ihre Pferde im Kampfe getötet werden, wenn sie z. B. Herzog Herzog zu Fuß gegen den Feind kämpfen, bei der Zurückgabe über den Tod ihres treuen Pferdes ergrimmt sagen[321] und vor Trauer und Kummer ohnmächtig zusammen sinken[322].

XI. Verwendung des Pferdes.

a) im Vergleiche[323].

b) in der Rechtspflege.

Eine der härtesten Strafen, die sogar für grausamer als der Tod durch Feuer angesehen wurde[324], war das Vierteilen oder Schleifen durch Pferde. König Artus läßt vor den Augen der Belagerten vierteilen[325]: cf. 71.

c) im Sprichwort[326].

Vergleiche Kaden, Sprichwörter und Sentenzen der afr. Artus- und Gralroman-Romane in Ausg. u. Abh. z. d. Gebiete d. rom. Phil. LdX no 413, 457.

322, Dou destorer li est abatu Dont est le cuer molt irascu. Ch. 4564. — Pour ce que ses chevaus estoit mort a[illegible] I estoit si irés c'onques mes ne fu puis. E. M. 2492. — Et son cheval est mort jete Et l'ualete le maut irés. Bl. 4266. — Molt fu cis irés, quant il vit Son cheu mort. A. P. 2641. — Il est merveille se il est mas. Et mesdisoit de cuer, quant estoit nus Fs morz ses chevaus a cele heure. Ch. 365.

323, Or estoit vers de dui morir Fergus, quant il vit afaire; Le cuers que l'ot donné bon pores, quant il s'en parti. Fe 4585.

324) cf. 35, 52, 54, 66, 99, 105, 106, 115, 119, 122, 124, 191, 199—214, 217.

325, Et dist li rois «Set ruel savoir Se ge i feroi pendre, ou arsoir Ou detrainner a destrers». Le quex tormens lor est plus grés?» «Sire» se dient li vassal, Traïnez estre a cheval! Icil tormens lor est plus lors: A plus grant paine auront la mort». F. B. II. 2075.

326, Mes aus que mal assaut i est, Li rois entor le chastel fait Traïner a quatre chevaus Les traïtors parmi les vaus Et par tertres et par lorriz. Ch. 1459.

327) *Li vilains dist bien chiez estable:*
Que trop à tart ferme-on l'estable
Quant li chevaz en est menez. Chev. 6955.

328) *Nus ne doit cheval calenger*
Qui ne velt corre jusqu'au fet;
Car qui commence et ne parfet
Il est vilennes de son afere. L. A. 492.

Index.

Aaisier 185. 270. — aati 16. — abandonner (la resne) 190. 297. — abevrer 272. — abrivé 8. 190. — acacer 51. — acorsé 265. — ademis 101. — afeltré 145. 152 — aferné 185. - afeutreüre 145. - aficer 166. afolé 323. — alaine 109. 277. — Alemagne 249. — amblant 37. 237. 238. — ambleüre 235. 236. — amener 7. 60. 252. 271. — ample 101. — apareillier 33. 60. — apert 111. 171. — aplanier 1. 104. — apointissant 231. — aprester 152. — arabi 79. 250. — arabois 250. — arçon 146. 150. — armé 10. — armeüre 23. — Arondiel 86. — arragon 80. 123. — arresner 61. 279. — atacier 35. — ator 100. — atorner 60. — auferrant 63—65. 83. — auve 150. Anm. 186. — avenant 111. — avoine 263. — avoir chier 47.

Bai 72. 121. — Baiart 87. — baier 106. — baignier 275. — barnage 25. — bauçant 73. 122. — bel 227. — benu 85. — bien fait 110. — blanc 123. — blancant 74. — Blancart 88. 89. — blé 264. — blondet 124. — bon 39. — Bondifer 90. — Boucifal 92. — braidit 7. — breton 139. — brochier 83. 99. — bruiiant 109. — brun 121. — Brunsandebruel 91.

Caitif 33. — camores 35. — campanete 161. — Capadoce 251. — carcier 21. 46. — Castele 252. — celier 265. — cendal 173. — cengle 157. — cengler 27. 272. — cevalcine Anm. 186. — cevetine 184. — chaceor 50—58. — chacier 26. 57. — changier 248. — chastelain 252. chaveçure 189 — chene 268. — cheval 6—8. — cheval de fust 82. — cheval de guerre 131. — cheval roncin 35. — chevalet 85. — chevalier pris an frain 303. — chevaucher 26. 29. — chevestre 278. Anm. 186. — chevilette 85. — chier 109. — ciere 102. — clochete 162. — clocier 185. 186. — cloke 179. — col 100. 105. — coliere 177. — comé 117. — conreer 272. — contrecengle 157. 159. — convenable 267. — coralle 36. — corant 191. — cordiele 187. — coreor 82. 192. — corgie 40. 57. 296. come 109. — cornu 90. — Cornuaille 74. — corsier 193. 83. — coste 102. 103. — coverture 170. — cras 60. 113. — creature 4. — crenu 29. 102. 118. — crepon 178. — crever 105. — croupiere 177.

Debatre 20. — dehacié 35. 42. — delitable 266. 267. — delivre 194. — dent 105. — depecier 105. — desarmer 23. 270. — desavenant 9. — descendre 27. 280. 284. 285. — descengler 280. — deschevauchier 299. — descloer 186. — desfer 22. — desferrer 185. — desfremer 268. — deslacer 278. - desmonter 285. — desraige 71. — desramer 54. — desreé 198. — desseller 271. — destré 117. — destrier 9—21. — detrahiner (à destriers) 325. - detraire 71. — diaspre 172. — dos 102. — duillant 231.

Effondu 33. — embatre 36. — enarcié 102. — enchevauchié 269. — encloé 186. — enclume 35. — enferné 16. — enporter 93. 160. — enquetame 35. — ensanglanter 294. — ensieleüre 145. — entaillié 146. — entredesarconner, s' 299. — entroe 1102. — envoisié 71. — errant 111. — esbatre 43. — escalete 160. — escarlate 46. — escharboncle 160. — escorgie 296. — escuier 18. 48. 56. — eslais 62. 239. — esleesier 328. — esli 191. — esmeraude 151. — Espaigne, espaignois, espagnol 253. — esperon 294. — esquine 107. estelé 122. — estelete 162. — estraier 22. — estrain 271. — estrelin 244. — estrief 163. — estrier 164. — estriller 272. — estrivier 165. — estriviere 157. 162. 166.

Façun 111. — fain 263. — fauve 75. 127. — fer 178. 185. — ferir 29. 295. 296. — ferrant 76. 128. — ferrer 185. — fevre 179. 186. — fier 101. — fin 131. — flanc 102—104. — fort 9. 221. — fourni 111. — frain 167. sor frain 297. - friente 316. — Frise 254. — fronchier 43. 220. 318. — front 109. — froter 271. — fuerre 272.

Gaaigner 255. 305. — Gale 102. — galop 242. 86. — garçon 48. — Gascoigne, gascon 81. 285. — gent 228. — giber 318. — graille 35. 107.

114. — grandisme 112. — grant 111. — gras 113. — grater 220. 316. 318. — gringalet 61. 62. 93. — gris 129. — grisel 69. — gros 115. — guenchir 298. — gule 106. 109. — gument 67.

Hanir 43. 220. — haniter 220. — hardi 9. 111. — harnas 271. — harnesié 146. — harneskier 60. — harnois 46 169. — haut 35. 114. — hennir 260. 316. — herbegier 5. — hocer 36. — Hongrie 256. — hurter 90. 294.

Illande, irois 257. — isnel 195. —ive, yve 66. — Jeter 318. — joe 119. — joeor 60. — josteor 59. — jument 67.

Kenu 130.

Lanceis 198. — lancier 161. — langue 156. — las 20. 54. — lascher (la resne) 297. — lasé 20. — laver 272. — legier 9. 196. — lent 195 — levre 101. — liart 131. — Lioncel 94. — lit 104. — litiere 273. — livre [de çartains] 181. 245. — livreson 273. 274. — liue 216. — Lombardie 249. 258. — long 35. 114. — lorain 169. — Lucanor 70. — luisant 104.

Magre 20. 33. 54. — maingeoire 278. - malaventurous 45. — malfait 104. — marc 181. 245. — marescauchie 225 264. — mareschal 264. — maupeü 33. — menacier 57. — mener en destre 26. 28. 327. — merveillous 229. — metre [la sele] 272. — mis (estre — à l'envers en la sele) 291. — miserin 54. — missaudor 84. — monter 286. 287. — mor 182. — mordre 29. — morel 133. — Morel 95—97. — Moretance, morois 259. — morgant 187. — movant 109. 197.

Marine 101. 102. — noir 134. — norois 260.

Oil 101. 109. — ombrage 29. 191. — oreille 105. 120. — orle 151. 166. — orteil 170. — oster [le frain] 263, la sele 272. 278.

Paile 46. 174. — palefroi 23—34. — pas, le 231—232. — Passelande 98. — perchier 35. — petit 116. — petitet 84. — pié 105. 120. — poil 104. 123. — poissant 101. — poitral 159—162. — polain 70. — pommelé 135. — porpre 46. 183. — porsallir 31. — poutre 68. — poutrel 69. — povre 35. — preu 221. — pris, de 81. 230. — provençois 261. — Quevecine 187.

Rade 198. — Rebus 99. — recreant 42. — recreu 20. — regiber 317. — remuant 111. — reont 38. — resne 167. 168. — resti 191. — retaçonner 153. — retenir [la resne] 297. — retordé 153. — retorner 298. — riche 8. 31. — roide 198. — roncin 35—45. — ronci caceor 55. — roote 235.

Saichier 71. — saillir 27. 161. 282. 283. — sambue 156. — samit 175. — saus, les 240. — savaige 71. — sebelin 46. — sejorné 222. — selle 148. 149. — senechal 7. 27. — serjant 56. — seür 131. — sieleüre 145. — siglaton 78 — soie 171. — somier 46 - 49. — sor 77. 136 — sorsele 155. — souef 16. — soumelier 49. — soupesé 217. - sous 43. 247. — souscengle 158. — soussele 154. — sullent 20. — Surie 262.

Taillié 111. — tailliere 183. — tainture 170. — tendre 111. 221. — terdre 272. — teste 33. 100. 105. — testiere 179. — tirant 7. — tondu 102. — torce 271. — torcier 271. — torner 43. 298. — tornoi 26. — tournoiement 185. 306. — torser 47. — Toulouse 180. — trace 172. — traïner à cheval 325. — traïner à quatre chevaus 326. — travellié 33. — trebucier 116. 252. — trembler 33. — trenceüre 176. — tressuer 62. 231. — trestorner 298. — trot, le 36. 40. 233. — trotant 234. — trotier 234. — troton 233. — Tudiele 180.

Vair 137. — vairié 138. — varlet 39. 48. — vairon 78. — vallance 145. — varengle 188. — ventre 104. 277. — verge 295. — vesteüre 114. — viguereux 9. 223. — vilain 108. — viste 111.

Ysenbrun 176.

Marburg. Universitäts-Buchdruckerei (R. Friedrich).

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
LXXVI.

LI TORNOIEMENZ ANTECRIT

VON

HUON DE MERY

NACH DEN HANDSCHRIFTEN ZU PARIS, LONDON UND OXFORD

NEU HERAUSGEGEBEN

VON

GEORG WIMMER.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1888.

Seinem hochverehrten Lehrer,

dem Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Erinerung

gewidmet

vom Verfasser.

Das Gedicht des Huon de Mery ist schon einmal veröffentlicht worden von P. Tarbé, Reims 1851, wie er selbst angiebt, in 250 Exemplaren. Diese Ausgabe ist jetzt längst vergriffen. Der Versuch einer neuen, den heutigen Anforderungen der Wissenschaft besser genügenden Ausgabe dürfte daher berechtigt erscheinen.

Durch Herrn Prof. Dr. E. Stengel auf das Gedicht aufmerksam gemacht, benutzte ich die Gelegenheit eines längeren Aufenthalts im Auslande, diejenigen Hss. des Huon de Mery zu copiren, welche sich nach E. Stengel: »Mittheilungen aus frz. Hss. der Turiner Universitäts-Bibl.« p. 8 in Paris, London und Oxford befinden.

Die Hss. und Literatur über das Gedicht.

Da die Hss. des Torn. Ant. meines Wissens bisher noch nicht durch Siegel fixirt worden sind, so habe ich dieselben folgendermassen bezeichnet:

A = Paris: F. fr. Nr. 1593 (früher 7615) in Fol., Bl. 186r bis 207v; jede Seite enthält 2 Spalten, die Spalte zu 42 Zeilen, mit Ausnahme der letzten beiden Blätter, welche einige Zeilen weniger haben. Die Hs. ist wahrscheinlich von einem Centralfranzosen geschrieben; die wenigen dialektischen Formen sind wohl auf Rechnung der Vorlage von A zu schieben. Die Hs. stammt aus der 2. Hälfte des 13. Jahrh.[1]) Die Anfangsbuchstaben am Beginne der Abschnitte fehlen.

---

1) Auf dem ersten Bl. der Hs. finden sich am oberen Rande folgende Notizen von unbekannter Hand eingetragen: »Ce Ms. a apartenu au President Fauchet qui en a extrait beaucoup de choses dans son Recueil de l'origine de la langue T. 22 et poëſie Françoiſe. — Voyez ce qu'il a ecrit au bas de la première page de ce Ms. Les notes mariginales sont aussi de sa main.« — Am Fusse der Seite: »Le Copiste me semble avoir

B = Paris F. fr. Nr. 12469 (Supl. fr. 540[1]), in Fol., beruht auf einer ziemlich stark überarbeiteten Vorlage und scheint nicht über die Mitte des 14. Jahrh. zurückzugehen.

C = Paris F. fr. 24,432 (N. D. 198); in Fol., 443 gezählte Blätter, Bl. 183 r.—199 v. Zwischen Bl. 198 und 199 befinden sich 7 ungezählte Blätter; Blatt 14—15 und 190—191 (Vers 1565—1992 unseres Gedichtes) fehlen und scheinen später herausgeschnitten zu sein. Die Hs. ist von 2 oder 3 verschiedenen Schreibern verfasst und kann nicht vor etwa der Mitte des 14. Jahrh. entstanden sein.[1])

D = Paris F. fr. 25,407 (N. D. 277); in Fol., Bl. 213 r.—244 v.; 2 Spalten, zu 28 Zeilen; 2. Hälfte des 13. Jahrh. Zeigt vielfach normannische Formen.

E = Paris F. fr. Nr. 25,566 (La V. 81, alt 2736); die Formen zeigen, dass diese Hs. von einem pikardischen Schreiber herrührt.[2])

L = Nr. 4417 Harl. London; in Fol., Bl. 142 r.—170 v.; zeigt sehr verwilderte Formen und dürfte von einem Anglo-Normannen gegen das Ende des 14. oder den Anfang des 15. Jahrh. geschrieben worden sein.[3])

O = Nr. 308 Douce, Oxford. Bl. 250r.—283 v. Rührt von einem anglo-normannischen Schreiber her und ist teilweise ganz umgearbeitet und erweitert.[4])

écrit à Paris. Les formes qu'il emploie, surtout dans les Fables de Marie de France sont les plus raprochées de celles qui ont prevalu.« — A und C sind auch von A. Kressner für seine Ausgabe des Rutebuef, Wolfenbüttel 1885, benutzt worden.

1) Die Hs. enthält mehrere schätzenswerte Daten. Die jüngste Jahreszahl, welche sich darin vorfand, befindet sich Fol. XVII in dem Gedichte: »La chace aus mesdisans«, Vers 12 ff.:

En lan de la natiuité
Noſtre ſeingneur Mil *et* trois cens
Et trentehuit .i. pou penſans
Tout seul ſus mo*n* cheual aloie.

Das Gedicht ist also nicht vor 1338 verfasst worden.

2) Die Hs. ist genau beschrieben in dem »Catalogue de feu M. le Duc de la Vallière. Première Partie. Par Guillaume de Bure fils aîné. Paris 1783. T. II. S. 226—242. Näheres darüber auch bei A. Tobler: »Li Dis Dou Vrai Aniel«, Einl. p. I—X.

3) Vergleiche darüber: H. L. D. Ward, »Catalogue of Romances in the Department of Manuscripts in the British Museum«, p. 908.

4) Die überarbeiteten Partien sind in der Varia lectio ausgezogen worden.

Ausser diesen Hss. konnten für die Reconstruction des Textes noch benutzt werden:

1) Citate, welche A. Duval in der Hist. Lit. de la France, B. XVIII, p. 800 ff., mitteilt und die höchst wahrscheinlich Auszüge aus der Hs. Nr. 218 (Bibl. Roy.?) sind.[1]) Es sind dies die folgenden Verse: 22—26, 27—31, 46—47, 95—101, 159—161, 398—413, 651—652, 1291—1294, 1354—1356, 1440—1443, 2559—2581, 2585--2587, 2962—2971, 3518 bis 3521, 3526—3544. Die Varianten aus diesen Bruchstücken sind mit G bezeichnet worden.
2) Auszüge aus der Turiner Hs. Nr. 134 (LV 32, alt g I 19 f. 2), von Aug. Scheler: Notice et Extraits de deux Mss. fr. de la Bibl. Royale de Turin, Bruxelles 1867, S. 67 f.[2]) Es sind dies die Verse 1—3 und 3526—3544. Die Bruchstücke zeigen einige unfranzösische Schreibweisen; die Varianten sind mit T bezeichnet.
3) Auszüge aus der Wiener Hs. Nr. 2602, mitgeteilt von F. Wolf in den Denkschr. der Wiener Acad., B. 14, S. 133 ff. Es sind dies folgende Verse: 1847—1848, 1994—1999, 3526—3544. Die Varianten sind mit W bezeichnet.
4) Auszüge aus der Stockholmer Hs. LIII Nr. 108 in G. Stephens' Förteckning öfver de förnämsta brittiska och fransyska handskrifterna uti kongl. bibl. i Stockholm. Stockholm 1857, S. 177 f. Es sind Z. 1—4 und 3525 bis Schluss.[3]) Die Varianten sind mit S bezeichnet.

Ausserdem soll noch die Vatican. Hs. 1361[4]) unseren Text enthalten.

Tarbé's Text beruht auf der Hs. D mit Zuhilfenahme von E; im Anhange giebt Tarbé abweichende Lesarten aus E[5]).

---

1) Duval zitirt nur zwei Pariser Hss., nämlich Nr. 7615 (= A) und Nr. 218. Die ausgezogenen Zitate gehören aber einer von A durchaus verschiedenen überarbeiteten Redaction an. Welche Nummer diese Hs. jetzt trägt, weiss ich nicht anzugeben. Sollte die Hs. etwa mit der Stockholmer übereinstimmen? Vgl. Anm. 5.

2) Die Hs. ist identisch mit derjenigen, welche von Tarbé, a. a. O. p. XVII, Anm. 1. mit Bibl. du roi de Sardaigne Nr. 9, von A. Duval, a. a. O. p. 806, mit Bibl. du roi de Sard. (Nr. G, 1, 19) bezeichnet worden ist.

3) Die enge Berührung von S mit G lässt fast vermuthen, dass beide Hss. identisch sind. Einige Varianten sind aber doch vorhanden, die einer solchen Annahme entgegenstehen.

4) Diese Hs. scheint abhanden gekommen zu sein, wenigstens bemerkt A. Keller (A. Keller, Romwart p. 178), dass die Hs., nach der er wiederholt fragte, sich nicht vorfand.

5) Tobler, a. a. O., Einl. p. V, giebt an, Tarbé habe nach der Hs. Nr. 1239 (jetzt Nr. 19,152) f. de St.-Germain-des-Prés gearbeitet. Die An-

Die Form der Worte ist von Tarbé willkürlich geändert worden. Zuweilen nimmt er Lesarten in den Text aus E herüber, ohne dies in den beigefügten Varianten zu bemerken. An einzelnen Stellen hat er willkürlich geändert, so z. B. Vers 2257, 3055, 3122, 3123, 3121, 3136, 3160, 3322, 3402, 3481. Sonst ist Tarbé's Ausgabe mit grossem Eifer und Fleiss gearbeitet, namentlich sind die literarhistorischen Notizen eine sehr dankenswerte Beigabe. Sein Verständiss für den Dichter ist bedeutend gründlicher als das von A. Duval in der sehr oberflächlichen Kritik in der Hist. lit. In der Varia lectio ist der Tarbé'sche Text mit F bezeichnet, aber nur dann angegeben, wenn derselbe von D und E abweicht.

Huon de Mery's Werk wurde im Mittelalter, wie schon aus den zahlreichen noch vorhandenen Hss. hervorgeht, viel gelesen und stand in hohem Ansehen. Der tief religiöse und moralisch-ethische Inhalt des Gedichtes, gewürzt von beissender Satyre gegen die Häretiker, ein feiner, spielender Humor, der das ganze Werk belebt, die überall durchschimmernde Individualität des Dichters waren es, welche dem Werke die besondere Gunst des Publikums erwarben und, wie es scheint, mehrere Jahrhunderte hindurch zu erhalten wussten. Noch im Jahre 1529 empfiehlt Geoffroy de Tory in seinem Champ fleury [1]) neben den Werken des Chrestien de Troyes und des Raoul de Houdan als Lectüre auch das Gedicht des Huon de Mery.

In neuerer Zeit ist dann das Werk häufiger citirt worden, aber meistens nicht um des Dichters selbst willen, sondern zur Verherrlichung seiner Vorgänger, des Chrestien de Troyes und Raoul de Houdenc, deren Verdienste der Dichter neidlos besingt [2]).

Eine Inhalts-Analyse dürfte hier um so eher überflüssig erscheinen, als dieselbe schon von Tarbé in der Einleitung zu seiner Ausgabe p. XI—XVI und in sehr ausführlicher Weise von M. Grebel in seiner Dissertation [3]) gegeben worden ist [4]).

---

gabe beruht wohl auf einem Versehen Tobler's (cf. Tarbé p. 164 Anm.), da die Hs., wie deren Beschreibung in der Einl. zu Partonopeus v. Crapelet und eine mir selbst vorliegende, welche Dr. O. Klein anzufertigen die Güte hatte, ergeben, unsern Text gar nicht aufweist.

1) Le Champ, Fleury, Paris 1529; Auszüge daraus bei F. Genin: »L'éclaircissement de la langue française par Jean Palsgrave«, p. 9. Paris 1852. — Auch Henry Estienne erwähnt des Dichters in rühmender Weise in seinem »Traité de la précellence du language français«, p. 154, Paris 1579.

2) La Curne de Sainte-Palaye giebt in seinem Lexikon häufigere Citate aus der Hs. A. — Vergleiche hier auch Max Grebel: »Le Torn.

Verhältniss der Hss. zu einander.

Keine der benutzten Hss. ist direkt oder indirekt aus einer der andern geflossen, da eine jede ganz individuelle Fehler und Eigentümlicheiten zeigt, welche sich in keiner der übrigen Hss. wieder vorfinden.

Das sicherste Mittel, die Verwandtschaft der Hss. unter einander zu bestimmen, dürfte wohl das gemeinsame Vorhandensein von augenscheinlichen Interpolationen sein. Ein nicht ganz so sicheres, weil dem Zufalle und subjectiven Deutungen der Kritiker ausgesetztes, ist das gemeinsame Fehlen von einzelnen oder mehreren Zeilen, gemeinsame Umstellung von einzelnen Verspaaren oder von grösseren Partien, gemeinsame Abweichungen oder direkte Fehler gegen die durch die Hss.-Vergleichung als die ursprüngliche sich erweisende Lesart, sowie gleiche Einteilung des Werkes in bestimmte Abschnitte, Übereinstimmung in der Anzahl von Zeilen in jeder Spalte und Ahnliches.

1) A und D führen auf eine gemeinsame, schon überarbeitete Vorlage zurück. In beiden Hss. fehlen die Verse 745 bis 746, welche zum Verständnisse der voraufgehenden und nachfolgenden Verse notwendig sind. [In C fehlen die Verse 723—760, O hat die Verse 659—898 einer gründlichen Umarbeitung unterzogen, während die übrigen Hss. B E L in der Überlieferung derselben übeinstimmen.] Interessant ist ferner der Vers 2456, welcher offenbar in der A und D gemeinsamen Vorlage gefehlt hat: in D fehlt er, während A das Fehlen am Reime gemerkt und dafür einen Vers interpolirt hat, der von der gemeinsamen Überlieferung der anderen Hss. völlig abweicht. Gegen alle übrigen Hss. umgestellt sind die Verse 102 vor 101, 2010 vor 2009. Gegen alle übrigen Hss. zeigen A und D sehr zahlreiche gemeinsame Abweichungen, so in Vers 12, 25, 48, 65, 82, 91, 135, 194, 199 etc. etc. Doch kann weder A aus D, noch umgekehrt D aus A geflossen sein, da jede der beiden Hss. auch ganz individuelle Fehler und Abweichungen zeigt. Nur in D fehlen die Verse 2144–2149, nur in A die Verse 662, 900, 2764, 2801—2802, 2898, 2925—2927, 3204. A zeigt mehr Abweichungen vom ursrprünglichen Texte als D; trotzdem zeigt D sowohl an der Form der Schriftzeichen als auch der Worte,

---

Ant. par Huon de Mery in seiner literarhistorischen Bedeutung«, Inaugural-Dissertation, p. 7 ff., Leipzig 1883; Tarbé a. a. O. Eileitung p. XVII.

3) M. Grebel a. a. O. p. 10—44.

4) Auch die Frage nach den Vorbildern, denen Huon de Mery gefolgt ist, ist von Grebel einer eingehenden Untersuchung unterzogen worden. Vergleiche darüber p. 53—98 seiner Dissertation.

dass es später als A geschrieben worden ist. So hat D z. B. schon häufig den Hiat im Inlaute durch Contraction getilgt und dadurch das Metrum zerstört. Vers 26, 2047, 2988 *torneiment*, 1339 *tornement*, 586 *memes*, 1216 *derrain* und ähnliches mehr; oder es unterdrückt das tonlose *e* zwischen Consonanten, so z. B. 879 *publican* (für *popelican*); 923, 932, 948, 954, 2140 *larcin*, 1121 *sermens*, 2105 *debonairte*, 2411 *menestrel;* doch könnten diese Contractionen im Normannischen früher, als im Centralfranzösischen aufgetreten sein.

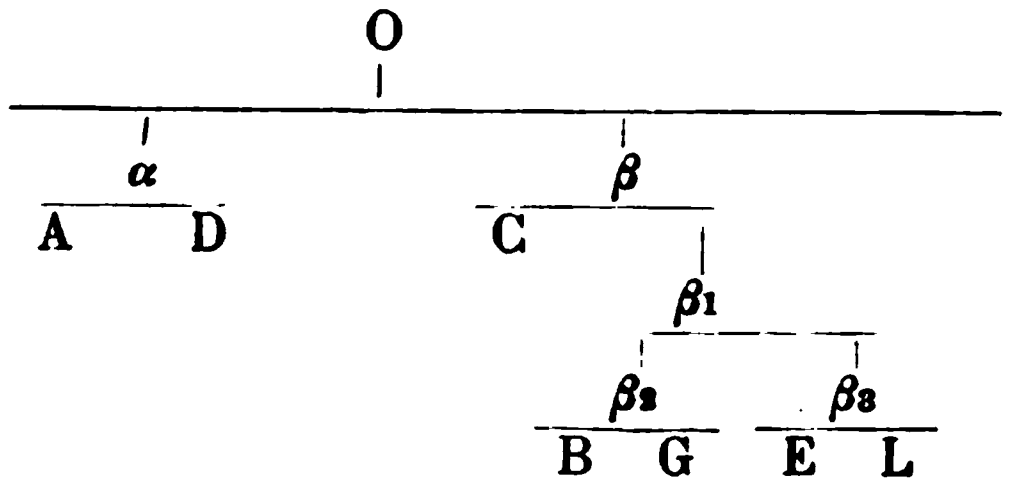
2) B und G sind aus derselben Vorlage geflossen, welche schon eine bedeutende Überarbeitung des ursprünglichen Textes vorgenommen haben muss und sich namentlich durch Interpolation von einzelnen Verspaaren ausgezeichnet hat. B hat nach 1294 7 Verse interpolirt, von denen die ersten 3 sich auch in einem der von A. Duval zitirten Bruchstücke befinden; das Citat aus G bricht mit diesen 3 Versen ab. Sonst hat B gerade in den Versen, mit denen G verglichen werden konnte, keine weiteren Interpolationen. Gemeinsame Abweichungen im Gegensatz zu allen übrigen Hss. finden sich zahlreich: Vers 46, 159, 398, 410, 1292, 1441, 2564, 2568. Doch kann weder B aus G, noch B aus G geflossen sein: B weicht allein aus in Vers 2971; Vers 3534 fehlt nur in B; G weicht allein aus in Vers 2572, 2575, 2586, 3528, 3531.

3) Ebenso haben E und L aus einer stark überarbeiteten Vorlage geschöpft. Nur E und L gemeinsame Interpolationen finden sich nach Vers 328 4 Zeilen, nach 2118 4 Zeilen, nach 2480 2 Zeilen. Es fehlen in beiden Hss. die Verse 817—821, 1967—1988, 2030, 2125—2134, 2267, 2436—2550. Gemeinsame Umstellungen: Vers 74 steht in beiden Hss. vor Vers 73, 176 vor 175, 1960 vor 1959, 1970 vor 1969, 2532 vor 2531, 2876 vor 2875. Dieselbe enge Verwandtschaft zeigen die Varianten, welche die beiden Hss. von allen übrigen abheben: Vers 81, 85, 89, 91, 105, 106, 112, 120, 130, 139, 141 etc. etc. Doch kann weder E aus L, noch L aus E geflossen sein; so fehlen, um nur eins anzuführen, in E allein die Verse 816, 2299, 2385; in L allein die Verse 78, 80, 144, 446, 514, 584, 621, 647, 664, 712, 1454, 1494, 1595, 1676, 1688, 1693, 1720, 1758, 1802, 1804, 1962, 2036, 2062, 2143, 2382, 2609, 3106, 3290, 3426.

4) B (G) und EL führen mittelbar auf dieselbe Vorlage zurück. Vers 401—402 fehlen in allen 4 Hss.; wohl nur auf einem Zufalle beruht das Fehlen von 2182 in B und L. Ferner haben BEL umgestellt den Vers 896 vor 895; diesen Hss. gemeinsame wesentlichere Varianten finden sich in Vers 1353, 2654, 2702, 2703, 2775, 2827, 2875, 2894, 2966, 3126, 3135.

5) C steht der Redaction von B (G) am nächsten. Nur in diesen beiden Hss. fehlen die Verse 10 und 3522. B und C gemeinsame erheblichere Abweichungen von den Lesarten der übrigen Hss. finden sich in Vers 578, 2374, 2738, 2749, 2982, 3091, 3160, 3190. Allen vier Hss. BCEL gemeinsame Abweichungen finden sich in Vers 2651, 2709, 2743, 2804 (B fehlt), 3125. Nur in C und L fehlen die Verse 1454 und 2192; da sonst C mit L nicht zusammengeht, so kann das Fehlen dieser beiden Zeilen, besonders da in C sowohl, als auch in L einzelne Zeilen vom Copisten häufiger übersprungen werden, nur auf einem Zufalle beruhen. Es fehlen nur in C die Verse 88, 110, 364, 552, 595—596, 721—760, 871—896, 954, 998—1000, 1053—1072, 1074, 1435—1438, 1454, 1523—1524, 1566—1992 (es sind 2 Bl. aus der Hs. herausgeschnitten), 2151—2167, 2161, 2173—2174, 2426—2427, 2927—2928, 3000, 3243—3363.

6) Fassen wir das Gesammtresultat aller dieser Betrachtungen ins Auge, so ergiebt sich für die Hss. A D, C, B (G), EL als wahrscheinlichstes Verwandtschaftsverhältniss Folgendes: A und D sind aus einer überarbeiteten Vorlage α geflossen; sämmtliche anderen Hss. führen auf eine gemeinsame Vorlage β zurück; C hat den Text von β am treuesten bewahrt und steht der Vorlage am nächsten; ausser C ist die den Hss. B (G) und EL gemeinsame Vorlage β_1 aus β geflossen; direkte Copien aus β_1 sind nicht überliefert; die stark überarbeiteten Vorlagen von B (G) einerseits und von EL andererseits, welche mit β_2 und β_3 bezeichnet werden mögen, sind zwei sehr verschiedene Überarbeitungen von β_1. So erhalten wir denn folgenden Stammbaum:



Die Annahme dieses Stammbaumes bietet nur eine Schwierigkeit, nämlich die Erklärung derjenigen oben angeführten Stellen, an denen C und B (G) gemeinsame Abweichungen zeigen, während EL mit der Redaction α geht, denn irgend welche offenbare Fehler, welche C und B (G) gemeinsam haben, sollten aus β stammen, müssten sich also auch in EL finden; es handelt sich ausser den oben angeführten Abweichungen besonders noch

um die Erklärung der Verse 10 und 3522, welche nur in BC, nicht aber auch in EL fehlen. Sowohl B als C sind von nicht sehr sorgfältigen Copisten geschrieben; so hat B im Ganzen 12mal, C 10mal einzelne Verse übersprungen; trotzdem ist es schwer, hier das Fehlen der beiden Zeilen dem Spiele des Zufalls zuzuschreiben; eher dürfte anzunehmen sein, dass der Copist von β_2 oder irgend ein Zwischenglied zwischen β_1 und β_2 das Fehlen der beiden Verse in seiner Vorlage am Reime merkte und dieselben aus einer andern ihm zugänglichen Copie nachtrug.

7) O ist aus β geflossen; das Verhältniss von O zu den übrigen Hss., welche auf β zurückführen, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Es fehlen nur in O und C die Verse 2426—2427, nur in L und O Vers 664. In B, C und O steht Vers 2050 vor 2049; ferner in E, L und O steht Vers 1024 vor 1023, Vers 3264 vor 3263. BCELO enthalten einen gemeinsamen Fehler in Vers 496. Wesentlichere Varianten finden sich in B und O gemeinsam in Vers 52, 68, 2956, 2960, 3016, 3032; in C und O Vers 59, 1287, 2908, 3132, 3184; in B, C und O Vers 271, 272; in B, EL und O Vers 179, 234, 463, 496; in C, EL und O Vers 533, 2109, 2409, 3031, 3083; in EL und O 245, 251, 573; O scheint ganz allein die rechte Lesart bewahrt zu haben, da es allein das allen übrigen Hss. Gemeinsame in sich vereint in Vers 996, 2232, 3160, 3253, 3400. Wohl nur zufällig stimmt O in Vers 785 mit D und in den Versen 256, 260 und 268 mit A überein.

8) S (Stockholmer Hs.), T (Turiner Hs.) und W (Wiener Hs.) können nach den wenigen Versen, welche von diesen Hss. benutzt werden konnten, nicht mit Sicherheit in ihrem Verhältniss zu den andern Hss. bestimmt werden; doch scheinen auch sie alle aus β geflossen zu sein. Varianten von T und W finden sich in folgenden Versen: TO 3526, TB 3532, TO 3533, TOC 3534, TBO 3542; WB 1848, WO 1994, W 3527, 3531, 3533, WCO 3534, WAB 3538, WBO 3543. Wegen S vergleiche das oben S. 3 Gesagte. Beachtenswert sind besonders die Schlussverse in S, welche nur noch in T stehen.

Für die Reconstruction des Textes habe ich mich im Allgemeinen an α gehalten; nur in den wenigen Fällen, wo alle übrigen Hss. oder nur B (G), C, EL gegen α übereinstimmten, bin ich meiner eigenen Ansicht gefolgt. Für die Orthographie ist die Schreibweise von A zu Grunde gelegt, doch sind die durch die nachfolgende Reimuntersuchung gewonnenen Resultate zur Herstellnng der Sprache des Dichters benutzt worden. In jedem Falle jedoch, wo ich von A abwich, sind auch die orthographischen Varianten von A im Apparat angemerkt worden, während

von den andern Hss. orthographische und dialektische Varianten ausnahmsweise nur dann angegeben sind, wenn sie zur Charakteristik der betreffenden Hss. wesentlich zu sein schienen.

Zeit und Ort der Entstehung des Gedichtes.

Obwohl die Frage nach dem Dichter und der Fixirung von Ort und Zeit der Entstehung unseres Gedichtes schon mehrfach Gegenstand einer Untersuchung[1]) gewesen ist, so dürfte es sich doch lohnen, noch einmal darauf zurückzukommen. Zunächst ist hervorzuheben, dass für die Beantwortung dieser Fragen bisher weiter keine Quellen aufgefunden worden sind, als das Wenige, welches sich aus dem Inhalte des Gedichtes selbst gewinnen lässt.

Huon de Mery soll, wie Tarbé auf Grund einer Specialuntersuchung nachzuweisen sucht, aus einem Rittergeschlechte stammen, welches im Mittelalter in Méry-sur-Seine (einige Meilen unterhalb Troyes) in der Champagne sesshaft war und dessen Name sich bis heute erhalten zu haben scheint[2]). Daraus folgert nun Tarbé, dass der Dichter des Torn. in der Champagne gebürtig und, entgegen der abfälligen Kritik Duval's[3]), kein Mönch gewesen sei, sondern dem Ritterstande angehört habe. Tarbé beruft sich dabei auf die eigenen Worte des Dichters Vers 46 und 47:

Lors ne me pot tenir peresce
D'aler en l'oft le roi de France.

Es handelt sich hier um den Zug gegen Mauclerc, Herzog von der Bretagne, welcher im Verein mit andern Vasallen im Jahre 1232 sich zu Gunsten Philipps von Boulogne, des Bruders Ludwigs VIII., gegen Ludwig den Heiligen empört hatte.[4])

Dem gegenüber ist aber zu bemerken, dass der Dichter diese geschichtliche Episode (Vers 27—53) nur als Einleitung in die eigentliche Handlung des Gedichtes benutzt; in vortrefflicher Weise knüpft er die Handlung des Gedichtes an eine im Gedächtnisse seiner Zeitgenossen noch frisch erhaltene Thatsache an. Der Dichter selbst hat nicht wirklich an diesem Kriegszuge teilgenommen, nicht wirklich selbst auf diesem Zuge

---

1) Cf. Max Grebel, a. a. O. p. 50.

2) Cf. Tarbé, a. a. O. p. VI ff.

3) A. a. O. p. 806.

4) Cf. Max Grebel, a. a. O. p. 51. — Grebel hält die Frage nach dem Stande des Dichters für gelöst uud beschäftigt sich nur mit der Frage nach der Zeit der Entstehung des Gedichtes.

den Wald von Berceliande und die sagenberühmte Wunderquelle aufgesucht; es handelt sich bei ihm nur um eine vorzüglich durchgeführte poetische Fiction.

Nur zu häufig gesteht der Dichter im Verlaufe des Gedichtes offenherzig selbst, wie wenig er vom kriegerischen Geiste beseelt ist. So z. B. Vers 250—257, als Bras-de-fer auf ihn eindringt, sinkt ihm sofort der Mut, ohne Schwertstreich übergiebt er ihm seinen Degen:

Dont a li Mors la hante prise
Et la me volt el cors baignier.
De paor me covint saignier,
Quant en piez fu li Morz saillis:
Trop cruaument fuise asailliz,
Se de li m'osase deffendre.
Couarz fui, ne l'osai atendre,
Ainz li ai m'espee rendue.

Ferner zeigt sein glühender Hass gegen die Secte der Albigenser und andere Häretiker, sein feuriger Glaubenseifer, welcher das ganze Gedicht hindurch zum Ausdrucke kommt, seine genaue Bekanntschaft mit der Bibel [1]) und dem klassischen Altertume (Vers 1779, 1911), besonders mit der griechischen Mythologie (Vers 566—599), dass der Dichter ein gelehrter Geistlicher und kein Ritter war.

Von dem Copisten von B, welcher sein Werk folgendermassen schliesst: »Explicit le tornoiement antecrist, Que dans Hues de Mery fist, Moines de Saint Germain Des Pres«, wird St.-Germain-Des-Pres als Heimat des Dichters angegeben. Es liegt wenigstens die Vermutung nahe, besonders da B aus verhältnissmässig später Zeit stammt, dass der Schreiber von B seine Weisheit aus dem Gedichte selbst, und zwar aus den Versen 3590 ff geschöpft habe; aus eben diesen Versen geht tens hervor, dass der Dichter zur Zeit der Ab- htes wahrscheinlich als Geistlicher in St.-Ger- r und auch hoffte, dort den Rest seines Lebens Religion zu weihen.

des Dichters führt zu einem ganz andern Re- h der Herkunft des Dichters: er kann weder rance noch der Champagne gebürtig sein, son- em Westen oder Nordwesten Frankreichs stam- h Spuren von einem Einflusse des Pariser Dia- Sprache deutlich zeigen, ein Einfluss, der sich erklären liesse, dass der Dichter schon vor der edichtes längere Zeit in St.-Germain sesshaft ie nähere Zusammenstellung der Resultate der

[1]) el, a. a. O. p. 57—63.

sprachlichen Untersuchung siehe später; hier möchte ich nur als Vermutung aufstellen, dass der Dichter aus dem kleinen Orte Méru im Nordwesten von Paris stammt.

Für die Beantwortung der Frage nach der Zeit der Entstehung lassen sich aus dem Gedichte selbst folgende Anhaltspunkte gewinnen. Die im Anfange des Gedichtes (Vers 27—53) erwähnte geschichtliche Thatsache des Aufstandes der Vasallen gegen Ludwig den Heiligen fällt in die Jahre 1232—1234; das Haupt der Empörung, Philipp, Graf von Boulogne, starb im Jahre 1234; sein Tod wird im Gedichte Vers 32 ausdrücklich erwähnt. Das Gedicht kann also nicht vor 1234, dürfte aber kurz nach der Niederwerfung des Aufstandes geschrieben worden sein.

Zu einer irrigen Auffassung haben die Verse geführt, welche ich hier nach Tarbé zitire:

Sainte foi lors vint devant (Vers 2780)
[Et frères Robers li Bougiers,
Qui n'iert pereceus ni laniers]
Et le maistre de Sainte Eglise.

Die beiden von mir eingeklammerten Verse finden sich nur in EL, sind also von der gemeinsamen Vorlage β_3 interpolirt worden, also für die Bestimmung der Zeit der Entstehung unseres Gedichtes wertlos.[1])

Der Reim und das Metrum.

Über den Reim ist Folgendes zu bemerken:

Nur Assonanz liegt vor in folgenden Bindungen: *ambles*: *langues* 995, 2263; *paroles*: *lobes* 851; *destordent*: *desconfortent* 2411; *charme*: *basme* 2705.

Reiche Reime, d. h. solche, in denen nicht nur der letzte betonte Vokal und die etwa darauf folgenden Consonanten und tonlosen Vokale in den Reimworten übereinstimmen, sondern auch die dem letzten Tonvokal voraufgehenden Consonanten, oder, im Falle diese die Verbindung einer Muta cum liquida bilden, nur die voraufgehende Liquida, werden vom Dichter mit Vorliebe gewählt. Es finden sich im Ganzen etwa 31 1/3 % solcher Reimbindungen vor.

Leoninische Reime, also solche, in denen auch die der letzten betonten voraufgehende Silbe reimt, werden ebenfalls vom Dichter mit Vorliebe aufgesucht; im Ganzen finden

---

1) Cf. Tarbé, a. a. O. p. 197; Grebel, a. a. O. p. 52; auch L. Holland: »Chrestien von Troies. Eine literargeschichtliche Untersuchung«, p. 12. Tübingen 1854.

[illegible] 448 solcher Reimpaare, oder 25 % aller Reime. Von diesen [illegible] sind etwa 9½ % solche, in denen auch die der vor[illegible] Silbe voraufgehenden Consonanten unter denselben Be[illegible], wie bei den reichen Reimen, übereinstimmen. Viele von diesen sind zugleich Rimes équivoques, wie Gautier von [illegible] sie schon genannt hat.[1])

[illegible] auf drei und mehr Silben wird zuweilen der Reim aus[illegible] 2197; *bele a devise*: *qui la devise* 3107; [illegible] 2711; *et des piz*: *et despiz* 649; [illegible] 2221; *conscience digne a*: *digne*[illegible] 2839; *conforta*: *con*[illegible] *desesperance* [illegible] *acordement*: [illegible] 2841; *dampnement*: [illegible] *desleauté*: *leauté* [illegible] *assem*[illegible] 1411; *as*[illegible] 1493; [illegible] 1839; [illegible] 745; *abomi*[illegible] *forni*[illegible] *misericorde*: [illegible] *envie et* [illegible] subst.) [illegible] 1054, 2689; [illegible] *devise* 1409; [illegible] 2205.

Auch den [illegible] Mery: [illegible] und [illegible] Verse [illegible]

[illegible]

[illegible]

Das s. g. Enjambement wendet der Dichter als Kunstmittel sehr häufig an; Beispiele davon finden sich auf jeder Seite zahlreich. Ebenso liebt er es, den Gang der Erzählung durch kurze Rede und Gegenrede zu unterbrechen und zu beleben; so Vers 267 ff.: *Covient-il dont, que je te sieve? || Oïl! — dist-il — Ou pes ne treve || N'auras c'orendroit ne t'ocie.—|| Lors li dis: En ta compaignie || Irai* u. s. w.; Vers 287 ff.: *Comment as-tu non? — Bras-de-fer || — Dist-il* u. s. w.; oder der Dichter unterbricht sich selbst, so Vers 1794 ff.: *Amours ot hiaume; Quiex estoit? || Quiex? Il ert de si grant biauté,* u. s. w.

Zur Feststellung der Silbenzahl ist Folgendes zu bemerken: Der Hiat im Innern der Worte, insofern die beiden zusammentretenden Vocale durch Schwund eines dazwischenstehenden Consonanten entstanden sind, oder sofern dieselben wenigstens im Lateinischen 2 Silben bildeten, ist noch durchaus bewahrt worden; die einzelnen besonders bei D auftretenden Contractionen zerstören das Metrum und gehören daher dem Copisten an.

Doch gebraucht der Dichter häufiger neben ältern syncopirten Formen dasselbe Wort auch in der nicht syncopirten Form; durch das Metrum gesichert sind folgende Fälle: *parvis* 1534, 3131, 3141, 3269, 3488, 3514, 3517, 3522, *paradis* 157, 159, 202, 1238, 1256, 1447, 3232, 3267, 3479; *veraiement* 201, 2806, *vraiement* 3487 (*voirement* 3524), *vraies* 1505, *veraie* 1575, 1712, 3273; *verté* 62, 1705, 1906, 3111, *verité* 1838, 1920, 1924, 2106, 2146, 2166, 2168, 2172, 2816, *veritez* 3402; *desperance* 2640 neben *desesperance*, *desperé* 3097 neben *desesperé*; *mecine* 3072, *medecine* 1387, 3016, 3065; *menestrel* 2137, *menestriex* 3496, *menesterel* 2411.

Homo ist im n. s. einsilbig, im obl. s. und im pl. zweisilbig: *home* obl. s. 471, 1415, *omme* n. pl. 1690; *mille* ist im sing. einsilbig *mil*, durch das Metrum oder den Reim gesichert in Vers 645, 1329, 1636, der pl. *mile*, *mille* Vers 358, 382, 384, 534, aber Vers 297 *Bien a .C, mil coverz de fer.*

Über die Behandlung der Adj. zweier Endungen und die Part. praes. s. später.

Com wird bei folgendem Consonanten sowohl als Conjunction als auch als Adverb bald einsilbig, bald zweisilbig gebraucht; gesichert sind folgende Fälle: *com* adv. 52, 132, 560, 976, 984, 1205, 1221, 1233, 1290, 1321, 1365, 1535, 1640, 1847, 2113, 2183, 2215, 2239, 2299, 2886, 2900, 3073; *comme* adv. 103, 1075, 1154, 2649, *com* conj. 97, 1527, 1791, 2679, 2940, 2949, 3021; *comme* conj. 58, 519, 715, 978, 1166, 1690, 2631, 2751, 2914,

al.

-allum + **-alem**, *a. m.*; **-alcum**: cheval 1266, 2871 + imperial, infernal; + seneschal 2350.

ales.

-°alas + **-°ales**, *a. f. n. pl.*: sales 397 + sales.

amble.

I. **-ĭmulat** + ĭmul: samble 124, 144, 282, 1640, 1715, 1872, 2544, 3184, assamble 2175 + ensamble; + ∞: 1585.

II. **-ĕmulat** + **-ĕmulam**: tremble 1188 + tremble.

ame.

-ĕminam + **animam**; **-ommam**: dame 1273, 1348 + ame; + jame 1517.

an.

-anum + ∞: 2774, 3585.

anc, enc.

I. **-anguis** + **-°ancum**, *obl.*: sanc 1295 + blanc.

II. **-°oncum** + ∞: harenc 411 + Hodenc.

675, 1028, 1168, pacience 1707, conoissance 1524, apercevance 1917.

-entiam + **-entia**; **-entiat**: 1559, 1613, 1867; penitance 3001 + tance; + ∞: 927, 1125, 1133, 1531, 1555, 1627, 1943, 2211, 2745, 2823, 3085, 3471; **-entia** + ∞: 1489, 1889.

anche.

-anicam + **-°ancam**: manche 1565, 2070, 3084 + branche, manche.

anches.

-anicas + **-°ancas**: manches 1274 + blanches.

ande, ende.

I. **-°andam** + **-andat**: Bercellande 55 + commande; + ∞: 71, 191, 2005, 2025; **-andat** + ∞: 2739, 3475.

II. **-endat**: *conj. 3. s.* + ∞: 896.

andent, endent.

-endant + ∞: 2067, 2733.

andre, endre.

I. **andere**, *inf.* + **-andrum**: espandre 1848, 1906, 2359 + Alixandre.

II. **-endere**, *inf.* + ∞: 61, 255, 239, 362, 368, 385, 515, 2167, 2807, 3221.

ange, enge.

I. **-angellum** + **-ancum**: ange 2921 + lange.

II. **-°incum** + **-ingat**, *sub.*: losenge 796 renge; + ∞: 2511.

ans, anz, ens, enz.

I. **-antes**, *prs. obl. pl. m.* + **-ans**, *prt. n. s. m.*; **-antes**: mendiantes 2333 + [illegible] + [illegible] + ∞: 823.

-°antes + **-antes**: Popelinans 2775 + [illegible] + ∞: 2778.

-°ans + **-antes**: Chaloprinans 195, puissans 882 + [illegible].

-antes + **-°ancas**: quens 2145 + tans,

II. **-intus** + **-*entos**; **-entes**: dedenz 1122 + sermenz; + denz 2656; -entes + ∞ :2897.

-ensos + **-*ingos**: sens 789 + rens.

ant, ent.

I. **-*anti**, *prt.n.pl.m.* + **-antem**: huant 2284, serjant 2737, parlant 3357 + puant, contremant, vaillant; + ∞: 843.

-antem, *obl. s. m.* + **-antem**, *obl. s. f.*; **-antem**, *n. s. f.*; **-*anti**: verdoiant 1129 + parant; maintenant 2835 + tenant; errant 2783 + Tisserant; + ∞: 523, 1467, 1619, 2267, 2465, 2575, 2881, 3263; -antem, *n. s. f.* + ∞: 2575.

-antem + **-andet**; **-antum**: aymant 619 + demant; soumeillant 1207 + olifant.

-ante + **-antum**; **-*antum**: avant 1203 + autant; + talent 3529; + ∞: 2677, 2779.

II. **-ente**, *adv.* + 1) **-endit**; 2) **-entem**; 3) **entit**; 4) **-entum**; 5) **-inde**; 6) **-*antem**, *obl. s. m.*: 1) nicement 2854, cruaument 2859 + prent, entent; 2) bonement 3306 + escïent; 3) radement 2515 + desment; 4) ensement etc. 87, 690, 1317, 1625, 2048, 2079, 2592, 2755, 2843, 2967, 3039, 3064, 3081, 3227 + firmament etc.; 5) communement 641 + sovent; 6) cointement 1185 + rampant; + ∞: 265, 661, 1605, 1687, 1819, 3201, 3299.

-entem + **-enitum**; **-entet**, *subj.*: gent 531 + gent; present 1659 + present; + ∞: 2363, 3109, 3213.

-entum + 1) **-endet**, *subj.*; 2) **-endit**; 3) **-enitum**; 4) **-entem**; 5) **-entit**; 6) **-inde**: 1) firmament 181 + ament; 2) pavement 1108, argent 2681, cent 2976 + prent, tent, descent; 3) argent 97, 403, 1542, 1545, 1723, 1876, 3151 + gent; 4) argent 295, 645, 672, 774, 858, 1335, 1348, 1356, 1370, 1458, 1698, 1702, 1734, 2075, 2550, firmament 212, 2996, vent 567, 2908, arrement 808, cent 2029 + gent etc.; 5) testament 1394, firmament 2232, 3407, dampnement 889 + ment; 6) vent 2424 + sovent; + ∞: 299, 541, 835, 1019, 1241, 1297, 1313, 1583, 2797, 2987, 3431; -endit + ∞; 1651.

ante, ente.

I. **-antat** + **-antam**: plante 2927 + plante, *sb.*; + ∞: 2369.

II. **-entat** + **-entam**; **-entem**; **-*inta**: tente 3030 + s'entente; presente 1661, tormente 3297 + presente, *a.*, ente, *sb.*; adente 1103 + trente.

arbre.

-arborem + **armorem**: urbre 99 + marbre.

arde.

-*ardam + **-*ardat**: garde 1177 + garde, *3. s.*; + ∞; 1901.

arme.

-armen + **-alsamum**: charme 2705 + basme.

armes.

-*armas + ∞: 2919.

ars.

I. **-artes** + 1) **-arcos**; 2) **-arsos**; 3) **-arsus**; 4) **-*ardos**: 1) pars 1877 + ars; 2) + espars 120; 3) 2809; 4) dars 1013 + regars.

-*artos + **-*artus**: Picars 955 + quars.

II. **-ars** + **-*arcos**: Mars 583, 2876 + mars.

[illegible] – [illegible]: [illegible] 11, 3290; [illegible]

[illegible] – [illegible]: melle 2979 [illegible]

[illegible] – [illegible]: [illegible]

èles.

[illegible] – [illegible] [illegible]

êles.

[illegible] – [illegible] [illegible]

ème, esme.

[illegible]

ene, enre, endent, endre, enge, ens, ent, ente.

[illegible]

èr.

[illegible]

II. -astre – [illegible]atrium: faire 3297 – repaire; – x: [illegible], 3657.

èrent.

-erunt – x: [illegible], [illegible], [illegible].

ères (aires).

-arias – x: [illegible]

èrne.

[illegible] – x: [illegible], [illegible].

èrre.

I. [illegible] – [illegible]: [illegible] 137, 243 – [illegible] – x: [illegible]

II. [illegible] – [illegible] [illegible] 125 – erre.

ers.

[illegible] – [illegible] – [illegible] [illegible] 1763 – [illegible] – [illegible] [illegible]

ert.

[illegible] – [illegible] [illegible] – pert: – x: [illegible]

èrte.

[illegible] – [illegible] [illegible] 3355 – [illegible] – x: [illegible]

ès, èz.

[illegible] 1444, [illegible] 349, [illegible] 1259, [illegible] 3067, [illegible]

[illegible] 1345 [illegible]

[illegible]

[illegible]

-ipsum? + **-*asios**: ades 1206 + mauves.

II. **-actus** + **-*actos**: contrefez 743 + fez.

III. **-agis** + ∞: mes 223.

IV. **-issum** + **-*issos**: entremes 3238 + mes.

èsche.

-*iscam + **-*escam**: galesche 356 + bretesche.

èsches.

-*iscas + **-*escas**: galesches 283 + bretesches.

èse.

-*asiam + ∞: mesese 2421 + à ese.

èsne.

-*etinam + **-*ationat**; **-axinum**: resne 2347 + desresne; + fresne 2454.

èsse, èsce.

I. **-axat** + **-*axam**; **-essam**: lesse 1786 + lesse; eslesse 1256, 1374, lesse 2100 + presse; + ∞: 2855.

-essam + **-essat**: presse 1152 + empresse.

II. **-*issa** + **-issam**: deesse 2542, miresse 3101 + espesse.

III. **-*itiam** + **-ectiat**; **-*essam**; **-itia**: largesce 2355 + s'adresce; ivresce 1097 + tresce; prouesce 1634 + largesce; + ∞: 45, 353, 1989, 3141, 3353.

èst.

-estum + **-aestum**; **-*astum?**: arest 392 + prest; + forest 276.

èste.

-estam + **-*estat**: feste 430, 3332 + enteste; + ∞: 3381.

èstre (aistre).

-*essere + 1) **-agistrum**; 2) **-estem**; 3) **-estram**; 4) **-istram**: estre 3013 + 1) mestre; 2) + celestre 2650; 3) + fenestre 2750; 4) + senestre 2444.

-exteram + 1) **-agistrum**; 2) **-estem**; 3) **-istram**: destre + 1) mestre 2680; 2) celestre 2390, 3005; 3) + senestre 2701.

-agister, *voc. s.* + **-ascere**: mestre 2271 + pestre.

èt (ait).

I. **-actum** + ∞: 427, 753, 879, 2199, 2325, 2697, 2715, 2731, 2857, 2941, 2955.

II. **-ittit** + **-*ettum**: entremet 2197 + gibet.

III. **-actem** + **-*aitit?**: lait 1691 + lait.

ète (aite).

I. **-ectam** + **-actet**, *conj. 3. s.*: parfaite 3018 + afaite.

II. **-ectat** + ∞: 1679.

III. **-actam** + ∞: 883, 3339.

ètes (aites).

-actas + ∞: 747, 2129.

ètre (ettre).

-ittera + **-eptrum**: letre 1439 + scetre.

-ittere + **-itteram**: metre 3125 + letre; + ∞: 393.

eu.

-*ŏdum + **-*ŏtum**: preu 57 + veu; + ∞: 579.

eus, ieus.

I. **-ōsus** + **-ōlus**: angoisseus 2609 + seus; + ∞: 3217.

-ōsum + **-ōsos**: doulereus 2331 + amoreus; + ∞: 629.

II. **-ŏculos** + **-ēlius**; **-*nolis**: iex 2602 + miex; + orgueus 631.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] + [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible], [illegible]

il.

-ille -lem, m. f.; -illem: m. 1329 . f., . k. 1425
-lleu . -lle[illegible] m.: 516 - encl.

ile.

-illem . -lem: -illa: vile 243 - guila; . mile 317, 321, 533.

igne.

-ignum . m.: 2205.

ignes.

I -ignus . -ygnes; -ygnus: dignes 1941 . eignen; 977, 1353, 1515; . m.: 1799, 8209.
II. -ignes . m.: 1437.

imple.

-implex . f ob. o. s.: simple 1856 + guimple.

im.

- -[illegible] - -[illegible] mitevm 915.
- - [illegible]: - x: 35. 442.
- [illegible] 245. 2251.

- - [illegible] m. n. g. d. lecim
- - mein - x: 1669.

imbe.

-imbem - x. [illegible] 3154.

imbrunt.

-imbrunt - x [illegible] 3154. 3145.

ime.

-[illegible] - -[illegible] - -[illegible]: exquedime
[illegible] rime [illegible] medieme 3172 -
ime. [illegible] - eu rmine [illegible] - x:
[illegible] [illegible] [illegible] 2459,
[illegible] [illegible] -[illegible]: - x: 367.
-mat - -mit: lecime 3161 - define.

imes.

-[illegible] - x: [illegible] 2447.

ims.

-[illegible] - -ims: fins 1328. vins 3248 - fns, devins: - x: 407, 495; -[illegible] - ox: 643.

inf.

-init - iginti: - XX 1505; - ox: 517, 1101, 1149, 1631, 1823, 2647, 3391.

ipse.

-ipeam + ox: 1425.

ir.

-ire, *inf.* + -yrum: vestir 2427 + Tyr; + oo: 39, 117, 171, 399, 601, 687, 787, 1277, 2983, 3163, 3429, 3451.

ire.

I. -ědĭcum [1]) + -īrat: mire 1452, 3037 + mire, remire.

1) Vgl. Romania II, 242; VI, 182. 254. 309.

II. -icere + -ĕriam; -ĕrium; -īram: dire + matire 3604; + majestire 3007; + ire 4.
-ĕrium + -uc]ēre, *inf.*: majestire 1469 + reluire.
III. -ibere, *inf.* + ∞: 1601, 1841.

irent, istrent.

I. -iserunt + -īrant: remirent 1447 + mirent; + ∞: 395.
II. -ēdērunt + ∞: 1953.
III. -ērunt + ∞: 1243.

is.

I. -īsum + 1) -ĕhensi; 2) -ĕhensum; 3) -īes; 4) -īlius; 5) -is, *n. s.*; 6) -isios; 7) -iso, *prs. 1. s.*; 8) -isos; 9) -īsus; 10) -īu+s, *adv.*: 1) ris 1595 + pris; 2) ocis 936 + pris; 3) paradis 3232 + dis; 4) avis 1528 + lis; 5) vis 1993 + Meraugis; 6) parvis 3522 + Paris; 7) vis 1408 + devis; 8) avis 816 + ris; 9) avis 201 + paradis; 10) paradis 3267 + jadis; + ∞: 1237, 1533, 1899, 3131, 3487, 3513.
-ĕhensi + -ĕhensus; -iso, *prs. 1. s.*: pris 134 + entrepris; repris 2799.
-essum + 1) -*essi; 2) -ex, *num.*; 3) -īsum; 4) -issum: 1) assis 405; 2) + sis 1210; 3) + avis 1982; 4) + mis 1386; + ∞: 2227.
-essos + -issum: assis 1465 + mis.
-īnus + -īu+s, *adv.*: Longis 1291 + jadis.
-īvus + -*essi: pensis 2604 + assis.
-*īg + 1) -ĕhensi, *prt.*; 2) -ĕhensit; 3) -ĕhensos; 4) -ĕhensum; 5) -ĕhensus: pris 1) + despris 2428; 2) + pris 2345; 3) + pris 2090; 4) 23, 507, 1223; 5) 1709.
II. -*īf+s, *n. s.* + *obl. pl.*; estris 2830 + estris.
III. ?: tornels 325 + hordels.

ise.

-īsam + 1) -īsat; 2) -ītiat; 3) -issam: 1) devise 1409, 3107; 2) coveitise 769 + atise; 3) chemise 574, 1567 + mise; + ∞: 1825, 1987, 3113.
-īsat + -*īset, *conj.*: devise 3124 + lise.
-ĕhensam + 1) -ēsiam; 2) -essam; 3) -*īsam: 1) emprise 2782 + eglise; 2) sorprise 1903 + assise; 3) prise + bise 250, devise 2687; + ∞: 27.
-ĕhensa + -*īsat; -īsiam: esprise 1913 + brise; + Frise 562.

ises.

I. -*īsas + -essas: guises 624, 1323 + assises.
II. -ĕhensas + ∞: 483.

ist.

I. -isset + -īsit: avenist 526 + promist; + ∞: 1909, 3181.
-ēcit + -īsit: fist 3021, 3307 + s'entremist, rist.
II. -*essit + ∞: 551, 1589.

it.

I. -istum + 1) -ectum; 2) -*ītet, *conj.*; 3) -ibit; 4) -iptum: Antecrit, Jhesu Crit + 1) eslit 832; 2) + crit 2085; 3) + descrit 3417; 4) + escrit 25, 293, 1218, 1290, 2633, 3320, descrit 1056, 1813; -ectum + ∞: 233, 477, 2301, 2323.
II. -ictum + -īcit: contredit 1234 + dit; + ∞: 7.
III. -ītem, *n. s. f.* + -īdem: vit 3273 + Davit.

ite.

-ectam + -ictam; -ītam: eslite 2225 + dite; + subite 544; + ∞: 3531; -ictam + ∞: 2673.

ites.

-iptas + -*ītas: ipocrites 1221 + descrites.

ive 1419 + pre-

livre 3527 + de-

tus: -°itus: mes-
: dix 921 + de-
13; -°itos + ∞:

tius: -°itus: piz
mpix 750, 2825;
: 1421.
vis 3335 + dis:
l.
ecris 1222 + de-

I. *öble.*

m: trouble 65 +

m: sinople 1267.

s.
doubles 113, 2475

s.
°oblim: sinoples
vignobles 374.

s.
m: bouche 1066.
he: + ∞: 239.
: couche + couche
88.

s.
t: cloche 734 +

che 3321 + broche.

ócle.

-°usculum + -usculum: boucle 1271 + escharboucle.

ódre.

-ulgurem + ulverem: foudre 2473 + poudre.

ófre.

-ulpharem + -°ulperem: soufre 475 + goufre.

oi (ai, ei).

I. -°ēdum + -ē; -ēgem: desroi 785 + soi; + roi 42, couroi 1257; + ∞: 225, 763, 2095.

-ē + -abui; -ājum; -°apui: moi 468 + oi; + moi 94; soi 222.

II. -ēdo + ∞: croi 3523.

III. -°icatum + -avi, *prf. 1. s.*: tornoi 127 + tornai.

IV. -ētso + -ausum: poi 1504 + poi.

V. ?: *sb. obl. s.* + -agium: guemoi 424, 2237 + essai.

oie (aie).

I. -iam + 1) -audium; 2) -ēbam, *impf.*; 3) -ēbam, *cond.*; 4) -ētum; 5) -id[o]at: voie + 1) Mouvoie 1232; 2) avoie 231; 3) croie 56; 4) soie 2407; 5) voie 1788, porvoie 3477; -audium + ∞: 3139, 3191, 3309, 3485.

-ētam + -°iam: soie 1321.

II. -icat + -agam: emploie 2634 + plaie; + ∞: 2467.

III. -audum + -°ait: proie 2741 + envoie.

oient.

I. ēbant + ∞: 3557.

II. -°ēbant + ∞: portoient 1357 + estoient 3439.

oigne.

-ōniam + -oge-am: Boloigne 32, Coloigne 2131 + aloigne.

oil, s. uel.

oine.

-ōniam + ∞: Lydoine 1999 + Macedoine.

oing.

-onge, *adv.* + **-ugnum**: loing 2413 + poing.

oins.

-*unctos + **-ugnos**: poins 1123, 2209 + poins.

oint.

-unctum + **-ungit**: point 5, 2554 + point; + ∞: 2625, 2785, 3011, 3043, 3397.

ointe.

-*ognitat + **-*ognita**; **-*ognitam**; **-*ognitum**: s'acointe 664 + cointe; 2842; 877, 1769; **-*ognitam** + ∞: 691.

-uncta + **-*ognita**: jointe 990 + cointe.

ointes.

-*ognitos + **-*ognitas**; **-*ognitus**: acointes 665 + cointes; 1052, 1802; **-*ognitus** + ∞: 931.

oir.

I. **-*ērum** + ∞: desespoir 2699 + espoir.

II. **-ēre,** *inf.* + ∞: 151, 1213, 1669, 2039, 3187, 3219.

oire.

-oriam + **-ēra**; **-oria**: gloire 3315 + voire; victoire 1366 + istoire; + ∞: 199, 1445, 1711, 2765.

ois (ais).

I. **-ensem** + **-*ipsum**: hernois 285, turcois 2547 + demanois; + ∞: 219.

II. ***ēdos** + **-ig[i]dus**: palefrois 509, 3501 + effrois.

III. **-ĕges** + **-aĭcos**: lais 1937 + lais.

IV. **-ex** + **-adius**: rois 1399 + rois.

V. **-ĭcem** + ? *sb. m. s.*: fois 1075 + guersois.

oise.

-ensam + **-ensem**: *n. s. f.*: toise 3186 + cortoise.

oisse.

-ustiam + **-*ictiat**; **-ustiat**: angoisse 2481, 2926 + froisse; + angoisse 446, 2916.

-*ictiat + ? *prs. 3. s.*: froisse 2928 + esloisse.

oit.

-ectum + **-*ēbat**; **- *cond.***: droit 1793 + estoit; 2433, 2599; + ∞: 726, 1071; **- *cond.*** + ∞: 2477; **-*ebat** + ∞: estoit 2675 + estoit.

-ēbat + **-*ēbat**: avoit 593 + portoit; + ∞: 85, 129, 169, 205, 329, 1401.

oite.

-ecta + **-icta**: droite 3479 + estroite.

oiz.

-*ictos + ∞: estroiz 8421 + destroiz.

ǒl.

I. **-*olum** + **-illum**: orĭol 1441 + chevol.

II. **-ollum** + **-ollem**: col 1155 + fol.

ǒle.

I. **-abŏlam** + **-*alam**: parole 2710 + fĭole.

II. **-*olat** + **-*olam**: citole 2870 + chenole.

ǒme (omme).

-ummam + **-ōmĭnat**; **-ŏmĭnem**: parsome 3127 + nomme; + home 471.

ons.

-*ones + 1) -omen+s, *n. s.*; 2) -*ominos; 3) -ongus, *a.*; 4) -onem+s, *n. s.*; 5) -*ōnes: 1) gonfanons 1488 + nons; 2) 1437, 2587; 3) oiseillons 207 + lons; 4) + li eschançons 456; 5) dons 3330; + ∞: 503, 1175, 2787, 2801; -onos + ∞: 1645.

-*umus, *conj.* + -ones: acordons 1303 + cordons; -*umus, *fut.* + ∞: 303, 2419.

ont (cf. onde).

-undum + -ontem; -unt: mont 3178 3216, 3325, 3372, 3393 + amont; + sont 159, parfont 3046.

-aciunt + -abent; -ontem; -undit: font + ont 485; front 2707; confont 1782.

onte.

-*onidam + -ontat; -omputam; -ompute, *l. s.*: honte + sormonte 825, 1021; conte 2529, 3317; conte 1047.

-omputam + -ōmĭtem; -omputat; -ontat: conte 459 + conte; 1847; sormonte 597; + ∞: 2153.

ontre.

-*ontram + ∞: 2203.

onz.

-undos + -ontos: parfons 319 + pons.

ōpe.

-*oppam + -*oppat: soupe 2533 + estoupe; + ∞: 2185, 2259, 3257.

ōr.

-ōrem + 1) -ōram; 2) -*ōri, *n. pl.*; 3) -ōrum; 4) -*ōra, *l. s.*: valour 44 + alour; 2) voler + plaser 1604, [illegible]; 3) createur + tour 210, [illegible]; 4) saver 1069, 1663 + [illegible]; + ∞: [illegible].

-urrem + **-urnum**; **-*urmum**: tour + atour 1474, entour 2963, 3453; estour 549; **-urnum** + ∞: 91, 2831.

ȯr.

-aurum + **-*aurum**; **-ōram**; **-orȕm**: mor 604 + sor; or 2811 + lor; cor 2910.

ȯrce.

-*ortiam + **-*ortiat**; **-orticem**: force + s'esforce 364; escorce 2496.

ȯrde.

-ordiam + **-ordam**; **-ordat**; **-*orduam**: misericorde 1300, concorde 2568 + corde; recorde 52, 1957, acorde 1311, s'acorde 3474; + Corde 1316; + ∞: 697, 709, 1279, 1961, 2123, 2133.

-ordia + **-ordam**: concorde 1308 + corde.

ȯrdent.

-ordunt + **-ortant**: destordent 2411 + desconfortent.

ȯre.

-ōram + **-ōra**: demore 1753 + more.

ȯrent.

-ŏtuerunt + **-abuėrunt**: porent 1247 + orent.

ȯrge.

-urgĭtem + **-abrĭcam**: Coupe-gorge 944 + forge; + ∞: 2177.

ȯrme.

-ormam + **-ormat**: forme 2461 + forme.

órne.

-*urnat ∞: 2169.

órnent.

-*urnant + ∞: 389.

órre.

-c]urrere + ∞: 2961.

órs.

I. **-ōres** + **-*ursos**; **-ursum**: amors + cours 846; + secours 2654.

II. **-urnos** + ∞: jors 3119.

III. **-*urgus** + **-*ūros**: li bours 612 + tabours.

ȯrs.

-ŏris, *adv.* + **-*aurus**; **-orpus**; **-orsum**: dehors 371 + li ors; hors 2524 + cors; mors 3270.

órt.

-*urtem + **-urrit**: cort, acort 757, 801, 3155, 3405; + ∞: 3301.

ȯrt.

I. **-*ortum** + **-ortui**: deport 2026 + mort; + ∞: 723.

II. **-ortem** + ∞: 3271.

III. **-ordet**, *subj.* + ∞: **-*ordum**: acort 1309.

ȯrte.

-ortat + **-*orta**; **-ortam**; **-ortua**: porte 758 + torte; 341, 729, 1215, 1731, 3243, 3375; morte 2435.

ȯrz.

-ortis + **-ortes**: fors 2616, 3253 + effors, conforz 345 + fors; + ∞: 2136.

ós.

I. **-*olaphos** + **-ollos**: cous 1253, 2488 + cous.

-ollis + **-ăgos**; **-*olaphus**: fous 132 + fous; + cous 2752.

II. **-ulcem** + **-*uccullos**: dous 1771 + genous.

III. **-*orsum** + ∞: retrous 2321 + estrous.

ótes.

-uptas + **-ōtas**: deroutes 144 + totes.

òz.

-*ottos + **-*ottus**: angelos 1286, 1539 + gavelos.

u.

-*ūtum, *p. prt.* + **-*ūti**: perdu 2415, ramu 2409 + esperdu, mu; + ∞: 167, 898, 928, 1163, 2107, 2119, 2439, 2537, 2945, 3298; **-*uti** + ∞: 100.

ūe.

-*ūtam + **-*uat**; **-ūbem**; **-*ūgam**; **-ūta**: + hue 1154, rue 2850; + nue 1340; + rue 335, 359; 187, 2449, 2471, 2559, 3105; + ∞: 217, 257, 421, 461, 919, 1041, 1391, 2127, 2275, 2295, 2403, 2571, 2865.

-*ūta + **-*uat**; **-ubem**; **-ūdam**: + argue 448; + nue 1429; + nue 1111, 1562; + ∞: 3343.

***uat** + **-*uam**; **-ūgam**: hue 2303 + hue; rue 3138 + rue.

uel.

ŏleo + **-ŏculi**; **-*ueli**: veil + oil 2717, orgeil 653.

ugilum + **-*ueli**: broil 636 + orgoil.

uens.

ŏnus + **-uum+s**: buens 1815 + suens (A = sons: bons).

uer.

ŏr + **-*ōrum**; **-ōrur**: euer + fuer 1756; + suer 963.

uerre.

***uetar** + ? *n. pr.*: fuerre 1093 + Aucuerre; + ∞: 953.

ūes.

***ūtas** + **-ūbas**: + rues 1851, 2665, [illegible] + ∞: [illegible].

-ūbes + **-ūdas**: nues 2387, 2483, 2491 + nues.

uet.

-ŏtest + ? *3.p.s.*: puet 1737 + estuet.

ueve.

-ŏbat + ∞: 2789.

uevre.

-ŏperam + **-ŏpĕrit**: oevre 1.

uge.

-ūvium + **-ūdicem**: deluge 1581 + juge.

uie.

I. **-ŭgam** + **ŭgat**: fuie 1193, 2555 + s'enfuie; + ? *sb. obl. s.*: bruie 2456.

II. **-*ucca** + **-*uccat**: suie 3033 + essuie.

uis.

-ūteus + **-*ŏtec**: puis 2393 + puis.

uit.

-octem + 1) **-*ĕquit**; 2) **-octum**; 3) **-ŏgito**; 4) **-*oxiat**, *conj.* 3. *s.*; 5) **-ucit**; 6) **-uoti**; 7) **-uctum**; 8) **-*ugitum**: nuit + 1) suit 2164; 2) recuit 950; 3) cuit 162; 4) anuit 310; 5) conduit 3414; 6) deduit 492; 7) deduit 2019; 8) bruit 921.

-uctum + **-ucit**: deduit 487; + ∞: 3511.

-ugitum + **-ŏgito**: bruit 762 + cuit.

ume.

-ūdinem + **-ūmĭnat**: englume 2949 + alume.

ur.

-ūri + **-*ūrem**: assĕur 1792 + azur.

ure.

-ūram + **-ūra**: 95, 177, 779; + ∞: 73, 415, 457, 905, 1001, 1045, 1087, 2627, 3303.

urent.

-uerunt + **-ĕtērunt**: furent 481 + esturent.

ures.

-ūras + ∞: 599, 683, 2121.

us.

-*ūsum + 1) **-ullus**; 2) **-us**: sus + 1) nus 3378; 2) sanctus 3506; -us + ∞: 577, 1911.

ust.

-uisset + **-ustem**: fust + fust 679, 925, 1743, 1835, 2181, 2315, 3093; + ∞: 157, 183, 3399.

ute.

-*atuam + **-*atust**: flĕute 693 + flĕute.

uz.

-*ūtus + **-*ōtus**; **-ūtes**; **-*ūtos**: escuz + esmĕuz 613; escuz 1377, 1946, esmoluz 1833 + saluz; crĕuz 3341 + eslĕuz; + ∞: 591, 2241.

-*ūtos + **-*uti+s**, *n. pl.*: abatuz 3427 + embatuz.

n im Plural für

haben im n. s.
ss. ein solches *s*
Schwierigkeiten.
ı, vgl. *vit* (n. s.):

häufig kein flexi-
.) 952, *Lancelot*
ären *s* des n. s.
ltire 1041, *gam-*
s.): *cïon* (n. s.);
456, *fevres* 946,
ıtlich der Worte
. Ich habe nicht
ıwa auftritt, zu

ers 1717 ein un-
s 845 und 2653

mmer mit *s*.
ı sich analog zu
haben im fem.
tte zu den Adj.
l *fole; tel* steht
Stufe; nur 1424
und auch dem
rwechselung mit
für *tele* und 102
n. s. durchweg
soumeillant etc.
ale Bildungen.

d. Die part. perf. flectiren wie die Adj. dreier Endungen; 3429 *ou sont embatuz* liegt es nahe, an ein angelehntes pron. refl. *se* zu denken und zu lesen *ous sont embatuz*; Vers 3497 ist schon wegen des n. pl. m. *cointes* offenbar verderbt: auch hier liegt es paläographisch sehr nahe, an eine Corruption aus *Quis font cointes et envoisiez* zu denken.

Über die Congruenz der part. perf. ist Folgendes zu bemerken:

Die mit *avoir* componirten part. perf. der transitiven Verben congruiren immer mit dem Objecte, wenn dasselbe dem part. perf. voraufgeht; folgt das Object, so kann auch Congruenz eintreten, z. B. *Qui (li soleuz) avoit feite sa jornée* 77, *Qu'a poi n'a vidiée la tonne* 466, *Avoit fete cote a armer* 1321, *Li colombiaus ot estendues — Ses eles* 1852, *au torner des chevax ont tretes — Les grans espées* 2130, *.I. hirauz — a escriée vilanie* 2298, *Car rendue m'a la parole et mon sens* 2710, *Mes cointise a cel encontre a — Accointiée cruel acointe* 2841, *Qui (Antecriz) ot fianciée prison* 3409, *Avoit mentie sa fiance* 3411, oder auf das logische Object bezogen: *N'a pas encor bien avisez — Des escuceaus une moitié* 1948, oder *Antecriz ot amassez — tant de gent* 2038.

Die mit *estre* componirten part. perf. congruiren immer mit dem Subject; 1960 *Ensi armé ensi rengié — Erent pes et misericorde* ist durch das Nachfolgen der beiden fem. zu erklären.

Über das Verhalten der part. perf. bei den reflexiven Verben fehlt es an beweisenden Belegen; 492 *quant se sont deduit — Li chevalier* congruirt das part. mit dem Subjecte, obwohl dasselbe nachgestellt ist.

2) Verbalflexion.

Die Verbalflexion bietet wenig Bemerkenswerthes dar.

Die 1. pers. sing. des praes. ind. ist noch ohne Stützvocal, vgl. *quit* 84, *veil* 654, *quier* 1038, *pas* 1043, *ment* 1054, *assavor* 1070, 1664, *devis* 1407, *lo—je* 2802; ohne *s*: *di* 3168.

In der 1. pers. pl. ist das auslautende *s* im Verstummen begriffen; vgl. Rim. unter *on* und *ons*.

Die 3. pers. sing. des conj. pr. hat in der *a*-Conj. noch kein *ę*; vgl. *ament* 182, *demant* 620, *acort* 1310, *present* 1660, *erit* 2085.

Im Futur fehlt der Ableitungsvocal in *merra* 3522, *merron* 311.

achliche Eigentümlichkeiten.

en nicht zusammen:

e„; vgl. *anc, ance, andre, ange, ans, ant, ante.* Michel's »Chronique des ducs de Normandie«: 8 neben *gemme*; *fame* p. 526, also auch *gemme*: tz St. II, 39). Über die Participialbildungen auf *tans* und *talent* vgl. Paul Meyer: »An et En en »Mémoires de la Société de Linguistique de p. 273 ff., auch A. Rambeau: »Über die als Asson. des Oxf. Textes der Ch. de Rol.« p. 43 ff., 3. Ein wirklicher Verstoss liegt vor in der Bin-: *rampant.*

ıpl. *l* = *au* und *e* + compl. *l* = *iau*; nur einmal nit *couteaus* 771.

és, wie im Artesischen; vgl. Tobler: »Li Dis

'; *él* (al(i)ud) ist zu *èl* fortgeschritten.

'; *lor* (illam horam) schwankt zwischen beiden *lour*: *alour* 44 und *or* (aurum): *lor* 2811.

Bartsch'sches Gesetz); nur einmal reimt *coucherent*: loch ist diese Stelle vielleicht verderbt.

ie; ein Schwanken zeigt nur *maisniée*, welches nit *ie* gebunden ist; vgl. *maisnie*: *cortoisie* und

ppen ALS und OLS, im Gegensatz zum Arte-

', ausser nach den Liquiden *n* und *r*; Mischung in *haus*: *enviaus* 2215; vielleicht auch in den ': *talevas* und :*marcas*, *prez*: *tres*, *confes*: *fes.*

ıen durcheinander:

vgl. *ès, èsne, èsse, èstre, ète.*

i„; vgl. *eigne, ein, eine, eines, eint.*

ıgliches *oi* mit secundärem (= urspr. *ei* aus lat. *Monjoie, gloire*: *voire, angoisse*: *froisse* etc.

ăres *oi* (lat. *ē, ĭ*) mit *ai* = *è* und mit *è*; vgl. *no-tornoi*: *tornai* (1. pers. s. perf.), *emploie*: *plaie*, *s* (laïcos, *rois* (rex): *rais* (radius), vielleicht auch i (verb.), wenn *soi* als 1. pers. sing. praes. auf-olche Bindungen treten am frühesten im Norden ich in Gröbers Z. III, 389). Auch im »Juden-uchier p. 104 findet sich *soi*; *essoi* (= *essai*); s. in »Maître Elie's Übertragung der Ars arma-Kühne und E Stengel p. 69, Anm. 8.

3) *ĕgo* ist sowohl *je (privilege: et je)*, als auch *gié (mangié: gié, negié: gié)*.

4) In wie weit *ó* schon zu *eu* fortgeschritten ist, kann aus den Reimen nicht genau festgestellt werden; doch scheint bei folgendem *s* dieser Übergang schon eingetreten zu sein, wenigstens lässt sich aus den Reimen nicht das Gegenteil erweisen. Wohl aber lässt sich aus den Reimen erkennen, dass vor *r* noch *ó* vorliegt; vgl. *valor: lor* (adv.), *creatour: tour* etc.

5) Wie weit lat. *ŏ* zu *ue* diphthongirt ist, lehren die Reime nicht.

6) *Capillum* giebt *chevòl*.

7) Über Bindungen wie *biaus: celestïaus*, *maëstire: reluire*, *viegnent: pregnent* vgl. Tobler: »Vom frz. Versbau« p. 103. Wohl nur in der Orthographie verschieden ist der Reim *sieve: treve*.

8) *°s°* ist verstummt in der Endung *-istum*.

9) Romanisch auslautendes *n* nach *r* ist verstummt; vgl. *èr*, *ór*.

10) Auch das *s°* in der 1. pers. pl. ist für den Dichter im Verstummen begriffen; während es dreimal im Reime ohne *s* gesichert ist, steht dem gegenüber ein Fall mit gesichertem *s*; vgl. *on* und *ons*.

11) In *cendel* ist Suffixvertauschung eingetreten; *cendé* reimt mit *é*.

12) Die 3. pers. impf. der *a*-Conj. lautet auf *ot*; Mischung mit dem impf. der *e*-Conj. findet sich jedoch einmal Vers 593 in dem Reime *avoit: portoit*; bemerkenswert ist auch die Bindung des Verbum *estoit* mit dem Hülfsverbum *estoit*.

Der nachstehende Text folgt im Allgemeinen der Vorlage von A. Prinzipiell geschieden ist nur zwischen *u* und *v*, *i* und *j*. Alle übrigen Besserungen sind im Texte durch ein dem betreffenden Worte vorgestelltes * bezeichnet und im Apparate angemerkt worden; die Besserungsvorschläge beschränken sich im Allgemeinen auf die von A ziemlich verwahrloste Flexion.

ornoiemenz Antecrit.

Tarbé p. 1.

, ains fet bone
œvre
che euvre
et dire;
eins est d'ire,
: point.
nt
: *bel dit;
tot est dit,
rient.
avient,
le,
la novele]
aille,
is detaille
elliée.
| desliée
: a apensé —
nsé;
pensée,
: pensée

21 Ne *Sarrasins ne Crestïens.
Pour ce que mors est Crestïens
De Troies, cil qui tant ot pris
24 De trover, ai hardement pris
[De] mot a mot meitre en escrit
Le tournoiement *Antecrit. —
27 [*I*]l avint apres cele enprise (2)
Que li François orent enprise
Contre le *conte* de Champaigne,
30 [Que] rois [Loëys] en Bretaigne
[Mena] son ost sans [point d']aloigne,
Car mors [ert] li quens de Boloigne,
33 Dont li François orent fet chief.
Lors remestrent a *grant* meschief
Li membre foible et manbailli
36 *Quant* li chiés [as membres] failli —
Et se trerent trestuit arriere,
186 b] Fors Mauclere qui tant estoit fiere,
39 Qu'a merci ne daigna venir.
Bien cuida Bretaigne tenir

Varia lectio.

rres A, Li f. B — 5 matere A — 6 Iniqeite A, Inclinete D — 8 ai dit B — 9 f. B — 10 f. BC, Mais atous jors sache A; Qui set D; Qu'il set T — 12 Et face AD, ne euure B, Qu'il face tant que C — 15 bien delie O — CDO — liaie C, Pour quant ma EL — 17 me, trespensse B, igne ama pance O — 18 Porre ay de n. C, De dire ma ue, matere ai A — 20 Qui onques nos C, Conques 21 sarrasin A — 22 mors A — 23 De troies ki tant tout ot pris EL, Et Raons qui orent le pris O — t A, de Antecrist G — 27 cet G, I auuit apres icele O li rois de France ADO, Que li rois loys EL, Li rois looys C loigne A, A ost ala sans plus daloigne O — 32 est ACL, s O — 34 reuindrent BO, trouuerent C — 35 Li membre bre A, es membres C, amenbres O — 37 Sinetraissent B, EL — 39 daignoit CEL — 40 cuidoit EL, cuaist O —

(v. 41—68.)

*Con*tre le roi par son desroi,
Com cil *qui* avoit cuer de roi
Et qui estoit *pleins jusqu'alour
De hardement *et* de valour,
De courtoisie et de largesce.
Lors ne me pot tenir peresce
D'aler en l'ost le roi de France.
Tant fis en [cel] ost demorance,
Que de Bretaigne fu partiz
Li rois de France, *et* fu bastiz
Li acorz de la *grant* [discorde,]
Que li rois, si com l'en recorde,
Avoit au conte de Bretaigne. —
Pour ce que n'ert pas [*mo*lt] lointaigne
La forest de Bercelïande,
Mes cuers, *qui* sovent me *com*mande
Fere autre chose que mon preu,
Me fist fere aussi *com*me veu,
Que *j'en Broucelïande iroie.
Je m'en tornai *et* pris ma voie
Vers la forest sans plus atendre,
Car la verté voloie aprendre (3)
De la perilleuse fonteine.
.I. espié, ou ot fer d'*Andaine,
Dont l'a[more n'estoit] pas trouble
Et .i. hauberc a maile double
Portai *qui* puis m'orent mestier.
Sanz tenir voie ne sentier

(v. 69—96.)

Chevauchai .iii. jours *entiers;
Adont m'a*parrut* uns sentiers
Qui *par*mi une gaste lande
Me mena en Broucelïande,
Qui *mo*lt est espesse *et* oscure.
En la forest, par aventure,
*Per*di l'asens de mon sentier.
Li soleuz se [voloit] couchier,
Qui avoit feite sa jornée.
Mes la clartez rest ajournée
186c] De la lune *qui* lors leva;
Mes au lever son vis lava
En la mer, ainz *que fust levée;
Et [qu'ele] se fu bien lavée
Bi*en* *par*ut a sa clere face:
[Car] ne *quit* pas *que* james face
Si bele nuit *com* lors fesoit,
Car se la lune cler luisoit,
Ses pucelles tot ensement
Ravoient si le firmament
Enluminé, ce me sambla,
Que, s'on*ques* nuit jor rese*m*bla,
[Cele] nuit resembla [le] jour. —
Sans [fere aloigne ne] sejour
Vi la fonteine pres de moi.
Ce fu la *quinte* nuit de moi
Que la *tro*vai par aventure. (4)
La fonteine n'iert pas *oscure,*

---

41 Contre .iii. rois O — 42 f. B — 43 plein A, dusqualeur B, si calour D, f. O — 44 De courtoisie EL, f. O — 45 De hardiment EL, O *hat 2 Verse eingeschoben:*

*De hardement et de noblece
45 De cortoisie et de largesce
46 Lors ne me pot tenir peresce

*Ains me semont joie et leesce
47 Daler an lost le roi defrance

46 ne f. B, Lor ne pot me G, Lors ne le peut EL — 47 au roi D — 48 en lost de demorance AD, fist en ceste ost EL — 49 fui C — 50 Li rois lowis O — 51 grant acorde A — 51 Que cil rois BCO, le recorde CO, cume D, Quant li rois L — 54 trop lointaigne AD, nestoit pas lontaigne E, niere pas lontaigne L — 55 la forïes de brousseliant L — 56 men C — 58 ainsi comme C, comme .i. veu E, faire adonc .i. vou O — 59 ie en AD, gen en B, Que en CO — 60 Si men EL — 61 Vers lauerte D — 64 andaigne A, dengeigne D, dardainne O — 65 la lemele AD, nest A, niert D, double B, li pointe E, la pointe L — 66 Et ot hauberc C — 67 Porte C, porta LO — 69 entier A, Chiuacha bien .v. jors O — 70 Sans tenir voie ne sentiers C, Atant EL — 73 Molt ert B, *umgestellt* EL, ert E, estoit laide O — 74 Est le forest E, A lauesprer O — 75 la sente D — 76 deuoit AE, Car li solaus saloit B — 78 est B, mest C, sest E, f. L — 80 Mais en le mer E, Maiz en lamer mult bien laua O, f. L — 81 quel fust A, Au leuer EL, Son uis ains quelle O — 82 Et quant el AD, se ad D — 84 Que A, C *doppelt* — 85 com il faisoit BD, cadont faisoit EL — 88 f. C — 89 samble C, Kil me EL — 90 Conques nuis iors ne B, nul iur nuit res. D, s'onqs nul jour lui F, iours ie sala L, nul jor res. O — 91 Icele nuit resembla iour AD, resambloit EL — 92 Sans esloigne et sans seiour A, demorance . e sanz soiur D, Senz nulle esl. O — 93 *umgestellt* La fontainne mult esgardai B — 95 Que le tornoy C — 96 ocure A —

Ains [ert] clere com fins argens.
Molt [ert] li prez plesanz *et* gens
99 Qui s'*ombroiot desoz .i. arbre.
Le bacin, le perron [de] marbre
*Et le vert pin *et* la chaiere
2 Trovai en itele maniere
Comme l'a [descrit] Crestïens.
En plus clere eve Crestïens
5 Ne reçut onques jor bautesme.
Ne sembla pas que ce fust cresme,
Quant le bacin ting en ma mein,
8 [Car] tout aussi le puisai plein,
Com se la vosise espuisier.
Quant je mis la main au puisier,
11 Tout le firmament vi troubler;
Quant j'oi puisié, lors vi doubler
Cele troublour en .iiii. doubles,
14 *Et* si [nus tens fu] noirs *et* *troubles,
Quant j'oi sor le perron versé.
Je qui tot seus i fui lesé
17 Ne talent n'en ai de mentir:
Mes le ciel oï desmentir
Et esclarcir de toutes pars;
20 186d] De plus de .v.c. mille espars
Ert la forest enluminée.
Se tot li cieus fust cheminée
23 *Et* touz li mons arsist ensamble,
Ne feïst il pas, ce me samble,
Tel clarté ne si grant orage.
26 .C. fois maudis en mon corage
Par [quel] conseill ting là mon erre,
Car a chascun coup de tonnerre
29 La foudre du ciel descendoit,
Qui tronçonnoit *et* pourfendoit (5)
Parmi le bois chenes *et* fous.
32 Or escoutez com je fui fous
Et esperdus *et* entrepris,
Qu'encor plein bacin d'eve pris
35 *Et* sour le perron [le flati]:
Mes se li ciex ot bien glati
Et envoié foudres en terre,
38 Lors doubla la noise *et* la guerre
[Que j'oi mené a tot] le monde;
Car du tonnerre a la roonde
41 Toute terre senti trembler.
Je cuidai bien que asembler
Feïst dex ciel *et* terre ensamble.
44 Ce fu folie, ce me samble,
De .ii. fois le bacin voidier;
Mes jel fis [par] mon fol cuidier,
47 Car le tens apeser *cuidai,
Quant le segont bacin *widai.
Mes lors aperçui que, qui cuide,
50 Qu'il a de sens la teste wide,
[Car] en .C. muis ne [puet] avoir
De cuidier plein poing de savoir.
53 Cuidier me mist a grant meschief,
Car le ciel [vi] de chief en chief

97 est A, comme L — 98 est A, estoit li praaies B, fud D, li leus O — 99 sonbroeit A, dedesous larbre B, saombroit ELO, par desouz larbre O — 100 le marbre A — 1 u. 2 *umgestellt* AD, chariere C, Et la fontainne et O — 2 enicele BG, toten itel C, toute en tele EL, Troua tot an cele O — 3 la descrist A, la disoit O — 5 Nerecoit C, Hom ne rechut onques baptesme E, onkes hom b. L, f. C — 6 sambloit EL, fu O — 7 ala main C — 8 Que A, Tout autresi C — 10 f. C — 11 Lors vi B — 12 Quant loi C, Et quant ioi puisie vi EL, si vis O — 13 tremblour DO, a .iiii. CO, f. B — 14 fu le tens, troules A, fud mil tanz D, Et se litens fu onques O, f. B — 15 Le torment quant leue uersai B, Quant je sour le perron versai ELO — 16 le sai BEL, f. O — 17 dumentir B — 18 Car EL — 19 esclairier CELO — 20 mile pars BO, En, miles parz D, de .c. miles F, de .xv. Mil EL — 21 Est C — 22 ert queminee B — 23 ardoit B, il f. D, Ne feist pas, sé comme me semble F, Ne feist pas si commoi semble O — 25 Si grant clarte ne tel oraige O — 27 Par qui ABD, Par ques conzian O — 28 du D, Car ie vi ka chascun tounoirre EL — 30 Et CO, Ke trenchout D, Si fiere kele EL — 31 En viron les chasnes O — 33 Et tresperdus B — 34 hanap diague O — 35 laflati AD, flastri L — 36 flatri L, clarti O — 38 double B — 39 Si quil tampestoit tot A, uers tut D, Que iamenai a EL, Que jo veu partot O — 40 de tonnoirre CO, ala munde D — 41 Toute la terre vi B, Toutes terres oi EL, Vis et santi terre O — 44 f. L — [illegible] ce fu par B, ie fis C, ie le fis par mon cuidier O — 47 cuide A — [illegible] — 49 lor perchui que cil qui B, dont ma perchin E, Mais lors [illegible]ue vi quide L, aparsu ben que cuide O — 50 Il a CE, ddens C, — [illegible] muis ne porroit A, mars F, Car bien sai quil ne puet O — 52 poing f. D, [illegible]er .i. soi savoir O — 53 me fist B, me vint C — 54 vit A, Car le cief L

(v. 155—83.)

Si descousu *et* si ouvert,
C'on pëust bien a descovert
Voër p*a*radis, qui ëust
Les ex dont voër i dëust;
Et *cil qui en p*a*radis *sont
Poren*t* bie*n* voeër tot le mont
187a] Sanz cove*r*ture cele nuit.
Cui q*u*'il veïssent, moi, ce cuit,
Virent-il bien la leur m*e*rci,
Droiz est, q*ue* je les en m*e*rci, (6)
Car il *font bien a mercïer.
[Ne doi-je] bien ceus gracïer
Q*ui* de meschief m'ont deffendu?
La foudre m'ëust porfendu,
Q*ui* touz les arbres porfendoit;
Mes diex q*ui* bie*n* m'[e*n*] deffendoit
Fist le tonnerre departir.
Q*uan*t ot lessié a espartir,
Plus ne tona ne plus ne plot;
Tost out le ciel, q*uan*t il li plot,
Recousu *et* rafetié tout
Li *costuriers qui l'out derout,
Si *c'onques* n'i p*a*rrut costure.
Apres cel tens fu m*o*lt oscure
La nuit, car ja s'estoit *couchiée
La lune, qui ert *traveilliée
D'errer p*a*rmi le firmame*n*t.
Lors cuidai bien, se diex m'ament,
Q*ue* por ce q*ue* paour ëust

(v. 184—212.)

Du t*o*nnerre, c'alée fust
Plus tost, q*ue* ne souloit couch*ier*.
Lors *com*mença a aprochier
*Li *jours dont l'aube [ert ja venue.]
Joie fire*n*t [en] sa venue
Trestuit li oiseillon menu,
Car avolé sont et venu
De p*a*rtote Broucelïande.
En brouce n'e*n* forest, n'e*n* lande
N'en [vit] mes nus ta*n*t amassez:
[Souz le pin] en ot plus assez,
Que n'e*n* [i vit] Calogrinans,
Et fesoient de divers chans
Une si douce melodie,
Que a ma mort ne a ma vie (7)
Ne [queïsse] avoir aut*re* gloire.
Encor q*uan*t me vient e*n* memoire
M'est-il veraiement avis
187b] Q*ue* c'est *terrïens paradis;
Tant ont chanté en lour latin
Li oiseillo*n*, [que] plus matin
Ont fet lever, [qu'il] ne souloit,
Le soleil, p*our* ce q*u*'il voloit
Oïr le chant des oiseillons.
Li *services fu beax *et* lons,
Q*u*'il firent a lour crïatour.
Li soleuz, q*ui* ot p*ris* son tour,
Erra tot droit vers occident
Et mo*n*toit ja el firmament

— 56 Ke on peust a B, Quill poust O — 57 Veer D, Veoir en paruis qui peust C, Veoir an paradis qui wet O — 58 Il peust B, y peust C, le peust EL, Cill qui la su ueoir ipuet O — 59 ceus A, sunt AD, Et tout cil ken paradis BG. Et tuit cil qui en paruis C — 60 Pueent CL, bien f. E — 61 icele O — 62 Quil qui B, moi io quit DE — 64 Vrais F, Mult durement les O — 65 funt AD, sont F, Car ie les doi bien m. O — 66 Et je doi bien AD, Et aorer et graicier O — 67 Qui des foudres O — 70 me def. ABCELO — 74 clot le B, cief L — 75 *umgestellt* EL, Recosu et fort et esploit O — costuries A, du tout C, de tut D, quí lor deuoit O — 78 mult fu O — 79 couchee A, ia estoit BELO — 80 trauaillie A, siert L, transuellee O — 83 neust C — 84 calee se feust D, se fust F, kalee en fust EL, De E, De la tonoire que lors fust O — 85 Ains que ne se E, Plus kele ne soloit L, Plus tost quell ne O — 87 Le iour dont laube ai ueue A, Del iur dunt laube est ueue D, ert la venue E, labe er conneue O — 88 a sa AEL, de sa B, O *nach* 88 +:

a loietes et roisoignorl | Merles calandres orioul

89 Et tuit O — 90 Ke auoleter ai veu B, Kauole furent EL — 91 Depar tout an O — En roce EL — 93 vi AC, Je cui nenot tant O — 94 Desouz larbre A, Desous arbre D, plus amasses B, vi C — 95 Que nen uit mes A, i f. B, collagruianz D — 98 na ma D — 99 uosise AD — 200 vient CL, a memoire C, B *nach* 200 +:

en men cuer en ai si *gran*t ioie | q*uen* cor me sanlle q*ues* ge oie

1 Mestoit il vrai. C, Mest il tut vrai. D, Si mest il vrai. EL — 2 terrien A, terreste B, cestoit C, parvis C, ciert O — 3 Quant unt D — 4 qui AD — 5 que ne ADE — 7 Oir chanter les O — 8 Li seruises A, et bons O — 9 Quil ont fait B, Ke firent D, oratour EL 10 soleuz A, Estoit ia EL, orient ELO, droit f. L — 12 Et monta

ner,
.iner
taigne
spaigne
ue;
e
ia:

soi
ea.
vit [mes]
aroi.
it [desroi]

ot,
é,
spié,

ie (8)
respit.
it

our,

Qu'il iert de si tres grant ledour
Con nel porroit dire de bouche.
Mes diex le fist a une couche
Si tres durement abuissier
Que la teste avant trebuchier
187c] Li convint du destrier a terre.
Lors *enidai bien que nostre guerre
Fausist quant le Mor vi a pié,
Car je le voil de mon espié
Encontre la terre espoier;
Mes ausi pëuse apoier
L'espié a une roche bise.
[Dont] a li *Mors la haste prise
Et la me volt el cors baignier.
De paor me covint saignier,
Quant en piez fu li Mors saillis;
Trop cruaument fuise assaillis
Se de li m'oeuse deffendre.
*Couarz fui, [ne l'] osai atendre,
Ainz li ai m'espée rendue.
Et li *Mors a la mein tendue
Et l'a prise sans demorance.
'C'[iert'] — fet-il — *par* tel covenance,
'Que tu me suivras ou que j'aille,
'Soit en tornoi ou en bataille,

---

ne B, Par .i. bos EL, montaigne E, Tout armez .i. F — 17 atendue CO, recreue EL — 18 uies herbe p EL — 20 espanois A, Vns destriers qui estoit B, iers F, A dest. E, .i. destrier ferrant esp. O —

e cill alaist entournoi
conte | (22) Des somiers ne direit nuns conte
CD, N'onques F — 25 couroi B — 26 charei A,
ie a grant C, detel desroi O, nach 26 +:
strier | Tan com pot randre li destriers
quant EL, *suppestellt* L, Si tost com O — 29 Ke
a prie F, .i. espie EL, f. B — 31 Qua .i. pin AD,
que grant paor avoie O — 34 Bien cuit que il tint
a C — 35 Ce que ge nel B, ne sai. C, Por ce O —
7 Que ianoie CD, si grant E, Et ou de lui O —
Car il ert de si grant LO, Pour ce kil ot si grant E
que ne l' porrois F, Comme on EL — 40 nonce BF,
ement B, roidement ECL, trabuchier O, Ke si tres D
O — 43 du cheual BO, de le sele EL — 44 cuide A —
ri ELO — 46 a mon CO, vuac BEL, no O — 47 Com
B, Mais tout ausi bien O — 49 Com feisse une
er A, le mor a C, se haste EL, De mon espie li
, ficier ELO, Si la O — 52 c uvient F, Atant me EL,
3 est C — 54 erraument DEL, Bien cuda estre mal
sue deffendre O — 56 Couart A, si nosai AO, si nel
e L — 57 Lors li ai EL, Se li a O — 58 le mor A
, Clere C, Ki ert D — 61 Conre moi veuras O —
quil enques Al, que tuisuque C, Kele auentura E,

(v. 263—91.)

['Quelqu' aventure] t'en avieigne.
'Je ne gart l'eure *que* ci vieigne
'Misires. [Monte] inellement!'
Et je respondi coiement:
'Covient-il donc, *que* je te *sive?'
'Oïl!'— [dist]-il — 'Ou pes ne *trive
'N'aur*as*, c'oren*droit* ne t'ocie.' —
Lors li dis: 'En ta *com*paignie
'Irai, puis qu'*a*ler m'i covient.
'Mes q*ui* est li sires q*ui* vient
'Apres toi *et com*ment a *non*?'
'Jel te dirai, non ferai *non*!'
— Dist-il — 'Mes mo*n*te sanz arest!
'Q*uan*t seron fors de la forest,
'Q*uan*t que tu sau*r*as demand*er*
'Te dirai sans *con*tremand*er*.'
Lors [ai] mis le pié en l'[estrif]
Et *chevauchames [par estrif]
[Parmi] le bois [andui] ensamble.
*Li h*er*nois ert ja, ce me samble,
*Esloigniez .ii. leues galesches.
187d] Hors du bois entre .ii. bretesches
Ac*on*suïmes le hernois.
Lors ai dit au Mor demanois:
'*Com*ment as-tu non?'— 'Bras-de-fer,'
— Dist-il, — 'qu'en la palu d'enfer
'Reçui regeneracïon.
'Je sui de Fornicacïon
'En cest mo*n*de *principotaires
'*Et* si sui en enfer *notaires
'P*our* meitre pechiez en escrit.
'Je sui *chambrelens *Antecrit
'*Et* gart son or *et* son argent:
'Apres moi vient a t*r*op *gr*ant gent,
'Bien [a .C. mil] covers de fer
'Des meillors ch*evali*ers d'enfer;
'Car au seignor du firmament
'A pris si *gr*ant tornoiement,
'C*onques *chevaliers ne vit tel; (10)
'*Et* je vois prendre son ostel
'El premier chastel q*ue* verron.
'*Et* sachiez, q*ue* nos i aron
'Foison de [vin] *et* mes *pleiniers,
'Car là li doit *uns *usuriers
'Pleniere procuracïon.
'N'i au*r*a serjant ne garçon,
'Q*ui* ne soit ivres enque nuit;
'*Et* si ferons, cui qu'il anuit,
'Tote nuit feste *gr*ant *et* *liée
'*Et* merron vie *tooilliée.'
Q*uan*t Bras-de-fer racon*té* m'ot
Son estre trestot mot a mot,
Lors veïmes une valée
Et pra*a*rïe *gr*ant *et* lée,
Riviere *gr*ant *et* .ii. chasteax
Fermez a murs *et* a q*ua*rneax
Et a fossez *gr*anz *et* parfonz.
Paliz *et* trencheïz *et* ponz

(v. 292—320.)

Queus auenture L — 64 que chauiegne B, Si ne gart leure que gi viengne E, Si ne gare eure ki gi viegne L — 65 molt inellement AD, montes B, maintenant C, vistement CEL — 66 Et ge li respondi comment BC, Et ie li demandai comment EL — 67 sieue A — 68 fet il A, fait il, treue O, il ne p. BO — 69 Auras D — 70 Ken sa EL — 71 quant aler BCO — 72 cil sires BCO, B *nach* 72 +:
os tu di moi nel me celer | Mais aussi peusse prouer
73 as B, commencha non L — 74 Et il respont O, Le te B, O *nach* 74 +:
Tai toi monte sor ton roncin | *Et* cant nos serons achamin
75 f. O — 76 f. O — 77 voudras CELO — 79 en lestrier ABC, el destriers L, a mis ABO — 80 cheuauchasmes sans targier A, sanz D — 81 Par le bois ambedui AD, Par la tourest andui O — 82 Le A, com me F — 83 Elloignie A, galesees D — 84 bertesees D, en E — 88 il en ADO, Fait ill O — 89 Retin B, Resu batesme et nacion O, regeneracion A, Je uif O — 91 principotoures A, princes portaires ELO, ce monde E — 92 notoires A, portaires L, niterres O — 94 chambellenc antecrist A — 96 od tresgrant D, Aprez nous L, Ja vaura ci a O — 97 Bien .v.c. tuit couers AD, Bien .v.c.M. couuers BO, *umgestellt* EL: 96, 99, 300, 1, 2, 297, 98. — 301 chevalier A, hons mortes O, vi LO — 3 A premier O — 5 vins, pleiners A — 6 huiseliers DL — 9 Nesoit yures encor anuit B — 10 menront O — 11 lie A, et grant leece B, grant feste C, et grant vie L, feste et grant O — 12 tooillie A, Aueuc nous sera dame yurece B, toueillie C, tot uoisilie D, touellie E, doueillie L, theolie, menront O — 15 boine valee EL — 18 as creniaus B, a fors murs a querniaus CO, as karniaus D, Fremes de grans murs haus et biaus E, Fremes de grans murs et grant crestiaus L — 19 as fosses BD,

Vin de Poitou por essaier.
Et je, qui quel dëust paier,
Bui asez, car c'est *granz *conforz,
Des meins troubles *et* des plus forz,
Car n'en croist *nus si *forz en France.
La vile a non Desesperance,
Ou *Antecriz fu ostelez;
La vile a non, qui est delez,
Esperance par son droit non
Et n'est pas de menor renon,
Enpois est de greignor noblece.
Droit a la mestre forterece
Va l'en por une *viez bretesche.
Espoir, une leue galesche
Dure *li travers de la vile.
Escuiers [i vi] bien .m. mile
[Queranz ostieus] de rue en rue.
Tant i [a] *grant* presse [venue]
Des escuiers as ostiex prendre,
Que meint en i vi entreprendre
Pour [biaus] ostiex avoir a force.
*Chascuns pour bon ostel s'esforce,

---

1 Barres et portes coleices O — 22 Brethe-
ıcies A, Et par desor lefer chauchiez O —
s AD — 26 grant A, et fort BC, de grant O
Et as cretnas larges et lees O — 28 Fors
- 29 jetteis — 30 li batoit BCO, B *nach* 31 +:
| Mult estoit bien aironnee
que rosne B, roide EL — 32 hons, trosne A,
si bien B, issi D, aussi F, Ne nit chastiau
Entrasmes A — 36 auenue B, Dont des EL,
EL, Cill del chastel se me O — 38 bruit A,
D, li mons O — 40 prendre BCLO, E est
) — 41 antecrist A — 42 on laporte B —
— 45 grant confort A, que cest CD, que
fort A, si fait B, Quar ne not nuns millor
9 antecrist A, ert O — 50 Et lauile qui B,
ı O — 51 Ot nom esperance en droit non O
ɔ plus grant EL, ert O — 54 grendre O —
, O *nach* 56 +:
| Par ces rues dess an la
| *Et* bras defer demailleit at
| Tantost trait une coute pointe
| De sendal noir *merueille* cointe.
Et sor vn lit lait estandue
Lors me mena sens atendue
O — 58 Escuiers bien dusqua A, Escuiers-
— 59 Vont querre ostel AD, ostell O —
e toutes pars as O — 62 vi ce me semble C,
nach 62 +:
| Encontre cius que vinrent la
bel B, f. C, des beins estrus E, de boins

(v. 365—88.) (v. 389—412.)

188b] *Et* q*ui* ainz ainz p*ar* tout s'en-
66 P*ar*mi la vile s'entrebatent [bat*ent*,
Et s'entretolent les osteus.
Et asez en i a de teus
69 Q*ui* p*ar* faute d'ostel v*ont* tendre
En la prée, sans plus atendre, (12)
Et es vergiers, q*ui* sont dehors,
72 Les tentes, ou reluist li ors
Et li *azurs *et* li sinoples.
N'esp*ar*gnent v*er*giers ne vignobles,
75 Q*ue* partout abandon ne saillent
Et tot estreipent *et* detaillent
Et tendent paveillons *et* tres
78 *Et* se logent p*ar*mi les pres.
[J]a estoit none *et* plus asses,
Q*uan*t *Antecriz ot trespases
81 Les ponz *et* ent*ra* en la ville.
Enc*on*tre [issirent] bi*en* [.ii.] mile
Bourjois, dont tout li mei*ns* puisans
84 Pëust bien .x. mille besans
Esligier sans sa terre vendre;
Et corure*nt* a son descendre
87 Tuit li plus riche p*ar* estrif,
Et li tindrent son destre estrif,

[Puis prendent] *cong*ié si s'en [tornent].
90 *Et* cil qui le meng*ier* atornent
Ont fet savoir q*ue* tot est prest.
Et *Antecriz sans poi*nt* d'arest
93 *Com*m*an*da les tables a metre.
Cil q*ui* [s'en] durent entremetre
Des tables meitre, s'*entremirent;
96 P*ar* tot l'ostel les tables *mirent
En loges en praiaus en sales.
De napes qui n'erent pas sales
99 Veïssiez ces tables covrir,
Et veïssiez coffres ouvrir
[A] *chambrelens a *con*nestables,
2 *Et* veïssiez garnir ces tables
De poz *et* de henas d'argent.
Molt servirent *et* bel *et* gent (13)
5 *Antecrit, q*uan*t il fu asis. —
Avec .i. jouglëour m'asis
188c] Q*ui* trop savoit sons poitevins.
8 De divers mes, de divers vins
Fumes pleinierement servi,
Mes [sachiez bi*en*], *c'on*q*ues* n'i vi
11 Feves ne pois, oef ne hare*nc*;
Touz les mes Raol de Hodenc

---

osteus L, por belz hostez saforce O — 65 aumains B, Qui veist com il santrebaitent O, O *nach* 66 +:

A retenir ces tors quarrees | Ne li deust pas anuier
Et qui ueist cest clairetees | Qui ueist com cill escuier
Descus de haubers *et* de lances | Q*ui* nont pas .c. mars de chatel
Et qui ueist ces cognisances. | Por auoir creance a hostel
De ces banieres desparailles | Vont ces borioises acollant
Noires *et* blanches *et* v*er*mailles | *Et* com senont autre tollant

67 sentre coilent B, Et sentrecloent leur E, lors L, Li fort as floibles O — 68 Quar assez jauoit O — 69 Ka faute dostel se vont EL, defaut dostel uont prendre O — 70 En la place B, point datendre D — 71 Les uergiers qui erent O — 73 azur A — 74 uergier ne vignoble L, Nespairgne vergier O — 75 nassaillent EL — 76 derompent et tout taillent B, pourfendent EL, decopent O — 77 Et anfont pez andre trez — 78 B *nach* 78 +:

q*uar* ne puent ens enlauile | Si se traient vers la nanile

80 antecrist A, a EL, est O — 81 Le pont L, antrez O — 82 alerent bien .x. AD, issent L, .x. O — 83 Limains poures peust besans B, Komes O — 84 Pierre que or et argans B, .xx. EL — 85 Mil esligier sans terre B — 86 couroient B — 87 Li plus tres riche B — 88 lemaistre B, Li cororent au destre estrier C, le destre ELO — 89 Pris ont congie si sen retornent A, Et prennent CO, Congie prisent E, Prisent congiet L, puis si sen tournent EL, puis sen O — 92 antecrist A, plus darrest CELO — 93 Commande CELO — 94 se durent A, Mult volantiers sen antremetent O — 95 sentremistrent A, Tout esraument sen entremisent B, Et par tout lost ces tables metent O — 96 mistrent A — 97 Enloges empalis B — 98 Des BO, ne sont pas BG, quil metent par sales C, qui uienent par saules O — 99 les. G — 401 As chambellens AC, As chambrelainz O, BGEL *fehlen* — 2 courir C, Lor ueissies O, BGEL *fehlen* — 5 Antecrist A — 6 iugleor A, Grant joie fist soulas et ris O — 7 son poiteuin L — 9 assis L, Furent premierement O — 10 bien sachiez A, bien sachies tout BG, E sachiez D, ne vy O — 11 oes BGDO

(v. 413–42.)

Rõmes, sans fere riot
Fors tant, c'un entremes i ot
D'une *merveilleuse* friture
De pechiez feiz *contre* nature,
Flatiz en la sause chartaine.
D'une thonne de honte pleine
Convint l'entremes abeurer,
Car ceus esconvenist crever
Qui orent la friture ẽue,
S'il n'ẽusent honte a bẽue.
Molt en burent, car sanz essai
Bevolent tuit honte a *guerroi*,
Qu'en lor livroit a une oeille;
Et *guerrois, qui a tos *guerreille*,
D'ivrece lor fist .I. entret:
Tant les fist *guerreillier* a tret
Qu'ivrece, qui tos les enteste,
Vint *guerreillier* a cele feste
Que cuida la tonne espuisier.
Lecherie por aguisier
Lor aloit de*partant* espices
Et dragiée de tos les vices,
Que *nus pechierres puet *hanter*.
D'itant me pui-ge bien *vanter*,
C'ainc [ne vi mes] si fort *dragiée,
Si ardant, ne si bien *broiée,
Ne si delitable a mengier; (14)
Molt nos en a fet delechier
Lecherie; tuit s'en deleichent
Et ci et ça leur levres leichent

(v. 443–72.)

Cil lechẽor *qui* molt l'ont chiere,
[Car] lecherie l'espiciere
[Les] fet delech*ier* par angoise
Por la poudre qui les angoise,
Qui si est ardant *et* agũe,
188d] *Qui* leur langues point *et* argũe.
Crie *chascune: 'Le vin!' — 'Le vin!'
Mes [as] noces Archedeclin
[N'en ot mie si grant] plenté.
De honte ont a lor volenté
Bẽu a muis *et* a setiers.
Out*rages*, qui est bouteilliers,
Les sert de honte *sanz* [chançons].
Molt est larges li eschançons
Qui lor livre a la *grant* mesure,
Que l'en apele desmesure,
Sanz escrit, sanz taille *et* sanz conte.
Onques mes *chies *roi, ne *chies *conte*
N'ot tant de honte despendue.
Plus d'un mui en a espandue
La mere out*rage*, glouternie,
Qui en boit tant qu'ele se nie;
Et ivrece tant en entone,
Qu'a poi n'a *vidiée la tonne.
Je n'en bui point, [car] point n'en oi,
Ne li entremes jusqu'a moi
Ne vint pas, *et* ne por quant *gié
N'en ẽusse [par droit] mengié,
Car ce n'est pas mes a pauvre home.
Itant vos di a la *persome*

---

12 Le mes de O — 14 le entremes DO, Fors que dun EL — 16 fris B, fruit C — 17 caitive B, Farcis dune sance O — 18 Qui de boule estoit et de gile B, Dune cove O — 19 Lentremes convint B, Conient O — 20 Quar il conenist chiaus BO, C, en convenist F, Car illuec conuenist EL — i BD, guersai C, Tout en EL, O *fehlt von* 423–466 :L — 25 li E — 26 guersoi A, a tout cui B, a tout EL uroigne EL — 31 E cuidai E — 34 lais vices B, ous mans vinces L — 35 mal A, puist BC, canter B 6 +:

estoveir | *Et* si cuit bien dire voir
: vit mais B. mais ne si EL. dragie A — 38 brute A, nalt nous a EL — 41 et tuit A, se del. B, le del. EL et la lor langues EL — 43 Cist B. Cil iongleor D 46 le poivre E. f. L — 47 ert poignant C, Car ele Qui lors les espoint D — 49 Chascun A. Cria B. anvechas L — 51 nes pas tel mis netel AD, Nen 53 tencens A. Lor sert B — 56 ert BCKL, li estables . chies A. rous ABC. B nach 60 +:

pres mais trestout mon conte
ne tant E — 63 Outrages *fehlt* BCEL — 64 Ken D, EL — 65 Et engorge tant et ent EL — 66 ondie A le point D — 67 dunca BEL. si les D. trenca O — — 70 Je nen euse ja mengie AD. Ne en euse ia F, D. nient pas mes apredisme O — 72 Et tout O —

(v. 473—497.)

Que noblement fumes servi. (15)
Apres mengier aporter vi
.I. gingenbraz confit en soufre;
Et disoient tuit [que el] goufre
De satenie fu confit,
N'ert pas *ostieus a desconfit,
Ou *Antecriz fu ostelez.
Ja estoit li ciex estelez,
Quant les tables ostées furent.
Cil jugléor en piéz s'esturent,
S'ont vïelles et harpes prises:
Chançons, laiz, [sons], vers et reprises
Et de geste chanté nos ont.
Li chevalier *Antecrit font
Le rabardel par grant deduit;
[Li autres Antecrit] deduit
189a] En sons gascoins et auvergnaus.
Mes de la goute pivernaus
Fist nostre ostese cele nuit
Grant [feste], et quant se *sont deduit
Li chevalier, [tuit] se coucherent.
Cil jugléor leur vïelerent
Por endormir: sons poitevins
Vieloent, et as fors vins
Endormirent *li *chevalier.

(v. 498—522.)

Ainz jor [saillirent] *escuier
Et se vestirent et chaucerent
Et chauces et haubers roulerent
Et covertures [as] destriers.
Qui veïst poitraus et *estriers
Rapareillier a ces garçons
Et enverser sor [les] arçons
Ces selles, que noient n'i faille!
Escuier et garçon sanz faille (16)
Ont si matin le jor sorpris,
Qu'il orent lor chevax de pris
[Enselez et] lor palefroiz.
Au [lever] fu *granz li effroiz
Parmi la vile a l'ajornée.
La lune s'[ert] ja destornée
Et ces puceles departies,
Car li jors de totes parties
Voleit le firmament porprendre:
La lune ne l'osa atendre,
Por ce departir [la] convint;
[Et la nuit, por le jor] qui vint,
S'esvenuï comme fumée.
Lors *veïsiez issir armée,
De la cité la baronnie:
La vile estoit si estormie,

---

73 Fumes trop noblement EL, richemant O — 74 Apres ce mes aporte vi O — 75 Bon BCEL, Gengimbrez detemprez desoufre O — 76 quenz el A, cun .i. goufre D, trestuit quel O — 77 De chetiuite C — 78 ostel A, Nest pas li osteus desconfis E, hontous as desc. O — 79 antecrist A — 82 iugleor A, Li B, pes esturent D — 84 sont A, vers sons reprises B — 86 antecrist A, Et li autres les mowes font O, O *nach* 86 +:

Et contrefont samblans *et* chieres | Por faire les *cheualiers* rire
Et moquois dementes manieres | Li uns font de ramberge dire

87 Et dadangier par grant desduit O — 88 Li autre ont antecrist A, Li autre au treskier sunt deduit LE, Li autres antecrist désduit O — 89 Et vielle sons auenans O, auenans C — 90 Nos hostes ne fu mie mas B, piuernans C, puiernas D, puiemas F, glose pieurenas E, gouse L, piuimans O — 91 Sachies ains nous fist cele nuit B, Fu nostre EL, Firent les dames celle nuit O — 92 ioie, sunt A, feste quant B, Grand feste ont: et F, Grant feste ont. quant E, Grant feste grant L, et apres cel deduit O — 93 sise A, Li chevalier couchier alerent B — 94 Li iougleor B — 95 cels poiteuins D — 96 Vieleures et fors vins BCELO, Les uielurs. eles fors D — 97 les chevaliers A — 98 saillent ces escuiers A — 99 Si se D — 500 Et armeures afaitierent B, trouflerent L — 1 et destriers A, a CDEL, estriez C, B *umgestellt* — 2 estries A, Appareiller BO, Rap. ices C — 4 ces ABE, Enuerser D, Renverser F — 5 si que riens B, Ces solers que il riens EL — 6 Escuiers. e garcons DO — 7 Issi C — 8 les CO — 9 Et ensele A, Coureez O — 10 Au mouoir A, fu si grans B, Amener EL — 11 a lains jornee CD — 12 sest A, La lune ert ia trestornee C, si ert ia D, Car la lune ciert dest. O — 14 f. L — 15 sousprendre B — 16 deffendre EL — 17 li A, lecouieut B, le EL, couient O — 18 Et le ior por la nuit A, vient BO, por ce que iours vint EL — 19 Sen aloit com se fust f. O — 20 voisiez A, veismes venir B — 21 De lauile BO, Par le cite EL — 22 Ki ia

onant.
s convenant
romist
venist,
rnoi.

s lices.
es delices,
ent,
gent.
ile;
x. mille,
baniere.
lere
s.
iracles,
beaus, (17)
eaus,
nent.
nt
,
ubite,
x.
de] tiex,
er.

Onques nus por son cors garder
49 Ne fu miex montez en estour.
Plus fers estoit que nule tour
Li chevax [mors], ou [le jor] sist.
52 .I. hiaume ot qui trop bien li sist,
Qui iert d'un aÿmant [crousé]:
Proserpine li ot donné
55 En enfer par grant druerie.
De ce [vint] la grant jalousie,
Dont Pluto l'ot soupeçonneuse;
58 [Mes] el estoit si desdaigneuse,
Qu'ausitost se [feïst] larder,
[Com] por li se daignast garder;
61 Tant estoit d'*Antecrit esprise.
Bien *valoient tot l'or de Frise
Les armes c'*Antecris portot.
64 Si gentement *se deportot,
Que ce n'[ert] se merveille non.
Et Belzebuz son [gonfanon]
67 Porte *et* desploie *et* met au vent:
.I. dëablel *et* .I. sarpent
Vi combatre en mi la baniere;
70 Proserpine s'amie chiere
189c] Les i assist a ses .II. meins.
.C. mars valoit *et* non pas meins

A, On ni B, — 25 ce quil me C, si cume D — a tournoi BO — 28 le F — B *nach* 28 +:

nous plot | Ains ne ui home sitres fort

si kas D, tresca O — 30 autre A, Gene B, deuisses O ise de portent A, Que CL, Ki E, Quar ie ni trop bel A, sortit F, issir O — 34 Bachelers A, maine E, res BE — 36 si fiere B — 37 ot noir A, Lescu dor a faus O, O *nach* 38 +:

bons tornis | De hauet est ce mest auis

por ce ert trop bias O — 40 est AF, Li bordes E, 41 croquet D, croquant F, A vn croce EL, f. O — EL, f. O — 43 ellite A, A vne EL, A bende sor e mort O — 45 Farsie EL — 46 Porce quescu nefu uen enueist de tels D — 47 regarder CO — 49 en ne vne tor CO, Plus ferin D, nul F, tours estans EL , V ceual v mors le iour E, Li destrier noir sor cui B, f. C, tres bien O — 53 dune aymant grose A — druerie B, Diluques vient la jal O — 57 Dont plus ist AELO — 60 Que A — 61 antecrist A — 62 valoent A en A, Si faitement EL — 65 nest AB — 66 com- Ill qui portoit son O, O *nach* 66 +:

rabus · Que ne vuit pas icel jor nus

nt E, Aportoit desploiet et auant L, Ainz ert armes les B, deable CDFELO, a .v. O — 69 sa B, Ot ante- Mis les jot O — 72 valent C, Tous jors valoit O —

(v. 573—96.) (v. 597—620.)

73 L'enseigne qu'*en* la hante ot mise, (18)
Qu'ele ot *fete de sa chemise.
[O] *Antecrit vint Jupiter
76 *Et* tuit li [grant] baron d'enfer,
Dont il i ot .x. mile [ou] plus.
Jupiter avec Saturnus
79 Chevauche *et* Apolin le preu;
Mercurius fist bi*en* son preu
Et Erculez li preuz, li beaus.
82 Por fere guenches *et* cenbeaus
I vindre*nt* *Neptunus et Mars;
Tout li pires valoit [.c.] mars
85 De lor chevax, sanz nule doute.
En icele *meïme route
Estoit Pluto *et* Proserpine,
88 Li rois d'enfer *et* la *roïne,
Et Megera lor damoisele.
Molt *par*fu cele route bele,
91 Q*uant* Cerberus i fu venuz;
[Icil] fu por mestre tenuz
P*or* ce que .uu. testes avoit.
94 *Chascuns de ces baro*ns* portoit
L'escu noir a crochet de fer
Chaut *et* ardant du feu d'enfer,

97 Q*ui* l'escu porpre*nt* *et* sormonte;
Et lour genz, sanz fere autre *conte*,
Portoient trestoz armëures
00 Plus noires que meures mëures
Pour ceus d'Esperance assaillir.
Q*ui* lors veïst orgeil saillir
3 Sor .ı. destrier d'Espaigne sor!
Bobenz, q*ui* du vis [semble] mor,
Au ve*nt* [li] desploie s'ensaigne.
6 Onq*ues* nus a greignor *com*paigne (19)
N'*asembla mes n'a greignor pompe.
Mei*nte* buisine *et* mei*nte* tr*om*pe
9 Fet so*nner* por s'ost asembler,
Si q*u'*il fesoit terre trem*b*ler
De buisines *et* de tabours.
12 189d] Tuit li chasteaus *et* tuit li bours
Fu *estormiz *et* esmëuz.
De geules estoit ses escuz
15 Plus [vermeilles] q*ue* *nus *sinoples;
P*ar*mi ram*p*oit *misires *nobles
A une queue bobenciere;
18 Coro*n*ne ot precïeuse *et* chiere
Sus so*n* hiaume qu'[ot] d'aïmant.
N'est pas *mestiers qu'*en* me demant,

---

73 ken sa lance ELO, ert mise O — 74 Que ele ot fet A, Que faite soit O,
B *nach* 74 +: Icemest tout entel guise
O *nach* 74 +:
Ke q*uant* lauairait illucll | Por li faice pl*us* gr*ant* orgoill
75 Quant C, O f. D, vient O — 76 bon A, li atre deu O — 77 et plus AD, Dont ianoit BC — 78 deles sat. B, iouste sat. EL, El premier renc vint sat. O — 79 Li peire jupiter le prou O — 80 Les saturnus fist O, B *nach* 80 +:
Et iuuenus ert p*ar* dencoste | *Et* cheuauchoient tout coste acoste
81 Mercurius li prons O — 82 ioustes et cembiaus EL — 83 neturnus A, Y estoit nepturnus O — 84 .ı. A, f. L — 86 meimes ABD, Et en cele EL — 88 roisne A — 89 la B — 90 cele iouste CL, Mult fu la compaignie O — 91 Car B — 92 Et cil AEL, moustre EL — 94 Chascun A, auoit L, de ceste gent O — 95 au crocet B, as croces E, ahauet de goules O, f. C — 96 CO *fehlen* — 97 Lescu noir au label de honte C, f. O — 98 DO *fehlen*, D *nach* 98 +:
Lescu au mireior de hunte
99 trestoutes B, Portoit; et trestous F, f. O — 600 Plus estoient noires que meures B, meres meures L, Plus ert noirs que meures moures O, O *nach* 600 +:
Et trestoutes les armeures | Fors gens estoient *et* seures
1 Por defandre et por assaillir O — 2 veit D — 3 mor BC, noir EL — 4 sembloit A, Bobans ensamblance de mor O — 5 a desploie A, li f. B, Auoit adez ploie C, ki des. L — 6 mais plus bele B, nns a si grant EL — 7 Asemba A, nus na gregnor pule B, mes f. O — 8 baniere C, Ne fist pas soner une tr. O — 9 pour son ost B, lost EL, Mas dex por sagent O — 10 faudit L, La ueissies terre O — 11 Des busines . et des D — 12 Dont li E — 13 estormi A, estounes E — 14 sun D — 15 Plus ert uermeuz A, Plus tres vrenaus B, Et plus vermaus E, Plus uermilleus L, Plus vermoil que nest .ı. synoples O, nul sinople A — 16 mi sire noble A, Par mi .ı. pont me sires EL — 17 bobandiere F, A une chiere bob. O — 18 Corone precioure et chiere O — 19 quest AC, kiert B, de dyamant E, ki iert diamant L, Ot sor son hame daymant O — 20 mestier A, com me BCO, com

omme ot pierres fines;
es *et* crapaudines
'aImant asises
de diverses guises,
re [ert] de *grant* renon.
i qui avoit non
qui est la meins chiere;
qu'a humaine chiere
rent l'ome orgeilleus
et lié *et* desdaigneus,
oit chierté orgeus.
ui entre les eus
croist, est plus fine,
t apeler crapandine
partient a orgeul.
arni le fonz d'un brueil
esploie sa baniere,
trop plesant maniere
el est de vanterie:

D'un drap, dont cil de Normendie
Se vestent tuit *communement*. (20)
Li *destriers orgeil si sovent
Choupoit, que ce n'estoit pas fins;
Se ce ne fust, il fust si fins,
Qu'il *vausist bien .M. mars d'argent.
Ne doit pas venir sans *grant gent*
*Orgueus, qui est rois de toz vices:
Cointise, qui vet des *espices
Et des espaulles *et* du piz,
Bobenz *et* *desdains *et* despiz
Et veine gloire *et* vanterie,
Qui est dame de Normendie,
190a] Furent de la *meniée orgeil.
De ceste gent dire vos veil,
Qui portoient l'escu tot plein
De vanterie *et* de desdaing
Bien *conneü* en totes places
A .i. sautëoir de menaces,

---

l f. L — 22 A topasses E — 25 est A, Dont cascune B — 26 qui
27 qui ert BO, Cat maihui . cestoit li E, Cat mahieu cele ert le L —
ne chiere B, que hu. EL, que el hame ert chiere O — 29 que rent A,
rent orgueilleus E, Et quel tient le hiame orguillox O — 30 Corage
ite et fier O — 31 co en D, Por ce fesoit O — 32 contre EL, Mes
enlantroill O — 33 est li plus B, boterel est la plus CELO —
36 Deboutant mentir ne vos voill O — 37 a mise EL, Qui portoit
ere O — 38 trop de B — 39 quele ert BDO — 40 Cel drap C —
42 destrier A — 43 Chotoit D, Con point L, Coupe . que ce nest O
ce C, Il naut bien .c mars dasterline O — 45 .C. BEO, Qui vallent
Nestoit pas venus B — 47 Orgeil A, f. L, est plainz de O —
spices C, qui na D, Conoitise . qui la despite O — 50 desdaing A,
lenz et O — 51 La vaine G, I vinrent tuit par O, O *nach* 52 +:
Et bien .v.c. chiuacheor | Li normanz qui sont vanteor
— 54 De ceste cose dire veull B, O *nach* 54 +:
rent ceinte *et* asemeit | Com orgoill lor sires estoit
es armes erent armeit | Fors itant que chascuns portoit
mmi escu dorgoill O — 56 Vne autre saigne O — 26 Et vn seruan-
s O — 58 sautoir de .n. manaces B, sautoir de grans manaces E,
ntote plaices O, O *hat die Verse* 659—865 *in folgender Weise um-*

noutre *et* por changier
rtrait sens dangier
iot plus de cent
foudres qui descent
or la nueue porte
le cians baniere porte
it darmes li .i. latre
ir lance sor fatre
maraste *concorde* (*cf.* 997)
nde de descorde
fauces parolles
i portoit ancores

Vne bende de vilonie
Apres vi issir felonie
Qui est duchoise deborgoigne
Forcenerie sens aloigne
Le suit acointe desperon
Corous qui at le cuer felon
Acorut comme forcennez
Onques nuli angles empennez
Ne vient plus tost que il faisoit
Tenson sa cuisine siuoit
Qui ot passee la chancie (*cf.* 707)
Et mult bien se rent anancie

Varia lectio zu v. 659-870: 25-78.

Haine . lameire descorde (*cf.* 709)
Qui se uat vant*ant* q*ue* concorde
Apelerait de true enfraite
Par mi une vies porte fraite (*cf.*712)
Issi armee anemistie
Et crualtez qui heit pitie
Vient avant li toute anflamee
Felonie ot cinte une espee
De cooloigne a icele empainte
Et dedans une lance painte
Li pendoit une noire ansaigne
Qui estoit de toile daraigne
A vne teste de serpent
Felonie ot osoi trop gent
A .i. rous mastin rechaignie (*cf.* 703)
Rampant . eire brun*s* sans pitie
Por bien demostrer felonie (*cf.* 705)
Sachiez bien que forcenerie
Nert pas apie an cel estrif.
Tot quidoit vencre par estrif
Fors *et* felons a tornoi cist
Li escus partis bien li cist
De coros *et* de felonie
Bordes ator de deruerie
A label de guenches defer
Morgans . cainz tez ne uint dinfer
Li dona par grant aliance
Lors ui issir desaperance
Qui estoit dame de la uille
Ne sa se fu orgoil ou guille
Qua lauille dona son nom
Si fu trop de grignor renom
Quant la dame son non li mist
Li escus bordes bien li cist
De dampnement a vn label
De frenesie cointe *et* bel
Et issi hors sens plus atendre
Une hart don se uoloit pendre
Ot ill le jor a col pendue
Crualtez a une masue
Derompoit deuant li la presse
Et desaperanse sabesse
Apres li com esceruelee
Desaperance dune espee
Se uolt ferir parmi le cors
Car elle se desaperoit lors
Quell ne fu prise *et* retenue
Lors chiuache sens atendue
Par laporte de mort Subite.
Ou uns dyables noirs habite
Qui de la ville la cleif porte
Et tous jors est a celle porte
Et estoit prime *et* plus ce cuit (*cf.* 761)
Quant je ui uenir a grant brut

Varia lectio zu v. 659-870: 70-132.

Avarice *et* agrant desroi
Bobans auoit an son conroi
Plus de .m. *et* .v.c. romains
Couoitise nen ot pas mainz
Qui ert sa coisine germaine
Rapine bien atant an menne
Com auarise *et* couoitise
Crualtez que lor cuer atise (*cf.* 770)
Lor donait armes *et* chiuaus
Lances espees *et* coutiaus
Por escorchier la poure gent
Targes dor bendee dargent
A vne bende besoutee
Avarice a lejor portee
Dela table a vn caursin
Lescut dergent meruilloz fin
Bendez dor fin a demesure
Et couoitise qui seure (*cf.* 780)
Cuide estre de largesse prendre
Maiz largesse se welt defendre
Autre escu que couoitise ot
Braz defer qui me deuisot
Les cognisances *et* les armes
Me dist sachiez que les anarmes
Des escus aces chiualiers
Sont des auoirs as useriers
Et si sachiez que ceste gent
Ont plus asses or *et* argent
Que nut cil que si sont uenu
Quar ne li grant ne li menu
Nont chiuas robes ne destriers
Fors par les mainz as useriers
Qui ont tout lemonde anlacie
Lors ui uenir liame lacie
De toutes cors la dame enuie (*cf.* 783)
Mais tuit cil que or sont enuie
Son grant orgoil *et* son desroi
Dela gent cout enson conroi
Ne conteroie sens mentir
De trompes faisoit retantir
La praierie detous sens
Apres ordenerent lor gent (*cf.* 790)
Faucetez *et* ypocrisie
Baras li freres tricherie
Qui onques nama loialte
Mensonge qui heit verite
Aveuc tricherie sarenge
Lors vint medis li fil loenge
La cusine destraction
Apres reui uenir tenson
Li annez des enfans enuie
Por ueoir cele baronie
Tote lauile as portes cort
Nestoient pas sens gent de cort

igevine de dangier.
ntre lees vi chevauchier
e trop mignotement;
ise vint si cointement,
e totes fu la plus cointe.
se, qui d'orgeil s'acointe,
ebuche touz ses acointes,
t armes merveilles cointes,
A dances d'or en vert danciées,
A .iiii. bendes *losengiées
69 De vaine gloire *et* d'arogance,
A .i. mirëor d'*ignorance,
Qui fet muser tote la gent,
72 A .iiii. *papegais d'argent,
Qui chantent de joliveté,
A lorïol de niceté

---

ectio zu v. 659-870: 133-68.

e senbla ceste asamblee (*cf.* 803)
jauoit asemblee
nt qui ot non medisans
auoit mis plus de .x. ans
asamblee ai asambler
et chacies fiet trambler
jauoit grant fes de gens (*cf.* 809)
se deportent bel *et* gent
sus i. grant mor despaigne
noirs que nest mor de mortaigne
enuie en mi le vis
rtoit ce me fu auis
glaue afer poitenin
n qui ot deuenin
oe tot le fer antier
ot lescu de quarner
brodez de traison
el de destraction
gie de belles parolles
escu portoit ancores
.i. lion ranpant
ende de faus semblant
etee de faus ris (*cf* 815)
bien parans ce mest auis
escus de traison
armes de destraction
s enuie estoit partis (*cf.* 821)
jumelles de mesdis
langue a .ii. tranchans
. rampones rampant
bende defriture
ie de desmesure
abel de fauceteit
nge qui heit ueriteit (*cf.* 830)
oit traison depres (*cf.* 837)
lescut afaucetes

Varia lectio zu v 659-870: 169-204.

Losengie defauces noueles
Cert li escus a .ii. jumelles
71 De faucete *et* de mesdit (*cf.* 841)
Mensonge auoit chiual eslit
Plus tost corant que nulle aronde
74 Que mensoigne par tot lemonde
A tresportee en .i. moment
Je uos di tot ueraement
77 Mensonge est meire traison
Enpoitou est de grant renon.
Et traison an angle terre
80 Car la la uont li françois querre
Cant de traison ont afaire
Mais loialtez ne lor lait faire
83 Ceu don traison les semont
La monoie .i. pou lee coront
Ki est faite de blanc argent
86 Quar li argens coront la gent
Et an lor cuers souant atise
Le puant fait de couoitise
89 *Et* maint an fait *con*tre raison
De la mesnie traison
Par couoitise *et* par envie
92 Bel escut ot ypocrisie (*cf.* 854)
Il estoit adroit deuisez
Car por ce quil ert deguizez
95 I musoient tote la gent
Ceat li escus defaus argent
Losengie demaluaise vie
98 Tout an'or bordes dyriaie
A vne bende de faintise
Qui mult jestoit bien aaise
1 *Et* de fause Religion (*cf* 867)
Tes escus En la region
De france ont cil renouelet
4 Qui sunt papelart apelleit

—886 *fehlt in* O, *welches an Vers* 870 *unmittelbar Vers* 887 *anknüpft.* — e guice de B, A lenguegine C, A langeignie D, A languegnie EL — utreus si ui B, chiax EL — 61 Consiense B, Conuoitise C, Cointise si m. D A, Armee bel et gentement B, va EL — 63 li BL — 64 Consience B, e dorgueil C, f. L — 66 vermeilles C — 67 Ententez C. Au dances dor ncies L — 68 losengies A — 69 de beubance B, darosance C, danuiance E, e L — 70 dinorance A — 71 se gent EL — 72 papegans A — 78 Qui denichete B, chantoient joliuete C — 74 A dous chans de joliuete B,

(v. 675—704.)

Asis sus fole *con*tenance.
.I. pennoncel ot en sa lance (21)
De ses armes, q*ui* trop fu beaus,
Qu'*a* laz de soie *et* a freseaus
L'ot cointise atachié au fust;
Et por ce q*ue* plus cointe fust,
Ot sonnestes *et* campenelles
[Es] armes fresches *et* novelles,
Q*ui* n'erent pas [laides] n'*oscures,
El lorain *et* es covertures,
Q*ui* estoient d'un baudequin;
De la *mesniée Hellequin
Me membra, q*uant* l'oï venir:
L'en oïst son destrier henir
De p*ar*tout le tornoiement.
Et por [assembler] cointement,
Vaine gloire qui est s'acointe
Devant cointise va trop cointe
O le tabour, o la flëute,
190b] Dont si tres cointement flëute
Q*ue* tote en tentist la valée.
O grant [noise] vint en la prée
Tençon, la *marrastre *con*corde.
Q*ui* portoit l'escu de descorde
A un label d'anemistié.
Felonie, qui het pitié,
Avoit Bourgaignons a plenté
Et portoit l'escu endenté,
A [.i.] rous mastin rechignié;
P*ar*mi rampoit Bruns sans pitié

(v. 705—34.)

Pour bie*n* demostrer felonie.
[O] grant frainte de baronnie
A trespassée la *chauciée
Et molt [bien se rest] avanciée
Haïne, la mere descorde,
Et se [vet vantant], que *con*corde
Apelera de *trive [enfrainte]. (22)
P*ar*mi une *viez porte [frainte]
Saut corouz, li fiuz felonie.
Tuit cil *sivent forsenerie
[Et vienent] *com*me *forsené;
Tuit cil furent [norri et né]
El chastel de Desesp*er*ance.
[Ceste] gent vindrent sans doutance
Desroutées *et* desrengiées;
Armes avoient losengiées
De ra*n*cune *et* de [derverie]
A un label de frenesie.
[P]ar un chemin [divers] *et* tort
Vi *con*tre droit chevauchier tort,
Pour justicier droit *et* justice,
[La mere droit, qui tout] justice,
L'outrecuidié, l'anemi droit.
*Torz, qui ne set chevauchier droit,
Clochant passe la mestre porte,
Car *uns *chevaus boiteus le porte,
Q*ui* ne cloche fors de .m. piez.
De belif li estoit laciez
*Li *hiaumes qui el chief li loche;
Li chevaus qui durem*ent* cloche

Al oriol D, A leuerieul E, Au loriel L, B *nach* 74 +:
Et sachies ke li melodie | Furnie estoit de trikerie
— 76 sour lalance B — 78 affremaus B, froisiaus C, Kas laz de soie . e de D, fusiaus F, de fresiaus EL — 79 afust B — 81 e chape . a eles D, Ot sonnes et L — 82 Et armes ADEL, fresches noueles D — 83 noires nocures A, Ki nierent laides ni oscures B — 84 Et armes B, Es lorains CEL, et les covertures F — 85 drap de quin C, bendequin D — 86 mesnee A — 87 Moi EL — 88 On ooit BC, Lon oït F, Con oist E — 90 rasembler A, asanler acointement L — 91 qui ert si cointe B, Vne gloire C, est sans conte L — 92 fait sa pointe B, se va L — 94 si coint. L — 95 retentist L — 96 freinte AD, Menant noise B, vient C — 97 marraste AB — 98 Qui getoit C — 700 pechie C — 2 adente D — 3 .vii. A, Et vn B — 5 Pour lui d. EL — 6 A A — 7 chaucie A — 8 se rest bien AD — 10 Et se uante bien A, par L — 11 trieue enfrete A — 12 uez, frete AD, Parmi luis dune porte E, f. L — 14 sieuent A, cist B — 15 Quant el uint comme forsenee A, menent D, f. L — 16 noir et entre A, cist BE, f. L — 17 V castel EL — 18 Cente gent A — 19 Desrees et B, Et desrees et C, Et desrougies D, A mult grans routes desrengies E, Deraces et desengier L — 21 resuerie AD, De rancor D — 23 boiteus et tort A, *Die Verse* 723—760 *incl. fehlen in* C — 25 iustise A, droit en iustice L, B *umgestellt*: 724, 27, 28, 25, 26, 29 — 26 Et droit qui faussete iustice A, Lanemi droit B, E tort qui tuz les mals entice D, CO *fehlen* — 27 Nestoit pas illuecques endroit EL — 28 Tort A — 30 cheual A — 31 B *nach* 731 +:
Cest vns chevaus qui point ne voit | Nest riens sages qui le connoit
32 bellinc B, beslinc E, bellic L — 33 Le hiaume A — 35 prendre B, tort de

Feit pendre tort tot d'une part.
190c] Li escuz [tort, ou droiz] n'a *part*,
Ert uns escuz leiz *et* divers;
C'est li escuz a .ii. envers,
Qui resembloit .i. talevaz;
C'[est] uns escus honteus *et* maz,
Tors *et* boçuz *et contrefez*,
A la tortue de tors fez
*Por*trete de deslëauté,
A faus esgart de fauseté,
[Que traïson i ot pourtrait,
A .i. faus jugement, estrait]
D'une fausse alegacïon; (23)
A langues d'avocacïon,
De [geules] a pledëors tretes,
Que coveitise avoit *pour*tretes
D'une *grant* mençonge polie;
A un blame de tricherie
Par fauses losenges atret,
A .iiii. poinz *et* a .i. tret
De traïson la poitevine.
Sa lance est de droit orfeline,
Car *trop* est *con*trefete *et* torte;
Et *torz, qui tortement* la porte,
*Con*tre droit esperonne *et* court:
Cil *torz avient en meinte* court.
[J]a estoit prime *et* plus, ce cuit,
Quant je vi venir a *grant* bruit
Avarice, *et* a *grant* desroi.
Avarice ot en son *con*roi
Grant gent, mes molt i ot Romains;
Coveitise n'en ot pas meins
Qui est sa cosine germeine;
Rapine bien aut*an*t en meine
Com avarice *et* coveitise.
Cruauté, q*ui* leur cuers atise,
Lour donna armes *et* chevax,
Lances, espées *et* couteax,
Por escorchier la povre gent;
Targe d'or bendée d'argent,
A une bende besantée
Avarice a le jor portée
De la table a .i. Caoursin.
Coveitise ot escu d'or fin
190d] Bendé de *ter*mes *et* d'usure,
Et rapine autel, q*ui* sëure
Cuide estre de largesce abat*re*. (24)
Apres vint preste de *com*batre
De [totes] cours la dame envie.
Mes tuit cil, qui or *son*t en vie,
Son *grant* orgeil, ne son desroi,
Ne la gent, [qu'ot en son conroi],
N'ac*on*teroient sans mentir.
[De] tro*m*pes [fesoit] retentir
La praarïe de *toz sens.
Apres ordenerent lour rens
Fauseté *et* ypocreisie
Et baraz, *li fiuz tricherie,
Qui onq*ues* n'ama lëauté.
Mençonge, q*ui* het verité,
Ovec *tri*cherie se renge.
Lors vi*n*t mesdiz, *li fiuz losenge,

---

lune part E — 36 Li escu droit ou deu A, ne part B — 37 lais et hideus B, *umgestellt*: 736, 39, 40, 37, 38, 41. E si estoit let e diuers D — 38 Cert vns escus trop merueilleus B, Car il estoit a deus EL — 40 Ciert AB — 42 de cors fez D — 44 As B, AL DF — 45 AD *fehlen* — 46 AD *fehlen* — 47 enlegaciun D — 48 dauancation B — 49 langues A — 51 franc L — 53 label B — 54 pies B, poinz f. L, E la en droit auoit maint trait E — 56 ert de droit dorfenine B, nestoit pas fraisnine E, Lalance iest de toute freanine L — 57 Qui trop ert B, Ains estoit E, iert L — 58 tort A — 60 tort A, a meinte BD, Cest curs D — 61 ie quit DEL 63 e grant D, en grant F, par grant EL — 65 Quant gent mains mult C, Grant gent de mes. si ot roumains EL — 67 ert B — 70 tos cuers F — 74 borde dargent C, Targes L — 75 besancée F, besandee EL — 76 Auarice le ior C — 78 Couuoitise et descou C, a lescu E — 79 de termine B, de usure D, duaures L — 80 Et rapine qui dautel saseure B, a itel F — 81 estre f. B, Cuidait estre de guerre abatre C, estre.e de D — 83 tote A, Plus que le cours me dame EL — 85 Ne vous diroient son B, conroi C, orgoil e sun DO — 86 quel ot auec soi AD, Enuie ot bien B — 87 Des trompe .v.c. sans mentir B, Ne conteroient EL — 88 A *hat diese Zeile doppelt*: Trompes fesoient, Jene vous en kier ia mentir B, De trompes fesoient tentir D — 89 tot A, Li pre furent plain de tous sens B, B *nach* 89 +:

Ensi com les doit ordener | Nus qui soit nen veut estiuer

90 les rens BCD — 94 heet D — 95 Apres B — 96 le A, Puis vint mesdis apres

(v. 797—821.)

La cosine *detractïon,
Et loberie *et* traïson,
L'ainznée des enfanz envie.
Por voeër ceste baronie,
Tote la vile as portes court.
Ne fu mie sans gent de court,
Ce me sembla, ceste asemblée:
Envie i avoit asemblée
L'asemblée des mesdisanz.
Bien avoit mis plus de .x. anz
A ceste asemblée assembler.
Ponz *et* [chauciées] fo*n*t trem*b*ler,
T*a*nt i ot grant frai*n*te de gent;
Armes plus noires c'arrement
Ot sanz *autre descrepcïon.
Sa cosine *detractïon
Ert plus cointe *et* plus *envoisiée,
Une targe avoit *losengiée
De faus semblans *et* de faus ris.
Molt bie*n* p*a*ranz, ce m'est avis,
Ert li escuz, [de traïson]
Trop sembloit le detractïon
191a] Ses faus escuz, do*n*t diex nos gart,
*As faus semblans, au faus regart,
*As faus besiers *et* [as] faus [diz];

(v. 822—46.)

Molt fu bien p*ar* Raoul descris:
A .iiii. rampones rampanz,
A une langue a .v. trenchanz,
Q*ui* l'escu porprent *et* sormonte,
L'escu au mirëor de honte,
A une bende de faintié,
*Contichiée d'ennemistié,
A un label de fausseté.
Mençonge, qui het verité,
Fu de la *mesniée *Antecrit.
Mençonge avoit cheval eslit:
Plus tost court, q*ue* ne vole aro*n*de,
Q*ue* me*n*çonge p*ar* tot le monde
[A tresportée] en .i. moment.
La baniere levée au vent
P*or*suivoit t*ra*ïson de pres
Et ot l'escu [a] fauses es,
Losengié de fauses noveles,
Au faus escu [a] .ii. jumeles
De loberie *et* de mesdiz.
C'est li *escuz de deu [maudiz],
Q*ue* portent tuit [cil] mesdisant;
Molt [le] vont [tuit cil] maudisa*n*t,
Q*ui* *so*nt des ch*evalier*s [d']amours.
Apres me*n*çonge les g*ra*nz cours

losenge B — 97 detracion A, de traison L — 98 Et reuberie EL, o traison E — 99 des filles EL — 800 cele B — 3 semble F — 4 Envie lauoit B — 5 de B — 6 Plus auoit mis bien L — 8 trenchiees A, fait leuer B, fait fermer C — 9 Tant auoit BC, Tant auoit de frainte E. Tant auoit de fraites L, darrement B, ke arrement D — 11 autres A, discretion BL, descreseion D, descriscion F, discripsion L — 12 La D, de tradition L — 13 Est CF, iolie E, enuoisiez A — 14 losengiez A, Kune targe DEL — 15 semblans A, semblant D — 16 f. E — 17 detraction AC, lescu D, EL *fehlen bis* 821 *incl.* — 18 De detraccion D, sembloit Detraccion F, la C — 19 Cilz C — 20 Au AD, a faus resgart BC, samblant D — 21 au faus ris A, A faus baisiers et a C — 22 bien fu B, raulles EL — 24 .i. EL — 28 A vne fente C — 28 Cointiciee A, Consticie B, Couuoitise C, Coutichie D, Contichié F, Acostee E, Constricie L, Conticie O — 31 mesnee antecrist A, f. B — 32 f. B — 33 Vint plus tost que B, courant que nule aronde CEL — 34 Car BC, par mi le EL — 35 Est trespassee A, Est B, transportés F, A trespassee EL — 36 lieue DF — 38 as A, Et ot escu B, Sot .i. escu de EL — 40 as A, Couuers estoit de .ii. gommeles B, A C, a .ii. nineles D, noveles F, de .ii. jumeles EL — 42 Escu de deu partiz A, partis D, Es li escus se deu mesdit L — 43 li A — 44 les AD, cil tuit A, B *nach* 44 +: Qui sont vilain et laidoiant
45 Qui sunt des cheualiers amours AD, Cil sont B, chevaliers a mors C — 46 le grant cours BEL, *fehlt* C, C *nach* 46 +:

Q*ui* porte*n*t lescu paint a flors (*cf.* 1718)
Losengie de bone esp*er*a*n*ce
A une bende daliance
Besantee de courtoisie
Lescu q*ui* est s*an*s vilēnie
A .iiii. rousseignex darge*n*t
Et lespeurier cortois *et* ge*n*t
Qui de voler ne se repose
Lescu a vne passe rose
Assise sor or fueillete
A label de ioliuete
Q*ui* tout le tournoy enlumine
De traison la poiteuine
Se doubte m*ul*t cil q*ui* le porte
Au tournoi p*ar* la mestre porte

Vindrent tuit li enfant envie:
Plesant escu ot loberie,
Car trop sembla le traïson
Fors [d'itant], que detraction
Le dora de fuintes parolles
Et i mist .i. label de lobes,
Qui fet *con*noistre loberie.
Bel escu ot ypocrisie,
S'il estoit a droit deviseż,
[Car] por ce, qu'il [ert] desguiseż,
Fesoit muser tote la gent.
C'est li escus de faus argent
A une bende d'eresie,
Floureté de *mauvese vie,
191b] A .i. blame de mauvestié,
A l'[engeignie] de faintié,
Au miroër de fausseté,
A .i. label d'iniquité,
Que portent li [dieu] anemi,
A .i. faus escucel en mi
Point de fausse relegïon:
[Tel escu] en la regïon
De France ont cil renovelé
Qui Papelart sont *apelé,
Qui demeinent si tres vil vie,
Que *nus *ne doit avoir envie
De mener se vil vie non;
Car *qui c'onques* porte le non
Et les armes d'ipocreisie,
De legier chiet en ereisie
Qui des ypocrites s'acointe.

Ereisie ot escu trop ceinte,
C'*uns Popelicans ot portret (27)
A .i. faus point, a .i. faus tret
De fause *inter*pretacïon.
Mainte *mauvese opinïon
I orent erege portrete
D'une seneſiance, trete
D'un argument d'iniquité,
A .i. faus escucel listé
D'avarice *et* d'ipocreisie,
A .i. loier de simonie,
Guerredoné de dampnement
Se cil, qui fist Adamp, ne ment,
Mar furent Bougre d'Adam né
Qui ont l'escu de *dieu dampné,
L'escu honni, l'escu veincu:
De tiex armes, de tel escu
— *Que* nus a son col ne le pende —
[Diex] tous bons Crestïens deffende.
[D]e la vile issent a grant frainte:
La avoit meinte lance peinte
Et meinte ensaigne de cendé,
[Meint escu d'or, d'azur bendé,]
Et meinte trompe *et* meinte areine.
De la fierté, c'*Antecriz meine,
De [toz] sens la terre trembloit.
191c] Larrecins sa gent [rassembloit]
En une grant forest oscure.
*Genz ot sanz *conte et* sanz mesure
Vestuz de fer en sa *compaigne*.
Molt siet bien el destrier d'Espaigne

---

47 dennie B, Vienent E, Viuent L — 49 Trop bien sambloit de traison B, Qui trop sambla la C, Car bien resamble EL — 50 de tant AEL, Fors itant BC, qua detraction L — 51 fauses BEL, Lordena C — 52 Simist vn label denouueles B, mit F, Et si mist .i. labiel L — 55 Cil estoit D — 56 Por ce quil estoit A, estoit L — 57 Les gardoient B — 60 mauese A, Frasee B, Fretee CEL — 61 A .i. sautoir C, , Aumireoir defaussete B, anguegine C, engeignie D, langue danemiste L — 63 A vne guice de faintie B *noch einmal* — 65 li dui A, porte F — 66 escuein C, Point de fauses L — 68 Tiex escux ADELO, 70 apelez A, Qui sont papelars CEL, C *fehlt von* nen A, nus nen EL — 73 De tel uie auoir le renon E ie L — 78 lescu B — 79 Cun A, puplican D, Pupli- 83 Et orent B, I ot heresie D, I eurent herite E — chiel L — 88 lyon B, louier D, lioir E — 89 Guerdamp A — 91 Mal DL — 92 ont escu B, de diu itel D — 95 BEL *umgestellt*, col le L — 96 Dont rist A, De la friente BE, De la feste CL, Vne grant , De tous seuls la terre troubloit C, De tuz ces D, sembler A, ses gens assambloit B, asenbloit O —

: lui | Qui grant cembel et mult grant brui
s coupe L — 8 Trop ciet bien O — 9 Larencins li

9 Fort *et* cora*n*t de *gra*nt ravine.
*Larrecins meine o soi rapine,
Omicide *et* deslëauté,
12 Force *et* [murtrice] *et* cruauté (28)
Et corouz *et* *anemistié.
Felo*n*nie, qui het pitié,
15 En .i. glaive a fer poitevin
Portoit l'ensaigne larrecin,
Q*ui* ert fete d'un drap emblé.
18 Cil q*ui* la furent asemblé
Ont bien l'ensaigne *con*nëue.
Poi de gent sorent sa venue,
21 Car il vi*n*t sanz noise *et* sanz bruit.
Le noir escu bendé de nuit
Ot larrecins au col pendu
24 *Et* d'unes forches apendu
Ot en l'escu .i. cheval fust,
Et sembloit, que *losengiéz fust
27 D'un rencontre *et* d'une chaance,
A .i. sautoir de meschaance,
A .i. label de mei*n*s crochues.
30 De ces genz, qui erent venues,
[Ert] omicides li plus cointes;
Pour ce, qu'ert larrecin acointes,
33 Ot autiex armes, *com* il ot.
Gaugains, qui fu filz le roi Lot,
N'ot pas ta*n*t abatu ne pris
36 Ch*eualiers*, com [il] a ocis
Et tot sanz forfet de sa mein.
Murt*r*ice ot son escu tot plein,
39 Fors tant, qu'il i ot .i label
De [tenebres] p*a*rant *et* bel,
A [.i. tigre] de cruauté.
42 Une espée ot a son costé,
Q*ui* estoit de trop bone forge.
L'espée avoit non Coupe-gorge,
45 191d] Mes onq*ues* si trenchant ne vi.
Li fevres ot non Sanz-merci
Q*ui* la fist, *et* sachiez sanz guile, (29)
48 Q*ue* larrecins a Murtre-vile
La fist forbir *chies mie-nuit.
Ele estoit d'un acier requit
51 Trop dur *et* trop de male part;
Plus ert dure que Durendart
Coupe-gorge, q*ui* n'ist du fuerre,
54 Fors q*ua*nt *larrecins vet en fuerre,
Ou meine routiers [et] *Picarz.
Au tornoi ne vi*n*t pas soi *q*ua*rz,
57 Ençois en ot .v.c. saigniez,
A son saing d'armes ensaigniez.

---

freires rapine O — 10 Larrecin A, Larcin D, rauine C, Auoutrise qui est euisine O — 12 murtre AL, Aueuc murtresie B, Et force et murdre E, Ke tuit sont coisin crualte O — 13 anemiste A, E curent a D — 14 Crualtez qui mult heit O — 15 A vn glaiue de fer B, En .i. dart E, En .i. dant afier L — 16 Portoit losengiet E, lansigne lairon cin O — 17 Qui est faite de drap C — 18 la facent C — 19 coneue lansigne O — 20 Lairancins ot chiual despaigne O, O *nach* 20 +:

Tot noir *et* portoit armeures | Plus noir que moures meures

21 Et vient O — 23 Jot larencin a col O — 24 dune FO, A vnes fourkes de pendu E, B *nach* 24 +:

Q*ui*l ot bi*e*n paint enson escu

26 losengie A, loseng fust C, que sansaigne fust O — 27 rencontre dune queance B, Dun hasart O — 28 psaltier C, sentier DLO — 29 de maus B, de mais C, L *hat folgende Umsellung:* 31, 32, 33, 34, 29, 30 — 30 E de ces gens qui erent nues D, De tous gens qui furent uenues O — 31 Est A, emenidus C — 32 qua larrechins B — 33 Ert o cels armes B, Et auteulz C, itex F, Sot EL — 34 fiz au roi D, Ains gauains qui fu li fix lot EL — 35 abatu depris B — 36 cil AB, ot O — 38 Murdres EL — 40 De cruaute A, B *hat folgende grosse Umstellung*: *Vers* 1—940; *dann folgen Vers* 993—1042, *dann* 941—990, *dann* 1100-1146, *dann* 1043—1100; *dann* 1147 *bis zum Ende* — 41 A *umgestellt*, A .i. quartier C, Mult resambloit le cruaute EL, 941-954 *incl. fehlen in* O — 42 espie F — 43 force C, Ki faite ert de tres boine forge EL — 44 ot L — 47 cachiez D — 49 ches A, chier une nuit L — 51 de trop m. BCEL, mal F, dure part EL — 52 est F, Plus ert trenchans EL — 53 querust C — 54 larrecin A, f. C — 55 ou picart A, ou picars D, La maine E, Ou moyne touchier L, Et moine mutiers O; *vorher geht in* O:

Ap*re*s homecide seslaise | Murdrise *et* sanbat anlap*re*sse

56 quart A, Et larencins nert pas lui quars O — 57 Ancois ot bien .v.c. ensegnes B, Anchou D, Ancors F. Ains en ot .v.c a sensegne E, Ansois auoit O — 58 En B, bien seignies D, Chascuns le rewarde et ensengne E, A son segne dames seignies L

Tuit cil vindrent a une flote.
60 Mes [trop] i ot bele *com*plote,
Quant lecherie vint apres.
Lecherie [sivoit] de pres
63 Glouternie, s'ainée suer.
.i. *cheualiers de trop haut cuer,
*Outrages *li fiuz glouternie,
66 Vint apres, qui por bele vie
Mener ot sa terre *engagiée.
Apres li vint *com* *esragiée
69 Vilanie, la mere outrage.
Vilenie tindrent por sage
De ce, qu'el iert si bien armée:
72 Sus .i. [roncin] estoit montée
Si cras, [qu'en] li pëust conter
Les costes tot sans mesconter
75 *Et* covrir de tuile ou d'essil,
Aussi *com* s'il venist d'essil;
De tel destrier est *vileins dignes.
78 N'erent pas blanches *comme* *cignes
Ses armes, car n'[ert] pas reson.
Molt li sist bien [li] gamboison, (30)
81 Qu'[ele] ot pendu en la fumée.
D'un hiaume avoit la teste armée,
Qui iert d'un viez *chapel de fer,
84 Si noir, com s'il venist d'enfer,
Et ot armes longues *et* lées,
192a] De blanc *et* de gris burelées,
87 *Et* tint .i. pel en lieu de lance.
Apres lecherie se lance,
Qui estoit trop bele *et trop* cointe
90 *Et* sous l'escu estoit plus jointe,
Qu'*espevriers *muëz de novel.
Escu portoit parant *et* bel
93 Parti d'outrage *et* de delices,
Et si estoit par *granz devices
*Bendez de geules *et* de langues.
96 Glouternie [ot], qui vint les ambles,
[Armes] de geules engoulées,
*Transglouties a *granz goulées,
99 Engorgiées de vilenie,
A .i. loier de glouternie,
A la fesse de desmesure
2 Cointes estoit a desmesure.
*Outrages, li outredoutez;
De glouternie ert engoulez
5 Ses escuz qui [ert] outrebiaus;
C'[ert] uns escuz a .iii. torteaus
Moisiz d'*orgueil, crosteleves,
8 D'un trop levant levein leves.
[A]tant trespase la *chauciée;
De fer s'est vestue et *chauciée

— 59 cist B, Tuit vindrent en C, en D, uienent E — 60 Mes mult DE, poure complote O — 62 sieuent A — 64 cheualier A — 65 Outrage le fiuz A, filz bele vie C — 66 bone vie EL, glotonnie C — 67 Hss.: engagie — 68 Hss.: esragie, Et apres vint com anraigie O — 69 la suer O — 70 f. O — 71 B *umgestellt*, Pour ce EL, amee L. Car elle ert ason droit O — 72 cheual A, roumain E — 73 con A, pooit B, grant EL — 74 costes sans riens EL — 75 et daisill B — 76 Ainsi FO — 77 vilein A, ert C — 78 Nieret pas blanche O, cines A — 79 nest AD, armes ce niert pas reson EL — 80 son A — 81 a la f. BELO, Qui ot BO, Quil ot AC, Que ot D, Ki fu pendus E, Ki pendus iert L, tendu C, fumee F — 83 chapiau A, Qui ot du mes C — 84 Aussi com sil E, com cil fu trais O — 85 darmes C — 86 De rous CO, bis EL, birtulees L — 87 Et vient
che BEL, C *wiederholt nach* 88 *noch ein-*
ble et cointe O — 90 Desous E, lescut
A. espreuiers mues EL, mue A — 92 Et
, de visses E — 94 grant A. e. plus grant
EL — 95 bende A, Portrais O — 96 Glou-
uint E, les landes L — 97 Arme AC, Ot
Transglouties a grant A, as B, C *Vers*
— 1000 loien de symonie B, louel D,
e BO, fosse D, sanme EL — 2 outre me-

Den mi leu toute sa gent
C, li mal engoules E, outredroidres L,
omies C — 5 est AC — 6 Cest AD, Cert
de crouteles B, Qui estoient crouteleue C,
ue leuain B — 9 trespase la chaucie A,
chaucie A, couchie BD — 11 pin saut B,

(v. 1011—38.)

Fornicacïon; de prinsaut
Par une vieiz posterne saut
[Et] en ses eulz porte les dars (31)
Touz enpenez de fous regars,
Qui meint home ont mis a meschief.
Molt avoit bien armé son chief
De folour *et* de mignonnie.
Escu avoit de vilenie,
A .ı. besier de dampnement,
A .ı. santoir de jugement,
Qui l'escu porprent *et* sormonte,
L'escu au mirëor de honte,
Eschequeté *et* entechié
De meinte teiche de pechié.
Et por ce, qu'ele doit ensaigne
Avoir, qui [la] moutre *et* ensaigne,
Un penoncel ot en sa lance
[D'Jun drap de nice [contenance]
Fornicacïon atachié,
[Que] honte, la fille pechié,
Qui molt vers li s'*umeliot,
De sa chemise fet li ot
[Et] *blanchi el flun de [viuté].
Lors vi venir trop bien monté,
Plus enflambé c'ardant tison,
.I. des fiz fornicacïon,
[Qu'en seut] avoutire [apeler].
Sa proeice ne quier celer,

(v. 1039—66.)

Que cel jor fist meint bel cembel.
Une targe d'uis de bordel
Ot auoltire au col pendue.
.I. siens cosins sanz retenue
Le sieut, dont vos dirai le non:
[Nez] fu de fornicacïon
Et engendrez *con*tre nature.
Escu de trop [haute] leidure (32)
Ot cil honteus, dont je vos conte.
C'est li escuz bendez de honte
*Bordez d'abominacïon.
N'ot avec fornicacïon
Nul, qui ne fust de *li plus cointes.
Diex n'aime gueres ses acointes,
Ne ne [doit] fere; atant m'en pas.
Mes sachiez, que je n'en ment pas,
Que ci o la gent *Antecrit
Vos aige *rien d'amours [descrit];
Par cest mot fornicacïon
Ici nule descripcïon
Ne vos en faz, par foi je non:
Amours n'a pas si vilein non!
Non! C'amours nest de courtoisie.
D'*amor, qui est sanz vilanie,
Aillors est la *descripcïon.
Car amours est li douz *cïon,
Qui par nature ist de la couche
De cortoisie. Douz en bouche

---

deprisaus C, deprusat O — 12 mes F, posterne vies O — 13 Enz A, le dart L, Enlapree et porte .ıı. dars O — 14 faus BEL, Tout F — 17 glouternie B, minonnie C, symonie D, vanterie E, mignotisse L, mignotie O — 18 Et son auoir de vilennie C — 19 B *umgestellt*, O *Vers* 19—22 *incl. fehlt* — 20 santoir F, sentier L — 23 EL *umgestellt*; — 24 Eschequiele B, Esquartele EL — 24 De maintes taches C — 25 que la droite ensegne B, qu'ele don e. C, quel veut et ansaigne O — 26 li A, Portoit B, Auoit C, quele L — 27 a sa D, paonchiel L — 28 Vn drap A, connoissance AD, fole c. BEL, uiue c. O — 29 De f. cachie B, De f. D — 30 Et h. A — 31 sumelioit ABC — 33 Cote blanchie, uice A, enflun de vnite B, blachi cil f. C, Qu'ot D, de iourdain L, Blanchi el flun de nicete O — 34 mout bien L — 35 embrase que vntison B, kc ardant D — 36 .ı. fiz de D, Lun EL — 37 *Con* seust a. nommer A, adultere BE, clamer B, Consieut auourtire apiele L — 38 Sapourete B, Au tournoi ne se vaut celer E, Et aspreche ne quic celer L — 39 Cest iour B, mult biau cebel C, Car le jor i f. m. c. O, Ka c. E — 40 Dune B, des huis b. C — 41 adultere BE — 42 atendue CE, B *hat hier Vers* 991 *u.* 992 *eingeschoben* — 43 ne dirai F — 44 Fez fu A, Nee D — 45 Et f. D, En gomore O — 46 grante A — 48 Ciert BCO — 49 borde A, Ourles d. EL, Portrais d. O — 50 Sot BC, Noe auoit L — 51 lui A, Nului ne B, o lui F, que L — 52 ces B, mie EL, tes a. EO — 53 doi A, atout m. L, f. gramment pas O, C *Vers* 1053—1072 *fehlen* — 54 ne tieng p. B, nentench p. E, nentec p. L., nantant p. O — 55 Que cil de la B — 56 rains, damours escrit A, aient riens B, ai rien D, aie nient E, aie O — 57 Por O — 59 fais F, fach E, fat L — 61 Quar a. O, B *Vers* 61—66 *incl. fehlen* — 62 Damors A — 63 *Hss.* descripcions, ert D, Apres est O — 64 *Hss.* cions, d. nons D, li drois c. ELO — 65 Qui par amor ist dela tige O — 66 Courtoisie est si d. EL, Cortoisie damors di ge O —

(v. 1067—90.)

Est amours et si savorez,
Que, quant plus est asavorez,
Tant est-il de meillor savor.
Amour, quant je bien l'asavor,
Al grant fein de descrire adroit,
Mes atant m'en tes orendroit.
[J]a ne queisse *autres delices,
Que voër tel plenté de vices,
Comme je vi a cele fois.
D'une taverne saut guersois,
Ou avoit bëu a escot.
Normant et Englois et Escot
Estoient tuit de sa *mesniée.
Ivresce apres [s'est] *adreciée, (33)
Preste de fere vasselage.
*Guersois avoit hiaume d'outrage,
Lié d'un fort cercle d'*Orlien.
Ses escus, qui ne doute *rien,
Estoit *portrez de glouternie
Au mirëor de vilanie,
A un sautoir de desmesure.
Lance portoit bele a [droiture],
Qui fu feite d'un escalas:
Doné li ot par grant soulas
Roberie la taverniere.
Il ne paroit pas a sa chiere,
Qu'ëust mestier d'aler en *fuerre.
Escu d'*Orlien bendé d'aucuerre
Au label de piez de hensas
Ot ivresce; chuſſois et gas
Vi en la contenance ivresce,
[Qu'ele] avoit l'une et l'autre treice
Par les espaulles *destreciée.
De li firent le jor *chanciée
Li autre, quant au tornoi vint;
Car ivresce dormir covint
[Enmi] la place tout adente:
Le jor fu bien .xx. fois ou treste
As pies des chevax defoulée.
[Mal] *dahet ait tele goulée
Et la geule qui tast en prent!
Morte fust seur le pavement
Ivresce trestote adentée,
Mes *hasarz l'a reconfortée,
Qui la despoilla tote nue.
Quant ribaudie fu venue,
Molt fu bele cele asemblée.
Ribaudie [et] *hasarz emblée

---

67 Et amours est BE, Que est doux et sau. O — 68 Que f. D, Et quant amours est si as. L — 69 Tant i truis ie m. E — 70 ge vieng las. B, Damours EL, je plus l. E — 71 Si g. A, A si g. B, Grant f. si del EL, escrire L, A g. O — 72 me t. L — 73 autre A, Gene B, deuises BCDO — 74 Que tel plente . ne oir deuises B, f. C, plantée F, Ka v. E, Que de voir cel p. L — 75 ceste vois C, Et ie les vi EL — 76 saus A, grisois C, De la t. E — 77 beu auoit B, auoit bien a D, V auoient but EL — 78 N. et galois B, a esc. C — 79 mesnee A — 80 a. tote adrecie A, tute adresce D, yu. est apres adrecie EL — 81 O *Vers* 1081—1109 *incl. fehlen* — 82 Guersoi A — 83 Orliens A — 84 riens A, Suns escu D — 85 portret A, p. deuilonnie B — 86 gloutrenie B, A m. C — 87 Au sauteoir BC, sautier K — 88 a mesure A — 89 eskielas B, Ki faite estoit dun BEL — 90 Faite li EL, B nach 90 +:

Vne mult tres grant aenture

1 Quelaennenoit parmi la rue

EL — 94 Orliens A, danchoirre BEL, abians C, A lablians E — 96 yu. com yurece EL — 98 Et avoit A, teche C, s BD, Par lespaules L — 1100 chau- e E, De luns estoit le iour cauchie L A. En mi le pre trestoute ad. D — dahez A, cele g. B — 7 goulee D, nach 9 +:

ele bace

malmenée

le C — 14 a hasart A. De ribans iot

Drent andui lui ce me semble

(v. 1115—38.)

A ivresce [ont] sa robe tote. (34)
*Hasarz, qui rademẽt desroute,
Ot un glaive a fer poitevin.
Escu bendé de larrecin
Ot *hasarz a .iii. dez du meins,
A .i. label de males meins
Atachié a faus seremens;
.I. envïal avoit dedans
D'une *mellée *fete as poins
Atachié a .xviii. poins
Au faus escu de meschaance,
[Que parti ot] double chaance
De rencontres *et* d'envïaus.
Ribaudie desouz .i. saus
S'armoit, en .i. pré verdoiant.
Une targe, trop bien [parant]
Avoit d'un eschequier poli,
S'avoit entre hasart *et* li
.I. label *par* reconnoisance,
Qui portrez fu de meschaance
D'un hasart feit arriere mein
Des armes son cosin germein.
S'en fu plus cointe *et* acesmée;
Lance ot d'une verge pelée,

(v. 1139—62.)

S'ot [ceinte entor soi] une fonde,
Et que ses anemis confonde,
Pierres [conquiert] agironnées.
En plus de .C. liex renoées
Erent ses armẽures totes,
[Car] *hasarz les li ot deroutes
A Bar, a la table roonde.
De totes les .iii. pars du monde
Vint au tornoi la baronnie, (35)
Et sachiez por voir, que folie
Molt folement au tornoi vint.
La maçue bien li avint,
Dont aloit departant la presse.
N'i a celi, qui point l'enpresse,
Car *chascuns doute la maçue.
Qui oïst, com *chascuns la hue,
Molt [s']en risist, car a son *col
Ot une targe [dais de fol],
Que je ting a merveille bele,
Car .iii. fromages en feisele
I ot asis sus niceté,
A .i. faus escucel listé,
Qui ert *portrez de [derverie],
A .i. label de frenesie.

---

15 r. route BC, Ont yurece se r. EL, ot O — 16 Hasart A, roidement BELO, B *nach* 16 +:

Hardiement fait cou quil veut | Denule chose ne se delt

17 Et ot glaiue B, Ot glaiue a fer pour tenir L, Tint .i. gl. O — 18 E glaue de laarchin L, B *nach* 18 +:

Orent li doi compaing ensamble | Yurece *et* hasars ce me samble

19 hasart A, Orent escu asses delmains B, a .i. dez du mais C, dous mains L — 20 demailes m. O — 21 sermens D — 22 Vne pourtraiture a d. B, engengnie C, engeignie D, angeuin EL, descouche O — 23 merlee fet A, a poins EL, melle D — 24 A. de .xviii. p. D, Par .i. get de .xviii. p. O — 25 A f. B, Desus lescu par m. O — 26 Qui li paroit d. ch. A, Qui departi ot d. queance B, Que par mi ot D, par iot L — 27 De r. de renuiaus B — 28 de .ii. saus EL, de consaus O — 29 pie L — 30 seant A, parlant O — C *nach* 31 +:

Sauoit dun eschequier ioli

34 portez A, par m. BCEL — 35 areare D, fais darire m. O — 37 ascemee D, asceminee L, escemeie O — 38 polee D — 39 entor soi ceinte A, e lui B, Chainte ot e. EL, Sot sor soi sente vne espee O — 40 Et pour s. a. confondre B, Acoi ses a. EL — 41 conquent A, coilloit B, conquitt E, conquis L, conquiet O — 42 luix retouees L — 43 Furent O — 44 Que hasart A, Que h. li auoit d. B, les yot EL, Car h. li auoit d. E — 45 Aubar D, taule E — 46 les .ii. p. EL — 47 Vient CO, t. abaronnie C — 48 Et s. de v. EL, Et s. bien que sens f. O — 49 richement BC, fofement F, vistement EL, Nuns uices atornoi ne vient O — 50 Que lamasue bien auient O — 52 Nen ia nul qui poi l. B, qui plus l. C, s'empresse F, p. lapresse O — 53 chascun A — 54 chascun A, Ki oist que ch. EL, Qui out c. O — 55 Mult en AEL, chois AD — 56 dedefois AD — 57 Qu'ele t. F, merueilles D, tieg L, Que lon tint O — 58 Que EL, anfrecelle O — 59 I ot portrais en n. O — 60 A vn fol B — 61 resuerie ADEL, est F, Ki pourtrais ert ELO, de reslieres O — 62 A vncembel A, freneise F, A vn songe defrenesies A —

Et en son chief en croiz tondu
64 Ot folie .i. hiaume [cornu]
A .i. cercle de musardie,
Et si portoit comme hardie
67 *En sa maçue*, en lieu de lance,
D'un drap de nice [contenance]
Une ensaigne qui trop me plot.
70 *La veïsiez trop* *bel *complot*,
Quant elle issi [parmi] la porte:
De touz pechiez l'enseigne porte
73 Car *nus *pechiez n'est sanz folie.
Peresce, qui est endormie,
Se tient toz jorz as paveillons,
76 *Et* *couardie a reculons
Vet *toz jors* en l'ariere garde.
*Traïson, dont *nus ne se garde,
79 Vet espïant, cui ele fiere,
Une eure avant *et* autre arriere:
Or est de loing, or est de pres. (36)
82 Tuit cil vice vont pres a pres,
Car *nus ne vet sans *compaignie*.
Itant vos di, que couardie
85 Est armée trop cointement:
L'escu pale a lievre rampant
Portoit, qui estoit fet de tremble.
88 *Couardie de paour tremble
A l'essir de Desesperance;
De tremble avoit escu *et* lance,
91 Car trop estoit espoëntée.
Li destriers, sor quoi [ert] montée,
Estoit apelez Torne-en-fuie:
94 Grant talent a, qu'ele s'enfuie,
Greignor, que de fere mellée.
Tel paor a, que sanz mellée
97 Fu, ainz que venist en la place.
Paour ot escrit en sa face,
Qui la colour en a ostée.
00 Peresce estoit trop bien montée
Desus .i. ivoire restif
Si pereceus, si lesantif,
3 [Qu'il] ne poeit venir avant;
Qui por son mestre fet autant,
Com li singes por les mauves.
6 *Et* peresce, qui tot ades
[Sus l']yuoire va [soumeillant],
Escu avoit d'os d'olifant,
9 A songes endormiz asis.
Lairons endormiz jusqu'a .vi.
I ot asis sus *ignorance;
12 [Bendez] estoit de negligence
A .i. label de nonchaloir.
De proesce doit molt valoir (37)
15 *Chevaliers, qui tel escu porte;
[Dëeraine issi] de la porte

---

63 Et ot s. B, Et en crois ot son chief tondu C, en son t. EL — 64 agu AD, Folie ot vn B, Et f. C, .i. bon h. D, Ot sotie hiaume c. E — 65 As oillieres O — 67 Sa grant m. B, au lous F, Sa machue ens v lin de l. EL, En sa m. quot por l. O 68 connoissance AD, De drap B, Del drap C — 69 mult li p. B, qui mult me p. CO, Ot enseguiet ki EL — 70 t. bien c. D — 71 hors de la p. A — 72 De tous vise l. O — 73 nul pechie A, Que nus EL — 74 ert EL — 75 tint EL — 76 couardise A — 78 Traisons, nul A — 80 et lautre BELO, Lune auant E — 81 Ore de l. ore de p. BCEL, Et or de l. et or de p. O — 82 Tout li v. B, v. sont p. C, B nach 42 +:

Tout ensieuant lun apres lautre | Ordener conuient lun enlautre

L, Que O — 85 Estoit arme C, Est F, Fu EL
rant O — 87 Qui estoit cheurones de t. CO,
— 89 A loisir C — 91 Et tr. E — 92 est A,
A, ot E, Tel p. ot ne soit m. O — 97 quil v. C,
Paor ait escrit en la O — 99 ot B, c. len a. E
strif C, yvre F, Par desus .i. yure arestif E,
y. O — 2 Si gete eulz si relentif C, pesan-
ne B, Ki ne EL — 4 Ke B, Car prison m. C,
Que li EL — 6 Et gete ce qui t. a. C, qu'ades
a yuoire ua semonnant AD, Sor lieure v. s. C,
us lueure s. O — 8 dais dol. EL, Portoit escu
s B, A singes C, de dormir EL 10 iusque .vi. A,
ca D, Bretons en. dusca sis E, Lertons L —
12 Bordez AD, Retres O — 14 puet B —
A, Derreniere issi C, Derrain D, Tous daereins

(v. 1217–48.)

De tote la gent *Antecrit,
Dont je vos ai en cest *escrit,
En despit de toz ipocrites,
Les nons *et* les armes descrites.
Tiex genz *com* je vos ai descriz
Amena o soi Antecriz;
N'en ot fors ch*evalier*s de pris.
Et cil, [qui] le tornoi ot pris
Enc*on*tre li [o] gent eslite,
Fu en la vile devant dite,
Qui est Esp*e*rance n*o*mmée,
Qui tan*t* est bonne *et* reno*m*mée,
Que douce en *est* la remembrance.
D'illuec dusq*u'a* Desesperance
A .ıı. leues de bele voie.
193c] Desesperance est la Monjoie
D'enfer, issi *com* Raoul dit.
Mes s'il dit voir, sanz *con*tredit
Puis dire *et* par reson prover,
Qu'autre surnon n'i puis trover
A Esperance, ce m'est vis,
Fors Monjoie de p*a*radis:
Tiex est li *sornons sans doutance.
A gr*a*nt gent fu a Esperance
Venuz li rois du firmam*ent*
La veille du tornoiem*ent*.
A *gr*a*nz despens fere ent*e*ndirent;
Plusors en i ot, q*ui* tendirent
En *vergiers, en chans *et* en prez
Tentes *et* paveillons *et* tres,
Car tuit en la vile ne por*ent*.
Q*uan*t le jor aperc*ë*u orent, (38)

(v. 1249–80.)

Qui ot les estoiles esteintes,
Lors veïsiez [en] lances peintes
Desploier au vent ces banieres,
Et escuz de mei*n*tes manieres,
Q*ui* le jor reçure*n*t mei*n*s cous,
Despe*n*dre d'uis et meitre as cous.
[A] l'essir d'Esp*e*rance ot presse:
Li rois du [paradis] s'eslesse
Et se mist el premier *con*roi.
Bie*n* ot *con*tenance de roi,
Car cointes [ert] *et* acesmez;
D'armes roiax estoit armez
Sour .ı. *gr*a*nt* destrier po*m*melé,
Large de piz, de croupe lé,
Qui estoit beaus a *gr*a*nt* me*r*ueille:
Une cov*er*ture vermeille
Ot d'u*n* samit enperïal.
Li rois, q*ui* sist sor le cheval,
Portoit escu m*er*veille noble,
A une *gr*a*nt* croiz de sinople
Asise sor or esmeré,
Tres *menuëment estelé;
Boglez estoit, mes en la bougle
Ot asis .ı. cler escharboucle
193d] Entre .ııı. evangiles blanches
Pourtrez *et* escriz en .ıı. ma*n*ches
De la chemise nostre dame;
[Itel] escu, [qui] cors *et* ame
Puet bien tenser *et* garantir,
Cil sires, q*ui* ne set mentir,
Nos doint p*ar* sa misericorde.
Une tre*n*chant misericorde

---

ist EL, Dariene issi O — 17 antecrist A — 18 escrist A — 19 De totes y. D — 20 escrites B — 21 Tel gent B — 22 Mena D, o lui EL — 23 Ni ot CEL — 24 que A, Icil B — 25 ot ABDELO, a gent escripte C — 26 En la vile fu BEL — 29 Ke loins enua B, *umgestellt mit* 30, Ki contraire est a esperance EL — 30 ius que d. C, si ca D, jusca O — 31 Ot diluques de b. O — 33 D. si com raous nous dist B, si comme C, dist EL, Monioie ensi c. E — 34 Mais il dist BL, Mais il C, Et il E — 35 Par verite le puis p. B, Pues D, vrete EL — 36 Autre B, ne puis CDO — 37 Na e. B — 38 Fors lamonioie deparuis BC — 39 sornon A — 41 de f. B — 42 grant A — 44 en y a C — 45 uergiers ABC — 46 B *nach* 46 +:

Auoient tendu par cha p*ar* la | Pau p*r*isoient tous chaus dela

49 Ki les estoiles ot e. EL — 50 es l. A — 51 Au vent desploier lor EL, lor O — 52 Et f. D — 53 grans cos O — 54 Des. huis CO, Des. ius EL, et pendre as c. O — 56 du firmament AD, deparadis BO, Et le rois du paruis CEL, cesleste O — 57 Qui se m. B, met F — 59 est A, ascemes D, Car nobles ert O — 61 Sor .ı. blanc O — 63 Qui trop iert b. B — 66 siet E — 69 Assis an or tres esmereit O — 70 menuent A, Et m. B, Tuit m. ostele D — 71 estoit et en B — 72 .ı. cier e. EL — 73 .ıı. E — 74 Pourtraites i auoit .ıı. m. EL — 76 .ı. tel e. que A, Cest li escus qui B, e. et cors E, Iteus escus ki crois L, Icel O, et lame C — 77 tensir D — 79 Le nos d. A, Nous otroit sa m. EL — 80 f. B, Vne t. si sen corde C —

(v. 1281—1304.) (v. 1305—28.)

A .i. [poing] de sainte amistié,
A une renge de pitié
A son coté senestre ot ceinte. (39)
Onques [de sa] lance miex peinte
Ne fu glaive ne javelos,
Qu'ele [ert] a petis angelos
De blanc argent sus azur inde.
Li fers estoit de l'acier d'Inde
Qui fu tres du cors Jhesu *Crit,
Car, si com je truis en escrit,
[C']estoit la lance, dont Longis
Li ouvri le coté jadis,
Et en corut *et* eve *et* sanc.
Molt sist bien sor le cheval blanc
Qui valoit l'or d'une cité.
Il ot hiaume de deïté
A .i. cercle de jugement
Et portoit l'arc du firmement,
Qu'encorda d'une douce corde
La dame de misericorde,
Bons est li ars, qui tel corde a,
Car la dame, qui l'encorda,
Vent, qu'a son fil nos acordons,
Qui d'une corde a .iii. cordons
Li fist l'arc du ciel encorder,
Por *dieu *et* home entr'acorder,
Et li *cordon de ceste corde
Sont pes *et* pitié *et concorde*,
Qui sont cordé *par grant* [acort].
Par tiex cordons nos cuers acort
Cil qui les descordes acorde,
Car *cuers, qui est *pleins de descorde,
Ne puet avoir acordement
194a] — Ou li rois de *concorde* ment —
Au pere de *mesericorde.*
Onques li aumacor de *Corde
Ne fu armez si noblement,
Com fu li roie du firmament, (40)
[Car] *toz li hernois [du] destrier:
Sele, lorain, poitral, estrier
Estoient tuit d'or *et* de soie;
Et que je mentieres n'en soie,
*James i ot de *meintes guises
En or *et* en argent asises,
Trop riches *et* trop precïeuses,
Esmeraudes si gracïeuses
I ot, que ce ne fu pas fins,
Et *escharbougles [clers et] fins

---

81 pont AC, A pointe BE, point L, pon O — 82 O *nach* 82 +:

Qui est plus reluisans quespars | Lespee tranchans de .ii. parz

83 ointe EL, s. sainte O — 84 Onques nul iour lance si sainte B, l. plus cointe CELO — 85 Ne fu veus ne g. B — 86 Quel est A, Qui ert B — 87 asur A, en azur O — 88 a. inde B, dun a. E, daicier O; O *nach* 88 +:

Plus tranchanz quatre poiteuin | Qui ne fu pas temprez de vin

89 crist A, Mes el sanc del c. O — 90 come D — 91 Estoit A, Ce fu O — 92 Leferi el coste i. BG — 93 Si en issi BG, En en deuint eue et s. C, Et en decourant iaue E, Et en decorut ewe LO — 94 BG *nach* 94 +:

BG: Qui nes estoit de lasurie
Nule beste qui fust envie
Nestoit plus bele a esgarder

B: Venus estoit doutre la mer
Fees lauoient la garde
Qui nourri lauoient *et* honore'
Mult estoit rices *et* plaisans

de la d. O — 3 Volt C, Neut F — 4 Que EL — order C - 7 cordons A, celle c. O — 8 acorde C, ort A, E sunt D, Concorde sunt par droite acorde E, s L — 10 Par ces c. B, acorde EL — 12 cuer, . B — 15 mesericordes AO, Sans le fill de m. B, acor A, cordes ADO, Sonques C, amustant DF — munte en estur D — 18 en cel iur D, en icel jour F . des d. C, al d. D — 20 Seles, destriers C, loraine D — 23 Gemes, meinte A — 24 en letres as. O — res g. E — 26 Amirades et g. O — 27 nestoit O — A, si tres f. D, Escarboucles et clers et f. E,

: esmeraudes *Et* si ot rubis plus de cent
s Ki valoient or *et* argent

29 *Et* autres pierres plus de mil,
Dont *valoit tote la plus vil
*Qua*tre cens mars d'or esmeré.
32 Plus vert, que n'est erbe de pré,
[Vi] Cherubin en sa *com*paigne
Qui sist sor .i. des*tri*er d'Espaigne,
35 *Qui* valoit bien .M. mars d'argent.
*Antecris *et* tote sa gent
Esbahi d'une blanche ensaigne,
38 *Qui* du seignour [du mont] ensaigne
Au tornoiement la venue,
Qu'el' [ert] d'une si blanche nue,
41 *Que* de nule *rie*n n'[ert] *tachiée;
Au glaive peint ert *atachiée,
A .iiii. saluz *nos*tre dame.
44 Cil n'a garde de cors ne d'*ame
Qui est *saigniez de telle ensaigne.
[.XX.] trom*pe*ours en sa *com*paigne
47 Avoit por assembler sa gent.
Chascuns tenoit trompe d'argent
Ou areine ou buisine ou grelle:
50 Tant sonerent qu'*en* gros qu'*en* grelle,
Qu'il asemblerent lor gent tote.
N'ot s'*anges non en cele route
53 Qui erent tuit plus blanc q*ue**cignes. (41)
Du *descrire ne sui pas dignes
Les armes, q*u'o*rent ceste gent.
56 194b] Tuit estoient d'or *et* d'argent
Li *escu, q*u'a* leur cous portoient.

Et por ce, que trestuit estoient
59 Es espaulles des *anges né,
Vos di, qu'il erent enpené,
Sanz fere autre descrepcïon.
62 Premi*ers* [en] cele [legïon]
Fu Sei*nt* Michiel, qui ta*nt* fu fiers,
C'onques *nus miexdres ch*evalier*s*
65 Ne fu, si com nos dit l'estoire.
Bi*en* i p*a*rut a la vitoire,
Q*u*'il ot jadis de Lucifer,
68 Q*u*'il jeta du ciel en enfer;
Li plus beaus fu de cele gent:
L'escu d'or a elles d'argent
71 Ot, enpenées de messages.
Et Gabriel li preuz, li sages
Apres Michiel [el pré] s'eslesse.
74 Son escu choisi en la presse
Qui trop estoit *p*a*ranz *et* biaus.
C'[ert] uns escuz celestïaus,
77 Touz estelez, c'[ert] li escus
D'azur, *enpenez de saluz,
Dont *nos*tre dame salua.
80 *Et* Raphaël, quant vëu a
Gabrïel [monté] el destrier,
Sanz meitre le pié en l'estrier
83 Monte el cheval, q*ui* trop fu biaus.
Ses armes furent a egleaus
D'or esmeré en vert assis (42)
86 A .i. poison, qui i fu mis,

---

30 avaloit A — 32 nert BC, De proesce tot anflame O — 33 Vint AB, c. et sa EL — 34 chiual O — 35 Qui bien valoit BD, .iii. D, .C. ELO — 36 Antecrist A, Et si portoit et bel et gent EL — 37 dune vies e. B, Baniere d. EL — 38 s. moutre et ensaigne AD, Qui le s. C, Ki au s. EL — 39 Du t. EL — 40 est A, Qui ert C. Kele estoit dune bl. EL — 41 riens nest tachie A, Qui de CEL — 42 atachie A, Englaine B, A glaine CELO — 44 darme AO, Cil na gaires ne cors ni ame B — 45 sainiez A, de cele CLO, ditel D, Ki segnies est EL — 46 .C. AO, .VIII. EL, trompettes F — 48 auoit B, trompes O — 50 sonnoient C — 52 angres AD, Tant ot angles en B, Nos anges vont en c. C — 53 cines A, Ki estoient plus BEL, Qui nerent D — 54 descriure A, De d. BGE — 55 cele gent D — 56 ou darg. D, Estoient et dor et d. E, Ki estoient L, Trop estoient plaisant et gent O — 57 escuz A, eol lor pendoient B, Et li escu que il p. E, col L, pendoient O — 58 Si estoient bel qui sambloient B — 59 angres A, En espaulles tres bien signe E, En esp. ensannes ne L — 60 Sachies quil B — 61 discretion BCL, discreision D, discrition E, f. grant d. O — 62 a cele A, region ACDELO, ceste O — 63 mult fu B — 64 nul A, Que onques nul meillor D — 65 dist BELO — 66 b. apparut BD — 69 Li plus de toute cele g. E, Li plus si fu de L — 70 Escu B, as elles CEL, a aegles O — 71 ke m. B, empenes D — 72 gabrians EL — 73 m. molt tost A — 74 plaisse E, place L — 75 parant A — 76 Cest AD — 77 Cest AD, est. estoit lescus B, empene CO, est. ert EL — 78 enpene A, enginez C, empene . e de D — 79 Dont dame diex le s. EL — 80 quant veu ADO, qui le veu a L — 81 monta ABDE — 82 en estrier E — 83 tant fu B, Li destriers fu rices et b. E, Saut el destrier ki mult fu b. L — 84 anglians D — 86 ki fu massis B — 87 portoit B, que il porte racine C, pour cou que il porte

(v. 1387—1417.)

Pour ce, qu'il porte medecine
Greignor, que [pierre] ne racine,
[Que] Thobie pescha en mer;
C'est *li *poisons, de cui amer
Raphael rendi la vẽue
Thobie, [qui] li ot *tolue
La *rondele, se ne nos ment
La leitre du vieiz testament.
[L]i *soleus, qui ne sejornoit,
Apres prime son vis tornoit
194c] *Et* cheminoit tout droit a tierce,
Quant je vi montée la fierce
De l'eschequier, dont diex est rois.
Quant je la vi, .i. [si] *clers rois
Me feri, qui de li isoit,
Que touz les eulz m'ebloïsoit;
Et Braz-de-fer chaï pasmez
Qui n'estoit pas de li amez.
Mes pour *con*noistre *et* deviser
Mis molt grant peine a aviser
La dame que ci vos devis:
De braz, de cors, de meins, de vis
Estoit si tres bele a devise,
Que ja *par* moi, qui la devise,
Ne sera [a droit] devisée;
Car sa beauté est devisée
D'*autres *par tel division,
*Con*ques n'i vi en visïon
Si grant beauté en home né,
Fors [a] celi, [qui] diex donné
A de s'amour le privilege.

(v. 1418—48.)

Cil la vit *et* descrit; *et* je
Serai dont tiex *qui* la des*cr*ive? — (43)
Cil *qui* p*ar gr*ant prerogative
Fu a son cors garder esliz,
Cil qui s'endormi sor le piz
Jhesu p*ar* grant dilectïon:
De li tele descrepcïon
Nos [portrait] en l'apocalipse.
Il ne fist pas oré n'esclipse,
Quant ele vint la matinée,
Car du ciel ert [encortinée],
Ou ne paroit teiche ne nue,
Et estoit [du] soleil vestue
Et ot la lune souz ses piez.
Molt doit estre *joianz *et* liez
Cil, cui elle a s'amor donnée.
De leitre l'avoit coronnée
Li rois *qui* touz les rois coronne:
.XII. pierres en sa coronne
Asez precïeuses *et* dignes
194d] .XII. estoilles *et* .xii. signes
Ot nẽelées en la leitre.
En sa mein tint en lieu de *sce*p*tre*
La verge *Aron [toute] florie.
Molt avoit bele *com*paignie
De virges, d'*anges enpenez.
Molt seroit de bonne eure nez
Qui sovent l'auroit en memoire,
Car el est *mirẽors de gloire
[Que li ange en parvis] remirent;
*Li miroërs, ou il se mirent,

---

mecine LO — 88 herbe ne A, ka pierre na r. D, Plus grant que EL, O *nach* 88 +:
Que thobiel li fill thobie ¦ *Quant* il retornent de*te*ndie
89 Thobie le p. AD, Ou raphael p. O — 90 le poison A, Cert O — 92 quant li ot AD, tulue A — 93 La roondole A, L'arondele F, vous EL — 94 uels D — 95 soleil A — 97 Et cevauchoit B, t. d. arriere C, uers tierce D, Por chaminer O — 98 la friente B, la fiere C — 99 d. dais est D, Des achequier O — 1400 si f. A — 2 Qui B, le ois D, me tourblissoit EL — 5 Mais en c. EL — 6 a deuiser O — 7 d. dont ci v. E — 8 demains decors BCO — 9 si bien faite a d. B — 10 Que par B, por CO, par nul ki E — 11 par moi d. A, tres bien d. B, Ne porroit estre d. EL, Neserait O — 12 auisee EL — 13 Dautre part tel ACO — 14 ne vint B — 15 Si g. ueance a h. O — 16 en celi que A — 19 Sera C — 21 Fu por s. O — 23 subiection B, deuocion O — 24 cele O — 25 portrest A, vous CO, retrait EL — 26 pas comme neglice C, oscur neclipse EL — 27 elle auoit la maisnee C, vit EL, uient O — 28 enluminee AB — 29 Si ni p. B, Dune p. D, Y ne p. F — 30 de s. AD — 31 les p. E — 32 ioiant A — 34 Dun septre B, Delicite O — 35 *Vers* 35–38 *incl. fehlen in* C — 36 Pierres ot .xii. en B — 37 Ot mult pr. E — 39 Ot seelee sen son septre B, Et seelees; 39–40 *umgestellt* C, ueelees D, I ot si comme dist la l. E, Ot entelees en la l. L, noielees O — 40 ceptre A, tient O — 41 La uerge aaron quest fl. AD, aaron bien fl. BG, aaron toute fl. CO, aaron le fl. EL — 43 angres A, Dangles. darchangles e. D, De virgines dangle e. O — 46 mircor A, Quar cest li m. O — 47 Cangres en paradis AD, Que li angle

(v. 1449—79.)

Fet molt glorïeus remirer.
En si cler miroër mirer
Nos devons tuit, car qui s'i mire
Ja de mal, qu'il ait, n'aura mire,
Fors la virge mere Marie.
Qui a tel mirëor marie (44)
Ses eulz *et* sa pensée tote,
Il puet bien dire, que poi doute
*Antecrit *et* toute sa gent.
En .i. tref a cordes d'argent,
D'un dïapre de color inde,
Qui fu feiz *et* tessuz en Inde,
Descendi desus la riviere.
Li tres estoit de grant maniere
A merveilles [paranz] et biaus,
Car il iert ouvrez a egleaus
De fin or en *azur asis.
[Li] pomiax, que diex i ot mis,
Estöit d'un escarbougle ardant.
Sus la riviere en .i. pendant
Fu tenduz par tel maëstire,
Qu'il fesoit tot entour *reluire
Le bois, les prez *et* la riviere,
Si que li raiz de la lumiere
Feroit jusqu'en la mestre tour.
En .i. *trone de riche atour
Paré d'un paile d'Aumarie
Se sist la *roïne Marie,
Por [les] chevaliers esgarder
Et meësmement por garder
194a] Sa gent de mort *et* de meschief.

(v. 1480—1510.)

Or me doint diex venir a chief
De *descrire virginité;
Toute en reluisoit la cité,
Tant estoit clere *et* pure *et* fine:
De la devant dite roïne,
Ert molt [dame] virginité.
De li [est] tiex la verité,
Que molt est glorïeus ses nons. (45)
Lors desploient [les] gonfanons
Relegïon *et* abstinance,
*Con*fession *et* penitance
Et chasteé, qui grant gent meine.
Virginité [vet] premeraine,
S'[a] molt petite *chevauchiée.
Not pas encore *chevauchiée,
Une archiée de pré fauchié,
Quant *cil, qui orent chevauchié
Avant, furent *venu as lices.
Ja ne queïsse autres delices,
Que regarder virginité,
Son hiaume *et* son escu listé
Et sa lance *et* son gonfanon.
Pres de li n'ot se virges non,
Mes sachiez, qu'il en i ot poi,
*Con*ques *con*noistre n'en i poi
[De vraies] virges plus de .xx.
*Virginité montée vint
[Sor] blanc destrier [d'Amazonie];
Toute en reluist la praarie,
Tant parest cointe *et* acesmée.
De blanches armes fu armée

anparadis rem. O — 48 Le miroer A — 50 En cil cler F — 51 que A — 52 mal ki soit n. EL — 53 Fors lamere mere m. O — 54 m. ma mire B, f. C, cel D, cil F, en tel E, f. L — 55 Son quer. e D — 57 Antecrist A — 59 dinde BO — 60 fais et ouurez C, fais et brosdez O — 62 Li dras e. O — 63 plesant A, riches et b. B, Grans et lez et p. et b. O — 64 a oisiaus O — 65 asur A, a asur B, Diuers. dor en a. — 66 Les p. A, p. ce me fu auis O — 67 Cestoit E — 69 par tele mestire C, pendus ELO — 70 relure A, faisoit entour li r. EL, Ki f. L — 71 lepre BC, Les pres les bos E — 72 sa C — 73 dusquen B, si quen D, dusca E, dusques a L, jusques a O — 74 trosne A — 75 A *umgestellt* — 76 roisne A, Mult estoit rices coi condie A, Sassist E, Si assist L — 77 ses A — 78 Meesm. p. eus g. B — 79 Et de perill et de m. B — 80 doist B, men doinst EL — 81 descriure A — 82 an luminoit O — 83 pure et clere C, pure clere EO, pine clere nete et fine L — 85 m. digne v. A, Est CELO — 86 ert AB — 87 precieus EL — 88 lour AO — 91 caaste BE, chastete D, chasistes L — 92 vint AD, V. la p. E — 93 Sot, cheuauchie A, Sor m. C — 94 chevauchie A, *Vers* 94—95 *fehlen* B, f. L — 95 dun pre ELO — 96 encauchie A — 97 venuz A, f. ia iusca l.EL, a l. O — 98 deuises. ABDLO — 1502 Apres li E, Aprees norent se v. L — 3 Mais bien croi EL — 5 Veraies virges AD — 6 Virginie A — 7 El b. d. de mazonie AD, Sour .i. b. d. daumarie B, Sor grant d. de masonie C, demasonie O — 8 Tout anbelit la p. O, B *nach* 8 +:

Toute la contree enuiron | Enlumee est abandon

9 Quar trop ert c. O — 10 est BC, ert O — 11 flamboiant A, nois ne gl. B, que

(v. 1511–40.)

Plus *flamboianz que noif sor glace.
Ses escuz fet luire la place,
Qu'el' avoit por son cors garder.
Ne l'osai pas bien esgarder,
Que je n'en estoie pas dignes.
Li escuz ert plus *blans que *cignes,
S'ert *esteles de meinte *jame,
Bendez de salus nostre dame,
Chevronnez de festes [anniex].
195b] De blanches touailles d'antiex
Avoit fete cote a armer, (46)
Et d'un diapre d'outre mer
Une baniere ot en sa lance:
D'un laz de simple [contenance]
[L']avoit a la lance *atachiée;
De nule tache n'iert *tachiée,
Einz iert blanche com fleur de lis.
Molt mis mon cuer *et* mon avis
A regarder virginité:
Ele ot hiaume [d'umilité]
A .i. fort cercle d'inocence
Doré de nette conscience,
S'ot blanches armes, ce m'est vis,
Por ce qu'as *anges de parvis
Est cosine, si com moi semble,
Et que virginité resemble
Les *anges [com] leur suer germeine.
En sa lance, ou ot fer d'Andaine,
Ot portrez petiz angeloz.
Onques glaives ne javeloz
Ne fu plus cointes ne plus genz,
Car trop estoit fins li argenz,
Ou il erent assis *et* paint.
Volanz les fist cil qui les paint
D'or *et* d'azur sour blanc argent,
S'en furent plus bel *et* plus gent.
[A]batinance vint en la prée;
Sor les armes dont ert armée
Sembloit, [qu'ëust] tres bien negié,
[Et] portoit [l']escu losengié
De gëunes *et* d'*atemprance.
Apres religion s'avance
Et d'Esperance se parti.
Ele portoit l'escu parti (47)
D'oreisons *et* d'obedïence,
Et ot hiaume de pacïence
A .i. cercle fort *et* metable
Doré de gloire pardurable,
A .i. penoncel d'inocence.
Religion suit pacïence,
195c] Qui estoit d'un haubere vestue
Et d'une here a sa char nue,
S'ot escu de confessïon
Losengié de componcïon
Et de pitié [a une manche],
Blanche [com] noif, qui siet sor branche,
Qu'ostée avoit de sa chemise
La [Madalaine], *et* l'avoit mise
En l'escu par grant alïance.
.I. blanc penoncel [a] sa lance

---

nule gl. C, Plus blanes ke nest noifs D — 12 Ses cheuaus B — 15 Kar BO — 16 blanc que cines A, Sastoit li escus a .n cignes O — 17 estele, iames A, Touz estelles O — 19 anuiex AC, anveux B, annieus D, Girounes EL, anueus E, a neus L anuelz O — 20 b. mailles O — 22 B *nach* 22 +:

Et sestoit bien ouure dorfin | De la grant oeure de sarrasin

23 C *Vers* 23–24 *incl. fehlen* — 24 connoisance AD — 25 atachie A, Avoit AB, A. Dune tache C — 28 mentente et m. B, Mult En reg EL — 30 de deuite A, de deite D — — 34 angres A, cun angle EL, paradis L — B, Et por ce que mi ues r. O — 37 angres et B, et soit lor g. C, et soit suer g O — 38 l. ot ne D, l. auoit fer dardaine O — 39 Et p C — S. bien qu'il eust n. B, trop bien C, mult bien D, escu AD, Se p. EL, Elle anoit O — 51 atrem- parti CEL — 54 Quele C — 55 patience B, De *nach* 56 +:

eit | Restrains estoit par ueriteit

O — 58 permanaule E, Portraiz de glore O — perance O — 60 R sor penitance C, penitance O sion B, contriction E, Mi parti de O — 65 p. et *incl. fehlen* B. Et de pecie O — 66 com f. A, 1992 *fehlen in* C, *da Blatt* 184 *und Blatt* 185 — 68 masolaine A — 69 En lestor O — 70 en

(v. 1571 - 1600.)

Atacha ma dame amistié,
A .m. freseaus de pitié,
Que blanchi ot confessïon,
Es lermes de *com*ponctïon,
Qui est la veraie riviere
*Et con*fessïon lavendiere,
Qui les taches de *tout *pechié
Leve, dont somes entechié.
Tel lavendiere est bie*n* metable,
Car' el' est la segonde [table]
Apres le peril du deluge;
C'est la dame, qui vers le juge
Nos trovera acordement,
*Quan*t nos vendron au jugement.
[D]e fer s'est vestue *et* *chauciée
Et *pensant [passe] la *chauciée
La simple dame umelité. (48)
Tout l'or valoit d'une cité
*Li *chevaus *bais, ou ele sist.
L'escu d'or ot, qui bie*n* li sist,
Bendé de simple *con*tenance,
Au label de bone esp*er*ance,
Portret sor debonereté;
Croissant en argent foilleté
I ot portret de [demi ris],
Et, se je bie*n* garde, m'en pris
La mort *orgueil escrite el fer
De sa lance, q*ui* vint d'enfer,
P*or* humelité meitre a pié,
Qui ravoit fet en son espié

(v. 1601—30.)

La mort umelité [escrire].
195d] Nus [ne porroit a droit descrire]
Umelité ne sa valour.
Molt la loerent li plusour
De ce, [que] vint si sagement,
Si [coiement], si doucement,
Que ce n'ert se m*er*veille non.
Basset portoit son gonfanon
Et vint sour frai*n* le hiaume enclin,
Por miex meitre *orgueil a declin,
Qui het li *et* sa *con*tenance.
Noblem*en*t p*ar*ti d'Esp*er*ance
[Pes], la coisine pacïence
Et simpleice *et* obedïence
*Pitié *et* debonereté,
Qui sont filles humelité,
Norrïes en relegïon.
Pacïence requist le don
— [Por ce qu'ot] hiaume d'aïmant
Qui ne doute nul fer trenchant —
De joust*er* a *orgueil premiere, (49)
Por ce [que] porte la baniere
Devan*t* ma dame umelité:
Pour le los debonereté
Le volt la dame doucement.
Tuit cil orent l'escu d'argent,
A une croiz de pacïence,
A .i. baston de penitance,
*Cloé p*ar* grant *devocïon
De dous poinz p*ar* *com*ponctïon

---

sa l. AEL — 71 I ot atacie a. E, I atache dame damestie L — 74 En larmes EL, de contriction E — 75 Et qui est lauraie B; estoit D — 76 c. est l. F, C. est l. EL — 77 touz pechiez ABD, touz pechie. O, Ke B, taes D — 79 Tel lauenderie est ueritable B — 80 estable A, Car ce fu la s. t. E — 84 O *nach* 84 +:

Del sourain jugeor celestre | *Qui* nos metrait asame*n* destre

85 chaucie A — 86 Et penssant passa la chaucie A, passa DL — 87 La dame, simple h. E — 88 de .u. cites EL — 89 Le cheual bai A, Li ch. sor coi ele s. BE. .i. cheual bas DO, Uns cevaus bas L — 90 Sot escu dor E, ot v ele sist L — 92 A l. ELO — 95 de molt grant pris A, sor d. r. B, de deme r. D, f. L — 97 orgeil A — 98 l. ert qui EL, uient O — 99 Pour metre tout orgueil apie B — 1600 Quil r. DEL, ravoi D — 1 u. ui escrite A, dumilite O — 2 Nus ne la p. d. escriure A, p. ades d. D — 5 quel v. AO, vient si humlement O — 6 cointement AD — 9 Vint sour ferrant le h. B, vient O — 10 orgeil A — 11 Ki het et lui et se compaigne E, Kil het L — 13 Mes la A, Mais se c. E — 15 Pitiez A, debonerte D — 16 f. de h. D — 18 requiert F — 19 Qui portoit h. A, hame obeisant O — 20 B *nach* 20 +:

Tant soit fort ni acheres | Debon maistre ne si tempres

21 orgeil A, Dasambler a O — 22 quel p. ADO — Deuant la d. E — 26 cist BD, Lorent escu BD, orent escus E — 27 Hiames oret de p. O *umgestellt* — 28 label B, A vne crois de A — 29 Cloez, deuoscion A, Glaue de gr. EL, *Vers* 29—32 *fehlen in* O, *dafür hat aber* O *folgende Verse eingeschoben:*

A cercle de religion
Tous anclins de deuocion
3 (Illum) Ains que cil fins seut en la pree.

(v. 1631—59.)

El baston, qui bien [i] avint.
Apres trop bien montée vint
Au tornoi ma dame largesce.
De sa *meniée avoit proesce
Et hardiment, son ainé fil,
Et *bacheliers preux plus de mil,
Dont ne sai mie bien les nons.
Lors desploient [lor] gonfanons
Cortoisie *et* franchise ensamble,
Mais largesce, si com moi samble,
Trop gentement se deportoit:
Un escu a son col portoit,
196a] Qui [n']estoit *enfumés ne vies;
C'estoit li *escus losengiez
De promesses *et* de beaus dons,
A un cartier de guerredons
Des armes au [grant] Alisandre,
Qui, por tot doner *et* espandre,
Ot .ı. label d'overtes meins.
Li chevaliers n'[est] pas vilains
Qui tel escu a son col pent.
C'est cil qui largement despent
Et promet *poi *et* done asser,
Ne ja n'en puet estre lassés, (50)
Que toz jours ne [doinst] a .ıı. meins,
Promet *et* rent a tot le meins,
Se li dons ne li vient a mein.
Nus ne doit atendre demein,
S'il a que doner en present;

Mes au [demandéor] present
Le don que sa mein li presente.
*Dons tardis, promesse presente:
C'est *dons sanz sel *et* sans savor.
Itel don, quant bien l'asavor,
Truis si froit, si mal savoré,
Que, quant bien l'ai asavoré,
Mal savorée savour a,
Et s'onques nus asavors
Promesse, cil doit bien savoir,
Quel savour ele puet avoir;
[Car] je, qui l'ai asavorée,
La truis si tres mal savorée
Si pesant, si froide *et* si fade,
Que savor n'i truis, qui soit sade,
Fors poi .ı. de sel d'esperance:
La mouche de desesperance,
Se sus tel promesse s'embat,
Le sel d'esperance en abat;
Car quant tel mouche si agiete,
Toute bone esperance en giete,
Si que bien [di] tot en apert,
Que *tieus *donneres [son don] pert.
[P]roesce, qui [ja ot] passée
196b] La porte, ot o soi amassée
De la flor de France grant masse,
Qui onques nul jor ne fu lasse
De li servir entierement;
Car li Françeis tot ligement

Venir vi bainiere leuee
Largesse qui menne grant bruit
Nest il ne mesure ne contes
Tant moinne rois *et* dus *et* contes.
Bachelers *et* princes barons.
Ca ciel la grant estorbillons
Fait uoler la poldre *et* laraine
Que diroi le tant de gent mainne
Quelle porprent tous les passaiges
Quar achascuns double ces gaiges
Por auoir doner a despendre
Sachies quil ne vient pas por prendre

av. A, qui mult i av. B — bachelers A, plusque .M. D itise et f. B — 43 Qui estoit 47 au large Alisandre A, plus desp O, despandre EL E — 53 pou A — 54 ne p.) — 56 P. et doune atout B, ains L — 58 Larges ne doit) — 60 receueor A, doneor ', can samain O — 62 Dont don A, sans seue et s. s. B, t quant go las. BO — 65 si L — 66 Que quant lai bien E, f. L — 69 se doit O — 72 si mal asau. O — 74 ne s O — 81 b. uoi A, dit B, ucor le son p. D, de sen lui . at amenee O — 88 f. L —

(v. 1689—1717.)

Jointes mei*ns* si ome devienent, (51)
*Com*me si o*m*me se *con*tienent,
Si q*ue* nus son fief ne li let.
Proesce les a de son lait
Et de sa mamele aletiez,
Et si les a si afetiez
D'armes, d*on*t toz jourz les ensaigne,
Qu'[en] lor lances [portent ensaigne]
De proesce sor tote gent.
L'escu d'anour bendé d'argent
Porte proesce, dont li our
Estoient bendé de valour,
A .i. liep*art* de hardement,
Au lïon d'or creté d'argent
Billeté de cous sanz menaces.
Itel escu en totes places
Porte proesce p*ar* [verté],
Et porte hiaume de fierté,
Martirïé de pacïence.
De los ert [li fuz] de sa lance
El bois de reno*m*mée pris,
Et l'ensaigne d'un drap [de pris],
A .i. lïoncel de vitoire,
Losengié de [veraie] gloire.
[Avec proesce, qu']amors *meine,
Cortoisie, sa suer germaine,
Et largesce, qui trop la semble,
Chevauch[i]erent: totes ensemble
De lor mei*ns* armerent *amour

(v. 1718—46.)

Q*ui* porte l'escu pai*n*t a *flour,
D'or sour azur a une dance,
Portrete de bone esp*er*ance,
[Au] miroër de courtoisie,
L'escu q*ui* est sanz vilenie, (52)
A .iiii. roussignous d'argent,
A l'esprevier courtois *et* gent
196c] Q*ui* de voler ne se repose,
L'escu a une *passe rose,
Asise sour or floreté,
Au label de joliveté
Q*ui* tout le tornoi enlumine.
De tra*ï*son la poitevine
Se doute molt cil q*ui* la porte.
Einsi passe la niestre porte
Cil qui *deçoit tote la gent.
L'arc turcois encordé d'argent
Tendi, *et* ot une *cuiriée
De dars amoreus [encuiriée]
Et si pleine, q*ue* plus ne puet.
Amors, plains de fere l'estuet,
En tret .i. dart douz *et* felon.
C'estoit .i. dars, d*on*t li penon
Erent de *panes d'orïol,
Q*u'amours* ot a .i. blanc [chevol]
D'alïance lïé au fust,
Dont sembloit, q*ue* la [couche] fust
Entailliée de douz besiers.
Droite est la fleiche, [c'uns loriers]

---

89 Jointement F, Jointe main hi home deuinent O — 90 C. li sage se c. B, continent O — 91 fie BDO — 93 mamele laities D, f. L — 95 toz dis O — 96 Que lor l. porte lensaigne A, lenseigne D — 97 De pourete B — 98 borde darg. B, Lescu dasur EL — 99 Portoit BEL — 1700 dore B, borde E, broude L, frete O — 2 A vn lyon creste B — 3 colps F — 4 tote plaise O, Icel B — 5 par fierte AB, par uerite D, pour vrete EL — 6 p. vn hyaume douneste B — 7 Qui fu ouures de p. B — 8 le fer A, de la l. O — 10 A l'ens. dun d. porpris A, Et lansigne ert de O — 12 L. ert de ueine g. A, L. de vainne B, L. de veraie g. D, Et losengie de vaine g. EL, Sans bobans et sans vane glore O — 13 Proesce ueut que amors maigne A, Vait p. qui a. m. B — 15 li s. D, li res. F, ki le res. E — 16 Cheuauche amor totes e. DEL, Ch. si que moi semble O — 17 amours Hss. — 18 flours Hss., Ki portoit ELO, p. escu EL — 19 De fin a. B, azur une D, Dor et dazur EL, mance E, lance O — 20 *Vergleiche hier zu Vers* 20—32 *die Verse, welche* C *nach* 846 *eingeschoben hat*, f. L — 21 A .i. A — 22 ert O — 23 .iiii. lunetes B, loursignos E, roisoignos O — 25 Ki de voleter ne r. EL — 26 pase A — 27 foillete BEL — 28 A .i. labial de jolliete O, B *nach* 28 +:

Q*ui* si estoit en amoures | De grant resplendour aournes

31 le BCEL, ce O — 32 E. passa toute la p. B, Ensi passa outre le p. E, Issi passe la piat porte L — 33 dechoit A, t. sa gent EL — 35 cuiree A, Tendut iot O — 36 a. si cuiree A, De d. damours bien enc. EL — 38 A. ki a cel tournoi muet E — 39 Ot .i. dart de mate felon E, Encroist .i. d. L — 41 pane A — 42 blont BD, b. ceureul E, chienoel L — 43 Dalixandre loyet au f. EL. Daliance atachie a f. O — 44 chose A, casse B — 45 Entamee de .ii. b. BEL, Luminee de .ii. b. O — 46 Droit est la f. *con* lories A, com l. D, Droite ert la flours comme loriers EL,

(v. 1747—74.)

Avoit jetée de sa tige.
El vergier d'un sien home lige
La coilli amours de sa mein.
Le fust doré, poli *et* plein
Out enferé d'un si douz fer,
Que, se l'en ne [doutast] enfer,
Chascuns vosist, que sans demore
En fust feruz, [si que] la more
[Du fer li remansist el] cuer.
[El cuer? Voire], si qu'a nul fuer
N'en pëust estre retrez non. (53)
Non? Por quoi? [Car] li dars a non
Douz anemis; de douz afere
[Est] li dars . Amours le fist fere
El chastel de Mate-felon;
Car nus n'a le cuer si felon,
Si orgueilleus, ne si divers,
[196d] S'il sentoit *le *dart, dont li fers
Fu en courtoisie temprez,
[Qu'il] ne fust douz *et* atemprez
Et courtois, ou vosist ou non,
Car amours a si courtois non,
Que, se vileins de li s'acointe,
Amours le fet courtois *et* cointe
Et le felon fet franc *et* douz
Et l'*orgueillous met a genouz
Et [donte] les outredoutez.
Molt doit estre partot doutez

(v. 1775—1802.)

Qui les tirans met a merci.
Nus hons ne puet passer *par* ci,
Qui ne soit douz *et* pacïenz:
Non! [Non!] — S'il estoit *Dacïenz
Ou Erodes de cruauté,
[Car] *qui c'onques* fet *fëauté
Au *dieu d'amours, savez qu'il font?
Tel seignor servent, [qui] *con*font
Et destruit tote vilenie.
Car entr'*amour *et* courtoisie
Corent si tres bien d'une *lesse,
Que li .i. d'eus l'autre ne *lesse
Aler sanz li ne champ ne voie.
Ja li diex d'amours ne me voie,
Mes, *quant* que li [demanc, me viet],
Se sor cortoisie ne siet
Amours, *com* li *ors sour l'azur:
De ce soient tuit *assëur (54)
Li mesdisant, [qu'il] n'i ont droit.
Amours ot hiaume; quiex estoit?
[Quiex]? Il iert de si grant beauté,
Qu'en en pëust [la] rëauté
De *Moretaigne enluminer.
De tel hiaume avoir ne porter,
Neïs [du] voër n'est nus dignes,
S'il n'est courtois, douz *et* benignes,
Hardiz *et* preuz *et* neiz *et* cointes.
Pour acointer touz ses acointes

---

ert, com l. O — 47 Et tout certainement vous di ie E, de sa gite L, Lauoit O — 48 deson h. O — 49 Le c. BELO — 52 doutoit A, sele B — 54 iusquen la m A, si quen la m. D — 55 Si que le fer len fust AD — 56 Cloez uere si c. A, Voire v cuer E — 57 Ne p. B, puet D — 58 que li d. AO, Et pour coi B, f. L — 59 a. et dous B, Dars amoures de douch. a. E, de .n. a. O — 60 Et li d. A, Et icel dart fist amors f. B, Cest ELO, damours L — 64 li dars A, Li est ens v cuer aancres EL, L *umgestellt*, Est en c. O — 66 Qui ne f. A, B *nach* 66 +:

Et traities en debounairete | Sans courous sans auersite

67 Et f. D — 69 v. alui B — 70 f. et noble et c. O — 72 orgeillous A, as g. D — 73 douter A, dante D, outre senes EL — 75 E les D — 76 ne doit p. B — 77 Quil ne O — 78 Non seil estoit dascienz AD, Non seil ert d. B, Non sil estoit drois daciens E, Non ne sil e. d. L, Non seil estoit fors dou sens O — 80 Que, feulte A, f. faussete B, qui onques O — 81 diex A — 82 quil c. AB, Le s. E, Tout s. L — 83 felonnie B, Ki d. E — 84 amours A — 85 lese A, Keurent toutes .n. dune laisse E — 86 lese A, Ke liuns delis lautre laisse B — 89 demant me uet A, lui demanc men uiet D, li demande me ueet F, Mais de tout son pooir me griet E, Mais quankes ie demanc me vient L, Ne ce que li demanz me tient O — 90 sient O — 91 or A, come D, sor azur O — 92 aseur A, De li ne soient aseur E, Des faisoient L — 93 qui ni AD — 94 elme e quel DEL, A. el hiame quelz e O — 95 Diex A — 96 peut A — 97 mortaigne AB, moretiegne D, De tout le monde EL, Demorienne O — 99 de A, Nis, nus bien d. B, Ne du v. nest nesuns d. EL, Ne dou v. nen est n. d. O — 1801 Prous et herdis O — 2 f. L, toutes B, B *nach* 2 +:

Et venir tous asa dueur | Car laissier doit tout le pieur

(v. 1803—32.)

3 197a] Des mesdisanz, ot une ensaigne
Qui a touz amoreus ensaigne
A tot doner a tot espandre,
6 Si que [lor] largesce Alixandre
Mette [si bien du tot arriers],
Que vers eus soit [droiz usuriers];
9 Car bien [porront] en tel maniere
Desploier au vent [la] baniere
D'amours, qu'alïance a partie
12 De largesce *et* de cortoisie.
Pour ce, se j'ai *amour descrit
[Ci entre] la gent Jhesu Crit,
15 N'est il mie toz jours des *suens,
Fors tant *com* il est fins *et* *buens,
Si *com*me en maint païs avient:
18 Ce que l'en doit, ce qu'il *con*vient,
Doit l'en amer courtoisement.
Qui aime bien *et* lëaument,
21 Il est de la gent courtoisie,
[Ou se ce non], il n'en est mie.
[C]ourtoisie o proësce vint:
24 Escu ot qui bien li avint,
[Qui] trop estoit de bele guise. (55)
Ele avoit escu de franchise,
27 De beles parolles bendé.
Ensaigne avoit [d'un] vert cendé,
A .i. esprevier *afetié;
30 [D'un treçoir] ma dame *amistié,
Et de .ii. fresiaus d'alïance
L'ot amours lïé a sa lance,

(v. 1833—62.)

33 Dont li fers est bien esmoluz;
A .iiii. cloez de saluz
[Ert] li fers atachiez au fust,
36 *Et* sembloit, que li aciers fust,
Temprez en debonereté.
Du fust vos di par verité,
39 Qu'il estoit feiz d'un olivier.
Le non Gaugain *et* l'Olivier
Ot fet en mi son hiaume escrire.
42 167b] Nus ne porroit [a droit] *descrire
Son hiaume, car il est trop beaus:
Desus [ert uns] blans colombeaus,
45 Qui de cortoisie ot .ii. *eles,
Ou ot autant panes *et* teles,
Com Raol de Hodenc raconte,
48 Qui [des] .ii. eles fist .i. conte,
Ou aconta sans mesconter
.XIIII. panes, dont monter
51 [Puet] cortoisie jusqu'as nues.
Li [colombiaus ot] estendues
[Ses] eles sor .ii. penonceaus,
54 Qu'i [ot assis] paranz *et* biaus
Simpleice d'une seue guimple;
Sa contenance douce *et* simple
57 L'a bien au tornoi alosée.
[He] diex! — *Com*ment fu si osée
Vilenie, [qui] tant amere
60 [Est] de tote amertume [mere], (56)
Qu'a courtoisie fist *mellée,
Qui tant est douce *et* *enmiellée.

---

4 f. L — 5 despandre EL — 6 la f. A, Que lur largesce lalixandre D, Si com lor l. O — 7 arriere AF, arieres D, Mettent BF, Mete du tout et si arriers EL, M. del tout si tres a. O — 8 droite usuriere A, Kenuers B, droit usurieres D, usuriere F — 9 portoit A — 10 sa b. A, lor b ELO — 11 amor D — 13 amours A, damours EL — 14 Contre la g. de i. A, antecrist EL, Si aueuc la g. O — 15 des sons A — 16 bons A — 20 bien loi D, Ki aime diu bien l. E, Ki aime diu l. L — 22 Et autrement il n. AD, il n'aime mie B, Ou ce senon O — 23 vient O — 24 Lescu B, ot et bien EL, auient O — 25 Car AB — 26 lescu EO — 28 de uert A — 29 afete A — 30 Du troncon A, trechon D, trichon F, Dun tronchon de dame haitie EL, Dun traisur O 31 Celui ki ert de grant vaillance EL; *umgestellt* EL — 32 a la l. BELO — 33 Li fers estoit b. EL, ert O — 34 roses B, clous D, Et claues de quatre s. EL — 35 Est AD — 36 E asambloit D, Don s. O — 37 en deboirete D — 38 De li la u. O — 39 Que il estoit dun o. B — 40 G. ad lol. D, à F, et ol. EL — 41 dedans son h. O — 42 Nus ne porroit sibien descriure A — 43 ert ELO — 44 D. ot .ii. A, D. ot .i. D, vns vers c. EL, D. cist O — 45 elles A — 46 En ot a. p. edeles D, p. tres beles EL, p. et elles O — 47 en conte E — 48 Qui de .ii. e. AEL, fait BEL — 49 Ors ac. F, V il c. EL, Qui li conta O — 51 Peust A, dus cas BL, si cas D, dus ka E, jusca n. O — 52 Li colombel ont e. A — 53 Lour e. A, dous p. D, deus FE — 54 Qui sont assez p. A, Il ot as. B, Cassis iot simples et b. O — 55 sieue B, done soue g. D, sous F, dune seule g. EL, soie O — 58 Et d. A — 59 quest tant am. AO, tant est amere BD — 60 Que de tote a. amere A, De tante a. mere B, Qui de t. a. est mère DO, Et de t. a. mere F — 61 merlee A, B *umgestellt* — 62 enmellee A, B *Vers* 63 *und* 64 *stehen zwischen*

(v. 1863—1893.)

Tuit le tindrent a *grant* merveille
Fors moi, *qui* point ne m'*en* merveille.
Por *quoi*? Por ce *que* vilenie
Het p*ar* nat*ure* courtoisie.
[C]ourtoisie suit sapïence;
Tuit li [portoient] reverence,
[Qu'ele] n'estoit fole ne nice;
Et p*or* ce, qu'ele fu norrice
Davit et Sallemon ensemble,
Ert la plus sage, ce me samble,
Des dames qui au tornoi vindrent.
Les armes trop bi*en* li avindrent
Et trop se *con*tint bel et gent.
L'escu [letré] d'or *et* d'argent
Avoit plus reluisant qu'espars.
C'estoit li *escuz as .vii. ars,
*Bendez d'onour *et* de conseil.
De la noblesce [m'esmerveil]
197c] Que sapïence en son hiaume ot,
Car g'i vi escrit mot a mot
Le testament vieiz *et* novel.
En sa lance ot .i. penoncel
De la guimple filosofie;
El fer de sa lance se fie,
Car il fu en reson temprez
Et [a] argumenz afilez.
[Ensi] chevauchoit sapïence.
De pres [la] sievoit p*ro*vidence,
Qui est sa cosine germaine,
Et portoit son escu demeine,
A .i. cart*ier* d'or foilleté (57)

(v. 1894—1924.)

Et d'eus de *paon *oilleté,
P*or* loing voër *et* esgarder;
Et ot pour sa teste gard*er*
Hiaume letré, ou ot oillieres
Et nasal dev*ant* *et* derrieres,
Si qu'el' avoit, ce m'est avis,
Devant *et* derrier umain vis,
Dont li .i. fesoit l'av*an*garde
Et li autres l'ariere garde,
[Que ne pëust] estre soup*rise*,
Et avoit sor son hiaume asise
Une grant queue de *paon,
Dont p*or* verté dire poon,
Qu'el' ert si espes *oilletée,
Que *rie*n n'*en*trast en la valée,
Que providence ne veïst.
Il n'est *rien, q*ui* la soupreïst.
Non, [qu'a] chascu*n* oil qu'*o*t Argus
Providence en ot .M. ou plus,
Dont iert alumée *et* esprise.
De lorier, q*ui* a peine brise,
Avoit lance, ou une ensaigne ot,
Q*ui* le no*n* sa dame ensaignot,
Qu'*a*voit d'un drap d'ap*er*cev*an*ce
Engins atachié a sa lance,
A .i. laz de soutilleté.
197d] *Et* si vos di par verité,
Que ces dames n'aloient pas
*Desrëées, mes pas pour pas.
[A]pres ices vi charité,
Venir, [sachiez] par verité,

---

76 *und* 77 *eingeschoben*, g. mellee O — 64 Fors cecuit pour ce me m. B, Fors tant que p. ne mesmeruelle EL, Fors ie O — 65 f. B — 67 C. aime s. E, C. siet s. O — 68 porterent AD — 69 Car el nestoit ADL, Car nestoit pas B, Por ce que nert f. O — 70 Mais pour ce B — 73 Des armes O — 74 Ses armes mult bien O — 75 Que trop D, Et trop san couroit b. O — 76 Lescu bende A — 77 r. que pars D, Ot r. de toutes p. E, Portoit pl. O — 78 escu A, l'escu F — 79 Bende doneur A, B. damour EO — 80 me merv. ADO — 82 io ui D — 86 safie B — 88 as arg. A — 89 cheuauce B — 90 le A, lasuoit pruuenance O — 91 ert BEL — 92 un escu B — 94 paons oilletez AD, E .ii. de p. D, A pech de p. veilleteit O — 95 agarder O — 97 oreilles B, H. luisans ou ot wailliers O, pour metre oillieres L — 1900 hume vis EL, hiame et vis O — 2 autres arriere E — 3 Quel ne puisse A, Kele ne puist BEL, Quele peust D, Qu'el ne peut F, Si que ne p. O — 4 en son h. D — 5 poon A, g. cowe O — 6 verite D, B *nach* 6 +:

Ke onq*ues* mais amon avis | Ne ki si tres b*ien* me pleust
Neni hyaume si b*ien* garnis | Il sanlle q*ue* il ieust
Desus le hiaume p*er*souaidee

7 oillete A, Le keue si e. B, Que le iert espesse L — 8 riens A, Con ne pooit en la v. EL — 9 Riens faire quele ne v. EL, porueance O — 10 riens A — 11 que ch. A, qui ch. B — 12 Porueance an ot .iii. ou p. O — 16 Qui les nons ces gens ansignout O — 17 porueance O — 18 Mult bel atachie E, Enguise L, a la l. O — 19 soutiuete E, loc de soutilleche L — 21 nalerent pas O — 22 Desrees A, Effrees E, effraees L, Desraiees O — 23 Apres celes E — 24 sachois A,

(v. 1925–47.)

Qui de totes vertuz est mere.
Guerre pesant, dure *et* amere
A toz jours *con*tre ypocreisie. (58)
*Charité ot de sa mesnie
Aumosne, la fille pitié,
Et pes, la cosine amistié,
Misericorde *et* verité
Qui sont filles de charité,
Qui doucement s'entr' encontrerent.
Justice *et* pes s'entrebeserent
Au departir de la cité.
Justice avoit [l']escu [douté],
Letré de decrez et *de* lais,
Por *justicier *et* clers *et* lais,
Qui trop est beaus a aviser.
Ne sai, se saurai deviser
Charité, [car] n'*en* sui pas dignes,
[Qui] *portoit l'escu a .u. *cignes,
Doré de nette *con*cïence;
Et i ot portret sapïence
Escuceax de totes vertuz;
S'en fu plus [paranz] li escuz
Et plus beaus *et* plus desguisez.

(v. 1948—70.)

N'oi pas encor bien avisez,
Des escuceaus une moitié,
Quant [ge] vi aumone *et* pitié
Et lëauté *et* verité.
L'or valoient d'une cité
Li cheval, ou les dames *sirent.
Li escu, c'orent, bien lor *sirent
Et molt i orent grant fïance,
Car d'une bende d'alïance
Erent bendé, *et* m'en recorde,
Que a losenges de *concorde
198a] *Et* d'amour ierent losengié.
[Ensi] armé, [ensi] rengié
Erent pes *et* misericorde: (59)
Une trenchant misericorde
Ot *chascune a son costé ceinte,
Si ot feite a sa lance peinte
Atachier .i. blanc penoncel,
Qui trop furent parant *et* bel,
Car lacié les out *et* poliz
*Pitié *et* lavez *et* [blanchiz]
Es lermes qu'[ele] avoit plorées.
Lances orent fors et fretées,

Venir. e sachiez D — 25 ert E — 27 par yp. EL — 28 Charitez A — 30 f. B — 31 Verite et misericorde E — 32 f. B, Filles carite . sans discorde E — 33 sentrebaisierent B; *umgestellt* Molt d. sentracointierent E, Et ki d. se continrent L — 34 I. et p. sentrecontrerent B, santre acorderent O, B *nach* 34 +:

Qui mult sentre*con*goirent
Car tout estoient dun acort | Mult heent trestout discort

35 *Vers* 35 *und* 36 *fehlen* O — 36 a. escu lite A, a. escu D, donte E — 37 Le tiers de discres et lois D, Letret et de clerc et delais O — 38 iustisier A, c. et rois B, Cas prodomes nest pas mauais O — 39 ert EL, Ainz est mult boin a a. O — 41 que n. A, Le quarte part nen s. EL — 42 Et portot, sines A, Et p. B, Ele p. D, Lescu portoit fait a .ii. cisnes E, Lescu portoit a .iiii. cines L — 44 Et ot pourtraite B, Et si out O — 45 dementes u. O — 46 plesant AD, ses e. E — 48 encore D — 49 lune DE — 50 gi ui A — 51 Misericorde et v. O — 53 sistrent A, ces d. DO, Li destrier O — 54 sistrent A, que orent D, Lor armes trop bien lor auindrent O — 55 Et si eurent mult grant f. EL, Et trop iorent O — 57 me r. B, b. et de concorde E, mere corde L, Ere b. ceme r. O — 58 comcorde A, as l' B, Losengiet de misericorde E, Qui as losenges des c. L, Quar losangie ert de c. O — 59 *umgestellt* EL, Et darmeures los. E, Quamors auoient l. O — 60 Ausi — ausi A — 61 Orent F, Estoit pas et m. O — 62 trenchante D, Et sachiez que m. O, f. L — 63 chascun A, cascuns BELO, chescune D — 64 ens en sa E, ens sa l. L, Et ot f. sor sa l. O — 65 Atacie .i. b. EL — 66 Qui mult f. O — 67 Car pites lesauoit p. B, lechies D, *Vers* 67 *und* 68 *fehlen* EL, Quar lihes l. O — 68 Pitiez et l. et poliz A, Fais nes et l. B — 69 quil a. A, Et armes dont furent armees EL, *umgestellt* En larmes O — 70 ferees ELO, O *nach* 70:

Et si furent deuant poignans | Quar mult par estoient bien faites
Plus que nest nus rasor tranchans | Blanches furent com une nois
Et furent grans longes *et* droites | Si estoient de mult boin pois

Qu'alïance fist d'alïer,
Et ot chascune fet lïer
Son blanc penoncel a sa lance,
A .iiii. freseaus d'alïance.
[E]ntre largesce et cortoisie
Et proesce orent de mesnie
Touz ceus de la table roonde
Artu, le meillor roi du monde,
Qui fu fiuz [Uterpendragon,]
Qui portoit l'escu au dragon
De geules en argent asis.
Gauvains, ses niés, ce m'est avis,
O li d'Esperance parti.
Gauveins [portoit] l'escu parti
De proesce *et* de corteisie.
Ivains ert en sa compaignie,
Qui ot escu de bele guise
Parti d'amour *et* de franchise,
A .i. lïoncel de proesce,
A meins overtes de largesce,
C'orent Cliges *et* Lancelot
Et tuit li enfant le roi Lot,
Qui s'entresembloient de vis.
[Gorvains Cadrus] *et* Meraugis
Ont fet de lor genz .ii. parties (60)
Et orent armes mi parties
De beauté *et* de courtoisie
198b] Pour la *tençon de lour amie,
Qui ot non la bele *Lydoine.
D'outre les porz de Macedoine
Vint au tornoi la baronnie.
Les armes le roi d'Orcanie
Furent pourtretes de merveilles.
Perceval ot armes vermeilles,
Qu'il toli jadis en Illande
Au vermeil de la rouge lande,
Quant il fu [chevaliers noviax].
Misire Quiex li [senesciaus],
Sans fere autre descrepcïon,
Ot les armes *detraccïon,
Endentées de felonie,
A ramposnes de vilenie,
A .iii. tourteaus *fez *et* *farsiz
De ramposnes *et* de mesdiz,
Qui trop bien en l'escu avindrent.
[Iceste gent daarains] vindrent,
[Que] n'i avoit que du lacier
Les hiaumes, mes pour soulacier
Selonc lour ancïen deduit,
Orent chevauchié tote nuit
Par bois *et* par *forez oscures
Querant depors *et* aventures
Par Cornouaille *et* par Illande
Et vindrent par Broucelïande,
Ou par poi ne furent tuit mort,
Car Perceval, qui par deport
Quida arouser le perron,
L'arousa par tel desreson,
Que la foudre ocist plus de .C.
De lor *mesniée *et* de lor gent. (61)
[E]insi d'une vile *et* de l'autre
Sont essu *et* lance sour fautre
La praarie ont *chevauchiée.
D'ambes pars ot grant *chevauchiée,

---

71 alisier F — 73 Le b. p. de sa l. EL — 76 orent en baillie EL — 77 ronde D — 79 fiuz au roi pandragon A, f. roi u. B — 80 E p. D, Y port. F, Ki lescu portoit EL — 81 a arg. B, en azur O — 84 porte A, partout l. L — 85 De valor et de c. O — 86 ert de sa c. EL — 87 lescu B, E ot escu D, Ki lescu ot EL — 88 P. donor D — 90 As m. o. de prouesce D — 91 gigles e sauselot D, geleges et anselos L — 92 au Roi l. DEL — 93 Ki sentresamblerent du vis EL, del vis O — 94 Colagrinaus et m. A, Grouains cardus. e melangis D, Corneus et caudras et maugis EL, Gauvains W — 95 Orent fait de gens B, departies EL — 97 De valor O — 98 tenchon le lour a. A, Por la biaute de. C — 99 Qui auoit non la bele ydoine AD, ydoine B, Ki ot a non bele elydoine E — 2000 Dentre les p. C, Doutre le puis de cassidoine EL, carcydoine O — 1 Vient CO — 2 armes au roi D — 4 P. as ar. B, meruelles E — 5 Qui tolit O — 7 noueax chevaliers A — 8 li mauperliers A — 9 AD *umgestellt* — 10 detracion A, de traison EO — 12 As r. BC — 13 fet et farsis A, frais et frasis B, fers et farsis EL — 15 Qui mult b. en lescu auient O — 16 Ices genz AD, d. iuindrent AD, d. vindrent F, Et trop auenement si tindrent B, derrieres C, dariere vient O — 17 Quil ni BCEL, des laissier B, de lacier CEL, fors de l. E — 21 forest A, bois par D — 22 et dauentures B, keurent d. E — 24 Quil u. en b. D — 26 p. par son d. B, Que par cheual D — 27 Quida rouser D — 28 Et lar. part tel raison B, tel deuison EL — 29 lafontaine B, ocit D, *Vers* 29 *und* 30 *fehlen* FL — 30 mesnee A — 31 Ensi de lune vile a lautre, *umgestellt* EL — 32 Sen sont issu l. EL — 33 cheuauchie A,

(v. 2035—61.)

Mes *tro*p [plus ot gent] sanz doutan*c*e
Li sires de Desesperance,
Que [cil d']Esperance d'assez,
Car *Antecriz ot amassez
Tant de gent, *com* il pot avoir,
Et aban*d*ona son avoir
As serjans *et* as soudaiers
Et po*ur* plus avoir ch*evaliers*
Meint usurier *et* mei*n*t vilain
[Ot] fet *ch*e*valier* de sa mein.
Pour ce, si ot plus *Antecriz
Ch*e*valiers* que n'ot *Jes*u *Criz
Amenez au tournoim*en*t,
Pour ce *con*vint molt longueme*n*t
Barq*ua*ignier de la departie
De l'une *et* de l'autre p*ar*tie
Des Ch*evaliers*, [car] *tro*p est grief
D'asembler a si *gra*nt meschief.
Por ce dient cil d'Esperance:
'Ne volons pas en tel balance
'[N'a] si *gra*nt meschief [tornoier]
'Mes donez nos cel [chevalier]
'A cel escu d'or foilleté
'*Et* nos donez cel oilleté
'*Et* cel noir *et* cel losengié
'*Et* *ces .iii. q*u*i* la sont rengié,
'A ces *gra*ns banieres vermeilles'.
'Or escoutez fieres merveilles!'
Dïent cil de Desesperance,
'Se n'avïez escu ne lance,
'Hau*b*erc en dos, ne hiaume en chief,
'Si serï*on* nos a meschief.
'Mes se vos volez [tornoier],
'Donez nos cel *gra*nt ch*evalier*,
'A cele *gra*nt baniere blanche,
'*Et* celi qui porte la manche
'D'ermine en cel escu listé,
'*Et* donez nos cel billeté
'Au lïon ra*m*pant de sinople,
'*Et* celi q*ue* voi la si noble
'As angeloz portrez d'argent.
'Avoi! Vos avez tant de gent,
'Que n'en devez [nul] demand*er*;
'Mes alez sanz *con*tremander
'Lac*ier* les hiaumes vistement,
'Car l'eure du tornoiement
'Trespasse *et* li *jors se decline'.
Atan*t* la barcaigne define,
[Car] le tornoi ont acordé,
Et *Antecriz a *com*mandé
A .i. hiraut, q*u'as* [armes] crit;
[Aussi] ont de *par* *Jes*u *Crit
Feit crïer, si q*ue* tuit l'ente*n*dent,
Et cil *vallet ces hiaumes tendent

(v. 2062—2088.)

ot ch. D — 34 cheuauchie A, Dambe deus p. ot g. chaucie C, De .ii. p. E, Daus .ii. p. L — 35 Mes trop ot gent plus sanz d. A, ot plus B, gent ot EL, Mais plus orent gens O — 36 f. L, Libaron de d. O — 37 Que not esp. A, Que not cil desp. ases D — 38 antecrist A — 40 suen F, B *nach* 40 +:

Q*ui*l auoit grant et plenier
Dauoir auoit maint *gra*nt doubl*ier*
Senfist *gra*nt departisons
Et en douna m*ul*t larges dous

41 A s. et a ceualiers E, Et s. O — 42 Pour auoir plus de EL, soudoiiers E — 44 Ot f. AD, chevaliers A — 45 antecrist A — 46 crist A — 48 c. plus l. B, conuient ELO — 49 BCO *umgestellt*, Barbeignier B, Baraignier D — 51 que trop ACO, que trop grant grief O — 52 Est dassanbler a grant m. O — 55 Ne asi g. m. torner A — 56 cel bacheler A — 57 dor florete O — 58 cel billete O — 60 Et cel .iii. A, Et cil .iii. C, Et ces .ii. qui sont la r. O — 62 fines m. B, Or e. dont grans m. E, f. L — 64 n'avions F, nauiies nescu E — 65 Haber el d. O — 66 Si prendrons nous de cief en cief E, Si penserons nous cief a cief L, O *nach* 66 +:

Por cest noiant ce q*ue* uos dites
Naues ouos fors genz eslites
Et ch*evalier*. tous esproueiz
Len nos tendroit afous prouez
Se tornoi atans quans
Soit or que nos fuisons .ii. tans

67 uolez tot auoir A — 68 ce blanc ch O — 71 alescu dor l. B, alescu l. CEL, en lescu l. D, sus lescut l. O — 72 E nus donez DE, cel vellete O — 73 A ce grant escu de cynople O — 74 qui uoi O — 75 A ang. C, Aces agles dor senz argent O — 76 Aueuc uos O — 77 plus d. AF — 81 li ior A, se define C — 82 A. li parlemens d. O — 83 Que le t. A — 84 antecrist A, a demande C — 85 quas hiaumes crit AD, h. as h. F, caz elmes c. O — 86 Isi, crist A, Ensi EL — 87 F. c. que tout bien l. EL — 88 vallez A, heraut C, les h. DF —

(v. 2089–94.)

A ces bons ch*evalier*s de pris
Q*ui* plus volentiers les ont pris,
Q*ue* chapelez de flors novelles,
Car molt lor plor*ent* ces noveles.
*Tençon, qui *premiere ot *lacié
Le hiaume *et* l'escu enbracié

(v. 2095—2100.)

Et s'est mise fors du *con*roi,
P*ar* son *orgueil, p*ar* son desroi
Est allée joust*er* premiere; (63)
Et frenesie sa baniere
Porte, [qui] s'embat en la presse.
Tençon *con*tre silence lesse

---

90 Ke p. B — 91 Que chapiaus O — 92 plaisent tex n. C, plaisent D, les n. O, O *nach* 92 +:

Del tornoi qui acordes fu
Chascu*n*s pent ason col escu
Et ont les lances anpugnies
Et por mies ferir esloignies
Et desous les escus saloignent
Grant noise *et* g*r*ant fierte deme*n*nent
Dambe pars as elmes laicier
Et ont sainz les boins b*r*ans daic*ier*
Ez mourez daic*ier* poiteuin
Laueissiez luire lor fin
Sor lazur *et* sor le cynople
Laueissiez m*on* signor noble
Ramper p*a*rmi lescut orgoill
De ces hiraus dire vos voill.
Q*ui* crient auois haute cleire
Or asis delabone meire

Or auant tant *com* il est jors
Or acelui qui vient touz jors
Li boins ch*evalier*s . esmerez
Hirauz hianz ferez ferez
Or vairont q*ue* bien si vendra
Dou boin peire q*ui* taniandra
Remenbre qui fu tez *et* quelz
Q*ue* dont oi ces menestrez
Dambe parz ferir ces tabors
Tost eust mis del pas el cors
Son chiual se meluez ne fust
Iusca .i. viel poncel defust
Pres des lices de ciaus denfer
Alames gie *et* bras de fer
Et deuisomes ces banieres
Q*ui* erent dem*en*tes manieres

93 premier ot lace A — 94 enbrace A. a lescu CELO, Son elme E — 95 h. du tornoi B, des tornoi O — 96 orgeil A — 97 Est alacier D — 98 Folie portoit sa b. O — 99 Et senbat atot en O — 2100 s. seslaisse B, s. eslesse E, Et tensons le destrier eslaisce O, O *hat die Verse* 2101—2198 *in folgender Weise umgearbeitet:*

Et safiche sus les estriers
Tant co*m* puet randre li dest*r*ier
Esp*e*rone *et* baise sa lance
Et sylence uer li se lance
Et joste desi g*r*ant rauine
Q*ue*l fist desalance fresnine
Voler esclises *et* tronsons
Mes m*u*lt bien laferi te*n*sons
Car salance nest pas colee
Cilence en fiert itel coulee
Q*ue* lescu li fent *et* estroie
Si que bien poist une aloie
Uns apr*eu*ier suire par mi
Scilence fust cheoite en mi
Le pre. maiz li arsons dariers
Fu fors *et* raides li destriers
Silenportat enmi la presse
Et tensonz apr*es* li salesce
Lespee el poi*n*g por li chaic*ier*
Et sylence le bran daicier
A torner le dest*r*ier at trait
Sor lelme aranp*r*one portrait
Tant chapla del branc esmolu
Q*ue*squartelez *et* desmolu

Et fret. lait jusquel hanepier
Tant que par force fiancier
Couient a cilense tanson
Mais bien puis dire p*ar* raison
Et nu*n*s ne doit de ceu douter
Que silence par escouter (*cf.* 2102)
Ot lauictore de tenson
Corons plus ardanz q*ue* tison —
Dasambler *et* defieres armes
Lescut apris p*ar* les enarmes
Et en lui delance une hache
De noise. *et* des esperons haiche
Si dure*m*e*n*t le dest*r*ier broche
Q*ui*l fist lune *et* lautre broche
Par les coustez passer atant
Chiuache enco*n*tre lui batant
Ma dame debonairete
Et par tel air out joste
Dela grant force des dest*r*iers
Q*ui*l froisent les arsons dariers
Et cul ro*m*pent est*r*iers *et* cingles
Rai*n*gnes poitraz *et* contrece*n*gles
Si que li chiual sa*n*tracole*n*t
Et a totes les celes uolent

Varia lectio zu v. 2101-2198: 49-102.

Enmi le pre endui ensamble
Illuc androit ot cemoi cemble
Grant fraiute de chiualerie
Felonie et foreenerie
Ot coros tantost remonte
De remonter atel bonte
Orent faite tuit cil dela
A debonarete qui a
Ancor sa lance tote antiere
Et anuat ferir comme fiere
Felonie de tel uertu
Que la lance li at cousu
Lescu abras lebras acols
Si cruelment que la fist hors
Des arsonz uoler contreual
Par les rennes prist le chiual
Et lait done dementenant
A .i. varlet qui uit tenant
.I. tabor *et* une flaute
Dont parmi le tornoi tant bute
Et done grans cous es tabors
Si tost com cele as pris son tor
At forcenerie ancontree
Mes onques en nule contree
Si cruouse riens nencontra
Quar deson premier ancontre a
Debonarete si ferue
Kil li at lamaille menue
Del haubert ronpue *et* fausee
Si quil li at an sanc saucee
Sa lance antre coste et chair
A passer li dist par eschair
Je uos quit lefer demalance
Et debonarete se lance
Ver li qui ot salance fraite
Et asa destre main atraite
Une tranchant misericorde
Et lan fiert sanz misericorde
Ausi com cel fust forcence (*cf.* 2113)
Sa forcenerie assenee
Si que lelme li fent parmi
Et del chiual labat enmi
La plaice . trestote endentee
Et cele ait prison creantee
Quant elle ot le chiual perdu (*cf.* 2119)
Quar trop ot le cuer esperdu
Dolante hontouse *et* aprise
Fu . que si tost lauoit conquise
Madame debonairetez
(Illum.) Eli destrier fu lors donez
A .i. juglor qui vielot (*cf.* 2121)
Qui le requist *et* tantost lot –
(Ill.) Grans fu la noise *et* latanson
Et li voleiz des tronsonz

Varia lectio zu v. 2101-2198: 103-56.

Parmi lair des lances frainines
Quant derangier vi .iii. roines
Pais *et* amistie *et* concorde (*cf.* 2123)
Ancontre haine *et* descorde
Tornoier a anemistie
Paix *et* concorde et amistie
Ont fait trop riche uenue
Que iusques es poins en lor uenue
Ont les lances frainines fraites
Atorner les chiuas ont traites
Sans faire demoure naloigne
Les grans espees de coloigne (*cf.* 2132)
Qui sont cleires *et* bien taillans
Les chiuaus justes *et* saillans
Brochent as esperons a or
La oissiez soner maint cor
Et mentes trompe resoner
Et mainte busine toner
Et maint cop despee glatir
Et escus aterre flatir
Dont furent rotes les enarmes
La ueissiez salier des armes
Le feu a grosses estincelles
La ueissiez metre an estelles
Mainte lance *et* maint fort espie
Et maint bon chevalier proisie
Qui orent perdus lor chiuaus
Onques . Gawain . ne percheuaus
Ne firent tant darmes nul jor
Sens faire aloigne ne sejor
Pais *et* amistie *et* concorde (*cf.* 2133)
Darmes ont haine et descorde
Conquises a anemistie (*cf.* 2135)
Amone la fille pitie
Ont ancontre qui pouremant
Venoit acel tornoiement
Car mult poure hernois auoit
Ne chiual ne armes navoit
Delor gaingne lont fait riche
Qui nestoient auer ne chiche
(Ill.) Dambe pars fu grans li effors. (*cf.* 2139)
Et larencins li prous li fors
Concias crualte
Vait asambler aloiaulte.
Mais ce ne fu pas atant quans (*cf.* 2145)
Quar bien out cheualiers . dous tans
Larencins que loialtez nout
Car larencins osoi menout
Homicide *et* desloialte
Qui heent demort loialte
Et si amena Rouberie
Et barait le fill tricherie
Hazart et mestret et mesconte
Dont li pires valoit .i. conte (*cf.* 2154)

Varia lectio zu v. 2101-2198: 156-210.

Tuit ansamble les chiuas poignent
Et les lances forment anpoignent
Et safichent sor les estriers
Tant *com* lor randent lor destriers
Corent tuit sus aloialte (*cf.* 2156)
Qui not osoi que verite
Et innocence sa cuisine
La lance par grant aiaitine
At desloialte abaissie
Et loialte toute eslaissie (*cf.* 2160)
Hardiement lait encontree
Et lait darmes si bien outree
Que li tot lun *et* lautre estrier
Et par la cowe del destrier
Lat enmi laplace plantee
Et cele at prison creantee
En icelle meisme plaice
Et verites lescu embraice
Et desous saserre *et* se joint
Le destrier si durement poient
Que dune lance a elles pointe
Abatu at acele enpointe
Mensongne et tricherie ensamble
Et sa gent ralie et rasemble
Et ariers atornoi retorne
Qui lencontre *et* ne se detorne (*cf.* 2170)
Il est nices car ie sai bien
Que verites nespairgne rieu
Ainz fiert toz jors a descouert (*cf.* 2173)
Et loialtez fiert le cuuert
De tel rauine larencin
Que le glaue afer poitenin
Leiz de coste li fait glecier
Aprendre li at fait laicier
.I. chauestre acol demanois
Et le fait mener as hernois
A sa gent le *commande* apendre
Cil est seigniez sens plus atendre
Et le chiual quil ot conquis
A .i. borjois *que* mult lot quis
Rendi car cil li ot emble
A innocence ont asamble
Baras qui est fill tricherie
Et envie *et* ypocrisie
Et traisons. mes innocence
La fiert par bone conscience
Qui del chiual li tot la crope
Et aretorner afait soupe (*cf.* 2185)
Dipocrisie a un putel
Et a tier c p le penoncel
Et la glaue abon fer daicier
A fait parmi le cors glacier
Et barat qui contre li uient
Bien ait chevaliers. jusca vient

Varia lectio zu v. 2101-2198: 211-64.

Enson retor ourez *et* pris
Et dona les chiuas depris
A ciaus qui fierent es tabors
Lor mistrent les chiualz el cors
Homicide *et* murtrice ensemble
Pitiez et homicide ansamble
De tel rauine *et* de tel force
Que ne li ualut une escorse
Li escus cot acol pendu
Que troe li ait *et* fendu
A fer de la lance fresnine
Lor larson dariere lencline
Et li at fait widier la celle
Le bras lez la senestre aiselle
Li a brisiet au tresbuchier
Et murtrice qui vout vengier
Homicide le chiual poient
Des esperons *et* si empoient
Pitiez desi tres grant vertu
Quelle leust malgre lescu
Jus del destrier aterre enpainte
Mais desalance acele empainte
A la grant force de ces braz
Fist uoler tronsons *et* esclaz
Si lat li charaz tresportee
Mes pitiez *quant* fu retornee
Defiancier cest repentie
Murtrice . *et* safoi amentie
Et trast .i. coutel de lareste
Et sembat *que* plus ni areste
En mi la presse des destriers
Et en fiert pitie par dariers
Mes ne li valut .i. baiton
Quar ne pot percier laquiton
Dont sus laubert estoit armee
Et veritez toute prouee (*cf.* 2193)
La prent le coutel en lamain
Sens atendre soir ne demain
La fist liurer alaiustice
Et justice tuit si murtrisce
Quelle not pooir defuir
Et trainer *et* anfoir
La fist par la grant mesprison
Et homicide tint prison
Ici com lauoit creantee
Loialtez toute antalantee
De boins cous reseuoir *et* rendre
Derout les rens senz plus atendre
Si at mesdi darmes outre
.I. jugleor at ancontre
Se li at del destrier fait don
Et se plunge es rens abandon
Sa ancontree roberie
Et si la fiert senz loberie

(v. 2101—22.)

Cheval corre sanz arester.
Mes silence [par escouter]
Ot la vitoire de tençon.
Corrouz, plus *ardanz d'un tison,
Asaili debonereté.
Itant vos di par verité,
Qu'el' a corouz pris *et* vencu,
Pour ce qu'ele [portoit] l'escu
De pacïence qui tot veint.
Pacïence, qui ne se feint,
Lesse aler contre frenesie
Sor l'escu paint de [derverie],
Ausi com s'el' fust forsenée:
Si a frenesie asenée,
Que le hiaume li fent parmi
Et [du] cheval [l']abat en mi
La place trestote estordie.
Prison fïance frenesie,
199a] Quant el' ot le cheval perdu:
Je ne ting pas por esperdu
.I. juglëour qui vïelot,
Qui requist le destrier [si] l'ot.

(v. 2123—44.)

[A]mistié *et* pes *et* concorde
Encontre haïne *et* descorde
[Lessent] corre *et* anemistié.
Pes *et* concorde *et* amistié (64)
Ont fet si riche lor venue,
Que jusqu'es poinz en lor venue
Ont [les] lances fresnines fretes.
Au torner des chevax ont tretes
Les grans espées de Coloigne.
Sanz fere demeure n'aloigne,
Pes *et* *amistié *et* concorde
D'armes ont haïne et descorde
Conquises *et* anemistié.
Par le los largesce *et* pitié
Meint [menestrel i] ont fait riche,
Qui n'i avoit aver ne chiche.
[D]'*ambes pars fu *granz li effors;
Larrecins, qui fu preuz *et* fors,
El tornoi se fiert [a] emblé:
Par grant aïr a asemblé
Lance bessée a léauté.
Molt jousta par grant cruauté

Varia lectio zu v. 2101-2198: 265-70.

Si raidement del branc daicier
Que jusques es dans li fust glaicier
Quar liame at fendu *et* fause
Et laicier froit li at sause
En sanc *et* en ceruele ensamble
A vangier roberie asamble

Varia lectio zu v. 2101-2198: 271-76.

Mesconte . mestrait . et hasart
Et loialtez si les depart
Com li esperuiers estorniaus
Car delor helmes fait coupiaus
Si que laicier el test embat
Loialtez del chiual abat

Es folgt dann Vers 2199. — 1 Le ch. sans point darester B, Son ch. sans riens ar. E, Keurt son ceual L — 2 s. por encontrer A, por C — 4 ardant A, a. que raison C, Corut p. a. kun t. D — 5 *Vers* 5 *und* 6 *fehlen* B, *dafür hat aber* B *folgende Verse eingeschoben:*

De bon airetes nestoit point fors
Que courous estoit mais lors
Vous di *et* tout par uerite
Vainqui mult tost debonairete

7 la courous et pris et v. B *umgestellt mit dem folgenden Verse* — 8 porte ADF — 12 de resuerie ACDEL — 13 sele fust D, se fust E, sil fust L — 14 A frenesie si tapee EL — 16 Et le ch. abat A, l'embat F — 18 Ensi fiance f. B, Prise a f. EL *nach* 18 +:

Si le mist ens es gresillons (L: Sil a mis)
Por ce kot trop de gresillons
En la teste kot prise a art
Puis lont loiie a vne hart (L: loiet)

20 El ne tint C, Je ne le tieng pas a perdu EL — 21 qui flagoloit B — 22 d. et lot AC, Qui f. F, Requist ce boin ceual si lot E, Ke le ceual requis li ot L — 24 Les armes h. et d. E, Darmes ont hiaume et d. L — 25 Lesse A, L. contre a. B, c. a an. C, *Vers* 25—34 *incl. fehlen* EL — 27 rice auenue BC, riche uenue D — 28 dus ques et p. B, as p. F — 29 lor lances AD — 30 t. les ch. CD — 32 f. demoete n. D, f. ne moes n. F — 33 amiste A — 35 Ont conquis et a. E — 36 Par los C — 37 menesterel ont ABD — 38 Quil ni a. BCE, Qui auoit a. ne cliche D, nauer ne cice E — 39 Dambe pars fu grant A, De deus p. B, Dambe deus p. f. g. leffors C — 40 fors A, preus fu B, Larcin D, p. et rois E — 41 en emble A — 42 Par grant vertu a a. E, Par vertu a a. L — 43 f. L — 44 *Vers* 44—49 *incl.*

Mes ce ne fu pas atasquans,
Car bien ot larrecins .II. tans
Chevaliers, que lëauté n'ot,
Car larrecins o soi menot
Omecide et deslëauté
Et murtrice, qui lëauté
Hëent de mort, *et* roberie
Et barat, le *fil tricherie,
Hasart *et* mestret *et* mesconte.
Tuit ensemble, sans autre conte,
Corurent sus a lëauté,
Qui n'ot o soi que verité
Et inocence, sa cosine.
La lance par grant asatine
A deslëauté *abessiée,
[199b] *Et* lëauté tote *eslessiée (65)
[L'a en mi la place] plantée,
Et trebuche de retornée
Larrecin, le *fil mie nuit.
*Barat, qui tricherie suit,
Ne pot atendre lëauté.
Mençonge devant verité
Vet fuiant, car ne l'ose atendre.
Verité, pour mençonge prendre,
Par le tornoi torne *et* retorne:
Qui l'encontre *et* ne se destourne,
Il est [nices], car je sai bien,
[Que] *verité n'espargne rien,
Ains fiert tos jourz a descouvert.
Et justice tout en apert
A ses .II. anemis [assamble]
Omicide *et* murtrice ensamble,
Qui li vodrent [couper] la gorge
A leur espée Coupe-gorge;
Mes justice tant s'entremet,
Qu'a murtrevile [a .I.] gibet
Les leva [a] .I. *cheval fust.
Ençois que retornée fust,
Si *com* li chevax la treporte,
Traïson encontre [et] la porte
[Du] cheval par enson la croupe
Et au retorner a fet soupe
D'ipocrisie en .I. putel.
Mes par tot le mestre chastel
A fet traïner traïson
Qui volt par sa grant mesprison
Murtrir lëauté par [derriers]
En mi la flote des destriers,
Ou traïson s'estoit colée.
Mes verité tote provée
La prent le coutel en la mein.
Justice encontre tout de plein (66)
Rapine la suer roberie
[Et] abati sans loberie
Rapine *et* [mesconte] *et* mestret.
Et *hasarz a le branc nu tret
[199c] Qui fu plus joinz c'uns esperviers,
Rades *et* vistes *et* legiers
Et court lëauté a l'encontre;
Mes lëauté d'un seul rencontre
A fet tantost hasart du meins.
*Hasarz tint l'espée a .II. meins
Et [l'en] fiert, mes ce fu en vein:
[Qu'el'] fiert hasart arriere mein

---

fehlen D — 48 o lui EL — 50 Et murdre avoec . ki l. EL — 51 *Vers* 51—57 *incl. fehlen* C — 52 fiuz A, et barat fille t. EL — 53 Hasars mesconteus et menchoingne E, Hasart et mescont et mencoigne L — 54 assamblent EL, autre aloingne E — 55 Et keurent sus E — 56 o li E — 59 abessie A — 60 eslessie A — 61 En mi la p. la p. AD, f. C — 62 Et trebuchiee et renersee C, Et trebusciet E, trebucie L — 63 fiuz A — 64 Barat A, Hasart C, Baras et trecie fuit E — 65 Nosent atendre l. E — 66 M. ki het v. EL — 71 mors. ie le s. AC — 72 ueritez A, Car veritez C — 73 tous dis B, *Vers* 73 *und* 74 *fehlen* C, Et f. E — 75 ensamble ACD — 76 murdre assamble B, Qui li veulent si com moi samble C, A hom. et murdre ens. E, Et omecides et murdre ens. *umgestellt* L — 77 trencher la g. AD, Et li vouldont c. C, cauper la gambe L — 78 espees B — 80 m. le g. ABCD — 81 en .I. chenau f. A, le l. on ei cheual f. B — 82 f. L — 84 enc. a la p. A, enc. la p. BEL, enc. en la p. C — 85 Au ch. A, par deens la c. B, De son ceual en son la c. E — 86 Au r. en afait s. B, A son r. E, Et vi r. L — 88 Si que par le m. c. EL — 89 t. mesprison C — 91 par detres A, destriez C, M. les loians desiriers E, — 93 O tr. C, celee EL — 95 prist DE, ni abati A, Rap. et menconge AB, Deprihasart A, mi tret D — 1 dun esp. B, iois s fu L, Et fu O — 2 Sades C, Ruistes D, corut l. enc. F — 4 s. encontre CEL 7 le f. A, Si len f. O — 8 Quil f. ADEO,

(v. 2209—36.)

D'un gibet de .xviii. poinz,
Si [que] li fist voler des poinz
L'espée par sa meschaance
Et a donné double chaance
A hasart, dont li meschaï,
C'a cele chaance chaï
De tant *com* li *destriers fu haus
Sus l'escu peint a envïaus.
  Mes a cel cop pas ne l'envie
*Hasarz, car il perdi la vie,
Si n'ot mes de coi envïer,
Car hasart *con*vint devïer
Q*ui* lëauté ot [envaïe],
Mes ne pot a cele envaïe
Fere enviail no*n* q*u'*il chaï.
Mes a bon droit li meschaï,
Car toz jors du pis [l']enviot.
Et .i. *hirauz, q*ui* [envie ot]
Du cheval, ou *hasarz ot sis,
[Le] dema*n*de [et a si] asis
[Son] fra*n*çois a l'i demande*r*,
Q*ue* il [l']ot sanz *con*tremande*r*.
  [L]i soleuz, q*ui* d'eure ne ment, (67)
Atant p*ar*mi le firmament
Monte de degré en degré,
[Qu'il] lessa tierce [tout de] gré
Et devers medi se torna,
Q*uan*t [de] tornoier s'atorna

(v. 2236—64.)

Astinance *con*tre guersoi.
  Ne jousta pas p*ar* tel essoi,
C*om* Raol de Hodenc jousta,
[Car] Raoul a li [s'ajousta]
Et escremi *et* fu *veincuz.
199d] Mes a guersoi *hauber*s n'*escuz
Ne valut *rien a cel asaut,
Q*u'* *a*stina*n*ce guersoi asaut
Et le rent mat p*ar* at*em*prance,
Et a ferue de sa lance
Ivresce desouz la mamele.
Son cop estort, cele cha*n*cele
Et chiet el pré tote estordie.
  Apres ivresce a ribaudie
Au retorner d'armes outrée:
Por ce qu'el' iert [arrigatée],
Jousta a li p*ar* tel desdaing,
Qu'e*n* .i. putel li a fet baing,
C'*on*q*ues* n'i vot q*uerre* autre place.
  Au retorner l'escu enbrace
Et vet jouster a glout*er*nie,
Et l'abat p*ar* tel envaïe
Du cheval p*ar* enson la croupe,
Qu'e*n* .i. margaz en a fet soupe
Et l'a en la boe *lessiée,
Et vet ferir lance *bessiée
Lecherie plus que les ambles:
L'escu de geules *et* de langues

---

h. dariere m. O — 9 Dun geter CLO, Dun hasart E — 10 quil li ACDEO, qui li B, Si que li L, fait EL — 12 Et la d. EL, donee une ch. O — 13 Referu dont EL — 14 Car en tel meskief kai E, Si qua terre jus ichei O — 15 destrier A, Dou tant que li d. C, Ditant cume le d. D, Que t. E, que li d. fu grans EL — 16 point a esuiaus B, Sour son escu lot mis EL, as dans E, a dans L, Sor son escu poient a esmaus O, EL *nach* 16 +:

Et le reculent as royaus | Sour lescu paint a enuiaus (*cf.* 2116)

17 ne renuie C, a ce c. ELO — 18 Hasart A, kil i perdi EL — 21 enuiee A, ennie C, enuoie D, enuye EL — 22 a cele escremie C, enuoie D, enuaye E — 23 enuial CELO, enviot F — 24 len m. EL — 25 pis enuiot AEL, iors de lenuie yot C, de O — 26 hiraut, enuiot A, ribault C — 27 hasart A, Del destrier O — 28 Ile demande ausi asis A, et si asis BD, et ot si asis C — 29 Sont A, fr. en lui d. B — 30 Que il ot A, Quil ot B, Quil lot D — 31 s. auroi qui ne m. B — 32 Va si p. C, Va t. EL, Tant out p. O — 33 Montant de d. EL, Monte sus de grei andegre O — 34 Qui l. A, t. deson gre AD, Quill leua t. O — 36 por tor. A — 38 assai B, de cel essai E, a tel a. L, par tel effroi O — 40 Que r. ali se iusta A, Mult iluita et efforsa O — 41 veincu A, Et recremi B — 42 h. vestus EL, hauberc nescu A — 43 riens A, a cest as. BC — 45 *Vers* 45—46 *fehlen* O — 46 de la l. C — 47 Si quil li coust a la m. O — 48 elle ch. C — 50 iv. et r. B, ot r. E, *Vers* 50-52 *fehlen* O — 51 darmes encontre B, darme D — 52 ali ioustee A, Pour ce qui li fu alencontre B, harigotee C, Pour quele iert alui ioustee D — 54 p. enfait gaaing B, p. en a f. C, Que dun p. O — 56 Au trestorner C — 57 Que va j. F — 59 par desus B, par derrier EL, Que del ch. par sor la cr. O — 60 Quen la longaigne B, m len afait s. D, En vn m. O — 61 lessie A — 62 bessie A, f. tote

(v. 2265—94.)

65 Li perce jusqu'*en* la forcele.
Son cop estort, cele chancele, (69)
Mes ne chaï pas meintenant.
68 [Et] astinance un dart trenchant,
Quant el' ot *froissiée sa lance,
Tres *parmi* la geule li lance
71 *Et* en haut s'escrie: 'Beau mestre,
'De [tieus morsiaus] vos *sai-ge pestre,
'Or engoulez ceste [goulée]!'
74 Une fort lance a recovrée,
S'en ra lecherie ferue
Si rademènt sanz retenue,
77 Qu'ele chaï honteuse *et* mate.
De [la] lance, qui pas n'esclate,
Vet ferir *par grant* vasselage
80 L'ainé *fil vilanie, outrage,
En l'escu peint de glouternie,
Et le porte jus *et* le nie
83 200a] En .ı. margaz trouble *et* puant.
Et cil heraut le vont huant,
Car au chaïr dona *grant* flat;
86 La le [lesse] honteus *et* mat
Et se plunge entre ceus dela.
Vilenie, *qui* cheual a
89 Tot le meillor qui soit en vie,
Pour asembler a courtoisie
Des rens *Antecrit se desroute:
92 Cele, qui n'est fole ne glote,
La reçut au fer de la lance
Si [roidement], qu'ele la lance

(v. 2295—2324.)

95 En .ı. fossé tote estendue.
Et .ı. *hirauz sanz atendue,
Qui la vit el putel flatie,
98 A *escriée vilanie
Et dist: 'Diex, *com* l'a bien bersée!'
'[He] diex, *com* [l'a bien enversée]!(69)
1 'Vilanie! Diex, *com* *bel lit!
'Or est elle en son *grant* delit!'
Tot isi cil *hirauz la *hue,
4 *Et* tuit li autre a une hue
[Ont si vilanie] huée,
C'onques mes si tres *grant* huée
7 Ne fu en nule place oïe,
Qu'ele fu si *grant*, que l'oïe
Ala jusqu'*a* Desesperance.
10 *Et* cortoisie de sa lance
Feri si [roidement] losenge,
Que l'escu portret a losenge
13 Li fent *et* l'auberc li desmaile.
Entrer li fet *par*mi l'entr*a*ille
Et penoncel *et* fer *et* fust.
16 Lors li venist miex, qu'ele fust
*Chies les losengiers *hebergiée,
Car cortoisie l'a *lessiée
19 Enmi le pré honteuse *et* mate.
Son cop estort, sa lance esclate
Et s'en *passe, mes du retrous
22 Fiert mesdit, *qui* vient a estrous
Jouster a li *par grant* despit;
200b] *Et* courtoisie sans respit

---

en laissie O — 64 g. qui ert amples B — 65 *Vers* 65—80 *fehlen* O — 67 *Vers* 67—76 *fehlen* EL — 68 Ast. dun d. A — 69 froisee A — 71 Et haut li escria b. m. B — 72 De tel morsel uos sege p. A, Dun tel morsel D — 73 ceste engoulee AD — 74 forte D — 75 Sen a CD — 76 Si roidement sans atendue C — 77 Si que kai EL — 78 De sa l. AD, ki poient n. E — 80 fiz A, Vilainne lasereur o. B, v. enrage C — 82 Et laporte ius et la nie B, Et lenporte C, E le portes ius D, et lenuie E, et si lenuie L, Coutrages trabuche et enuie O — 83 En vn fangart ort et p. B — 84 la B — 85 Car du kair EL — 86 lessent A, lesset C, leissa DEL — 87 p. auoec chiaus EL — 88 V. vn chiual a O — 91 antecrist A — 92 nert CELO — 93 sa l. D, de lance O — 94 radement AD, que la lance B, quil la li l. C, le D — 95 margaz O — 96 hiraut A — 97 Quil laueit D — 98 A escrie a v. A — 99 Et dix dex com la bien enuersee B, dit D, f. E, He deus com lait bien berseie O — 2300 Et diex A, com est boneuree AD, Et encel compieg reuersee B, EL *fehlen*, Dex com or est bien anuerseie O — 1 beau A, V. a ore b. l. B — 2 a son g. O — 3 hiraut la hnie A — 4 hie A — 5 La uilanie ont si huee A — 6 issi grant D — 8 Quar el fu O — 9 dusqua BE, si ca D. iusque d. L — 10 de la l. C — 11 radement AD. rudement F, r. lenseigne L — 12 Ki l. E — 13 Sili f. et lauberc d. B, Que li fent lauberc et desm. E, Li estroie et laubert d. O — 14 Entre le fer p. C — 15 Et p. et fiert et fuit L — 16 Mix li v. que ele f. B — 17 Ches .. hebergie A, El palai ou elle suet menoir O — 18 lessie A, Kant ilacouint remanoir O — 19 la pré F — 20 Dun c. C — 21 pase A, retour EL, Cortoisie et fiert del r. O — 22 vint a lestour E, vint a estour L, Mesdit qui v. tout aestrox O — 23 A lui jousta E, Juste a lui L — 24 La c. B

(v. 2325—53.)

Au torner a le branc nu tret:
Le hiaume a ramposnes portret
Li porfent jusqu'*en* la vantaille,
Si que li aciers, qui bi*en* taille,
Tote la langue li forcelle
Et le fent jusqu'*en* la forcelle
Et trebuche cel doulerous
Et en venge ces amorous,
Qui toz jourz hëent mesdisanz.
*Mesdiz remest [el pré] gisanz,
Et .i. *hirauz en haut s'escrie: (70)
'Or a ma dame courtoisie,
'*Qui* met mesdisanz a declin!
'A cele, a qui furent [enclin]
'Tuit cil de la table roonde!
'A cele, qui la flor du mo*n*de,
'Monseignor Gaugein, afeta
'*Et* de sa mamele aleta
'[Cliges,] Yvein *et* Lancelot!'
Einsi [dit] cil, *et* q*u*ant cele ot
Apres sa jouste son tor pris,
Lors saisi [le] cheval de pris,
Qui fu *mesdit, p*a*r*mi la resne
Et au heraut, qui se desresne
A doné armes *et* cheval
Qui furent [Keu], le seneschal.
[L]i jors estoit ja mi p*a*rtiz,
Car de tierce s'estoit p*a*rtiz
Li soleuz, q*ui* le mi parti,

(v. 2354—82.)

Q*u*ant p*our* joste*r* des rens p*a*rti
Avarice *con*tre largesce;
Et largesce vers li s'adresse
P*a*r tel desroi, p*a*r tel estrif,
Que li [tout] l'un *et* l'autre estrif,
P*our* avoir, doner *et* [despandre],
A la lance au [large] Alix*a*ndre,
Que largesce tint en sa mein.
Et largesce, q*ui* de demein
N'a cure, [ançois] done en present,
A coveitise fet present
200c] De son cors en l'espesse flote:
Ne sembla pas jui de pelote,
Q*u*ant li a [la] lance plantée
En mi la targe besantée,
Si q*ue* hors des arçons la plante. (71)
Le hiaume [at*e*rre], a*in*z q*ue* la pla*n*te
Du pié, *et* torne de ravine
Le destrier, s'enc*on*tre rapine
De cheval, d'escu *et* de lance,
Si q*ue* li *et* le cheval lance
Sus la targe [d'usure] pei*n*te:
En .i. fosé a cele enpeinte
Et s'en vet frai*n* abandoné;
Mes tot a son gaaing doné
Et au tornoi est retornée.
Mes au [torner] a encontrée
Avarice tote *eslessiée,
[Qu'ele] cuidoit avoir *lessiée

— 25 mi t. DO — 26 Et liaume BCO, E haume D — 27 uentraille BEL, jusques la O — 28 que lacier O — 29 Li porfent si quen la f. D, Li trence toute la f. E, Toute langue L, Si que la l. O, *Vor* 29 *hat* O +:
Par antre .ii. oilz li descent | *Et* nez *et* menton li porfent
30 fiert C, Et li f. F, cercele D, dusken EL, d. la mamele E, jusqua O — 31 tr. si d. O — 32 cel a. C, E enueche ces a. D, les a. EO — 34 Mesdit r. iluec g. A — 35 hiraut A — 36 Bien ait ma d. EL — 38 aclin A, A cele qui BO — 39 ronde D — 40 La quelle est la f. C — 43 Giflez A, Clerget B, Giles D, anselos L — 44 dist AB, Issi dit D, Issi dist F, Ki mult eurent et pris et los E, Issi dit cil et mucelos L, Si crie cill quant celle lot O — 45 i. a son t. E, A pies saiouste son cor prist L, Son tor apres sa joste apris O — 46 son ch. A, sailli A — 47 mesdiz A, la regne B, Mult vistement p. E — 48 desregne BL, E .i. h. D, A .i. h. E — 49 Donna ar. et le ch. E — 50 f. conneu le s. A — 51 e. parmi p. A, Li rois e. EL — 52 Quant CO, seroit p. C — 53 qui les departi B, qui le par parti O — 54 rens issi CD — 56 li adrece EL — 57 A salance par t. e. O — 58 tint A, Qui le taut B, toult F, Quil li tost L, Quill li ront e latre c. O, *Vers* 2359—2384 *fehlen in* O, *dafür hat aber* O *an dieser Stelle* 68 *Verse eingeschoben* — 59 espandre AD, d. esperance B — 60 au bon roi al. A, De la l. duroi al. B — 61 Qui D — 62 de samein B — 63 ainz donc AD — 67 samble B, Nasembla D — 67 sa l. A, Quant il a la l. B, lia lance D, Quant la lance li a p. E — 70 enterre A, la pance C, Les lui aterre E — 71 Meust. tourna de grant r. E, Du pie tourne L — 72 rauine C, sencontra E — 73 Du ch. BC — 75 t. quest dasur p. A, de soie p. C, t. asuree et pointe E — 78 t. a col guerredonne C, Mais t. son sans gaaing a d. E, Et estoit son gahais adoune L — 80 au tornoi AC — 81 eslessie A

Morte *et* veincue en mi la prée.
Mes li Lombart l'ont [remontée]
Qui estoient de sa *mesniée:
De largesce s'est bien *vengiée
Au chaple des espées nues,
[Qu'ele] li fet voler as nues
L'espée a tote la mein destre.
Se la vertu au roi celestre
Ne rent a largesce sa mein,
Par tens seront Françeis Romain,
Qui seulent estre mer *et* puis
De largesce; mes or ne puis
Dire, qu'il soient large, non:
Largesce n'a mes que le non,
Largesce n'a mes le euer sain;
Sa mein senestre a en son sain,
Et la destre li est coupée.
Fors de la presse l'a getée
Cortoisie, qui molt l'a chiere;
Desarmée li a la chiere
Et l'a sous .i. pin descendue
Et de sa mein a estendue (72)
Une coute de drap de soie:
[200d] Souz la riviere, loinz de voie,
Souz .i. pin fist fere une couche;
Entre ses bras largesce couche
Desous le pin vert *et* ramu.
*Pour son meschief sont quoi *et* mu
Cil menesterel *et* [detordent]
Lor *poinz *et* si se desconfortent,
Qu'il gietent lor tabors en loing
Pour largesce, qui a plein poing
Lour seut doner: or a perdu
Le poing; s'en sont si esperdu,
Qu'il dient tuit: 'Or n'i a el,
'Vivre nos estuet de chatel!
'Feson du miex, que nos porron:
'Se largesce muert, nos morron
'De povreté *et* de meschief.'
*Chevalier ne sont pas a èse,
Ainz la regretent molt sovent.
[Ne] metront mes baniere au vent
Cil povre [chevalier] de pris.
Or remeindront nu *et* despris
Cil, qui largesce [sent] vestir.
Qui donra mes [tires de] Tir
Ne riches pailes d'outre-mer?
Cortoisie a le cuer amer
Pour son mehaing. *pour* son [meschief],
Et proesce des eus du chief
Pleure largesce *et* si a droit,
Car, qui le voir dire en vodroit,
Proesce sanz largesce est morte,
Proesce sanz largesce porte
L'escu de beax cous orfelin,
L'escu sanz or, sanz sebelin,
L'escu maté, l'escu veincu: (73)
Diex gart Françeis de tel escu

— 89 Qui la AB, lessee A, Kil le cuident a l. E, f. L, E *hat folgende Umstellung vorgenommen*: *Vers* 81, 83, 84 (85 *fehlt*), 86, 82, 87 *u. s. w.* — 83 enmi la place C, Morte leust et malbaillie E — 84 retornee A, recontree C, redrecie E — 85 mesnee A, E *fehlt* — 85 uengie A, le sont b. v. EL — 88 Que elli f. A, fist D — 89 o toute BEL — 90 v. leroi B, du roy CO, De la vertu le roi c. L — 91 Nestent a l. C, la m. O — 92 tant D — 93 mors et p. C, Ki s. fontaine estre et p. E — 96 mes fors le n. O — 97 C *umgestellt*, na mes le c. DELO — 99 li a c. B — 2400 lat meneie O — 1 lot c. E — 2 Li a desarmee la ciere EL — 3 estentue C, poin D — 4 Et a sa m. O — 6 donc de v. O — 7 Sous le pin B, Li fist feire vne rice c. E, Fait faire largesse une c. O — 8 l. i couche AD — 9 Dessouz .i. pin CELO, v. et molu L — 10 De son m. E — 11 detornent A, menestrel et si d. B, menestrel et decordent D, menestrel et se d. EL, descordent E, Cil menestres qui destordoient O — 12 poinz A, Et mult forment se d. E, Lors point et chevalier se d. L, Lor puins et se desconfortoient O, E ietent DEL, Gietent l. t. au l. F, bien loins E, Qui jet. O 14 qui a le p. B — 16 p. si en sont e. E, p. si sen sont e. L — 17 nt ei D, a tel F, Si d. t. il ni a el E, Ki d. L — 18 nos couient de O — 19 poon DL — 22 chevaliers A, Et chivail ne s. O — 23 Puis la r. C, O *umgestellt* 24 Me m. A, metent C, m. pas b. EL — 25 bacheler AD — CO, Ains r EL 27 seust A, ke l. B, Ains que l. E Qui donra mes ne nair ne gris O — 29 riche paile CD, pour son mehaing A, Por son dehait O — 33 l. si CEO 37 caus dorfenin B, cous *fehlt* D, cos orfenins O, *Vers* — 38 Lescu or O — 39 B *umgestellt*, Lescu honi l O — leur r. hui que d. B, Ainz lor r. C, tende O — 42 o tout C,

(v. 2441—2454.)

Et lor rende ainz hui *que* demein
Largesce a tot la destre mein;
Car je sai bie*n*, q*ue* ne puet estre,
Q*ue* largesce a la mei*n* senestre
Feïst *bel don, ne ne *cuit pas,
S'ele fesoit, qu'e*n*nelepas
201a] Le feïst, ainz se *tarderoit
Tant, q*ue* li dons qu'ele donroit
Deve*n*droit tiex por l'atendue,
Q*ue* ja n'e*n* iert merci *rendue.
[D]evant proeice la hardie
Plus que le pas fuit coardie,
Q*ue* paour [tient] *par* mi la resne;
Et proeice bra*n*dist le fresne

(v. 2455—68.)

Vers p*a*resce, qui torne en fuie:
[Cil s'enfuient a une bruie]
Fors du tornoi sanz retorner.
Proeice enco*n*tre au [frain torner]
Cerberus, le port*ier* d'enfer.
L'en ne porroit n'en plom n'en fer
Entaillier si tres lede *forme
*Con*tre nat*u*re, qui tot forme;
.III. testes ot, *et* a .i. mot
Vos di, qu'e*n* *chas*cun*e* hiaume ot
Q*ui* iert de pierre d'aïmant.
Mes p*roe*ice sans *con*tremant
[Dechace le destrier et plaie]
Et [s'afiche si, que] le *plaie

---

sa d. m. CO — 43 Car ie qui bien et ne p. e. O — 44 o sa m. C — 45 beau, cui A, Faice b. d. ie nel cuic p. B, don quenele pas C, ne le quit p. O — 46 f. ie ne cuit pas, *also die zweite Vershälfte ist umgestellt* C, Sé le f. F, Si le f. O — 47 targeroit A, satarderoit D, *Vers* 47 *und* 48 *fehlen* O — 49 Deu en droit ceulz por l. C, par FO — 50 rendu A, Quil auroit sa bonte perdu O, O *nach* 50 +:

Et taut *et* uos sens mesprison | *Et* amis son frain abandon

51 Provesce que mult fu hardie O — 52 *Estes uos fuir c. O — 53 tint AD — 54 brandit D, brandi O — 55 enfuier D, Mas coardie torne enfuie O — 56 Et el senfuit com esbahie A, a vne huie C, f. D — 58 retorner AB — 59 C. vn moustre denfer O — 60 ne fer A, p. en p. D — 61 fourme A, O *Vers* 2461—2504 *incl. sind umgearbeitet und erweitert worden*:

Entaillier si laide figure
M*u*lt se defigurat nature
*Qua*nt tel figure figurat
*Qua*r jcel mostre figure at
Dome plus noire darement
Et se lescripture ne ment
Icis mostres .m. testes porte
Et si siet touz jors ala porte
Danfer . *et* sine fait atre oure
Fors tant catouz les da*m*pnez oure
Don laporte . don lepostis
Et el palais pluto vestis
De tenebres ancourtine
Del feu dinfer enlumine
Et jonchie*z* deuers coluuriaus
Portras apetis dyaubliaus
Les *con*duit p*ar* tel couenant
Q*ue* touz jors iseront manant
Li dampne el feu p*ar*durable
Et cil mostres senz nulle fable
Ert cil q*ui* noma cerberus
Plus grans ch*evaliers* . ne uit nus
Q*ua*r .xxx. pies de lonc auoit
Et .m. chies a vn col portoit

Et si uos di tout aun mot (*cf.* 2463)
Quen chascune teste hiame ot
Q*ui* ert de piere daymant
Icil mostres sens contrema*n*t
Dchache le destrier *et* plaie
Et safiche si quil le plaie
Parmi le mi leu delaichisne
Et baisse lalance fresnine
Q*ui* nert ne floible ne menue
La terre tramble ensauenue
Car il uient plus rades que foudres
Et fait p*ar* lair tant uoler poudres
Q*ue* li cielz est *et* noirs *et* trobles
Plus trobles vient a .m. dobles
Q*ua*storbillons plainz danemi
Ne reculle pie ne demi
Proesce ansois porp*r*ent laplagne
Et broche le chiual despaigne
Vers cerberus tote eslaissie
Et si le fiert lance baissie
Par tel air . p*ar* tel angoisse
Q*ue* la lance defresne froisse —
Si quen ciel uolent li esclas
Lescu li at cousu a bras *u. s. w.*

63 Quatre t. D — 64 chascun A, que chascune B — 67 Sus .i. destrier qui se desroie A, Haste le d. et aigroie B, dehache C(O) — 68 Et si safiche qui le ploie A, qui le B(O), quil le C, quele D [EL *fehlen*] — 69 mileu A, Parmi leu de l. B —

69 *Par* mi le mileu de l'eschine.
Cerberus la lance fresnine
Aloigne, *qui* n'ert pas menue.
72 La *terre* tremble en sa venue,
Car il vient *plus* *rades *que* foudre
Et fet *par* l'eir tant voler poudre, (74)
75 *Que* li [ciex] en est noirs *et* troubles.
Plus [troubles] vient a .iiii. doubles,
Qu'*estorbeillons *pleins d'anemi.
78 Ne recule pié ne demi
Proeice, *ainz* vient tote *eslessiée
Et si le fiert lance *bessiée
81 *Par* tel aïr, *par* tel angoisse,
Que [la] lance fresnine froisse,
Dont li *tronçon volent as nues.
84 Au chaple des espées nues
Fierent tiex cous, *que* *tuit s'estonent:
Molt menuement s'entredonent
87 *Par* braz, *par* testes *et* *par* cous
201b] Retretes, souzpanes *et* cous,
Sormontées *et* entredeus,
90 Si qu'*en* ne poeit entr'eus deus
Voeër que [les] espées nues.
Proeice fist voler as nues
93 A .i. seul cop au branc dacier
.II. des testes son aversier,
Et recuevre *et* fiert *par* tel force,
96 *Que* ne li valut une escorce
Li cuirs, dont il ot fet *coler,
Car le tiers chief li fist voler

99 *Par* mi l'eir *com*me une pelote.
Li chevax *pro*eice en la flote
Tresporte, qui ot dure bouche.
2 Cerberus, dont el' ot fet couche,
Est trebuchiez en .i. margaz,
Ou il remest honteus *et* maz.
5 [A]pres ices ne se faint pas
[De venir plus tost] *que* le pas
*Virginité por asembler,
8 Si qu'*en* son venir fet trembler (75)
.C. piez *environ* soi la terre,
Et, por miex afiner la guerre,
11 A chasteé en sa *com*paigne
Et broche le cheval d'Espaigne
En*con*tre fornicacïon,
14 *Et* sor l'escu peint a lion
L'a ferue si [roidement],
Qu'escu *et* hauberc li desment,
17 *Et* l'a flatie sanz *delai
En*verse* en .i. si puant tai,
Que ce n'[ert] se *mer*veille non;
20 *Et* court bessié le gonfanon
*Con*tre avoltire bi*en* *et* bel,
Que la targe d'uis de bordel
23 Li coust au braz, le braz au cors
Et le porte des arçons hors
En .i. putel tot enversé,
26 *Et* au retorner a bersé
Le tierz fil fornicacïon
Armé d'abominacïon,

---

70 sa lance D — 71 est C — 73 rade A, ques foudre B, roide C — 74 air voler lapoudre B — 75 li oirs A — 76 Plus rades A, Plus noirs en est a .iiii. d. B — 77 Questorbeillon plein A — 79 ellessie A — 80 bessie A, la f. l. abessie C — 82 sa l. A — 83 troncons A — 85 toz A — 90 Si coin ne peust entredeus B — 91 leur A, Veoir fors les e. B — 92 fait BC — 95 Et refiert trestoute a tel f. C — 96 vault C — 97 colier A, Li achiers dont ot' f. c. B, Le cerf d., colier C, Li tiers d. il lot f. c. D — 98 fait C — 99 Par lieu cum D — 5501 quil ot C — 2 dont elle couche C — 3 merdas B — 4 r. vaincus et m. B — 6 Enceis senuient plus que le pas A — 7 Virginitez A — 8 Si cason u. ui t. O — 9 .V. piez O — 10 sa g. O — 12 O *nach* 12 +:

Lun estoit sor latre estoit blan | Si se fierent tuit a un flanc

15 radement ABDO — 17 deloi A, O *Vor* 17 +:

La broigne et lauentaille | En paint la bien ca li ne faille

18 Enversee ensi p. t. B, *E.* en .i. p. lay C, en si p. O, en .i. p. F — 19 est AO, Et ce B — 20 Lors abeissie le g. O, O *nach* 20 +:

Chasteez encontre auoutire | Come sameire estoit liuree
Et le liura atel martire | Chasteez an a deliuree
La plaice . trop bi*en* *et* trop bel

21 adultere B, avoultère F, f. O — 22 Car largece d. C, Car O — 24 O *nach* 24 +:

Janbes leuees labati | Menuement tout estordi

26 ret. herberge C, Et virginites at b. O — 27 Latre fill f. O — 28 O *weicht aus*:

Qui ert trop plus uis dauoutire | 3 Ne son afaire ne son non
Ne digneroie anul dire | Car trop est demauais renon

(v. 2529—49.)

29 201 c] *Qui* cuidoit bi*en* valoir .ı. conte:
L'escu au miroër de honte
Li a fendu a sa fort lance,
32 *Et* [au hurter] envers le lance
En .ı. tai, ou el' en fist soupe.
Au trespaser son nés estoupe
35 P*our* la puor, ou il reclot.
S'a .ı. [buef bëust] a escot,
S'en ëust il [pechié] ëu.
38 Tant a du pu*ant* tai bëu,
Qu'*en* puor est cil renoiez,
P*ar* son pechié puant noiez.
41 Mes en une saunçoie espesse
*Li *dieus d'amors *et* la dëesse (76)
Cupido *et* Venus ensamble
44 Remo*n*terent, si *com* moi semble,
Fornicacïon de prinsaut.
La veïssiez t*rop* fier assaut,
47 Q*uant* Cupido .ı. arc turcois
Tendi *et* atret demanois
A *con*cïance en mi sa gent.

(v. 2550—70.)

50 L'escu au roussignol d'argent
Enb*race* amo*urs* li enpenez
Et lour let corre les alez
53 De la riviere, *et* tot droit poi*nt*
Vers chasteé, q*ui* en mau point
Fust, ce ne fust tornée en fuie:
56 *Mestiers li est, qu'ele s'enfuie,
Car el' ne vient s'en fuia*nt* no*n*.
Fuir lestuet, ou se ce non,
59 Ele fust prise *et* retenue,
Car Cupido sans retenue
Li a lancié mei*nt* dart felon.
62 Mei*nt*e foiz fu pres du talon
A ma dame virginité.
Venus mei*nt* cop li a donné,
65 La mere fornicacïon,
Q*ui* tint l'arc de tentaçïon,
Q*u'amours* encorda d'une corde,
68 [Que cordée] p*ar* g*rant* *con*corde
Ot des treices as damoiselles.
301 d] Venus, qui virges *et* pucelles

Et est desi haute laidure
6 Q*ue* pert trop bi*en* *conques* nature
Ne mist lamai*n* ali former
Car ne desa ne dela mer
9 Na nulle si hontouse forme
Contre nature q*ui* tot forme
Antecrist se quit la forma
12 Car dantecrist droite forme a
Dont dex defende toz *et* toutes
Virginites deront les routes
15 *Et* tint lefresne afer moulu
Et a ce hontous a tollu
Les estriers p*ar* si g*rant* angoisse
18 Q*ue* les arsons. darier esloisse
Et porte del lonc de la lance
Hors des arsons *et* le balance
21 En .ı. p*ar*font fousse tot double

A trespasser son nez estoupe (*cf.* 2534)
Virginitez qui ot fait soupe
24 Del ribaut el putel puant
Et cill hiraut li vont huiant
El puant tai ou il reclost (*cf.* 2535)
27 Sa vn buef beust a escout
Sen eust il pechie eu
Tant at del puant tai beu
30 Q*uen* puor est cil renoies
Et an ague puant noies —
Et chasteez *et* lor genz toute (*cf.* 2761)
33 Fuirent tant q*uil* ont sens doute
Gaaignie le jeu por aller
Q*ui* oist onques mes parler
36 De si gloriouse victoire
Ceste fu bien sen vane glore —
Cest li sires . nos li seriant (*cf.* 2737)

Es fehlen also in O *die Verse* 2529—2534 *und* 2541—2736 *incl.; dagegen hat* O *schon hier Vers* 2761—2766 *vorweggenommen, hat also diese Stelle doppelt* — 31 a la fort l. BC — 32 Et a hurte A, Et au courir de la fort lance C, E au cotir DF — 33 ele fait B, Ens en .ı. tay en el fet s. C, tas F — 35 ou cil r. B — 36 bues beut A, Se vn bueif b. B, A .ı. b. D — 37 eust il leplus eu A, Si eust B — 38 tas F — 40 Por F — 42 le deu A — 46 Lors v. C — 47 Car c. B — 48 T. et feri d. B, T. e trait d. D — 49 A *fehlt* B, A conscinance C, entre sa g. D — 51 Petit non . dont sest aprestes E, Enbrace est mors li empane L — 52 Cupido . *et* keurt les ales E — 53 r. en tout B, Vers la r. tout EL — 55 sel ne AC — 56 Mestier A — 57 vit B, ne puet garir sen f. n. E, Car se ne v. L — 58 ou uoille ou non D, Faire lestuet EL — 59 fut G — 60 Par c. G, cupidon F, sans atenduc EL — 63 de ma d. E — 64 li a maint cop d. BG 66 Ki tent larc EL — 67 encorde F — 68 encordee A, qui corde ert par grant descorde BG, Que cordee ot par g. descorde EL — 69 Od G, Ot de troncons a dam. C, tre-

(v. 2571—2603.)

Asaut, tendi sans atendue
L'arc amoreus, s'a destendue
Une saeste barbelée,
Qui estoit d'amours enpenée:
Si [vola] haut par l'eir bruiant,
Virginité qui vet fuiant
Eüst par mi le cors navrée, (77)
Mes la dame s'est destornée
Espoëntée *et* esbahie
Et se mist en une abaïe
Por son pucelage garder.
Plus tost [qu'en ne puet esgarder],
La saëste qui s'envola
[Cuilli]; si rademen vola
Tot droit vers moi a la volée,
Que parmi les euz m'est volée
Dedenz le cuer jusqu'as penons.
Molt reclamai deu *et* ses nons,
[Quant] le fer froit au cuer senti;
Mes trop a tart me repenti,
Que je ving au tornoiement,
Car li dars si parfondement
Feri, qui radement descoche,
Qu'il encocha jusqu'en la coche,
Dont amours l'avoit encochié.
Mes Venus, qui l'a descochié,
Le [me] fist [par] mes eulz passer,
Sanz mes euz blecier ne quasser,
Dont je me dueil *et* si ai droit.
Mes qui le voir dire en vodroit,
*Crestïens de Troies dist miex
*Du cuer navré, *du dart, des ex,
Que je ne vos porroie dire,

(v. 2604—36.)

Si fust ce bien de ma *matire,
Que je deïsse du chastel.
Je descendi, [que] n'i ot el,
Sour l'erbe vert, mat *et* pensis.
De la dolour du cop m'asis
Maz *et* destroiz *et* angoisos.
Mors fuse, se je fuse sos,
202a] Mes braz de fer me *com*forta:
Mes cuers *trouéz grant *com*fort a (78)
En li, qui ert descomfortez.
Ne cuidai ja, que *com*fortez
Pëust estre par *nus efforz,
Tant fu li cous pesmes *et* fors
Que je reçui par grant meschief.
Esperance me tint le chief
[Desesperée] entre ses meins,
Car tant estoie maz *et* veins,
C'a *poi ne me covint pasmer.
[Adont] me prist a desarmer
Mes compainz por cerchier la plaie,
Mes en noient sa peine *emplaie,
Car il n'i pert de plaie point.
[De tant estoie] en pëour point
De trop *et* en grant aventure,
N'i trovasent coup ne pointure
Trestuit li mire de Salerne.
Adont fist entre moi .i. cerne
Ausi *com* pour moi enchanter,
Et puis me fist au col porter
.I. brief par nigromance escrit,
Ou il ot les nons *Antecrit
Escriz en grieu *et* en latin.
Molt estoit bons por avertin

---

chons D, Des treces a ces d. E, tencons L — 72 D'arc amoureus a d. G, am. sans atentue CL, amereus D, am. et a tendue E — 73 saiete BGCEL, setee D — 74 amor D — 75 uole A, air orrement G — 76 ua A — 77 par un le G — 80 abeie BDEL, abbaye C — 81 Por son pucele g. D — 82 *con* ne peust garder A — 83 qui son vol a CD — 84 Cele si A, roidement CEL — 85 droit parmi a la v. C — 86 Et parmi B, Qui C, mest coulee D — 87 al penons G, Dedens le corps C, iusqua p. CEL — 89 Car A — 90 men rep. AB — 93 roidement EL — 94 iusqua la c. C, enc. quen D. Kil me lancha iusca la coce E, Kilanca iuska la coche L — 96 ot E — 97 Le fist parmi AD, La C — 98 froissier B, bersier C — 99 men doil D — 2600 Car ki le droit dire EL — 1 Crestien A, dit D — 2 del A, du dart n. C, De quer D — 4 matere A — 5 Car B, de BCD, Car ie doisse de ce castel L — 6 quil ni ot el AEL, ot tel F, Lors d. E — 7 Desus lerbe mas et p. EL — 9 f. L, B *umgestellt* — 11 Ses bras C — 12 troue A, trové F — 13 Est CEL — 14 cuida EL, quide D, c. que ia c E — 15 nul Hss. — 16 pesans et f. B — 17 requis B — 18 mon ch. B — 19 Desesperez ABEL, Desespere D, De sespee C — 20 estoient C, t. fui la et mas et v. EL — 21 pou A — 22 Apres me p. A, pris C — 23 ma plaie BE — 24 enploie A, Mais por nient B, Mal avoit sa p. e. C, Mes iex voiant EL, ma p. E — 25 Mais ni pert de la p. E, niert L — 26 Tant ereie en p. A, Tant estoie io en pior p. D — 27 grande B, graindre CDE, De trop grand a. L — 30 Atant B, Lors fist tout entour EL — 34 antecrist A, desnons B — 36 esuertin BE —

(v. 2637—69.)

[Li bries, mes] li *bries ne li non
Ne me firent s'enpirier non
Ma dolor, q*ui* poi*n*t n'aleja.
  Desper*an*ce tant me greva,
Q*ue* je chaï en pamoison.
Touz pasmez une avisïon
Vi, qui ert bele a deviser,
Car t*an*t me *plot a aviser,
Q*ue* *toz li cuers m'*en* resjoï,
C'*on*q*ue*s a nul esvenoï
Si bele avisïon n'avi*n*t.
  Vis me fu, q*ue* devan*t* moi vi*n*t
En tel forme *com*me doit estre
Forme de [dëesse] celestre,
Là ou ere en m'*accessïon,
202b] Venus [a] grant processïon
[De dëesses], qui par amours
[Vindrent] por moi don*er* secours
Du mal, c'avoie au cuer dedanz,
Q*ui* est pires q*ue* *maus de danz.
  [A]tant s'*asirent environ,
Et la dïesse en son giron
Me ti*n*t le chief [por] *aleiance.
Am*ours* m'aporta d'Esper*an*ce
Une m*er*veilleuse poison,
C'avoit *con*fite en sa meson
Delectacïon l'espiciere.
La poison [ert] de *gr*ant man*iere*
D'espices chaudes *et* agues.
N'a *surgïen [desouz] les nues,
Q*ui* pas la [sëust] *con*trefere:
Delectacïon la fist fere
[A] *bel repere en soupeçon

(v. 2671—2702.)

D'angoise *et* de double friç*on*,
Et de soupirs la destrempa.
Trop estoit *fort, si l'atrempa
D'une longue pensée frite
En angoisse la lechefrite.
  [A]m*ours*, si joinz *com* il estoit,
Devan*t* Venus en piez estoit,
Q*ui* ti*n*t mo*n* chief en son devant
Et tentacïon vet devant
Com *deciples devant son mestre.
La poison tint en sa mei*n* destre
En une fïolle d'argent.
Amours la fïolle me tent
Et me dist, q*ue* sans nule doute
Bëuse la fïole toute
En no*n* de bien *et* de sancté.
  Et je, qui voil sa volenté
A*com*plir tot a sa devise,
De sa mei*n* ai la poison prise
Et l'ai .i. poi asavorée;
Mes tant la trovai savorée,
Qu'ele ne m'ot poi*n*t de foison;
A .i. seul tret bui la poison,
202c] Si qu'*en* l'argen*t* m'*en* remest goute.
  Mes tan*t*ost me prist une goute
Qui me dut l'ame du cors trere,
S'esper*an*ce la debonnere
Ne fust, qui me fist .i. entret.
Q*uan*t [el] me vit entrer el tret,
Ou je chaï [par] desespoir,
Un enplastre de bon espoir
M'asist sor le costé senestre
Et apres me tint sa mei*n* destre

---

37 Mes trestuit li brief A, li mot ne li non B — 39 que A — 40 Desesperance me g. EL — 42 vne vision EL — 43 qui tant a adeuiser B, bele ert C — 44 plut A, pleut E, trop L — 45 tot A — 46 nul nen vanui B, mais a nul iour ami EL — 47 bele vision C — 49 tele BCEL, com CEL — 50 de dieu le roi c. A — 51 ma cession Hss., giere BCEL — 52 o g. A — 53 La deese qui A — 54 I uint por A, faire s. BEL — 55 Dun mal B — 56 mal A — 57 sasistrent A, sasisent BE — 59 par aliance A, par F — 61 mult tres ciere p. EL — 62 Qui, fu e. en ma m. B, Con ot c. L — 63 Dela destration lesp. B — 64 est AC — 66 Na surugien souz AC, la nue F — 67 Ki point le s. EL — 68 C *nach* 68 +:

La poison est de *gr*ant man*iere* | *Qui* mult estoit plaisant et chiere

69 En beau r. A, en son pechon D — 70 de douce frichon EL — 71 les B, destempra BDE, destrapa L — 72 fors si la trempa A, la trempra F, Tant estoit EL — 74 A locoison de longue fuite E, A loquoison de loice frite L — 77 Que tout m. B, en mon dormant C — 79 deciple A — 80 C *nach* 80 +:

Contre le cuer tout de son gre (*cf.* 2703 | Et me dist basset a secre

83 dit CD — 84 la puison trestoute B — 85 El non D, non de diu et de s. EL — 88 La poison ai p. CEL — 91 ni ait p. B, ni ot p. D, ne meut p. EL — 92 f. B — 94 Je bui trestout dieu moie coupe C — 98 il AD, ele EL, vit si outret E, entre outret L — 99 en d. A, par bon espoir C — 2702 la m. BEL,

(v. 2703–31.)

Contre le cuer tot de son gré
Et me dist basset a segré
Sus le chief .ı. merveillos *charme
Et me portret d'*un* poi de basme
Le *non* *Dïane en mi le front.
Li charme greignor bi*en* me font
Q*ue* la poison de la fïole,
Car rendue m'a la parole
Et mo*n* sens, *et* mes esperiz
Revi*n*t, *et* q*uan*t fui esperiz,
Clamer m'alai a la justice,
Q*ui* toz les amoreus [justice],
Des ın. q*ui* [cest] mal m'or*ent* fet, (81)
Savoir, li q*uiex* m'a pl*us* meffet,
Mes cuers, la dëesse, ou mi oil.
Li juges dist: 'Blamer ne veil
'La dëesse, p*ar* foi je non.
'La dame, qui Venus a non,
'Ne te cuida mie blecier.
'A .ı. autre voleit lancier
'Non pas a toi son javelot.
'N'onques ti oeil, quant lancié l'ot,
'Ne se daigner*ent* destorner.
'A tes euz puez bi*en* atorner
'Ceste *traï*son tote a*perte*,
['Qu'il] reçur*ent* a porte overte
'Sanz *contredit* [ton] *aversier
'El chastel, dont il *son*t portier:
'Ti oeil, qui le voir en retret,

(v. 2732–60.)

'T'ont fet de traïson .ı. tret.'
202d] [A] icest mot lor gages tendent
Et de *traï*son se deffendent
Mi oeil *et* dïent la reson:
'Li cuers', font-il, 'de la meson
'Est li sires, *nous li serjant,
'Q*ui* son *com*mant sanz *con*trem*ant
'Fesons si tost *com* il *com*mande.
'Q*uantqu'*il nos dit, [quantq*u'*il] nos m*an*de
'Fesons, ne ja n'irons en proie,
'Se li cuers ne nos i envoie;
'Sanz son *com*m*ant* *ri*e*n* ne feson.'
A cest mot vi venir reson:
L'ainée file sapïence
La definitive sentence
Rent *et* ro*nt* la desputoison
Et [dist]: 'Li cuers fu l'achoison
'*Du mal [qu'il a]. Plus en doit estre (82)
'*Blaméz q*ue* [nus], q*ui* la fenestre
'Lessa overte *com*me fous,
'P*ar* ou li descendi li cous
'Du fer, dont il garra a tart.'
'*Reson a fet loyal esgart',
Ce dient tuit *com*munement,
Mes onq*ues* por son jugement
Ne lessai a esgard*er*, qui
Fu veincuz, ne [li quiex] veinq*ui*,
Tant q*ue* je [soi] p*ar* verité,
Q*ue* ma dame virginité

---

massist sa m. C — 3 cuer de son bon gre B, tout de bon gre EL — 4 dit F, a son gre EL — 5 charne A, carne E, charine L — 6 pou A — 7 diene A, non dieuesse D — 8 Si ch. ABDL, Sil ch. C, bien fait mont EL — 9 li puisons BEL, les poisons C — 10 mont la p. E — 11 mes sens B, mon esp. C, mon esprit L, mon esperis D — 12 Se vint C — 14 atise A, Que D, amereus D — 15 cel mal A — 16 quelz a p. C, plus fourfait EL — 17 mon oeil C — 18 nen ueil A — 22 cuida l. E, quidai l. L — 24 Nonques loil C, Onques, lachie lot D, oel grant l. tot E, oil qui l. ot L — 25 remuer D, Ne sen desniegnierent d. E — 27 raison trestoute a. EL — 28 Qui r. AD — 29 son auerssier A, c. com auressier B — 30 sunt A — 33 A *doppelt: am Ende der einen und am Anfang der neuen Spalte*, icel C, f. L — 35 Li oeil BCEL, lor raison E, Li oeil la raison dient L — 36 Li quels font il D — 37 nou li A, Cest li s. O — 38 son uoloir BC — 39 il nous mande C, le mande E, commandent L — 40 dit ce quil nos mande A, Kanque nous dist et nous com. B, dist q. il commande CE, Quankes il nous dist et que nous mander L, Et quant nos dit quant il nos m. O — 41 en voie BEL, menrons en voie L — 43 riens A, sans cui com. BCE, Saucuns c. L — 44 A ce mot CEO — 45 La moie fille C — 47 Ront et tout la d. C, Fait et rent E, nont la d. L, Rent et tot la d. O — 48 dit AD, loccoison BELO — 49 Del mal que il plus A, qui a BC, Dun mal ki plus L, De mal C — 50 Blasme que lueil qui A, Bl. com cil qui B, Bl. ke chix ki E — 51 fole C — 52 Par ont li D — 53 garda O, Dont il feri dont il gara L — 54 Resons A — 56 pour faus j. L — 57 laissa BEO — 58 ne qui la v. A, ne cui il v. B, et li kex v. CO, nel quel v. D, ne quel F, Et il ki iluec tout v. E, Si quillient tout veinqui L — 59 sai A, soi de verite B,

Et [chasteé] *et* lour gent tote
Fuïr*ent* ta*nt*, qu'il ont sanz doute
Gaagnié le gieu par aler.
[Qui oï onques mes parler]
De si glorïeuse vitoire,
Ceste fu bie*n* [sans] veine gloire.
D'autre p*art* bruia*nt* s'entrevienen*t*
Et les lances bessées tienent
Sai*n*te foi en*con*tre ereysie,
Q*ui* est cosine ypocreisie,
La singesse de charité.
De Caours de la charité,
D'*Aubijois et de *Toulousan
Et de Pavie *et* de *Melan
203a] I ot milliers; mes ne *sai q*uans*
De Bougres, de Popelicans,
Q*ui* vi*n*drent p*ar* une posterne;
Mes p*ar* la cité de Bisterne
Orent passé le jor devant.
Sai*n*te *foi lor vi*nt* au devan*t*
Et li mestre de sei*n*te iglise, (83)
Q*ui* ont si bie*n* la guerre enp*r*ise,
Q*ue* dampné furen*t* tot errant
Li *Aubijois, li [Tisserant],
Et pris *et* rep*r*is a .ı. poi*n*t
De la foi, dont ne tienent poi*n*t
P*ar* lor int*er*pretacïons.
Mes lor fausses opinïons
Cerche ta*n*t seinte [iglise] *et* prueve,
Q*ue* de mauvestié les reprueve,
Et sei*n*te foi porte ereisie
Sus l'escu pei*n*t de simonie
Entre les piez as [Tissirans],
Et *li *et* les Popelicans
A fet livrer a la justice.
Et *droiz q*ui* fauseté justice
Leur fist fere de da*n*nement
A toz ense*m*ble .ı. jugement
Selonc ce, qu'orent meserré,
Car toz les fist ardoir en ré
[Meintenant qu'il furent repris.
De ce lo-je justice et pris,]
Q*ue* sanz *merci toz ces prisons
[Fait] devenir cendre *et* charbo*n*s.
A l'eure c'*orgueus assembla
Veraiemen*t* a touz sembla,
Q*ue* la foudre dëust descendre.
Q*uan*t je vi la place porprendre
Lui *et* sa gent de toutes pars,
Es ex me feri li espars

---

soy por v. C, ie sol L, sou O — 61 charite A — 62 qu'elles ont F, Firent E, Furent L, Ont gaiaignie le jeu s. d. O — 63 Gaaignie le gue parole L, Tant fuirent por lor aller O — 64 f. A, Qui oi D, On noi FE — 66 bien de v. A, sans noue g. C — 67 sentrevinrent B — B nach 64 +:

En flaue encanchon ne*n* istore

68 tinrent B, basies se t. F — 69 fois contre L — 70 ert CD -- 71 Cele auoit mult grande compaigne A, La subiesse de ch. O — 72 Dusca bours de la c. B, De chiax de caours par le plaigne E, Desa hors de O — 73 toulousen A, audiiois ADF, De biois L — 74 melen A — 75 ne se quans A, m. ie ne sai BE, m. et ne sai L, I out assez mes O — 76 b. et de BDLO — 77 deuers composterne O — 78 biterne BCELO — 79 Morent B, passe .ı. iour auant EL — 80 fois Hss., uint deuant DO, vienent L, EL *nach* 80 +:

· *Et* freres robers li bougiers | Ki niert perecheus ne laniers

82 bien largece e. C — 83 f. maintenant C, dandue L — 84 audiiois AD, li mescreant AB, vserant E, toulousant O — 85 Et p. et trouue en tel p. E — 86 foi diu nauoient p. E, dieu ne L — 87 Por C, intempestations L — 89 eglise *fehlt* A, s. fois E, eglise aparue O — 90 mauestie A, mamistie le repreuue L, lamauestie les preuue O — 91 fois pour teresie L — 92 Kot escu E -- 93 mescreanz A, a t. C, as userans E, a toulosans O — 94 lui A, puplicans D — 96 Cest drois C, Si com li contes nous deuise B — 97 En no liure que ie vous lise B, daignement C, f. lor d. E, Lors fist f. le d. L -- 98 .vii. L, *Vers* 2798—2804 *incl. fehlen* B — 99 ce kil ont m. EL — 2800 Que ELO — 1 *Vers* 1 *u.* 2 *fehlen in* A, que il furent pris CLO, Tout m. kil furent pris E — 2 De ce ot j. los et p. O — 3 merciz A, ses p. C, Qui L, s. mentir O — 4 Fist AD, c. et tisons CEL, O *nach* 4 +:

Ensi justise faisoit pais | Q*ue* sai*n*te eglise li liuroit
Par laterre de tez mauais | Tantost enz el feu les ardoit

5 orgeill A, dessembla O — 6 Vr. et a t. B, E vr. D, Vr. a t. il s. E — 7 De

(v. 2811 – 37.)

11 Des armes, ou vi luire l'or,
Et de paour me saignai lor
Plus de .c. foiz en .i. randon,
14 Quant *orgueus [mist] frain aban-
*Con*tre madame hymelité. [don (84)
D'*orgueil vos di par verité,
17 Que Baucent desouz li choupa
203b] Si [roidement], c'une soupe a
Feite d'*orgueil en .i. margaz,
20 Ou il remest honteus *et* maz,
C'onques aillours ne tint prison.
Et bobenz par sa mesprison
23 Let aler *con*tre pacïence,
Et *despiz *con*tre obedïence,
Mes trop cruaument s'entr'ajoustent,
26 Qu'en cotisant des lances joustent
De chevax, d'escuz *et* de piz,
Si c'au guenchir chaï despiz,
29 *Et* bobenz perdi les *estris.
Lors recommence li *estris,
Quant *humilité prist son tour,
32 Car vanterie en son retour
En*con*tre, qui porprent les places.
Sor l'escu portret de menaces
35 *La fiert *et* si tres bien jousta,
Que vanterie en la jouste a
Le cheval perdu meintenant;

(v. 2838—64.)

38 *Et* cointise, en sa main tenant
Une lance peinte, encontra,
Mes cointise a cel encontre a
41 *Acointiée cruel acointe,
[Qui sans nule] cointise acointe
*Cointerie si cointement,
44 Qu'au ciel a cel acointement
De sa lance vont les esclices:
Cointise, qui vet des espices,
47 Vole a terre tote *estordie.
Au relever acourt folie
A son col une grant maçue; (85)
50 *Et* sapïence .I. coup li rue
Du branc [au proverbe] letré:
S'abat morte folie el pré,
53 Qui ne doute, devant quel prent.
Niceté, qui vint nicement,
Un cheval braidif corre lesse:
56 Providence vers li s'eslesse,
Quant ele vit le branc [nu] tret;
D'un glaive a argument portret
59 203c] La porte el pré si cruaument,
Qu'*el' n'[ot], ne ne voit, ne n'entent.
[P]luto s'enbat en mi la flote.
62 Ne sembla pas gieu de pelote,
Quant Rafael le cheval a
*Eslessié contre ceus dela

---

la f. B — 10 En eulz C — 12 senti ay lors C — 14 orgeil uint ADF, mist frain orguel L — 16 orgeil A, por v. C — 18 radement AD, durement B — 19 orgeil A, en vn fangas B, machas L — 20 remist D — 23 Laist BEL, Laist courre E, c. obedience O — 24 penitance O — 25 sentre joustent BEL, inelement s. L — 26 Car en hurtant B, Ka coteriaus de l. E, Quant costiant de l. L, costusant les l. O — 27 Des ceuaus BEL, de cors E — 28 Si qa lencontrer des pis B, Si qua costir C, catir D, Si kau kaoir kai E, Si ken caoir cai L, Si ca cest cop chei d. O — 29 estries A, A b. les estriers guerpis B, estriers DEL, b. kait les e. L — 30 estrif A, Adont commenca C, estriers DEL — 31 humelitez A — 32 Quant v. CO, Et v. E — 33 le place L, Anc. li p. O — 34 p. as m. D, Sur son escu paint de m. EL — 35 Le A, *Vers* 35 *und* 36 *fehlen in* B, et issi bien D — 36 C *wiederholt nach* 36 *den Vers* 33 — 37 perdi B — 38 Et courtoisie B. c. enua maintenant L, m. deuant O — 39 encontre a C, ancontre O — 40 a tel lencontra C, Mais cele cointise encontra L, ancontre O — 41 Acointee A, Acointie vn c. E, Acointerie cruel a. L, A comancer c. O — 42 Vanterie cointise a. A, f. B, Qui D, Car sapience si sac. E — 43 Conterie A, A cointise si c. E — 44 Qua ciel CO Kel ciel E, Ken ciel L, a son ac. O — 45 De la l. DL, Vont de lance ses esc. E — 46 qui nest des e. C, n'a F — 47 estordiie A, trestoute D, estandue O — 48 ataint folie EL, Areleuer at fait foulie O — 49 En son c. CD — 51 Dun branc a proverbes l. A, a pr. BO — 52 Quabat C, Sabat sotie en mi EL, vn pre E, le pre L — 53 *Vers* 53—60 *incl. fehlen* B, que prent C, d. dus kele pert E, d. iuske ele pient L — 54 v. en apert E, v. maintenant L, uient O — 55 brandist C, ceval tantost c. E, brandis L — 57 br. tot tret A, uint le b. mi t. D — 58 argumens DO, Dun dart EL — 59 Le p. du pre si isnelement L — 60 Quil noit A, ne entent CDE, Ki not L, Quil CDE — 61 Plus se rembat E, Plus tost, la place L — 62 gens

(v. 2865—91.)

Et a fet trop riche avenue,
Qu'a terre porte en sa venue
Pluto, *et* si forment l'enpeint
Sor l'escu [de] tenebres peint,
[Qu'il] li a route la [chenole].
A .i. juglëor qui citole,
A doné armes *et* eheval
Qui furent au deu infernal,
Mes ne fu pas a donner chiches
Car molt est [biaus] li dons *et* riches
[D'un] destrier qui bien vaut .c. mars.
Au secorre Pluto vint Mars,
Qui est dex de bataille *diz.
L'escu enbrace *et* joint au *piz
Et lesse corre a ceus dela.
Mars, *qui* tres radement ala,
Fiert Rafael de meintenant (86)
Que il vit en sa mein tenant
Une lance, ou ot blanche enseigne;
Et Rafael en mi la plaigne
[Du] lonc de la lance le porte.
Si *com* li *destriers le tresporte,
*Mercurïum a enversé
Et au retorner a bersé
*Neptunum le deu de la mer
Et au cart cop se va clamer
De Saturno a sa fort lance

(v. 2892—2918.)

Et au torner *Apolin lance
En .i. margaz tot abandon,
[Qu'il] feri de si grant randon,
Que du glaive parut [derriers]
Plus d'une toise. *Et* li *destriers
Gabrïel prist le frain as dens:
[Envers et encoste et asdens]
Touz ceus, *que* il encontre, [porte],
Si *com* li *destriers le tresporte.
[Li] soleuz ot ja tant erré,
Que par le grant chemin ferré
Est venuz de medi a nonne.
*Antecriz le frein abandone
Au fort destrier desmesuré,
Qui de prinsaut a mesuré
[Du] pré fauchié plus d'un arpent.
La poudre fet voler au vent
Li chevax qui vaut .i. mui d'or.
La oïssiez [sonner] meint cor
Et meinte trompe *et* meinte araine,
Et au ciel la poudre *et* l'aleine
A grans estorbeillons levée
Et comme broillaz en valée
Tot le tornoiement fumer, (87)
Et ces chevaliers escumer
Souz les hiaumes par grant angoise.
*Antecriz, *que* Pluto angoise

---

de p. B, sambloit E — 64 Ellesse A — 65 uenue DELO, Si fait F — 67 P. si durement l. C, Plus tost et forment empoint L — 68 a t. AD, tenebre B, Que lescu C — 69 Qui li, qrenole A, canole BCEL, a toute la c. C, Que li a D, chanole D, chenolle O — 70 A vn menestrel de citole B, jongleor F, ki flagole E — 72 f. andui i. C, furent f. D, fut F — 73 *Vers 73 u. 74 fehlen* B, clices D, d. nices EL, point E, Mes a doner ne fu pas ch. O — 74 est boix A, fu CE, ert L — 75 Du d. AO, Sor vn d. qui vaut BEL, uaut bien DO, EL *umgestellt* — 76 Au secours de p. B, A sec. CO, plus tost L — 77 dis A, batailles C, ert F, Ki diex est de EL, debataille deus O — 78 pis A, e. duscau pis B — 80 roidement CELO, Mais si tres r. EL, mult raidement O — 81 Ferir r. E, r. maint. E — 82 Kil vit ens en sa m. E, Que il uient O — 84 delonc la p. EL — 85 Le lonc A, sa l. B, Le lonc Dr, Tout ius de la l. EL, lenporte O — 86 le destrier A, le comporte B, Et ciex qui mult bel se deporte E, Con li d. le compres porte L — 87 Mercurius ACO, A mercurion en. E, Mercurions a engerse L — 88 a uerse BL — 89 Nepturnus AO, Neptimion le dieu demer B, Saturnum E, Nocurdent L, Neptunus C, Nepturnum D — 90 Car ades se pooit c. E, Et au cop sen va L, sen va O — 91 netturnus C, saturnum E, De satur non L, saturnus O — 92 appolin A — 93 merdas B, m. detel randon C — 94 Qui feri A, Qui leferi detel r. B, Et le fiert F, Et le feri de tel r. E — 95 p. detres A, p. premiers B, Que la g. E, Que del lance L — 96 destries A — 97 fr. e as d. D, a dens E — 98 f. A, E. e sorcoste e a d. D, a dens EL, En. a couste O — 99 enporte A — 2900 destrier A, come D, d. les tr. O — 1 t. ale B — 4 Antecrist A — 6 a vn saut E, de pain s. O — 7 De p. AD, De la terre p. E, Dun p. L — 8 p. en fait CO, leuer D — 9 valoit B — 10 sone A — 11 m. tabour E, m. tinbre L — 12 et la reigne C, La grande poure est en laraine E, Et haucier la pourre et la reine L — 13 As F, A tres g. tourbellons l. E — 14 Si c. bruine aualee B, Dont veist on aval la pree E — 18 Antecrist A, qui BDEL, Este uos que p. O

v. (2919—44.) (v. 2945—70.)

D'asembler *et* de fere d'armes,
L'escu a pris p*ar* les enarmes
Et broche *con*tre Michiel l'*ange,
Et l'escu *com*me .i. drap [de] lange
Li a troé a cele enpeinte
[Et la lance a dëablians] peinte
[Q*ui* au ferir esclate et froisse;
Et Michiel par si grant angoisse
La lance en mi l'escu li plante,]
[Qu'il] li fet l'une *et* l'autre plante
P*ar* force saillir des *estriers;
Mes fors fu li *arçons [derriers],
Si qu'il n'esclate ne [n']esloisse.
Son cop estort, sa lance froisse,
Ou avoit pei*n*t mei*n*t angelot.
Michiel, qui pas ne chancelot,
S'est plungiez entre ceus dela
Et si tres [radement] ala
Por [eus] leidir *et* domagier,
C'ausi les a fet desrengier
Et dep*ar*tir a *gra*nz tropeaus
Com li *esperviers estorneaus,
Et retorne le branc nu tret.
Sus [le hiaume] a elles portret
Le fiert *Antecriz abandon,
Et Michiel fiert li de randon
204a] Sor le hiaume du bra*n*c molu,
Si c'au ferir li a tolu
Et camaheu *et* crapoudines.
As fors espées acerines
Fierent *com* fevre sus *enclume,
Si q*ue* du fer li feus alume (88)
Et en vole mei*n*te estencele.
Michiel li fent *et* escartele
Le hiaume agu de chief en chief
Et Michiel [rest] a *gra*nt meschief,
Car le hiaume a eles portret
Li a si estroué *et* fret,
Q*ue* les elles en fet voler.
P*ar* tens *con*venist afoler
Ou fiancier ou l'un ou l'aut*re*,
Mes d'ambes p*ars* lance sor faut*re*
Vient *chascu*ns son seignor [secorre].
Lors veïssiez v*er*tuz acorre
P*or* pre*n*dre *Antecrit tot entor,
Et il plus fors q*ue* nule tour
Est si es arçons afichiez,
Com [s'il] i fust [nez ou] fichiez,
Mes trop a soufert longueme*n*t.
Ja fust li rois du firmame*n*t
Venuz a S. Michiel edier,
Mes ja avoit fet fiancier

— 20 Et pris lescu B, p. et les L — 21 angre A — 22 drap lange A, drapel lange BCO, Si roit que lescu sans escange E, Si roidement qui lescu lange L — 23 B *Vers* 23 *und* 24 *fehlen* — 24 La l. de doibleaus p. A, A la l. de d. D, De la l. E, Et lance de uabliax p. L — 25 A *Vers* 25—27 *incl. fehlen*, Au f. li esquate et f. B — 26 si f. B, si roide a. E — 27 C *Vers* 27 *und* 28 *fehlen*, En lescu la lance li p. O — 28 Qui li ABL, li fent EL, Les pies li fait senz demorance O — 29 estries A, Le fist p. f. des e. C — 30 arcon detres A, li escus d. EL — 31 ne esloisse AE, ne deslose B, ne ne froisse CO, ne ne loisse DL, Si ki ne L — 36 durement A, roidement CELO — 37 Por leidir et por d. A, P. eus destruire E, Por ciaus l. O — 38 les f. des arengier B, Que tous les E, Quisine les L, Quensi les O — 39 grant A, E de dep. a tr. D, par gr. E, Et ex dep. a teopias L, d. a trouperiaus O — 40 esperuier A, Come D, Que li es. L — 41 mi tret DO — 42 Sus lelme A, E sus li h. D, Desus lelme danges p. E, Sour les elmes angles p. L, Maiz sor lelme O — 43 antecrist A, Feroit a. E, Refiert a. L — 44 lui fiert C, m. refiert E, le refiert L, le fiert O — 45 Sus son elme EL, h. le br. L — 46 a f. C — 47 Camahiex B — 48 A grans e. C, A f. EO — 49 enclumes A, come sus D, lenglume L, enclumes O — 50 du fu lifers B, li feus denfer C, Et si con du fu qui a. E, Si que li fous desous a. L, li feus del fer O — 51 Enuolerent E, Sen uolent L — 52 lefent BCO — 54 est A, rest f. B, C *nach* 54 +:

Sor le hyaume du bra*n*c molu (*cf.* 2945) | Si qua ferir li a tolu

55 as eles B, Que son elme E, Que lelme L, Car son helme O — 56 estoune B, estone O, estroit et fait L — 57 fist vouler O — 58 Con ne sost auoler L — 60 de .ii. pars BO, Quant d. D, p. et vn et autre EL, dambe part L — 61 chascun, rescorre A, vint BD, rescorre BE — 63 antecrist A, Et pr. L — 64 fers BGL, vne t. BGCO, com une t. O — 65 Ert BCO, Ere G, Sest D, Ert sor les ar. O — 66 clou fichiez A, nes et f. BGEL — 69 V. est s. L — 70 Mes si a. L —

(v. 2971—99.)

Michiel a *Antecrit prison
Et a mis le frein abandon
Et lesse [corre a] ceus dela
Et si tres radement ala
Com la foudre [du ciel] descent,
Si qu'[en] son venir plus de cent
A fet [reverser] jusqu'as lices.
Lors veïssiez vertuz *et* vices
Ferir ensemble *pelle melle:
Si menuement *com*me grelle
Fieren*t* vertuz sanz *arester.
Ne cesserent de tempester
Et de chacier *et* de ferir,
Tant q*ue* [desesperez] ferir
[Les firent en] Desesper*a*nce. (89)
204b] Lors [s'en retorne] a Esperance
[Joianz] li rois du firmament.
C'est la fin du tornoiement,
Dont li depars q*ui* vient apres
Est plus delitables ades.
Li *soleus, qui clarté donot,
Lessiée l'eure de nonne ot
Et par le firmament ala,
Tant q*ue par* le pui avala
De vespres el val d'*occident,
Quant li sires du firmament
Q*ui* desarmée avoit la face,
Ençois q*u'*il partist de la place,
Rafael mande, q*u'*il se praigne

(v. 3000—3028.)

Des navrez garde, *et* q*u'*il rest*rai*gne
*Con*fessïon *et* penitance;
Et Rafael qui pas ne tance,
Ainz obeïst au premier mot
Les navrez, qui de cuer amot,
Gari p*ar* la vertu celestre,
Et a largesce sa mein destre
Rendi p*ar* si *bel maëstire,
Q*u'*il n'est hons nez, q*ui* sëust dire
Laquel mei*n* l'en li ot coupée,
Q*ue* si la li a bien soudée,
Q*u'*il n'i pert costure ne point.
Mes je dout trop, qu'e*n* si bon point
Ne soit james *com* el seut estre,
Mes l'en tie*n*t a si tres bon mestre
Rafael, qui la loi devine
Apele la *dieu medecine,
Q*ue* je croi, q*ue* q*uan*tqu'il afete
*Reçoit sancté bone *et* p*ar*fete,
Car dex, q*ui* euvre par sa mein,
De mort fet vif, [de l']enfer sein
Com cil qui tot de noient fist;
Et Rafael tant s'entremist,
Q*u'*il gari toz les afolez
Et *suscita les decolez
Et les navrez, *feruz de vices.
*Con*fessïon [autres] devices
204c] Ne q*uiert*, que de li p*resenter*
S'aïde et de plaies t*en*ter,

71 antecrist A, M. et a. B — 73 l. contre ceus A — 74 roidement CELO, r. enva L — 75 Comme la f. qui d. AD — 76 Si qua son AO — 77 reculer A, Onfait rauser B, reuser iusqua l. C, renser D, iusca D, ius des l. E. En fait EL, ius quen l. L, Ait fait uercer tresca l. O - 79 perle et melle A, merlle et merlle B, p. et m. C, pellement L — 80 M. c. grauele C, melle L — 81 areter A, Firent B, Y erent C — 82 Ne finerent BC — 83 cachier B, hachier C, cachir D, De hardoier et de f. EL, Et danchacier O — 84 desesperer ABC, fuir B, Tant can desaiparant f. O — 85 Lesserent a d. A, Les conuient a d. B, fierent C — 86 Lors retornent A, f. B — 87 Voiant AC, Joieus EL — 88 li fins BE — 89 *Vers* 89 *und* 90 *fehlen* B, vint EL — 90 apres EL — 91 solaus A — 94 deuala CEL, Tant ant que p. le pui del valla O — 95 ocident A, Des v. C, A vespres espres d. E, en ual decidant L — 97 sa f. CO, desranee D — 98 qui parte B, que p. C, Ains quil separtist O — 3000 f. C, Mes n. D, retaigne D, ensengne E — 1 et repentance EL — 4 amort BL — 5 Guerpi C — 6 Et de l. C — 7 beau A, si belle manire O — 8 hom qui peust B, home qui D, ki osast E, q*ua*sast d. L, uest nuns hons qui O — 9 a C, main il ot c. E, Laquele m. li L — 10 Ke il li a si B, la lia si C, Kil li a si bien ressaudee E, Qui ia si bien li a s L, Car ili a si b. O — 11 Que ni p. D, ni a c. E, couture L — 12 douc BL — 13 comme seut BE — 14 Car C, Mais ie tieng E, lentieg L, tres f. O — 15 la lor d. D — 16 dex A, apela BC, Apiele ia deu L — 17 Car bien croi que kanquele a. E, ke la fete L, que f. O — 18 Resoit A, s. veue et p. D, santé f. L — 19 De sa m. D — 20 et denfer A, e denferm D, Fait du mort vif EL, de lenfait fain L, Du mort CO, Dun m B — 23 guerist C, Qui gari L — 24 sucita A, defoules EL — 25 feru A, f. de iusces L — 26 C. entre d. A, Fist ce que il peut de delisses E — 27 A chascun ala pr. E,

(v. 3029–61.)

Car volentiers i met s'entente.
Totes les plaies qu'ele tente
Leve S. confessïon
Es lermes de *componcïon*,
Qui *sont plus *ameres *que* suie;
Et penitance les essuie
Au drap de satifacïon.
Lors me semont *contricïon*
Que j'alasse *parler* au mire
Qui totes les plaies remire,
Desqu'*en* avoie aësement;
Lors alai a li bonement
Et en plorant crïai merci
Et li dis: 'Mestre, je vien ci,
'*Que* je sui [trop en] *mauves point,
'Car Venus de son dart m'a point
'*Et* Cupido si tres parfont,
'*Que* se cil mire ne me sont,
'*Qui* m'ont [le dart el cuer] planté,
'Ja n'*aurai joie ne santé.'
[L]i mestres, qui tot mot a mot
Molt [doucement] escouté m'ot,
Me respondi enellepas:
'Amis, ne vos esmaiez pas,
'Mes alez a *confessïon* (91)
'*Et* gardez, que devocïon
'Vos maint a li, car molt l'a chiere,
'Si vos fera plus bele chiere
'*E* plus volen*tiers* vos garra
'*Et* a vos plaies vos querra
'I. oignement douz *et* tempré,
'Qu'el' a *confit* *et* [destempré]
'Des lermes de *componcïon*;
'S'avoir poez *ceste oncïon*,
'Gariz serez en .i. moment;
'*Et* sachiez bien, *que* autrement
'Ne [porrez] avoir medecine
'Ne *par* herbe, ne *par* racine,
'Car si *par*font enracinez
204a] 'Est li maus, que desracinez
'N'ert ja, fors par *confessïon*.'
Lors me semont *componcïon*
Et devocïon sa cosine,
Que j'alasse querre mecine,
Si *com* li mestre m'ensaigna,
Et mes cuers fere ne daigna
Au *conseil* querre demorée:
La ot meinte lerme plorée,
Dont ma dame *confessïon*
Une merveilleuse oncïon
Me fist *et* tant s'umelia,
Qu'ele *meïme me lia
Sus mes plaies molt doucement
Icel glorïeus oignement
En une bende lée *et* blanche
Qui estoit fete d'une manche
De la chemise penitance.
Je soufri [tout] en pacïence,
Quant *que* la dame me volt fere.
Liéement me mis el repere,
Quant je me senti bien *confes* (92)
Et legierement, car mon fes,
Dont j'avoie le col chargié,
M'a *confessïon* deschargié.
[L]ors m'*en* reving au *pont* de fust,
Ou cuidai, *que* Braz-de-fer fust,

(v. 3062–94.)

Ne quant ke L, quiert mais que lui O — 28 et des plaies temprer B, et ses p. CEL, e de ses p. D — 31 deuotion CELO — 32 En l. BO — 33 sunt, amere A, ameures O — 39 Puis quen BEL, Desken a moi asement L — 41 criant L, En pl. li cria m. O — 42 je ving chi BO, m. iai menti C, m. ves me ci E, ie uous ci L — 43 en trop AEL, maues A, Car CLO, Mais E — 44 ma de son dart B, me p. C, Cau venir de L, Canemis O — 45 si en p. B — 46 Et se cil saner ne me font B, men font C, men sont DEL — 47 el cuer le dart A, v cuer ente EL, les dars el cors O — 48 Janare ioie A — 50 uolentiers AD, Mout mout d. mot L — 51 Escoute me r. L — 55 lai ch. B, maine F — 56 p. laide ch. C — 58 as vos EL — 60 Con a L, atempre A, destrempe C — 61 Desarme B, l. e de D, De l. EO — 62 vlcion C — 63 sera C, seroies L, seronz O — 65 poez AD, porries E, porrois LO — 66 herbes CO — 69 for D, ia que par L — 70 siuent L — 72 medicine F — 73 li mires O — 74 Et tantost mes c. saploia E, cuers querre ne d L B, faire d. D, A ce c. de. F, c ni fis d E — 76 Ja ot L onpunction O — 78 Vnes merueilles o L — 79 f. stant O mult f. L — 82 .i. tel g. L — 83 bele et b. CELO — tant A — 87 ma d. B, De quant ke la d. volt f. O — L, al r. O — 89 Car EL — 91 mon col BC, Dont auoie D, argie A, Ai par confesse d. E — 93 me r E, me remis L — lai L — 95 tos seus A, Que iauoie tout seul l. EL —

(v. 3095—3123.)

Que je *tot *seul i oi lessié.
Mes je le vi tot eslessié,
Desperé en Desesperance
[Entrer], *c'on*ques puis m'acointance
[N'ama, des]que deuocïon
Me mena a *con*fessïon
Et penitance la miresse.
  *Par*mi une sauchoie espesse
M'en v*ing* tot droit a Esp*er*a*n*ce.
*Fort est la cité sanz doutance
Et siet en trop bele vëue.
Onq*ues* tele ne fu vëue,
Car elle est trop bele a devise.
[Ezechïel], qui la devise,
205a] Dit, qu'[elle] a devers orïent
Trois portes *et* vers occident
Autant, *et* p*ar* verté vos di,
Qu'autant en a devers medi
Et tot autan*t* p*ar* devers bise.
  [N'erent] pas *feit de pierre bise
*Li *mur*, dont elle estoit fermée,
Car elle estoit close *et* [pavée]
De pierres [precïeuses] tote.
Et sachiez bien sanz nule doute,
Que li *ange [guetent] toz jors
La cité de [nuis] *et* de jours.
  Ce ne tienge nus a merveille,
Et se nus est, q*ui* s'en merveille,
[Le] p*r*offete Ezechïel lise,

(v. 3124—52.)

Qui si cointement la deuise,
Qu'*a*pres *son* devis n'i os meitre
Ne mot ne sileibe ne leitre.
Mes itant di a la p*ar*some,
Qu'Ezechïel la cité nom*m*e
Jher*usalem et* Esperance.
Mes qui set la seneſſance
De la mo*n*joie de p*ar*vis
Il doit bie*n* savoir, ce m'est vis,
Que mo*n*joie est li *nons [espres]
De droite [visïon] de pes:
Qui Jher*usalem* senefie.
  Par dedevers la praarie
Me mis en mi la mestre rue.
Chascu*ns* ses bras au col me rue
Et me font m*er*veilleuse joie.
  Cele nuit jui a la monjoie
De p*ar*vis, a l'ostel largesce,
Huis a huis de l'ostel proeice.
En [unes sales lambroissiées.]
En .n. chaëres [deboissiées]
*Sirent largesce *et* cortoisie:
P*ar* am*ours et par com*paignie
[A] .i. ostel ensemble vindre*nt*.
Robes, qui trop bie*n* lor avindre*nt*,
Orent d'un v*er*meil siglaton
205b] A botonnez qui de *laiton
N'erent pas, mes d'or [et] d'argent;
Furent cosues bel *et* gent

(93)

---

97 Desespere BCE, en *fehlt* C, Des esperes des esp. L — 98 Entre AL — 99 Na ama que A. Namai B, Nama que D — 3100 deuotion C, Mamena E, Menmena L, Mot mene O — 1 mirgesse CLO, mirnesse E — 3 Me v. O — 4 forz A — 5 tres bele E, Et si est L — 6 venue B, f. L, fust D — 7 est de trop B, tres b. D — 8 Et sachiez que qui la d. A — 9 quil a AE, Dist EO — 10 p. deuers C — 11 Et autant B, pourete EL. por vrete E, uerite D — 12 En a par d. m. B, a vers miedi E — 13 Et autant par dedeuers B — 14 Ne rest pas feiz A, Nestoient pas de p. B — 15 Les murs A, er fremee L — 16 paree A — 17 preciose A — 18 Et ele estoit s. B, bien sacies E — 19 angre guete A, Gaitie a des et trestous iors B — 20 nuit ADE, Des angles des nuis et des iors B — 21 Nene t. B, Ce ne tieng-ge a nul F, Ge ne t. E — 23 La p. A, Et p B, Le p es el ciel l. L — 24 Qui mult c. B, Et si c. C — 25 ni ot maistre B, mestre C, ni ot mestre EL — 26 Neni ot BEL — 27 atant F, i. vi EL — 29 J. mais iesp. C, e io esp. D — 30 Et qui scet C — 31 du p. CO, m. par deuis C, m. par vissis L — 32 sans auis CO, auoir son auis E, son auis L — 33 li non enpes A, espers D, est lius porueus E, li mons expers L — 34 auision A, v. seus E, v. de pers L — 36 Et par devers FO — 37 enlafenestre rue B, Mais nulz e. C, en la L — 38 son bras B, les bras C, le bras O, au col ses bras D, au col les bras E, au col leur bras L — 40 iuic B, ving E, jus O — 41 Du p. C, en lostel EL — 42 Luis a luis C — 43 vne sale lambroissie A, Eusmes s. B, unes sales CDO, A vnes sales EL — 44 De broissie A, dous ch. D, laboisies L — 45 sistrent A, Seoit EL — 47 En .i. o. A — 48 Lobes C, Robers L, Robes ont que bien O — 49 singlaton C, Or eurent L, Keirent de v. O — 50 laton AD, b. tout de l. E, b. com delecton L — 51 Or

Et estoient d'une façon.
N'est pas *mestiers, que nos façon
Mencïon des mes de la court,
Ne du pueple, qui i acourt,
Quant l'en ot fet l'eve corner; (94)
Que largesce [avoit] fet crïer,
Que trestuit a son ostel vieignent,
[Ou] que de *li leur gages [preignent]
Tuit cil q*ui* [n'i porront] venir,
Car ele veut ostel tenir
Tout le plus bel de la cité.
Li baron, qui furent cité,
Vindrent [a] grant processïon.
La veille d'une [ascensïon],
En esté, a .i. merquedi,
Fu la feste que je vos di,
Qui molt fu noblement servie,
Car largesce s'estoit garnie
De q*uant* que pot de bien trover
En air *et* en terre *et* en mer
Et en estans *et* en riviere.
Des chevaliers *portanz baniere,
[Qui i] furent, quanz en i ot,
Ne porroie sans grant rïot
Aconter en nule maniere.
Largesce sist tote premiere
Au large dois [la sus] amont
El plus lé palès, [qu'en] cest mont
Onques mes largesce veïst,
Car largement i asseïst
.X.M. chevaliers ensamble.
Juste largesce, ce me semble,
Sist cortoisie la cortoise,
Qui devant li, a une toise
[Du] chief du dois, me fist soër,
Por ce, q*ue* me voloit voër
Et honorer sor tote rien.
Apres itant vos di-ge bien, [joie 205c] *Qu'a grant* largesce *et* a *grant*
Des vïandes de la monjoie (95)
Fu largesce a sa court servie
Par les deciples courtoisie,
Qui bien se sorent acesmer
De dras, q*ui* vindrent d'outre mer,
Si qu'il *sont bel sor totes choses
Et servent en [chapiaus] de roses,
Que tuit cortois pueent porter.
Bien parut [as] mes aporter,
Qu'il servirent courtoisement
De dignes mes molt dignement
[Dignes] de si [digne] disner.
[A disner si digne disner]
Ne se doit nus, se seint et [digne]
Ne se sent, dignement si digne,
Qui la *con*cïence digne a.
[Ainsi] dignement se digna

ou d. AD — 52 tissues C, couuers L — 54 mestier A — 56 la acourt FL. du pule E, puple de la court L — 57 a f. leue corex L — 58 ot AD, Car BDO, auoit ia fat c. B, fait ceus L — 59 aillent B, a lor o. C, vinrent L — 60 Et que de lui AD, tieignent A, Onques de l. BC, vaillent B, prennent C, Qui de l. F, V que lor g. EL, retiegnent E — 61 qui i uodront A, qui iporront B, ni uoudrent D, T. cil ni porent paruenir L — 62 Si sen vont lor ostel t. E — 63 U plus bel liu de E — 64 b. vindrent aplente B, Cil ki maint bien ont recite E, Li bar ont qui L — 65 o gr. A, A mlt tres grant p. B — 66 acession A — 69 richement garnie B, Ki fu mult EL, larguement E, longement L — 70 l. estoit O — 71 quel pot A, quanque on doit B, quele poet bon D, De kanques p. E, quanke il L, cant con O — 72 air en LO — 73 Et as e. et as E, Et es e. et as L — 74 portant A, De ch. B — 75 Quiex i f. A, tant en yot C, Quil f. D, Que il f. O — 76 ruiot BEL — 77 Raconter O — 79 lassus A, As largues d. B, Au sage d. L — 80 p. de cest m. A, biau p. C, bel p. ELO, ce m. E, de cest m. O — 81 Conques A, Qui o. nus hom mais v. B, Que onques lar. CO, l. ne v. F — 84 Contre l. CO, Ceste l. EL — 85 Fist c. EL, mult c. E, par c. L — 86 Car d. E, an u. t. O — 87 El chief A, fit D, des dois F, Au cief EL, seir E, feir L — 88 quel me C, kele me vaut veir EL — 89 toutes riens L — 90 A. ice BC — 91 et grant j. L — 95 b. sestoient a. C — 97 sunt A, Ki si s. E — 98 chapeau A, a c. B, Et fierent E — 99 doiuent C, puissent L — 3200 es mes A, as armes porter B, a mes D, as armes ap. L, Bien iparut ames porter O — 1 Qui s. B, mult cointement C, servoient E — 2 richement C — 3 Disnez desi disne disner A, si dignes d. DO, Dignes des dignes resgarder E, Dignes de dignes garder L — 4 f. A, si riche d. C, A digner D, A donner E, A digner si digne a digner L — 5 disne AO, ki sert et d E, se ser et d. L — 6 Ne sont nul d. E, Ne sont et d. L — 8 Et si d. A, O lui d. C —

(v. 3209—37.)

S'. Jehan, *que* li rois benignes
Semont au disner, *dont* ert dignes.
[J]a voleit l'en lever les tables,
Quant Gabrïel, li *con*nestables
Le roi, [vint laiens] en *pre*sent,
Qui a presenté .ı. present
Du pei*n* le roi au dois amont;
Mes c'est *li plus *biaus *peins du mo*nt*,
Si blans, si fres, si precieus,
Que [desiranz] *et* envïeus
Sui encor de tel pein [avoir],
Car l'en [n']en puet por nul avoir
Trover une denrée a vendre.
C'est la *manne, q*ue* dex descendre
Fist p*or* sa gent rasazïer.
Nus *por* besant ne por d*enier*
N'en a poi*nt*, car li rois le do*nne*
Si large*ment*, [qu'il] l'abandone (96)
As soens, mes cil q*ui* dignement
Nel pre*nt*, reçoit son *dannement,
Car cil pai*ns* est li pai*ns* de vie,
Li pai*ns* as *anges, dont servie
Est lour table voire *toz dis.
N'ont autre mes en p*ar*adis
Fors [un qui] est de riche atour:
La visïon lor crïatour,
Qui si les pest *et* rasazie
Qu'avoir ne veulent aut*re* vie,
N'autre vï*an*de, n'autre mes.

(v. 3238—66.)

En la *manne ot riche entremes,
Car a court en vient poi de tiex;
En blanches toailles d'autiex
L'apor*terrent* dui angelot.
Gabrïel, qui presenté l'ot,
N'ert pas encor hors de la porte,
Quant .ı. autres vint, qui aporte
.II. vesseax d'or tot *plei*ns* de vin,
Qui fu pris el celier devin;
Mes tant p*ar*est clers *et* devins,
*Li *vins le roi, *li *rois des vins,
Qui crut en la devine couche,
Qui fet bon cuer *et* bone bouche,
Car c'est .ı. vins vermeuz, rosez;
A la court deu n'est si osez
*Nus, tant [*par*soit foibles] ne fors,
Qui en boive p*ar* *nus effors
Sanz eve [de vive] fonteine.
Largesce sa cope demeine
Me tendi, *et* je pris la coupe
Et bui trestot, — Dex, moie coupe! —
Le vi*n*, q*ui* tant est *plei*ns* de vie,
Que c'estoit une melodie
De boivre apres tel p*ei*n tel vin, (97)
Si fort, si fra*n*c, si fres, si fin,
Si sade, si soëf oulant,
Si froit, si cler, si fresillant,
Que tuit en fumes enbasmé.
O le vin ot l'en presenté

---

10 a d. AE, Ne ment au d. C, a digner dautier d. L — 11 des t. EL — 13 iuint tot en p. A, laians vit B, De par le roi v. D, laiens vint E, Le roi leust grant en p. L — 14 a preure C, Qui la p. L — 15 Dun p. CO, damont BEL, au dez a. A, aus d. doumant L — 16 le plus beau pein A, co iert DO — 18 desireus A, des. e mueus D, Ke nus malueis ni enuieus E — 19 ueoir A — 20 len en A, Mais B, ne puet CLO, Ke O — 22 magne A, Cert B, la marine L — 23 p. besoins r. C — 24 Ne p. B, Not p. C — 26 quil ab. ABCEL, Et hardement EL — 27 A son C — 28 dangement A, iugement EL, Ne point r. L — 30 angres A, p. des a. EL, d. ferine L — 31 tout ADO, uoir D, Jert l. E, Jert la t. L — 33 Fors que tant est A, ert L — 34 v. au cr. EL — 35 rasasie A, si li plaist B, si lor plaist EL — 36 Auoir C — 37 Nautres viandes nautres mes D — 38 magne AD, ot vn riche mes B, Est la maisnie ot L — 39 en ot p. B, par de tix L — 40 Fors bl. EL, A bl. t. des ceus O — 41 Laportoient B, Kaporterent E — 33 *Vers* 3243—3363 *fehlen* C. pas issus fors E, ancois L — 44 vient BDO — 45 plein A — 47 ert O — 48 Le vin le roi le roi A, li r. deuins BL — 49 souche B, Qui curt D, le deuine crouce E, en deuine L — 51 verm. com roses L — 52 En la c. B — 53 Nul tant parest foules et f. A, par tant soit f. B, frailles et f. D, *umgestellt* EL, Nus tant soit ne hardis ne f. E, Ne tant soit preus hardis et f. L — 54 nul ABD, b. que trop est fors EL — 55 digne de f. A, de deuine f. BD — 56 sa compaigne d. D, le c. EL — 58 moi c. D, t. demore c. L — 59 plein A, ert B, ert tant O — 61 cel p. B, tel de vin L, ce pain deuin O — 62 Si fort *fehlt* B, Si froit E, si fors fin L — 63 s. si flairant D, ELO *umgestellt*, s. flairant E, s. si flairant E, s. si flairant L — 64 Si fort BEL, formiant B, fremiant E, fermiant L —

De toz les fruiz de paradis,
Fors de celi qui mist jadis
Eve *et* *Adan de parvis hors,
Qui [mordirent] tot a .i. mors
Ensemble la pome *et* la mort,
Dont leur lignage ẽuent mort,
Se ne fust la verai[e] *vit
206a] *Qui* crut en la vigne Davit,
Dont li vins est tant delitables.
Atant ont ostées les tables.
[A]u tens serein apres mengier
*Entrames tuit en .i. vergier,
Qui trop estoit floriz et beaus
[Et ert as] murs et [as] carneaus,
Clos de plus richement du monde.
*Aubespins ot a la roonde
Si durement floriz, que gié
Cuidai bien, qu'il ẽust negié
Por la blanchor qui m'esbloï
Si, qu'a poi ne m'esvenoï
L'oudor des flours de l'anbespin:
Qu'il n'a souz ciel lorier ne pin
Si [bon, tant com la flor] novele
[Nos] renovele la novele
Du tens novel. Li oiseillon,
Chascuns dedans son paveillon,
Que dex [li] a fet *et* tendu,
Chante el vergier col estendu,
Et li *rousignous ça *et* ci (98)
Crie: 'Fui! Fui! — Oci! Oci!'

Si que sa [m]en[i]e [e]ntente
Tout le vergier. — Au pie d'une ente
S'asist largesce *et* [eraument]
M'apela *et* enquist, *comment*
J'estoie venuz a sa court;
Courtoisie me tint si court,
Que li *contasse* m'aventure,
Et je lour *contai* a droiture
Sans mentir au mien *escïent*
[Le dit]. Molt s'en rist bonement
Courtoisie [et] *grant* joie en fist.
Largesce si forment s'en rist
Et tuit *et* totes firent joie,
Si que par tote la monjoie
Fu oïe cele risée.
Tantost largesce la loée
Par Large-mein son boutelier
Fist .i. ferré [destravaillier] [gloire:
206b] Tout plein d'anour, rosé de
[Onour] bẽumes, c'est la voire,
Autant ou plus, sanz autre conte,
Com l'en avoit bẽu de honte
Le jor devant *chies *Antecrit;
[Large-mains], sans meitre en escrit,
L'aporte d'une froide roche.
[A itant] entailliez la broche,
Conques mes si riches ferrez
Ne fu en celier enserrez,
Car c'estoit li miexdres du mont.
Devant le roi la sus amont

---

65 furent L — 66 v. yout p. O — 69 aden A — 70 mengerent A, Quil BD, mordrirent DEL, en .i. m O — 71 la paine EL — 72 f. B, .i. ensiut E, .i. ensieut L — 73 viz A, vis BDEOL, Deue nasqui la v. E, Deue fust la vr. L — 74 dauis DELO, verge d O — 75 li vns B, tous del. EL — 77 Au dois s. B. A tans serians D, Et quant ce v. EL — 78 Entrasmes A, Sentrames EL — 79 mult e. B, tant e. E, parans et b. EL — 80 Est tot amurs et carneaus A, E ert tous as murs as D, Et ot tours damours et crestiaus E, Et iert tous damours de cretiaus L — 81 Clos plus D, C. au pl. EL — 82 Aube pins A, Aubespine F, Ambes pars ot E, en la r. L — 83 doucement O — 84 uengie L — 85 Si que bien poi m. L — 87 f. et daubespin B — 88 Qui na, ne pali L — 89 Si oulant car la f. n. A, Si boutant EL, que la f. L — 90 Not r. A, renouuelons B, Ne r E, f. L, renouelot L — 92 Cascune L — 93 i A — 94 Cantent v vregier col tendu EL — 95 rousignol A, la et ci B, Et f. EL, r. tant c. E, ca et ca L. Li r. et sa et ci O — 96 fier fier D, Crient E — 97 lor m. E — 99 enraument A, esroment B, aremente L — 3300 Et apela et aquist c L, Et manquist O — 2 mentient O — 3 mauenue B, lor c. EO — 4 li c. anature B, li c. F — 5 encient A, enssient B — 6 Ce dis A, Te dis, ducement D, Tantost m. E, durement L. Je dis O — 7 C. mult gr. A, Et c. L — 8 L. aussi f en r. E, L. form. L — 11 la risee L — 12 lalosee L — 13 Par lagenon E, largenou L — 14 destourollier A, fuerre de trauillier B, Fist .i. hanap sans detrier E, Put .i. fere de trauillier L — 15 p. de rose de gloire EL — 16 En nour b. A. Honor beues L — 17 s. mal aconte E, sans mal acoure L — 18 Quil au a. O — 19 ches antecrist A, Cel iour EL — 20 Largement AELO, sans nient en e. L — 22 Autant A, Ert itant F, Atant ELO, en caupames E, en

(v. 3327—57.)

En fist largesce presenter.
Lors veïssiez honour porter
[As] *bacheliers *et* [as] barons.
Tant en a fet [presenz] *et* dons (99)
Largesce, que toz les enteste:
Ce fu *li **congiéz* de la feste.
*Chascuns a son ostel ala,
Et je cele nuit remes la
*Chies largesce *et* fui bien serviz.
Volentiers escouta mes diz
Cortoisie ma dame chiere.
La disme de la bele chiere,
Qui me fu en la vile feite,
Ne sera ja par moi retrete,
Car n'en porroie estre crëuz.
Des bons chevaliers eslëuz
Fu bien la novele sëue;
Molt fu proeice porsëue
Et regardée a grant merveille;
Tote la vile s'en merveille,
Et [li uns] a l'autre la *moustre:
'C'est cele, *qui* tua le moustre!'
Et dient, que grant vertu a,
Por ce *que* Cerberon tua.
Einsi löent li .i. proeice;
Li autre parlent de largesce,
Qui a tot son gaaing donné
Et a le soen abandoné,
Si qu'el menjue a porte overte;
206c] Li autre selonc sa [deserte]
Vont de cortoisie parlant

(v. 3358—88.)

Et de charité la vaillant
Et de ma dame humelité,
Et li autre de verité,
Qui ne [savoit] *rien espargnier;
[A] l'autre oïssiez ensaignier
L'ostel pes, la suer amistié;
Et [li autres] l'ostel pitié (100)
A touz les esgarez ensaigne;
Et as autres la blanche ensaigne
Moustre l'ostel virginité,
Einsi par tote la cité
Des chevaliers parolle tienent.
*Chies le roi molt *bel se contienent
En son palès [la sus] amont,
Si que por tot l'avoir du mont
Ne me tenise d'aler la:
Tot seus, que nus o moi n'ala,
Alai jusqu'a la mestre porte;
Quant cil me vit qui les cles porte
Meintenant me dist: '[Estez] sus!'
'Beau sire, cëanz n'entre nus,
'S'il n'est molt justes *et* loiaus.
'Vos n'estes mie des roiaus,
'Ne n'avez mie robe oneste;
'Quant vos n'avez robe de feste,
*Comment entrastes vos cëanz?'
Quant je vi, que c'estoit noienz
Et que n'i demorroie pas,
Molt vergondeus enellepas
Du baille issi, qu'il n'i ot el,
Et m'en reving a mon ostel,

---

caupes L, antaillie O — 23 freres B, mes f. O — 29 A bachelers et a b A, et as bacaus L — 30 present A — 31 qui B, Large mains EL - 32 le congie A, la c. B, O *nach* 32 +:

Quil orent ensemble meneie
Gloriouse fu lasamblee
De tes gens *et* de tez mesniee
Mult fu bone la compaignie
Ki ot esteit dela monioie
Et mult se partit a grant joie
Si quil ni out point deparesce
Car li partirs fu de largesse

33 Chascun A, Cascuns ala et ca et la E, ala de cha en la L — 34 remains L — 35 Ches A, lar. fui B, Chiefs l. D — 39 fu chies largesce f. O — 40 s. hui par O — 42 De b. O — 44 pourueue O — 46 sesmerueille BE — 47 Et lun, moutre A la f. B, le D, Et dit li .i. a lautre et monstre F, Et dist li uns alautre et m. E, a. amoustre L — 52 content EL — 53 *Vers* 53 - 56 *fehlen* B — 55 Si kel meisme a p EL — 56 Et li autre selonc sa destre A, la d. F — 57 De courtoisie vont p. B — 61 seuent riens A — 62 Et lautre A, Li vns va alautre e. B, As autre O — 64 Et alautre AD, Mais a tous L 67 Mostrent O — 68 Issi CL — 69 paroles vierent L — 70 Ches ... beau A, roi bien B, roy trestout se c. EL, bien O — 74 omoi que nus B, Tous que nois mala F — 75 dusca B, Par le vis que C, si ca D, iusque la L, tresca O — 77 ostes A, dit D — 79 vistes B — 80 desloiaus C — 81 Ki n. E, Que n. L — 82 Quant nauies D, v. nestes vestus de f. EL — 84 ce nestoit niens L — 86 uergoneeus D, en le pas L, v. men is lepas O — 87 Du lieu C, que ni DO, tel F, Men retournai E, qui ni L — 88 Et retournai E

Conques meillor ostel *ne* vi.
*Chies largesce *fumes servi
[Ibid] De plus que il ne nos *con*vint.
La nuit ala *et* li *jors vint
Pour enluminer tot le mont,
Qu'*en* la tour du chastel amont,
En estives de Cornoueille
Corna la guete, q*ui* sanz faille
Le sot prendre si bi*en* a point,
Qu'il en paroit si poi, que point (101)
Ne paroit, qu'il n'[aparcëust],
Ainz que [Febus] aparëust
Q*ui* estaint totes les estoilles.
*Verité veraies novelles
D'*Antecrit el palès conta,
Et dient [tuit], que *gran*t honte a
Feite au roi *et* a sa court:
A itant la parole court
Jusqu'*au* seignor du firmament,
Qu'*Antecriz q*ui* volent*iers* ment,
Q*ui* ot flanciée prison,
P*ar* *orgueil *et* p*ar* mesprison
Avoit mentie sa flance,
Et que il de Desesp*er*ance
S'estoit emblez a mie nuit.
Et traïson, qui le *con*duit,
L'a [ja] mis el chemin ferré
D'enfer, *et* ont ja tant erré
Le chemi*n* que Raoul *descrit,
Q*ue* ja *so*nt les genz *Antecrit
A une jornée d'enfer,
207a] Que du rëaume [Mulciber]
Ont ja pasé les ponz estroiz
Et touz les infernaus destroiz,
Et que traïson, qui les guie,
En la cité de Foi-mentie
Les a fet p*ar* [paour] embatre,
Et ont fet chauciées abatre
Et touz les ponz ont abatuz,
De la ville, ou sont abatuz,
Et la vodront *con*tre tenir,
Se nus ose seur eus venir.
[Q]*ua*nt ot li rois du firmament,
Touz les barons a p*ar*lement (102)
En son *gran*t palès asembla.
Sapïence, ce me sembla,
Q*ui* [molt est] de plesant maniere,
Son avis dist tote premiere
Et bel *et* gentem*ent* parla:
'Sire, se vos alez par la:
'P*ar* ou *Antecriz est alez,
'Vos [n']aurez, [ou en] devalez
'Touz les destroiz de Foi-mentie,
'*Et* je ne sai nule partie,
'P*ar* ou nus h*ons* mortiex i aille,
'*Et* Foi-mentie est de vitaille
'*Et* de ch*evalier*s si garnie,
'Q*ue* nus p*rin*ce, q*ui* soit en vie,
'N'a poeir de li afamer,
'Car el' est close de la mer
'D'une p*ar*t, *et* d'autre p*ar*tie
'De riviere portant navie,
'Si qu'*engins* n'i puet avenir,
'Ne nus n'i puet siege tenir

– 89 Onques E — 90 Ches. fusmes A, l. ou f. D — 91 vous C, qui ne L — 92 li ior A — 93 C *umgestellt* — 94 la cort lassus a O — 95 As E, A estures de c. A — 97 penre L — 98 Qui li p. B, si pers que p. C — 99 Nen paroit quil naparcust A, enparcust B, en apparut C, empareust D, p. point D, p. point kil en parust EL, qui apareust O — 3400 soleil AD, Ancois que f aparchust B, phebz y appust C, phebs riens apparust E, que phebus iaparut L — 1 Kil est. EL, les toiles L — 2 Veritez A, V. et v. ABC, Que v. vr. D, V. tres vr. E, Et v. veraie n. O — 3 antecrist A — 4 Et si d. que A — 5 F. auroi et acourt B, au grant roi E, Feste au roi L — 6 le nouuele c. B, p. en court EL — 7 Duscau B, Si cau D, Duskel signe E, Jusken sa gueredon firm. L, Tresca O — 8 Antechrist A — 10 orgeil A — 13 partis EL, des m. EF, de m. L, Estoit e. O — 14 *Vers* 3399-3404 *hat* A *doppelt*, conduist B — 15 Lamis enz el ch. A — 17 descrist A — 18 sunt, antecrist A — 20 luciber A, lucifer BO, Qui B, Car CLO, E du r. D, multiber EL — 23 le g. AD — 24 de tricherie O — 25 par .i. pou A — 26 f. L — 28 v est em E, en sont abatus L, v. en sunt O — 29 Bien se saront c. EL — 31 Quant lot B, sot D, Quant cout O — 32 au p. B, Et les b. C, en p. EL — 33 Et en son p. B, Kens v gr. p. E, Qui ou gr. L — 35 Qui estoit de A, Qui est de plaisante m. D, m. ert de grande m. E, Ki mult eut gr. m. L, Qui est de mult O — 36 dit D, Dist son avis O — 37 Bel et courtoisement p. EL — 40 Vos aurez auant d. A, naries ouwen E, naurois candeuoles L, awant d. O — 42 autre p. E — 44 m. et deumaille C — 52 ne p. DF, B *nach* 52+:

(v. 3453—82.)

53 'A meins de .ii. leues entour,
'N'il n'i a torrrelle ne tour,
207b] Que Mulciber n'eit machonnée
56 'De tuille o ciment destrempée,
'Cuite en la fornese d'enfer.
'[Vulcanus] les portes d'enfer
59 'En sa forge toutes forja,
['Qui] son ostel *et* sa forge a
'Pres du goufre de satrenie
62 'El grant chemin de Foi-mentie
'*Et* de mort soubite *et* d'enfer.
'*Et* d'autre part vez-ci iver,
65 'Que nus hons ne puet ostoier.
'Lessiez *Antecrit delaier
'Tout cest iver a Foi-mentie (103)
68 '*Et* menez vostre baronnie
'En vostre gloire pardurable!'
Tuit li baron a bien [metable]
71 Tindrent le conseil sapïence.
Tuit s'acordent a sa sentence,
Et li rois, qui molt het descorde,
74 Sor toz a son conseil s'acorde;
Et providence sa suer mande
Et estroitement li commande,
77 Qu'el' aut avant *et* qu'el porvoie
Le *bel chemin, la bele voie
De paradis, qui molt est droite,
80 Mes molt parest dure *et* estroite
Et i a molt de felons pas.
Et providence enellepas

(v. 3483—3512.)

83 Le [hernois] le roi atorna.
Atant d'Esperance tourna
*Li *rois du ciel a molt grant joie,
86 Mes al issir de la monjoie
M'estoit [il vraiement] avis,
Que c'[estoit] la gent de [parvis],
89 Car trop grant joie demenoient.
207c] Qui oïst, comment tintenoient
Li *lorein a ces chevaliers,
92 Molt les escoutast volentiers
Et el voër se delitast
Et molt volentiers escoutast
95 Ces noveaus chevaliers chanter
[Et] ces *menestriex flëuter,
Qui *sont cointes *et* envoisiez,
98 *Et* souz ces chevaliers proisiez
Henir ces riches palefroiz.
Des *anges fu *granz li effroiz
1 Qui sonnent trompes *et* areines.
De .x. granz leues totes pleines (104)
Voit l'en cele processïon.
4 Au S.' jor de l'*ascensïon
En l'eir s'en monterent la sus
Chantant: 'Sanctus, Sanctus, [Sanc-
7 Et vont au ciel eles tendues: [tus]',
Atant entrent parmi les [nues]
La celestïal regïon.
10 A ma dame relegïon
Me bailla *li *rois en *conduit,
Mes encor ne m'a pas *conduit

Tant est fremes agrant destroit | *Et* si vous di que orendroit
Ni puet aler nus hom adroit

54 Ne mi BO, Kil ni E, Qui ni L — 55 musciber B, mutiber C, multiber EL — 56 a c. E, De oille, destempee L, en c. O — 57 est la f. L — 58 Vllecanus A, V. qui les p. defer B, Ouleanus D, de fer E, V. li portiers denfer O — 60 Que A, o. en sa f. C, e son goufre a D, Car E — 63 s. denfer DEL — 64 Et non porquant v. C, uees yuer D, infer L — 65 ne doit ost. EL — 66 antecrist A, a. tournoier E, a. de loier L — 67 i. et foi B, est yuer L — 68 metez CO — 70 estable AD, a vostre table C — 71 Tiegnent C, Tienent O — 72 sa science EL — 73 het mout L — 77 Quil voist B, Que voist a. et que p. E, ait L, que p. O — 78 beau A, Le cemin et le melleur voie E — 79 Est mult E — 81 Et mult ia BE, Et a el m. F, Et si a mout LO — 83 charoi A, h. la tour a. C — 85 auroi B — 86 partir C, alissue demont joie O — 87 Mestoit ueroiement a. A, Mestoit tout vr. B, Estoit tout vr. D, Estoit communalment a. E, Estoit menuement L — 88 Que cerent la g. depareis A, du p. E — 89 Ki t. E, Que t. L — 90 tuteloient B, tuit tenoient C — 91 loreins A, Li harnois EL, acel ch. O — 92 Mout le secort et issunt L — 93 uoer A, Et mult forment se d. C, Et a v. O — 94 esgardast B — 96 Ces menesterex A, Ces menestrieus D — 97 sunt A, s. cortois C, s. mult c. O — 98 Et sont ches chevaliers p. L — 3500 angres, grant A — 2 leues A, .ii. L — 3 Veoit on la p. B, ceste p. EL — 4 dela cension A, Au iour de sainte a. E — 5 Enleur en m. A, m. de la sus D — 6 Ch. sanctus sanctus A — 7 En vont A, c. parmi les nues C, en lair au ciel tendues L — 8 rues ABC, At. es vous p. B, entre D, At. antrerent par les nues O — 10 d. de r. B, Et ma d. EO — 11 le roi condit A,

(v. 3513—28.)

Religïon, ce m'est avis,
D'Esperance jusqu'*en* parvis.
Mes en la fin ai tant erré,
Que je sui el chemin ferré
De parvis. S'en moi ne remaint,
Religïon pri, qu'el m'i maint.
Qui m'a ja mené *par* la mein
Jusqu'*a* l'eglise S.' Germein
Des Prez, lez les murs de Paris;
De la me [merra] en parvis,
Se de li servir ne recroi,
Si voirement, *comme* je croi,
Que, *se* bien faz, qu'il m'iert meri.
I meint dex Hugon de Meri,
Qui a *grant* peine a fet cest livre,
Car n'[osoit] pas prendre a delivre

(v. 3529—44.)

Le *bel françois a son talent,
207 d] Car cil *qui* [troverent] avant
En ont coilli tote l'eslite,
Pour c'*est* ceste oevre moins eslite
Et plus fu *fort a achever.
Molt mis *grant* peine a [eschiver]
Les diz Raol *et* Crestïen,
Onques bouche de crestïen (105)
Ne dist si bien *com* il disoient.
Mes q*uant* qu'il *dirent il [prenoient]
Le *bel françois trestot a plein
Si *com* il lor venoit a mein,
Si [c'apres eus] n'ont *rien guerpi.
Se j'ai trové aucun espi
Apres la mein as mestiviers,
Je [l']ai glané molt volentiers.

Explicit li tornoiemenz Antecrit.

Me donna li r. EL — 12 condit A, Sas ancor L — 14 dusquen B, vis ken L, jusca O — 15 f. atant B — 16 ou ch. entre C — 17 ne f. L — 18 kimi B, R. quel ne mi m. C, Que mi D — 19 Ki ma amene E, là mené G, Que ia mamaine L — 20 Jusquen BCEL, Desca D — 21 les les m. A, Depres les m. D, pres uer le m. L — 22 mena A, BC *fehlen*, Diluec EL, el p. O — 23 Se de suir B — 24 com ie lecroi B — 25 Se je b. fac il B, fais il COLS, Se ie bien fai EL, quil f. L — 26 Y m'aid G, Si gart dex D, Ice vit huges de moiri E, Jugement Hugon de berti L, dan Huon T — 27 ce livre GCEOTS, p. fist D, haste W — 28 ne sout A, Car il se sot p. B, Il n'ausa pas p. GS, ne seut p. E, ne set p. L, Car il n'osoit prendre W — 29 beau A — 30 qui ont troue a. A, ceulx W — 31 Prindrent avant tout à l' (*fehlt* S) eslite GS, ont choisi EL, tout à eslite W — 32 ce est A, Por ceste euure m. e. B, ce c'est oeuvre G, Por ce est oure m. O, Pour ce est (ce est *fehlt* T) ceste euure ST — 33 fors A, fu plus G, Et plus forte a a. C, a eschiuer O, Et fu plus fors (grief S) a eschiver TS, à deffiner W, a escuer L — 34 acheuer A, f. B, gr. force CLOTW, mit gr. force a escuer L, mist gr. p a acheuer S — 35 Ses S, Le dit E, de Raoul T — 36 de bouce cr. B, Onque b. G, Onques OS — 37 dit GD — 38 distrent il disoient A, disent B, dirent pr. GS, prouoient BLW, Mais de canques disent pr. E, quant ils d W — 39 beau A, Debiau B — 40 Si com lor v. a le m. EL — 41 Si que parsens n. riens A, Si f. F — 43 m. dex messonniers B, metiviers G, Et mis la m. aus m. C, menestriers S, mestriers D. m. de boins ouuriers E, mesteuiers L, moissoniers O, les mains TW, messoniers T, moissoniers W — 44 Je ai A, cuelli EL, grene O — Explicit le tornoiement antecrist A, Explicit li tornoiemens antecrist que dans hues demeri fist moi nes desaint germain depres B, Explicit le t. a mestres denfer C, Ci finit le t. a., Comande sest lescriuain a jhesu crist D, Ex. li t. a. E, Chi define li t. a. L, Ci fine li t. a. O, TS *fügen am Ende hinzu:*

Mais bien trovai le champ delivre — Ki trop (tres S) bien s'acorde a l'escrit
Par son droit non apel cel livre — Le tornoie[me]nt d' (*fehlt* S) antecrist

Sy fenist le tournoiment Antecrist | Que Hugon de Meri fist et dist. W

Wörterverzeichniss.

A *prp.* 17, 25, 34 etc.
aancrés *p. m. n. s., verankern*, 1764 EL.
aastine *f. o. s., Herausforderung*, 2158.
abaïe *f. o. s., Abtei*, 2580.
abandon *adv., schrankenlos, mit voller Wucht*, 375, 2943, tot ab. 2893, meitre le frein ab. 2814, 2972.
abandone *prs. i. 3. s., überlassen, fahren lassen*, 2904, 3226; -na *prf. 3. s.*, 2040; -né *p. p.*, 2377, 3354.
abatre *inf., zu Boden schlagen*, 781, 3426; -t *prs. i. 3. s.*, 1678, 2116, 2258, 2852; -ti *prf. 3. s.*, 2198; -tu *p. p.*, 935; -z, les ponz ont a., *abbrechen* 3427.
abessiée *p. f. o. s., senken*; lance a. 2159.
abevrer *inf., herunterspülen;* l'entremes a., 419.
abominacïon *f. s., Verwünschung*, 1049, 2528.
abstinance *f. s., Enthaltsamkeit*, 1489, 1547; ast. 2237, 2244, 2268.
abuissier, *anstossen, stolpern*, 241.
accessïon *f. o. s., Anfall, Unwohlsein*, 2651.
acerines *f. o. pl., stählern*, 2948.
s'acesmer, *sich herausputzen*, 3195; -mé *p.* 1137, 1259, 1509.
acherés *p. m. n. s., scharf*, 1620 B$_1$.
achever, *vollenden*, 3529.
achoison *f. n. s., Anlass*, 2748.
acier *m. o. s., Stahl*, 2493; a. requit 950; a. d'Inde 1288; -s *n. s.* 2328.
acointance *f. o. s., Bekanntschaft*, 3098.
acointe *adj. f. s., Bekannter*, 691, 2843; -s *m. n. s.* 932; *o. pl.* 665, 1052, 1802.
acointement *o.s., Zusammenstossen*, 1844.
acointier, *bekannt machen*, (de) 1802.
acointe *prs. i. 3. s., herausfordern*, 2842; s'acointe 664, 877, 1769; acointiée *p. f. o. s.*, 2841.
acolant *p., umhalsen* 366 O$_{11}$.
acomplir, *erfüllen*, 2687.
aconsuïmes *prf. 1. pl., einholen*, 285.
aconter, *aufzählen*, 3177; -ta *prf. 3. s.* 1849; -teroient *cond. 3. pl.* 787.
acorde *prs. i. 3. s., beilegen*, les descordes a. 1311, *refl.* beistimmen, a son conseil s'a. 3474; -dons *1. pl., sich unterwerfen*, 1303; -dent *3. pl.*, s'a. 3472; acort *prs. conj. 3. s., befestigen*, nos cuers a. 1310; -dé *p. m. o. s., bewilligen*, le tornoi ont a. 2083.
acorre, *herbeilaufen*, 2962; acourt *prs. i. 3. s.* 2848, 3156.
acort *m. o. s., Eintracht*, par grant a. 1309; -rz *n. s., Vertrag, Bei-*

[illegible]

[illegible] für Sporen [illegible]

[illegible] ail[illegible]

[illegible] etc.; [illegible]

[illegible] ainée [illegible]

[illegible] 511.

[illegible] Tage, 78.

[illegible] sich an Jemand [illegible]

[illegible] 2574. 2575.

[illegible] *Brett?* 2101

[illegible] 2552

[illegible] *Gambon*, 747.

[illegible] *ärgerlicher werden*, [illegible]

aleiance *f.* o. s. *Linderung*, 2659.

aleine o. s. *Luft*, 2912.

aler, *gehen*, 13, [illegible] etc.; vois *prs. i.* 1. s. 302; va 3. s. 355, 601 etc., vet 648, 954 etc.; aiez 2. *pl.* 3438; vont 3. *pl.* 844, 1152 etc.; alez *imperat.* 2. *pl.* 2078, 3063; aloit *impf. i.* 3. s. 1151; aloient 3. *pl.* 1921; alai *perf.* 1. s. 2719, 3400, 3375; aille *prs. conj.* 1. s. 261,

3. *s.* 13, 3443; aut *prs. conj.* 3. *s.* 3477; alasse *impf. conj.* 1. *s.* 337, 3072; irai *fut.* 1. *s.* 271; irons 1. *pl.* 2741; iroie *cond.* 1. *s.* 59.

alesce 2101 O$_{1s}$, *s.* eslesse.

aleta *prf. i.* 3. *s.*, *säugen*, 2342; -tiez *p. m. o. pl.* 1693.

allïance *f. s.*, *Zuneigung*, 1569, 1743, 1811 etc.

allïer *m. o. s.*, *Elsbeerbaum*, 1971.

Alixandre *nom. prp. m. o. s.*, *Alexander der Grosse*, 1806, 2360; Alisandre 1647.

aloie *f. s.*, *Schwalbe*, 2101 O$_{1s}$.

aloietes *n. pl.* (dim. *von* aloie) 188 O.

aloigne *f. o. s.*, *Verzögerung*, 31, sans fere a. ne sejour 92, sanz fere demeure n'a. 2132.

aloigne *prs. i.* 3. *s.*, *ausholen zum Stoss oder Wurf*, la lance fresnine a. 2471.

alosée *p. f. s.*, *empfehlen*, 1857.

alour *adv.*, *damals*, jusqu'alour 43 etc.

alume *prs. i.* 3. *s. intr.*, *sich entzünden*, du fer li feus a. 2950; -mée *p. f. s.*, *erleuchtet*, 1913.

amassez *p. m. o. pl.*, *ansammeln*, 193, 2038; -sée *p. f. s.* 1684.

Amazonie *nom. prp.*, *das Land der Amazonen*, sor blanc destrier d'A. 1507.

ambes *adj. f. pl.*, *beide*, d'a. pars, *von beiden Seiten*, 2034, 3139, 2160.

ambles *f. pl.*, *Passgang*, 996, 2263.

ame *f. s.*, *Seele*, 1276, 1344, 2695.

amena *prf. i.* 3. *s.*, *herbeiführen*, 1222; -nez *p. m. o. pl.*, 2047.

ament *prs. conj.* 3. *s.*, *verzeihen*, se diex m'a., *so wahr mir Gott verzeihen möge* (*eingeschoben*) 182.

amer, *lieben*, 1390, 1819; aime *prs. i.* 3. *s.* 1052, 1820; amot *impf. i.* 3. *s.* 3004; ama *prf. i.* 3. *s.* 793, 3099; amez *p. m. n. s.* 1394.

amer *m. o. s.*, *betrübt*, Cortoisie a le cuer a. 2430; -re *f. n. s.*, *streng*, 1859, *o. s.* 1926; -res *f. n. pl.*, *bitter*, plus a. que suie 3033.

amertume *f. o. s.*, *Bitterkeit*, 1860.

amie *f. n. s.*, *Freundin*, 570; o. s. 1998.

amirades 1326 O, *s.* esmeraudes.

amis *m. n. s.*, *Freund*, 3052.

amistié *f. s.*, *Freundschaft*, 1281, 1571, 1930, 2123 etc.

amont *adv.*, *oben*, 3179, 3215, 3326, 3371, 3394.

amor, amour *o. s.*, *Liebe*, 1062, 1070, 1417, 1433 etc.; -rs *o. pl.*, chevaliers d'a. 845, 1056, dieu d'a. 1781, 1788, par a. 2653, *m. n. s.*, *Amor*, 1060, 1738, 1742.

amore *f. n. s.*, *Schneide*, 65, 1754.

amoreus *m. o. s.*, *Liebes-*, l'arc a. *Liebesbogen*, 2572, *m. o. pl.* dars a., *Liebespfeile*; *als sb. m. o. pl.*, *die Liebenden*, 1804, 2714; amorous 2332.

amples *m. n. s.*, *gross und breit*, 2264 B.

amustant *m. n. s.*, *Statthalter*, 1316 D.

anchou *adv.* 957 D, *s.* ançois.

ancïen *m. o. s.*, *alt*, 2019.

ançois,ençois *adv.*, *vielmehr*, 353, 957, 2363;ençois que *cjt. mit dem conj. impf.*, *bevor*, 2182, 2998.

Andaine *f. o. s.*? andaigne A (cf. Godefroy: sorte d'acier ou de fer) .I. espié, ou ot fer d'A. 64, 1538.

andre 377 O.

andui *num. m. n. pl.*, *beide*, 281.

anegance *o. s.*, *Verneinung*? 669 L.

anemi *m. o. s.*, *Feind*, 727, 2477, *n. pl.*, li dieu a., *die Feinde Gottes*, 865; -is *n. s.* 1759, *o. pl.* 1140, 2175.

[illegible]

[illegible] *begierig*, 2101 O...

[illegible] *prs. i. 1. s.*, *beabsichtigen*, 1064 O.

[illegible] *nom. prp. m. o. s.*, *der Antichrist*, 26, 204 etc.; -iz *n. s.* 549, 980 etc.

s'[illegible] *prs. i. 3. pl.*, *sich einander umhalsen*, 2101 O...

s'[illegible] *prs. i. 3. pl.*, *sich gegenseitig schlagen*, 806 O.

[illegible] *o. s.*, *die Stelle zwischen den beiden Augenbrauen*, 682 O.

[illegible] *o. s.*, *Aergerniss?* 660 E.

[illegible], *prs. conj. 3. s.*, *ärgern*, cui qu'il a, *wen es auch ärgern mag*, 810.

[illegible]

aper [illegible] *f.* [illegible] 1917.

aper [illegible] *prf.* [illegible]

apert *m. o. s.*, *offenbar*; en apert 1921, 2174; -te *f. o. s.* *offen*, 2171.

apeser, *besänftigen*, 147.

apocalipse *nom. prp. f. o. s.* 1425.

apoier, *anlehnen*, 245; apoié *p. m. o. s.* 231.

Apolin *nom. prp. m. o. s.*, *Apollo* 579, 2890.

aporter, *bringen*, 342, 3200; -te *prs. i. 3. s.* 342, 3241; -terent *prf. 3. pl.* 3241.

aprevier 2101 O, *s.* esprevier.

aprendre, *erfahren*, 62.

apres *prep.*, *nach*, 27, 178, 273 etc., *adv.* 782, 790, 961 etc.

aprise *adj. f. n. s.* 2101 O..., *s.* esprise.

aprochier, *herannahen*, 186.

aquiton, *o. s.*, 2101 O....

arbres *m. o. pl.*, *Baum*, 169.

arc *m. o. s.*, *Armbrust*, a. turcois 1784, 2547; a. de tentaçion 2566; a. amoreus 2572; *Regenbogen*, a.

du firmament 1298; ars *n. s.* 1301; *o. pl.*, *Buckel*; escuz as .VII. ars 1878.

Archedeclin *nom. prop. m. o. s.* 450.

archiée *f. o. s.*, *Bogenschusslänge*, 1495.

arçons *m. n. s.* (dim. *von* arc), *Buckel im Schilde*, 2930; *o. pl.*, *Sattelbaum*, *Sattel*, 504, 2369, 2425, 2965.

ardainne *sb. o. s.* 65 O; ardaine 1538 O, *s.* Andaine.

ardoir, *verbrennen* 2800; arsist *impf. conj.* 3. *s.* 123; ardant *p. m. u. f. o. s.* 597, 1035; *leuchtend, funkelnd*, escarbougle a. 1467; *scharf beissend*, 438, 447; ardanz *m. n. s.*, *glühend vor Zorn*, 2104.

araigne *o. s.*, *Spinne*, 658 Oss.

areare *adv.*, 1135 D, *s.* arriere.

arengier, *in Schlachtordnung aufstellen* 2938 B.

areine *f. o. s.*, *Trompete*, 901, 1349, 2911; -es *o. pl.* 3501.

arest *m. o. s.*, *Säumen*, sanz a. 275, 392.

areste *o. s.* 2101 Oss.

arester, *säumen*, sanz a. 2101, 2981.

arestif *m. o. s.*, *Nachzügler*, 1201 E.

argent *m. o. s.*, *Silber*, *Geld*, 295, 403 etc.; faus a. 858, blanc a. 1287, 1545, a. foilleté 1594; *Silbergefäss*, en l'a. n'en remest goute 2793; -ns *n. s.*, fins a. 97, -nz 1542.

argue *prs. i.* 3. *s.*, *anstacheln*, Qui leur langues point et a. 448.

argument *m. o. s.*, *Grund*, *Begründung*, 885; *o. pl.* 1888.

Argus *nom. prp. m. n. s.* 1911.

arire *adv.* 1135 O, *s.* arriere.

armée *f. o. s.*, *Heer*, 520.

armerent *prf.* 3. *s.*, *bewaffnen*, 1617; s'armoit *impf.* 3. *s.* 1129; armé *p. m. o. s.* 1016, 2428, *m. n. pl.* 1960; -ez *m. n. s.* 1260, 1317; -ée *f. s.* 971, 982, 1885, 1510, 1548.

armes *f. pl.*, *Waffen*, 563, 666 etc., D'a. 2134, 2251, fere d'a. *sich mit den Waffen messen*, 2919, qu'as a. crit 2085; *Wappen*, saing d'a. 958.

armëures *f. pl.*, *Wappenschild*, 599, 1143.

arogance *f. o. s.*, *Anmassung*, 669.

Aron *nom. prp. m. o. s.* 1441.

aronde *f. n. s.*, *Schwalbe*, 831.

arondele *f. o. s.*, *Fischnetz*, 1393.

arosance *o. s.*, *Meuterei*, 669 C.

arouser, *aufregen*, 2027; *prf.* 3. *s.* 2028.

arpent *m. o. s.*, *Morgenlänge*, 2907.

arrement *m. o. s.*, *Tinte*, 810.

arriere, ariere *adv.*, *zurück*, 1180; a. garde, *Nachtrab*, 1177, 1902; a. mein, *hinterher*, 1135, 2208; arriers 37, 1807.

arrigatée *p. f. n. s.*, *buhlerisch umarmen*, 2252.

Artu *nom. prp. m. o. s.* 1978.

as = a les.

assaillir, *anfallen*, 610; asaut, assaut *prs. i.* 3. *s.* 2244, 2577; asaili *prf.* 3. *s.* 2105; asailliz *p. m. n. s.* 254.

assaut *sb. m. o. s.*, *Anfall*, 2546; asaut 2243.

asavor *prs. i.* 1. *s.* *schmecken*, 1070, 1664; -ra *prf.* 3. *s.* 1668; -ré *p. m. o. s.* 1666; -rez *m. n. s.* 1068; -rée *f. o. s.* 1671, 2689.

ascemée *p. f. n. s.* 1137 D, *s.* acesmer.

asceminée *p. f. n. s.* 1137 L, *s.* acesmer.

ascension *f. o. s.*, *Himmelfahrt*, 3166, 3504.

asdens *adv.*, *auf die Zähne*, *das Gesicht gegen die Erde*, 2898.

[illegible] *Versammlung*, [illegible]

[illegible] *versammelte* [illegible] *ver-*
sammeln [illegible] *mer.* [illegible] *Kampf treffen* [illegible] *prf.* [illegible]

[illegible]

[illegible] *Verwenden gegen jemand* [illegible] 2114.

[illegible] *Richtung*, [illegible]

[illegible] *pr. i. 3. s., sich festhalten*, [illegible]

[illegible] *pl.*, *sicher*, [illegible] 1 [illegible]

[illegible] *adv.*, *genug*, *viel*, [illegible]; *compar.*, *noch mehr*, [illegible]; plus d'a., *um vieles mehr*, [illegible].

[illegible] *o. s.* [illegible] D., s. aucuere.

[illegible] *prf.* [illegible] *s.*, *setzen*, 571, 2701; [illegible] *p. m. o. und pl.* 405, [illegible], 1211, 1861, 2228; [illegible] *f. o. s.* [illegible]; asises *f. o. pl.* [illegible]; m'asis *prf.* 3. *s.* 406; s'asist 3. *s.* [illegible]; s'asirent 3. *pl.* [illegible].

[illegible] s. abstinance.

[illegible], *befestigen*, [illegible]; -cha *prf.* 3 *s.* [illegible]; -chié *p. m. o. s.* 679, [illegible], 1181, 1124, [illegible]; -chies *m.* [illegible]; [illegible] *f. s.* 1842, 1525.

[illegible] *adj. m. n. s.*, *gerecht*, [illegible] a. 2145.

atant *adv.*, *damals*, *da*, *hier*, 1009, [illegible], 3508.

atemprance *f. o. s.* 1, *Enthaltsamkeit*, [illegible].

atempres *p. m. n. s.*, *mässigen*, *Maass halten*, [illegible]; atrempa *prf.* 3. *s.*, *mildern*, 2772.

[illegible] *erwarten*, 254, 316, 1658. [illegible] *intr.*, *warten*, 61, 370,

[illegible] *f. n. s.*, *Zaudern*, 2296 [illegible]

[illegible] *pr. i. 3. s.*, *zur Erde werfen*, [illegible]

[illegible] *pr. i. 3. s.*, *entflammen*, 770.

[illegible] *Schuld geben*. A tes eux [illegible] a ceste traison 2726; [illegible] *pr. i. 3. pl.*, *zubereiten*, le [illegible]; -na *prf.* 3. *s.* 3483; [illegible], *sich wenden gegen*, 2236.

atour *m. o. s.*, *Aufwand*, 1474, 3233.

atret *pr. i. 3. s.*, *ziehen*, 2548; *p. m. o. s.*, *zuziehen*, 753.

au = a le.

aube *f. n. s.*, *Morgenröte*, 187.

aubere *m. o. s.*, *Panzerhemd*, 2313.

aubespin *m. o. s.*, *Weissdorn*, 3287; -ns *n. s.* 3282.

Aubijois *m. n. pl.* *Albigenser*, 9, 784; *o. s.*, *das Gebiet der Alb.*, 2773.

auceure *sb. o. s.* 1094 D, *s.* aucuerre.

auchoirre *sb. o. s.* 1094 BEL, *s.* aucuerre.

aucuerre *sb. o. s.*? (cf. Godefroy) 1094.

aucun *m. o. s.*, *irgend ein*, 7, 35, 38 etc.

aumacor *sb. m. n. s.*, *Emir*, *Statthalter*, a. de Corde 1316.

Aumarie *nom. prp. f. o. s.*, *ein unbekanntes Land in Asien*, paile d'a. 1475.

aumosne *f. n. s.*, *Mildthätigkeit*, 1929; aumone *o. s.* 1950.

ausi, aussi *adv.*, *ebenso*, *auch*, 58, 248 etc.; tout a. 108.

ausitost *adv.*, *sofort*; a. com 559.

autant *adv.*, *ebenso viel*, 768, 1204. 1846, 3111, 3113.

autel *m. o. s.*, *eben solcher*, 780; -tiex *m. u. f. o. pl.* 933, 1520, 3240.

autre *m. o. s.*, *der Andere*, 57, 199 etc.; *m. n. pl.* 1101, 2304; -es *m.*

n. s. 488, 3244; *m. und f. o. pl.* 530, 1073 etc.; d'autre part 2766; une eure avant et autre arriere 1180; li .I. d'eus l'autre 1786; d'une vile et de l'autre 2031; de l'une et de l'autre partie 2050; l'un et l'antre 2358; l'une et l'autre 2928.

autrement *adv.*, *auf andere Weise*, 3064.

auvergnaus *adj. m. o. pl.*, *von der Auvergne*, 489.

avala *prf.* 3. *s.*, *herabsteigen*, 2994.

avaloit *impf. i.* 3. *s.* 1330 A, *s.* valoit.

avancation *o. s.* 748 B, *s.* avocacïon.

avance *prs. i.* 3. *s.* s'a., *hervorgehen*, 1552; -ciée *p. f. o. s.* 708.

avangarde *f. o. s.*, *Vorposten*, 1901.

avant *adv.*, *voran*, *nach vorn*, 242, 1180, 1203, 1497, 3477, 3530.

avarice *f. s.*, *Geiz*, 760 etc.

avec *prp.*, *mit*, 406, 578, 1050 etc.; ovec 528, 793.

avenement *adv.*, *mit Anstand?* 2016 B.

avenir, *herankommen*, 3451; avient *prs. i.* 3. *s.*, *sich ereignen*, 9, 160, 1817, *sich ziemen*, 10; avint *prf.* 3. *s.* 27, 1150, 1631, 1824; avindrent 3. *pl.* 1874, 2015, 3148; avieigne *prs. conj.* 3. *s.* 263; avenist *impf. conj.* 3. *s.* 526.

aventure *f. s.*, *Abenteuer*, 11, 13, 263, 3303, *Gefahr* 2627; par a., *durch Zufall*, 74, 95; -es *o. pl.* 2022.

avenue *f. o. s.*, *Ankunft*, 2865.

aversier *m. o. s.*, *Gegner*, 2494, 2729.

avertin, *m. o. s.*, *Wahnsinn*, 2636.

avironnée *p. f. o. s.*, *umgeben*, 331 B₂.

avis *p. m. o. s.*, *meinen*, M'est il veraïement a. 201, 3487, ce m'est a. 816, 1899, 1982, 3510; *als sb. m. o. s.*, *Meinung*, 3463, *Blick* 1528.

aviser, *ansehen, in Augenschein nehmen*, 1406, 1939, 2641; -ez *p. m. o. pl.* 1948.

avisïon *f. s.*, *Traumgesicht*, 2642, 2647, 3134

avocacïon *f. o. s.*, *gerichtliche Verteidigung*, 728.

avoi *interj.*, *wohlan*, 2076.

avoir *m. o. s.*, *Habe, Schätze*, 2040, 3220, 3372; aver 2038; *inf.* 151, 199 etc.; ai *prs. i.* 3. *s.* 8, 16, 24, 117 etc.; as 2. *s.* 287; a 3. *s.* 5, 150 etc.; avez 2. *pl.* 2076, 2381, 2382; ont 3. *pl.* 205, 391 etc.; avoie *impf. i.* 1. *s.* 231, 237, 2655, 3039, 3091; avoit 3. *s.* 42, 53 etc.; avïez 2. pl. 2064; avoient 3. *pl.* 720; ot *prf.* 3. *s.* 136, 172, 194 etc.; out 174, 176, 1751, 1967; ëumes 1. *pl.* 413; orent 3. *pl.* 421, 508 etc.; ait *prs. conj.* 3. *s.* 1106, 1452; eit 3455; ëusse *impf. conj.* 1. *s.* 470; ëust 3. *s.* 157, 168, 234 etc.; ëusent 3. *pl.* 422, 3271; aurai *fut.* 1. *s.* 3048; auras 2. *s.* 469; aura 3. *s.* 308, 1452; aron 1. *pl.* 304; aurez 2. *pl.* 3440; auroit *cond.* 3. *s.* 1445; ëue *p. f. o. s.* 421. — i a, i avoit etc., *es giebt*, 308, 321, 329; or n'i a el, *es giebt keinen Ausweg*, 2417, 2606; comment a non? *wie heisst er?* 273, 348 etc.; comment as-tu non, 287; a. part, *Anteil haben*, 786; talent a que, *Lust haben*, 1194; ot presse, *Gedränge sein*, 1256; ot contenance de roi, *aussehen wie*, 1258; avoir mal, *krank sein*, 1452, 2655; a. de mesnie, 1976; a. en memoire, 1345; a. o soi, *in seiner Begleitung haben*; a. chiere, *lieb haben*, 443, 2401, 3055; a. droit, *Recht haben*, 2433, 2599; a. que doner 1659; a. grant presse venue 360.

avolé *p. m. n. pl., herbeifliegen*, 190.
avoleter, *herbeiflattern*, 190 B.
avoutire *m. o. s., Ehebruch*, 1037; avoltire *n. s.* 1041, 2521.
Avoutrise *f. o. s., Ehebruch*, 910 O.
aymant *m. o. s., Diamant*, 553; aïmant 619, 623, 1619, 2465.
azur *m. o. s., Ultramarinblau*, 1378, 1545, 1719, 1791; asur 1465; a. inde 1287.

Bacheliers *m. o. pl., Knappe*, 534, 1636, 3129.
bacin *m. o. s., Trinkschale*, 100, 107, 134, 145, 148.
baée *p. f. n. s., mit offenem Munde*, 1109 B.
bais *m. o. s., braunrot*, 1589.
baignier, *baden*; el cors b., *durchboren*, 251.
baille *m. o. s., durch Mauern gesicherter Vorhof*, 3387; -es *o. pl.* 328.
bailla *prf. i. 3. s., unterstellen, zur Führung übergeben*, 3511.
baing *m. o. s., Bad*, 2254.
balance *f. o. s., Gefahr*, 2054.
baniere *f. s., Banner*, 535, 569 etc.
Bar *m. o. s., Bar*, 1145.
baraignier 2049 D, *s.* barquaignier.
barat *m. o. s., Betrug*, 2152 etc.; baraz *n. s.* 792, 2164.
barbeignier 2049 B, *s.* barquaignier.
barbelée *p. f. o. s., mit Widerhaken versehen*, 2573.
barcaigne *f. n. s., Feilschen*, 2083.
baron *m. n. pl., Baron*, 576 etc.; -ns *o. pl.*, 594 etc.
baronie *f. s., Versammlung von Baronen*, 521, 706, 800, 1147, 2001, 8468.
barquaignier, *feilschen*, 2049.
barres *f. o. pl., Eisengitter*, 821.
basme *m. o. s., Balsam*, 2706.
basset *m. o. s.* (dim. von bas), *gesenkt, vorgestreckt*, 1608, *flüsternd*, 2704.
bastiz *p. m. n. s., festsetzen*, fu b. li acorz de la grant discorde 50.
baston *m. o. s., Geissel*, 1628, 1631.
bataille *f. o. s., Schlacht*, 262, 2877.
batant *p. prs. als adv., pfeilgeschwind*, 2101 O.
batoit *impf. i. 3. s., anschlagen*, La riviere au pié lor b. 330.
baucenz *adj. als subst. m. n. s., schwarz und weiss gescheckt: Schecke* 2817.
baudequin *m. o. s., reicher Seidenstoff*, 685.
bautesme *m. o. s., Taufe*, 105.
beauté *f. s., Schönheit*, 1412, 145, 1795, 1997.
bel *m. o. s., schön*, 7, 677 etc.; beau 2271, 3378; beaus *m. n. s.* 539, 581 etc.; beax 208; biaus 1375, 1463 etc.; bele *f. s.* 531, 590 etc.; bel *m. n. pl.* 966, 3197; beaus *m. o. pl.* 1655; biaus 1854; beax 2437; beles *f. pl.* 1827; bel *adv.*, molt servirent et b. et gent Antecrit 494; trop se contint b. et gent 1875; bien et bel 2421; bel et gentement parla 3437.
belif *adv.*, de b., *schief, auf einem Ohre*, 732.
bellic 732 L, *s.* bellinc.
bellinc *adv., quer, verkehrt*, 732 B.
Belzebuz *m. n. s., Belzebub*, 566.
bende *f. o. s., Ein Querstreifen von Metall im Wappenschilde von rechts oben nach links unten* (term. herald.) 543, 775, 827, 859 etc.; -es *o. pl.* 668.
bendé *p. m. o. s., mit einem Querstreifen von Metall versehen* (term. herald.) 779, 922, 1094, 1118, 1591,

1698, 1827; *m. n. pl.* 1698, 1957; -dée *f. o. s.* 774; -dez *m. n. s.* 995, 1048, 1518, 1879.
bendequin 685 D, *s.* baudequin.
benignes *m. n. s.*, *gütig*, 1800, 3209.
Berceliaude, *s.* Brouc.
bersé *p. m. o. s.*, *treffen*, 2526, 2888, -sée *f. o. s.* 2299.
bertesees 284 D, *s.* bretesche.
besant *m. o. s.*, *Byzantiner: eine Goldmünze*, 3224; -ns *o. pl.* 384.
besantée *p. f. o. s.*, *mit Goldmünzen verbrämt* (term. herald.), 775, 2368.
besier *m. o. s.*, *Kuss*, 1019; -rs *o. pl.* 821, 1745.
beslinc 732 E, *s.* bellinc.
besoutée 658 O$_{21}$, *s.* besantée.
bessié *p. m. o. s.*, b. le gonfanon, *mit gesenkter Fahne*, 2520; -iée *f. o. s.*, lance b., *mit gesenkter Lanze*, 2143, 2262, 2480; -iées *f. o. pl.* 2768.
beubance *o. s.*, *Anmassung*, 669 B.
bien *m. o. s.*, *Wohl*, 2685, 2708; *adv.* 4, 10, 40, 82 etc.
billeté *p. m. o. s.*, *kenntlich machen*, 1703, 2072.
birtulées 986 L *für* burelées.
bise *o. s.*, *Norden*, 3113.
bise *f. o. s.*, *schwarzbraun*, 249, 3114.
Bisterne *nom. prp. o. s.* 2778.
blame *m. o. s.*, *Tadel*, 752, 861.
blamer, *tadeln*, 2719; -ez *p. m. n. s.* 2750.
blanc *m. o. s.*, *weiss*, 986, 1287 etc.; *m. n. pl.* 1353; blans *m. n. s.* 1516, 1844, 2210; blanche *f. s.* 1273, 1337, 1527 etc.; blanches *f. pl.* 978, 1273, 1510 etc.
blanchi *p. m. o. s.*, *rein waschen*, 1303, 1573; -iz *m. o. pl.* 1968.
blanchor *f. o. s.*, *weisse Farbe*, 3285.
blecier, *verwunden*, 2598, 2721.
bobenz, *Anmassung*, 604, 636, 650 etc.
bobenciere *f. o. s.*, *aufgeblasen*, 617.
boçuz *m. n. s.*, *mit Beulen bedeckt, höckerig*, 741.
boe *f. o. s.*, *Schlamm*, 2261.
boglez *p. m. n. s.*, *mit einem Buckel versehen*, 1271.
bois *m. o. s.*, *Gehölz*, 131, 215, 281, 284, 1471, 1709; *o. pl.* 2121.
boiteus *m. n. s.*, *hinkend*, 770.
boivre, *trinken*, 3261; boit *prs. i. 3. s.* 464; bevoient *impf. i. 3. pl.* 424; bui *prf. 1. s.* 345, 467, 2692, 3258; bëumes *1. pl.* 3316; burent *3. pl.* 423; boive *prs. conj. 3. s.* 3254; bëuse *impf. conj. 1. s.* 2684; bëust *3. s.* 2536; bëu *p. p.* 453, 1077, 2538, 3318.
bolastieres *f. o. pl.?* (*fehlt* God.) 328 O.
Boloigne *o. s.*, *Boulogne sur mer* 32.
bon *m. o. s.*, *gut*, 364, 2700 etc.; buens *m. n. s.* 1816, bons 1301; bons *m. o. pl.* 896, 2089; bone *f. s.* 1, 3 etc., bonne 1228, 1444. — de bonne eure nez, *zu günstiger Stunde*, 1444.
bonement, *adv.*, *auf gut Glück*, 3040; *wohlwollend* 3306.
boneurée *f. n. s.*, *glücklich*, 2300 AD.
bordel *o. s.*, *Freudenhaus*, 1040, 2522.
bordez *p. m. n. s.*, *berändert*, 540, 1049.
Borgoigne *nom. prp. o. s.* 658 O$_{16}$.
borjoises *o. pl.*, *Bürgerfrau*, 366 O$_{11}$.
boterel *m. o. s.* (dim. *von* bot), *Kröte*, 633.
botonnez *o. pl.* (dim. *von* boton), *kleiner Knopf*, 3150.
bouche *f. o. s.*, *Mund*, 239, 1066, 2501, 3250; *n. s.* 3536.
bougle *f. o. s.*, *Buckel*, 1271.
Bougiers *m. n. s.*, *Bulgare*, 2780 EL$_2$.

Bougre *nom. prp. n. pl., die Ketzer der Albigenser*, 891; -es *o. pl.* 2776.
boule *sb. o. s.* (*fehlt* God.) 418 B.
Bourgaignons *o. pl., Burgunder*, 701.
bourjois *m. n. pl., Bürger*, 383.
bours *m. n. s., Festung*, 612.
boutelier *m. o. s., Weinschenk*, 3313; bouteilliers *n. s.* 459.
braidif *m. o. s., feurig, mutig* (*vgl.* braidir, *wiehern*) 2855.
branc *m. o. s., kurzes, breites Schwert*, 2493, 2851, 2945; avoir le b. nu tret 2200, 2325, 2357, 2941.
branche *o. s., Ast, Zweig*, 1566.
brandist *prf.* 3. *s., schwingen;* b. le fresne 2454.
braz, bras *m. o. s., Arm*, 2523; *o. pl.* 1406, 2408, 2487, 3138.
Braz-de-fer *nom. prp.* 287, 313, 340 etc.
Bretaigne *o. s., Bretagne*, 30, 40, 49, 53.
bretesche *f. o. s., Verteidigungsturm* (cf. Godefroy) 355; -es *o. pl.* 284, 322.
brief *m. o. s., Brief*; bries *n. s.* 2637.
brise *prs.* i. 3. *s., brechen*, 1914.
broche *f. o. s., Hahn am Fass*; A itant en tailliez la b., *jetzt schlagt nur den Hahn heraus*, 3322; *Sporen* 2101 O$_{ss}$.
broche *prs.* i. 3. *s., die Sporen geben, anspornen*, 2512; *gegen Jemand anspornen*, 2921; -cha *prf.* 3. *s.* 226, 238.
[illegible]en, 438.
[illegible]isenpanzer,
4.
192.
Broucelïande *nom. prp. o s.* 59, 72, 191, 2024; Bercelïande 55.
brueil *m. o. s., Dickicht*, 636.
bruiant *p. m. o. s., rauschend*, 2575; *n. pl., tobend*, 2767.
bruie *f. o. s., Andrang;* a une b., *mit gleicher Wucht*, 2456.
bruine *n. s., Nebel*, 2914 B.
bruit *m. o. s., Lärm*, 762, 921; *n. s.* 388.
Bruns *n. s., Braun, der Bär*, 704.
buef *m. o. s., Ochse?* s'a .I. buef bëust a secot S'en eüst il pechié eü (*Nach Art eines Ochsen?*) 2536.
buisine *f. o. s., Signalhorn*, 608, 1349; -es *o. pl.* 611.
burelées *p. f. o. pl., mit paarigen, abwechselnd gefärbten, schmalen Streifen*, 986.
bute *prs. i. 3. s., schlagen, stossen*, 2101 O$_{ss}$.

C' *s.* ce, que; c. = cent.
ça *adv., da, dort*; ci et ça 442, ça et ci 3295.
Cadrus *s.* Gorvains.
caitive *f. o. s., armselig*, 417 B.
calandres *n. pl., Kalanderlerche*, 184 O$_s$.
Calogrinans *nom. pr. n. s.* 195.
camahieu *o. s, geschnittener Edelstein: Kamee* 627, camaheu 2947.
cames 324 B, *s.* chaënnes.
campenelles *o. pl., Glöckchen*, 681.
canole *f. o. s.* 2869 BCEL, *s.* chenole.
Caours *nom. pr*, Cahors 2772.
Caoursin *m. o. s., Einwohner von Cahors: Banquier, Wucherer*, 777.
car *conj., denn*, 8, 32, 62 etc.
carneaus *o. pl., Mauerzinnen*, 327, 3280; quarneax 318.
cart *num. ord. o. s. m., vierte*, 2890;

quarz *m. n. s.*, ne vint pas soi quarz 956.

cartier *o. s. m.*, *Viertel: Feld im Schilde, welches den vierten Teil der ganzen Fläche desselben einnimmt*, 1646, 1893.

casse 1744 B *s.* coche.

Cat maihiu, *s.* camahieu.

ce *pron. neutr.*, *dies*, *das*, *es* 9, 16, 54, 89 etc.; c' (*vor Voc.*) 1006, 1048 etc.; ces *adj. m. o. pl.* 503, 930, 2089 etc.; *f. n. pl.* 1921, 2092 etc.; *f. o. pl.* 399, 1251 etc.

cĕanz *adv.*, *hier hinein*, 3378, 3383.

ceinte *p. o. s. f.*, *gegürtet*, 1139, 1283, 1963.

celer, *verheimlichen*, 1038.

celestĭal *f. o. s.*, *himmlisch*, 3509; -tĭaus *m. n. s.* 1376.

celestre *m. o. s.*, *himmlisch*, 2390; *f. o. s.* 2650, 3005.

celi *pron. dem. m. n. s. derjenige;* celi qui 1152; *m. o. s.* 1316, 1416, 2070, 3268; cele qui *f. n. s.* 2292.

celier *o. s.*, *Keller*, 3246, 3324.

cembel *m. o. s.*, *Kampf*, *Strauss*, 1039; cenbeaus *o. pl.* 582.

cendre *o. s.*, *Kohle*, 2804.

cent *num.*, *hundert*, 2976; .c. 126, 151 etc.; cens *o. pl.* quatre c. mars 1331.

Cerberus *nom. prop. m. n. s.* 591, 2470, 2502; *o. s.* 2459, Cerberon 3350.

cercele 2330 D.

cerchier *untersuchen* 2623; cerche *prs. i. 3. s.* 2789.

cercle *m. o. s.*, *Helmbusch*, 1083, 1165, 1297, 1531, 1557.

cerf 2497 C *für* cuirs.

cerne *m. o. s.*, *Zauberkreis*, 2630.

cesserent *prf. 3. pl.*, *aufhören* (de) 2982.

cest *pron. dem. m. o. s.*, *dieser*, 291, 801 etc.; ceste *f. n. s.* 801, 1355, 2766 etc.; *f. o. s.* 654, 805 etc.

cevreul 1742 E *für* chevol.

chaance *f. o. s.*, *Zufall*, 927, 1126, 2212, 2214.

chacier, *verfolgen*, 2983.

chaĕnnes *f. o. pl.*, *Ketten*, 324.

chaĭ *prf. i. 1. s.*, *fallen*, 2641, 2699; 3. *s.* 1403, 2214, 2223 etc.

chaiere *f. o. s.*, *Stuhl*, *Sitz*, 101; chaĕres *o. p.*, 3144.

chaĭr, *fallen*, 2285.

chambrelens *m. n. s.*, *Kammerherr*, 294; *o. pl.* 401.

champ *o. s.*, *Feld*, 1787; chans *o. pl.* 1245.

Champaigne *o. s.*, *Champagne*, 29.

chancele *prs. i. 3. s.*, *wanken*, 2266, 2448; chancelot *prf. 3. s.*, 2934.

chançons *o. pl.*, *Lied*, 484; Les sert de honte sanz ch., *unumwunden* (*ohne Verschönerung durch Lieder*) 455.

changier, *wechseln*, 559 O_1.

chant *m. o. s.*, *Gesang*; ch. des oiseillons 207; chans *o. pl.* 196.

chanter, *singen*, 3495; -te *prs. i. 3. s.* 3294; -tent *3. pl.* 672; -tant *p. m. n. pl.* 3506; -té *p. p.* 203, 485.

chape *sb. o. s.*, ch. a elles 681 D *für* campenelles?

chapelez *o. pl.* (dim. *von* chapel), *Kranz*, 2091.

chapel *m. o. s.*, *Haube*, 983; -piaus *o. pl.*, ch. de roses, *Kranz*, 3198.

chapla *prf. i. 3. s.*, *wuchtig dreinschlagen*, 2100 O_{88}.

chaple *m. o. s.*, au ch. des espées nues, *wuchtige Hiebe*, 2387, 2484.

char *f. o. s.*, a sa ch. nue, *auf dem nackten Leibe*, 1562.

charaz *m. n. s.*, *Eifer*, *Hitze*? (»action de mener en char.« God.) 2100 O_{88}.

charbons *o. pl.*, *Kohle*, 2804.
chargié *p. m. o. s.*, *beladen*, 3090.
chariere *f. o. s.*, *Fahrweg*, 101 C.
charité *f. s.*, *Barmherzigkeit*, 1923, 1928, 2771, *Armenanstalt* 2772.
charme *m. o. s.*, *Zauberspruch*, 2705; *n. pl.* 2708.
charoi *o. s.*, *Menge von Wagen, Tross*, 225.
chartaine *adj. f. o. s.*, *von Chartres*, 417.
chascun *prn. m. o. s.*, *ein jeder*, 1911; -ns *m. n. s.* 364, 449 etc.; -ne *f. s.* 1963, 1972, 2464.
chastëé *sb. f. s.*, *Keuschheit*, 1491, 2511, 2554, 2761.
chastel *m. o. s.*, *Schloss, Burg*, 303, 717, 761, 2188, 2780; chasteaus *n. s.* 612; *o. pl.* 336; chasteax 317.
chatel *m. o. s.*, *Geschäft, Gewinst*, vivre nos estuet de ch. 2418; chastel 2605.
chauces *o. pl.*, *kurze Beinkleider, Kniehosen* 500.
chauciée *p. f. o. s.*, *unter die Füsse treten*, 1100, *sich bekleiden*, 1010, 1585; -iées *f. o. pl.* 323; chauceront *prf. 3. pl.* 499.
chauciées *f. o. pl.*, *Landstrasse* 324, 707, 808, 1009, 1586.
chaut *m. o. s.*, *heiss, brennend*, 596; chaudes *f. o. pl.* 2665.
chavestre *m. o. s.*, *Halfter*, 2100 Orig.
chemin *m. o. s.*, *Weg, Strasse*, 723; ch. ferré, *harter, mit Kies beschlagener Weg*, 2902, 3415.
cheminée *f. s.*, *Ofen, Heerd*, 122.
cheminer *inf.*, *den Weg gehen*, 214; 1397.
md, 574, 1032.
131.
gel, 2869.
Cherub, 1333.
chetivité *o. s.*, *Armseligkeit*, 77 C.
cheval *m. o. s.*, *Pferd*, 832, 1236 etc.; *n. pl.* 1953; chevax, chevaus *n. s.* 551, 784 etc.; *o. pl.* 508, 585 etc.; ch. bais 1589; ch. blanc 1383; ch. braidif 2855; ch. mors 551; qu'en cotisant des lances joustent de chevax 2827.
cheval fust *m. o. s.*, *Marterbank*, 925, 2181.
chevalier *m. o. s.*, *Ritter*, 2068; *n. pl.* 486, 493 etc.; -rs *n. s.* 301, 1215 etc.; *o. pl.* 298, 845 etc.; ch. d'amours 845; ch. noviax 2007.
chevauchiée *f. o. s.*, *Cavalerie*, 1493, 2034.
chevauchier, *reiten*, 660, 724, 730; -che *prs. i. 3. s.* 579; -choit *impf. i. 3. s.* 217, 1889; -chai *prf. 3. s.* 69; -chames *1. pl.* 280, 529; -ch[i]erent *3. pl.* 716; *p. p.* 1494, 1496, 2020, 2033.
chevol *m. o. s.*, *Haar*, 1742.
chevronnes *p. m. n. s.*, *zur Auszeichnung mit zwei Streifen versehen* (term. herald.) 1519.
chiche *o. s.*, *Kichererbse*; qui n'i avoit aver ne ch., *der keinen Deut im Vermögen hatte*, 2138.
chiches *m. n. s.*, *knausserig*, 2878.
chief *m. o. s.*, *Anführer*, 33; chies *n. s.* 36; *Haupt, Kopf* 733, 1016, 1168 etc.; *das Kopfende*, a une toise du ch. du dois 3187; venir a chief, *einfallen*, 1480; de ch. en ch., *durch und durch* 154, 2953.
chiere *f. o. s.*, *Antlitz*, 698, 1092, 2402; *Aufnahme*, bele ch. 3056, 3338
chiere *f. s.*, *teuer*, 443, 570, 618 etc.
chierté *o. s.*, *Seltenheit*, 631.
chies *prp.*, *bei*. 460, 919 etc.
chiet *prs. i. 3. s.*, *fallen*, 876, 2249.

chivacheor *n. pl.*, *Reiter*, 652 O1.
chois *m. o. s.*, *Wahl*, a son ch., *nach eigener Wahl*, 1155 AD.
choisi *prf.* 1. *s.*, *deutlich erkennen*, 1374.
chose *f. o. s.*, *Ding*, 57; -s *o. pl.*, *Kreatur*, 3197.
chotoit *impf. i.* 3. *s.* 643 D *für* choupoit.
choupoit *impf. i.* 3. *s.*, *stolpern*, *straucheln*, 643; -pa *prf.* 3. *s.* 2817.
chuflois *o. s.*, *Pfeifen*, 1096.
ci *adv.*, *hier*, *hierher*, 264, 1055; ci et ça 442; ça et ci 3295.
ciel *sb. m. o. s.* 118, 129 etc.; cieus *n. s.* 122; ciex 136, 480.
cignes *n. s.*, *Schwan*, 978, 1353, 1516; *o. pl.* 1942.
cil *pron. m. n. s.*, *derjenige*, 23, 42 etc.; *m. n. pl.* 159, 390 etc.; cele *f. s.* 632, 2248, 2338 etc.; ceus *m. o. pl.* 166, 601 etc.; -cil *adj. m. n. s.*, *dieser*, 760, 1047 etc.; *m. n. pl.* 433, 494 etc,; cel *m. o. s.* 178, 1039 etc.; cele *f. s.* 27, 161, 430, 491 etc.
ciment *o. s.*, *Cement*, 3456.
cingles *o. pl.*, *Gurt*, *Gürtel*, 2101 O45.
cion *m. n. s.*, *Sprössling*, 1064.
cité *f. s.*, *Stadt*, 521, 1295, 1482 etc.
cité *p. m. n. pl.*, *vorladen*, 3164.
citole *prs. i.* 3. *s.*, *die Citole spielen* (citole: instrument de musique à cordes, espèce de sourdine longue et étroite, peut-être la cythara des anciens. La citole, dit Vaublanc [La Fr. au temps des crois. t. III, p. 258] ressemblait peut-être a une guitare plate et sans manche, touchée comme la *zither* des Tyroliens; Godefroy, Dict. de l'anc. Langue fr.) 2870.
clairetées *o. pl.*, *Leuchten?* (*fehlt* God.) 366 O2.
se clamer, *sich beklagen*, 2713, 2890.
clarté *f. s.*, *Licht*, *Helligkeit*, 78, 125, 2891.
claués 1834 EL, *s.* cloé.
cler *m. o. s.*, *hell*, *klar*, *durchsichtig*, 1272, 1450, 3264; -rs *m. n. s.* 397, 3247; *m. o. pl.* 1328; -re *f. s.* 83, 97, 1483; cler *als adv.* cl. luisoit 86.
clers *o. pl.*, *Geistlicher*, 1938.
cles *o. pl.*, *Schlüssel*, 3376.
clices 2873 D1, *für* chiches.
cliche 2138 D1, *für* chiche.
Cliges *nom. prp. n. s.* 1991, 2343.
cloche *prs. i.* 3. *s.*, *hinken*, 731, 734; -chant *p. prs.* 729.
cloé *p. m. o. s.*, *nageln*, 1629.
cloɛz *o. pl.* (dim. *von* clou), *kleiner Nagel*, 1834.
clos *m. o. s.*, *eingefriedigt*, *ummauert*, *begrenzt*, 3281; -se *f. n. s.* 3014, 3448.
clot *prf.* 3. *s.*, *schliessen*, 174 B.
clous *m. o. pl.*, *Nagel*, 1630.
coche *f. o. s.*, *Kerbe*, *Einschnitt* 2594; couche *n. s.* 1744.
coffres *o. pl.*, *Koffer*, 400.
cognisances *o. pl.* (=conoissances) *Markzeichen* 366 O4, 658 O101.
coi, *s.* qui.
coiement *adv.*, *ruhig*, *freundlich*, 266, 1606.
coilli *prf.* 3. *s.*, *abpflücken*, 1749; cuilli, *treffen;* la saeste c. 2584; coilli *p. p.* 3531.
cointe *m. o. s.*, *geschmückt*, *koket*; *verschlagen*, *klug*, 630, 878, 1770; *f. s.* 662, 680, 692 etc.; -tes *m. n. s.* 931, 1002, 1051 etc.; *m. n. pl.* 3497; *f. o. pl.* 666.
cointement *adv.*, *koket*; *listig* 662, 690, 694, 1185; *schön*, *geschmackvoll*, 3124.

cointerie o. s., *Putzsucht*, 2843.
cointierée p. f. o. s., *geschmückt*, 828 A.
cointise f. s., *Putzsucht, Eitelkeit*, 648, 661, 662 etc.
col m. o. s., *Hals*, 895, 923 etc.; cous o. pl. 1254, 2487.
colée p. f. o. s. refl., *sich unbemerkt hineinschieben, hinein gleiten lassen*, 2103 (*abgleiten?* 2101 Os).
coliches f. o. pl., portes c., *Fallthüren*, 322.
colier o. s., *Halsband*, 2497.
Coloigne nom. prp. o. s. 2131
colombeaus m. n. s. (dim. von colon), *Täubchen*, 1844, 1852.
colour f. o. s., *Farbe*, 1199; color 1459.
colourians o. pl., *kleine Natter?* 2460 Os.
com, comme conj. relat., *wie*, 42, 58, 103, 132 etc.; si c. 52, 85, 525 etc.; autant c. 769, 1205; autiex c. 933; tant c. 936; tiex c. 1291; issi c. 1232; fors tant c. 1816; si tost c. 2739; com si 976, 984, 2113, 2966; *im verkürzten Vergleich* 97, 519, 715 etc.
combatre, *kämpfen*, 569, 782.
confes m. o. s., *gebeichtet*, 3089.
confession f. s., *Beichte*, 1490, 1578 etc.; comf. 1563.
confit p. m. o. s., *zubereiten*, 475, 477, 3060; -te f. o. s. 2062.
confort o. s. (comf.), *Trost, Stärkung*, 2012; -rz n. s. 345.
conforta prf. 3. s., *stärken, trösten*, 2611; -ten p. m. n. s. 2614.
commande prs. i. 3. s., *auftragen*, ...rf.
...13.
...16.
comment adv., *wie*, 273, 287 etc.
communement adv., *allgemein gebräuchlich* 641, *einstimmig* 2755.
compaigne f. o. s., *Begleitung*, 606, 907, 1333, 1346, 2511.
compaignie f. o. s., *Begleitung*, 270, 536, 1153, 1442, 1986.
compainz m. n. s., *Begleiter*, 2623.
compieg m. o. s., *Morast, Mistpfütze*, 2300 B.
complot m. o. s., *Gedränge*, 1170.
complote f. o. s., *Gedränge*, 960.
componcion (conp.) o. s., *Zerknirschung, Reue*, 1564, 1574, 1630; n. s. 3070.
concience f. s. 1532, 1943 etc.; concïance 2549.
concorde f. s., *Eintracht*, 696, 710 etc.
conduire, *führen*, 221; -duit p. m. n. s. 3414, 3512.
conduit o. s., *Führung*, 3511.
confont prs. i. 3. s., *vernichten*, 1782; -de prs. conj. 3. s. 1140.
congié m. o. s., *Abschied*, 389; -giez n. s., *Ende*, 3332.
connestables m. n. s., *Stallmeister, hoher Würdenträger*, 3212; o. pl. 401.
connoistre, *erkennen*, 853, 1405, 1504; -nëu p. m. o. s. 657; -nëue f. o. s. 919.
conqueut 1141 A, s. conquiert.
conquiert prs. i. 3. s., *suchen, auflesen*, 1141; conquises p. f. o. pl., *besiegen*, 2135.
conquitt (L conquis, O conquiet), prf. 3. s., *aufsuchen*, 1141 E.
conroi m. o. s., *Abteilung von Reiterei*, 763, 786, 1257, 2095.
conseil m. o. s., *Rat, Ueberlegung*, 1879, 3075, 3471, 3474; conseill 127; -saus o. pl., de c., *mit Absicht*, 1128 O.
conte m. o. s., *Graf*, 29, 53, 460, 2529; quens n. s. 32.

conte *m. o. s.*, *Zahl*, 222; sanz c. et sanz mesure 906; *das Zählen* 459; *Erzählung* 1848; *Beschreibung* 598.
contenance *f. o. s.*, *Anstand, Haltung*, 675, 1028, 1097, 1168, 1258, 1524, 1611, 1856.
conter, *erzählen*, 3, 973; -te *prs. i. 3. s.* 1044; -tai *prf. 3. s.* 3304; -ta 3. *s.* 3403; -tasse *impf. conj. 1. s.* 3303; -tant *p. prs.* 334.
se contienent *prs. i. 3. pl.*, *sich halten, benehmen*, 1690, 3370: se contint *prf. 3. s.* 1875.
contichiée *p. f. o. s.*, *befleckt, besudelt*, 828.
contre *prp.*, *gegen*, 29, 41 etc.: contre le cuer 2703.
contrecengles *sb. o. pl.*, *Sattelstrippe*, 2101 O$_{44}$.
contredit *o. s.*, *Widerrede*, sanz c. 1234, 2729.
contrefere, *nachmachen*, 2667; -fez *p. m. n. s.* 741; -fete *f. n. s.* 757.
contremander, *Gegenforderung stellen*; sans c., *ohne Weigerung*, 278, 2078, 2230.
contremant *o. s.*, *Gegenrede*; sans c. 2466, 2739.
contreval *adv.*, *gegen die Erde*, 2101 O$_{88}$.
contricīon, *n. s.*, *Zerknirschung*, 3036.
convenant *m. o. s.*, *Vertrag*, 524.
convient, covient *prs. i. 3. s.*, *ziemen, nötig sein*, 267, 271, 1881; convint *prf. 3. s.* 243, 253 etc.; convenist *impf. conj. 3. s.* 2958.
convoit *prs. conj. 3. s.*, *begehren*, 731 B$_3$; -toit *impf. i. 3. s.* 420 C.
cor *m. o. s.*, *Horn*, 2910.
corage *m. o. s.*, *Gedanken*, 126.
corde *f. o. s.*, *Schnur*, 1299, 1301, 1304, 1307; -des *o. pl.* 1458.
Corde *o. s.*, *Cordova*, 1316.
cordé *p. m. n. pl.*, *anknüpfen, befestigen*, 1309; -dée *f. o. s.* 2568.
cordon *m. n. pl.*, *Faden*, 1307; -ns *o. pl.* 1304, 1310.
corner, l'eve c., *zum Waschen der Hände das Signal geben*, 3157.
Cornouaille *o. s.*, *Cornwallis*, 2023; -eille 3395.
cornu *m. o. s.*, *gehörnt, mit Hörnern verziert*, 1164.
coronne *f. o. s.*, *Kranz*, 618, 621, 1436.
coronne *prs. i. 3. s.*, *krönen*, 1435; -née *p. f. o. s.* 1434.
corouz *m. s.*, *Zorn, Wut*, 713, 913, 1104, 1107.
corre, *laufen*, 2101, 2973 etc.; court *prs. i. 3. s.* 759, 801, 833 etc.; corent 3. *pl.* 1785, 1991, corurent *prf. 3. pl.* 386, 2155; corant *p. prs.* 909.
cors *m. o. s.*, *Körper*, 251, 548 etc.
cosin *m. o. s.*, *Vetter*, 1136; -ns *n. s.* 1042.
cosine *f. s.*, *Base*, 767, 798, 812 etc.
costé *m. o. s.*, *Seite*, 942, 1283, 1292, 1963, 2701.
costes *o. pl.*, *Rippe*, 974.
costure *o. s.*, *Naht*, 177, 3011.
costuriers *m. n. s.*, *Näher*, 176.
cote *f. o. s.*, c. a armer, *Waffenrock*, 1521.
coteriaus? (*vgl.* Godefroy *unter* coterel 1) 2826 E.
cotir, *drücken, quetschen* 2532 D.
cotisant (costiant L) *p. prs.*, *an einander vorbeireiten*? Qu'en c. des lances joustent — De chevax, d'escuz et de piz, *Im Vorbeijagen treffen Lanzen, Pferde, Schilde und ihre eigenen Brüste aufeinander*, 2826.
couardie *f. s.*, *Feigheit*, 1076, 1085, 1088, 2452.

couarz *m. s.*, *feige*, 256.

couche *f. o. s.*, *Lager*, 1065, 2407, 3249; dont el' ot fet c., *den sie zu Falle gebracht hatte*, 2502; *toter Baumstumpf* 240 (*vgl.* coche).

couchier *refl.*, *zu Bett gehen, untergehen*, 76, 185; -che *prs. i. 3. s.*, *ruhen*, 2408; se -ch(i)erent 493; -chiée *p. f. o. s.*, 179.

coulee *f. o. s.*, *Hieb, Schlag* (*auf den Hals*) 2101 O$_{1+}$.

coup *m. o. s.*, *Schlag, Stoss*, 128, 850, 2628; cop 2248, 2266 etc.; cous *m. s.* 2752; *o. pl.* 1253, 2439, 2488 etc.

coupe *f. o. s.*, *Becher*, 3257; cope 3256.

coupe *f. s.*, *Schuld;* Dex, moie c.! (*als Ausruf*) 3258.

coupe-gorge *m. s.*, *Halsabschneider* (*Name eines Schwertes*) 953; *o. s.* 944, 2178.

couper, *abschneiden, abschlagen*, 2177; -pée *f. n. s.* 2399, 3009.

coupiaus *o. pl.*, *kleine Stückchen*, 2101 O$_{1+}$.

cours *m. o. pl.*, *Lauf;* les grans c. vindrent, *kamen im Gallop*, 846.

court *f. o. s.*, *Hof, Schloss*, 760, 802, 3252 etc.; cours *o. pl.* 783.

court *m. o. s.*, *kurz;* Courtoisie me tint si c., *bedrängte mich so, dass* etc. 3302.

courtois *m. o. s.*, *höfisch, von feinem Benehmen*, 1724, 1768, 1770; *m. n.* tois *m. n. pl.* *n. s.* 3185.
., *mit feinem* 1.
lsche *Sitte, fei-* 824, 1336 etc.; orteisie 1985.

coust *prs. 3. s.*, *nähen, zusammenheften*, 2523; cosues *p. f. n. pl.* 3153.

coustichiée *p. f. o. s.*, *durchflechten?* 828 B.

coute *f. o. s.*, *Polster, Federdecke*, 2405.

coutel *m. o. s.*, *kurzes, zweischneidiges Schwert, Dolch*, 2195; couteax *o. pl.* 772.

coveitise *f. s.*, *Gier, Habsucht*, 750, 766, 778 etc.

covenance *o. s.*, *Vertrag;* par tel c., *unter der Bedingung*, 260.

coverture *f. o. s.*, *Decke*, 161, 1265; -es *o. pl.* 501, 684.

covrir, *bedecken*, 399, 975; covers *p. m. o. pl.* 297.

covrēēz *p. m. o. pl.* (*von* covrer = combrer, *ergreifen?*) 509 O.

cowe *f o. s.* (= cowet *sb. m.*, *Bottich, Wanne?*) 418 O, 1905 O, 2101 O$_{1+}$.

crapaudine *f. o. s.*, *ein gewisser Edelstein*, 634; -es *o. pl.* 622; crapoudines 2947.

cras *m. o. s.*, *fett*, 978.

crēance *o s.*, *Anspruch, Anrecht auf* 366 O$_{1+}$.

creniaus 318 B, *s.* quarneax.

crestiaus *o. pl.*, *Schiessscharte*, 318 L.

Crestiens de Troies *nom. prp. m. n. s.* 22, 108, 2601, 3535.

crestïen *m. o. s.*, *Christ*, 3536; -ns *n. s.* 21, 104; *o. pl.* 896.

cretuus 327 O, *s.* crestiaus.

creté *p. m. o. s.*, *mit einem Kamme versehen*, 1702.

crēuz, *s.* croi.

crever, *bersten*, 420.

crïatour *o. s.*, *Schöpfer*, 209, 3234.

crier, *schreien, rufen*, 847, 3158; crïe *prs. i. 3. s.* 449, 3296; criai

prf. 3. *s.* 3041; crit *prs. conj.* 3. *s.* 2085.
Crit *nom. prp. m. o. s.*, lheau Crit 1289, 1814, 2086; Criz *n. s.* 2046.
crochet *m. o. s.*, *Haken an der Spange, mit der der Schild am Arme befestigt wurde*, 541, 595.
crochues *p. f. o. pl.*, *hakenförmig gebogen*; meins c., *lange Finger* (cf. nfr. avoir les mains crochues, *gern lange Finger machen*).
croi *prs. i. 1. s.*, *glauben*, 3017, 3524; crĕuz *p. m. n. s.* 3341.
Croissant *m. o. s.*, *zunehmende Mondsichel*, 1594.
croist *prs. i. 3. s.*, *wachsen*, 347, 633; crut *prf.* 3. *s.* 3249, 3274.
croiz *f. o. s.*, *Kreuz*, 1163, 1268, 1627.
croquet *m. o. s.* 541 D, *s.* crochet.
crostelevez *m. n. s.*, *mit Pusteln oder Schorfbeulen bedeckt*, 1007.
crouce 3249 E *für* couche.
croupe *f. o. s.*, *Kreuz*, *Hinterteil*, 1262, 2185, 2259.
crousé *p. m. o. s.*, *geschliffen*, 553.
crousteles *o. pl.*, *Narbe*, 1007 B, *vgl.* crostelevez.
cruaument *adv.*, *grausam*, 254, 2825, 2859.
cruauté *f. s.*, *Grausamkeit*, 770, 909, 937, 2144.
cruel *f. o. s.*, *grausam*, 2841.
cruouse *f. o. s.*, *grausam*, 2101 O^{rs}.
cuer *m. o. s.*, *Herz*, 7, 42 etc.; -rs *n. s.* 309, 609 etc.; *o. pl.* 56, 770 etc.
cui *s.* qui.
cuidier, *glauben*, 146, 152, 158; cuit *prs. i. 1. s.* 162, 761, 2445; quit 84; cuide 3. *s.* 149, 761; cuidoit *impf. i.* 3. *s.* 2382, 2529; cuidai *prf.* 1. *s.* 142, 147, 182 etc.; cuida 3. *s.* 40, 431, 2721; quida 2037.
cuiriée *f. o. s.*, *Köcher aus Leder*, 1785.
cuirs *m. n. s.*, *Fell*, *Leder*, 2497.
cuisine 910 O, *s.* cosine.
cuite *p. f. o. s.*, *backen*, 3457.
cul *o. s.*, *Hinterer*, 2101 O^{rs}.
Cupido *nom. prp.* 2543, 2547, 2560, 3045.
cure *o. s.*, *Sorge*, 2363.

Daarain *m. n. pl.*, *zuletzt*, 2016; dĕeraine *f. n. s.* 1216.
Daclenz *m. n. s.*, *ein römischer Kaiser*, 1778.
dahet *m. n. s.*, *Freude*, *Lust*; Mal d. ait, *als Verwünschungsformel*, 1106.
daigna *prf.* 3. *s.*, *geruhen*, *für nötig halten*, 39; -gnerent 3. *pl.* 2725; -gnast *impf. conj.* 3. *s.* 560.
dais *o. s.*, *Decke*, *Baldachin* (*s.* dois) 1156.
dame *f. s.*, *Herrin*, *Frau*, 652, 783 etc.; -es *n. pl.* 1921, 1953; *o. pl.* 1578.
damoisele *f. n. s.*, *Fräulein*, 589; -es *o. pl.* 2569.
dampné *p. m. o. s.*, *verdammt*, 893.
dance *f. o. s.*, *Tanz*, 1719; -es *o. pl.* 667.
danciées *p. f. o. pl.*, *tanzen*, 667.
dangier *o. s.*, *Willkür*, *Laune*, 659.
dannement *m. o. s.*, *Verdammung*, 2797, 3228, dampn. 541, 889, 1019.
danz *m. o. pl.*, *Zahn*; mal de d. 2656; dens 2897.
dart *m. o. s.*, *Wurfspiess*, *Pfeil*, 1739, 1764, 2268; dars *n. s.* 740, 755, 757; *o. pl.* 1736.
Davit *nom. prp. o. s.* 1871, 3274.
de *prp.*, *von* (*vor* Cons.) 4, 7, 8 d' (*vor* Voc.) 64, 216, 288 (= de le) 129, 140 etc.; des (= de les) 222, 298 etc.
dĕablel *m. o. s.* (dim. von) *kleiner Teufel*, 568; dĕables *pl.* 540.

deboireté 1887 D, *für* debonereté.
deboissiées *p. f. o. pl., kunstreich schnitzen*, 8144.
debonnere *f. n. s., sanft, wohlthuend*, 2696.
debonereté *f. s., Sanftmut, Milde*, 1593, 1615, 1624, 1887, 2105.
deboutant, *Stosser?* 636 O.
dechace *prs. i. 3. s., antreiben*, 2467.
deciples *m. n. s., Jünger, Schüler*, 2679; *o. pl.* 3194.
declin *o. s., Ruin, Vernichtung*; meitre a. d. 1610, 2337.
se decline *prs. i. 3. s., sich neigen*, 2081.
deçoit *prs. i. 3. s., hinter das Licht führen*, 1783.
decolez *p. m. o. pl., den Kopf abschlagen*, 8024.
decopent *prs. i. 3. pl., abschlagen*, 376 O.
decrez *o. pl., Dekret*, 1937.
dedans, dedanz, dedenz *adv., darin*, 1122; *prp., hinein in* 2587; *in (auf die Frage wo)* 2655, 3292.
deduit *m. o. s., Kurzweil*, 487, 2019.
deduit *prs. i. 3. s., belustigen, unterhalten*, 488; *p. m. n. pl.* 492.
dĕeraine, *s.* daarain.
dĕesse *f. s., Göttin*, 2542, 2650, 2717, 2719; dïesse 2658; dĕesses *o. pl.* 2658.
deffendre, *verteidigen*, 265; -de *prs. conj. 3. s.* 396; se -dent *3. pl.* 2734; -doit *impf. i. 3. s.* 170; -du *p. p.* 167.
define *prs. i. 3. s., ein Ende nehmen*, 2082.
defois *o. s., Verbot*, 1156 AD.
defoulée *p. f. n. s., unter die Füsse treten*, 1105.
degré *o. s., Stufe, Grad*, 2233.
dehache *prs. i. 3 s., zerhauen*, 2460 Oxf.
dehors *adv., draussen*, 371.
deïté *o. s., Gottheit*, 1296.
dela *adv., drüben*; ceus d. 2287, 2864.
delai *o. s., Verzögerung*; sanz d. 2517.
delaier, *verzögern, zubringen*, 3466.
delechier, *lecken*, 440, 445; deleichent *prs. i. 3. pl.* 441.
delectacïon *n. s., Ergötzen*, 2663, 2668.
delez *adv., zur Seite*, 350.
delices *o. pl., Lust, Wollust, Reiz, Lockung*, 530, 993, 1073, 1498.
delicite 1431 O.
delïée *adj. f. o. s., delikat, fein ausgedacht*, 15.
delit *m. o. s., Freude, Vergnügen*, 2302.
delitable *adj. f. o. s., angenehm, entzückend*, 439; -es *f. o. pl.* 333.
se delitast *impf. conj. 3. s., sich ergötzen*, 3493.
delivre *o. s., Auswahl*, a d., *nach freier Wahl*, 3528.
delt 1116 Bo.
demandĕor *m. o. s., Bittsteller, Bettler*, 1660.
demander, *bitten, fordern, fragen*, 277, 2077, 2229; demanc *prs. i. 1. s.* 1789; demande *3. s.* 2228; demant *prs. conj. 3. s.* 620.
demanois *adv., sofort*, 286, 2548.
demein *adv., morgen*, 1658, 2362, 2441.
demeine *adj. f. n. s., eigenhändig*, 1892.
demeinent *prs. i. 3. pl., führen, an den Tag legen*, 871; demenoient *impf. i. 3. pl.* 3489.
demeure, *s.* demore.
demi *adj. m. o. s., halb*, 2478; d. ris, *unterdrücktes Lachen*, 1595.
demoete, *für* demeure 2132 D.
demorance *o. s., Verzögerung*, 48, 259.

demore *o. s.*, *Verzögerung*, 1758; demeure 2132.
demorée *o. s.*, *Aufschub*, *Verzögerung*, 3075.
demorroie *impf. i. 1. s.*, *bleiben*, 3385.
demostrer, *hinweisen auf*, 705.
denier *o. s.*, *Heller*, *Deut*, 3224.
denrée *f. o. s.*, *für einen Heller Waare*, *ein Hellerwert*, 3221.
dens, *s.* dans.
depars *m. n. s.*, *Teil*, 2989.
departie *f. o. s.*, *Teilung*, 2049.
departir, *teilen*, *verteilen*; *fortgehen*, *untergehen*, 171, 517, 935, 2989; -tant *p. prs.* 433, 1151; -ties *p. f. n. pl.* 513.
departisons *sb. o. pl.*, *Teilung*, 2040 B₂.
deport *o. s.*, *Vergnügen*, *Zerstreuung*, 2026; -rs *o. pl.* 2022.
deportot *impf. i. 3. s.*, *refl.*, *sich benehmen*, *sich aufführen*, si gentement se d. 564; -toit 1641; -toient 3. *pl.* 532.
derout *p. m. o. s.*, *zerreissen*, 176; -tes *f. o. pl.* 1444.
derriere *adv.*, *hinten*, 2895, 2930; par deriers, *von hinten*, 2191; derrier 1900; derrieres 1898.
derverie *o. s.*, *Torheit*, *Wut*, *Wahnsinn*, 721, 1161, 2112.
desarmer, *die Waffen ablegen*, 2622; -mée *p. f. o. s.* 2402, 2997.
descendre, *herabsteigen*, *herunterfahren*, *absteigen*, 339, 386; *verb.* 2807; descent *prs. i. 3. s.* 2975; -doit *impf. i. 3. s.* 129; -di *prf. 1. s.* 1461, 2606; 3. *s.* 2752; -due *p. f. o. s. trans.*, *hinlegen*, 2403.
deschargié *p. m. o. s.*, *befreien von*, 3092.
descherche *prs. i. 3. s.*, *durchsuchen*, 356 O₄.
descoche *prs. i. 3. s. intr.*, *fortfliegen*; -chié *p. m. o.* [illegible] *abschiessen*, 2596.
descognostre, *undeut* 559 O₁.
desconfito *o. s.*, *Unglückli* pas ostieus a d. 478.
se desconfortent *prs.* *entmutigt werden*, *verzwe* descomfortez *p. m.*
descorde *f. s.*, *Zwietr* 709 etc., disc. 51; -des 1312.
descouche *f. o. s.?* 112
desconseu *p. m. o. s.*, *auftr*
descovert *adj.*, *offen*, a desc. 156, 2173.
descripcion, descrep *Beschreibung*, 1058, 1063 discrepcion 811.
descrire, *beschreiben*, 1 1481, 1842; -scrive *prs* 1419; -scrit *prf. 3. s.* 14 *p. m. o. s.* 103, 1813; *n. s.* 822; descris 1221; *f. o. pl.* 1220.
desdaigneus *adj. m. o* *verächtlich*, 630; -se *f.*
desdaing *m. o. s.*, *Gering* 656, 2258; -ns *n. s.* 650.
deserte *f. o. s.*, *Verdien* *Wertschätzung*, 3356.
desesperance *f. s.*, Ve 348, 717 etc.; despera
desesperez *p. m. o. pl.*, 2984; -rée *f. n. s.* 2619; *m. o. s.* 3097.
desespoir *sb. o. s.*, Ve par d. 2699.
desguisez *adj. m. n. s.* *buntscheckig*, *wunderbar*,
desirans *adj. m. n. s.* *gierig*, 3218.

[illegible]

[illegible] *für* [illegible]

[illegible] *gl. Wunsch, Verlangen* [illegible]

[illegible] *f. s., Geschicklichkeit* 742, [illegible]

[illegible] *f. o., Loslassen, Öffnen* [illegible]

[illegible] *für* [illegible] 2771 B.

[illegible] *prs. i. 3. s., das Maschen, Flechtringe zerreissen, auftrennen,* 2711

[illegible], *zerbrechen, zerreissen,* 1114, [illegible] *prs. i. 3. s.* 2516.

[illegible] *f. s., Unmässigkeit,* 458, 1101, 1097; *u. d., im Uebermass,* 1092.

[illegible] *adj. m. o. s., übermässig, über Gebühr stolz und anmassend,* 2000

[illegible] *p. m. o. s., zerschlagen,* 1101 Dan.

[illegible], [illegible] *prp., unter,* 99, 1028, 1117, 1400, 1000, 1017.

[illegible] *adj. f. o. pl., vermieden,* 1000 D.

[illegible] *inf., herabnehmen, d.* [illegible], [illegible], *ausgeben, verschwenden,* 2350; [illegible] *prs. i. 3. s.* 1000; [illegible] *p. f. o. s.* 461.

[illegible] *m. pl., Künste, Aufwand,* 1243

[illegible] *m. o. s., Pferd, Hengst,* 234, [illegible], *m. d. Pferde,* 1219; [illegible] *m. o. s.* 1004, 2000

[illegible] *adj. f. o. s. verwachsen, verkümmert* 1251

[illegible], *m.;* [illegible], 1231, 1210; [illegible] *m. o. s.* 307, 410; [illegible] *m. pl.* 1400, 1400

[illegible] *p. f. o. s., herausnehmen* 1111.

[illegible] *adj. m. o. s. beladen, umgeworfen* 1000

[illegible] *m. o. s., Ueberfluss, Überdruss* 1000

tenque *conj. mit ind., bis dass,* 3039, 3054

[illegible] *p. m. o. s., entwurzeln, ausreissen* 2000

desarmée *für* desarmée 2997 D.

desarrées *p. f. o. pl., die Ordnung verlassen, ausser der Reihe gehen,* 1662.

desarrengier, *in Unordnung geraten,* 2000; -giées *p. f. o. pl.* 719.

desresne *prs. i. 3. s. refl., zu seinem Gunsten sprechen, sich rechtfertigen,* 2348.

desreson *o. s., Unvernunft,* 2026.

desroi *m. o. s., Unordnung, Schlechtigkeit, Niedertracht,* 41, 226, 763, 785, 2096, 2357.

desrougies *p. f. n. pl.* 719 D.

desroute *prs. i. 3. s., aus Reih und Glied hervorbrechen,* 1116, *refl.* 2291; -tées *p. f. n. pl.* 719.

destempré, *s.* destrempa.

destendue *p. f. o. s., abschiessen,* 2572.

destorner *verb. réfl., sich abwenden, ausweichen,* 2725; -tourne *prs. i. 3. s.* 2170; -tornée *p. f. n. s.* 512, 2578.

destourollier, *s.* destravaillier.

destravaillier *inf., vielleicht liegt hier eine Composition vor aus* destral, *der Hammer, und* travaillier, *so dass der Sinn wäre: aufhämmern.* Fist J. ferré d. *also: er liess ein Fass anstechen.*

destre *adj. m. o. s., recht.* 388; *f. s. d. main, rechte Hand.* 389, 2000, 2412, 2000

[illegible] *p. f. o. s., der Haare berauben* 1000.

[illegible] *prs. i. s., machen, schaffen,* [illegible]; destrempre *p. m. o. s.* [illegible]; destrempet *f. o.* 366

destrier *m. o. s.*, *Pferd, Ross*, 216, 243 etc.; -rs *n. s.* 220 etc.; *o. pl.* 501 etc.; d. d'Espaigne 908, 1334, grant d. 1261, d. pommelé 1319, blanc d. d'Amazonie 1507.

destroiz *m. o. pl.*, *Gefängniss*, 3422.

destroiz *adj. m. n. s.*, *niedergeschlagen, voll Kummer*, 2609; *o. pl.*, *die Verdammten*, 3441.

destruit *prs. i.* 3. *s.*, *vernichten*, 1783.

desus *prp.*, *auf, oberhalb*, 1201, 1461.

detaille *prs. conj.* 3. *s.*, *verfeinern, den nötigen Schliff geben*, 14; -lent 3. *pl.*, *abhauen*, 376.

detordent *prs. i.* 3. *pl.*, *die Hände ringen*, 2411.

detractĭon *f. s.*, *Verläumdung*, 797, 812, 818, 848, 2010.

detres *adv.*, *hinten*, 2191 A.

deuité 1530 A, *s.* dĕité.

devalez *prs. i.* 2. *pl. trans.*, *hinabwerfen*, 3440.

devant *m. o. s.*, *Busen*, 2677.

devant *prp.*, *vor*, 214, 221, 692 etc.; *adv.*, *vorher*, 481, 897, 1898, le jor d. 2319, 2779, vint au d., *hindernd in den Weg treten*, 2780; d. que *conj.*, *bevor*, 2853.

devenir, *werden*, 2804; devienent *prs. i.* 3. *pl.* 1689; devendroit *cond.* 3. *s.* 2449.

devers *prp.*, *gegen* (*Richtung*) 3109, 3112, par d. 3113; par de d., *von her*, 3136.

devices *o pl.*, *Reichtum*, 993, 3026.

devĭer, *sterben*, 2220.

devin *adj. m. o. s.*, *göttlich*, 3246; -ne *f. o. s.* 3249; -ns *m. n. s.* 3247.

devis *m. o. s.*, *Disposition, Anordnung*, 3125.

devise *f. s.*, *Plan, Absicht*, 2687; a. d., *nach Wunsch, vollendet*, 1409, 3107.

deviser, *ordnen, darstellen, beschreiben*, 1405, 2643; -vis *prs. i.* 1. *s.* 404; -vise 3. *s.* 1410, 3108; -sez *p. m. n. s.* 855; -sée *f. n. s.* 1411, 1412.

devisĭon *o. s.*, *Ordnung, Art und Weise*, 1413.

devocĭon *o. s.*, *Ergebenheit, Aufopferung*, 1629; *n. s.* 3054.

dez *o. pl.*, *Würfel*, 1119 (*vgl.* 3215 A).

Dĭane *nom. prp.* 2707.

dĭapre *m. o. s.*, *mit Arabesken verzierter Seidenstoff*, 1459, 1522.

dieu, deu *m. o. s.*, *Gott*, 523, 842 etc.; diex *n. s.* 170 etc.; d. d'amors, *Liebesgott*, 1781, 1788.

difinitive *adj. f. o. s.*, *endgültig*, 2746.

digna *prf.* 3. *s. refl.*, *sich würdig benehmen, würdevoll auftreten*, 3208.

dignement *adv.*, *würdevoll*, 3201, 3208.

digne *adj. m. o. s.*, *würdig*, 3103 etc.; *f. o. s.* 3107; -es *m. n. s.* 977, 1354 etc.; *m. o. pl.* 1437, 3202.

dilectĭon *o. s.*, *Liebe*, 1423.

dire, *sagen*, 3, 7, 18 etc.; di *prs. i.* 1. *s.* 472, 1184 etc.; dit 3. *s.* 1233, 1365; dĭent 3. *pl.* 2053, 2063, 2417, 2735; disoient *impf. i.* 3. *pl.* 476; dis *prf.* 1. *s.* 270; dist 3. *s.* 275, 288, 2299, 2602; dirai *fut.* 1. *s.* 274, 278, 1043; dit *p. m. o. s.* 8, 286 etc.; dite *f. o. s.* 1226, 1484; diz *m. n. s.* 2877.

dis *m. o. pl.*, *Tag*, 3231.

disme *f. o. s.*, *der zehnte Teil*, 3338.

disner, *speisen*, 3204.

disner *m. o. s.*, *die Mahlzeit*, 3203, 3204.

dit *m. o. s.*, *Erzählung*, 7, 3306; diz *o. pl.* 821.

divers *adj. m. o. s.*, *verschieden, seltsam, schlecht, niederträchtig*, 723; *m. n. s.* 737; *m. o. pl.* 196, 408; -ses *f. o. pl.* 624.

doi *prs. i. 1. s.*, *müssen*, 166; doit 3. *s.* 306, 1053, 1214 etc.; devons 1. *pl.* 1451; devez 2. *pl.* 2077; dut *prf.* 3. *s.* 2695; durent 3. *pl.* 394; deïsse *impf. conj.* 1. *s.* 2605; dĕust 3. *s.* 344, 2807.

dois *m. o. s.*, *Thronhimmel, Estrade*, 3179, 3187 (cf. dais).

dolante *p. prs. f. o. s.* 2101 O$_{36}$, *s.* dueil.

dolour *f. o. s.*, *Schmerz*, 2608.

domagier, *schädigen*, 2937.

donĕor *m. o. s.*, *Geber*, 1660 D; donneres *n. s.* 1682.

doner, *geben*, 1659 etc.; donra *fut.* 3. *s.* 2428; doint *prs. conj.* 3. *s.* 1279, 1480; doinst 1655.

don *m. o. s.*, *Gabe*, 1661, 1664 etc.; -ns *n. s.* 1657, 1662; *o. pl.* 1645.

donc, dont *adv.*, *damals, da, also, folglich*, 250, 267, 1419 etc.

dont *pron. rel.*, *wessen, dessen, wovon*, 33, 65, 158 etc.

donte *prs. i.* 3. *s.*, *bezwingen*, 1773.

dora *prf.* 3. *s.*, *vergolden*, 851; -ré *p*, *m. o. s.* 1532, 1558, 1943.

dormir, *schlafen*, 1102.

double *adj. f. s.*, *doppelt*, 66, 1126, 2212, 2670; -es *o. pl.*, en .IIII. doubles, *vierfach*, 114, a .IIII. d. 2476.

doubler, *sich verdoppeln*, 112; -bla *prf.* 3. *s.* 138.

doublier *m. o. s.*, *Börse, kleiner Sack*, 240 R$_{8}$.

doucement *adv.*, *lieblich*, 1606, 1625 etc.

doueillie 312 B, *s.* tooilliée.

doulerous *adj. m. o. s.*, *die viel Schmerz empfindet*, 2331.

doutance *o. s.*, *Zweifel, Argwohn*, 718, 1239, 2035, 3104,

doute *f. o. s.*, *Furcht*, 585, 2683, 2762.

dout *prs. i. 1. s.*, *fürchten*, 3012; -te 3. *s.* 1084, 1153, 1456, 1620; *refl.* 1731; -tast *impf. conj.* 3. *s.* 1752; -té *p. m. o. s.* 1936; -tez *m. n. s.* 1774.

douz *adj. m. s.*, *süss, lieblich*, 1066, 1739, 1759 etc.; *m. o. pl.* 1745; douce *f. s.* 197, 1229 etc.

.XII. = 12.

dragiée *f. o. s.*, *Pfefferkuchen*, 434, 437.

dragon *m. o. s.*, *Drachen*, 1980.

drap *m. o. s.*, *Stoff, Tuch*, 640, 917, 1028 etc.; d. de soie 2405; d. de lange 2922; d. de pris 1710.

drapel *m. o. s.* (dim. *von* drap), *Kleid, Tuch*, 2922 BCO.

droit *m. o. s.*, *Recht*, 724, 725 etc.; par d., *gesetzmässig*, 470; a d., *genau, geschickt*, 1411, 1602, 1842; droiz *n. s.* 164.

droit *adj. m. o. s.*, *recht*, 211, 351 etc.; droiz *m. n. s.* 1808; droite *f. n. s.* 1746; *adv.* 211, 354, 728, 2553.

droiture *o. s.*, *die rechte Seite*, 1088; a dr., *sofort, sogleich*, 3304.

druerie *o. s.*, *Liebe, Zuneigung*, 555.

duchoise *f. n. s.*, *Herzogin*, 658 O$_{18}$.

dueil *prs. i. 1. s. refl.*, *sich betrüben*, 2599.

dueur *f. o. s.* 1802 B$_{8}$ (*vgl.* Bien savez alourder — Dames, et damoisellez a vo dueur mener! *B. de Seb.*, v. 756, Bocca.; volonté, fantaisie? Godefroy).

dui *num.*, *zwei*, 3241.

dur *adj. m. o. s.*, *hart*, 950; dure *f. s.* 952, 1926.

dure *prs. i.* 3. *s.*, *währen*, 357.

durement *adv.*, *sehr, gewaltig*, 241, 734, 3283.

Durendart *nom. prp.* 952.

dus *o. pl.*, *Herzog*, 1629 O$_{7}$.

dusqu'a *prp.*, *bis nach*, 1230.

Ebloïsoit *impf. i. 3. s., blenden,* 1402.
edeles *adj. f. o. pl.?* 1846 O.
edier, *helfen,* 2969.
effors *m. n. s., Anstrengung,* 2139; *o. pl.* 3254.
effraẽes (effrees E) *p. f. n. pl., aufgeregt, erschreckt,* 1922 L.
effroiz *m. n. s., Lärm,* 510, 3500.
egleaus *o. pl.* (dim. *von* aigle), *kleiner Adler,* 1384, 1464.
eglise *f. s., Kirche,* 3520; iglise 2789.
einsi *adv., so,* 1732, 2344.
einz *conj., sondern, vielmehr,* 1527 etc.
eir *s.* air.
el *adj. m. o. s., ander*; or n'i a el, *es giebt keinen Ausweg, keine Alternative,* 2417, 2606, 3388.
el = en le.
el' = ele, *s.* il.
elles *o. pl., Flügel,* 1370, 2942; eles 1845, 1853.
embatre, *sich hineinwerfen, eindringen,* 3425; s'embat *prs. i. 3. s.* 1677, 2099, 2861; s'enbatent 3. *pl.* 365; enbatuz *p. m. n. pl.* 3429.
emblé *p. m. o. s., stehlen,* 917; -blée *f. o. s.* 1114; -blez *m. n. s.* 3413.
embrace, enb. *prs. i. 3. s., an den Arm schnallen;* l'escu emb. 2256, 2551, 2878; enbracié *p. m. o. s.* 2094.
Emenidus *nom. prp.* 931 C.
emplaie *prs. i. 3. s., anwenden,* 2624.
l'en *pron. indef., man.* 1) *nach vorhergehendem Consonanten:* 52, 237, et l'en 343, 1819 etc.; 2) *nach vorhergehendem Vokal:* va l'en 355, se l'en 1752, que l'en 1815; en, qu'en 620, 1796.
en *pron. relat., davon,* 117, 164, 170 etc.
en *prp., in,* 30, 47 etc.
enbasmé *p. m. n. pl., mit Wohlgerüchen erfüllen,* 3265.
enarmes *o. pl., Riemen am Schilde, mit dem derselbe am Arm befestigt wurde,* 2920.
enchanter, *bezaubern,* 2631.
encient *m. o. s., Wissen,* 3305 A.
enclin *adj. m. o. s., geneigt,* 1609; *m. n. pl.* 2338.
encline *prs. i. 3. s., neigen, beugen,* 2101 Oss.
enclume *o. s., Amboss,* 2949.
encocha *prf. 3. s., sich hineinbohren (vom Pfeil),* 2594; -chié *p. m. o. s., einkerben,* 2595.
ençois, *s.* ançois.
encontre *o. s., Zusammentreffen, Kampf,* 2203.
encontre *prp., gegen,* e. la terre 247, e. li 1225, 2124, 2513; *adv., entgegen,* 382.
encontre *prs. i. 3. s., treffen,* 2170, 2184, 2196, 2373, 2458; -trée *p. f. o. s.* 2380.
encor *adv., noch,* 200, 3219; pas enc. 1948, *noch einmal* 134; pas encore 1494, 1594.
encorder, *festbinden,* 1305; -da *prf. 3. s., mit einer Bogensehne bespannen,* 1299, 1301, 2567; -dé *p. m. o. s.* 1734.
encortinée *p. f. n. s., mit einem Hintergrunde versehen, umgeben,* 1428.
encoste *adv., auf die Seite,* 2898.
encuiriée *p. f. o. s., anfüllen,* 1736.
endenté *p. m. o. s., mit Zacken versiert* (term. herald.) 702; -ées *f. o. pl.* 2011.
endormir, *einschlafen,* 495; s'endormi *prf. 3. s.* 1422; -rent 3. *pl.* 497; -miz *p. m. o. pl.* 1210; -mie *f. n. s.* 1174.

enfant *m. n. pl., Kind*, 347, 1992; -nz *o. pl.* 797.
enfer *m. o. s., Unterwelt, Hölle*, 292, 294, 365 etc.
enferé *p. m. o. s., mit einer eisernen Spitze versehen*, 1751.
enflambé *p. m. o. s., entflammen*, 1555.
enfrainte *p. f. o. s., brechen*; trive e. 711.
s'enfuient *prs. i. 3. pl. refl., entfliehen*, 2456; s'enfuie *prs. conj. 3. s.* 1194, 2556.
enfumez *p. m. n. s., räuchern*, 1643.
engagiée *p. f. o. s., verpfänden*, 967.
engeigne *o. s., Betrug, Hinterlist* 64D.
engeignie *o. s., Betrug, List*, 862.
engendrez *p. m. n. s., erzeugen*, 1045.
enginez *p. m. n. s., ersinnen, erfinden*, 1378 C.
engins *m. n. s., Geschicklichkeit, Schlauheit*, 1918, 3451.
Englois *nom. prop. m. n. pl.*, 1078.
engorgiées *p. f. o. pl., aufgeblasen, stolz*, 999.
engoulee *f. o. s., Bissen, Mundvoll*, 2278 AD.
engoulez *imper. 2. pl., herunterschlucken*, 2278; *p. m. n. s.* (term. herald.), *rings herum besetzen mit* (de) 1004; -ées *f. o. pl.* 997.
enguegine *o. s.* 659C, *s.* engeignie.
enlegaclun *f. o. s.* 747 D, *s.* alegaclon.
enluminer, *erhellen, erleuchten, zieren*, 218, 1797, 3393; -ne *prs. i. 3. s.* 1729; -né *p. m. o. s.* 89; -née *f. n. s.* 121.
enmiellée *adj. f. n. s., süss, mild*, 1862.
ennelepas *adv., sofort, sogleich*, 2446, 3051, 3386; enellepas 3482.
ennemistié, *s.* anemistié.
enpeint *prs. i. 3. s., stossen, heftig werfen*, 2357; -te *p. f. o. s.* 2376.
enpeinte *f. o. s., Stoss, Wurf*, 2923.
enpenez *p. m. n. s., befiedern*, 1378, 2551; *m. o. pl.* 1014, 1443; -é *m. n. pl.* 1360; -ée *f. n. s.* 2574; -ées *f. o. pl.* 1371.
enperïal *adj. m. o. s., kaiserlich, herrlich*, 1265.
enpirier, *sich verschlimmern*, 2638.
enplastre *m. o. s., Pflaster*, 2700.
enpresse *prs. i. 3. s., bedrängen, eindringen auf*, 1152.
enprise *sb. f. o. s., Unternehmen*, 27.
enprise *p. f. o. s., unternehmen*, 28, 2782.
enque nuit *adv., heute Nacht*, 309.
enquist *prf. 3. s., fragen*, 3300.
enracinez *p. m. n. s., einwurzeln*, 3067.
enraument 3299 A, *s.* erraument.
ensai *o. s., Probe*, 423 BD.
ensamble, ensemble, ensenble *adv., zusammen, zugleich*, 123, 143, 281 etc.
ensaigner, *zeigen, lehren, unterrichten*, 3362, 3365; -gné *prs. i. 3. s.* 1026, 1338, 1695, 1804; -gnot *impf. i. 3. s.* 1916; -gna *prf. 3. s.*; -gniez *p. m. o. pl.* 958.
enseigne *f. s., kleines Fähnchen an der Lanze, Zeichen, Abzeichen*, 573, 605 etc.; ensaigne 899, 916 etc.
enselez *p. m. o. pl., satteln*, 509.
ensement *adv., ähnlich, eben so*, 87.
enserrez *p. m. n. s., einschliessen*, 3324.
ensiut *prs. i. 3. s., folgen*, 3272 E; ensieut L; ensievant *p. prs.* 1182 B1.
enson *prp., oben*; par e., *über — hinweg*, 2159, 2185.
enssïent 3305 B, *s.* escïent.
entaillier, *einschneiden, meisseln*, 2461; entailliée *p. f. n. s.* 1744.

entaisé *adj. f. n. s., aufmerksam*, 1206E.
entamée *p. f. n. s., anschneiden*, 1745 BEL.
ente *sb. f. o. s., junges Reis, Schössling*, 3298.
entechié *p. m. o. s., begaben, ausrüsten*, 1023; *m. n. pl.* 1778.
entelées 1439 L.
entent *prs. i. 3. s., spannen, seine Aufmerksamkeit anspannen, hören*, 2860; -ndent 3. *pl.* 2087; -ndirent *prf.* 3. *pl.* 1248.
entente *f. o. s., Aufmerksamkeit*, 3029.
enteste *prs. i.* 3. *s., zu Kopfe steigen*, 429, 3331.
entice *prs. i.* 3. *s., anstacheln*, 726 D.
entierement *adv., vollständig*, 1687.
entiers *adj. m. o. pl., ganz*, 69.
entone *prs. i.* 3. *s., sich den Bauch anfüllen, saufen*, 465.
entor, entour *prp., um, herum*, 1139, 2630; *adv.* 1470, 3453.
entr'acointierent *prf.* 3. *s., zusammenkommen*, 1983.
entr'acorder, *aussöhnen*, 1806.
entraille *o. s., Eingeweide*, 2314.
entr'ajoustent *prs. i.* 3. *pl., auf einander stossen*, 2825.
entre *prp., zwischen*, 284, 632, 660 etc.
s'entrebatent *prs. i.* 3. *pl., sich gegenseitig schlagen.*
s'entrebeserent *prf.* 3. *pl., sich gegenseitig küssen*, 1934.
entrebrodez *p. m. n. s., durchwirken*, 568 O.
s'entrecloent, *sich gegenseitig verschliessen*, 367 E.
s'entrecoilent 367 B.
s'entrecongoirent *prf.* 3. *pl., sich gegenseitig beglückwünschen*, 1134 B.
entredeus *o. pl., ein Hieb mitten über den Kopf*, 2489.
s'entredonent *prs. i.* 3. *pl., sich gegenseitig versetzen*, 2486.
entredoutez *p. m. n. s.* 1003 C.
entremes *m. o. s., Zwischenmahl*, 414, 419, 3238; *n. s.* 468.
s'entremetre, *sich einmischen*, 394; -met *prs. i.* 3. *s.* 2179; -mist *prf.* 3. *s.* 3022; -mirent 3. *pl.* 395.
entreprendre, *unternehmen*, 362; -pris *p. m. n. s., befangen, kopflos*, 133.
entrer, *eintreten*, 2314, 2698, 3098; -tra *prf.* 3. *s.* 381; -trames 1. *pl.* 385, 3278; -trast *impf. conj.* 3. *s.* 1908.
s'entresembloient *impf. i.* 3. *pl., sich gegenseitig ähnlich sein*, 1993.
entrèt *m. o. s., Verband, Balsam, Vergnügen*, 427, 2697.
s'entretolent *prs. i.* 3. *pl., sich gegenseitig entreissen*, 367.
s'entrevienent *prs. i.* 3. *pl., auf einander losgehen*, 2767.
enueche 2332 D.
envaïe *f. o. s., Angriff, Anlauf*, 2222, 2258.
envaïe *p. f. o. s., angreifen*, 2221.
envers *o. pl., Kehrseite*, 738.
envers *adj. m. o. s., rücklings, auf den Rücken*, 2532; *o. pl.* 2898; -se *f. o. s.* 2518.
enverser, *darüber werfen, umwerfen*, 504; -sé *p. m. o. s.* 2525, 2887; -sée *f. o. s.* 2300.
enviail *o. s., Hinterlist, Schlauheit*, [illegible].
envïal *m. o. s., Herausforderung*, 1122; envïaus *o. pl.* 1127, 2216.
envie *f. s., Neid*, 788, 799, 804 etc., *Verlangen nach* e. de mener si vil vie 872, e. ot du cheval [illegible]
envïer, *beneiden*, 2219; -v[illegible] 3. *s.* 2217; -vïot *prf.* 3.
environ *prp., rings herum adv.* 2657.

envoie *prs. i. 3. s., schicken*, 2742; -voié *p. p.* 137.
envoisié(z) *p. m. n. pl., lustig, ausgelassen*, 3497; -siée *f. n. s.* 813.
s'envola *prf. 3. s., fortfliegen*, 2583.
Eracles *nom. prp. m. n. s.* 537; Ercules 581.
erbe *f. s., Gras*, 1332, 2607.
ere, *s.* estre.
erege *n. pl., Ketzer*, 883.
ereisie *f. s., Ketzerei*, 876, 878 etc.; ereysie 2769.
ermine *o. s., Hermelin*, 2071.
Erodes *nom. prop. m. n. s.* 537, 1779.
erranment *adv., schnell, stürmisch*, 3299.
errant *adv., sofort*, 2783.
erraument *adv., schnell, stürmisch*, 254 DEL.
erre *m. o. s., Wandern, Reise*, 127.
errer, *seinen Lauf nehmen, wandern*, 181; erra *prf. 3. s.* 211; erré *p. p.* 3416.
ès *f. o. pl., Brett, Planke*, 438.
esbahi *prf. 3. s., erschrecken, vor Schrecken zurückprallen*, 1337; -hie *p. f. n. s.* 2579.
esbloï *prf. 3. s., blenden*, 3285.
escalas *m. o. s., Rebenpfahl*, 1089.
escange *o. s., Wiedervergeltung*, 2922 E.
escartele *prs. i. 3. s., vierteilen, in Stücke hauen*, 2952.
escemeie *p. f. n. s., schmücken*, 1137 O.
escervelée *p. f. n. s., den Kopf verdrehen*, 658 O$_{61}$.
eschair *o. s.* (= eschar), *Spott, Hohn*, 2101 O$_{30}$.
eschançons *m. n. s., der Schenke*, 456.
escharboucle *m. o. s., Karfunkel*, 1272; escarbougle 1467; escharbougles *o. pl.* 1328.
eschequeté *p. m. o. s., in kleine Quadrate geteilt* (term. herald), 1023.
eschequielé 1023 B, *s.* eschequeté.
eschequier *m. o. s., Schachbrett*, 1131, *Notablenversammlung*, 1399.
eschine *o. s., Rückgrat*, 2169.
eschiver, *vermeiden*, 3534.
escïent *m. o. s., Wissen, Einsicht*; au mien esc., *nach bestem Wissen*, 3305.
esclairier, *entzünden, aufhellen*, 119 CELO.
esclarcir, *aufleuchten* (*vom Blitz*), 119.
esclate *prs. i. 3. s., brechen, in Stücke fliegen*, 1278, 2320, 2925.
esclaz *o. pl., Splitter*, 2101 O$_{34}$.
esclices *f. n. pl., Splitter*, 2845.
esclipse *o. s., Sonnenfinsterniss*, 1426.
escorce *f. o. s., Rinde, Bast*, ne li valut une es., *nützte ihm durchaus nichts*, 2496.
escorchier, *schinden, aussaugen*, 773.
Escot *nom. prp. m. n. pl.* 1078.
escot *adj. m. o. s.*, a escot, *auf gemeinsame Kosten*, 1077, 2536.
escouter, *hören, zuhören*, 2102; -ta *prf. 3. s.* 3336; -tast *impf. conj. 3. s.* 3499; -tez *imper. 2. pl.* 132, 2062; -té *p. p.* 3050.
esconvenist *impf. conj. 3. s., sich geziemen*, 420.
escremi *prf. 3. s., fechten, sich verteidigen*, 2241.
s'escrie *prs. i. 3. s., rufen, schreien*, 2271, 2335; -iée *p. f. o. s.* 2298.
escrire, *schreiben*, 1841; -it *p. m. o. s.* 542, 1198, 1882, 2632; -ite *f. o. s.* 1597, 1601; -iz *m. n. s.* 1274.
escrit *m. o. s., Schrift, heilige Schrift*, 25, 293, 459 etc.; meitre en es., *aufzeichnen*, 25, 293, *Quittung* 459.
escu *m. o. s., Schild*, 341, 538 etc.;

-uz *n. s.* 614, 736 etc.; *o. pl.* 866, 1252, 1357 etc.

escucel *m. o. s.*, *kleiner Wappenschild, der auf einen grösseren gezeichnet wurde*, 866, 886, 1160; -ceax *o. pl.* 1945; -ceaus 1949.

escuchiel 886 L, *s.* escucel.

escuchoiel 866 L, *s.* escucel.

escuchon 866 E, 886 E, *s.* escucel.

escuier *m. n. pl.*, *Schildknappe, Junker*, 498, 506; -rs *o. pl.* 358, 361, 385.

escumer, *schwitzen*, 2916.

ese *o. s.*, *Wohlbehagen*, 2422.

s'esforce *prs. i.* 3. *s.*, *sich bemühen um*, 364.

esgarder, *schauen, anschauen*, 547, 1477, 1514, 1895, 2582, 2757.

esgarez *p. m. o. pl.*, *sich verirren*, 3365.

esgart *m. o. s.*, *Blick*, 744, *Urteil* 2754.

s'eslesse *prs. i.* 3. *s.*, *sich losstürzen, aus dem Gliede hervorbrechen*, 1256, 2856: -sié *p. m. o. s.*, *mit verhängtem Zügel, im vollen Lauf*, 2864, 3096; -siée *f. s.* 2160, 2381, 2479.

eslĕuz *adj. m. o. pl.*, *auserlesen*, 3532.

esligier, *aufzählen, bezahlen*, 385.

eslit *adj. m. o. s.*, *ausgesucht, gewählt*, 832; -te *f. s.* 543, 1225, 3532; esliz *m. n. s.* 1421.

eslite *f. o. s.*, *Auswahl*, 3531.

esloigne *o. s.*, *Verzug, Aufenthalt*, 92.

esloigniez *p. m. n. s.*, *sich entfernen*, 283; -gnies *f. o. pl.* 2092 O$_4$.

esmaiez *imper. 2. pl.*, *sich beunruhigen, erschrecken*, 3052.

esmaus 2216 O, *für* envïaus.

esmeraudeles *f. o. pl.*, *kleiner Smaragd*, 1328 E$_1$.

esmeraudes *f. o. pl.*, *Smaragd*, 1326.

esmeré *p. m. o. s.*, *rein, unvermischt*, 1269, 1331, 1385.

esmerveil *prs. i. 1. s. refl.*, *sich wundern*, 1880.

esmĕuz *p. m. n. s.*, *in Aufregung bringen*, 613.

esmoluz *adj. m. n. s.*, *verweichlicht, weich*, 1833.

Espaigne *nom. prp.*, 216, 603, 908, 2512.

espaignois *adj. m. o. pl.*, *spanisch*, 220.

espandre, *spenden, verschwenden*, 1648, 1805; -due *p. f. o. s.* 462.

espargnier, *verschonen*, 3361; -gne *prs. i.* 3. *s.* 2172; -gnent 3. *pl.* 374.

espars *m. n. s.*, *Funke*, 2810, 1877; *o. pl.* 120.

espartir, *blitzen*, 172.

espaulles *o. pl.*, *Schulter*, 649, 1099, 1359.

espée *f. s.*, *Schwert*, 257, 942, 945 etc.; -ées *o. pl.* 772, 2131, 2387, 2484.

esperance *f. s.*, *Hoffnung*, 351, 601.

esperdu *p. m. o. s.*, *den Kopf verlieren, sich aufregen*, 2119; *m. n. pl.* 2416; -uz *m. n. s.* 133.

esperiz *m. n. s.*, *Besinnung*, 2711.

esperiz *p. m. n. s.*, *aufwachen, wieder zur Besinnung kommen*, 2712.

esperon *o. s.*, *Sporen*, 658 O$_{11}$.

esperonne *prs. i.* 3. *s.*, *anspornen*, 756.

espers *adj. m. n. s.*, *augenscheinlich, offenbar*, 3133 DL, *s.* espres.

espes *adv.*, *dicht*, 907.

espesse *adj. f. s.*, *dicht*, 73, 2365, 2541, 3102.

espevriers, *s.* esprevier.

espi *m. o. s*, *Aehre*, 3542.

espïant *p. prs.*, *spähen, auskundschaften*, 1179.

espices *o. pl.*, *Gewürz, Spezerei*, 433, 2665; vet (?) des esp. 648, 2846.

espiciere *f. s.*, *Spezereihändlerin*, 444, 2663.

espié *m. o. s.*, *Spiess*, 64, 230, 246, 249, 1600.
espoëntée *p. f. s.*, *erschrecken*, 1191, 2579.
espoier, *gegen etwas stossen*, 247.
espoint *prs. i. 3. s.*, *anstacheln, reizen*, 448 D.
espoir *m. o. s.*, *Hoffnung*, 2700; *adv. vielleicht*, 356.
esprevier *m. o. s.*, *Sperber*, 1724, 1829; esperviers *n. s.*, 2201, 2940; espevriers 991.
espres *adj. m. n. s.*, *besonderer*, 3133.
esprise *p. f. s.*, *entflammen, sich verlieben*, 561, 1913.
esproveiz *p. m. o. pl.*, *erproben*, 2066 O$_2$.
espuisier, *ausschöpfen, leeren*, 109, 431.
esquartelé 1023 EL, *s.* escartelé.
esquate *prs. i. 3. s.*, *brechen*, 2925 B.
esragiée *p. f. n. s.*, *wild werden*, 968.
esroment 3299 B, *s.* erraument.
essai *o. s.*, *Probe*, 423; essoi, *Gefahr*, 2238.
essaier, *probieren*, 1343.
essil *o. s.*, 975; »petit planche en forme de tuile pour couvrir les bâtiments« Godefroy.
essil *o. s.*, *Verbannung*, 976.
essir, *herausgehen, aufbrechen*, 252, 1189; issir 520; ist *prs. i. 3. s.* 953; issent 3. *pl.* 897; isoit *impf. i. 3. s.* 1401; issi *prf. 3. s.* 533, 1171; issirent 3. *pl.* 382; essu *p. m. n. pl.* 2032.
essoi, *s.* essai.
essuie *prs. i. 3. s.*, *trocknen*, 3035.
estachons *m. n. s.*, *Laden, Waarenhalle*, 456 D.
estans *o. pl.*, *Teich, Weiher*, 3173.
estans *adj. m. n. s.*, *aufrecht, stehend*, 50 EL.
esté *o. s.*, *Sommer*, 3167.
esteint *prs. i. 3. s.*, *auslöschen*, 3401; -tes *p. f. o. pl.* 1249.
estelé *adj. m. o. s.*, *gestirnt*, 1270; -ez *m. n. s.* 480, 1377, 1517.
estencele *f. s.*, *Funken*, 2951.
estent *prs. i. 3. s.*, *ausstrecken, ausbreiten*, 2391 C; -ndu *p. m. o. s.* 3294; -ndue *f. o. s.* 2295, 2404; -dues *f. o. pl.* 1852.
estives *o. pl.*, *Flöte, Pfeife*, 3395.
estiver, *pfeifen, flöten*, 789 B$_8$.
estoiles *f. o. pl.*, *Stern*, 1249; estoilles 1438, 3401.
estoire *f. n. s*, *Geschichte*, 1365.
s'estonent *prs. i. 3. pl.*, *erschrecken, erschüttern*, 2485; -né *p. m. o. s.* 2956 O; estouné B; estounes *m. n. s.* 613 E.
estorbeillons *m. n. s.*, *Wirbelwind*, 2477; *o. pl.* 2913.
estordie *adj. f. o. s.*, *betäubt, besinnungslos*, 2117, 2249.
estort *prs. i. 3. s.*, *zum Schlage ausholen*; son cop est., *einen Stoss versetzen*, 2266.
estormiz *p. m. n. s.*, *in Aufruhr versetzen, beunruhigen*, 613; -ie *f. n. s.* 522.
estorneaus *o. pl.*, *Staar*, 2940.
estoupe *prs. i. 3. s.*, *verstopfen*, 2534.
estour *o. s.*, *Schlacht, Kampf, Turnier*, 549.
estovoir *o. s.*, *Zwang, Notwendigkeit*, 436 B$_1$.
estrait *p. m. o. s.*, *heraussiehen*, 746.
estre *subst.*, *Herkunft*, 314; *verb.*, *sein*, 781, 1432; sui *prs. i. 1. s.* 290, 292 etc.; est 3. *s.* 1, 4, 22 etc., somes 1. *pl.* 1578; estes 2. *pl.* 3380; sont 3. *pl.* 159, 190 etc.; ere *impf. i. 1. s.* 2651; ert 3. *s.* 54, 121, 180 etc.; iert 96, 238,

971 etc.; erent 3. *pl.* 398, 683, 930 etc.; estoie *impf. i.* 1. *s.* 3301; estoit 3. *s.* 38, 43, 179 etc.; estoient 3. *pl.* 1700, 2385; fui *prf.* 1. *s.* 132; fu 3. *s.* 49, 50, 82 etc.; fumes 1. *pl.* 409, 473; furent 3. *pl.* 481, 653, 716 etc.; soie *prs. conj.* 1. *s.* 1322; soit 3. *s.* 262, 309 etc.; soient 3. *pl.* 1792, 2395; fuise *impf. conj.* 1. *s.* 254; fust 3. *s.* 81, 106, 122 etc.; ert *fut.* 3. *s.* 3069; iert 3525; sera *fut.* 3. *s.* 3340; seron 1. *pl.* 276; seront 3. *pl.* 2392; seroit *cond.* 3. *s.* 1444; serïon 1. *pl.* 2066.

estreipent *prs. i.* 3. *pl., aus dem Boden reissen, jäten,* 376.

estrier *m. o. s., Steigbügel,* 1382; *n. pl.* 1320; -rs *o. pl.* 502.

estrif *m. o. s., Steigbügel,* 279, 388, 2358; -is *o. pl.* 2829.

estrif *m. o. s., Streit, Wettstreit, Wetteifer,* 280, 387, 2357; -is *n. s.* 2830.

estroie *prs. i.* 3. *s., durchlöchern,* 2101 O$_{11}$, 2313 O; estroué *p. m. o. s.* 2956.

estroitement *adv., eindringlichst, aufs schärfste,* 3476.

estroiz *adj. m. o. pl., schmal, enge,* 3421; estroite *f. n. s.* 3480.

estrous *adj., entschlossen, thatkräftig;* a est., *mit Entschlossenheit, sofort,* 2322.

estuet *prs. i.* 3. *s., müssen, nötig sein,* 1738, 2418, 2558.

s'esturent *prf.* 3. *s., sich aufrichten, aufstehen,* 482; estoit *impf. i.* 3. *s.* 2676.

estures 3395 L, *für* estives.

esvenoï *m. o. s., Ereigniss,* 2646.

esvenoï *prt. i.* 3. *s., betäuben,* 3286; s'esvenuï, *entfliehen, vergehen,* 519.

esvertin *o. s. Wahnsinn, Raserei,* 2636 BE.

esvïaus 2216 B, *für* envïaus.

euerieul 674 E$_1$, *s.* oriol.

eure *f. o. s.* 264, 1180 etc.; de bonne e. nez 1441.

eus, *s.* il.

euvre *prs. i.* 3. *s., öffnen,* 2.

euvre *prs. i.* 3. *s., arbeiten,* 3019; ouvrez *p. m. n. s.* 1464.

euz, ex, *s.* oil.

evangiles *f. o. pl., Evangelium,* 1273.

Eve *nom. prop., Eva,* 3269.

eve *f. s., Wasser,* 104, 134, 1293, 3255.

Ezechïel *nom. prop.* 3108, 3123, 3128.

Fables *o. pl., Fabel,* 334.

face *f. o. s., Antlitz,* 83, 1198, 2997.

façon *f. o. s., Art, Form,* 3153.

fade *adj. f. o. s., geschmacklos,* 1673.

faille *o. s., Fehlen, Fehl,* 506, 3396.

failli *prf.* 3. *s., fehlen,* 36; faille *prs. conj.* 3. *s.* 505.

faintié *o. s., Verstellung,* 827, 862.

fangart *m. o. s., Mistpfütze, Regenpfuhl,* 2283 B.

fangas *m. o. s., Mistpfütze, Regenpfuhl,* 2819 B.

farsiz *p. m. o. pl., anfüllen, spicken mit* 2013.

fauchié *p. m. o. s., abmähen,* 1495, 2907.

faus *adj. m. o. s., falsch,* 866, 1125; *o. pl.* 538, 1121; fausse *f. o. s.* 747, 867; fausses *f. o. pl.* 2788.

fausée *p. f. o. s., als nichtig zeigen?* 2101 O$_{11}$.

fausseté *f. s., Falschheit,* 829, 863, fauseté 744, 791 etc.

fausist *impf. conj.* 3. *s., aufhören,* 245.

faute *o. s., Mangel;* par f. de, *aus Mangel an,* 369.

fautre *o. s.* 2032, 2960; arrêt fixé au plastron de fer pour recevoir

[illegible]

... Mut haben, [illegible]

[illegible]

fer m. o. s., Eisen, Eisenspitze, 64, [illegible]; fers n. s. 1288, [illegible]

felon sb. m. o. s., der Bösewicht, [illegible]; adj. m. o. s., böse, arglistig, [illegible] 1730, 1702, 2501; -ns m. o. pl. [illegible]

felonie f. o. s., Wut, rohe Gewalt, Grausamkeit, 700, 705, 713, 2011; felonnie [illegible]

fenestre f. o. s., Fenster, 2750.

fendre prs. [illegible] spalten, durchbohren, [illegible]; fendu p. m. o. s. [illegible]

faire, thun, machen, 13, 37, 38 etc.; [illegible]

[illegible]

fers adj. m. o. s. wild 550 D.

ferir vb. refl. sich werfen, [illegible]; fiert prs. [illegible] 2173, 2943; [illegible]; feroit impf. [illegible]; feri prf. 3. s. 1401, [illegible]; fiere prs. conj. 3. s. [illegible]; ferus p. m. n. s. 1754, m. o. pl. [illegible]; ferue f. o. s. 2246, 2275.

fermée p. f. n. s., geschlossen, 3115; fermez m. o. pl. 318.

fermIant 3261 L, s. fremiant.

ferrant sb. o. s., Grauschimmel, Pferd, 1609 B.

ferré m. o. s., ein eisenbeschlagenes Gefäss, Gebinde, Fass, 3314; -rez n. s. 3323.

ferré adj. m. o. s., chemin f., mit Steinschlag gehärteter Weg, Landstrasse, 2902, 3516.

fes m. o. s., Last, 3090, 658 O[illegible].

fesse f. o. s., Band, Binde, 1001.

feste f. o. s., Fest, 311, 430, 492, 3168; -tes o. pl. 1519.

feu m. o. s., Feuer, 596; feus n. s. 2950.

feves o. pl., Bohne, 411.

fevres m. n. s., Schmied, 946; fevre n. pl. 2949.

fiance f. o. s., Vertrauen, 1955, 3411.

fiancier, sich gefangen geben; sein Ehrenwort geben, nicht zu entfliehen, [illegible]; fiance prs. [illegible]; fianciee p. f. o. s. 3419.

[illegible]

[illegible]

fierce *f. o. s.*, *die Dame auf dem Schachbrett*, 1399.
fierté *f. o. s.*, *Kühnheit, Selbstvertrauen*, 902, 1706.
fil *m. o. s.*, *Sohn*, 1635, 2151, 2163, 2280, 2527; fiuz *n. s.* 713, 792, 796, 965, 1979; filz 937; fiz *o. pl.* 1036.
fille *f. s.*, *Tochter*, 1929; file 2745; filles *n. pl.* 1616, 1932.
filosofie *o. s.*, *Philosophie*, 1885.
fin *f. n. s.*, *Ende*, 2988; *o. s.* 3515.
fin *adj. m o. s.*, *fein, rein*, 1465; fins *m. n. s.* 97, 643, 1327, 1542; fine *f. s.* 1483; fines *f. o. pl.* 621.
fiolle *f. o. s.*, *kleines Fläschchen*, 2681, 2682; fïole 2684, 2709.
firmament *m. o. s.*, *das Firmament*, 88, 111, 181 etc.
flagole *prs. i. 3. s.*, *die Flöte blasen; schwatzen*, 2870 E1.
flairant *p. m. o. s.*, *duften*, 3262 DEL1.
flamboianz *adj. f. o. pl.*, *blitzend, funkelnd*, 1511.
flanc *m. o. s.*, *Flanke, Seite*, 2512 O2.
flastris 417 B, *s.* flati.
flat *o. s.*, *heftiger Stoss, Geräusch beim Aufschlagen*, 2285.
flati *prf. 3. s.*, *auf die Erde werfen, niederwerfen*, 135; -tiz *p. m. o. pl.* 417; -tie *f. o. s.* 2297, 2517.
flatri 136 L *für* glati.
flave *o. s.* 2764 B1, *s.* fable.
fleiche *f. n. s.*, *Pfeil*, 1746.
flẽute *f. o. s.*, *Flöte*, 693.
flẽuter, *flöten*, 3496; -te *prs. i. 3. s.* 694.
flor *f. o. s.*, *Blüte, auserlesene Jugend*, f. de France 1685, 2340; fleur 1527; flour 1718; flor *n. s.* 3289; flors *o. pl.* 2091; flours 3287.
floreté *adj. m. o. s.*, *mit Blumen verzieren*, 860, 1727.
floriz *p. m. n. s.*, *blühen, in Blüte stehen*, 3279, 3283; florie *f. o. s.* 1441.
flote *f. s.*, *Gewoge, Menge*, 959, 2192, 2365, 2500.
flun *m. o. s.*, *Fluss, Flut*, 1033.
foi *f. s.*, *Glaube, Treue*, 2780; par f. 1059, 2719.
foible *adj. m. n. pl.*, *schwach*, 35; -es *m. n. s.* 3253.
foilleté *p. m. o. s.*, *mit Blätterwerk verzieren*, 1594, 1893, 2057.
Foi-mentie *nom. prp.*, *Lügenheim*, 3424, 3441, 3444.
fois *f. o. s.*, *Mal;* a cele f., *dieses Mal*, 1075; foiz 126, 145, 2562.
foison *o. s.*, *Ueberfluss, Vorrat*, 2691; *adv.*, *reichlich*, 305.
fol *adj. m. o. s.*, *thöricht*, 146; *als subst. m.* dais de fol = *Schutzdach eines Narren*, 1156; fous *m. n. s.* 132, 2751; *o. pl.* 1014; fole *f. n. s.* 1869, 2292.
folement *adv.*, *närrisch*, 1149.
folie *f. s.*, *Thorheit*, 144, 1148, 1164 etc.
folour *o. s.*, *Narrheit, Dummheit*, 1017.
fonde *f. s.*, *Geldbeutel*, 1139.
font *m. o. s.*, *Untergrund, Hintergrund*, 636.
fontaine *f. s.*, *Quelle*, 63, 93, 96; vive f. 3255.
forbir, *polieren*, 949.
force *o. s.*, *Gewalt, Stärke*, 363, 912, 2495, 2929.
forcele *f. s.*, *Brustbein*, 2265; forcelle 2330.
forcelle *prs. i. 3. s.*, *zerspalten?* 2329.
forches *f. o. pl.*, *am unteren Ende gespaltener Schweif;* Et d'unes f. apendu ot en l'escu .l. cheval fust 924.
forest *f. s.*, *Wald*, 55, 61, 74 etc.; -ez *o. pl.* 2021.

forfet *o. s.*, *Missethat*, 937.
forge *f. s.*, *Schmiedewerkstatt*, 948, 3460.
forjë *prf. 3. s.*, *schmieden*, 3459.
forme *f. s.*, *Gestalt*, 2461, 2649.
formë *prs. i. 3. s.*, *bilden*, 2462.
formont *adv.*, *heftig*, 2867, 3308.
formyant *p. m. o. s.*, *schäumend*; vin f. 3264 B.
fornese *f. s.*, *Schmelzofen*, 3457.
fornicacion *f. s.*, *Hurerei*, 290, 1011 etc.
fors *prp.*, *ausser*, 9, 38, 1453 etc.; f. de, *aus-heraus*, 276, 2095, 2400, 2457 etc.; fors *conj.*, *ausser*, 781, 1461; f. quant 934; f. tant com 1816; f. tant que 414, 989; f. d'itant que 850.
forsené *p. m. s. pl.*, *wahnsinnig*, 715; -née *f. s.* 2113.
forsenerie *o. s.*, *Wahnsinn*, 714.
fort *adj. m. o. s.*, *stark*, 3533; *f. o. s.* 437, 2531 etc.; *f. m. s.* 2672, 3104; -re *m. o. pl.* 326, 1223 etc.; re 346; -re *f. o. pl.* 328, 329, 1970, 2048; -- *subbrech*, a'un ot f. chevaliere de pris 1225; *schwierig*, plus fu f. a achever 3533.
forterece *f. s.*, *Festung*, 354.
fosse *m. o. s.*, *Graben*, 2236; fosé 2676; -ez *o. pl.* 319.
foudre *f. s.*, *Blitz*, 123, 2029, 2473; -es *o. pl.* 137.
foue *o. pl.*, *Buche*, 137.
foüe *m. o. s.*, *Kugel*, 1698, 2377 etc.; foüe 2384.
foüete *o. s.*, *Gerstenstroh*, 287; *paroimiologie* Morgn. f. de barenie 706, f. de gent 808.
foüete *p. f. s.*, *zerbrechen*, 712.
foüere *adj. m. o. s.*, *faul*, 1771, 3262.
Foüere *nom. prop.* 47, 50, 347, 369, 1888.
franchise *f. s.*, *edle Gesinnung*, 1639, 1826, 1988.
François *nom. prp. m. n. u. o. pl.* 28, 33; -çeis 1688, 2392, 2440.
françois *adj. m. o. s.*, *französisch*, 14, 3529; -çeis 2229.
frasis 2013 B, *für* farsiz.
frasée *p. f. o. s.* 860 B.
frecelle 1158 O, *für* feisele.
fremaus *o. pl.*, *Spange*, 678 B.
frenesie *f. s.*, *Raserei*, 722, 1162 etc.
freseaus *o. pl.*, *Band*, 678, 1572, 1974; fresiaus 1831.
fresillant *adj. m. o. s.*, *perlend*, vin f. 3264.
fresne *m. o. s.*, *eschener Lanzenschaft*, 2454.
fresnine *adj. f. s.*, *eschen*, 2470, 2482; -es *f. o. pl.* 2129.
fret *p. m. o. s.*, *zerbrechen*, 2956; -tes *f. o. pl.* 2129.
fretée *p. f. n. s.*, *in Quadrate einteilen* (term. herald.) 545; *f. o. pl. hart*, 545.
friçon *sb. o. s.*, *Angstschweiss*, 2670.
Frise *nom. prp.*, *Friesland*, 562.
frite *p. f. o. s.*, *backen*, 2673.
friture *f. s.*, *Gebäck*, 415, 421.
froisiaus 673 C, *für* freseaus.
froisse *prs. i. 3. s.*, *brechen*, 2932, 2935, 2962; -siée *p. f. o. s.* 2960.
froit *adj. m. o. s.*, *kalt*, 1665, 2572, 3264; froide *f. s.* 1673.
fromages *m. o. pl.*, *Käse*, 1152.
front *m. o. s.*, *Stirn*, 2707.
fruis *o. pl.*, *Früchte*, 5267.
fuer *m. o. s.*, *Pferd*, *s. mi f.* 1764.
fuerre *o. s.*, *Futter*, *ler en f.* 954, 1088; *Scheide* 163.
fuie *o. s.*, *Flucht*, *mener en f.* 2855, 2858.
fuir, *fuiken*, 2858; fuis *prs. s. 1. s.*

fuirent 3. *pl.* 2762; fui *imper.* 2. *s.* 3296; fuiant *p. prs.* 2167, 2576.
fumée *f. s.*, *Rauch*, 519, 981.
fumer, *dampfen*, 2916.
furnie *p. f. n. s.*, *anfüllen*, 674 Bs.
fust *m. o. s.*, *Holz*, 3093, *Schaft*, 678, 1743, 1750 etc.; cheval f. s. cheval; fuz *n. s.* 1708.

Gaaing *f. s.*, *Vorteil*, 2378, 3353.
gaagnié *p. m. o. s.*, *gewinnen*, 2763.
Gabriel *nom. prp.* 1372, 1381, 2897, 3212, 3242.
gages *o. pl*, *Pfand*, lor g. tendent 2733, *Sold*, que de li leur g. preignent 3160.
gaiges 1629 O$_{12}$, *s.* gages.
gaingne *sb. o. s.*, *Gewinst*, 2101 O$_{141}$.
galesche *adj. f. o. s.*, *gallisch*, une leue g. 356; -es *o. pl.* 283.
gambe *f. s.*, *Bein*, 2177 L.
gamboison *sb. n. m.*, *Wamms*, 980.
garantir, *schützen*, 1277.
garçon *m. o. s.*, *Knappe*, 308, *n. pl.* 506; -ns *o. pl.* 503.
garde *f. s.*, *Fürsorge*, cil n'a g. de cors ne d'ame 1344, qu'il se praigne des navrez g. 3000; *Aufmerksamkeit*, si je bien g. m'en pris 1596; *Truppe*, ariere g. 1177, 1902.
garder, *beschützen*, 548, 560, 1421, 1478, 1513. 1896; gart *prs. i.* 1. *s.* 295, *erwarten*, je ne g. l'eure 264; garde 3. *s.* 1178; gart *prs. conj.* 3. *s.* 819.
gari *prf.* 3. *s.*, *heilen*, 3005; garra *fut.* 3. *s.* 3057, *intr.*, *gesunden*, 2753; gari *p. m. n. pl.* 3063.
garites *o. pl.*, *vorgeschobener Wachtturm*, 329.
garnir, *versehen mit* (de) 402; -ie *p. f. s.* 3170, 3445.
gas *o. pl.*, *Heiterkeit*, 1096.
gascoins *adj. m. o. pl.*, *aus der Gascogne*, 489.
Gaugain *nom. prp.*, *Gawein*, 1840, Gaugein 234; -ns *n. s.* 934, Gauvains 1982, 1984.
ge *s.* je.
genouz *o. pl.*, *Knie*, l'orgueillous met a g. 1772.
gent *f. o. s.*, *Volk*, 296, 531, 654, 671, 773, poi de g. sorent sa venue 920; *n. s.* ceste g. vindrent .. desroutées, iceste g. daarain vindrent 2016; genz *sb. m. n. pl.*, lour g. portoient trestuit armëures 598; *o. pl.*, tiex g., com je vos ai descriz, amena 1221.
gent *adj. m. n. pl.*, *edel*, 1546; -nz *m. n. s.* 98, 1541; *als adv.* 532, bel et g. 404, 1875, 3152.
gentement *adv.*, *edel*, 564, 1641, 3437.
S. Germein Des Prez *nom. prp.*, 3520.
germein *adj. m. o. s.*, *leiblich*, 1136; -ne *f. s.* 767, 1537, 1891.
geste *o. s.*, *Heldenthat*, d. g. chanté nos ont 485.
get *m. o. s.*, *Faden*, 1124 O.
geter 2209 CLO, d'un g. de XVIII poinz (*fehlt* God.) *vgl.* get.
giete *prs. i.* 3. *s.*, *werfen*, 1680; gietent 3. *pl.* 2413; jeta *prf.* 3. *s.* 1368; getée *p. f. s.* 2400; jetée 1747.
geule *f. s.*, *offener Rachen*, 1107, 2270.
geules *sb. m. o. s.* (term. herald.), *rote Farbe* (*zur Unterscheidung einer jüngern Linie von dem Stammwappen*), 614, 749, 995, 1981, 2264.
gẽunes *o. pl.*, *Fasten*, 1551.
gibet *m. o. s.*, *Totschläger*, qu'el' fiert hasart arriere mein d'un g.

de XVIII poinz 2209; le g., *adv.*, *im Handumdrehen*, qu'a Murtrevile le g. les leva a .I. cheval fust 2180.
gié, *s.* je.
gieu *m. o. s.*, *Spiel*, 2763, g. de pelote 2862; jui de pelote 2866.
Gigles 1991 D, *s.* Cliges.
gile *o. s.* 418 B, *s.* guile.
gingenbraz *m. o. s.*, *Ingwerkuchen*, 475.
giron *m. o. s.*, *Schooss*, 2658.
gironnées *o. pl.*, *der Inhalt eines aufgehobenen Schurzes*, a. g. 1141.
girounés *p. m. n. s.*, *in Felder eingeteilt*, 1519 EL.
gisanz *p. prs.*, *liegen*, 2334.
glace *o. s.*, *Eis*, 1511.
glacier, *gleiten*, 2101 O₂₀₈, glecier 2101 O₁₈₉.
glaive *f. s.*, *Lanze*, 915, 1117, 1342, 2858, 2895; -es *n. s.* 1540.
glané *p. m. o. s.*, *auflesen*, 3544.
glati *p. p.*, *donnern*, Mes se li ciex ot bien g. et envoié foudres en terre 136.
gloire *f. s.*, *Ruhm*, 1446, 1558 etc., vaine gl. 669, 2766 etc.
glorïeus *adj. m. n. s.*, *ruhmreich*, 1487; *m. o. pl.* 1449; -se *f. s.* 2765.
glose *f. s.* 491 E *für* goute.
gloute *adj. f. s.*, *gefrässig*, 2292.
glouternie *f. s.*, *Gierigkeit*, 463, 963, 1004 etc.
gommeles 840 B₁, *s.* jumeles.
gonfanon *m. o. s.*, *Banner*, 566, 1501, 2520; -ns *o. pl.* 1488, 1638.
gorge *f. s.*, *Kehle*, 2177.
Gorvains Cadrus *nom. prp.* 1994.
goufre *m. o. s.*, *Abgrund*, 476, 3461.
goulée *f. s.*, *Bissen*, 1106. 2273; -ées *o. pl.* 998.
goute *f. s.*, *Tropfen*, 2693, *Gicht* 2694; ? Mes de la g. pivernaus fist nostre ostese cele nuit grant feste 490.
gracïer, *danken*, 166.
gracïeuses *adj. f. o. pl.*, *lieblich*, 1326.
grant *adj. m. o. s.*, *gross*, 34, 125 etc.; *m. n. pl.* 576; *f. s.* 51, 296, 331, 457, 492 etc.; -nz, -ns *m. o. pl.* 846, 1243 etc.; *f. o. pl.* 994, 2061, 2131 etc.; greignor *comp. m. o. s.* 1195, 2708; *f. s.* 353, 606, 607 etc.; plus grant 331.
gravele *o. s.*, *Sandkorn*, 2980 C.
gré *m. o. s.*, *Wille*, 2703.
grelle *o. s.*, *Trompette* 1349; *Hagel* 2980.
grelle *adj. m. o. s.*, *grell*, 1350.
grené *p. m. o. s.* 3544 O *für* glané.
gresillons *o. pl.*, *Kette*, 2118 EL₁.
gresillons *o. pl.*, *Grille*, 2118 EL₂.
greva *pf.* 3. *s.*, *drücken*, Desperance tant me g. 2640; griet *prs. conj.* 3. *s.* 1789 E.
grief *adj. m. o. s.*, *schwierig*, 2051.
grieu *adj. m. o. s.*, *griechisch*, 2635.
gris *o. s.*, *Grauwerk*, 986.
grizois 1076 C₁ *für* guersois.
gros *adj. m. o. s.*, *ungeschliffen*, que son g. françois detaille 14; *tief*, tant sonerent qu'en g. qu'en grelle 1350.
guenches *o. pl.*, *gewandte Bewegung im Ausweichen eines Stosses*, 582.
guenchir, *ausweichen*, 2828.
gueres *adv*, ne -g., *durchaus nicht*, 1052.
guerpi *p. p.*, *verlassen*, qui g. ot la voie 232; *hinterlassen*, si c'apres eus n'ont rien g. 3541.
guerre *f. s.*, *Streit*, 138, 245, 1926, 2510.
guerredoné *p. m. o. s.*, *vergelten*, 889.
guerredons *o. pl.*, *Vergeltung*, 1646.

guerseillier, *sutrinken*, 428, 429; -lle *prs. i. 3. s.* 426.
guersoi *m. o. s.*, *Zutrinken*, 424, 2237 etc.; -ois *n. s.* 426, 1076 etc.
guete *f. s.*, *Wächter*, 3396.
guetent *prs. i. 3. pl.*, *bewachen*, 3119.
guice *f. o. s.*, *Riemen, mit dem der Schild am Halse aufgehängt wurde*, 659 B, 863 B.
guie *prs. i. 3. s.*, *führen*, 3423.
guile *o. s.*, *Betrügerei*, 947.
guimple *f. s.*, *Taffetbinde*, 1855, 1885.
guise *f. s.*, *Weise*, 1825, 1987; -es *o. pl.* 624, 1323.

Haber 2065 O, *s.* hauberc.
hache *f. s.*, *Streitaxt*, 2101 O$_{85}$.
haiche *prs. i. 3. s.*, *hacken*, 2101 O$_{86}$.
Haïne *f. s.*, *Hass*, 709, 2124 etc.
haitié *adj. f. o. s.*, *lebensfroh*, 1830 EL.
Hancabus *nom. prp.* 566 O$_1$.
hanepier *m. o. s.*, *Hirnschädel*, 2101 O$_{85}$.
hante *f. s.*, *Lanze*, 250, *Lanzenschaft*, 573.
hanter, *Umgang haben*, dragiée de toz les vices, que nus pechierres puet h. 435.
hardement *adv.*, *kühn*, 24.
hardiment *o. s.*, *Kühnheit*, 1635, hardement 44, 1701.
hardiz *adj. m. n. s.*, *kühn*, 1801; -ie *f. s.* 1166, 2457.
hardoier, *angreifen*, 2983 EL.
harenc *o. s.*, *Häring*, 411.
harigotée 2252 C, *für* arrigatée.
harpes *f. pl.*, *Harfe*, 483.
hart *f. s.*, *Ast*, 658 O$_{88}$, 2118 EL$_4$.
hasart *m. o. s.*, *Würfelspiel*, 2153; -rz *n. s.* 1110, 1114 etc.
haste *o. s.*, *Hast*, 3527 W.
haste *prs. i. 3. s.*, *antreiben*, 2467 B.
hauberc *m. o. s.*, *Panzerhemd*, 66, 1561 etc.; -rs *n. s.* 500, 2242 etc.
haucies *p. f. o. pl.*, *aufziehen*, s caines (*für* chaënnes) amont h. 324 B.
haut *adv.*, *laut*, en h. s'escrie 2271, 2335; *hoch*, si vola h. 2575; haus *adj. m. n. s.* 2215; haute *f. s.* h. leidure 1046.
havet *o. s.*, *Haken*, 538 O$_2$, 595 O.
hebergiée *p. f. s.*, *beherbergen*, 2317.
Hellequin *nom. prp.*, la meaniée H., *die wilde Jagd*, 686 (*vgl.* Le Roux de Lincy: Le livre des légendes p. 149 ff. *und* 240 ff.)
henas *o. pl.*, *Trinkbecher*, 403, 1095.
henir, *wiehern*, 688, 3499.
herbe *o. s.*, *Heilkraut*, 3066.
herbue *adj. f. s.*, *mit Gras bewachsen*, 218.
here *f. s.*, *grobes Büsserhemd*, 1562.
hernois *m. o. s.*, *Tross*, 219, 225 etc., *n. s.* 282 etc.; *Pferdegeschirr* 1319.
het *prs. i. 3. s.*, *hassen*, 794, 830, 914 etc.; hëent 3. *pl.* 2151, 2333.
hiaume *m. o. s.*, *Helm*, 552, 619, 982 etc.; h. cornu 1164; -es *n. s.* 733 etc.
hidour *o. s.*, *Abneigung*, 237.
hiraut *m. o. s.*, *Herold*, 2085; heraut *n. pl.* 2284; hirauz *n. s.* 2226, 2296, 2303, 2335.
Hodenc, *s.* Raol.
home *m. o. s.*, *Mann*, 471, 1015; h. né, *Sterblicher*, 1415; ome 629; hons *n. s.* 332, 1776, 3008, 3448, 3465; ome *n. pl.* 1689, omme 1690.
honni *p. m. o. s.*, *entehren*, 893.
honour, *s.* onour.
honorer, *ehren*, 3189.
honte *f. s.*, *Schmach*, 418, 422, 826 etc.
honteus *adj. m. o. s.*, *mit Schmach bedeckt*, 1047; h. et maz 740, 2504, 2820; *m. o. s.* 2286; -se *f. s.* 2277, 2319.
hors *prp.*, h. de, *aus — heraus*, 284, 2369, 3243; des arçons h. 2524; de parvis h. 3269 (*vgl.* fors).

[illegible] m. n. s., *Wirt*, 495, 3.
[illegible] m. o. s. *fehlt God.*, *Erbe*, 3.
[illegible] o. pl. *Bodmerk.* 325.
[illegible] f. s. *Zorn*, 11. [illegible] a mere a [illegible] n. mit m. [illegible] kuhe 2354.
[illegible] *pr.* 1. 3. s., *anschreien*, 1134, 2013; [illegible] p. *pr.* 2554; [illegible] p. p. 2005.
[illegible] f. s., *Geschrei*, 2357.
[illegible] de Mori *nom. prp.* 3523.
[illegible] *adv.*, *heute*, 2141.
[illegible], s. nie.
[illegible] m. n. s. (*fehlt God.*), *Fur* [illegible] 205 DL.
[illegible] *adj. f. s.*, *menschlich*, 625.
humelité *f. s.*, *Demut*, 1616, 2831; humilité 3359; hymelité 2815.
hurter, *stossen*, 2532.

I *adv.*, *da*, *dort*, 271, 329, 360 etc.
icil *pron. dem. m. n. s.*, *dieser*, 592 etc.; ical *m. o. s.* 3081 etc.; icele *f. s.* 598 etc.; ices *m. o. pl.* 660, 2015 etc.; *f. o. pl.* 1923 etc.
icest *pron. dem. m. o. s.*, *dieser*, 2783; iceste *f. s.* 2016.
ici *adv.*, *hier*, 1058 etc.
iglise, *s.* eglise.
ignorance *o. s.*, *Unwissenheit*, 670, 1211.
il *pr. dem. m. n. s.*, *er*, 11 etc.; *m. n. pl.* 1543, 1781 etc.; lui *o. s. abs.* 228 etc.; li 174, 560 etc.; eus *m. o. pl.* 1786, 1808 etc.; ele, elle *f. n. s. vor Cons.* 464, 544 etc., *vor Voc.* 1171 etc.; el *vor Voc.* 668, 689 etc., *vor Cons.* 2557, 2698, 3018; li *o. s. abs.* 1131 etc.
Illande *nom. prp.*, *Irland*, 2005, 2023.
Illuques *adv.*, *da*, *dort*, 556 O, 1231 O, Illuecques 727 EL.
Inde *pom. prp.* 1288, 1460.
Inde *adj. m. o. s.*, *indisch*, 1287; *f. s.* 1409.
[illegible]ement *adv.*, *schnell* 265.
[illegible] *adj. m. o. s.*, *zur Hölle gehörig* 2[illegible]; [illegible] m. o. pl. 3422.
[illegible] s. *Ungerechtigkeit*, 864, 885.
[illegible]ence *f. s.*, *Unschuld*, 1531, 1559 etc.
interpretacion *f. s.*, *Auslegung*, 881 etc.
ipocreisie *f. s.*, *Heuchelei*, 875, 888 etc.; ipocrisie 2187; ypocreisie 791 etc.
ipocrites *m. o. pl.*, *Heuchler*, 1219; yp. 857.
ire *o. s.*, *Zorn*, 4.
issi *adv.*, *ebenso*, 1233, 2302 etc.
itant *adv.*, *ebenso*, 472, 1184 etc.; d'i., *ebenso*, 436, 850; a it., *darauf*, 3322, 3406.
itel *adj. m. o. s.*, 1704, 1664 etc.; -le *f. s.* 102 etc.
Ivains *nom. prp.* 1986.
iver *m. o. s.*, *Winter*, 3464, 3467.
ivoire *m. o. s.*, *Elephant*, 1201; yvoire 1207.
ivres *adj. m. n. s.*, *trunken*, 309.
ivresce *f. s.*, *Trunksucht*, 427, 465, 1097 etc.; ivrece 429, 1080.
Ja *adv.*, *schon*, 212, 282, 379 etc.
jadis *adv.*, *ehemals*, 1292, 2005, 3268.
jalousie *f. s.*, *Eifersucht*, 556.
Jame *f. s.*, *Edelstein*, 1517; james *o. pl.* 1823.
james *adv.*, *jemals*, 84, 3013.
javelot *m. o. s.*, *Wurfspiess*, 2723; -oz *n. s.* 1285, 1540.
je *pr. pers.*, *ich*, 467, 1418; ge 1950; g' 1882; gié 469, 3283.
S. Jehan *nom. prp.* 3209.
jetteïs *o. pl.*, *Schleuderstein*, 329 O.
Iherusalem *nom. prp.* 3129, 3135.
Ihesu *nom. prp. o. s.*, 1289, 1423, 1814; Jesu 2046, 2086.

joianz *adj. m. n. s., frŏhlich*, 1432, 2987.
joie *f. s., Freude*, 3048, 3191 etc.; fere j. 188, 3139, 3307, 3309; demener j. 3489.
joint *prs. i. 3. s., anschliessen;* L'escu enbrace et j. au piz 2878.
joinz *adj. m. n. s., schnell*, 2201; *schŏn gewachsen* 2675; -nte *f. s.* 990; -ntes *f. pl.*; j. meins, *mit Handschlag*, 1689.
joliveté *f. s., Lustigkeit*, 6, 673, 1728 etc.
jonchiez *p. p., bestreuen*, 2460 O$_{18}$.
jor *m. o. s., Tag*, 1100, 1248, 1258 etc.; jours *n. s.* 187; jors 2081, 2351, 3392; jours *o. pl.* 69, 1815; jorz 1175 etc.; jors 2225 etc.; jourz 2173 etc. — ne — onques j., *niemals*, 105; ne — onques nul j. 1686; ainz j. 498; toz j. 1175, 1815 etc.; de nuis et de j., *bei Nacht und bei Tage*, 3120.
jornée *f. s., Tagereise*, 77, 3419.
jouste *f. s., Speerwurf*, 2345.
jouste *prp., neben*, 3184.
jouster, *den Speer werfen*, 1621, 2097; joster 2354; -ta *prf. 3. s.* 2144, 2238, 2835.
juer, *sich dem Vergnügen hingeben*, 357 O.
juge *m. o. s., Richter;* -es *n. s.* 2718.
jugement *m. o. s., Urteil*, 542, 746 etc.; *jüngstes Gericht*, 1584.
jugeor *m. o. s., Richter*, 1584 O$_1$.
juglĕor *m. o. s., Spielmann*, 2870; juglĕour 2121; jougleour 406; jugleor *n. pl.* 482, 494.
jui *s.* gieu.
jumeles *o. pl., Zwillinge*, 840.
Jupiter *nom. prp.* 575, 578.
jus *adv., herunter*; le porte j. 2282; *prp.* jus del destrier 2101 O$_{221}$.
jusque *prp., bis*, 43, 1478; jusqu'a 468, 529 etc.
justes *adj. m. n. s., gerecht*, 3379.
justice *f. s., Gerechtigkeit*, 725, 1934 etc.
justicier, *richten*, 725, 1938; -ce *prs. i. 3. s.* 726.

Karniaus 318 D, *s.* quarneax.
Keu le seneschal *nom. prp. o. s.* 2350; Quiex *n. s.* 2008.

Là *adv., da*, 163, 396 etc.
laarchin 1118 L, *s.* larrecin.
label *m. o. s., Abzeichen im Schilde, um einen Verwandtschaftsgrad auszudrücken* (term. herald. — Nom d'une brisure la plus noble de toutes qui se forme par un filet qui doit être large de la neuvième partie du chef.), 699, 829, 852, 864 etc.
lacier, *anschnallen*, 2017, 2079; -iez *p. m. n. s.* 732; *o. pl.* 1967; -ié *m. o. s.* 2093.
laidoiant *p. m. n. pl., misshandeln*, 844 B$_1$.
laiens *adv., dorthin*, 3213.
laironcin 916 O; lairancins 920 O, *s.* larrecin.
lairons *m. o. pl., Dieb*, 1210.
lais *o. pl., Laie*, 1938.
lais, *s.* loi.
lait *m. o. s., Milch*, 1692.
laitiés *p. m. o. pl, säugen*, 1693 D.
laiton *o. s., Messing*, 3150.
laiz, *s.* loi.
lambroissiées *p. f. o. pl., täfeln*, 3143.
lance *f. s., Lanze*, 756, 1027 etc.; -es *o. pl.* 772 etc.
Lancelot *nom. prp.* 1991, 2343.
lancier, *die Lanze werfen*, 2722;

[illegible]

[illegible] f. s., [illegible], 71, 172, [illegible]

[illegible] s., [illegible], [illegible] 2822.

[illegible] f. s., [illegible], 16, 2120; -es pl 442., schmaler Streifen in Form einer Zunge, 724, 744, 2284.

[illegible] adj. m. n. s., folge, 2780 Ele.

[illegible], s. Iarrecin.

[illegible], narbirannan, 559.

[illegible], s. Iarrecin.

[illegible] adj. m. o. s., breit, 1262; freigebig 2100, 3179; m. n. pl. 2895; [illegible] m. n. 456; f. o. pl. 827.

[illegible] nom. prp. 3818; -ns [illegible]

[illegible], reichlich, 1652, [illegible]

[illegible] f. s., Freigebigkeit, 45, [illegible], 1040, 1800 etc.

[illegible] s. m. o. s., Rand, 916, [illegible] [illegible] m. s. 904, 910, 923, [illegible], 2140 etc.

[illegible] f. s., Meile, 1652.

[illegible] p. m. s., meile werden, 1654.

[illegible] m. s., Larm, [illegible]; Sprache, [illegible] 2[illegible].

[illegible] s., Wanderung, 1376, [illegible]

[illegible] s., Schwerdband 1334, 1919; [illegible]

[illegible] s., Jagd 1382, 3120, [illegible] s. [illegible], [illegible] p. [illegible]

[illegible], [illegible], 1820

[illegible] s., [illegible], 2[illegible] [illegible] s.

[illegible] s. Jagdhorn 3[illegible].

[illegible] m. s., Schwertmacher 4[illegible] 4[illegible] 4[illegible] etc.

[illegible] s., Jagdhornbläser 4[illegible] 4[illegible] etc.

[illegible] s. Jagdhorn 3[illegible].

[illegible] s. Jagdhorn 3[illegible] [illegible]

legier adj. m. o. s.; de l., leicht[illegible], -re m. n. s., gewandt, 2282.

legierement adv., schnell, 3060.

legion f. s., Schaar, 1362.

leichent prs. i. 3. pl., leiden, 442.

leidir, misshandeln, 2937.

leidure f. s., Schmach, 1046.

leitre f. s., Buchstabe, 1394, 3126; Freibrief? d. l. l'avoit coronnée li rois 1434, .XII. estoilles et .XII. signes ot nëelées en la l. 1439.

leiz adj. m. n. s., abschreckend, 737; lede f. s. 2461; laides f. pl. 683.

leiz 2101 O[illegible], s. lez.

lermes f. o. pl., Thräne, 1574, 1969, 3032.

lesantif adj. m. o. s., schlaff? (fehlt God.) 1202.

lesse f. s.; d'une lesse, zusammen, 1785.

lessier, lassen, 527; -se prs. i. 3. s. 1786, 2100, 2286; -sa prf. 3. s. 2234; -sié p. m. o. s. 116, 172; -siée f. s. 2261, 2318, 2382.

let prs. i. 3. s., lassen, 1691.

letré p. m. o. s., mit Inschriften versehen, 1876, 1897, 1957, 2851.

leue f. s., Meile, 356; -es o. pl. 282, 1231, 3453, 3502.

leve prs. i. 3. s., waschen, 1575, 3031; -va prf. 3. s. 80; lavez p. m. o. pl. 1965; lavée f. s. 82.

levein o. s. Sauerteig, 1068.

lever, [illegible] 30, 35; [illegible] 32[illegible]; [illegible] 32[illegible]; -va prf. 3. s. [illegible] p. m. n. s. 1[illegible]; -ee f. s. [illegible]; -vazt p. prs. 1[illegible].

[illegible] s. pl., Lager, 442.

[illegible] prp. mit dem, 4[illegible].

[illegible] m. n. s., der, 12 [illegible]; m. n. pl. 32 [illegible]; f. n. s. [illegible] m. s. pl.

lices *o. pl., Einfriedigung*, 321, 529, 1497 etc.
lié *adj. m. o. s., fröhlich*, 630; liez *m. n. s.* 1432; liée *f. s.* 311.
liéement *adv., freudig*, 3088.
liepart *m. o. s., Leopard*, 1701.
lïer, *befestigen*, 1972; lïa *prf.* 3. *s.* 3080; lïé *p. m. o. s.* 1083, 1743, 1832.
lieu *o. s.*, en l. de, *an Stelle von*, 987, 1167, 1440 etc.; liex *o. pl., Stelle*, 1142.
lievre *o. s., Hase*, 1186.
lige *adj. m. o. s., ergeben*, 1748.
ligement *adv., ergeben*, 1688.
lignage *m. n. pl., Nachkomme*, 3272.
lihez 1967 O, *s.* lïer.
lioir 888 E, *s.* loier.
lïon *m. o. s., Löwe*, 1702, 2073, 2514 etc.
lïoncel *m. o. s., junger Löwe*, 1711, 1989.
lis *o. s., Lilie*, 1527.
lise *prs. conj.* 3. *s., lesen*, 3123.
listé *adj. m. o. s., mit einer bemalten Borte versehen*, 887, 1160, 1500, 2071.
lit *m. o. s., Bett*, 2301.
livre *m. o. s., Buch*, 3527.
livrer, *liefern*, 2795; -re *prs. i.* 3. *s.* 457; -roit *impf. i.* 3. *s.* 425.
lo *prs. i.* 1. *s., loben*, 2802; loent 3. *pl.* 3351; loerent *prf.* 3. *s.* 1604; loée *p. f. s.* 3312.
lobes *o. pl., Täuschung*, 852.
loberie *f. s., Täuscherei*, 798, 841, 848, 853, 2198.
loche *prs. i.* 3. *s., sich hin und her bewegen*, 733.
Loẽys *nom. prp.* (*vgl. Einl.*) 30.
se logent *prs. i.* 3. *pl., sich lagern*, 378.
loges *o. pl., Zimmer im Obergeschoss*, 397.
loi *f. s., Gesetz*, 3016; lais *o. pl.* 1938; laiz 484.
loien 1000 BL, *für* loier.
loier *m. o. s., Belohnung*, 888, 1000.
loing *adv., weit;* por l. voer 1895; qu'il gietent lor tabors en l. 2413; de l. *entfernt* or est de l., or est de pres 1181; loinz de, *abseits von*, 2406.
lointaigne *adj. f. s., entfernt*, 54.
Lombart *m. n. pl., Wucherer*, 2384.
lonc *adv.*, du l. de, *in der Richtung von*, 2885.
longuement *adv., lange*, 2048, 2967.
lons *adj. m. n. s., lang*, 208; longues *f. o. pl.* 985.
longaigne *f. s., Abort*, 2260 B.
Longis *nom. prp., Longinus*, 1291.
lorain *m. o. s.*, »courroies de cuir façonnées, ornant le poitrail et la croupe du cheval et servant à maintenir la selle. On les couvrait quelquefois de noeuds de velours ou d'étoffes riches, avec des boutons d'or garnis de perles, le tout entremêlé de petits écussons armoriés«. God. 684, *n. pl.* 1320, 3491.
lorier *m. o. s., Lorbeerbaum*, 1914, 3288; -rs *n. s.* 1746.
lors *adv., damals*, 34, 46, 79, 85 etc.; lor 2812.
los *m. o. s., Lob*, 1624, 1708, 2136.
losenge *f. s., Schmeichelei*, 796, 2311, 2312; -es *o. pl.* 753.
losenges *o. pl., Raute*, 1958.
losengié *adj. m. o. pl., in verschiedenfarbige Rauten eingeteilt*, 839, 1550; *der ein ähnliches Wappen trägt*, donez nos cel l. 2059; *m. n. pl.* 1959; -iez *m. n. s.* 926, 1644; -iée *f. s.* 814; -ées *f. o. pl.* 668, 720.
losengiers *m. o. pl., Schmeichler*, 2317.
Lot *nom. prp.*, le roi L. 934, 1992.
louel 1000 D, *für* loier; lovel O.

louier 888 D, *s.* loier.
loursignos 1723 E, *s.* rousignol.
loyal *adj. m. o. s.*, *gerecht*, 2754; loiaus *m. n. s.* 3379.
loyet 1743 EL, *s.* lïé.
Lucifer *nom. prp.* 1367.
lue 902 O, *s.* leue.
lui 2101 O$_2$, *s.* lieu.
luire, *leuchten*, 1512, 2811; luisoit *impf. i.* 3. *s.* 86.
luita *prf.* 3. *s.*, *kämpfen*, 2240 O.
lumiere *f. s.*, *Licht*, 1472.
lune *f. s.*, *Mond*, 86, 180, 512, 516, 1431.
lunetes *o. pl.* (dim. *von* lune), *kleiner Mond*, 1723 B.
Lydoine *nom. prp.* 1999.

Macedoine *nom. prp.* 2000.
machonnée *p. f. s.*, *mauern*, 3455.
maçue *f. s.*, *Keule*, 1150, 1153, 1167, 2849.
Madalaine *nom. prp.* 1568.
maëstire *m. o. s.*, *Geschicklichkeit*, 1469, 3007.
magne 3222 A, *s.* manne.
maile *o. s.*, *Panzerringelchen*, 66.
mailleit *o. s.*, *kleiner Koffer?* (*fehlt* God.) 356 O$_2$.
mais *adj. m. o. pl.*, *schlecht*, 434 E.
mal *m. o. s.*, *Krankheit*, 1452, 2655; maus *n. s.* 3068; m. de danz, *Zahnweh*, 2656.
mal *adv.*, *schlecht*, 1665.
maldehait *sb. o. s.*, *Unglück*; m. ait tele goulée 1106.
mau *adj. m. o. s.*, *schlecht;* qui en m. point fust 2554; male *f. s.*, trop de m. part 951; males *f. pl.* a .I. label de m. meins 1120.
malmenée *p. f. s.*, *übel behandeln*, 1110 B$_1$.
mamele *f. s.*, *Busen*, 2247, 2342.
manche *f. s.*, *Aermel*, 1565, 2070; -es *o. pl.* 1274.
mande *prs. i.* 3 *s.*, *anfragen*, 2740, 2999; *holen lassen* 3475.
maniere *f. s.*, *Weise*, 102; en nule m. 3177; de grant m. 1462, 2664; *Aussehen*, de pleisant m. 638, 3435; -es *o. pl.* 1252.
manne *f. s.*, *Manna*, 3222, 3238.
mar *adv.*, *zum Unglück*, 891.
marbre *o. s.*, *Marmor*, 100.
margaz *m. o. s.*, *Mistpfütze* (*fehlt* God.) 2260, 2819.
Marie *nom. prp.*, la virge mere M. 1453; la roïne M. 1476.
marie *prs. i.* 3. *s.*, *heften an*, qui a tel mirëor m. ses eulz 1454.
marraste 697 AB, *s.* marrastre.
marrastre *f. s.*, *Stiefmutter*, 697.
mars *o. pl.*, *Mark*, 572; quatre cens m. d'or esmeré 1331; Mil m. d'argent 645, 1335.
Mars *nom. prp.* 583, 2876, 2880.
martirïe *p. m. o. s.*, *martern*, 1707.
masse *f. s.*, *Menge*, 1685.
mastin *m. o. s.*, *Hofhund*, a .I. rous m. rechignié 703.
mat *adj. m. o. s.*, *besiegt*, 2245, 2286; maz *n. s.* 740, 2607, 2609; mate *f. s.* 2277, 2319.
maté *p. m. o. s.*, *besiegen*, 2439.
Maté-felon *nom. prp.* 1761.
matin *adv. frühe*, 204, 507.
matinée *f. o. s.*, *Morgen*, 1427.
matire *f. s.*, *Stoff*, 5, 19, 2604.
maubailli *adj. m. n. pl.*, *übel regiert*, 35.
maudis *prf.* 1. *s.*, *verfluchen*, 126; -iz *p. m. n. s.* 842; -isant *p. prs. m. n. pl.* 844.
Mauclerc *nom. prp.* 38.
mauparliers *m. n. s.*, *der üble Nachrede führt*, 2008 A.
mauves *adj. m. o. s.*, *schlecht*, que je sui trop en m. point 3040 etc.;

o. pl. qui por son mestre fet autant com li singe por les m. 1205; -ese *f. s.* 860, 882.

mauvestié *o. s.*, *Schlechtigkeit*, 861, 2790.

medecine *f. s.*, *Arznei*, 1387, 3065; la dieu m.: *die Arznei Gottes*, 3016; mecine 3072.

medi *o. s.*, *Mittag*, 2902, *Süden* 2235, 3112.

meẽle 1195 A, *s.* mellée.

meẽsmement *adv.*, *in gleicher Weise*, 1478.

meffet *p. m. o. s.*, *übel thun*, 2716.

Megera *nom. prp.* 589.

mehaing *m. o. s.*, *Verstümmelung*, 2431.

meillor *comp. m. o. s.*, *besser*, 1069, 3389; -rs *m. o. pl.* 298; miexdres *m. n. s.* 1364; li m. *superl.* 3325.

meĭme *adj. f. s.*, *selbst*, 586, 3080.

mein *f. s.* 107, 230 etc.; -ns *pl.* 571, 929 etc.; a .I. label de meins crochues 929, de males m. 1120; arriere mein, *von hinten*, 1135, 2208; se li dons ne li vient a mein 1657; apres la mein as mestiviers, *hinterher*, 3543.

meins *comp. adv.*, *weniger*, 572, 766 etc.; *mit vorgesetztem Artikel: am wenigsten*, 346, 383, 627 etc.; a .III. dez du m. 1119; mes lẽauté d'un seul rencontre a fet tantost hasart du m. 2205.

meint *adj. m. o. s.*, *mancher*, 362, 1015 etc.; -te *f. s.* 608, 760, 882, 898 etc.

meintenant *adv.*, *sofort*, 2267, 2801, 2837; de m. 2881.

Melan *nom. prp.*, *Mailand*, 2774.

melle *adv.*, *gegenseitig;* ferir ensemble pelle m. 2979.

mellée *f. s.*, *Handgemenge*, 1123, 1195, 1196, 1861.

melodie *f. s.*, *Gesang*, 197; *Entzücken*, c'estoit une m. de boivre apres tel pein tel vin 3260.

melvez 2092 O$_{3r}$, *s.* mauves.

membra *prf.* 3. *s. impers.*, *erinnern an*, 687.

membre *m. n. pl.*, *Unterthan*, 35; -es *o. pl.* 36.

memoire *o. s.*, *Gedächtniss;* quant me vient en m. 200; qui sovent l'auroit en m. 1445.

menace *f. s.*, *Drohung*, 3297; -es *o. pl.* 658, 1703, 2834.

mencĭon *o. s.*, *Erwähnung*, 3155.

mençonge *f. s.*, *Lüge*, 751, 830, 2166 etc.

mener, *führen*, 873; bele vie m. 967; meine *prs. i.* 3. *s.* 902, 910, 955 etc.; menoit *impf. i.* 3. *s.* 219, 534 etc.; menot 2148; mena *prf.* 3. *s.* 31, 72 etc.; merra *fut.* 3. *s.* 3522; merron 1. *pl.* 312; maint *prs. conj.* 3. *s.* 3055, 3518; mené *p. m. o. s.* 139.

menestrel *m. o. s.*, *fahrender Sänger*, 2137; menesterel *n. pl.* 2411; menestriex *o. pl.* 3496.

menestriers *m. o. pl.*, *Sänger*, 3543S.

mengier *m. o. s.*, *Essen*, 390, 474.

mengier, *essen*, 439; menjue *prs. i.* 3. *s.* 3355; -gié *p. p.* 470.

menor *comp. m. o. s.*, *geringer*, 351; li mendres *superl. m. n. s.* 535.

mentieres *m. n. s.*, *Lügner*, 1322.

mentir, *lügen*, 117, 787, 1278; ment *prs. i.* 1. *s.* 1054; 3. *s.* 790, 1314, 1393, 2231, 3408; -tie *p. f. s.* 3411.

menu *adj. m. n. pl.*, *klein*, 189; -ue *f. s.* 2471.

menuẽment *adv.*, *dicht;* m. estelé 1270; m. s'entredonent . . retretes, souspanes et cous 2486, m. comme grelle fierent 2980.

mer *f. s.*, *Meer*, 81, 1389.
Merangis *nom. prp.* 1994.
merci *f. s.*, *Gnade*, a m. ne daigna venir 39, virent il bien la leur m. 163, qui les tirans met a m. 1775.
mercïer, *danken*, 165; -ci *prs. i. 1. s.* 164.
Mercurïus *nom. prp.* 560; -ium *o. s.* 2887.
merdas *m. o. s.*, *Schmutzhaufen*, 2503 B.
mere *f. s.*, *Mutter*, 464, 709, 726 etc.
Meri, *s.* Hugon.
meri *p. p.*, *vergelten*, 3526.
merles *n. pl.*, *Amsel*, 1850.
merlée 1123 A, *s.* mellée.
merquedi *m. o. s.*, *Donnerstag*, 3167.
merveille *f. s.*, *Wunder*, 565; a m., *wunderbar*, 1157, beaus a grant m. 1263, a m. bele 1157, regardee a grant m., *mit Staunen*, 3345, Tuit le tindrent a grant m., *staunten darüber*, 1563, portoit escu m. noble, *wunderbar schön*, 1267; -es *pl. (als adv. eingeschoben)*, portoit armes m. cointes 666.
se merveille *prs. i. 3. s.*, *sich wundern über (de)* 3122, 3446; fors moi qui point ne m'en m 1864
merveillos *adj. m. o. s.*, *wunderbar*, 2705; merveilleuse *f. s.* 415.
mes *m. n. s.*, *Mahl*, 471; *o. pl.* 305, 408, 412.
mes *adv.*, *mehr*, 223; ne-mes, *noch nicht*, 20, 193, 224, 437 etc.; *conj.*, *aber*, 4, 8, 10 etc.
mes, *s.* mon.
meschaance *f. s.*, *Unglücksfall*, 928, 1125, 1134, 2211 etc.
meschaï *prf. 3. s. impers.*, *Unglück*
mesconte *o. s.*, *falsche Zählung*, 2153.
mesconter, *falsch zählen*, 974.
mescrëant *m. n. pl.*, *Ungläubiger*, 2784 AB.
mesdisant *m. n. pl.*, *Verläumder*, 843, 1793; -nz *o. pl.* 805, 2333, 2357.
mesdiz *m. n. s.*, *Verläumdung*, 796; *o. pl.* 841, 2014.
meserré *p. m. o. s.*, *sich vergehen*, 2799.
meseise *o. s.*, *Bedrängniss*, 2421.
mesnie *f. s.*, *Haushaltung*, 653, 686 etc.; mesnie 1925, 1976.
meson *f. s.*, *Haus*, 2662.
mesprison *f. s.*, *böse Absicht*, 2190, 2222, 3410
messages *o. pl.*, *Botschaft*, 1371.
messonniers *o. pl.*, *Schnitter*, 3543 B.
mesteniers 3543 L. *für* mestiviers.
mestier *m. o. s.*, *Dienst*, qui puis m'orent m., *mir Dienste leisteten*, 67, *Auftrag* 1093; -rs *n. s.*, n'est pas m. c'om me demant, *es ziemt sich* 620, m. li est qu'ele s'enfuie 2556.
mestiviers *m. o. pl.*, *Schnitter*, 3543.
mestre *m. o. s.*, *Meister*, 592, 1204; *n. s.*, *Henker*, 2781 ELa.
mestre *adj. f. s.*, *Haupt*, 335, 354, 1473.
mestret *o. s.*, *Misshandlung*, 2153.
mestriers *m. o. pl.*, *Herr über alle technischen Schwierigkeiten*, 3543 D.
mesure *f. s.*, *Mass*, 457, 906.
mesuré *p. m. o. s.*, *messen*, 2906.
metable *adj. m. o. s.*, *brauchbar*, 1567, 3471; *f. s.* 1579.
meitre, *stellen*, 25, 293, 395 etc.; met *prs. i. 3. s.* 567, 1772, 1775; 110, 1406, 3534; 2614; mirent *3. m. o. s.* 1015, m.

o. pl. 806. — m. en escrit, *aufschreiben* 25, 293, 3320; m. a meschief, *in's Unglück stürzen*, 153, 1015; m. peine a, *sich Mühe geben*, 1406, 3534; m. a declin, *stürzen*, 1610; m. a genouz 1772; m. a pié, *zu Falle bringen*, 1599; m. a merci, *besiegen*, 1775; m. frain abandon, *den Zügel loslassen*, 2814; m. le gonfanon au vent 567; m. les tables 395, 396.

metiviers 3543 B, *s.* mestiviers.

mëures *f. pl.*, *Maulbeere*, 600.

meures *adj. f. pl.*, *reif*, 600.

mi, *s.* mon.

mi *adv.*, *mitten*, armes mi parties 1996, *halb:* li jors estoit ja mi partiz 2351; en mi *prp. mit acc.* 569, 2117, 2161 etc., *adv.* 866.

Michiel *nom. prp.* 1363, 1373, 2926 etc.

mie *adv.*, ne — m., *durchaus nicht*, 451, 1637 etc.

mie-nuit *f. s.*, *Mitternacht*, 949, 2163, 3413.

miex *comp. adv.*, *besser*, 549 etc.; de sa lance m. peinte ne fu glaives ne javeloz 1284, feson du m. que nos porron 2419.

miexdres, *s.* meillor.

mignonnie *o. s.*, *Zärtlichkeit*, 1017; minonie C.

mignotement *adv.*, *lieblich*, 661.

mignotie *o. s.*, *Zärtlichkeit*, 1017 O.

mil *num.*, *tausend*, 645, 1329, 1636; mille *pl.* 120, 384, 534, 577; mile 358, 382; .C. mil covers de fer 297.

milliers *o. pl.*, *tausende*, 2775.

mileu *m. o. s.*, *Mitte*, 2469.

miracles *m. o. pl.*, *Wunder*, 538.

mire *m. o. s.*, *Arzt*, 1452, 3037; *n. pl.* 2629, 3046.

mirëor *m. o. s.*, *Spiegel*, 670, 826, 1022, 1086 etc.; miroër 863, 1450 etc.; -ëors *n. s.* 1446; -oërs 1448.

se mirer, *sich im Spiegel betrachten*, 1450; -re *prs. i. 3. s.* 1451; -rent 3. *pl.* 1448.

miresse *f. s.*, *weiblicher Arzt*, 3101.

mirgesse 3101 ELO, *s.* miresse.

misericorde *f. s.*, *Mitleid*, 1279, 1961; mes. 1315; *ein kurzer Dolch* 1280, 1962.

moi *o. s.*, Mai, 94.

moie, *s.* mon.

moines *m. n. s.*, *Mönch*, 3544 B.

moisiz *p. m. n. s.*, *mit Schimmel beschlagen*, 1007.

moissonniers *m. o. pl.*, *Schnitter*, 3543 OW.

moitié *f. s.*, *Hälfte*, 1949.

molt *adv.*, *sehr*, 54, 73 etc.

molu *adj. m. o. s.*, *scharf*; branc m. 2945.

moment *m. o. s.*, *Augenblick*, 835.

mon *pron. pos. m. o. s.* 7, 18 etc.; mes *m. n. s.* 56, 2711 etc.; mi *m. n. pl.* 2735; ma *f. s.* 16 etc.; m' 3303 etc.; mes *f. pl.* 3081 etc.; *daneben* mien *m. o. s.*, au m. escïent 3305; moie *f. n. s.*, dex m. coupe! 3258.

mont *m. o. s.*, *Welt*, 160, 213, 1338, 3216, 3325; monde 139, 291, 834, 1146, 1978, 2340; -ns *n. s.* 123.

monjoie *f. s.*, *Berg der Freude*, 1232, 1238, 3133.

monseignor *m. o. s.*, *Mein Herr*, 2341; misire *n. s.* 2008; -es 265, 616.

monter, *steigen*, 1850; -te *prs. i. 3. s.* 265, 275 etc.; -toit *impf. i. 3. s.* 212; -tai *prf.* 1. *s.* 228; -té *p. m. o. s.*, trop bien m. 1034; -tez *m. n. s.*, nus-ne fu miex m. en estour 549; -tée *f. s.* 972.

moquois *o. pl.*, *Spöttelei*, 486 On.

Mor *m. o. s.*, *Maure*, 215, 245; -rs *n. s.* 227, 250, 258; -rz 253.

mor *adj. m. o. s.*, *schwarzbraun*, 604; -rs *m. n. s.* 551.

[illegible] *f. pl.* [illegible] 2[illegible].
[illegible] 2[illegible].
[illegible] *s.* [illegible].
[illegible] [illegible] 1[illegible] *s.* [illegible].
[illegible] *st, m. n. s.* [illegible] 5[illegible].
[illegible] 3[illegible] [illegible] 17[illegible].
s. [illegible].
[illegible] *m. s. s.* *Buch* 37[illegible].
[illegible] *m. s. pl.* [illegible] *von* [illegible], *Bücher* 25[illegible].
[illegible] *f. s.* *Tod* 1[illegible], 341. 1479 etc.
[illegible] *st, m. s. pl.*, *std.* 3[illegible]; *-s m. s. s* 22. 32.
[illegible] *nom. prp.* *Mauretanien*, 2[illegible]; [illegible].
[illegible] *st; m. n. s.* *sterblich*, 224; [illegible] *m. s. pl.* *sterblich*, 345.
[illegible] *s.* [illegible].
[illegible] *m. s.*, *Wort*, *mot a mot* 25, 5[illegible] *tuit .i. tot mot* 25[illegible], *a .I. mot* [illegible] 24[illegible].
[illegible] *f. s.*, *Flucht*, 1578, 1579.
[illegible] *m. s. s.*, *Monstrum*, 334[illegible].
[illegible] *pra. i. 3. s.*, *zeigen*, 3347, 3[illegible] [illegible] 1[illegible].
[illegible] *s. pl.*, *Bewegung?* 458.
[illegible] *adj. m. n. pl.*, *schweigsam*, 241[illegible].
[illegible] *pra. i. 3. s.*, *sterben*, 242[illegible]; [illegible] *fut. 1. pl.* 242[illegible].
[illegible] *pra. i. 3. s.*, *sich verstellen?* 17[illegible].
[illegible] *p. m. n. s.*, *mausern*, 991.
[illegible] *m. s. s.*, *Hohlmass*, 462, 2909; [illegible] *s. pl.* 1[illegible], 4[illegible].
Maleüer nom. prp. 3420, 3455.
mars m. s. pl., *Mauer*, 318, 326 etc.
murtresie 912 B, *s.* murtrice.
Murtre-vile nom. prp. 948, 2180.
murtrice f. s., *Mord*, 912, 938, 2150.
murtrir, *ermorden*, 2191.
musardie s. s., *Maulaffere?* a .I. corde de m. 1165.
muser, *gaffen*, 671, 857.
musis 1007 B, *s.* moisiz.

Nant- s. f. s. s.? 37. B.
nappes f. pl. *Fischteich* 398.
nasi. s. s. *Nasenbein im Helme zum Schutz der Nase* 1894.
nature f. s. *Natur*, contre n. 4[illegible]. [illegible] par n. 1065. [illegible]965.
navire s. s. *Schiff*. 3450.
navrés p. m. s. s. *verwundet*, 2602; *-ée f. s.* 15[illegible]; *-és m. s. pl.*, *der Verwundete* 3000.
ne *neg.* *nicht* 3, 39. 46 etc.; *ne-pas* [illegible]. 34 etc., *pas ne* 2884. 3002 etc., *ne-mie* 45[illegible] etc., *ne-mes* 30 etc., *ne-nus* [illegible]50. [illegible]75. 2719 etc.; *ce n'est se merveille nus* 365. 1605, *pres de .i. n'ot se vinges nus* 1503; *nach compar.* *puis tost que ne soloit* 155.
ne conj. *nach zur Verbindung mehrerer Worte im negativen Satze* *nus tenir voie ne sentier* 88, *nus fere aloigne ne sejour* 92, *en bronce n'en torent n'en lande n'en vit mes nus tant sauvages* 192, *que a ma mort ne a ma vie ne quëinse avoir autre gloire* 196, *greignor que pierre ne racine* 1388. *Qui donra mes tires de Tir ne riches pailes d'outre mer* 2429 etc.; *(zur Verbindung negativer Sätze* *plus ne toma ne plus ne plot* 173, *qu'el n'ot ne ne voit ne n'entent* 2360, *vos n'estes mie des roiaus ne n'avez mie robe oneste* 3381 etc.; *ne-ne*, *weder noch*, 20, 2460, 3056 etc.
nëelées p. f. o. pl., *ausstechen und dann mit einer Niello-Masse wieder ausfüllen*, .XII. signes ot n. en la leitre 1439.
negié p. p., *schneien*, 1549, 3284.
negligence o. s., *Nachlässigkeit*, 1212.
nels adv., *nicht einmal*, 1799.
neiz adj. m. n. s., *rein*, 1801; *nette f. s.* 1532, 1948.

Neptunus *nom. prp.* 583; -um *o. s.* 2889.
nes *m. o., s., Nase,* 2534.
nest *prs. i. 3. s., geboren werden,* 1061; né *p. m. n. pl.* 716; nez *m. n. s.* 1044, 1444, 2966, 3008.
nice *adj. f. s., unwissend,* 1168, 1869; -ces *m. n. s.* 2171.
nicement *adv., tölpelhaft,* 2854.
niceté *f. s., Unwissenheit,* 674, 1159, 2854.
nie *prs. i. 3. s., ertränken,* 2282; se nie, *ertrinken,* 464; noiez *p. m. n. s.* 2540.
niés *m. n. s., Neffe,* 1982.
nigromance *o. s., Schwarzkunst,* 2633.
nineles? 840 D, *für* jumeles.
niterres 292 O, *s.* notaires.
noble *adj. f. s., edel,* 1268 etc.; -es *m. n. s.* 616.
noblece *f. s., Adel,* 353; -esce 1880.
noblement *adv., edel,* 473, 1317, 1612.
noces *o. pl., Hochzeit,* 450.
noilées 1439 O, *s.* nëelées.
noient *m. o. s., Nichts,* 2624, 3021, que n. n'i faille 505; -nz *n. s.* 3384.
noif *f. n. s., Schnee,* plus flamboianz que n. sor glace 1511, blanche com n. qui siet sor branche 1566.
noir *adj. m. o. s., schwarz,* 984; -rs *n. s.* 114; -res *f. o. pl.* 810.
noise *f. s., Geräusch,* 138, 696 etc.
nommée *p. f. s., nennen,* 1227.
non *m. o. s., Name,* comment a n. 273, 287, 626, 946 etc.
non *adv., nein,* 1788 etc.; ne-non, *s.* ne; se-non, *s.* se.
nonchaloir *o. s., Sorglosigkeit,* 1213.
none *f. s., die neunte Stunde des Tages (Nachmittags drei Uhr),* 379, nonne 2903, 2992.
Normant *nom. prp. m. n. pl., Normanne,* 1078.
Normendie *nom. prp.* 640, 652.
norice *f. s., Amme,* 1870.
norri *p. m. n. pl., aufziehen,* 716; -ies *f. pl.* 1617.
notaires *m. n. s., Notar,* 292.
novel *adj. m. o. s., neu,* 18; de n., *neu,* 9, 991; -eax *m. n. s.* 2007; -ele *f. s.* 11; -elles *f. o. pl.* 682, 2091.
novele *f. s., Nachricht,* 12; -es *pl.* 839, 2092.
nu *adj. m. o. s., nackt,* 2200, 2325; -ue *f. s.* 1111; -ues *f. pl.* 2387, 2484.
nue *f. s., Wolke,* 1340, 1429; -es *pl.* 1851, 2388, 2483, 2666.
nuit *f. s., Nacht,* 85, 90, 94, enque n. 309; nuis *o. pl.,* de n. et de jours, *bei Nacht und bei Tage,* 3120.
nus *adj. m. n. pl., keiner,* 114, 193, 435 etc.; nule *f. s.* 550, 3442; *irgend einer,* plus en doit estre blamez que nus qui la fenestre lessa overte comme fous 2750, et se nus est qui s'en merveille le proffete Ezechïel lise 3122, et je ne sai nule partie par ou nus hons mortiex i aille 3443.

● *prp. mit* 576, 696, 706 etc.
obedïence *f. s., Gehorsam,* 1555, 1614.
obeïst *prf. 3. s., gehorchen,* 3003.
occident *o. s., Westen,* 211, 2995, 3110.
oci! *interj.* 3296.
ocie *prs. conj. 1. s., tödten,* 269; ocist *impf. conj. 3. s.,* 2029; ocis *p. m. o. pl.* 936.
oef *o. s., Ei,* 411.
oevre *f. s., Werk,* 1, 3532, euvre 3, oeuvre 15.
oïe *f. s., Schall,* 2308.

oignement *m. o. s.*, *Salbe*, 3059, 3082.
oil *m. o. s.*, *Auge*, 1911; *s pl.* 2717; oeil 2725, 2731, 2735; ex *o. pl.* 158, 2602; euz 632, 2586, 2598; eulx 1013, 1402, 1455, 2597.
oïl *adv.*, *ja*, 268.
oilleté *p. m. o. s.*, *mit Augenlöchern versehen*, 1907, 2058, *mit Augen bemalen*, 1894.
oillieres *o. pl.*, *Augenloch im Helme*, 1897.
oïr, *hören*, 118, 207; ot *prs. i. 3. s.*, 2860, 3431; oï *prf.* 1. *s.* 118, 687, 2764; oïst *impf. conj.* 3. *s.* 523, 668, 3490; oïssiez 2. *pl.* 2910, 3362; oïe *p. f. o.* 2307; ooit *impf. i.* 3. *s.* 688 BC.
oiseillon *m. n. pl.*, *Vogel*, 189, 204, 3291; -ns *o. pl.* 207.
oiseus *adj. m. n. s.*, *müssig*, 1.
olifant *sb o. s.*, *Elephant*, os d'o. *Elfenbein*, 1208.
Olivier *nom. prp.* 1840.
olivier *m. o. s.*, *Olivenbaum*, 1839.
s'ombroiot *impf. i.* 3. *s.*, *sich beschatten*, 99.
on, *s.* l'en.
ome, s. home.
omicide *m. o. s.*, *Mord*, 911, 2176; omecide 2149; -es *n. s.* 931.
oncïon *f. s.*, *Einreibung*, 3062, 3078.
oneste *adj. f. s.*, *ehrenvoll*, 3381.
onour *o. s.*, *Ehre*, 3316; honour 3328; oneur 1879; anour 1698, 3315
onques *adv.*, *jemals*, o. — ne, *niemals*, 177, 224, 410 etc.; ne onques mes unch mais o'o. mes n'ot en sa s .. n'ot tant de 460; en plus cler reçut o. jor bau- l jor ne fu lasse
opinïon *f. s.*, *Meinung*, 882; -ns *o. pl.* 2788.
or *m. o. s.*, *Gold*, 295 etc., or esmeré 1331, or fin 778; ors *n. s.* 372, 1791.
or *adv.*, *jetzt*, 132, 2417 etc., or est de loing or est de pres 1181.
orage *o. s.*, *Unwetter*, 125.
Orcanie *nom. prp.* 2002.
ordenerent *prf.* 3. *s.*, *fordern*, 790.
oré *o s.*, *Unwetter*, 1462.
oreilles *o. pl.*, *Ohr*, 1897 B.
oreisons *o. pl.*, *Gebet*, 1555.
orendroit *adv.*, *auf der Stelle*, 269, 1072.
orfelin *adj m. o. s.*, *beraubt*, 2437; -ne *f. s.* 756
orïenine *f. s.*, *Weise*, 756 B.
orïent *o. s.*, *Osten*, 3109.
orïol *o. s.*, *Goldamsel*, 674, 1741.
orisie 876 L, *s.* ereisie.
Orïon *nom. prp.*, 1083, 1094.
orrement *adv.* = erranment? si vola haut par l'air o. 2575 G.
ort *adj. m. o. s.*, *schmutzig*, 2283 B.
orgueil *m. o. s.*, *Dünkel*, 602, 631, 635 etc.; orgueus *n. s.* 647, 2805, 2814; -z 631.
orgueilleus *adj. m. o. s.*, *dünkelhaft*, 628, 1763; -ous 1772 etc.
os *o. s.*, *Knochen*, os d'olifant, *Elfenbein*, 1208
os *prs. i.* 1. *s.*, *wagen*, 3125; ose 3. *s.* 3430; osai *prf.* 1. *s* 256, 1514; osa 3. *s.* 516; osasse *impf. conj.* 1. *s.* 255; osez *p. m. n. s.* 3252; osée *f. s.* 1858.
oscure *adj. f. s.*, *dunkel*, 78, 96, 178 etc.; -es *f. pl.* 683, 2021.
ost *f. s.*, *Heer*, 47, 48, 609 etc ; *f. s.* 31.
ostée *p. f. s.*, *fortnehmen*, 1199, 1567; -ées *o. pl.* 481.
ostel *m. o. s.*, *Gasthaus*, 302, 342, car elle veut o. tenir 3162; ostieus

o. pl. 359; ostiex 361, 363; osteus 367 etc.
ostelez *p. m. n. s.*, *bewirten*, 349, 479.
ostese *f. s.*, *Wirtin*, 491.
ostoier, *Krieg führen*, 3465.
otroit *prs. conj.* 3. *s.*, *bewilligen*, 1279 EL.
ou *adv.*, *wo*, 64, 372, 551 etc.; ou que, *wo auch immer* (*mit dem conj.*) 261.
oudor *f. s.*, *Duft*, 3287.
oulant *p. prs. m. o. s.*, *duftend?* 3263.
our *m. n pl.*, *Rand* (t. herald.), 1699.
outrage *m. o. s.*, *thätliche Beschimpfung*, 463; -es *n. s.* 454, 965 etc.
outre *prp.*, *jenseits*, d'outre les porz 2000, d'outre-mer, *aus dem Lande jenseits des Oceans*, 1522, 2429.
outrebiaus *adj. m. n. s.*, *ausser-gewöhnlich schön*, 1005.
outrecuidié *p. m. o. s.*, *übermütig*, 727.
outredoutez *p. m. n. s.*, *sehr gefürchtet*, 1003; *o. pl.* 1773.
outrée *p. f. s.*, *verwunden*, 2251.
outrelevés *p. m. n. s.*, *zu sehr vor Stolz aufgebläht*, 1007 E.
outresenés *p. m. o. pl.* 1773 EL.
ouvrir, *öffnen*, 400; ouvri *prf.* 3. *s.* 1292; ouvert *p. m. o. s.* 155; -tes *f. pl.* 1649.
ovec, *s.* avec.

Pacïence *f. s.*, *Geduld*, 1556, 1560 etc.
pacïenz *adj. m. n. s.*, *geduldig*, 1777.
paier, *bezahlen*, 344.
paile *m. o. s.*, *Seidenstoff*, p. d'Aumarie 1475; -es *o. pl.* 2429.
paint *prs. i.* 3. *s.*, *malen*, 1544; paint *p. m. n. pl.* 1543; peinte *f. s.* 1284; peintes *f. pl.* 1250.
païs *m. o. s.*, *Land*, 1817.
pale *adj. m. o. s.*, *farblos*, 1186.
palefroiz *m. o. pl.*, *Reitpferd*, 509, 3499.
palès *m. o. s.*, *Halle*, 343, 3180, 3371.
paliz *o. pl.*, *Schanzpfahl*, 320.
palu *f. s.*, *Sumpf*, p. d'enfer, 288.
pamoison *o. s.*, *Ohnmacht*, 2641.
pance *prs. i.* 3. *s.* 2370 C.
panes *f. pl.*, *Feder*, 1741, 1846, 1850.
paon *o. s.*, *Pfau*, 1894, 1905.
paonchiel 1027 L.
paor *o. s.*, *Furcht*, 252 etc.; paour 183, 1188 etc.
papegais *o. pl.*, *Papagei*, 672.
Papelart *nom. prp.*, 870.
par *prp.* 13, 41, 74, 260 etc.
paradis *o. s.*, *das Paradis*, 157, 159, 202, 1238, 1256, 3232, 3267, 3479; parvis 1448, 1534, 3131, 3141, 3269, 3488, 3514, 3517.
parant *adj. f. s.*, *geschmückt*, 1139; -nz *m. n. s.* 539, 816.
paroit *prs. i.* 3. *s.*, *erscheinen*, 1092, 3399; -rut *prf.* 3. *s.* 83, 177.
paré *p. m. o. s.*, *schmücken*, 1475.
parest *prs. i.* 3. *s.*, *sein*, 1509, 3480; -fu *prf.* 3. *s.* 590; -soit *prs. conj.* 3. *s.* 3253.
parfonz *adj. m. o. pl.*, *tief*, 319; -nt *adv.* 3045, 3067.
parités *adj. m. o. s.*, 1202 O *für* paresseux.
parlement *o. s.*, *Besprechung*, 3432.
parmi *prp.*, *durch*, 71, 218, 366, 712 etc; *in* 131; *an* 181.
parole *f. s.*, *Sprache*, rendue m'a la 2710; *Gerede* A itant la p. court jusqu'au seignor 3406; des chevaliers parolle tienent, *reden von*, 3369; parolles *o. pl.*, *Wort*, 851, 1827.
parsome *f. s.*, *Summe*, Itant vos di a la p., *kurz*, 472, 3127.
part *f. s.*, *Seite*, 735; -rs *o. pl.* 119,

1146, 2809; avoir *p.*, *Anteil haben*, 736; etre de male p., *schlechte Eigenschaften besitzen*, 951.

partie *f. s.*, *Partei*, 2050, *Seite* 3442; -ies *o. pl.*, *Seite*, 514, *Teil* 1995.

se parti *prf.* 3. *s.*, *fortgehen*, 1553; -ist *impf. conj.* 3. *s.* 2998; -i *p. m. o. s.*, *in zwei Felder geteilt*, escu p. d'outrage et de delices 993, 1554, 1984; -ie *f. s.* baniere — qu'alïance a p. de largesce et de courtoisie 1811; -iz *m. n. s.* 2351.

partout *adv.*, *überall*, 365, 375 etc.

pas *m. o. s.*, *Schritt*, 3481; pas pour pas 1922; le petit pas 236, plus que le pas fuit coardie 2452, venir plus tost que le pas 2506.

pas *prs. i. 1. s. refl.*, *übergehen*, atant m'en pas 1054; passe 3. s. *vorübergehen*, 729 etc.

pas *negat.*, *nicht*, .C. mars valoit et non pas meins 572; N'a surgïen desus les nues, qui pas la sëust contrefere 2667 etc.

passe-rose *f. s.*, *Garten-Malve* (Althaea roseä), 1726.

pasaiges *m. o. pl.*, *Weg*, 1629 O_{1s}.

pasmer, *ohnmächtig werden*, 2621; -ez *p. m. n. s.* 1403, 2641.

pavée *p. f. s.*, *pflastern*, 3116.

paveillon *m. o. s.*, *Zelt*, 3292; -ns *o. pl.* 377, 1175, 1246.

pavement *m. o. s.*, *Pflaster*, 1108.

Pavie *nom. prp.* 2774.

pech? 1894 O.

pechié *o. s.*, *Sünde*, 2537; -iez *o. pl.* 293, 416, 545 etc.

pechierres *m. n. s.*, *Sünder*, 435.

pein *m. o. s.*, *Brod*, 3215; -ns *n. s.* 2316; pains 3229.

peine *f. s.*, *Sorgfalt*, mis molt grant p. a eschiver les diz Raol et Crestïen 3534.

pel *m. o. s.*, *Pfahl*, 987.

pelée *p. f. s.*, *abgeschält*, 1138.

pelle-melle *adv.*, *durcheinander*, 2979.

pelote *f. s.*, *Ball*, jui de p. 2366, 2862, voler-comme une p. 2499.

pendant *m. o. s.*, *Abhang*, 1468.

pendre *trans.*, *hängen*, 340, *intr.*, *hangen*, 735; -du *p. m. o. s.* 981.

penitance *f. s.*, *Busse*, 1490 etc.

penon *m. n. pl.*, *Flügel am Pfeile*, 1740; -ns *o. pl.* 2587.

penoncel *m. o. s.*, *Panier mit herabhängender Spitze*, 1027, 1559, 1884, pennoncel 676; -ceaus *o. pl.* 1853.

pensant *adj. f. s.*, *nachdenklich*, 1586.

pensé *m. o. s.*, *Gedanke*, 18.

pensée *f. s.*, *Gedanke*, 20, 1455, 2673.

pensis *adj. m. n. s.*, *nachdenklich*, 2607.

peour *comp. m. o. s.*, *schlimmer*, 2626; pires *m. n. s.* 2656; li pires *superl. m. n. s.*, *der Geringste*, 584; la pire *f. s.* 625.

perce *prs. i.* 3. *s.*, *durchbohren*, 2265.

Perceval *nom. prp.* 2004, 2026.

perche *f. s.*, *Stange*, 356 O_2.

perchui *prf.* 1. *s.*, *einsehen*, 149 B.

pardurable *adj. f. s.*, *beständig*, 1558, 3469.

pere *m. o. s.*, *Vater*, 1315.

pereceus *adj. m. o. s.*, *träge*, 1202; perecheus 2780 EL.

peresce *f. s.*, *Trägheit*, 46, 1174 etc.

peril *m. o. s.*, *Gefahr*, 1581.

perilleuse *adj. f. s.*, *gefährlich*, 63.

perron *m. o. s.*, *grosser Stein*, 100, 115, 135, 2027.

persouaidée 1906 B_4.

pert *prs. i.* 3. *s.*, *verlieren*, 1682; perdi *prf.* 1. *s.* 75.

pert *prs. i.* 3. *s.*, *erscheinen*, 2625, 3011.

pes *f. s.*, *Friede*, 268, 1308, 1613.
pesant *p. f. s.*, *niederdrückend*, 1673, 1926.
pesantif *adj. m. o. s.*, *schwerfällig*, 1202 EL.
pescha *prf.* 3. *s.*, *fischen*, 1389.
pesmes *adj. m. n. s.*, *schwer*, 2616.
pestre, *füttern*; de teus morsiaus vos sai-ge p.? 2272; pest *prs. i.* 3. *s.* 3235.
petiz *adj. m. o. pl.*, *klein*, 1286; -ite *f. s.* 1493.
pïat *adj. f. s.* 1732 L.
Picarz *nom. prp.* 955.
pié *m. o. s.*, *Fuss*, a pié 229, 245, la riviere au pié lour batoit 330, Lors ai mis le pié en l'estrif 279, 1382; piez *o. pl.* 731, 1095, 1104, en piez s'esturent 482.
pierre *f. s.*, *Stein*, 1388; -es *pl.* 621, 624, 1141, 1329.
pïeur 1802 B$_2$, *s.* pëour.
pin *m. o. s.*, *Tanne*, 101, 194, 231, 2403, 2407.
pires, *s.* pëour.
pis *adv.*, *schlimmer*, car toz jors du pis l'enviot 2225.
pitié *f. s.*, *Erbarmen*, 704, 914 etc.
pivernaus, ? mes de la goute p. fist nostre ostese cele nuit grant feste 490.
piz *m. o. s.*, *Brust*, 1262, 1422, qui vet des espices et des espaules et du piz 649, joustent de piz 2827, l'escu .. joint au piz 2878.
place *f. s.*, *Platz*, 1103 etc.; -es *pl.* 657 etc.
plaie *f. s.*, *Wunde*, 2625, cerchier la p. 2623; -es *pl.*, p. tenter 3028, 3030.
plaie *prs. i.* 3. *s.*, *umbiegen*, 2467, 2468.
plaigne *f. s.*, *Ebene*, 2884.
plante *f. s.*, *Fusssohle*, 2370, 2928.
plante *prs. i.* 3. *s.*, *pflanzen*, hors des arçons la p. 2369, la lance en mi l'escu li p. 2927; -té *p. m. o. s.* 3074; -tée *f. s.* 2161, 2367.
pledëors *m. o. pl.* 749.
plein *adj. m. o. s.*, *schlicht*, 938, *blank* 1750.
plein *adj. m. o. s.*, *voll*, 108, 152; il prenoient le bel françois trestot a p. 3539, justice encontre tout de p., *im vollen Gallop*, 2196; -ns *n. s.* 4, 43 *u. s. w.*; -ne *f. s.* 418.
pleiniers *adj. m. o. pl.*, *reichlich*, 305; -re *f. s.* 307.
pleinierement *adv.*, *reichlich*, 409.
plenté *o. s.*, *Fülle*, 451, 701, 1074.
plesant *adj. m. o. s.*, *gefällig*; *f. s.* 638, 3435; -nz *m. n. s.* 98.
plesoit *impf. i.* 3. *s.*, *gefallen*, 547; plot *prf.* 3. *s.* 174, 1169, 2644; plorent 3. *pl.* 2092.
pleure *prs. i.* 3. *s.*, *beweinen*, 2423; plorées *p. f. pl.* 1969.
plom *o. s.*, *Blei*, 2460.
plot *prf.* 3. *s.*, *regnen*, 173.
plunge *prs. i.* 3. *s.*, *eintauchen*, 2287; -giez *p. m. n. s.* 2935.
plus *adv.*, *mehr*, 61, 577, 1912 etc.; plus assez 194; *beim comp.* 15, 104 etc., *mit folg. Neg.* plus tost que ne souloit 185, plus fers estoit que nule tour 550, plus vermeilles que nus sinoples 615 etc.; plus rade du Rone 331, plus d'un mui 462, plus de .V.C. 120, plus de mil 1329 etc.
plusors *adj. m. o. s.*, *mehrere*, 1244; -sour *n. pl.* 1604.
Pluto *nom. prp.* 557, 587, 2861, 2867, 2876, 2918.
poi *adv.*, *wenig*, 1456, 1503, 1653 etc.; un poi 2689, 2706; a poi ne, *fast*, 466, 2621, 3286, par poi ne 2025.
poignans *p. f. n. pl.*, *spitz*, 1970 O$_1$.

pour, por prp., for, 365 etc.; por

quant, *um irgend einen Preis*, 469; pour ce, *deshalb*, 16; pour ce que (*mit ind.*) 22, 54, 183, 206 etc.; *conj.*, *um zu*, 3, 15 etc.

povre *adj. m. o. s.*, *arm*, 471 etc.; *f. s.* 773 etc.

povremant *adv.*, *ärmlich*, 2101 O$_{1st}$.

poz *o. pl.*, *Topf*, 402.

praiaus *o. pl.*, *kleine Wiese*, 397.

praaies *m. n. s.*. *Wiese*, 98 B.

praarie *f. s.*, *Wiese*, 316, 689, 1508, 2032, 3136.

pré *m. o. s.*, *Wiese*, 1129, 1332, 1373, 1495 etc.; -ez *n. s.* 98; *o. pl.* 378, 1245. 1471.

precïeuse *adj. f. s.*, *kostbar*, 618; -es *f. pl.* 1325, 1437, 3118.

prée *f. s.*, *Wiese*, 370, 696, 1547, 2383.

premeraine *adj. f. s.*, *zuerst*, 1492.

premier *adj. m. o. s.*, *der erste*, 303, 1257; -rs *n. s.* 1362; -re *f. s.* 1621.

prendre, *nehmen*, 302, 361, 2963, 3397; prent *prs. i.* 3. *s.* 1107, 2195; -dent 3. *pl.* 389; pris *prf.* 1. *s.* 60, 134, 1596; prist 3. *s.* 2831; praigne *prs. conj.* 3. *s.* 2999; preignent 3. *pl.* 3160; pris *p. m. s.* 24, 210 etc.; *übernehmen*, 24, p. congié 389, p. son ostel 302, p. ostiex 361, p. son tour 210, 2345, 2831, p. tornoiement a 300, p. sa voie 60, p. a point 3397, p. entor 2963; se p. garde de 1596, 2999.

prerogative *o. s.*, *Vorrecht*, 1420.

pres *adv.*, *nahe*, p. de, *nahe bei*, 93, 1502; de p., *in unmittelbarer Nähe*, 837, 962, 1181, 1890; p. a p., *dichtgedrängt*, 1182.

present *o. s.*, *Gegenwart*; en p. 1659, 2363.

present *o. s.*, *Geschenk*, 2364; -nz *o. pl.* 3330.

presente *adj. f. s.*, *bereit*, 1662.

presenter, *darreichen*, 3027; -nte *prs. i.* 3. *s.* 1661; -nt *prs. conj.* 3. *s.* 1660.

presse *f. s.*, *Gedränge*, 360, 1151, 1255, 1374.

prest *adj. neutr. s.*, *bereit*, 391; -ste *f. s.* 782, 1081.

preu *m. o. s.*, *Nutzen*, fere son p. 57, 580.

preu *adj. m. o. s.*, *tapfer*, 579; preuz *m. n. s.* 581, 1372.

prĕuré 3214 C.

pri *prs. i.* 1. *s.*, *bitten*, 3518.

prime *f. s.*, *die erste Tagesstunde*, 761, 1396.

prince *m. n. s.*, *Fürst*, 3446.

principotaires *m. n. s.*, *Bevollmächtigter*, 291.

principotoures 291 A.

prinsaut *o. s*, de p., *sofort*, 1011, 2545, 2906.

pris *o. s.*, *Preis*, tant ot p. de trover 23, chevax de p. 508, 1710 chevaliers de p. 1223.

pris *prs. i.* 1. *s.*, *preisen*, 2802.

prisaus 1011 C, cf. prinsaut.

prison *o. s.*, *Gefängniss*, tenir p. 2821, flancier p. 2118, 2971; -ns *o. pl.*, *Gefangener*, 2803.

privilege *m. o. s.*, *Vorrecht*, 1417.

processïon *o. s.*, *Aufzug*, a grant p. 2652, 3165.

procuracïon *f. s.*, *Vorrat*, 307.

prodome 471 O.

proeice *f. s.*, *Tapferkeit*, 1038 etc.

proffete *m. o. s.*, *Prophet*, 3123.

proie *o. s.*, *Raub*, aller en p. 2741.

proisiez *adj. m. o. pl.*, *berühmt*, 3498.

promesses *o. pl.*, *Versprechen*, 1645.

promet *prs. i.* 3. *s.*, *versprechen*, 1653; -mist *prf.* 3. *s.* 525.

Proserpine *nom. prp.* 554, 570, 587.

prover, *beweisen*, 1235; prueve *prs. i.* 3. *s.*, *untersuchen*, 2789.

proverbe *m. o. s.*, *Spruch*, 2851.

providence *f. s.*, *Vorsehung*, 1890, 1909.

prusat 1011 O, *s.* prinsaut.

[illegible] m. o. s. *chalon* [illegible] 2.

[illegible] m. o. s. *Kanalbett* 2551.

[illegible] *pl. Matthew* 2.7. *Lancelot* 7. 513.

[illegible] m. o. s. *Volk.* 2.54.

[illegible] m. o. s. *Hospl.* 2254.

[illegible] m. o. s. *Brunnen*, qui seulent estre mes et p. le marquez. 2258.

[illegible] *adv. spitzer*, 7. 399. 2022 etc.

[illegible] *adj.* m. n. s. *wachsig* 252.

[illegible] m. o. s. *Schiefer*. je mis a mains en p. I. [illegible] -ai *prf.* 3. s. 166; -ié *p. p.* 212.

[illegible] m. o. s., *Volk.* 997 B. 3154 E.

[illegible] *f. s. Gerbank*, 2535, 2539.

[illegible] 573 D. s. papeiean.

[illegible] *adj. f. s., rein*, 1462.

[illegible] m. o. s., *Brunnen*, 2187, 2254.

Qranole 2280 A, s. chenole.

qnant *conj. wann als, da*, 5, 26, 109 etc.

qnant qne *adj.* m. o. s., *wie viel auch immer*, 277, 1759, 2740; qnans m. o. pl., *wie viele*, 2775; -z 3175.

qnarnaz, s. carneaus.

qnarnaléa *p. f. pl., mit Mauerzinnen versehen*, 728.

qnarnat, *mon de q.* 659 Oes.

qnarréas *adj f. pl., viereckig*, 366 Os.

qnarz, s. cart.

qnasnat, *verschmettern*, 2598.

qnatre *num., vier*, 1881.

qne *conj, dass*, 12, 49, 59 etc.; *bei folg. Ver* 142, 198, 476, 3064, 3412; *beim Comp. als* [illegible] *tere* autre chose [illegible]e.

[illegible], s. chaance.

[illegible]*cher*, 127 etc.; [illegible] q. 2716, 2758.

welcher auch [illegible]s.

cheminée.

[illegible] m. n. s. *Graf*, 22, s. conte.

[illegible]. s. quarreax.

[illegible]. *subst.* 255. 3072; quier *pr.* [illegible] s. 1088; quiert 3. s. 3027; [illegible] *fut.* 3. s. 3052; queisse *impf. conj.* 1. s. 139. 580. 1073, 2459; [illegible]ierant p. m. n. pl. 2022; -az s. pl. 250.

[illegible] = que 1m 286 B.

[illegible] *f. s., Schnauf*, q. bekanciere [illegible] q. de pans 1986.

[illegible] *pron. rel. n. interrog. n. s., der, wer*, 2. 9. 272. 454 etc.; qui que, *wer auch immer mit conj.*), 17; que e. s., *was* equé que en pin apoié avons 231 etc.; cui *rel.* o. s. m. 1179, 1433; cui que, *wen auch immer*, 182. 310. — quoi *rel.* o. s., Li destriers, sur quoi ert montée 1192, n'ai de quoi 3, por quoi, *Warum?* 1758, 1965; coi, n'ot mes de coi cuvier 2219. — qu'-qu', *teils-teils*, 1350.

quit, quida, s. cuidier.

Quiex, s. Keu.

quin o. s., drap de q. 685 C.

quinte *num. f. s., fünfte*, 94; .V. 824 etc.

quoi *adj.* m. n. pl., *schweigsam*, 2410.

Ra, s. ravoir.

rabardel m. o. s., *schnelle Tanzbewegungen?* Li chevalier Antecrit font le r. par grant deduit 487.

racine o. s., *Heilwurzel*, 1388, 3066.

raconte *prs. i. 3. s., erzählen*, 1847; -té *p. m. o. s.* 313.

rade *adj. f. s., schnell*, 331; -es m. n. s. 2202, 2473.

radement *adv., schnell*, 1116, 2276, 2584, 2593, 2880, 2936.

rafetié *p. m. o. s., wieder herstellen*, tost ont le ciel r. tout 175.

raignes o. pl., *Riemen*, 2101 Oes.

raiz *m. n. s., Strahl*, 1472; rois 1400.
ramberge *o. s.* 486 O4.
rampoit *impf. i. 3. s., eine kletternde Stellung auf dem Schilde einnehmen*, 616, 704; -pant *p. m. o. s.* 1186; -panz *f. pl.* 823.
rampones *o. pl., Verhöhnung*, 823, rampoanes 2012, 2014, 2326.
ramu *adj. m. o. s., mit Zweigen versehen*, 2409.
rancor *o. s., Groll*, 721 D.
rancune *o. s., Groll*, 721.
randon *m. o. s., Ungestüm*, plus de c. foiz en .I. r. 2813, qu'il feri de si grant r. 2894, 2944.
Raol de Hodenc *nom. prp.* 412, 1847, 2239, 3535; Raoul 822, 1233, 3417.
rapareillier, *in den Stand setzen*, 502.
Raphaël *nom. prp.* 1389, 1391, 2884, 3002; Rafaël 2863, 2881, 2999, 3015, 3022.
rapine *f. s., Raub*, 768, 780, 910 etc.
rasazier, *sättigen*, 3223; -zie *prs. i. 3. s.*, 3235.
rasor *m. n. s., Rasiermesser*, 1970 O3.
rassembloit *impf. i. 3. s., versammeln*, 904.
ravine *o. s., reissende Schnelligkeit*, corant de grant r. 909, et torne de r. le destrier 2371.
ravoir *adversativ., haben*; ra *prs. i. 3. s.* 2275; ravoit *impf. i. 3. s.* 1600; -oient 3 *pl.* 88.
ré *o. s., Scheiterhaufen*, 2800.
rëaume *m. o. s., Königtum*, 3420.
rëauté *f. s., die Machtsphäre eines Königs*, 1797.
recevëor *m. o. s., Empfänger*, 1660 A.
rechignié *p. m. o. s., die Zähne zeigen*, 703.
reclamai *prf.* 1. *s., anrufen*, 2588.
reclot *prs. i. 3. s., feststecken*, la puor, ou il r. 2535.
reçoit *prs. i. 3. s., empfangen*, 3018; reçui *prf.* 1. *s.* 289, 2617; reçut 3. *s.* 105; reçurent 3. *pl.* 1253, 2728.
reconfortée *p. f. s., Hülfe bringen*, 1110.
reconnoisance *o. s., Erkennen*, par r. 1133.
recorde *prs. i. 3. s., berichten*, 52; m'en r. 1. *s., sich erinnern*, 1957.
recousu *p. m. o. s., wieder zunähen*, 175.
recremi *prf.* 3. *s.* 2141 B.
recrëue *o. s., Rückzug*, 217 EL.
recroi *prs. i.* 1. *s., erschlaffen*, 3523.
recuevre *prs. i. 3. s., ausholen*, 2495; recovrée *p. f. s., wieder erlangen*, 2274.
recule *prs. i. 3. s., zurückweichen*, 2478.
reculons *o. pl.*, a r., *rückwärts*, 1176.
regarder, *anschauen*, 1499.
regart *m. o. s., Blick*, 820; -rs *o. pl.* 1014.
regeneratïon *o. s., Geburt*, 289.
regïon *f. s., Gegend*, 868.
regretent *prs. i. 3. pl., bedauern*, 2423.
relegïon *f. s., Glaube*, 867, 1489 etc.
relentif 1202 C.
relever, *aufstehen*, 2848.
reluire, *erglänzen*, 1470; -luisoit *impf. i. 3. s.* 1482; -luist *prf. 3. s.* 372, 1508.
remaint *prs. i. 3. s., bleiben*, s'en moi ne r. 3517; remeindront *fut. 3. pl.* 2426; remes *prf.* 1. *s.* 3334; remest 3. *s.* 2334, 2504, 2603, 2820; remestrent 3. *pl.* 34; remansist *impf. conj. 3. s.* 1755.
remembrance *f. s., Erinnerung*, 1229.
remire *prs. i. 3. s., heilen*, 3038.
remirent *prf. 3. pl., setzen*, 1447.
remirer, *im Spiegel besehen*, 1449.

richement *adv.*, *reich*, 3281.
rien *f. s.*, *Sache*, honorer sor tote r. 3189, de nule r. n'ert tachiée 1341; *im negat. Satze: nichts* 526, 1056, 1084, 1908.
rïot *o. s.*, *Widerrede*, 418, 3176.
ris *m. o. s.*, *Lachen*, 815, de demi r. 1595.
risée *f. s.*, *Gelächter*, 3311.
rist *prf. i.* 3. *s.*, *refl.* s'en r., *lachen*, 3306, 3308; s'en risist *impf. conj.* 3. *s.* 1155.
riviere *f. s.*, *Fluss*, 317, 330, 1461, 1468, 1471.
robe *f. s.*, *Kleid*, 1115, 3381; -es *o. pl.* 3148.
roberie *f. s.*, *Raub*, 1091, 2151, 2197 etc.
roche *f. s.*, *grosser Stein*, 249, *Felsenkeller*, 3321.
roiax *adj. f. o. pl.*, *königlich*, 1260; roiaus *m. o. pl.*, *Hofgesinde*, 3380.
roi *m. o. s.*, *König*, 41, 42, 45, 460 *u. s. w.*; rois *m. s.* 30, 1266 *u. s. w.*
roisoignorl 188 Or, *s.* roussignol.
roidement *adv.*, *heftig*, 2294, 2311, 2415, 2818.
roïne *f. s.*, *Königin*, 588, 1476, 1484.
roit *adj. m. o. s.*, *heftig*, 2922 E.
rondele, *s.* arondele.
Rone *nom. prp.* 331.
Romain *m. n. pl.*, *Wucherer*, 2392; -ns *o. pl.* 765.
roncin *m. o. s.*, *Gaul*, 972.
ront *prs. i.* 3. *s.*, *abbrechen*, 2747.
roonde *adj. f. s.*, *rund*, a la r. 140, 3282; la table r., *die Tafelrunde*, 1145, 1977, 2839.
roondole *f. s.* 1303 A, *s.* arondele.
rose *f. s.*, *Rose*, passe-rose, *s.* passe; -es *o. pl.* 3198.
rosé *p. m. o. s.*, *mit dem Duft der Rosenblüten gewürzt*, 3351; -ez *m. n. s.* 3351.
rostif 1201 B, *s.* restif.
roulerent *prf.* 3. *pl.*, *aufrollen*, 500.
rous *adj. m. o. s.*, *fuchsrot*, 708.
rouser, *erregen*, 2027 D.
roussignol *m. o. s.*, *Nachtigall*, 2550; -nous *o. pl.* 1723; *n. s.* 3295.
route *f. s.*, *Gesellschaft*, 586, 590, 1352.
route *p. f. s.*, *zerschmettern*, 2869.
routiers *o. pl.*, *Wegelagerer*, 955. »Dans du Verdier, bibliothèque, p. 506, on voit des routiers, hérétiques qui pilloient les églises, prenoient les dîmes des ecclésiastiques, vers l'an 1200; ils furent soutenus par le comte de Toulouse, et exterminés au bout d'environ 30 ans«. S.-Palaye.
rue *f. s.*, *Strasse*, 335, 859 etc.
rue *prs. i.* 3. *s.*, *werfen*.

S' = sa.
sade *adj. f. n. s.*, *schmackhaft* 1674; *m. o. s.* 3268.
saeste *f. s.*, *Pfeil*, 2583, *s.* barbelée 2573.
sage *adj. f. n. s.*, *weise*, 970, 1872; -es *m. n. s.* 1372.
sagement *adv.*, *weise*, 1605.
saiete 2573 BGCEL, *s.* saeste.
se saignier, *sich bekreuzen*, 252; -nai *prf.* 1. *s.* 2812; -niez *p. m. n. s.* 1345; *o. pl.* 957.
saillir, *springen*, 602, 2929; saut *prs. i.* 3. *sg.* 713, 1012, 1676; saillent 3. *pl.* 875; -lirent *prf.* 3. *pl.* 498; -liz *p. m. n. s.* 253.
saing *m. o. s.*, *Siegel*, *s.* d'armes 958.
sain *m. o. s.*, *Schooss*, 2
sain *adj. m. o. s.*, *gesund*, 3020.
sainte *adj. f. o. s.*, *hei*
seint *m. n. s.* 1363.
saisi *prf.* 3. *s.*, *ergreifen*,

[illegible]

semonse ... [illegible]
semonsant p. prs., [illegible]: somont prs. i. 3. s. [illegible] prf. 3. s. [illegible]
senefiance f. s., Bedeutung, 884, 3130.
senefie prs. i. 3. s., bedeuten, 3135.
seneschal m. o. s., Seneschal, 2350; -scaus n. s. 2008.
senestre adj. m. o. s., linker, 1288; f. s. 2806.

sens *m. o. s.*, *Verstand*, 150; *o. pl.*, *Richtung*, de toz s. 789, 903.
sent *prs. i. 3. s.*, *fühlen*, 3206; -ti *prf.* 1. *s.* 141, 3089; -toit *impf. i. 3. s.* 1764.
sentence *f. s.*, *Urteilsspruch*, 2746.
sentier *m. o. s.*, *Pfad*, 68, 75; -rs *n. s.* 70.
serein *adj. m. o. s.*, *heiter*, 3277.
seremens *m. o. pl.*, *Schwur*, 1121.
serjant *m. o. s.*, *Diener*, 308, *n. pl.* 2737; -ns *o. pl.* 2041.
servantois *m. o. s.* 657 O.
services *m. n. s.*, *Gottesdienst*, 208.
sert *prs. i. 3. s.*, *dienen*, *bedienen*, 455; servent 3. *pl.* 3198; servirent *prf.* 3. *pl.* 404; servi *p. m. n. pl.* 409, 473; servie *f. s.* 3169, 3193, 3230.
ses, *s.* son.
setiers *o. pl.*, *ein Weingemäss*, 453. — »Mesures de vins ne sont pas omnies, ne poz, quant on conte en cascun mui vint quatre sestiers«. Beaum. XXVI, p. 8. (St.-Palaye).
seȝne, *s.* son.
seul *adj. m. o. s.*, *allein*, 2204, 2493, 2692, 3095; seus *m. n. s.* 116, 3374; sos 2610.
seur, *s.* sor.
sȇure *adj. f. s.*, *sicher*, 781.
seut *prs. i. 3. s.*, *pflegen*, 634, 1037, 2415, 2427, 3013; seulent 3. *pl.* 2393; souloit *impf. i. 3. s.* 185, 205.
si, *s.* son.
si, se, s' *conj.*, *wenn*, *und*; *adv. so*; si que, *so dass* (*mit ind.*) 610 etc.; si k'a *prp. bis*, 529 D.
siège *o. s.*, *Belagerung*, s. tenir 3452.
sien, *s.* son.
sieut *prs. i. 3. s.*, *folgen*, 1043; suit 1560; sivent 3. *pl.* 714; sive *cj.* 1. *s.*; sivoit *impf. i. 3. s.* 962; sievoit 1890; suivras *fut.* 2. *s.* 261.
siglaton *m. o. s.*, *Seidenstoff*, 3149.
signes *f. pl.*, *Zeichen des Kreuzes*, 1438.
sileibe *o. s.*, *Silbe*, 3126.
silence *o. s.*, *Schweigsamkeit*, 2100, 2102 etc.
simonie *o. s.* 888, 2792.
simple *adj. f. s.*, *unschuldig*, 1524, 1587.
simpleice *f. s.*, *Einfalt*, 1614, 1855.
singe *m. n. pl.*, *Affe*, qui por son mestre fet autant com li s. por les mauves 1205.
singesse *f. s.*, *Affenweibchen*, 2771.
singlaton 3149 C, *s.* siglaton.
sinople *m. o. s.*, *rote Farbe* (term. herald.) 1268, 2073; -es *n. s.* 373, 615.
sires, *s.* seignor.
soȇf *adj. m. o. s.*, *mild*, 3263.
soȇr, *sitzen*, 3187; siet *prs. i. 3. s.* 1566, 1790, 3105; sist *prf.* 3. *s.* 216, 551, 552, 1589, 1590, 3178; sirent 3. *pl.* 1953, 1954, 3145.
soi *prn. refl.*, *sich*, 221 etc.; soi quart, *selb vierter*, 956.
soie *o. s.*, *Seide*, 678, 1321. 2405.
soleil *m. o. s.*, *Sonne*, 206, 1430; soleuz *n. s.* 76, 210, 2231, 2353, 2901; soleus 395, 2991.
solers *o. pl.* 505 EL, *für* selles.
sommiers *o. pl.*, *Saumtier*, 222.
son *prn. poss. m. o. s.*, *sein*, 31, 41 etc.; ses *m. n. s.* 1005, 1487, 1982 etc.; sa *f. s.* 2 etc.; s' (*vor* voc.) 605, 609, 963 etc.; si *m. n. pl.* 1689, 1690; sien *abs. m. o. s.*, d'un s. home lige 1748; siens *m. n. s.* .l. s. cosins 1042; soen *sb. m. o. s.* et a le s. abandoné 3354; soens *m. o. pl.* qu'il l'abandone ne s.

[illegible]

tal... m. o. s., [illegible]

talent m. o. s., [illegible]
t. de [illegible], 1174.

talon m. o. s., Ferse, [illegible]

talevaz m. o. s., eine Art Schild, [illegible]

tampester, wüten, [illegible]
impf. [illegible] 133 A.

tance prs. [illegible] s., Widerrede führen, [illegible]

tans adj. m. o. pl., [illegible] t., [illegible]
2146.

tant adv., so sehr, 12, 38, 48 etc.; fors t. que 939, fors t. com 1816, de t. com 2215, de t. 2636.

tantost adv., alsbald, 2205, 2294, 2312.

tapée p. f. s., schlagen, 2114 Kl.

tardie adj. m. n. s., zögernd, 1062.

targe *f. s.*, *Tartsche* (*Art Schild*) 774, 814, 1040, 1130, 1156, 2368 etc.
targier, *sögern*, 280 A; tarderoit *impf. i. 3. s.* 2447.
tart *adv.*, *spät*, a. t., *langsam*, 2753, trop t. 2590.
taule 1145 E, *s.* table.
taverne *f. s.*, *Wirtshaus*, 1076;
taverniere *f. s.*, *Wirtin*, 1091.
teche *f. s.*, *Ding*, 1098 C.
teiche, *s.* tache.
tel *adj. m. o. s.*, *ein solcher*, 301, 977, 1215 etc.; *f. s.* 19, 260, 1074, 1196, 1301, 1413, 1677, 1679; tele 1106, telle 1345; tiex *m. n. s.* 1239, *m. o. pl.* 546, 1221, 1311 etc.; teus 368; tiex *f. o. pl.* 892; teles 1846.
tempré *p. m. o. s.*, *mild machen*, 3059; -ez *m. n. s.*, *härten*, 1765, 1837, 1887.
tençon *f. s.*, *Streitsucht*, 697, 1998, 2100, 2103 etc.
tendre, *ausspannen*, *spannen*, *darreichen*, t. les tentes 369; tent *prs. i. 3. s.*, la fiolle me t. 2682; tendent 3. *pl.*, t. paveillons et tres 377, hiaumes t. a ces bons chevaliers de pris 2088, lor gages t. 2733; tendi *prf. 3. s.*, l'arc turcois t. 1735, 2548, 2571; tendirent 3. *pl.* 1244; tenduz *p. m. n. s.* 1469; -due *f. s.* 258; -dues *f. pl.* 3507.
tenebres *o. pl.*, *Finsterniss*, 940, 2868.
tenir, *halten*, 40, 46, 68, 3361, 3452; tient *prs. i. 3. s.* 1175 etc.; tienent 3. *pl.* 2786, 3162, 3369; tenoit *impf. i. 3. s.* 1348; ting *prf. 1. s.* 127, 1157; tint 3. *s.* 524, 987, 3302; tindrent 3. *pl.* 388, 970, 1863, 3471; tieigne *prs. conj. 3. s.* 17; tienge 3121; tenuz *p. m. n. s.* 592. — son erre t. 127; t. por sage 970; t. a apensé 17; t. bele 1157; t. a grant merveille 1863, 3121; t. a bien metable 3471; se t. a 1175.
tens *m. o. s.*, *Wetter*, 114, 147, 178, *Jahreszeit* t. novel 3291, par t. *bald* 2392, 2958.
tenser, *beschützen*, 1277.
tentacion *eb. f. s.*, *Versuchung*, 2566, 2678.
tentes *o. pl.*, *Zelt*, 371, 1246.
tenter, *untersuchen*, *behandeln*, plaies t. 3028; -te *prs. i. 3. s.* 3030.
tentist *impf. conj. 3. s.*, *ertönen*, 695.
termes *o. pl.*, *Zahlungsfrist*, 779.
termine *o. s.*, *Zahlungsfrist*, 779 B.
terre *f. s.*, *Erde*, 137, 141 etc., *Landgut* 385.
terrestre *adj. m. n. s.*, *irdisch*, 202 B.
terrïens *adj. m. n. s.*, *irdisch*, 202.
tes *prs. i. 1. s.*, *schweigen*, atant m'en t. 1072.
tessuz *p. m. n. s.*, *weben*, 1460.
testament *m. o. s.*, *Testament*, t. vieiz 1394, 1883.
teste *f. s.*, *Kopf*, 150, 242, 982, 1896; -es *o. pl.* 593.
theolie 312 O, *s.* tooilliée.
Thobie *nom. prp.*, 1389, 1892.
ti, *s.* ton.
tierce *o. s.*, *die dritte Stunde des Tages*, 1397, 2352.
tiers *num. m. n. s.*, *der dritte*, 2498; tierz 2527.
tige *f. s.*, *Stamm*, 1747.
tigre *m. o. s.*, *Tiger*, 941.
tintenoient *impf. i. 3. pl.*, *erklingen*, 3490.
tirans *m. o. pl.*, *Tyrann*, 1775.
tires *o. pl.*, *Erzeugniss*, 2428.
tison *m. o. s.*, *Scheit*, 1035, 2104.

Tuerant m. a. pl., *Weber: Beinamt für die Ketzer*, 2784; -as o. pl. 2792.

tor, s. ta.

torse *f. s.*, *Klafter*, 2806, 3126.

tos *p. m. o. s.*, *fortschnaus*, 2946; -se *f. s.* 1302.

os *prn. poss. m. o. s.*, *dein*, 2720 etc.; t: m. a. pl. 2724, 2751; tes m. o. pl. 2727 etc.; ta, t' *f. s.*, tes *f. pl.*

tone *prf. i. 3. s.*, *donnern*, 175; -ent *p. m. o. s.* 521.

tondu *p. m. o. s.*, *scheren*, 1163.

tonne *f. s.*, *Tonne*, 481, 486; thonne 415.

tonerre *m. o. s.*, *Donner*, 128, 140, 171, 184.

tonilles *f. pl.*, *Leinwand*, 2240; tonsilles 1320.

tooilliée *p. f. s.*,? menor viet. 312.

torrelle *o. s.*, *Turmchen*, 3454.

tormente *prs. i. 3. s.*, *erschrecken*, 3287.

torneis *adj. m. a. pl.*, pont t., *Drehbrücke*, 925.

torner, *wenden*, 2130, 2455; -ne *prs. i. 3. s.* 2160, 2455; -nent *3. pl.* 360; -noit *impf. i. 3. s.* 1896; -noient *3. pl.* 325; -nai *prf. 1. s.* 60, 526, -na *3. s.* 2295. — t. en fuie 2455, t. frain 2456; s'en t. 60, 389.

tornis *adj. o. pl.*, charbons t. 535 Or.

tornoi *m. o. s.*, *Turnier*, 262, 527, 956 etc., qui le t. ot pris encontre li 1224.

tornoiement *o. s.*, *Turnier*, 26, [illegible] 5. [illegible] etc.; -rs

tort *adj. m. a. s.*, *gebrümmt*, [illegible] dreus et t. 725; tors *m. a. s.* [illegible] 741, *m. a. pl.* [illegible] 742; torte *f. s.* 735.

torteaus *m. a. pl.*, *Kuchen*: [illegible] heraldique; figure ronde en écusson, qui semble être tournée en or et plate en argent. St-Palaye: [illegible] a III. t. — d'un trop lourmé [illegible] leves 1086, armes — a III. [illegible] fes et farsis de rasposeus [illegible].

tortement *adv.*, *verdrehlich*, 758.

tortue *f. s.*,? escus — a la t. de tors fes 742.

tost *adv.*, *schnell*, 174, 185, [illegible], si t. com 2730.

tot, tout *adj. m. a. s.*, *ganz*, *jeder*, 175, 376, t. le mont 120, 160, 213 etc., du t., *gänzlich*, 1807; *nomin. s. s.*, t. est dit 8 etc.; *adv.* t. droit vers 211, t. de gré 2284, t. sans forfet 937, t. mes mescreanz 974. — tos tous, tous *m. a. s.*, t. li chastenus 612, 1519 etc., t. sans 116, t. estoles 1377, t. li meins puissans 884, t. li pires 884; *m. a. pl.* t. vices 647, 1219 etc., t. jors 1175, 1177, de t. sens 720, 906, t. ses acointes 655, t. espenes 1014, sor t. 3477. — tote *f. s.*, t. la valée 697, 901 etc., t. la plus vil 1830, sa robe t. 1114, lor gent t. 1351, t. nue 1111, de par t. Br. 191. — totes *f. pl.* 668, en t. places 657, de t. les III. pars du monde 1146, ses armëures t. 1148, de t. cours 783. — tuit *m. a. pl.* 424, 441, 476, 641 etc., t. cil 714, 716, 784, 844 etc., t. li enfant 847.

touellie 312 E, *s.* tooilliée.

Toulousan *nom. prp. m. o. s.*, *des Gebiet von Tolosa*, 2778.

toupaces *o. pl.*, *Topas*, 686.

tour *m. o. s.*, *Weg*, prendre son t. 210, 2345, 2831.
tour *f. s.*, *Turm*, 550, 1473, 2964, 3394.
tourblissoit *impf. i. 3. s.*, *blenden*, tous les eulz me t. 1402 EL.
tout *prs. i. 3. s.*, *entreissen*, 2358.
traïner, *ziehen*, 2189.
traïson *f. s.*, *Verrat*, 755, 798, 837, 849 etc.
traisur 1830 O, s. treçoir.
tranchies *o. pl.*, *Graben*, 322 O.
transgloutiés *p. f. pl.*, *verschlingen*, 998.
transuellée 1800, *für* traveilliée.
traveilliée *p. f. s.*, *müde werden*, 180.
travers *m. n. s.*, *Durchmarsch*, 357.
trebuchier, *fallen*, 242; -che *prs. i. 3. s.*, *zum Fallen bringen*, 664, 2161, 2331; -chiez *p. m. n. s.* 2503.
trechon 1830 D, *für* treçoir.
treçoir *m. o. s.*, *schmaler Rand in Form einer Flechte* (term. herald.) 1830.
tref *m. o. s.*, *Zelt*, 1458; tres *o. pl.* 477, 1246.
treice *f. s.*, *Haarflechte*, 1098; -es *o. pl.* 2569.
tremble *o. s.*, *Espenholz*, 1187, 1190.
trembler, *zittern*, 141, 610, 808; -ble *prs. i. 3. s.* 1188, 2472 etc.; -bloit *impf. i. 3. s.* 903 etc.
trenchant *adj. m. n. s.*, *schneidig*, 945, 1620, 2268; *f. s.* 1280, 1962; -nz *sb. m. o. pl.*, *Schnittfläche*, langue a .V. t. 824.
trenchout *impf. i. 3. s.*, *aus einander reissen*, 130 D.
trenchëiz *o. pl.*, *Graben*, 320.
trenchiées 808 A, s. tranchies.
trente *num.*, *dreissig*, 1104.
trere, *ziehen*, l'ame du cors t. 2695; tret *prs. i. 3. s.* 1739; trerent *prf. 3. pl.* 37; tret *p. m. o. s.*, nu t. 2857, 2941; trez *n. s.* 1289; -te *f. s.* 884; -tes *f. pl.* 749.
tres *adv.*, *sehr*, 238, 241 etc., *ganz durch*, t. parmi la geule 2270; tresc'a *prp.*, *bis*, 529 O.
treskier *inf. als subst.*, *Tanzen*, 488 EL.
trespaser, *überschreiten*, 2534; -ase *prs. i. 3. s.* 1009, *verfliegen*, 2081; -asez *p. m. n. s.* 380; -assée *f. s.* 707.
trespenssé 17 B, *für* apensé.
tresporte *prs. i. 3. s.*, *forttragen*, 2188; -tée *p. f. s.* 835.
trestorner, *umwenden*, 2256 C; -née *p. f. s.*, *wegwenden*, 512 C.
trestot *adj. m. o. s.*, *ganz*, 314 etc.; -te *f. s.* 2117; trestuit *m. n. pl.* *alle*, 37, 189, 1358 etc.
tret *m. o. s.*, *schlimmer Streich*, 754, 880, 2732, *Agonie* 2698.
tricherie *f. s.*, *Betrug*, 752, 792, 2152 etc.
trive *f. s.*, *Waffenstillstand*, 268, t. enfrainte 711.
Troies, s. Crestien.
troé *p. m. o. s.*, *durchbohren*, 2923; trouez *n. s.* 2612.
trompe *f. s.*, *Trompette*, 608, 898, 1348, 2911, 3501; -es *o. pl.* 788.
trompeours *o. pl.*, *Trompetter*, 1346.
tronçon *m. n. pl.*, *Splitter*, 2483.
tronçonnoit *impf. i. 3. s.*, *zersplittern*, 130.
trone *m. o. s.*, *Thron*, 1474, *Himmelsgewölbe*, 332.
trop *adv.*, *zu sehr*, *sehr*, 254, 296, 407, 589 etc., de t. 2627.
tropeaus *o. pl.*, *Trupps*, 2939.
trouble *adj. m. o. s.*, *trübe*, .I. margas t. et puant 2233; *f. s.* 65

[illegible]

[illegible]

vente [illegible]

ve[illegible] [illegible]

vei[illegible] [illegible]

vein [illegible] 2207; [illegible] etc.

veint *prs.* [illegible] **veinqui** *perf.* [illegible] **veincuz** *p. m. n. s.* [illegible] 2197.

vendre, *verkaufen*, [illegible]

venge *prs.* [illegible] **-giée** *f. s.* 2866.

venir, *kommen*, 30, 646, [illegible] etc.; **vien** *prs.* [illegible] 1. s. 3042; **vient** 3. s. 200, 272, 296 etc.; **vienent** 3. pl. 715; **vint** *prf.* 3. s. 430, 464, 796 etc.; **vindrent** 3. pl. 583, 717, 847, 959; **vendron** *fut.* 1. pl. 1584; **vieigne** *prs. conj.* 3. s. 264; **venist** *impf. conj.* 3. s. 976, 984, 1197, 2816 etc.; **venu** *p. m. n. pl.* 190; **venuz** *m. n. s.* 591, 1241; **venue** *f. s.* 787; **venues** *f. pl.* 939.

vent *m. o. s.*, *Wind*, 567, 605, 836, 1251 etc.

ventraile 2327 BEL, *für* vantaille.
venue *f. s.*, *Ankunft*, 188, 336, 920, 1339 etc.
Venus *nom. prp.* 2543, 2564, 2570, 2596, 2676, 2720, 3044.
veraie *adj. f. s.*, *war*, 1575, 1712, 3273; vraies *f. pl.* 1505; veraies 3502.
veraiement *adv.*, *wahrlich*, 201, 2806, vr. 3487.
verdoiant *p. prs. m. o. s.*, *grünen*, 1129.
verge *f. s.*, *Rute*, 1138, 1441.
vergier *m. o. s.*, *Garten*, 1748, 3278; -rs *o. pl.* 371, 374, 1245.
vergondeus *adj. m. n. s.*, *beschämt*, 3386.
verité *f. s.*, *Wahrheit*, 794, 1486 etc.; -ez *o. pl.*, v. et fables 334.
vermeil *m. o. s.*, *rote Farbe*, 2006.
vermeil *adj. m. o. s.*, *rot*, 3149; -lle *f. s.* 1264; -lles *f. pl.* 615, 2004, 2061; -meuz *m. n. s.* 3251.
vers *prp.*, *gegen*, 61, 211, 226 etc.
vers *o. pl.*, *Vers*, 484.
versai *prf.* 1. *s.*, *ausgiessen*, 115.
vert *adj. m. o. s.*, *grün*, 102, 667, 1385 etc.
verté *f. s.*, *Wahrheit*, 62, par. v. 1705, 3111, por v. 1906; verité 828, 3360, 3402, par v. 1838, 1920, 1924, 2106 etc.
vertuz *f. pl.*, *Tugend*, 1925, 1945 etc.
vespres *o. pl.*, *Vesper*, 2995.
vesseax *m. o. pl.*, *Gefäss*, 3245.
vestir, *bekleiden*, 2427; se vestent *prs. i.* 3. *pl.* 641; se vestirent *prf.* 3. *pl.* 499; vestue *p. f. s.* 1010, 1430, 1561, 1585; -tues *f. pl.*, de fer v., *beschlagen*, 323.
veu *o. s.*, *Gelübde*, 58.
vẽue *f. s.*, *Anblick*, 1391, siet en trop bele v. 3105.
vez-ci *interj.*, *siehe da*, 3464.
vïande *o. s.*, *Nahrung*, 3237; -es *o. pl.* 3192, 3237.
vice *m. n. pl.*, *Laster*, 1182; -es *o. pl.* 434, 647, 3025.
vie *f. s.*, *Leben*, 312, 789, 860, 966 etc.
vïelles *o. pl.*, *Fiedel*, 483.
vïeleures *f. pl.*, *Fiedeln*, 496 B CELO.
vïelot *impf. i.* 3. *s.*, *fiedeln*, 2121; -loent 3. *pl.* 496; -lerent *prf.* 3. *pl.* 494.
vïelurs *m. n. pl.*, *Fiedler*, 496 D.
viet *prs. conj.* 3. *s.*, *verweigern*, 1789.
viez *adj. m. n. s.*, *alt*, *schlecht*, 983; vieiz 1394, 1883; *f. s.* 218, 355, 712, 1012.
vif *adj. m. o. s.*, *lebendig*, 3020; vive *f. s.*, v. fontaine 3255.
vigne *f. s.*, *Weinberg*, 3274.
vignobles *o. pl.*, *Weinberg*, 374.
vil *adj. f. s.*, *verächtlich*, 871, 873 etc.
vilenie *f. s.*, *Gemeinheit*, 970, 999 etc.; vilanie 969, 1062, 1086.
vile *f. s.*, *Stadt*, 339 etc.; ville 381; -es *pl.* 333.
vilein *adj. m. o. s.*, *gemein*, 1060; -ains *n. s.* 1650; *sb. m. n. s.*, *Bauer*, 977, 1769; -ain *o. s.* 2043.
vin *m. o. s.*, *Wein*, 305, 343 etc.; -ns *o. pl.* 408, 496.
virge *f. s.*, *Jungfrau*, 1453; -es *pl.* 1505, 2570.
virginité *f. s.*, *Jungfräulichkeit*, 1506, 1529 etc.
vis *m. o. s.*, *Antlitz*, 80, 1396, 1408, 1900, 1993.
vis *adj. m. n. s.*, ce m'est v., *es scheint mir*, 1237, 1533 etc.
visïon *o. s.*, *Vision* 1414; *Anblick* 3234.
vistement *adv.*, *schnell*, 2079.
vistes *adj. m. n. s.*, *schnell*, 2202.
vit *f. n. s.*, *Rebe*, la veraie v. qui cret en la vigne Davit 3273.
vitaille *o. s.*, *Proviant*, 3444.
vitoire *f. s.*, *Sieg*, 1366, 1711, 2103.
viuté *o. s.*, *Gemeinheit*, 1033.
voẽr, *sehen*, 157, 531, 1074, 1799;

[illegible], 2491; voit *prs.* [illegible] *prf.* 1. *s.* 111, 154, [illegible] 3. *s.* 196, 224, 301 [illegible] 1. *pl.* 315; virent [illegible], verron *fut.* 1. *pl.* 303; [illegible] *impf. conj.* 3. *s.* 502, 602, [illegible]; veïssiez 2. *pl.* 402, [illegible], veïssent 3. *pl.* 162; [illegible] etc.

[illegible], *leeren*, 145; widai *prf.* 1. *s.* 148; vidiée *p. f. s.* 446.

voie *f. s.*, *Weg*, 66, 218, 232, 1231.

voir *adj. m. o. s.*, *wahr*, sachiez por v. 1148; s'il dit v. 1234; le voir *sb. m. o. s.*, *Wahrheit*, qui le v. dire en vodroit 2434, 2600.

voire *adv.*, *wahrlich*, 1756.

voirement *adv.*, *wahrhaftig*, 3524.

voisilie *p. f. s.* 312 D, et merron vie tot v.

volée *f. s.*, *Flug*, a la v. 2586,

voleïz *m. n. s.*, *Geschwirre?* grans fu la noise et la tanson et li v. des tronsonz 2101 O[illegible].

volenté *f. s.*, [illegible]

volentiers *adv.*, [illegible] plus v., *lieber*. [illegible]

voler, *fliegen*, [illegible] 833, 2847; [illegible]

voleter, *flattern*, [illegible]

volons *prs. i.* 1. *pl.*, [illegible] veil 1. *s.* 654; vent 3. *s.* [illegible] 3162; veulent 3. *pl.* [illegible] *impf. i.* 1. *s.* 62; [illegible] 206, etc.; voleit [illegible] *i.* 1. *s.*, 246, 2666; voit *prf.* 3. *s.* [illegible] 527; vodrent 3. *pl.* [illegible]; [illegible] *fut.* 3. *pl.* 3429; vodroit [illegible] 3. *s.* 2434; vosise *impf. conj.* 1. *s.* 109; vosist 3. *s.* 175[illegible], [illegible] non 1767.

vos *prn. prs.*, *ihr*, *euch*.

Vulcanus *nom. prp.* 3458.

Wailliers 1897 O, *s.* oillieres.

wide *adj. f. s.*, *leer*, 150.

Ypocreisie, *s.* ipocreisie.

ypocrites, *s.* ipocr.

Yvein *nom. prp.* 2343.

Berichtigungen und Nachträge.

P 12 Z. 9 v. u. lies: 1663 ff. statt: 1263 ff. und füge hinzu: 79 ff., 1067 ff., 1405 ff., — Z. 3 v. u. lies: chiastisch. — Zu p. 13 ist noch zu bemerken, dass der Vers 1418 bei weiblichem Ausgang nur acht Silben enthält, indem der Versschluss *et ge* zu *privilege* reimt (Tobler Versbau ² 127). — p. 16b, Zeile 16 von unten lies 339 statt 239. — p. 17b, Zeile 14 von oben lies 2927, 2369 + plante. — p. 20b, Zeile 2 v. u. -ascem statt -ides. — p. 23, Zeile 9 v. o. 3224 statt 3212. — p. 34, Zeile 20 v. o. sind sind unter f. noch nachzutragen die Reime chaucerent : roulerent 499. — In den Text haben sich mancherlei Interpunctionsfehler eingeschlichen, so setze Komma nach 200, 201, 238, 241, 254, 394, 428, 472 etc. und nach *cuidai* 234, *Fausist* 245, *tant* 464, *tuit* 476 etc. etc., bien 244; Semikolon nach 227; Punkt 477; tilge Komma 230, 340, 395, 1836. Ausserdem hätten die allegorischen Figuren durchweg mit Initialen geschrieben werden müssen. Ferner sind folgende Fehler stehen geblieben:

Vers	22		tilge Variante		
»	43		lies a l'our	statt	alour
»	65		» l'alemelle n'est	»	l'a[more n'estoit] *)
»	114		» fu li tens	»	[nus tens fu]
»	115		» [je] .. versai,	»	j'oi versé.
»	116		» le sè	»	lesé
»	122		» *toz	»	tot
»	191		» par tote	»	partote
»	227		» m'ot.	»	m'ot
»	239		» C'on	»	Con
»	283	Anm.	» galesces	»	galesees
»	297		» .V.C.[M.]	»	[a .C. mil]
»	325		» li pont	»	*li ponz
»	329	Anm.	» jetteis **O**	»	jetteis
»	332	Anm.	» trosne **A**	»	hons, trosne **A**
»	338		» *trestoz	»	trestuit
»	360	Anm.	» ai .. ueue **AD**	»	ai ueue **AD**
»	362	**O**₁	» Cill	»	Till
»	365		» partout	»	par tout
»	377	Anm.	» andre **O**	»	andre
»	379		» *assez	»	asses
»	380		» *trespassez	»	trespasses
»	383	Anm.	» Homes	»	Komes
»	413		» riot,	»	riot
»	419		» abevrer	»	abeurer
»	422		» honte bẽue	»	h. a bẽue
»	460		» ches	»	*chies
»	477-8		» *confis, *desconfis Anm. confit, desconfit **AD**		
»	492	Anm.	» quant	»	quaut
»	»	»	» grant	»	graut
»	509	»	» Coureez les p.	»	Coureez
»	513		» ses	»	ces

*) Auch an anderen Stellen wäre, wie hier, besser die Lesart **AD** im Text belassen, so 25, 80, 54, 82, 91, 127, 194, 199, 358-60, 437, 451 etc.

[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	A
[illegible]	»	par [illegible] en pre.	»	[illegible] en pre
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible] un peu	»	[illegible]
[illegible]	»	et	»	et
[illegible]	»	[illegible]	»	*passe [illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	»	ô [illegible]
[illegible]	»	Mate-felon	»	Mate-fe[illegible]
[illegible]	»	*lacez	»	lacé
	»	Couvent	»	Covent
[illegible]	»	maupartiere	»	maupar[illegible]
[illegible]	»	*detraction	»	*detraccion
[illegible]	»	*[illegible]	»	daarains
[illegible]	»	[illegible]	»	tournoiment
[illegible]	»	[illegible]	»	dient
[illegible]	»	[illegible]	»	taniandra
[illegible]	»	*[illegible]	»	bessée
[illegible]	»	le gibet	»	[a .l.] gibet
[illegible]	»	[Quel]	»	[Qu'el']
[illegible]	»	*[illegible]	»	hue
[illegible]	»	[illegible]	»	adresse
[illegible]	»	[illegible]	»	dacier
[illegible]	»	[illegible]	»	lion
[illegible]	»	[illegible]	»	noiez.
[illegible]	»	[illegible]	»	espesse
[illegible]	»	[illegible]	»	ce
[illegible]	»	[illegible]	»	lestuet
[illegible]	»	*[illegible]	»	mat
[illegible]	»	[illegible]	»	entre
[illegible]	»	*[illegible]	»	bessées
[illegible]	»	*[illegible]	»	Tissirane
2024	»	A la l	»	Et la l.
3180	»	de devers	»	dedevers

Vers 3281	lies le	statt de
» 3222	» en tailliez	» entailliez
» 3351	» loent	» lõent
» 3395 Anm.	» de c. L	» de c. A
» 3413	» Mie-nuit	» mie nuit
» 3428	» enbatuz	» abatuz
» 3431	» c'ot	» ot
» 3440	» [n']aurez [ouen]	» [n']aurez, [ou en]
S. 102 oben	» 3389-3420 u. 3421-3452.	

Es folgen hier einige Verbesserungen und Zusätze zu dem Glossar, die sich zufällig darboten; eine durchgehende Behandlung der zahlreichen zweifelhaften Deutungen oder eine Vervollständigung der Stellenangaben war nicht beabsichtigt; in vielen Fällen lässt die noch bestehende Unsicherheit des Textes eine Entscheidung nicht zu.

aastine, *Hast.*

abandon, meitre le frein a. *s. unter* meitre.

abevrer, *zunächst nur tränken, wie Cliges* 5458, *Claris* 339, *Aiol Glossar.*

s'acesmer, *sich schmücken.*

achever 3534, *und nur in* AS.

aïmant 551, 619, 623.

alemelle *f.*, *Klinge, Speereisen* 65.

alour 43 *ist* al our, *zum Rand.*

angoisse 2481, *Heftigkeit.*

autre 57, 199 *feminin.*

aviser 2644, *nicht* 2641.

baille, *s. Förster, Löwenritter Anm. zu V.* 195.

boivre, bẽue 422.

calandres 188 O$_8$.

cercle, *nicht Helmbusch, s. Schultz, Höf. Leben* II 52 *u. Schirling in A. u. A.* LXIX 83, 276 ff.

chatel, *Vermögen,* 366 O$_8$.

chenes *o. pl.*

chiere, *Antlitz,* 628 (*nicht* 698).

confont *stelle hinter* confit, *welches mit* confes — conforta *nach* conduit *stehen sollte.*

conforz 345, *Genuss.*

contremander, sans c., *sofort, s. Scheler zu* Trouv. Belges *p.* 356.

contretenir, *verteidigen,* 3529.

convient 1881 *zu tilgen; statt* 253 *l.* 252.

cornu, *wohl: kantig; vgl.* le hiaume agu 2953. cornu = »*zackig, eckig*« *Tobler in Gött. Gel. Anz.* 1877 *S.* 1612.

coute = cote 356 O$_8$, *Rock.*

covrẽéz, *wohl in* conreez *zu bessern.*

cresme 106, *Furcht.*

creté, *mit einer Mähne versehen, und zwar mit einer wild sich sträubenden; so sicher* Percev. 10068; *s. Tobler, Mittheilungen.*

delt *zu* dueil.

demailleit 356 O$_8$ *p. m. o. s., den Panzer ablegen?*

desroi, *Macht; Wucht beim Angriff.*

destravaillier, *mit Mühe öffnen, buchstäblich: los-arbeiten. Kein Zusammenhang mit* destral.

destroiz 3422, 3441, *Teile* (distrĩctus).

devalez (*hinabsteigend*) *zurücklegen* (?).

droit, *den Substantivbegriff hervorhebend,* 1808 droiz usuriers: *geradezu ein Wucherer.*

droiture, a. dr. 1088, 3304, *hier in gehöriger Weise.*

embrace, *an den Arm nehmen.*

enbasmé *stelle hinter* enarmes.

endormir, *einschläfern;* s'endormi *einschlafen.*

enfer *adj. m. o. s., Kranker* 3020.

engeigne 64 D *zu tilgen.*

entre 1784, 1975, *Gemeinschaft bezeichnend, vgl. Aiol.*

s'entremetre, *sich bemühen, mit Genitiv: sich abgeben mit.*

entreprendre 362, *nicht unternehmen; entweder angreifen, Belege für diese Bedeutung bei* Littré; *oder übergehen, überspringen, worüber Tobler, Zeitschr. f. rom. Phil.* II 144, *vgl. Förster zum Lwr. V.* 2300.

ès 838.

esconvenist, ceus esc. crever, *sie hätten — müssen, gehört hinter* esclipse.

esgart, *Urteil wohl auch* 744.

estort, *ausweichen, entrinnen. Tobler, Gött. Gel. Anz.* 1877 *S.* 1613.

fers 550, *fest, lat.* firmus.

fier, *tilge* fers 550.

fin, *Ende,* fins *n. s.* 643, 1327.

fin, *fein, lies* 644 *statt* 643, 1328 *statt* 1327.

fort, *streiche »zahlreich — pris 1223«;* fors *ist* foris, *nicht* fortes.

garde, cil n'a g. de cors ne d'ame, *hat nichts für Leib und Seele zu fürchten.*

garder, je ne gart l'eure 264, *die Stunde ist nahe.*

gloire 199, *Gloria, Lobgesang* (escoutai tant qu'il [*die Vögel*] orent fet Lor servise, *Löwenritter, ed. Förster* 471).

guersoi, *Uebermass.*

hidour, *Furcht.*

hostor, *Habicht.*

itant, *neutrales Demonstrativpronomen, das,* 472, 1184; d' i. *dessen,* 436, 850.

jui *prf.* 1 *sg., liegen,* 3140, *nach »*jui *s.* gieu« *einzufügen.*

jusqu'a, *vor einem Zahlwort den Zahlbegriff hervorhebend,* 1210.

laiz 484 *m. o. pl., Lai, nach »*laiz, *s.* loiz *einzufügen.*

lemelle, *s.* alemelle.

lessier, *verlassen* 2234, *gehen lassen* 527, *vgl. Weber, Ueber den Gebrauch von* devoir, laissier etc. *S.* 14 ff., *mit* a + *Infinitiv, aufhören* 172, *tilge* 116.

loi, *l.* 1937 *st.* 1938; *tilge* laiz 484.

mailleit *u. s. w. ist zu tilgen, s.* demailleit.

margaz, *vgl.* marchaz *bei Godefroy.*

mesconte *s. su* mestret.

mesniée, mesnie, *Gefolge, Schaar.*

mestier, m. est, *es ist nötig.*

mestre, *Haupt-.*

mestret 2153 *wie hier öfters mit* mesconte *und* hasart *zusammen genannt, s. Godefroy. Scheler* (Trouv. Belges p. 357) *erklärt:* »mesconte = tricherie en calculant; mestret = tricherie au jeu en 'traiant' le pion«.

meures, *Substantiv.*

mĕures, *Adjectiv.*

mont *gehört hinter* monseignor.

monter, monté 1034, montez 549, *ausgerüstet, montiert.* monte 265, 275 *ist imperativ.*

muet, *lat.* mŏvet *intrans., kommen.*

nobles (*besser* Nobles), 616, *der Löwe, vgl.* 701.

non, en non de bien et de sancté, 2685, *im Interesse, zu Gunsten des Wohlbefindens?*

ordenerent, *ordnen.*

ost ... *m. o. s.* 31.

ouen 3440, *in diesem Jahre.*

outrage, *Uebermut.*

parest *u. s. w., in hohem Grade sein.*

pesmes, *schlimm.*

que 229, *damit.*

quel 344 = que + l *für* que le.

remaint, s'en moi ne r. 3517, *darüber Tobler in Gött. Gel. Anz.* 1874 *S.* 1419.

rue 2850, un coup li r., *versetzen, wie s. B.* Claris 584.

savoir, sĕue *p. f. s.* 3343.

Marburg, Universitäts-Buchdruckerei (R. Friedrich).

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
LXXVII.

UEBER DAS

VERHÄLTNIS DER BEIDEN ROMANE

DURMART UND GARIN DE MONGLANE.

VON

ADOLF STOERIKO.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUN
1888.

Meinen Freunden K. Fertig und K. Horst.

1] Der hier folgenden Untersuchung über den Roman von Garin de Monglane in seinem Verhältnis zu Durmart li Galois sind folgende Texte zu Grunde gelegt:

a. Ed. Stengel: Li Romans de Durmart li Galois. Stuttgart 1874. Nr. 116 der Bibl. des Stuttg. litterarischen Vereins.*) — b. Copie der hs bibl. nat. fr. Nr. 24403 (P) von H. Müller (cf. Catalogue der Bibl. La Valière par G. de Bure. Bd. II. pag. 208. Paris 1782. hs Nr. 2729). — c. Meine eigene Copie des Garin de Monglane in der hs. Brit. Mus. Reg. 20 D XI. (L). Die hs. ist beschrieben von Fr. Michel in seinem „Rapport au M. le Ministre" und Ward, Catalogue of Romances of the department of manuscripts in the British Museum pag. 632 ff. — Verglichen wurden noch: etwa 900 Verse einer römischen hs. (R), welche sich in Kellers Romvart finden, und ein auf der Trierer Stadtbibliothek aufgefundenes von Herrn Prof. Stengel in der Zschr. VI. abgedrucktes Bruchstück (T). Unbeachtet blieb die mir nicht zugängliche Prosabearbeitung des Garin der Hs 1460**) der Pariser Nationalbibliothek. Das Verhältnis der andern 4 hss. des Garin wurde bereits von Prof. Stengel, Zschr. VI, 404 festgestellt. Nichts mit Garin hat das in Rom. St. I. Heft 5 abgedruckte Bruchstück zu tun, auf welches Gautier Ep. IV^2,127 verweist.

2] Ueber den Inhalt des Garin de Monglane (G. de Mgl.) kann man sich weder bei Gautier: „Les Épopées françaises" IV^2 pag. 136 ff., noch bei P. Paris, Hist. litt. XXII. pag. 440 ff. genau unterrichten. P. Paris erzählt blos das Vorspiel zum Ganzen, Garins Aufenthalt am Hofe Karls (L1—3e41; P1—7d19) und sagt von dem eigentlichen Romane a. a. O. pag. 445: „Le reste ne présente que des aventures communes à la plupart des ouvrages de la même classe. Seulement la pauvreté de l'invention est plus d'une fois rachetée par un certain mérite de style, et par la gaieté de quelques détails."

---

*) Die Resultate einer nochmaligen Vergleichung des Textes mit der Hs. siehe im Anhang.

**) Eine Inhaltsangabe dieser hs findet sich bei Gautier, Épop. fr. IV^2 pag. 132 in den Anmerkungen.

Nach diesem seinem Urteile teilt er den Inhalt von noch mehr als 12000 Versen in wenigen Worten mit. Gautier gibt zwar den Inhalt ausführlicher, hält sich aber dabei nicht streng an eine Handschrift, sondern gibt ein mixtum compositum aus den beiden hss. der Nationalbibothek: Nr. 24403 und 1490, welche letztere eine inhaltlich stark abweichende Prosabearbeitung enthält. Er legt sich dabei die Sache offenbar etwas nach seinem Geschmacke zurecht. Seine moralisirenden Bemerkungen (man lese z. B. nur den Anfang des V. Teiles pag. 156 a. a. O.) und seine Urteile vom Standpunkte des 19. Jahrhunderts aus wären aus der Analyse besser ganz weggeblieben, zumal sie unter dem Titel: „valeur littéraire" (cf. pag. 128 a. a. O.) untergebracht werden konnten. In wie fern Gautiers Urteil zu billigen oder anzufechten sei lassen wir hier unerörtert.

3] Um einen sicheren Grund für den Aufbau unserer Untersuchung zu gewinnen, lasse ich zunächst eine Inhaltsangabe des G. de Mgl. folgen, während wir für Durmart einfach auf die sehr ausführliche in der Ausgabe dieses Gedichtes, oder auf die von G. Paris in der Hist. Lit. XXX gegebene verweisen dürfen.

A. Inhaltsangabe des Garin de Monglane.*)

4] Der Fürst Aimeri von Aquitanien war gestorben und hatte drei Söhne hinterlassen, (L1,19 P1b30 R339,25)**). Garin ist der älteste, Gerin der zweite und der jüngste heisst Antiaume. Nach dem Tode des Vaters ruft Garin seine Ritter zu sich und sie huldigen ihm. In einer Nacht aber erscheint Garin im Traume ein Engel, der ihm sagt (L1d17 P1c27): er solle, noch ehe seine Leute in ihre Heimat zurück kehrten, sie zu sich rufen, und auch seinen Bruder Gerin und diesem sein Land geben; dann aber solle er nach Frankreich gehen und beim Kaiser Karl in Sold treten. L1e5 (P2a7): *Et puis a Karlemayne en douce France irez; Il vous amera moult et serez* [illegible] *moult serez puis a lui tres malement irez; Mes ne vous* [illegible]*ez acordez. Lors vous voudra doner et chastiax et citez,* [illegible] *du sien .I. denier monaez, Mes au roi Karlemayne .I.* [illegible]*z Qui Monglenne a a non ensi est apelez.* Der Herzog [illegible]tzt dieses Schloss inne. Karl würde ihm auch Diener und

[illegible]en hss. L und P stimmen im grossen und ganzen überein; [illegible]reichen, sind die Varianten angegeben; auch die Varianten [illegible]nd in Betracht gezogen.

[illegible]uchstaben und Ziffern bei L und P beziehen sich auf [illegible]d Zeile der hss. selbst; die Zahlen bei R bezeichnen Seite [illegible]llers Romvart.

Ritter anbieten, aber er solle sich weigern sie an zu nehmen, Gott würde ihm schon helfen.

Anm.: In R fehlt die Erzählung von dem Engel und nachdem, was Gautier Ep. IV² pag. 132 über die hs bibl. nat. fr. Nr. 1460 berichtet, in dieser ebenfalls. Ob hieraus auf ein näheres Verhältnis der hs. 1460 zu der in R vorliegenden Redaction geschlossen werden kann?

5] Den nächsten Tag entbietet Garin seine Ritter (L1e26 P2a29) und sagt zu ihnen: mein Vater ist gestorben und hat mir das Land überlassen, aber ich werde so lange ich lebe kein Land beherrschen, wenn ich es nicht mit meinem Schwerte erobert habe. (L1e33 P2b8 R339,28). Und er ruft seinen Bruder Gerin und sagt ihm: du bist der älteste von meinen Brüdern und klug und verständig, ich gebe dir mein Herzogtum. (L1e44 P2b17 R340,3). Darauf huldigen die Ritter Gerin sofort, Garin aber steigt auf's Pferd und reitet davon.

6] Der junge Held kommt zum Kaiser Karl, der ihn bald lieb gewinnt. L1f42 (P2d15 R341,20) *Quant l'ot .I. an serui si le fist chevalier Et de toutes ses olz mestre ganfanonnier Et mestre seneschal et mestre despensier.* Aber, fährt der Dichter fort, wenn Gott ihm nicht geholfen hätte, so hätte er kein Jahr mehr verstreichen sehen, und der König hätte ihm den Leib und die Glieder zerhauen lassen, was sehr schade gewesen wäre.

7] Es ist im heissen Sommer, wo man viel Durst leidet, als Garin mit manchem Ritter aus einer Provinz Frankreichs zurück kehrt, die Hainfrois und Heudris verwüstet haben. (L2a7 P3a3 R342,4). Der König begrüsst Garin, indem er ihn zweimal umarmt; aber dieser wäre nicht in Gnade geblieben, wenn Gott ihn nicht in Schutz genommen hätte. Garin hat nämlich durch seine Schönheit und Ritterlichkeit das Herz der Kaiserin so entflammt, dass sie ihn in ihr Gemach mitnimmt und ihm ihr ganzes Herz aus schüttet. (L2a10 P3a17 R342,19). Da ihn die Königin gegen seinen Willen küssen will, geht er fort. L2a22 (R342,21): *Et Garins iura dieu et la soie bonté Qu'il ne le feroit mïe por .I. [char] d'or comblé, Qu'il eüst son seignor de noient vergondé.* P3a20: *Mais Garins iura deu et la soie bonté Que il ameroit miex le puing auoir coupé Et des dens de la teste et sachié et creué, Que il vers son segnor fesist ia fauseté.* L2a30 (P3a30 R342,28): *Quant Garins s'esloigna, la royne a tiré, Si(l) durement le tire et de tel cruauté, Que tout li des(t)rompi son bliaut gironné Et tuit li uestement sont ront et depané, Si que l'en pot ueoir le flanc et le costé.* Da stösst die Königin einen so lauten Schrei aus, dass der König aus seinem Palast kommt, Garin begegnet, aber kein Wort zu ihm spricht. Er fragt seine Frau, und diese gesteht ihm alles: ihr Herz sei so von Liebe erfüllt für den schönen Garin, dass sie kein Vaterunser sprechen, keine Messe hören könne, ohne an ihn zu denken. (L2b20 P3c12 R344,3). Der Kaiser solle sie wegen ihrer Untreue töden, ins Gefängnis werfen oder verbrennen lassen. Dann wirft sie sich vor ihm auf die Knie; der Kaiser betrachtet die schöne Frau und schwört, dass Garin seinen Kopf verlieren solle. (L2b39 P3c39 R344,22).

8] Karl verlässt die Kaiserin und geht in seinen Palast; Garin aber findet er nicht, der ist in seinem Hause, bei seinen Rittern, denn er hat Furcht vor dem Kaiser. Als dieser sieht, dass Garin nicht kommt. befiehlt er ihn zu sich, und wenn er es machen kann, will er ihm den Kopf abhauen lassen. (L2c10 P3d24 R345,13). Als Garin dies hört, erschrickt er, ruft seine Leute und seine Brüder zu sich und sagt: Der Kaiser liebt mich nicht mehr, er

hat sich neulich über mich erzürnt. Meine Herrin, die Kaiserin, entbot mich vorgestern in ihr Zimmer, und als ich dort war, wollte sie mich umarmen und küssen. Ich weigerte mich aber, und als ich gehen wollte, hielt sie mich fest und zerriss mein Kleid. Der Kaiser begegnete mir, sagte kein Wort und nun befiehlt er mich zu sich. Ich kenne seine Gedanken nicht und weiss nicht, wie es gehen wird. (L2c29 P4a9 R345,32).

9] Die Barone bewaffnen sich im stillen; Karl aber, als er Garin kommen sieht, schüttelt den Kopf und fragt ihn: Garin, wo kommst du her, wo bist du gewesen? — In deinen Herbergen sind wir gewesen und haben Schach gespielt. (L2d10 P4b15 R346,33). — Warum kommt ihr aber heute gewaffnet und gerüstet? dafür weiss ich dir keinen Dank. Lass uns beide jetzt eine Partie Schach spielen, das soll dir nicht misfallen. Besiegst du mich im Spiele, so soll dir keine Bitte unerfüllt bleiben; unterliegst du aber, dann lasse ich dir hier auf der Stelle deinen Kopf abhauen. (L2d29 P4c5 R347,19). — Mein Herr, sagt Garin, das habe ich nicht um dich verdient; ich habe dir treu gedient und manchen Streich empfangen. Ich kenne niemand von hier bis in die Lombardei, der mich so hasste wie du; aber frage deine Ritter, ob ich dir treu gewesen bin. — Als der Kaiser dies hört, muss er lachen. (L2e1 P4d1 R348,11). Es wird ein sehr kostbares Schachbrett gebracht und das Evangelium sammt dem Kruzifix, auf welches der Kaiser schwört sein Wort zu halten. Das Spiel beginnt. Als die Kaiserin davon hört, wird sie traurig und klagt: L2f46 (P5c10 R351,7) *Lasse qu'en puis ie mes se s'amor me sousprent! Nus ni doit auoir blasme fors que diex seulement Qui me fist cuer et cors et pensee et talent; Por quoi le fist il dont si doulz et si plaisant, Si simple et si tres bel et si aperceuant, Preu, sage et cortois, hardi et combatant? Por quoi fist il ses iex si clers et si rianz Et sa douce bouchete et son nes auenant? (3a) Ne fu ce por besier? oïl certainement. Et il le me vea si ouura folement, Mes ne puet autre estre.*

10] Der Kaiser macht einen Zug, welcher einen von Garins Leuten sehr erzürnt; Garin selbst aber, sanft in seinem Herzen, bittet Jesum Christum um Hilfe, denn er weiss, dass, wenn er die Partie verliert, er nimmermehr entkommt. (L3a13 P5d2 R351,29). Als Garin hierauf einen Springer nimmt, wird Karl zornig und schlägt das Schachbrett mitten entzwei. Da steht der Herzog von der Normandie auf und sagt: Mein Herr, ohne Grund hegst du gegen Garin solchen Hass, hier sind hundert von deinen Rittern, die dir dies bezeugen. — Karl aber sagt: Wenn ich das Spiel gewinne, fällt sein Kopf. (L3a41 P5d30 R352,23). Das Spiel geht weiter. Karl wird durch die Zwischenrede eines Ritters so erzürnt, dass er auf diesen los schlägt. Die Schlägerei wird allgemein, man zieht die Schwerter, Garin tödet mehrere Ritter, bis sich endlich der Kampf legt und das Spiel von neuem an fängt. (L3b52 P6c9 R354,22). Garin hat den Kaiser soweit matt gesetzt und bittet ihn deshalb vom Spiele abzustehen. Karl aber will nicht; Garin weigert sich seine Versprechungen an zu nehmen. Der Kaiser, der Garin vergebens Vorstellungen macht, verliert und will Garin jeden Wunsch erfüllen. — Herr, sagt aber Garin, ich will dein Gold nicht, nicht dein Silber, nicht dein Land, L3c51 (P7a8 R356,13) *Car ia terre n'aurai a jor de mon uiuant, Se ie ne la conquier a l'espee trenchant.* Wenn du mir etwas geben willst, gib mir ein Schloss, welches noch Ungläubige bewohnen. Dort führen sie ein sündhaftes Leben und glauben an Jupin, Mahom und Teruagant, und der Herzog Gaufrois beherrscht sie.

Schon dein Vater Pipin sandte eine Botschaft hin, worüber er sehr traurig ward, denn dem Boten hieben sie die Hand ab, stachen ihm das Auge aus und schlugen ihm die Zähne ein. Gib mir jenes Schloss und ich will das Land rings umher erobern und das Volk dir untertänig machen. (L3d32 P7b16 R357,14). Karl gibt ihm das Schloss und bietet ihm auch Ritter und Hülfe an, Garin aber schlägt sie aus und will sich ganz allein sein Schloss erobern. Karl fragt was dieses denn eigentlich für eines sei: das Schloss Monglane, antwortet Garin, und beschreibt es. (L3e13 P7c21 R358,12). Der Kaiser schenkt Garin noch das Pferd „Abrieué".

11] Garin geht in sein Haus und bricht am anderen Tage gewappnet auf. Er begegnet dem Jogleor Rogier, der ihm viel erzählt, u. a. auch von der schönsten Jungfrau die er je gesehen. L3f31 (P8c9 R360,20) *La vi une pucele ou il n'ot qu'enseignier, El palez uint a moi voiant maint chevalier, Et vous di vraiement, bien le puis affichier, Que tant comme diex a la terre a justicier N'a nul homme viuant, tant seüst cheuauchier, Qui si bele veïst n'en chambre n'en moustier. Tant est plaisant et gente.* Rogier, als er die schöne Frau tanzen gesehen, hat gewünscht, dass sie Garin als Gattin angehöre. Garin will nichts davon wissen, aber, als die Sonne untergeht, dringen Seufzer aus seiner Brust, und als er sich müde zu Bette legt, kann er nicht schlafen, sondern muss an die schönste Frau denken. (L4a22 P8d26 R361,34). Wenn er nur wüsste wer sie wäre, wie sie hiesse, und wo er sie fände. Er will aufbrechen sie zu suchen, und, wenn er sie gefunden hat, sie zu seiner Frau machen; wenn es sein muss, mit Gewalt.. Dann will er Monglane erobern. (L4b11 P9b3 R363,5). [Die Geschichte von dieser Frau, fügt der Dichter ein, ist keine erdachte, denn von eben dieser Frau stammen Hernaut de Beaulande, Miles von Puille, Reniers von Gennes und Girart de Vienne, welche Garin, nachdem er die Jungfrau geheiratet und Monglane erobert hat, erzeugen wird. (L4b33 P9b25 R363,28)].

12] Garin ist ganz von Liebespein ergriffen; er reitet im Lande umher, überall nach der Jungfrau fragend. Zwischen Auvergne und Beri lenkt er auf einen Pfad ein, auf welchem er durch einen grossen Wald, nach tagelangem Ritte, zu einem Ritter gelangt, der ihn freundlich aufnimmt. Nach dem Essen erzählt er seinem Wirte von seinem Leben und auch von seiner Liebe und fragt um Rat. (L4e21 P10c21). *Sire, ce dist li ostes, se diex me puist aidier, Rienz ne vous ai ci dit, fors por vous anoier. L'autre ior vint ceenz .I. gentil chevalier Qui parmi ce grant bois auoit quis ce leurier; Et ie li demandai por quoi l'auoit si chier, Et il me dist tantost, sanz autre delaier, C'une pucele estoit qui fesoit a prisier, Que en tant que diex a de terre a justicier, N'a sie bele pucelle, fille de chevalier, Suer a roy ne a conte.* Diese Jungfrau, fährt der Ritter fort, hat den Hund hier vor zwei Tagen verloren; das Tier soll aber die Fähigkeit haben seine Herrin stets wieder zu finden. Der Ritter stellt den Hund Garin zur Verfügung; dieser nimmt ihn an und reitet damit am nächsten Morgen davon. Gegen Abend aber trifft er mit dem Bruder seines Wirtes zusammen, welcher ihn für einen Räuber hält und glaubt er habe die Bracke gestohlen. (L4f46 P11b18). Der Hund wird zurückgefordert, Garin verweigert die Rückgabe; es dauert nicht lange so kämpfen sie.*). Garin siegt schliesslich und erschlägt den Ritter. (L5d24

*) Der Kampf, begleitet von den üblichen Reden, wird ausführlich beschrieben.

P13a14). Der Begleiter (in L Hernaut, in P, Urart genannt) will seinen Herrn rächen, wird aber auch geschlagen, verliert die linke Hand und flieht. Garin verfolgt ihn; unterdessen aber kommt ein Räuber durch den Wald; kaum sieht er Garins Pferd und den Hund an einen Baum gebunden, kaum bemerkt er was sich ereignet, so setzt er sich aufs Pferd und reitet davon. (L5d52 P13b14). Garin wird seiner gewahr, eilt ihm zu Fusse nach, aber vergebens. Er setzt sich in den Wald und weint, denkt an seine Geliebte und das Schloss Monglane, das er jetzt keine Aussicht hat zu erobern. Er steigt auf einen Felsen, kann aber von dort nichts erblicken (L5f3 P13d29).

13] Der Dieb ist mit dem Pferde mittlerweile an das andere Ende des Waldes gekommen, wo er von Räubern gesehen wird, die sich ihn zu überfallen vorbereiten. Der Ueberfall wird gemacht, das Pferd ihm abgenommen, er selbst aber an einen Baum gebunden. (L6a28 P14c15). Hernaut (resp Urart) der Begleiter des von Garin erschlagenen Rigaut ist zu Brahez (Harre P), dem Vetter des letzteren, gekommen und hat demselben das traurige Schicksal seines Herrn erzählt. Brahez will den Tod seines Vetters rächen. Hernaut aber rät ihm ab und weisst auf seinen Armstummel. (L6b49 P15b13). Sie ziehen aus und kommen zur Leiche Rigauts, (L5c46 P15d3) angesichts deren Brahez den Hernaut beinahe vor Wut erschlägt. Sie reiten weiter und finden Garin. Brahez redet ihn an und fragt ihn, ob er es sei, der den besten Ritter aus seiner Verwantschaft erschlagen habe. (L6e15 P16b29). Garin schweigt und denkt an seine Geliebte; er wird zum Kampfe aufgefordert, bleibt aber ruhig sitzen. Brahez reitet gegen ihn und wirft ihn von dem Steine auf dem er sitzt. Da steht Garin auf, nimmt den Stein auf dem er gesessen, und schleudert damit Mann und Pferd zu Boden; dann setzt er sich auf einen anderen Stein und denkt an seine Geliebte. (L6f29 P17a28). Die Begleiter des Brahez wollen sich an Garin rächen, trauen sich aber nicht; einer von ihnen hält Garin wegen seiner Kraft und seiner Schönheit für einen Engel. (L7a4 P17c14). Endlich wagt es einer gegen ihn an zu reiten; Garin aber wirft ihn verwundet vom Pferde und schwingt sich im Fluge auf dasselbe. Als Garin darauf selbst angreift, fliehen alle und Hernaut ruft dem Brahez zu: L7b14 (P18b6) *Brahe, vous remandrez, diex vous doint encombrier! Et moult est dur le lit ou vous deuez couchier, Et moult y a poi plume.*

14] Garin reitet davon und findet die Spuren seines gestohlenen Pferdes und seines Hundes. Am Ausgange des Waldes an einer Wiese hört er Schreie und findet einen an einen Baum gebundenen Schurken. Derselbe erzählt, wie er von den Räubern des gestohlenen Pferdes und Hundes beraubt worden sei, zeigt ihm den Pfad, den sie eingeschlagen und bittet um Befreiung. Garin aber schlägt ihm das eine Auge (das andere haben ihm die Fliegen ausgefressen) aus, und geht dann den bezeichneten Pfad. (L7c19 P18d27).

(Anm.: L7d4ff P19b13ff kommt der Dichter wieder auf die Nachkommen Garins zu spechen.)

Als er aus dem Walde tritt, sieht er vor sich auf einem breiten Wege einen Ritter und bei diesem einen Diener, welcher ein mit Waffen und Proviant beladenes Saumtier führt; auf einem grossen Pferde erblickt er eine Jungfrau, ganz allein, ohne Knappen. (L7d28 P19c25). Ihr Sattelzeug ist sehr kostbar und von grossem Werte; (L7d51 P19d16) sie selbst aber von

einer aussergewöhnlichen Schönheit. (Ausführliche Beschreibung derselben). Garin grüsst sie und lässt sich mit ihr in ein Gespäch ein. Sie erzählt ihm, dass sie die Tochter des Grafen von Limoges sei. (L7e28 P20a22). Man habe sie unrechtmässiger Weise enterbt und mit einem Grafen von Auvergne verlobt; nun sei sie an den Hof eines Barons gerufen, und, wenn sie sich nicht verteidige, so würde sie dem Grafen von Auvergne anheimfallen. (L7e37 P20b2). Garin, von ihr darnach gefragt, erzählt die Geschichte seines Lebens und seine Liebesabenteuer; zuletzt fragt er: L7f42,43 (P20c16,17) *Or vous requier por dieu le roy de maiesté, Que si vous estes celle ne me soit pas celé, Por cui j'ai tant trauail et tant mal enduré.* Die Jungfrau lacht, als sie dieses hört, hebt ihren Schleier auf und zeigt Garin die Schönheit ihres Gesichts.

Anm.: Gautier a. a. O. pag. 144 berichtet über diese Stelle so: „A son tour, Garin lui raconte son histoire; et alors, la pucelle, qui ne veut pas encore être reconnue, se noircit en secret, se mascure le visage. La voilà toute défigurée! Gautier's Bericht ist hier irrig. In P lauten die Verse, auf die es ankommt, wie folgt: *Quant la pucele l'ot, s'en a .I. ris geté, Bien set que ce est ele a ce qu'il a conté, Mais ne vaut pas illuec connoistre verité. Lors a son vis a plain du caperon esté, Dont ele auoit son vis norchi et mascuré. Sire, dist ele (!), esgardez ma beauté* u. s. w. 20c26 ist „esté" unklar; vielleicht „osté"? der Sinn dieses Verses aber wird klar durch den entsprechenden Vers aus L7f50 *Lors a son vis a plain tantost desuolepé.*

Dann sagt sie ihm, dass er dort, wo sie sich hinbegebe, ein wunderschönes Mädchen ihres Alters finden würde. L8a4 (P20d4): *Et ce est la pucele qu'on vous a tant loé (8a). Se vous me jurïez et foy et loiauté, Et conseil et aïde de bone volenté, Je la vous mousteroie a brief terme nommé.*

15] Sie reiten fort und kommen gegen Abend auf eine Wiese an eine Quelle. Dem Ritter, welcher die Jungfrau begleitet, ist die Anwesenheit Garins nicht gerade angenehm; dieser aber gibt die Absicht kund zu bleiben, und schlägt einen Zweikampf vor; (L8b11 P21b6) der andere aber: L8b53 (P21c19) *ne volt pas son cors metre a mort por tel neent.* Garin, da er sieht, dass der Ritter nicht fechten will, steckt sein Schwert wieder ein, legt seine Rüstung ab, wobei ihm die Jungfrau hilft und sich über seine Schönheit erstaunt. Sie verliebt sich in ihn, nennt ihm ihren Namen: Mabilette. (L8c25 P21d15). Sie waschen sich; dann essen und trinken sie und nach Tisch legen sie sich schlafen, Garin zur Seite Mabilettes. (L8d28 P22b16). Er kann vor Aufregung nicht schlafen, denn er möchte Mabilette küssen, schreckt aber zurück, denn sie ist ganz schwarz im Gesicht; erst gegen Morgen schläft er ein. (L8e13 P22c25). Der Begleiter Mabilettes, Hernaut, macht Anstalten Garin im Schlafe zu töden; Mabilette weiss ihn aber davon ab zu halten; hierauf kleidet sie sich an und will, ohne Garin zu wecken, davon reiten; es fällt ihr aber sehr schwer sich von ihm zu trennen, und sie gelobt: L8f28 (P23a28) *Se ne l'ai a espous james autre n'arai.* Dann reiten sie fort.

16] Als Garin erwacht steht die Sonne hoch am Himmel; er sucht vergebens nach Mabilette, macht sicht aber schnell auf und findet ihre Spur. Die Jungfrau ist unterdessen von vier Räubern überfallen worden; vergebens hat sie Hernaut um Hülfe angerufen, sie wird fort geführt und mit ihr der Knappe Gerard, dem man die Hände auf den Rücken bindet.

L9b8 (P23d19) *Occions ce ribaut qui bien semble felon, Et de ceste pucele fesons nostre bon(!)!* ruft einer der Räuber aus. Man droht Mabilette mit Schlägen, und ein Räuber zeigt dem Knappen das Messer, wodurch er sterben soll; dadurch erschrickt dieser so, dass er seine Stricke zerreisst und in den Wald entflieht. (L9b40 P24a16). Mabilette, mit Stöcken geschlagen, fällt wie tot hin. Ein Räuber schleift sie an den Haaren in den Wald und denkt sie dort überwältigen zu können; sie wehrt sich, er zerschindet sie ganz, so dass sie schliesslich vor ihm auf die Knie fällt. (L9c13 P24b16). Sie erzählt ihm ihr Leiden, bittet um Gnade, aber vergebens. Er will sie küssen, sie weicht aus; er schlägt und misshandelt sie von neuem, so dass sie verzweifelt Jesus und die hl. Maria an ruft. (L9d22 P25d20). Die hl. Jungfrau erhört sie und schickt Garin, welcher den Räuber erschlägt; sein Todesschrei ruft seine drei Genossen herbei. (L9e12 P25b4). Während des Kampfes wird Garins Pferd getödet; dieser aber tödet noch zwei von den Räubern, der letzte flieht und wirft sich, als er sich von Garin verfolgt sieht, mit ausgebreiteten Armen (Form eines Kreuzes) auf die Erde, bittet um Gnade und verspricht Garin das schönste Pferd zu verschaffen. Garin ist ungeheuer froh darüber, denn er wünscht sich ein neues Pferd. (L9e35 P25b24). Er kehrt zu Mabilette zurück, trennt sich jedoch kurz darauf wieder von ihr in der Hoffnung sie in Monglane wieder zu treffen.

17] Mabilette und Girardin (Gerard) brechen nach Monglane auf, unterwegs treffen sie Hernaut, den Verräter. Der Räuber führt Garin in sein Versteck und zeigt ihm da das Pferd und den Hund. (L9f43 P25d20). Garin gibt den Räuber frei, aber dieser (um sich rächen zu können) will bei Garin bleiben. Unter dem Vorwande, ihn zu einem gefangenen Baron zu führen, weiss der Räuber Garin an den Rand eines tiefen Grabens zu locken und stürzt ihn hinein. (L10a34 P26b6). Dann sucht er den betrogenen Ritter durch Steinwürfe zu töden; Garin deckt sich unter seinen Schild; der Räuber aber setzt sich aufs Pferd und reitet mit der Bracke davon. (L10b3 P26b27). Garin ruft nun die Heiligen an, u. a. auch Daniel in der Löwengrube; wenigstens vergleicht er seine Lage mit der Daniels. Zuletzt wird der Held ohnmächtig, (L10b33 P26c26), erholt sich aber wieder und stellt dann in einem langen Monologe Betrachtungen über sein Schicksal an. (L10c13 P27a1).

18] Das Gedicht wendet sich nun von Garin ab mit den Worten:*) L10d7 *Ci vous lairons de lui qui grant dolour mena. Bien sarons retorner, quant mestier en sera.* Mabilette ist, wie schon erzählt, mit Hernaut zusammen getroffen, der nichts gutes gegen sie im Schilde führt. L10d23 (P27c3) *Mes son cors et sa bouche de lui moult bien guarda.* Nach zwei Tagen kommen sie nach Monglane. Der Graf Hugon von Auvergne trifft

t ein und besticht den Herzog Gaufrois. (L10e15 P27d16).
irt Mabilette, dass er nicht für sie kämpfen werde, falls sie
re Liebe schenke. Mabilette will nichts von ihm wissen;
t schlafen, denn sie denkt an Garin. Den nächsten Morgen
en Hof gerufen. (L10f36 P28b25). Sie fordert Hernaut noch-
sie zu kämpfen, aber vergeblich; er lässt sich von Girardin
teln und reitet heimlich davon. (L10f44 P 28c2).

diesen Hinweis nicht.

19] Durch Gebet gestärkt geht Mabilette in das Schloss, wo viele Ritter versammelt sind. Alle bewundern ihre Schönheit. Gaufrois trägt ihr das Anliegen des Grafen von Auvergne vor, sie weist es aber energisch zurück. (L11a35 P28d7). Hugon von Auvergne schwört hierauf, dass er und Mabilette sich gegenseitig Treue gelobt hätten, im Einverständnis mit ihrem Bruder. (L11a53 P28d25). Mabilette sagt es sei nicht wahr, sie sei bei der Verlobung gar nicht gefragt worden, überhaupt nicht zugegen gewesen. Sie beruft sich auf Garin, der für sie kämpfen wolle. (L11b41 P29a25). Nach einigem Hin- und Herreden spricht Gaufrois dem Auvergner Mabilette zu, gibt ihr aber auf Zureden seiner Ritter eine Woche Zeit ihren Ritter zu suchen. Nachdem er so entschieden, schickt er sie zu seiner Schwester. (L11c43 P29c20).

20] Garin, in seiner Grube, hat mittlerweile die eine Seite unterhöhlt; da kommt sein Peiniger, der Räuber, wieder dorthin, geht an den Rand der Grube und bricht ein. (L11d35 P30a19). Garin macht sich über ihn her, erschlägt ihn und entkommt. Er reitet direct nach Monglane, trifft unterwegs Hernaut, (L11f7 P30d6) mit dem er zuerst zu Pferd, dann zu Fuss kämpft. Girardin sieht dem Kampfe, der lange schwankt, zu. Hernaut, der ein Ohr verloren, ruft, als er den Sieg in Garins Händen sieht, die Teufel zu Hülfe, welche auch kommen. Garin bekreuzigt sich und reitet, von den Teufeln unbehelligt, mit Girardin davon. (L12d42 P32c25). In einem Walde werden sie von 15 Räuberu angefallen, Girardin zuerst weil er etwas voraus ist; er haut einen der Räuber nieder, Garin kommt ihm zu Hilfe und erschlägt fast alle, dem letzten jagt er auf der Flucht nach. Als er von seiner Verfolgung zurück kommt, findet er Girardin tot. (L12f19 P33b18). Er begräbt ihn im Walde und betet für seine Seele; darauf reitet er nach Monglane und steigt in einer Herberge ab. Er erkundigt sich nach Mabilette und erfährt, dass sie da ist (L13a18 P33d7) und ihn mit Sehnsucht erwartet.

21] Der Wirt bringt Mabilette die Nachricht von der Ankunft Garins, welcher der Einladung zu einem Rendez-vous Folge leistet. (L13b35 P34b17). *Si tost que elle uit, que la nuit fu fermee, Elle manda Garin coiement a celee, Et il i est uenuz a mesniee priuee, Ensemble o lui son oste Berart de Valcomblee, Et le brachet le suit de moult grant randonnee. Jamès ne retourra tant qu'il l'aura trouuee;* L13b50 (P34c3). *Le brachet uit sa dame, si li fist escriee, Que la sale qui '(e)st granz est trestoute estonnee. Et quant Garins le uoit grant ioie en a menee, Qui bien set que c'est elle que tant a desirree.* Sie gestehen sich in langer Rede gegenseitig ihre Liebe, dann nimmt das Rendez-vous folgenden Fortgang: L13c42 (P34d19) *Et Garins ot la bele entre ses bras combree, XV. foiz la baisa en vne randonnee, Et elle lui aussi a bouche assauouree. Garins li a la main dedenz le saing boutee, La mamelete dure a sentüe et tastee. Se il eüst loisir puis quel fust acordee, Volentiers li eüst la cote sousleuee; Mes le souper fu prest.*

Anm.: Derartiges hat das Gedicht noch mehr; das eben mitgeteilte ist das schlimmste noch nicht. (cf. P. Paris, Hist. litt. XXII. p. 446).

22] Garin kehrt in seine Herberge zurück und legt sich schlafen; als er am nächsten morgen die Messe hören will, erfährt er, dass seit dreissig Jahren keine gelesen wird. Hugon hat sich zum Kampfe gerüstet und Gaufrois gemahnt seinen Schiedsspruch zu erfüllen. (L13e30 P35c21) Gaufrois sendet nach Mabilette, welche sich zu Garin begibt, um ihn

[illegible]

[illegible] Kampf.] [illegible] erschlägt er fast [illegible] vor Ro- [illegible] und entgeht [illegible] und rettet sich mit Mabilette [illegible] Rittern findet. Eine [illegible] der Herzogs an der Spitze, erneuern den Kampf, [illegible] der junge Graf fällt. L16a40 P44d22. Garin [illegible] zurück L16b16 P45b19 in's Haus Berarts. [illegible] der Herzog seine Leute und greift sie im Hause an. [illegible] P45c1. [illegible] werden angelegt: der Angriff wird zurück [illegible] zerstört die Leitern. L16c12 P46a1.

24. Die Belagerer halten Rat der Herzog lässt das Haus umstellen und bewachen, er selbst geht nach Hause. Rob. de Kaours kommt zum Herzog und wendet sich an ihn mit den Worten: L16c44 *Sire, connoissiez vous ceste putain prouee Qui si est desloiaux et outre forsenee, Qu'elle manda Garin coiement a celee, Si tost com vous l'eüstes hier matin espousee. Par li est vostre gent occise et malmenee. Vos filz i est occis qui tant ot renommee.* In diesem Sinne führt Rob. de Kaours seine Anklage aus. Der Herzog wird blass vor Zorn und zaust Mabilette an den Haaren (L16d23). Seine Schwester Beatriz wirft sich als Beschützerin der Mis-

handelten auf. Der Graf zieht sein Schwert, die Jungfrau wirft sich ihm zu Füssen, bittet um Gnade, erhält aber nur Fusstritte. (L16d41). Die Ritter des Herzogs protestiren gegen solche Behandlung. Einer sagt zu ihm: L15e37 *Et se vous ce ne fetes que droiture sera, Honniz soit il de dieu qui ne li aidera.* Als Antwort hierauf gibt Gaufrois seiner Schwester den Befehl Mabilette nach dem Schloss Biaufort zu bringen. L15e45: *Girart, son chastelain, son plesir mandera, Par lettres son uoloir, comment il l'occirra.*

25] Am anderen Morgen brechen sie nach Biaufort auf, wo Mabilette beinahe von Girart mit einem grossen Steine getötet worden wäre. (L16f18). Die Erzählung kehrt zurück zu Garin, welcher gereizt durch die Drohungen Gaufrois' sein Pferd verlangt. (16f53). Trotzdem Berart abrät, machen sie einen Ausfall (L17a43) und es entspinnt sich ein heisser Kampf. (L17b14). Die Leute des Herzogs fliehen, (L17b51) Robastre verfolgt sie. Garin klagt um Mabilette; Berart weiss Rat. (L17c26). Er kennt ein Schloss, wo eine Anzahl von Genossen weilen, denen der Herzog Gaufrois Land und Wohnung unrechtmässiger Weise weg genommen. (L17c35). Sie brechen dorthin auf und begegnen unterwegs Beatriz, welche ihnen über Mabillette Auskunft gibt. (L17d2). Garin erschrickt so bei den Mittheilungen Beatrizens, dass er ohnmächtig zur Erde fällt. (L17d41). Nachdem er sich erholt reiten sie weiter und kommen zum Schlosse Bernarts von Mauregart, welcher mit dem Herzog Gaufrois in Fehde liegt. (L17f12). Letzterer ist Garin gefolgt und unter den Mauern Mauregarts entspinnt sich eine neue Schlacht. (L17f44). Bernart mit Berart befreundet, kämpft auf seiten Garins; (L18a26) der Herzog wird geschlagen und verfolgt: jusqu'à la tour. (L18b5). Bernart huldigt Garin und gibt ihm den Schlüssel von Mauregart, (L18b33) den Garin ihm jedoch wieder zurück gibt. Nach dem Essen gehen sie zu Bette, aber Garin kann nicht schlafen, denn er denkt an Mabilette. (L18b40 P50b30).

26] Nach P nehmen die Dinge, nachdem besonders Robastre den Angriff auf das Haus Berarts abgeschlagen, folgenden Verlauf: Die Belagerer sammeln sich vor dem Haupttor, der Herzog Gaufrois gerät in Wut und droht Garin sammt Berart und Robastre hängen und die Jungfrau verbrennen zu lassen. (P46a26), Garin, durch diese Rede gereizt, lässt sich von Robastre sein Pferd bringen (P46b21) und will allein zum Kampfe reiten. Berart warnt, Garin aber besteht darauf, dass der Ausfall gemacht wird. *(P47a12.) Et li portiers la porte oure*) deliurement, All'issir se segnierent, cascun a deu se rent. V. chevaliers laisa Berarz tant seulement, Por garder lor maison et lor estorement, Tant qu'il vienent ariere.* Garin und Gaufrois treffen zusammen und Garin hätte diesem den Kopf abgeschlagen, wenn seine Leute ihn nicht gerettet hätten. (P47c10). Garin kommt in's Gedränge. P47c22: *Mais Garins se deffent a loi de forsené.* Er wird zwar vom Pferde geworfen, kämpft aber zu Fuss weiter wie ein Löwe. P47d19: *Mais tote sa proëce ne valsist pas .I. dé, Car il l'ont de sa gent et parti et seuré.* Robastre und Berart hauen ihn wieder heraus, (P48a6) und er besteigt von neuem sein Pferd. Robastre wird seine kostbare Stute unter dem Leibe getödet. (P48a26). Berart schafft ihm ein anderes Pferd. Endlich wird der Kampf eingestellt. Rede Gaufrois' an seine Leute, (P48b25) Drohungen gegen Garin und seine Ge-

---

*) Hs.: oure la porte.

nossen. Am nächsten Tage, früh morgens lässt der Herzog das Haus Berarts umstellen; Garin und seine Leute, Robastre voran, rüsten sich zum Kampfe. Garin verlässt zuerst das Haus (P48d12) und kämpft sofort mit Gaufrois. Der Kampf wird bald allgemein und setzt sich fort bis vor das Schloss Mauregart, dessen Herr Bernart mit in den Kampf gegen den Herzog eingreift. (P49c11). Gaufrois wird geschlagen und flieht nach Monglane. (P50a16). Garin und seine Mitkämpfer kehren nach Mauregart zurück. Bernart erkundigt sich bei Berart über Garin, den er vorher noch nicht gekannt. Unterrichtet, huldigt er ihm. P50b23: *Et Bernarz lues li baille de Mauregart les clez.* Garin aber gibt ihm das Schloss zurück.

27] Am nächsten Morgen klagt Garin, weint um Mabilette und wird schliesslich wieder einmal ohnmächtig. (L18c13 P50d10). Bernart vermutet Mabilette im Schloss Biaufort gefangen, und macht, gestützt auf seine Kenntnisse der dortigen Verhältnisse einen Befreiungsplan. Mabilette im dunklen Thurme klagt so sehr, (L18d8 P51b21) dass sich die Castellanin ihrer erbarmt. Sie lässt daher von einem Maurer die Wand durchbrechen, bringt die Gefangene in ein anstoessendes Zimmer (L18e1 P51d18) und gibt ihr zu essen. Mabilette will aber nicht eher etwas geniessen, als bis sie weiss wie es um Garin steht, ohne den sie nicht leben kann. Die Castelanin tröstet sie, bittet sie zu essen und verspricht ihr ein Rendez-vous mit Garin zu verschaffen. L18f6 (P52c5). *Or vour tesiez ma suer, jel vous feré mander, Et ceenz en ma chambre et uenir et aler; Se il est si courtois com ie vous oi nommer, Ja ne me fera mal dont me puisse garder. Bernarz est mes amis qui tant fet a loër, Et ie li manderai qu'il viegne a moi parler.*

28] Die Castellanin schickt an ihren Freund Bernart einen Knappen; gibt diesem einen ihrer Ringe und sagt ihm er solle sich zu Garin führen lassen und demselben von Mabilette erzählen. (L18f34 P52d6). Der Knappe bricht auf und trifft Garin, welcher ihm vor Freude über die Botschaft sein Pferd schenkt. (L19a30 P52d27). Sie reiten unter Führung des Knappen nach Biaufort und das Rendez-vous kommt zu Stande. (L19a17 P53a9). Der Knappe aber reitet nach Monglane und berichtet dem Herzoge was geschehen. (L19a41 P53b2). Gaufrois bricht nach Biaufort auf. (L19b32 P53c17). Mittlerweile nehmen daselbst die Dinge ihren Fortgang. Robastre gesteht Plaisance, einer Nichte der Castelanin, seine Liebe, (L19c8 P53d28) sagt ihr jedoch, dass er kein Ritter sei. Sie sucht in Folge dessen nach einem Schwerte für ihn, und gibt ihm, da sie keins findet, statt dessen eine „coignie", indem sie ihn dadurch zu ihrem Ritter macht. (L19c22 P54a14). Gaufrois kommt mit ungefähr 400 Leuten an; die Castellanin hört sie kommen und bringt ihre Gäste in Sicherheit. (L19d43/19e13ff P54c26/54d13ff). Ihr Gemahl, der bei dem Herzog ist, verlangt Einlass. L19e25 (P55b27): *Et la dame respont: diex aidez qui est la? Dame, ce est li prestres qui vous confessera.*

29] In diesem Tone unterhalten sie sich noch eine Weile, dann gibt sich der Castellan zu erkennen und wird eingelassen, findet aber niemand. (L19f9 P55c29). Die Castellanin spielt ob des Mistrauens ihres Mannes die Beleidigte; in Folge dessen leistet dieser Abbitte. (L19f22 P55d13). Sie erlangt von ihm die Erlaubnis Mabilette speisen zu dürfen. Der Herzog zieht wieder ab. (L19f48 P56a9). Natürlich ist die Freude derer im Schlosse sehr gross, sie baden paarweise und bleiben im ganzen vier

Tage zusammen, (L20a7 P56a21) dann reiten Garin und die seinigen nach Mauregart zurück. (L20a35 P56c6). Der nächste Tag ist entscheidend für das Schicksal Mabilettes, denn wenn sich kein Ritter findet um für sie zu kämpfen, will sie der Herzog verbrennen lassen. In Mauregart wird die Angelegenheit besprochen. L20b14 (P56d11): *Sire, ce dist Bernarz, or oëz mon pensse: Nous irons a Biaufort, se aŭens soupé. Chiez mon oste Richart qui i'ai maint don donné, Si nous conseillera quant nous arons parlé.* Sie kommen nach Biaufort. (L20b49 P57b12). Richart mit Garin und seiner Angelegenheit bekannt gemacht, schlägt vor: sie sollen die Kleider zweier Pilger anziehen und darin kämpfen; er begibt sich sogleich zu den Pilgern. (L20c20 P57c12).

30] Mabilette wird aus dem Thurm geholt. (L20c41 P57d7). Gaufrois mishandelt sie; es werden ihm Vorwürfe deshalb gemacht. (L20d11 P58a26). Richart hat mittlerweile die Kleider geholt. (L20d52 P58d19). Garin und Berart werden verkleidet. (L20e5 P58d27). Der Herzog, der auf Anraten eines Barons die Frist bis zum Mittag ausgedehnt hat, (L20d22 *.I. respit li donez jusqu'a midi sonnant;* cf. P58b8) wird, da dieselbe abgelaufen ist, vom Volke angestachelt das Urteil vollziehen zu lassen. (L20e19 P59a22).

31] Mabilette wendet sich um Hilfe an einen Baron, Wilhelm von Montpellier; dieser tritt mit seinen Leuten für sie ein. L20f8 (P59c14). *Quant ceste damoisele uient a moi a garant, Bien la deuons sauuer, se nous sommes uaillant.* Es entbrennt ein heftiger Kampf, da treffen Garin und Berart ein. (L30f21 P59d10). Gaufrois bemerkt sie und fragt, sie was sie wollen. Garin erzählt: ein Engel habe ihm im Traume verkündet, dass er heute gegen einen Ritter Rohars kämpfen müsse. (L21a2 P60a16). Es werden lange Reden gewechselt, dann beginnt der Kampf. (L21b12 P60d26). Garin siegt natürlich (L21c17 P61d5) und setzt Mabilette zu sich auf's Pferd. (L21d12 P62a28). Sie reiten über eine Brücke, welche Berart hinter ihnen abbricht, so dass dem Herzog Gaufrois die Verfolgung unmöglich wird. (L21e8 P62c18). Garin, ganz mit Umarmungen beschäftigt, reitet einen falschen Weg, kommt im Wald an eine Quelle, (L21e39 P63a5) steigt mit seiner Geliebten vom Pferde, und in dieser Stunde wurde Hernaut von Beaulande gezeugt. (L21f7 P63a25). Mabilette wird müde und schläft ein; da kommt ein furchtbares Ungetüm. Garin zieht sein Schwert, doch prallen seine Hiebe an der dicken Haut des Tieres ab, (L21f46 P63c14) und er kann nicht verhindern, dass das Ungetüm Mabillette, die noch immer schläft, davon trägt. Er eilt nach, wird aber ohnmächtig zu Boden geworfen. (L22a25 P64b29). Das Tier verwandelt sich plötzlich in einen Ritter, welcher Mabilette neben Garin legt, und dann erzählt: er sei Prinz von Spanien, habe aber sein Vaterland verlassen müssen, weil er einen Baron erschlagen. Von dem Herzog Gaufrois, dem er seither gedient, habe er keinen Lohn empfangen (L22a50 P64c25) und sei deshalb von ihm weggegangen. Unterwegs habe er Bernart getroffen, der ihn hierher geschickt, Garin zu Hilfe; er wolle gerne helfen, er wisse im Lande Bescheid. (L22b8 F64d10). Sie brechen auf nach Monglane, werden aber unterwegs von Gaufrois und seinen Leuten angegriffen. (L22b45 P65b21). Perdigon, der schwarzen Kunst mächtig, zaubert aus einem Bündel Heu ein prächtiges Schloss, auf welches sie sich flüchten. (L23d3 d40 P66a20 b5).

32] Am anderen Morgen ziehen sie mit Perdigon weiter, Mabilette

verwundet am Knappe (L22d40 P68a17). Der Knappe verschwindet wieder. Gaufrois greift an Garin und Perdigon beiden [illegible] Hiebe aus (L22e1 P68a24) werden aber zurückgedrängt und verfolgt. (L22e29 P68b1). Aber Antiaume in Monglane [illegible], als er Garin [illegible] sieht. Verdacht und aber seine Leute sich waffnen, um den Fliehenden entgegen zu eilen. (L22e? P68b?). Antiaume kennt Garin und Perdigon nicht und ruft sie an. Perdigon antwortet ihm, sie seien [illegible] aus Arragon und erzählt ihm eine Geschichte, wonach Garin den Herzog vollständig besiegt hat. Antiaumes [illegible] (L22e42 P69b17). Als Antiaume dies hört, gerät er in furchtbare Wut gegen Gaufrois. (L22e45 P69c?) ruft er aus: *Li dus m'a [illegible] et tenu en chierté, [illegible].* Hiernach greift Antiaume auf Seiten Garins mit in den Kampf ein. Der Herzog aber entsetzt sich ob des Verrats und ruft dem Verräter zu: (L23a44 P69d17) *Rendes moi mon cheval et de mon cuer la [illegible].* Antiaume zittert vor Schreck, aber Perdigon ermutigt ihn und bestärkt ihn in seinem falschen Glauben. (L23a49 P70b1). Ein heftiger Kampf entbrennt und manches Schlachtross rennt über's Feld, dessen Herr tot auf der Erde liegt. (L23b1 P70b25). Garin dankt zwar Perdigon für die Rettung, fühlt aber Gewissensbisse wegen des mit Antiaume vollführten Betruges, welcher einen braven Ritter zum Verräter an seinem Herrn gemacht hat. (L23b15 P70c12). Perdigon sucht Garin seine Bedenken aus zu reden und setzt ihm aus einander, wie sie in's Schloss Monglane gelangen wollen. (L23b33 P70d8): *Vers Monglane la fort prenent a cheuauchier. La mellee fu grant qu'il laissierent derrier.*

43) Bei dem nun folgenden Kampfe zwischen Gaufrois und Antiaume kommt letzterer sehr in Not und ruft um Hilfe. Garin fängt an zu weinen, als er dies hört, kehrt um und fängt wieder an zu kämpfen; im passenden Augenblick jedoch verlässt er mit Perdigon das Schlachtfeld und sie eilen auf das Schloss. (L24b40 P72a22). Der Pförtner muss die kühne Rede, welche er an die Eindringlinge richtet, mit dem Leben büssen. Nachdem sie sich etwas heimisch gemacht, lässt Perdigon blasen, und Bernart, der diesen Hilferuf versteht, bricht mit seinen Leuten auf. (L24c40 d3 P72d14 d9) Perdigon lässt sie durch eine „fausse porte" ins Schloss ein. Antiaume, der sieht, dass er betrogen worden, (L24d46 P73a18) bittet den Herzog um Verzeihung und verspricht sich zu rächen. (L24e36 P73c12). Er weiss in das Schloss zu kommen und stellt sich als ob Gaufrois ihn verfolge. Garin überlässt es Perdigon mit ihm fertig zu werden. (L24f39 P74a11) Antiaume fleht um Schutz und will Garin Treue geloben, Perdigon aber traut ihm nicht (L25a28 P74b25) und macht aus seinem Misstrauen kein Hehl. Es kommt zwischen beiden zum Kampfe, (L25b8 P74d11) der anfangs schwankt. Perdigon bleibt schliesslich Sieger, und Antiaume bittet um Gnade. (L25c21 P75b11). Perdigon fesselt ihn und legt ihn fest.

44) Der Herzog ist in Verfolgung Garins vor dem Schlosse angekommen; es folgt nun ein Kampf zwischen Gaufrois und Garin, während dessen letzterer sehr ins Gedränge kommt. (L25d39 P76a5). Mit Gottes Hilfe haut er sich wieder heraus, und nach blutigem Gefechte zieht er sich ins Schloss zurück, wo ihn Perdigon empfängt. Aber siehe, Garin hat seinen treuen Freund Bernart eingebüsst. (L25f26 P77a16). Perdigon erbietet sich ihn wieder zu befreien; (L25f39 P77b2) er lässt sich gegen Bernart

austauschen (Gaufrois geht gerne hierauf ein) und soll auf Befehl des Herzogs, sofort von einem gewissen Richard gehängt werden. Perdigon aber verwandelt diesen in seine und sich in dessen Gestalt und lässt ihn als Perdigon hängen. (L26b17 P78a10).

35] Robastre lässt sich eine ungeheure Lanze bei einem Schmiede machen und weiss diesen für die Sache Garins zu gewinnen. (L26c36 P78c20). Dem Beispiel dieses Schmiedes folgen viele andere, so dass Robastre über vier Hundert Mann verfügt, mit denen er nach Monglane aufbricht. (L26d16 P79a6).

36] Perdigon, nachdem Richard gehängt, hat sich Gaufrois zu erkennen gegeben, ihn verhöhnt und sich dann aus dem Staube gemacht. Unterwegs trifft er mit Robastre zusammen; sie erkennen sich nicht gleich und gehen auf einander los, (L26f1 P79d20) doch stellt sich bald heraus, dass sie alle beide Garin dienen. Der Herzog lässt Perdigon verfolgen; Robastre und seine Schmiede kämpfen. (L26f39 P80b12). Garin und Bernart brechen auf, ihnen zu Hilfe. Das Kriegsgeschrei der Schmiede ist: ‚martel, martel'; die Feinde werden geschlagen und flüchten sich in eine Burg. (L27a P80d17). Robastre greift mit den Schmieden die Burg an und rennt das Thor ein. (L27c26 P81c13). Das nun folgende Gemetzel ist fürchterlich; Robastre wütet. (Der Dichter, seine Tapferkeit preisend, erzählt die Geschichte seiner Geburt. L27d39 P82a14). Garin trifft mit seinen Leuten auf dem Kampfplatze ein. (L27f36 P83a1). Der Sieg fällt ihnen zu und Garin belehnt Girouart, den tapferen Schmied, mit der eroberten Burg. (L28a7 P83a27).

37] Gaufrois geht seinem Bruder Sorbarre um Hilfe an, (L28a35 P83b26) und sendet ihn zunächst zur friedlichen Unterhandlung zu Garin. Dieser weist die ihm vorgeschlagenen Bedingungen zurück, nimmt aber die Herausforderung zum Zweikampf, in welchem Sorbarre sein ganzes Land auf's Spiel setzen will, an. (L28b27 P83d15). Garin wird von seinen Leuten gewarnt, nimmt aber, auch ungeachtet des beängstigenden Traumes, den er gehabt, die Forderung an. Rüstung zum Kampfe. (L28c52 P84c3). Schwerer Abschied von Mabilette. (L28d22 P84d7). Der (ganz ausführlich beschriebene) Kampf beginnt, nach den vorausgegangenen unvermeidlichen Reden, und bleibt lange unentschieden. Endlich siegt Garin, Sorbarre flieht zu seinem Sohne Gaumadras, (L29b41 P86c5) der mit einer Anzahl Leuten im Hinterhalt liegt. Garin setzt dem Fliehenden nach, erreicht ihn und schlägt den Vater vor den Augen des Sohnes nieder. (L29c8 P86c29). Dieser setzt, um den Vater zu rächen, den Kampf fort, unterliegt aber. Garin kommt in Gefahr gefangen genommen zu werden, (L29e24 P87d2) und zieht sich zurück. Gaumadras setzt ihm nach, wird aber vom Pferde geworfen (L29f21 P88a26). Garin eignet sich Pferd und Waffen des Besiegten zu. Seine Leute, welche vom Schlosse aus den Kampf beobachten, kommen ihm zu Hilfe. (L30a25 P88c27). Garin streckt unterdessen manchen nieder. Robastre kämpft mit Gaumadras, welcher schliesslich nach Mongrauer, einem von seinen Leuten besetztem Schlosse, flieht. (L30f41 P91a20). Garin verfolgt ihn.

38] Es folgt nun ein langer Kampf zwischen Baligant (nach P Turniger) von Arragonien und Robastre. Vor dem Kampfe und während desselben wechseln sie lange Schimpfreden. (L31c8 P92a20). Baligant, der Tapfersten einer, wird besiegt; dies ruft solchen Schreck hervor, dass alles flieht. Dadurch aber kommt Garin in Gefahr gefangen zu werden,

denn er ist Gaumadras bis vor die Burg gefolgt. (L31b25 P93b4). Der Fliehende hat die Thore hinter sich schliessen lassen. Die in die Flucht geschlagenen kommen vor Mongrauer an und so hat Garin vor sich die geschlossenen Thore und hinter sich ringsum Feinde. Indessen wird der erste Versuch ihn gefangen zu nehmen so kräftig zurückgewiesen, dass sich keiner traut ihm nahe zu kommen, (L32a10 P94a11) und dass sie nur von weitem mit Steinen und Lanzen nach ihm werfen. Er blutet aus vielen Wunden, sie greifen ihn an, weil sie glauben ihn nun überwältigen zu können; Garin kämpft wie ein Löwe, die Angreifer ziehen sich zurück und beratschlagen. Garin klagt um sich und Mabilette.

39] Die Feinde lassen einen Löwen gegen ihn los, den er jedoch bald erschlagen hat. (32c5 P94d29). Da kommt Flandrine mit ihrem Bruder Gaumadras, welcher Garin auffordert sich zu ergeben, was dieser natürlich ausschlägt. Da ihm aber auch Flandrine dazu rät und ihm zugleich Hoffnung auf Befreiung macht, so gibt er sich ihr gefangen. Sie führt ihn in's Schloss, nimmt ihm die Waffen ab und zieht ihm einen Mantel an; da kommt Gaumadras und schlägt Garin mit einem Stock. (L32c48 P95b13) Garin haut ihn dafür mit der Faust ins Gesicht, dass er zur Erde fällt. Darauf wird Garin gefesselt und in einen Thurm abgeführt. Flandrine macht ihrem Bruder Vorwürfe: es sei unwürdig, einen wehrlosen Gefangenen zu schlagen.

40] Garin wird von seinen Leuten vergebens gesucht. Mabilette klagt (L32f18 P96b24) und will sich das Leben nehmen, denn jetzt erst wird ihr klar in welcher Lage sie ist. Derart hält sie davon ab und Perdigon verspricht ihr, dass er Garin mittels seiner Zauberkünste retten werde.

41] Garin wird im Gefängnis von seinen Wächtern verspottet. (L33a21 P96b24). Er gerät darüber so in Zorn, dass er seine Ketten zerreisst und mehrere seiner Wächter erschlägt. (L33a31 P96d29). Gaumadras kommt, aber Garin wütet weiter und tötet noch einige. (L33b26 P97b15). Gaumadras fordert seine Leute auf ihm mit Lanzen bei zu kommen. Einer, Salatrum geheissen, dringt plötzlich zu Garin ein, wird aber von diesem niedergehauen. (L33c30 P97d28). Ein zweiter ist glücklicher; von seinem Schlag fällt Garin zu Boden, die anderen stürzen alle über ihn her, er wird von neuem gefesselt und klagt und schreit in Folge dessen laut auf; 27 Mann bewachen ihn. (L33e1 P98c10). Während er mit seinen Wächtern sich unterhält, entdeckt er einen wackeligen Pfeiler und fasst sofort den Gedanken denselben um zu reissen. (L33f11 P99a9). Nach einem Wortgefecht mit seinen Wächtern, die sich betrinken, (L34a32 P99c19) kniet er nieder, betet, nimmt Abschied vom Leben und empfiehlt Mabilette der Fürsorge Gottes. (L34b13 P99d27). L34c8 (P100b21): *Lors a de tel vertu a ce piler hurté, Que de son lieu [l']a tout osté et remüé, Et mis hors de sa place plus d'un pied mesuré. La coulombe versau a ce cop qu'a hurté.*

42] Die Decke stürzt ein, Garin kommt ohne Schaden zu nehmen davon, während seine Wächter bis auf einen erschlagen werden. Dieser bittet um Gnade, und zeigt Garin ein Fenster, wo er, wenn er es erreichen

Feile finden würde, um sich von seinen Fesseln zu befreien. 0c17). Garin glückt es Hammer und Feile zu finden und, ı ledig, sucht er sich Waffen und Rüstung (L34c44 P100d4). über eine Brücke, stösst aber rings auf Mauern. (L34d4 Plötzlich wird er durch den Schrei eines Tieres, das er aber

nicht finden kann, erschreckt. Endlich gelingt es ihm zu einem Stalle zu gelangen, wo ein Pferd steht, das, nach einer Aufschrift am Stalle, nur der beste Ritter zähmen kann. L34d50 (P101b6). *Li mieudres chevaliers qui au monde sera, En tant com dame diex en terre pooir a, Dontera ce cheual si tost com le verra, Et se celi ne vient jamez autre n'aura.* Das Pferd rennt aus dem Stalle in den Hof; Garin versucht es zu zähmen. Ein Diener wird seiner gewahr und eilt zu Gaumadras ihm zu melden, was er gesehen. Dieser aber schlägt ihn, erbost über die Meldung, mit einem Stock zu Boden. (L34e54 P101d10). Garin ist es unterdessen gelungen, das Pferd zu zähmen. L34f52 (P102b5). *Aussi con .I. aignel l'a il em pès lïé. Ne ce mut tant ne quant ainsi l'a afaitié. Garin dieu en mercïe.* Er reitet es zur Probe. (L35a7 P102b15). [Für P kommt noch hinzu: P102c23—103a4: Perdigon hat überall vergebens nach Garin gesucht, aber auf einer Fahrt die Zurüstungen des Herzogs Gaufrois gesehen; deshalb rüsten sie in Monglane auch.]

43] Garin, nachdem er das Pferd gezämt hat, legt sich in ein Gewölbe (celier) schlafen. (L35b4 P103a18). Gegen Morgen wacht er auf und kommt zu Flandrine, die noch im Bette liegt. (L35b40 P103b18). Er bittet um sein Schwert und um Befreiung. Flandrine ist zu allem bereit, und weil sie Garins Freund Bernart liebt, kleidet sie sich schnell an, holt sich ihr Pferd und reitet mit Garin davon. (L35c35 P103c30). Sie befiehlt dem Pförtner das Thor zu öffnen, und so reiten sie in aller Stille davon. (L35c47 P103d10). Der Thorwächter schöpft indessen Verdacht und ruft Garin an, dieser giebt sich zu erkennen, der Wächter schlägt sofort Lärm, und Gaumadras setzt mit seinen Leuten den Fliehenden nach. (L35d18 P104a25). Plötzlich sieht Garin auch vor sich Banner wehen und ein ganzes Heer im Anmarsch. (L35d35 P104a25). Er betet inständig und hält mit Flandrine lange Zwiegespräche; nachdem diese beendet, reitet er mutig drauf los, und trifft, ohne ihn zu kennen, zuerst auf Robastre, den er niederwirft. (L36a26 P105d8). Dann kämpft er mit Berart und haut sich fest ins Gedränge, immer Kaiser Karls Namen im Munde führend. (L36b7 P105d14). Berart hört dies und nun erkennen sie sich. Garin gibt Bernart Flandrine zur Frau. (L36b31 P106a3). Man geht nach Mongrauer, das mittels eines von Perdigon gezauberten Sturmbockes genommen wird. Die Bewohner leisten Bernart den Eid der Treue, denn er erhält das Schloss von Garin zum Geschenk. (L36d30 P106d5).

44] Gaumadras, von der Verfolgung Garins zurückkommend, erfährt was geschehen und wie seine Leute von ihm abgefallen. Sofort fasst er den festen Entschluss: L36f2 (P107b10) *En despit de celui qui le monde estora Les noierai ie tous que nus ni demourra.* Er besteigt in der Tat mit seinen Genossen ein Schiff, verspricht ihre Seelen dem Teufel, steuert gegen einen Felsen, das Schiff zerschellt und alle ertrinken. (L37a14 P107d5).

45] Mittlerweile ist der Herzog Gaufrois vor das Schloss Monglane gerückt, wo Mabilette noch weilt. Ein gewisser Caupelez, der einer wahren Verbrecherfamilie entstammt, ist der Bundesgenosse des Herzogs. (L37b23 L108a28). Caupelez hat einen Plan entworfen, wie man sich des Schlosses bemächtigen könne. Durch einen Garten gelangen sie zum Schlossbau und klimmen bis zu den Fenstern des Zimmers, in welchem Mabilette schläft und jetzt gerade träumt. Caupelez geht folgendermassen zu Werke: L37d35 (P109a13) *La corde que il tint au piler atacha. Quant el(e) fu atachee, a terre la geta. Parmi l'yerre du mur, si com il j tasta, est des-*

cendus a terre, ses compaignons hasta. De monter vistement chascuns s'apareille. A la corde se tindrent qui moult bien les guia. Mabilette au cler vis durement menaca Et iura Mahomet et moult fort s'afficha, Que ia aussi trestost auec li ne sera, Que d'un coutel d'acier par le cors la fera, Et la gorge des poins si fort li estraindra, Que le cuer eus el cors a douleur partira.

46] Mabilette träumt, ein sonderbares Tier (L cinne volant; P aingres rampant) benage die Fenstersäule. Sie wird wach, sieht nach dem Fenster, ohne etwas auffälliges zu entdecken und schläft wieder ein. (L37e12 P109b5). Nach einem zweiten beunruhigenden Traum schläft sie abermals ein. (L37e32 P109b25). Da die Schurken es jedoch noch nicht wagen bei ihr ein zu dringen, so hat sie Zeit zu einem dritten Traum von zwei grossen Schlangen, welche durch das Fenster kommen. Sie wacht auf, es ist Tag; sie kleidet sich an, eilt ans Fenster, ein entsetzlicher Schrei, die Schurken stürzen vor Schrecken hinab und bleiben zum Teil sofort tot. (L37f34 P109d8).

47] Mabilettes Leute eilen herbei und werden durch ihre Herrin von dem Vorfall unterrichtet. Gaufrois, furchtbar erbost, lässt zum Sturme rüsten. (L38a35 P110b3). Einer von Mabilettes Leuten, angesichts der grossen Zahl der Feinde, rät zur Uebergabe. (L38b13 P110c4). Mabilette aber bittet ihre Leute, aus zu harren, sie malt in beredten Worten die Folgen der Uebergabe und verspricht einen Boten an Garin zu schicken.

48] Hierauf antwortet man ihr aber: selbst Garin, Robastre, Perdigon und Bernart, Berart und Girourart mit seinen Schmieden könnten, wenn sie kämen, gegen dieses Heer der Feinde nichts ausrichten. Mabilette fällt in Ohnmacht. (L38c29 P111a21). Ihre Leute unterhandeln mit dem Herzog; sie wollen das Schloss übergeben, wenn ihnen freier Abzug gewährt wird. Der Herzog aber lässt sich darauf nicht ein, sondern will alles umbringen. (L38d31 P111c19).

49] Der Sturm beginnt, es wird furchtbar gemordet; diejenigen im Schloss ziehen sich in einen einzelnen Turm zurück. Einem Boten, der abgeschickt wird, (L38f16 P112c10), gelingt es durch das feindliche Heer hindurch zu Garin zu gelangen, welcher sofort mit 3000 Mann aufbricht. (L39a32 P113a21). Perdigon lässt das Heer sich in lauter kleine Haufen teilen von je zehn (nach P blos drei) Leuten, und weiss durch seine Zauberkunst zu bewirken, dass es scheint, als ob ein Heer von 100,000 Mann angerückt käme, Kaiser Karl an seiner Spitze.(L39d9 P114b27).

50] Die Schlacht beginnt und wird zu einem entsetzlichen Schlachten; das Heer des Herzogs, von allen Seiten bedrängt, muss über einen Fluss. (L40a1 P115c27). Robastre bemächtigt sich der Brücke, und was nicht erschlagen wird, muss ertrinken. Der Herzog selbst kommt um. (L40b1 P116a17). Das Gedränge auf der Brücke wird so gross, dass dieselbe einstürzt. L40b34 (P116c15). *Or purent du poisson peschier et amasser, Et s'il ont auques soif, iaue purent laper.* Nach beendigter Schlacht kehren Garin und seine Leute nach Monglane zurück. (L40c9 P116d29). Frohes
mit Mabilette und Antiaume, dem Bruder Garins, welcher
zu Hülfe gekommen ist; ihm wird das Schloss zur Be-
ben. Die Helden werden von Garin alle reichlich beschenkt.
stet Bernart, Robastre und Plaisance erhalten Schloss Bian-
P117d2).

51] Garin selbst bricht in Begleitung Robastres an den Hof Karls auf, um sich Mabilette vom Kaiser Karl als Frau geben zu lassen. (L40e23 P118a24). Robastre legt Proben seiner Kraft ab. Sie kehren nach Monglane zurück; Mabilette gibt einem Knaben das Leben, er wird Hernaut genannt. (L40f26 P118c20). Es folgen noch: Renier, Milon, Richart (Nach P Ger*art*. *Explicit de Guerin et de Mabile.* (L). *Explicit de Garin de Monglane* (P).

52] Auf die Beziehungen des G. d. Mgl. zu Durm. li Gal. wurde bereits von Prof. Stengel Zs. VI. hingewiesen und eine bis ins einzelne durchgeführte Darlegung derselben in Aussicht gestellt. Eine solche ist von hervorragender Bedeutung für die Geschichte des französischen Nationalepos, da es sich hierbei um den ersten speziellen Nachweis der Beeinflussung einer, allerdings späten Chanson de geste durch einen bestimmten Abenteuerroman handelt; ein Nachweis, welcher bisher noch in keinem andern Fall erbracht wurde, wenn auch eine der Fortsetzungen des „Huon de Bordeaux" zu „Aucassin und Nicolete" in ähnlichem Verhältnis steht, wie schon Brunner angedeutet und Schweingel in seiner demnächst erscheinenden Dissertation ausdrücklich erweisen wird.

53] Den Inhalt des G. d. Mgl. drängt Gautier, Ep. IV² pag. 128, in folgenden kurzen Worten zusammen: ‚Un chevalier se lance à la poursuite d'une dame inconnue, vient à bout de tous les obstacles qui l'en séparent et après cent victoires, arrive à l'épouser.' Auf ein gleiches geringes Mass condensirt*) würde der Inhalt des Durmart mit dem des Garin identisch; vergleichen wir aber beide Gedichte eingehender, so schwächt sich die Idendität zur blosen Aehnlichkeit ab. Eine solche lässt sich nachweisen in Bezug auf 1) den Stoff oder den Inhalt, 2) die Behandlung dieses Stoffes oder die Technik**).

---

*) cf. G. Paris Hist. Litt. XXX pag. 152. En laissant de côté les èpisodes, le roman se réduit á ceci: u. s. w.

**) Der Vollständigkeit halber, habe ich §§ 92—100 auch noch einige Stellen neben einander gestellt, die zwar nicht directe wörtliche Anlehnung zeigen, deren nahe Verwantschaft aber unzweifelhaft zu sein scheint.

I. Stoffliche Uebereinstimmungen.

54] Die Einleitungen beider Gedichte haben rein stofflich nichts gemeinsam (cf. jedoch § 72). Das Uebereinstimmende der eigentlichen Erzählung besteht in folgendem: Der Held begegnet einem Bauer, resp. einen Jongleur, welcher ihm ausführlich die schönste Frau beschreibt, die er je gesehen. Mit der Beschreibung zu Ende, fügt er hinzu, dass er keinen für geeigneter halte diese schönste Frau zu freien, als ihn, den Helden. Dieser verliebt sich in Folge dessen in die schöne Unbekannte, zieht ganz allein aus, sie zu suchen und gelangt in den Besitz eines Hundes, der die Fähigkeit haben soll ihn zu seiner Geliebten bringen zu können. Er trifft in der Tat mit derselben zusammen, aber ohne zu wissen, dass sie es ist, und ohne dass sie sich zu erkennen gibt. Die Jungfrau hat einen Begleiter bei sich, ist aber in dem Augenblick, in welchem der Held zu ihr kommt, allein, was ausdrücklich betont wird. (cf. Durm. v. 1896 und G. d. Mgl. L7d28 P19c24). Der Begleiter begehrt die Liebe der Heldin. In beiden Gedichten wird die Schönheit derselben, die Kostbarkeit ihres Pferdes, des Sattelzeuges u. s. w. ausführlich beschrieben (cf. zu Durm. v. 1891 ff. G. d. Mgl. L7d49 ff. zitirt §§ 96, 97.) Der Held fragt bei der Jungfrau nach seiner Geliebten, geht auf den Vorschlag die Schöne zu begleiten ein, weil ihm von ihr nähere Auskunft über seine Geliebte, resp. eine Begegnung mit dieser selbst in Aussicht gestellt wird. Der Aufeinanderfolge von Frage und Antwort zwischen Durmart und Fenise entspricht genau der Dialog zwischen Garin und Mabilette. Wie Fenise, so lacht auch Mabilette über die eigenartige Liebe des Helden, (cf. zu Durm. v. 1973, G. d. Mgl. L7f46: *Quant la pucele l'ot si a .I. ris jeté.* P20c23) und beide geben demselben in gleicher Weise durch Abnehmen ihres Schleiers Gelegenheit ihre strahlende Schönheit zu bewundern. (cf. Anm. 2 zu § 17). Der Begleiter der Heldin ist in beiden Gedichten als Feigling characterisirt. (cf. zu Durm. v. 1863, G. d. Mgl. L8b53: *ne corn metre a mort por tel neent* P21c20). Nogans
it Durmart kämpfen und zieht sich aus der Sache
schützt: es brächte ihm, dem Riesen, wenig Ehre
; besiegt zu haben. Hernaut seinerseits will sein
wegen eines „nichts" auf's Spiel setzen.
it sind wir in unserer Erzählung bis dahin fort-

geschritten, wo der Held mit seiner Geliebten Halt macht, um zu übernachten. Dem Umstande, dass Durmart und Fenise allein speisen, ähnlich wie Garin und Mabilette, wollen wir nicht viel Gewicht beilegen, es ist mehr die ganze Situation, welche sich in beiden Dichtungen gleicht: eine Wiese, Quelle, Rast, Mahlzeit u. s. f. und was dann am meisten auffallen muss: der Begleiter der Heldin trachtet dem Helden nach dem Leben; diese vereitelt den Anschlag, gerät aber durch die Feigheit ihres Begleiters in grosse Gefahr, aus der sie ihrerseits durch den Helden gerettet wird. (Mabilette wird von Räubern mishandelt, Fenise von Cardroain bedroht in's Gefängnis geworfen zu werden.)

56] Soweit ist, wie wir sehen, beiden Romanen ungefähr dieselbe fortlaufende Handlung gemeinsam. Es darf uns indessen nicht entgehen, dass dieses Gemeinsame nicht immer den ganzen Inhalt ausmacht. Das mehr oder weniger auf der einen oder der anderen Seite wird uns eine gute Handhabe zur Beurteilung des Verhältnisses beider Dichtung zu einander bieten.

57] Zunächst muss indessen noch auf einige gemeinsame Einzelheiten aufmerksam gemacht werden, denen aber, wie wir gleich bemerken wollen, eine all zu grosse Bedeutung nicht bei zu legen ist. a) Garin besiegt vier Räuber, drei erschlägt er, der vierte flieht, wird aber eingeholt und bittet um Gnade. Dieselbe wird ihm, besonders seiner Versprechungen wegen, gewährt (cf. L9e23ff. P25b15ff.) In ähnlicher Weise kämpft Durmart gegen sieben Ritter, von denen er sechs tödet; den siebenten holt er auf der Flucht ein und willfährt seiner Bitte um Gnade (cf. Durm. v. 5604 ff.). b) Ehe Garin, nach dem Kampfe mit Hernaus in Monglane anlangt, bleibt er Sieger in einem Streit gegen fünfzehn Gegner. (cf. L12e38 P33a15ff.). Durmart tödet, ehe er mit Creoreas kämpft, in ähnlicher Weise sieben Ritter. (cf. Durm. v. 5490ff.). c) Garin, gefangen in Mongrauer zeigt sich als den besten aller Ritter dadurch, dass er das wilde Pferd zähmt und zäumt (cf. L34e23ff. P101c10ff.). In ähnlicher Weise macht Durmart auf die Vorzüglichkeit seiner ritterlichen Tugenden eine Probe dadurch, dass er sich unbedenklich auf den Zauberstuhl setzt, ohne von verhängnisvollem Wahnsinn befallen zu werden. (cf. Durm. v. 9554ff.). d) Garin gelangt nach langer Trennung dadurch in den festen Besitz Mabilettes, dass er

Gaufrois, welcher Monglane belagert, mit seinem ganzen Heere auftritt und so seine Geliebte befreit. Bemerkenswert ist, dass Kaiser Karl, wenn auch in sehr eigentümlicher Gestalt, bei dem letzten Kampf unter den Mauern Monglanes noch einmal auftaucht. Durmart findet auch endlich Feime wieder, aber eingeschlossen von Nogand's Heer. Er kämpft siegreich gegen dasselbe und gelangt durch Vermittelung des König Artus in den Besitz seiner Geliebten.

Anm.: Der vierte Punkt muss wohl von der Bedeutungslosigkeit der drei vorhergehenden ausgenommen werden, weil auch ein anderes Moment die beiden Dichtungen in Bezug auf den Stoff näher zu bringen scheint. (cf. Technik § 89).

59] Sobald wir die festgestellten Uebereinstimmungen, ganz, oder auch zum Theil, als nur zwischen unseren beiden Romanen Durm. li Gal. und G. d. Mgl. bestehend nachweisen können, bleibt keine andre Möglichkeit, als sie auf direkte Entlehnung der einen Dichtung aus der anderen zurück zu führen, denn blosser Zufall kann hier nicht gewaltet haben.

59] Am auffälligsten in beiden Gedichten ist die Art und Weise, in welcher sich der Held verliebt. „S'éprendre d'amour pour une princesse lointaine sur le seul bruit de sa beauté est un trait qui se retouve dans les fictions romanesques de tous les peuples" u. s. w. In dieser Weise führt G. Paris (Hist. Litt. XXX pag. 152) aus, dass man für diesen Zug aus Durmart eine bestimmte Vorlage nicht an zu nehmen brauche, und deshalb kein Grund vorhanden sei die Biographie des Jaufre Rudel (cf. Durm. ed. Stengel pag. 504) und Durm. auf eine Quelle zurück zu führen. Dasselbe gilt ohne weiteres für G. d. Mgl. und die Biographie. Die Allgemeinheit des Motivs, um das es sich handelt, macht ein näheres Verhältnis zwischen unseren beiden Romanen noch nicht wahrscheinlich; aber im Zusammenhang mit anderen Zügen, welche unsere Gedichte gemeinsam haben, wird eben dieser erste Zug, trotz seiner Allgemeinheit, mit beweisend sein, für irgend ein Abhängigkeitsverhältnis, in dem die beiden Romane stehen. Das gemeinsame Motiv, weil zu bekannt, beweist nichts, wohl aber die gleiche Verwendung und technische Ausbeutung desselben.

60] Eine andere frappante Uebereinstimmung zwischen Durm. li Gal. und G. d. Mgl. besteht darin, dass in beiden Gedichten dem Helden ein Hund gegeben wird als Führer zur unbekannten Geliebten. Da Kirchrath, A. u. A. XXI, für

Durmart in Bezug auf die fragliche Episode die Quelle im Perceval nachgewiesen zu haben glaubt, so müssen wir diesen zur Vergleichung herbei ziehen. Was in Betracht hommen kann, ist nämlich folgendes: Perceval (ed. Potvin, v. 22487ff.) spricht einer Dame von Liebe:

22541: En tel, fait-il, ma douce amïe. Que je vous aim plus que ma vïe.

Sie antwortet ihm und sagt:

22554: Mais de tant soiés vos certains Que, se vous force me faisiés Ja serïez tous detrenciés; Mais, se m'amor volés avoir Si vos estuet par estavoir Par .I. parc qui est ci dalés. Le blanc cerf tant i cacerés, Que le puissiés a force ataindre. Del cacier ne vos devés faindre; Se la tieste m'en aportés Adont ferai vos volentés M'amor arés sans contredit; Si menrés mon braket petit Qui si est boins, puis qu'il ara Veüt, ne li eschapera. Le brakes me gardés moult bien . . .

Perceval nimmt das Anerbieten der Dame an und es gelingt ihm mit Hilfe des Hundes den Hirsch zu erlegen (22598). Während er den Kopf vom Rumpfe schneidet, kommt eine Dame des Wegs und nimmt ihm den Hund weg (22608). Perceval reitet ihr sofort nach und verlangt den Hund zurück, den sie ohne Erlaubnis genommen habe (22624). Sie antwortet ihm darauf: er habe ja auch ihren Hirsch unerlaubter Weise getödet (22627). Perceval droht ihr; sie lässt sich aber nicht einschüchtern und sagt ihm:

22640: Force a faire n'est mïe drois; Et force me poés vos faire . . .
50 Le braket arés je vous di.

Perceval nimmt den Hund und reitet davon. Nicht lange, so wird er in Streit verwickelt mit einem Ritter in schwarzer Rüstung (22767).

22676: Mais Percevaus li voit venir, Son braket et sa teste a prise, Jus en .I. bel prael l'a mise.

Sie kämpfen mit einander, unterdessen

22693: Uns chevaliers, trestos armés, Revient vers aus parmi les prés, Le braket et la teste emporte.

Perceval wird über den Verlust des Hundes traurig, klagt und fragt überall eifrig nach. (22920; 23583; 25334; 27086; 27129). Endlich gelangt er wieder in seinen Besitz (27306ff. 27646). Doch damit ist die Episode noch nicht zu Ende; Perceval muss ja den Hund und den Hirschkopf noch der Besitzerin des Hundes abliefern. Nach manchem Abenteuer reitet er durch einen Wald; plötzlich hört er aus einem Baume eine Stimme, welche ihm zuruft:

29924: Chevaliers plains de cortoisïe Qui Pierchevaus es apielés S'au castel n'estes assenés U le braket petit presis, Entent a moi et a mes

din: Mes-le a tiere et sel leve aler Et si prent d'esperuuier Parmi
venten et parmi voies Tant k'el castel entrer le veies.

Perceval gelangt, dem Befehl der Stimme gehorchend, in ein Schloss, in welchem er auch die Herrin des Hundes wieder findet. Er übergibt ihr den Hirschkopf (30057) und wird aufs freundlichste aufgenommen.

Anm.: Die oben mitgeteilte Episode füllt keineswegs die 9000 verse. (22400 -30500) über welche sie sich etwa erstreckt, sondern ist noch mit vielen anderen Abenteuern verwoben.

61| Wie stellen sich nun unsere beiden Romane zu Perceval, wie zu einander? Wie schon oben bemerkt, glaubt Kirchrath a. a. O. nachgewiesen zu haben, dass der Dichter des Durmart den Perceval gekannt und benutzt hat. Eine kurze Vergleichung wird uns zeigen, dass wir für den Verfasser des G. d. Mgl. dasselbe annehmen müssen, falls wir nicht eine gänzlich verschollene Zwischenquelle für Durmart und Garin annehmen wollen, in welchen sowohl die beiden Gedichten gemeinsamen Uebereinstimmungen unter einander, wie mit Perceval gestanden haben müssten, als auch diejenigen Züge, in denen Durmart oder Garin zum Perceval stimmen. Wegen des Verlaufs der in Betracht kommenden Episode cf. die Analyse, § 12 ff. a) G. d. Mgl. und Durm. li Gal. stimmen zunächst beide darin überein, dass in beiden der Held den Hund von einem Ritter erhält, während Perceval seine Bracke von der Dame, deren Liebe er begehrt, bekommt. b) Garin und Durmart erhalten den Hund mit dem Bedeuten, dass er sie zu ihrer Geliebten bringen werde. Perceval soll er zunächst nur helfen den Hirsch zu erjagen; erst später erfährt er durch die Stimme im Walde, dass er, dem Hunde folgend zu seiner Dame gelangen werde. c) Garin und Durmart kennen ihre Geliebte noch gar nicht, während Perceval erst in Folge persönlicher Bekanntschaft, die er mit der Dame gemacht, auf die Jagd nach dem Hirsch ausreitet. d) Durmart kämpft mit dem Ritter im Walde und erhält dann

den sein Herr an einen Baum gebunden hatte.
ft des Hundes wegen mit dem Bruder des Ritters,
n Hund geschenkt. Vor dem Kampf bindet er
n einen Baum. Perceval hat keinen dementspre-
umpf zu bestehen.
) sieht: in Bezug auf diese vier Punkte weichen
G. d. Mgl. gemeinsam von Perceval ab, oder man
en: G. d. Mgl. steht hierin dem Durm. li Gal.

näher, als dem Perceval. Es lassen sich aber auch einige Punkte finden, in welchen G. d. Mgl. dem Perceval näher steht, als dem Durm. a) Der Ritter, welcher Garin den Hund schenkt sagt ihm, dass das Tier dem Fräulein gehöre, welches er (Garin) suche. Damit ist ähnlich wie im Perceval (denn hier gehört der Hund ebenfalls der Dame) die Geschicklichkeit des Hundes mehr auf den natürlichen Instinkt reduzirt, während das im Durm. nicht der Fall ist. b) Garin wird, während er kämpft, sein Pferd und der Hund gestohlen. Das erinnert an Perceval, der während des Kampfes mit dem schwarzen Ritter des Hundes und des Hirschkopfes verlustig geht. c) Der Ritter, welcher Garin den Hund schenkt, weiss dass das Tier der Jungfrau gehört, welche Garin sucht, trotzdem verlangt er: L4e29 (P10d3) *Quant vous l'aurez trouuee le braket rammenroiz.* Das erinnert an Perceval, (und kann eigentlich nur mit Hilfe dessen verstanden werden) wo die Jungfrau, welche Perceval den Hund gibt, denselben wieder zurückgebracht haben will. cf. Perc. v. 22569: *Le braket me gardez moult bien.* Besonders der zweite und der dritte Punkt scheinen eine directe Benutzung des Perceval seitens des Dichters des Gar. d. Mgl. zu verraten; im Durm. ist dergleichen nicht zu finden.

63] Für eine solche directe Benutzung lassen sich noch folgende anderweitige Uebereinstimmungen gelten machen: a) Perceval 29680ff. passirt Perceval ungefähr dasselbe Abenteuer wie Garin, wo er von dem Räuber in die Grube gestossen wird. (cf. § 17). Dass Perceval es mit einem Ritter in einem Grabe (tombe) zu tun hat, Garin aber mit einem Räuber und einer Grube (fosse); dass die Ausführung im G. d. Mgl. im einzelnen von Perceval abweicht, kann die Anlehnung nicht zweifelhaft machen. b) An Perceval v. 33942 bis 33972 scheinen folgende verse des G. d. Mgl. direct angelehnt. L34d27 (P101a22):

> Es lettres des .VII. ars qui ia ne mentira Les lettres si deuisent: tel cheual ceenz a, C'onques si bon ne fu . . . 49. Li mieudres chevaliers qui au monde sera, Entant con dame diex en terre pooir a Dentera ce cheual si tost con le verra. Et ce celi ne vient jamez autre n'aura. Garin connut l'escript.

Wie Perceval sein Pferd an den Pfeiler bindet, so legt Garin dem „Sagitaire" die Zügel an.

Anm.: Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sich noch die eine und die andere Parallele zwischen Perceval und G. d. Mgl. nachweisen lässt; allein das würde uns hier zu weit führen.

64] Nach diesen Uebereinstimmungen ist, abgesehen von der oben angedeuteten Möglichkeit einer verlorenen Zwischenquelle, nicht mehr zu bezweifeln, dass der Verfasser des G. d. Mgl. den Perceval gekannt und benutzt hat. Nun aber fragt es sich, ob die übrigen stofflichen Uebereinstimmungen zwischen Durm. li Gal. und G. d. Mgl., welche nicht auf Perceval zurückgeführt werden können, sich dennoch auf Grund ihrer gemeinschaftlichen Grundlage erklären lassen. Wir glauben es nicht; eine engere Beziehung von Durm. und Garin scheinen vielmehr folgende Punkte zu verraten. a) Die Art und Weise, in welcher der Held durch einen Boten (oder wie man ihn sonst nennen will) auf seine Geliebte aufmerksam gemacht wird. Im Perceval findet sich nichts ähnliches. b) Weder Durmart noch Garin kennt bei seiner Ausfahrt seine Angebetete; Perceval unternimmt dagegen erst in Folge der Bekanntschaft mit seiner Dame die Jagd auf den Hirsch. c) Die erste Begegnung des Helden mit seiner Geliebten nimmt in beiden Gedichten einen gleichen Verlauf. d) Die Rolle des Hundes. e) Beide Jungfrauen retten dem Helden das Leben. f) die Begleiter der Heldin sind ganz ähnlich charakterisirt und gegen den Helden in Streit verwickelt. g) Der Held seinerseits befreit die Heldin aus einer sehr gefahrvollen Lage, in welche sie durch die Feigheit ihres Begleiters geraten ist. h) In einem Zusammentreffen des Helden mit dem Begleiter seiner Dame wird der letztere besiegt. Die Uebereinstimmung in diesen Punkten lässt sich nicht wohl erklären, ohne dass man annimmt: von den Verfassern habe der eine das Gedicht des anderen benutzt.

Anm. 1: Nach Kirchrath a. a. O. pag. 15, 25, 27 könnte man vielleicht versucht sein auch an eine Beziehung zwischen Meraugis de Portlesguez und G. d. Mgl. zu denken; allein schon in Anbetracht dessen, dass etwas Aehnlichen, wie die für unsere Betrachtung so wichtige Episode mit dem Hunde im Meraugis nicht enthalten, ist eine direkte Verwandschaft zwischen letzterem und G. d. Mgl. ab zu lehnen. (cf. § 78 Anm.)

Anm. 2: Die kurze Erzählung von einem Hunde und einem Kampf um denselben im „Desconneus" hat weder mit der im Durm. noch der im G. d. Mgl. grosse Aehnlichkeit. Ein Hauptmotiv: die Findigkeit des ; auch ist der ganze Zusammenhang ein anderer.

wen wir das Resultat unserer Betrachtungen über usammen, so stellt sich heraus, dass beide Dichter, rm. li Gal. und der des G. d. Mgl. unabhängig er den Perceval benutzt, zugleich aber auch, dass nung des einen aus dem Werke des andern statt aben müsse.

II. Technik beider Gedichte.

66] Nachdem wir in dem voraufgehenden Teile unserer Untersuchung eine gewisse, nur durch Entlehnung eines der beiden Gedichte zu erklärende Gemeinschaft des Stoffes fest gestellt haben, ist es nunmehr unsere Aufgabe zu prüfen, ob auch die Behandlung des gesammten Stoffes in Durm. und Garin zur Annahme führt, dass eine der zwei Dichtungen das Vorbild der anderen gewesen sein müsse.

67] Zunächst ist die Disposition beider Romane im grossen und ganzen dieselbe; beide zerfallen in eine Einleitung, den Hauptteil und den Schluss. Die Einleitung ist aber eine so natürliche, dass man kaum grossen Wert darauf legen kann, wenn irgend welche Gedichte sie gemein haben. Stellen wir die correspondirenden Teile nebeneinander so entspricht; a) Dem Aufenthalt Garins am Hofe Karls — das Leben Durmarts mit der Frau des Seneschalls. b) Der Ausfahrt Garins zur Eroberung Monglanes resp. zur Auffindung Mabilettes — die Ausfahrt Durmarts die Königin von Irland zu suchen. c) Dem Zuge Garins an den Hof Karls in Begleitung Mabilettes — der Zug Durmarts nach Rom, begleitet von Fenise. Betrachten wir die einzelnen Teile etwas näher.

1. Einleitung.

A. Garin de Monglane.

68] Die Einleitung dieses Romanes zeichnet sich dadurch aus, dass sie zum Hauptteil des Gedichts nur in einem ganz äusserlichen, ja man möchte beinahe sagen in keinem Zusammenhange steht. Die ganze Einleitung liegt eigentlich in der Botschaft des Engels, welcher Garin im Traume erscheint, ihn auffordert an den Hof Karls zu gehen und sich das Schloss Monglane zu erbitten. Warum soll Garin das? Weil der Besitzer dieses Schlosses ‚un traitre pruuez' (nach L) oder ‚m*oul*t forsenez' (nach P) ist? Das kann doch der Grund nicht sein. Uebrigens scheint Garin denselben anfangs selbst nicht zu wissen, denn von ihm heisst es, nachdem er die Botschaft des Engels vernommen: L1e20 (P2a23)

> Quant Garins l'entendi, si fu touz effraez. Nonporquant respondi par grant humilités: Puis que diex le me mande, li rois de maiestez, Je ferai son plaisir volentiers et de grez.

Den Befehl hat er erhalten, scheint aber den Grund desselben nicht zu wissen, wenigstens gibt er ihn seinem Bruder und seinen Rittern nicht an. Der Dichter selbst aber deutet ihn seinem Bruder und seinen Rittern an, wenn er dem ausziehenden Garin nachruft. L1e51 (P2c1):

Or le conduie diex qui fist ciel et roussee, Que mes ne reuendra, si aura conquestee La grant tour de Monglenne, qui est et grant et lee, [1 f.] Et la terre d'entour plus d'une grant iornee Et la gent sarraine baptizié et leuee, Et qui dieu ne croira la teste ara copee, Car ce sera droiture.

Später freilich, in dem Augenblick, wo er von Karl Monglane sich erbittet, weiss auch Garin, warum er das Schloss erobern soll. L3d1 (P7a11):

.I. chastel me donez que tienent mescreant, Qui de dieu ne de vous ne tienent pas .I. gant. Ne croient saint ne sainte, ne le dieu sacrement; La mere gist au fil et au pere ensement. Li freres prent sa suer s'il li uient a talent, Et se il en a fille a li gist ensement. Ja ne sera repris de nul home viuant N'il ne croient Mahom Jupin ni Teruagant.

69] So schildert Garin die Zustände in Monglane; diese lassen allerdings seinen Zug begreiflich finden; trotzdem ist der Zweck desselben durchaus nicht genügend von vorne herein betont. Sehr merkwürdig ist es ausserdem, dass Garin nach der Weisung des Engels abwarten muss, bis er Händel mit dem Kaiser gehabt hat, ehe er mit seiner Bitte hervortritt. (cf. L1e7 zitirt oben § 4). Das Intermezzo *Garins* mit der Kaiserin motivirt nur die Schachpartie; durch diese selbst aber kommt Garin endlich in die Lage seine Bitte *um* Monglane vorbringen zu können. Dass er die ihm vom Kaiser angebotenen Ritter ausschlägt, weil es ihm der Engel so gesagt, ist durchaus nicht zu verstehen, noch viel weniger aber der Befehl des Engels selbst.

70] Man sieht: ein innerer Zusammenhang ist nirgends ersichtlich; nur ganz äusserlich sind die Ereignisse durch die Botschaft des Engels zusammengehalten, und diese selbst kommt unvermittelt.

Anm.: Dass der Verfasser unseres Romames, bei der günstigen Be-Beschaffenheit des Stoffes, eine innere Begründung sich hat entgehen lassen, lässt für seine dichterische Begabung nicht gerade günstige Schlüsse ziehen.

B. Durmart li Galois.

71] Die Einleitung dieses Gedichtes zeichnet sich vor der des G. d. Mgl. dadurch aus, dass sie die Vorgeschichte zur

Haupthandlung bildet, mit dieser innerlich fest verknüpft ist und besonders den Auszug Durmarts: die ihm ganz unbekannte Königin von Irland zu suchen, treffend motivirt. Durm. hat das Sündhafte und Verwerfliche seiner seitherigen Lebensweise eingesehen; schon auf dem Wege zur Besserung, hört er plötzlich von der schönsten aller Frauen und ist sofort entschlossen sie zu suchen und um sie zu werben. Sich durch wacker bestandene Kämpfe ihrer würdig zu erweisen, sie als tüchtiger Ritter zu verdienen — dadurch hofft er die grossen Fehler seiner Jugend wieder gut zu machen. Er ergreift den Augenblick mit festen Entschluss und weist, damit ihm an den Ruhm, den er zu ernten auszieht, auch nicht das geringste geschmälert werde, jeden Begleiter zurück um ganz aus eigner Kraft die Fehler seiner Vergangenheit gut zu machen.

72] Vergleichen wir die beiden Einleitungen mit einander, so stellt sich als beiden gemeinsam folgendes heraus: a) Der Held wird in einen Liebeshandel verwickelt, der ihn mit ihm sehr nahe stehenden Personen entzweit; Durmart mit seinen Eltern, Garin mit seinem Kaiser. b) Die Partnerin im Liebeshandel ist eine verheiratete Frau. c) Die Entzweiten versöhnen sich wieder. d) Der Held zieht aus auf Abenteuer (man darf die Kämpfe Garins um Monglane wohl als solche bezeichnen) verweigert aber jeden Begleiter. e) Als fünfter Punkt sei angeführt, dass die in dem Liebeshandel beteiligte Frau im weiteren Verlauf des Gedichts nicht mehr erwähnt wird.

73] Da die Dichter in der Behandlung der Liebesangelegenheit und sonst im einzelnen ziemlich stark von einander abweichen, so könnten die festgestellten Uebereinstimmungen vielleicht als zufällig erscheinen. Bedenkt man indessen, dass eben jener Liebeshandel (von wenigem andern abgesehen) mit seinen Folgen die ganze Einleitung ausmacht, und zieht man die technische Uebereinstimmung in der Behandlung in Betracht, so liegt doch die Vermutung nahe, dass eine Entlehnung statt gefunden haben müsse. (cf. §§ 109—111.)

2. Hauptteil.

A. Garin de Monglane.

74] Den hier zu behandelnden Hauptteil des G. d. Mgl. füllt die Erzählung von der Eroberung des Schlosses Monglane durch Garin. Wie wir aber aus unserer Inhaltsangabe schon wissen, wird mit dieser Geschichte noch eine zweite verwoben, nämlich die von Mabilette, und zwar so, dass letztere, sobald sie erst eingeführt ist, ganz in den Vordergrund tritt. Dadurch nun, dass Mabilette vom Herzog Gaufrois zur Gefangenen gemacht wird, kämpft Garin seine Kämpfe sowohl für Mabilette, als um Monglane, und die Fäden, die anfangs neben einander herliefen, fliessen jetzt in einen zusammen; die Einheit der Handlung ist gewahrt.

75] Je nach den Rücksichten, von denen man sich leiten lässt, kann man vielleicht in verschiedener Weise in dem Hauptteil Abschnitte machen; die Beschaffenheit des Stoffes dürfte dies gestatten. Hat man aber mehr die Entwickelung und den Verlauf der ganzen Handlung, als die einzelnen Episoden im Auge, so ergeben sich drei Abschnitte.*) Der erste (L3e40—14f36; P7d20—40b2) enthält den Auszug des Helden, die erste Begegnung mit seiner Geliebten; ihre gemeinschaftliche, mit vielen Hindernissen verknüpfte Reise an den Hof Gaufrois' und Garins siegreichen Kampf mit Hugon. Der zweite (L14f37—28a30; P40b3—83b21) erzählt wie Gaufrois Mabilette zur Ehe mit ihm zwingen will; (ihre Ueberführung als Gefangene nach Biaufort. L) schildert dann die Kämpfe zwischen Garin und Gaufrois, den Kampfe Garins mit Rohars, durch welchen Garin Mabilette gewinnt, und nach welchem er mit Hilfe Perdigons das Schloss Monglane in seinen Besitz bringt. Im dritten endlich kämpft Garin gegen Sorbarre und Gaumadras, wird gefangen, befreit sich wieder, und kommt gerade im rechten Augenblick vor Mon-

…m seine von Gaufrois belagerte Geliebte zu befreien.
…liegt auf der Hand, dass sich diese grösseren
…wieder in kleinere teilen lassen, allein bei der
…n Beschaffenheit der Elemente, welche in unserem

…ere Einteilung würde sich zur unseren wie folgt stellen:
…en Abschnitt würde entsprechen Gautier I und II, unserem
… Gautier III, IV und V, unserem dritten Gautier VI.

Romane zusammengeschweisst sind, dürfte dies etwas gefährlich sein; es möchte uns, wenn wir zu klein teilen die ganze spröde Masse zerbröckeln. Die grosse Dreiteilung indessen muss durchaus aufrecht erhalten werden, denn: Garin geht mit Mabilette nach Monglane um diese von dem lästigen Freier Hugon los zu machen, was ihm auch gelingt. Hier nun tritt die erste scharfe Wendung ein, indem Mabilette von Gaufrois in Anspruch und Gewahrsam genommen wird. Garin aber gelingt es sowohl Mabilette, als das Schloss Monglane zu erobern; die Aufgabe des Gedichtes ist gelöst. Im dritten Teil muss Garin seine Eroberungen verteidigen; er wird in neue, sehr gefährliche Kämpfe verwickelt, besteht sie aber alle glücklich und gelangt schliesslich in den sicheren Besitz seiner Geliebten.

B. Durmart li Galois.

77] Diesem Gedichte (cf. Stengel, Ausg. pag. 509 ff. und Kirchrath a. a. O.) liegt in seinem Hauptteil folgende Disposition zu Grunde: a) Ausfahrt des Helden seine Geliebte zu suchen; erste Begegnung mit ihr, Zug nach Landoc und siegreicher Kampf Durmarts. (v. 1495—3458). b) Der Held wird von der Geliebten getrennt und irrt umher sie wieder zu finden. (v.3459—10406). c) Durmart findet seine Geliebte belagert von Nogans; befreit sie und erhält dafür ihre Hand.

78] Die Uebereinstimmung in der Anlage des Durm. mit der des Garin ist augenscheinlich, und zu Anfang und am Schluss am grössten; In derselben Weise ziehen beide Helden aus ihre Geliebte zu suchen, aus derselben gefahrvollen Lage befreien sie dieselbe zuletzt. Dass Garin zweimal von Mabilette getrennt wird, ist nur eine Wiederholung desselben Mittels, um dadurch seine weiteren Abenteuer ein zu leiten. Dieses Mittel wird ja auch im Durmart angewant.

Anm.: Man könnte auch hier versucht sein, nach dem was Kirchrath a. a. O. pag. 12 ausführt, an eine Beziehung zwischen G. d. Mgl. und Meraugis zu denken; indessen ist die Uebereinstimmung zwischen Durm. und G. d. Mgl. im Vergleich mit Meraugis und G. d. Mgl. eine so enge, dass es gesucht sein würde aus den entfernten Aehnlichkeiten, welche zwischen den beiden letzteren in technischer Hinsicht bestehen, auf eine nähere Verwantschaft schliessen zu wollen. — Dasselbe gilt für Perceval und G. d. Mgl. in Bezug auf die Dispositionen. (cf. Kirchrath a. a. O, pag. 66.)

[illegible] auf all die technischen Einzelheiten [illegible] übereinstimmend bei beiden Gedichten [illegible] [illegible] schon zum Teil aus dem gemeinsamen Stoff [illegible] sei nur folgendes besonders hervorgehoben: a. In beiden Romanen wird die eigentliche Erzählung eingeleitet durch eine Schilderung der schönsten Jungfrau, welche Schilderung eine eigens dazu eingeführte Person entwirft. Weder der Bauer noch Rogier tritt später noch einmal auf. b) Beide Helden können über über das Verbleiben ihrer Geliebten nichts erfahren, bis der Hund in ihre Hände gelangt. Dieser Mangel an Auskunft erreicht seinen höchsten Grad dadurch, dass sich die Jungfrau nicht zu erkennen gibt. c) Beidemal verspricht die Jungfrau dem Helden Auskunft und spielt dabei mit ihrem Incognito (cf. §§ 54, 82. 83. 85). d) Der Ritter, welcher die Dame begleitet, begehrt ihre Liebe. e) Die Begleiter der Heldinnen trachten beide dem Helden nach dem Leben; die Heldinnen aber vereiteln den Anschlag. f) Die Feigheit des Begleiters (besonders dem Helden gegenüber) ist beidemal deutlich hervorgehoben.

80] Wir glaubten diese Punkte noch einmal ganz besonders hervor heben zu müssen, um das Gemeinsame recht deutlich als solches dar zu stellen; denn bei allem Parallelismus werden wir auch eine Anzahl Abweichungen zu constatiren haben, welche bei oberflächliche Betrachtung die Anlehnung verdunkeln könnten. Die beiden Gedichte gehen nämlich in folgenden Punkten auseinander:

81] a) Durmart gelangt zu Fenise nur dadurch, dass er dem Hunde folgt, (cf. Durm. v. 1812, 13) während Garin Mabilette findet, trotzdem er seinen Hund eingebüsst hat.

Anm.: Mit dieser Abweichung von Durm. auf der einen Seite tritt G. d. Mgl. auf der anderen Seite dem Perceval näher. (cf. § 62 b).

Dass damit die Einführung des Hundes im G. d. Mgl. überflüssig ist, kann man leicht einsehen.

82] b) Beide Heldinnen geben sich zwar dem Helden nicht zu erkennen, ihr Incognito ist aber durchaus nicht dasselbe. Im Durmart bleibt nicht nur der Held selbst, sondern auch wir, die Leser, Hörer, oder wenn man will, Zuschauer, bleiben

---

*) Dass Garin bei der Begegnung mit Rogier schon auf dem Weg nach Monglane begriffen, und somit die Haupthandlung schon eingeleitet ist, kann nach dem, was wir § 74 ausgeführt haben, nur als bedeutungslos erscheinen.

über die „belle pucelle gente“ ihr Leben, ihr Denken und Fühlen so gut wie ununterrichtet; eine Wendung wodurch der Dichter entschieden fesselt. (cf. Kirchrath a. a. O. pag. 19 und 20). Wir vermuten zwar, dass sie die gesuchte Königin von Irland sei, zumal, nachdem sie erzählt hat, dass sie sich um den Preis höchster Schönheit bewerben wolle; allein weder aus ihrem Munde, noch aus dem ihres Begleiters, noch durch den Dichter erhalten wir positive Aufklärung. Erst später, durch Brun de Branlant, erfahren wir den wahren Sachverhalt.

83] Ganz anders im G. d. Mgl. Mabilette erzählt Garin, wer sie ist, warum und wohin sie reist, und später offenbart sie uns in einem ziemlich langen Monologe die Gefühle ihres Herzens. Zunächst sagt der Dichter in Bezug auf Garin von ihr: L8d52, 53 (P22e11, 12):

Miex ameroit auoir tous les membres copez, Que s'amour n'ait entiere.

Dann fährt er fort: L8e53 (P23a1):

53 Mabilete souspire pour Garin le sené. 54 Des biaus iex de son vis a tendrement plouré; [8 f.] 1 Moult le plaint et regrete adez y a penssé. 2 He biax amis, fet elle, mar vi vostre biauté 3 Vostre gent cors plaisant qui tant est bien formé 4 Et vostre grant proesce et vostre grant fierté, 5 Jamès ne vous verrai nul jor de mon aé 6 Et je comment vous lesse, qu'en moi n'a tant bonté, 7 Que vous aie esueillié neïz pas apelé (P ne ie ne l'ai bouté)? 8 Li miens tres douz amis, se diex me doint santé, 9 Ne remest fors en ce, que fere ne l'osé; 10 Car Hernaut le traïtre . . . 13 Lasse, fet Mabilete, chetiue que ferai? 14 Onques mes en ma vie chevalier tant n'amai . . . 21 Maleoite soit l'eure que ie me mascurai. 22 Se il eüst veüe la grant biauté que j'ai, 23 Auec moi fust couchiez maintenant sanz delay. . . . 28 Se ne l'ai a espous, jamès autre n'arai 30 Et de jour et de nuis mon doulz ami querrai. 31 Moult a alé por moi et ie por lui irai. 32 Et se nel puis trouuer, por s'amor me morrai. 33 N'en eschaperai mie.

84] Dieser Monolog, noch etwas langathmiger, als wir ihn hier gegeben haben, lässt uns klar in das Gemüt der Heldin blicken. Darnach aber ist ihre Handlungsweise: den Garin im Schlafe zurück zu lassen, durchaus nicht zu verstehen, denn L7f46 (P20c23) heisst es:

Quant la pucele l'ot, si a .I. ris geté, Que bien set que c'est elle a ce qu'il a conté Mes ne volt pas u. s. f. u. s. f.

Wenn sie doch weiss, dass sie die von Garin Gesuchte ist, wenn sie ihn so sehr in ihr Herz geschlossen wie sie es nachher bekennt, so hat sie doch durchaus keinen Grund ihm davon zu laufen; im Gegenteil, in der Lage, in welcher sie sich befindet, hätte sie alle Ursache einen tüchtigen Ritter sich

[illegible]

[illegible] ist es mit dem [illegible] Der Held ist ihr gegenüber [illegible] er erzählt auch nicht, wie Garin [illegible] sondern erklärt [illegible] Grund und Zweck seiner Ausfahrt. Fenise [illegible] zu prüfen, lässt sich den Hund von ihm geben. [illegible] diese Probe, aber Fenise gibt sich trotzdem nicht zu erkennen. Warum nicht? Sie will erst den Ausgang des Turniers bei Cardroain abwarten, um zu sehen, was [illegible] für sie bietet, den sie kennt, der ihr Lebensmann ist. Auch liegt die Verwicklung nicht darin, dass Fenise sich nicht zu erkennen gibt, sondern viel mehr in der, man möchte sagen, kurzsichtigen Unbeholfenheit Durmarts. Trotzdem der Hund ihn zur Jungfrau geführt hat, trotzdem diese ihm erzählt, dass sie sich um den Preis höchster Schönheit bewerben will, dämmerts ihm immer noch nicht. Dass er ihr den begehrten Preis gewinnt, mag er mehr seiner Tapferheit als ihrer Schönheit zuschreiben; ist es aber nicht ganz deutlich, wenn nach dem Turnier Fenise ihm sagt: Durm. v. 2742—50:

[illegible], que je vos mosterai La tres bele röine gente Qui tant vos plaist et atalente; 45 Mais je ne vos en dirai plus, Dusque vos esterés venus Ensemble o moi en ma contree; 48 Car el païs u je fui nee Me covient ancois revenir, Que plus en puisse descovrir.

In diesen Versen ist das ganze Geheimnis enthalten; dass Durmart es nicht errät, er der Sieger über Cardroain, scheint vom Dichter beabsichtigt und kein Versehen desselben zu

sein, und es will mir fast scheinen, als ob die Lösung, wie sie Kirchrath a. a. O. pag, 20 erwartet, dem poetischen Gehalt Eintrag getan hätte. (Der Character Durmarts erinnert entschieden an Perceval.)

87] Den Worten Fenises v. 2742—50 lassen sich sehr gut folgende Mabilettes an die Seite stellen: L7f53ff. (P20c30ff.):

> Mes la, ou ie m'en vois. sa[i] bien la verité, Aura une pucele qui est de mon aé, Et ce est la pucele qu'on vous a tant loé. Se vous me jurïez et foy et loiauté Et conseil et aïde de bone volenté, Je la vous monstreroie a brief terme nommé. Plus vous i puis aidier par ma crestienté, Que femme que ie sache en ceste royauté.

Mabilette spielt hier gerade so Verstecken wie Fenise, dass Garin nach diesen Worten nicht die Augen aufgehen, ist nicht zu verstehen, besonders da er doch gleich nach dem Zusammentreffen mit Fenise sagt: „*Or vous requier . . . que se vous estes cele ne me soit pas celé.*“ (cf. § 14). Wenn er von vorn herein so von Mabilette denkt, sollte man glauben er müsste nachher ihre Rede durchschauen. Die Worte Durmarts dagegen, welche er gleich zu Anfang der Begegnung an Fenise richtet. Durm. v. 1963: *Le plus bele estes, gel sai bien De tot cest siecle terrïen Fors la roïne d'Yrelande* u. s. w. lassen sein Verhalten nachher begreiflich finden.

88] c) Die Rolle des Hundes im Durmart ist schon oben genügend hervor gehoben: Im G. d. Mgl, verfehlt die Bracke ihren eigentlichen Zweck (cf. § 81 a). Erst in Monglane merkwürdiger Weise, während des heimlichen Stelldicheins Mabilettes und Garins (cf. § 21) taucht der Hund wieder auf, um letzterem Gewissheit über die Person Mabilettes zu verschaffen. (G. d. Mgl. erinnert hier an Perceval; cf. denselben v. 30029.)

89] Was noch weiter technisch zu bemerken wäre für den Verlanf der Haupthandlung und den Schluss ist bereits oben gesagt (cf. §§ 66 ff., 74 ff.). Es sei nur noch gestattet auf eine Uebereinstimmung am Schlusse hin zu weisen. Die von Durmart besiegten Heiden ertrinken zum Teil (20 000) in dem Tiberfluss. In ähnlicher Weise geht das Heer Gaufrois' zu Grunde. Auf dem Rückzug über eine Brücke begriffen, werden sie in den Fluss gedrängt, und die Brücke stürzt ein.

90] Ohne zunächst weitere Schlüsse aus den technischen Abweichungen und Uebereinstimmungen ziehen zu wollen, sei vor der Hand nur darauf hingewiesen, dass sich daraus für den Dichter des Durm. li Gal. eine viel grössere technische

Gewandtheit und eine tiefere poetische Auffassung seiner Charactere erkennen lässt.

Dass, trotz aller Abweichungen, die technischen Anlagen beider Gedichte grosse, zum Teil auffällige Uebereinstimmungen zeigen, dürfte sich aus den voraufgegangenen Betrachtungen unzweifelhaft ergeben. Dieses Resultat muss uns in der Annahme bestärken, dass eine Entlehnung zwischen beiden Dichtern statt gefunden habe.

Anm. Eine Vergleichung der Tendenz beider Gedichte ist [illegible] ergeben, was dieselben einander sehr nahe brächte. Von der didactischen Tendenz, die im Durm. vorherrscht, ist im G. d. Mgl. nichts zu vermerken.

III. Wörtliche Anlehnungen.

[illegible] Es sei wenigstens der Versuch gemacht, den Nachweis zu erbringen, dass die Beziehung zwischen G. d. Mgl. und Durm. li Gal. eine so enge sei, dass sie sich auch in [illegible] Uebereinstimmungen zeigt. Diese Art des Beweises [illegible] nicht typische Wendungen und dgl. im Spiele sind, [illegible] die überzeugendste; in unserm Falle ist sie leider [illegible] wenigsten ausgiebige. Es liegt in der Natur der [illegible] der Dichter, welcher einen andern benutzt, seine [illegible] möglichst zu verdunkeln sucht. Bei unseren [illegible] war das ganz besonders leicht, da die vor[illegible], deren sie sich bedienen, eine wörtliche [illegible] herein fast unmöglich macht.

[illegible] Aehnlichkeit zeigen zunächst die beiden [illegible] Helden zum ersten male die Schönheit der [illegible] wird. Man vergleiche zu Durm. v. 1116 bis 1151 (62) G. d. Mgl. L3f31- 4a11 (P8c9—8d15).*)

[illegible] ou il n'ot qu'enseign*ier*, 32 El palez uint [illegible] 33 *Et* vous di vraiem*ent*, b*ien* le puis [illegible] a la terre a justicier, 35 N'a nul home [illegible] 36 Qu*i* si bele veïst n'e*n* chambre n'e*n* [illegible] plaisant et gente. — 38 Sire, ceste pucele q*ue* [illegible] la plus bele rienz q*ui* onq*ues* fust t*rou*uee. 40 Ne semble pas que hom mortel l'ait engendree, 41 Ne q*ue* femme charnel l'eüst onques portee; 42 Ainz samble enchantem*ent*, ou q*u'*elle soit fase, 43 Sire, qui regardast sa crisne galonnee, 44 Son nes *et* sa bouchete qui est si bien formee, 45 Son g*en*t cors *et* sa gorge bla*n*ce

*) Um auch ein Bild der beiden Hss. zu geben, teilen wir die einschlägigen Stellen sowohl nach L als auch nach P mit.

com noif negies, 46 Sire, *qui* la veïst, *com* ele estoit mollee 47 *Et* grelle *et* longue *et* droite, bien fete et acesmee, 48 Cortoise *et bien* parlant et *bien* endoctrinee, 49 Jamez ailleurs n'auroit son cuer ne sa pensee. 50 *Moult* estoit richement uestüe *et* atournee 51 D'une *porpre* de soie, parlieus a or bendee. 52 *Quant* li *quens et* li autre l'orent tuit saluee, 53 Li ostes de laiens la tantost apelee. (4 a) 1 *Quant* elle ot la viele .I. petit escoutee, 3 Si fist .I. pas auant la *plus tres* bele nee, 3 *Qui* soit en tout le mont tant *com* la terre *est* lee, 4 Fille a roy ne a conte. — 5 Sire *quant* ie la vi, n'i ot qu'eslecescier, 6 *Et quant* si bel la vi *et* saillir *et* dancier, 7 Si me souuint de toi, *par* le cors *saint* Richier, 8 *Et priai* dame dieu *qui* tout a a jugier, 9 *Que* il la te donast a per et a moullier. 10 Elle est bele *et* tu biax, *qui* ce vaudroit *jugier*, 11 *Nus* hom ne la porroit si bien appareillier.

93] P8c9 S'en traist une pucele, ou il n'ot *qu'enseignier*; 10 U palais le mena ou ot maint *cheualier*, 11 *Et* vos di en *uerté*, *bien* le *puis* affich*ier*, 12 Qu'en tant *que* diex a tere a iustisier 13 N'en a home uiuant, tant sëüst chenaucier, 14 *Qui* si bele trouast en cambre n'en solier, 15 *Trop* est plaisant *et* gente. — 16 Sire, ceste pucele *que vous* ai deuisee 17 *Est* la *plus* bele rien *qui* onques fust formee. 18 Ne sambloit pas *que* home l'eüst engenree, 19 Ne *que* feme carnels l'eüst ainckes portee, 20 Eins samble encantemens, v *qu'ele* soit faee. 21 Sire, *qui* regardast ses crine galonee, 22 *Son* nes *et* sa bouce *qui* si *bien est* formee 23 *Et* ses vairs iex rians, sa face encoloree, 24 Son bel col *et* sa face dont diex l'auoit formee 25 *Qui est* assez *plus* blanche *que* n'est flors *en* la pree; 26 Sire, *qui* le veïst *com* ele estoit mollee, 27 Grailete, longe *et* droite, *bien* faite *et* mollee, 28 Cortoise *et bien* parlans *et bien* endoc*trinee*, 29 Jamais aillors n'aroit son cuer ne sa pensee. 30 D'une *porpre* de soie *parluis bien* bordee. (8 d) 1 Ot cote et mantel, *moult fu bien* atornee. 2 *Quant* li *quens et* li autre l'orent tuit saluee, 3 Li ostes de leans l'a tantost desfublee. 4 Si fist .I. saut auant *com* aronde empenee, 5 Lors veïssiez danser la *plus* tres bele nee 6 *Que* on puisse trouer en nesune *contree* 7 Fille a roi ni a *conte* — 8 Sire *quant* ie le vi, n'i ot *qu'esmerueilier*, 9 *Et quant* ie le *parui* si vistement lancier, 10 Quant son bel cors danser *et* manoier, 11 Si me souint de toi, *par* le cors *saint* Legier, 12 *Et pria* dameldeu *qui* tot a a iugier, 13 Qu'il le te donast a per *et* a moill*ier*. 14 Ele est bele *et* tu beax, *qu'a* droit ualroit iug*ier*, 15 *Nus* hom ne vos porroit si *bien* appareill*ier*.

94] Wörtliche Uebereinstimmung zwischen Durm. und G. d. Mgl. sucht man hier vergebens, aber der Gang der ganzen Schilderung zeigt doch eine Aehnlichkeit, die mehr als zufällig zu sein scheint. Die Worte stimmen freilich nicht zu einander, aber die Eigentümlichkeit der Schlussfolgerung, die eigenartige Verknüpfung der Gedanken ist das Gemeinsame und muss besonders beachtet werden. Am auffälligsten ist der Schluss: Durm. 1149: *Roïne est et vos fils de roi* : Garin L4a10: *Ele est bele et tu biax* . . . u. s. f.

95] Noch etwas grösser, als bei den eben ge Stellen, dürfte die Aehnlichkeit sein in der Erzähl

ersten Zusammentreffens des Helden mit seiner Geliebten, speciell wieder in der Beschreibung der letzteren. Zu Durm. v. 1888 -1939 ist zu vergleichen: G. d. Mgl. L7d28—35 und 7d49—7e22 (P19c23—30 und 19d14—20a14) ausserdem aber muss noch auf Perceval 18785 ff. und 29820 hingewiesen werden.

L7d28. *Sus* .I. *grant* palefroi uit *aprez* cheuauchier 29 Vne pucele seule, *trestout* sanz escuier; 30 Mes *tous* iorz me porroie en lui estudier 31 *Et* penseer en mon cuer *et* les mos afichier, 32 Car ie ne *vous* porroie ne dire ne noncier 33 Rien de sa *grant* biauté, ou il n'a qu'*enseignier*; 34 Ne de son gentil cors *merueilleus et* plenier. 35 C'est celle *qui* Garin fet souuent frepillier 36 *Et* le visage taindre . . . — L7d46 La pucele cheuauche, *einsi com* ie *vous* chant, 50 Moult *tres apertement* .I. palefroi amblant; 51 Rois ne *contes* n'auoit meilleur mien escient. 52 Le frain *et* le poitral valent *mil* mars d'argent, 53 Se il valent *mil* mars, la sele vaut autant. (7c) 1 Li arcon *sont* d'yuoire fin *et* cler *et* luisant, 2 De bestes *et* d'oisiaus ouurez estincelant, 3 *Et* la sanbûe fu du *vermeil* bouquerant 4 A riches bendes d'*or par terre* traynant. 5 Que *vous* iroie ie du palefroi contant! 6 Nus ne porroit auoir meilleur ne *plus* amblant, 7 Ne dame ne pucele. — 8 La biauté du

...ee; 9 La bele *qui* fu sus fu si bien atornee,
et moult *bien* acesmee 11 En chape d'escarlate
Ja sa *tres grant* biautez n'iert *par* moi deuisee,
qui onques fu fourmee 14 Fust *trestoute* ilec de
elle *qui* ore est i fussent assemblee, 15 *Et* celle
endree 17 Ni aroit il pucele si *bien* endoctrinee,
...e si *bien* acesmee, 19 Si *bien* fete du cors, ne si
he *parmi* le vis *et* bele *et* coulouree, 21 Les iex
... assauouree, 22 *Et* quant *Garins* fu *pres*, si l'a

...*rant* palefroi uit *après* cheuauch*ier* 24 Vne pu-
re escuier. 25 Mais toz iorz me poroie en li
en mon cuer *et* mes iex afich*ier*, 27 Que ie ne
nchier 28 De sa *tres grant* beauté le tiers *et* le
n gentil cors [ou] il n'ot *qu'ensegnier*, 30 C'est
fremillier 31 *Et* le sanc a muer . . . — (19d14)
com ie *vous* cant, 15 *Moult tres apertement* sor
lois, ne *quens* n'amirals n'auoit meillor *amblant*.
us valent *mil* mars d'argant, 18 Se il valent *mil*
t, 19 Car ele estoit d'yuoire *et* bele *et* auenant.
llor *par* le *mien* escient; 21 Li arch*on* sont
t luisant, 22 De bestez *et* d'(e) oiseaus ouurez
t ne uit si rice *en* cest siecle uiuant; 24 *Et* le
gerant, 25 [A] rices bendes d'or a tere traînant.
efroi *contant*! 27 Car *nus* ne puet auoir mellor
dame ne pucele. — 29 La beauté du lorain si
ele *qui* ert sus fu *moult bien* atornee. (20 a) 1
re et acesmee, 2 En cape d'escarlate *et* de cendal
t beautez n'iert *par* moi oblee, 3 Car se onques
ust formee 5 *Tresque* adans fu formés fuit tote

suscitee, 6 *Et* cele q*ui* ore est fust tote ass*am*blee, 7 *Et* cele q*ui* remains dust *reestre* engenree, 8 N'i aroit il si bele, ne si b*ien* endoctrinee, 9 Si b*ien* faite de cors, q*uant* ele est acesmee, 10 Fresche p*ar*mi le vis, vermeille encoloree, 11 Les iex vairs et rians, la bouce sauouree. 12 *Et* q*uant* G*arins* fu p*res*, si l'a b*ien* regardee.

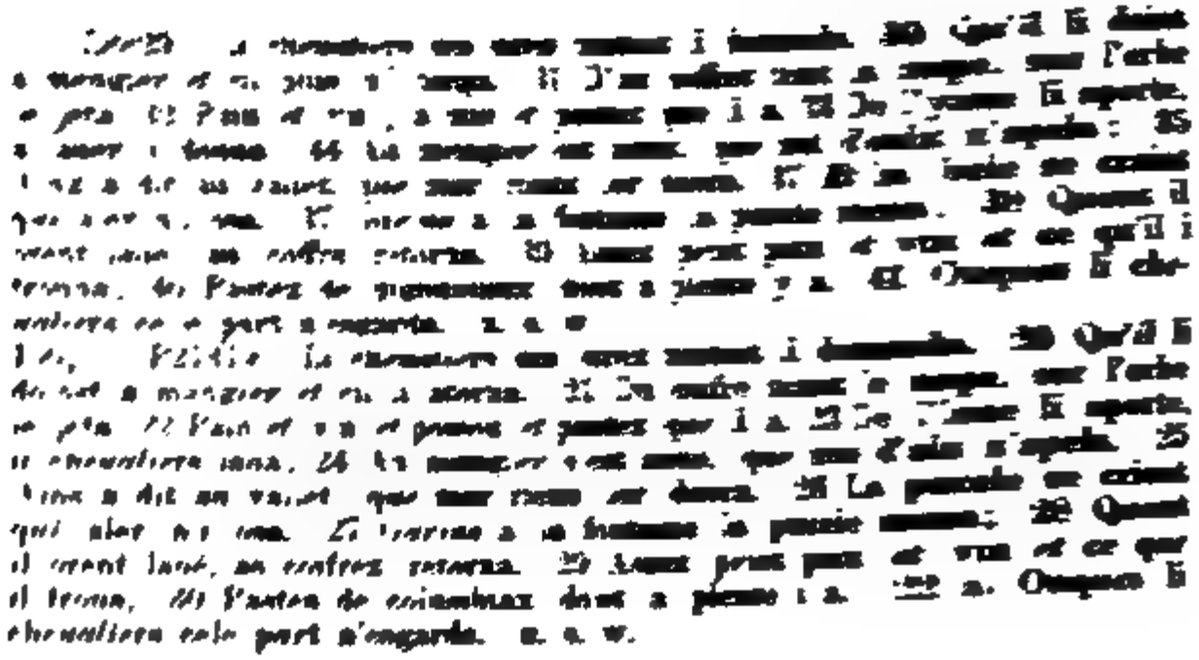
97] Hält man die drei Stellen, die soeben mitgeteilte aus G. d. Mgl., Durm. 1888—1939 und Perceval 18785 ff. neben einander, so ist zu erkennen, dass 1. G. d. Mgl. und Durm. li Gal. jeder für sich dem Perceval nahe steht; 2. dass, abgesehen von Perceval Gar. und Durm. sich unter sich sehr sehr nahe stehen. Die Verwantschaft zwischen Durm. und Perc. in der fraglichen Stelle hat Kirchrath a. a. O. pag. 73 nachgewiesen; in Bezug auf Garin und Perc. bemerken wir folgendes: Perc. 1890 „*Ains miudre n'ot ne quens ne roi*“ stimmt zu G. d. Mgl. L7d52 (P19d16) *Rois ne contes* . . . u. s. w. Wie im Perc (und im Durm.) so wird auch im G. d. Mgl. erst das Pferd und das Sattelzeug, dann die Kleidung der Jungfrau, endlich diese selbst geschildert. Ferner haben haben Garin und Perc. noch die hohe Wertschätzung des Sattelzeugs gemeinsam. Was im Perceval (v. 18798) ausgedrückt ist durch *Ne peüst nus hom acater* wird im G. d. Mgl. durch Zahlen wieder gegeben.

98] Für das Verhältnis zwischen Durm. und Gar. ist zunächst zu beachten, dass sie beide die fragl. Stelle in demselben Zusammenhange bringen und beide eine dem Perc. fehlende Ausführlichkeit aufweisen.

Anm.: Im Perc. sind es 23 Verse (18785—18807) bis Gauwains die Dame anredet; im Durm. 64 (1888—1953) und im G. d. Mgl. 57.

Ferner stimmen sie darin überein, dass in beiden ausdrücklich betont wird, dass der Held die Dame allein trifft. (Durm. v. 1896. G. d. Mgl. L7d29). Im Perc. ist das nicht besonders hervorgehoben. Zieht man ferner ausser der ausführlichen Schilderung der Kleider, welche die Jungfrau trägt, der Ausrüstung des Pferdes, ausser dem parallelen Verlauf der ganzen Stelle noch besonders die Verse Durm. 1935—39 und G. d. Mgl. L7e12—17 (P20a3—7) in Betracht, so kann kein Zweifel sein, dass sich unsere beiden Romane auch hier bedenklich nahe stehen.

99] Endlich sei noch auf eine Stelle hingewiesen, deren Aehnlichkeit mit einer entsprechenden im Durm. schon bei der Inhaltsangabe berührt wurde (cf. § 55,). Zu Durm. v. 2173—98 ist zu vergleichen G. d. Mgl.



IV. Welches der beiden Gedichte bildet die Vorlage?

A. Garin de Monglane.

Harem von Reiffenberg in seiner „Chronique rimée de Ph. Mouskes" II. pag. CCXLIII. setzt den G. d. Mgl. lieber an dem Anfang des dreizehnten, als in das Ende des zwölften Jahrhunderts. Paulin Paris in der Histoire Littéraire pag. 440, 444 ff. setzt erst allgemein das dreizehnte Jahrhundert an und schliesst dann aus dem Gebrauch des Wortes „aubigois", dass als früheste Zeit der Anfang des dreizehnten Jahrhunderts angenommen werden könne. L. Gautier, Epopées fr. IV° pag. 126 nimmt dieses Datum mit derselben Begründung an; indessen dürfte er erst noch zu beweisen haben, dass man in unserem Gedichte „so oft" dem Ausdruck „aubigois" begegnet.

Anm.: Fr. Michel in seinem „Rapports au M. le Ministre" gelegentlich der Untersuchung der hs. brit. Mus. Reg. 20. D. XI. spricht blos von dem [illegible] ahrhundert angehörig. Man vergleiche noch Gautier

[illegible] allgemein unser Roman in die erste Hälfte Jahrhunderts gesetzt.

B. Durmart li Galois.

[illegible] tstehungszeit dieses Gedichtes nimmt Prof. Ausgabe desselben die erste Hälfte des drei-

zehnten Jahrhunderts an, während W. Foerster im Jahrbuch XIII. (n. F. I.) pag. 199 eher geneigt ist, bis in das Ende des zwölften Jahrhunderts zurück zu gehen. Kirchrath a. a. O. pag. 62 ff. schliesst aus dem Vergleich zwischen Meraugis und Durmart, dass dieser frühestens zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts entstanden sein könne. Ziehen wir das Mittel aus diesen Ansichten, so dürfen wir vielleicht das erste Viertel des dreizehnten Jahrhunderts als Entstehungszeit des Durmart annehmen.

103] Bei der Dehnbarkeit der für die Entstehung beider Romane aufgestellten Daten, dürfte es sehr gewagt sein, blos nach diesen dem einen oder dem anderen Gedichte die Priorität zu zu erkennen. Indessen könnte man daraus doch wenigstens vermuten, dass Durm. eher abgefasst sei, als G. d. Mgl. Die Ausführungen von P. Paris Hist. Litt. XXII. pag. 446/47 *) könnten uns hierin bestärken, doch müssten wir dann auch Anwendung derselben auf Durm. machen, und würden nach der Zusammenstellung § 99, auch für dieses Gedicht dasselbe schliessen müssen. Da aber so durch blose äussere Momente eine positive Entscheidung nicht möglich ist, so wollen wir versuchen, dieselbe auf anderem Wege herbei zu führen.

104] Hätten wir nicht gesehen, dass beide Romane unabhängig von einander im Perceval schöpfen (cf. §§ 61—63), so hätte vielleicht dieser als Ausgangspunkt betrachtet. zeigen können, wer ihm näher steht, d. h. älter ist; doch dürfte diese Art des Beweises auch nicht immer zuverlässig sein. Wenn, wie in unserem Falle, sichere Daten zur Chronologie zweier einander ähnlicher Gedichte fehlen, so will es mir das beste scheinen, diese nach ihrem poetischen (und litterarischen) Werte zu vergleichen. Sind sie darin nicht gleich, so bleiben zwei Wege der Erklärung offen: der erste: eine Entwickelung des weniger Guten zum Besseren; der zweite: eine Veränderung im entgegengesetzten Sinne. Welchen Weg man ein zu schlagen habe, lässt sich von vorn herein nicht sagen; der natürlichere ist ohne Zweifel der erstere, womit indessen keineswegs gesagt sein soll, dass der anderer eine unnatürlicher sein müsse. Ein Dichter greift einen schon geg

*) Dort heisst es nämlich u. a.: „Pour la première moitié ‹ siècle, ces précautions de voyage nous semblent assez raffinées."

[illegible] Stoff auf, beutet ihn ganz aus, [illegible] was daraus zu machen ist. Hierzu wird es an Beispielen nirgends fehlen; aber auch andererseits nicht an solchen, nach welchen eine gute Vorlage aus der Hand des nachahmenden Poeten entstellt oder verstümmelt, verzerrt oder vielleicht kaum noch erkennbar wiederkehrt. Ein allgemeines Kriterium dafür, ob eine Steigerung nach der guten, oder eine Herabsetzung nach der schlechten Seite hin statt gefunden habe, lässt sich nicht geben. Jeder Fall ist einzeln zu behandeln.

105] Wir werden nun nacheinander beide Arten der Lösung für unsere Romane anwenden, um uns dann endgültig zu entscheiden, welchen wir für den älteren halten. Es kann kein Zweifel sein, dass in Bezug anf den poetischen Wert der Roman von Durm. li Gal. ungleich höher steht, als der von G. d. Mgl. (cf. P. Paris, L. Gautier a. a. O. O. und Foerster Jahrb. XIII.). Somit bedingt die erste Art der Lösung als Vorlage:

Garin de Monglane.

106] Suchen wir uns die zwischen Durm. li Gal. und G. d. Mgl. bestehenden Uebereinstimmungen dadurch zu erklären, dass wir annehmen der Dichter des ersteren habe letzteren direct benutzt, so müssen wir jenem das Verdienst zuerkennen, dass er den leitenden Gedanken seiner Vorlage vertieft, sehr viele Mängel der Composition glücklich beseitigt und sich frei gehalten hat von einem Gefallen an laxen Scenen und obscoenen Reden, die seiner Vorlage zu keiner besonderen Zierde gereichen. Die Mängel der Composition, die wir zwar schon bei der Behandlung der Technik gestreift, seien in der Hauptsache hier noch einmal kurz zusammen gestellt: a) Die Einleitung ist mit der Haupthandlung nur äusserlich verknüpft durch die Weisung des Engels. b) Der Vorfall zwischen der Kaiserin Galiena und Garin ist an den Haaren herbei gezogen und soll die Schachpartie vermitteln. c) Es hat durchaus keinen Sinn, dass Garin ganz allein auszieht Monglane zu erobern, blos weil es der Engel so befohlen. d) Die ganze Episode mit dem Hunde ist überflüssig, da Garin ohne ihn zu Mabilette gelangt, und schon lange vorher diese als seine Geliebte betrachtet, noch ehe ihm in Monglane durch die Bracke die Richtigkeit seiner Wahl bewiesen ist. e) Nach-

dem Garin durch den Engel schon nach Monglane gewiesen ist, wird eigentlich der Jongleur Rogier überflüssig. Denn da Mabilette ebenfalls nach Monglane geht, so lassen sich alle Episoden einfädeln, ohne dass Garin Rogiers Weisung auch noch erhält. f) Es ist nicht zu verstehen, dass sich Mabilette heimlich von Garin trennt.

107] Die hier aufgezählten Mängel sind nicht die einzigen, aber die auffälligsten und für uns hauptsächlich in Betracht kommenden. Was der Dichter mit der Einleitung will ist rein nicht zu ergründen. Sie ist ein Vorspiel, in dem zwar der Held der Haupthandlung auftritt, das aber sonst mit dieser nichts zu tun hat. Hatte also der Dichter wirklich das Bedürfnis die eigentliche Erzählung ein zu leiten, so konnte er es durch seine Leistung nicht gut befriedigt sehen; es scheint ihm viel mehr daran gelegen zu sein viele Erzählungen an eineinander zu reihen, recht viele Tatsachen zu bringen, als eine folgerichtige Entwickelung derselben zu geben. Nehmen wir also an; der Stoff, um den es sich hier handelt gehöre dem Dichter des G. d. Mgl. ursprünglich zu, so geraten wir notwendiger Weise in einen Widerspruch. Auf der einen Seite trauen wir dem Dichter Kraft der Erfindung zu, müssen ihm aber auf der anderen Seite die gröbsten und sinnfälligsten Fehler vorhalten; Fehler, durch welche seine ganze Erfindung illusorisch wird, (cf. bes. Punkt d. § 106.) Fehler, die sich aus sich selbst nicht erklären lassen, und dem frei erfindenden Poeten nicht hätten entgehen können. Nehmen wir aber an, dass der Verfasser des G. d. Mgl. den diesbezüglichen Stoff schon vorfand und benutzte, so liegt es uns am nächsten als Vorlage an zu nehmen:

Durmart li Galois.

108] Dem Dichter des Durm. muss gegenüber dem des G. d. Mgl. eine bedeutende poetische Kraft und Reinheit in jeder Beziehung zugeschrieben werden; umgekehrt ist aber dem Verfasser des Gar. zum mindesten unverantwortliche Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit zur Last zu legen, falls wir die Mängel seines Gedichtes nicht auf eine grössere oder geringere poetische Unfähigkeit zurück führen wollen. Möchlicherweise aber muss ihm ein Vorwurf nach beiden Seiten hin gemacht werden. Untersuchen wir zunächst den Durmart

in Bezug auf die in § 106 gegen G. d. Mgl. erhobenen Vorwürfe mangelhafter Composition, so sehen wir, dass dem Durmart keiner derselben trifft. Die Einleitung ist mit der Haupthandlung innerlich verknüpft (ad a). Das Leben Durmarts mit der Frau des Seneschalls motivirt seine sonderbare Ausfahrt (ad. b). Es ist durchaus erklärlich, dass Durmart allein ausfährt (ad c) (cf. § 71). Die Episode mit dem Hunde ist zwar nicht unbedingt nötig, aber wir möchten sie nicht gerne entbehren, weil sie ganz und gar befriedigt, und der Held durch sie sehr deutlich und schön characterisirt wird (ad d). Endlich wird der Bauer eingeführt, damit dem Tatendrang Durmarts Richtung und Ziel gegeben wird (ad e). (Gegen den Gebrauch eines solchen poetischen Mittels dürfte nur schwer etwas ein zu wenden sein.*)

109] Wie lassen sich nun die Mängel im G. d. Mgl. aus dem Durm. erklären? Dass Rogier ein Abklatsch des Bauern ist, muss jedem sofort einleuchten, und dass wir es in dem Botschaft verkündenden Engel mit einer zweiten, veränderten Auflage Rogiers, resp. des Bauern zu tun haben, nicht minder. Die innere Begründung des Auszugs Garins lässt sich der Dichter entgehen. Warum lässt er den Helden nicht allein auf den Gedanken kommen jene Abtrünnigen der christlichen Kirche zurück zu gewinnen? Der Bote, der im Durm. so geschickt verwant ist, gefiel unserm Dichter wohl so gut, dass er ihn zweimal, wenn auch in veränderter Gestalt einführte. Wie im Durm. li Gal. zwischen der Erzählung des Bauern und dem Sieg Durmarts über die Belagerer Fenises des Helden ganze Abenteuer liegen, so liegen Garins Erlebnisse einmal zwischen der Erzählung Rogiers und der Befreiung Mahiletten aus dem von Gaufrois belagerten Monglane, und zum andern zwischen der Weisung des Engels und demselben

ei

ie
er
ie
ss
n-

n

lichkeit des Stoffes absehen (cf. jedoch § 72) und für G. d. Mgl. etwa die Geschichte von Joseph und Potiphars Weibe als Quelle betrachten, so ist nicht ein zu sehen, was diese Vorgänge an dieser Stelle des Romans sollen. In diesem Zusammenhange sind sie erst zu verstehen, wenn man sie als Nachbildung nach Durmart auffasst. Der Dichter des Gar. scheint selbst gefühlt zu haben, wie unvermittelt alles sei, und um etwas Verbindung her zu stellen, muss der Engel Garin voraus sagen, dass er mit dem Kaiser Streit bekommen werde.

111] Etwas sehr unwahrscheinlich ist es, dass ein Ritter wie Garin allein ausreitet, einem Herzog Gaufrois Land und Leute ab zu nehmen. Freilich hat es ihm der Engel befohlen, aber ist es nicht ein ganz widersinniger Befehl? Muss nicht Garin die Ritter, die Karl ihm anbietet, mit Freuden annehmen! Ganz gewiss, und nur der Dichter, dem es auf eine Unwahrscheinlichkeit mehr oder weniger nicht ankam, verführt ihn dazu es nicht zu tun. Wie interessant so eine Einzelausfahrt werden könne, hatte er im Durmart gesehen und war von diesem angereizt dieselbe nach zu bilden, und so verstehen wir denn wie er dazu kommt, Garin allein ausziehen zu lassen. Durmart schlägt die Ritter, die ihm sein Vater anbietet aus und so muss es auch Garin tun dem Kaiser gegenüber. Man vergleiche die Abenteuer Garins bis zu seiner Ankunft in Monglane mit den entsprechenden Durmarts, so wird man ebenfalls einsehen, dass Garin bis dahin keine ständigen Begleiter brauchen konnte. Dass der Verfasser des G. d. Mgl. das Widersinnige einer solchen Fahrt gefühlt, geht daraus hervor, dass er Garin auf die Hilfe Gottes verweist. Mag dem Dichter eine solche Motivirung genügen, dem poetischen Bedürfnis genügt sie auch nicht annähernd; sie zeigt aber deutlich, wie der Verfasser des Garin sich verführen liess, Züge aus dem Durm. herüber zu nehmen, die in das Gewebe seines Gedichtes gar nicht passten und zu grossen Unwahrscheinkeiten führten.

112] Bei der Behandlung der Technik haben wir schon gesehen, dass die Episode mit dem Hunde im G. d. Mgl. ganz planlos verläuft. Dem Dichter war es hierbei offenbar nicht möglich die Schönheit seiner Vorlage (cf. §§ 86, 87) zu fassen, geschweige nach zu ahmen. Zunächst entlehnte er das Motiv aus Durmart; dabei mochte er sich daran er-

[illegible] dem etwas ähnliches sich in Perceval findet, und schmückte mit seine eigene Dichtung zusammen, teils den Durm. teils dem Perc. benutzend. Die Einführung des Hundes und dessen Eigenschaft sind wohl aus Durm.: der Verlust des Hundes aus Perc. Dass der Dichter des G. d. Mgl. durch die Erzählung von dem Hunde sich auf Perc. benommen habe, scheint mir dadurch bestätigt zu werden, dass er sich in weiterem Verlauf der Erzählung deutlich an Perc. anlehnt, besonders in der Geschichte von Gurn und dem Ritter (cf. § 42 a). Dass der Hund die Fähigkeit haben soll, den Helden zu der gesuchten Jungfrau zu führen, erklärt sich der Dichter folgendermassen: der Hund gehört Malclette und diese hat ihn verloren: cf. Lieb: *Or le dona pardu que ne le put trouver*. Die Geschicklichkeit des Hundes wird dadurch auf ein natürliches Mass, auf den natürlichen Instinct reduciert. Im Perceval ist wohl [illegible] anzunehmen: im Durm. wird gar kein Versuch gemacht, das „wie" zu erklären.

114. Dass Gurn bei der ersten Begegnung mit Malclette in die Gegend gefunden zu haben beteuert, welche er nicht durch [illegible] wo mich Antors zu nehmen. Die auffallende Schönheit Malcletes führt ihn dann heraus: dann aber ist es überflüssig mit seinen [illegible] einen vierfüssigen Führer zu geben, auf den anfangs alles zu kommen scheint, wogegen dessen Abwesenheit aber sich weiter also aufs beste findet. So sehen wir auch hier wie der Dichter des G. d. Mgl. das Leitmotiv aus dem Durm. entlehnt, es aber durch Aenderungen [illegible] aus sich selbst, teils aus dem Perc. entnimmt und seiner Schöpfung [illegible]

115. Durm. als Vorlage erklärt uns endlich auch noch das sonderbare Verhalten Malcletes gegenüber Gurn während der Zeit auf der Wiese (cf. § 42 f). Dass zwischen Negnus in einem geistig väterlichen Verhältnis zu [illegible] in Anbetracht des in den [illegible] führten als sicher zu [illegible] sein, die Freiheit von Negnus geraten: dann er, dem Helden nach dem Leben [illegible] Gurn durch Malclette gerettet [illegible] in heimliche verschlossen. Das machte Gurn fühlen und ihn an [illegible] unüberbare Widersprüche verwickelte.

[illegible]

115] Bei freier Erfindung hätten diese beiden Widersprüche selbst einem noch so gering begabten Dichter auffallen müssen, und man kann sie in der Tat nur verstehen als die Resultate leichtfertiger Aenderungen an dem im Durm. gegebenen Stoffe. Der Dichter des G. d. Mgl. änderte an seiner Vorlage wohl nicht aus sachlichen Gründen, sondern blos, um seine Anlehnung zu verdunkeln, ja womöglich ganz zu verdecken. Dass er dies tatsächlich beabsichtigt, dafür kann uns eine Stelle aus seinem eigenen Gedichte zum Beweise dienen.*) L4b23ff. (P9b15ff.) heisst es:

Seignors ceste chancons n'est mie controuuee, 24 Car c'est la premeraine qui onques fust chantee. 25 Aprez ice que Karles ot France conquestee, 26 Dont li serf l'enchacierent en estrange contree. 27 Et si vous di et conte en verité prouee, 28 Que de ceste pucele qui tant fu desiree 29 Fu Hernaut de Biaulande qui tant ot renommee, 30 Et dus Miles de Puille, a la brace quaree, 31 Et danz Reniers de Gennes, a la barbe mellee, 32 Et Girars de Viene, a la chiere membree, 33 Que Guerins engendra, quant il lot espousee, 34 Et il ot de Monglene la fort tour conquestee.

116] Obige Erklärung gibt unser Dichter ab, nachdem er eben die Begegnung zwischen Garin und Rogier erzählt hat. (cf. § 11). Er behauptet also: „ceste chancons" sei nicht erfunden und begründet dies dadurch, dass er hinzufügt, sie werde hier zum ersten male gesungen. Seine Logik ist sonderbar; aber sehen wir ab von seinen Schlüssen, und betrachten nur seine Begründung: *Car cest la premeraine qui onques fust chantee,* Was soll hier die Anspielung auf die Nachkommen seines Helden? hat er doch von diesen gleich zu Anfang seines Gedichtes gesprochen. (cf. Gautier Ép. IV² 127. Hist. Litt. XXII. pag. 440; Reiffenberg, Chr. Rim II. pag. CCXXXIX. und Keller, Romvart 338.) Warum sagt er uns nicht gleich zu Anfang, was die oben zitirte Stelle enthält. L1 12 lesen wir:

Car tuit en ont lessié le droit commencement De Guerin de Mon glenne, le cheualier uaillant, Dont celle geste issi dont chantent li auquant.

Wie hätte er hier besser fortfahren können, als in dem Sinne der Worte: „Seignours ceste chancons" u. s. w. Doch er tut es nicht, sondern verspart sich diese Bemerkung für eine andere Stelle. Hier hatte sie nämlich doppelten Nutzen.

*) P hat eine andere Reihenfolge der Söhne Garins, variirt aber dem Sinne nach gar nicht von L.

Einmal konnte der Dichter damit versichern, dass er zum ersten male Garin besänge, zum andern konnte, ja wollte er offenbar den Glauben erwecken, dass die eben voraufgegangene Erzählung von Rogier ebenfalls zum ersten male hier von ihm vorgetragen werde. Die Art und Weise wie er seine Originalität behauptet ist nicht gerade ungeschickt. Er weist den Leser auf Gestalten hin, die demselben (wie aus dem Anfang des Gedichtes ganz deutlich hervorgeht) längst bekannt waren; die Geschichte dieser Helden (Girart,, Rennier u. s. w.) hielt man vielleicht für wahr, und so sollte man auch die von Garin und Rogier für wahr halten, sollte glauben, dass hier zuerst von ihnen erzählt würde. Was den Garin betrifft, so mag ihn wohl unser Dichter zuerst in einem grösserem Gedichte besungen haben, in Bezug auf Rogier aber müssen wir ihm widersprechen, seine Versicherung kann uns nicht täuschen; sie ist an der falschen Stelle angebracht und gehört in den Anfang oder an das Ende des ganzen Romans. An der Stelle aber, wo sie steht, muss sie entschieden Misstrauen erwecken, und dieses wird durch die Erscheinung des Bauern im Durm. glänzend gerechtfertigt.

117] So haben wir denn bis jetzt folgendes fest gestellt: nehmen wir an G. d. Mgl. sei die Vorlage, so bleiben vor allem die Compositionsmängel dieses Romanes unerklärt, denn sie sind weder aus der Beschaffenheit des Stoffes, weder aus der Tendenz des Gedichtes noch irgend sonst wie zu verstehen. Diese selben Mängel aber sind zugleich nicht etwa von so geringer Bedeutung, dass sie der Dichter, welcher die Kraft hatte, soviel zu erfinden, nicht hätte bemerken und beseitigen müssen. Dieser Widerspruch löst sich sofort, wenn wir annehmen Durm. li Gal. sei die Vorlage. Die Mängel des G. d. Mgl. werden erklärlich

aus Perc.) so brauchen wir nicht länger mit der Annahme zu zögern, dass letzterer bezüglich der oben angegebenen einzelnen Episoden, bezüglich der Technik und Tendenz seines ganzen Gedichts dem Durm. li Gal. nachgearbeitet habe.

118] Wir haben oben §§ 91—100 unter dem Titel „Wörtliche Anlehnungen", die Stellen aus G. d. Mgl. nach den beiden hss. L und P mitgeteilt, um eventuell ein näheres Verhältnis zwischen einer derselben und Durm. zu constatiren. Aus diesen Parallelstellen allein dürfte das jedoch kaum möglich sein; da die Abweichungen der hss. unter einander dem Durm. gegenüber nichts bedeuten, so fehlt zunächst jeder Anhaltspunkt.

Druckfehler:

Seite 1, Abschnitt 1] Zeile 5 v. u. lies: „Umarbeitung" *statt* „Prosabearbeitung". In dieser poetischen Umarbeitung sind die „Enfances Garin" voraufgeschickt.

Anhang.

Ich benutze die Gelegenheit, um eine bereits vor Jahren angefertigte Collation des Durmart-Textes mitzutheilen, wobei auch die Försterschen Lesungen aus den von ihm im Jahrb. XIII. 66—103 mitgetheilten 721 Versen und aus seiner Besprechung meiner Ausgabe nachverglichen sind. Auf Besserungsvorschläge lasse ich mich nicht ein, obwohl manche der ehemaligen Ausführungen F.'s der Berichtigung bedürfen. *n.* (nicht) setze ich vor Förstersche, *st.* (statt) vor eigene fehlerhafte Lesungen. Gebe ich die fehlerhafte Lesung nicht mit an, so bezieht sich die Besserung immer auf meinen Text. Die bereits in den Anmerkungen berichtigten Druckfehler sind hier nicht wiederholt. Die von Förster in seiner Besprechung bereits angemerkten sind durch vorgesetztes * kenntlich gemacht. † am Schlusse bedeutet, dass die falsche Lesung sich in Försters Textprobe findet, ohne später von ihm gebessert zu sein. Man wird bemerken, dass eine grosse Anzahl der neuen Lesungen lediglich statt zweifelhafter, inconsequenter und falscher Auflösungen die Abkürzungen der Hs. angeben.

Unrichtiger Weise waren dieselben während des Copierens stillschweigend beseitigt und durch die ausgeschriebenen Formen ersetzt worden. Vollständigkeit der Belege für die einzelnen Fälle ist nicht erstrebt. Einer neuen Ausgabe muss es vorbehalten bleiben, auch diese Mängel der ersten Ausgabe im einzelnen zu beseitigen.

E. Stengel.

16 anioz *n.* anuiozt
46* moi *st.* me
64 a *n.* o
105 uisage *n.* uisaige
112 feme *n.* femmet
141 entule *n.* entulle
161 ert *n.* iert
165 sceneschaus *n.* seneschaust
192 herbegera *n.* herbergera
205 seneschalcesce
241 wel
271 Adont
284 nies *od. auch* uies *cf.* 1920, 8170
316 Cis . . . asses *n.* Ces . . . assezt
— seble *st.* senble
317 onq' *n.* onquest
351 seneschaz
403 Qonq's *n.* Quonq'
405* onq *st.* onques *cf.* 317, 1870, 2213, 2962, 6088 *gegen* 1296
441* atre
463* Doner
472*, 476* feme
477 daigne sèblat
483 fiz
497* nauras tu ia
511 ensēgneme̅s *n.* enseignemenst
518 uis (*mit Schluss* s) *n.* uift
526* De lui
532 q'l q^{il} *n.* q^{cl} q^{cl} = quil quilt
571* p^{i}stens
599 tresprodome
660* cheualz
662* po div (*n.* po diu) *st.* podiv
669 losengier
675 m uois . . . ꝙmant
695* cort *od.* tort
850 Con *st.* Com
889 Assez *st*, Asses
956* ne
968 tesmoigne
976 atres
986 m̃bres i reflanboie
1116* dyrlande
1168* .I.
1207* atendre
1234* mes
1235* ꝛ *st.* Es
1296 onqȝ *cf.* 1928, 3962, *ferner* 2718, 3966, 4425, 3065
1345* Cele
1347 Nonq's *n.* Qu'onquest
1348 *etc.* s't, *doch* sunt 5051, 5106 *etc.* sūt 971, 1066 *etc.* sont 4458
1397 corroit (*das erste* r *unterpunktirt.*)
1425* plaisans
1468 sen part
1498* bele
1512 cis *n.* cilt
1516 tochier *n.* cochiert
1517 chandeilles *n.* chandoillest
(1525 les ch.)
1519, 1527 etc. Mesire *n.* Messiret
(1531* fais)
1537 meruelles *n.* merueillest *cf.* 2278, 4103, 4108
1541* nel
1570 claīmèt
1581 p'z u^{is} (*n.* u^{cs} = vers)
1595* .I. leueriere
1611 nō *cf.* 3293
1613* Ge
1620 Beas
1631 Cainc *n.* Cains
1642 g'pires *n.* guerpires
1739 enm̄res *n.* en merres (*cf.* 4518)
1793 d's *cf.* 4107
1802* debrisies
1803 Vostres *n.* Vostre
1842* arrainie
1843* fait il ch'rs
1867* vo g.
1870 Onq' *cf.* 405
1920 uiez *n.* uieuzt
1924 maisele *od.* massele
1926 Ni *n.* Net
1928 Onqȝ
1929 traitiz *n.* traitift
2057 enq'res
2074 q'res *cf.* req'res 4379, q'res 3969, 11179, q'rant 6437, q're 3067 q'roit 11453 *gegen* req'rres 4563, q'rra 11366
2209 sos *n.* ses
2213 onq *n.* onquest
2230* dehet ait
2272* adeuiner
2273 talat
2278 esvellies *cf.* 1537
2285* acorcier
2318* q^{i} *st.* que
2334 VXXII. *st.* VXXII
2347 esciant
2400 ioans
2426 tote
2477* P*ar*
2539 Q^{a} *cf.* 2759, 3387
2640* fer^{9}
2689* ē = est *st.* a
2695* ci
2696 cant
2718 q^{a}nqȝ *n.* quanque
2719 tēsee
2759 Q^{a} *cf.* 2539
2789* nos *st.* vos
2790 n^{9} *st.* vos
2824* tos *st.* tost
2839 cheuaz
2855 laluete (*verschr. f.* saluete)
2909* uēgnies
2911* mesq'ance
2934* p*ar*
2961* v^{9} co *st.* vos
2962 onq' *cf.* 405
2967* ce sachies
2979 n (= nen) *st.* ne
2997* atache
3024 ses *n.* lest
3036 Q^{a}r

3051* le . . . st^{a}ngnat
3063 tente
3065 uall^{z} (= uall*et*) *s.* 9157
3067 q're *cf.* 2074
3111* si *st.* sie
3112* leu's = leuers
3139 cū il la
3186 tos
3195 safiebla
3293 nom (*cf.* 1611, 3646, 6268, 8371)
3295* par est
3306* respons
3325* jors ē e.
3326* il ^{t} v.
3357* le *st.* de
3374 Fer^{9} est b.
3387 Q^{a} *cf.* 2539
3513 genos 9sirent *n.* 9ûrent
3520 g^{a}ns
3646 non (*cf.* 3293)
3657 saroie
3679 achieuer
3756* Le u'melle
3764* le teste
3782 Foruoios *n.* Fouruoies
3794* herbigier
3803 most^{e}ee (= mostreee)
3816 Sans f. et sēs
3893* moill' (= moillier)
3909* Q' il
3954* oi *st.* vi = 1111
3960 q' (= que) *st.* qui
3962 Q^{o}nq^{z}
3966 Q^{a}nq^{z}
3969 q'res *cf.* 2074
3991 donoit
4018 lesp*er*[uier] (*Endung verwischt*)
4034* acointier
4082 q'nsemble
4103 resuellier (**pert*)
4107 D's *n.* Dieus†
4108* esuellies *cf.* 1537
4159* la *st.* le
4263 sen *st.* en
4302 moz
4348* coleice
4367 vo destrier
4379 req'res *cf.* 2470
4369 encui
4388 voiz
4425 Q' q^{z} *s.* 5367
4458 sont
4481* P*ar*
4499* mauaiz
4517* Or en venes
4518 m̄rai = menrai *n.* = merai (*cf.* 1739)
4538* sop^{i}se
4693 helmes
4700 enpirie
4706 trainchās
4764 g^{a}ns
4784 u. 4792 m̄bre
4803* auoir
4807* q'isse
4808 uossisse *n.* uosisse
4811 miez vodroi
4816 daignai
4857* p'nes (= p*r*enes)
4896 toste *n.* tote
4909* p*ert* *st.* part
5001* p trestot (p *unterpunktirt*)
5149* puet
5156* nē onq's
5169* el cors
5271 vorroi (*cf.* 4811)
5310* siecle
5343 .IIII.^{XX}
5352 trespassee
5353 montaīgne
5366 faiz
5367, 7699, 8539, 13185 Q' q^{z} *s.* 4425
5376 cāt
5385 sauoia *nicht in der Hs.*
5391 gastines (*Schluss-s unterpunktirt*)
5450 Ceas
5480 .VI. *st.* VII
5555 9 *n.* quont†
5690 deliuerai *n.* deliuerrai
5782* mains
5783* Q^{i}
5838 des[lo]ialte (lo *undeutlich*)
5864 Beas
5888 sēbles
5889 9ment = 5917, 9m't 6245, 8928, 14462, 9me 7074, 9441, 10258, 13960 *etc.* (*aber* coment 5927, come 6305)
6088 Onq'
6125* acort
6149* funt
6161* Maīt solas
6223 vīgne
6243* niers
6253 .I. (= uns)
6437 q'rant *s.* 2074
6449* la on
6450 u. 6466 P*or* *st.* Par
6494* ci dire
6511 fait
6531 El mantel
6537* lacēma
6587* ^{t} ap's
6657, 7449* b'ndis (= Bern*d*is *od.* Br*e*ndis) *n.* Brandis (*wie allerdings* 7961 *ausgeschrieben ist.*)
6722 p*r*oece *n.* pere
(*Der Sinn ist ganz klar: „In grosser Bedrängnis muss sich herausstellen, wem der Ruhm der Tapferkeit gebührt.“*)
6732* bn̄ (= bien)
6777 me sires
6933, 7381 danbedouz
6962 v'ront
7037* esclichēt et fa^{a}ignēt (= fraignent?)
7052* ent^{o}s (= en tros)
7074 9me *s.* 5889
7093 .IIII.^{XX} *n.* XIII.^{XX}
7102 grans *n.* graut
—* destire
7138* vaintre

7145* G. st. G ryavains
7148 tot n. tor
7157, 7251, 7319 etc. .Tf.
7232 plaisment
7239 asenbler
7325 symple rapans
7353 Qer
7379 ciment n. ceiment† n. 10967
7381 Dunbedoz n. 6693
7395* pnaist
7424 ert n. iert
7449* h'ndis n. 6657
7496 ch'rs = chevaliers
7505* enseigne
7516 wit n. voit
7540 qneus
7563* q' il
7589 beubeciers
7591* encuter
7610* vallans
7662 envoent
7673 Tulas
7695 Kes
7699 Q q; n. 5367
7744* dewric
7766* eslais
7841 t'enent
7849 Maitenant
7917* li st. lui
7951 Mesire (n. Ms.) G. (= Gavains)
7952 mesire (n. mes sire) V (= Yvains)
8724 home n. homet
8739 Quoq; n. 5357
8825 gne (für g'ns wie auch sonst in Hss.)
8844 qhat
8850 al t'noi
8870 G. n. B.
8903 illoc
8911* espars
8931 le n. uet
8933 vtreemet n. outreement†
8935 Mesire n. Mes siret
8939 g'redoner
8942 sémait
8947 V . . r n. Ou . . out
8949 Mesires n. Mes siret
8952 V . . . . gorra n. Ou . . . . iorrat
8957 qun
8960 drue
8963 lairai
8971* al st. cil
8920 onq' n. onquest
8963* at
9012 seruice
9019 fiz
9035 las
9044 Elas
9064 Mesire n. Mes siret
9100 q n. quont
9157*, 9171*, 9449 nalli (= nallet) n. 3065. 11648
9* et fehlt
0* les nos
2 reg*rdant = regwardant
6 senblans
2* .IIII.
0* cèt
2 si
2 hussiers
6 messires
2 Tote
3* co[te]
3 Sagremors
6 Q' n. Q'
1 auuec
8 rengie
1 otroie le demorer
9921 durfrois
9965* Tant
9940 q'dent n. cuident†
9941 mostrees n. monstreest
9943* Kez a f.
9977 iene deutlich cf. 13275)
10026 cher cors ale *tors
10141* Q'
10167 ventaille
10199 arengies
10207 Lor lances
10212 saillir
10253 gne n. 5*59
10283 Cladain
10337 commande
10339* pris
10367 sen couient
10368* Car n. Cast
— so haidier n. sohaidiert st. son haidier
10369 a9plis n. aconplist ebenso 10942 a9pli
10377 manais n. maunaist
10384 La n. La out
10385 Ml't . . ml't n. Mout . . molt†
10394 veure n. oueuret
10381, 10402 st'
10425 enoi
10430 g're
10446 O q\
10503 Initiale, eine ebensolche (n. kleinere) 10527
10545 porent
10591 g'roie
(10606 la atine)
10620 cele od. *tele
10629 jo
10648 q'ele
10650 g're
10680 g'roiant
10695 entendant
10716* eterra
10730 g'redone
10743 ceas
10749 beas
10758 e n. en st. el

10769 li *n.* le
10794* doteroie
10796* ocire
10856* armes
10864 g'roie
10908 sut
10920* t̃neles
10925 .I.
10952 sont
10987* creissent *s.* 7379
11024* u⁹ j ferai
11032 ge
11044 paine
11066 Quel
11068 g'̃re
11097* Q^a poi
11127 creteas
11130* murs (*unterpunktirtes* s)
11172* n⁹
11179 q'res *s.* 2074
11191* J les
11224, 11372 g're (*aber* 11228 guerroieront *ausgeschrieben*)
11288* al Galois
11303 socorue
11315* Lor sen
11393* ses
11406 g'̃roie
11409* Noga
11490 se plangnoit *n.* s'esplangnoit
1[423* E d's fait ele
11429 U *n.* Out
11430 secors *n.* socorst
11443 g'̃re
11453 q'roit *s.* 2074
11489 aime
11490 ĩn (= men)
11504 preuz *n.* preust
11515 Beas
11518 chaens *n.* chaienst
11521 miex *n.* miezt
11524 uel *n.* ouelt
11525 miex . . assex *n.* miez . . assezt
11532 d's *n.* dezt
11533 assẽbles
11535 ensẽble
11537 chose
11564* poroie
11645* ont
11648* vallz *s.* 9157
11649* Cant st'
11653* q' lor
11696 .LX.
1171 gaaignier
11750 Ceauz
11828 pesee
11832 g're
11906* irois *st.* rois
11983* est droit
12003 sẽbleroit (*aber* semblons 12001 *ausgesehrieben*)
12008* *vielleicht* bel st. fin
12034* keusdre
12049* et *verwischt*
12053 frez
12062* s'̃iant (*undeutlich*)
12195* chascune
12235 sũt
12324 ensenble
12374 ses
12377 ceaz
12390* lanuitier
12534 st' *ebenso* 12588 *etc.*
12537 Quil derõpent (*ebenso* 12472 rõpre)
12555* lesgardaist
12587* lescluse
12636 Fermaus
12652 parceuoit
12697 conpaignie *aber* 9paignie 12560, 14879, 15685, 15926 *etc.*
12722* ait
12726 .I.
12731 cites
12832* fuit
12741 ligemẽt
12889 st'
12890* Sũt mescreant'
12905 si *st.* ci
12915 ensenble
12982 errament
12999 chanpaigne
13037* escluse
13078 Kes
13103 ceaz
13185, 13301, 13481 Q' qz *s.* 5367
13122* ramenteu
13217 tesmoĩgna
13275 joue (*zweifellos cf.* 9977, 15453)
13343*, 13347* .G.
13368 pongnies
13397 g^oses
13539* Remonte
13623 fiex *n.* fiezt
13624 liex *n.* liezt
13627 sofrir
13637 g're
13652 Q'l (= Qu'el')
13671 ceaz
13699 g'pis (= gerpis) *n.* guerpis (*aber* 14119 guerpira)
13731 Car
13733* garde
13744 perilloz
13768 noient
13811 loialment
13832 desuolepees
13835 poroient
13855 g'pir (= gerpir) *n.* guerpir *s.* 13699
13864* ch'r (= cheualier)
13887 Bñ (=Bien) *st.* Bon
13910 om
13935 ceauz
13960 9me *s.* 5889
13966 Vorrai
13988* malq'rãs
14031 Tot
14129 Danemarce
14132 coi
14217* ladestrerent
14263* lasiet
14376 des *n.* deus
14383* Car q^i
14405 sẽ
14412 maille
14449 sũt
14462 9m̃t *s.* 5889
14582, 586, 875 D's = Des (*cf.* d'u 14584) *n.* = Deus
14602 fu
14689 Sunt

Druck von J. Hamel in Marburg.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
LXXVIII.

ZUR SYNTAX
RAOULS DE HOUDENC.

VON

CARL ABBEHUSEN.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1888.

Inhaltsverzeichnis.

	pag.
Einleitung	1—3
Erster Theil. — Der syntaktische Sprachgebrauch in den Raoul de Houdenc zugeschriebenen Dichtungen.	
Das Verbum.	
1. Kap. Die Arten des Verbs	4—8
2. Kap. Die Tempora	8—10
3. Kap. Die Modi	10—19
Die Tempora und Modi der Bedingungssätze . .	19—22
4. Kap. Die Partizipien	22—25
5. Kap. Der Infinitiv	26—31
6. Kap. Die Umschreibungen	31—32
7. Kap. Die Negationsmethode	32—36
Das Nomen.	
A. Genus	36—37
B. Numerus	37—41
C. Kasus	41—44
Das Adjektiv	44—46
Das Zahlwort und der unbestimmte Artikel . . .	46—48
Die Pronomina.	
A. Das Personale	48—53
B. Das Possessivum	53—54
C. Das Demonstrativum	54—56
D. Der bestimmte Artikel	
E. Das Interrogativum	
F. Das Relativum	
G. Die Indefinitpronomina	
Die Konjunktionen	
Die Adverbien	
Die Präpositionen	
Die Wortstellung	
Wiederholung, Auslassung und Stellvertretung . .	
Zweiter Theil. — Was ergiebt sich aus vorstehender syntaktischer Untersuchung für die Identität oder Nichtidentität des Trouvère Raoul mit Raoul de Houdenc? .	
Index	

Berichtigungen.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„	[illegible]	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„	[illegible]	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„	[illegible]	„	[illegible]	„	[illegible]
„	[illegible]	„	[illegible]	„	[illegible]
„	[illegible]	„	[illegible]	„	[illegible]
„	[illegible]	„	[illegible]	„	[illegible]

Einleitung.

Zur Orientierung über Raoul de Houdenc, dessen Dichtungen den Gegenstand nachstehender Untersuchung bilden, möge hier auf Holland [1]) und Ferd. Wolf [2]) sowie auf die Dissertationen von Wolfram Zingerle [3]) und Otto Börner [4]) hingewiesen werden; ferner bieten die Einleitungen zu den Ausgaben der Werke Raouls Einiges über seine Lebensverhältnisse und seine Stellung in der afr. Litteratur.

Nachdem Zingerle die Raoul zugeschriebenen Dichtungen in Bezug auf Laut- und Formenlehre, Börner dieselben hinsichtlich ihres Stils einer eingehenden Prüfung unterzogen, soll im Folgenden eine Darstellung des syntaktischen Sprachgebrauchs bei Raoul gegeben und sodann untersucht werden, was sich aus derselben für die Beantwortung der Frage ergiebt, auf welche Dichtungen die Autorschaft Raouls de Houdenc mit Wahrscheinlichkeit auszudehnen ist.

Zu Grunde gelegt sind die Texte ff. Ausgg.:

a) Meraugis de Portlesguez, Roman de la Table Ronde par Raoul de Houdenc, publié pour la première fois par H. Michelant. Paris 1869 = *M.*

b) Messire Gauvain ou La Vengeance de Raguidel, Poème de la Table Ronde par Le Trouvère Raoul, publié par C. Hippeau. Paris 1862 = *G.*

c) Trouvères Belges (Nouvelle Série) p. p. A. Scheler. Louvain 1879. pp. 176 ff. mit:

1) Le Songe d'Enfer = *S. d' E.*
2) Le Songe de Paradis = *S. d. P.*
3) Li Romans des Eles = *R. d. E.*

Die bei Anführung von Zitaten aus dem G., dem S. d'E., S. d. P. und R. d. E. angegebenen Zahlen zeigen die Verse an; bei Zitaten aus dem M. bedeutet die voranstehende Zahl die Seite, die durch ein Komma von ihr getrennte nachfolgende Zahl den Vers; ist diese nachstehende Zahl mit einem *u* versehen, so giebt dies an, dass von unten zu zählen ist.

---

1) Chrestien von Troies, Tübingen 1854, p. 51.

2) Denkschriften der kais. Ak. der Wiss. zu Wien, phil.-hist. Kl., Band XIV (Wien 1865) pp. 153 ff.

3) Ueber Raoul de Houdenc und seine Werke. Erlangen 1880.

4) Raoul de Houdenc, eine stilist. Untersuchung etc. Leipzig 1884.

[illegible]

[illegible]

[illegible] Entwickelung der syntakt. Ver- [illegible] Heft 4.

[illegible] — [illegible] Der syntakt. Gebr. des Part. Präs. und des [illegible] Breslau 1884.

[illegible] — [illegible] Das afr. Zahlwort. Diss. Erlangen 1884.

[illegible] — [illegible] Der Conjunctiv bei Wace. Diss. Göttingen 1882.

[illegible] — [illegible] Ueber die Wortstellung in der franz. Prosalitt. des [illegible] Göttingen. Berlin 1876.

Le Coultre = Jules Le Coultre: De l'ordre des mots dans Crestien de Troyes. Diss. Leipzig. Dresden 1875.
Lotz = E. Lotz: Auslassung, Wiederholung und Stellvertretung im Afr. Diss. Marburg 1885.
Lücking = G. Lücking: Franz. Gramm. (2. Ausg. der Schulgramm. von 1880). Berlin 1883.
Mätzner, S. = Mätzner: Syntax der nfr. Spr. Berlin 1843/45.
Morf = H. Morf: Die Wortstellung im afr. Rolandsliede (Rom. Stud. III Heft 11).
Nehry = H. Nehry: Ueber den Gebr. des absoluten Cas. obl. des afr. Subst. Diss. Berlin 1882.
Nfr. Zs. = Zeitschrift für nfr. Spr. und Lit., herausg. von Körting und Koschwitz.
Pfau = W. Cl. Pfau: Gebr. und Bildungsweise der Adverbien bei Joinville. Diss. Jena 1885.
Raithel = G. Raithel: Ueber den Gebr. und die begriffl. Entwicklung der afr. Präpos. od, par, en. Diss. Göttingen 1875.
Rom. Stud. = Romanische Studien, herausg. von Ed. Böhmer.
Roeschen = Roeschen: Der syntakt. Gebr. der Negation bei Villehardouin. Diss. Giessen 1884.
Sachs, Geschl. = H. Sachs: Geschlechtswechsel im Franz. Diss. Göttingen. Frankfurt a/O. 1886.
Sachs, Wb. = K. Sachs: Encyklopäd Franz.-Deutsches und Deutsch-Franz. Wörterbuch, Grosse Ausg. Berlin 1875.
Schäfer = W. Schäfer: Ueber die afr. Doppelrelativsätze. Diss. Marburg. 1885.
Schiller = H. Schiller: Der Infinitiv bei Chrestien. Diss. Leipzig. Breslau 1883.
Schlenner = R. Schlenner: Ueber den adnominalen Gebr. der Präpos. »de« im Afr. Diss. Halle 1881.
Schneider = Alwin Schneider: Die ellipt. Verwendung des partitiven Ausdrucks im Afr. Diss Breslau 1883.
Schulze = Alfred Schulze: Die Wortstellung im afr. directen Fragesatz (H. A. LXXI 185 ff.).
Schulze-Veltrup = Schulze-Veltrup: Der syntakt. Gebr. des Conjunctivs in »li Chev. as 2 espees.« Diss. Münster 1885.
Schumacher = E. Schumacher: Zur Syntax Rustebuefs. Diss. Kiel 1886.
Tobler, V. B. = Vermischte Beiträge zur franz. Gramm. von Ad. Tobler. Leipzig 1886.
Toennies = P. Toennies: La Syntax de Commines. Berlin 1876.
V. u. J. = A. Haase: Syntakt. Untersuchungen zu Villehardouin und Joinville. Oppeln 1884.
Weber = E. Weber: Ueber den Gebr. von devoir, laissier etc. im Afr. Diss. Berlin 1879.
Wolff = Wolff: Zur Syntax des Verbs bei Adenet le Roi. Diss. Kiel 1884.
Zs. = Zeitschrift für roman. Philologie, herausg. von Gust. Gröber.

Erster Theil.

Der syntaktische Sprachgebrauch in den Raoul de Houdenc zugeschriebenen Dichtungen.

Das Verbum.

1. Kapitel: Die Arten des Verbs.

§. 1. **Die unpers. Verben** erfreuen sich bei Raoul, wie in der älteren Sprache überhaupt, eines ausgedehnteren Gebrauches als im Nfr. Im folgenden wird ein Verzeichnis der bei uns. Dichter vorkommenden unpers. Verben gegeben werden.

1) **afiert** (M. 39,5u; 49,8u; R. d. E. 186). — 2) **anuie** (vgl. V. u. J. 68) *meist unpers.* (M. 70,2; 114,1u; 116,2u; G. 446; 2834; 2936; 3606; S. d P. 300; 1066), *doch auch pers.* (G. 3666: Por ce que li contes n'annuit **und** *wörtlich so:* S. d'E. 17). — 3) **anuite** (S. d. P. 788); il est anuitié (vgl. V. u. J. 68): G. 563: Devant ço qu'il fust anuitié. — 4) **besoigne**: G. 858: or vos besoigne, Que vos saciés desfendre à pié. — 5) **chaloir** (M. 23,11; 57,9; 112,7u; 151,10; 152,11u; 182,5; 200,2u; 205,6; 210,6u; 248,8) *ist im G nur zweimal anzutreffen:* 4518; 5678. — 6) **cheoir**: M. 7,1u: il lui chaï Si tres bien de tenir la terre, *sonst stets persönlich.* mescheoir *kommt nur unpers. vor* (vgl. V. u. 70): M. 7,8. — 7) **convient** *ist noch durchaus unpers.* (M. 7,11; 12,6u etc. G. 300; 664 etc. S. d'E. 144; S. d. P. 148; R. d. E. 103). reconvient: R. d. E. 271. **avient** *ist ebenfalls unpers, nur einmal persönl.:* M. 39,9u: Diex, com ces robes leur avienent! ravient (M. 21,11; R d E. 528) *ist unpers.,* mesavient *hingegen wird persönl. konstruiert:* M. 211,2: trop lui mesavient Sa teste. **souvient** *unpers.*: G. 604; P 771; 790; R. d. E 645) *Unpersönl.* **vient**: G 4870: l'endemain; mius vient: G. 976; 2484 (vgl. § 74) — E 6'9: Après ce que je vous ai dit Ne demora c'un d'Enfer trestuit s'armerent. — 9) **devoir** *scheint zweimal i su sein*: M. 84,2: Se li baron jugent par droit Qu'en avoi; 34,6: Li recordz De la court juge qu'il n'i doie 10) **estuet**: M. 52,9u; 149,8u; 165,1u; G. 193; 2438; S. — 11) **fait**: G. 2960: La nuis fu bele, si fist cler; *zitiert* S. d. P. 305: à son manoir Où il faisoit plaisant S. d. P 1055: en Paradis celestre . . . où fait si boin **illir** *ist bei Raoul noch kaum in unpers. Verwendung*

anzutreffen. Den Uebergang von der pers. zur unpers. Konstr. vermitteln ff. Fälle: M. 93,11u: Pou s'en faut que ne t'occi; 215,4: poi s'en faut Qu'il n'ist du sens; G. 31: peu s'en faut qu'il ne muert d'ire; peu *kann hier als Subj. zu* faut *aufgefasst werden* (*persönl. Konstr.*) *oder als Akk. des Masses* (*unpers. Konstr*), vgl. V. u. J. 70. *Eine weitere Entwicklungsstufe stellt sich in folg. Beisp. dar*: G. 2361: Ne ja .I. sol jor n'en faura, *wo* sol jor *einen deutlichen* Cas. obl. *zeigt. Hier ist anzureihen* M. 59,9: Il ne vous faut fors comander, *wo* faillir *bereits etwas aus der Bedeutung „fehlen" heraustritt. Endlich* G. 5775: crie merci A la pucele; voi le ci Qu'il est ensi, ensi faut il; *hier ist* faillir *schon ganz unpers. und bedeutet „müssen." Im übrigen wird* faillir *bei Raoul nur persönl. konstruiert* (M. 62,9: Ja n'i faudras; 65,10u etc. G. 291; 848; 3080 etc. S. d. P. 664). defaut: S. d. P. 123: se fois ne defaut en ti. *Transitives* faillir: G. 6037: Ne des mangiers, ne des biaus dis Ne seroit li contes faillis: 6107: Lors fu la parole faillie. — 13) **grieve** *unpers.:* M. 152,4u; 169,7u; G. 3546; 4193; R. d. E. 396; *persönl.* R. d. E. 31: la riens . . . Ki plus lor grieve; 398: lor envie Lor grieve; 507: nule riens ne li griet; *im G. scheint persönl.* grever *durchweg ein Akk. Obj. zu haben*: G. 325: la fumiere quil greva; 778: encantemens ne sorcerie Le peüst de noient grever; 998: s'oi je cose qui me griet; 2881: por cels dedens grever; 3811: por cuer grever. grever = *verwunden* (Godefroy IV 354a): G. 3281: mult est grevés. — 14) **membre**: M. 56,10; 90,8u; 151,7; 197,8; G. 640; 4164; 4620. remembre: M. 220,4u: Lui remembre du covenant. — 15) **poise**: M. 25,4; 31,1u; 32,10 etc. G. 495; 955; 2006 etc. R. d. E 9; 113 — 16) (?) **querre**: M. 206,5u: dirés me vous Qui vous estes? — Dame, je non. Jamès he quiert [afiert?] dire mon non. — 17) *„Unpers. Gebrauch von* il i a *mit einem Partic. perf."* (Tobler, G. G. A. 1875, 1063; V. u. J. 69) *in passivischem Sinne lässt sich beobachten*: M. 32,8u: Ne voil que plus i ait mal fet; *ähnlich*: 65,4u; 125,12u; G. 294; 1264—66; 1280; 1348; 2792: Asés i ot trait et lancié; S. d. P. 66: Dont i ot mout joué et ris.

§ 2. **Die transitiven Verben.** Eine grössere Anzahl von Verben erscheint bei Raoul in einer Verwendung, welche den entsprechenden nfr. Verben abhanden gekommen ist. Hierher sind zu rechnen:

1) **apeler** qn de qc = *Jem. einer Sache beschuldigen*: M. 245,3u: Donc t'apel je de traïson. — 2) **apercevoir** *faktitiv* = »faire connaître« (Godefroy I 335a): M. 20,4: je lui dirai Deus mots por lui apercevoir Que je l'aim. — 3) **aprochier** *kann ein pronom. Akk. Obj. vor sich haben* (vgl. Ebering Zs. V 334; Stimming Zs. I 196): M. 61,4u: Si tost, com il l'ot aprochié; 74,4; G. 5376. — 4) **asseoir** = *nfr.* assiéger, cerner, entourer (Godefroy I 437c): M. 177,10: si assiet Le blanc chastel; 177,7u; 183,3; 206,6; 206,7; 206,9; 219,7u; 222,12; G. 3057: tot entor nos ont asis. — 5) **avaler** = *herablassen*: G. 1798: Li pont estoient avalé. — 6) **aviser** = *a) ansehen, anblicken* (M. 5,9u; 17,1u); *ebenso* raviser (M. 5,10u; S. d. P. 944). *b) sehen, einsehen* (M. 16,6; R. d. E. 82) *c) benachrichtigen* (G. 184: Mais ja ne serrés avisiés Dont il est). — 7) **croistre** *faktitiv*: S. d. P. 1: Or escoutés, seignor, un songe Qui croist no matere et alonge. — 8) **douter** = *fürchten:* M. 73,11u; 80,13; 86,1u etc. G. 462; 2754; 3003 etc. S. d. P. 165; 540; R. d. E. 128. *Daneben* redouter: M. 176,10u; G. 882. douter *und* redouter *stehen gleichberechtigt nebeneinander*: M. 194,5: Ce ne fet pas à redouter Que maint chevalier ne te dout, Et je meïsmes te redout. — 9) *Transitives* **entendre** *bedeutet „von einer Sache, von einem*

Vorgange hören": G. 2378: Gauvains entent la prisson son frere, *wo man an Stelle von* prisson (*hier = nfr.* détention, emprisonnement) *einen Konjunktionalsatz erwarten sollte.* Vgl. M. 166,8: Dites lui La mort Meraugis. — 10) **faillir**: vgl. § 1,12. — 11) **monter** *faktitiv*: M. 71,10u; 231,2u; G. 2610. — 12) **morir** = *nfr.* tuer *kommt nur als Part. Prät. mit* avoir *und* estre *vor* (vgl. Zs. I 197): M. 189,11; 199,8u etc. G. 941; 1096 etc. morir *erscheint als gleichberechtigt neben* ocire: M. 204,7: Cist l'a ocis. — Quant cist l'a mort, Mult a ci cortoise novele. *Sonst dient bei Raoul meist* ocire *zur Bezeichnung des Begriffs „tödten." Einmal begegnet die Wendung* metre à mort: M. 141,4. tuer *kommt viermal vor*: M. 90,1u; 147,4; 174,5; G. 3395. — 13) **partir** *findet sich als trans. Verb a) in der Wendung* partir un jeu: M. 118,6; G. 947; 4548; 4560; 4562 (*daneben* juer à ju parti: G. 4714). *b) es bedeutet „trennen":* M. 241,8u (*ebenso* departir: M. 27,12). *c)* = *verlassen, räumen; α) mit sachl. Obj.:* M. 174,7u; G. 885; *β) mit persönl. Obj.:* G. 4554: Avés vos moi ici parti? Avés me vos misse en balance? *d)* = *vertheilen, zutheilen:* M. 102,11u: s'il les vielt par eus partir (*ebenso* departir: M. 102,12u; 102,7u; G. 42). — 14) **prier** *und seine Synonyma* **demander** *und* **querre, enquerre, requerre.** a) prier qn de qc: G. 5781: je l'en proioie; *ebenso* enquerre (S. d'E. 160: Mult m' enquistrent de mon afere) *und* requerre (G. 5779: de merci le requiere). b) demander qc à qn: M. 252,10: Demande sa bataille au roi; S. d'E. 332: li demandai la voie; *das Akk. Obj. besteht in einem indir. Fragesatz*: G. 3558. — querre: G. 5785: el ne te quier; *ebenso* enquerre (M. 58,9); *das Akk. Obj. besteht in einem indir. Fragesatz*: S. d'E. 111. — requerre: M. 76,6: cil lui requiert Merci; G. 5769. *Ebenso* crier merci à qn: G. 5789. requerre merci de qn: G. 5786. requerre qn de merci: G. 5779. — 15) **saisir** qn de qc (*wie im Nfr.*) = *Jem. in Besitz von etw. setzen*: M. 39,10; 48,4u; 107,8u; 170,8u; 172,2; 250,6; G. 4297; 5999; 6004. — 16) **sembler** *begegnet häufig als trans. Verb:* M. 12,11u; 12,1u etc. G. 704; 2198 etc. *Ebenso* resembler: M. 160,1u; G. 2816; S. d'E. 225; R. d. E. 514; 542; 556. resembler de: M. 5,7: Li dent reembloient d'argent; G. 677: Mal resanbles de tel afaire. resembler à: G. 3892: c'est la voie qui resanble Al grant cemin de Carlion. — 17) **trespasser**; M. 29,3u: Lors trespasserent le chemin; 92,3u: li termes est trespassez; G. 375: trespasse la porte. *Absolutes* trespasser (= outrepasser; *vgl. Scheler, Anm. p.* 382): R. d. E. 237: Ne voroit pas tant trespasser. trespasser la mort = morir: S. d. P. 1082; *ebenso einfaches* trespasser: M. 7,5u (ses peres fu trespassez); G. 5265. — 18) **vaincre** le tornoiement: M. 8,9u; G. 1325; 2226, le tornoi: G. 2235, le camp: G. 1379; 4819, la bataille: M. 90,3u. *Vgl. Börner 40 unten, 41 oben.* — 19) **valoir** qn (= *Jem. gleichkommen*): M. 236,6: dient que nuls ne vaut Le blanc chevalier.

§ 3. **Die reflexiven Verben.** Eine mit dem heut. Sprachgebrauch nicht übereinstimmende Verwendung zeigen ff. refl. Verben:

1) **soi acompaignier à** (vgl. V. u. J. 75): S. d. P. 827: Lors m'acompegnai à Vigour; 851. — 2) **soi en aler** (= *nfr.* aller): M. 20,11u: Je m'en vois où que vous ailliez; 128,6u: si s'en vont à terre; 142,9: Cochier s'en vont; 148,8; 210,3u; G. 3667: M'en vuel la droite voie aler; S. d'E. 346: droit avant t'en iras. *Aehnlich* **soi en courir**: M. 11,7; S. d. P. 301. **soi en venir**: M. 14,12; 55,8u; 143,9 etc. G. 334; 375; 702 etc. S. d'E. 18. soi en revenir: M. 23,2; 117,9; S. d. P. 1019. **soi en issir** (*neben häufigerem* issir): M. 91,5u; 173,6u; 179,10 etc. G. 1297; 2471; 3195 etc. S. d'E. 141; S. d. P. 1014. — 3) **soi apercevoir** *an Stelle von*

einfachem apercevoir: M. 212,12: Donc s'aperçust Meraugis qu'ele le conust; G. 2304; 2974; 3329; 5365. — 4) **soi en avaler**: G. 1671: Droit à la porte s'en avale; 2020; 2426. — 5) **soi combatre**: M. 45,2u; 77,2u; 89,8u etc. G. 795; 3187. soi esbatre: G. 4422. — 6) **soi crïer**: G. 2676: Lors se crïent (*neben* soi escrïer: G. 2625 *und* crïer: G. 2657). — 7) **soi descendre**: G. 3830: Iluecques se sont descendu. — 8) **soi douter**: M. 3,3u: Me dout que je ne viegne à chief; 225,12u; G. 5506. — 9) **soi gesir**: M. 138,2u (Là me girai); 197,11u. — 10) **soi logier** (= *nfr.* loger, être logé): S. d'E. 168. — 11) **soi mesfaire** vers qn (vgl. Zs. V 332): G. 3418: Ne m'estoie de rien mesfaite Vers lui. — 12) **soi en monter**: S. d'E. 407: Je m'en montai . . . Sus el palais. — 13) **soi partir**: M. 61,8u: il se partit de la court; 65,1u; 68,6u; 151,4; 207,6; 246,4; G. 3884; 4376; 4565; 4640; S. d'E. 16. *Gebräuchlicher ist* soi en partir: M. 21,7: Atant s'en part; 22,6u etc. G. 302; 527 etc. soi departir: M. 71,8: la nuis se depart; 151,3; G. 711; 2731; S. d. P. 33; 314. — 14) **soi en passer**: M. 153,3u: outre s'en est passez; 154,13; 233,8; S. d'E. 147: outre m'en passai. — 15) **soi penser**: M. 20,7; 245,7u; G. 5266; S. d. P. 785. soi apenser: G. 3121; 3519; 5501. soi enpenser: G. 933. soi porpenser: M. 78,8; 131,12; 153,2u; 163,12; G. 964; 1448; 4902. soi trespenser: M. 18,10u. *Aehnlich* soi cuidier: M. 139,6. soi sorcuidier: M. 103,2u. — 16) **soi regarder** = *sich umsehen, zurückblicken*: M. 11,4; G. 4655. — 17) **soi retorner** (= *nfr.* retourner): G. 6049: il se vieut retorner; *häufiger* soi en retorner: M. 60,3; 108,2; 155,11u; 216,4; G. 724; 1642; 3897; 4597; S. d. P. 176; 480. — 18) **soi rire de** (= *nfr.* rire): S. d'E. 82; 299. soi sousrire de: M. 106,10. — 19) **soi en saillir**: M. 248,10: Uns de leurs prisons s'en sailli; *sonst stets einfaches* saillir. — 20) **soi sëoir** (= *nfr.* être assis): G. 3173; 4992.

§. 4. Die intransitiven Verben.

a) Nach afr. Sprachgebrauch können die reflex. Verben unter gewissen Verhältnissen das Reflexivpron. entbehren (Zs. V 336) und erwecken so den Schein, als wären sie Intransitiva. Schwund des Reflexivpron. findet statt:

1) *vor dem Infinitiv*: M. 54,7u: Venez laver; G. 357: Kex s'en vait à l'ostel armer *und so öfter*. Vgl. V. u. J. 76. — 2) *in zusammengesetzten Zeiten der Verba*: M. 32,2: Li chevalier estoient ja Tant combatu; 61,9; Li quex est de l'errer hastez; G. 1680: Mult sont vostre home travillié (vgl. G. 2419: Je me travelleroie en vain); S. d. P. 1241: des meffais Dont cescuns est viers Dieu meffais; 1315: les meffais De quoi erent viers Dieu meffais; *aber* G. 3418: Ne m'estoie de rien mesfaite Vers lui (vgl. Tobler, V. B. 123).

b) Intransitiva, welche heute nur als Reflexiva in Gebrauch sind:

1) **en aler**: M. 21,8: Gorveinz Cadruz en vet; 37,2u; 180,8u; G. 1275; 1695; 1900. *Weit häufiger kommt* soi en aler *vor*. — 2) **escrïer**: G. 1376: La dame . . . Li escrïa . . . Qu'ele . . .

c) Transitiva, welche als Verba finita intrans. gebraucht werden (vgl. V. u. J. 77):

1) **apetisser**: G. 2459: Gauvains cuidast, Que ses courous apetissast. — 2) **aprochier**: M. 49,13: je n'aprocherai de lui. — 3) **assembler**: M. 10,6u: Là où li tornois assembloit; 14,11u; 31,12; 130,12; 169,1u; 174,2u; G. 2782: la grans gens defors asanble. dessambler: S. d'E. 350:

li parlemens dessamble — 4) (en)cliner: M. 30,3: [illegible] Orient, Ainz clinent et vont aorant Cele part où la dame [illegible] 1006: je m'alai humeliant Enviers lui, si l'ai encliné. — 5) [illegible] M. 125,5: il conseilloient dui à dui. — 6) degaster (= perir. vgl. Scheler Anm. p. 372): S. d. P. 1161: Celes ne pueent degaster; [illegible] (= détruire): S. d. P. 1158. — 7) haster: G. 3529: Gauvain qui hasta. — 8) joindre (= toucher près, Scheler, Anm. p. 382): R. d. E. [illegible]: Je ne joindra si près do cuer. conjoindre (= coexister, Scheler. Anm. p. 383: R. d. E, 300: cortoisie et orguelh Ne poroient conjoindre [illegible]. — 9) lancier: G. 3120: A icest mot li muet et lance li cuers. — 10) [illegible] M. 148,7: quant il ont lavé; 216,3u: li rois lava. Tuit ont lavé; G. 4[illegible]: 4254. — 11) lever: M. 210,3: ce n'iert hui Que vous levez, seez vous [illegible] Et cil respont: »Si je gis plus, Ja n'en lief je; G. 487: 5149: S. d'[illegible] S. d. P. 229. — 12) moveir: M. 10,9: Ne sai pas ceus tous acenter Qui le jour en sa route murent; 149,2: Je movrai Por vous querre; 150,9: 218,3u; G. 3120; 4081; 6101. *Ebenso in übertragener Bedeutung*: M. 171,8: Largesce est tiex que de lui meuvent Li bien; G. 2228: D'ilueques [illegible] qu'il enporta M'amor. — 13) partir *kommt bei Raoul nur einmal intrans. vor*: jamès à nul fuer N'en partirai Vgl. § 2,13 und § 3,13. — 14) renforcier: M. 22,7: Si lui renforcent ses dolours. — 15) taire *imperativisch im Sinne von nfr.* se taire: G. 157: Biaus signors, tassiés; 5785: Tais.

2. Kapitel: Die Tempora.

§ 5. **Das Präsens** erscheint bei Raoul, wie im Afr. überhaupt, sehr häufig in Konkurrenz a) mit dem hist Perf. — b) Seltener ist das Präs. an Stelle des Imperf. zu beobachten:

M. 7,1: A cel temps la seult on tenir A la plus gentil damoisele. *Vgl. Förster in sr. Ausg. des* Ch Lyon *zu* v. 5395: »si com il suolent „pflegten" (*Imperfektbedeutung!*)« *Aber* M. 6,5u: Toz li mons i soloit aler. G. 2159: li cors saint, Qui erent ens, erent ataint Desus l'autel encassés d'or. Devant l'autel pendent .III. cor D'ivoirre; cascuns estoit plains De basme.

§ 6. **Das Perf. präsens** hat im Afr. ein ausgedehnteres Gebiet als in der heut. Spr. (vgl. Rom. Stud. V 470), da es

a) mehrfach für das hist. Perf. eintritt:

M. 18,2: Li dui compaing sanz deviser Descendent, si l'ont saluee. Cele s'est encontr'euls levee Et biau leur rendist leur saluz; G 70: Gauvains a oïe La parole que li rois dist, *und so öfter*.

b) In Temporalsätzen erscheint das Perf. präs. an Stelle des Plusq.:

M. 38,7u: quant il ont ainsi parlé Et chascuns dist sa volonté, La roïne vient; 40,10u: Se ceste ot dit son bon avant, Cele redit le sien après; et quant cele a parlé adès, L'autre redit greignour reson; G. 208: Quant Kex a la novele oïe Si est venu devant le roi; 506: Tot maintenant si s'en ala Qu'il a son anemi ocis.

§ 7. **Das Perf. histor.** findet sich gern in Verbindung mit onques (vgl. V. u. J. 88):

M. 5,1; 12,8u: 16,1u etc. G 24; 38; 72 etc. S. d. P. 34. *Seltener*

steht bei onques *das Präs.* (vgl. Zs. VI 287): M. 8,2: onques ne la semont de guerre Ne cist, ne ceste, ne celui; S. d'E. 204: Il ne se muet oncques de ci.

An Stelle des Perf. hist. sollte man das Perf. präs. erwarten (vgl. Bockhoff 43; V. u. J. 87):

M. 45,3u: Ne ving pas ci por jugement, Ançois i ving por moi combatre; G. 851: Je fis que fols, or me repent.

§ 8. Die Plusquamperfekte.

a) Eine strenge Scheidung zwischen dem Plusq. I und dem Plusq. II, wie sie Bockhoff (p. 60–61) für das Rolandslied nachweist, ist in uns. Texten nicht zu beobachten. Das Plusq. I ist seltener anzutreffen als das Plusq. II. Im Nebensatze kommt es häufiger vor als im selbständigen Satze; namentlich begegnet es oft in Relativsätzen (M. 8,11; 198,2u; 211,6u; G. 231; 453; 2033), obschon auch hier das Plusq. II statthaft ist (M. 179,3u; 179,2u; G. 1635; 1989).

Im G. haben die Plusquamperfekte bereits eine ausgedehntere Verwendung als im M.

b) Im G. dient mehrfach das Plusq. II »als Tempus der Erzählung statt des hist. Perf.« (V. u. J. 91):

G. 520: ains l'orent tenu si cort Qu'asés li ont fait de la honte; 1262; 1271; 2241; 2872; 2879; 2898; S. d. P. 180; 185.

Dieser Gebrauch scheint den 3 übrigen Texten fremd zu sein. »Zur Bezeichnung eines ungewöhnlich schnell eintretenden Ereignisses« (Lücking § 302) dient das Plusq. II:

M. 30,8u: tost refurent... Li chevalier en piez sailli; 239,7u; G. 2248.

c) Statt des Imperf. Konj. erscheint zweimal das Plusq. Konj. in einem von retenir abhängigen Satze (vgl. Engwer 30):

G. 1654: cil chevaliers le retint Qu'il nos eüst tos destrenchiés; 1698.

§ 9. Die Futura.

a) In freierer Verwendung vertritt das Präs. Futuri einmal das Präs.:

G. 4432: Kex, . . . vos mentirés; Li Lions menti et cil ment. *Das* Fut. mentirés *soll hier vielleicht das „zu der bleibenden Natur des Subjektes gehörende Thun" (Tobler, V. B. 210) bezeichnen.*

Ueber die Verwendung des Präs. Fut. an Stelle des Imperativs vgl. § 11a.

b) Charakteristisch ist für den M. die stehende Verwendung des Imperf. Fut. in Redensarten wie: que vous diroie (vgl. Börner 105; Zingerle 43).

que vous diroie: M. 39,7u: 62,7u; 78,6; 78,5u; 82,4u; 106,6; 142,4u; 151,9u; 155,4u; 211,9u. que vous en diroie: M. 140,6; 251,11. que t'en diroie: M. 111,5 qu'en diroie: M. 55,7; 61,1; 63,11; 90,4u; 147,7; 148,1u. qu'en diroie plus: M. 100,1. que diroie: M. 188,4.

Im S. d'E. begegnet die Wendung qu'en diroie dreimal; 158; 623; 652, im G. dagegen nur einmal: 1840.

c) Das Perf. Fut. statt des Präs. Fut. (vgl. Engwer 43) ist zu beobachten:

S. d. P. 645: les pasmges Par où g'iere . . . Tantost en Paradis aléz; R. d. E. 403: Ch'aroi je tost proré *und wörtlich so* 557. *Während in diesen drei Fällen die Adv.* tost, tantost *andeutet, dass sich die Handlung schnell vollziehen wird (Engwer 45), erscheint in drei anderen Beisp.* hui *als Zeitadv.:* S. d. P. 154: Ne vous aroi hui raconté Les manaces qu'ele me fist; 586: Nes aroi hui nommees toutes; 1012: ne l'aroi hui aconté; *das Verbum ist hier also stets verneint.*

Ueber die Umschreibung des Fut. durch devoir etc. vgl. § 89.

§ 10. Nur einmal ist der Inf. Perf. statt des Inf. Präs. zu belegen:

G. 2868: Par tant les cuident avoir pris.

Engwer (p. 15) weist nach, dass cuidier »ungemein häufig« den Inf. Perf. hinter sich habe.

3. Kapitel: Die Modi.

§ 11. Der Imperativ.

a) Dass der Imper. durch das Fut. ersetzt werden kann, zeigt folg. Beisp.:

M. 87,10: Tu lui diras Mon non, et di que le lui mane.

b) Nur einmal ist der negierte Infinitiv im Sinne eines prohibitiven Imper. anzutreffen: M. 74,4: ne m'aprochier. Ueber ‚mar' mit dem Fut. in gleicher Verwendung vgl. § 176,4. Ueber den präpos. substantiv. Inf. als Ausdruck der Aufforderung vgl. §61.

§ 12. Der Konjunktiv.

I. Der Konj. des Wunsches.

A. Der Konj. in unabhängigen Wunschsätzen.

1) Beziehungslose reale Wunschsätze.

§ 13. a) Gutes wünschend:

G. 3142: Dius vos doigne La moie et la vostre bien faire; 4038: Dius doinst . . . Que ele vos face Wihot; S. d. P. 363: cil nous i maint Qui en la grasce del chiel maint; 416: Che soit à boine destinee. *Im Uebrigen vgl. Börner 95.*

Begrüssungsformeln:

M. 12,2: Dame, bien viegnies; 169,10: bien y soit il venuz; G. 1614: bien veigniés vos; 1943: bien soiés vos venus; 2563: Sire, bons jors vos soit donés. *Dreimal findet sich* Diex vos (te) saut: M. 217,3u; G. 4258; 4999. *Als Abschiedsformel dient* A Dieu soiez vous comandez: M. 66,10; G. 710; *die indikativ. Wendung* à Dié vous comant: M. 20,12u.

Verwünschend:

: Mal ait la dame tant vescu; 91,5: Diex le maudie. G. 4180 st Kex *die Damen:* Honies soient eles toutes; *weiterhin erinnert vain dieser Worte des* Kex *und wiederholt dessen Verwünschung*

(G. 4628: Honies fuissent cles toutes! Kex tu as droit) *in Gestalt eines irrealen Wunschsatzes (vgl. Bischoff 12).* G. 4629: Dame Dius le confonde; R. d. E 264: Honis soit ilh. G. 808: Mal dehait a le vis usages *muss eine fehlerhafte Lesart vorliegen, da der Indikativ hier keine Berechtigung hat.*

§ 15. 2) Bezogene reale Wunschsätze.

a) Die Verwünschung enthält eine drohende Warnung:

G. 820: Li male flame l'arde, Se ja nus d'ex por la bataille S'en muet

b) Bedingungsweise Selbstverwünschung im Sinne einer Betheuerung.

Tobler (Vom Verwünschen, p. 5) zitiert aus dem G.: 5812: Dehait ait qui tant l'a cacié, Se je ne le vois ja requerre; 5778: Dehé aie, se tant m'avil Que je de merci le requiere. *Hinzuzufügen sind:* 2352: La male deshonors m'aviengne, Se ne li faic tel conpaignie; 2812: Ja dame Dius jor ne m'aït, Se ja par moi vos est rendus. *Durch eine Selbstverwünschung betheuert der Redende die Wahrheit einer gethanen Aussage:* G. 4510: Dehait, qui donc l'i amena, Dans chevaliers, se l'enmenés *(zitiert von Tobler, a. a. O., p. 9).*

c) Eine Zwischenstufe zwischen a) und b) bilden die Fälle, »wo in der Form einer allgemein gehaltenen Verwünschung eines Jeden, der dies oder das thun sollte, doch, wie der Zusammenhang lehrt, nur die nachdrückliche Versicherung gegeben werden soll«, dass der Redende (bezw. die Redenden) es niemals thun werde(n) (Vgl. Bischoff 11):

M. 221,8: Lors parlerent Li chevalier . . .: »Nous irons touz; nuls qui vous aint N'i remaindra; qui ci remaint Honis soit il;« G. 696: En cest païs . . . ne manrai je ja. Dehé ait qui retornera *(zitiert von Tobler, a. a. O., p. 7);* 978: Dehé ait qui portera foi A Gringalet. *Tobler zitiert ferner* G. 3485: Maudehet, qui s'en entremet. Si m'aït Dius, je m'en demet Que ja ne m'en entremetrai.

d) Der Redende verstärkt seine Behauptung, indem er Gutes auf sich herabwünscht:

M. 34,13: Itant vous di, si Diex me gart; 213,5u; 236,5u; 46,7: si Diex me saut, Ceste bataille ne vos faut; 47,1: si Diex m'aïst, Ce ne vaut rien; 47,5; 126,1: Si bien m'aviegne, Ceste coustume en voil oster; 132,5u: Oïl, se Dieus me beneïe; G. 2401: Se Dius me haut [saut?], Cou est .I. dis que riens ne vaut; 2826: Se je voie Diu en la face . . ., bien saciés, J'aurai ançois les iols saciés Que vers lui face traïsson; 3486: Si m'aït Dius, je m'en demet (*ähnlich*: 4046; 4736; 4748; 6154); 4054: si Dius me garde, Vos avés tort; 5380: Oïl, si Dius m'amant, . . . il me trova; 5426: Se Dius me doinst beneïçon, Ja de tronçon n'i josterai; R. d. E. 165: Ja chevaliers, se Diés me saut, . . . Ne montera en grant hautece.

Das Obj. des beschwörenden Wunschsatzes besteht in dem die angeredete Pers. vertretenden Pers. pron. (Bischoff 11):

M. 132,7: Di moi vassal, se Diex t'aïst, Ton nom; 228,10u: Amis, se Dieus vous beneïe, Dites moi . . .

[illegible] Bischoff [illegible] Ellipse des Konj. von avoir (Fürster A. et M. [illegible]

[illegible]

§ 14. [illegible] ist, dass die [illegible] A[illegible] ziemlich gebräuchlichen [illegible] zusammengesetzten Wendungen (vgl. Godefroi [illegible] Vom Verwünschen, nur im G. vorkommen und zwar [illegible] 3485; 4510; [illegible] nach [illegible] X 342) ist allerdings M. [illegible] für die von [illegible] gebotene Lesart.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

§ 17. c) Konj. in unabhängigen Aufforderungssätzen.

a) Die Aufforderung richtet sich an die angeredete Person. α) Die angeredete Pers. ist Subj. des Satzes. [illegible] findet sich der Konj. von Verben, »welche keine besondere Form für den Imper. haben« (Bischoff 13), d. h. von avoir, estre, savoir. Von anderen Verben sind sicher nachzuweisende Konjunktive bei Raoul nur selten anzutreffen, so M. 149,10:

Diex, car m'en conseilles.

β) Die angeredete Pers. ist Obj. eines unpersönlichen Verbs:

G. 45[illegible]: Ne vos caille de quanqu'il dist; 5973: ne vos en poist il mie; [illegible] P. 790: De ta besongne te souviegne.

b) Im R. d. E. begegnet häufig eine Aufforderung an eine dritte Person (Bischoff 16):

[illegible]: Si doinst del sien as desconfiz Et ne regart pas à son don; 4[illegible]; [illegible]1; [illegible]. *Beispiele aus M. und G.*: M. 35,11: Bien sache Gorveinz; 246,12; G. 3490: Or aillent; 4015.

§ 18. **mais que** leitet einen Nebensatz ein, der eine »Aufforderung als nachträglich einschränkende Bedingung« enthält (Bischoff 17):

M. 42,7u: Après celi ne voi je plus, Mès qu'on esgart selonc l'afaire, Laquele amour devroit mielz plaire; 44,3: Mès qu'on amast le crucefis; 64,8u; 70,2; 107,12.

Eine derartige Verwendung von ‚mais que' ist dem G. fremd.

§ 19. **Konj. in Sätzen der Voraussetzung** (vgl. Schultze-Veltrup 84):

M. 155,1: Por covenant qu'il soit ensi; G. 4531: par tel covenant, Que li autres rien n'i demant. *Hingegen steht das Fut.*: M. 12,8: Par covent que vous i vendroiz.

§ 20. 4) Konj. in unabhängigen Einräumungssätzen (Bischoff 22):

M. 58,2: or soit posé Qu'il n'a nul meillour chevalier El mond; 122,1u: Soit qu'estre vieult; G. 1031: qui mius ferra D'espee et qui plus preus serra, Le cheval ait sans contredit; 1948: Or soit issi com vos volés.

Gegenüberstellung von mehreren durch ‚ou' eingeleiteten Einräumungssätzen:

M. 25,5: Ou soit vilaine, ou soit cortoise, Ou soit de toutes males mours.

Der zweite Einräumungssatz ist verkürzt:

S. d. P. 1226: Ou soit de gaaing ou de pierte; M. 135,4: bien vousissent ou non (*vgl. Busse, Conj. p. 21*).

Die mehr verallgemeinernden Konzessivsätze werden gern mit tant eröffnet:

M. 9,11: tant ait grant non; G. 275: tant fust fors; 1896: tant fust bien garnie; R. d. E. 14: tant sache puisier; 297: tant soit mervelheus

B. Der Konj. in abhängigen Wunschsätzen.

§ 21. 1) Nach Verben des Wünschens und Nichtwünschens (Fürchtens).

a) Nach Verben des Wünschens:

voloir: M. 20,10u; 32,8u etc. *Das Fut. begegnet* G. 2744: vuel que me dirés (: vaurés). — **plaire**: M. 3,8u; 25,3u etc. — **avoir talent**: G. 732: N'a pas talent que il s'en aille. *Das Imperf. Fut. steht* S. d'E. 4: me vint Talent que pelerins seroie; S. d. P. 7: me prist talent que j'iroie. — **il m'est tart**: M. 189,1u: il m'est tart que je te tiegne. — **ce m'est bien**: M. 250,8u: ce m'est mult bien Que par mon corps et par le sien Soit iceste guerre afinee.

b) Nach Verben des Fürchtens:

G. 1453: paor a qu'il ne l'ocie; 1608; S. d' E. 517: il estoient en doutance Que il n'eüssent mès pitance.

Nach negativem Hauptsatz fehlt die Negationspartikel ‚ne': G. 777: ne doute mie Qu'encantemens ne sorcerie Le peüst de noient grever.

§ 22. 2) Nach Verben, welche das Hinstreben nach einem Ziel und das Sorgen für etw. bezeichnen.

a) Das Ziel ist positiv:

faire: M. 65,9: Si tant me fetes seulement Que vous ailliez l'escu abatre; G. 3070; 3082; S. d. P. 767. — **garder**: G. 525: Gardés tost soit mis vostre frains; 3867. — **asener**: G. 1424: se poroie asener Que je tenisse cel Gauvain. — **estre sougneus**: S. d. P. 726: se tu ies de chou sougneus Que d'autrui bien soies à aise; *ähnlich* S. d. P. 994: si i **met travail et paine** Que despises adiès le mont. — *Negiert*: R. d. E. 657: N'ai **soing** que plus m'en entremete.

b) Das Ziel ist negativ:

garder: M. 214,12u: Gardez que je nel voie; G. 2306: bien s'en est garde donné . . . Il ne meïst . . . Son cief en la fenestre; 3790: bien se gart qu'autre ne quiere; S. d. P. 981: Qu'il prenge si garde de li Qu'il ne mefface plus à mi; R. d. E. 352: Qu'il gart, qu'il n'en soit envieus. *Negiert:* M. 130,3: ne se puet garder Qu'el ne soit dolente. *Zweifelhaft ist der Modus* M. 27,5u: Gardez que mais n'i clamez rien; G. 243: Gardés qu'ensi ne tirés plus. (*Vgl. Bischoff 33).* — **retenir**: G. 1654: cil chevaliers le retint Qu'il nos eüst tos destrenchiés; 1698.

§ 23. 3) Nach Verben, welche eine Aufforderung enthalten.

a) Nach Verben des Befehlens, Bittens, Beschwörens:

comander: M. 34,5u; 37,8u; 38,4u etc. G. 206; 293; 514 etc. S. d. P. 612; 980 — **mander**: M. 198,1u; 223,12; S. d. P. 979. — **dire**: M. 48,5u; 108,1; 108,6u etc G. 314; 464; 662 etc. — **prier**: M. 12,8; 84,5u; 71,2u

etc. G. 1486; 1624; 2582 etc. S. d. P. 11; 62; 390 etc. R. d. E. 644. — **demander**: M. 104,5u; S. d'E. 96; 162; S. d. P. 316 **redemander**: S. d'E. 55. — **querre**: G. 4084. **requerre**: M. 173,13; G. 4263. — **conjurer**: G. 2805

b) Nach Verben des Rathens, Lehrens, Unterweisens:

loer: M. 8,8; 38,11; 58,1 etc. G. 1744; 5998; S. d. P. 723. — **enseignier**: M. 244,5; S. d. P. 830; R. d. E. 210 — **aprendre**: R. d. E. 490.

Umschreibung des Konj. durch ‚devoir' findet sich nach ‚aprendre':

R. d. E. 242: Aprent . . . K'ilh doit bel doner à mangier; 421: La siste penne aprent par droit Ke chevaliers estre ne doit Colpoieres ne mesdisans (*Vgl. Bischoff 42*).

§ 24. 4) Der Wunsch wird durch Verben oder verbale Begriffe, die ein Urtheil über den Inhalt des abhängigen Satzes enthalten, zum Ausdruck gebracht: **dreis est**:

M. 89,7, 49,1; 81,7u; 215,4u; G. 815: 2012; 3606; R. d. E. 27; 281. — **raisons est**: M. 16,10; G. 1876; S. d. P. 700; R. d. E. 331. *Enthält der verbale Begriff keinen Wunsch, so folgt der Ind.:* G. 6034: Il estoit bien raisons et droit Qu'ele ot fait sa penitance. — **covient**: M. 19,9u; 101,6u; 101,1u etc. G. 3140; S. d. P. 424; R. d. E. 108; 147; 432; 453. **recovient**: R. d. E. 271. — **avient**: M. 19,1u: Miels m'avient que cele le sache. avient = *„es ereignet sich" hat den Ind. nach sich; der Konj. erscheint jedoch, falls dies* avient *α) verneint wird* (G. 1022) *oder β) Verbum eines Bedingungsnebensatzes* (M. 107,1; G. 5664; R. d. E. 229; 349) *oder γ) eines indir. Fragesatzes ist* (G. 1480). — **mius vient**: G. 976: Mius me venroit il mon cheval Ocire, que j'ocie moi; 2484: Mius me vient il metre à la fuite, Que . . . eüsse je honte. *In beiden Beisp. ist also der zunächst von* mius vient *abhängige Konjunktionalsatz durch einen Inf. vertreten.* — **aflert**: R. d. E. 186: N'aflert pas à chevalerie Ke chevaliers por sa prouece Doit avoir en despit largesce (*Umschreibung des Konj. durch* devoir). — **besoigne**: G. 858: or vos besoigne Que vos saciés desfendre à pié. — **estuet**: M. 183,5u; 165,1u; R. d. E. 20; 558; 583. — *Ferner gehören hierher* G. 5946: **folle sanble et anui** Que me doiés tel don requerre; M. 27,10u; Ce m'est vis Que ja tancier ne defiasom; 88,2: J'esgart que chascun l'ait par moi.

§ 25. Nach den Ausdrücken der Gemüthsbewegung (Bischoff 45), welche ebenfalls ein Urtheil über den Inhalt des abhängigen Satzes enthalten, steht der Ind. (Vgl. Haase, J. p. 9):

M. 44,8u: à cortoisie poise Que ce qui naist de lui n'est tenu; G. 955; 3963; R. d. E. 9; 113. M. 226,12u: de c'est il liez Et de s'amie esmaiez Qu'il ne la voit.

d nach Verben der Gemüthsbewegung das einfache de ce que' ersetzt, so

Donc fu joians Gorvains Cadrus De ce qu'an siege fu Tant li poise de ço qu'il voit, etc.

l des Affekts erhält temporale Fassung (Bischoff 47):

; sui liés, quant je vous ai ci Trové.

Nach **doner**:

gne qu'il s'en retort; 2851; 4068.

II. Der Konj. der Irrealität.

A. Der Konj. in Substantivsätzen.

§ 27. 1) Der Substantivsatz ist Subj. eines Verbums des Seins.

Der Konj. tritt ein, wenn die Wirklichkeit der Aussage des Subsantivsatzes als

a) verneint: M. 186,7: ce ne puet estre Qu'après les noifs peüst or naistre L'erbe si tost; 208,2; 210,4 (*hier ist der Modus unsicher*: levez); G. 446, *b) hypothetisch*: M. 68,1u: Si c'est que jel puisse amender; 102,5u; 163,9 oder *c) von einer indir. Frage abhängig*: G. 5003: Car me dites iço que soit Que vostre drap ne soit en droit; R. d. E. 584

hingestellt wird; nach direkter Frage steht der Ind.: M. 109,5: Est il einsi Que tu ne sez avant de ci De Meraugis ne vent ne voie.

§ 28. Substantivsätze abhängig von Ausdrücken wie à poi que, poi s'en faut que u. dgl. (Busse, Conj. 44; Kowalski 25) haben den Ind.

M. 32,3u: à bien poi que chascun ne font De honte; 67,4: à poi qu'il n'est desvez; 185,1u; G. 1159; 1589; 2622; 2844; 5543; 5912, 4575: Por poi que il n'ist fors de sens; 960: Por. I. petit que il n'issi Del sens; M. 93,11u: Pou s'en faut que je ne t'occi; G. 81: peu s'en faut qu'il ne muert d'ire.

Einmal begegnet der Konj.:

G. 3230: A poi que ne l'ait jus versé.

§ 29. 2) Der Substantivsatz ist Objekt und abhängig

a) Von Verben der Wahrnehmung. Der Konj. erscheint, weil der das Verbum der Wahrnehmung enthaltende regierende Satz hypothetisch ist:

M. 150,1: si je puis par homme entendre Que vous aiez de moi besoing.

b) Von Verben des Denkens, Glaubens und Wissens, welche verneint sind (M. 17,9u; 103,2; 229,4; G. 502; 1236; 1997; S. d'E. 214; S. d. P. 590; R. d. E. 482), einem Bedingungssatze (G. 2459; 3037; 3480) oder einem Fragesatze (M. 18,2u; 74,6u; G. 3860; 5403) angehören. Doch auch nach positivem Verbum des Denkens (cuidier) steht der Konj. (vgl. Bischoff 57), wenn der Inhalt des von ‚cuidier' abhäng. Satzes nicht der Wirklichkeit entspricht:

M. 129,6: il cuident qu'il ait toné; 139,6; 148,5; 148,8u; G. 2263; 2734; 4742.

c) Von Verben der Aussage. Das Verbum der Aussage ist verneint:

M. 45,1: Je ne die mie Que Gorveins . . . l'aint; R. d. E. 499,

gehört einem Bedingungshauptsatze an:

G. 2776: Que les i veïst . . . Il desist, qu'il deussent; 4928

oder ist in verneinendem Sinne fragend:

R. d. E. 116: Vuel je dont dire K'il soit nus chevaliers vilains: Nonil.

d) Von Verben des Scheinens und einen Schein Erweckens.

sembler. α) *positiv:* M. 4,5: il sembloit à chascun Que il feisment de main portret; 10,5u; 23,9; 130,13; 176,12; S. d'E. 126; S. d. P. 98. *„Der Ind. steht, wenn nach der Meinung des reflektierenden Subjekts kein Zweifel an der Thatsächlichkeit des Vorgestellten obwaltet"* (*Bischoff 69*): M. 247,5: leur semble . . . Qu'il sont tuit mort; 252,7u: Ce me semble Que ceste bataille est jugee; G. 3256; R. d. E. 302. β) *negativ:* S. d. P. 7,15: ne li sambleroit il pas Qu'ens eüst esté; G. 704: mespoinge semble Que revigniés jamais. γ) *hypothetisch:* G. 4527: S'il vos samble que ce sont bien.

faire semblant. α) *positiv:* M. 96,5u: fet semblant Que de jouster a.t bon talant. β) *negativ:* M. 11,6: ne fist semblant Quil les veïst; 68,10. *Noch mit avis steht der Ind.* (*vgl. Bischoff 70*). M. 124,2: Or m'est avis ncontre nous; 185,18; 214,1u *Ebenso nach paroir:* qu'il la veult avoir.

)as) laissier⁴ (vgl. Bischoff 70).

marcs d'argent Ne leroit qu'en l'ost ne se fiere;) dusqu'à demain Por .C. mars, que je nel veisse. R. t por nule rien . . . Ke . . . Ne doinst. — *In verneinend steht* laissier R. d. E. 658: Lairai je que nos ne ins? Par foit, je non.

Konj. in indirekten Fragesätzen. Bei Raoul Fragesatz bereits der Ind. vor, jedoch findet ch ziemlich häufig und zwar:

m *Hauptsatz:* M. 18,12u: il ne set en quel maniere il pense; 30,2u; 47,11; 68,10u; 90,10u; 138,10; 192,6; 2; 1998; 2204; 3052; 3081; 3276; 4576; 5190. b) *nach tz:* M. 18,2u: Set ele que l'ait? c) *nach hypothet.* 10u: Se je peüsse De ci partir, encui seüsse Li quex fortz. d) *der Hauptsatz enthält eine Aufforderung:* ites içe que soit Que vostre drap ne soit en droit;

r Konj. in determinierenden Sätzen.

djektivisch determinierenden Sätzen.

alitativ determinierende Sätze.

)tsatz ist verneint:
'au port de Macedoine Fame qui fust de sa biauté; t etc.

)egriff hat zweifelhafte Realität.
: M. 14,10: semblent Dui ost qui soient assemblé. . 151,2u: Diex, as tu riens . . . Dont tu conforter me . d. E. 30. γ) *hypothet. Annahme:* M. 57,10u: S'en r Un seul, qui tant s'osast prisier; 80,1u; 82,3; 149,10u.

ativsatz hat einräumend verallgedeutung.

§ 32. *α*) Ein durch relatives que eingeleiteter Relativsatz schliesst sich an ein voraufgehendes Interrogativpronomen oder interrog. Adv. an (Bischoff 90; Johannssen 9).

qui que: M. 129,9u: qui qu'en rie; 147,9u; 165,12; 245,12; G. 2936; S. d'E. 74. *In der Form* qui qui *erhält sich das Reflexivpron. flexivisch (Johannssen 11):* R. d. E. 236: qui qui la sordie. — **quiconques** *hat den Ind. nach sich:* S. d'E. 377: Quiconques veut. — **que que**: M. 179,9u; 200,10; 211,7; G. 1503; R. d. E. 135; 643. *Der Ind. steht nach* que que, *weil es keinen konzessiven Sinn hat:* M. 225,5u: hardement ont pris Du deffendre, que que nuls pot Torner des murs. — **quoi que**: M. 185,10u; 251,4; S. d. P. 1262. — **quel que**: M. 106,7; G. 5873. — **lequel que**: M. 189,10u. — **comment que**: M. 70,2u; 136,2; 172,6u; 222,5u; 239,8; G. 822; S. d'E. 642. — **où que**: M. 20,11u; 34,1; 101,5u; 103,8u; 119,2u; 150,3; 187,11; G. 5818. *Den durch* où que *eingeleiteten Sätzen stehen dem Sinne nach sehr nahe* G. 1931: Onques mes nons ne fu celés En liu ù me fust demandés; 2154: Jamais, en liu ù vos allés, Ne verrés si bel *(vgl. Bischoff 89 u. 90).* — **quanque** *wird fast immer mit dem Ind. verbunden (Bischoff 94). Im M. folgt ihm 19mal, im G. 8mal dieser Modus. Der Konj. findet sich nur 2mal:* G. 4429: Quanqu'il aviegne; R. d. E. 502: Quanqu'en aviengne.

§ 33. Aus obigen Zitaten ergiebt sich, dass sich im M. 43, im G. nur 14 Belegstellen für Verwendung dieser Art von Verallgemeinerungssätzen konstatieren lassen (G. 1931 und 2154 sind genau genommen nicht hierher zu rechnen).

§ 34. *β*) Der Relativsatz schliesst sich an por (par) = »um — willen« + Substantiv an (vgl. Bischoff 92; Johannssen 37). Der Hauptsatz ist verneint.

M. 29,9u: Par chose que nuls ait, La bataille n'i remaindra; 69,8u: n'iert par vous amendee Ne por pooir que vous aiez; 89,1; 189,2u; 191,10; 224,8u; G. 170; 3051; 3489. *Aehnlich* G. 5528: Jamais por tant qu'il aler puisse, N'iert en pais, ains l'aura trové.

§ 35. *γ*) Als Konjunktiv der Einräumung ist auch der **Konj. in Komparativsätzen** (Busse, Conj. 58; Bischoff 95) zu erklären:

G. 2438: A monsignor Gauvain estuet Plus joie et plus deduit mener Que en son cuer ne puist trover; S. d. P. 1080: Li mains vaillans i est plus sire Que morteus hom ne puist penser.

§ 36. *δ*) In Relativsätzen, deren Beziehungswort von einem **superlativischen** Attribut begleitet ist, steht der Konj., falls der Inhalt des Relativsatzes eine Einräumung enthält (Bischoff 96):

M. 3,6u; Ce fu le plus gentil cion, Où Diex meïst onques nature; 7,4; 16,5u etc.; G. 2264; R. d. E. 594.

§ 37. **pooir** weist in den ff. Beisp. den Ind. auf, »weil von dem thatsächlichen Vermögen des in Rede stehenden Subjects gesprochen wird« (Bischoff 97):

M. 60,2u: an plus tost qu'il pot; 216,4; 228,7; G. 2653; M. 224,9: à plus tost qu'il puet; 230,5 (vgl. § 115).

Auch **savoir** zeigt in dieser Verwendung den Ind. (Bischoff 97):

S. d'E 633: tout au mieus que je soi lire; R. d. E. 597: Les plus beles que vos saveis.

§ 38. b) **Quantitativ determinierende Sätze.**

M. 83,10: N'est nuls si hardis qui **conoisse** Le rouge esca au noir serpent Qui ose aprochier d'un arpent; G 2492: Sos ciel n'a terre que Dius ait, ne liu, ù je jamais vos truisse.

§ 39. 2) In adverbial determinierenden Sätzen.

a) Der determinierende Adverbialsatz gehört auf's Engste mit dem Verbum des Hauptsatzes zusammen, indem er mit ihm einen »zusammenhängenden Artbegriff« ausmacht (Bischoff 102; Busse, Conj. 64):

M 19,11u: l'amour ne se puet repondre Qui en moi est, qu'il ne s'apere; G. 2016: Vilainne ere, se il s'en vait Que ne li soit gueredonné.

Im Nfr. wird statt des afr. que-ne meist sans que gebraucht (Haase, J. 12);

weitere Beispiele für derartiges que-ne: M. 77,8u; 77,3u; 78,5; 193,13; G. 197; 1029; 3259; 5837.

b) Der determ. Adverbialsatz giebt einen die Handlung des Hauptsatzes begleitenden Nebenumstand an (Bischoff 104):

S. d'E. 378: Nus en nul tens leens ne trait Que ja porte li soit fermee.

c) Die Wirkung der im Hauptsatze bezeichneten Handlung wird durch einen konjunktionalen Determinierungssatz angegeben:

M. 191,12u: gietent retraites, Sourmontees et entredeus. Que nuls ne peüst entr'ex deus Veoir fors les espees nues; G. 1122; 1134.

§ 40. d) **Konj. in Temporalsätzen.** Der Konj. tritt ein, wenn der Temporalsatz seinem Inhalt nach nicht als wirklich, sondern als irreal aufgefasst wird. Das Eintreten der im Temporalsatz angedeuteten Handlung (bzw. des Zustandes) gehört der Zukunft an.

tant que (= solange bis): M. 33,7u: Car nous metez encore ensemble
ut **asses**; 87,4; 88,9u etc. G. 658; 1746; 2101 etc.
g „solange als" kann tant que *den Konj. nach*
ares vos garde, **sans** mon cors, Tant que je vos
la tant que j'aie l'ame el cors J. et vo ne depar-
se steht der Konj. nach einfachem **que** (= bis):
que il reviengne. — **devant que**: M. 9,4; 53,6u;
2822 etc S. d'E. 12; 676. *Interessant ist die*
2 Beispiele: M. 235,7u: Ne ja de ci alons **avant**
nous l'aions Oeis; 235,2u: Jamès ne nous movrons
ort l'aurons; *also einmal Konj. Präs., einmal*
M. 76,1u; 192,7; 244,4: G. 428; 2216; 2423; 2612;
; 4283; 4765; S. d. P. 246; 439. — **ançois que**: M.
2,2; 176,1; 254,13; G. 2218; 2779; 3013; 3766;

§ 41. Herrscht in den Temporalsätzen eine rein zeitliche Auffassung, und hat ihr Inhalt rein thatsächliche Geltung, so ist der Ind. der übliche Modus. Dass der Ind. auch da eintreten kann, wo die Handlung des Temporalsatzes erst in der Zukunft eintreten soll (Bischoff 109) zeigt M. 235,1u: devant que mort l'aurons.

Der Ind. steht in uns. Texten nach ff. temporalen Konjunktionen: endementiers que, que que (während), lues que, dès (ce) que, maintenant que und den Synonymen si tost com, tantost com, etc. Ueber das Vorkommen dieser Konjunktionen vgl. §§ 172e—175.

§ 42. e) Der Konj. in **Determinierungssätzen der Gradbestimmung** (Bischoff 111) ist häufig anzutreffen.

α) *Der Hauptsatz ist verneint*: M. 15,7u: N'ele n'est si contrariable Que nuls l'en vousist fere tort; 46,5u; 83,10u etc. G. 4812; 5064; S. d'E. 462; R. d. E. 297; 381. β) *Der Hauptsatz ist hypothetisch*: M. 80,1u: Se il savoit . . . un chevalier qui fust Si preus que touz li monds seüst Sa proesse, . . .; 250,7; G. 5962. γ) *Der Hauptsatz enthält eine Aufforderung*: R. d. E. 336: il doit faire S'amur as dames si comune K'il les aint trestoutes por une.

Die Tempora und Modi der Bedingungssätze.

I. Vollständige hypothet. Satzgefüge.

§ 43. a) **Bedingungssätze der Wirklichkeit und Möglichkeit.**

1) Ind. Präs. im Haupt- und Nebensatz: M. 1,3; 79,6 etc. G. 348; 1325 etc.

2) Fut. Präs. im Hauptsatz — Präs. im Nebensatz. Dies ist bei Raoul die gebräuchlichste Form des hypothet. Satzgefüges zum Ausdruck der Wirklichkeit oder Möglichkeit in Gegenwart oder Zukunft: M. 24,12u; 62,11; 88,3u etc. G. 454; 649; 1004 etc. S. d. P. 152; 748; 753.

3) Fut. Präs. im Haupt- und Nebensatz. Diese Form ist bei Raoul nicht mehr in Gebrauch, da das Fut. im Bedingungsnebensatze nicht mehr üblich ist.

Dasselbe ist M. 150,1 *durch* pooir *umschrieben (vgl. Klapperich 6):* si je puis par homme entendre Que vous aiez de moi besoing, . . . , ja n'iert si loing Que . . .

4) Perf. histor. im Haupt- und Nebensatz (vgl. Klapperich 11):

M. 49,5: S'il en fu liez, il ot raison.

5) Im Bedingungsnebensatz erscheint der Konj. Präs. als Ausdruck der subjektiven Möglichkeit (Klapperich 11), im Hauptsatz steht der Ind. Präs.:

M. 102,5u: s'ainsi soit qu'il n'ait amie, Il choisit cele que il veut.

[illegible] Hauptsatz Konj. Präs. — Nebensatz Ind. Präs. bezeichnet [illegible] der Bedingungssätze verwirklichten Inhalts zum Zwecke einer Feststellung oder Deutung: Lacurne 10. Beispiele siehe § 15 zugleich.

7) Hauptsatz Fut. Präs. — Nebensatz Imperf.:

M 26,7 Ja en perrez mendres proeches, Tant con ge serai.

8) Hauptsatz Imperf. Fut. — Nebensatz Imperf.: M 22,3; 1,57,2 etc. G. 61,1; 62,1 etc.

9) Hauptsatz Imperf. Fut. — Nebensatz Präs.:

M 2,3 [illegible] n'a vaillance en nul home qui remaigne. 26,6a. G. 1,1a. Mauvement me vengerai De vos, se jeus vo tenoie: 1,61,2277.

§ 44. b) **Bedingungssätze der Nichtwirklichkeit.** Haupt- und Nebensatz beziehen sich auf die Vergangenheit:

1) Kor. Imperf. (= Konj. Plusq.) im Haupt- und Nebensatz:

M 1,2,1 [illegible] n'a esté fust esprise. N'eüst il pas greignour tanaize; 1,6,1; 1,4,1. 1,6,2, 26,1a; 2,3,1a; 24,6,5; G. 13,9. 1396; 3819; 4,4,2; 1,4.

2) Hauptsatz Imperf. Konj. (= Plusq. Konj.) — Nebensatz Imperf. Konj.:

G. 1087 Ja fust la bataille finee S'il l'eüst a fer conseü: S. d. P. 560.

3) Hauptsatz Plusq. Konj. — Nebensatz Imperf. Konj. (= Plusq. Konj.):

M 26,1 Bien l'eüst Se Meliaus des Liz ne fust; G. 1152.

4) Plusq. Konj. im Haupt- und Nebensatz:

G. 1087 Ja li eüst conté Se il n'eüst Kai encontré; 1669; S. d. P. 562, 1000.

Diese Form des hypothet. Satzgefüges findet sich also nur in G. und S. d. P.; ferner begegnet das Plusq. Konj. (vgl. unter 2) und 3) dieses §) G. 1087; 1152; 1413; S. d. P. 562, während sie in M. nur 26,1, im S. d'E. und R. d. E. gar nicht vorkommt [illegible]; Schumacher 41 oben).

[illegible] halt des Nebensatzes bezieht sich auf die [illegible] des Hauptsatzes auf die Gegenwart oder [illegible] perich 16):

[illegible] mperf. Konj. — Nebensatz Plusq. Konj.:

[illegible] masst sor tote rien, Se j'eüsse Gauvain ocis.

[illegible] allerdings auch die Auffassung des Imperf. [illegible]q. rechfertigen.

[illegible] mperf. Fut. — Nebensatz Plusq. Ind.:

Gautdestroit, . . . Si j'avoie Gauvain ocis.

§ 46. Haupt- und Nebensatz beziehen sich auf Gegenwart oder Zukunft:

1) Konj. Imperf. im Haupt- und Nebensatz:

M. 85,7u: Si je cuidasse anuit trover Le chevalier, du retorner Fust acertes li consaus pris; 116,9u: si mes corps Peüst par force aler là sus, Je cuit que j'en seüsse plus; 154,10; 219,12u; G. 1510; 1926; 3102; 3106; 5674.

2) Hauptsatz Imperf. Fut. — Nebensatz Imperf. Konj.:

M. 51,9u: plus auroit en mon sermon, Et maintes foiz vous sermonasse De lui, si d'itant ne doutasse Que li sermons vous anuiast.

Im Hauptsatz zeigt sich hier also neben dem Imperf. Fut. das Imperf. Konj.; dagegen erscheint im G. im Hauptsatz auch an zweiter Stelle das Imperf. Fut.:

G. 841: Vos feriés grant mesproïson Et jel tendroie à traïson, Se de rien me mesaissïés.

3) Hauptsatz Imperf. Fut. — Nebensatz Imperf. Ind.:

M. 5,12: Si je la veoie orendroit Apertement, devant mes ieulz, Ne porroie je mie mieulz La biauté de lui deviser; 23,13; 149,6; 165,6; G. 2275.

4) Hauptsatz Plusq. Fut. — Nebensatz Imperf. Ind.:

S. d. P. 412: se tu i pooies iestre, Mout bien aroies esploitié; Plus aroies de la moitié De ta voie faite et finee. *Vielleicht ist* pooies iestre *als Umschreibung von* seroies *anzusehen.*

II. Unvollständige hypothet. Satzgefüge.

§ 47. **Hypothet. Nebensätze nach komparativem comme.** In den meisten derartigen Sätzen steht bei Raoul das Imperf. oder Plusq. Konj.:

M. 122,8u: einsi la font soner Com s'il eüssent le port pris *(denn so ist nach Zingerle, p. 40, Michelant's Lesart:* Si com il eussent *zu verbessern)*; 147,8u: Einsi com s'il fust hors du sens; 231,7u; G. 2090; 3207; 5447; S. d'E. 240; 436.

An Stelle des konjunktiv. fust erscheint fut (fu):

M. 204,4u: Comme si ce fut saintuaire; G. 4208: ausi come il fu nés El ceval.

Das Präs. Ind. steht:

M. 178,12u: Si comme deable l'emporte (: porte) Sailli du paliz en la tour; 187,10u: S'en va poignant tote la voie, Si com la rage le convoie. *Hier mag beidemale die Rücksicht auf den Reim mitgewirkt haben.*

Die Bedingungspartikel si fehlt (vgl. Klapperich 26; Tobler, V. B. 185; Diez III^3 366):

M. 63,9: fu d'autel robe atornee Com ce fust enz el mois d'esté; G. 4208.

§ 48. In hypothet. Nebensätzen, deren Nebensätze zu ergänzen sind (vgl. Kapperich 27) herrscht bei Raoul das Imperf. Kond. und das Imperf. Fut. vor.

In einem Falle erscheint einmal ein Bedingungsnebensatz ohne Folgesatz (vgl. Bischoff 123; Förster, A. et M. zu 3994; G. 3995):

Qui donc vost serjans mais. Semonoir parmi cele est.

III. Anreihung der Bedingungsnebensätze (vgl. Klapperich 58; Wolff 19).

§ 49. Wiederaufnahme der Bedingungspartikel se (si) durch die Konjunktion que läßt sich belegen:

M. 1367: a tu vens ou tens Et que ma fame soit du moine, Ci vens . . . *Wahrscheinlich ist auch hierher zu rechnen* G. 3963: Et s'ele estoit tant vostre amie que a vos venist et a vos priast Et que ses cuemans le voust. Ja pruisse en avoit pris ne. ne *das que in v. 5964 wohl eher eine Fortsetzung von se als von dem vorausgehenden que ist.*

Der Modus des angereihten Bedingungsnebensatzes ist also in beiden Belsp. der Kond., wie Nr. 1.

§ 50. Sonst wird bei Raoul die Bedingungspartikel weder wiederholt noch vertreten. Der Modus ist in den beigeordneten Bedingungsnebensätzen derselbe.

1. Indikativ: M. 2311: s'ele estoit d'ilueor fallans. Et ele estoit . . . ne ses amez, si venoit . . . ; 16.12a: 1777; G 964; 1582; 3580; 5899; 5964; s. d. P. 1: 123. 711; R. d. E. 79: 349. 2. Konjunktiv: M. 1.11.1a: s'il fermoient acun nuns entre eus i. freut as commencer Et lour testes fussent d'acier, S'i estoit . . . ; G 493..

Nur 1mal findet keine Uebereinstimmung hinsichtlich des Modus statt:

M. 16.12a: s'il fust Chevalier et il lui pleuit : avendroit); *doch haben hier wohl metrische Rücksichten obgewaltet.*

Wiederholung der Bedingungspartikel se findet sich G. 3410:

Nonques ne voeele ne dame Secorustes se lor sisiastes, Ne se osques

·Vertretung hypothet. Nebensätze vgl. § 210.

apitel: Die Partizipien.

art. Präs. und das Gerundium.

A. Das Part. Präs.

'art. Präs. dient einige Male als prädikative ung vgl. Klemenz 12; Stimming, Zs. X 550):

M 199,10: Trovent les chevaliers gisant; G. 1134: on n'i peüst pas oïr Diu tonant; S. d. P. 600: les vi fuians.

2) Appositioneller Gebrauch des Part. Präs. (Klemenz 13) liegt vor: S. d. P. 197:

lermes beümes . . . Chaudes, coulans aval la fache.

3) Das Part. Präs. hat passivische Bedeutung:

G. 5098: Del dol me vit **pesant** et pale; R. d. E. 539: Si est riches et plus **cheans** Cent tans ke n'est li marcheans. *Diese 2 Beisp. zitiert Tobler, V. B. 42 u. 43. Hinzuzufügen ist* **dreçant**: S. d. P. 835: en ma voie tout errant Trouvai l'eskiele tout dreçant Par où je devoie monter; dreçant *hat hier die Geltung von* dressé *(vgl. Scheler, Anm. p. 370; Godefroy II 769c).*

B. Das Gerundium.

§ 52. 1) Das einfache Gerundium.

a) Das Ger. verbindet sich gern mit Verben der Bewegung:

über aler *und* venir *mit dem Ger. vgl.* § *86,2. Auch in Verbindung mit* soi en aler *und* soi en venir *kommt das Ger. vor*: G. 319: S'en vait corant; 334: corant s'en vient. *Ferner tritt das Ger. auf nach* soi en issir (G. 3195), soi en torner (G. 482), *sowie nach* mener *in der Wendung* mener batant (G. 517; 2422; 2506; *vgl. Förster, Ch Lyon zu 4090). Im M. begegnet mehrfach die Wendung* faire semblant *(vgl. V. u. J. 108):* 11,6; 58,9u; 68,10; 96,5u.

b) Absolute Konstruktion des Gerundiums (vgl. Stimming, Zs. X 545). Im M. erscheinen, mit einer einzigen Ausnahme, flektierte, im G. und S. d. P. nur unflektierte Formen.

M. 38,1: oiantz touz; 170,6u; 250,3; 77,3: Oianz les dames; 234,1u; voianz touz; 237,5; *dagegen* M. 114,3u: oiant tos. G. 3696: Oiant tos ses barons; 3787: Oiant tos; 4841: Voiant tos cels; 6005; 5120: Voiant nos tos; S. d. P. 1295: Voiant tous. — *Indifferent sind ff. Beisp.:* M. 82,9: Voiant lui; 110,11: l'autre plorant; 139,5: voiant tot le mond; 155,13: tout pié estant; S d'E. 236; M. 237,10: Oiant mon seigneur Gawain; G. 793: voiant le chevalier; 6150: oiant la cort; S. d. P. 1228: oiant le pule.

§ 53. 2) Das präpositionale Gerundium.

a) Das Ger. mit en ist in der Regel auf das Subj. des Satzes bezogen:

M. 20,13: Lui dit en chantant; 121,11 etc. G. 5012 etc. S. d'E. 624; S. d. P. 5; 9; 254; 1350. *Bisweilen tritt Verstärkung durch* tout *ein:* M. 25,9u: tout en alant; S. d'E. 84: tout en riant; tot en estant: M. 98,3u; G. 2953; 5629 (en estant: M. 33,6; G. 99; 2082; en lour estant: M. 131,8; G. 2467).

Auf das Obj. bezieht sich das Ger. mit en:

S. d'E 4: en sonjant un songe me vint Talent; G. 2046: en vivant me fait morir.

b) Das Ger. mit sor zeigt sich im G. 3mal in der Wendung sor moi desfendant: G. 946; 1460; 1576. Das Ger. steht hier in Vertretung des Inf. Aehnliche Beisp. führen Tobler, V. B. 45, und Stimming, Za. X 530, an.

c) Ueber das Ger. als Akkus. des Masses vgl. § 111 e.

II. Das Part. Prät.

A. Kongruenz des Part. Prät. mit seinem Beziehungsworte.

§ 54. Part. Prät. mit avoir.

1) Wenn das Obj. dem Part. vorausgeht, findet Uebereinstimmung in Numerus und Genus statt. Ausnahmen:

a) Mit vorhergehendem Nomen:

M 182,6: as gent toute A amené devant Monthaut; G. 1240: Por li ai mainte chevauchie Piecha fait. — *Das Part. ist im Reim gebunden:* G. 856: a l'espee asis (: pris); 3419: tel honte m'a fait (: mesfait); 3548: *folie m' avés* demandé (: mandé).

b) Mit vorhergehendem Personalpronomen:

M 183,6: quant il les orent Fet.; G 4299: Si l'a pris au mantel *de soie* (l' *bezieht sich auf* damoisele Ydain); S. d. P. 185: Si nous ot conduit *et mené* — *Das Part. ist im Reim gebunden:* G. 1271: les ot enbusié (: plaisié); 1620: nos avoit envoié (: laissié); 4475: les orent mult *convoié* (: avoié); R d. E. 558: Li plusor l'ont en vin troveit (: proveit) (l' *bezieht sich auf* amour).

c) Mit vorhergehendem Relativpronomen:

G. 3390: Sa prueon Que la dame fait li avoit.

2) Wenn das Obj. dem Part. folgt, ist der Gebrauch hinsichtlich der Kongruenz sehr schwankend (vgl. Bonnard 27 u. 20). Es ist oft Uebereinstimmung wahrzunehmen:

M. 8,7: tous li mons amee l'a; 11,10: N'a mie fete longue tresche; 48,5: Qui a sur vous mise sa court; 71,10u: Quant montee ot la damoisele; 85,9: il a desraisonnee Fortune, qu'il lui a donee La colee; 145,7u: ont acostee La terre et tant qu'il ont passee La contree . . . ; 159,12: Il aura Par force vengiee la honte; G. 172: j'ai trovee . . . Ces lettres 1,3); 1206: Bien as denonchie ta feste *(vgl. Mussafia, Germania* 9); 1406: Ensi ai perdue s'amor; 1536: Tantost com il passee *rzieht sich auf* porte); 5718: li a Cauciee ses caucee de fer; e, qui m'as mise orendroit Si grant joie dedens mon cuer; S. Bien ai cerchie toute terre; R. d. E. 269: Bien ai de Largece s .VII. penes, que devisees Les ai en ele. — *Das Part. ist im unden:* M. 11,2u: A sus l'eschafaut encontree (: contee) La dame; ,11u; 66,7u; 120,13; 128,11; 148,10u; 168,7; G. 70; 844; 1035; 3; 3100; 5797; S. d'E. 45; S. d. P. 208.

t das Objekt, auf welches sich das Part. Prät. bezieht, erb der Menge (vgl. Busse, Part. 65), so kann Ueber- ung stattfinden α) mit dem Adv.:

M. 28,2u: onques autant de mesprison, N'avoient entr' euls deus veü (: eü); S. d'E 596: Tant mes que je ne sai le conte Ont cil d'Enfer leenz eü (: peü); S. d. P. 372: Souspirs et plains . . . Et angousses . . . A on eü laiens assés.

β) Mit dem von dem Adv. abhängigen Substantiv oder Pronomen:

M. 193,5: S'en ai encontrez (: contez) Assez; 239,3: Lors ont un poi de joie eüe (creüe).

§ 55. Part. Prät. mit estre.

1) In der Regel findet Uebereinstimmung des Part. mit seinem Beziehungsworte statt. Ausnahmen: a) bei trans. Verben:

M. 96,10: Là furent tuit li haut baron Assemblez; 130,4u: il sont desarmés andui *(Tobler, Mittheil. p. 291, giebt als Variante der Berliner Hs.* desarme *an)*; G. 127: ert feru d'un glave; 3266: Les fers des lances abaissié (: eslaissié); 3528: Quant il vers lui le vit dreciés (: adreciés); 4865: Fu messire Gauvains servi De biaus mengier et de biais di; 4887: voille tendu (: fu); 5629: Aidé ne fu tos en estant.

b) Bei intrans. Verben:

M. 9,7u; li errant chevalier De Logres sunt venuz premier; 28,6u: Si sont venuz au retorner Li chevalier *(vgl. Mussafia, Jahrb. X 347)*; 116,11u: je ne sui venu joer; G. 209: Si est venu devant le roi; 3456: Gaharïés est venu ja; 3902: il sont venus sor les chevals; 3916; 4852; 5084; 5579; 5823.

2) Bezieht sich das Personalpron. vous auf eine einzige Person, so wird es stets als Sing. behandelt (vgl. Bonnard 24):

M. 161,6: Dame, Bien soiez vous venue; 164,7; G. 2030; 3544 etc.

3) Bezieht sich das Part. Prät. auf mehrere Subjekte, so kongruiert es mit dem nächststehenden:

G. 3636: il n'i remest fronce ne plis Qui ne soit tos rasés et plains.

§ 56. **Das Part. Prät. der reflexiven Verben** wird stets auf das Subj. bezogen (vgl. Jahrb. XV 213; Bonnard 70). Ausnahmen von dieser Regel begegnen nur im G.:

1097: Se cil ne se fust trait ariere; 1642: Ariere s'en est retorné (: commandé); 3315: s'est bien joint (: point); 5606: mesires Yder s'est joing (: puing) Encontre l'ors.

Es begegnet also im Innern des Verses nur einmal Inkongruenz.

§ 57. B. Als »**Participia Perfecti aktiven Sinnes**« zitiert Tobler, V. B. 123 u. 133, aus uns. Texten:

apris = *„der gelernt, sich an etw. gewöhnt hat«*: S. d'E. 541. — **sorfait** = *»übermütig, anmassend«*: M. 64,7u; 116,6u. — *Es mag hier ferner noch erwähnt werden:* **osé** = *kühn*: G. 2982 (vgl. Tobler, V. B. 128).

§ 58. »Präpositionen des Zeitverhältnisses vor Substantiven mit präd. Partizipien« (Tobler, V. B. 94):

M. 167,8u: ançois le mois issant; G. 4033: A close Pentecoste. *Vgl. auch Stimming, Zs. X 532 ff.*

ebenso oft oder öfter

II. Der Infinitiv ohne Präposition.

§ 61. A. Der reine Inf. als Subjekt des Satzes.

1) Als grammatisches Subj. (vgl. Schiller 14):

R. d. E. 309: vanter Ne fist onkes bial chant chanter.

2) Als logisches Subj. (als Prädikat)

a) nach intrans. Verben:

S. d. P. 105: Dehors **samblent** beghines iestre; G. 2124: li pertrels **resanbloit** Estre li traus d'un pellori.

b) nach unpers. Verben:

M. 112,7u: Que **chaut** plorer. — **convenir**: M. 7,11; 28,7; 35,10 etc. G. 188; 300; 664 etc. S. d'E. 144; S. d. P. 148; R. d. E. 79. *Zweimal findet sich der Inf. mit* **à**: G. 800: Caiens vos convient **à** morir; R. d. E. 142: Si vos dirai de coi et queles Ces deus eles convient **à** estre. — **estovoir**: M. 52,9u; 118,6u; 119,6u etc. G. 193; 2438; S. d'E. 242; R. d. E. 77. *Aber* M. 99,1: Grant chose **à** en fere l'estuet. — **faillir**: M. 59,9: Il ne vous faut fors comander. — **plaire**: M. 21,1; 50,13; 86,5 etc. G. 1463. *Aber* M. 54,11: mult lui pleüst D'acourcier l'an. — **valoir**: M. 59,1u: Savoir vaut mielz que oïr dire. — **mielz venir**: M. 209,6u: Cui mielz venist encor attendre; G. 976; 2484.

§ 65. B. Der reine Inf. als Objekt des Satzes.

1) Bei Verben der Bewegung.

Ueber den reinen Inf. nach *aler* und *venir* vgl. § 87. *courir*: M. 254,1: Corust li uns l'autre ferir; G. 2942. Doch findet sich nach den Verben der Bewegung häufig auch die Präpos. por, vgl. § 79.

2) Bei Hülfsverben. Es mag genügen, hier das heute veraltete *soloir* anzuführen: M. 6,5u: Toz li mons i soloit aler; 7,1; S. d. P. 449. *savoir* hat 1 mal den Inf. mit à nach sich: S. d'E. 637: je le soi à raconter.

3) Von den Verben des Wünschens kommt nur *aimer mieux* in Betracht: M. 47,7; 60,8u.

4) Verba des Denkens: *cuidier*:

M. 18,1u; 32,8; 53,7u etc. G. 96; 799; 1750 etc. S. d. E. 650; S. d. P. 512; R. d. E. 448. **penser**: M. 113,9u: Là pense venir;

sonst penser de, vgl. § 71.

5) Verba causativa. (Ueber *faire* mit dem reinen Inf. vgl. § 87,3):

laissier *verbindet sich mehrfach mit nachfolgendem* **ester** *zu einer stehenden Redensart:* G. 33: laissiés ester; 1484; 3395: laissiés le ester; 3464: laissiés m'ester; 4685; 4415: laissiés la vengeance ester; 4965: Tot le surplus vos laisse ester. *Im M. ist nur einmal eine ähnliche Wendung zu beobachten*: M. 51,3u: Vous fais ci le sermon ester. relaissier

mit dem reinen Inf.: G. 4174: Lors li relaisse langue aler. — **doner**: G. 3142: Dius vos doigne La moie et la vostre bien faire. — **envoiier**: M. 217,7u: envoia Querre Gorvein.

6) Verba sentiendi: Nach sentir, oïr, vëoir, entendre steht der reine Inf. Auffällig ist der Inf. mit à nach oïr:

G. 3204: il metent totes lor ententes A els ocire et decoper, Que on les oïst à coper, Com s'il copaissent roilleïs. *Nach* entendre *steht der subst. Inf. mit* à: M. 143,12u: cil qui au marchier l'entendent, S'aperçurent et si tremblerent.

7) Verben des Bittens und Suchens.

demander: M. 229,7u: je demanc Vëoir. — **rouver**: S. d'E. 621: En cel livre me rouva dire; S. d. P. 989; 1127. — **querre**: M. 25,12u: ne quier fere; 97,11; 189,3 etc. G. 486; 2185.

8) daignier:

G. 1401: ne me daigne amer; 5769; 5788; R. d. E. 122.

III. Der präpositionale Infinitiv.

A. Infinitiv mit de.

§ 66. 1) Als logisches Subjekt

(vgl. Schiller 28; Tobler, V. B. 9): M. 1,5u: joie est de bon oevre faire; 219,6: C'est grant vilté De trop geoir; 227,10u; 237,12; G. 5516: il n'est pas en vostre cois De chevauchier; S. d. P. 398: Anuis seroit de l'escouter; 486: Boin se fait del tout metre hors; R. d. E. 208: C'est folie del prometre; 214: La savora est del toat doner; 292. — **sembler**: M. 238,4: sembleroit ja orgueil Du desvoloir. — **anuier**: G. 3606: Il n'est pas drois qu'il vous anuit De herbergier o vostre amie; *dagegen* M. 114,1u: Cele cui annuie à narler.

ent en corage D'aler o vous.

n.

, Aufhörens:

ciesser: G. 4420; S. d. P. 1292. — **faire** 1. 184,7; G 1664; 5204. *Nach Mussafia* 540: ne fuient de chevauchier *und* 1559: sent *zu verwandeln*. — **relessier**: S. d'E. *mit en bei sich*: M. 14,2u: Ne fersi mie viser.

rüstens, sich Anschickens, sich

oi abrevier: G. 784. — **soi acesmer**: M. ,8. — **soi apareillier**: G. 867; S. d. P. 582. 0; G. 3769; 4451; S. d. P. 238 (*dagegen* M. — **soi avancier**: G. 3310. — **soi aveiier**:

G. 4476. — **soi entremetre**: M. 1,1; 129,8; 202,9u; 219,8u; G. 4796; 5223; 5270; S. d'E. 370; R. d. E. 633. — **soi esploitier**: S. d. P. 831. — **soi esvertuer**: G. 1056. — *Negiertes* **soi faindre**: G. 1584 *(vgl. Schiller 40)*. -- **soi haster**: M. 51,5u; 61,9; 92,11; 146,5; 187,5u; S d. P. 1106; 1119; *aber* M. 92,9: soi haster por. — **soi painer**: M. 168,3; G. 360; 5216; S. d. P. 298; 701; 892; 952; 993; R. d. E. 517; *aber* M. 16,4: faire paine à.

§ 69. Sich enthalten, hüten vor:

soi astenir: R. d. E. 306. — **soi garder**: S. d. P. 951; R. d. E. 194.

§ 70. Begehren, Bitten:

avoir desirier: S d. P. 954. — **estre desirant**: M. 239,12. -- **estre en desir**: S. d. P. 793. — **avoir faim**: M. 54,11u. — **avoir talent**: M. 96,4; 184,6u; 212,3u; G. 2408; R. d. E. 83; 200. -- **avoir volenté**: M. 211,4u. — **enorter**: S. d. P. 342. — **prïer**: M. 35,3; G. 774; 6088. — **querre**: G. 2572. requerre: G. 3085.

§ 71. Gemischte Verben:

prendre conseil: M. 85,6u; R. d. E. 176. — **creanter**: M. 107,2. — **destraindre**: M. 53,2. — **soi doloir**: G 3905. -- **envier**: M. 232,6. — **menacier**: G. 406; *aber* M. 155,6u: menacier à. — **penser**: G. 1324; 4966; S. d'E. 366; S. d. P. 708; 785; 990. — **faire promesse**: M. 160,1. — **servir**: M. 113,10 *(vgl. Schiller 36)*. — **soi taire**: R. d. E. 1.

§ 72. b) Abhängig von Adjektiven und (adj.) Partizipien.

apresté: G. 861. — **besogneus**: R. d. E. 366. — **boillans et caus**: S. d. P. 956. — **bouillant et escaufé**: S. d. P. 44. — **hardis et osés**: S. d. P. 810. — **jalous**: M. 229,6. — **prest** (com) **de** *(über* com *vgl. Tobler, V. B. 86; Engel 6)*: M. 28,8; 28,11u; 37,11; 60,7u; 254,11 (tout prest com de: M. 10,12u; 97,10; 233,2; 252,8u); G. 4805: fu tos pret del can monter, *aber* 5725: Tos pres conme por asanbler. — **annuiez**: M. 187,6. — **couars et lens**: S. d. P. 44. — **lasés**: G. 3628; 4084. — **digne**: M. 2,2u; S. d. P. 1053; R. d. E. 642.

§ 73. c) Abhängig von Substantiven.

eure: G. 780; 2544; 6042. — **tans**: S. d. P. 805. tans et eure: S. d. P. 367. — **poins**: R. d. E. 73. — **desir**: M. 211,12; 243,1u. — **talent**: M. 157,4; 157,8. — **comencement**: M. 69,11u. -- **maniere**: M. 21,5u. — **ounor**: M. 8,10u; 11,12u. — **pooir**: M. 197,5. — (?) **escole**: M. 6,13: Pucele estoit de grant renon Et escole de bien aprendre.

B. Infinitiv mit à.

§ 74. 1) Als logisches Subjekt bei unpers. Verben:

aferir: M. 39,5u; 49,8u. — **anuier**: M. 114,1u; *aber* G. 3606: anuier de. — **avenir**: R. d. E. 566. -- **convenir**: G. 800; R. d. E. 143 *(vgl. § 64,2)*. — **estovoir**: M. 99,1. — **faillir**: M. 203,11u. — **venir**: M. 28,8u: Quant vint à la bataille fere; G. 4099; 4351.

§ 75. 2) Als Objekt, abhängig von Verben.

aprendre: M. 120,4. — **comander**: G. 3660; R. d. E. 125. — **doner**: M. 136,10u; G. 307; 634; S. d. P. 45; R. d. E. 243. — **douter**: M. 182,3; 182,9.

— faillir [illegible] — **commencier** M. [illegible] *vgl.* § 71. — **entr[illegible]** [illegible] *vgl. schuller* 50. — **errer** [illegible] *vgl.* § 65,2). — **finer** [illegible] *vgl. schuller* 50. — **venir** [illegible] *vgl. schuller* 50.

§ 76. Verben des Anfangens und Strebens:

commencier M. [illegible]; 3[illegible]; 3[illegible]; 3971. 3 d'E. 143; 622; 3 d P. 50. 65. — **prendre** [illegible] [illegible] 312. aber M. 25,5a: hartement ont pris un tel[illegible] — **mettre cuer et entente, etc.** : G. 3284; [illegible] 5[illegible]; 3401. *aber* [illegible] 2822. 3021. **mettre mer et cors en**: [illegible] 654. **soi adrecier**: M. 2[illegible] — **soi viteuser**: M. 34,2. G. 5538. — **soi avivor** R. 1 2. 487. — **soi esmaiuier** [illegible] 711.

§ 77. 3. Als prädikative Bestimmung.

a) *Nach estre*: M. 9[illegible] (qu'ent a restre 2a.m: 106,6; 101,5; 113,10a; G. 4 [illegible]: qui a venir a voit; 4[illegible]; 3 d P. 750; [illegible]; R. 1 E. 463; 497. — b) *Nach faire*: M. [illegible] Mon fet me a partier. 21,4. 126,12a; 146,9a; 156,6; 191,[illegible] G. [illegible], 3354; 3357, 3668; 4027, S. d'E. 403; S. d. P. 426.

§ 78. b) Der Inf. mit à nach Adjektiven.

bon: M. 1,5; [illegible] 25,3; 149,11a. G. 3354. **buen**: M. 39,6a. — **fin**: G. 3660. **fort**: G. 5[illegible]. **grief**: [illegible] 331; S. d'E. 668; S. d. P. 905; **greveus**: [illegible] 3913. — **legier**: M. 87,1a; 114,7a; R. d. E. 465; 527. S. d. P. 450: C'est asavoe chose a prouver. *aber* M. 16,6: Legiere chose ert aviuer (**aviuer** *ist nicht in* **à** *viuer zu zerlegen, da viuer den Accent nicht vorkommt, wohl aber* **aviuer**, *vgl.* § 2).

Nach einem bloßen Substantiv steht der Inf. mit à:

M. 53,11a: **c'est la rois à amors prendre.**

C. Der Inf. mit anderen Präpositionen.

[illegible] **or** tritt in Konkurrenz mit dem reinen [illegible]egung:

[illegible]. 2979; 3132; 3990; 4744; 6106. — **esmrir**: [illegible]ir: S d'E. 391. — **issir**: M. 249,5; G. 417. [illegible]ir: M. 6,7a; 9,6a; 45,2a etc. G. 4; 1974; [illegible], 551; R d. E. 367; 406. — **soi agenoillier**: [illegible] — **envoiier**: G. 1646. — **soi lever**: M. [illegible]9. — **movoir**: M. 218,3a. soi movoir: M. [illegible]5; G. 5780. — **partir**: M. 56,11. — **salir**:

bei Verben der Bewegung vgl. § 65,1.

por veir

[illegible] einem koordinierten Inf. mit por;

or statt des reinen Inf. sollte man

rent, Saveir s'aventure venroit; 1430; S.

Nach Scheler, Anm. zu S. d. P. 519 (p. 368), ist dies savoir eine »formule adverbiale = pour savoir«.

§ 81. Der Inf. mit por drückt ein Konzessivverhältnis aus (Schiller 61; Schumacher 46):

M. 80,4: pas n'i iroie Por morir; 111,8: Je ne te puis rendre ton oeil, Neïs por doner toi le mien.

§ 82. Der Inf. mit en kommt nur selten vor:

M. 23,7u: il n'a vaillance en lui amer; G. 34: Vos n'i poés rien conquester En dol faire; S. d. P. 713: en villier ou en juner, En aumones pour Dieu doner; 1112: El aler i a grant eür.

Vgl. ferner § 67 und § 76.

§ 83. Der Inf. mit par scheint nur 1mal zu begegnen:

S. d. P. 1318: Par bien faire et avoir mierchi.

§ 84. Der Inf. mit sans erscheint 3mal in der Wendung sans (a)targier:

G. 826; 1220; S. d'E. 327. *Ferner:* S. d'E. 35: sanz plus contremander; S. d'E. 110: sans longues demorer.

§ 85. In Verbindung mit 2 Präpositionen, welche durch das nominale Objekt getrennt sind, erscheint der Infinitiv S. d. P. 1054:

Pour les grans biens à raconter. *Vgl. Schiller 27; Ebering, Zs. V 376.*

6. Kapitel: Die Umschreibungen.

A. Umschreibungen vermittelst des Part. Präs. und des Gerundiums.

§ 86. 1) estre mit dem Part. Präs. vertritt bisweilen das einfache Verbum finitum:

M. 23,13: ele estoit d'henour faillans; 60,12u: sunt mult decevant Vostre gabois; 239,12: desirant Sont d'assembler; G. 992: El monde n'est nus mius erranz; S. d. P. 634: ele estoit me bienvoellans.

2) aler mit dem Gerund. ist eine bei Raoul sehr häufig anzutreffende Umschreibung des Verbum finitum.

M. 22,6: il vont parlant; 22,8: il va chantant; 30,4: vont aorant, etc. G. 679; 680; 2468 etc.

3) venir mit dem Gerund. ist nur 1mal als Umschreibung nachzuweisen:

M. 123,10: Vienent chantant et font quaroles.

B. Umschreibungen vermittelst des Infinitivs.

§ 87. 1) aler mit dem Inf. ist die gebräuchlichste Umschreibung des Verbum finitum. Beispiele:

[illegible]

[illegible] weniger häufig als Umschreibung [illegible]

[illegible] Gawain [illegible] S. d. P. [illegible]

[illegible] Tedeum und [illegible] Fille als Umschreibung des einfachen Verbum [illegible] anzusehen:

[illegible]

§ [illegible]. Umschreibung von estre (bzw. devenir) durch reflexives faire mit dem Inf.:

[illegible] Ne s'en fait pas plus [illegible]. Si je te pris: G. 1545: [illegible] R. d. E. 447: [illegible]

§ [illegible]. Umschreibungen des Futurums.

1) devoir mit dem Inf. vertritt ein Futurum (vgl. Weber 10; V. u. J. [illegible]):

[illegible] Nule nel [illegible] à la cort, non, Qu'il le deüst nul jor veoir; *deüst veoir ist hier eingetreten für* veroit, *das nach negiertem* [illegible] *unstatthaft ist.*

2) aler mit dem Inf.:

M. 20,3: Je lui vois dire; non ferai. Si ferai voir; je lui dirai.

3) venir:

M. 55,4: Une merveille te vieng dire.

Im Bedingungsnebensatze wird ein Präs. oder Imperf. mit futur. Bedeutung umschrieben:

[illegible] mes trover le devois. 2) G. 1593: Se je n'en vois [illegible] M. 137,4a: si la mort me venoit prendre.

[illegible]l: Die Negationsmethode.

[illegible] Die einfache Negation.

[illegible] in seinem Gebrauch sehr beschränkt. In [illegible]onen ist es durch ne ersetzt. non findet sich [illegible] des Verbs noch mehrfach und zwar in [illegible] Perle, Zs. II 2):

[illegible] il mons amer son corps. — Non doit.

Namentlich kommt non in dieser Verwendung bei dem verbum vicarium faire vor, so

M. 27,1: Vous me gabez. — Non faz; 86,1: N'en fet mie à parler. — Si fet. — Non fet, pas n'i iroie. — Tu si feras. — Je non feroie; G. 351: Ne te mues de chi . . . — Sire, fait il, non ferai gié.

In der ellipt. negativen Antwort kommt non ohne Verbum vor, ist aber von dem pronominalen Subjekt begleitet:

M. 119,4u: Ne sai. — Coment? Si ne saves? — Je non; G. 636: Vaurns tu m'i mener? — Je non; 2748; 3588. *Vgl. § 201.*

2) Ueber se-non vgl. § 202.

3) Zur nachdrücklichen Verneinung eines Wortes im Gegensatz zu einem andern dient non:

G. 706: Por fol vos tieng, non por hardi; 941: par vos, non par moi, est mora.

§ 91. In der verneinenden Antwort erscheint oft *nenil* (vgl. Zs. II, 3):

M. 52,2; 58,12; 56,2; 56,9; 67,11u; 74,5u; 89,8u; 152,1; 200,7u; 205,2; 209,4 (nanil); 226,9u (nanil); G. 588 (nenal); 1688; 2328; 4585 (nonal); R. d. E. 118 (nonil).

§ 92. ne hat bei Raoul einen sehr ausgedehnten Gebrauch. Einfaches ne genügt, wo in der heut. Sprache ne-pas erforderlich wäre (vgl. Zs. II, 5 ff.).

1) in Wunschsätzen:

M. 25,8u: Ja Dieu ne place; G. 1612: N'aiés doute; 2812: Dius jor ne m'ait; 4513: Ne vos caille de quanqu'il dist.

2) wenn das verneinte Verbum einem verkürzten Objektsatze vorausgeht:

M. 35,7: Apres ce mot n'a que redire; 39,2 etc. G. 627; 962 etc.

3) wenn ein Relativsatz folgt:

M. 3,12: N'ot jusqu'au port de Macedoine Fame qui fust de sa biauté; 16,8 etc. G. 671; 771 etc.

4) bei chaloir:

M. 182,5: ne l'en chaut; 200,2u; G. 5678.

5) in der Verbindung ne-plus, ne-mais:

M. 30,6: Dont n'i ot plus; 31,6u etc. G. 1048; 1054 etc. M. 20,12: mais ne se puet taire; 69,4 etc. G. 945; 5272; 6169.

6) Die Bemerkung Perle's (Zs. II, 10): »Der Gebrauch v Füllwörter bei savoir, pouvoir, oser, cesser ist im Altfr eber schwankend wie in der neueren Sprache« ist für uns. Texte sofern nicht zutreffend als savoir stets ohne Füllwort erschei

7) Einfaches ne steht in Bedingungssätzen:

M. [illegible] ne je mentir a en veuil. [illegible]: [illegible] etc. G. 348; 413; [illegible] etc. [illegible] P. 123. R. d. E. 136.

8) in Fragesätzen:

M. [illegible]: N'est il estes? [illegible]: Ne sui je Merangis?

§ 93. Logisches ne ist wahrzunehmen

1) nach à poi que u. ä. Ausdrücken, welche von einer Handlung aussagen, dass sie beinahe eingetreten wäre (vgl. Diez III[3] 443; Zs. II [illegible]; Roeschen [illegible]):

M. [illegible]: Par poi ne se desespera. [illegible] a bien poi que chascun ne font De honte: [illegible]: 245.7; [illegible]: 4173; 5543; 5912; [illegible] E. 264. Aber G. [illegible]: Par poi que il just fors de sens, was leicht in Par poi qu'il ne . . . umzuändern wäre.

2) Nach Verben des Fürchtens:

G. 145[illegible]: paor a qu'il ne l'ocie; [illegible]: 3.06; S. d'E. 517.

Nach negiertem Verbum des Fürchtens steht kein logisches ne:

G. [illegible]: ne doute mie qu'encantemens ne sorcerie Le peüst de noient grever.

3) Nach retenir, also nach einem Verbum des Hinderns (Zs. II 12,5), fehlt das log. ne:

G. [illegible]: cil chevaliers le retint Qu'il nos eüst tos destrenchiés: 1698.

4) Nach einem Verbum des Verneinens steht log. ne:

M. [illegible]: Ce ni je bien Que je nel fis.

5) Nach Komparativen:

M. 5,4a: Ele ot le corps bien fait et gent Puis que n'ot Lore de Biauspraz; 21,8a; 22,[illegible] etc. G. [illegible]: [illegible]; [illegible] P. [illegible]

Ebenso nach autre(ment):

[illegible] ne . . . D'autre amour et tot autrement Que

kein ne:

ançois un jour A la court que vous i viegniez.

egative Konjunktion ne

Verknüpfung negativer Sätze, sondern ativen Satz mit einem folgenden negativen

noi Que cist duels est, ne je ne voi . . .

es das vorstehende Beisp. zeigt, findet bei Aneinanderreihung zweier negativer

e m'en poise; 25,12a; G. 615; 1405.

Bei Aneinanderreihung von Substantiven wird die Konjunktion et durch ne abgelöst:

G. 1888: Fremaula, afices et anel N'aumosnieres ne dras de soie.

Eine derartige Vertretung von et durch ne findet der Regel nach statt 1) nach einem Komparativ, so M. 5,10:

Plus blanche que noifs ne cristal *(vgl. Diez III³ 446)*.

2) in Bedingungssätzen:

M. 142,1: Si por crier par aventure Movent les bouches ne les denz; G. 3407: S'en vos a pité ne douçor Ne cortoisie ne valor . . ., S'onques ne pucele ne dame Secorustes ne lor aidastes, Ne se onques nule en amastes; S. d. P. 633; 678; 992.

§ 95. III. Die negativen Pronomina.

1) Ueber nul und nesun vgl. § 169,3 und 4.

2) noient (Zs. II 18) kann auch ohne ne auftreten, im Sinne von lat. nihil:

M. 2,2; Noient 'dient, car noient n'ont; 2,4; 125,7 etc. G. 779; 1981; 3059 etc.

por noient = umsonst, vergebens:

M. 23,11u: 32,1u; 222,5.

Ebenso de noient:

M. 105,2; 107,12u

und noient.

G. 2681; 6066.

por noient = umsonst, gratis:

G. 788: N'iert pas por noient li mangiers.

noient auf Personen bezogen:

M. 218,11: Tu es vaincuz, tu es noiens, Tu es li pires de çaienz; 229,7: Je ne vous sui Noient.

Die stehende Wendung c'est noienz (de) begegnet

M. 118,13: c'est noients du retorner; 162,4u; 240,8u; G. 1505; 4875; 4927.

§ 96. IV. Die verstärkte Negation.

1) pas findet sich noch bei weitem nicht so häufig wie in der heut. Spr. als Verneinungskomplement; vgl. § 92. non pas ist nicht selten anzutreffen:

M. 4,4: non pas bloi que brun; 196,5: N'a tant pooir . . . Qu'il puisse s'espee tenir, Non pas tant d'escu soustenir; S. d'E. 103: El primier chief non pas en coste; *ebenso* 445; R. d. E. 499: Non pas por ce je ne di non pas por ce que *begegnet* M. 15,12: Non pas por ce qu'il n'i Meilleur de lui; G. 5048; 5244.

non pas = nfr. non (nein):

M. 51,4; 118,12; 207,1u.

2) mie kommt häufiger vor als pas. Es ist bei Raoul die gebräuchlichste Verstärkung der Negationspartikel ne.

3) point ist selten zu beobachten. Es verneint nachdrücklicher als pas und mie.

M. 2,16: point ne m'en ereroit; S. d. P. 764: point ne s'esmaie; R. d. E. 24.

4) goute:

M. 128,2u: il ne voient goute; 156,1u; S. d. P. 963.

5) mot (vgl. Zs. II 411,6):

M. 15,5: Ja n'i aura mot repeté; 22,2: ne soerent mot; 35,7; 93,10 141,5u; G. 771; 1492; 5439; 5544.

Dass die Bedeutung von mot noch nicht sehr abgeblasst ist, zeigt der Umstand, dass es nur bei verbis dicendi erscheint.

6) Das Adv. gaires verstärkt die Negation:

M. 159,6: ne s'est gueres arrestez; G. 682: N'ot gaires erré, quant il voit; 1068; 2320; 2925; 5600; S. d. P. 1018: Je n'i fu gaires longuement; mie gaire: M. 217,2: n'i ont mie gaire sis, Quant une dame vint.

Das Nomen.

§ 97. A. Genus.

1) afaire ist bei Raoul noch Maskulinum:

M. 21,3; 25,11u; 25,6u etc. G. 3104; 5738; 5983; S. d'E. 108; 160; 619; S. d. P. 316; R. d. E. 48. G. 2302: ceste afaire (*gegen* cest afaire: M. 25,11u; G. 3104 etc.) *und* 5068: tele afaire (*gegen* tel afaire: 5140) *sind wohl in* cest, tel afaire *umzuändern.*

2) amor ist Femininum:

M. 42,5u; 43,6u; 44,1 etc. G. 1288 (Elle m'avoit s'amor donnee); 1329 (soie amor); 1881 (tote m'amor) etc. S. d. P. 1083; R. d. E. 337.

3) conduit ist Mask. und bedeutet

a) *Führung:* G. 409; 445; 453; 459; 511; S. d. P. 460 *(vgl. Scheler, Anm. p. 367)* – b) *Führer:* S. d. P. 466: devoit iestre mes conduis; 628: nduit *lässt sich sowohl unter* a) *als unter* b) *stellen.*

ist Mask.:

Se nous . . . les dolours sentus aviens *(vgl. Scheler,*

ist Fem., mit der Bedeutung »Duft, Geruch«:

1 En senti la flairor; 2194: li flairors li entre el cors *ermania VIII 221).*

ist Femininum:

tes granz henors; 11,12u: A cui l'onor est avenue, etc. m'avés honor promisse. *Ebenso* deshonor: G. 2352: la

7) jor kommt im G. 2mal als Fem. vor in Verbindung mit tot:

G. 90: Iluesques pensa tote jor; 317: A seoir iluec tote jor. *Die Berliner Hs. des M. (Tobler, Mittheil. p. 296) bietet* 242,2u: Tote jor *an Stelle der Lesart Michelant's*: Tout le jour.

8) malice ist Mask. (vgl. Scheler, Anm. p. 363):

S. d'E. 556: Tout le malice avoec hoçoient.

9) memoire ist Mask. (vgl. Zingerle 28):

S. d. P. 1254: Un mot dont or me vient memoires (: Grigoires).

10) Das Geschlecht von oeuvre ist nicht sicher zu bestimmen (vgl. Sachs, Geschl. 16). Metrisch gesichert ist es als Fem.:

S. d. P. 780: Et faire oevres douces et pives.

11) le pensé = nfr. la pensée:

M. 7,6u: mult estoit griefs ses penses; 206,7u; 215,8u; 215,7u; 227,7; G. 4103. la pensee: S. d. P. 387; 1075; 1339.

12) plain = nfr. plaine (Ebene):

M. 29,2u: enmi le plain; 177,6: El plain estre; 177,8: es plains; 226,12: contreval les plains; G. 3638: issent as plains (*aber* 3639: Quant il vinrent fors à la plaingne); 3825: en .l. plains.

13) prison ist im M. als Mask. in der Bedeutung »Gefangener« gebräuchlich:

88,7: comme prison se rent; 236,10u: où sera ce prison mis? 241,1u; 242,6; 248,10. le prison *ist mit* la prison *(Gefängnis) im Reime gebunden* M. 286,3u: je vous metrai en prison A destroit comme mon prison.

14) roiz (= nfr. le rets) ist Fem.:

M. 53,7: amour se fiert en la roiz; 53,11u. *So noch im 16. Jahrh., vgl. DH. p. 250.*

15) socorse kommt einmal in dieser weibl. Form vor:

R. d. E. 219: n'alde ne socorse (: borse), *vgl. Scheler, Anm. p. 382.*

16) la tumolte (= nfr. le tumulte):

M. 122,10u: li chevaliers qui escolte La tumolte.

17) voile (Segel) zeigt Schwanken hinsichtlich des Geschlechts (vgl. Sachs, Geschl. 18):

M. 137,4: voile levee (: arivee), *aber* G. 4887: voille tendu (: fu); G. 111 und 4918: la voile, 5148: Li voilee.

B. Numerus.

§ 98. Plurale der Abstrakta.

1) Sehr häufig und meist ganz gleichbedeutend mit Singular begegnet der Plur. von amor (Haas 23 u. 24):

M. 16 12: Lors vint chacun en a. apresdre Et demandent qui eie [illegible] *wird im Neufranz. plurwlich fortgeführt* S. d. P. 124b: a cescun .. parera Tout se [illegible] *chacun steht plurwlich*: M. 42.30: a lour pot que chascun se fust De mere.

§ 106. Das Verhalten des Prädikats zu einer Mehrzahl von Subjekten ist sehr schwankend.

a) Geht das Präd. seinen Subjekten voran, so steht es 1) im Sing.:

M. 3.2: ne la semont le guerre ne mes ne cente ne celui: 152.7u: avec ce .. amant Dieu et amours: b 454: ne est iamais Ker et le mort: 4334: Lors se .. eva mestre Yvains, Tristrans, Perchevals, Calocains, Gifles, Governans, Amangons. *Das Prädikat ist regelmäßig, obschon der zweite Subj. im Plur. steht.* S. d. K. 444: s amor i mestres non Et la autre commandement.

2) im Plur.:

G. 9.69): a Tajorner Moverms je et Yvain: 4135; 4475; 4640; S. d. K. 342.

b) Folgt das Präd. seinen Subjekten, so steht es 1) im Sing.:

M. 1.3 3a: La dame et li chevaliers est vostre: 344.7: Cele cité et cist pais Est tout nostre. 1.7.7 Gurvenz i garda et ses oilletz Remest en pais: G. 9.44. i garda et se en Arra Et i. meisme separent. *Das letzte Beisp. zeigt, dass sogar dann ein singular. Präd. möglich ist, wenn das erste Subjekt plurwlich ist.*

2) im Plur.:

M. 1.3.11: La sene compaignie Que i eüs a se vostre amie Se vous vodrent panes venir: 2.11. G. 2.64: 3.45: 3503: 4054: 4477. *Eine Nachlässigkeit der Konstruktion haben wir wohl zu f. Versen zu erblicken.* G. 4.35: Gauvains o se Sire Chevalier Le soreut bien ensemble Et mult trés cuns mesteiner Et ses pensa mult: nen aurez Par lui honte qu'il i donne.

[illegible] Präd. zwischen die Subjekte, so steht

[illegible] vostre Parint et li Sire Chevaliers: S. d. P. 134: ou et sa compagne.

auch in der Weise zwischen die Subjekte nominales Subj. vorangeht, das dann hinter in entsprechendes Pers. pron. wiederaufgeh die Konjunktion et mit dem zweiten banden wird. Das Präd. bezieht sich in if das ihm vorangehende Subj. und steht . (vgl. Tobler, V. B. 1[illegible]:

[illegible] Ert lupes entrevos .. plains. Il et ses chal .. I. et sa chevals: 3340; 3386; 4456.

§ 104. Besteht zwischen den Subjekten ein Verhältnis der Gegenseitigkeit, welches durch l'un-l'autre zum Ausdruck gebracht wird, so zeigt das Präd. Schwanken hinsichtlich des Numerus:

M. 32,8: ja ne cuident à temps Li uns d'euls l'autre avoir conquis; 77,1: L'uns por l'autre par haatie Firent veuz; *aber* G. 1114: Fierement comme dui lion Revait li uns l'autre ferir.

§ 105. Vor das aus zwei durch et verbundenen Gliedern bestehende Subj. tritt die Präpos. entre (Tobler, V. B. 223; Förster, A. et M. zu 2167). Das Präd. steht im Plural:

G. 3963: Mult poisse monsignor Gauvain Qu'entre lui et la belle Ydain Ne furent au mantiel partir; R. d. E. 584: coment ce puet Estre qu'entre amurs et la rose Soient une samblante chose. *Es kann auch das eine Subj. vor die Präpos.* entre *treten und dann hinter derselben durch ein entsprechendes Pers. pron. wiederaufgenommen werden. Das Präd. steht in diesem Falle im Sing.:* G. 3366: Tant oirre mesire Gauvains Entre lui et Gahariet; 3898: mesire Gauvains s'en torne Entre lui et la bele Ydains.

§ 106. Die im Afr. übliche Uebereinstimmung von estre mit dem pronominalen Präd. in Person und Numerus wird bei Raoul nur 1mal verletzt:

M. 208,7u: C'est moi meïsmes. *Sonst bleibt die afr. Regel der Kongruenz stets in Kraft:* M. 186,1: ce ne sui je mie; 186,6: ce sui je; 212,11: C'est il; G. 3534: Estes vos ço? *Bemerkenswerth ist die strenge Beibehaltung der (ersten) Person:* S. d'E. 308: j'oi leenz grant piece esté Com cil qui bleciez me sentoie. *Die 3. Pers. ist auffällig:* M. 186,6: Ce sui je qui . . . Les vist. Non fist; *man sollte* vis *und* fis *erwarten, wenn man Sätze betrachtet wie* M. 234,5: Je me combat A toi qui de moi fere mat Te vantes; 234,7: Je sui Meraugis qui ai tout l'anui Por vous.

C. Kasus.

§ 107. Der Nominativ.

a) Der Nom. wird in verkürzten Modalsätzen der Vergleichung nach que, comme bisweilen durch den Akk. verdrängt:

M. 5,4: plus ert blanc que flour de lis. Clers com argent erent ses dentz; 5,10; 22,4u: com homme qui a songié; 31,2; 31,10 etc. G. 3518.

b) Andererseits erscheint manchmal der Nom, wo man den Akk. erwarten sollte, nach avoir nom in präd. Verwendung (V. u. J. 3), so

M. 64,12u: par celui qui Dieus a non; G. 1938: vos avés non Mesire Kex li senescals; 3647: Ot non li castels de l'Angarde; R. d. E. 660: Li Romans des Eles ait non. *Ebenso nach* apeler: G. 3560: On m'apele li Coridon, *wo sich der Nom. leicht aus der Konstruktion nach dem Sinne erklärt. Sonst steht nach* apeler *der präd. Akk.:* S. d. P. 1111; 1115; 1121.

Der Kasus obliquus.

§ 108. **Der Genitiv.** In genitivischer Verwendung findet sich bei Raoul der Kas obl. öfter ohne als mit Präpos. zur Bezeichnung des Besitz- und Zugehörigkeitsverhältnisses:

M. 33,1u: la court le roi; 36,4u; 115,10: le neveu le roi etc. G. 1764; 2044; 2058; 2206: la riecce Diu; 5363: La trace del cheval celui, etc. S. d'E. 617: les droiz le roi etc. **Freundschaftsverhältnis:** M. 200,13: amie Meliant; G. 3943: L'amie Caradoel; 4296: L'amie monsignor Gauvain, etc. G. 249: Un compains mon signor Gauvain. **Verwandtschaftsverhältnis:** M. 11,7u: Fille le roy; 106,8: parens le roi; G. 1240: li niés Artu; 1725: freres monsignor Gauvain; S. d'E. 29: La suer Rapine; S. d. P. 862: le fil Marie, etc. etc. *Seltener steht* de, *so* G. 2345: La fille d'un conte ou d'un roi.

Der präpositionslose Kas. obl. bezeichnet ferner das Verhältnis

1) *eines Genitivus subjektivus*: M. 49,7: par le commandement le roi; *ebenso* G. 381; S. d'E. 243: par le conseil mon oncle. de *steht* G. 196: par l'aide de chelui; 748: Sans comandement de nului. 2) *eines Genitivus objektivus*: G. 4138: Por l'onnor monsignor Gauvain; S. d. P. 266: le sierviche Confiesson; 782: siervice Dieu. *Selten steht der Kas. obl. vor dem regierenden Nomen*: M. 133,7: la Dieu merci; S. d. P. 29: Dieu amour.

Dieselben Funktionen, die durch obige Beisp. für den präpositionslosen Kas. obl. nachgewiesen sind, kann auch der Kas. obl. mit der Präpos. à übernehmen:

M. 63,2u: le cheval au naim; 40,2u: l'amie Au biel damoisel; S. d'E. 318: la fille à Pechié; G. 201: sans l'aide au chevalier, etc.

§ 110. **Der Dativ** findet sich vorzugsweise nach ff. intrans. Verben (vgl. V. u. J. 6):

1) **plaire:** M. 127,9u: Merangis à cui mult plesoit; 129,9u: mult lour plest; S. d. P. 952: se penoient mout de plaire A Dieu. *Unbezeichnete Dative*: M. 25,3u: Ja Dieu ne place; 58,7u: si ma dame plesoit; G. 60: Se Diu plaist; *ebenso* 697; 1710; S d'E. 653: com le roi plot; S. d. P. 417: quant Diu plaira. — 2) **estre à** *giebt den Besitz, die Zugehörigkeit an*: G. 3853: »A cui es tu? que veus tu dire?« »Je sui au Noir Chevalier, sire«; G. 4691: Les cieus qui sont ma damoisele. — 3) **prier:** M. 58,5u: pries li; 88,5u: lui prient; 150,13: lui ont Prié; 202,5u: prie de bon ...mes; 6053: li prie; S. d. P. 11: prai à Dieu; ... Raols à tos les cortois prie. *Auf Grund ... ist wohl* G. 6057: le prie in li prie zu ver-

§ 2.

...ativ.

...dikativer Verwendung. Ueber den ...nom vgl. § 107 b.

...39: La tint eor les autres plus chiere; S. d'E. ... blasmees, Mès chier tenues et amees. *Sonst Präpos. bevorzugt*: **tenir por:** M. 49,2u: [le]

tendrai por mon chevalier; G.877: Pour vencu vos tiens; 4586: por desloial; S.d.P.1361: pour amis. tenir qn por fol: M.19,8; G.706; 798; 4600; 4925; 4942 (retenir); *aber* M.151,11u: ne le tiegne à fols naïs. *Auch sonst kommt* tenir à *vor*: M.7,1: A cel temps la seult on tenir A la plus gentil damoisele; 20,9: 48,12; G.842: jel tendroie à traïson; S.d'E.136: mult par le tint à bele; 176: 375; 466; 478; S.d.P.878. soi tenir à: M.57,1u: se sent à mult hardi; soi tenir *hat ein Adv. in präd. Verwendung bei sich:* G.5748: se sentirent jus.

b) ferir hat einen doppelten Objektsakkus. bei sich (V. u. J. 8):

M.254,1: Corust li uns l'autre ferir Si tres grantz cox; G.1080: Gauvain l'a feru Grant cop; 1356; 3225; 3231.

Hinsichtlich des von Verben abhäng. Akkus. vgl. ferner § 1 und § 2.

c) Der Akkus. der Zeit steht bei Raoul ziemlich gleichberechtigt neben den präpositionalen Ausdrücken:

M.71,6: la nuit *gegen* 161,9: à la nuit; G.2506: le matin *gegen* S.d.P.809: au matin; M.112,4u: un matin *gegen* 110,4: à un matin; M.223,5u: cel jour *gegen* 216,6u: à cel jour; M.137,10: nul jour *gegen* 164,9: à nul jour. *Ist* jour *mit dem best. Artikel verbunden, so duldet es nur ungern die Präposition.* le jour: M.7,12; 10,10; 36,5u; 170,5; 183,10u; 225,1u; G.1865; 2241; 2644; 2924; 4855; 5095 etc., *dagegen* G.4132: au jor. *Ebenso* la nuit: M.71,6; 94,4u; 147,13; 147,5u etc. G.6027; 6033; 6040. *Ueber* tos jors *und* totes voies *vgl.* § *157f. Ohne Präp. und ohne Artikel begegnet* matin: G.2509: Bon matin soit pris herbergiés; S.d.P.431: nous mesimes au chemin Au point dou jor assés matin; lever matin: M.148,6; S.d'E.93; S.d.P.229; 811. *Vgl. Hölder* §. *151.*

d) Der Akkus. des Raumes.

part *in Verbindung mit einem adj. Pron.*: cele part: M.118,4u: qui cele part s'avoie; 120,5; 168,1; 199,12u; 230,6; 245,5; 248,7u; G.528; 1343; 2949; 3245; 3333; 3377; 3566 *Dagegen* G.948: Si vos tenés de cele part; 3208: fisent grant taborelz De cele part ù il tornerent. *Aehnlich* M.149,11: vous irez de l'autre part. G.4940: il n'avoit de nule part Voie ne sentier *gegen* S.d.P.1327: Nule part ne porront baer. quel part: M.90,4; 91,8; 155,7u; 186,2u; G.1388; 2841; S.d'E.49. *Dagegen* G.655: Par de quel part j'irai; 2838: par de quel part Ele fra ses gens asalir.

e) Der Akkus. des Masses bewegt sich etwa in derselben Gebrauchssphäre wie im Nfr. Bisweilen tritt das Gerundium als Akk. des Masses auf (vgl. Stimming, Zs. X 537):

M.31,13: ne puet conquerre Sour l'autre vaillant un denier; G.1267: Vaillant .M. mars; 3342: Onques vaillissant .I. gastel N'i perdi.

f) Der Akkus. der Art und Weise. Formelhafte Wendungen zum Ausdrucke modaler Beziehungen (Nehry 39 ff.) sind

mon vueil: M.110,3u: je voudroie Morir ou enragier mon vueil; 137,12; 66,2u: leur vueil; G.54: son vuel. — malgré *mit Poss. pron. (vgl.* § *144,5)*: M.110,6u: maugré mien; 135,6u; 169,8u: maugré leur;

G. 4515: **malgré vostre.** — **vostre merci** = 1) *„mit Eurer Erlaubnis“*: M. 58,4u: Vostre merci, Amis, j'en sui toute priee; G. 1494: votre merci, Vos pri que remanés hui mais; 3054; 3603; 5014; 5933. 2) *„danke“*: M. 150,6: 223,5; G. 1505; 2490; 2531; 3652; 4288; 5334 (La vostre grant merci); M. 133,7: la Dieu merci. — **foi**: S d'E. 185: foi que doi saint Piere *(vgl. Nehry 45)*. — **tot mon pooir**: M. 69,1: Je le ferai, sanz demorer, Tot mon pooir entierement. — *Das sonst im Afr. so gebräuchl. eociant kommt in uns. Texten nicht vor.*

§ 112. Formelhafte Wendungen zur Bezeichnung der Gangart sind bei Raoul sehr häufig:

M. 92,10u: S'en va le pas; 113,8u: Est acorus plus que le pas; 176,8u; 202,1u; G. 432; 4518; 4780; S. d. P. 301; M. 235,7u: alons avant Plain pas; 61.12u: Erre, mès c'est le petit pas. grant eirre: M. 92,9. grant aleüre: M. 121,12u; G 1659; 2661; 3616; 3907; 5351; 5523; S. d. P. 441; 1019. ambleüre: G. 1660: le suivent l'ambleüre; 5394: Si veinsse nos ambleüres, *aber* G. 5352: à l'ambleüre.

§ 113. Zum Subjekt, seltener zum Objekt treten modale Bestimmungen im absoluten Kas. obl. (vgl. Diez III² 122,4; Nehry 49 ff.).

1) *Part. Prät. in präd. Verwendung*: M. 129,9: s'entrevont Espees traites; 191,13; 195,2; 239,2u; G. 1051 (l'espee traite). lances beisiees: M. 174,12u. lance levee: M. 180,12; 230,3; G. 2847; 5577; l'elme laciè: G. 5708; guele baee: G. 5609, etc. 2) *Adverbiale Ortsbestimmungen*: M. 14,12: vindrent lance sor fautre; G. 3264. la lance el puing: M. 68,5; G. 4201; 5435. l'escu aû col: M. 46,10; 156,7u; 157,1u; G. 369; 531; 784; 1051; 3359; 4201; 4677; 5435 etc.

Das Adjektiv.

§ 114. **Komparation.** »Der Komparativ ohne den bestimmten Artikel im Sinne des Superlativs ist der ganzen älteren Sprache geläufig« (V. u. J. 62) und findet sich so auch bei Raoul und zwar:

a) **attributiv**: M. 115,1u: Par où j'irai plus droit chemin; G. 1225: Qui miudres chevaliers seroit; S. d'E. 897: Cil qui sont de plus grant renon. b) **prädikativ**: G. 2841: Quel part li murs estoit mains fors; 2858; R. d. E. 605: la flors passe bonté Et de cent flors passe bialté Et del chapel est plus cortoise. c) **adverbial**: M. 18,9: mielz le firent; G. 1253; M. 102,7: qui jouste mielz; 106,2: La rien . . . que je mielz voil; G. 5819; S. d'E 567 (plus); R. d. E. 32 (plus).

Komparativ des Hauptsatzes wird durch einen Nebensatz näher bestimmt:

Amor Gauvain fait servir La pucele plus bel c'on puis qu'ele vint. *Vgl. Diez III³ 12; Tobler, V. B. Verwendung tritt der best. Artikel ein*: G. 816: ançois que il porroit. *Nach der Präp.* à *erscheint der* : au plus tost qu'il pot: M. 60,2u: 145,10; 183,7; G. 2653. au plus isnel(ement) qu'il pot: G. 102;

404. au plus que je porai: G. 4032; *ähnlich* 4783. au mielz que je poi: M. 135,9u; *ähnlich* S. d'E. 633; S. d. P. 796. al ains qu'il pot: G. 394; 564. *Zweimal fehlt der Artikel:* à plus tost qu'il puet: M. 224,9; 230,5. *Der Komparativ tritt in den Nebensatz (Tobler, V. B. 147):* M. 55,12: Uns nains si laidz qu'il ne pot plus; 98,2u: il est tant Vers lui iriez que plus ne puet; 224,7: Siglent si droit que plus ne puet.

§ 116. Steigerung von Substantiven lässt sich nur 2mal beobachten und zwar bei sire:

G. 2636: cil qui furent plus signor; S. d. P. 1080: Li mains vaillans i est plus sire.

§ 117. Einige Substantive kommen in adjektivischer Verwendung vor:

maistre *(vgl. Förster, A. et M. zu 886)*: M. 136,9: Ci seras maistres chatelains; G. 2113: li maistres autels *(Altar)*; 5595: le mestre coste; S. d'E. 434: li mestres rois. — **marcheant**: R. d. E. 63: lors Puet on conoistre se li ors Est blans u marcheans u fins (vgl. Scheler. Anm. p. 376; Godefroy V 164c; La Curne de Sainte-Palaye, Dict. historique VII 277a). — **prodomme**: M. 146,5u: Mult ert prodomme. — **vasal**: G. 222: Mult estes hardis et vasals.

§ 118. Neutrale Adjektive in adverbialer Verwendung:

1) **bel**: M. 18,5: biau leur rendist leur saluz; 91,8u: j'auroie mult bel vescu; 201,12u; 215,10; G. 2437; 2441; 3973; 6174; S. d'E. 634: Des fols menestrels pris à dire Les fais . . . Si bel, si bien, si leonime; R. d. E. 10; 81; 243. — 2) **chier**: S. d. P. 352: on lor sara mout chier vendre; 670: tu le comperras mout chier; *also ganz wie im Nfr.* — 3) **fort** *(wie Nfr.)*: M. 7,7u: Mult plaignit fort; 30,11u; S. d'E. 261. — 4) **haut**: M. 73,5u: Brandist sa lance sel fiert haut; 121,11: en alant dient: »Mar fus« Si haut que . . .; 127,12: chantent . . . Et gros et graille et bas et haut (*also auch* gros *und* graille, *zart, fein, kommen in dieser Verwendung vor*); R. d. E. 316: Doit haut ferir et parler bas. hautement *findet sich nur in der Bedeutung von nfr.* grandement, noblement (Burgny III 195): M. 163,5: et dist qu'il le fera Si hautement com il devra; 216,7u: Quant li services fu finiz Si hautement com à cel jour. — 5) **isnel**: G. 102: Au plus isnel le mit qu'il pot; *dagegen* 404: Au plus isnelement. — 6) **seul** (*neben* seulement): M. 83,6u; 121,1u; 194,1; G. 2000. — 7) **seür**: M. 86,1u: Va tout seür *gegen* 120,9: j'irai plus seürement. — 8) **suef**: M. 186,1u: Lors va au tref De plain eslés, Non pas suef *(vgl. Pfau 22)*.

§ 119. Bemerkenswerth sind ff. von Adjektiven gebildete Adverbien auf -ment:

1) **bonement** *(vgl. Zs. I 506)*: Je t'en doins bonement congié. — 2) **briément**: S. d. P. 3: Je vous dirai assés briément; 644: ele m'ensegnera briément. — 3) **droitement**: G. 1900: Droitement . . . en vont; S. d'E. 142: Droitement . . . M'en commençai à ampasser. *Sonst erscheint stets das Adv.* droit *in adverbialer Verwendung (vgl. Pfau 21).* — 4) **malement**: M. 120,10: G. 2625; 3949. mal *fungiert als Adv., jedoch auch noch als Adj., z. B.* M. 164,5u: à mal hostel fu venue. — 5) **mauvaisement**: G. 1040: Mauvaisement me vengeroie; *vgl. V. u. J. 18.* — 6) **quitement**

2) Vergleichung ungleichen Grades:

M. 230,4u: plus noir que meure; *ebenso* G. 3166; M. 240,9: Plus tost qu'oisiax ne puet descendre; G. 2085; 3221; 3247; 3518; 4680; 5358; 5588. *Aber* G. 5906: plus fiers que .I. lupars.

c) Der unbest. Art. ist entbehrlich vor den vergleichenden Adverbien si und plus, ferner vor tel und autre:

1) si (*vgl. V. u. J. 66*): M. 4,1u: Si grant largesce; 6,4u; 26,12u etc. G. 3156: me feri si Grant cop; 5818; S. d'E 51; S. d. P. 478; R. d. E. 251. — 2) plus: M. 78,6u: Tant que troveroie Plus fort de moi; 90,9u; G. 1227: Plus bele dame ne fu nee. — 3) tel: M. 3,4u: tel creature; 4,10; 4,2u etc. G. 1109; 2294; 3048 etc. S. d'E. 247; 328; S. d. P. 1011; 1091; autel: M. 63,9. — 4) autre: M. 25,3: Diex i a autre bien mis; 26,12; 95,2 etc. G. 1209; 1760. *Aber* M. 85,4u: un autre afere; 94,7u: une autre voie.

§ 126. Der unbest. Art. kann entbehrt werden, wenn das Substantiv mit seinem Verbum zu einem stehenden Ausdruck verschmolzen ist (vgl. V. u. J. 66):

duel faire: M. 79,12; 147,5 etc G. 35. *Aber* M. 65,7u: un duel faire; *ebenso* G. 3124. M. 66,3u: font duel Si grant, *aber* 146,3u: fet Un duel si grant. duel avoir: M 84,7u; 85,4; 110,1u. tenir conte: G. 11; 522; 2485.

§ 127. Abweichend vom heutigen Sprachgebrauch erscheint der unbest. Art. vor dem Poss. pron.:

M. 16,8u: une siens compains; 140,13; 177,6; 181,1; 219,12; 219,10u (Une ses amis); S. d'E 113; 614; S. d. P. 294: Un sien garchon. *Dem* G. [illegible] *annt.*

Die Pronomina.

A. Das Personale.

nten, den latein. Nominativformen ety- den Formen des Pers. pron. sind auch rchaus in Gebrauch. Die einzigen Aus- 10) sind

joiant, si lui non? 249,6: Lui et Merangis t tout; *das letzte Beisp. kommt nach Mussafia, egfall, denn „nach Michelant soll* A" [*Wiener en; in der That aber hat* A: Il et M., *was hen ist". Demnach wäre also nur 1 Ausnahme-*

wendung zeigt sich die unbetonte Form 106), so

1; 4894: Ce est ele. *In Verbindung mit* même : *Form:* M. 208,7u: C'est moi meïsmes, *sonst* 1,7: je meïsmes te redont; G 3540: je meïsmes e; 5718: Ele meïsme.

§ 129. Von dem pronominalen Objekt gilt bereits im wesentlichen die Regel, dass vor dem Verb die leichte, nach demselben die schwere Form zur Anwendung gelangt (vgl. Gessner I 6).

a) Vor dem Verbum finitum begegnen wir der schweren Form sehr selten:

S.d'E.81: si com moi semble; *ebenso* 79; S.d.P.292 (*vgl. Schumacher 12*); R.d.E.302: il moi semble; R.d.E.9: moi poise que je ne puis. *Liegt ein besonderer Nachdruck auf dem pron. Obj., so ist die schwere Form gerechtfertigt*: G.1397: Si n'aime rien fors que celui Et moi het et me fet anui.

Nach dem Verbum ist die betonte Form in Gebrauch.

1) **Im Aussagesatz** *steht das Pron. selten hinter dem Verb. fin.*: M.26,7: vous conseilleriez moi (: foi); 198,5u: je pris toi (: moi), *wo beidemale der Reim die Nachstellung des Pron. veranlasst haben mag. Dasselbe könnte man vermuthen bei* ce poise moi: G.2006 (: quoi); 5341 (: foi), *wenn nicht hierin vielleicht eher eine formelhafte Wendung zu erblicken wäre (vgl. Schumacher 12; Gessner I, p. 88). Im übrigen pflegt das pron. Obj. nur dann hinter das Verb. fin. zu treten, wenn ein besonderer Nachdruck auf ihm ruht:* M.111,4u: je vous hé et si hé lui; G.976: Mius me venroit il mon cheval Ocire que j'ocie moi, etc. — 2) **Nach affirmativem Imperativ** *steht die betonte Form*: M.24,6u: Conseillies moi; 60,7u: Veez moi, etc. *Das Pron. der 3. Pers. zeigt wie im Nfr. die unbetonte Form:* G.3557: prendés le; 4088: améz le. *Im eingeleiteten affirm. Befehlssatz geht das Pron. unbetont dem Imper. voraus, vgl. § 185b,2.* — 3) **Im negativen Befehlssatze** *geht das pron. Obj. in unbet. Form. dem Imper. voraus*: G.412: ne m'arestés vos mie, etc.

b) Vor dem Verbum infinitum erscheint das schwere pron. Obj. (vgl. Gessner I 6; Schumacher 13):

1) **Vor dem reinen Inf.**: M.47,7: miels nmasse la bataille Et lui conquerre par espee; 89,8u; 210,11; 224,5u; G.3088: venés moi querre; 5387. *Vor dem verneinten Infinitiv im Sinne eines prohibitiven Imper. erscheint die leichte Form*: M.74,4: ne m'aprochier; *der vokal. Anlaut des Inf. mag hier mitgewirkt haben (vgl. Gessner I 9).* — 2) **Vor dem präpositionalen Inf.**: M.21,6u: Por lui amer; 23,7u: il n'a vaillance en lui amer; 28,8: je sui prest de moi desfendre, etc. G 417; 861; 1053 etc. S.d'E.32; 111; S.d.P.16; 147; 527 etc. *Zweimal steht die leichte Form*: M.187,4u: De la baisier; G.2899: por les desfendre. — 3) **Vor dem Gerundium**: G.946: sor moi desfendant; *ebenso* 1460; 1576.

c) »Die Natur des Infinitivs als eines abstrakten Substantivs erklärt die Nichtsetzung des Pronomens« (V. u. J. 14):

M 6,7u: Ls venoient par mer requerre Pour vëoir et oïr parler; G.287: Il ne peut .I homme trover Qui ne s'i venist esprover As aniaus por hors esrachier; 4650: mult li poisse quant il lait Ydain, et laissier li covient. *Ebenso beim* **Gerundium**: G 3390: l'a contre cheval mi Parmi la lande traïnant.

§ 130. Der Kasus obliquus mit à statt des einfachen Da ist selten (vgl. V. u. J. 14):

M.49.6: N'a lui n'en pens pas. *Andererseits vermissen wir bei Verben der Bewegung bisweilen die Präpos. vor dem Pron. (vgl. Förster, A. et M. zu 56?* : M.174,12: cil Qui atendent au gué, leur saillent; *ebenso* 240,?; 180,5: Lui vient; G 3609: li revint guele baee; S. d'E. 253: Je li vois et il me revient; 256: Je li retrai d'un autre trait, Et il esrant à trait me vient; 268: Je li remui, il me remut; R. d. E. 531: Li sant une vene. *Dagegen* M.183,9: cil qui furent dedens saillent Encontre lui.

§ 131. **Das Reflexivum.** — lui und soi sind noch nicht streng geschieden. soi steht an Stelle von nfr. lui:

M. 204.10n: Ont descendu et mis par soi Le chevalier; G. 382: Essi chevance Kex par soi; 925: Si a son regne à soi turee; 1386: N'avoit o soi point de maisnie; 1774: Si l'a isnelement mandee Droit à la sale enzanble o sé. *Auffallig ist die Verwendung von soi, wo überhaupt kein Reflexivverhältnis vorliegt:* G. 836: Vers soi s'aproce, si li dist; 870: la table est devant soi.

Andererseits wird lui an Stelle von nfr. soi gebraucht beim Inf.:

M 97,10: Tous prest comme de lui defendre; 156,6n; G. 5611; 5387: li vi son sanblant muer Et lui estendre et remuer.

Nach dem Inf. steht das Refl. pron. in betonter Form:

G.4578: Comment ira il en la place Combatre soi à Druidain.

In Verbindung mit même steht soi:

G.5526: A soi meïsme a consel pris.

§ 132. Das unbetonte pronominale Subjekt ist im Afr. überhaupt und so auch bei Raoul entbehrlich; es wird etwa gleich oft gesetzt und ausgelassen.

Auch im Fragesatz (vgl. V. u. J. 19; Rom. Stud. III 203; Zs. V 330; Ellinger 7) kann das pron. Subj. entbehrt werden.

...ge: M.23,7: Avez veü com Diex a mis ...? ...ongié? 242,6n: Savez qu'avint cel jour 55; 2118; 2748; 3588; R. d. E. 198; 254. : M.87,10: Que ferai donc? *ebenso* 165,12; ...u'as dit? 213,7n; 214,12; 226,6n; G. 1213; 6; 4583; 4590; 4750; 4903; 5367; 5423; *...ierher die Fragen* que vous diroie u. ä., *...as pron. Subj. in der* indirekten Frage 210: se vos estoit contés Li contes por coi coi le fis; 3558: demanda Au chevalier ne mi, qu'en mentiroie.

...e il kann ebenfalls entbehrt werden. ...vient; bei avient ist der Gebrauch ...plaist und semble. Bei poise fehlt il

§ 134. Neutrales il führt ein logisches Subjekt ein:

M. 16,10: il ert reson; 49,1: Il est droitz; G. 91: il fu nuis; S. d. P. 226: il fu jours, etc. *Auch* ce *findet sich in dieser Verwendung, so in der Redensart* c'en est la fins: M. 108,11u; c'est la fins: G. 4271; *ferner* G. 1038: ce seroit folie; 3459 etc.

§ 135. Das neutrale pronominale Objekt le (vgl. Gessner I 18) erscheint mehrfach vor faire »in nicht mehr deutlicher Beziehung« (V. u. J. 18):

M. 18,9: Qui mielz le firent en l'estour; 242,3u: si bien le fist; G. 1253; 1268; 3295: Cil le fait bien, cil le fait mius; 3326; 3349; S. d'E. 323: m'enquist, comment Li disciple de son couvent Le fesoient; S. d. P. 969: bien l'as fait. *Das* le *kann auch entbehrt werden:* G. 1282: Là fis si bien que chevalier Ainc ne fist mius.

§ 136. Das unbetonte Pron. der 3. Pers. wird, wenn es ein Akk. Obj. vertritt, vor folgendem dativischen Pers. pron. der 3. Pers. gern ausgelassen (vgl. V. u. J. 20; Lotz 20):

M. 20,3: Je lui vois dire; 102,6u; 150,4u: Fet venir deux chevals de pris; Si leur doune; 202,7; 210,4u; G. 335; 1180; 1530; 2255; 4458; 4585; 4674; 4698; 4699; 5263; 5807; 6001; S. d. P. 352. *Seltener steht das Pron.*: M. 199,6: que on la lui doigne; 202,5: Qui la lui toudroit; G. 3471: Laissiés le li. *Ueber das pron. Obj. vor dem Dativ der Personalpronomina der 1. und 2. Pers. vgl.* § *185a,2.*

§ 137. Auch sonst kann das pronom. Obj. vor dem Verbum finitum fehlen:

M. 139,3: Prendrez mon hyaume et osterez De ma teste et le geterez En la mer *(Die Berliner Hs. unterdrückt auch vor* geterez *das pron. Obj., vgl. Tobler, Mittheil. 292);* G. 1202: volés, que je vos die?« »Por cel demanc que vuel savoir!«

§ 138. Pleonastisch steht das Personalpronomen (vgl. V. u. J. 21)

a) beim negativen Imperativ (Tobler, G. G. A. 1872, p. 895; Ellinger 7):

G. 412: ne m'arestés vos mie; 1929: Çaens ne vos nonmés vos mie. *Beide Beisp. zeigen also das pron. Subj. hinter dem Verbum (Tobler, G. G. A. 1875, p. 1062).*

b) Als Dativus ethicus (vgl. Schumacher 14):

M. 167,2: Ditez moi Enchise le rous . . . , que je lui mant; 232,4: Tu me diras à Gawain que . . . ; 242,7: ses me nombrez *(Die Berl. Hs. liest nach Tobler, Mittheil. 296,* si mes nombrez); 245,6u: prenez le moi. *Hierher gehört auch das Pron.* vous *in der Wendung* ez vous: M. 55,11; 249,2u; G. 422; 781; 4198.

c) Verdoppelung vor- oder nachgestellter Satzglieder durch das Personalpronomen (vgl. Lotz 27ff.; Ebering, Zs. V 373—75; Ellinger 18):

§ [illegible] der Satz-[illegible]

[illegible]

[illegible]

§ 14[illegible] [illegible] nachgestellte Satzglieder.

1) Auf ein Subjekt:

M. [illegible] La reine; 223[illegible] est [illegible] Par à per li bon chevalier.

2) Auf ein Objekt:

M. 124[illegible] [illegible] leras La main; 21[illegible] Se jamés le [illegible] La vengeance; [illegible] Quant il vera [illegible] Gauvain; 35[illegible] Mesire [illegible] regarde Un esprevier (hier wird also auf ein von dem unbest. Art begleitetes Nomen hingewiesen); [illegible] qui l'amoit La damoisele; [illegible]42: nel dites Tel outrage.

3) Neutrales le deutet auf den folgenden Nebensatz hin (V. u. J. 22; Lolz [illegible]):

M. 24[illegible] jel vous dirai Que je ne diroie à nul homme; G. 1458: cil ne le font pas envis Co que lor mere commanda; 3325: Gauvains qui le vit, Que son freres si bien le fit; 6068: Yder l'entendist Que par priere

[illegible]eibung des Personalpronomens [illegible] Possessivum (vgl. V. u J. 23; Ellinger 19):

[illegible] de haut parage Avec son corps; 116,9a: si [illegible] aler là sus; 137,7a: Si je pooie Ton corps [illegible] desfendre.

[illegible]ngiert die Nom.-form ele als Kasus obl.

[illegible]aouain, requier Merci, por alongier ta vie! [illegible]: Tais je ne daigneroie mie N'à toi n' à li

§ 143. en und y.

a) en. 1) Dass en in freiester Weise gebraucht wird, »um alle Beziehungen auszudrücken, welche die alte Sprache durch die Präpos. de wiedergeben konnte« (V. u. J. 24), zeigen ff. Beispiele:

M. 19,8: Si en serai por fol tenus; 59,1; mielz vous em pris; G. 25: S'en fu la cors torble.

2) In pleonastisch antizipierender Weise deutet en auf einen folgenden Begriff oder Satz hin (Gessner I 15; Lotz 38):

M. 22,1: s'en i ot De tiex qui . . . ; 68,10: n'en fet semblant Que de leur duel à rien lui soit; 136,8u: mult en avons De touz les mes; 161,11u; 193,10; G. 2306; 2403; 4019; 6058.

3) en nimmt pleonastisch einen kurz zuvor genannten Begriff wieder auf:

M. 119,11u: De cest conseil que j'ai ci pris, Ne m'en sai de nul conseillier; en *nimmt das Relativum* dont *wieder auf* (*vgl.* § *139,2 γ*): G. 592: l'ostel à .I. chevalier Dont qui i vait ne en revient.

4) Andererseits fehlt en bisweilen, wo es nach dem heut. Sprachgebrauch erforderlich wäre (vgl. V. u. J. 25):

M. 143,12u: cil qui au marchier l'entendent, S'aperçurent; 195,4u: Il n'i a nul qui n'ait el corps Dis plaies que par la menour Porroit une alme . . . Issir; G. 726: Ains est dedens la sale entrés. Il n'ot tant bele aval n'amont; 2144; 751: il le peüst prendre . . . , s'il eüst besoing; 1059: il li a de l'escu trenchié Et fait voler bien la moitié.

5) Dass en mit einiger Freiheit auf Personen bezogen wurde (V. u. J. 25), lehren ff. Beisp.:

M. 24,5u: J'aim Lidoine de tot mon cuer, Ainsi que jamès à nul fuer N'en partirai; 115,9: Ditez moi De Gawain, . . . , Savez en vous nules noveles; 201,2: si jel pooie Garir, un present en feroie A Belchis.

b) y. Einen sehr freien Gebrauch zeigt y:

M. 97,1u: Or sui je fols; Voire li nains m'i tient sanz faille, *wo* i *an Stelle von* por fol *steht.*

B. Das Possessivum.

§ 144. 1) Attributive Verwendung der betonten Formen:

M. 16,8u: uns siens compains; 66,2: Le sien cheval; 140,13 etc. G. 179; 1710; 2045 etc. *Ohne Artikel begegnet die schwere Form (Gessner I 21):* G. 1329: por soie amor; *ebenso* 2357; 1371: Tenait la dame soie guimple. *Nach dem Demonstrativum steht die schwere Form (vgl. Schumacher 16)* G. 6054: cest mien manoir (*Nach dem Zahlwort erscheint das Poss. pron.*: S. d'E. 166: Dui lor ami).

2) Neben der betonten Form kommt die unbet. auch in Verbindung mit dem Art. vor:

M. 219,10u: Uns ses amis *Auffällig ist die schwache Form* G. 3276: Or quiere cheval ù il mont, Car au son est li cols brisiés.

[illegible]

[illegible] Remer gehört hierher Gormonde 43 : [illegible] qui [illegible] vgl. § [illegible].

§ [illegible] Gegenüberstellung von cil und cist (Schumacher [illegible]):

[illegible] avant, Cele re it le sien après; [illegible] L'autre [illegible] graignour [illegible]on. Ceste se [illegible] 51,10: Ne [illegible] por mal qu'il ait Ne s'esmaient; [illegible] Cist est uns sages, uns bien faitz (für [illegible] mit der Wiener Hs. cil ert eingesetzt; vgl. Mussafia, [illegible] X [illegible]). Weniger scharf kommt die Gegenüberstellung zum

Ausdruck: M. 8,3: Ne cist, ne ceste, ne celui; G. 3348: Cist a gaigné et cil perdu, Cil l'a bien fait, cil est plus preus; 4150: Cil le het et cil le maudist, Cis le blandist et cil se taist *Zur Gegenüberstellung wird dasselbe Pron. verwandt (vgl. Giesecke 25)*: G. 4144: celui — celui; 4146: cil — cil; S d'E. 506: cil et cil; R. d. E. 599: celes — celes. *Im* G, *ist mehrfache Wiederholung desselben Pronomens, namentlich* cil, *sehr beliebt (vgl. Börner 81), so* G. 1816—21; 1842—44; 1858—60; 1868—70; 3291—95; 4146—49.

§ 149. Zum Zwecke nachdrücklicher Hervorhebung werden das Mask. und das Fem. desselben Pronomens einander gegenübergestellt (vgl. Gessner I 34; Börner 75):

M. 8,3: Ne cist ne ceste; *ebenso* G. 6091; R. d. E. 263: Ke chil ne dient, chele et chil. *Ebenso bei* tout: M. 127,9: toutes et tuit; 216,9u: Einsi fu mesires Gawains De touz et toutes serviz; G. 3990: Tuit et totes en font joie; 6161: tot et totes; S. d'E. 213: tuit et tuites firent joie.

§ 150. Zweimal findet Wiederaufnahme des absolut vorangestellten Substantivs durch cil statt:

S. d'E. 183: li tavernier de Paris, Cil ne les servent mie envis; R. d. E. 339: La quinte penne à qui je tois, Cele defent . . .

§ 151. **Neutrales ço (ce).** a) Mehrfach erscheint ce in uns. Texten attributiv:

M. 39,12: ce palès; 39,12u: ce jugement; *ebenso* 45,6u; 46,1; 49,12: ce jour d'ui; *ebenso* 186,6; 51,10: ce baisier; *ebenso* 51,13; etc. G. 951: ce cheval; R. d. E. 406: ce fain; *sogar* ce roce: G. 4884. *Es ist übrigens zu beachten, dass die Berliner Hs. (Tobler, Mittheil. 288ff.) dies* ce *nicht kennt*: M. 115,10u: cest bois; 117,2u: cest braz; 138,6u: cel val *an Stelle von* ce bois, ce braz, ce val *bei Michelant. Da aber Ferd. Wolf (p. 195ff.) in der Schreibung* ce *mit Michelant übereinstimmt, ist anzunehmen, dass die Wiener Hs.* ce *bietet, was wohl auf Kosten des Schreibers zu setzen ist. Gessner (I 32,7) meint, diese Erscheinung sei schwer zu erklären, „sie beruhe vielleicht überhaupt auf handschriftlichem Irrthum".*

b) ce in Verbindung mit der Kopula estre (Giesecke 41) tritt zur Hervorhebung eines Begriffs an die Spitze des Satzes:

M. 15,3u: ce fu par le gré d'amis Qu'il ot le cigne; 27,11: C'est li mautalentz Qui nous depart; 68,11u: C'est par moi Que cist duels est; 210,3; 245,13; G. 4936; 5496.

c) ce kann als Subj. vor jedes beliebige Verbum treten (Giesecke 45), so

M. 73,10: ce me plest; G. 2006: ce poisse moi; *ebenso* 5341. *Nur 1mal erscheint* ce *vor* venir: G. 4870: quant ce vint à l'endemain (*vgl. Giesecke 45; V. u. J. 29; Gessner I 36*).

d) ce als Kas. obl. vertritt das nfr. cela in vollem Masse (vgl. V. u. J. 29):

M. 49,6: ce croi; 51,4: ce ne fist mon; 111,5: Ce t'ai je dit, etc. G. 48: Ce vos di je; 49; ço entendirent; 1630: Ce vos loons, etc. *Nach Präpositionen*: après ce: M. 35,7; 37,3u; G. 50; 140. avec ce: M. 7,6.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Artikel.

§ [illegible] Kraft [illegible] Verbindung [illegible]

[illegible]

[illegible] Demonstrativs erscheint der [illegible]

[illegible] Le [illegible]

§ [illegible]. Der best. Art. vor Ordinalzahlen.

a) Vor prädikativem premier wird der Art. unterdrückt:

M [illegible] De Logres sont venus premier; [illegible] G [illegible].

b) Auch attributiv gebrauchte Ordinalzahlen können bisweilen den Art. entbehren:

M 11,2u: Hui a tierz jor; G. [illegible]: [illegible] à tiere [illegible]. *Dagegen* M. 14,2u: jusqu'au tierz jor; B. d. E. 374: al tiere jor. *Vgl* Schumacher [illegible].

§ [illegible]. Der Artikel bei konkreten Gattungsnamen.

a) Substantive, welche eine Gattung bezeichnen, die sich nur in einem einzigen Vertreter darstellt:

1) **deable** *hat keinen Artikel:* M. 23,2u: S'ele est dyables par dedenz; [illegible] deables . . . Ne la puet mes geter du sens. — 2) **ciel** *steht mit der Präp. sous ohne Artikel:* M. 158,7; 165,2u; 168,12; G. 2492; 2500; [illegible]. *Ebenso im Plural:* G 970: Sous ciés. *Sonst ist* ciel *stets vom Art. begleitet, z. B.* G. 2124: al ciel — 3) **enfer** *und* **paradis** *haben nie den Art., selbst dann nicht, wenn eine attrib. Bestimmung hinzutritt:*

S. d. P. 1055: sont en Paradis celiestre. – 4) **terre** *hat einen sehr schwankenden Gebrauch hinsichtlich der Verwendung des Artikels.* — 5) **siecle** (= monde) *ist stets vom Art. begleitet:* S. d. P. 456; 933; 945; 1023 (*ebenso* monde: 973); *vgl. dagegen Schumacher 8.* — 6) **mer** *steht bei enger Verbindung mit gewissen Präpos. ohne Art.:* sur mer: M. 203,3; par mer: 224,9u; G. 3194; en mer: R. d. E. 516; 527; 545; 546. *Auffällig ist das Fehlen des Artikels* R. d. E. 551: De mer et d'amours ai retrait De coi li uns l'autre portrait. *Der Art. steht bei ff. präpos. Ausdrücken:* M. 146,9u: Droit à la mer; 173,4: tresqu' à la mer; 203,5u: devers la mer; G. 105: vers la mer; 4360: outre la mer; 5022: de ça la mer; 5151: parmi la mer. *Die Präp. steht nicht unmittelbar vor* mer: M. 225,3: entre l'ost et la mer. *Das Hinzutreten einer attrib. Bestimmung macht den Art. erforderlich:* M. 145,9u: en la haute mer. *Ohne Präp. zeigt sich* mer *mit dem Art.:* R. d. E. 542: Ensi amurs la mer resemble. — 7) **soleil** *steht 1mal ohne Art.:* G. 1639: soleils s'abesse, *sonst mit dem Art.:* G. 2589; 3361; 4871 — 8) *Die* **Bezeichnungen der Tageszeiten** *entbehren mehrfach den Artikel (vgl. V. u. J. 37):* **jour**: M. 177,3u: si tost com jourz vint; S. d. P. 225: jusqu' à jour. — **midi**: M. 131,11: midis fu passés; 131,10: à midi. — *Ueber* **matin** *vgl.* § *111c.* — **nonne**: G 571: il fu bien nonne de jor. — **prime**: S. d. P. 245: devant prime. — *Dagegen* Jusqu'au **vespre**: M. 138,8u. — **endemain** *ist stets mit dem Art. verbunden.* — 9) *Für die* **Namen der Jahreszeiten** *gelten bereits dieselben Regeln wie in der heut. Sprache. Abweichungen:* S. d'E. 8: Errai tant quaresme et yver; 469: et esté et yver; 680: Dieus m'en gart esté et yver.

b) Konkreta in Kollektivbedeutung werden bisweilen ohne Artikel gebraucht (vgl. Gellrich 20; V. u. J. 38):

M. 49,9u: qu' à chevalier Afiert à faire; G. 5794: chevaliers trove son mestre; R. d. E. 162: hons qui vuet largece faire; 177: doner à povre et à riche (*dagegen* 183: Cestui donrai, . . . Noient al povre); 228: larges donne largement; 315: chevaliers . . . Doit haut ferir; 413: Tez est la vie à losengier. *Plural*: G. 1854: Mire sevent mult bien mentir; 4619: femes estoient itels; S. d. P. 833: Dieus, qui pecheours radrece; R. d. E. 15: chevalier l'ont; *ebenso* 51.

§ 155. Bei **Abstrakten** im allgemeinen Sinne (V. u. J. 38) fehlt gern der Artikel:

amour: M. 21,5u; G. 5910; R. d. E. 508 etc. **honte**: M. 61,1u; 66,6; 94,11 etc. **honour**: M. 61,1u; 66,6; 94,11 etc. **verité**: M. 71,1u. **viellece**: M. 63,13. **joie**: G. 6030. *Nur* **mort** *hat gern den Art. bei sich*: M. 137,4u: 138,1; 144,2u: G. 3809. **Personifizierte Abstrakta** *(Gellrich 35) dulden keinen Art. bei sich. Zahlreiche Beispiele bieten der* S. d'E., S. d. P. *und* R. d. E. *als allegorische Texte. Tritt zu dem Abstraktum eine nähere Bestimmung, so tritt der Art. ein:* M. 93,7u: Vez ci la honte et ci l'honour Que je te doi por le changier. *Eine Ausn. von dieser Regel macht* **foi**: S. d'E. 185: foi que doi saint Piere *(vgl. Schumacher 9).*

§ 156. Oft gehen Abstrakta oder Konkreta mit dem Verbum eine so enge Verbindung ein, dass der Artikel überflüssig wird (vgl. § 126):

faire pais: M. 98,11; 98,7u etc. G. 4718. metre pais: M. 38,7; 194,12. tenir pais: G. 4690. corner prise: M. 122,13; 122,9u; 122,5u. oïr messe: M. 148,8; 228,7 *und so noch in vielen ähnlichen Wendungen.*

§ 157. Der best. Art. in seinem Verhältnis zum Pronomen.

a. **Possessivpronomen**: [illegible] M. [illegible] Le sien cheval: 72,7u: Li nostres chevaliers: 78,3: [illegible]. 2045. 3534; 5519; 5917. *Doch ist der Artikel durchaus nicht erforderlich* vgl. M. 14,1u; 16,5; 29,12 etc. — 2) *Das betonte Poss. pron. in prädikativer Stellung entbehrt meist den Artikel*: M. [illegible]: Li en nostres. — Parmi sont nostres et partout vostres; G. 1577: Il vaus ocis est miens. *Der M. bietet 30, der G. 13 Beisp. für diese Erscheinung. Seltener steht der Artikel*, so M. 12,3: preiguiez Ceste creiance que est [illegible] la vostre: G. 2577: Ja à fa la vostre. — b) **li autrui** *(Gelrich 31 findet sich nur 1 mal*: G. 4443: Certes, pri ert dit li autrui. — **plusor** *erscheint öfter mit dem Art. in der Bedeutung von nfr. la plupart (Gelrich II 3.)*: M. 246,4u: Dient li plusour erranment: G. 76: Li plusor s'armerent: 3555; S. d'E. 432; R. d. E. 24; 56. *Doch kann der Art. auch fehlen*: M. 226,6u: plusour la verront; G. 2555: Cest exemple ont [illegible] plusour, R. d. E. 216: la droite riese a cort K. de plusors gens est siute (*hier also adjektiv. plusor*). — c) **cui** *hat nur den Artikel vor sich (Gelrich 31)*: M. 67,12: Par cui conseil vous l'avez fet: S. d'E. 3.v: en qui conseil. *Der Art. tritt zu dem zu cui gehörenden, aber von diesem getrennten Nomen*: S. d. P. 206: Cui jou sache se je conte — d) **quel** *kommt als Interrogativum sehr häufig mit dem Art. vor*: 1. *adjektivisch*: M. [illegible]: Laquese amour; 43,6u. 2) *substantivisch*: M. 31,2u: Ne sai li quex ferist avant. Ne li quex plus, ne li quex mains. 31,7u; 34,3 etc. G. 267: 1252. 3053: S. d. P. 743. *Vgl. § 165a und § 166c*. — e) **on** *(vgl. Gelrich 31) wird im M. ziemlich gleichmässig mit und ohne Art. gebraucht. Im G. erscheint der Art. nur 1 mal* (5226): une fable escoute l'an. *Der S. d. P. kennt nur on, ebenso der R. d. E., während im S. d'E. neben häufigerem on 4 mal das Pron. mit dem Art. auftritt.* — f) *Nach attrib. tout fehlt der Art. sehr häufig (vgl. V. u. J. 35); er kommt nie zur Verwendung in* tos jors *und* tous dis: M. 144,6u; toudis: S. d. P. 1251. *In der verstärkten Form* trestous les jours (S. d. P. 1164; 1224) *ist der Art. erforderlich. Ferner fehlt der Art. bei* tote jor: G. 20; 317. toutes voies: M. 110,11u; S. d'E. 353; S. d. P. 447. toz temps: M. 113,10; 113,11u; S. d'E. 469. de toutes pars: G. 5905; S. d. P. 555. en tous poins: R. d. E. 303; 335. tos mals: G. 2026; toux chevaliers: M. 219,11u etc. *Dagegen* M. 37,1: tuit li hostel; 39,1: tuit li jugement, etc. *Das zu* tout *gehörige Nomen ist durch ein attrib. Adj. näher bestimmt*: M. 44,6u: en toz bons lieus. tout *erscheint vor der Kardinalzahl ohne Artikel*: tuit troi: M. 35,2u; G. 768; 2607; 3797; 3805; 3835.

§ 158. Der best. Art. fehlt oft vor saint.

nour saintz: M. 82,2u; 83,5; 254,11 (*dagegen* S. d. P. 114: avoec les sains). sainte glise: R. d. E. 280; 284; 287; 292. Par saint Denyse: M. 116,9u; 245,12. G. 1454: por Sainte Marie; 5479: l'aguille Saint Pere. S. d'E. 185: saint Piere. sains Bernars: S. d. P. 1101; 1110; 1118; 1126.

§ 159. In Vergleichungssätzen nach comme, que fehlt der best. Art.:

M. 31,2: vont plus tost que vent; 104,9u: Aussi comme fols et maçue Doivent toz jours aler ensemble. *Vgl. § 125b. Der Artikel findet sich*: M. 4,5u: El ert plus fresche . . . que la rose en esté. *Nach* resembler *kann der Art. fehlen*: R. d. E. 513: Amurs . . . Resemble rose et vin et mer, *aber* 542: amurs la mer resemble.

§ 160. Abweichend vom heut. Sprachgebrauch ist die Anwendung des best. Art. mit de nach einem Ausdruck der Quantität (V. u. J. 41) statthaft:

G. 521: asés li ont fait de la honte.

§ 161. Nach apeler tritt der best. Art. vor das präd. Nomen:

G. 3560: On m'apele li Coridon; *ebenso nach* avoir nom: G. 3647: Ot non li castels de l'Angarde; R. d. E. 660: Li Romans des Eles ait non. *Vgl. V. u. J. 41.*

§ 162. Die dem Eigennamen folgende Apposition ist vom Artikel begleitet (V. u. J. 41):

M. 12,9u; Fenice, la fame Aëlis; 40.2u: Damoisele Avisce, l'amie Au bel damoisel de Gorvoie; 115,10: Gawain, le neveu le roi; G. 1340: Gauvains, li niés Artu; 3218; 4296 etc.

§ 163. **Die Eigennamen** (vgl. V. u. J. 42).

a) *Die* **Personennamen** *stehen immer ohne Art.; der Name eines Pferdes hat den best. Art. bei sich*: G. 2648: fait ses esperons sentir Al Gringalet. — b) **Städtenamen** *haben keinen Artikel.* — c) *Die* **Ländernamen** *entbehren bisweilen den Art., wo er Nfr. erforderlich sein würde*: G. 4936: Ce fu Escoce qu'il trova; S. d'E. 358; la greignor joie de France. — d) *Namen* **religiöser Genossenschaften** *(Schumacher 11) haben den Artikel*: S. d. P. 69: Les contenanches des Beghines; 912: Des Freres Meneurs i ot maint Et des Jacopins ensement, Qui voient Dieu visablement; Des Freres de la Trinité Et de Cistiaus par verité. — e) *Namen der* **Himmelsrichtungen** *(V. u. J. 44; Schumacher 11) stehen ohne Artikel*: M. 30,3: contre Orient; G. 4957: contre solel; S. d. P. 142: viers soleil couchant. *Ebenso die Bezeichnungen für die Richtung nach links und rechts*: **à destre**: M. 87,3u; 88,4; G. 4957; S. d'E 263; S. d. P. 881: 1293; 1333. — **à senestre**: M. 87,2u; S. d'E. 264; S. d. P. 1303; 1334. *Aehnlich* S. d'E. 97: Tornai à seneatre partie. *Ein Schwanken zeigt sich in betreff der Anwendung des Artikels*: S. d. P. 1268: Li boin à la diestre partie Seront et li mal à seniestre *(hier wird also nicht die Richtung, sondern die Lage angegeben).* — f) *Die Namen der* **Wochentage** *zeigen schwankenden Gebrauch*: M. 87,1u: devant mardi; 108,4u: jusqu'au mardi. — g) *Ebenso verhalten sich die Namen der* **Feste** *schwankend*: au Noel: M. 34,1; 36,1u; à Noel: M. 250,11; dès Noel: M. 133,7. Pasques *steht immer ohne Art.*: M. 76,8u; 188,4; 198,1u; 209,10u; 216,6; G. 5; R. d. E. 372. à la Pentecouste: M. 104,3; 163,7; 251,8u. à Pentecouste: M 199,7; 250,2u; G. 4033: A close Pentecoste. Quaresme *ist wohl als Bezeichnung der Jahreszeit anzusehen*: S. d'E. 8: quaresme et yver *(vgl. § 154a)*; *ferner findet es sich* G. 3: Tot le Quaresme.

§ 164. Tritt das von einem präpositionalen Inf. abhängige Objekt zwischen Präpos. und Inf., so verschmilzt die Präpos. mit dem Artikel des Objekts:

M. 2,2u: N'est dignes du conte escouter, *uud so öfter. Ist auch der Inf. mit dem Art. versehen, so tritt entweder das Obj. hinter den Inf.*: G. 774: del prendre Les mes ne se fist pas proier, *oder zwischen Präpos.*

und Inf., so dass 2 Artikel neben einander zu stehen kommen würden. Von diesen 2 Artikeln wird nun der eine getilgt: G.3963: Mult poisse monsignor Gauvain Qu'entre lui et la belle Ydain Ne furent au [= au le] muntiel partir. *Vielleicht gehören noch hierher*: M.63,9u: itant i ot de meschief Au [= au le?] cercel metre; S.d'E.370: s'entremetoient Del [= del le?] mengier atorner. *Vgl. § 63.*

E. Das Interrogativum.

§ 165. a) Ueber adjektiv. lequel vgl. § 157d. Neutrales lequel ist nur in einer bestimmten Wendung anzutreffen:

M.129,7: Ne se sevent au quel tenir; G.627: Or ne mi sai au quel tenir [*statt* mi *ist wohl* m'i *zu lesen?*]. *Dagegen* S.d.P.1346: Ne se saront à quoi tenir.

b) cui ist als Obliquus des persönl. Interrogativs von ausgedehntem Gebrauch:

à cui: M.19,8u; 98,4; 234,4; 234,5; G.785; 3853; 3946; 5256. de cui: M.69,6u; 122,2. de par cui: M.86,11; 88,9. chiès cui: M 205,7u *Einfacher Obliquus* cui *in dativ. Verwendung*: M.80,10: Cui est li escus? 248,8: Cui chaut? G.3649: Demande cui est cis castiaus.

c) Als neutrales Interrogativpron. dient meist die unbetonte Form que. Nur 1mal findet sich qui:

M.86,5: Qui te plaist miels, Morir ou fere mon message?

Tritt das Pron. selbstständig auf in Vertretung eines Satzes, so wird die schwere Form bevorzugt:

M.122,11: Et que firent? Quoi? 218,3: Que vous a il fet? — Quoi? G.5323: vos pensés; Si ne sai coi. *Im unverkürzten Fragesatz begegnet* quoi: M.19,6: Quoi lui dirai je? 33,5u: et quoi pensez? 51,1u: Et quoi a il donc à redire?

d) Das den indir. Fragesatz einleitende Interrogativum wird

tretendes demonstratives ce in ein
Ellinger 31). Ueber 2 nur schein-
,9u; G.5003) vgl. § 192,6.

as Relativum.

onomen.

tivs begegnet häufig das nach dem
gekommene cui (auch in der Form

): M.67,11: Mal ait la dame tant vescu
234,11u; 246,13; S.d'E.310 (qui); S.d.P.
oi): M.175,8. — 2) *Als* **Dativ**: M.114,1u;
6u; 212,3; S.d.P.1066; R.d.E.87; 247;
4; 89,4u; 105,3 (*Plural*); 127,9u; G.804;
(*Plur.*); 4710; 4794; S.d'E.501; S.d.P.

902 (qui); 926 (*Plur.*); R. d. E. 339 (qui); 384. — 3) *Als* **Akkusativ** *ist* cui *nur nachzuweisen* G. 1320: cele cui j'amoie. -- cui *in Verbindung mit Präpositionen* (*über* cui *mit Kasuspräpos. siehe* 1) *und* 2) *dieses* §): G. 4454: Tuit cil de cui il fu amés. chiès cui: M. 205,7u. en cui: G. 1711; 4853; S. d. P. 604; par cui: S. d P. 244; sus cui: M. 11,4u.

b) quoi. de quoi wird in freiester Weise neben dont gebraucht:

M. 62,2u: mes chevals de quoi j'ai honte; S. d. P. 198; 654. *Häufiger ist jedoch* dont. *Wie nahe sich* de quoi *und* dont *stehen, zeigt* S. d. P. 1315: les meffais De quoi erent . . . meffais *verglichen mit* 1241: des meffais Dont cescuns est . . . meffais. par quoi: M. 169,3: Tel plet bati par quoi Belchis Sera eissilliez.

c) lequel ist als Relativum nur 1mal zu konstatieren:

M. 61,8: Par là où li nains est alez Li quex est de l'errer hastez.

d) dont als relatives Ortsadverb (V. u. J. 52):

G. 592: L'ostel à .I. chevalier Dont qui i vait ne en revient; S. d. P. 973: Là jus au monde dont venis. *Im übrigen vgl.* § *180,6.*

e) Das relative Ortsadverb où wird gelegentlich auf Personen bezogen (V. u. J. 53):

M. 3,6u: Ce fu le plus gentil cion Où Diex meïst onques nature; 96,6u: comme cil Où riens ne faut; *auf* cheval *bezogen*: G. 1307: le cheval où il sist. *Ueber* là où *vgl.* § *180,17.*

f) Das auf einen ganzen Satz bezogene Relativum que kann das heute erforderliche Demonstrativum ce entbehren (vgl. Gessner II 11; Schumacher 20):

M. 163,8: Lidoine l'ot, que mult lui couste; S. d. P. 539: Se sont li laron arouté Que j'ai mout durement douté.

g) Ellipse des Relativpron. (Gessner II 12; Schumacher 21) scheint Raoul fremd zu sein.

§ 167. Das Substantivpronomen.

a) Das substantiv. Relativum leitet an Stelle von si l'on einen Bedingungssatz ein (Gessner II 14):

M. 202,5: Qui la lui toudroit, Tant la veult que il en morroit De duel; G. 638; 1831; 2145; 3645; 4244; S. d'E. 179; R. d. E. 11; 576.

b) Das neutrale Subst. pron. que steht immer in Verbindung mit demonstrativem ce (vgl. Gessner II 14; Ellinger 31).

Ausnahmen sind selten: M. 27,3: s'il est voir que m'avez dit; G. 2816: folie me resanble Et outrages que vos me dites.

§ 168. Einige besondere Fälle.

a) Relativische Verknüpfung beigeordneter Sätze (nach Art des lat. Sprachgebrauchs):

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] mit einem [illegible]

[illegible] Vgl. [illegible]

d) qui steht im Sinne von [illegible]:

[illegible] car ses en [illegible]. [illegible] Nach Mussafia (Germania VIII 221) ist [illegible] und [illegible] zu verwandeln.

e) [illegible] aus Nomen und Relativsatz bestehende Aussage [illegible] Tobler (V. B. 205) aus unseren Texten an:

[illegible]: Et je, qui [illegible] en la Avore [illegible] jusqu'au jor, Et [illegible] Levai matin et pris congié. *Ferner gehört hierher* [illegible]: Et [illegible] si granz esforz F[illegible] et si fort s'entrevent. [illegible] Chevals et chevaliers ensemble, *und vielleicht* [illegible] (*Vgl. Scheler, Anm. p. 364:* »Ce qui reste [illegible]«).

f) Zweimal kommt que als beziehungsloses Relativum (Tobler, V. B. 98) in der Wendung »que je sache« vor: M. 15,6; S. d. P. 200.

G. Die Indefinitpronomina.

Ueber die zur Einleitung von Verallgemeinerungssätzen dienenden Indefinita vgl. § 32.

§ 160. Folgende bei Raoul vorkommenden Indefinita sind in der heut. Spr. nicht mehr vorhanden oder haben eine andere syntakt. Verwendung gefunden:

1) **aucun** *hat einen ziemlich eingeschränkten Gebrauch. Die positive Bedeutung* (= *nfr.* quelque, quelqu'un), *die es bis in's 17. Jahrh. wahrte (V. u. J. 56), ist nur sehr selten zu konstatieren, so* M. 81,11: por ce bailla Sa lance à celi, qu'il vousist Qu'aucuns par force lui tousist. — 2) **quelque** *findet sich nur in verallgemeinernd-konzessiver Bedeutung* (*vgl.* § *32*). *Die Stelle des nfr.* aucun, quelque *und* personne *nimmt in uns. Texten wie im Afr. überhaupt* (*V. u. J. 57*) — 3) **nul** *ein:* a) *adjektivisch:* M. 24,12u: Se je puis nul conseil trover; 115,11: Savez en vous nules noveles? etc. G. 3102: Se je peüsse nule rien Dire, etc. b) *substantivisch:* M. 21,6: De ce sui je plus liez que nuls; 115,3: Ançois que nule lui voussist Respondre; 120,6u: Onques nule de sa biauté Ne vist; G. 821; 2888; 3412 etc. (*Vgl Ellinger 34*). *Für den Obliquus kommt mehrfach die Form* nului *vor, jedoch nur substantivisch:* M. 126,10: Ja por nului n'i passerai; 187,12u; 199,1; G. 108; 748; 1575; 5172; S. d'E. 651; S. d. P. 519. *Als Subj. erscheint* nului M. 237,5u: je vueil que nului Desdie chose qu'il comant. — 4) *Einmal ist adjektiv.* **nesun** (*Zs. II 17*) *zu verzeichnen:* M. 192,6u: Bataille! tu es la meillour Qu'onques mès fust en nesun jour. — 5) **auquant**: *vgl.* § *157b.* — 6) **auques**: *vgl.* § *177,2.* — 7) **autre** *dient 1mal zur schärferen Hervorhebung des Pers. pron.* (*Gessner II 23*): G. 4100: Aussi vos puist il avenir Quant nos autres est avenu. *Der substantiv. Kas. obl.* autrui *ist namentlich im* S. d. P. *häufig:* 81; 253; 721; 727; 728; 737; 1192. autrui *als unbezeichneter Genit. possess.* (*V. u. J. 57*): M. 59,5u: mielz me peüst plaire La proesce . . . Par mon veoir que par l'autrui; S. d'E. 458: il estoient d'autrui chatel Lardé. — 8) **chascun** *fungiert 4mal als Adj.* (*Gessner II 26; Ellinger 34*): M. 22,9: chascun mot; 205,1: chascun jour; *ebenso* G. 4411; G. 1797: cascune porte. — 9) **el** (*Gessner II 21*) *ist nicht sehr selten:* M. 164,7u: Ce respondi, mès el pensa; 205,3u: A ce n'à el; 250,10: ne quiert el; G. 3655: d'un et d'el; 4747; 5785; 5795. — 10) **maint** *substantivisch* (*Gessner II 27*): M. 21,2u: Des chevaliers i vindrent maint. — 11) **pluisor**: *vgl.* § *157b.* — 12) **tant** *adjektivisch* (*Gessner II 32; Ellinger 35*): M. 192,11u: Par tantes fois; 214,7: Tantes foiz. *Vgl.* § *177,7 und* § *178,3.* — 13) *Unverbundenes plural.* **tel** *findet sich* M. 22,1: s'en i ot De tiex qui ne sonerent mot; G. 2457: Tel qui dient; S. d'E. 298; S. d. P. 85; 93. *Distributives* tel: M. 242,11u: tiex i ot quil firent Et tiex i ot qui s'escondirent; G. 1846: Tels se fait mire qui lor ment Et tels lor dist qu'il set fisique. *Ueber* tel *vor Kardinalzahlen vgl.* § *120d.* — 14) **tout** *wird, wenn es zur Verstärkung eines Adjektivs dient, selbst als Adj. behandelt* (*vgl. Eichelmann 35; Nfr. Zs. IV 153; V. u J. 59; Tobler, V. B. 69*): touz seuls: M. 151,5; 152,3; G. 119; touz premiers: M. 174,8; etc.

§ 170. Vertretung der Indefinitpronomina durch Nomina (vgl. V. u. J. 60).

a) **homme** = *nfr.* quelqu'un, personne: M. 22,4u: com homme qui a songié; 82,3u: il jura Sour saintz que jamès n'occiroit Homme; 150,1: si je puis par homme entendre; G. 4260: ne faites nul contredit A home qui don vos demant. *In Verbindung mit dem best. Art.:* R. d E. 201: ilh fait l'ome por son don Venir. *Pleonastisch tritt* hon *zum Relativum* G. 728: Hon qui cerkast par tot le mont. — b) **chose** = *nfr.* quelquechose, rien: M. 39,6u: Ne porroit de l'une redire Chose qui n'aferist à dire . . .; 237,5u: je vueil que nului Desdie chose qu'il comant; G. 998: 2411.

[illegible]

... Z. II 272–[illegible] ist bei Rauol selten.

... S d. P. 19 ... vgl. Scheler. [illegible]

B. Unterordnende Konjunktionen.

§ 1[illegible]2. 1) comme. a) An Stelle von nfr. que (Gräfenberg [illegible])

... grant beauté Com ele avoit; 96,7u; 104,9u ... M. [illegible],10; ... einsi: M. 1[illegible],2; [illegible].10; G. 12 [illegible]; ... 34,10u etc. S d. P. [illegible]. tant: M. 90,[illegible]; ... d P. 451 atant: R. d. E. [illegible]28. autant: [illegible]; 117,1 etc. G. [illegible]; 231 etc. S. d'E. [illegible];

... Stelle von de nach prest: vgl. § 72.

... von Comme de venir.

c) comme statt comment in der indir. Frage:

M. 20,7: se je lui di Com je l'aim; 23,7: Avez veü com Diex a mis . . .; 80,2u etc. G. 1367; S. d'E. 200; 611.

2) que a) als Einleitung eines unabhäng. Wunschsatzes (vgl. Bischoff 5):

G. 1527: Qu'il soit à vostre volenté; R. d. E. 352: Qu'il gart qu'il n'en soit envieus.

b) Ellipse von que (vgl. Diez III³ 340)

α) nach Verben des Denkens und Sagens: M. 20,7: je me pens, se je lui di Com je l'aim et por lui mendi, A grant folie le tendroit; 159,11: Et dist, jamès ne movera Son tref; G. 348: Kex li dist, se il n'afie Que ja au roi n'en parlera, Mors est; 986. *Vgl.* § 197. S. d'E. 359: ne cuit mès si grant oie. *β) nach* garder: G. 525: Gardés tost soit mis vostre frains; *ähnlich* 2306. *γ)* G. 5365: si s'est aperceüs Mesire Gauvains ert venus. *δ) Ueber* G. 446: Ne puet estre ne lui anuit *vgl. Diez III³ 381. ε)* G. 4920: Plus tost s'en vait l'oissiels ne puet. *ζ) Ein mit* tel *korrespondierendes* que *fehlt* M. 82,3: Il est tels, s'il encontroit ore Un chevalier qui conduisist S'amie; ainçois qu'il lui disist Un seul mot, jà lui couroit seure.

c) Der von mielz voloir u. ä. Wendungen abhängige Konjunktionalsatz wird nur durch einfaches que eingeleitet (Tobler V. B. 184):

M. 172,9u: Mielz voudroit estre renoiez Ou ars ou penduz ou noiez Que por euls tous en feïst rien; 174,8u; G. 976; 2484; 2828; 3000; 4354.

d) Im Falle der Unterbrechung des mit que eingeleiteten Satzes durch einen anderen Satz wird der erstere durch ein zweites que fortgeführt (vgl. Diez III³ 342 Anm.; Zs. V 376):

M. 108,1: dist au roi, que, si lui plest, Qu'il s'en retourt; G. 1778; S. d'E. 369; S. d. P. 29; 123; R. d. E. 242; 262. *Vgl.* § 197.

e) que que = während:

G. 679: Que que il vont ensi parlant; 1580.

f) que = weil:

M. 61,3: Li jours fu froids, qu'il ot negié; 109,6u; 158,5u etc. G. 1453; 1715; 2695 etc. *In gleicher Verwendung kommt* quant *vor:* M. 73,11; 115,4u; 130,5u etc. G. 1191; 4101; 4839.

§ 173. Die durch Zusammensetzung mit que entstandenen Konjunktionen.

Ueber comment que vgl. § 32, über mais que § 18.

1) **ainz que** (Zs. VI 262) und **ançois que.** ainz que: M. 57,3u; 76,1u; G. 780; 2216; 2612 etc. S. d. P. 246. ançois que: M. 68,6u; G. 1936; 2218 etc. **ains** = ains que: G. 1514: Jamais ne dormirai en lit Bon soume, ains l'aurai acevie; **ançois** = ançois que: M. 169,1: jamès ne sera Liés ne joians, ançois aura Tel plet basti. — 2) **devant que** (= nfr. avant que): M. 77,11: devant qu'il auroit Conquis chevalier; 81,4; 83,1 etc. G. 355; 5258; 5269; 5648; S. d'E. 12; 676. — 3) **dusque** (= jusqu'à ce que): G. 2795: Si conmanda que nus ne fust Qui **asalist**

[illegible]

§ 176 Die Adverbien. — Literatur. — [illegible]

[illegible] — [illegible] — [illegible]

§ 177 Die Adverbien. Syntax.

1, ainz tout cum: M 6,12; 17,3n; 19,1: G. 1302; 1775; 3156; 3184 [illegible] — 2 ainz tout cum: M 12,12; 34,5c — 3 tout tout cum M 2,24; 22,9n; 25,2; G. 154; 254; 2618; 2834; 4[illegible]. 4, ersatt cum: M. 71,1; tot ersament que: G. 4256. — 5, tot maintenant que: G. 3[illegible]. — 6, en es le pas que: G. 3264. — 7, tout que [illegible] — 8 sempres quant: M 7,3: wenn [illegible] — 9, Ueber die ce [illegible] vgl. § 114.

Die Adverbien.

A Adverbien der Modalität.

§ 176. Als Adverbien der Art und Weise sind aus unseren Texten hervorzuheben:

1) **ensement** (Burguy II 277; Godefroy III 234b): S. d. P. 668: se tu nel fais ensement: 679; 913. — 2) **envis** (Godefroy III 316b): G. 78: li pisiien si s'asseoient Envis; 1488; S. d'E. 184. **à envis**: M. 238,12: lui jurs trop à enviz. — 3) **de legier(s)** (vgl. Schlenner 31; Pfau 29): M. 4[illegible]; de legier l'ost on esgarder et jugier; G. 5918. — 4) **mar** *mit nachfolgendem Fut. im Sinne des prohibitiven Imperatives (Diez III[5] 282 Anm.; Gaspary, Zs. VII 573ff.)*: M 145,6; 150,9u *(vgl. Mussafia, Jahrb. X 843)*; 242,8; G. 1702. mar *mit anderen Zeitformen*: M. 245,7u: Mar le te pensas; mar fus: M. 121,11; 192,7u; 192,2u; G. 1612: mar i fuiés; 3186; Que je mar i voisse. 5) **mervelles**: G. 1268: Mervelles bien le fist cel jor. 6) **miesmement** *(vgl. Haase, Garnier 66)*: G. 3881: *tot* miesmement la dame Sel truis, . . . Jel ferai à honte morir. — 7) **mon** *(vgl. Haase, Garnier 66; Gräfenberg 124; Pfau 41) dient zur Bekräftigung einer Aussage*: M. 51,4: Non pas certes ce ne fist mon; 51,10u; 55,12u; 119,8u; G. 4626; 5858. c'est mon: M. 44,13; 212,11; G. 4127; 4617; 4805. 8) **nes** = *selbst, sogar* (*Burguy II 309; Zingerle 8*): M. 111,9; 138,13; 156,10; 157,4u; G. 4988; 4995; S. d'E. 292; S. d. P. 78. — 9) **ne por quant** *(vgl. Rom. Stud. V 431)*: M. 32,10u; 65,8; 80,8u; 109,9u;

225,5u; non por quant: M. 163,7u. — 10) **sanz plus** = *allein, nur*: M. 24,1u; 26,7u; 26,5u; 49,1u; 165,8; G. 3780. *Dass sich* sanz plus *und* ne-que *sehr nahe stehen, zeigt* M. 149,3u: qu'une nuit ne gisrai *verglichen mit 150,8*: une nuit i gisrai Sanz plus. *Vgl. ferner § 118 und § 119.*

§ 177. B. Adverbien des Grades und Masses.

1) **adès** = **assez**: M. 39,13: Mes puceles dont j'ai adès; 40,8u: quant cele a parlé adès, L'autre redit . . . (*vielleicht ist das Komma nach* parlé *zu setzen und* adès = *sofort)*; 78,1: il en auroit adès (*vgl. 33,6u*: que li uns en ait assez; *ebenso 64,1)*; 144,8; 150,5u; 152,1u; 242,2. M. 137,9: Einsi me garde et tient adès; *leichter verständlich ist die Lesart der Berliner* Hs. (*Tobler, Mittheil. 292*): et me tient près. *Ueber* adès *in anderer Verwendung vgl. § 178,1 und § 179,1.* — 2) **auques** (*vgl. Ellinger 33; Pfau 39)*: G. 757; 1687; S. d. P. 70 — 3) **mais** = nfr. plus, *namentlich in Verbindung mit negiertem* pooir: M. 20,12: mais ne se puet taire; 69,4; 112,4; G. 945: Je n'en puis mais, si je l'ocis (*ich kann nichts dafür, wenn ich ihn tödte; vgl. Glauning 33*). *Vgl. ferner § 179,2b.* — 4) **mult** *als nähere Bestimmung* a) *von Adj. uud Adv*: M. 3,4; 3,10 etc. G. 73; 81 etc. b) *von Verben:* M. 21,2; 27,4 etc. G. 360; 448 etc. *Mehrfach weist es auf eine grössere unbestimmte Zahl von Personen hin, so* M. 183,3: manda Engigneors; mult en i vint. — 5) **outre**: M. 76,5: il le conquist Si outre que . . .; G. 5572: l'a conquis *tot* outre; 3321: le porfent *tot* outre en outre; 3267. *Häufiger begegnet* outreement *in* dieser *Verwendung*: M. 132,2; 139,1; 169,6 etc. G. 2225; 2326; 2501 etc. R. d. E. 155; 516. outre *hat seine räumliche Bedeutung gewahrt:* M. 133,7u; 154,11u; G. 3322; 5454; S. d'E. 147. — 6) **un petit** = nfr. un peu: M. 55,7u: entent à moi un petit; 69,10; G. 960; S. d'E. 419. un petitet: M. 21,1u; G. 1448. un seul petit: S. d'E. 660. petit = peu: M. 90,2u; 121,8u; G. 2040; 3448; S. d. P. 1030. un petit près = à peu près: S. d'E. 445 *(vgl. Scheler, Anm. p. 361)*. — 7) **tant**: *Die Wendung* tant plus — et plus *kommt vor* M. 17,1u: Tant plus l'esgarde et plus l'avise Et plus lui plest à aviser. — ne tant ne quant: G. 2316: ne me hast De votre amor ne tant ne quant. autant *ist oft anzutreffen*, autretant *nur 2 mal*: M. 62,11; G. 4022. — 8) **du tot** *erscheint in affirmativen Sätzen (Glauning 34; Gräfenberg 128)*: M. 50,7: il m'aura du *tot* perdue; 102,11; G. 5950; 6165; S. d. P. 897. *Aehnlich* de tot en tot: G. 6157. — 9) **tres** a) *dient oft zur Verstärkung von* tout: M. 16,9: trestout seul; 23,8: Trestoutes les biautés; 61,11 etc. G. 277; 286; 341 etc. b) *erscheint nach* si *vor Adjektiven und Adverbien (Gräfenberg 128):* M. 8,1: Si tres bien; G. 5850: si tres biaus; S. d. P. 182; 277; 309.

C. Adverbien der Zeit.

§ 178. Adverbien, welche »die Coincidenz zweier Thätigkeiten im selben Zeitpunkte oder ihre unmittelbare Aufeinanderfolge anzeigen« (Zs. VI 258):

1) **adès**: G. 4106: Tot adès s'est Gauvains teüs; 4108; 4542; 4568. *Vgl. § 177,1 und § 179,1.* — 2) **adonc**: M. 11,7: adonc s'en court; 13,2; 50,8u; 146,5; S. d'E. 82; 409; S. d. P. 513; 1842. — 3) **atant**: M. 21,7: Atant s'en part; 32,7u; 35,1u etc. G. 145; 155; 246 etc. — 4) **atot**: G. 668: j'irai atot; 859: Atot s'en part. — 5) **à delivre** (*vgl. Zs. VI 284,8)*: G. 1452: cil li respont à delivre. — 6) **entresait**: M. 29,10u:

[illegible]

[illegible] Zs. VI [illegible] Godefroy III [illegible] G. [illegible]: [illegible] hui = afr. [illegible]: M. 13,10; [illegible] Verbindung von [illegible] mit [illegible] (vgl. Pfau 10, M. [illegible] a [illegible] de ce jour d'ui; [illegible] jour à hui; 229,1: [illegible] hui verbindet sich mit anderen Adverbien: a) oncui (vgl. Burguy II 297): M. 154,9u; G. 5811; [illegible] jonui (vgl. Godefroy IV 6426): M. 247,5. c) huimais (= fortan, nunmehr; vgl. Zs. VI 265): M. 68,1; 69,5u; [illegible], G. 1100, 1425, 1517; [illegible]; S. d. P. 591. *Dieselbe Bedeutung hat* [illegible]: M. [illegible]; G. [illegible]. — 7) ja: a) = déjà, *in affirmativen Sätzen*: M. 32,2: Li chevalier estoient ja Tant combatu; 35,9u etc. G. [illegible], [illegible] etc. b) = jamais, *in negativen Sätzen*; (vgl. Zs. II 6 und 411; Zs. VI 269 77): M. [illegible]u: Ja Dieu ne place Que mautalent [illegible] entre nous. Ja se li tortz ne vient de vous, De moi n'ert il ja en avant. Ja Dieu à nul bien ne m'avant; G. 349; 350. — 8) longuement (vgl. Zs. VI 278): M. 32,2u: longuement Se sont combatu; 55,10; 92,4 etc. G. 1499; 1729; 3703 etc. *Seltener ist* longtemps *anzutreffen*: M. 19,18; 129,1; 144,8; 188,11u; G. 1723. — longues: S. d'E. 111: sans

1) *Verschieden ist* ainc (*in anderen Texten auch* ains *geschrieben. Vgl.* God: onc) G. 102: Ainc tant bele ne fu veüe; 513. *Ebenso* ainc mais: G. 17; S. d'E. 149; S. d. P. 213. maisa inc: S. d'E. 303; 422; [illegible] mais: M. 192,5u; G. 1106; 1997; 8588. *Vgl. Zs. VI 262 f.*)

longues demorer. — au lonc: G. 5766: cil n'i puet au lonc durer. — 9) **lors** = *nfr.* alors: M. 12,13; 13,4; 14,12 etc. G. 118; 136; 464 etc. — 10) **oan** (*vgl. Zs. VII 1*): M. 56,11: Gawains parti Oan à rovoisons; 101,2u; Einsi com eles sont oan Covendra qu'en l'autre an i soient; G. 3008; 3669; 5204 (à uan); S. d'E. 193. — **antan**: M. 82,11; 95,7u; 103,8; G. 5240. — 11) **onques** *ist eines der gebräuchlichsten Zeitadverbien*; *vgl.* § 7. — 12) **or** (ore) = *nfr.* maintenant, à présent: M. 186,9u: je croi mielz encore L'iver d'orains que l'esté d'ore. or *begegnet in ff. Zusammensetzungen* (*vgl. Zs. VII 7*): a) **orendroit**: M. 12,7; 19,4; 19,11 etc. G. 56; 876; 1221 etc. b) **d'ore en avant**: M. 32,9u. c) **desormais**: G. 465; 5888. d) **orainz**; *vgl. unter 2) dieses* §. e) **dès or**: M. 12,3; dès ores: M. 83,10. — 13) **pieça** (*vgl. Zs. VI 279,4*) *kann adverbial aufgefasst werden* M. 226,9u: ne vist lui Pieça; G. 1241; 2227; 3921; 5192: il fust ça venus, Se il le seüst, grant pieça (S. d'E 308: j'oi leenz grant piece esté); *aber* G. 1985: Grant piece a que le connois. — 14) **premiers** (*vgl. Gräfenberg 125*): S. d. P. 1049: De Paradis premiers dirai; R. d. E. 278: premiers doit estre nomee. **primes** (*vgl. Zs. VII 10*): M. 13,3; 239,4u. **premierement**: M. 19,10; 37,1u; 212,1. — 15) **tresdont** *seither*: S. d. P. 976; Tu m'as mout bien servi tresdont; *vgl. Scheler, Anm. p. 371.*

§ 180. D. Adverbien des Raumes.

1) **avoec**: S. d'E. 556: Tout le malice avoec hoçoient; S. d. P. 406: Avoec sont apostle et martir. — 2) **ceenz**: M. 47,3u; 48,9; 56,1 etc. G. 800; 802; 1219. **leenz**: M. 39,11u; 91,4; 134,5u etc. G. 1809; S. d'E. 161; S. d. P. 43. *Das Simplex* **enz** *wird sowohl selbständig* (M. 137,7: Si j'estoie enz; 184,11; G. 135; 2191; S. d'E. 647; S. d. P. 896) *als auch in Anlehnung an die Präpos.* en *zum Zwecke der Verstärkung derselben gebraucht*: *Vgl* § *183,11a.* — 3) **ci** *findet sich neben seltenerem* **ici**: M. 12,4 etc. G. 885 etc. — 4) **contremont** bezeichnet die Richtung nach oben: M. 4,7; 56,7; 115,11u etc. G. 1801; 1899; 2668 etc. *Noch häufiger findet sich* **amont**, *welches sowohl Richtung als Lage angiebt*: M. 102,5; 113,6; 117,6u etc. G. 661; 727; 2067 etc. S. d'E. 565; S. d. P. 641. — **contreval** *bezeichnet die Richtung nach unten*: G. 374; 1373; 5417. *Weit häufiger begegnet* **aval**; *es zeigt Richtung und Lage an*: M. 89,12u; 108,1u; 125,11 etc. G. 105; 328; 444 etc. S d. P. 380. **avalon** *giebt die Richtung an*; M. 11,6u. — 5) **deçà** *kommt mit Präpos. vor* (*Gräfenberg 120*): M. 72,7u. par deçà; G. 3432: par de deçà. *Gegenüberstellung von* deçà *und* delà: S. d. P. 268: le manoir si net tenoient Dechà et delà, bas et haut. *Einfaches* **çà** *dient bei Aufzählung mehrerer Zahlwörter zur Verbindung derselben*: M. 40,2: Çà X., çà XX., çà mains, çà plus., *Weitere Beisp. giebt Börner 50*; *Zingerle 7.* — 6) **dont**: a) *als Ortsadverb* (= d'où); *vgl.* § *166d.* b) *instrumental*: M. 111,12u: La main dont il le te creva; 128,8u; G. 545; 4727; S. d'E 658; S. d. P. 334; 382; 1341. — 7) **encontre** (= *nfr.* à l'encontre): M. 75,6u: Lui vient encontre; 110,12u; 131,10u; 233,4; G. 1079; 1880; 5488; 5754. *Aber* G. 5570: se li vient A l'encontre. — 8) **encoste** (*vgl. Godefroy III 119c*): S. d'E. 460: Devant et derriere et encoste; S. d. P. 472: par encoste. — 9) **entour**: M. 113,6u: ala entour; 113,1u; 124,3u etc G. 658: la forest est tote entor; 1231; 1790 etc. — 10) **envers** (= *nfr.* à l'envers): M. 197,10u; 197,2u; G. 1171; 4995; 5582; S. d'E. 232. *Vgl. Godefroy III 313c.* G. 4987: à l'envers. — 11) **environ** = *nfr.* alentour (*Godefroy III 317c*): G. 2856: orent esté environ; 4792: A. II. jornees environ. — 12) **estre** = *draussen*: M. 117,6: El plain

entre amz za iant ar'e Decent. — 13) **fors** *bezeichnet die Richtung nach aussen*: M. 2'3; '20 11a; G. 104; 122; 240 etc. R. d. E. 75. **defors** *gibt die Lage an*: M. 157,5. 157,4a au defors (M. 45,3a) und par za tel e M. 1.6.. 1 *deuten die Richtung an*. — 14) **hors** *bezeichnet wie fors die Richtung nach aussen*: G. 279; S. d. P. 48). 1166; R. d. E. 2'3. — par dehors = *draussen*: S. d. P. 1411. — au dehors: M. 42,7a: Se le vet a rendre au dehors. — 15) **illuec** *kommt sehr oft vor*: M. 103,11; 1128 etc. G. 54, 90 etc. — 16) **jus** *bezeichnet* a) *die Richtung nach unten*: M. 76,2a, G. 244; 619; S. d. P. 330. b) *die Lage*: M. 68,5; 74,2; G. 32? — 17) **la** *erscheint pleonastisch* a) *vor ou (vgl. Gräfenberg 123)*: M. 1.7: La ou fu Merangis; S. d. P. 232. la par où: S. d. P. 836: 1121. b) *vor dont*: M. 2'1,1: En la chambre là dont il vint L'emportent. c) *auf eine Urheberstimmung zurückweisend*: M. 115,10a: Outre ce bois, au pied du mont, la troveras une chapele. — *Ebenso erscheint* **lors** *hinweisend pleonastisch vor* quant: M. 73,3a: lors quant ses barnaz fu plains; 71?, G. 6110. — 18) **outre**: *vgl. § 177,5.* — 19) **parmi** = *mitten durch (Ruthel 72)*: G. 4.54: Ains me lairroie parmi fendre; 4915. — 20) **pres** = *afr. de près*: M. 63,3: quant il fu pres; 89,9; G. 1675; 1901 etc. — 21) **seure** (at supra) *findet sich namentlich bei courir*: M. 82,6: la couroit seure; 155,6; G. 1051; 5149, 5991. — **deseur**: G. 1667: Venir deseur = au deseure: M. 82,7: il en venoit au deseure; *ganz ebenso kommt* M. 139,7 au dessus *vor*. — 22) **sus** *bezeichnet* a) *die Richtung nach oben, über etwas*: G. 236: Le pié a mis sus; 2666: traist le pont sus; S. d'E. 256; S. d. P. 223. b) *die Lage*: M. 74,9: quant je sui sus; G. 2772. **dessus**: a) G. 935: il fu dessus montés; b) G. 1195: se fuimes au dessus.

Die Präpositionen.

§ 181. de.

1) Der elliptische partitive Ausdruck lässt sich in uns. Texten nur selten nachweisen:

M. 201,12: vont Cueillir des perches; G. 584: Savoes tu en cest pais .I. ostel li puisse herbergier Et puisse trover à mangier Et de l'avaine à mon cheval? M. 192,9: Ot des plaies li meins bleciez *ist fraglich; des lässt sich leicht durch* dis (decem) *ersetzen (vgl. Mussafia, Jahrb. X 352).*

Die ältere Ausdrucksweise erscheint neben der jüngeren:

S. d. P. 921: Nonnains i vie et des noirs monnes.

Ohne Artikel findet sich der elipt. partitive Ausdruck (Schneider 96):

de vin ne ne manga . . . car ne poisson; car *und re Ausdrucksweise dar.*

bigen Beispielen Theil und Ganzes unbe-der Theil unbestimmt gelassen, das Ganze ssivpron. näher bestimmt (Schumacher 57):

a apele de ses druz.

2) Unterdrückung der Präpos. de nach Quantitätsbegriffen (vgl. Nfr. Zs. IV 117) kann eintreten nach:

a) **assez**: M. 36,12: Assez orent paine et anui; G. 608: Asés me donna car et pain; 739: asés i ot poissons; 1792; 1872; 3385. *Die Beziehungswörter gehen dem* assez *voran*: S. d. P. 372: Souspirs et plains . . . Et angousses . . . A on eü laiens assés. — adès *zeigt als Synonymon von* assez *(vgl. § 177,1) auch 1 mal diesen Gebrauch*: M. 242,2: Devant Meraugis ot adès Vaslets. — b) **mult**: G. 3664: Mult orent mes et bele chiere; 3982; 4127; 4140. — c) **plus**: M. 6,9: Plus i ot sens et loiauté; 9,13; G. 5294. — d) **tant**: M. 108,12: tant chemins; G. 17; 5764; S. d'E. 596; S. d. P. 927.

3) de zur Bezeichnung eines Modalverhältnisses:

de (male) mort = *tödtlich (vgl. Schlenner 30)*: M. 207,2: il het moi comme de mort; G. 419: il me het de male mort; 5506. *Aber* navrés à mort: S. d. P. 561. **de grant (fier etc.) eslès**: M 30,9: Se vont ferir de fier eslès; de plain esluis: M. 143,11; 152,2u; 187,1; de grant eslès: M, 156,3u; 233,4. *Im G. findet sich diese Wendung nur 254:* de grant eslès. *Der G. bevorzugt statt dessen* **de grant (tel) aïr**: G. 433: Si vient le chevalier ferir Sor son escu de grant aïr; *ebenso* 470; 1084; 1306; 4677; de tel aïr: 917; par grant aïr: 233; 868; par tel aïr: 112; 1073; 2667; 5574; par aïr: G. 478; S. d. P. 1313. *Im* M. *dagegen begegnet nur 1 mal* par grant aïr: 253,1u. — **de fi** *kommt 6 mal in Verbindung mit* savoir *vor*: M. 106,3u: de fi sachois; G. 1014: Vos poés bien de fi savoir; 4770; S. d. P. 122; 740; 1038. —

4) Den Grund, die Ursache bezeichnet de (vgl. Engel 5 und 6):

M. 127,12: Lors chantent . . . De joie; 152,8u: tressaut D'angoisse; 164,3u: De corouz pleure; G. 961: de mautalent et d'ire; 5573: d'angoisse; morir de paour: M. 214,3u; 226,3u; trembler de paour: M. 143,11u: 165,1; S. d. P 148; 1276.

5) Instrumentales de (vgl. Engel 6; Schlenner 14):

M. 22,2u: des iex la convoie; 30,8: des lances . . . Se vont ferir; 32,6 etc. G. 98; 127; 192 etc.

6) de statt par beim Passiv (vgl. Nfr. Zs. IV 113):

M. 214,5u: mult est loez De tout le mond; G. 2002: Il est de tot le mont blamés; 4454: Tuit cil de cui il fu amés; S. d'E. 409: Adonc fui je bien saluez De clers, d'evesques et d'abez; S. d. P. 698: ieres mout de lui amés; R. d. E. 944; Ravisés fui et conneüs De ceaus qui al siecle me virent.

7) de statt que nach Komparativen (vgl. Engel 6):

M. 9,6: Qu'ele soit plus bele de toutes; 15,13: Meilleur de lui; 16,1 etc. G. 2061: Ne graindres ne plus gros de moi; 2346; 4751.

8) de = in Bezug auf, in Betreff (Frz. Stud. I 365):

M. 29,5: dient en leur recort La verité de la bataille; 39,5: De ce se tindrent li baron A Keu; 150,9; 193,6u; G. 3724; 5558. conseillier qn d'une chose: M. 25,11u; 25,6u. — **de = in Anbetracht**: M. 63,6u: de ses jours bel deport ot.

[illegible]

§ [illegible]

[illegible] vgl. Engel [illegible]

[illegible] à grant [illegible]

[illegible] Zs. I [illegible] Vgl. § [illegible] Mehrfach [illegible]

M. [illegible] à [illegible]: M. [illegible]

4) [illegible] à:

M. [illegible] à [illegible] M. [illegible] par [illegible] à [illegible] Pr[illegible] à [illegible] à **certes** (Engel [illegible]: M. [illegible] etc. G. [illegible] **à nul fuer**: M. [illegible] etc. S. d'E. [illegible], S. d. P. [illegible]; E. d. E. [illegible] — à [illegible] **pooir**: M. [illegible]; [illegible] S. d. P. 79: [illegible] — à = **nach, gemäss**: G. [illegible]: que vos faciés a mon consei[l]; S. d. P. [illegible]: [illegible] as [illegible] et as [illegible] aient a Dieu le cuer.

5) Instrumentales à:

M. [illegible]: as espees; 69,2a: as mains; 73,8: as ielz, etc. G. 264: A ses II. mains; 452: à vos mains; 555: à s'espee, etc.

6) Zum Ausdruck des begleitenden Nebenumstandes (Zs. I 2[illegible]) dient à:

a) *mit abstraktem Substantiv*: M. 170,18: A joie et à procession Fu [illegible] *jour receüs*; G. 844: Devant ço que j'aie mangiés Les trois *[illegible] tot à loisir*. b) *mit konkretem Substantiv*: S. d'E. 376: il menjuent *à porte ouverte*; 884: à huis ouvert Menjuent.

7) à als räumliche Massbestimmung (vgl. Zs. I 203): M. 6,11: anviron lui à une toise N'avoit se cortoisie non; S. d'E. 444: A une toise sis del roi.

§ 183. Die übrigen Präpositionen.

1) **ains**: G. 2529: Si m'en fuirai demain ains jor. — 2) **ançois** *(vgl. Godefroy I 189c)*: M. 167,8u: ançois le mois issant. — 3) **atot** = *nfr.* **avec** *(vgl. Schumacher 24)*: G. 1176: li donne après Trois cols dou puing atot l'espee; 2604: De l'autre prent . . . L'espaule atot le bras senestre. — 4) *Neben* **avant** *kommt auch* **devant** *in temporaler Verwendung (Engel 9) vor*: M. 49,11u: Devant un an; 87,1u: devant mardi; 104,1: Devant la feste, etc. — 5) **avec** *deutet zuweilen die Richtung an (vgl. Engel 9; Toennies 32)*: S. d. P. 955: De venir lassus avoec aus *(zu ihnen)*; 1219: La visions des anemis Que li mestres d'Infier a mis avoec eaus pour eaus tourmenter; 1324: il erent mis el val D'Infier avoec les anemis Qu'il troveront mauvais amis. — 6) **chiés** *(Engel 9) ist selten*: M. 205,7u: chiés cui il est; G. 3758: ciés la bele Ydain; S. d'E. 23; 52; 124. — 7) **contre** *und* **encontre** *(Zs. I 204; Engel 9) werden promiskue gebraucht. Sie stehen im Sinne von nfr.* vers: M. 30,3: enclinerent contre Orient; 223,10u; G. 581; 3390; 4957: Contre solel (S. d. P. 142: viers soleil couchant). encontre: M. 18,4; S. d. P. 249. contre *drückt im Gegensatz zu* devers *eine feindliche Haltung aus*: M. 246,12u: mes pooirs est devers lui Contre vous; *vgl. unten, 25.* — 8) **contreval** *(vgl. Burguy II 270)*: M. 182,10u: Tot son ost fait Logier contreval la riviere; 226,12: Est logiez contreval les plains. **aval**: S. d. P. 199: [lermes] coulans aval la fache. — 9) **deçà** = *nfr.* en deçà de *(Engel 10)*: G. 501: Dechà cel bos; 5022: deçà la mer; 5277: De çà cel bois. — 10) **delez** *und* **lez** *(Engel 10)* = *neben*: M. 231,7: Delez l'espaule; G. 113: delés. I. perron; 1564: Par dalés Gauvain sont passé Et par dalés le chevalier; S. d. P. 648: je me suis assis dalés Li. *Etwas häufiger kommt* lez *vor*: M. 3,9u: lez sa face; 173,1u: lez un bois; G. 89; 403; 485 etc. S. d. P. 145; 206; 487; 1004; R. d. E. 405. Vgl. unter 16) dieses §. — 11) **en**. — a) **Lokales en**: α) = *nfr.* à *vor Städtenamen (Raithel 45)*: M. 7,3: jusqu'en Tudele; 7,8: jusqu'en Cartage; G. 3678: jusqu'en Costantinoble; 4362: jusques en Galesport *Umgekehrt* à *statt* en *vor einem Ländernamen*: G. 4960: jusqu' à l'Illande. — β) = *nfr.* dans: M. 17,8u: en ce mond, etc. G. 172: en s'aumosniere, etc. — γ) *In Verbindung mit Verben der Bewegung giebt* en *die Richtung an* (*Raithel 48*): M. 12.13: vont en l'eschafaud monter; 36,1; 36,10u etc. G. 20: en sa cort entrast, etc. (entrer dedenz: G. 723; 726). — δ) en *wird durch* das *Adv.* enz (§ 180,2) *verstärkt (vgl. Raithel 60)*: M. 242,1: enz el palès; G. 141: ens es quatre dois; *ebenso temporal*: M. 63,10: enz el mois d'esté. — b) **Temporales en** *(vgl. Raithel 52)*: *Mehrfach begegnet formelhaftes* **en la fin** *(vgl. Engel 12)*: M. 31,9u; 100,1; 197,2; 238,11u; 241,11; 254,5; G. 4822. *Daneben kommt* en fin (*oder* enfin) *vor.* à la fin (M. 78,3u) *hat anderen Sinn.* — c) **Modales en**: en—maniere: M. 18,12u: en quel m.; G. 171: en une m.; en tel m.: G. 872; 1098; 2321; 3612; S. d. P. 691; en nule m.: S. d. P. 310; R. d. E. 416. *Aehnlich* en nule guise: G. 265 (de grant maniere: M. 216,2u; S. d'E. 186; S. d. P. 47; de mult plesant maniere: S. d'E. 151; par si faite m.: G. 1751). *Mehr* **instrumental** *ist die Verwendung von* en G. 219: Qui l'a ocis en traïson *(vgl. Raithel 54)*. — d) **croire** en: G. 1710: Diu . . ., En cui je crois; 4853: Le sort en cui Druidains crut. **avoir fiance** en: S. d. P. 603: Esperance, En qui j'avoie grant fiance. — 12) **entour**: M. 55,1u:

remarke tot entour toi; 56,12: 113,4 etc. G. 1788; 4269; S. d'E. 495; 5.2, *. 4. P. 99 — 13) **entre** = *afr.* parmi: M. 22,4; G. 1767; 2965. *d'entre* = de parmi (*Rauhel 73*): M. 97,5: D'entre les trente chevaliers A ces paroles ont mes cil à cheval. — 14) **fors** (*vgl. Ze. I 205*): M. 5.7,1: *Fors mes tot seul*; 27,7a; 55,7a etc. G. 164: Fors un cuer; 592; 4.8 etc. *fuers*: M. 27,4: dehors le corps. — 15) **hors** (*vgl. Engel 14*): M. 42,7: hors de sens; 73,12: hors de gué; S. d'E. 96: Hors de la cité; 2. d. P. 2.4; hors des autres. hors *wird also durch de mit seinem Bestimmungswort verbunden.* — 16) **jouste** (= *selon, bei*): M. 61,12: jouste la mart; 66,5: *jouste* une riviere; 96,9: Jouste le rey; 112,3a: Jouste la mer; 120.12a; 203,7; 212,2: jouste lui vint Lidoine; 239,11a; 251,13. S. d'E. 364: *Jouste* Mort-Subite est Enfers. *Im G. erscheint an Stelle von jouste stets lés (nahe unter 10 dieses §)*: 29; 403; 485; 500; 573; 1053; 1272; 1273; 2115; 2199 etc. *Auch im S. d. P. kommt lés häufiger vor als in den anderen 3 Texten* (S. d. P. 145; 206; 407; 1094). G. 5503: *Ja n'est jouste à lui joutée beruht wohl auf fehlerhafter Lesart. Vielleicht ist für jouste a eu* par dalés (*vgl. G. 1564 und 1565*) *einzusetzen.* — 17) **od** (*meist in der Form o auftretend; vgl. Rauhel 5—14*) *drückt gewöhnlich ein Zusammensein, eine Gemeinschaft aus*: a) = „mit": M. 72,8: s'en va et s'asse o lui; 141,6: Vint à la tour et si trova La dame et sa mainie o lui; 160,2 etc. G. 69; 229; 643 etc. S. d'E. 218; S. d. P. 179: R. d. E. 340. b) *seltener* = „bei": M. 176,10: Du pueple qui o lui se tient N'est mie gieus; 205,9: Là sus est o les damoiseles; G. 8; 1517; S. d'E. 109: O lui me retint au diner. c) *Instrumentales* od (*Rauhel 11*) *tot selten*: M. 116,4a: vous n'i poez Monter par force o IV. piez; *mehr modal*: R. d. E. 641: Od prouece. d) *Einmal giebt* od *die Richtung an (Rauhel 12)*: G. 1774: Si l'a imelement mandee Droit à la sale ensamble o sé. — 18) **outre**: M. 115,10a: Outre ce bois; G.5355: Outre le bois. — 19) **par** — a) **Lokal**: M. 76,4a: Li rois le fist mander et querre Par tous les lieus; 127,5a: par cele isle ala; 151,10 etc. G. 154: Par la chambre ont levé le cri; 569; 728 etc. S. d'E. 549; 664. — b) **Temporal**: par temps (= *bei Zeiten, bald*): M. 159,7; 163,1a; 178,6; G. 5310; 6098. *Vor den Namen der Wochentage findet sich* par: G. 4447: par. l. lundi; S d'E. 22: par un mercredi. — c) par *bezeichnet den* **Urheber einer Handlung** (*Rauhel 19*): M. 148,6a: par moi vous est avenue Coste ire; 165,8a: ne partirai de ci Si par vous non. — Par moi, coment? G. 938: J'ai mon cheval par vos perdu, etc. par *wechselt mit de* G 1193: merci n'averas Par moi, car ne l'eüsse pas De toi. — par beim Passiv (*vgl. § 181,6*): M. 62,8: Se tu n'en es salves par moi; G. 2136: Ne fust ele à hommes *und so öfter.* — d) par *zeigt an, dass sich Handlung auf eine bestimmte Anzahl von Subjekten* : G. 3478: par vos deus vos combatés; 5642: je vos *Aehnlich* G. 291: Cascune par soi i a failli; 6010: s'umelie. **Distributiv** *ist* par M. 13,4: comencent e et par banieres. — e) par *giebt das* **Merkmal** an : par l'escu en tout pais Le voil conoistre; 158,6: s armes. — f) par *leitet* **Schwüre, Betheuerungen** ar foi, par mon chief etc.; *zahlreiche Beisp. aus ner, p. 94.* — g) par *giebt den* **Grund, die Ursache** 463: par paor nel di je mie. *Den* **Zweck** *giebt an* vance Que li cans ert par lui vencus; *ähnlich* M. , que par despit Le fist. — h) **Modales par**: M. 9,5: le); 9,12: par loiauté, etc. *Ueber* par tel (grant) venture: M. 44,5; 142,1; 184,11; G. 1007; 2662; 6130.

par raison: M. 34,11; 42,2; 43,1u etc. par non (= nominatim; Raithel 29): M. 15,7; G. 4625; 5781; R. d. E. 332. — par *leitet einen* **Ausdruck des begleitenden Umstandes** *ein*: S. d'E. 245: Par grant joie et par grant solas Nous aporta deus talevas; 249: Par grant ire et par grant effort. — i) **de par** *(Raithel 32; Zs. I 207) ist nur im* M. *zu beobachten*: 33,3: de par *tot* l'empire; 39,4u: De par biauté; 79,10u: les salues de par moi; 86,11: de par cui; *ebenso* 88,9; 86,13: de par Meraugis; 138,9; 164,9u; 168,6. — 20) **parmi** = *„mitten hindurch" (Raithel 69)*: M. 4,12: Passast bien parmi .V. escuz; 72,9: chevauchent ambedui Parmi la grant foreſt oscure; 92,9u etc. G. 374; 441; 561 etc. — **enmi** (= *inmitten*; *Raithel 74*) *bezeichnet* a) *die Lage*: M. 22,3u: Remest toz pris enmi la voie; 29,2u: s'assemblent enmi le plain, etc. S. d. P. 840; 886; R. d. E. 404; 519. b) *die Richtung*: M. 64,6: fiert . . . Le chevalier enmi le vis; G. 240; 297; 321 etc. — 21) **por** = *wegen, um -willen*: M. 24,1: Por la biauté qui est defors Doit touz li mons amer son corps; 24,2u; 24,1u; 48,4: Ja pour le roi ne remaindra; 105,6: nel lessa por le roi, etc. por moi = *um meinetwillen*: M. 137,10u; 189,5; G. 3424; por toi: G. 3466. — 22) **puis** = *nach, seit*: G. 2370: Puis cele eure que nee fui Ne vi mais rien issi cangie; 3690: Ains puis la nuict cosés n'avoit. — 23) **tres** (*vgl Burguy II 369*): M. 84,10: Tres icele eure qu'il lessa Son escu; tresqu'à: M. 173,4: Tresqu'à la mer. — 24) **vers** *vermittelt den Ausdruck einer feindlichen Erregung oder Handlung gegen Jem.*: M. 98,2u: il est tant Vers lui iriez; G. 2829: Que vers lui face traïsson; 3418: Ne m'estoie de rien mesfaite Vers lui; *ebenso* S. d. P. 1242; 1316; G. 4155: nus n'ose vers lui parler. — **devers** (*vergl. unter* contre) *drückt eine freundschaftliche Haltung aus*: M. 246,12u: mes pooirs est devers lui contre vous; 45,11: Se tindrent devers Meraugis. devers *giebt die Richtung an*: M. 91,10: devers senestre; S. d. P. 821: deviers seniestre *(vgl. § 163e)*; *ähnlich* M. 130,9; G. 1337. — **envers** *ist gleichbedeutend mit* vers: G. 2094: La pucele envers lui se tnist.

Die Wortstellung.

A. Wortstellung im Aussage- und Befehlssatz.

§ 184. Was die Stellung des Subjekts zum Prädikat angeht, so ist zur Inversion im behauptenden Vordersatz (Morf 205 ff.) folgendes zu bemerken:

1) Im uneingeleiteten Vordersatz ist Inversion des Subjekts möglich bei intrans. Verben:

M. 16,12u: Vient Meraugis.

Besonders häufig tritt diese Inversion bei den Verbis dicendi ein:

M. 11,6u: Dist la dame; 24,8u: Dist Gorveins; 27,9 *und so noch 14 mal im* M. *Diesen 17 Fällen von Inversion stehen im* G. *nur 5 gegenüber*: 3450; 4010; 4024; 4402; 4549.

2) Im eingeleiteten Vordersatz (vgl. Tobler Zs. III 145; Morf 208) findet Inversion des pronominalen Subjekts statt nach

si: M. 71,10: Si fet il plus qu'il ne fist ier; G. 2091: Si estoit il mult bien ouvrés *und* **et si**: Apriès eut on piteus fremirs Et si but on larmes plourees.

§ 155. Stellung des pronominalen Objekts zum Verbum finitum.

a) Im Aussagesatz (Morf 225 f.) kann

1) das unbetonte pronom. Obj. dem Verbum fin. folgen, wenn dieses an der Spitze des Satzes steht (das Subjekt nachfolgt oder ganz weggelassen wird (Tobler, G. G. A. 1875, p. 1062):

G. 1488: Servi l'ont ... ; 1354: Demande l. *Hier steht also bedeutsam das Subjekt nachgesprochen.*

2) Wenn zwei unbetonte pronom. Objekte dem Verbum fin. vorangehen, so tritt der Akkus. vor den Dativ (vgl. Krüger 17, auch wenn der Dativ durch ein Pron. der 1. oder 2. Pers. vertreten wird (Morf 225):

M. 24,3: Ore le me mustre; 82,1: Le m'a mis; 1'11,2a; 132,6a; 132,4a; 134,3a; 139,6; 245,3. 245,7a; 247,12a; G. 219; 3556; 4462; 4539; 4674; 4775; S. d. P. 41:

Daneben kommt im G. die heute übliche Stellung vor:

1477: Se me le feisies savoir. 1598: je vi le; 2892; 3565; 4540; 4541; 4551; 4594. Je te le dou, si t'en sauve.

Zweimal tritt en, wo es in Gemeinschaft mit y vor dem Verbum erscheint, vor y (vgl. Krüger 26):

M. 139,6a: tant en i entre; G. 3948: I en i est ale.

3) Die Partikel par tritt zwischen das pronom. Obj. und das Verbum:

S. d. P. 277: Ains le par tient en si tres mete; 319: Li par fist si tres mete entere.

b) Im Befehlssatz (vgl. Morf 230).

1) Im uneingeleiteten Befehlssatz hat der verneinende Imperativ das Pron. vor sich, der bejahende hat es

wei pron. Objekte zusammen, so nimmt erste Stelle ein:

242,7: Baillez les moi; 245,6a: prenez le moi; ; 4701 etc. *Bei negiertem Imperativ*: G. 5337:

leten Befehlssatz (G. G. A. 1875, on. Obj. vor dem affirmativen Imperativ:

a; 25,7a: Dont me conseillez; 33,5: Car nous gis Me dites, etc. G. 2152: or i gardés; 3440; és; 4565: Or en alés; 5805: la teste me donés. dites; S. d. P. 14: Va, si t'esploite; 298: De ine, Chis l'amaine; 972: Or t'en reva, etc. *Die ne Wirkung nicht aus*: M. 133,2: mès dites moi.

3) Der negative Infinitiv im Sinne eines prohibitiven Imperativs hat das Pron. vor sich:

M. 74,4: ne m'aprochier.

Ueber das pron. Obj. im Fragesatz vgl. § 191,1.

§ 186. Stellung des sekundären Objekts zum Verbum (Morf 274).

a) Das nominale Objekt findet sich 1) beim reinen Inf. vorzugsweise in ff. zwei Stellungen: *α*) Verbum fin. — Inf. — Obj. *β*) Verbum fin. — Obj. — Inf. (vgl. Morf 275). 2) Beim präpos. Inf. steht mehrfach das nominale Obj. zwischen Präpos. und Inf. (V. u. J. 103):

M. 16,5: A lor afere deviser; 53,11u: C'est la roiz à amors prendre; G. 2354: n'aura envie De cel compagnie mener; S. d. P. 695: De Diu servir, etc. *Vgl. § 60,1 und § 164.*

b) Das pronominale Objekt (Morf 278) tritt

1) beim reinen Inf. gewöhnlich in unbetonter Form vor das Verbum fin. (vgl. Ellinger 13), selbst wenn der Inf., der das Pron. zum Obj. hat, erst durch Vermittlung eines anderen Inf. vom Verbum fin. abhängt:

G. 1715: il ne me vuelt venir vëoir.

Das pron. Obj. folgt dem reinen Inf.:

M. 47,7: mielz amasse la bataille Et lui conquerre par espee Qu' avoir la por noient trovee; G 4578: Conment ira il en la place Conbatre soi à Druïdain; *hier erscheint in einer Bestimmungsfrage die schwere Form des Reflexivs hinter dem Inf, vielleicht aus metrischen Rücksichten.*

2) Beim präpos. Inf. nimmt das pron. Obj. in betonter Form seine Stelle zwischen Präpos. und Inf. (vgl. § 129b,2). Bisweilen folgt es dem präpos. Inf. (vgl. Diez III^3 473; Gessner I 8,*ε*; G. G. A. 1875, p. 1069) und zwar in unbetonter Form:

M. 227,13: por vëoir la; 227,9u: De vëoir la; *ebenso* 227,7u; G. 2408: Gauvains d'aler i N'a talent; S. d. P. 1112: El aler i a grant eür.

3) Das von einem Gerundium abhängige pron. Obj. tritt vor das Verbum fin. (vgl. Morf 280):

G. 3203: Les vont ociant; S. d. P. 557: me vont avironnant; 1006: je m'alai humeliant.

§ 187. Trennung koordinierter nominaler Objekte durch das Verbum (Morf 232) zeigen ff. Beisp.;

M. 5,2u: Beles espaules et biaus braz Ot la pucele et blanches mains; G. 2694: Folie fis et mesprison.

§ 188. Koordinierte Adjektive in attributiver Verwendung werden öfter durch ihr Beziehungswort getrennt, so

M. 2,4u: de biax mots et de plaisanz.

Diese Trennung ist auch möglich, wenn sich an das Beziehungswort ein determinierender Relativsatz unmittelbar anschliesst:

M. 7,1: A cel temps la seult on tenir A la plus gentil damoisele Qui fust de ci jusqu'en Tudele, La plus vaillante et la plus sage. *Die Präpos.* à *wird hier also nicht wiederholt.*

§ 189. Von den Indefinitpronomen ist attrib. nul wegen seiner Stellung hervorzuheben; Morf (p. 272) weist für den Roland Nachstellung von nul hinter sein Beziehungswort nur bei riens (chose) nach, ebenso können Krüger (p. 10) und Le Coultre (p. 82) Nachstellung nur bei riens konstatieren. Im M. dagegen findet Nachstellung auch bei chevalier statt:

M. 71,7: Chevaliers nuls de nule part; 77,4u; 133,1u (73,3: Nuls chevaliers).

Nachgestelltes nul wird von seinem Beziehungswort riens getrennt:

M. 138,11: il n'est riens que ne feïsse Nule.

B. Wortstellung im Fragesatz.

§ 190. Stellung des Subjekts.

a) In Bestätigungsfragen.

1) Die im Nfr. übliche Vorwegnahme des nominalen Subjekts lässt sich in uns. Texten erst 1 mal beobachten:

M. 56,1: Gawains tes niés est il ceenz?

2) Einmal folgt im G. das nominale Subj. dem Fragesatz (vgl. Schulze 306) und wird im Fragesatz selbst durch das Pers. pron. vertreten:

G. 5274: Mais connuisse [converse?] il nul liu ci près Guengasouains?

3) Das nominale Subj. folgt dem Verbum:

M. 57,11: est Gawains vifs Ou en prison? 204,2u: donc nel vist Lidoine . . .? G. 598: Est li chevaliers si vilains? 2044: Est Gauvains à la cort le roi?

4) Das pron. Subj. folgt ebenfalls dem Verbum, braucht aber nicht ausgesetzt zu werden; vgl. § 132.

§ 191. Das Subj. kann von dem vorangehenden Präd. getrennt werden (Schulze 307) und zwar wird

1) Das unbetonte pronom. Subj. vom Präd. getrennt

α) durch unbetonte Pronomina sowie en und y:

M. 64,12: ferriez me vous donques? 84,2: Sez en tu dire rien? 115,11; 206,5u; 208,3u; 221,12u: Vendrez i vous? 226,10u: Vist la il

hui? 250,9u: Aura la il? G. 1962: Connais le tu? 1984; 3034; 3734; 4369; 4380; 4555; 4585; 4670; 4846; 5998. *Doch kann das pron. Obj. auch vor dem Verbum stehen*: M. 218,9u: por quoi Me laidis tu, etc *Es tritt in betonter Form hinter das pronom. Subj.* G. 4554: Avés vos moi ici parti?

β) Durch eine adverbiale Partikel:

R. d. E 129: Donrai dont je?

2) Das nominale Subjekt wird vom Präd. getrennt

α) durch ein Adverb der Zeit:

G. 6138: Fu puis li chevaliers vengiés?

β) Durch eine prädikative Bestimmung:

G. 4041: est faite la vengeance?

§ 192. b) In Bestimmungsfragen.

1) Selten tritt Inversion des nominalen Subj. ein:

M. 18,8u: Qu' est mes cuers devenuz? 102,1: Porquoi les i envoient leur pere? G. 3858: Que fait Maduc?

2) Das pronominale Subjekt wird meistens ausgesetzt (vgl. aber § 132) und hat seine Stellung hinter dem Verbum finitum.

3) Fünfmal findet Voranstellung des nominalen Subjekts in der Weise statt, dass dasselbe im Fragesatz durch das Personalpron. wiederaufgenommen wird (Schulze 309):

M. 184,3: Et Meraugis que devient il? 217,6: Cele dame qui puet ele estre? G. 2752: Et ceste gent Que quierent il? 4660: li espreviers Dont vos vient il? 5200: Li chevaliers . . . U est il?

Das zurückweisende Personalpron. fehlt

M. 118,9u: Et la seconde com a non? 227,7: Et ses pensez Que vaut? 239,8: et cil de l'ost que firent?

Das vorausgeschickte nominale Subj. wird durch ce wiederaufgenommen:

M. 44,4: Biauté qu'est ce? *Aehnlich* 44,9: Biauté qu'est ce qu'en est issi?

4) Das Personalpron. deutet pleonastisch auf das nachfolgende nominale Subjekt hin:

M. 232,10u: Vous a il recreü vos gains Cist chevaliers?

5) Umschreibung des im Fragewort enthaltenen Subjekts, bzw. Objekts, durch qu'est ce findet statt

M. 61,3u: Qu'est ce qui t'a deschevauchié? 213,9u: Qu'est ce, sire, que vous avez?

6) Das pronom. Subj. tritt vor das Fragewort (vgl. Tobler, V. B. 55):

M. 39,7u: Je que vous diroie? 86,11u: Et tu qui es? 229,9: Ce que vous couste? G. 4816: Et je que vous saroie dire?

[illegible] einer prädikativen [illegible] enthält, folgt ein Satz [illegible]

[illegible] oder non eingeleitet und [illegible] im ersten Satze aus- [illegible]

[illegible] G. 139: j'en [illegible] ein Nomen oder [illegible] Ne sui je Meraugis? [illegible] vi les noifs. Si sui; [illegible] mains? Non estes; [illegible] 5396: „Dame, c'est [illegible]

[illegible] Vergleichungs- [illegible]

[illegible] D'amours que ses [illegible] ne fu. Fel et cruel; [illegible] 1455: Jamais ne [illegible] tenrains; 2057: [illegible] de tel oing Ne fu [illegible]

[illegible] im zweiten Satze nicht [illegible]

1) [illegible] eingeleitet:

M. [illegible] — Si [illegible] je cuit. — Vous, [illegible] indirekten Frage- [illegible] — [illegible]

2) [illegible]

M. [illegible] Plus que n'ot Lore de Blanspraz.

§ 200. Wird das Verbum des ersten Satzes im zweiten durch das Verbum [illegible] so kann wiederum das auf den ersten Satz [illegible] entbehrt werden (vgl. Lotz § 3).

a) Satze mit si oder non. M. [illegible] Vous me [illegible] — Non faz. — Si fetes; 79,6u: [illegible] pent? — Si fis; 178,12; G. 1594. — b) [illegible] Plus l'amast et plus li seaist Après que devant ne [illegible] au chemin com gié Avoie fet le jor devant.

§ 201. Das Verbum des ersten Satzes wird im zweiten weder wiederholt noch vertreten, und infolgedessen wird das zurückweisende Pronomen unterdrückt (vgl. Lotz § 5): a) Das Prädikat des ersten Satzes besteht aus estre und einer prädikativen Bestimmung:

M. 245,4u: N'ies tu mes boms? — Par foi, je non.

b) Ein Akkus.-Obj. (bezw. Objektsatz) des ersten Satzes wird im zweiten nicht vertreten:

M. 124,4: savez vous Que ce sera? — Dame, je non; 206,5u: Dirés me vous Qui vous estes? — Dame, je non; G. 636: Vauras tu m'i mener? — Je non; 2748; 3588; 4046; R. d. E. 659.

§ 202. Ein von dem Sinne des übergeordneten Satzes auszuschliessendes Satzglied wird zwischen die Bedingungspartikel se (si) und die Negationspartikel non gestellt (vgl. Lotz, pag. 13):

M. 6,11: anviron lui . . . N'avoit se cortoisie non; 19,3u: A cui dirai je mes clamours, S'a cele non; 9,10; 49,4 etc. G. 190; 1595: par nos n'auront se bien non; 1702; 2699 etc.

§ 203. **Wiederholung der Form- und Bestimmungswörter.**

a) Was die attributiven Bestimmungen (Adjektive, adjektiv. Pronomina, Artikel) angeht, so genügt es auf Klatt, pp. 15ff.; Hirschberg, pp. 15ff.; Ebering, Zs. V 359—60 und Schumacher, p. 59 zu verweisen, da unsere Texte hier im wesentlichen dieselben Erscheinungen zeigen, die an den zitierten Stellen genauer betrachtet sind.

§ 204. b) Das Relativpronomen qui wird bald wiederholt, bald nicht (vgl. Klatt 17; Hirschberg 45):

1) **wiederholt**, *nach* et: G. 1031: qui mius ferra D'espee et qui plus preus sera. — *Nach* ne: G. 109: Qui le maint ne qui le conduie; 1108: qui ferist En bataille tel cop d'espee Ne qui si maintenist melee 1392: N'i ot chelui qui mot desist Ne qui vausist aler après; R. d. E. 377: cil n'est pus sages Ki les atrait ne qui lor done. — *Bei asyndetischer Beiordnung*: G. 5090: Uns vallés vint qui acorut a moi, qui me dist la novele. — 2) **nicht wiederholt**, *nach* et: M. 1,1; 80,13; G. 1136; 1284; S. d. P. 159. — *Nach* ne: M. 2,10: Qui sera bons à anouncier Touz jours, ne jamais ne morra.

§ 205. c) Adverbien. — 1) Das zur näheren Bestimmung von Adjektiven dienende Adverb tritt in der Regel zum Verbum und wird daher selten wiederholt, so mult:

M. 135,8: mult estoit Fiers et hardis et combatans; G. 1229: Mult est preus et cortoise et sage, etc. etc. **plus** *wird gern wiederholt (vgl. Klatt 22)*: M. 7,4: La plus vaillante et la plus sage; 17,5u; 104,11u; G. 3679. *Vor koordinierten Verben wird* plus *wiederholt*: M. 17,1u: Tant plus l'esgarde et plus l'avise; R. d. E. 32: Ki plus lor grieve et plus lor nuist. *Vor koordinierten Substantiven*: G. 2439: Plus joie et plus deduit

2) Auffällig ist die Wiederholung von or:

G. 4420: Cessés, dans Kex, or dou tencier, Or del parler, or de conbatre.

3) In pleonastischer Weise geht das die Negation verstärkende »ja« (vgl. § 179,7) dem ganzen Satzgefüge voraus und

wird später an der ihm im Satze zukommenden Stelle wiederholt:

M. 25,1u: Ja se li tortz ne vient de vous, De moi n'ert il ja en avant.

§ 206. d) Konjunktionen.

1) **que** *wird nicht wiederholt*: M. 39,6u: si dient tuit ensemble Que c'est droit et reson leur semble; 156,8u; G. 1440; 2929; R. d. E. 22; 393. *Seltener wird es unter gleichen Verhältnissen wiederholt*: M. 30,10: Si qu'il en font froissier les ès Des escuz encontre leur piz, Et qu'il ont par force guerpiz Les frains; G. 3082; S. d. P. 425. *Ein parenthetischer Zwischensatz veranlasst Wiederholung*: S. d. P. 633: Dist que fusce li bienvegnans, Car ele estoit me bienvoellans, Et que bien me hierbegeroit. *Vgl. § 172d.*

2) *Mit* que *zusammengesetzte Konjunktionen.* **puisque** *wird durch* que *fortgeführt*: M. 107,6: Puisque vous en nule maniere, Fet li rois, ne remaindriez Et que vous plus n'en feriez; S. d. P. 223: puis que mes chiés fu sus mis Et que je me fui endormis. puisque *wird im zweiten Satze weder wiederholt noch durch* que *vertreten*: G. 6002: puisque vos le loés Et ele veut, je n'en grouc pas; R. d. E. 200: Puisqu'il n'a talent de doner Et ilh fait l'ome por son don Venir. — **tant que**: M. 164,9: tant que vous aurez Reçeü mon filz à seignour Et qu'il sera rois de l'onour. tant *wird in pleonastischer Weise wiederholt, da es von dem korrelativen* que *durch zwei Verse getrennt ist*: G. 3822: Tant ont alé par la forest A grant deduit et à grant joie, Tant qu'ils issirent d'une voie,

3) **quand** *wird weder wiederholt noch vertreten*: M. 38,7u: Et quant il ont ainsi parlé Et chascuns dist sa volenté; 48,8; 130,5u; S. d. P. 336; 1359; R. d. E. 404; 496.

4) *Ueber Wiederholung der Bedingungspartikel* **se** (**si**) *vgl. § 49 und § 50.*

§ 207. Das pronominale Objekt wird bei koordinierten Vèrba finita in der Regel wiederholt. Dass es nicht wiederholt zu werden braucht (vgl. Ellinger 19) zeigen ff. Beisp.:

G. 1316: Je l'enpains bien si jetai fors De la sele; 5939: tant l'aim et desir. *Reflexivum*: G. 5771: ains s'estent et devoutre.

„Das Pronomen, das zum zweiten Verbum zu wiederholen wäre, würde in anderem Casus zu stehen haben, als es beim ersten steht" (Tobler, V. B. 92):

M. 10,2: Les fist richement atorner Et chevals et armes doner; *es muss hierbei berücksichtigt werden, dass der zweite von zwei koordinierten Infinitiven „besonders leicht seines pronominalen Objektes verlustig geht" (Tobler, V. B. 93).*

Auch braucht ein nominales Objekt, das von dem ersten zweier koordinierten Verben abhängt, vor dem zweiten nicht durch ein entsprechendes Personalpron. vertreten zu werden (vgl. Ebering Zs. V 364):

M. 139,3: Prendrez mon hyaume et osterez De ma teste et le geterez En la mer. *Die Berliner Hs. (Tobler, Mittheil. p. 292) hat*: et

geteroiz En la mer, *zeigt also auch vor dem dritten Verbum* (geter) *keine Vertretung des nominalen Objekts.*

§ 208. Gehören zu einem gemeinsamen Prädikat mehrere Subjekte, von denen eines oder mehrere Personalpronomina sind, so braucht keine Zusammenfassung der Subjekte durch ein vor das Prädikat tretendes pluralisches Pronomen stattzufinden:

G. 3045: Je et vos ne departiron; 4064: Il et Ydain ont pris bataille.

Die Subjekte treten appositionell hinter das Prädikat und werden vor demselben durch ein plural. Personalpron. angedeutet:

G. 5394: Si venimes nos anbleüres En cest castel, jou et cis nains; 6072: nos iron, Je et m'amie. *Doch kann hier das plural. Pron. auch entbehrt werden*: G. 4080: à l'ajorner Movrons je et Ydain.

§ 209. Verkürzung des Nebensatzes.

a) Ueber Verkürzung des Relativsatzes wie in il fist que sages, que cortois, etc. vgl. § 125b. Ferner sind hier ff. Fälle zu erwähnen:

M. 80,5u: C'est une merveille à entendre Que de ses faitz (*Tobler, V. B. 13*): 194,9: C'est li nons qui plus droit se nomme Que li tiens (*Tobler, V. B. 12*); 226,8: Ce fu ja hui le premier homme As deffenses que Meraugis.

b) Verkürzte indirekte Fragesätze, welche nur aus dem Interrogativpron. bestehen, und die im übrigen aus dem Hauptsatze oder aus dem Zusammenhange zu vervollständigen sind (Ebering, Zs. V 370), sind nicht selten anzutreffen:

M. 69,7u: Or sui je menaciez? Si ne sai de cui ne por quoi; 79,11u; 80,10u etc. G. 79: si vos dirai por coi; 2005; 5324; R. d. E. 611: Or di coment.

Der verkürzte Interrogativ-, bezw. Relativsatz wird oft durch den Inf. erweitert (Zs. V 371):

M. 71,8u: ne sai gié Que dire; 113,6u: ne voit Par où monter; 114,5 etc. G. 962: ne set que dire.

c) Als verkürzte Konsekutivsätze zitiert Tobler (V. B. 84 u. 85) aus unseren Texten:

M. 201,13: il font Le lit si bel qu'onques nuls plus; 227,6u: en tel destroit Est por s'amie que nuls plus; 226,8u: en a desir si grant Que trop.

d) Ueber verkürzte Bedingungssätze vgl. § 202.

§ 210. Bisweilen wird ein negativer Bedingungsnebensatz durch einen positiven Temporal- oder Adversativsatz vertreten:

M. 100,4u: ja l'ocesist, Quant li rois sanz respit li dist; G. 1694: nos eüst trestos ocis . . ., Quant Dius nos envoia garant; M. 31,7u:

Ja fust ne sai li quex vaincutz, . . .; Mès la pucele oï conter . . .; 140,5: Ja se noiast, mès on la tient Par force; G. 1652; S. d:E. 283.

§ 211. Der Bedingungsnebensatz vertritt bisweilen einen Einräumungssatz (vgl. Klapperich 50 u. 51):

M. 245,9u: S'estoies Meraugis et Diex Tout ensemble, n'auras tu pas Lidoine; G. 880: Se vos i aviés amené Deux conpaignons de conpaignie, Certes ne vos redouc je mie; 2264: s'il ert fius au plus haut roi . . ., Ne deüst il pas refuser M'amor.

§ 212. Nach tel, si und tant wird der Konsekutivsatz durch einen Relativsatz vertreten (vgl. Schäfer 25):

M. 70,7u: Or verrai je qui sera tiex Qui le me voudra contredire; 220,6u: tel plet feroient Où Meraugis perdroit (*aber* 171,8: Largesce est tiex que de lui [*nicht* dont] meuvent Li bien); 83,10u: N'est nuls si hardis . . . Qui ose aprochier; 236,3: ne porroient penser Si grant duel qui poïst passer La grant joie que cil d'en haut Font; 57,10u: S'en ceste court a chevalier Un seul qui tant s'osast prisier Qui se levast por demander . . .; G. 5023: Uns chevaliers qui tant vausist De joste qui le demandast.

§ 213. Der Relativsatz dient als prädikative Objektsergänzung, wo man den Inf. (oder das Gerund.) erwarten könnte (vgl. § 168c):

M. 67,3: voit s'amie Qui pleure; G. 4956: Une tor aperçoit qui nest (*aber* 4958: la tor que il vit nestre); 5552: vit en loing Guengasouain qui retornoit Et monsignor Gauvain qui vait Point del cheval et sel sivoit; 5625: il voit Monsignor Gauvain qui venoit.

Zweiter Theil.

Was ergiebt sich aus vorstehender syntaktischer Untersuchung für die Identität oder Nichtidentität des trouvère Raoul mit Raoul de Houdenc?

§ 214. Ueber den bisherigen Stand der Identitätsfrage ertheilt Börner (pp. 116 u. 117) Auskunft. Etwas vollständiger ist die Darstellung bei G. Paris,[1]) insofern hier auch die Abhandlung Börner's zur Besprechung und Würdigung gelangt. G. Paris schliesst sich rückhaltslos der Ansicht B.'s an und

1) Les Romans en vers du cycle de la Table ronde. Extrait du Tome XXX de l'Histoire littéraire de la France. Paris, Imprimerie Nationale 1887. p. 48.

gelangt, besonders im Hinblick auf die „profonde différence du style de nos poètes“ und ihre durchaus verschiedene „manière de considérer l'amour et les femmes“ in Uebereinstimmung mit Zingerle und Börner zu dem Schluss: „Il n'est pas possible que deux oeuvres d'une tendance aussi contraire aient un même auteur, et nous n'hésitons pas à distinguer le Raoul qui a écrit la Vengeance de Raguidel de Raoul de Houdenc.“ Dieser auf ein ziemlich ausgedehntes Beweismaterial gegründeten Annahme steht die Ansicht H. A. Todd's [1]) gegenüber, welcher sich in Bezug auf Meraugis und Gauvain folgendermassen äussert: „From a careful reading of these two works I incline strongly to attribute them to the same author. W. Zingerle . . . reaches the conclusion that the Raoul of Raguidel is not Raoul de Houdenc; but his own showing seems to me to point rather to their identity.“ Somit kehrt Todd zu der Ansicht zurück, welche 1863 zuerst von Mussafia (Germania VIII 221) aufgestellt und bis zum Erscheinen der Arbeit Zingerle's als die muthmasslich richtige allgemein anerkannt wurde. Was Todd's letzte Bemerkung über Zingerle angeht, so dürfte dieselbe nicht so ganz unbegründet erscheinen, wenn man sie mit dem vergleicht, was Stengel (Litteraturzeitung 1881 No. 33) und G. Paris, a. a. O. p. 46, von dieser Dissertation sagen.

§ 215. Gehen wir nunmehr dazu über, die syntaktischen Verhältnisse, die irgendwelche Verschiedenheit der Behandlung in den besprochenen Texten aufweisen, zusammenzustellen.

Aus dem engeren Gebiete der Syntax, wie es Gröber (Grundriss der roman. Philol. I 215) abgrenzt, ist nur ein höchst spärliches Beweismaterial beizubringen, und ich habe mich daher veranlasst gesehen, Manches mit in den Kreis der Betrachtung zu ziehen, was genau genommen in's Gebiet der Lexikologie zu verweisen wäre.

Zum richtigen Verständnis der ff. §§ ist es erforderlich, sich zu vergegenwärtigen, dass der M. 5929 (nicht, wie Börner p. 100 irrthümlich angiebt, 4752) Verse umfasst, der G. 6176, S. d'E. 582, S. d P. 1368 und R. d. E. 660.

§ 216. Gebrauch der Tempora.

a) Im G. haben die Plusquamperfekte bereits eine weit ausgedehntere Verwendung gefunden als im M.: 1) Namentlich ist hier unter Verweisung auf § 8b zu erwähnen, dass im G. das Plusq. mehrfach an Stelle des histor. Perf. erscheint: G. 520; 1260; 1270; 2241; 2872; 2879; 2898; ebenso S. d. P.

1) Transactions and Proceedings of the modern language Association 1886. Vol. II. Baltimore 1887. p. 150 Anm. 14.

[illegible]

§ 219. [illegible] zu bemerken, dass [illegible] M. [illegible] G. [illegible] hätte [illegible] derartige Verwendung von prison [illegible].

b) Formelhafte Wendungen zur Bezeichnung der Gangart sind im G. häufiger als im M. (vgl. § 112): grant aleüre kommt im G. 6 mal, im S. d. P. 2 mal, im M. nur 1 mal vor; ambleure ist nur im G. und zwar 2 mal anzutreffen.

§ 220. Vor Zahlwörtern ist das Indefinitpronomen tel nur im M. gebräuchlich; es ist hier 6 mal zu belegen (vgl. § 120d).

§ 221. Die Pronomina.

a) Im M. erscheint vor dem Possessivum 6 mal der unbest. Artikel (vgl. § 127), ebenso 2 mal im S. d'E. und 1 mal im S. d. P. Dagegen ist die im G. 3 mal wahrzunehmende

Verwendung der betonten Form des Poss. ohne Artikel dem M. fremd (vgl. § 144,1).

b) Verallgemeinerungssätze, welche so konstruiert sind, dass sich ein durch relatives que eingeleiteter Relativsatz an ein voraufgehendes Interrogativum anschliesst, kommen im M. etwa 3 mal so oft vor als im G. (vgl. § 33).

§ 222. a) Von Adverbien sind dem G. das nur im M. (6 mal) zu belegende ne por quant (§ 176,9) und das nur im M. (8 mal) vorkommende orainz (§ 179,2e) unbekannt.

b) Auch die Verbindung von hui mit jour (§ 179,6) findet sich nur im M.

c) Seltsame Erscheinungen zeigt adès. Im M. hat es die Bedeutung von assez (§ 177,1), im G. heisst es soviel wie „alsbald, sofort“ (§ 178,1), im S. d'E. und S. d. P. bedeutet es „immer, hinfort“ (§ 179,1).

§ 223. a) Interessant ist die im G. durchweg zu beobachtende Verwendung der Präposition lés an Stelle des im M. nicht weniger als 10 mal und im S. d'E. 1 mal nachzuweisenden jouste (§ 183,16).

b) Eine präpositionale Eigenthümlichkeit, welche ausschliesslich dem M. zukommt, ist die Anwendung von de par, die 9 mal zu konstatieren ist (vgl. § 183,19i).

§ 224. In der Wortstellung zeigen M. und G. insofern abweichenden Gebrauch als im G., wenn zwei unbetonte pronom. Objekte dem Verbum fin. vorangehen, bereits 9 mal das dativische Pron. der 1. und 2. Pers. vor das akkusativische der 3. Pers. tritt (vgl. § 185,2).

§ 225. Endlich sind noch ff. mehr stilistische Unterscheidungen zu notieren, welche bei Börner nicht angegeben sind:

a) Im M. begegnet 5 mal im Reim und 1 mal (187,1) im Versinnern die Wendung de fier (plain, grant) eslès, die sich im G. nur 1 mal und zwar im Reim findet. Der G. bevorzugt dafür die Wendung de (par) grant (tel) aïr, die im Ganzen 12 mal zu verzeichnen ist. Ferner begegnet im G. und S. d. P. je 1 mal par aïr. Im M. kommt nur 1 mal par grant aïr und zwar im Reim vor. Vgl. § 181,3.

b) Im G. begegnet einigemale ein homme de mere né u. ä.:

163: N'i a homme de mere né; 729: N'i vit honme de mere né; 970: Sous ciés n'est hom de mere nés. *Aehnlich* 708: Au plus mal traïtor felon Qui onques fu de mere nés: 1227: Plus bele dame ne fu

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] G. Paris, a. a. O. p. 45. [illegible] remarqué entre eux plusieurs ressemblances, [illegible] générales qui se présentent d'elles-mêmes, d'abord à ce que l'un et l'autre, comme tous leurs [illegible] Chrétien de Troyes, ensuite à ce que l'auteur de [illegible] a certainement connu Méraugis; non seulement il cite expressément le nom du héros de ce poeme, mais encore il paraît l'avoir imité en quelques endroits; cela n'a rien d'étonnant si l'on songe à la renommée dont jouit Raoul de Houdenc."

Da man also eine ziemlich bedeutende Uebereinstimmung in der Sprache des M. und G. zu vermuthen berechtigt ist, müssen derartige Abweichungen, wie wir sie §§ 216 ff. gesehen haben, wohl in jedem unparteiischen Beobachter gerechte Zweifel gegen die Annahme der Identität des trouvère Raoul mit Raoul de Houdenc erregen, und wenn sodann noch die Resultate der Untersuchungen Zingerle's (pp. 42—44), namentlich aber die der Börner'schen Abhandlung (pp. 121 ff.) zur Vergleichung herangezogen werden, so wird zugegeben werden müssen, dass die Autorschaft Raouls de Houdenc aller Wahrscheinlichkeit nach nicht auf den Gauvain auszudehnen ist.

§ 228. Unter Hinweis auf § 226 könnte hier noch die Frage erörtert werden, ob der S. d'E. und der S. d. P. demselben Verf zuzuschreiben sind. Die im genannten § erwähnten Erscheinungen, welche als Hindeutungen auf ein Zusammengehen des S. d. P. mit dem G. gegenüber den 3 anderen Texten, wenigstens in sprachlicher Hinsicht, angesehen werden könnten, scheinen mir noch keinen sicheren Schluss hinsichtlich der Autorschaft zu erlauben. Immerhin möchte ich mich der Ansicht Zingerle's anschliessen, der sich in seiner Rezension der Börner'schen Dissertation (Litteraturblatt 1888, Spalte 26) folgendermassen äussert: „Es bleibt also nach wie vor die Autorschaft Raouls de Houdenc für diesen S. d. P. höchst zweifelhaft."

Index.

(Die Zahlen beziehen sich auf die §§zählung).

à: 74—78; 182.
aatir (soi): 68.
abrevier (soi): 68.
acesmer (soi): 68.
acompaignier (soi): 3,1.
adès: 177,1; 178,1; 179,1.
adonc: 178,2.
adrecier (soi): 76.
afaire: 97,1.
afiert: 1,1; 24; 74
agenoillier (soi): 79.
aimer mieux: 65,3.
ainc: Anm. zu 179,2.
ainz: 1) Adv. 171,1; 179,2. 2) Präp. 183,1.
ainz que; 40; 173,1.
aïr: 181,3 (de aïr).
aler: 3,2; 4b,1; 52a; 79; 86,2; 87,1; 89,2.
aleüre: 112.
amor: 97,2; 98,1; 155.
ançois: 1) Adv. 93,5; 171,1; 179,3. 2) Präp. 183,2.
ançois que: 40; 173,1.
andui: 120a.
angoissier (soi): 68.
antan: 179,10.
anuier: 1,2; 66; 72 (annuiez de); 74.
anuit: 179,4.
anuite: 1,3.
apareillier (soi): 68.
apeler: 2,1; 107b; 161.
apenser (soi): 3,15.
apercevoir: 2,2; 3,3.
apetisser: 4c,1.
aprendre: 23b; 75.
après ce que: 174,1.
apresté: 72.
apris: 57.
aprochier: 2,3; 4c,2.
armes: 100,1; 124,3.
asener: 22a.
assembler: 4c,3.
asséoir: 2,4; 79 (soi).
assez: 181,2a.
astenir (soi): 69.
atant: 178,3.
atarder: 67.
atorner (soi): 68; 76.
atot: 1) Adv. 178,4. 2) Präp. 183,3.
aucun: 169,1.
auquant: 157b; 169,5.
auques: 169,6; 177,2.
autant: 177,7.
autre: 93,5; 125c,4; 169,7; l'un-l'autre: 104.
autrement: 93,5.
autretant: 177,7.
autrui: 169,7.
aval(on): 1) Adv. 180,4. 2) Präp. 183,8.
avaler: 2,5; 3,4.
avancier (soi): 68.
avant: 183,4.
avec: 1) Adv. 180,1. 2) Präp. 183,5.
aventure: 183,19h (par av.).
avient: 1,7; 24; 74.
avis: 29d (m'est avis).
aviser: 2,6; 76 (soi).
avoiier (soi): 68.

baronnie: 101,1.
bel (Adv.): 118,1.
besogneus: 72.
besoignier: 1,4; 24.
biautés: 98,2.
bien: 21a (ce m'est bien); 78 (bien à).
bon: 78 (bon à).
bonement: 119,1.
bontez: 98,3.
braies: 100,2.
briément: 119,2.

car: 171,2.
Caresme: siehe Quaresme.
ceenz: 180,2.

certes: 182,4 (à certes).
c'est moi: 106; 128.
chaloir: 1,5; 64,2b; 92,4.
chascun: 102; 169,8.
chaude: 123.
cheant: 51,3.
chëoir: 1,6.
chier (Adv.): 118,2.
chiès: 183,6.
chose: 170b.
ci: 180,3.
ciel: 154a,2.
ciesser: 67.
cliner: 4c,4.
comander: 23a; 75.
combatre (soi): 3,5.
comencier: 76.
comme: 47 (comme si); 107a; 125b,1; 159; 172,1.
comment que: 32.
conduit: 97,3.
conjurer: 23a.
conseil: 71 (prendre c.).
conseillier: 4c,5.
conte: 126 (tenir c.).
contre: 183,7.
contremont (Adv.): 180,4.
contreval: 1) Adv. 180,4. 2) Präp. 183,8.
convient: 1,7; 24; 64,2b; 74.
corner prise: 156.
corps: 141.
courir: 3,2; 79.
creanter: 71.
crïer (soi): 3,6.
croire (en): 183,11d.
croistre: 2,7.
cuer: 76 (metre c. et entente, u. ä.).
cui: 157c; 165b; 166a.
cuidier: 3,15 (soi); 10; 29b; 65,4.

daignier: 65,8.
de: 66—73; 181.
deable: 154a,1.
deçà: 1) Adv. 180,5. 2) Präp. 183,9.
defors: 180,13.
degaster: 4c,6.
dehait: 16.
dehors: 180,14.
delez: 183,10.
delices: 98,4.
delivre: 178,5 (à d.).
demander: 2,14; 23a; 65,7.
demore: 67 (faire d.).
demorer: 1,8.
de par: 183,19i.
descendre (soi): 3,7.
dès ce que: 41; 174,2.
desir: 70 (avoir desir, u. ä); 73.
desormais: 179,12.
dessembler: 4c,3.
destraindre: 71.
destre: 163e (à d.).
devant: 183,4.
devant (ce) que: 40; 41; 173,2; 174,3.
devers: 183,24.
devoir: 1,9; 89,1.
digne (de): 72.
dire: 23a; 29c.
doloir (soi): 71.
dolour: 97,4.
donc: 193.
doner: 26; 65,5; 75.
dont: 166b; 166d; 180,6.
d'ore en avant: 179,12.
douter: 2,8; 3,8; 21b; 75; 93,2.
dreçant: 51,3.
droitement: 119,3.
droiz est: 24.
duel faire: 126.
dusque: 173,3.

el: 169,9.
en: 1) Pron. 143a; 185a,2. 2) Präp. 53a; 82; 183,11.
encliner: 4c,4.
encontre: 1) Adv. 180,7. 2) Präp. 183,7.
encor: 193.
encoste: 180,8.
endemain: 154a,8.
endementiers: 179,5.
endementiers que: 41; 173,4.
en estant: 53a.
enfer: 154a,3.
enfin: 183,11b.
enmi: 183,20.
enorter: 70.
enpenser (soi): 3,15.
enquerre: 2,14.
enseignier: 23b.
ensement: 176,1.
entendre: 2,9; 29a; 65,6.
entente: 76 (metre cuer et e., u. ä.); 98,5.
entour: 1) Adv. 180,9. 2) Präp. 183,12.
entre: 105; 183,13.
entremetre (soi): 68.
entresait: 178,6.
entrues que: 173,5.
envers: 1) Adv. 180,10. 2) Präp. 183,24.

hanter : 4e,7 ; 66 (ant),
hantement : 11?,4.
haver: voir yver.
hennir: 170n.
hennir: 78; 97,6; 1?1.
hennir: 66,6; 156; 160.
henu: 1, Adv. 140,14 2) Präp. 183,15.
hui: 179,6.

kanon: 94,8.
karier: 21a, 21?, 66.
kart: 1., 2.
kasel (ar.), 2,2.
kasir: 4?,4.
kasser: 1.1?.
kasserie a. 7?.
kavel a. 7?.

laidure: 119,4.
laisser: 1?1.
lait: 1?5.
lait: 1?5.
laitue: 1?5.
lame: 1?5.
lamentation: 1?9.
lamentation que: 4?; 1?3.
lan: 95 se-main: 1??.
lan que: ?
lancice adjektivisch: 117.
lancun: 119.4
la gré: 111; 144.5.
lance: 5?.
lancer: 23a
lancire: 73; 153.11c.
lar: 176.4.
lareneant (adjektivisch: 117.
lardi: 155f.
latin: 111c.
lauvaisement: 119,5.
lembrer: 1,14.
lemoire: 97,9.
lenacier: 71; 75.
lener batant: 52a.
ler: 151a,6.

merci: 111f (vostre m.)
merveilles: 176,5.
mesdoutee: 193 (Godefroy giebt für mesdouter nur 1 Beleg aus dem 16. Jahrh.).
mesfaire (soi): 3,11; 4a,2.
messe: 156 (oïr m.).
metre cuer et entente, u. ä.: 76.
midi: 154a,8.
mie: 96,2.
miesmement: 176,6.
mon: 176,7.
mont (= monde): 101,4.
monter: 2,11; 3,12; 79.
morir: 2,12.
mort: 155; 181,3 (de mort).
mot: 96,5.
movoir: 4c,12; 79.
mult: 177,4; 181,2b; 205,1.

ne: 92; 93; 94 (Konjunktion).
neïs: 176,8.
ne por quant: 176,9.
nesun: 169,4.
nier: 93,4.
Noel: 163 g.
noient: 95,2.
noifs: 99,1.
nom: avoir nom: 107b; 161.
non: 90; 199a,1; 200a; 201; 202 (se-non).
nonne: 121; 154a,8.
non pas: 96,1.
nul: 169,3; 189.

o: siehe od.
oan: 179,10.
od: 183,17.
oeuvre: 97,10.
oïr: 65,6.
on (l'on): 157e.
onor: siehe honor.
onques: 7; 179,11.
or: 179,12; 193; 205,2; dès or: 179,12.
orainz: 179,12.
orendroit: 179,12.
osé: 57; 72.
ost: 101,5.
où: 166e.
où que: 32.
outre: 1) Adv. 177,5; 180,18.
2) Präp. 183,18.

painer (soi): 68.
pais: 156 (faire pais, u. ä.).
par: 83; 183,19; 185a,3; de par: 183,19i.
paradis: 154a,3.
parmi: 1) Adv. 180,19. 2) Präp. 183,20
paroir: 29d.
part: 111d (cele p., nule p., etc.)
partir: 2,13; 3,13; 4c,13; 79.
pas (Negationsfüllwort): 96,1.
pas (Schritt): 112; en es le pas que: 175,6; isnele pas: 178,10.
Pasques: 163g
passer (soi en): 3,14.
pensé: 97,11.
penser: 3,15 (soi); 65,4; 71.
Pentecoste: 163g.
pesant: 51,3.
peser: 1,15; 25; 129a,1 (ce poisse moi); 133.
petit: 177,6 (un p.)
pieça: 179,18.
plain(s) (Ebene): 97,12; 99,2; 124,4.
plaire: 21a; 64,2b; 66; 110,1.
plus: 92,5 (ne-plus); 125c,2; 176,10 (sanz plus); 181,2c; 205,1.
plusor: 157b; 169,11.
poi: à poi (que), poi s'en faut: 28; 93,1.
point: 96,3.
pooir: 37; 78; 111f (tot mon p.); 182,4 (à p.).
por: 79; 81; 183,21; por (par) — que: 34
por ce que: 174,4.
porpenser (soi): 3,15.
premierement: 179,14.
premiers: 179,14.
prendre à: 76.
pres (Adv.): 180,20.
prest: 72.
prier: 2,14; 23a; 70; 110,3.
prime: 121; 154a,8.
primes: 179,14
prise: 156 (corner p.).
prison: 97,13.
prodomme (adjektivisch): 117
promesse: 71 (faire p.).
pueple: 101,6.
puis (Präp.): 183,22.
puis que: 173,7; 206,2.
quand: 206,3.
quanque: 32
Quaresme: 154a,9; 163g.
que (Pron.): 165c; 165d; 16
(que je sache).
que (Adv. u. Konj.): 40 (= bis
125b; 159; 168b; 172,2

[illegible]

[illegible] 2,14; 29a [illegible]

[illegible] 154a [illegible]

[illegible]

[illegible] (par [illegible]),
[illegible] 1,7.
[illegible] 2,14.
[illegible] 67
[illegible] 4,14
[illegible] 2,4; 79.
[illegible] 64,2a; 125b,1.
[illegible]
[illegible] 2,17.
[illegible] 3,2.
[illegible] 2,18.
[illegible] 72; 97,14.
[illegible]: 65,7.

sa[illegible]: 2,19 [illegible]; 76; 79; 130.
[illegible]: 1[illegible].
[illegible]: 2,15.
[illegible]: 98,3.
sans: 84 (Inf. mit sans); 176,10 (sanz plus).
sauliers: 100,4; 124,1.
savoir: 37; 65,2; 75; 80; 92,6.
se (si): 15d; 49; 50; 202 (se-non).
sejour: 67 (faire s.)
selonc ce que: 174,5.
sembler: 2,16; 29d; 64,2a; 66; 125b,1; faire semblant: 29d; 52a
sempres: 178,11; sempres quant: 175,8.
senestre: 168e (a s.).
sentir: 65,6; 111a (soi).
sëoir: 8,20 (soi).
servir: 71.
seul(ement): 118,6.
seür(ement): 118,7.
seure (Adv.): 180,21.
si (Adv.): 42; 125c,1; 212.
si (Konjunktion; siehe auch unter se): 171,4; 184,2; 199a,1; 200a.
siecle: 154a,5.
sire: 116 (plus sire).
socorse: 97,15.

[illegible]

ta[illegible]
ta[illegible]
ta[illegible]
 1[illegible]
ta[illegible] 4[illegible]
tast [illegible] 4[illegible]
tart: 2[illegible]
te[illegible] 12[illegible]
tempo: 7 [illegible]
tenir a. [illegible]
terre: 154a,4.
tirer a: 75.
tost: 175,12; [illegible]: 47; 175.
tout: 149 (tout et tout[illegible]); 1[illegible]; 199,14; 177,8 [illegible]
tres: 1. Adv. 177,9. 2. Präp. [illegible]
treslont: 172,15.
trespasser: 2,17.
trespenser (soi): 3,15.
tumoite: 97,16.

un: 120b; l'un — l'autre: 164.

vaincre: 2,18.
valoir: 2,19; 64,2b; 111e.
vasal (adjetivisch): 117.
venir: 3,2 soi en; 52a; 75; 79; 86,3; 87,2; 89,3; vient: 1,7; 74; mius vient: 24; 64,2b.
vëoir: 65,6.
vers: 183,24.
vespre: 154a,8.
viandes: 99,4.
vis: 24 (ce m'est vis); m'est avis: 29d.
voile: 97,17.
voir(ement): 119,7.
volenté: 70 (avoir v.).
voloir: 21a.
vostre merci: 111f.
vraiement: 119,7.
vueil: 111f (mon, son, leur vueil).

y (i): 143b; 185a,2; il y a: 1,17.
yver: 154a,9.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DFR
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
LXXIX.

DIE

ÄLTESTE BEARBEITUNG DER GRISELDISSAGE IN FRANKREICH.

VON

HINDERK GROENEVELD.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1888.

Meiner Mutter.

I. Einleitung.

1] In der italienischen Literatur des XIV. Jahrhunderts taucht zum ersten Male eine Sage auf, welche sofort durch die drei grössten literarischen Berühmtheiten der Zeit weitere Verbreitung fand: Die Erzählung von Griseldis, der treuen Markgräfin von Saluzzo. Boccaccio bringt sie als letzte Novelle seines Decamerone, Petrarca bearbeitet den Stoff in einem lateinischen Briefe, in Chaucer's Canterbury Tales finden wir die Erzählung als Clerkes Tale in siebenzeiligen Stanzen. Noch in demselben Jahrhundert findet dann der Stoff auch in Frankreich einen Ueberarbeiter, der ihm wieder eine neue Form giebt, indem er ihn auf die Bühne bringt.

2] Dieses Werk ist die erste dramatische Bearbeitung der Sage, welche wir kennen. Durch Herrn Professor Dr. Stengel darauf aufmerksam gemacht, habe ich von dem Drama während eines Aufenthaltes in Paris eine Abschrift nach der Hs. genommen, in welcher es erhalten ist, und zugleich habe ich die vorhandenen Drucke mit der Hs. verglichen. Die folgende Abhandlung enthält die Resultate meiner Untersuchungen.

II. Handschrift, Drucke und Erwähnungen des Dramas.

3] Das altfranzösische Griseldisdrama ist uns in seiner ältesten Gestalt erhalten in einer Hs. der Nationalbibliothek zu Paris, f. fr. 2203, ohne Namen des Verfassers und des Orts, an welchem es abgefasst wurde. Der Text ist auf Pergament geschrieben, er enthält 19 Federzeichnungen, welche einzelne Scenen aus dem Drama illustrieren, und viele Initialen.

4] Eine Bemerkung am Schlusse giebt an, dass die „histoire de Griseldis“ im Jahre 1395 abgefasst wurde.

5] Der *Catalogue* des manuscrits français de la Bibliothèque Impériale, t. I Paris 1868 (S. 377) verlegt auch die Entstehungszeit der vorhandenen *Hs.* in das Jahr 1395. Ebenso

erwähnt [illegible] mit den Worten: [illegible] par personnages, [illegible] nicht so ohne [illegible] in dem angegebenen Jahre [illegible] Die Notiz der [illegible] die Aufführungszeit des [illegible] Will man angeben, dass auch [illegible] so müsste sie gleich nach dem [illegible] sein, denn die Annahme, dass wir [illegible] wir uns haben, wird widerlegt durch die [illegible] hier und da bemerkbar machen [illegible].

[illegible] Nach der erwähnten [illegible] des Schreibers findet sich noch eine Notiz über den Namen Griseldis, von einer viel späteren Hand eingetragen, wie sowohl die Schriftzüge als die Sprachformen beweisen.

[illegible] Von der [illegible] giebt es ausserdem zwei Drucke. Der erste, ohne Jahreszahl[1], in gothischem Druck, erschien zu Paris. Der zweite noch vorhandene ist eine genaue Wiedergabe des ersten und erschien [illegible] in den Neudrucken von [illegible][2]. Auf den Titel folgt ein Personenverzeichnis, welches in zwei Columnen [illegible] Personen aufweist. Die Hs. hat dieses Verzeichnis nicht. Zu bemerken ist dabei, dass in den Drucken nur zwei Barone reden, in der Hs. drei; auch hat der Druck nur vier Ritter gegen fünf der Hs. Der „Quint Chevalier", dessen Rolle hier nicht ganz unwichtig ist, wird dort in der Regel vertreten durch den „Quart Chevalier". Der „Sergent" des Grafen von Panago heisst in den Drucken „Chevaucheur". Statt des „Veneur" der Hs. zählt in den Drucken ein „Escuyer" dem Marquis die guten Eigenschaften der Griseldis auf. Bei der Geburt der Kinder des Marquis erwähnt der Druck zwei Ammen, die „Seconde damoyselle nourisse" (1295, 1547) und die „nourisse" (1315, 1589). Auffallend ist, dass in dem Personenverzeichnis die „Seconde damoyselle nourisse" unter „La damoiselle a la contesse" steht, als ob erstere an den Hof des Grafen gehörte. 8] Abgesehen von diesen Abweichungen weist der alte Druck und in Uebereinstimmung mit ihm der Neudruck von 1832 noch viele andere auf. Vergleicht man dieselben mit der

1) Gedruckt um 1550; cf. Parfaict II. 263 Anm.

2) Ein weiterer Druck, den Beauchamps kannte (cf. I, 110), muss verloren gegangen sein.

Lesart der Hs., so wird man bei den meisten ohne Mühe bemerken, dass es offenkundige und zum Teil ganz sinnlose Entstellungen sind, wenn auch andererseits, wie wir sehen werden, die Drucke hier und da passende Correcturen für die Hs. bieten (cf. §§ 11, 12, 23).

9] Es fehlen folgende Verse der Hs. in den Drucken:
410, 902, 927, 1019, 1234, 1272, 1273, 1371, 1413, 1519, 1982, 2072, 2137–2171, 2252, 2277, 2278, 2376, 2385, 2562.

Die Verse 72—109 folgen in den Drucken nach Vers 141. Die Zeichnungen der Hs sind nicht wiedergegeben.

10] Es fragt sich nun, ob alle diese Aenderungen erst mit dem alten Druck entstanden sind, oder ob sie sich auf andere Hss. oder Drucke zurückführen lassen, die wir nicht mehr besitzen. Die grossartige Kritiklosigkeit des Drucks zwingt zu der Annahme, dass für ihn eine andere Hs. benutzt wurde. So erklärt sich vielleicht die Umstellung der Verse 72—109. Es ist wenigstens schwer einzusehen, warum man sonst zuerst diese Verse hätte auslassen und sie willkürlich an einer Stelle hätte nachholen sollen, wohin sie gar nicht gehören, Auf dieselbe Weise ist der Ausfall der in § 9 angeführten Verse zu erklären. Die Verse 2137—2171 könnten freilich erst bei Anfertigung des erhaltenen Drucks weggelassen sein, denn hier ist selbst der Reim richtig gewahrt, und auch der Sinn wird nicht auffallend geändert. Ebenso ist bei dem Ausfall von 2277 und 2278 eine völlige Aenderung von 2279 eingetreten und durch diese der Sinn richtig gewahrt.

11] Auch viele andere Textverstümmelungen in den Drucken sind derartige, dass eine andere Vorlage als unsere Hs. dafür angenommen werden muss. Am wenigsten kann man es daher dem Anfertiger des alten Druckes als Verdienst anrechnen, wenn sein Werk einige Stellen der Hs. in besserer Lesart giebt, vielmehr beweisen solche gerade, dass noch eine andere Hs. als die uns erhaltene vorhanden gewesen sein muss. Ich rechne hierher die Aenderungen in folgenden Versen:
927 (*ausgefallen*); 1371 (*ausgefallen*); 1412 (*so geändert, dass 1413 ausfallen kann*); 2129 (*Hinzufügung einer fehlenden Silbe.*).

12] In 488, 531, 567, 725, 1333, 1369 (*feras* st. *fera*), 1808 (*devenus* st. *detenus*), 1886, 2005, 2217, 2449 verbessert der Druck nur Schreibfehler; auch wohl in 2107 (*faicte* st. *fait*), indem man mit Julleville zugleich *quelle* in *quel* ändert.

13] Die abweichende Lesart der Drucke (von Schreibarten abgesehen) kann neben der in der Hs. gegebenen zugelassen werden in 124, 131, 149, 201, 206, 225, 236 (*mit Beibehaltung von S'a*), 268, 300, 309, 320 u. 321 (*cf.* 425 u. 426), 368, 415, 417, 438, 440, 482, 506, 509, 528, 539 (*mit Beibehalt. von tele*), 539 (*mit Beibehalt. von qu'on*), 561, 589, 603, 621, 639, 646, 649 u. 650 (*mit Beibehalt. von erres*), 690, 733, 751, 768, 806, 825, 839, 842, 885, 893, 914, 915, 942, 964, 992, 1049, 1066, 1068 (*mit Beibehalt. von chiere*), 1083, 1108, 1145, 1146 (?), 1186, 1193, 1232 (*trop st. fol*), 1237, 1248, 1256, 1257, 1272 u. 1273 (*fehlen*), 1299, 1331, 1332, 1351, 1370, 1380 (*soit st. ert*), 1383, 1405, 1412, (*mit Ausfall von* 1413), 1456, 1503, 1506, 1509, 1512, 1518, 1520, 1527, 1551, 1584, 1596, 1598, 1603 (*mit Beibehalt von viz*), 1662, 1665, 1672, 1692, 1771, 1834, 1845, 1861, 1908, 1962, 1978, 2036, 2047, 2052, 2072 (*fehlt*), 2118, 2127, 2128, 2131, 2175 u. 2176, 2183, 2243, 2276, 2316, 2318, 2340, 2375, 2377 u. 2378 (*simple u. poure vertauscht*), 2411, 2430, 2439, 2460, 2483, 2484, 2542, 2567, 2578.

Auch hier sind die Aenderungen in den hervorgehobenen Fällen so bedeutend, dass sich daraus auf andere Vorlagen schliessen lässt.

14] Wie die Aenderungen in den Druck hineinkamen, lässt sich nicht überall genau bestimmen. Die sprachlichen Abweichungen haben zum Teil ihren Grund darin, dass man allmählich die alte Sprache nicht recht mehr verstand und daher neue Worte und Formen einführte, die der späteren Zeit geläufiger, für den ursprünglichen Text aber oft ganz falsch waren. Dies ist besonders der Fall in folgenden Versen:

puisse *st.* puist *12*; vaillante *st.* vaillant *33*; que le monde *st.* com li mondes 46; chasser *st.* chacier 71; pleut *st.* plot *76*; mes barons *st.* my baron *106*, 646 *cf.* §. 45, 1.; neut *st.* mut *121*; trop de herons *st.* trop beau hairon 131; soys *st.* soye *135* (*cf.* § 43, 23 *g.*) telle *st.* tel *140* (*cf.* §. 43, 22 *b.*); qu' il y ait voye *st.* qu' il la voye *140*; honte *st.* haire *144*; desia *st.* ja *145*; querir *st.* querre 147; preudhomme *st.* preudons 159; beau homme *st.* beaux homs *184*; bonne foy *st.* la moye foy 260; Y a *st.* ay 262, 1307; je *st.* ne 264; Voicy *st.* veez ci 272; vostre homme *st.* voz homs 278 (*cf.* § 43, 22 a u. 45, 4); prient *st.* proient *315* (*cf.* §. 43, 23 *b.*); l' estat de ma feme *st.* l' estat ma femme *363*; Et l' amour que j' ay a vous tous *st.* Et la bonne amour qu'ai a tous 438; amytié *st.* amisté 447; ection *470* (*cf.* §. 26); ton espouse *st.* t'espeuse *491*, . m'espeuse *943*, *1602*, *2471*; mon ame *st.* m'ame monde *st.* ou mont *500*; comande *st.* cōmant 522 mmande *st.* comans *546* (*cf.* §. 43, 23 *a*); garde *st.* ort *1635*; souspire *st.* souspir *2485*; mercie *st.* mercy *2558* (*cf.* § 43, 23 *c.*); demande *st.* demandoie *647* ent ils *st.* osent *690*; mal *st.* mar 698; elle *st.* lui); qu'elle puet *st.* que puet 768; espousée *st.* espeuse no 869 (*cf.* §. 45, 4); moindre *st.* mendre 923 s vouloirs 979 (*cf.* §. 45, 1); desesperer *st.* des- s en prie *st.* je l'en pry *1070* (*cf.* §. 43, 23, *a.*);

pensions *st.* cuidissons 1083; tenu *st.* tenue *1098*; est *st.* ert 1108; maniere *st.* lignie *1157*; benoist soit il *st.* beneoit soit 1251; vray *st.* voir *1297*; loue *st.* lo *1319* (*cf.* §. 43, 23 *a.*); prise *st.* pris *1330*; tu le m'as promis *st.* tu me promeis 1370; soit *st.* ert 1380; nul *st.* nulle *1382*; tout(e) honneur *st.* croisse honneur 1456; ny *st.* neiz *1466*; grand *st.* greigneur *1473*; eut *st.* ot 1506 (*cf.* §. 43, 23 *h.*); y a *st.* s'a 1507: a *st.* ot 1508 (*cf.* §. 43, 23 *h.*); on ne scait *st.* ne ne scet 1509; pareille *st.* pareil, merueille *st.* merueil 1512 *u.* 1513 (*cf.* §. 43, 23 *a u.* §. 43, 22 *b*); constante *st.* constant *1513*; bonne *st.* lye 1520; est *st.* rest 1523; tant qu'il *st.* quanqu'il 1542; avecques *st.* auques *1566*; j'en *st.* s'en 1584; promesse *st.* prouesce 1601, *2397*; contre nous est *st.* courcie estoit 1605; pris aujourd'huy *st.* prins maiz au jour duy *1719*; ne *st.* neiz *1750*; qu'ilz *st.* que 1763; est de bas lieu *st.* ert de bas lignage *1818*; considerer *st.* consirer *1821*; et *st.* ert *1849*; messagier *st.* message 1962; messagier *st.* messaige *1973*; appercevons *st.* en percevons 1986; Que je ne passe *st.* que ne passe *1988*; commandement *st.* mandement *1989*; legier *st.* liez *1992*; prendra *st.* penra 2015; vous me salurez *st.* saluerez 2026; comparaison *st.* comparacion *2101*; appareillee *st.* appareillie *2116*; vostre cueur *st.* voz cuers *2186*; vostre command *st.* voz commans *2296* (*cf.* §. 45, 4); continuellement *st.* continuelment *2240*; jeunesse *st.* jouvent *2248*; laisse *st.* laist *2257*; loyallement *st.* loyalment *2290*; loyalle espouse *st.* loyal espeuse 2180; telle lyece *st.* tel lyece *2493* (cf. §. 43, 22 *b.*): tous *st.* tuit *2306* (*cf.* §. 43, 22 *a.*); trote *st.* trop *2310*; espouse n'est *st* espousee est 2430; auras *st.* aueras *2438* (*cf.* §. 44, 2); je te vueil dire *st* te vueil dire *2440*; trouvay *st.* rouvay 2467; y a *st.* a *2497*; coste *st.* lez *2521*; aymee *st* conjoye *2593.*

Die hervorgehobenen Abweichungen sind grammatisch oder metrisch unzulässig oder passen gar nicht in den Zusammenhang.

15] Andrerseits hat man auch umgekehrt ältere Formen einführen zu müssen geglaubt als sie die Hs. selbst bot und hat auch dabei Fehler gemacht: 48, 51, 519; 792, 1335, 1564, 1800, 1935, 1964, 2048, 2225 [1])

16] Viele Fehler der Drucke sind als Hörfehler zu erkennen, welche dadurch entstanden, dass der Schreiber den Diktierenden oder beim Nachschreiben gelegentlich einer Aufführung die Schauspieler falsch verstand. Hierher scheinen mir zu gehören: 11, 13, 16, 56, 59, 80, 85, 104. 142, 160, 192, 204, 212, 220, 238, 239, 266, 299, 307, 310, 314, 336, 475, 492, 541, 547, 549, 560, 656, 910, 949, 1007, 1087, 1103, 1121, 1130, 1183, 1185. 1208, 1252. 1269, 1378, 1485, 1571, 1602, 1607, 1611, 1637, 1746, 1813, 1816, 1849, 1876 *u.* 1877, 1878, 1995, 2006, 2041, 2193, 2213, 2268, 2322, 2425, 2436, 2437, 2508, 2551 *u.* 3552 [2]), 2556

---

1) Die Drucke streben oft etymologische Schreibungen an, wo die Hs. es nicht thut, z. B. *doulce* st. *douce* 2; *faict* st *fait* 18; *blasmer* st *blamer* 1446; *subjectz* st. *subges* 2486 etc. Die Abkürzung *l're* 28 ist in den Drucken in *lectre* aufgelöst, während es *lire* heissen muss.

2) Der Hörfehler in 2551 u. 2553 schlich sich um so leichter ein, als wir hier eine Hirtenscene haben (*tondre* st. *tendre.*)

17] Auch der Reim hat in den Drucken Anlass zu Fehlern gegeben:
174, 385 u. 386, 479, 966, 1070, 2104 2268, 2283, 2368, 2384 (mit Ausfall des folgenden Verses), 2486; Die drei Verse 1963, 2252 u. 2376 sind wegen Gleichklangs der Reime ganz ausgefallen.

18] Durch die oben aufgezählten und weitere Aenderungen entstanden in folgenden Versen ganz sinnlose Entstellungen:
49, 52, 56, 59, 85, 97, 121, 170, 194, 204, 216, 218, 220, 224, 239, 286, 297, 299, 307, 337, 347, 351, 354, 361, 364, 386, 424, 581, 640, 671, 856, 910, 1093, 1179, 1294, 1295, 1556, 1557, 1610, 1612, 1614, 1616, 1624, 1627, 1628, 1629, 1641, 1663, 1682, 1697, 1721, 1724, 1751, 1787, 1813, 1816, 1844, 1879 1995, 2041, 2056, 2092, 2193, 2207, 2210, 2252 (*ausgefallen*), 2268, 2342, 2359, 2551, 2564, 2594, 2595.[1])

19] Obgleich das Drama nach der Hs. noch nicht herausgegeben ist und auch der Neudruck der alten Ausgabe nur in 40 Exemplaren abgezogen wurde, hat es doch schon verschiedentlich Erwähnung gefunden. Beauchamps (1735) kannte die Hs und zwei Drucke (cf. §. 5). Auch die Frères Parfaict (1735) führen die „histoire de Griseldis" II, 263 an. Sie geben den Titel und die Schlussbemerkung nebst einer Beschreibung der Hs., in einer Anmerkung ist auch der alte Druck erwähnt. Man findet bei ihnen folgende Bemerkung über die Griseldis: „Ce mystère, qui n'a de recommandable que son antiquité, est une servile imitation, en très-mauvais vers, et en action, du Roman qui porte ce titre."[2]) Dann folgt die Inhaltsangabe und ein Abdruck der Verse 2160—2174 in folgender Gestalt:

„Sauf ce que me sembleroit
Chose indigne, & non afférable,
Que ce fau ventre misérable,
Duquel furent les enfans nez
Que de ton faict as engendrez,
Deust au peuple apparoir tous nuz.
Parquoy, je te supply sans plus,
S'il te plaist, & non autrement,
Qu'en recompensant seulement,
La virginité qu' apportay
A toy, quant au Palais entray;
Laquelle ne puis remporter,
Il te plaise à commander,
Que l'en me laisse une chemise
A l' issire de ton service."

---

[1]) ist die richtige Lesart durch eine sonst im Text der rkommende Phrase (*faire chiere lye*) ersetzt. Die Verse l teilweise miteinander verwechselt.

[2]) unter „Roman qui porte ce titre" zu verstehen hat, s gab zwei Uebersetzungen der Petrarcaschen Griseldis elche als Volksbücher gedruckt wurden (cf. Ersch u. ielleicht sind diese unter dem Roman zu verstehen. ist mir, dass der von R. Köhler (Ersch u. Gruber 418) nt du Marquis" gemeint ist (cf. §. 50).

Diese Verse enthalten vier auffallende Fehler:
Sauf ce que me sembleroit *st.* sauf ce que ce me sembleroit; ce fau ventre *st.* cestui ventre; ton faict *st.* ton sanc; l'issire *st.* l'issue. 1)

Weiterhin ist in Renouard's Ausgabe von Legrand d'Aussy's Fabliaux ou Contes eine genaue Analyse des Stückes (II 297) und ein Abdruck der V. 2452—2495 (II, Choix et extraits, p. 16) gegeben. Villemain erwähnt dagegen in seinen „cours de la littérature française" die Griseldis nur ganz obenhin (II, 230): „Enfin les mystères furent prohibés. On porta sur la scène d'autres sujets, on fit des drames avec toutes les histoires et même les contes. Ainsi la Grisélidis de Boccace fut représentée sur le théâtre." Dagegen hat Reinhold Köhler unter dem Artikel „Griseldis" in der Encyclopädie von Ersch und Gruber (S. 413 ff.) das altfranzösische Drama seine gebührende Berücksichtigung finden lassen. 2)

Le Petit de Julleville endlich hat zum ersten Mal das Drama im Zusammenhang mit der gleichzeitigen dramatischen Literatur Frankreichs behandelt. 3) In den von ihm abgedruckten Versen richtet er sich aber planlos bald nach der Hs., bald nach den Drucken. An einigen Stellen sind die offenkundigsten Fehler aus den Drucken herübergenommen, z. B. *entant* st. *entre* 2097; *comparaison* st. *comparacion* 2101; *chambriere*: *digne* st. *meschine*: *digne* 2104; *appareillée*: *regracie* st. *appareillie*: *regracie* 2116. In V. 2440 ist freilich der Druck richtig verbessert, indem *je* wie in der Hs. ausgelassen wird; nur ist es fraglich, ob diese Besserung ihren Ursprung auch der Hs verdankt. Denn anderweitig sind wieder der Druck und die Hs. ganz willkürlich und unnötig

---

1) Durch diese Fehler wurde wohl R. Köhler (Ersch u. Gruber 419, Anm. 19) zu der Aeusserung veranlasst: „Die 15 Verse in Parfaict's Histoire du Théatre françois scheinen nicht aus der Hs, sondern aus dem Druck genommen." Nun fehlen aber von den 15 Versen gerade die 12 ersten im Druck (cf. §. 9). Die bei Parfaict II, 264 abgedruckte Bühnenweisung steht ebenfalls nur in der Hs. Der Graf von Panago heisst bei Parfaict „Comte de Pavie", während die Hs. und die Drucke ihn „Conte de Panice (Paniche)" nennen.

2) Der Artikel ist 1871 geschrieben (cf. Bibl. Norm. III, LXIII). Eine Abschrift des Dramas lag Köhler vor (cf. Ersch u. Gruber 419, Anm. 19).

3) S. I, 180—184 seines Buches befindet sich eine Analyse u. Wiedergabe v. V. 200 u. 291, 971—980, 2094—2133, 2168—2177, 2429 u. 2430, 2432—2434, 2437—2451; II, 342—344 Wiedergabe des Titels und der Schlussbemerkung sowie der V. 1—10 u. 2600—2608.

geändert; so stehn *habité* 2111 und *y soit* 2131 weder in der Hs. noch im Druck. In 2111 findet sich in beiden *demouré*; 2131 steht in der Hs. *Eu tres-joyeuse par longtemps*, im Dr. *Et tresjoyeuse et longtemps*. Dagegen sind die Verse im zweiten Bande fehlerlos nach der Hs. gedruckt.

III. Metrisches.

20] Die 2608 Verse des Griseldisdramas sind paarweise gereimte Achtsilber. Die einzelnen Reden sind durch den Reim miteinander verbunden. Drei aufeinander folgende Reime finden sich 925—927, 1370—1372, 1411—1413 und 2072—2074. In allen drei Fällen haben die Drucke eine Zeile weniger (cf. §. 9). In den beiden ersten Fällen kann man auch dem Sinne nach die eine Zeile fallen lassen, im dritten macht dies Schwierigkeiten. [1])

21] Vier Reimzeilen finden sich 1234—1237 (cf. §. 29). Hier haben ebenfalls die Drucke eine Zeile weniger (cf. §. 9)

22] Mehrere der Achtsilbler machen eine Correctur nötig, um die erforderliche Silbenzahl herzustellen, doch ist es übertrieben, wenn die Frères Parfaict deshalb das Drama bezeichnen als geschrieben „en très mauvais vers“ (cf. §. 19), und wenn Le Petit de Julleville sagt [2]): „V. au t. II nos observations sur *le texte très-mutilé* de Griselidis; nous avons dû modifier légèrement celui des citations pour rétablir la mesure des vers“. Diese Aeusserungen beweisen von neuem, dass die Frères Parfaict und le Petit de Julleville die gar nicht so fehlerhafte Hs. nicht hinreichend genau kannten (cf. §. 19).

1. Silbenzählung.

23] So wie die Verse überliefert sind, begegnen elf, die eine Silbe zu wenig haben, meist aber leicht in richtige Achtsilbler umzuändern sind. In der Regel geben die Drucke die richtige Silbenzahl (cf. § 8 und §. 12). Hierher gehören:

488: Qu' a v r a y marquise tendrons (*im Druck* vraye).
531: Ne pas de ce me mervueil (*im Dr.* n e me mervueil).
567: Dont il ne m'enuye tant (*im Dr.* m'en ennuye *oder* pas tant).
725: Voire m e r, se dieux m'ait (*im Dr.* mere).

---

1) Noch an einer anderen Stelle standen ursprünglich drei Reimzeilen (1138 a—1139), aber hier ist der überschüssige Vers (1138 a) bereits in der Hs. gestrichen.

2) I, 184, Anm. 1.

1323: De sa prudence merueille (*im Dr.* m'esmerueille).
2017: Siques aumoins or saray je; cf. §. 27.
2047: Qui ses deux enfans occi (*im Dr.* luy tolly).
2344: Et par especial en ce ; cf. § 27.
2429: Que te semble ma nouuelle (*im Dr.* que te semble il de ma nouuelle; cf. Mir. XXVII, 38).
2449: Aumoins sicom je le pense (*im Dr.* si comme).
2592: Qu' il & en faiz & en dis (*im Dr.* qu' il a).

Die meisten dieser Verse werden also durch Correctur eines einfachen Schreibfehlers regelmässig.

24] Drei Viersilbler kommen vor: 1972, 2313 und 2072. Zu bemerken ist hierbei, dass derselbe im letzten Falle nicht den Schluss einer Rede bildet, sondern die erste von drei aufeinander folgenden Reimzeilen (cf. §. 20).

2. Hiat und Elision.

25] In manchen Fällen kann man zweifeln, ob der überlieferte Vers regelmässig ist oder nicht. Hier erhebt sich die Frage, ob man den Hiat zwischen auslautendem unbetonten *e* und vokalischem Anlaut überall unbedenklich zulassen darf, wo der Vers es zu verlangen scheint. Elision ist freilich bei weitem das Gewöhnlichere, aber in folgenden Versen würde dadurch eine Silbe zu wenig herauskommen: 197, 202, 455, 460, 561, 854, 922, 946, 947, 1087, 1169, 1388, 1425. 1587, 1677, 1816, 1826, 1837, 1980, 1991, 2097, 2108, 2123, 2153, 2156, 2172. Betrachtet man diese Verse einzeln, so machen 196, 202, 455, 946, 1169, 1388, 1587, 1677, 1816, 1826, 1837, 2097, 2156 keine Schwierigkeiten, weil bei diesen Wörtern der Hiat immer fakultativ war (cf. Tobler 52). Auch 561 wäre zuzulassen, da hier dem *e* muta c. liquida vorangeht, was freilich in sehr vielen andern Fällen die Elision nicht hindert. Uebrigens hat hier der Druck durch Aenderung von *aler* in *voller* den Hiat vermieden. Am bedenklichsten ist es jedenfalls, den Hiat in 460 beizubehalten; man thut wohl, hier *qu' il* in *que il* zu ändern. Auch die übrigen Hiate lassen sich zum Teil durch unbedeutende Aenderungen beseitigen, z. B.:

Que *et* dame et marquise ayons (854).
Ta fille a *ma* fẽme espousee (922).
A *ma* fẽme et espouseray (947).
Que *e*nceinte est ja grandement (1087).
Maiz je loy que *je* boine aincoiz (1991).
Et morrray *comme* vefue eureuse (2123).
Que *il* te plaise a comnander (2172).

aus, als sie verstossen zu ihm zurückkehrt. Nachdem die Prüfungen der Marquise ihr Ende erreicht haben, wird auch der Vater Janicola an den Hof gezogen. Doch steht er der Handlung ziemlich fern.

Dasselbe gilt im ganzen von den übrigen Personen. Es sind rein typische Figuren. Die Ritter und Damen des Hofstaates nehmen fast durchaus einen nur passiven Anteil an der Handlung; was ihr Herr will, ist ihnen recht. Sie wagen es höchstens, ihm demütige Vorstellungen zu machen oder im heimlichen Gespräch sein Verhalten zu kritisieren. Selbst der Bischof und der Papst geben ihre Zustimmung zu allem, was der Marquis beschliesst. Sie dienen in unserem Drama dazu, die bei einer Vermählung oder einer Scheidung üblichen Ceremonien recht handgreiflich vor Augen zu führen.

Durchaus volkstümlich sind die Gestalten der Jäger, der Boten, der Amme und der Hirten. Auch sie verleihen der Handlung nur Leben und Bewegung, thätigen Anteil nehmen sie an derselben nicht viel, abgesehen vom Boten. Diese Rolle scheint in unserm Drama zwei verschiedenen Personen zuzufallen, dem „messagier Trop Joliet“ und dem nicht näher bezeichneten „sergent du marquis.“ Der „messagier“ ist der eigentliche Bote, der Schnelläufer; der „sergent“ hat auch andere Dienste zu leisten. Sie haben nicht nur die Aufgabe, über das zu berichten, was nach der heutigen Technik ausserhalb der Bühne vorgehen müsste. Das mittelalterliche Schauspiel stellte bekanntlich alle Orte der Handlung neben- und übereinander dar, demnach begiebt der Bote sich wirklich von einem Orte zum andern, so oft er eine Botschaft zu überbringen hat. Erhält er einen Auftrag, so versichert er in der Regel seine Bereitwilligkeit und fügt auch wohl noch nebensächliche Bemerkungen hinzu:

Certainement, quant suis en voye
Et jay a troter quelque part,
Par beau chemin, soit tost ou tart,
Et jen faiz la poudre aler,
Auis m'est que doye voler:
Tant ay grant joye en mon coraige.
Beau chemin, et si fait beautemps,
Et sencontre beaucoup de gens
Dont il ne menuye pas tant (558—67).
Maiz je loy que boiue aincoiz
S'en seray plus liez en chemin (1991).
(Zu dieser Stelle cf. Mir. XXI, 184).

rel, encore ay je

ich den Vorgang so zu denken, dass der Bote auf zu seinem Bestimmungsorte derartige Bemerkungen Passion XXVII; Mir. de Berthe 2644.) Die zuletzt soll gewiss eine komische Wirkung haben.

Noch mehr herrscht das Komische in den Gesprächen der beiden Hirten (cf. § 29). (1091—1235, 2041—2066, 2548—2608). Beide stehen völlig ausserhalb der Handlung. Ihre Unterhaltungen beziehen sich hauptsächlich auf die Schicksale der Heldin, doch gehen sie dann auch darüber hinaus. Als sie von der Vermählung ihrer Freundin Griseldis gehört haben, sind beide nicht wenig stolz über diese dem Hirtenstande widerfahrene Ehre. Aber sofort gehen auch ihre Ansichten darüber auseinander. Während der eine die Freuden seines Standes auch fernerhin zu geniessen gedenkt, will der andere sich bewaffnet machen und dann in Syrien Land für sich erobern:

Ainsi com fist pieca Jason Qui conquist la toison doree (1191).

Bald aber lässt er sich von seinen Plänen abbringen, er stimmt seinem Freunde bei und gesteht:

mieux vault estre paoureux Par raison questre fol hardi (1231).

Ein anderes Mal (2041—2066) unterhalten sie sich nur ganz kurz über den neuen Heiratsplan des Marquis. Endlich treten sie wieder hervor am Schlusse des Dramas. Hier sind sie nahe daran, sich ganz zu entzweien, und zwar in folge fortwährender Missverständnisse (2548—2567), doch versöhnen sie sich wieder; der erste Hirt erzählt, dass der Marquis Griseldis wieder als Gemahlin angenommen hat, und beide beschliessen, dieses Ereignis gemeinschaftlich zu feiern. Uebrigens muss man sich die beiden als redend eingeführten Hirten in Gesellschaft anderer Personen ihres Standes denken:

Saidier me vuelt ceste tousette (2605).

V. Die Stellung des Griseldisdramas in der gleichzeitigen dramatischen Literatur Frankreichs.

32] Die „histoire de Griseldis“ hat für uns nicht nur insofern Interesse, als sie die erste dramatische Bearbeitung des Stoffes ist, sondern auch durch ihre Stellung in der gleichzeitigen dramatischen Literatur Frankreichs. Ausser ihr sind uns aus dem XIV. Jahrhundert nur Bühnenwerke bekannt, die alle einer einzigen bestimmten Art angehören. Es sind die „Miracles de Nostre Dame par Personnages“, deren Vorläufer im XIII. Jahrhundert der Theophil Rustebuefs war. Vierzig Miracles aus dem XIV. Jahrhundert sind uns erhalten, welche nach der einzigen Hs. der Nationalbibliothek veröffentlicht wurden durch Gaston Paris und Ulysse Robert. Auf die Eigenthümlichkeiten dieser Stücke und die Art ihrer

Auffassung im Théâtre Le Petit de Julleville I. 17. u. 105 und I. 115—19. ausgesprochen. In II. 205—31 giebt er die Analysen zweier dieser Stücke im ersten Bande gelegentlich eingeflochten und

33] Zwei weitere Mirakel, das „Miracle du Chevalier qui donna sa femme au diable" (Viollet le Duc III. 425—45) und „Une jeune fille qui voulut atteindre à perfection" haben starke Figurenähnlichkeiten mit den übrigen vierzig gemein, sind aber doch nicht mit Sicherheit dem XIV. Jahrhundert zuzuweisen.

34] In den Mirakeln beruht das Interesse vorwiegend auf dem Wunderbaren. Der Knoten wird in denselben gelöst durch einen Machtspruch Gottes oder der Jungfrau, welche in die Handlung eingreifen nach Art eines „deus machina." Maria steigt im Verlaufe eines Stückes, begleitet von ihren Engeln, sogar wiederholt zu den Menschen hernieder. Zuweilen überträgt sie Einsiedlern oder Priestern noch eine besondere Vermittlerrolle. Der Jungfrau stehen als Feinde die Teufel gegenüber. Nicht viel anders ist es in den späteren Mystères, in denen Gott, die Jungfrau und die biblischen Personen immer die Hauptrollen spielen. Aber trotzdem sind beide Arten von Dramen oft voll von Rohheiten. Durch Vorführung von scheusslichen Martern wird das Interesse zu fesseln gesucht; Mord, Ehebruch und alle Arten von Vergehen sind in ihnen nichts Seltenes, aber das Schlimmste ist augenblicklich gesühnt, sobald der Verbrecher sich reuevoll an die Jungfrau wendet. Das Uebernatürliche selbst verfällt hier zuweilen in die allerplatteste Wirklichkeit. An zwei Stellen, im im „Miracle de Pierre le Changeur" (XXXVI, 582) und im „Miracle de l'enfant donné au diable" (I, 1385) behaupten die Teufel, dass Gott es nicht wage, der heiligen Jungfrau, seiner Mutter, zu widersprechen, weil er fürchtet, dann Schläge von ihr zu bekommen.

35] Im Gegensatze zu den Mirakeln sowohl wie zu den Mystères behandelt die „histoire de Griseldis" einen rein weltlichen Stoff. Aber auch noch in andrer Hinsicht unterscheidet sie sich von jenen, und nicht zu ihrem Nachtheile, denn was uns heutzutage an ihnen missfällt, ist hier meist glücklich vermieden. Es ist eine einfache dramatisierte Erzählung. Die grausame Willkür des Marquis berührt allerdings unangenehm, aber sonst hat sich der Dichter vor offenbaren Rohheiten und Obscönitäten bewahrt. Nichts Ueber-

natürliches greift in den Gang der Handlung ein. Hier treten weder Gott noch die Jungfrau, weder Engel noch Heilige noch Teufel auf, aber auch keine Verbrecher. Man sieht in dem ganzen Verlauf des Stückes nur Menschen in ihren gewöhnlichen Lebensverhältnissen (cf. §. 31).

36] Auch in metrischer Beziehung weisen die Mirakel Eigenheiten auf, die man in der Griseldis vermisst. Zunächst kommen die Rondels in Betracht. Dieselben werden von den Engeln, welche die Jungfrau begleiten, gesungen. Es sind zusammenhängende Gedichte zum Lobe der Himmelskönigin, in denen sich einzelne Zeilen am Anfang, in der Mitte und am Schlusse wiederholen.[1] Selbstverständlich müssen dergleichen Lieder der Griseldis fehlen. In einer andern Art Dramen kehren die gleichen Zeilen nicht in einem Gesange wieder, sondern sie wiederholen sich in den Reden verschiedener Personen, so besonders in den Mystères (z. B. in der Passion); auch die Genossen des Ritters im „Chevalier qui donna sa femme au diable" (Viollet le Duc III, 461) verwenden solche Rondels. In unserem Drama wären sie in den Hirtengesprächen am ersten zu erwarten, doch sind auch diese ganz im sonstigen Versmass des Dramas geschrieben.

37] Ausserdem sind in den Mirakeln die Viersilber von Bedeutung, welche sich, als Stichwörter gleichsam, zwischen die im übrigen in Achtsilblern geschriebenen Reden einschieben. Dass von dieser Versart in der Griseldis ein nur sehr beschränkter Gebrauch gemacht wird, ist bereits erwähnt (cf. §. 24). Von den vierzig Mirakeln des Ms. Cangé hat nur I (L'enfant donné au diable) keine Viersilber,[2] aber sonst stimmt es ganz mit den andern Dramen der Hs. überein und steht zu der Griseldis in gar keiner näheren Beziehung.

38] Vierzehn Miracles de Nostre Dame (I, III, V zwei, XIV zwei, XV, XVIII zwei, XIX zwei, XX zwei, XX zwei, XXI zwei, XXIV zwei, XXV zwei, XXX zwei, XXXI zwei) schliessen mit „sirventois", d. h. strophischen Gedichten religiösen Inhalts, ohne bestimmte Beziehung auf die vorhergehenden Dramen.[3] Der Griseldis hat nichts derartiges (cf. §. 27).

---

1) Genaueres hierüber bei Ludwig Müller, das Rondel etc. in Ausg. u. Abh. XXIV und Hermann Schnell, die Verfasser der Miracles de Nostre Dame, in Ausg. u. Abh. XXXIII.

2) cf. Schcött in Herrig's Archiv LXVIII, 129—176. Schnell in Ausg. u. Abh. XXXIII, S. 66.

3) cf. Le Petit de Julleville I, 122 u. 123, II, 227).

39] Ausserdem findet man bei 27 Miracles de Nostre Dame eine Predigt (cf. Le Petit de Julleville I, 123 u. 124, II, 227). Diese Predigten sind meist in Prosa geschrieben, nur die im „Miracle de l'abbeesse grosse“ (II) ist in Versen. In dem Mirakel von Barlaam und Josaphat besteht sie aus Prosa und Versen. Die Predigten gehen den Aufführungen voran oder sind eingeschoben, und das letzte Wort reimt in der Regel mit dem ersten Verse des folgenden Stückes. Da nun in Mirakel VIII (in IX fehlt der erste Vers nicht aus diesem Grunde) der erste Vers reimlos ist, so ist anzunehmen, dass hier eine Predigt der Aufführung ursprünglich voranging.[1]) In zwei Mirakeln ist durch besondere Notizen angedeutet, dass nach dem Beginne der Aufführung eine Predigt gehalten wurde. So liest man in der „Marquise de la Gaudine“ (XII) nach V. 57:

„Entre deux est fait un sermon qui se fenist in secula seculorum.“

Im „St. Sevestre“ (XX) findet sich eine ähnliche Bemerkung nach V. 47:

Le Sermon, Egredimini, filie Sion, etcetera. Et se fenist par in secula seculorum.“

40] Dem mehr weltlichen Charakter der Griseldis (cf. § 35) entspricht es, dass sie nicht von einer Predigt begleitet ist. Mit einer solchen aber kann auch der Prolog (cf. §. 30) in keiner Weise verglichen werden, denn dieser hat eine viel bestimmtere Beziehung auf die folgende Handlung als die Predigten auf die ihnen folgenden Mirakel. Wohl aber finden sich einige Mystères und Moralités von Prologen begleitet, die dem unsrigen ähnlich sind. Besonders häufig kehren in ihnen die Entschuldigungen der Verfasser wieder, dass sie ihren Gegenstand nicht mit mehr Geschick behandelten, z. B. im „Mystère du Bien-Advisé et Mal-Advisé“ (Parfaict II, 106):

„Et s'il y a aucunes faultes — Peu de choses y gaigneriez.
Ne les vueillez pas tenir haultes. — Se de nous vous vous mocquiez,
Car nous sommes bien peu habilles.

Auch die Prologe zu den verschiedenen Tagen der Passion enthalten ähnliche Entschuldigungen und Bitten um milde Kritik.

Der letzte Vers des Prologs reimt mit dem ersten Verse des Dramas, aber vielleicht nur zufällig, da sowohl die beiden letzten Verse des Prologs wie die beiden ersten des Dramas gebunden sind.

---

1) cf. Le Petit de Julleville a. a. O.

41] Die Hs nennt den Verfasser nicht (cf. §. 3); er ist unbekannt wie diejenigen, welche die Miracles de Nostre Dame gedichtet haben. Aus den §§. 34—40 ist aber ersichtlich, welche bedeutenden Unterschiede zwischen diesen Dramen und der Griseldis bestehen. Der Dichter der „histoire de Griseldis“ wird also wohl nicht zu den Verfassern der Mirakel gehören. Griseldis gehört vielmehr zu einer ganz andern Art der mittelalterlichen dramatischen Literatur, wovon wir nur Proben besitzen, die spätern Datums sind als die Griseldis. An die Mystères ist dabei auch nicht zu denken. Die Drucke nennen das Drama freilich so, dann auch Parfaict (II, 263) und Ebert. Letzterer stellt es (S. 33) zu den „Mystères, welche rein profane Stoffe behandeln“. Eben darum ist es aber kein Mystère. Es legt sich in der Hs. selbst auch keinen andern Titel bei als „histoire“ (Ueberschrift, Schlussbemerkung und V. 7). Die „histoire de Griseldis“ ist also die älteste uns bekannte französische Moralité, und zwar eine „histoire“ im Gegensatze zu den allegorischen Moralités (Ebert S. 36). Die moralisierende Absicht des Stückes tritt im Prologe verschiedentlich hervor:

Affin que l'en si puist mirer (12) Et bonnes vertus raconter,
Si fait bon oyr exemplaire Dont on puet par raison monter
En l'estat de perfection (18)

Auf eine Moralité deutet auch der Ausdruck „miroir“ in der Ueberschrift und V. 10, eine Bezeichnung, die noch sonst für Moralités gebraucht wurde, z. B. „Mirouer et exemple des mauvais Enfants“ bei Parfaict II, 153.

VI. Die Sprache.

42] Ebenso unbekannt wie der Verfasser der „histoire de Griseldis“ ist auch der Ort, an welchem das Drama entstand. Diesen aus der Sprache zu bestimmen, macht deshalb Schwierigkeiten, weil dieselbe fast schon dialektfrei ist. Da der Text aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts stammt, so steht die Sprache zwischen der alt- und neufranzösischen in der Mitte und weist viele der Eigentümlichkeiten auf, welche Knauer im Jahrb. erörtert hat. Ich hebe hier zunächst die charakteristischen Reime heraus, um nach ihnen die Eigenheiten der Sprache und womöglich den ursprünglichen Dialekt zu bestimmen.

A. Rimarium.[1])

ace.

I. **-aciam** *c.* + **-aciam** *sb.*: face: grace 68.

II. **-aciat** *c.* + **-ateam** *sb.* + **-aptiam** *sb.* + **assam** *f.*: face 108, 642, 1438: place chace, crasse.

aie.

-abeam *c.* + ? *c.*: aye: laye 1572.

aige (ai je), age.

-aticam + **apia** *a.*: auge 2399: saige; + **-apium** *a.*: dauantaige: saige 153: + **-*apium** *a.*: saige 165, 184, 1619: lignaige, aage, lignage; + **abeo ego**: ay je 564 saray je 2017, t'embraceray je 2164: coraige, mariage; + **-acio ego**: fay je 1565: age.

---

1) Die indifferenten Reime sowie alle die, welche kein Resultat von irgend welcher Bedeutnng ergaben, sind hier unberücksichtigt geblieben. Es sind die von folgenden Verszeilen: 1—16, 19—34, 43—62, 65—66, 69—72, 77—89, 91—100, 103—4, 109—14, 117—20, 125—38, 138—44, 149—52, 155—6, 159—64, 167—8, 171—2, 175—6, 179—82, 185—206, 209—10, 213—8, 221—2, 225—30, 233—44, 249—58, 263—76, 281—8, 291—4, 297—306, 309—12, 317—8, 323—34, 339—52, 357—62, 365—86, 389—400, 403—20, 423—32, 435—6, 439—44, 447—54, 457—60, 465—70, 473—84, 487—92, 495—8, 501—4, 507—24, 527—34, 543—4, 547—52, 559—62, 567—74, 579—80, 583—6, 589—92, 597—604, 607—8, 611—6, 619—20, 623—8, 631—8, 641—5, 649—74, 677—82, 685—90, 693—4, 697—708, 713—6, 721—2, 727—30, 737—40, 745—8, 751—2, 755—78, 773—800, 803—10, 813—8, 821—8, 831—44, 847—54, 857—60, 863—80, 888—90, 893—4, 897—8, 901—4, 907—10, 915—22, 925—41, 944—7, 950—9, 962—3, 968—77, 980—1, 984—7, 992—1013, 1016—39, 1042—9, 1052—61, 1066—7, 1078—83, 1086—97, 1100—7, 1110—5, 1118—23, 1130—7, 1142—3, 1146—7, 1150—5, 1160—3, 1166—7, 1170—81, 1184—93, 1194—9, 1202—25, 1228—37, 1240—3, 1246—55, 1258—61, 1264—5, 1268—77, 1280—1, 1286—93, 1298—1303, 1306—21, 1326—45, 1348—53, 1356—65, 1368—72, 1375—80, 1383—86, 1389—1413, 1416—19 1422—7, 1430—5, 1440—55, 1460—73, 1476—9, 1484—93, 1508—9, 1512—19, 1522—5, 1528—33, 1544—5, 1548—63, 1566—7, 1570—1, 1574—98, 1598—1609, 1612—3, 1616—21, 1624—5, 1632—5, 1638—9, 1642—8, 1648—57, 1664—79, 1684—99, 1702—9, 1712—5, 1718—9, 1722—49, 1752—61, 1766—71, 1774—81, 1786—95, 1798—1807, 1814—5, 1820—45, 1848—9, 1852—5, 1858—73, 1876—7, 1880—1903, 1906—25, [illegible]—7, 1940—9, 1952—79, 1982—97, 2000—9, 2020—3, [illegible]—65, 2070—4, 2077—82, 2087—94, 2097—2102, 2105—12, [illegible]—30, 2133—6, 2139—52, 2155—6, 2159—64, 2167—72, [illegible]—90, 2193—2202, 2209—10, 2213—32, 2235—60, 2263—76, [illegible]—2300, 2303—4, 2307—8, 2313—24, 2327—40, 2345—8, [illegible]—8, 2361—6, 2369—82, 2389—90, 2393—8, 2401—4, [illegible]—2, 2435—8, 2441—8, 2453—62, 2467—8, 2473—6, [illegible]—2504, 2509—10, 2513—4, 2519—22, 2525—6, 2529—30, [illegible]—52, 2555—6, 2559—66, 2569—72, 2575—6, 2579—84, [illegible]—8.

aiges.

I. -aticos + apius: coraiges: saiges 415.

II. -aticas + -apias *a*: sauuaiges: saiges 1710.

aille.

-? + -ajulet *c*: aille: baille 1387.

-? *c.* + -alleam *sb.*: aille: faille 905.

aine.

-oenam *sb.* + -ĭnat *prs.*: paine: maine 1261.

-ĭnet *c.* + ana, anam: amaine: germaine 593; ramaine: vaine 2211.

ains (eins).

I. -anus + -ĭnus *comp.*: mains: aumoins 2367.

II. -anos + -ĭnus *comp*: Romains: moins 471; + -*(amo + s): mundains: clains 2157.

III. -inctus + enes: ceins: rains 1135; + (-*emo + s: contrains: crains 1629.

aire.

I. -acere + -agrum, -arium: faire: debonnaire 535, 735, 1366, 1658, 1812, 2234; contraire 1647, 2477, vicaire 1874; affaire: exemplaire 18, secretaire 541;

II. -*ácera + -arium: taire: contraire 1421.

ais (aix, aiz).

-agis + -acem, -*acitus *sb.*, -ace *imp.* desoremaiz: paix 461, 1934, plais 1093; maiz: tais 122.

aist (est).

-*axit (?) + est: laist: est 1458. *vgl.* èstes, esse.

ait (et).

I. -actum + -acet: parfait: desplait: 354.

II. -apit + -*ectum: sect: subget 1623.

alle.

-asc(u)lum + -alam: malle: male 1614.

ame (emme).

-emina + -cmina: femme: dame 990.

-omina + eminam: dame: femme 2387.

-ominam + -eminam: dame: femme (fame) 990, 1238, 1502.

ance (anche, en ce.)

-antiam + -ancam, *in ecce hic: esperance: blanche 675; ordennance: en ce 2344; *vgl* ence.

ans (ens, amps, emps).

I -ampos + -empus, -*antis *part.*: champs: tamps (temps) 720, 2378, plaisans 782.

-empus + -entes, -antes. -*antis *part*: temps: gens 566, enfans 2024. vaillans *n.* 2055, plaisans, *n.* 2132.

-antes + -*antis *part.*, -*endo + s, -*andus *sb.*: enfans: pensans 1785, entens 2015, commans 2296; chassans *p.*: plaisans *s.* 73.

II. -*antes + -*ando + s *prs*: bienueillans: comans 545; cf. ant.

III. -*entos + -*entus: instrumens: resonnemens 2543.

ant (ent).

-antem + -inde *adv.*: enfant: souvent 779.

-ente *adv.* + -antem, -*antem *n.*, -ando *adv.*, -ando *ger.*, -*andum *sb*: secretement: portant 1436; entierement: enfant 1373; humblement: quant 313; seulement: faisant 2349; doucemant: commant *sb* 1428.

-ando *prs.* + -*andum *sb.*, -andem: commant: commant 1926, grant 801.

-*antem + -entem: conuenant: present 948.

armes.

-*armas + -*armus: armes: carmes 1148.

art.

-arde + -ardet *c.*: tart: gart 401. asse *s.* ace.

èle.

-*alam + -ella, -ellam; tele: pucelle 754, Marotele 1145.

èlles.

-*alas + -ellas: solennelles: damoiselles 525.

ence.

-enso + entiam *sb*: pense: diligence 537. pestillence 2450. cf. ance.

ende.

-*ende c.* + -*ende c.*: *amende*: *atiende* 1547.

endre.

-*ndre* + -*ndrum*: *mendre*: *gendre* 923.

enté.

-*ente* + -*entē*: *trescherrement*: *ament* 1796. *cf.* *an.*

èr.

-*errum* + -*ere* *inf.*: *fer*: *veer* 1140.

ère (ière.)

-*ērum* + *ejara*, -*°ere*: *pere*: *chiere* 964: *frere*: *considere* 1782.

-*ier o. s.* + -*eriam*: *emperiere*: *maniere* 1076; *s. iere.*

erre.

-*erere* + °*iterum*, -*errum*: *querre*: *erre* 553. 587, *terre* 2587.

esse (ece, esce, aisse).

-*ĭtiam sb.* + -*ĭssam sb.*, -*ĕssĕt*: *lyece*: *contesse* 609; *noblece*: *leesse* 1128. *laisse*: *proesce* 1164.

-*ăss imper.* + *issam sb.*: *lesse*: *contesse* 1960

estes.

-*ĕstis 2. pl. pra.* + (-°*esta* + *s*): *estes*: *festes* 1158; *cpl.* *aist.*

eur.

augurium + -*orem*, -°*orem n.*: *eur* (*heur*): *seigneur* 295, 1594, 2125, *seigneur n.* 710; *s.* *eur.*

euse.

-*ōsa* + -*osa*, -*osam*: *espeuse*: *eureuse* 9498 *vertueuse* 2465, *rigoureuse*

ulx, eulx.)

s: *vertueux*: *crueulx*

-°*ĭlius n.*: *fureux*:

ier (iez).

l, -°*atos n.*: *liez*: *armez*: *dorez* 1182; *ariez* 445; + -*ātis*: *z* 2066; + -°*atis*: *ulez* 861; *loez*: *avez* 2517; + -*ōtos*: *usez* 2586: *subgez.*

: *avuez*: *subgez* 211.

-*ālis* + -*ōtos*: *mauveiz*: *subgez* 279: *s.* *ier.*

i (ui).

-°*ĭco pra.* + -*ĭbi*, -*ĭc*: *pry*: *ycy* :0e5. *ainsi* 1071. *cf.* *ie*

-*ĭbi* + -*ĕ̆dit ci*: *mercy* 2283.

-*ĭbi pra.* + -°*ĭi*: *mi*: *lui* 895; + -*ĭc*: *my*: *ainsi* 1346: + -*ĭco*: *dy* 1640: + -°*ĭcum*: *ami voc.* 1701; + -*ĭc imper.*: *di* 231¹.

-°*ĭi* + -*ĭbum*, -°*ĭcum*: *lui*: *ainsi* 145. *mari* 1750. *nourri* 1282.

-*ĭdi perf* + -*ĕdit*, -°*ĭi*: *vi*: *aujourdhuy* 1504. *lui* 1278.

ice.

-°*ĭtium n.* + -*ĭtiat? pra ind.*: *propice*: *obice* 219.

iches

-°*ĭcos n.* + *? adj m. n. s*: *riches*: *chiches* 819.

ie

-*ĭam* + -*ĕ̆atam*, -*ĕcat pra 3 sg.* -*ĕatam adj.*: *seigneurie*: *lignie* 63, 89, 1354: *compaignie*: *lignie* 173. *prie* 2012; *galerie*: *lie* 1496: *villenie*: *lignie* 1157.

-*ĕ̆atam* + *icam*: *lignie*: *mie* 1878. 2018. 2515.

-*ia* + -*ĕatam*: *compaignie*: *lie* 621, 1068.

icam + -*ĭga*, -*ĭtam*: *mie*: *lie*: 269; *vie* 239.

-*ĭco* + -*ĭat*, -*ĭ̆ata*: *supplie*: *s'umilie* 433: *segneñe*: *appaisie* 1636.

-*ĭo* + *ĭjata*, -*ĭcam*: *regracie*: *appareillie* 2115; *gracie*: *mie* 2285.

-*ĭtam* + -*ĕcat*: *vie*: *prie* 1457; *partie*: *deprie* 282.

-*ĭgn*]*ata* + *ĭta*, -*ĭam*: *enseignie*: *nourrie* 1072, *compaignie* 1098.

-°*ĕco* + -°*ĭdam*, -*ĭcam*: *prie*: *aye* 1534, *mie* 1773. *cf.* *i.*

ien.

-*ĕno* + -*e*]*anum*: *bien*: *ancïen* 231.

iens.

-*anes* + -°*ĭgamen* + *s sb n.*: *chiens*: *liens* 76.

ier.

-*i*]*are inf.* + -*arium*, -*erium*, -*aero*: *besoignier*: *gibier* 123, *essaier*: *Gautier* 35; *regracier*: *mestier* 1537; *prier*: *requier* 1414.

ière.

-ariam + c]aram c]ara: maniere: chiere 829, 1510, 1764, 1474; chiere: ausmosniere 1322; + -ĕgram: maniere: entiere 960; + ĕc]ariam: prïere: maniere 352.

-aria + c]aram: pleniere: chiere 2533

c]aram + -ĕtro, -ĕc]ariam; chiere: derriere 1520, arriere 2383; priere 485.

c]ara + -aria: chiere: chamberiere 723. cf. ère.

iers.

-*ĕgrus *adj.* + -*arios *adj. n. p.*, -arios *adv.*: entiers: legiers 988, voulentiers 978.

-i]ares + -*rĕius: familïers: mestiers 1214.

ieu.

-ĕcum + -ĕum. -*ĕum *n* : lieu: dieu 1950, 2127.

ieux (ieulx.)

I. -ĕus + -ĕocs: dieux: lieux 177, 717; + -*ĕles: dieux: vieux 2553

II. -*ĕus *o.* + -*ilius *o.*: dieux: fieulx 1284.

III. -ĕlius + -ĕcus: mieux: gieux 647.

iez.

I. -i]atis + -i]atus: prisiez: appaisiez 2185; soiez: enuoiez 1480. cf. ez.

-i]atis + -g]atus: eussiez: lïez 355.

-ic]atos + -g]atos: excommenïez: aggregiez 1904. *s.* ez.

II. -aetus + -ĕdes: liez: piez 881.

ine (igne).

I. -*ina + -igna: meschine: digne 966, 2103.

ir.

I. -*ire + -ire: auenir: querir 1681; + ire *prs.*: souffrir: souspir 2485.

II. -c]ère *sb.* + *inf.*: plaisir: taisir 1014, 1938.

ire.

-icere + -ĕnior, -*ĕnior *o.*, idere, -iram: dire: sire 289, 575, 899, 1062, 2506, 247, 555; desire 2439, ire 1720, 2277.

-iram + -*ènior, -*ĕnior *o.*: ire: sire 157, 1644.

is (ilz, iz)

I. -ĕci + -*ilius *sb. o.*: fiz: filz 1630, 1682.

-ies + -ilius, -icus: toudis: filz 2405; jadis: amis 2573.

-isi + -*ilius *sb o.*: occis: filz 1762.

-isius + -ilius, -*ilius *sb. o* : marquis: filz 1537, 2523.

-isum + -ixum, -ilius: auis: prefix 581, filz 2392.

II. -*ēsus *part* + -ĕtium: appris: pris 1108.

ise.

I. -*ēsa *part* + -ètiat: apprise: prise 1256.

II. -*isam + itium: chemise: servise 2173.

isses.

-isses + ∞: voulsisses: deisses 1662.

it.

-ĕcit + -ītum, -ictum: souffist: esperit 2359, contredit 2451.

-ectum + -ĕgito: lit: cuit 741.

-*idet *c.* + -ectem: aït: anuit 725.

ites.

-ic(i)tis + -*itus: dites: hermites 1168.

iz.

-ītus + -ītos: conuertiz: acompliz 1850.

oi.

-ē + -abeo, -ēdo: moy: perderoy 363, toy: croy 942; + -ĭdem: moy: foy 891, 2528; toy: foy 982; + -id(e)o: toy: voy 2137; + -aucum: poy: toy 913, moy 1596.

-ĭco + -ĭdem: ottroy: foy 463.

-ē + - ? *Eigenn.*: soi: saussoy 2547.

oie.

-*audiam *sb.* + -aedam, -ĕa: joye: proye 147, moye 1064; + --ĕbam: joye: seroye 1494, oublieroye 1568, estoye 2113, vouldroye 2325, pouroye 2599; + -iam: joye: voye 711, soye 278; + -id(e)at: joye: voye 2309; + -iat: joye: enuoye 1294, 1342. 2512. cf. ie.

-aedam + -id(e)at: proye: voye 139,

-ĕam + -ĭam: moye: soye 1856.

-*ēum + -e: proeve: ve. 2365
-*ēum + -ēde: meuve: reuve 1691
-ēm + -ēdem, -ēte em. -ēre: voye: proye 653, coye 2353, remanoye 557.
-ēat + -ēt: proye: remoye 1982. cf. ie.

oient.

-ēbant + -*ēbant: estoient: obeissoient 55.
-ēbant + -ēant: refuseroient: proient 315.

oies.

-*ēbas + -ēas sb., -ēa c.: portoies: toutevoies 1610: soies: pensoies 2469.
-ēbas + -ēa c.: feroies: soiez 2335.

oing.

? + ? : besoing: doing 695.

oint.

? c. + -ūctum: doint: point 733.

oir.

-ēre + -*ēre + -ēr(ed)em: auoir: percevoir 539; remanoir: hoir 335.
-*ēre + -er(ed)em: sauoir: hoir 1084.
-ērum + -*ēre: voir: receuoir 1296. 2261, 2341.

ois.

-ōctus + -ōctus: endrois: drois 41.

oise.

-ausea + *? 1. sg. prs. c.*: noise: voise 2203.

oit.

-abuit + -ēbat: oit: auoit 1816.
-*ēbat + -ōctum: moustroit: droit 207.

oiz (ois, oix).

-ōcem + -ōcis, -ōx: foiz: congnoiz 2567, voix 1117.
-ōces + -ōcis: foiz: congnois 749.

omme.

-ominem + -umma, -omodo: omme: somme 455, comme 223.

on.

-on'em] + -onem, -*ōnem *n* : compaignon: faiteon 116; desiron: affection 499; facion: nacion 595; seson: maison 743; anon: fanon 1040: voulon: intencion 577; feron: enfanteron 1482; raison: faron 1266, seruiron 494
-ōnem + -*ōni, -ōne: baron: baron 105: couiron: auançon 2205.

ons.

-*ōnes + -*ōnis *sb. m.*: faisons: saisons 101.
-onc + s *sb. m.* + -cōnes: hons: complections 421.

ort.

-*ortem *adj m. f.* + -ortem *sb* : fort: mort 1382.

ose.

-aucam + auca: chose: ose 505.

our.

-ōrem + -ōrem: flour: retour 307; dolour: retour 337, jour 387; amour: jour 911; coulour: jour 1304; paour: jour 1626; creatour: tour 2191; monseignour: seiour 2507. cf. eur.

ous.

-ōs *pron.* + -*ūtti, -*ūttos: vous: tous 245, 2301; 437, 630, 1526.

oz.

-ositum + -audes: propoz: loz 2?5.

ueil.

-oculum + -*oleum: ueil: dueil 691.

ui.

-ui + -odie: huy: aujourduy 2207. cf. i, uit.

uit.

-ūctum *sb* + -ogito, -*ūtti: deduit: cuit 639, tuit 142.
-ogito + -odie: cuit: maizhuit 2557.
-*ūtti + octo: tuit: huit 2305. cf. it.

us (uz).

I. -ūtus + -*ūtos *sb pl. n.*, -ūcos, -ursum: tenuz: detenuz 1803; mëuz: recëuz 2427; veluz: festus 1200; feruz: dessuz 1846.
II. -ūs + -ūdus: plus: luz 2165.

Resultate aus vorstehendem Rimarium: [1])

43] 1. Die Endungen *aciam* und *-aciat* von *facere* ergeben *-ace.*

2. In der Bedeutung „lassen“ werden die beiden Verben *laier* und *laissier* noch nebeneinander gebraucht; vgl. *aie, aist, esse.*

3. Die lat. Endungen *-aticum* und *-apium*, *-aticos* und *-apios* ergeben in unserm Text sowohl die Endungen *-age, -ages*, als *-aige, -aiges.* Die Schreibung *ai* ist die überwiegende. Die Endung *-aige* ist aber in Reime auch gebunden mit *ai-je (habeo-ego)* und *fai-je (facio ego).* Aus letzteren Reimen schliesst Tobler (S. 146), dass die lautliche Geltung der Endung *-age* eine modificierte gewesen sei, während Knauer (Jahrb. VIII, 38) behauptet hatte, der Charakter des *i* in der Endung *-aige* sei ein rein orthographischer, „wie die Reime zeigen“. Die Reime unseres Textes in Verbindung mit 6, 8, berechtigen uns jedenfalls eher der Ansicht Toblers beizupflichten. [2]) cf. Auc. u. Nic. 60, 9.

4. Als Conj. Prs. kommt sowohl *aille* vor als *voise* (1. Pers.). Im Innern der Verse noch *voise* 885; *voist* (3. Pers.) 1963. cf. Knauer, Jahrb. XII, 180.

5. Die Stamm-Unterschiede, die dem Accent ihr Dasein verdanken, sind in der Conjugation noch oft vorhanden; häufiger noch im Innern der Verse als im Reim: *aim* 1336 neben *amons* 286, *amiez* 343, *amer* 480, 498 u. s. w., *amée* 778; aber auch schon *aimera* 492, *aimerez* 476; auch *muire* 1. Sg. Conj. Prs. von *mourir* 1673. Ob *scet* bereits: *sèt*: *subget*, und nicht mehr *sét* lautete, lässt sich schwer entscheiden, da *subgez* auch: *usez*, *ravisez* reimt. Wegen *prie* und *proie* vgl. No. 23b.

6. *ai* lautete wie *è*; cf. *laisse: proesce, laist: est, lesse: noblece, lesse: contesse.* [3]) Vgl. 3 u. 8, ebenso lautete altfranz. *é* in geschlossener Silbe. Vgl. *èle, èlles, èr.*

7. *ain = ein*; cf. *ceins: rains, contrains: crains.*

8. *oi* lautete *oè* in der Endung *oins*; cf. *Romains: moins*; *mains: aumoins*; und auch sonst hatte *oi* den Laut *oè*; cf. *moy: perderoy, amaine: germaine.*

---

1) Die sich aus der Silbenzählung ergebenden Resultate (cf. § 44) sind teilweise hier schon mit herangezogen.

2) Zu vergl. fai-je: sage (Th. f. a. m. âge 88); outrage: ai-je (Th. f. a. m. âge 107) und viele andere. Oder sprach man *a-je, fa-je?*

3) Vgl. confes: fais (Th. f m. âge 162).

9. Als Doppelformen kommen vor *taire* neben *taisir*, *querre* neben *querir*.

10. *a* und *e* vor gedecktem Nasal sind in den Reimen gebunden; cf. *femme: dame*, *temps: champs*, *enfans*, *vaillans*, *plaisans*; *ordennance: en ce* u. s. w.

11. Die ihrer Entstehung nach verschiedenen Arten des Diphtongen *ié* reimen untereinander. Der Diphtong *ié* ist aber schon zuweilen auch mit reinem *é* gebunden. *iée* ist zu *ie* zusammengezogen: cf. die Part. Perf. fem. des a-Conj. hier unter No. 23 l sowie das Adj. *lie* 486, 621, 1068, 1520, 1765 und das Rimarium unter *ie*, ebenso das Adverb *lyement* 573, 2314, 2505. Nur einmal findet sich *liée* geschrieben 2376. Vgl. hierfür Knauer im Jahrbuch XII 170.

12. *eur* aus *augurium* reimt bereits nach neufranzösischer Weise mit der Endung *-orem*. cf. 19 u. §. 44, 1 a.

13. *-ons-* wird nach Ausfall des *n* zu *-eus* und *-ous* und wird dann mit dem aus *-os* entstandenen *-eus* oder *ous* gebunden; cf. *espeuse: eureuse*, *vertueuse*, *rigoureuse*; *penthecouste: couste*. So auch im Innern der Verse einzeln: *moustrer*.

14. Besonders auffallend sind die Bindungen *vertueux: crueulx*, *eureux: conseulx*, *dieux: fieulx*, *lieux*, *vieux* und *mieux: gieux*. Neben nur einmaligem *fieulx* findet sich oft *filz* im Reime, und die Bindungen zeigen, dass *l* bereits keine lautliche Geltung mehr hatte; vgl. auch: *naturelz: subjez* 279.

15. Reines *i* reimt mit dem diphtongischen *ui* aus *o* + *c* und aus *-*ui*; *lui: mi: saisi*, *mari*, *nourri*; *vi: aujourduy: lui*. cf. No. 22 e.

16. Als unreine Reime (Assonanzen) ist vielleicht die zweimal vorkommende Bindung *meschine: digne* zu betrachten, doch begegnen ähnliche Bindungen auch sonst.

17. *paucum* erscheint im Reime nur als *poy: -ē*. Im Innern des Verses dagegen steht ausschliesslich *pou* (25, 80, 123, 304, 341, 728, 1574, 1813, 1849, 1977, 2185).

18. Ursprürgliches *oi* reimt mit sekundärem. cf. 23 e.

19. Die lat. Endung *-orem* erscheint stellenweise als *-our* und reimt mit lat. *-urnum*, welches stets *-our* giebt; cf. 12.

20. *c* ist einmal gebunden mit *ch*; cf. *esperance: blanche*; häufiger mit *s*.

21. a) *s* vor *t* und *l* ist nur noch orthographisch; cf. *souffist: esperit*, *contredit*; *desplait*; malle.

b) Auslautendes *s* und *z* sind im Reime nicht deutlich geschieden; vgl. *ais*, *us*.

22. Nominalflexion.

a) In der Deklination ist das *s* des n. s. der Masculina noch nicht durchweg abgefallen: *saiges, ceins, contrains, vaillans, plaisans, pensans, carmes, liez, armez, tournez, enuoiez, passez, liez, espousez, löez, usez, rauisez, naturelz, chiches, dieux, appaisiez, fils, hermites, conuertiz, drois, tenuz, mëuz, veluz, ferus, nus.* Sekundäres Nominativ-*s* findet sich bei: *liens, mestiers, commans, resonnemens, entiers, homs, saisons, festes.* Doch kommt der Nominativ auch schon ohne *s* vor: *saige, enfant, hon me.* Das Bestreben, die Masculina den Substantiven auf *-us* anzubilden, tritt noch in dem n. pl. *baron* hervor. Von alten Nominativen sind ferner zu erwähnen *mendre: gendre* und *sire;* doch wird letzteres auch im obl. gebraucht, wie umgekehrt *seigneur* 710 als Nominativ erscheint. Ebenso ist *empereriere* 1077 obl. Auch der n. pl. *tuit* ist noch gebräuchlich, daneben aber schon *tous.*

b) Die sekundäre Femininbildung der lat. Adjektiva zweier Endungen ist häufig; aber noch nicht in allen Fällen durchgeführt. Als Femina kommen im Reime vor: *especial: general; fort: mort;* dagegen *tele: Marotele, solennelles: damoiselles.* Von Participien auf *-ant* stehen nur Formen ohne *c* im Reime: *auenant: aymant; temps: vaillans, plaisans; plaisans: chassans, champs.*

Durch die Silbenzählung sind gesichert: *tel* 140, 954, 1053, 1241, 1363, 1985, 2493; *gentilz* 694: dagegen *tele* 538, 603; *loyale* 2068; ebenso die Participia *vaillant* 33, *plaisant* 1338, *portant* 1436, *constant* 1513; aber wie schon im ältesten Franz. *dolante* 2197, welches deshalb besser auf *dolenta* zurückgeführt wird. Das Feminum von *doux* lautet stets *douce,* z. B. 2386, 2407.

In der Adverbialbildung ist die Behandlung der lat. Adjektiva zweier Endungen ebenfalls schwankend: *briefment* 274, 579, 774, 1409, 1986, 2085; *griefment* 1635; *solennelment* 524, *continuelment* 2240, *loyalment* 2290; dagegen schon: *naturellement* 66.

Gar keine besondere Femininform kommt vor von: *souef* 1030, 1545; und *grant* 44, 154, 175, 259, 284, 285, 415, 507, 554, 563, 711, 715, 721, 756, 810, 833, 852, 860, 876, 877, 1250, 1258, 1262, 1287, 1294, 1482, 1523, 1543, 1559, 1569, 1693, 1752, 1784, 2075, 2098, 2112, 2238, 2258, 2309, 2326, 2398, 2509, 2511, 2517, 2535, 2571, 2587, 2596, 2600, 2601, 2602. Das Adverb heisst aber *grandement* 1292, 1685, 2402.

[illegible] der 1. Pers. Sg. Ind. Pr. Act. der Verba auf [illegible] *my. ley. ley.* [1])

[illegible] Possessivpron. lautet zwei Mal *mie* [illegible]

2. Verbalendungen [illegible]

a) Die [illegible] kommt teils [illegible] *commant: commant, grant: [illegible]; pry: [illegible]; dotent, maizheit; pry: [illegible]; [illegible]: [illegible]; [illegible]: [illegible]* dagegen *pense: [illegible]; segnefie: [illegible]; [illegible]: [illegible]; prie: aye, mie; dire: [illegible]*

Durch die Silbenzählung sind außerdem noch ohne *e* zu belegen: [illegible] 1585. 2166; *doubt* 3 9; [illegible] 1585. 1746; *mermil* 2384; dagegen mit *e*: [illegible] 24. [illegible] 1585. 2445; *aimme* 1145; *proie* 23. 1561. 1765; [illegible] 1.

In 3 Fällen ist ein unorganisches *e* an die 1. Pers. angetreten: *[illegible]; [illegible]; [illegible]; [illegible]; [illegible]; enfans: enfens.*

b) Die 1. Pers. Sg. Pr. Ind. von *proier* kommt in zwei Formen vor: *proie: [illegible]; [illegible]: proie: proie* aber *[illegible]; proye: [illegible]* 3. Pers. Pl.: *proient: refuseroient* [2]) Ein entsprechendes Schwanken in der 1. Pers. ist nicht zu belegen. [3]) cf. 2. a).

c) Die 3. Pers. Sg. Prs. Conj. der Verba nach der *a*-Conjug. geht bald auf *e* aus, bald nicht. Ohne *e*: *tart: gart, trenchierement: ament*; aber mit *e*: *amende: attende.*

Durch die Silbenzählung sind ohne *e* gesichert: *gart* 144, 155, 630, 2405; *part* 1635.

d) Die Endung *-amus (-*amus)* der 1. Prs. Pl. giebt gewöhnlich *-ons*, aber auch *-on*: *compaignon: faignon, desi-*

1) *my* ist nach Knauer Jahrb. XI. 233) eine burgundische Modification. Die Form ist aber auch im Pikardischen häufig: z. B. im Jeu de St. Nicolas *ti: pri* (Th fr. a. m. à. 188); *ami: mi* (ibid. 189). Für das Possessivpron cf. §. 45.

2) cf. im Theophil *proie* (3. Pers.): *voie* (Th fr. a m. à. 145); *proier: asproier* (ib. 153),: *renoier* (ib. 141),: *anoier* (ib. 146); im Jeu de St. Nikolas *proient: proient* (ib. 165)

3) cf. im Theophil *proie* (1. Pers.): *asproie* (Th. fr. a. m. à. 153); in Rob. et Mar. *proi: moi* (ib. 105); dagegen im Jeu de St. Nicolas *je te pri: cri* (ib. 179); *pri: ti* (ib. 188).

ron: affection, voulon: intencion, facion: nacion, soyon: maison, auon: fanon, raison: facon, seruiron; feron. enfancon.

e) Das Imperf. der *a*-Conjugation reimt mit dem der übrigen Conjugationen.

f) Die 1. u. 2. Pers. Sing. Conj. des Verb. subst., sowie die 1. und 2. Pers. Imperf. Ind. und des Cond. lauten noch durchgehends auf *-e* bezw. *-es* aus statt des späteren einfachen *-s*:[1] *soie: moie, joye; sauoye: ottroye; soies: pensoies, feroies; portoies: toutcuoies; joye: seroye, onbliеroye, estoye, vouldroye, pouroye* Es weicht nur das durch die Silbenzähl. gesicherte *estois* 1343 ab, doch könnte vielleicht *estoit* eingesetzt werden. Vgl. Brunot, Préci de grammaire hist. de la langue fr Paris 1886 S. 341.

g. Die 3. Pers. Sing. Perf. von *avoir* ist einmal im Reime *oit: auoit*; gewöhnlich ist sie im Innern des Verses *eut* (cf, §. 44, 1 a) und an drei Stellen *ot* 1031, 1506, 1507.

h) Als archäisches Perfektum steht einmal im Reime *fuy: aujourduy.*

i) Von *donner* kommen im Reim noch die alten Formen *doing: besoing* und *doint: point* vor. Ausserdem im Innern *doint* 610, 911, 1064, 1476, 1494, 1592, 1928, 1996, 2298, 2407.

k) Das Imperf. Conj. der Verba *vouloir* und *falloir* ist zuweilen noch vom sigmatischen Perfekt gebildet: *voulsisses: deisses.* Ohne Reim *voulsisse* 1221, *voulsisses* 1646, *voulsist* 1883, *faulsist* 540.

l) Von Part. Perf. fem der *a*-Conjug. kommen im Reime folgende auf *ie* vor; *enseignie, appaisie, appareillie, traueillye, couchie.* cf. oben No. 11.

m) Von jetzt nicht mehr vorhandenen Part. Perf. auf *-u* finden sich im Reime *cremu (craint)* und *consentu (consenti).*

B. Resultate der Silbenzählung.[2])

44] Manche sprachliche Erscheinung unseres Textes ist zwar nicht aus den Reimen zu erschliessen, aber doch durch die Silbenzählung gesichert:

1. a) Der Hiat in der Mitte des Wortes erfährt verschiedene Behandlung da, wo zwischen zwei Vokalen im

---

1) cf. Tobler 35—39; Knauer, Jahrb. XII, 164.
2) cf. §. 43, Anm.

[illegible] Consonant [illegible] der nach französischen Laut[illegible] [illegible] [illegible] der Histoire de [illegible] [illegible] [illegible] diese Wege [illegible] [illegible] [illegible] Wörtern und Wortformen für den Vers [illegible] eine Silbe, bald zwei. Es folgt hier eine [illegible][1]

[illegible] Hiat [illegible] [illegible] 2300; Contr. [illegible] [illegible] 1324 [illegible] [illegible] 1364, [illegible] [illegible] Hiat [illegible] [illegible] Contr. 1324 [illegible] [illegible] Hiat [illegible] 1367 Dr.: [illegible] 1535; [illegible] Hiat [illegible] Contr. 792, 795 Contr. [illegible] [illegible] Hiat [illegible] [illegible] Hiat [illegible] Contr. [illegible] [illegible] Hiat 1251 (Dr.: [illegible] qui [illegible]) [illegible] Hiat 1273, [illegible] 1454. [illegible] Hiat [illegible] [illegible] Hiat 1485. [illegible] Hiat 2767. [illegible] Hiat 1663. [illegible] Hiat [illegible] (Dr.: qui [illegible] ne [illegible] [illegible] qui [illegible] [illegible]) [illegible] 249, 2252; Contr. [illegible] (Dr.: qui [illegible] [illegible]) [illegible] Hiat 2236. [illegible] 2242, 2252, 2471. [illegible] Contr.? 1324. [illegible] Hiat 2236. [illegible] [illegible] Hiat 1119, 1272, 1295, [illegible] 1790, 1907, 1934, 2455, 2524; Contr. [illegible] 2073, 1242. [illegible] Hiat 162, 641. [illegible] Hiat 793; Contr. 702, 1294. [illegible] Hiat? 255. [illegible] Hiat [illegible] 1086 (Dr.: qu'elle [illegible] [illegible] [illegible]), 1684, 1732, 2253; Contr. 1715, 1730, 1933. [illegible] Hiat 112. [illegible] 2. Sg. Hiat 1351 [illegible]) Contr. 226, 779, 1566, 2236. [illegible] Hiat 149, 180 (Dr.: bien [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]). [illegible] Contr. 2437. [illegible] Contr. 2371. [illegible] Contr. [illegible] [illegible] Contr. 2198. [illegible] Hiat 97. [illegible] Hiat 181, 1736, 2362; Contr. 1250, 1874, 2041, 2334. [illegible] 2. Sg., Hiat 2141. [illegible] Contr. 305; [illegible] Contr. 2427. [illegible] Contr. 170, 1623. [illegible] Contr. 101, 163, 170, 1623. [illegible] Contr. 101, 163, 170, 217, 304, 374, 753, 756, 1073, 1271, 1294, 1313, 1431, 1734, 1736, 2330, 2350. [illegible] Hiat 1022; Contr. [illegible] 1628; [illegible]ment Hiat 1466. [illegible], Hiat 36, 2425. [illegible] Hiat 1466, 1750. [illegible], [illegible] Contr. 816, 2556. [illegible] Hiat 838, 963. [illegible] Hiat 1627. [illegible] Hiat 1370. [illegible] Contr. 1584; [illegible] Hiat 106. [illegible] Hiat 1312. [illegible] Hiat 253; Contr. 404. [illegible] Hiat 1371, 2139. [illegible] Hiat 226. [illegible] Hiat 629, 2328, 2427. [illegible] Hiat 1869, 2027, 2207; Contr. 1451. [illegible] Hiat 1662 (Dr: qué onques ne [illegible] [illegible]), 2105, 2238. [illegible] (2. Sg.) Hiat 1603. [illegible] Hiat? 354. [illegible] Hiat 100. [illegible] Contr. 39. [illegible] Hiat 1067; Contr. (soir) 2520. [illegible] Hiat 80, 1737. *veoir* (veer) Hiat 27, 1141, 1208, 1309, 1524, 1798, 2412, 2417, 2418, 2519; Contr. (voir) 885, 1622, 1872. *veu* (veue) Hiat 644, 790, 917, 1514; Contr. 130, 655, 749, 1948. *vez* (veez) -ci Contr. 272, 290, 701, 930, 991, 1920, 1932, 1937, 1975, 2011, 2392, 2522, 2523.

Diese Zusammenstellung ergiebt, dass in demselben Worte und derselben Form, selbst wenn sie nahe im Texte zusammenstehen, die zusammentreffenden Vocale bald als eine Silbe, bald als zwei Silben bildend angenommen werden müssen, wenn der Vers die richtige Silbenzahl haben soll. Doch ist

---

1) Die Drucke (cf. §. 7—18) stimmen zuweilen durch anderweitige Aenderungen nicht mit dem handschriftlichen Texte überein. Ich werde diese Abweichungen jedesmal anführen.

der Hiat meist noch das Häufigere in allen Fällen, wo er etymologisch berechtigt ist. Nur einsilbig kommen sämtliche Präteritalformen des Verbum substantivum vor, obgleich stets *feussiez, feussons, feust* geschrieben ist, und von diesen die letztere Form in andern Texten auch zuweilen zweisilbig gebraucht wird (cf. Tobler 45). Nur einsilbig ist ferner die Form *ves* (auch *vees*) in der Verbindung mit *ci*. Im Neufranzösischen sind in allen vorstehenden Wörtern, soweit sie noch vorkommen, die beiden Vokale zusammengezogen. Dies ist wahrscheinlich auch hier schon teilweise mit den Ableitungen von *augurium* geschehen, denn *eur* ist nach neufranz. Art gebunden mit *seigneur*.

Bei einigen Versen kann man schwanken, ob man den Hiat in der Mitte des Wortes eintreten lassen darf. Soll man in V. 2123 *vefue eureuse* oder *vefue ëureuse* lesen? In V. 239 muss man nach den angeführten Beispielen *Se ore feust* lesen In zwei Versen begegnen auch zwei Formen nebeneinander, die beide an sich den Hiat haben könnten; der Vers aber lässt denselben nur in je einer Form zu (2415 u. 2571). Aehnliche Schwankungen finden sich auch in den Mirakeln, z. B. *J'ay daage quarante cinc ans* XXI, 867; aber: *Ares d'aage et plus asses* XXI, 874; desgl. *Je meïsmes la vous vois querre,* XXI, 1391; aber: *Car il meismes m'est venu querre* XXIV, 956.

b) Im übrigen gelten hinsichtlich der Wörter, welche im Innern zwei Vokale nebeneinander zeigen, die Regeln, welche Tobler S. 63, 1, S. 67, 2, S. 73, 3, S. 77, 4 aufgestellt hat. Zu den von Tobler angeführten Ausnahmen habe ich nur noch Folgendes zu bemerken: *fouet* (Tobler 64) ist auch in der Griseldis noch zweisilbig 1138; *escuelles* (Tobler 65) viersilbig 867.

c) Die Endungen *-ions* und *-ies* (Tobler 66) müssen in unserem Texte besonders betrachtet werden. Im Imperf. Ind. und im Cond. ist die End. *-ions* stets noch zweisilbig: *parlions* 245, *garmentions* 246, *estions* 252, *auions* 298, *cuidions* 1021; *pourrions* 248, *tenrions* 299. Die End. *-ies* dagegen ist einsilbig: *venies* 1867; *saries* 267, *feries* 1868.[1]) Dieser Unterschied zwischen *-ions* und *-ies* ist wohl daraus zu erklären, dass *-ies* in allen Fällen behandelt wurde wie das durch gutturalen oder palatalen Einfluss entstandene

---

1) cf. Auc. u. Nic. 70, 4.

-ies der 2. Pl. Prs. Ind., welches (in Formen wie *prisies, mangies*) stets nur eine Silbe bildet. Vor einer ähnlichen Verwechslung war *-ions* bewahrt. Auch wo *-ons(s)* auf *-imus* beruht, ist es zweisilbig: *facions : nacions* in *deussions* 1024 cf. a) ist es wieder zweifelhaft, ob der Hiat zwischen *e* und *u* oder zwischen *i* und *o* einzutreten hat. Ausser im Impert. Ind., im Cond. und in den soeben angeführten beiden Fällen findet sich in unserem Texte die Endung *-ons* sonst gar nicht, selbst dann nicht, wenn die entsprechende lat. End. *-emus* vorliegt: *passons* 166, 1116, *facon(s)* 944, 1207; im Impert. Conj.: *fessons* 94, *seeussons* 100, *penssons* 105; *pensons* 220; *fussons* 170, 1023; *eudussons* [1]) 1083.

In allen den obigen entsprechenden Formen ist der 2. Pers. *-ies* stets einsilbig angewandt: *amenies* 626; *faeies* 208, 788, 1465; *pregnies* 841; *an hies* 512, 578, 649, 1397, 2272, 2299; *regnies* 842, 1528; *euenies* 255, 1396, 1461, 1782, 1875, 1891, 1914, 2278; *fussies* 305, *encinssies* 302; *venies* 1862, *empetrasies* 1903; *acompaignies* 2000.

Zu Tobler S. 70 ist zu bemerken, *deuble* ist an beiden Stellen, an denen es in unserm Texte vorkommt, zweisilbig: 1131, 2569, und *anuen* Tobler S. 71 dreisilbig: 232.

Lere aus *laetum* ist in der Griseldis nur dreisilbig: 409, 610, 628, 975, 1470, 1527, 2120, 2493, 2514, 2517. Das dazugehörende Adjektiv *laetus* giebt natürlich nur einsilbiges *les*: 881, 1495, 1992, 2799. Wegen des Fem. vgl. § 45, 11.

2 Im Futurum der Verba *aver, devoir, mouvoir* steht in der Regel zwischen *v* und *r* kein *e*: *avray* 1199; *array* 677; *aura* 507; *arra* 1235; *dourray* 1300 u. s. w. Vereinzelt finden sich auch die Formen mit tonlosem eingeschobenem *e*.

dasselbe dann auch schwindend (cf. Tobler 32): *averons* 1619; *averoie* 1645; *deuera* 539 Druck *deura appremier* st. *deuera premier*; (wenn man nicht den Hiat *eurage aner* zulässt). 71.

m habe : silbenbildendes *e* im Fut. [2]) *mouveray* 1435, 2365; *demenderay* 972; *porteray* 1135, 186, *garderay* 1295, 1470, 1549; *lotteray* 1506;

[1]) *fussons* ist zu vgl. V. 301, 1662, 1963 und Kramer Jahrb. [illegible] u. Nic. 70, 3. Unberücksichtigt lasse ich die Verben zur Vermeidung von harten Consonantverbindungen dient

esprouueray 1334; *ordonneray* 1391; *recommenderas* 1979; *approuchera* 790; *trouuerons* 651; *arriueront* 2306; *perderoy* 364; degegen *ohne e: prendray* 469, 517, 946, 1321; *attendray* 518; *menrai* 719; *faindray* 2357; *prendra* 188; *tendrons* 488, *tendront* 504.

Das Sb. *esperit* findet sich nur mit *e:* 630, 2359, 2422.

3. Das Sb. *eaue* hat am Schlusse noch gesprochenes *e* 884.

4. Die Inklination des unbetonten Pron. pers. der 3. Pers. findet einmal statt an je 1701. Die Contraktion des Artikels im Plur. mit *en* desgl.: *es confines* 49; *es bois* 644. Ausserdem ist das betonte Pron. pers. der 3. Pers. zweimal mit *en* kontrahiert: 241, 1720.

C. Sprachliche Erscheinungen im Innern der Verse, welche durch die Silbenzählung nicht zu sichern sind.

45] 1. Das verbundene männliche Possessivpron. im Nom. Sg. findet sich als *mes* 170, 279, 979, 2573; *tes* 1419; *ses* 1244; im Plur. als *my* 106, 646, 2542. Die gewöhnlichen Formen sind aber für unsern Text *mon, ton, son* im Sing., *mes, tes, ses* im Plur.[1])

2. Das absolute weibliche Possessivpron. ist im ganzen Sing. *moye* (cf. §. 43, 22 d); ausser im Reime noch *la moye foy* 260; *la moye* 1359; *moye* 2469. Daneben aber sind auch die Formen auf *-ienne* nicht ausgeschlossen: *tienes* 1374, 1653: *la sienne est vostre priere* 1898; *sienne* 1960.

3) Im Fem. Sg. Nom. der 3. Pers. des Personalpron. kommt noch *el* st. *elle* vor 1026; der Druck hat aber *elle* (cf. § 44 eust).

Das weibl. unbet. Personalpron. der 3. Pers. Sg. ist *le* 841, 886, 1129, 1254, 1435, 1438, 1441, für gewöhnlicheres *la.* Mit Präpos. findet sich *lui* 767, 1084, 1740, 1751.

4) Vereinzelt sind in der Griseldis die verkürzten Formen *no, nos; vo, vos*[2]) st. *nostre* u *vostre* im Gebrauch; als Sing. Nom. Masc. *vos homs* 278, *vos cuers* 2186, *vos commans* 2296; Sing. Obl. Masc. *no deuoir* 1488; Sing. Obl. Fem. *no maison* 869, *vo liberté* 303 [3])

---

1) cf. Knauer, Jahrb. XI, 240.

2) cf. Auc. u. Nic. 67, 33.

3) Syntaktisch mag hier bemerkt werden, dass die unverkürzte Form auch adjektivisch gebraucht wird, und zwar mit bestimmtem und unbestimmtem Artikel: *un vostre secretaire* 541; *la vostre virginité* 1060; *la vostre compaignie* 2281; aber ohne Zwang, z. B. *vostre compaignie* 2409.

5. Pikardisch ist das eimal vorkommende *erc* st. *ert* 2153 und *emperiere* 1077.

6. *prins* st. *pris* 1719 wäre lothringisch.

46] Ueberblickt man die vorstehenden Ergebnisse, so ist von vornherein ausgeschlossen, dass das Denkmal westfranzösisch sein könnte (cf. §. 43, 18, 23 d-f)

Für pikardischen Ursprung sprechen §. 43, 11, 14, 21 b, 23, 1; §. 44, 1 c; §. 45, 1, 3-5 Dem widerspricht nur §. 43, 20.

47] Wenn aber auch die Sprache unseres Stückes überwiegend picardisches Gepräge an sich trägt, so war doch die Verwischung und Vermengung der Dialekte am Ende des 14. Jahrh. in den Literaturdenkmalen schon in solchem Masse eingetreten, dass sich aus der Sprache allein der Entstehungsort des Dramas nicht wohl mit Sicherheit bestimmen lässt. Ein anderer Umstand, der freilich auch nicht schwerwiegend genug ist, um ihm ganz zu vertrauen, scheint für Paris zu sprechen. In V. 119 erwähnt nämlich der Falkner [1]) des Marquis den „beau gibet de Monfaucon“. Nun war freilich der berühmte Pariser Richtplatz wohl auch über Paris hinaus so bekannt, dass ein Dichter aus der Provinz ihn erwähnen konnte und bei seinen Zuhörern und Lesern die Bekanntschaft mit dem Namen voraussetzen konnte, Demgegenüber dürften aber die Gespräche der beiden Hirten doch die Annahme, das Drama sei in Paris verfasst, erhärten; denn sie sind ganz danach angethan, zur Erheiterung der Grossstädter zu dienen, welche es ja lieben, sich über die Provinzialen lustig zu machen.

48] Die uns erhaltene Hs. soll nach einer Mitteilung des Chevalier de Mouhy [2]) dem König Karl VI bei Gelegenheit einer Aufführung in der Hauptstadt im Jahre 1395 überreicht worden sein. Dadurch würde die erwähnte Bemerkung des Catalogue des Mss. bestätigt werden. Le Petit de Julleville bezweifelt freilich die Autorität des Chevalier de Mouhy, doch gewinnt dessen Mitteilung an Glaubwürdigkeit durch die prachtvolle Ausstattung der Hs. Die wahrscheinlichste Ansicht scheint mir danach die, dass wir es in der „Histoire de Griseldis“ mit dem Werk eines in Paris ansässigen Pikarden zu thun haben, ganz ähnlich wie auch die 40 Mirakel-

---

1) Vielleicht ist also ein Wortspiel beabsichtigt.

2) F. Magnin, Journal des Savants, Janvier 1856, S. 45 u. Le Petit de Julleville II, 6. Vgl. über den Chev. de Mouhy eine Notiz Kressners Francogallia XI, 328.

stücke von Autoren verschiedener Gegenden herrühren, welche ihren Wohnsitz in Paris aufgeschlagen hatten. Während diese aber alle für ein und dieselbe Bühne arbeiteten, hat der Verfasser der Griseldis diese wohl zu einem besonderen festlichen Anlass gedichtet und sich daher nur in wenigen Punkten an die Technik der Mirakel gebunden.

VII. Die Quelle der histoire de Griseldis.

49] Die erste Fassung der Erzählung von Griseldis findet sich als letzte Novelle in Boccaccios Decamerone. Petrarca giebt in einem lateinischen Briefe an Boccaccio denselben Stoff wieder, aber in einer abweichenden Darstellung der Einzelheiten, wie er selbst sagt: „Historiam tuam meis verbis explicui“. Am Schlusse dieses Briefes findet sich die Bemerkung; „Inter Colles Euganeos 6 Idus Junii MCCCLXXIII. Petrarcas Brief ist also aus dem Jahre 1373. Ungefähr zwanzig Jahre später begann Chaucer die Canterbury Tales zu schreiben. Wann er die Erzählung des Studenten verfasste, ist nicht genau bekannt, aber auch gleichgültig für die uns interessierende Frage nach der Quelle des französischen Dramas, da gar nicht anzunehmen ist, dass schon um diese Zeit ein französischer Autor Chaucer benutzt haben sollte. So kommen also nur noch Boccaccio und Petrarca in Betracht.

50] In der Encyclopädie von Ersch u. Gruber hat Köhler (S. 419) mit Recht als Vorlage des Dichters den lateinischen Brief Petrarcas genannt; dieselbe Quelle führt Le Petit de Julleville an. Meine Aufgabe wird es sein, hier kurz zu untersuchen, wie weit sich die Uebereinstimmung zwischen beiden Werken verfolgen lässt, und was hiernach als ausschliessliches Eigentum des Franzosen übrig bleibt.

1. Der Prolog. Der Prolog kann nur Petrarca entlehnt sein, denn bei Boccaccio besteht die ganze Einleitung aus den wenigen Worten: „Già è gran tempo, fu tra' Marchesi di Saluzzo il maggior della casa un giovane chiamato Gualteri“. Petrarca beginnt mit einer genaueren Beschreibung der Gegend, in welcher die Erzählung spielt. Verschiedenes davon findet sich im Prolog wieder.

2. Die Bitte der Barone an den „Chevalier quint“ (244—259), ihren Herrn zum Heiraten zu bewegen, findet sich nur bei Petrarca.

3. Die Rede des Chevalier an den Marquis (254—435) ist zum Teil eine wörtliche Übersetzung aus Petrarcas Brief. Ich führe zwei Beispiele an:

1) „Sum mentis igitur tua mecum omnia placerant“ wiedergegeben durch: „Que vous et vos choses nous plaisent“ (291 f.).

2) Volant enim dies rapidi, et quamquam florida sis aetate ..... tacita veneris insequitur, morsque ipsa omni proxima est aetati“ durch

Car le temps en va aussi comme Vostre vient accourant fort.
Et mort est en la prime flour. Et sner que pris la mort (305).

4. Die Werbung des Marquis. Nach Boccaccio begiebt Gautier sich ohne Vorbereitung zum Vater der Griseldis, sobald er sich entschlossen hat zu heiraten. Petrarca dagegen schildert erst das spröde Benehmen des Mädchens gegen ihren Vater, und dasselbe tut der französische Dichter, einmal durch den Bericht des „veneur“, dann wieder, indem er sie uns im Gespräche mit dem Greise zeigt. Nach Boccaccio macht der Marquis bei seiner Werbung nicht viele Worte: „Io sono venuto a sposar la Griselda.“ Petrarca legt ihm eine längere Rede in den Mund, welche das Drama wiedergiebt.

5. Die Antwort des Vaters. Die Entlehnung von Petrarca ist ersichtlich an folgendem Beispiel: „Nil aut velle debeo, aut nolle, nisi quod placitum tibi sit, qui Dominus meus es“ wiedergegeben:

„Monseigneur, je ne doy vouloir Fors seulement ce que te plaist;
Aucune chose, ou desvouloir, Ton plaisir pas ne me desplaist,
Mon seigneur es, si ay raison“ (926).

6. Die Bedingungen, welche der Marquis Griseldis stellt. (937—964). Bei Boccaccio in indirekter Rede; nach Petrarca verlangt Gautier von dem Mädchen einen Gehorsam „sine ulla frontis aut verbi repugnantia“. Im Drama lautet dieser Ausdruck:

Sanz repugnance ou contredit, En fait, en pensee ou en dit,
Ne signe en aucune maniere (956).

7. Die Zustimmung der Griseldis zu den Bedingungen.
quali ella a tutte rispose di sì“. Bei
selbst; das Drama folgt ihm.
Griseldis als seine Gemahlin vor
o: „Signori, costei è colei la quale io
sia, dove ella me voglia per marito.“
, hanc amate“. Drama:
nnourez, Charissiez et dame clamez“ (992.)
zwischen Petrarca und dem Drama

9. Der Marquis nimmt seiner Gemahlin die Tochter (1329 ff.). Zum Teil wörtliche Uebersetzung aus Petrarca, z. B.: „Nosti, o Griseldis, neque enim praesenti fortuna te praeteriti tui status oblitam credo: nosti, inquam, qualiter in hanc domum veneris“; übertragen (1337):

„Combien quor soies haultement
En plaisant fortune esleuee,
Bien pense que pas oubliee
Nas la vie et la pourete
Ou tu as en tenfance este,
Ne la maniere par laquelle
Tu, qui estois poure pucelle,
Entras en celle seignourie.“

Der Marquis lässt nach Boccaccio die Tochter „ad una sua parente“ bringen. In dem Briefe Petrarcas und in dem Drama ist diese „parente“ die Schwester des Marquis und die Gemahlin des Grafen von Panago. Petrarca und der französische Dichter berichten, wie Griseldis die Entfernung von ihrem Kinde erträgt, Boccaccio nicht.

10. Zwischen der ersten Prüfung der Marquise und der Geburt ihres Sohnes lassen Petrarca und das Drama übereinstimmend vier Jahre vergehen (V. 1505), von da bis zur Entfernung des Sohnes zwei Jahre (1582). Boccaccio sagt nur: „Sopravvenne appresso“ und „un di le disse“.

11. Die Wegnahme des Sohnes (1595 ff.). Uebereinstimmung in der Antwort der Griseldis an Gautier, als dieser ihr die Notwendigkeit, den Sohn zu entfernen, klar macht: „In ipso enim tuae domus introitu ut pannos, sic et voluntates affectusque meos exui“. Dieselbe Metapher im Drama (V. 1650):

„Car quant premierement entray
Ou palais ou tant donnour ay
Mes poures robes desuesti,
Et des tiennes me reuesti,
Et aussi je me desnuay
De ma voulente“ etc.

Andere Stellen gleichen sich nicht weniger.

12. Die Verstossung der Marquise (1853 ff.). Nach Petrarca und dem Drama sind von der Geburt der Tochter bis zu der Verstossung der Marquise zwölf Jahre verstrichen (V. 1851.) Boccaccio hat wieder einen unbestimmten Zeitraum angegeben: „essendo più anni passati dopo la natività della fanciulla.“ Auch lässt dieser den Marquis seinen Entschluss, sich von seiner Gemahlin zu scheiden, schon aussprechen, bevor er die Bulle von Rom erhalten hat, und auf diese Weise erfährt die Marquise schon vorher die Absicht ihres Gemahls. Petrarca lässt zuerst die Bulle ankommen, dann erst erfahren Griseldis und das Volk, um was es sich handelt. Ausserdem lässt Gautier zu gleicher Zeit seine Schwester und seinen Schwager mit den Kindern einladen.

Ebenso ist der Gang des Dramas. Bei Boccaccio teilt der Marquis ohne Umschweife seiner Gemahlin mit, was er beabsichtigt, Petrarca legt ihm dabei einige Worte zur Begründung seines Vorgehens in den Mund. Dann schickt er Griseldis zu ihrem Vater zurück. Auch in dieser Scene zeigt das Drama wörtliche Anklänge an den lateinischen Brief, z. B.: „Nulla homini perpetua sors est“ und „Car nul sort nest perpetuel“ (2091).

13. Griseldis als Dienerin an den Hof zurückberufen (2322 ff.). Wörtliche Uebereinstimmungen zwischen Petrarca und dem Drame: „Quamvis veste inopi“ und „Nonobstant ton petit habit (2337). „Dum spiritus huius reliquiae velle supererunt“ und „Tant quen mon poure corps auray Les reliques de lesperit“ (2358). Hier erst erwähnt Boccaccio die Einladung des Grafen von Panago. Die Schilderung des Eindrucks, welchen die Geduld der verstossenen und die Schönheit der neuen Gemahlin auf die Hofleute machen, findet sich bei letzterem nicht, wohl aber bei Petrarca und im Drama.

14. Griseldis tritt wieder in ihre Rechte ein. Bevor der Marquis sich seiner Gemahlin offenbart, lässt Boccaccio ihn fragen: „Che ti par della nostra sposa“? Petrarca lässt ihn eine weitere Frage zu dieser hinzufügen: „Satis pulchra atque honesta est“? Diese Erweiterung hat auch das Drama:

„est elle pas belle
Et honneste souffisanment“ (2430.)

Auch die Antwort der Marquise hat der französische Dichter dem lateinischen Briefe entnommen.

15. Die Aufnahme Janicolas an den Hof von Saluzzo berichten die drei Autoren übereinstimmend. Dagegen erwähnt der französische Dichter nicht die Heirat der Tochter von Gautier und Griseldis

Nach der vorstehenden Vergleichung wird es klar sein, [illegible]er des Dramas für sein Werk ausschliesslich [illegible]rcas benutzt hat. Dieser ist, wie wir sahen, in [illegible]n bedeutend ausführlicher als die kurze Er[illegible]cios, und demnach bildete er für einen Drama[illegible]it bequemere Vorlage. Der Verfasser des [illegible]an freilich noch einige nebengeordnete Scenen [illegible]le hinzugefügt: die beiden Jagden, die Ge[illegible]dchen und der beiden Hirten, die förmliche [illegible]Gautier und Griseldis, die Darstellung der

Geburt beider Kinder, die Klagen des Janicola, als seine Tochter zu ihm zurückkehrt, und die Ausrichtung der verschiedenen Botschaften. Letztere mussten notwendig hinzugedichtet werden, weil dem Verfasser doch oblag, das in Handlung umzusetzen, was er in seiner Quelle oft nur mit wenigen Worten angedeutet fand.

VIII. Schlussbemerkungen.

51] Bekanntlich hat die Griseldissage in allen Jahrhunderten und fast in allen europäischen Sprachen fortgelebt, noch im Jahre 1835 brachte Friedrich Halm sie in Wien auf die Bühne.[1] Von altfranzösischen Bearbeitungen nenne ich hier noch ein strophisches Gedicht der Oxforder Hs Douce 99 (cf. §. 19). Der Verfasser dieses Gedichts versichert selbst, dass er seinen Stoff dem Lateinischen entnommen habe, also auch er hat Petrarca benutzt.[2] Aber er ist seiner Quelle nicht so treu gefolgt oder steht ihr nicht mehr so nahe wie derjenige, welcher das Drama verfasste. In dem Gedichte, welches mir aus einer Abschrift bekannt ist, die Herr Prof. Dr. Stengel besitzt, heisst der Marquis Bertyer, der Vater der Griseldis Jehan Nicolle. An der letzteren Benennung merkt man schon das Bestreben, die Namen ins Französische umzusetzen. Zwei Namen sind neu hinzugekommen für die beiden Kinder des Marquis; der Sohn heisst Reignyer, die Tochter Helyanor. Die Schwester Gautiers residiert nach dem Gedichte nicht in Bologna, sondern in der „lombardischen Stadt“ Florenz.

52] Ueber Heimat und Entstehung der Griseldissage ist nichts Sicheres bekannt, so viele Behauptungen auch darüber aufgestellt sind.[3] Auffallend ist, dass fast alle mittelalterlichen Ueberarbeiter, so auch der Verfasser des französischen Dramas (V. 7) und des Gedichts (Car cest toute vraye histoire, Esprouuee certainement) behaupten, ein wirkliches Ereignis liege zu Grunde. Von einem solchen aber weiss man nichts, und es ist überhaupt fraglich, ob die eben genannten Angaben darüber wahr sind; denn es ist leicht begreiflich, dass die Dichter den Inhalt der beliebten Erzählung als eine geschicht-

1) cf. R. Köhler in Ersch u. Gruber 413-420.
2) cf. R. Köhler a. a O. 418.
3) cf. R. Köhler a. a. O.420 u. 421. Landau, 2. Aufl. 156-160 Dunlop übers. v. Liebrecht 253.

liche Thatsache hinzustellen suchten, um ihr dadurch noch mehr Ansehen zu verschaffen. Bekannt ist es auch, dass Roquefort[1]) und Duval[2]) versucht haben, die Griseldissage als eine Umbildung des Märchens von Frêne darzustellen. Man muss gestehen, dass die Schicksale der Heldinnen in beiden Erzählungen grosse Aehnlichkeit miteinander haben[3]); aber darum steht doch die Sage von Griseldis zum Lai del Freisne in keiner nähern Beziehung als zu denen von Genoveva und Bertha, der Mutter Karls des Grossen[4]). In allen kehrt derselbe Vorwurf wieder: die Geschichte der tugendhaften, geduldigen Frau, welche ohne ihr Verschulden lange Zeit von einem widerwärtigen Schicksal zu leiden hat, bevor ihr die verdiente Anerkennung zu teil wird. Von diesem alten Thema ist auch die Griseldissage eine Variation.

Verzeichnis

der zu vorstehender Arbeit benutzten Werke und der dafür gebrauchten Bezeichnungen:

Beauchamps. Recherches sur les Théâtres de France, depuis l'année onze cens soixante-un jusques à présent. Par M. de Beauchamps Paris 1735.

Bibl. Norm. Bibliotheca Normannica. Denkmäler normannischer Literatur und Sprache herausgegeben von Hermann Suchier. III: Die Lais der Marie de France herausg. von Karl Warnke. Mit vergleichenden Anmerkungen von Reinhold Köhler. Halle 1885.

Catalog. Catalogue des manuscrits français de la Bibl. Impériale: Tome premier, Paris 1868.

Chaucer. The poetical Works of Geoffrey Chaucer. Edited by ... London (in „Aldine Edition of the British Poets.")

... J. Dunlops Geschichte der Prosadichtungen. Aus dem ... Felix Liebrecht.

... Entwicklungsgeschichte der französischen Tragödie vor- ... XVI. Jahrhundert. Gotha 1856.

... *Gruber.* Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften ... alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet ... von J. S. Ersch und J. G. Gruber.

... s de Marie de France, I

... itt. XIX, 798.

... ndau, 2. Aufl. 158. R. Köhler in Bibl. Norm. LXI u. LXII.

... ndau, 2. Aufl. 158 u. 159.

Giovanni Boccaccio. Il Decamerone. Aus dem „Parnasso Italiano." Lipsia 1883.

H. A. Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Litteraturen. Herausgegeben von Ludwig Herrig. 68. Band.

Hist. Litt. Histoire Littéraire de la France. T. XIX.

Journal des Savants, année 1856. Paris.

Landau. Die Quellen des Dekameron von Marcus Landau. Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage; Stuttgart 1884.

Legrand d'Aussy. Fabliaux ou contes du XIIe et du XIIIe siècle, traduits ou extraits d'après divers manuscrits du temps etc. par Legrand d'Aussy. 3. édit., considérablement augmentée par Antoine-Augustin Renouard. 1829. 5 vols.

Le Petit de Julleville. Histoire du Théâtre en France. I. Partie: Les Mystères. Paris 1880, 2 vols.

Mir. Miracles de Nostre Dame par personnages, publiés d'après le manuscrit de la Bibliothèque Nationale par Gaston Paris & Ulysse Robert. 6 vols. Paris 1883.

Ludwig Müller. Das Rondel in den französischen Mirakelspielen und Mysterien des XV. und XVI. Jahrhunderts. Ausg. u. Abh. XXIV.

Parfaict. Histoire du Théâtre françois, depuis son origine jusqu'à présent; par les Frères Parfaict. 17 vols. Amsterdam 1735.

Petrarca. Francisci Petrarchae Florentini, Philosophi cet. Opera quae extant omnia. Basileae, per Sebastianum Henricpetri.

Roquefort. Poésies de Marie de France, poète anglo-normand du XIIIe siècle, publiées par B. de Roquefort. Paris 1832.

Passion. Le Mystère de la Passion d'Arnoul Greban publié d'après les manuscrits de Paris avec une introduction et un glossaire par Gaston Paris et Gaston Raynaud. Paris 1878.

Schnell. Die Verfasser der Miracles de Nostre Dame par Personnages. Von Hermann Schnell. In Ausg. u. Abh. XXXIII.

Derselbe: Ueber den Abfassungsort der M. de N. D. ib. LIII.

Auc. und Nic. Aucassin und Nicolete. Neu nach der Handschrift mit Paradigmen und Glossar von Hermann Suchier. Paderb. 1878.

Th. f. a. m. âge. Théâtre français au moyen âge. Publié etc par MM. L. J. N. Monmerqué et Francisque Michel. XIe XIVe siècles. Paris 1839.

Tobler. Vom französischen Versbau alter und neuer Zeit. Zusammenstellung der Anfangsgründe durch Adolf Tobler. Zweite Aufl. Leipzig 1883.

Villemain. Cours de la littérature française par M. Villemain. Paris 1863.

Viollet le Duc. Ancien Théâtre français ou Collection des ouvrages dramatiques les plus remarquables depuis les mystères jusqu'à Corneille. Publié avec des notes et éclaircissements par M. Viollet le Duc. 10 vols. Paris 1804.

Cí comence lestoire de griseldis lamarquise[1 de saluce et de sa merueilleuse cōstance et est appelle le mírоir des dames mariees.

(Bild: König, Falkner, Ritter.)

Sensuit le prologue.

Paix soit a celle compaignie
E t la douce vierge marie
E n qui jhesu prist chair humaine
Q ui des dames est souueraíne
V ueille tous ceulz de mal garder
Q ui en paix veuldront Regarder
D une dame la vraye histoire
Q ui tant est digne de memoire
Q ue ses euures sont appellees
M iroir des dames mariees[2
Q ui jay emprises a Rigmer
A ffin que len si puist mírer
E t que pregnent en passience
C elles a qui vient pestillence
C ar qui bonne parole entent
S a luy ne tient il en attent
A ucun prouffit en son affaire
S i fait bon oyr exemplaire
E t bonnes vertus Raconter
D ont on puet par Raison monter
E n lestat de perfection
E t cil qui par derision
O u par Rudeste nen a cure
J e doubte que de sa nature
J l ne soit de pou de vertu
E t pour ce que plus est meu
L e cuer de lōme par veoir
Q ue par l're sanz plus sauoir
E t mieux se mettent les coraíges
S era ci fait par personnaiges
S e dieux nous en donne puissance
D icelle hystoire la semblance
C est de la vaillant griseldis
Q ui jadis fu fēme au marquis
D e saluce nōme gautier

Titel des Drucks: Le myſtere de Griſelidis marquis de ſaluſes par perſonnaiges nouuellement Imprime a Paris. *(Bild.)* On les vend a Paris en la rue neufue noſtre Dame a leſeigne ſainct Nicolas par Jehan Bonfons. *Dann folgt ein Personenverzeichniss, welches sich in der Handschr. nicht findet:* Senſuyent les noms des perſonnages de ce preſent myſtere.— Et premierement. Le marquis commence. —Le faulconnier.— Le premier cheualier.— Second cheualier.—Tiers cheualier. —Le. .iiii. cheualier.—Premier baron.—Second baron.—Le meſſagier.— Le ſecretaire.—Le premier veneur.—Second veneur. —Griſelidis.—Janicole ſon pere.—Leſcuyer du marquis.—Premiere dame.—Seconde dame — *Hier beginnt eine neue Columne.*—Premiere pucelle.—Seconde pucelle.—Premier bergier.—Second bergier.—Premiere damoiſelle.—Seconde damoiſelle.—La nourriſſe.—Le ſergent.—La conteſſe.—La damoiſelle a la conteſſe.— Seconde damoiſelle nourriſſe. —Le conte.—Leueſque.—Le pape.—Le groſſoire.—Le cheuaucheur. —La fille Griſelidis.— Le filz.— *Ueberschrift fehlt im Drucke, nur:* Le prologue.—2 doulce.—3 Jeſꝰ . . hūaine.—5 Vueil ceulx.—9 oeuures.—10 mirouer.—11 que iay compoſees et rimees.— 12 que on . puiſſe.— 13 qui pregnent . patience.—14 viennent.— 15 parolle entend.—16 Celluy . . . . attend.— 18 faict . ouyr.—19 racompter.— 20 len puelt.—22 deſriſion.— 23 rudeſſe.—24 Je me doubte.— 25 poi . vertus.— 26 qui.—27 bone part veu. —28 lectre . . ſcauoir.— 29 mieulx ſi mestēlleur couraiges.— 30 ſeront icy faictz perſonnaiges.— 31 dieu.— 32 Decelle hiſtoire.— 33 vaillante griſelidis.— 34 fut.— 35 ſalluce . gaultier.

36 L a quele il voult tant essaier
37 E t tant de courroux lui offri
38 Q uonques fēme tant nen souffri[3
39 Q ui si bien sen sceust deporter
40 C ar dobeissance porter
41 A son seigneur en tous endrois
42 V int ainsi comme ce fu drois
43 E n lestat de perfection
44 A tres grant consolacion
45 E tant que memoire en sera
46 T ant com li mondes durera
47 E t fu ceste hystoire auerie
48 A u vray effect en lombardie
49 D roit es confines de pieumont
50 A ussi cōme au pie de grant mont
51 Q ui depart france & ytalie
52 O u siet la d'ce marquisie
53 D ont marquis & seigneur sans per
54 E stoit & se faisoit nōmer
55 Le dit gautier soulz qui estoient
56 G ouuernez et obeissoient
57 D e droit tous les autres marquis
58 B arons & cheualiers de pris
59 E scuiers bourgoiz & marchans
60 T ous lui furent obeissans
61 S i estoit cil marquis gautier
62 B eau de corps fort preu & legier
63 N oble de sanc et de lignie
64 D auoir Riche et de seigneurie
65 D e bonnes meurs parfaitement
66 E nrichi naturellement
67 D es biens de nature et de grace[4
68 S i nest pas mestier que jen face
69 Q uant a present plus long deuis
70 M ais il auoit son deduit mis
71 S eul en chacier et en voler
72 S eulement se voult deporter
73 E n oyseaux et en chiens chassans
74 La Riuiere li fu plaisans
75 E t le bois au deduit des chiens
76 M ais point ne lui plot li liens
77 N e li estas de mariaige
78 S ouffrir nen vouloit le seruaige
79 N e nen vouloit oyr parler
80 E t pou le veist on meller
81 D e gouuerner sa seignourie
82 Q uē deduit demenoit sa vie
83 P ar champs par boiz & par Riuieres
84 A son gre e maintes manieres
85 M ais ses barons tant lēnorterent
86 P ar leur senz qua ce lamenerent
87 Q uil saccorda a femme auoir
88 A ffin de faire son deuoir
89 E t que dele il eust lignie
90 P our maintenir sa seignourie
91 S i com tout ce & autres choses
92 V ous seront orendroit descloses
93 [D e] la merueilleuse constance
94 G riseldis & de son enfance
95 A lonneur des dames de pris[5
96 P our qui jay le dicter empris
97 E t se moins bien est ordonne
98 Q uestre ne deust pardonne
99 N ous soit car mieulx le feissons
100 S e mieulz faire le sceussons

C omment le marquis sen va voler auec sa gent et dit ainsi

(Bild: Anzug zur Jagd.)

101 J e croy quil feust heure & saisons

---

36 La quelle y voulut tant essayer.—37 Et de courroux luy offrit.—38 Que oncques tāt femme nē souffrit.—39 deust. — 40 *A*: desobeissance. *B*: oicz.—42 aussi . . . droicz.- 44 grand.—45 Et.—46 erye.—48 meffaict.—49 Droict. *A*: cousames; *B*:) du . mon.—51 de par . . ditalye. -52 *vgl. 398.* 53 est.—54 ce.—55 dict gaultier.—56 Gouuerneur 9 Es cueurs . . marc hans.—60 obeissant.— 61 gaultier. z.—63 sang . . lignee.—65 De bonnes meurs par- il y auoit.—71 chasser et en voller.—72 Seullement yseaulx.—74 luy fut.—75 les . . deduict.—76 pleut .—79 ouyr.—80 pour lui voit . meilleur.—82 Quen champs.—84 en m. m.—85 lennouerent. -86 ce le —88 debuoir.—89 eut lignee.—91 comme (ce *fehlt*). —93 De la.—94 Griselidis.—95 lhonneur.—96 .—98 Que estre.—99 feissions.—100 sceussions.— is commence.—101 que fut . ou saison.

102

2 P uisquautre chose ne faisons
3 D aler voler sur la Riuiere
4 S auoir sen aucune maniere
5 P rendre y peussons le haron
6 Q ue men dites vous my baron[6
7 Y a il nul en ceste place
8 Q ui beau gibier trouuer nous face
9 O u auoir puissons beau deduit

le faulcōnier

10 J e vueil perdre mon oyseau duit
11 S ire se je ne vous conduis
12 O u vous aurez plus beaulz deduis
13 Q ue vous neustes maiz pieca

le marquis

14 A uant friquet or y parra
15 T u as dit que bon compaignon
[premier baron]
16 S ire alons y ne nous faignon
17 C ar trop bien sce sce quil nous fault

le faulcōnier

18 J e vueil quon me pende au plus hault
19 D u beau gibet de monfaucon
20 S e voler ne faiz mon faulcon
21 E ncore mut mieux q'onques maiz

premier baron

22 P reng ce quil te fault et te tais
23 P ou parler & bien besoignier
24 M aine nous tost en beau gibier
25 S i nous feraz joye & plaisir
26 O r suz faites noz gens venir
27 & monter tout appertement
28 L e temps perdons mauuaisement
29 Q ui ne nous auancons daler

130

Le secont baron [7

30 J ay veu maintenant deualer
31 T rop beau hairon sur la Riuiere
32 S i fault auiser la maniere
33 C omment il pourra estre attaint
34 C ar si mon faulcon le Rataint
35 J e vueil que je soye batu
36 S e bien tost ne la abbatu
37 C ar assez est duit du voler
38 S ire pour dieu laissiez aler
39 V 're oyseau aprez celle proye
40 E n tel maniere quil la voye
41 S i verrez tantost bel deduit

le marquis

42 J l me plaist bien or soiez tuit
43 D iligent de bon deuoir faire

le faulconier

44 S ire se dieu me gart de haire
45 V 're faulcon a ja saisi
46 L e hairon & mis dessoubz lui
47 S i fault aler querre la proye
48 P rise la voy dont jay grant joye
49 B ien eureux sōmes de vol
50 S on ne me pende par le col
51 A u queux le baurray a plumer
52 S i quil soit prest a desiuner
53 A umoins serace davantaige
54 G rant chose est dun faulconier
55 E t decamer et delamer [saige

Le secont baron aux ch'lrs[8

56 Certes nous bien deuons amer
57 C n're marquis n're bon sire
58 E t dieu prier qui le gart dire
59 C ar preudons est et de grant pris

---

102 Puiſque autre . . faiſon.—103 Daller voller.—104 Scauoir ſans. —105 puiſſions . heron.—106 dictes . mes barons.—107 moult.—108 Que . . trouuez nen ſache.—109 puiſſions . deduict.—110 oyſel.—111 coqduis. 112 plus *fehlt*.—beau.—113 euſtes.—114 perra.—115 dict —117 ſoit . quē noſ.—119 faulcon.—120 *fehlt*.—121 neut plusconques.—**Le marquis.** —122 Prent . qui.—123 beſongner.—124 Meine nous tantoſt au gibier.— 126 faictes.—127 toſt.—129 Que . . . daller.—**Le fauconnier.**—130 deu aller.—131 T . de herons.—132 aduiſer.—133 y pourrons . atains.—134 les ratains.—135 ſoys.—136 les a batu.—137 duit eſt de voller.—138 laiſſez aller.—140 telle . . y ait voye.—141 beau deduict.—142 duict.—143 Diligens . . vouloir. - **fauconnier.**—144 gard . honte.—145 faucon deſia.—146 heron . . deſſus.—147 aller querir.—148 voye.—149 heureulx ſommes nous de voſ.—150 ce col.—151 queulx le bailleray.—152 deſieuner.—153 ſera dauantaige.—154 dūg fauconier.—155 deca la mer & de la la mer.— **Premier chenallier.**—156 debuons bien.—158 gard.—159 preudhomme.

278 Je mi voz homes ou que je soye
279 Et voz mes vrays naturelz
280 Et voz ci voz hommes subgez
281 Dont je vous grans vne grant pensee
282 Auec ie cuers qui espere
283 Et nomble ceulx ma confusion

Ci comence sa Raison pour vous & dit

284: Die Ritter bitten den Konig, [13
daß er verheirathen,

284 Sire la grant affection
285 & honeur grant qua vos auons
286 Q ui vo⁹ & les v'tres auons
287 chascun endroit soy fermement
288 N ous ont donne le hardement
289 D e vous aucune chose dire
290 C ome il soit doncques ainsi sire
291 Q ue vo⁹ et vos choses nous
plaisent
292 E t en nul sens ne nous desplaisent
293 M aiz touiours nous ont bien plen
294 P our le bien quy auons veu
295 E t Reputons s're bon eur
296 Q ue nous vous auons a seigneur [14
297 M aiz une chose desirons
298 L a quelle se nous lauions
299 N ous tenrions pour fortunez
M ieux que nulz noz voisins dassez
1 C est quau lien de mariaige
2 E nclinissiez vostre coraige
3 E t que vo liberte passee
4 D esor seust vo pou Refrenee
5 E t feussiez par Raison liez
6 A u droit des homes mariez
7 C ar le temps sen va sanz Retour
8 E t auez en ta jeune flour
9 V ieillece vient acourant fort
10 E t auec que piz est la mort
11 Q ui nul ne nulle ne deporte
12 N a nul age ne se Rapporte
13 M ourir fault & ne sest on quant
14 T es hömes doncques humblement
15 E t tes subgez de cuer te prient
16 C omme ceulx qui ne Refuseroient
17 J amais a ton commandement
18 Q ue leur donnez benignement
19 L iberte de querre pour toy
20 V ne dame de hault conroy
21 N oble dentat & de lignie
22 C iere de auec bien enseignie
23 B elle de corps & sornee
24 D e biens en fait et en pensee [15
25 L aquelle il plaise a ton corsige
26 P rendre & auoir par mariaige
27 E n la quelle aions esperance
28 D auoir de toy et ta substance
29 D e ton corps vray hoir & seigneur
30 Q ui doye estre ton successeur
31 C este chose a tes subgez donne
32 A fin que se de ta personne
33 J l auenoit aucune chose
34 D ont ta p'nce nous feust close
35 E t tu ten alaisses sanz hoir
36 J l ne conuenist Remanoir
37 Tristes pensis & en dolour
38 E t sanz nul gracieux Retour
39 T es feaulx subgez & amis

Le marquis

340 H a beaux seigneurs il mest auis

278 Jeſuis voſtre homme ou que ie ſoies.—279 monſeigneur naturel.—280 Et voici voz hommes ſubjectz.—281 grand.—*Ueberschrift von 284 fehlt im Druck* —284 grand.—285 grand quauons en vous.—286 Que vous et les voſtre amour.—288 ait.—290 Car . . doncques.—292 ſens.—294 que nous auons.—295 heur.—297 de nous.—299 tiendrõs . fort nuer.—300 Trop mieulx que noz voiſins daſſez.—301 que au . . mariage.—302 courage.—303 Et que voſtre liberte ſoit paſſee.—304 Des or fuſt vie reformee.—305 lye.—306 droict . homs —307 Car le temps ſen retour —308 Et aurez en ta jeune flour.—309 Vieilleſſe vien et accourt fort.—310 auecques.—311 Que.—312 aage . . raporte.—313 Mourir . . . ſcait.—314 Des homs doncques.—315 Et les ſubiectz de cueur le prient.—316 Comme ceulx qui ne ſeſiouyront.—318 luy.—319 querir . coy.—320 h. paraige.—321 lignaige.—322 ſang . enſeignee.—324 bien.—325 couraige.—326 en mariage.—328 Dauoir de ta ſubſtance.—330 doit.—331 chyſe . . ſubiectz.—333 aduenoi.—334 lapreſence . ſuſt.—335 allaſſes.—336 conuint rien auoir.—337 que de penſer en douleur.—338 gracieulx.—339 ſubiectz.—340 ha beau ſeigneur il meſt aduis.

341 373

41 Q ue pou damour a moy auez
42 Q ui v're seign'r me clamez
43 E t qui tant mamiez & prisiez
44 C e dites & me conseilliez
45 D e present a moy marier
46 M e voulez vous dont martirer
47 E n moy liant en mariaige

Le p'mier baron

48 C hier sire ton noble coraige
49 E t ta noble discrecion
50 P our ce nait jndignacion
51 E nuers nous ne nostre priere[16
52 C ar saiches quen nulle maniere
53 N e voulons fors ton bien parfait

Le marquis

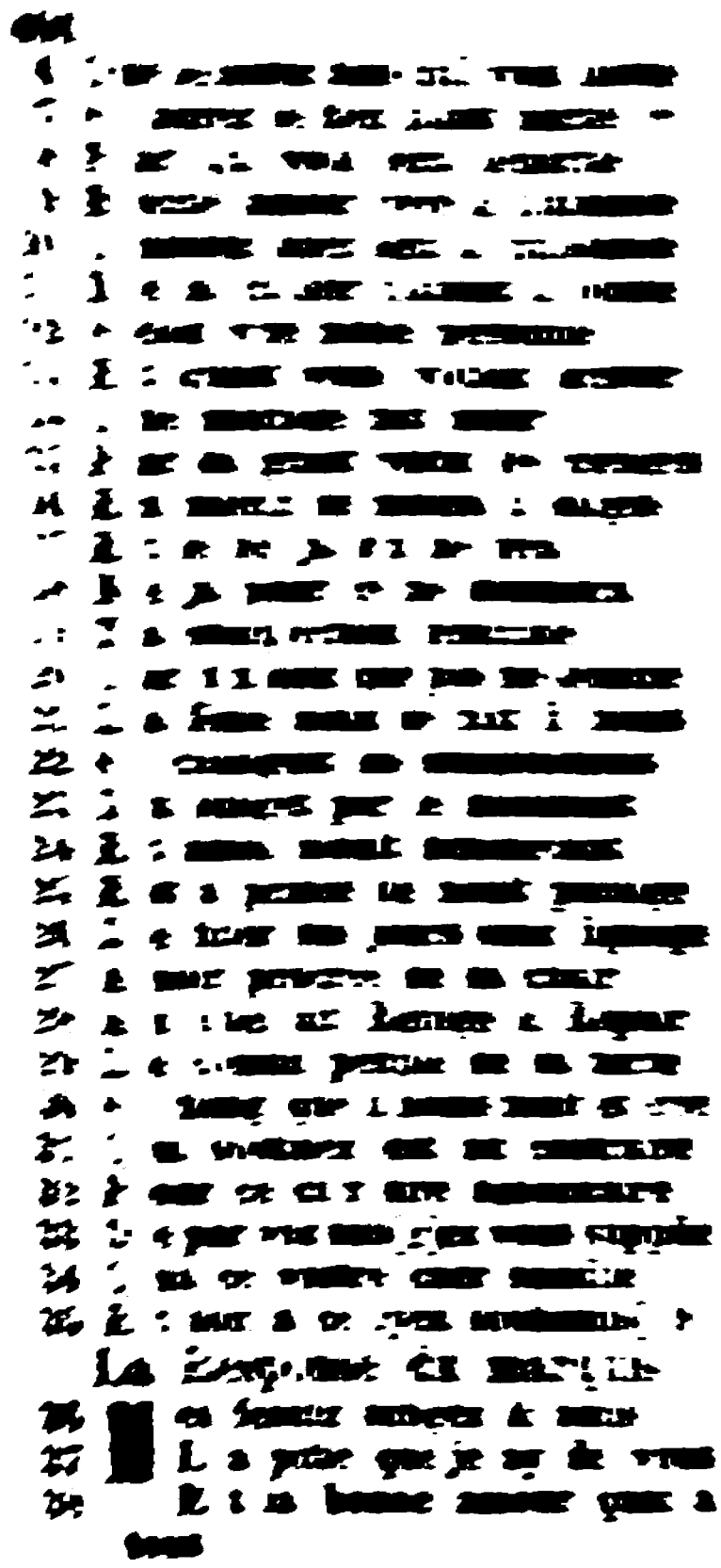
54 S e sceussiez quil me desplait
55 J a prie ne men eussiez
56 C ar puis que je seray liez
57 P etit auray de bon plaisir
58 F ranchement vif sanz desplaisir
59 J oyeux de cuer & sanz soussy
60 E t desque jauray fait cecy
61 P enser & paine me sourdra
62 Q ue trop penser me conuendra
63 P our lestat ma fẽme et de moy
64 E t mon deduit en perderoy
65 E t me fauldra mes jeux abatre
66 A ux quelz je me souloie esbatre
67 M uer me faulra mon coraige
68 P ar la vertu du mariaige
69 E t mon cuer faire feminin
70 S e je vueil tenir le chemin
71 D auoir en mariage paix
72 S i pesant men semble le faiz
73 Q ue ne le pourroye porter
74 C ar je ne me quier deporter
75 F ors en ma franche liberte
76 D u tout seroye deserte
77 S e me boutoye en si maupas

Le quint ch'lr [17

78 H a sire ne Regardez pas
79 A la paine ne au soussy
80 M aint sont marie dieu mercy
81 Q ui moult viuent joyeusement
82 E t sont de bon gouuernement
83 P our eulz & pour le b'n publique
84 E t aucuns qui ceste pratique
85 D e non marier moult appreuuent
86 D e dures adu'sitez treuuent
87 E t des ennuis de jour en jour
88 E t finent souu-nt en dolour
89 E t de corps et de conscience
90 Et ceulx qui par bonne prudence
91 E nclinent leur loyal coraige
92 A u bon lien de mariaige
93 Q ue vous d'ces estre si fort
94 O nt auis & meilleur Ressort
95 Q ue nont les jeunes folz volages
96 F olz voire voir que cest folaiges
97 D e soy arrester en jeunesce
98 Q ue cil qui attent la viellesce
99 A ins que son cuer face meurir
A uant ses jours se fait morir
1 C ar au Retraire vient a tart
2 S i na qui de meschies le gart
3 E t quant est de lesbatement
4 V ous en arez si largement
5 S e cest ordre vous tient en laisse

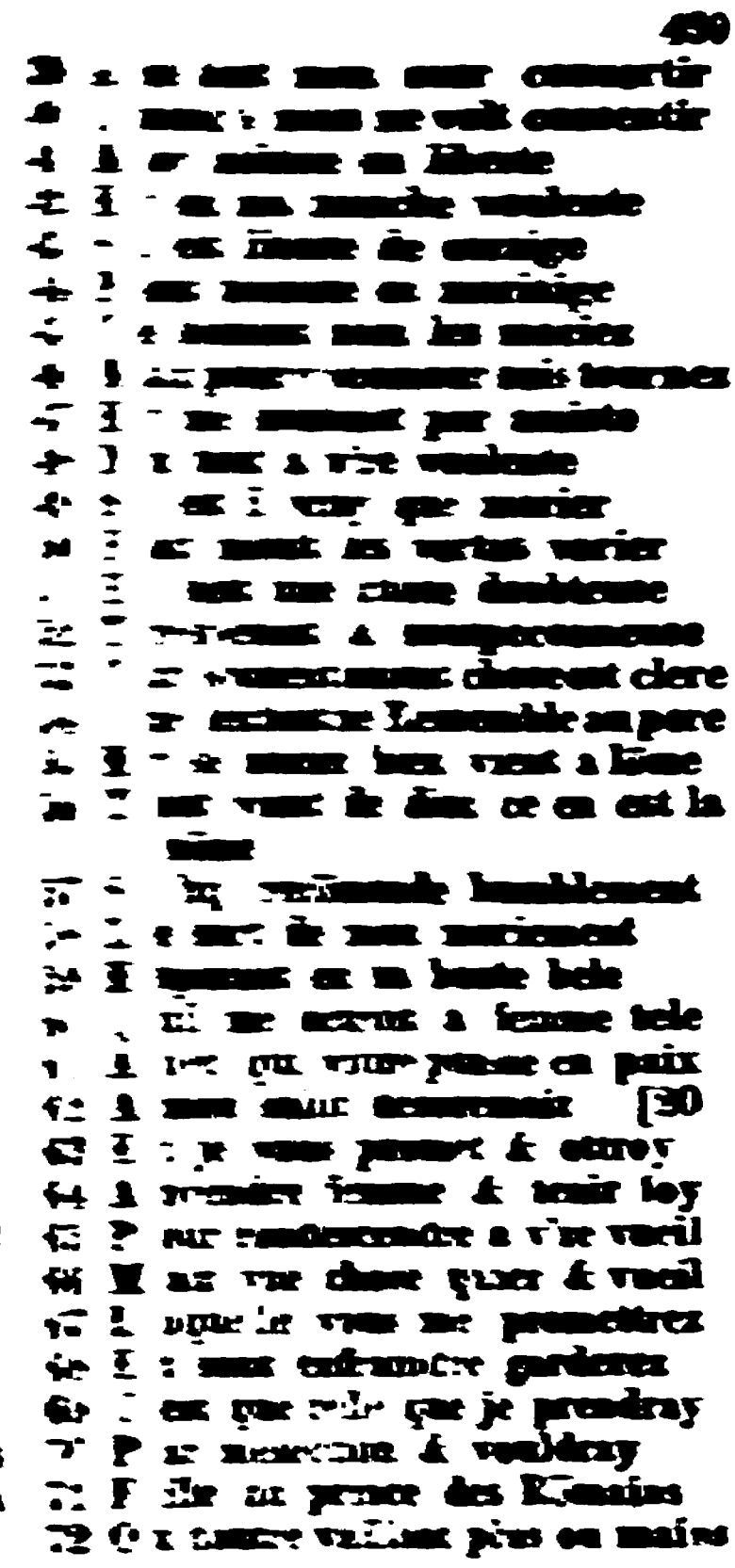
---

341 peu. - 342 bon ſ.—343 maimez et priſez.—344 dictes . . conſeilles. —345 maries.—346 donc.—347 hault en mariage.—**Le quart chenalier.** —348 Sire tont treſnoble courage.—350 noit.—351 mere p.—352 ſcachez.— 353 Ren voulons.—354 Se ſceuſſiez qui me peſpluſiez.—355 priez.—356 Car puis que ſeray lie.—359 Joyeulx de cueur et ſans ſoulcy.—361 Eſpouſez en peine me faulbra.—362 Car . . . conuiendra.—363 leſtat de ma.—364 prendray.—365 yeulx abbatre.—367 faulbra . couraige.—368 Par le lyen de mariage.—369 cueur.—370 veulx.—372 me ſemble le faix.—373 pourray. —376 ſeray.—377 en ce.—**Le quart.**—379 et au ſoulcy.—380 Mais . maries.—381 viuent moult.—383 eulx . . . . publicque.—384 praticque.— 385 mariez . apprenent.—386 aduerſes tiennent.—388 douleur.—389 conte- nance.—390 qui de b.—391 couraige.—392 mariage.—393 dictes.—394 Ont aduis et meſle en reſort.—395 vollaige.—396 folyes.—397 jeuneſſe.—398 vielleſſe.—399 cueur . mourir.—400 mourir. - 402 meſchier.—403 quand.— 404 aurez.—405 ceſte . . . . leſſe.



[illegible]

La [illegible]



[illegible] en [illegible] & [illegible]
[illegible] L a [illegible] que je ay de vous
[illegible] E t [illegible] bonne amour que a
tous

[illegible] consentir
[illegible] ne vult consentir
[illegible] en liberte
[illegible] en ma manche voulente
[illegible] de courage
[illegible] en mariage
[illegible] les maries
[illegible] suis tournez
[illegible] par amitie
[illegible] voulente
[illegible] que marier
[illegible] vertus varier
[illegible] doubteuse
[illegible] a [illegible]
[illegible] chose est clere
[illegible] Lensemble au pere
[illegible] bien vient a lome
[illegible] de dieu ce en est la
[illegible]
[illegible] humblement
[illegible] de mon [illegible]
[illegible] en ma haute bele
[illegible] a femme tele
[illegible] en paix
[illegible] [30
[illegible] & ottroy
[illegible] & tenir loy
[illegible] a v're vueil
[illegible] chose quier & vueil
[illegible] vous me promettrez
[illegible] garderez
[illegible] que je prendray
[illegible] & vouldray
[illegible] prince des Romains
[illegible] plus ou mains

[illegible] Que le [illegible] —407 Se [illegible] —409 liesse. —410 *fehlt im Druck.* —413 [illegible] —415 Par sa grand bonte les courages —416 Ex [illegible] le [illegible] —417 Et [illegible] bien ne fera. 418 [illegible] —419 Sa [illegible] —421 le —422 complexions.— 423 Se [illegible] parle dominant —424 de [illegible] —425 Et a prince de hault parage. 430 tient . le homs. —433 subiectz. —434 Car se vostre cueur se humilie 435 le . soubmis. —Le marquis. —436 [illegible] subiectz. —437 jeu. —438 Et lamour que iay a vous tous. —439 [illegible] . cueur. —440 Onquesmais veult consentir. —441 Moy le latraire en liberte. —442 volunte. —443 courage. —444 mariage. —445 Se ceventent. —446 tourne. —447 submetz . amytie.— 448 volente. —449 maries. —450 Faict. —451 cest. —452 suspexionneuse. —453 aduient. 454 resemble. —455 Et sancun bien vient a lhomme. —456 a la personne. —458 faict . . mariment. —459 a . . belle. —460 Qui moctroye femme telle. —462 desormais. —463 promectz et octroy. —465 Et pour. —466 Et . . quiers. —469 Cest celle que. —470 Par mon election et vouloir.— 471 Fille dun prince des Rommains. —472 moins.

473

73 S elon que bon me semblera
74 V ous et chascun de vous aura
75 A greable et celle honnourrez
76 A imerez & obeirez
77 S anz ce quaprez aucunement
78 E n doiez estre mal content
79 N aucunement en murmurer

Le secont baron Remerciant

80 S ire que bien deuons amer
81 T ous ensemble vous mercions
82 T ant humblement com nous pouons
83 E t Regracions chierement
84 Q uil vous a pleu benignement
85 C ondescendre a n're priere
86 E t vous jurons a lye chiere
87 E t certainement promettons
88 Q ua vray[e] marquise tendrons
89 E t a n're dame honnouree[21
90 C elle que ta bonte loee
91 P our estre tespeuse eslira

Le premier baron

92 A Sire chascun laimera
93 E t obeira cest Raison
94 T ous & toutes la s'uiron
95 E n honneur et en Reuerence
96 Q ui vouldroit desobeir en ce
97 D e droit seroit moult a blamer
98 C raindre la voulons & amer
99 D e toute n're affection
C ar ou mond Rien ne desiron
1 T ant cõme dame a ton honneur

Secont baron

2 T enez mon Redoubte seigneur

503

3 M a foy pour tous ceulx qui ci sont
4 Q ue sanz doubtance il vous tendront
5 Enterinement ceste chose
6 C ar saichiez bien & dire lose
7 Q ue le cõmun aura grant joye
8 M aiz que de ce la nouuelle oye
9 E t aussi aura nen doubt mie
10 T oute v're cheualerie
11 E t voz nobles entierement

Le quint cheualier

12 S aichiez sire certainement
13 Q ue ja nul ny contredira
14 M aiz le peuple sesioira [22
15 A faire tout v're plaisir

Le marquis sauise vne piece
Et puis dit ainsi

16 D uy en quinze jours sanz faillir
17 F ẽme a mariage prendray
18 S aichiez que plus ny attendray
19 P uisque le mien cuer si assent
20 S e dieu sanz plus le me consent
21 S i en faites lappareil faire
22 J e vous cõmant que cest affaire
23 S oit ordonne tresrichement
24 S i semondrez solennelment
25 E t par personnes solennelles
26 S eign'rs dames & damoiselles
27 E t tous noz parens & affins
28 E t noz bienueillans & voisins
29 Q ue tous viegnent a ceste feste

Secont baron

30 S ire cest chose manifeste

---

475 Agreables et lhonneur aurez.—477 Tant quapres aucunement.—478 doye.—479 Ne aucunement murmurant—**Le quart cheualier.**—480 aymer.—481 Tous enſemble et vous prions.—482 q'nous pourrõs.—483 Et regrations cherement.—486 Et vous prions iurons a lie chere.—487 vous prions.—488 Que vraye marquiſe tendrons.—489 honoree.—490 Celle qui a ta bonte louee.—491 Pour eſtre ton eſpouſe eſlira.—**Premier cheualier.**—492 Cher ſire chaſcun lamenera.—493 par r.—494 Tous et tout es la ſeruiront.—495 En lhonneur et reuerence.—496 voudra.—498 aymer.—500 au monde . . deſirons.—**quart cheualier.**—503 y.—504 doubtance vous.—505 Autrement.—506 Car ſachez et bien dire loſe.—507 commun en aura grãd.—509 Auſſi aura nen doubtes mie.—**Premier cheualier.**—512 Scachez.—514 ſeſiouyra.—**Le marquis.**—517 en m.—518 Sachez.—519 Puis que le mien cueur ſi abſent.—521 faictes.—522 Je vous cõmande que ceſte affaire.—524 Si conuient ſolennellement.—526 Saiges.—527 et amys.—528 biens vollans.—529 viennent.—**Second baron.**

[illegible]

700

Secont Veneur

M on seign'r son ne me puist pendre
1 V eez le cerf pris par agrapart
2 S e jeusse sayette ne dart
3 I ncontinent leusse mort

Le marquis

4 Descochier feray ja si fort
5 M a saiette au large barbel[30
6 Q ue je croy puis le temps abel
7 N e vistes plus beau cop ferir

Le premier Veneur

8 A ttaint auez jusquau morir
9 L a beste cest b'n de v're eur
10 L oez en soit dieu mon seigneur
11 E mportee en ert a grant joye

Le marquis

12 C ornez prise tost et la voye
13 P renons de nous mettre au Retour

Le secont veneur

14 V oulentiers jaime b'n le tour
15 D e Retourner car grant soif ay
16 D e bon appetit buueray
17 Q uant venuz serons a noz lieux

Janicola & griseldis sa fille parlans ensemble.

(Bild: Janicola u. Griseldis vor der Hütte.)

Griseldis [31

18 M on pere bon jour vous doint dieux
19 N oz brebiz les menrai je aux chāps

Janícola

20 N enil ma fille il nest pas tamps

721

21 Q uil est trop grant feste au jour duy
22 C ertes en toy ay bon Refuy
23 E t bon Recours ma fille chiere
24 C ar tu mez fille & chamberiere
25 V oire mer[e] se dieux maít

Griseldis

26 A uez vous bien dormi anuít
27 P ere cōment vous a este

Janicola

28 P ar foy fille pou de sante
29 P uis auoir dont moult me desplaist

Le marquis Regardant la contenance

(Bild: Marquis mit einem Begleiter, beide sich umsehend nach Griseldis u. Janicola.)

[Griſelidis]

30 V ous larez bonne se dieu plaist[32
31 P ere ne vous courrouciez mie
32 J e vous feray si bonne aye
33 S e je puís et dieu le me doínt
34 Q ue tantost serez en bon point
35 C ar je le vueil et doy bien faire

Janicola pere griseldis

36 M on tresdoulz enfant debonnaire
37 J e say bien que tu en feras
38 T restout le mieulx que tu pourras
39 C ar je tay tresbonne trouuee
40 D e dieu soies tu honnouree
41 Q uonques ne fu meilleur ce cuít

Griseldis

42 J e men voiz faire vostre lit
43 E t baloier nostre maison
44 A fin que nettement soyon
45 D oulz pere en nostre pourete
46 Q ue se bonne vous ay este
47 S e dieu plaist meilleur vous seray

Premier veneur —700 prēdce.—701 prins.—704 Deſcorchier ſeray.—706 babel.—707 coup.—**Premier veneur.**—708 iuſques a mourir.—709 heur.—710 Loue . . . monſieur.—711 Emportez en ores grand.—712 priſes.—**Premier veneur.**—715 ſouffris.—716 De ces bon . buray.—717 ſeront en noz lieulx.—**Comment griſelidis parle a ſon pere Jannicolle.**—*Ueberſchrift fehlt im Druck.*—718 dieu.—**Jannicole pere Griſelidis poure laboureur.**—720 Renny . . . . . temps.—721 Il eſt trop grand feſte aujourdhuy.—722 ie b.—725 mere ſe dieu maiſt.—**Griſelidis.**—726 ennuyct.—727 vous a il eſte.—**Jannicolle.**—729 Puis auoir donc me deſplaiſt.—**Griſelidis** —730 lauez.—731 courroucez.—733 Se dieu plaiſt & il le.—**Jannicolle.**—737 ſcay.—740 ſoys tu honnoree —741 Que oncq's meilleur ne fut ce cuide.—**Griſellidis.**—742 voy . . lict.—743 ballyer.—744 nectement.—745 Doulx.

Le marquis

48 F roissart il me semble que jay
49 C este fille veu trop de foiz
50 D i moy se tu point la cougnois
51 Q ui elle est et de quelle vie

Le veneur

52 C ertes sire je ne croy mie
53 Q uonques en feust une autre tele
54 C est vne trespoure pucelle
55 F ille dun poure laboureur[33
56 Q ui feust or mors a grant doleur
57 D e foiblesce et de pourete
58 S e neust celle fille este
59 Q ui le sert si diligemment
60 A u matin va soigneusement
61 G arder les brebis de son pere
62 A uquel elle est & fille & mere
63 P our la bonte quelle luj fait
64 S a quenoille filant y vait
65 E t au soir quant elle Reuient
66 A insi comme il appartient
67 A son poure pere et a luj
68 A u mieux que puet & sans ennuy
69 L eur petite vie appareille
70 C ar je croy qua dieu se conseille
71 E t si couche son p re & lieue
72 E t soustient que point ne luj grieue
73 S a viellesce treshumblement
74 E t luj fait pour dire briefment
75 L amour toute et lumanite
76 Q uelle puet en sa pourete
77 E t tele en a la Renommee

Le marquis loant la bonte griseldis

78 C ertes sen doit bien estre amee
79 C ar cest fait de treshon enfant
80 J e lay veue moult souuent
81 G ardant brebis parmi ces champs
82 M ais sa maniere est bien plaisans
83 D ieu la vueille en bonte parfaire[34
84 E t tant quelle puisse a dieu plaire
85 C ar simple semble & sanz orgueil
(Bild: Marquis spricht zu seinem Ritter).

Le marquis a son ch'lr quint

86 A mis alez tost & mon vueil
87 B rief & adroit acomplissiez
88 C ar je vueil que faire faciez
89 P our noz noces ce quil fauldra
90 T ant com le jour approuchera
91 R iches habis et vestemens
92 J oyaux ceintures ornemens
93 P our en atourner lespousee

Le quint ch'lr

94 S ire la Robe faconnee
95 N e pourroit estre proprement
96 S e la mesure justement[35
97 N estoit prise du cousturier

Le marquis

98 F aites hardiement taillier
99 L a Robe sur une meschine
D e la court qui a nom blanchine
1 L espeuse est cõme de son grant

Le quint ch'lr

2 A dieu mon seigneur vous cõmant
3 F ait sera a vostre plaisir

Comẽt il sesbahist du fait du marquis

4 J e ne me puis trop esbahir
5 N ou font les subgez du marquis
6 O u si tost a la femme quis
7 Q ue prendre doit a mariage
8 E t si ne scet nul son coraige
9 N e quelle fẽme il doit auoir

tu la cougnoys.—751 Qui est elle.—Lefenyer
ucques en fust vne autre telle.—755 bung trespoure.
grand douleur. -757 foiblesse —763 faict —764
7 a elle —768 mieulx quelle peult sans ennuy.
-773 vieillesse—774 faict . . briefuement.—775
—776 peult. Le marquis —778 elle doibt . .
34 que puisse.— *Ueberschrift fehlt im Druck.*
droict accomplissiez.—789 nopces . qui.—790
bis.—792 Joyaulx ceinctures aornemens.—793
rt chevallier —794 robbe.—797 prinse.—798
-799 robbe . . fille.—800 blanchiune.—801 Le-
ier.—802 commãs.—803 Faicte . . nostre.—805
core s. na q.—807 doibt en.—708 scay . . couraige.

810

10 G rant merueille me semble voir
11 N onques maiz ne vi la pareille
12 C ar son fait du tout appareille
13 E t y a ja mis certain jour
14 S anz ce que aucun saiche le tour
15 D e son vueil ne de son affaire
16 N eantmoins lappareil feray faire
17 S i quen moy ne demourra pas
18 A ppareilliez sont ja les draps
19 E t les joyaux nobles & Riches
20 E t le disner quí nest pas chiches
21 S i est ja leure despouser
22 P ou puet le marquis demourer
23 Q uil ne viegne a ses espousailles

Le IIIe ch'lr [36

24 N e say se sont faultes ou failles
25 D es noces du puissant marquís
26 C ar ce *pro*pre jour nous a mís
27 C ertaínement quespouser doit
28 E t si nest hōme qui en soit
29 P erceuant en nulle manſere
30 M oult arons n're dame chiere
31 P ar Raison q moult lattendons
32 D ieu nous doint quencor en aions
33 G rant joye et le peuple ensement

Le marquís

34 C ōment va beaux scign'rs cōment
35 A uez vous tout fait preparer
36 R obes et joyaux pour parer
37 C e jour la nouuelle espousee

Le quínt ch'lr

38 O yl sire bien atournee
39 S era de tout et Richement
40 C ar cest b'n Raison voirement
41 Q uen noble estat vous le pregníez

842

Le marquís

42 O r vous pri je tous que viegníez
43 O moy quencontre vueil aler
44 A celle que doy espouser
45 S i y vueil belle compaignie

Le p'mier baron

46 T ous le ferons a chiere lie
47 C hier sire a v're bon plaisir
48 F aites nous ces dames venír
49 E t ces courtoises damoiselles[37
50 Q ui les dames et les pucelles
51 B ien viegncront de n're dame

Le secont baron

52 A tresgrant joye yrons par mame
53 Q ue nous leure moult desirons
54 Q ue dame & marquise ayons
55 Q uí de nous tous soit obeye
56 C hierie amee conjoye
57 E t seruie treshumblement

Comment la poure griseldis soustient Son pere en sa pourete et dit

(Bild: Janicola u. Griseldis, letztere mit einem grossen Kruge, vor der Hütte).

58 M on pere on dit cōmunement
59 Q ue le marquís n're seigneur
60 A grant joye & a grant honneur
61 D oit au jour duy estre espousez
62 E t pour ce se vous le voulez[38
63 V oulentiers assez tost yroye
64 O les pucelles et verroye
65 C elle dame quil doit auoir
66 M aiz que jaye fait mon deuoir
67 E t mes escuelles lauees
68 E t deswidies mes fusees
69 E t mise no maison a point

---

810 Grand . . . verir.—811 Oncques mais ne vis ſa pareille.—812 faict.—813 Et ya ia mis certains iours.—814 chaſcū ſache leſtours.—816 Riens mais lappareille.—817 ſe mourra.—718 Appareillez.—819 ioyaulx.—821 Si eſt ia lheure de penſer.—822 peult.—823 vienne.—**Premier chenallier.**—824 ſcay.—825 nopces de noſtre.—827 que eſpouſez doibt.—830 aurons . . chere.—831 r. car m.—833 Grand . . . . entieremēt.—834 beau ſire.—835 apparer.—836 Robe et ioyaulx —**Le quart chenalier.**—838 Ouy.—839 t. bien r.—841 la prenez —842 Or vous prie que vous venez.—843 que contre . aller.—845 compagnie —846 Nous . . chere.—847 Cher.—848 Faictes auons.—851 viendront —**Premiere dame.**—852 tres grand.—853 lheure.—854 aurons.—856 Chere aymee et communye.—857 ſeruir. **Cōmment griſelidis va a leaue et parle a ſon pere moult humblemēt.** 860 grand . et grand.—861 auiourdhuy . eſpouſe.—862 Et pource ſi vous voulez.—863 Voluntiers . . yroyes.—864 Et . . je.—868 deuider.—869 ma.

870 894

Janicola le pere griseldis

70 M a fille il ne me desplaist point
71 A ins as bien dit et bien magree
72 A ssez as de paine endouree
73 C eens as long de la sepmaine
74 S i ne pues pas tousiours en paine
75 V iure sanz aucune lyeee
76 M oult as grant part a ma tristeee
77 E t a ma grant neeeessite
78 S i vuelt Raison & equite
79 Q ue plus doulz en soies meuee
80 C ar je say bien quen ta pensee
81 N a se bien non dont moult vois liez

Griseldis

82 Q uerre voiz pour lauer vos piez
83 A u soir quant vous vous coucherez
84 V se cruche deaue ci prez
85 A uant que voise voir la feste
86 J e le metteray sur ma teste
87 J e croy bien que cest le meilleur
88 E t puis je verray ja lonneur
89 D e lespeuse au noble marquis[39

Le marquis & sa gent encontrant griseldis qui aloit a leaue, & luj dit le marquis

(Bild: Griseldis, einen Krug auf d. Kopfe, einen in d. Hand, begegnet am Brunnen dem Marquis u. seinem Gefolge).

Le marquis

90 V ieng ca griseldis griseldis
91 O u est ton pere di le moy

Griseldis

92 H e treach'r sire par ma foy
93 J l est ce croy je en sa maison

Le marquis

94 V a le querre et luj di que moy
95 P laisir est que je parle a luj
96 E t quil viegne parler amj
97 T antost sanz esloigne y trouuer

La poure griseldis vergoignese de la presence de son seigneur Respont[40

98 S ire puisquil vous plaist Bouuer
99 J e lui voiz incontinent dire
P ere le marquis n're sire
1 Vuelt en p'at a vous parler
2 E t ma dit que vous face aler
3 V ers lui si yrez sil vous plaist

Janicola

4 C hiere fille ne me desplaist
5 A ins est bien Raison que gy aille
6 Q ue je bien doy faire sanz faille
7 S on plaisir de tout mon pouoir
8 J e men voiz vers lui pour sauoir
9 S on plaisir et sa voulente
10 S ire cil qui vous a cree
11 P ar sa grace vous doint bon jour

Le marquis fait Retraire sa gent & parle a janicola le laboureur

12 B ien viegnes tu car par amour
13 V ueil parler en secret a toy
14 R etraiez vous trestous que va poy
15 V ous vueil dire de ma pensee
16 J anicola mainte journee
17 T ay veu preudomme clame
18 E t si mas tousiours bien ame
19 E t Rien que vueil ne te desplaist
20 V ne chose vueil & me plaist

---

1 Ceans.—874 ponez . . . peine. 7 en . grand pauurete.—878 q . . . . . liee. —Griſelidis. ent que ie voyſe a la.—886 la 8 honneur.—889 De leſpouſer entre Griſelidis portant ſō ruck.—890 Bien ca Griſelidis 896 Si quil vienne parler a ſg.—898 trouuer.—901 Veult a —904 Chere ſire il ne me. a.—906 ſcauoir.—909 volunte 914 vous tous car.—915 Luy. -918 aymer.—920 veulx.

921 950

21 C est que par toy me soit donnee
22 T a fille a fẽme espousee[41
23 E t moy comb'n que soies mendre
24 D oiz & pues tenir a ton gendre
25 A insi le pues croire de voir

Le pôure janicola moult joyeux
Respont en soy enclinant

26 M on seigneur je ne doy vouloir
27 A ucune chose ou desuouloir
28 F ors seulement ce quj te plaist
29 T on plaisir pas ne me desplaist
30 M on seigneur es si ay Raison

Le marquis voulant traitier
du mariage fait entrer janicola
& griseldis en leur maison

31 E ntre un petit en ta maison
32 T oy et ta fille seulement
33 D ire luj vueil Celeement
34 A ucune chose Et demander
35 P our moy plus a plain jnformer
36 D e son gre et elle du mien
37 G riseldis mamie ca vien
38 A ton pere & a moy agree
39 Q ue soies ma fẽme espousee
40 E t croy que daccort en seras
41 N e pas ne me Refuseras
42 A insi com je le pense et croy[42
43 M espeuse vueil faire de toy
44 M aiz auant vueil que facons clere
45 V ne chose deuant ton pere
46 Q ue ou cas que je te prendray
47 A fẽme et espouseray
48 Q ue jentens faire de present
49 S auoir vueil par droit conuenant
50 S e de ta franche voulente
51 L e corage as entalente
52 E t vuelz encliner & soubzmettre
53 A ma voulente sanz demettre
54 P ar tel manjere que de toy
55 E t de ta personne par moy
56 E t de ce qui te touchera
57 S oit fait tout ce quj me plaira
58 S anz Repugnance ou contredit
59 E n fait en pensee ou en dit
60 N en signe en aucune manjere
61 S auoir vueil ta pensee entiere
62 S ur ce si soiez auisee
63 C ar il me plaist que denisee
64 S oit la chose p'nt ton pere

Griseldis

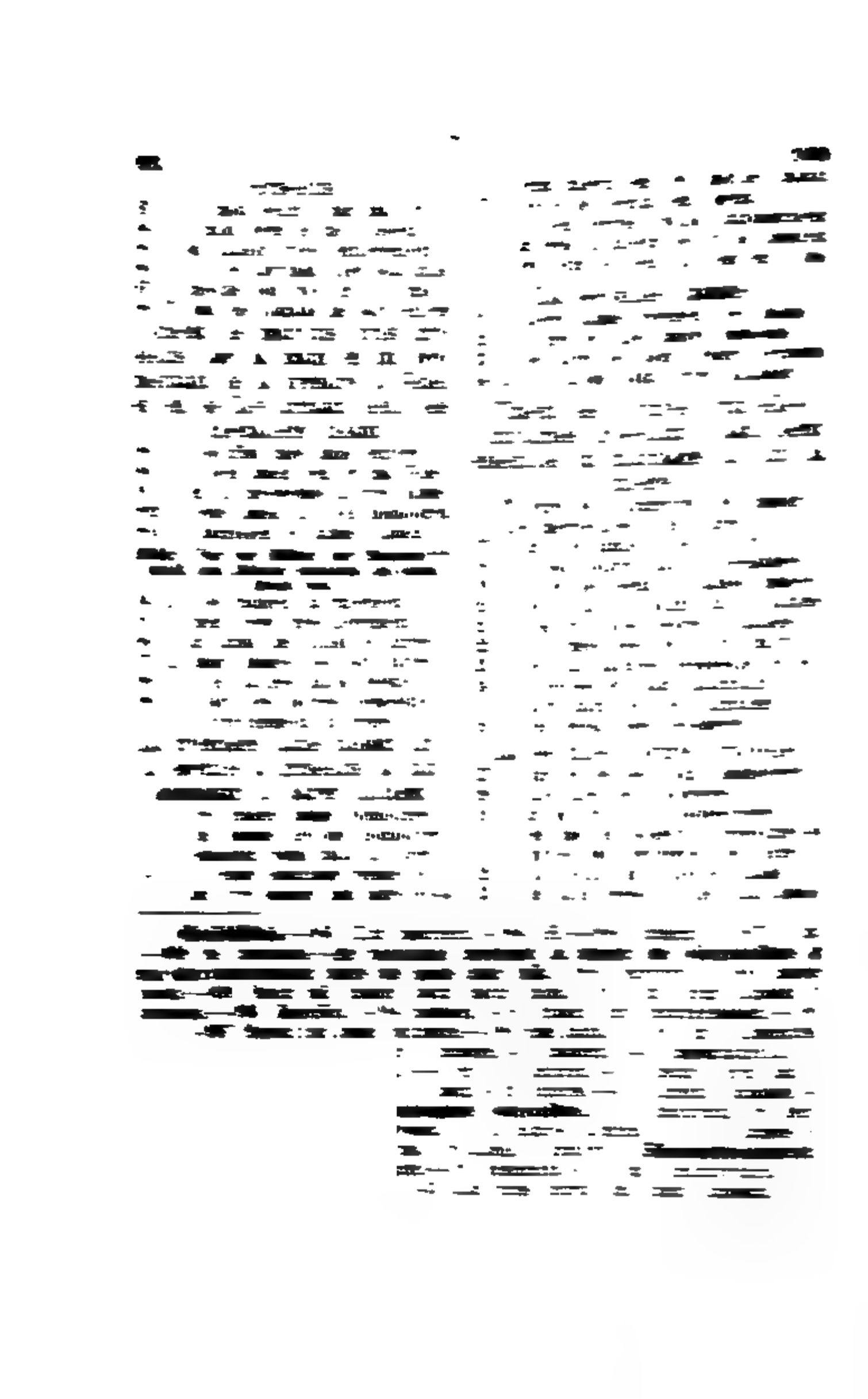
65 S ire destre tespeuse chiere
66 N on mie ta poure meschine
67 T ant seulement ne sui pas digne
68 M aiz puisque ta bonte le vuelt
69 E t fortune ne le desuuelt
70 A ins doucement le me presente[43
71 J amaiz pour dolour que je sente
72 N e diray ne demanderay
73 N e feray ne ne penseray
74 C hose que je puisse sauoir
75 Q ui soit encontre ton vouloir
76 N e jamaiz Rien ne me feroies
77 N on pas se morir me faisoies
78 Q ue je ne souffre voulentiers .
79 E t telz est mes vouloirs entiers
80 J a par moy nen sera menti

Le marquis

81 T u le me promes dont ensi
82 D u franc vouloir qui est en toy

---

923 moindre.—924 puis.—925 pourrez.—**Janicole.**—926 Monſieur ie ny.—927 *fehlt im Druck.*—928 quil.—930 et ſi eſt r.—**Le marquis entrant en la pauure maiſon Janicole. Le marquis.**—933 clerement.—937 Griſelidis . ſa.—938 agreer.—940 dacord.—942 comme ie penſe a moy.—943 Mon eſpouſe.—944 veux.—946 au.—948 ientens a faire.—949 Scauoir veult par droit comment.—950 Se de franche volunte.—951 courage.—952 veult . . ſubmettre.—953 volunte et ſans.—955 Et ta.—956 que.—957 que.—958 repentance . contredict.—959 et en dict.—961 Scauoir veulx.—962 cecy ſoyez aduiſee.—964 deuant.—**Rota des promeſſes que Griſelidis fait au Marquis.**—965 ton eſpouſe chere.—966 pauure chamberiere. 967 ſeulement ie ne ſuis, pas (digne *fehlt.*)—968 Mais . . bonte veult. 969 le me deſueult.—970 doulcement —971 douleur.—974 ſcauoir.—876 riens ne me faiſois.—977 Nompas ſe mourir me faiſois.—978 ſouffre voluntiers.—979 Et tel eſt mon vouloir entier.—980 pour.—981 Tu le promectz donc ainſi.



1034 1064

34 Q ue ſimpleſce et humilite
35 P our quoy dieu quj est verite
36 H aultement la guerredonnee
37 E t la dessuz nous couronnee
38 V ueillant luj son bienfait merir

Le quart ch'lr

39 T reschier sire jl vous fault venír
40 O lestole et o le fanon
41 E spouser quant temps en auon
42 A lusaige de sainte eglise
43 L e bon marquis & la marquíse
44 Q ue dieux vueille a lassemblee estre

Leuesque espousant griseldis au marquis selon la coustume du pais

45 D ame bailliez moy la maín destre
46 E t vous aussi la v're sire
47 M arquis ou nom de n're sire
48 P rendre voulez par mariage
49 D e v're pur & franc coraige
50 C estui enfant ceste pucelle
51 Griseldis la bonne et la belle
52 E t ycelle a femme prenez
53 E t tel part en vous lui donnez
54 Q ue fẽme en mari doit auoir
55 E t vous belle voulez auoir
56 E t prenez de fait et dauis[47
57 A mary gautier le marquis
58 E t a lui vous donnez en fẽme
59 A uec la precieuse gemme
60 D e la vostre virginite
61 A u plaisir de la deite
62 E t pour ce sanz y Rien desdire
63 J e vous espeuse & n're sire
64 V ous doínt ensemble paix & joye

Le marquís

65 O r estes vous díeu mercy moye
66 E t je suí vostres autressy
67 F aites seoir a disner sy
68 F erons tresbonne chiere & lye
69 E t toute celle compaignie
70 F ace joye car je len pry

La premiere dame

71 J e mesbahis comment ainsi
72 P uet or ma dame estre enseignie
73 N e semble pas que feust nourrie
74 E n lostel dun poure pastour
75 A íns semble míeux a son atour
76 E t a sa tressaige maniere
77 Q ue en lostel dun emperiere
78 O u en aucun palais Royal
79 A it demoure que ci aual
80 E ntre ces poures laboureurs

La seconde dame

81 M oult est plaine de bonnes meurs
82 E t de bonnes condicions[48
83 P as au premier ne cuídissons
84 Q uen luí eust tant de sauoir
85 E t se dieu plaist elle aura hoir
86 D e monseign'r prouchaínement
87 Q uenceínte est ja grandement
88 D ieu len face a joye delíure
89 S i quelle ait hoir quí puisse viure
90 A lonneur et au bien publique

Les bergiers parlans ensemble de ce mariage et dit le premier

91 O r sera bergerie frique
92 S il plaist a dieu desoremaiz

1034 ſimpleſſe.—37 couronnes.—38 Voulant.—**Le tiers cheualier.**—39 Treſcher.—40 A leſtole et olephanon.—41 Eſpouſer quant tẽps nous en aurõ.—42 ſaincte.—44 Que dieu . . laſſembler.—**Leueſque prenant les mains du marquis et de griſelidis.**—45 baillez.—47 voſtre.—49 franc et bon couraige.—51 Griſelidis la bonne et belle.—53 celle p.—57 gaultier.—58 d. a ſ.—59 preeureuſe. 62 riens.—63 eſpouſe.—66 Et moy ie ſuis voſtre auſſi.—67 Faictes . . . cy.—68 Faiſons . lye.—69 compagnie.—70 Facent ioye et ie vous en prie.—**Premiere dame.**—72 Peult a madame eſt enſeignee.—73 quelle fuſt.—74 lhoſtel dun pauure.—75 Ains ſe me ſemble mieulx.—76 a treſſaige.—77 lhoſtel dune.—78 et.—79 a val.—80 pauures laboureux.—**Seconde dame.**—81 pleine.—82 conditions.—83 penſions.—84 elle . . . ſcauoir—86 monſieur prochainement.—87 quenſaincte.—90 lhonneur . . . publicque.—**Cõme les deux bergiers parlẽt enſemble et dit le premier.**—91 fricque.—92 Si . . . deſormais.

93 P our nous est h'n tournez li plais
94 Q uant la pastoure griseldiz
95 Q ui tant fu en faiz & en diz
96 P laine de simple humilite
97 E t qui adez en charite
98 N ous a tenue compaignie
99 A de meurs este enseignie
T ant que par sa benignite
1 E st aduenue dignite
2 D estre marquise de saluce
3 F oy que doy dieu & saintelucе
4 B ien en deuons estre jolis
5 E t quant a moy chappeau faitiz
6 G aus & nouuelle gibessiere
7 A uray desormaiz & bergiere
8 A imeray qui ert de hault pris
9 C Ar bien me vaut que suis[49 appris

(Bild: 2 Hirten auf dem Felde unter einem Baume, zusammen redend.)

10 A usi bien voire et aussi bel
11 Q ue hõme qui soit en ce hamel
12 D e garder brebis et aigneaux

Secont bergier

13 R esioyssons nous pastoureaux
14 E t mettons paine de venir
15 A honneur affin quauenir
16 P uissons a noblesce vne foiz
17 J a sera pour nous viue voix
18 E t nostre bon estat creu
19 J auoye despieca eu
20 E ntencion de chenauch'r
21 M aiz or me vouldray je auancier
22 A ux armes et en guerre aler[50
23 B ien brief qui quen doye parler
24 S i esprouueray ma proesce
25 E t sen mon cuer a gentillesce
26 L en le verra bien en la guerre
27 S i Reuendray en ceste terre
28 B ien montez & a grant noblesce
29 S acheteray son le me lesse
30 V ne cote a mailles de fer
31 M aiz il ny a deable en enfer
32 S i hardi comme je seray
33 M a houlette aguisier feray
34 T aillant com Rasoir de guingant
35 E t porteray cõme brigant
36 M on arc et vne massuette
37 C ar puisque la guerre me hette
38a (F oy que je doy a tous les saints)
38 D un gentilz fouet seray ceins
39 E stroit au desseure des Rains
40 P ar dessuz la maille de fer
41 N uiz homs ne me pourra veer
42 Q ue ne soye bien abilliez

Premier bergier

43 N e suis pas ainsi conseilliez
44 P enser ne vueil a chose tele
45 J aimme mieux amer marotele
46 E t la faire au frestel au danser
47 Q ue moy faire fol Ressembler
48 P our contrefaire lõme darmes

Secont bergier [51

49 T u nez bon forsqua estre carmes
50 M oine Recluz ou jacopin
51 T u ne vaulx qua estre beguin
52 O u hermite en quelque hermitaige
53 C ar tu es couart dauantaige

1093 eſt comme luy plaiſt.—94 quand . . Griſelidis. 95 fut en faicts . . dis.—96 ſimpleſſe.—97 quin des en.—98 tenu compagnie.—99 enſeignee. 103 que dieu et ſaincte luce. - 105 ſainctis.—106 gibeciere. - 108 eſt. - 109 [illegible] 110 [illegible] vueil.—111 gamel.—112 aygneaulx.—**Second bergier.** 3 paſtoureaulx.—114 peine.—115 qua venir. 116 —119 ia pieca.—120 Intention de chenaucher. 121 vouldroit abuancer 122 aller.—123 vueille.—124 gentilleſſe. 127 Et reuiendray.—128 Bien monte 129 Si achepteray ſon le me laiſſe. 130 cotte emaillee. 131 illette aguiſer 134 Taillant cõme raſouer beguinguãt. 138 Dung gentil ſouet ſeray te ſeint.—139 Eſtroit au —141 Nul homme ne pourra nuyre. 142 ſoys . . conſeille. 144 telle.—145 Jayme mieulx auoir dancer.—148 lhomme.—**Second bergier**—149 Tu ne.—150 au iacobins.—151 beguine.—152 hermitage

1145

54 M aiz je suis hardi & vaillant

Premier bergier

55 O r ne malez point assaillant
56 R ifflart ne disant villenie
57 J e suís daussi bonne lignie
58 D e bergerie com vous estes

Secont bergier

59 S i mait dieu sire cest graut festes
60 E t que vault vns homs qui nateste
61 M aiz víuez ainsi que vne beste
62 S i en vendrez a beaux cheuaulx
63 V ns homs qui ne prent grans trauaux
64 E t ne met son corps a proesce
65 I l nest pas digne quon le laisse
66 A uoir joye paix ny honneur

P'mier bergier

67 H a Rifflart ce seroit doleur
68 S il estoit ainsi com vous dites
69 C heualier ne suis ne hermítes
70 M aiz je suis bergier amoureux
71 E t si vueil dire quaussi preux
72 S uis & faiz autant de beaux faiz
73 C om vous auez encores faiz
74 E t autant de beaux faiz feray[52
75 C om vous partout ou je seray
76 N a voz diz goute ne maioque

Secont bergier

77 T u diz trop b'n maiz je me moq'
78 T u les feras beaux a giffais
79 M a vie sera desormaiz
80 E n honneur & en vaillantise
81 S i mefforceray sanz faintise

1182

82 D estre bien montez & armez
83 E t saray esperons dorez
84 S e fortune le me consent
85 J ouster yray dru & souuent
86 E t vainqueray mes ennemís
87 E t quant jaray le mien corps mís
88 E n honneur et cheualerie
89 J e yray conquerre en sirye
90 O u ailleurs t're & hault Renon
91 A insi com fist pieca Jason
92 Q ui conquist la toison doree
93 E t ainsi sera Renõmee
94 M a personne partout le monde

Premier bergier

95 H e sire je vueil quon me tonde
96 S e vous nestes un fol cornart
97 Q ui par ce cuidiez auoir part
98 E n honneur plus que je naray
99 Q uant mes ganz faitiz mis auray
E t mon chappellet de festus
1 O mon tabart quí est veluz
2 E t bien faiz de tresbon bureau[53
3 N e seray je pas bien et beau
4 P our partout estre honnestement
5 S eray je pas souffisanment
6 M ontez de patíns a Rouelle
7 E t deschaces quant marotele
8 Y ray veoir sil fait lait temps
9 E t saray soleus bien fermens
10 A troiz ou a quatre noyaux
11 N e luiteray je aux pastoureaux
12 Q uant vouldray en lieu de tournoy
13 J e pense estre de tel conroy
14 Q ue gy conquerray belle amíe

1155 mallez . assemblant.—156 Rifflart disant villennye.—157 maniere.—158 que.—**Second bergier.**- 159 Sire se mais dieulx ceſt grād feſte.—160 ung hõme sil na teſte. -161 Vous viuez ainsi comme beſte.--162 viendra a beaulx.—163 Ung hõme qui ne prēt grāt trauaux.--164 mect . . . prouesse.—165 Ilz neſt pas digne que on me laiſſe.--166 ne.—167 douloir.—168 que vous dictes. -169 hermite.--170 amoureulx.—171 que auſſi.—172 Suis & faictz autant de faictz.—173 Que . . encore faictz.—174 dauſſi beau feray.—175 Comme.—176 dictz goutte ne maborde.—178 beaulx agiffrois.—179 Ma viſiere de ſorre meiſſoys. 181 me forceray.—182 monte & arme. 183 Eſſairay.--185 Jouſteray.--186 Et ſi vaincray.—187 iauray.—188 cheuallerie.—189 ſurye.—190 ou hault nom.--191 comme.--192 terre.—193 auſſi.—196 ung.—197 cuydez.—198 nauray.—199 grans faictz que iauray.--200 feſtu.—201 velu —202 faict . . veau.—204 Puis par tout.--205 pas plus ſuffiſamment.—206 Monte.—207 chaſſes quen marotelle.--208 Jra voir ſi faict le temps.—209 Et ſi auray ſoules bien fermans.—210 Atrois ou quatre noyaulx.--211 au paſtoureaulx.—212 viendray . . . tournay.—213 Ou . . . cel couray.—214 Que conquerre belle amye.

1215

15 M eschant ne souffira il mie
16 F ol est qui plus demander ose
17 C ar Iason ne fist onques chose
18 N y hercules ne Roy artus
19 N on pas certes le dieu bacus
20 Q ui fist mainte fiere merueille
21 Q ue je voulsisse la pareille
22 F aire pour laissier mes brebiz
23 C ar quant en sante les nourriz
24 M ieulx ce me semble ne puis faire

Secont bergier

25 C ompaíns pour c'tain ton affaire
26 E st bon et bel je my accort
27 S i te confesse que jay tort
28 E t tu as bon droit & Raison
29 S i vueil emploier ma saison
30 A estre bergier amoureux[54
31 Q ue mieux vault estre paoureux
32 P ar Raison questre fol hardi
33 P our ce memploieray sanz sy
34 A faire ce quil te plaíra
35 T ant cõme mon corps vie ara

Cõment les cheualiers ses bahyssoient de la prudence griseldis & dist le premier cheualier

36 L oe soit dieu qui tout crea
37 E t par sa mort nous Recrea
38 D e la marquise n're dame
39 Q uon ne pourroit parler de fame
40 E n ce monde plus vertueuse
41 V iue tel dame onques oyseuse
42 N est douurer vertueusement

1234

43 P uis pense du gouuernement
44 D e lostel puís est ses mestiers
45 D accorder les familiers
46 D u marquis silz se sont mellez
47 P uis conseille les desolez
48 E t les desconfortez conforte
49 E t aussi sil plaist adieu porte
50 F ruit dont grant joye nous vendra

Le secont cheualier[55

51 B eneoit soit quí lengendra
52 Q uenuoie est des cielz ca jus
53 P our le bien publique & salus
54 S i le vueille jhesus garder
55 E n fait en dit & en parler
56 E st tant saige & si bien apprise
57 Q ue chascun bon la loe & prise
58 G rant joye est de la Regarder

La premiere dame

59 D ame il nous fault tantost aler
60 S ecourir n're bonne dame
61 C ar grant espace a ja par mame
62 Q uelle traueille & a grant paine
63 L a saige fẽme y est qui maine
64 G rant dueil que plus tost ne deliure

La seconde dame

65 D ieux len face a joye deliure
66 D ame alons y cest bien Raison
67 Q uaide toutes luj facon
68 Q uen luj a moult bonne personne
69 S on bon los de toutes pars sonne
70 E t tousiours croist sa Renommee
71 D e bonne eure feuste(!) elle nee
72 Q uant a dame lauons eue
73 L onguement lauons congneue

1215 ſouffrira.—217 oncques.—217 Ne Arcules.—219 Nompas.—220 feuime m.—221 vouliſſe.—222 laiſſer.—**Second bergier.**—226 acors.—227 Et cy confeſſe.—228 droict.—231 Qui mieulx . . paureux.—232 qua eſtre trop h. 233 nen playeray ſans cy.—234 *fehlt im Drucke.*—235 aura.—**Comment les dames feſtouiſſent du ſens & bonte Griſelidis. Premiere dame.**—236 Loue.—237 reſtora.—239 Com . . . de femme.—241 oncques houteuſe.—242 dhonneur.—244 lhoſtel . . ſon meſtier.—245 De recorder les familliers. 246 ſi . . merletz—248 Les deſconfortez reſconforte.—249 ſi—250 Fruict dont grant bien nos viendra.—**Seconde dame**—251 Benoiſt ſoit il qui lengendra.—252 Quant voy eſt descieulx la ius. 254 la . Jeſus—255 En faictz & en dictz & en parler.—256 Et tant eſt ſaige & bien appriſe.—257 Que chaſcun ſi la loue & priſe.—258 Grand.—**Premiere damoyſelle.**—259 aller.—261 grand eſperance jay par.—262 trauaille & a grand peine.—264 qui.—**Premiere dame.**—265 Dieu.—266 Dame allons y ceſt raiſon.—267 Que ayde.—268 Quant luy a bonne perſonne.—269 perſonnes.—270 croit.—271 heure fut.—272 273 *fehlen im Druck.*

1274

74 M aiz certes a tous b'ns sadonne

La premiere dame

75 L oons dieu de quantquil nous donne

(Bild: Marquise im Wochenbett, Heb-[56
ammo, Marquis.)

P'miere dame

76 N ous auons vne belle fille
77 F oy que je doy dieu & saint gile
78 P lus bel enfant pieca ne vi
79 S i conuendra penser de luj
80 E t la garder treschierement
81 N ourrice jl conuient bonnement
82 Q ue cest enfant soit b'n nourri
83 M a dame acouchee de luj
84 E st de present la grace dieux

Le marquis

85 Q uel enfant eu elle vn ficulx

seconde dame

86 M aiz vne fille monseigneur
87 Q ui de joye & de grant honneur
88 E st se dieu plaist predestinee

Le marquis

89 E n bonne heure soit elle nee[57
90 D e par dieu soit puisque cest fille
91 P ensez en bien et par saint gille
92 G randement paieray le vin
93 M aiz se par le congie diuin
94 V n filz feust jen eusse grant joye

La nourrice

95 M onseigneur ce que dieux enuoye
96 D oit chascun en gre Receuoir
97 E t quant de moy saichiez de voir
98 Q ue tresbien je le garderay
99 E t si diligente en seray
Q ue jen deuray estre loee

1301

1 C ouchie sera et leuee
2 S oigneusement nen doubtez mie
3 E t si aura de la boulie
4 E t des eufs fres pour la coulour
5 D u maíns deux ou troiz foiz le jour
6 E t assez tetteray aussi
7 C ar assez ay lait dieu mercy
8 P our tresbien vn enfant nourrir

La marquise

9 V eoir vous vieng pour secourir
10 V ous & lenfant ma douce amie
11 M a fille est elle bien nourrie
12 B ien peue & b'n aaisie
13 C elle feust guerres efforcie
14 L en entendist a la seurer

La nourrice

15 E lle scet aler et parler[58
16 D ame si puet estre seuree
17 T outes les foiz quil vous agree
18 O u se voulez desmaintenant

La marquise

19 J e le lo bien affin que tant
20 E n soie plus pres car souuent
21 Y prendray mon esbatement
22 Q ue moult tendrement je lay chiere
23 T enez ceste plaine aumosniere
24 D e mõnoie & vous en aysiez
25 Q ue bien est Raison quen soiez
26 T resbien paiee & largement
27 Q uant nourrie deligẽment
28 L auez et en bon point Rendue

Le marquis voulant esprouuer sa femme

29 M oult ay bonne fortune eue
30 Q 'nt fẽme ay pris si vertueuse

1274 Car . . tout bien.—**Seconde dame.**—275 Louons dieu de quant il.—*Ueberschr. fehlt im Druck* — 276 dame.—277 sainct gille.— 279 conuiendra.—280 le —281 fault.—285 Quel enfant a elle ung sieur.—**Premiere dame.**—287 grand.—291 P. y . . . sainct.—293 si.—294 Ung filz fut en eusse grassee.—**Seconde damoyselle nourrisse.**—295 Monseigneur ce que enuoie. 296 Doibt . . . recepuoir —297 quant est de moy sachez de vray. —299 Telle diligence en seray.—300 deuroye estrelouee.— 301 Couchee. 302 Songneusement.— 303 bollye —304 des oeulx frais . . couleur —305 Aumoins deux fois le iour.—306 Et aussi tetera aussi.—307 y a let. —308 ung. — 309 Voir . vient.—310 doulce.— 312 pensee . . aysee —313 Celle fut guiere efforcee.—314 entendoit —315 soit aller. 316 Demain selle peult estre.— 317 plaira.—319 loue.—320 que. —321 prendre.—322 laie. —323 pleine aumoniere.—324 aiser.—325 Car. **Le marquis.**—329 heue. 330 prise.

31 E t de tout b'n faire soigneuse
32 Q uains maiz je ne vi la pareille
33 D e sa prudence [mes]merueille
34 M aiz sa constance esprouueray
35 O griseldis que tant amay
36 A y amee & aim de p'nt
37 C ombien quor soies haultement
38 E n plaisant fortune esleuee
39 B ien pense que pas oubliee
40 N as la vie et la pourete
41 O u tu as en tenfance este[59
42 N e la maniere par laquelle
43 T u qui estois poure pucelle
44 E ntras en celle seignourie
45 A ssez tai amee & chierie
46 E t encore fay maiz ainsi
47 N est il pas dont jay dueil en my
48 Q uant des barons de mon hostel
49 A ins quant vn vueil ilz vuellent el
50 E t vont ensemble murmurant
51 D epuis que tu euz enfant
52 C ar ilz ont desdaing & despit
53 D auoir dame de si petit
54 E strasse & si basse lignie
55 E t moy que vueil ma seignourie
56 E n paix tenir pour leur parler
57 A uec eulz fault obtemperer
58 D escendant a lopinion
59 D autrui et a la moye non
60 E t de n're fille ce faire
61 Q ue Rien plus ne me puet desplaire
62 N e faire au cuer plus de doleur
63 S i ne vueil faire tel horreur
64 S anz le te faire auant sauoir
65 A ins vueil qui qui sen puist doloir
66 Q ue tu taccordes a ce faire
67 D e franc vouloir & debonnaire
68 E t que pregnes de ce qui en ce
69 S i fera bonne passience
70 C ōme tu le me promeis[60
71 Q uant a ton espeux me preis

La marquise

72 M on seigneur ez sire marquis
73 E t moy et ce petit enfant
74 S ōmes tienes entierement
75 S i fay ton plaisir de tes choses
76 C ar sanz trouuer en tes diz gloses
77 N ulle chose ne te puet plaire
78 Q ua moy doye ou puisse desplaire
79 E t ce jay en mon cuer fichie
80 S iques ja nen ert effacie
81 P our proces de temps ne pour mort
82 N e pour nulle Rien tant soit fort
83 M uer nen verrez mon coraige

Le marquis

84 M on s'gent fay moy un messaige
85 Q ue te diray secretement
86 V a a la dame de p'nt
87 E t lui di que cōment quil aille
88 J l conuient que elle te baille
89 S a fille com jay ordenne
90 P our en faire ma voulente
91 E t ce que jen ordonneray

Le sergent du marquis

92 S ire voulentiers je feray

1331 Est de tout bien faire songneuse.—332 Que oncques mais ne vy sa paerille.—333 mesmerueille.—334 Mais sa contenance espreuere.—335 Or griselidis qui tant aymoye—336 Aymee et amye de present.—337 que ne—339 pensee . oublye.—340 Na la vie ou pourete—341 enfance.—343 Tu as este poure pucelle. 344 telle seigneurie.—345 Assez lay aymee et cherie—346 Encore fais mais aussi. 347 dueil my.—349 Mais quen ung vueil ilz voullāt el.—351 que tu as eu 352 desdain 354 Estat et de si [illegible] —i veult ma seigneurie.—357 eulx . temperer —358 de [illegible] ltre et de la moye non.—361 riēs . . peult —362 [illegible] 363 veult . . erreur.—364 te le . . scauoir.—365 que [illegible] 368 preniez. 369 Si feras . patience.—370 Si comme [illegible] 371 *fehlt im Druck.*—**griselidis**—372 et —374 tous [illegible] 6 Car ie te vueil bien dire lose. 377 Nul chose ne te [illegible] oibt empiece. 379 Et si ay . . cueur.—380 que ia [illegible] peu. 382 nul 383 ne verras mon couraige. 384 [illegible] 6 ta—387 Et luy comment quil qille—388 quelle.—[illegible] e.—390 volunte.—391 iordonneray.—**Le sergent.**—392

1393 1417

93 A mon pouoir v're plaisir
94 D ame quí je vueil obeir
95 J e vous suppli que pardonner
96 M e vueilliez et non jmputer[61
97 C e dont je suis contraint au faire
98 T ressaige dame estes daffaire
99 E t assez sauez par Raison
Q ue cest destre en subiection
1 E t soubz puissance de seigneur
2 A la quelle ne par Rigueur
3 N e par nul engín Resister
4 O n ne pourroit ne contrester
5 Q uexemples auez veu mains

Cōment la marqⁱse baille sa fille pour en faire la volente du marquís & le seigne de la †

(Bild: Die Marquise übergiebt dem Boten ihre Tochter).

6 C hiere dame je suís contrains
7 D e ceste fille vous oster
8 E t dicelle o moy emporter
9 P our faire & acomplir briefment
10 D u marquis le commandement
11 S i ne vous en vueille desplaire

La merueilleuse constance[62 de la marquíse quí sanz íre se mettoit tousiours en la voulente du marqⁱs

12 A mís tout ce quil en vuelt faire
13 P ense dacomplir & parfaire
14 T outeuoies je te Requier
15 V ne chose et te vueil prier
16 C est que le tendre corps de ceste
17 F ille ne soit mengie de beste
18 S auuage ne doyseaux sauuages
19 T outeuoies se tes messaiges
20 N e test enchargiez au contraire

Le s'gent au marquís

21 S ire jay fait ny vault le taire
22 T out ce que tu mas commande
23 L enfant a adieu cōmande
24 E t fait le signe de la croix
25 S ur elle Et sanz nulz effrois
26 E t sanz moustrer nul signe dire
27 M a voulu commander et dire
28 Q ue jen face tout ton cōmant
29 M aiz moult me pria doucemant
30 Q ue sa chair tendre et delye
31 N e feust deuoree ou mengie
32 D oyseaux ne de sauuage beste

Le marquis

33 P reng ceste fille a ma Requeste
34 E t lenuelope en souefs dras
35 E n vn panier le metteras
36 E t sur une mule portant[63
37 S ouef tost & secretement
38 L e porte a bouloigne la crasse
39 C ar il conuient que aínsi se face
40 A la contesse de panice
41 D iras quelle le me nourrice
42 Q uelle est ma droite suer germaine
43 E t que pour mamour pregne paine
44 D e lenseignier & jntroduire
45 D e bonnes meurs & de desfuíre
46 L es vices qui sont a blamer
47 S ur quant quelle me puet amer
48 E t que ce me face & furnisse

1394 Dame a qui ie doy obeyr.—396 vueillez.—397 a.—398 Treſſaige . . deſſaire.—399 ſcauez.—400 ſubiection.—404 nen . . conteſter —405 Exemple en auez eu.—**Comment la marquiſe baille la fille au ſergent pour le plaiſir du marquis.**—406 Chere.—407 dame.—408 a.—409 femme . . briefuemēt.—**La marquiſe.**—412 Amy me plaiſt ce quil veult.—413 *fehlt im Druck.*—414 Touteſſois . . requiers.—417 menge des beſtes.—418 Sauuages ne doyſeaulx.—419 Touteſſois ſi ces meſſages.—420 Ne ſoit encharge.—**Le ſergent.**—421 faict ne.—425 nul effroy.—426 monſtrer.—428 tout a ton comment.—429 doulcement.—430 deſliee.—431 Ne fuſt deuoree ne mengee.—432 Doyſeaulx . . ſauuages beſtes.—433 Prent celle.—434 Et la menuelope en ſouez draps.—435 la mettras.—436 ſoubz . mouille.—437 Soit toſt et ſongneuſement.—438 La porte a boulongne la graſſe —440 paniche.—441 Et diras quelle me nourriſſe —442 droicte ſeur.—443 preigne peine —444 Pour lenſeigner.—445 deſtruyre.—446 blaſmer.—447 Sur quoy elle me peult aymer.—448 fourniſſe.

1449 1480

49 S anz que le conte de panice
50 N aultre puist estre apperceuant
51 D ont venu lui sera lenfant
52 E t que la verite en cele

Le sergent quil enuoie a la cōte sa suer porter sa fille

53 S ire fait ert de la pucelle
54 D e tous poins a v're ordennance
55 D ame qui dieux oitroit plaisance
56 E t croisse honneur & bonne vie
57 M onseigneur le marquis vous prie
58 Q ue cest enfant qui sa fille est
59 E t v're niepce quil vous laist
60 E t enuoie pour la nourrir
61 V ous vueilliez garder & tenir
62 E t jntroduire en bonnes mours
63 E t que sur toutes les amours
64 Q ue vous pouez a luj auoir[64
65 A nulluj ne faciez sauoir
66 N eiz meismement au conte
67 C estui secret que je vous compte
68 N e dont lenfant auez eu

La comtesse de panice

69 A mis lenfant soit bien venu
70 T resuolentiers le garderay
71 E t cest affaire celeray
72 C ar pour mon frere b'n feroye
73 G reigneur chose se je sauoye
74 E t plaisir en toute maniere

Le s'gent

75 A dieu vous di ma dame chiere
76 Q uj sante vous doint et liece

La Contesse

77 F emmes entendez sanz paresce
78 A la garde de cest enfant
79 D onnez ma este maintenant
80 E t destrange terre enuoiez

La damoiselle premiere de la Contesse

81 D ame de ce seure soyez
82 Q ue grant diligence en feron
83 C ertes cest un bel enfancon
84 E t bien semble estre de grant lieu

La seconde damoiselle de la Contesse

85 E n la bonneure & de par dieu
86 R eceuons lenfancon en garde
87 C est bien Raison que lon le garde
88 S en ferons toutes no deueir[65

(Bild: Marquis u. Marquise.)

le marquis

89 Q uel chiere dame

la marquise

B onne voir
90 Sire q'nt vos la faites bonne
91 J e me Regle a v're personne
92 C ar mieux ce me sëble ne puis
93 D ieu merci Bien enceinte suis
94 Q ui men doint deliurer a joye

Le marquis

95 C e vueil je dame liez seroye
96 D e vous voir faire chiere lie
97 J ouer voiz en la galerie
98 A uec ces autres cheualiers
99 Q ua eulz deuise voulentiers[66
E t o mes amis mesbanoye

La p'miere dame de la court

1 J ay merueilles se dieu me voye
2 D e la marquise nostre dame
3 O nques si vertueuse femme
4 C omme je la voy je ne vi

1449 paniche.—450 Ne autre . . aperceuant.—452 celle —**Le sergent.** —453 Sire faictes ores de la pucelle.—454 poinz a nostre ordonnāce.— [illegible] t tout honneur.—457 Monsieur.—458 Qui.—459 qui vous .—461 vueillez.—462 a . meurs.—463 tes. —465 A nully ne 466 Ny mesmement.—**La contesse.**—469 Amy.—470 Tres- 71 ceste.—472 Car par serment bien feray.—473 Grand e.—475 dictz dame chere.—476 lyesse. —477 Femme . . pa- . . prestement.—480 enuoye.—**La damoyselle a la con-** b.—484 grand.—*Ueberschr. fehlt im Druck.*—485 bonne .—488 Si en . . nostre debuoir.—**Le marquis parle a** 489 Quelle chere dame . voire.—490 la tresbō e.—491 ulx se.—493 en charite.—495 lye.—496 bien faire chere.— 6 ses.—499 eulx . voluntiers.—**Le premier cheualier.**— 503 Oncques si merueilleuse dame.—504 voys . . vis.

1505

5 Q uatre ans a passez au jour duy
6 Q uelle ot vne fille moult belle
7 S a plus de deux ans que nouuelle
8 N en ot de personne qui viue
9 N e ne scet selle est morte ou viue
10 E t si nen fait semblant ne chiere
11 N e signe en aucune maniere
12 Onques maiz ne vi sa pareil

La seconde dame

13 T ant est constant que men merueil
14 C ar veu lay de foiz pluseurs
15 D euant le marquis & ailleurs
16 E t quil sa face Remiroit
17 Q uonques elle ne se muoit
18 N onques je ne loy parler
19 D e sa fille vn tout seul parler
20 A ins moustre tousiours lye chiere
21 E t en deuant et en derriere
22 S anz aucun signe de doleur
23 E t si Rest grosse a grant honneur
24 S en puisse elle veoir deliure
25 E t enfant auoir qui puist viure
26 A u prouffit & honneur de tous

Vne damoiselle de la marquise[67

27 D ames pour dieu il fault que vous
28 V iegniez en present a madame
29 C ar elle traueille par mame
30 E t si na point de compaignie
31 E n sa chambre est toute esbahye
32 D u mal denfant qui si largue

La premiere dame

33 D e nous sera tost secourue
34 A lon y dame je vous prye

1535

La seconde dame

35 A lon si luj faison aye
36 C ar bien croy quelle en a mestier

Quant lenfāt est ne

37 B ien deuons dieu Regracier
38 C ar ma dame a eu vn beau filz
39 F aites joye sire marquis
40 C ar vn beau filz dieu grace auez

Le marquis

41 B ien viegne il dieux en soit loez
42 E t de tout quanquil nous enuoye
43 C ertaſnement jen ay grant joye
44 S oit baillíez a bonne nourrice
45 Q ui tressouefment le nourrisse
46 S i quil croisse fort & amende

La nourrice

47 S ire bien vueil que on sen attende
48 A moy Car se la charge en ay
49 S i doucement le garderay
50 C om je feroye mon enfant
Et encor plus[68

P'm''e dame

51 A uant auant
52 N ourassiez le a mieux que pourrez
53 E t tout ainsi que vous vouldrez
54 E n serez du tout contentee

La nourrice

55 A dieu vous comant ceste annee
56 P our lenfant seurer Reuendray

La marquíse

57 L e cuer tout pensif et tendre ay
58 A mon filz que ne vi pieca
59 C ar grant piece ce me semble a

1505 ya . auiourdhuy.—506 eut.—507 Ya.—508 a.—509 On ne ſcait.—510 ne . . . chere.—512 Oncques . . . . pareille.—**Second chevalier.**—513 Tant eſt conſtante que merueille.—514 pluſieurs.—516 Et qui ſa face remuoit.—517 Mais oncques elle ne muoit.—518 Ne oncques ne louys parler.—519 *fehlt im Druck.*—520 Mais monſtre touſiours bōne chere.—522 douleur.—523 eſt . . grand.—524 puiſt . voir.—525 Son enfant quil puiſt viure.—526 pourſit.—**Premiere damoiſelle de la marquiſe.**—527 Dames il ſault pour dieu que vous.—528 Venez —530 compagnie.—531 et.—532 ſoit I.—**premiere dame.**—534 Allons dame.—**Seconde dame.**—535 Allons et y faiſons chere lye.—*Ueberschr. fehlt im Druck.*—538 a vn.—539 Faictes —541 dieu en ſoit loue.—542 tant quil.—543 Entierement . . grand.—544 baille . . nourriſſe.—545 treſſouefuement la.—546 qui.—**Seconde damoiſelle nourrice.**—547 quon.—548 ſi la garde.—549 doulcement. -550 Comme.—**Le marquis.**—551 Or y perra ma belle auant.—552 Nouriſſez le mieulx q̄ voꝰ pourrez.—553 Et ainſi que vous vouldrez.—554 contente.—*Ueberschr. fehlt im Druck.*—555 commandlautre.—556 Pour lenſant reuiendray.—557 Le cueur de penſer et de vray.—558 vis.—559 a ce me ſemble.

60 [illegible] la nourrice [illegible]
61 [illegible] dame [illegible]
62 [illegible] le [illegible]
63 [illegible] je [illegible]
64 [illegible] de [illegible]

La seconde dame

65 [illegible] dame [illegible]
66 [illegible] jours
67 [illegible] à Rebours
68 [illegible] jour [illegible]
69 [illegible]
70 [illegible] jour

La marquise

71 [illegible]
72 [illegible]

La seconde dame

73 [illegible]
74 [illegible]
75 [illegible]
76 [illegible]

La nourrice

77 D[illegible] je vueil [illegible]
78 [illegible] fils Ranporte
79 [illegible] vous apporte
80 [illegible] seigneur
81 [illegible] meilleur
82 [illegible]
83 [illegible]
84 [illegible] fait au mieux [illegible]

La marquise

85 [illegible] honneur et [illegible]
86 [illegible] Raison
87 [illegible] maison
88 [illegible] vous plaist [illegible]

La nourrice

89 D[illegible] dieux qui [illegible]
90 [illegible]
91 [illegible] et sa paix
92 [illegible] vie [illegible]
93 [illegible] de [illegible]
94 T[illegible] que nous [illegible] a seigneur

Le marquis

95 [illegible] fils a mon [illegible]
96 L[illegible] qui [illegible]
97 [illegible] maux [illegible]
98 V[illegible] la mere [illegible]
99 [illegible] pourray [illegible]
[illegible] 70
1 [illegible] vueil [illegible]
2 [illegible] griseldis
3 T[illegible] vie
4 D[illegible] peuple [illegible]
5 [illegible] mal content
6 D[illegible] mariage
7 P[illegible] de ton lignage
8 E[illegible] par especial
9 [illegible] peuple general
10 Q[illegible] lignie [illegible]
11 C[illegible] le [illegible]
12 [illegible] mal content
13 C[illegible] je voy [illegible]
14 P[illegible] en malle
15 D[illegible] dit male
16 [illegible] je les [illegible]
17 E[illegible] Ramponant [illegible] marquis
18 G[illegible] laisserons
19 E[illegible] a seigneur [illegible]
20 L[illegible] fils de [illegible]

[illegible] —563 [illegible] —564 [illegible] —566 [illegible] —567 [illegible] —568 [illegible] *Lebersehr, fehlt im Druck.* —571 [illegible] —573 [illegible] —574 [illegible] —577 [illegible] —578 [illegible] —580 [illegible] —581 [illegible] —582 [illegible] —586 [illegible] —589 [illegible] —590 [illegible] —596 [illegible] —597 [illegible] —599 [illegible] —600 [illegible] —601 [illegible] griseldis —603 [illegible] —605 [illegible] —607 [illegible] —610 [illegible] —611 [illegible] —612 [illegible] —613 [illegible] —614 [illegible] —616 [illegible] —617 [illegible] —619 [illegible] —620 [illegible] fils [illegible]

1621

21 E t si noble pais sera
22 S i com on le puet voir & scet
23 A tel seigneur serf & subget
24 A insi contre toy tous senclinent
25 E t vont murmurant & machinent
26 C eulz du peuple de jour en jour
27 P our lesquelz diz et pour paour
28 D e moy mesmes dont je me craíns
29 P our paix auoir o eulz contrains[71
30 S uis a faire de mon chˉr filz
31 C omme de ta fille je fiz
32 C ar moult desire viure en paix
33 O mes subgez desoremais
34 E t affin que soubdaínement
35 T on cuer ne le port plus griefment
36 P arauant le te segnefie
37 S en soies du tout appaisie
38 Q ue ci ne fault nul contredit

La marquise

39 M on seigneur autresfoiz tay dit
40 E t encores a certes dy
41 Q ue nulle chose quant a my
42 J e ne vueil ne je ne desuueil
43 F orsque ton plaiſir & ton vueil
44 D e moy et des enfans ez sire
45 S i naueroye jamaiz íre
46 D e chose quen voulsisses faire
47 V se y de ton droit sanz contraire
48 C om de ton propre bonnement
49 S anz querir mon consentement
50 C ar quant premierement entray
51 O u palais ou tant donnour ay
52 M es poures Robes desuesti
53 E t des tiennes me Reuesti
54 E t aussi je me desnuay

1655

55 D e ma voulente et laissay
56 D u tout ma propre affeccion[72
57 A ians certaine entencion
58 D e ta voulente prendre et faire
59 P our ce vueil de cuer debonnaire
60 T out ce que tu vuels et ottroye
61 E t saiches que se je sauoye
62 T es desirs et ce que voulsisses
63 A uant que tu les me deisses
64 N aautre personne qui soit
65 M on cuer bonnement les vouldroit
66 E t de fait en acompliroye
67 L effect au mieux que je pourroye
68 M ais ce test en vouloir venu
69 Q uonques ne lauoie sceu
70 S i ny auoye nul appens
71 M aiz de bon cuer je my consens
72 R ien que vueilles ne me desplaist
73 F ay que je muire sil te plaist
74 E t de ma voulente morray
75 C ar en ce m'nde Rien ne say
76 N e parens ne ma propre vie
77 Q ue je acomparaisse mie
78 A lamour de toy monseigneur

Le marquis

79 C est bien dit or nayez doleur
80 De meschief quj soit auenir

Le marquis perseuerant en sa durte ennoie querre son filz par son sergent et dit

81 A mis va moy tantost querir
82 D euers ta dame mon chier filz[73
83 P our en faire ainsi que je fiz
84 D e sa fille premierement

1622 Si comme le peult veoir et ſcait.—623 ſubiect.—624 tant ſeulement.—625 En . . . machinant.—626 Ceulx.—627 deu.—628 matins.—629 P. p. o eulx a eulx contraire.—632 de ſire.—633 Et mes ſubiectz deſormais.—635 cueur . . porte plꝰ griefuemẽt.—636 ſignifie.—637 Sen ſoys tu tout abaiſſee.—638 que cy vault.—**Griſelidis** —639 autre fois.—640 certes te dis.—641 Que nouuelle choſe quand a moy.—642 ne deſueuil.—643 *fehlt im Druck.*—644 de lenfant ſire.—645 nauroye.—646 que vouliſſiez —648 Comme.—650 quand.—651 Au . . dhonneur.—652 Mes pauures robbes deſuety —654 ainſi . . deſnue.—655 volunte . laiſſe.—656 intention.—657 Ayant ma propre affection.—658 volunte.—659 cueur ioyeulx.—660 veulx ioctroye.—661 ſaichez . . . ſcauoye.—662 Ton deſir —663 me le deffies.—665 Mon conſentement le voulbroyt.—666 faict en accompliroit.—667 Le faict au mieulx.—668 ceſt.—669 Que oncques.—670 aſpens.—671 cueur.—672 Riens que voulez.—673 meure —674 mourray.—675 ſcay.—677 accomparaſſe.—679 dict: or . douleur.—680 aduenu.—*Ueberschr. fehlen im Druck.*—681 Amy . . bien toſt.—682 Dans . . . cher.—683 que filz.

Le sergent du marquis

[illegible]

La marquise baillant son fils [illegible] en lui faisant le signe de la croix sur la teste

[illegible]

Le sergent

[illegible]

[illegible]

Le marquis

[illegible]

[illegible]

1746

46 S ur vn cheual souef amblant
47 E t lui desfen bien que semblant
48 N e face a homme quj soit ne
49 D e par qui luj sera mene
50 N eiz au conte son mary

Le sergent

51 M ener le voiz tout droit a lui
52 C ar cest dame de grant valeur
53 D ame le marquis monseigneur
54 E t vostre chier frere & ame
55 Q ue tousiours auez bien ame
56 C estui enfancon vous enuoie
57 P our nourrir maiz que touteuoie
58 C e soit si secretement fait
59 Q ue nulz homs nen saiche le fait
60 J usques a tant quil luj plaira
61 C ar ma dame qui perduz a
62 La fillette et cestui beau filz[76
63 C uide bien que soient occiz
64 O u destruís en autre manſere

(Bild: Der Bote übergiebt der Gräfin von Panice den Sohn.)

La Contesse

65 A mis a bonne et lie chiere
66 L e Receuons et lui ferons
67 T restout le mieux q' nos porrous
68 P our lamor de n're chier frere
69 D amoiselle cor soicz mere
70 D esoremais a cest enfant
71 E n le chierement nourrissant
72 C ōme le mien je vous en prie

la premiere damoiselle a la Contesse

73 D ame ne vous en doubtez mie
74 C ar nourri sera chierement

1775

75 E t de tel endoctrinement[77
76 Q ua tousiours maiz mieux en vaulra
77 S e je puís tant cōme jl viura
78 S ur moy en soit mís le soussy

Le sergent

79 A dieu chiere dame vous dy
80 C ar jl est temps du Retourner

La Contesse

81 A dieu amís Recommender
82 M e vueilliez au marquis mon frere

Le conte

83 D ame quant je bien considere
84 L a grant beaute de ces enfans
85 M oult suis esbahys & pensans
86 D ont et de quel pais ilz viennent
87 Q ua mon auís ilz se contienent
88 C ōme enfans de prince ou de Roy
89 S i men dites voir car bien croy
90 Q ue de treshault lieu soient nez

La Contesse

91 S ire voir on les madonnez
92 B onnes gens qui trouuez les ont
93 Q ui pour moy complaire le font
94 E t je voulentiers priz les ay
95 M aiz dont ilz vienent je ne say
96 E t si les aím treschierement

Le Conte

97 D ame par foy dieu les ament
98 C ar beaux sont et doulz a veoir
99 E t sont moult manſere et sauoir[78
S elon ce quilz sont de jeune age

Le premier chlr aux autres en murmurant.

1 M oult me merueille du corage

1746 Sur ung chart ſouef allant.—747 deffent que ſemblant.—749 nomme.—750 Ne au comte.—751 Menez le voir tout droict a luy.—752 grand.—754 frere ayme.—755 ayme —756 enfant.—758 ſecrettement faict. —759 Que nul homme ne ſaiche le faict.—761 perdu.—763 quilz.—764 deſtruictz.—**La comteſſe.**—765 chere.—766 recepuons.—767 mieulz q' nos pourrons.—769 car.—770 Deſormais.—771 En le nourriſſant chierement — 772 emprie.—**La damoyſelle de la comteſſe.**—776 mieulz en vouldra.— 778 ſoucy,—779 chere.—780 de.—**La comteſſe.**—781 recommander.—782 voulez.—**Le comte.**—783 iay.—784 La grand beaulte de ceſt enfant.—785 Mault eſbahy & penſant.—786 il vient.—787 aduis contreuient.—788 enfant . . &.—789 me dictes.—**La comteſſe.**—794 treſ . prins.—795 d. viennent ilz: ie ne ſcay.—796 ayme treſcherement —**Le comte.**—797 ma . . . ayment.— 798 Car beaulz ſont a doulz auoir.—799 ſcauoir.—800 aage.—**Comment les chevaliers & ſubiectz du marquis ſeſbahiſſoient & dit le premier.**— 801 Moult meſmerueille du courage.

1802 1835

2 D e n're sire le marquis
3 Q ui de sa voulente a quis
4 G riseldis n're bonne dame
5 Q uj si bonne est de corps & dame
6 E t depuis quil la congneu
7 E n a deux beaux enfans eu
8 Q uon ne scet quilz sont detenuz
9 T rop en est blamez et tenuz
10 A Rigoureux de ses subgez

Le secont cheualier

11 C ertainement trop est vsez
12 D e donner a la dame a faire
13 D e cuer luj vient pou debonnaire
14 D auoir ses deux enfans oste
15 Q uaucuns dient que ce a este
16 P our la honte que il auoit
17 D e ce qua femme prise loit
18 P our ce quelle ert de bas lignage
19 E t quil les a cōme non saige
20 F ait destruire & a mort liurer

Le tiers cheualier

21 A ssez percoy que consirer
22 J l ne sen puet ce mest auis
23 M aintesfoiz voy que viz a viz
24 L a Regarde moult longuem't
25 M aiz jamaiz vn seul mouuement[79
26 N e vn seul semblant de tristece
27 J l ny trouuast maiz que lyece
28 E t vraye amour continuelle
29 E t sil la huy trouuee tele
30 E ncor la meilleur landemain
31 Q uadez amende en souuerain
32 M aintieng & en obeissance
33 C ōme sonques neust desplaisance
34 E n puisque fu espousee

Le quart ch'lr

35 M oult est vertueuse esprouuee
36 C ar bien semble certainement
37 Q ue eulx deux naient seulement
38 E n tout que vne seule pensee
39 C ar celle du marquis entee
40 E st du tout ou cuer de la dame
41 T ousiours la trouuee sanz blame
42 E t vertueuse sanz deffaulte
43 S i en dessert bien honneur haulte
44 E t se dieu plaist si aura elle
45 C ar certainement croy que celle
46 P ar son bien vendra au dessuz
47 E t le marquis quj est feruz
48 E n sa Rudeste & obstine
49 E rt en pou deure Rauise
50 E t de sa durte conuertiz
51 C ombien que XII ans acompliz
52 Y ait que [sa] fille nasquí

Le marquis[80

53 E uesque mauuais temps a que
54 A subgez et nen est amez
55 J e me doubte que mesamez
56 E t auilliz du peuple soye
57 P our que de la voulente moye
58 E t sanz conseil de mes amis
59 A y pris la poure griseldis
60 L a fille de janicola
61 L e laboureur et pour cela
62 V ouldroye que vous alissiez
63 A u saint pere & empetrissiez
64 Q ue prendre peusse a mariage
65 V ne fēme de hault lignage
66 E t laissier griseldis du tout
67 E t se vous en veniez about

1803 pris.—804 Griselidis.—806 a cogneu.—807 beaulx.—808 Que on ne scait quilz sont deuenuz.—809 blasme.—810 subiectz.—**Second cheua-** [illegible] cueur luy vēt vn pou debōnaire.—815 Aucuns. —817 Pource que femme prinse auoit.—818 est [illegible] Faict.—**Tiers cheualier.**—821 considerer.— —826 ung . . . tristesse.—827 trouua . . liesse—829 [illegible] Encore la meilleure demain.—831 admende. [illegible] is quillent esponsee.—*Ueberschr. fehlt im Druck* [illegible] enllement.—838 En toute que vne pensee.—840 [illegible] lier.—841 blasme.—843 desert.—844 Et se dieu [illegible] ent ie croy quelle.—846 viendra.—847 furus.—848 [illegible] re rauisse.—851 douze ans accomplis.—852 que sa [illegible] aymez.—855 mesaymez.—856 auillez.—857 Pource [illegible] e.—859 griselidis.—860 ianicolle.—861 Poure [illegible] allissiez.—863 Au sainct pere & que en parlissiez. [illegible] 66 laisser griselis.—867 venez au bout.

1868

68 S ingulier plaisir me feriez

Leuesque

69 T resch'r sire seur soyez
70 Q ue tout mon pouoir en feray
71 C ar de present je mouueray
72 P our veoir que faire sen pourra
73 -Pere saint que dieux honnoura
74 T ant que de vous fist son vicaire
75 V ueilliez nous vne grace faire
76 G autier marquis de saluce a
77 E spousee femme pieca
78 P ar nonsenz de basse ligníe
79 E t pour sonneur qui nen croist mie
80 E t pour doubte de ses amís
81 P ar cuí conseil jl ne la pris[81
82 P our aussi puissance entreprendre
83 V oulsist vne autre dame prendre
84 D e hault estat dont lalyance
85 L ui creust honneur & vaillance
86 E t laissie[r] celle quil a prise
87 Q uí poure estoit et entreprise
88 D auoir le jour quil lespousa
89 S i ma enuoye pardeca
90 P our vous depar luj deprier
91 Q ue ce luj vueilliez ottroyer
92 P ar se que ce luj soit loisible
93 C ar tressaínt pere cest possible
94 Q ua son peuple grans biens en viegne

Le saint pere ottroiāt vnes bulles faintiues

95 N e Requerez quí nappartiegne
96 C ar chascun desire son per
97 E t pour ce pour obtemperer
98 A la sienne & vostre priere
99 Q ui nest pas de droit torconniere

1900

C este chose beau síre a vous
1 O ttroions pour les biens qua nous
2 E t nos predecesseurs a faiz
3 E t discernons desoremaiz
4 T ous ceulx pour excommeníez
5 E t se mestier est aggregiez
6 Q ui le traiteront au contraíre
7 C ongie luj donnons de contraíre
8 N ouuel mariage & plus hault

Leuesque[82

9 P ere saint cest ce quil me fault
10 L e vray dieu vous doint bonne vie
11 J e suis bien tenuz que je prie
12 T ousiours pour vostre saintete
13 M aiz de v're benígníte
14 M en vueílliez voz bulles donner

Le saint pere

15 F aites les lui tost ordonner
16 G rossaire auanciez sa besoigne

Le grossaire du pape

17 P ere saínt ne fault quil en soigne
18 C ar ja sont faites & grossees
19 E t en las de soye sellees
20 V ez les ci monseigneur tenez

Leuesq'

21 E t beau sire vous en arez
22 Le vin de doree semence
23 P renez vínt florins de florence
24 C ar bien les auez desseruíz

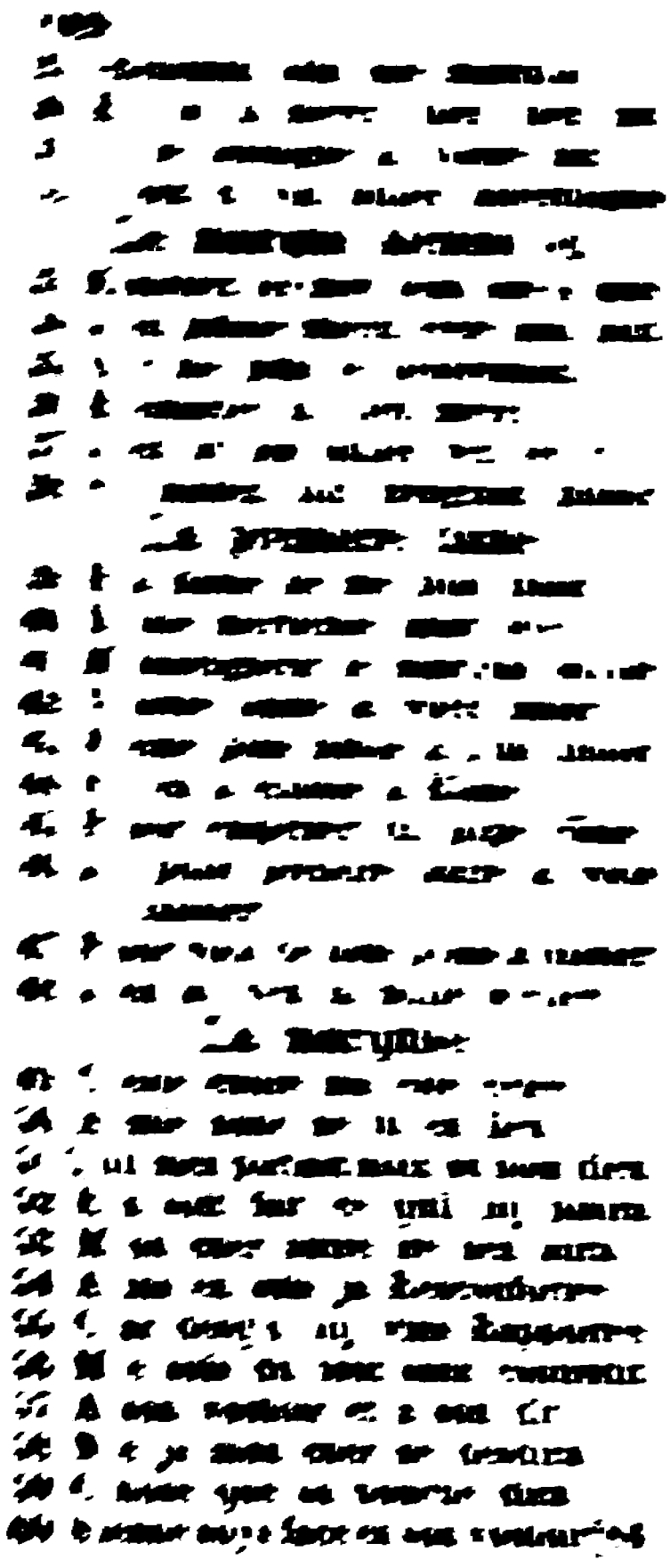
Le grossaire

25 G rans mercis sire grans merciz
26 J e suís tout en v're cōmant

Leuesque

27 P ere saint a dieu vous cōmant
28 Q ui paix vous doint et paradis

1871 mourray.—873 Pere ſainct que dieu honnora.—874 vous ſon.—875 Vueillez.—876 Gaultier marquis de ſaluces.—877 Eſpouſe.—878 mon ſens . . lignee.—879 ſouuenir que rie.—881 Par quel conſeil ilz ne la pris.—882 Pource . . en cōprendre.—883 Vouloit . . femme.—884 lalliance.—886 laiſſer.—887 entreprinſe.—888 eſpouſa.—891 vueillez octroyer.—892 ce que celluy.—893 treſſainct.—894 gārt . . viēne.—**Le pape.**—895 Ne requiers qui nappartienne.—898 bonne p.—899 du droict torſionnaire.—901 Octroyons pour le bien.—902 faictz —903 desoresmais.—904 excommunier.—905 Et ſil eſt meſtier aggreger.—906 traicteront.—907 Conge.—908 mariage plus.—909 ſainct ceſt quil.—911 tenu que.—912 ſainctete.—914 vueillez.—**Le pape.**—915 Faictes les bien.—916 Groſſayer aduancez ſa beſongne. —**Le groſſaire.**—917 ſainct . . . . ſongne.—918 Car ilz . faictes.—919 ſeellees.—920 Veez.—921 vous aurez.—923 Prenez vingt florins. *(Rest fehlt.)*—924 deſſeruy.—925 Grant mercy ſire grant mercy.—926 a voſtre command.—927 ſainct . . . command.



*1279 Renaus.—*1281. lanc.—*1282 bëiengue.—*1283 Dieus le ballé enlumenes. le mauqués.—*1284 Monlieus.—*1285 mesq.—*1286 Ce ne puis bëiemens.—*1287 nus.—*1288 iauqueus.—Premiere bauqueille.—*1290 enuye.—*1291 Monlieus.—*1292 nesq.—*1293 pesme . . . iesnes.—*1294 pesmes chevaliers.—*1295 bëiez.—*1296 nesmes.—*1297 nus . . ës.—*1298 en nus.—*1299 vaci ce nus.—*1300 cuens.—*1301 ie tenue reconforter.—*1302 bës nus . . reporter.—*1303 buc.—*1304 cuens.—*1305 ie.—*1306 Renaus.—*1307 iauqueq.—*1308 bëiengue.—*1309 Sien ouuent vien veliet.—*1310 Monlieus a le bëiengue.—*1311 *fehlt im Druck.*

*1312 Ën vu mehaigne.—*1313 mehaigiet.—*1314 venu.—*1315 tuchier fire vous mon cu.—*1317 pen.—*1318 Droit a boulongne fi nus.—*1319 recommanderes.—*1320 ie a le.—*1321 pesdre . . . laisse.—*1322 *fehlt im Druck.*—*1324 Cuentrus.

*1325 telle . faire.—*1326 briefuemëit . . apercenës.—*1327 vaulq.—*1328 Car ie ne pelle.—*1329 commandement.—*1330 leur mesmesq.

1991

91 M aiz je loy que boſue aíncoiz
92 S en seray plus liez en chemín
(Bild: Bote übergiebt dem Grafen und der Gräfin den Brief des Marquis.)

Le messagier

93 S ire Conte le dieu de vín
94 V ous ottroit sa paix & samour
95 E t vous aussi dame donnour
96 P aix vous doint dieux & paradis
97 V ers vous vieng de par le marquis
98 D e saluce qui vous enuoye
99 C es lettres et chierement proye[86
Q uacomplissiez le contenu

Le Conte de panice

1 V ous soyez le tresbien venu
2 B eaux amis & que fait mon frere

Le messagier

3 J l fait bien sire par saint pere
4 E n tresbon point est dieu mercy
5 H astíuement menoye cy
6 P our le contenu de la lettre

La Contesse

7 D ames faites luj tantost mettre
8 L a table et le tenez tout aise
9 C ar il nest Rien quí tant me plaise
10 Q uoyr de mon frere nouuelles

Le Conte

11 P ar ma foy vez les ci moult belles
12 C ar le marquís me mande & prie
13 Q ua belle et noble compaignie
14 J e luj maine les deux enfans
15 Q uil penra sicom je lentens
16 L a fille en nom de mariage
17 S iques aumoins or saray je
18 E n brief teups ce croy sa lignie

2019

19 C ar celer ne le pourra míe
20 S e de grant lignage est estraitt(i)e
21 S i soit bonne ordennance faitte
22 E t eulz vestuz tresrichement
23 Q ue je vueil que notablement
24 S oient atournez les enfans[87

En parlant au messagier

25 M on amí se daler est temps
26 M on frere me saluerez
27 E t seurement luí direz
28 Q ue brief pardeuers luí yray
29 E t ses lettres acompliray
30 S e dieu me donne bonne vie

Le messagier

31 D onques ne museray je míe
32 M onseigneur a v're congie
33 -Chíer sire gaires nay songie
34 J a suis Reuenuz de bouloigne
35 E t ay si bienfait la besoigne
36 Q ue brief le compte a vous vendra
37 E t entierement vous tendra
38 C e que luj mandastes par moy

le m'rquis

39 C ertes tropjolyet de toy
40 S uís content & bien me souffist

Le p'mier bergier

41 A uiz mest que le marquís fist
42 T rop mal despouser griseldis
43 L a bonne vierge qui toudis
44 A uoit paix en sa pourete
45 C ar moult durement sest porte
46 E nuers elle jusques a cí
47 Q uí ses deux enfans (occi)
48 E t maintenant la vuelt laissier
49 E t pour sa noblesce essaucier

1991 Mais iay ſouef que ie boyue aincois.—992 Si en . . legier — *Ueberschr. fehlt im Druck.*—993 diuin.—994 Tous octroit . . ec.—995 dame de non paix.—996 Vous doint dieu et paradis.—997 viens.—999 cherement prie.—2000 que acompliſſez.—**Le conte.**—2 Beaulx.—3 ſainct.—5 menuoye.—6 terre.—**La cable.**—7 Dame faictes.—8 bien.—9 riens.—10 Que ouyr.—11 veez.—13 compagnie.—15 Quil prendra comme ientens.—17 Si que de moins or ſaraige.—18 ſe croy la lignee.—19 celler.—20 Si de grand lignage eſt extraicte.—21 ordonnance faicte.—22 eulx.—23 Car ie vueil notablement.—*Ueberschr. fehlt im Druck.*—25 daller.—26 vous me ſalurez.—28 par deuant.—31 Doncques.—32 conge.—33 Cher . gueres . ſonge.—34 Je ſuis reuenu de Boulongne.—35 beſongne.—36 que le conte a vous brief viendra.—37 tiendra.—40 ſouffit.—**Premier bergier.**—41 Amys mais.—42 Griſelidis.—43 boune . . tous dis.—44 Auoir . . . pauurete.—45 portee —47 ces . . luy tolly — (occi) *d. Hs. von anderer Hand st. eines ausgewischten Wortes nachgetragen.*—48 Et meſmement la veulx laiſſer.—49 nobleſſe exaulcer.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Le Marquis

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Le mariage
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Et le plus fort tremble [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Que une autre fame prendre doye

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
Et de tant que jay demoure
Avec toy en grant dignite
Et honneur dont digne nestoye
Long temps en honneur & en joye
Dieu & toy sire Regracie
Et desci suis appareillie

70 (?) veult . . . lignaige – Second bergier.—51 dict.—52 tresnoble-
53 vne n. 54 Et seray cy en brief temps.—56 pays dispose.—57 Si qu
celle.- 59 dit 60 honor able.– 62 a faict.– 63 bien.—64 ruee.—67 grise-
lidis 68 compagnie. 70 Comme . . . delectoye.—71 cherement aymoye.—
72 fehlt im Druck. 73 lignaige.—74 Considerant.—75 Chet grand . se.—
76 Car le plus fort tremble.—79 quay.—80 paunre.—81 Mais . sefforcent.
82 qui si. 83 vn . . . doy.- 84 defia est.—85 briefuement.—86 Pren
bonc fort cueur et ie ten prie.- -87 couraige.—89 Aportas prens.—90 vieille.
91 moult 92 A homme nest femme ne se vel.—93 soy.—Grisellidis.—
94 treschier sire 95 scauoye. 97 entant. 98 grand – 99 paurete . pourroit.
101 comparaison 102 Ne quelconque proportion.—103 Noncques . .
repute 104 chambriere. 105 ton espouse.– 106 planiere.—107 faicte.—108
preigne. 110 paunre. 112 grand.—113 estat donc.—114 soye.—116 appareillee.

2117

17 D e Retourner en la maison
18 M on pere qui este ma bon
19 O u je fuí jadiz en jeunesce
20 E n paix de cuer et en lyece
21 M a viellesce y trespasseray
22 C ōme ma jeunesce y vsay
23 E t morrray Com veſue eureuse
24 Q uí ay este fēme & espeuse
25 D e tel & si noble seigneur
26 E t puís quaínsi est en bon eur
27 A ton autre espeuse mon lieu
28 D elaisse dumble cuer & dieu
29 V ueille que viegne a tresbonne heure
30 E n ce lieu ou jay ma demeure
31 E u tresioyeuse par long temps[91
32 C ar depuis quelle test plaisans
33 S anz Regret du lieu je me part
34 E t quant est a ma poure part
35 D e douaire dont conforter
36 M e vuels que le doye emporter
37 Q uelle elle est assez je le voy
38 T u scez bien quant je vins a toy
39 E t tu me preíz a lissue
40 D e la maison mon pere nue
41 M e feiz du tout desuestír
42 E t de tes Robes Reuestir
43 A uecques lesquelles jentray
44 E t vins o toy que napportay
45 D ouaire autre ne autre chete
46 F ors Reuerence & pourete
47 V oy ci ta Robe desuestue
48 E t ton annel te Restitue
49 O le quel jadiz mespousas
50 A utres anneaux q̄ me donnas
51 R iches joyaux et vestemens
52 E t les Riches aornemens
53 D ont par ta grace erc paree
54 E n ta chambre sont sy magree
55 R etourner enla maisoncelle
56 D ont je yssy poure pucelle
57 N ue de trestous biens mūdaíns

2158

58 E t nue mon Retour y claíns
59 S anz en Retenir Rien quí soit

La marquise sanz signe dire[92 despoille son Riche habit & Reprent le viez quelle anoit laissie & se cōsent liement de Retourner a son poure pere

(Bild: Griseldis giebt dem Marquis die Kleider zurück.)

60 S auf ce que ce me sembleroit
61 C hose jndigne et non afferable
62 Q ue cestui ventre míserable
63 D uquel furent les enfans nez
64 Q ue de ton sanc as engendrez
65 D eust au peuple apparoir tous nuz
66 P our quoi je te suppli sanz plus
67 S il te plaist & non autrement
68 Q uen Recompensant seulement
69 L a virginite quapportay
70 O toy quant ou palaiz entray
71 L aquelle ne puís Remporter[93
72 J l te plaise a comnander
73 Q ue len me laisse vne chemíse
74 A lissue de ton seruíse
75 D e la quelle je couuerray
76 J usqua tant qua lostel venray
77 L e ventre ta fēme jadiz

Cōment a la Requeste de la marquise le marquís larmoiant & tornant sa face de pitie cōmanda q̄ on luí laissast vne chemise

78 L aissiez lui ce quelle a Requís
79 J l me plaist bien quelle en ait vne

Le p'mier baron

80 H alas maldite soit fortune
81 Q uí aínsi a la court troublee
82 H a treschiere dame honnouree
83 P our dieu prenez en pacience
84 T ant auez vertus et science

2118 ma eſte bon. — 119 ſus . . ieuneſſe. — 120 cueur . . lyeſſe. — 121 vieilleſſe. — 122 ieuneſſe. — 123 Et mourray cōme veuſue heureuſe. — 124 eſpouſe. — 126 que ainſi . a bon heur. — 127 femme. — 128 de bon cueur. — 131 Et . et. — 132 teuſt. — 133 pars — 134 quand . . . pauure. — 135 conſortez. — 136 veulx la doye. — 137—71 *fehlen im Druck.* — 172 Q ne il te plaiſe commander — 173 lon. — 174 ſeruice. — 175 couureroye. — 176 Juſques a tant qua lhoſtel ſoye. — **Le marquis.** — 178 Laiſſez. — **Premier baron.** — 180 Helas maulbicte. — 181 a ainſi. — 182 treſchere . honoree. — 183 Prenez pour dieu. — 184 vertu.

[illegible]

[illegible] vous [illegible] —1[illegible] [illegible] — [illegible]. 1[illegible] [illegible] [illegible] Comment [illegible] [illegible] [illegible] —1[illegible] [illegible]— 1[illegible] [illegible] 192 [illegible] —1[illegible] [illegible] . . [illegible]—*[illegible]. [illegible]* [illegible] 1[illegible] [illegible] - 1[illegible] [illegible] de [illegible] - 1[illegible] [illegible] [illegible] 1[illegible] [illegible] —1[illegible] [illegible] —1[illegible] [illegible] — **Griseldis** [illegible] [illegible] - [illegible] [illegible] — **Janicole.** —204 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] —2[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] —2[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] - [illegible] - 210 [illegible] [illegible] le marquis [illegible] 211 [illegible]. 213 [illegible] de [illegible] de [illegible] [illegible] —214 [illegible] [illegible] mes douleurs. 21[illegible] [illegible] [illegible] 217 [illegible] —21[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 220 doulce . peine. —221 [illegible] — **Griseldis.** —224 [illegible] — 22[illegible] [illegible] 227 [illegible]. **Janicole.** —228 [illegible] —2[illegible] [illegible] bien. — 2[illegible] [illegible] 231 [illegible] . . [illegible] -232 treichere - 233 tresdoulx. —234 [illegible] 2[illegible] [illegible] 2[illegible] En [illegible] . . [illegible] - 237 silence. —238 grand. 2[illegible] maintes bonnes gens. 240 continuellement. —241 [illegible] [illegible] [illegible] bien [illegible]. 242 [illegible] . [illegible] —243 De lamour du noble marquis.

2244 2278

44 N e croy pas que laies acquis
45 H e dieu com dure destinee
46 M oult est la chose tost tournee
47 E t moult puis auoir cuer dolent
48 Q uant ta belle et bonne jouuent[96
49 A s vsee ou noble seruise
50 D u marquis qui a sa deuise
51 P rent autre pour toy delaissier
52 A umoins te deust il laissier
53 S e cuer neust plus dur quaymant
54 V ne Robe plus auenant
55 P our lonneur de lui qui ta prise
56 A espeuse par sa franchise
57 E t te laist par legierete
58 F ille que jay en grant chierte
59 E t plus que nulle Rien qui vsue
60 M a vie Repute a chaitsue
61 Q uant je nay dont te Receuoir
62 S i saiches tu bien tout de voir
63 Q ue tout le mieux q̄ je pourray
64 M a vie durant te seray
65 S i preng en gre puisquainsi est
66 Q uen fortune na point darrest
67 S oies en du tout Rapaisie
68 C ar se tu nez adroit aisie
69 N e dabit Richement paree
70 N e seras tu ja separee
71 D e lamour de dieu sil lui plaist

La marquise

72 P ere saichiez quant ce complaist
73 A u marquis quen soye partie
74 D ueil ne courroux de ma partie
75 N en sera fait ains loe et vueil
76 D e franche voulente son vueil[97
77 D e cuer et bouche sanz desdire
78 S en vueilliez Rappaisier v're yre
79 A ffin que courroux ne vous nuise
80 -Adieu messeigneurs qui conduise
81 V ous et la vostre compaignie
82 O u tant ay eu honneur ma vie
83 D e v're paine vous mercy
84 Q ui venus estes jusqua ci
85 E t chascun de vous en gracie
86 E t pour dieu ne vo⁹ faigniez mie
87 D e seruir chierir & doubter
88 L e marquis que deuez amer
89 A ins le seruez treshumblement
90 D e plus en plus plus loyalment
91 E t vous ferez v're deuoir

Le conte de panice

92 A lez tantost faire sauoir
93 A u marquis que je vieng a lui
94 E t que la seray sanz delui
95 D emain o moy les deux enfans

Le sergent

96 S ire faiz sera voz commans
97 P lus ne quier ci faire seiour
98 C h'r sire dieu vous doint bon jour
99 S aichiez que monseigneur le conte
D e panice & sa gent qui monte
1 A grant nombre viennent a vo⁹
2 E n grant arroy toutes et tous
3 E t vous amainent deux enfans[98
4 C est vne fille de douze ans
5 E t vn beau filz qui en a huit
6 S i arriueront demain tuit
7 E t pour ce ne vous en di plus

Le marquis

8 J lz soient les tresbien venus
9 P ar saint denis jen ay grant joye

2244 aquis.—245 dieux quel.—247 cueur.—248 quant la belle et bonne ieuneſſe.—249 As vſe au noble ſeruice.—251 delaiſſer.—252 *fehlt im Druck.*—253 Se cueur neuſt plus que aimant.—254 robbe . aduenant.—255 lamour.—256 A eſpouſe.—257 Et te laiſſe par bergierete.—258 grand charite.—259 nul.—260 achetiue.—261 toi recepuoir.—262 ten deuoir.—263 mieulx.—265 Si pren puis que ainſi eſt.—266 Que.—267 Soyez . . . appaiſee.—268 Car ſe tenez du tout appaiſee.—271 filz.—**Griſelidis.**—272 ſaichez.—275 Ren ſera faict ains loue vueil.—276 bonne.—277 278 *fehlen im Druck.*—279 Et loctroye de bonne franchiſe.—280 mes ſerſz.—282 en.—283 peine . mercie.—284 Que venuz eſte iuſques icy.—286 ſeignez.—287 cherir.—288 debuez aimer.—290 treſloyallement.—291 debuoir.—**Le comte.**—292 Allez deuant faire deuoir.—293 viens a luy.—294 ie feray ſans detruy.—295 a m.—**Le chenaucheur.**—296 faict ſera voſtre command.—297 quier faire.—299 Sachez que monſieur le comte.—300 que moult.—301 En g.—303 ameine.—305 ung . . . . . huict.—306 Et ſi arriuerons demain tous.—309 ſainct . . . grād.

Glossar.

A. 1) *s.* avoir. 2) *praep.*, *mit art. masc.* au; 3) *interj.*, 492, 691, 698. — **aage** *sb. m. o. s.*, Alter, 183 (r), 2399 (r); **age** 312, 1564 (r), 1800 (r). — **aaisle** *p. p.*, pflegen, 1312 (r) *s.* **aisle**. — **abatre** *inf.*, unterlaſſen, 365 (r); **abbatu** *p. p. m. o. s.*, töten, 136 (r); **abatus** *m. n. s.*, 668 (r). — **abaissier** *inf.*, erniedrigen, 1947 (r). — **Abel** *n. pr. o.*, 706 (r). — **abilliez** *p. p. m. n. s.*, kleiden, 1142 (r) — **abit** *sb. m. o. s.*, Kleid, 2269 (r). — **accorder** *inf.*, verſöhnen, 1245; *refl.* einwilligen, **-rt** *prs. i. 1. s.* 1226 (r); **-rdes** *2. s.*, 1366; **-rda** *prt. 3. s.*, 87. — **accorder** *inf.*, erklingen, 2603. — **accort** *sb. m. o. s.*, Uebereinſtimmung, 252, 940. — **acheteray** *fut. 1. s.*, kaufen, 1129. — **achoison** *sb. f. o. s.*, Anlaß, 2194. — **acomparaisse** *imp. c. 1. s.*, vergleichen, 1677. — **acomplir** *inf.* erfüllen, 599, 1403 (r), 1413; **-issiez** *prs. c. 2. pl.*, 2000; *imper. 2. pl.*, 787 (r); **-iray** *fut. 1. s.*, 2029 (r); **-iroye** *cond. 1. s.*, 1666 (r); **-iz** *p. p.*, 185 (r). **aconte** *prs. i. 3. s.*, ſchätzen, 206 (r). — **acouchée** *p. p*, entbinden, 1283. **accourt** *prs. i. 3. s.*, herbeieilen, 2154 (r); **-rant** *ger.*, 309. — **acquis** *p. p.* erwerben, 2244 (r). — **Actheon** *n. pr.*, 656. — **adez** *adv.*, fortwährend, 192, 1097, 1831. — **adonne** *prs. i. 3. s. refl.* ſich widmen, 1274 (r). — **adrece** *prs. i. 3. s. refl.*, wenden, 1376. — **adroit** *adv.*, gebührlich, 787, 2286 — **advenue** *p. p.*, zufallen, 1101. — **adversitéz** *sb. f. o. pl.*, Widerwärtigkeit, 386. — **advisez** *p. p. m. n. s.*, ratex, 217 (r). — **affaire** *sb. m. s.*, Angelegenheit, Thun, 17, 255 (r), 522 (r), *etc.*; d'a. 1396 (r). — **affection** *sb. f.*, Liebe, 284 (r), 499 (r), 1656 (r). — **affectuensement** *adv.*, geneigt, 624 (r). — **afferable** *adj. f. n. s.*, zuläſſig, 2161 (r). — **afin** *conj.*, damit; *mit que u. folg. c.*: 12, 172, 332, 744, 1115, 1319, 1684, 2279; *mit de u. inf.*, 88. — **afins** *sb. m. o. p.*, Verwandter, 527 (r). — **agreable** *adj o. s.*, angenehm, 475. — **agrée** *imper. 2. sg.*, bewilligen, 938 (r); *prs. i. 3. sg. refl.*, gefallen, 871 (r), 996 (r), 1317 (r), 2154 (r), 2412 (r). — **agregiez** *p. p. m. o. p.*, verſchärft excommunicirt, 1905 (r). — **aguillonnée** *p. p. f.*, peinigen, 2444 (r). — **aguillons** *sb. f. o. p.*, Nadel, 2442. — **aguisier** *inf.*, ſchärfen, 1133. — **ahurté** *p. p.*, verfallen, 1785 (r). — **aide** *sb. f. o. s.*, Hülfe, 1267; **aïe** 732 (r), 1535 (r). — **aidier** *inf.*, helfen, 2605; **ait** *prs. c. 3. sg.*, 178, 725 (r), 1159. — **aigneaux** *sb. m. o. p.*, Lamm, 1112 (r). — **ailleurs** *adv.*, anderswo, 1190, 1515 (r). **aim** *u. s. w.* *s.* **amer**. — **aymant** *sb. m. n. s.*, Diamant, 2253 (r). — **ainçois** *a* vorher, 1991 (r) — **ains** *conj.*, vielmehr, 871, 905, 970, 1075 *etc.*; **a. c** *cj. m. Conj.*, bevor, 399, 406; **a. quant**, *cj. m. Ind.*, bevor, 1349; **a** mais, *im negat. Satze*, noch nie, 1332. — **ainsi** *adv.*, ſo, 42, 1101, 1 270, 290 *etc.*; **a. com**, **a. comme** 766, 942. 1191; **ensi** 981, 2196. **aise** *adj. m. o. s.*, bequem, 2036 (r). — **aiste** *p. p.*, pflegen, 2268 **ayaiez** *imper. 2. pl.*, 1324 (r). — **ait** *s.* **aidier**. — **alentir** *inf.*, ermat 2546 (r). — **aler** *inf.*, gehen, 103, 129, 138 (r), 147 *etc.*; **yray** *fut. 1.*

1165, 1189, 1208. 2028. 2369: -as 1978 (r : -ons 852; -ez 903; -oye *cond 1. s.* 863 (r); voiz. v is *prs i. 1. s*, 556. 572. 882 *etc* ; vas *2. s.*, 696 (r); va *3. s.* 6. 161. 760. 834: vait 764 (r : vont *3. pl*, 1350, 1625: aloit *imp. i. 3. s.* 6. 891; voise *prs. c. 1. s.* 885: aille *3. s.*, 905 (r, 1397 (r): voist 1963: alai-es *imp c. 2. s.*, 335: alast *3. s.* 1032 (r): alissiez *2 pl.* 1562 (r : va *imp 2. s.*, 553. 692. 894 *etc.*; alons *1. p.*, 116. 646, 1266: alon, 1534, 1545: allez *2 pl.*, 746, 1155, 1561, 2292: *refl. mit en*, vont, 1642; voiz. 906: voise, 2213 (r) *u. ö.* — alevez *p. p. m. n. s.*, erziehen, 1574 (r). — alyance *sb. f. n. s.*, Verbindung, 1884 (r). — amblant *p. prs. m. o. s.*, trabend, 1746 (r) — ame *sb. f. o. s.*, Seele, 852 (r), 1261 (r); par m'ame 1529 (r), 2316 (r): mon ame, 2108 (r). — amende *prs. i. 3. s.*, zunehmen, 1569, 1831: *c. 3. s.* 1546 (r); -st, gedeihen laſſen, 1797 (r), 2499. — amene *prs. i. 3. s.*, zuführen, 2216 (m'amea'on): -aine *c. 3. s.* 594 (r): -ainent *i. 3. pl.* 2313; -eniez *c. 2. pl.*, 626 (r); -enerent *prt. 3. pl.*, 86 (r). — amer *inf.*, lieben, 156 (r). 480 (r). 498 (r), 1145 *etc.*: ameray *fut. 1. s.*, 2465 (r). aimeray. 1105; -ra *3. s.*, 492 (r); -rez *2. pl.*, 476; aim *prs. i. 1. s*, 1336. 1796, aime 714. aimme 1145; aime *3. s.*, 234; amons *1. pl.*, 286 (r): amez *2. pl.*, 994; *imp.*, 992, 996; amoye *impf. i. 1. s.*, 2071 r): amiez *2. pl.*, 343; amay *prt. 1. s*, 1335 (r): amast *impf. c 3. s.*, 1033 (r): amez *p. p. m. n. s*, 1854 (r); *v*, 990; amé 1754 (r); *m. o.*, 918 (r). 1731 (r). 1754 (r : amée *p. p. f. s.*, 778 (r), 856, 1336; 1345 (r). — amere *adj. f. o. s.*, verbittert, 1738 (r). — ami 869 *s. a* mi. — amie *sb. f.*, 937, 1214 (r). 1310 (r) *etc.* — amis (amiz) *sb. m. n. s.*, 612 (r , 2573 (r); *voc.* 572, 786, 1412 *etc.*; *n. pl.*, 339 (r), 585; *voc.*, 436 (r). 989, 2362. 2532; *o. pl.*, 619 (r). 1500, 1858 (r). 1880 (r); ami *voc. s.*, 1701 (r). 2025. — amisté *sb. f. o. s.*, Freundſchaft, 447 (r). — amonnester *inf.*, ermahnen, 2441 (r). — amour *sb. f. n. s.*, Liebe, 285, 409. 438; *voc.*, 2464; *o.* 341. 446, 629 *etc.*, 1768 (amor); amours *o. p.*, 1463 (r). — amoureux *adj. m. n. s.*, verliebt, 1170 (r), 1230 (r); amoureuse chanconnette. Liebeslied, 2605. — ancelle *sb. f. o. s.*, Magd, 2110. — ancïen *adj. m. s.*, alt, 232 (r). ü.260. — angusse *sb. o. s.*, bedrängte Lage, 631 (r). — annel *sb. m. o s.*, Ring, 2148; *pl.* anneaux, 2150. — ans *sb. m o. pl.*, Jahr, 1505. 1507, 1582. 1851, 2304 (r). — anuit, *adv.*, dieſe Nacht, 726 (r). — aornée *p. p. f. o. s.*, ſchmücken, 323 (r). — aornemens *sb. m. n p.*, Schmuck, 2152 (r); ornemens, *o.*, 792 (r). — appaise *imp. 2. s.*, beruhigen, 2087; -siez *p. p. m. n. s.* 2186 (r), 2538 (r); -sïe, *p. p. f.*, 1637 (r). — appareil *sb. m.*, Zurüſtung, 521, 532 (r), 816. — appareille *prs. i. 3. s*, bereiten, 769 (r), 812 (r), 2069 (r); -lliez *p. p. m. n. pl*, 818; -llïe *p. p. f. n. s.*, 2116 (r). — apparoir, *inf.* erſcheinen, 2165. — appartient *prs. i. 3. s.*, geziemen, 766 (r), 1008 (r); -iegne *c. 3. s.*, 1895 (r). — appellé *p. p. m. n. s.*, nennen, ü.1; -ées *f. n. p.*, 9 (r). — appens *sb. m. o. s.*, Neigung, 1670 (r). — appercevant *p. prs. m. n. s.*, bemerken, 1450 (r). — appert *adj. m. o. s*, hurtig, 1962 (r), 1963; -tement *adv.*, 127 (r). — appetit *sb. m. o. s.*, Eßluſt, 716. — apporte *prs. i. 1. s.*, mitbringen, 1579 (r); -tay *prs. 1. s.*, 2144 (r, 2169 (r); -tas *2. s.*, 2089. — appreuvent *prs. i. 3. pl.*, billigen, 385 (r). — appris *p. p. m. n. s.*, lehren, 160 (r), 1109 (r); -se *f.*, 1256 (r). — approuchier *inf.*, nahen, 690 (r); -chera *fut. 3 s.*, 790 (r). — apres (aprez) *prăp.*, nach, 139, 168. 1596, 2524; *adv*, nachher, 477. — arc *sb. m. o. s.*, Bogen, 1136. — arguer *inf.*, auseinanderſetzen, 413 (r); -ue *prs. i. 1. s.*, 190 (r); *3. s.*, quälen, 1532 (r); -uée *p. p. f.*, 216 (r). — argumens *sb. m. o. p.*, Grund, 221. — armes *sb. o. p.*, Waffe, 1122, 1148 (r). —

arméz *p. p. m. n. s.*, bewaffnen, 1182 (r). — arrest *sb. s.*, Anhalt, 2266 (r). — arrester *inf.*, anhalten, 397; arreste *imp. 2. s.*, 686 (r). — arriere *adv.*, zurück, 2383 (r). — arriveront *fut. 3. pl.*, ankommen, 2306. — arroy *sb. o. s.*, Aufzug, 2302. — Artus *Eigenn.*, 1218 (r). — assaillant *ger.*, angreifen, 1155 (r); -lly *p. p. s.*, 2190 (r). — assemblée *sb. f. o. s.*, Versammlung, 1044 (r). assembler *inf.*, versammeln, 661 (r). — assenée *f. o. s.*, ? foy que je doy mal assenée, 654 (r). — assent *prs. i. 3. s. refl.*, zustimmen, 519 (r); -tist *impf. c. 3. s.*, 249 (r). — asservir *inf. refl.*, sich ergeben, 198 r). — assëur *adj. m. n. s.*, sicher, 2207. — assez *adv.*, genug, 137, 183, 219, 267, 300 r), 410, 535, 863, 872, 1306, 1345, 1399. 1821, 1979, 2061, 2066 (r), 2069, 2447, 2452. — assigné *p. p. m. n. pl.*, bien somunes en luj a., haben es gut mit ihm getroffen, 164. — atour *sb. o. s.*, Benehmen, 1075 (r). — atourner *inf.*, schmücken, 793; -nez *p. p* m., 2024; -née *f.*, 838 (r), 1000 (r). — attains *prs. i. 2. s.*, erreichen, 696; -ent *3. s.*, 16, 398; -aint *p. p. m. s.*, 133 (r), 708. — attendre *inf.*, erwarten, 2448 (r); -dray *fut. 1. s.*, 518 (r); -dons *prs. i. 1. pl.*, 831 (r); -due *p. p f.*, 2556 (r) — aucun *pron. m. n. s.*, irgend einer, 814; -ns *n. pl.*, 384, 1815; -n *adj. m. n. s.*, 455; *o.*, 17, 639, 1078; *nach* sanz 1522, u.1701; -ne *f. s.* 104, 289, 333 *etc.*, *nach* sanz 875; -nesfoiz *adv.*, manchmal, 196 (r); -nement *adv.*, irgendwie, 199 (r), 477 .r), 479, 994 (r). — aujour d'ui *adv.* heute, 721, 861, 1505 (r), 1719 (r), 2208 (r); *s* jour. — aumoins *adv.*, wenigstens, 153, 2017, 2222, 2252, 2368, 2449, 2559 — aumosniere *sb. f. o. s*, Täschchen, 1323 (r). — auques *adv.*, einige Male, 1566 (r). — aussi *adv.*, ebenso, 424, 509, 1019, 1046 *etc.*; a. comme 50, 2379. — autant, *adv.*, ebenso viel, 1172. — autelle, *adj. f. o. s*, eben solcher, 603. — autentiques *adj. f. o. pl.*, echt, 1932 (r). — autre *pron. m. n. s.*, anderer, 1450 (aultre); *o. s*, 1723; *f. n. s.*, 753; *o. s.* 1946, 2251, 2436, 2444, 2467; -res *f. o. pl.*, 603, 634; -re *adj. m. o. s.*, 195, 472, 1664; *f. o. s*, 102, 1764, 1883 *etc.*; -res *m n. pl.*, 57, 2150; *o. pl.*, 1498; *f. n. pl*, 91; -resfoiz *adv.*, ehemals, 1639; -rement *adv.* 693, 2197 (r). — autressi *adv.*, ebenso, 1066 (r), 2473 (r). — autrui *pron. o.*, andere, 1359. — aval *adv.*, unten, 1079 (r). — avance *sb. f. o. s.*, Vorsprung, 693 (r). — avancier *inf. refl.*, vorrücken, 1121 (r); -cons *1. pl i. prs.*, 129; -ciez *2. pl. imper.*, fördern, 1916. — avant *präp.*, vor, 400; *adv.*, vorher, 944, 1364; *adv.*, vorwärts, 114, 568 (r), 997, 1551 (r), 1969, 2362; a. que 885, 1663. — avantaige *sb. m. o. s.*, Vorteil, 153 (r). — avec *präp.*, mit, u.101, 282, 310, 461, 594, 679, 1059, 1357. 1498, 2112, 2225. — avecques *präp.*, mit, 177, 626, 675, 2143, 2604. — avenant *adj. f. o. s.*, angemessen, 2254 (r). — avenir *inf.*, eintreffen, 197 (r), 1115 (r), 2541 (r); -ient *prs. i. 3. s.*, 196, 453; -enoit *impf. i. 3. s.*, 333; -enist *imp. cj. 3. s.*, 250 (r); -enu *p. p.*, 658 (r); -enant *adj. f. o. s.*, 2254 (r). — averïe *p. p. f. n. s.*, zur Wirklichkeit werden, 47 (r). — avilliz *p. p. m. n. s*, mißachten, 1856. — avis (aviz) *sb. m.*, Ansicht, a mon a. 1787, 2391 (r); m'est a. etc. 250, 340 (r), 562, 620 (r), 1822 (r), 2041; Klugheit 262; Rat 394; Absicht 581 (r), d'a. 1056 (r). — aviser *inf.*, beraten, 132; -sé *p. p. m. n s.*, 185 (r); -sée *f.*, 962 (r); s' -se *prs. i. 3. s*, überlegen, u.516. — avoir *sb. m. o. s.*, Habe, 64, 1886, 1943 (r), 2416 (r); *inf.*, haben, 87 (r), 109, 205, 326 *etc.*; auray *fut. 1. s.*, 357, 360, 1107, 1199 (r), 2358 (r), 2526 (r); aray 670, 1183, 1187, 1198 (r), 1209; aueras *2. s.*, 2438 (r); aura *3. s.*, 474 (r), 507, 509, 1085, 1303, 1844, 1953 (r), 1987; ara 1235 (r), 2509; arons *1. pl.*, 830; averons 1619 (r); aurez *2. pl.*, 112. 407, 1585; arez 404, 730, 1588, 1921 (r), 2565; averoye *cond 1. s.*, 1645; auroit

3. s., 259; ai (ay) *prs. i. 1. s.*, 11, 96, 130, 148 *etc.*; as *2. s.*, 115, 551, 871, 872, 876, 918, 951, 1340, 1422; a *3. s.*, 23, 145, 193, 236, 777, 806, 902, 910, 1698 (r); *impers.*, 107, 161, 223 *etc.*; avons *1. pl.*, 285 (r), 294, 1272, 2195; avon 1041 (r); avez *2. pl.*, 341 (r), 410, 708 *etc.*; ont *3. pl.*, 288, 293, 394, 1740, 1792 (r); avoie *impf. i. 1. s.* 1119, 1669; -oit *3. s.*, 70, 1723 (r), 1816 (r), 2044; -ions *1. pl.*, 298 (r); ĕuz *prt. 2. s.*, 1351; ot *3. s.*, 1506, 1508, 1031, 2495; ĕumes *1. pl.*, 162, 641; ĕustes *2. pl.*, 113; aye *prs. c. 1. s.*, 866, 1572 (r), 1721; aies *2. s.*, 2244; ait *3. s.*, 350, 428, 1079, 1852, 2179, 2366, 2459, 2462, 2553; oit 1817 (r); aions *1. pl.*, 327, 832 (r), 854 (r), 1594; ayez *2. pl.*, 2527, 2529 (r); aient *3. pl.*, 1837; *2. pl. imperat.* 1679; aians *p. prs. f. n. s.*, 1657; eusse *impf. c. 1. s.*, 702, 703, 1294; eusses *2. s.*, 2571; eust *3. s.*, 89, 166, 180, 758, 1026, 1084, 1715, 1730, 1732, 2253; eussiez *2. pl.*, 355; eu *p. p. m.*, 581, 1119 (r), 1285, 1538, 1614, 1740, 1807, 1834, 2131, 2282, 2584; eue *p. p. f.*, 1272, 1329, 2455. — avuez *p. p. m. n. pl.*, bekennen, 212 (r).

Bacus *Eigenn.*, 1219. — baille *prs i. 1. s.*, übergeben, 1701; *3. s.*, ü.1406; *c. 3. s.*, 1388 (r); -lliez *imperat. 2 pl.*, 1045; -llant *part. prs. n. s.*, ü 1701; *ger.*, ü.605; -lliez *p. p. m. n. s.*, 1544; -llié *o. s.*, 1726; baurray *fut. 1. s.*, 151; baulras *fut. 2. s.*, 1982. — balay *sb. m. o. s.*, Beſen, ü.2362. — baloier *inf.*, fegen, 743. — barbel *sb. m. o. s*, Bart am Pfeil, 705 (r). — baron *sb. m. n. s.* Herr, ü.130, ü.156, ü.174 *u. s. w.*; *v. pl.* 106 (r), 646, 2542; -ns *n. pl.*, 58, 85; *o. pl.*, 1348 *u. s. w.*; *v. pl.*, 242, 2532. — bas *adj. m. o. s.*, niedrig, 1818; -sse *f. o. s.*, 1354, 1878. — basseur *sb. f. o. s.*, Niedrigkeit, 1607. — batus *p. p. m. n. s.*, ſchlagen, 2565; -tu 135 (r). — baurray, baulras *vgl.* baille. — beaux *adj m. n. s.*, ſchön, 184, 648, 1570: *v. s.*, 2002, 2204, 2405, 2416 (beaulx); *n. p.*, 1798; *o. p.*, 112 (beaulz), 1162, 1172, 1178; *v. p.* 340, 834; beau *n. s.*, 62, 237, 1203, 1570; *o. s.*, 108, 109, 119, 124, 131 *etc. v. s.*, 576, 1900, 1921, 1933; bel *n. s.*, 165, 1110 (r), 1483; *o. s.*, 141, 657, 1278; *neutr. n. s*, 2092 (r); *adv.*, 2334 (r); belle *f. o. s.*, 323, 459 (r), 845 *etc.*; *v. s.*, 1055; belles *o. p.*, 2011 (r). — beaucoup *num. ind. m. o. s.*, viel, 566. — beauté *sb. f. n. s.*, Schönheit, 1005; *o. s.*, 1784, ü.2384, 2385, 2389 (r). — beguin *sb. m. n. s.*, Mönch, 1151 (r). — benëoit *p. p. m. n. s.*, ſegnen, 1251. — benigne *adj. m. n. s.*, gütig, 1725 (r); -ement *adv.*, 318 (r); 484 (r). — benignité *sb. f. o. s.*, Güte, 1100 (r), 1913 (r). — bergerie *sb. f. n. s.*, Hirtenſtand, 1091 (r); *o. s.*, 1158, 2601 (r). — bergier *sb. m. n. s.*, Hirt, 1170, 1230; -rs *pl. n.*, ü.1091. — bergiere *sb. f. n. s.*, Hirtin, 2575; *o. s.*, 1170 (r). — besoing *sb. m. o. s.*, Bedürfnis, 695 (r); a besoing 1970 (r). — besoigne *sb. f. o s.*, Angelegenheit, 229, 1916 (r), 1931, 1966, 2035 (r). — besoignier *inf.*, handeln, 123 (r). — beste *sb. f. n. s.*, Tier, 685 (r), 1161 (r); *o. s.*, 691, 709, 1417 (r), 1432 (r); bestes *o. pl.*, 1710. — bien[s] *sb. m. n. s.*, Gut, 1894; 455; *o. s*, 161, 234, 251, 353, 383, 881, 1090, 1846, 2541; *o. pl.*, 67, 824, 1274, 1901, 2157; *adv.*, 39, 97, 117, 123, 136, 142, 149, 156, 160 *etc.* — bieneurée *adj. f. o. s.*, glücklich, 2437. — bienfait *sb. m. o. s.*, Wohlthat, 1038. — bienveillans *sb. m. o. p.*, Freund, 528, 545 (r). — blame *sb. f. o. s.*, Tadel, 1841 (r). — blamer *inf.*, tadeln, 497 (r), 1446 (r); -ez *p. p. m. n. s.*, 1809. — blanche *adj. f. o. s.*, weiß, 675 (r). — Blanchine *n. pr.*, 800 (r). — blesce *prs. c. 3. s.*, verletzen, 1745 (r). — bois (boiz) sb. m. n. s., Wald, 75; *o. s.*, 655; *o. pl.*, 83, 644. — boive *prs. c. 3. s.*, trinken, 1991; buveray *fut. 1. s.*, 716 (r). — bon *adj. m. n. s.*, gut, 115, 165, 241; *o. s.*, 143, 157, 186, 233, 295 *etc.*

fait b. *neutr.* 18; -ons *m. o. s.*, 2553; -nne *f. n. s.*, 225, 409, 438, 636 (r), 746, 1489; *o. s.*, 15, 208, 390, 411 (r) *etc.*; -nnes *o. pl.*, 19, 65, 1081, 1445, 1462; -nnement *adv.*, 1281 (r), 1648 (r), 1665, 1705 (r), 2093 (r). boneureté *sb. f. n. s.*, Glück, 1029 (r). — bonneure *sb. f. o. s.*, en la b. 1485. — bonneureuse *adj. f. o. s.*, glücklich, 2371. — bonté *sb. f. n. s.*, Güte, 490; *o. s.*, 459, 763, u.778, 783, 968, 1492, 2238. — bouche *sb. f. n. s.*, Mund, 1959, *o. s.*, 1967 (r); de b.; 2277. — boulïe *sb. f. o. s.*, Milch mit Mehl gekocht, 1303 (r). — Bouloigne *n. pr.*, 1438, 1978, 2034 (r), 2483. — bourgoiz *sb. m. n. pl.*, Bürger, 59. — bout *sb. m. o. s*, Ende, veniez a b. 1867. — boutoye *imperf. i. 1. s. refl.*, ſich bringen, si me b. en si mau pas, 377. — braire *inf.*, ſchreien, 688 (r). — brebis (brebiz) *sb. f. o p*, Schaf, 719, 761, 781, 1112, 1222 (r), 2577. — brief *adj. m. o. s.*, kurz, 2018, 2054; *adv.*, 787. 1123, 2028, 2036; -fment 274 (r), 579, 774 (r), 1409 (r), 1986, 2085. — brigant *sb. m. n. s.*, Räuber, 1135 (r). — bulle *sb. f. o. s.*, Bulle, 1948; *o. pl.*, u.1895, 1914, 1932, 1937. — bureau *sb. m. o. s.*, Wollenſtoff, 1202 (r).

Ça *adv.*, hierher, 890, 937, 1252, 2501, 2520, 2542, 2548. — car denn, 15, 40, 99, 117, 134, 137, 159, 176 *etc.*; que *vor cons.* 362, 396, 398, 557, 640, 746, 831, 853, 906. 1013, 1033, 1231, 1322, 1325, 1355 (?), 1638, 2023, 2036, 2375, 2492, 2539; qu' *vor voc.* 82, 165, 223, 250, 267, 410, 721, 741, 843, 850, 914, 1087, 1252, 1268, 1332, 1405, 1442, 1499, 1581, 1815, 1831, 2015, 2266, 2390, 2394, 2414, 2495, 2510, 2517, 2588. carmes *sb. m. n. s.*, Carmeliter, 1149 (r). — cas *sb. m. o. s.*, Fall, 187 (r), 946; *o. pl.*, 185. — catholique *adj. m. n. s.*, 233 (r). — ce *pron. neutr. n.*, dies, es, *vor. cons.* ce me semble 1019, 1492; ce t' est en vouloir venu 1668; *vor. voc.*, ce avient 196; c' *vor. voc.*, c' est 301, 396, 709, 754, 779, 840, 887, 921 *etc.*; s' est 451; *obl. vor cons.* 263, 344, 421, 445, 640, 741, 1360, 1366, 1481; *mit folg. Relativ* 122, 2'3, 577, 584 *etc.*; a ce 219, 434, 439; de ce 508, 531; en ce 496 (r); en ce que 2347; pour ce 200, 202, 350, 587, 5'8; sanz ce que 814; *masc. o. s.*, 187, 533, 655, 695, 826, 1006; ces *pl. n.* 688; *o.* 781, 848, 849, 1498. *vgl. se.* — ceans *adv.*, hier innen, 236 (r), 873, 2341, 2404 (r). — ceci *pron. neutr. o.*, dies, 204 (r), 360 (r), 962. — ceins *p. p. m. n. s.*, umgürten, 1138 (r). — ceintures *sb. f. o. pl.*, Gürtel, 792. — celéement *adv.*, insgeheim, 933 (r). — celer *inf.*, verheimlichen, 2019; -eray *fut. 1. s.*, 1471 (r); -e *prs. i. 3 s.*, 1452 (r); -é *p. p. m. o. s.*, 2539; -éc *p. p. f. n. s.*, 1949 (r). — celle *vgl.* cil. — cerf *sb. m. n. s.*, Hirſch, 668, 681; *o. s.*, 642, 651, 655, 701. — certain *adj. m. o. s.*, gewiß, 581, 813, 195; *neutr.* pour c. 1225, 2388; -ne *f. o. s.*, 1657, 2219 (r); -nes *n. pl.*, 1021 (r); -nement *adv.*, 487, 512 (r), 588, 620, 827, 1543, 1565, 1811, 1836 (r), 1845, 2420, 2432 (r), 2600. — certes *adv.*, ſicherlich, 156, 182, 680, 722, 752, 778, 1008, 1219, 1274, 1483, 2039, 2051, 2382; a c. 1640; tres a c. 253; cest 1) *vgl.* ce est. 2) *pron. dem. m. n. s.*, dieſer, 405, 522; *o. s.*, 542, 1282, 1458, 1696; *f. n. s*, -te 1009, 2445, 2470; *f. o. s.*, 229, 233, 331 *etc.* — cestui *dem. m. n. s.*, dieſer, 2162; *o. s.*, 1050, 1467, 1718 (r), 1756, 1762. — chace *sb. f. o. s.*, Jagd, 641 (r), 682 — chaces *sb. pl. o.*, Hoſen-Strümpfe, 1207. — chacier *inf.*, jagen, 71, u.642; chassa *prt. 3. s.*, 656 (r). — chassans *p. prs. m. o. pl.*, 73 (r). — chair *sb. f. n. s.*, Fleiſch, 1430; *o. s.*, 3, 167, 427 (r), 1708. — chaitive *adj. f. o. s.*, armſelig, 2260 (r). — chamberiere *sb. f. n. s.*, Kammerfrau, 724 (r). — chambre *sb. f. o. s.*, Zimmer, 1531, 2154; -res, *o. pl.*, 2342, 2369. — champs *sb. m. o. pl.*, Feld, 83, 719 (r), 781 (r), 2577 (r). — chançonnette *sb. f. o. s*,

Lieb, 2606 (r). — changent *prs. i. 3. pl.*, wechſeln, 422; -gié *p. p. n. s.*, 2401. — chappeau *sb. m. o. s.*, Hut, 1105. — chappellet *sb. m. o. s.*, Hut, 1200 — charge *sb. f. o. s*, Beſorgung, 1548. — chargeray *fut. 1. s.*, beauftragen, 533; -gié *p. p. o. s.*, 1698. — charissiez *imperat. 2. pl.*, lieb haben, 993. — charité *sb. f. o. s.*, Liebe, 1097 (r). — chascun *pron. m. n. s.*, jeder, 252 (r), 258, 287, 474, 492, 597, 1296, 1896, 2533, 2546; ch. bon 1257; *o. s.*, 635, 2285, 2330; *adj. m. o. s.*, 2343 — chemin *sb. m. o. s.*, Weg, 370 (r), 560, 565, 1992 (r). — cheminer *inf.*, reiſen, 551 (r). — chemise *sb. f. o. s.*, Hemd, 2173 (r). — cheté *sb. f. o. s.*, Habe, 2145 (r). — cheval *sb. m. o. s.*, Pferd, 1746; -aulx *o. pl.*, 1162 (r). — chevalerie *sb. f. s*, Ritterſchaft, 243 (r), 510 (r), 1188 (r). — chevalier *sb. m. n. s.*, Ritter, ü.190, ü.242, ü 1236; *o. s*, 232, 533 (r); -rs, *o. pl.*, 1498 (r); *voc. pl.*, 1961. — chevauchier *inf.*, reiten, 1 20 (r). — chiches *adj. m. n. s.*, ärmlich, 820 (r). — chiens *sb. m. o. pl.*, Hund, 73, 75 (r). 638, 661. chier *adj. m. n. s.*, teuer, 1754; *o s.*, 608, 1630, 1682. 1768; *s. voc.* 276, 348, 432, 540, 614 *etc.*; -re *f. s.*, 723 (r), 830 (r), 904 *etc.*; -rement *adv.*, 254, 483 (r), 623 (r) *etc.* — chiere *sb. f. o. s.*, Geſicht, à lïe ch. 486 (r), 846, 1765 (r); faire ch. *(meist mit* bonne *oder* lïe) ü.1001, 1068, 1496, 1510 (r), 2521 (r), 2533 (r), 2547; moustre lye ch. 1520 (r); belle ch. 2384 (r). — chierir *inf*, lieben, 2287; -ïe *p. p. f. s.*, 856, 1345 (r). — chierté *sb. f. o. s*, Liebe, 2258 (r). — chiet *prs. i. 3. s.*, fallen, 2075. — choisir *inf.*, wählen, 411; choisy *p. p. m. s.*, 2823 (r). -- chose *sb. f.*, Ding, Weſen, 225, 289, 331, 451 *etc.* — un pou de c. 1977; choses 91 (r), 291, 1875 (r), 1983 (r), 2413. — ci *adv.*, hier, ü.1, 30, ü.276, 280, ü.284, 503, 884 *etc. Schluss*; ceste ci 2470; voy ci 2147, 2473; vez (veez) ci 272, 990-1, 2392, 2522-3; vezme ci 1975 (r); vez les ci 1920, 1937 (r), 2011. — ciel *sb. m. o. s.*, Himmel, 2459; -lz *o. pl.*, 1252. — cil *pron. m. n. s*, dieſer, 22, 61, 190, 398, 910; ceulx (ceulz) *n. pl.*, 5, 316, 390, 2608; *o. pl.*, 503. 1626, 1904; celle *f. n. s.*, 1839, 1845 (r); *o. s.*, 1, 139, 174, 469 *etc.*; celles *n. pl.*, 14; *adj.*, 243, 653, 684 *etc.*, *vgl.* se elle. — clains *prs. i 1. s*, verlangen, 2158 (r); clamé *p. p. m. s.*, nennen, 917 (r); -mez *prs. i. 2. pl.*, 342 (r); *imper.* 993 (r). — clere *adj. f. s.*, klar, 322, 453 (r), 944 (r). — close *p. p. f. n. s.*, ſchließen, 334 (r); -es *o. pl.*, 1982 (r). — col *sb. m. o. s.*, Hals, 150 (r). — com *conj. relat.*, wie, 482, 1158, 1173, 1389, 1550, 1723, 2451, 2585; *zur Vergleich.*, 316, 1723, 2585; si c. 256, 1168, 2015, 2439, 2590; ainsi c. 942; tant c. 46; *elipt.* c. benigne 1725; comme non saige 1819; comme *conj. rel.*, 1945, 2372; *begründend* 224, 290; c. se als ob, 1833. 2380; *zur Vergleich.*, 1135, 1370, 1631, 1607, 1772, 2527; si c. 1132, 1504, 1718, 2335, 2348, 2425, 2449; ainsi c. 766; tant c. 501, 2460 (r); *zur ungefähren Vergleich.*, c. de sa grant 801; comment *in den Überschriften*, 642, 804, 858, 989, 1015, 1406; *conj rel*, 1604 (r), 2340; 2582; *interrog.* 727, 834, 2496; *indir. interr.*, 247; c. que wie auch immer, 1387. — combien que, wie ſehr auch, 618, 923, 1337, 1721, 1851, 2378. — commandement *sb. m. o. s.*, Befehl, 265, 317, 543, 574 (r), 1410. — commander *inf.* befehlen, 1427, 1697 (r), 1964 (r) *etc.*; -s *prs. i. 1. s.*, 546; -t, 522, 802 (r), 1555, 1927 (r); commandé *p. p.*, 1422, 1423, 1695, 1702 (r), 1713 (r), 2319 (r). — commans *sb. m. n. s.*, Befehl, 2296 (r); *pl.*, 988; -t *o. s*, 598, 1428 (r), 1727 (r), 1926 (r). — com(m)ence *prs. i. 3. s.*, anfangen, ü.1, ü.284. — commun *sb. m. s.*, Volk, 251 (r), 282, 507; *adj. m. s. n*, 429; -e *f. o. s.*, 2475 (r); -nement *adv.*, 858 (r). — compagnes *sb. f. n. pl.*, Gefährtin, ü.1015. — compaignie *sb. f. s.*, Geſellſchaft, 1 (r), 174 (r), 622 (r) *etc.* —

compaignon *sb. m. n. s.*, Genoſſe, 115 (r). — compains, *sb. m. v. s.*, Genoſſe, 1225. — comparacion *sb. f. o. s.*, Vergleich, 2101 (r). — complaire *inf.*, gefallen, 1793; -aist *prs. i. 3. s.*, 2272 (r). — complection *sb. f. n. s*, Gemütsſtimmung, 419; -s *pl.*, 422 (r). — compte (conte) *sb. m. o. s.*, Berechnung, 181, 205 (r), 1736, 2375. — compter *inf.*, erzählen, 2570; compte *prs. i. 3. s.*, 1467 (r). — conclusion *sb. f. o. s.*, Schlußfolgerung, Anſicht, 283 (r). — condempner *inf.*, verdammen, 2481 (r). — condescendre *inf*, zuſtimmen, 465, 485. — condicions *sb. f. o. pl.*, Neigung, 1082 (r), 2339. — conduis *prs. i. 1. s.*, führen, 111 (r); -uise *prs. c. 3. s.*, 2280 (r). — confesse *prs. i. 1. s*, geſtehen, 1227. — confines *sb. o. pl.*, Grenze, 49. — conforter *inf.*, tröſten, 2135 (r); -te *prs. i. 3. s.*, 1218 (r); -tant *ger.*, ü.2224. — congié *sb. m. o. s.*, Erlaubnis, 1293, 1907. — conjoye *p. p. f. s.*, bewillkommt, 856 (r), 2593 (r). — conquerre *inf.*, erobern, 1189; -querray *fut. 1. s.*, 1214; -quist *prt 3. s.*, 1192. — conroy *sb. m. o. s*, Stellung, Ausrüſtung, 320 (r), 1213 (r). — conscience *sb. f. o. s.*, Gewiſſen, 389 (r). — conseillier *sb. m. s.*, Ratgeber, 238 (r), 534 (r). — conseille *prs. i. 1. s.*, raten, 1247; *refl. mit* à, ſich beraten mit, 770 (r); -lliez *2. pl.*, 344 (r); *p. p. m. n. s.*, 1143 (r). — consentement *sb. m. o. s.*, Zuſtimmung, 1649 (r). — consentir *inf.*, einwilligen, 440 (r); -sens *refl. prs. i. 3. s.*, 1671 (r); -sent *3. s.*, *transitiv*, 520 (r), 984 (r), 1184 (r), 2082 (r); *refl.* ü.2160; -senti *prt. 3. s.*, *refl.*, ü.2094; -tu *p. p. neutr.*, 2078 (r), 2079. — conseulz *sb. m. n. s.*, Rat, 170 (r); -seil *o. s.* 186, 1858, 1881. — considere *prs. i. 1. s.*, betrachten, 1783 (r); -derans *p. p. m. n. s.*, 2074. — consirer *inf. refl.*, überlegen, 1821 (r). — consolacion *sb. f. o. s.*, Troſt, 44 (r). — constance *sb. f. o. s.*, Standhaftigkeit, 93 (r), 1334, 1600, 1728, ü.2094. 2454. — constant *adj. m. n. s.*, 1717; *f.*, 1513, 2461. — conte 1) *vgl.* compte 2) *sb. m. s.*, Graf, 592, 607, 1449, 1466 (r), 1750, 1980, 2036, 2299 (r), 2327. — contenance *sb. f. o. s.*, Verhalten, ü.730. — content *adj. m n. s.*, 1605 (r), 2040 (r); *pl.*, 478 (r). — contentée *p. p. f. n. s.*, befriedigen, 1554 (r). — contenu *sb. m. o. s.*, Inhalt, 605 (r), 2000 (r), 2006. — contesse *sb. f. s.*, Gräfin, 592 (r), 609 (r), 1440, 1744 (r), 1980 (r). — contienent *refl. prs. i. 3. pl.*, ſich betragen, 1787 (r); -tenues *p. p. f. o. pl.*, enthalten, 1984. — continence *sb. f. o. s.*, Beſcheidenheit, 2424 (r). — continuelle *adj. f. o. s.*, beſtändig, 1828 (r); -tinuelment *adv.*, 2240 (r). — contrains *p. p. m. n. s.*, zwingen, 1406 (r). 1629 (r); -aint 1397. — contraire 1) *inf.*, eingehen, 1907 (r). — 2) *sb. m. o. s.*, Gegenteil, 431 (r), 1420 (r), 1647 (r), 1906 (r), 2477 (r). — contre *praep.*, gegen, 1624, 2193. — contredira *fut. 3. s.*, widerſprechen, 513 (r). — contredit *sb. m. s.*, Widerſpruch, 958 (r), 1638 (r), 1956 (r), 2338 (r), 2451 (r). — contrefaire *inf.*, nachäffen, 1148. — contrester *inf.*, zuwiderhandeln, 1404 (r). — convenable *adj. neutr. n. s.*, paſſend, 2200 (r). — convient *prs. i. 3. s.*, *impers.*, paſſen, 532, 1281, 1388, 1439, 1692 (r); -venist *imp. c. 3. s.*, 336; -vendra *fut. 3. s.*, 362 (r); 1279 (r); -venant *adj. m o. s.*, 949 (r). — convertir *inf.*, bekehren, 439 (r); -tiz *p. p. m. n. s.*, 1850 (r). — cop *sb. m. o. s.*, Schlag, 707. — cor *vgl.* que or. — coraige *sb. m. n. s.*, Sinn, 189, 318 (r), 1383 (r); *o. s*, 179 (r), 302 (r), 325 (r) *etc.*; -age 951 (r), 1801 (r), 2087 (r), 2374 (r); -ages *o pl.*, 415 (r); -aiges *n. pl.*, 29 (r). — cornart *sb. m. n. s.*, Prahler, 1196 (r). — cornez *imperat. 2 pl.*, blaſen, 712. — cornu *adj. m. o. s.*, gehörnt, 657 (r). — corps *sb. m. s.*, Körper, 69, 323, 329, 1164, 1187, 1235, 1416, 1805, 2358. — cors *sb. m. o. pl.*, Geweihende, 660 (r). — cote *sb. f. o. s.*, Oberkleid, 1130. — couart *adj. m. n. s.*, feige, 1153.

— couche *prs. i. 3. s.*, betten, 771; -chïe *p. p. f. n. s.*, 1301; -cherez *fut. 2. pl., refl.*, 883 (r). — cougnois(z) *prs. i. 2. s.*, kennen, 750 (r), 2338, 2568 (r); congnëu *p. p.*, 1806 (r); -ëue 1273 (r); coignëue 2456 (r). — coulour *sb. f. o. s*, Farbe, 1304 (r). — courcié *p. p. m. n. s.*, erbittert, 1605; courrouciez *imperat. 2. pl.*, 731, 2224. — couronnée *p. p. f. o. s.*, krönen, 1037 (r). — courroux *sb. m. n. s.*, Aerger, 37, 2279; *o. s.*, 2274. — court 1) *prs. i. 2. s.*, laufen, 679 (r); 2) *adv.*, kurz, 680 (r); 3) *sb. f. o. s.*, Hof, 223, 233, 800, ü.1501, 2106, 2181, 2513 (r), 2529, 2534. — couste *prs. c. 3. s.*, kosten, 618 (r). — coustume *sb. f. o. s.*, Sitte, ü.1015. — cousturier *sb. m. o. s.*, Schneider, 797 (r). — courtines *sb. f. o. pl.*, Vorhang, 2370. — courtoises *adj. f. o. pl.*, höfisch, 849. — couverray *fut. 1. s.*, bedecken, 2175 (r). — craindre *inf.*, fürchten, 498; -ains *prs. i. 1. s., refl*, 1628 (r). s. cremu. — crasse *adj. f. o. s.*, blühend, 1438 (r). — crea *prt. 3. s.*, schaffen, 1236 (r); -cé *p. p. m. o. s.*, 910 (r); -cëz *o. pl.*, 1580 (r). — creatour *sb. m. o. s.*, Schöpfer, 2192 (r). — cremu *p. p. m. o. s*, fürchten, 606 (r). — croire *inf.*, glauben, 925; -oy *prs. i. 1. s.*, 101, 206, 231, 240, 652 *etc.* — crëu *p. p. m. n. s.*, 1118 (r). — croist *prs. i. 3. s.*, wachsen, 1270, 1879; -oisse *c. 3. s.*, 276, 1546; transitiv 1456; -ëust *imp. c. 3. s.*, 1885. — croix *sb. f. o. s.*, Kreuz, ü.1406, 1424 (r), ü.1701, 1725. — cruaulté *sb. f. o. s.*, Grausamkeit, 1700, 2187 (r). — cruche *sb. f. o. s.*, Krug, 884. — cruel *adj. m. o. s.*, grausam, 664; crueulx *o. pl.*, 1717 (r). — cuers *sb. m. n. s*, Herz, 2186; cuer 27, 434, 5 9, 1635, 1665, 1735, 1953, 1958; *o. s*, 315, 359, 369 *etc.* — cui *relat. genit.*, par cui conseil 1881; *vgl.* qui. — cuit *prs. i. 1. s.*, denken, 640 (r), 741 (r), 2558 (r); cuide *3. s.*, 1763; cuidiez *2. pl.*, 1197; cuidions *imp. i. 1. pl.*, 1021; cuidoient *3. pl.*, 2590 (r); cuidasse *c. 1. s.*, 1734; cuidissons *1. pl.*, 1083 (r). — cure *sb. f. o. s.*, Sorge, 23, 180, 1031 (r), 2347 (r).

Dame 1) *vgl.* de ame. 2) *sb. f. n. s.*, Herrin, 1017, 1241; *voc.* 1001, 1011, 1045, 1316, 1489; *o.*, 7, 489, 501 *etc.*; -s *n. pl.*, 850; *voc. pl.*, 997, 1526, 2007; *o. pl.* ü.1, 4 (r), 10, 95, 526, 627, 848. — damoiselle *sb. f. n.*, Mädchen, ü.1481, 2053 (r); *voc.*, 1769; -elles *o. pl.*, 526 (r), 849 (r). — danser *inf.*, tanzen, 1146 (r). — dart *sb. m. o. s.*, Geschoß, 702 (r). — dautrui *vgl.* de autrui. — davantaige 1) *vgl.* de avantaige. 2) *adv.*, mehr, 1153 (r). — d'ce s. dire. — de *praep.*; *vor Vok. de* 7, 153, *u. s. w.*; *beim Infinitiv* 81, 103, 129, 143, 193, 205, 1413 *u. s. w.*; *nach* affin 88; *im Vergleich* als, um, 300, 1023, 2434. de par 433. — deable *sb. m. voc. s.*, Teufel, 2562; *o. s*, 1131, 2569. — debonnaire *adj. m. s.*, gütig, 432 (r), 536 (r), 786 (r), 1367 (r), 1659 (r), 1813 (r), 2233 (r). — debouta *prt. 3. s.*, verstoßen, 2582 (r). — deça *praep.*, diesseit, 155. — d'ce *s.* dicte. — dechëu *p. p. m. n. s.*, verfallen, 2077 (r). — declairast *imp. c. 3. s.*, erklären, 544. — dedens *praep.*, innerhalb, 2054. — deduit *sb. m. o. s.*, Kurzweil, 70, 75, 82, 109 (r), 141 (r), 364, 641, 689 (r), 652; -uis *o. pl.*, 112 (r). — deffaulte *sb. f. o. s.*, Fehler, 1842 (r). — deité *sb. f. o. s.*. Gottheit, 1061 (r). — dela *praep.*, jenseit, 155. — delaisse *prs. i. 1. s.*, überlassen, 2128. — delicieusement *adv.*, zart, 2446. — deligence vgl. diligence. — delit *sb. m. o. s.*, Vergnügen, 1032. — delitoie *imp. i. 1. s.*, ergötzen, 441. 2070 (r). — delivre *adj. f. o. s*, frei, entbunden, 1088, 1265, 1524. — delivrer *inf.*, gebären, 1494; -vre *prs. c. 3. s.*, 1264 (r). — delui *sb. m. o. s.*, Verzug, 2294 (r). — delye *adj. f. n. s.*, zart, 1430 (r). — demander *inf.*, fragen, verlangen, 934 (r), 1206; -deray *fut. 1. s.*, 972 (r); -doie *imp. i. 1. s.*, 647. — demain *adv.*, morgen,

2295, 2306, 2324. — demener *inf.*, ausführen, führen, 2195 (r); -menras *fut. 2. s.*, 2437 (r); -menoit *imp. i. 3. s.*, 82. — demettre *inf.*, ablaſſen, 953 (r). — demeure *sb. f. o. s.*, Aufenthalt, 2130 (r). — demourer *inf.*, verweilen, 822 (r), 2209; -mourray *fut. 1. s.*, 2225 (r); -mourra *3. s.*, 817; -mouré(e) *p. p.*, 1079, 2110 (r), 2111 (r). — Denis *n. prop. o.*, 2309. — depart *prs. i. 3. s.*, trennen, 51; -partie *p. p. f. n. s.*, zuerteilen, 408 (r). — deporter *inf.*, beluſtigen, 72 (r), 374 (r); *refl.*, ſich benehmen, 39 (r), 2093; -porte *prs. i. 3. s.*, 311 (r). — deposée *p. p. f. n. s.*, erniedrigen, 2056 (r). — deprier *inf.*, bitten, 248, 1890 (r), 2441; -prie *prs. i. 3. s.*, 282 (r). — depuis que *conjunct.*, ſeit, 1351, 1608, 1806; *causal*, 2132. — derision *sb. f. o. s.*, Spott, 22 (r). — derriere *adv.*, hinten, en d., 1521 (r). — desavenant, *adj. neutr.*, unpaſſend, 424 (r). — descendant, *ger.*, ſich herablaſſen, 1358; *s.*, condescendre. — desci *adv.*, hinfort, 2116. — descloses *p. p. f. n. pl.*, enthüllen, 92 (r). — descochier *inf.*, abſchnellen, 704. — desconfortez *p. p. m. o. pl.*, troſtlos, 1248. — desdaing *sb. m. o. s.*, Verachtung, 1352. — desdire *inf.*, widerſprechen, 1062 (r), 2277 (r); -dira *fut. 3. s.*, 1958 (r). — desertó *p. p. m. n. s.*, verlaſſen, 376 (r). — desfen *imperat. 2. s.*, verbieten, 1747. — desfuire? *inf.*, *viell.* destruire *zu lesen?* 1445 (r) — desguisez *p. p. m n. s.*, entartet, 218 (r). — desir *sb. m. o. s.*, Wunſch, 211: -rs *o pl.*, 1662. — desire *prs. i. 1. s.*, wünſchen, 1632, 2439 (r); *3. s.*, 1896; desiron(s) *1. pl.*, 297 (r), 500 (r), 853 (r). — desj(e)uner *sb. m. o. s.*, Frühſtück, 152 (r), 552 (r). — desmaintenant *adv.*, jetzt gleich, 1318 (r). — desnuay *prt. 1. s.*, entkleiden, 1654 (r); -nuće *p. p. f. o. s.*, 1018 (r). — desobeir *inf.*, ungehorſam ſein, 496. — desolez *p. p. m. o. pl.*, troſtlos, 1247 (r); -lée *f. n. s.*, 2057 (r). — desor *adv.*, hinfort, 304, 1587. — dessordies*) *p. p. f. o. s.*, reinigen, 868. — desor(e)maiz(s) *adv.*, in Zukunft, 462 (r); 1092 (r), 1107, 1179 (r), 1633 (r), 1770, 1903 (r), 1935 (r), 2503. — desperer *inf.*, se d., verzweifeln, 1027 (r). — despieça *adv.*, ſchon lange, 1119. — despit *sb. m. o. s.*, Trotz, 1352 (r). — desplaisance *sb f. o. s.*, Verdruß, 1833 (r). — desplaisir *sb. m. o. s.*, Verdruß, 358 (r), 1686 (r). — desplaire *inf.*, mißfallen, 1361 (r), 1378 (r), 1411 (r), 1691 (r); -ait *prs. i. 3. s.*, 854 (r); -aist 729 (r), 870, 904 (r), 919 (r), 929 (r), 1672 (r); -aisent *c. 3. pl.*, 292 (r). — despoille *prs. i. 3. s.*, ausziehen, ü. 2160. — desque *conj.*, ſeit, 360; -qu' 1955. — dessert *prs. i. 3 s.*, verdienen, 1843; -serviz *p. p. m. o. pl.*, 1924 (r). — desseure *adv.*, über, au d. des rains 1139 — dessevré *p. p. s.*, trennen, 2242 (r). — destinée *sb. f. n. s.*, Schickſal, 2245 (r). — destre 1) *vgl.* de estre; 2) *adj. f. o. s.*, rechts, 1045 (r). — destruire *inf.*, umbringen, 1820; -uis *p. p. m. n. pl.*, 1764. — desvestir *inf.*, entkleiden, ü. 1001, 1003, 2141 (r); -vesti *prt. 1. s.*, 1652 (r); -vestue *p. p. f. s.*, 999 (r), 2147 (r). — desvouloir *inf.*, nicht wollen, 927 (r); -vueil *prs. i. 1. s.*, 1642 (r); -vuelt *3. s.*, 969 (r). — deux *zahlwort*, zwei, 1305, 1507, 1582, 1807, 2014. — devaler *inf.*, niedergehen, 130 (r). — devant *praep.*, vor, 263, 945, 1515; *adv.* en d., 1521. — devendra *fut. 3. s.*, werden, 418 (r); devenuz**) *p. p. m. pl.*, 1808 (r). — devers *praep.*, nach, 569, 571, ü. 989, 1682. — devie *prs. i. 3. s.*, ſterben, 1589 (r). — devis *sb. m. o. s.*, Aufzählung, 69 (r). — devise 1) *sb. f. o. s.*, Belieben,

---

*) In der Hs. sehr undeutlich; vielleicht: desourdies = Gewebtes wieder auftrennen.

**) In der Hs. detenuz.

2250 (r). 2) *pre. i. 1. s.*, ſich unterhalten, 1499; -isée *p. p. f. n. s.*, überlegen, 963 (r). — devoir *sb. m. o. s.*, Pflicht, 88 (r), 143, 637 (r), 666 (r), 1488 (r), 2291 (r). — devray *fut. 1. s.*, müſſen, 1300; devera *3. s.*, 539; deveroye *cond. 1. s.*, 264; doy *pre. i. 1. s.*, 174, 654, 735 *etc.*; doiz *2. s.*, 924; doit *3. s.*, 778, 807, 809 *etc.*; devons *1. pl.*, 156, 480, 1002, 1013 (r), 1104, 1537; devez *2. pl.*, 2288, 2536; devoit *imp. i. 3. s.*, 2100 (r); doye *pre. c. 1. s.*, 330, 562, 2063 (r), 2136; *3. s.*, 1123, 1878; doiez *2. pl.*, 478; doient *3. pl.*, 583 (r); deust *imp. c. 3 s.*, 98, 168, 2165, 2382, 2471; dëust 2209 (r), 2252; deussions *1. pl.*, 1024. — devorée *p. p. f. n. s.*, freſſen, 1431. — dicter *inf.*, dichten, 96. — dieux *sb. m. n. s*, Gott, 31, 178 (r), 718 (r), 725, 1044, 1284 (r), 1265, 1295, 1455, 1541, 1569, 1873, 1996, 2240, 2407, 2535; dieu 144, 242, 276, 520, 609, 642, 710, 733, 783, 832, 1035, 1219, 1910, 1993; *o. s.*, 138, 158, 380 *etc.* — digne *adj. m. n. s.*, würdig, 1165, *f.*, 8, 967 (r), 2113; *o s.*, 2103 (r). — dignité *sb. f. s.*, Würde, 1101 (r), 2112 (r). — dilection *sb. f. o. s.*, Freude, 613 (r). — diligence *sb. f. o. s.*, Eifer, 537, (r), 1482, 1985. — diligent *adj. m. n. pl.*, eifrig, 143; -ente *f. n. s.*, 1299; -emment *adv.*, 759 (r), 1327 (r). — dire 1) *s.* de ire; 2) *inf.*, ſagen, 248 (r), 289 (r), [illegible] *fut. 1. s.*, 549, 972, 1385, 2604 (r); -as *2. s.*, 1441; -a [illegible]; -ez *2. pl.*, 2027 (r); di *pre. i. 1. s.*, 1475, 1640 (r), 1779 [illegible]4; diz *2. s.*, 1177, 2572; dit *3. s.*, a.101, a 284, a.516, [illegible]868, a.890, a.1015, 1029, 1615, a.1681, 2051; dites *2 pl.*, [illegible], 393 (dictes), 1168 (r), 1789; dient *3. pl.*, 1616, 1815; [illegible], a.989; *ger.* 1156, 1726 (r), 1983; dist *prt. 3. s.*, 192, a.2204; di *imper. 2. s.*, 750, 891, 894, 1367, 2311 (r); [illegible]. *2. s.*, 1663 (r); dit *p. p. m.*, 55, 115, 546, 871, 902, [illegible]; dicte (d'ce) *f. n. s.*, 52. — discernons *pre. i. 1. pl.*, — discrecion *sb. f n. s.*, Takt, 349 (r). — disner *sb. m. n.* [illegible].067, 2324. — divin *adj. m. o. s.*, göttlich, 1293(r).— dit *sb. m. o.* [illegible]r), 1255, 1957 (r), 2376; diz(s) *o. pl.*, 1095 (r), 1176, 1376, [illegible]- dolent *adj. m o. s.*, traurig, 2247 (r); dolante *f.*, 2197. — [illegible]n. *s.*, Schmerz, 1167 (r), 1693; *o. s.*, 756 (r), 1362 (r), [illegible]9 (r), a.1701; -our 337 (r), 388 (r), 971; -eurs *n. pl.*, 2214 [illegible]*inf.*, se d, ſich betrüben, 1365 (r). — domine *pre. i. 3. s.*, [illegible] (r); dominant *sb. m. o. s.*, 423 (r). — donner *inf.*, geben, [illegible]); doing *pre. i. 1. s.*, 696 (r); donne *3. s.*, 31, 1275, 2030; [illegible]., 1907; donnez *2. pl.*, 1063 (r), 1068; donnas *prt. 2. s.*, [illegible]nez *pre. c. 2. s.*, 818; doint *3. s.*, 277, 610, 718, 733 (r) [illegible]*mp. 2. s.*, 331 (r); donnez *p. p. m. n. s.*, 1479; *o. pl.*, 1791 [illegible]*s.*, 288; -ée *f. n. s.*, 921 (r). — donques 1) *adv.*, denn, [illegible], 2031; dont 346, 602, 981, 2096, 2477, 2560; 2) *s.* qui, [illegible]. *f. o. s.*, golden, 1192 (r), 1922; -ez *m. o. pl.*, 1183 (r). *p. neutr.*, ſchlafen, 726. — douaire *sb m. o. s.*, Mitgift, [illegible]145. — doubtance *sb. f. o. s.*, Zweifel, 504. — doubte *sb.* [illegible]ht, 1880. — doubter *inf.*, achten, zweifeln, 2287; doubt *pre.* [illegible]-te 24, 1685, 2445; je me d. 669, 1855; doubtez *imp. 2.* [illegible]. — doubteuse *adj. f. s*, zweifelhaft, 451 (r), a.2204. — [illegible]*f. o. s*, Milde, 1739; -cour 1783 (r). — doulz *adj. m. n. s*, [illegible]6, 2544; *v. s.*, 745, 2233, 2484, 2490; *n. pl.*, 1798; *adv.*, [illegible]. *n. s.*, 2, 2407; *v. s.*, 1310, 2220; *o. s.*, 2386; doucement [illegible]549, 1745; -mant 1429 (r). — douze *zahlwort*, zwölf. — [illegible] *n. pl.*, Tuch, 818 (r); draz *o. pl.*, 1434 (r). — droiz *sb. m.*

n. s, Recht, 42 (r), 596; droit *o. s.*, 57, 208 (r), 306, 497, 1228, 1647, 1899; *adj. m. o. s.*, 235; *adv.*, 49, 1751; droite *adj. f. n. s.*, 1442. — droiture *sb. f. n. s*, Gerechtigkeit, 2348 (r). — dru *adv.*, dicht, 1185. — dueil *sb. m. o. s.*, Trauer, 692 (r), 1264, 1347, 2195, 2274. — duit *p. p. m. s.*, gezogen, 110 (r), 137. — duquel *s.* quel. — durant *praep.*, während, 2264. — dur *adj. m. o. s.*, hart, 2253; dure *o. s.*, 2187, 2245, 2479; dures *o. pl.*, 386; durement *adv.*, 2045, 2190. — durera *fut. 3. s.*, dauern, 46 (r). — durté *sb. f. s.*, Härte, ü.1681, 1734 (r), 1850. — d'uy *adv.*, von heute, 516. *s.* aujourduy.

Eaue *sb. f. o. s.*, Waſſer, 884, ü 890. — effacié *p. p. neutr. s.*, auslöſchen, 1380 (r). — effect *sb. m. o. s.*, Thatſache, 48, 1667. — efforceray *fut. 1. s.*, *refl.*, ſich bemühen, 1181; -cent *prs. i. 3. pl.*, 2081; -cïe *p. p. f. n. s*, ſtark werden, 1313 (r). — effrois *sb. m. o. pl.*, Wangen, 1425 (r). — eglise *sb. f. o. s.*, Kirche, 580, 1042 (r). — ejoira *fut. 3. s.*, s'e, ſich erfreuen, 514 (r); esjoyz *p. p. m. n. s.*, 2598. — el 1) *pron. neutr.*, anderes, 1349 (r); 2) *vgl.* en le. — el (*cf.* Flore et Blancheflor, Dumeril 784.,) *pron. f.*, ſie, 1026; ele 89; elle 751, 762-3, 776, 784, 1007, 1425. — election *sb. f. o. s.*, Wahl, 470. — embraceray *fut. 1. s.*, umarmen, 2464 (r). — emperiere *sb. m. o. s.*, Kaiſer, 1077 (r). — empetrer *inf.*, erbitten, 1945; -trissiez *imp. c. 2. pl.*, 1863 (r). — emploier *inf.*, anwenden, 1229; m'emploieray *fut. 1. s.*, 1233. — emporter *inf.*, mitnehmen, 1408 (r), 2136 (r); -tée *p. p. f. n. s.*, 711. — empraint *p. p. s.*, ſchreiben, 1724. — empregnes *prs. c. 2. s.*, unternehmen, 2346; -pris *p. p. s.*, 96 (r); -prises *f. o. pl.*, 11. — en 1) *pron.*, 16, 23, 31 *etc.*; 2) *praep.*, 3, 6, 13, 17, 21 *etc.*; es = en les 49. 644; ou = en le 500, 583, 632, 946, 1047, 1651, 1840, 1951, 2170, 2215, 2249; en *beim ger.*, 209, 347, ü.605-6, ü.926, ü.989, 1617, ü.1701, ü 1715, 1726, 1771, ü.1801, 1983, 2168. 3) *sb. n. s.*, l'en (= *man*) 12, 222, 1126, 1314, 2173, 2540; l'on 214, 1487; *s.* homs, on; — enceinte *adj. f. n. s.*, ſchwanger, 1087, 1493. — enchargiez *p. p. m. n. s.*, auftragen, 1420. — encliner *inf.*, beugen, 952; -clinent *prs. i. 3. pl.*, 391; s'e., ſich auflehnen, 1624 (r); -clinant *ger.*, ü.926; -clinissiez *prs. c. 2. pl.*, 302; -cliné *p. p.*, 186 (r). — enclins *adj. m. n. pl.*, geneigt, 2536 (r). — encontrant *p. prs. m. n. pl.*, begegnen, ü.890. — encontre *praep.*, gegen, entgegen, 843, 975. — encor *adv.*, noch; *v. Voc.* 832; *v. Cons.* 1551, 1598, 1601, 1830, 2225; encore 121, 564, 1346, 1574; encors 659 (r); encores 1173, 1640. — endoctrinement *sb. m. o. s.*, Unterweiſung, 1775 (r). — endrois *sb. m. o. pl.*, Ort, 41 (r) — endroit *praep.*, in Bezug auf, e. moy 1022; e. soy 259, 287, 597, 2331, 2547. — endurée *p. p. f. o. s.*, erdulden, 872 (r). — enfance *sb. f. o. s.*, Kindheit, 94 (r), 1341. — enfançon *sb. m. s.*, Kindchen, 1483 (r), 1486, 1756. — enfant *sb. m. n. s.*, Kind, 454, 1373 (r); *v. s.*, 736; *o. s.*, 779 (r), 1050, 1278 *etc.*; -ans *o. pl.*, 1784 (r), 2014 (r), 2303 (r). — enfer *sb. m. o. s.*, Hölle, 1131 (r). — enfraindre *inf.*, übertreten, 468. — engendra *prt. 3. s.*, erzeugen, 1251 (r); -drez *p. p. m. o. pl.*, 2164 (r). — engin *sb. m. o. s.*, Liſt, 1403. — ennemis *sb. m o. pl.*, Feind, 1186 (r). — ennorterent *prt. 3. pl.*, ermahnen, 85 (r); enortant *ger.*, ü.2362. — ennoye *prs. i. 3. s.*, langweilen, 557 (r). — en(n)uy *sb. m. o. s.*, Verdruß, 768 (r), 2408; ennuis *o. pl.*, 387. — enrichi *p. p. m. n. s.*, bereichern, 66. — enseigner *inf.*, unterweiſen, 1444; -seignïe *p. p. f. s.*, 322 (r), 1072 (r), 1099 (r). — ensemble *adv.*, zuſammen, 481, ü.718, ü.1015, 1064, 1350; e. eux 283. — ensement *adv.*, ebenſo, 833 (r). — ensi *s.* ainsi. — ensuit *prs. i. 3. s.*, folgen, s'ensuit ü.1. — entalenté *p. p. m. o. s.*, ſtimmen, 951 (r). — entant *adv.*, inſofern als,

1563 (r). — entée *p. p. f. n. s.*, einpflanzen, 1839 (r); -ées *o. pl.*, 2215 (r). — entencion *sb. f. o. s.*, Abſicht, 192 (r), 614 (r), 1120, 1657 (r). — entendre *inf.*, hören, beabſichtigen, verſtehen, 2551 (r); entens *prs. i. 1. s.*, 948, 2015 (r); -tent *3. s.*, 15 (r); -tendist *imp. c. 3. s.*, 1314; -teng *imper., 2. s.*, 2548; -tendez *2. pl.*, e. à bedacht ſein auf, 1477; -tendu *p. p. neutr.*, 2549 (r); -ue *p. p f. o. s.*, 2555 (r). — entente *sb. o. s.*, Luſt, 1031. — enterinement *adv.*, ſorgfältig, 505. — entiers *adj. m. n. s.*, ganz, 979 (r); *v. pl.*, 989 (r); -iere *f. o. s.*, 961 (r); -ierement *adv.*, 511 (r). 985 (r), 1374 (r), 2037. — entour *praep.*, bei, 1572. — entre 1) *praep*, zwiſchen, 1080, 1711, 2097; 2) *s.* entrer. — entreprendre *inf.*, abfaſſen, 699 (r), 1882 (r); -prise *p. p. f. n. s.*, e. d'avoir 1887 (r). — entrer *inf.*, eintreten, ü.931; -ray *prt. 1. s.*, 1650 (r), 2143 (r), 2170 (r); -tras *2. s.*, 1344; -re *imp. 2. s.*, 931. — envelope *imper. 2. s.*, einwickeln, 1434. — envers *praep.*, gegen, 351, 1694, 2046. — environ *adv.*, ungefähr, herum, 1582, 2205 (r). — envoier *inf*, ſchicken, 1971; -voye *prs. i. 1. s.*, 1998 (r); *3. s.*, 1295 (r), 1460, 1542 (r), ü.1681, 1756 (r), 2005, 2512 (r); -voiez *p. p. m. n. s.*, 1480 (r); -voié 1252; *o. s.*, 587. 1889, 1944, 2588. — equité *sb. f. n. s.*, Billigkeit, 878 (r). — erre 1) *prs. i. 3. s.*, irren, 430 (r); 2) *sb. o. s.*, Weg, grant e. 554 (r), bon e. 588 (r); erres *o. pl.*, Spuren, 650. — es *s.* en. — esbahir *inf.*, s'e., ſich wundern, 804 (r); -bahy *prs. i. 1. s.*, 182; -bahis 1071, 2420 (r); -bahyssoient *imp. i. 3. pl.*, ü.1236; -hist *prt. 3. s.*, ü.804; -hys *p. p. m. n. s.*, 1785; -hye *f. s.*, erſchöpft, 1531 (r). — esbanoye *prs. c. 1. s.*, m'e., ſich ergötzen, 1500 (r). — esbat *sb. o. s.*, Vergnügen, 273. — esbatement *sb. m. o. s.*, Vergnügen, 403 (r), 1321 (r). — esbatre *inf.*, ergötzen, 366 (r). — escarlate *sb. f. o. s.*, Scharlach, 1004. — eschever *inf.*, ausweichen, 221 (r); *vgl. Passion*, 3091, 14365. — eschine *sb. f. o. s.*, Rückgrat, 678 (r). — escript *p. p. neutr.*, ſchreiben, 632. — escuelles *sb. f. o. s.*, Schüſſel, 867. — escuiers *sb. m. n. pl.*, Schildknappe, 59. — esjoyz *s.* ejoira. — eslevée *p. p. f. n. s.*, erheben, 1338 (r). — eslira *fut. 3. s.*, auswählen, 491 (r); -lëue *p. p. f. n. s.*, 2237 (r). — esloigne *sb. o. s.*, Ausflucht, 897. — esmerveille *prs. i. 1. s.*, m'e., ſich wundern, 1333 (r). — espace *sb f. o. s.*, Zeit, 1261. — especial *neutr. o. s.*, beſonders, en e. 590 (r); par e. 1608 (r), 2344. — esperance *sb. f. o. s.*, Hoffnung, 327 (r). — esperer *inf.*, hoffen, 1026 (r); -perant *p. prs. m. n. s.*, 459; -poire *prs. i. 1. s.*, 2439. — esperit *sb. m. n. s.*, Geiſt, 630; *o. s.*, 2359 (r), 2422 (r). — esperons *sb. m o. pl.*, Sporn, 1183. — espeuse *sb. f. n. s.*, Gemahlin, 491, 801, 965 *etc.*; *o. s.*, 889, 943, 991 *etc.*, *s.* espouser. — esplourée *p. p. f. n. s.*, verweint, 2372 (r). — espousailles *sb. f. o. pl.*, Hochzeit, 823 (r). — espouser *inf.*, heiraten, 580 (r), 821 (r), 827 *etc.*; espouseray *fut. 1. s.*, 947 (r); espeuse *prs. i. 1. s.*, 1063; espousas *prt. 2. s.*, 2149 (r); -a *3. s.*, 1888 (r); -ant *p. prs. m. n. s.*, ü.1045; -ez *p. p. m. n. s.*, 861 (r); -ée *p. p. f. s.*, 837 (r), 922 (r), 939 (r) *etc.* — espoux *sb. m. n. s.*, Gatte, 2070; espeux *o. s.*, 1371. — espregne *prs. c. 1. s.*, m'e., hart ſein, 1694 (r). — espreuve *sb. f. o. s.*, Probe, 2479. — esprouver *inf.*, prüfen, ü.1329, 1598 (r), 2456; -veray *fut. 1. s.*, 1124, 1334 (r); -vée *p. p. f. s.*, 1835 (r), 2462 (r). — essaier *inf.*, verſuchen, 36 (r). — essaucier *inf.*, erhöhen, 2049 (r). — estable *adj. f. o. s.*, beſtändig, 2199; -ables *o. pl.*, 2218 (r). — estas *sb. m. n. s.*, Stand, 77; estat *o. s.*, 21, 43, 321, 363, 841, 1118, 1884. — estoire *sb. f. s.*, Geſchichte, ü.1, 2608; histoire 7; hystoire 32, 47. — estole *sb. f. o. s.*, Stola, 1040. — estraitt(i)e *p. p. f. n. s.*, abſtammen, 2020 (r). — estrange *adj. f. o. s.*, fremd, 1180. — estrasse *sb. f. o. s*, Herkommen, 1354. —

estre *inf.*, ſein, 98, 133, 330 *etc.*; seray *fut. 1. s.*, 356, 747 (r), 1132 (r) *etc.*; seras *2. s.*, 940 (r), 2222; sera *3. s.*, 45 (r), 70, 153, 408 *etc.*; sara 1597; ert 711, 1380, 1453, 1849; serons *1. pl.*, 717; serez *2. pl.*, 734, 1554, 2517 (r), 2565 (r); seront *3. pl.*, 92, 628; seroye *cond. 1. s.*, 376, 1495 (r); seroit *3. s.*, 210, 241, 497 *etc.*; suis *prs. i. 1. s.*, 175, 190, 261, 446, 558, 575, 881, 1109, 1143, 1154, 1397, 1493 (r), 1630, 1785; sui 278, 967, 1066; es *2. s.*, 699, 930, 1153; ez 308, 724, 1149, 1372, 1614; est *3. s.*, ü.1, 4, 8 *etc.*; es 2067; sommes *1. pl.*, 149, 164, 683, 1374; estes *2. pl.*, 1065, 1158 (r), 1398, 1712; sont *3. pl.*, 10, 212, 503 (r), 818, 824, 988, 1246, 1798; estoye *impf. i. 1. s*, 2113 (r); estois *2. s.*, 1343; estoies 2236; estoit *3. s*, 54, 61, 260, 797, 1033, 1168, 1605, 1887, 2239; ert 1818; erc 2153; estions *1. pl.*, 252; estoient *3. pl.*, 55, 2474; fui *prt. 1. s.*, 2119, 2207 (r); fu *3. s.*, 34, 42, 47 *etc.*; ſeumes *1. pl.*, 2427; furent *3. pl.*, 60, 1612, 2163; soye *prs. c. 1. s.*, 135, 278 (r), 1142, 1320, 1856 (r), 2273; soies *2. s.*, 740, 879, 923, 939, 1337, 1637, 2267, 2469 (r); soit *3. s.*, 1, 25, 99 *etc.*; soyon *1. pl.*, 774 (r); soyez *2. pl.*, 625 (r), 962, 1325 (r) *etc.*, soient *3. pl.*, 584 (r), 1763, 1790, 2024, 2308, 2607; soyez *imp. 2. pl.*, 142, 1481 (r), 1713, 1869 (r), 2001, 2537-8; feust *impf. c. 3. s.*, 101, 163, 170, 217, 239, 304, 334, 753, 756, 1073, 1271, 1294, 1313, 1431, 1734-5, 2330, 2380; feuſſons *1. pl.*, 170, 1023; feussiez *2. pl.*, 305; feussent *3. pl.*, 2328; esté *p. p.* 176, 551, 727 (r) *etc.* — estroit *adv.*, eng, 1139. — et *partikel, oft abgekürzt*, und, 2, 13, 19 *etc.*; et-et 155, 389, 762; et tant 784 (en tant?). — eufs *sb. m. o. pl.*, Ei, 1304. — eulx *pron. pers. conj. n.*, eulx deux, 1837; eulz vestus 2022; *abs. acc.*, 283; eulz 383, 669, 1357, 1499, 1629. s. le. — eur *sb. m.* o. *s.*, Glück, bon e. 295 (r), de vostre eur 709 (r), en bon e. 2126 (r); a mon heur 1595 (r). — eure *sb. f. s.*, Stunde, 821, 853, 1849; de bonne e. 1271. — eureux *adj. m. n. s.*, glücklich, 149; ëureux, *n. pl.*, 169; eureuse *f. n. s.*, 2123 (r). — euvre *sb f. o. s.*, Werk, 1949, 2367; -s *n. pl.*, 9. — evesque *sb. m. s.*, Biſchof, ü.1045, 1853. — excommeniez *p. p. m. o. pl.*, ausſtoßen, 1904 (r). — exemplaire *sb. m. o. s.*, Beiſpiel, 18 (r). — exemples *sb. m. o. pl.*, Beiſpiel, 1405. — experience *sb. f. o. s.*, Erfahrung, 2458 (r). — experimens *sb m. o. pl.*, Verſuch, 2460.

Face 1) *sb. f. o. s.*, Geſicht, 1516, ü.2178; 2) *s.* faire. — faconnéc *p. p. f. n. s.*, geſtalten, 794 (r). — faille *sb. f. o. s.*, Fehl, 906; faultes ou failles *n. pl.*, 824 (r). — faillir *inf.*, fehlen, 516 (r); failly *prt. 3. s.*, 2189 (r). — faindray *fut. 1. s.*, ne m'en f., ablaſſen, 2357 (r); ne nous faignon *imper. 1. pl.*, 116 (r); ne vous faigniez mie *2. pl.*, 2286. — faintise *sb. f. o. s.*, Verſtellung, 1181 (r). — faintives *adj. f. o. pl.*, ſcheinbar, ü.1895. — faire *inf.*, machen, veranlaſſen, 88, 100, 143 (r) *etc.*; feray *fut. 1. s*, 537, 600, 634 (r) *etc.*; feras (z) *2. s*, 125, 737 (r), 1178, 2560 (r); fera *3. s.*, 417 (r), 602 (r), 1369 (feras?); ferons *1. pl.*, 846, 1068, 1488, 1766 (r); feron 1482 (r); ferez *2. pl.*, 1576, 2291; feroye *cond. 1. s.*, 1472 (r), 1550; -oies *2. s.*, 976, 2335 (r); -oit *3. s.*, 1007; -iez *2. pl.*, 1868 (r); fay *prs. i. 1. s.*, 1346; f. je 1565 (r); faiz *2. s.*, 120, 191, 561, 1172; fait *3. s*, 18, 205, 400 *etc.*; faisons *1. pl.*, 102 (r); faites *2. pl.*, 1490; font *3. pl.*, 439, 688, 805, 1793 (r); faisoie *impf. i. 1. s*, 266; -oies *2. s.*, 977 (r); -oit *3. s.*, 54; fiz *prt. 1. s.*, 1631 (r), 1683 (r); feïz *2. s.*, 2141; fist *3. s.*, 1191, 1217, 1220, 1874, 2041 (r); face *prs. c. 1. s.*, 1428, 1727; *3. s.*, 681 (r), 108 (r), 399 *etc.*; facion *1. pl.* 596 (r); -çons 944; -çon 1267 (r); faciez *2. pl.*, 268 (r), 788 (r), 1465; feist *imp. c. 3. s.*, 181; feïst 1736 (r), 2062; fist 2334; feïssons *1. pl.*, 99 (r); fay

imper. 2. *s.*, 1375, 1384, 1673, 1702, 2500; faison *1. pl.*, 1535; faites *2. pl.*, 126, 521, 548 *etc.*; faisant *p. prs.*, ü.1001; *ger.*, ü.1701, 2349 (r); fait *p. p.*, 30, 360, 779 *etc.*; faitte *f. s.*, 2021 (r), 2396; faiz *m. pl.*, 1173 (r), 1202, 1590 (r), 1902 (r), 2296; faites *f. pl.*, 1918. — faitiz *adj. m. o. s.*, ſchön, 1105 (r); *o. pl.*, 1199. — faiz *sb. m. n. s.*, That, 372 (r); fait *o. s.*, ü.804, 812, 959 *etc.*; faiz *o. pl.*, 1095, 1178 (r), 1717, 2592. — fame s. femme. — familierement *adv.*, vertraulich, 257 (r). — familiers *sb. m. o. pl.*, Verwandter, 1245 (r). — fanon *sb. m. o. s.*, Fahne, 1040 (r). — faulcon *sb. m. n. s.*, Falke, 134, 145; *o. s.*, 120 (r). — faulcon(n)ier *sb. m. n. s*, Falkner, ü.110, ü.118, ü.144; *o. s.*, 154. — fault *prs. i. 3. s.*, fehlen, 430; nötig ſein, 117 (r), 122, 132, 147, 313, 552, 638, 661, 681-2, 1003, 1039, 1259, 1357, 1527, 1638, 1694, 1917, 1909 (r), 2488; faulras *fut. 2. s.*, 695; faulra *3. s.*, 367; -dra 365, 789 (r); faulsist *imp. c. 3. s.*, 540. — faultes *sb. f. n. pl*, Fehler, f. ou failles 824. — feal *adj. m. n. s.*, treu, 612; feaulx *n. pl.*, 339; feaulz *voc. pl.*, 436. — femme *sb. f. n. s.*, Frau, 34, 38 *etc.*; *o. s.*, 87, 188, 205 (feme), 1239 (r) (fame) *etc.*; femmes *voc. pl.*, 1477. — feminin *adj. m. o. s.*, weibiſch, 369 (r); -ine *f. n. s.*, 419 (r). — fer *sb. m. o. s.*, Eiſen, 1130 (r). — ferir *inf.*, treffen, 707 (r). — ferme *adj. f. o. s.*, feſt, 2461; fermement *adv.*, 287 (r). — fermens *adj. m. o. pl.*, ſchließend, 1209 (r). — feruz *adj. m. n. s.*, grauſam, 1847 (r). — festes *sb. f. n. s.*, Feſt, 1159 (r); feste *n. s.*, 721 *), 2572 (r); *o. s.*, 529 (r), 619 *etc.* — festus *sb. m. o. pl.*, Strohhalm, 1200 (r). — fichié *p. p. neutr.*, befeſtigen, 1379 (r). — fie *prs. i. 3. s.*, trauen, qui se fie en noblece 2198 (r). — fier *adj. m. o. s.*, wild, 667; fiere *f.*, 1220. — fieulx s. filz. — filant *gerund.*, ſpinnen, 764. — fille *sb. f.*, Tochter, Mädchen, 471, 720 *etc.* — fillette *sb. f. o. s.*, Mädchen, 1762. — filz *sb. m. n. s.*, Sohn, 1294; *voc.*, 2405 (r), 2416; *o. s.*, 1538 (r), 1578, 1630 (r) *etc.*; fieulx 1285 (r). — finablement *adv.*, endlich, 2583. — finer *inf.*, beendigen, 426; finerons *fut. 1. pl.*, 231; fine *prs. i. 3. s.*, *Schluss;* finent *3. pl.*, 388. — fist, fiz s. faire. — Florence *Eigenn.*, 1923 (r). — florins *sb. m. o. pl.*, Gulden, 1923. — flour *sb. f. o. s.*, Blüte, 308 (r). — foy *sb. f. o. s.*, Treue, 464 (r), 503, 2219, 2453; en bonne f., 2510 (r), 2528 (r); *zur Beteuerung* 174, 260 (r), 654, 892 (r), 983 (r), 1103, 1138a, 1277, 1797, 2011. — foible *adj. f. n. s.*, ſchwach, 699. — foiblesce *sb. f. o. s.*, Schwäche, 757. — foiz *sb. f. o. s.*, Mal, 195 (r), 1116 (r); *o. pl.*, 749 (r), 1305, 1317, 1514, 2567 (r). — fol *sb. m. n. s.*, Thor, 417; *adj.*, 1196, 1216; f. hardi 1232; *o. s.*, 1147; folz *n. pl.*, 395-6. — folaiges *sb. m. n. s.*, Thorheit, 396 (r). — forment s. fort. — fors *praep.*, außer, 353, 2146; *adv.*, 187, 375, 928, 1010, 2541; fors que 1149, 1643, 2210. — fort *adj. m. n. s.*, ſtark, 62, 184, 393 (r), 1382 (r) *etc.*; *adv.*, 309 (r), 704 (r); forment 2081 (r). — fortune *sb. f.*, Schickſal, Glück, 969, 1184, 1329, 1338, 2075, 2180 (r), 2191, 2266. — fortuné *adj. m. o. s.*, glücklich, 2076; -ez *o. pl.*, 299 (r); -ées *n. pl.*, zufällig, 2216 (r). — fourme *sb. f. n. s.*, Form, 601, 636. — franc *adj. m. o. s.*, frei, 982, 1049, 1367; franche *f. o. s.*, 375, 442, 950, 2276; franchement *adv.*, 200 (r), 358. — France *sb. f. o. s.*, Frankreich, 51. — franchise *sb. f. o. s.*, par sa f. = aus freien Stücken, 2256 (r). — freres *sb. m. n. s.*, Bruder, 612; frere 2002 (r); *voc.*, 614; *o. s.*, 608 (r), 1472, 1768 (r). — fres *adj. m. o. pl.*, friſch, 1304. — fresteau *sb. m. o. s*,

*) Es ist hier das Pfingstfest gemeint (vgl. 617), nicht die Hochzeit, von der erst später die Rede ist.

Flöte, 1146. — frique *adj. f. n. s.*, lebhaft *(Sachs)*; tüchtig, edel *(Godefroy)*, 1091 (r). — friquet *sb. m. voc. s.* = jeune garçon éveillé, *(dans le dict. de l'Ac. de 1696 (Littré)*, 114. — Froissart *Eigenn*, 748. — fruit *sb. m. o. s.*, Frucht, 1250. — fu, fui *s.* estre. — fuer *sb. m. o. s.*, Weiſe, a nul f., 2352 (r). — fumées *sb. f. o. pl.*, Auswurf, 650 (r). — furnisse *prs. c. 3. s.*, ausrichten, 1448 (r). — fusées *sb. o. pl.*, Geſpinnſt, 868 (r).

Gaignier *inf.*, gewinnen, 552. — gaires *adv.*, ſehr, g. n'ay songié 2033; guerres etwas, 1313. — galerie *sb. f. o. s.*, Gallerie, 1497 (r). — gans *sb. m. o. pl.*, Handſchuh, 1106; ganz 1199. — garde *sb. f. o. s.*, Bewachung, 1478, 1486 (r). — garder *inf.*, hüten, 5 (r), 242 (r), 761 *etc.*; -deray *fut. 1. s.*, 1298 (r), 1470 (r), 1549 (r); -derez *2. pl.*, 468 (r); -de *prs. i. 3. s.*, 1487 (r); -doit *impf. i. 3. s.*, 2576 (r); gart *prs. c. 3. s.*, 144, 158, 402 (r), 630; gard 2408; gardez *imper. 2. pl.*, 2372 (= ſehen); gardant *ger.*, 781. — garisse *prs. c. 3. s.*, erhalten, 608 (r). — garmentions *impf. i. 1. pl.*, ſich bemühen, 246 (*vgl. Godefroy*). — Gautier *n. pr.*, 35 (r), 55, 61, 1057, 1876. — ge *pron. pers., s.* je. — gemme *sb. f. o. s.*, Edelſtein, 1059 (r). — gendre *sb. m. o. s.*, Schwiegerſohn, 924 (r). — general *adj. m. n. s.*, allgemein, 589 (r), 1609 (r). — gent *sb. f. n. s.*, Volk, 273 (r), ü.642, ü.890, 2300, 2327 (r); *o. s.*, ü.101, 594, ü.912, ü.2204, 2239 (r); gens *n. pl.*, 1792; *o. s.*, 126, 566 (r), 2403 (r), 2409. — gentilz *adj. m. o. s.*, zierlich, 674, 1138; *f. voc. s.*, 694; *o. s.*, 677. — gentillesce *sb. f. o. s.*, Adel, 1125 (r). — germaine a*dj. f. n. s.*, leiblich, 593 (r), 1442 (r). — gibessiere *sb. f. o. s.*, Wildtaſche, 1106 (r). — gibet *sb. m. o. s.*, Galgen, 119. — gibier *sb. m. o. s.*, Wild, 108, 124 (r). — gieux *sb. m. n. s.*, Spiel, 648 (r). — giffais? — Gil(l)e *n. pr.*, 1277 (r), 1291 (r). — gloses *sb. o. pl.*, Hintergedanken, 1376 (r). — Gontier *n. pr.*, 553. — goute *sur Verstärk. der Negation*, 1176. — gouvernement *sb. m. o. s*, Leitung, 382 (r), 1243 (r). — gouverner *inf.*, regieren, 81; -ez *p. p. m. n. pl.*, 56. — grace *sb. f. o. s.*, Anmut, 67 (r); Gnade, 911, 1875, 2153; la g. dieux 1284; dieu g. 1540. — gracïe *prs. i. 1. s.*, danken, 2285 (r). — gracïeux *adj. m. o. s.*, angenehm, 338. — grans *adj. m. n. s.*, groß, 1894, 1925; grant 251, 532; *o s.*, 50, 159, 645 *etc.*; *f. n. s.*, 154, 284-5, 721 *etc.*; *o. s.* 44, 148, 175 *etc.*; grans *m. o. pl.*, 281, 1163; grandement *adv.*, 1087 (r), 1292, 1685 (r), 2402 (r). — grant *sb. m. o s.*, Größe, 801 (r). — gré *sb. o. s.*, Gefallen, 936; a mon g., 2335; a son g., 84, 2201 (r); en g., 1012, 1296, 2265; grez: bons grez en ait ore dieux 2553. — greigneur *adj. f. o. s.*, größer, 1473. — grief *adj. f. o. s.*, ſchwer, 2450; -ment *adv.*, 1635 (r). — grieve *prs. c. 3. s.*, bekümmern, 772 (r). — Griseldis *n. pr.*, 9.1, 33, 94, 890 (r) *etc.* — grossaire *sb. m. voc. s.*, Schreiber, 1916. — grosse *adj. f. m. s.*, ſchwanger, 1523; -sses *o. pl.*, g. bestes ü.642. — grossées *p.. p. f. n. pl.*, ſchreiben, 1918 (r). — guerre *sb. f. o. s.*, Krieg, 1122, 1126 (r). — guerredonnée *p. p. f. o. s.*, belohnen, 1036 (r). — guerres *adv., s.*, gaires. — Guingant *Orts-Eigenn.* (?), 1134 (r).

Ha *interj.*, 340, 378, 1167. — habit *sb. m. o. s.*, Kleid, 1006 (r), 1018, 2337 (r), 2377 (r), 2421 (r); -is *o. pl.*, 791, 998. — haire 1) *sb. o. s.*, Haß (?), 144 (r); 2) *interj.*, 687 (r). — hairon *sb. m. o. s.*, Reiher, 131, 146; haron 105 (r). — halas *interj.*, 2180. — hamel *sb. m. o. s.*, Dorf, 1111 (r). — hardement *sb. m. o. s.*, Kühnheit, 288 (r). — — hardi *adj. m. n. s.*, kühn, 1132, 1154, 1232 (r); -diement *adv.*, 798. — haron *s.* hairon. — harou *interj.*, 685. — hastivement *adv.*, eilig, 2005. — hault *adj. m. o. s.*, hoch, 118 (r), 320, 425 *etc.*; haulz *voc. pl.*, 242; haulte *f. o. s.*, 678, 1689, 1843 (r), 2064; haultement *adv.*, 213 (r), 1036, 1337 (r); hautement

o. s., 387 (r), 58?, 633 *etc.*; -rs *o. pl.*, 400, 426, 516, 1566, — journée *sb. f. o. s.*, Tag, 176 (r), 916 (r). — jouster *inf.*, tjoſtieren, 1185. — jouvent *sb. f. o. s.*, Jugend, 2248 (r). — joyaux *sb. m. n. pl.*, Koſtbarkeiten, 819, 2151; *o. pl.*, 792, 836. — joye *sb. f. o. s.*, Freude, 125, 148 (r), 259 *etc.* — joyeux *adj. m. n. s.*, froh, 359, ü.926, 2537; -euse *f. n. s.*, 213 ; *o s.*, 2436; -eusement *adv.*, 381 (r). — jurons *prs. i. 1. pl.*, ſchwören, 486. — jus *adv.*, unten, 1252 (r). — jusque *conj.*, bis, jusqu' à tant que 2176; jusques 1760; *praep*, 708, 1974, 2208, 2284; jusques 2046. — justement *adv.*, richtig, 796 (r).

La 1) *adv.*, dort, 655 (r), 692, 2294. 2) *art. f. s.*, *s.* li, 3) *pron. pers. acc.*, *s.* le. — laboureur *sb. m. o. s.*, Arbeiter, 755 (r), ü.912, 1861, 2080 (r); -eurs *o. pl.*, 1080 (r). — labourez *imper. 2. pl.*, arbeiten, 2362 (r). — lairez *fut. 2. pl.*, laſſen, 406; -roye *cond. 1. s.*, 2352; laye *prs. c. 3. s.*, 1573 (r). — laisse *sb. f. o. s.*, Seil, vous tient en l., 405 (r); laist *prs i. 3. s.*, 1459 (r), 2257. — laissier *inf.*, laſſen, 1222, 1866, 1886, 1946 (r), 2048 (r), 2252 (r); laisserons *fut. 1. pl.*, 1618 (r); lesse 1129 (r); laissay *prt. 1. s.*, 1655(r); laissas *2. s.*, 2223(r); laisse *prs. c. 3. s.*, 406(r), 1165(r), 2173; laissast *impf. c. 3. s.*, 172(r), ü.2178; lesse *imper. 2. s.*, 1981(r); laissiez *2. pl.*, 138, 2178, 2516; laissié *p. p. s.*, ü.2160. — lait 1) *sb. m. o. s.*, Milch, 1307, 1578; 2) *adj. m. o. s.*, ſchlecht, 1208. — landemain *adv.*, am folgenden Tage, 1830 (r). — large *adj m. o. s.*, breit, 705; -gement *adv.*, reichlich, 414 (r), 1326 (r). — larmoiant *part. prs. m n. s.*, weinen, ü.2178. — las *sb. m. o. pl.*, Band, 1919. — laver *inf.*, waſchen, 882; -ées *p. p. f. o. pl.*, 867 (r). — le 1) *art. s.* li, 2) *pron. pers. acc. m.*, 80, 134, 194 *etc.*; *neutr.* 96, 99, 100 *etc.*; l' *m.* 85, 86, 136 *etc*; lui *absolut m.*, 16, 146 (r), 161 *etc.*; *dat. verbunden* 60, 76, 167 *etc.*; li 74, l'en 241; la *acc. f.* 140, 148, 411 *etc.*; l' 730, 1036-7; le 841, 886, 1435, 1438, 1441; lui *f. absolut* 767 (r), 1084, 1279 (r), 1740; *dat. f. verbunden* 37, ü.890, 933, 1267, 1535; l'en 1088, 1265, 1720; les *acc. pl verb.* 719, 1223; leur *dat. verbunden* 318, 1356; *genit.* = *poss.* 86, 391, 612, 769, ü. 931. — legier *adj. m. n. s.*, leicht, 62 (r); *o. s*, 672; -iers *n. pl.*, 988 (r); -ierement *adv.*, 1988 (r). — legiereté *sb. f. o. s.*, Leichtſinn, 2257 (r). — len *s.* en. — lesse *s.* laissier. — lettre *sb. f. o. s.*, Brief, 1984 (r), 2006; lettres 600; *o. pl.*, 542, 588, 1982, 1999, 2029. — levée *s.* lieve. — levrier *sb. m. o. s.*, Windhund, 671; -iere *f. s.*, 675, 694. — lez *praep.*, neben, 2521. — li 1) *pron. s.* le. 2) *art. m. n. s.*, *vor Cons.* 46, 76, 178, 416, 648, 1093, 1589, 2514; *vor Voc.* li estas 77; li homs 421, 430; le ü.1, 27, 55, 75, ü.101, ü.110, 238, 417, 429, 790 *etc.*; l' *vor Voc.* l' en (*s. d.*); -le *o. s.*, *vor Cons.*, 78, 105, 128 *etc.*; l' *vor Voc.*, 22, 27, 43 *etc.*; *angelehnt an en* = ou, *s.* en; *su* u *vocalisiert nach* a, de *vor Cons.*, au 34, 48, 50 *etc.*, du 119, 137 *etc.*; -la *f. n. s.*, *vor Cons.*, 2, 52, 74 *etc.*; *o. s*, 7, 32, 33 *etc.*; l' *vor Voc. f. n. s.* 285 *etc.*, *o. s.* 95, 255 *etc.*; les *m. n. pl.*, 29, 57. 395, 445 *etc.*; *o. pl.*, 286 *etc.*; *f. n. pl.*, 422, 583 *etc.*; *o. pl.*, 49, 450 *etc.*; *angelehnt an* a, de, en: aux ü.156 *etc.*, des 67, 75, 95 *etc.*, es 49, 644; la quel(l)e *rel. f. n. s.*, 36, 2084; *o. s.*, 298, 325, 327, 467, 1342 (r), 2107. 2171; les quelz *m. o. pl.*, 1627; les quelles *f. o. pl.*, 2143. — liberté *sb. f. n. s*, Freiheit, 303, 443; *o. s.*, 319, 375 (r), 441 (r). — lie 1) *s.* liez. 2) *prs. i. 1. s.*, binden, 270 (r); liez *p. p. m. n. s.*, 305 (r), 356 (r); liant *gerund.*, 347. — liece *sb. f. s.*, Freude, 409, 610 (r), 628 (r), 875 (r), 1476 (r), 1827 (r), 2120 (r), 2493 (r), 2514, 2517; *s.* liez. — liens *sb. m. n. s.*, Band, 76 (r); -n *o. s.*, 301, 392, 435. — lieu *sb. m. o. s.*, Ort, 1212, 1950 (r), 1965 *etc.*; de grant l. 1484 (r); de treshault l.

1790; -x *o. pl.*, 177 (r), 717 (r), 2342. — lieve *prs. i. 3. s.*, aufhelfen, 771 (r); levée *p. p. f. n. s.*, 1301 (r). - liez *adj. m. n. s.*, froh, 881 (r), 1495, 1992, 2599; liée *f. n. s.*, 2376; lie *o. s.*, 486, 621 (r), 846 (r) *etc.*; liement *adv.*, 573 (r), ü.2094, ü.2160, 2314 (r), 2505. — lignaige *sb. m. o. s.*, Geſchlecht, Herkunft, 166 (r); -age 426 (r), 1025 (r), 1607 (r), 1818 (r), 1865 (r), 2000, 2050 (r), 2073 (r). — lignie *sb. f. o. s.*, Geſchlecht, 63 (r). 89 (r), 173 (r) *etc.*; lisiez *imper. 2. pl.*, leſen, 605; lisant *ger.*, ü.606. — lit *sb. m. o. s.*, Bett, 742 (r). — livre *sb. m. n. s.*, Buch, *Schloss.* — livrer *inf.*, überliefern, 1820 (r), — lo *s.* loer. — loer *inf.*, loben, raten, 2579 (r); loeroie *cond. 1. s.*, 224; lo *prs. i. 1. s.*, 1319; loy 1991; loe *3. s.*, 1257, 2275; loons *imper. 1. pl.*, 1275; loez *p. p. m. n. s.*, 710, 1541 (r), 2518 (r); loé 1236; loée *f.*, 490 (r), 1300 (r); loant *part. prs. m. n. s.*, ü.778; -ans *n. pl.*, ü.2384. — loing *adv.*, weithin, 1971 (r). — loisible *adj. m. n. s.*, erlaubt, 1892 (r); *f.*, 225 (r). — Lombardie *n. pr.*, 48 (r). — lon *s.* en. — long *adj. m. n. s.*, lang, 69; *o. s.*, 2114, 2131; au long de 873: longtemps 2578 (r); longue *f. o. s.*, 550, 1592 (r); longuement *adv.*, 570, 1273, 1824 (r). — los *sb. m. n. s.*, Lob, 1269; loz *o. s.*, 276 (r), 2584. — Lou *n. pr. obl.*, mau saint Lou les puisse mengier 689. — loyal *adj. m. o. s*, treu, 391; *f.*, 2480; loyale 2168; loyalment *adv.*, 2290 (r). — loyaulté *sb. f. o. s.*, Treue, 2188 (r); -anté 2390(r), 2453 (r).— Luce *n. pr.*, 1103(r). — luiteray *fut. 1. s.*, kämpfen, 1211.

Ma *s.* mes. — machinent *prs. i. 3. pl.*, bearbeiten, 1625 (r) — madonnez = me a donnez. — magnificence *sb. f. o. s.*, Herrlichkeit, 2097 (r). — maille *sb. f. o. s.*, Schuppenpanzer, 1140; -s *o. pl.*, 1130. — main *sb. f. o. s.*, Hand, ü.989, 1045, ü.2362; -ns *o. pl.*, 2367 (r). — maine *s.* mener. — mains *s.* mendre. — maint *adj. m. o. s.*, mancher, 223; mainte *f. o. s.*, 176, 916, 1220, 1615, 2239; mains *m. o. pl.*, 177, 1405 (r); maintes *f. o. pl.*, 84; maintesfoiz 1823; maint *pron. m. n. pl.*, 380. — maintenant *adv.*, jetzt, 130, 1479 (r), 2048. — maintenir *inf.*, aufrecht erhalten, 90. -- maintieng *sb. m. o. s.*, Haltung, 1832. — maioque *prs. i. 1. s.*, (?)1176. — mais *adv* 1) aber; *eine Verszeile beginnend* 70, 76, 85 *etc*; *keinen Vers beginnend* 1177, 1597, 1951, 2074; *nach Negat.* = ſondern, 421, 2351; 2) fernerhin, 1131, 1346, 2219; ja maiz *s.* ja; onques maiz 121 (r), 162, 811, 1512, 1738, 2390, 2394, 2414, 2535; m. que wenn nur, 217, 508, 1757; ne m. que außer, 1827; m. pieca 113; ains m. ne noch nie, 1332; m. au jour duy noch heute, 1719; maizhuit 2557; a tousiours m. 1776. — maison *sb. f. o. s.*, Haus, 743 (r), 869, 893 (r), 931 (r), 1587 (r), 2090 (r), 2117 (r). — maisoncelle *sb. f. o. s.*, Häuschen, 2155 (r). — maistre *sb. m. s.*, Meiſter, 553, 568. — maistresse *sb. f. o. s.*, Herrin, 2494 (r). — mal 1) *sb. m. o. s.*, Uebel, 5, 631, 1532. 2) *adv.*, übel, 478, 654, 1605, 2042, 2428; 3) male *adj. f. n s.*, 2191; *o. s.*, 1615 (r). — maldite *p. p. f. n. s.*, verfluchen, 2180. — maleureux *adj. m. voc. s.*, unglücklich, 2550; -euse *f. n. s.*, 2198. — malle *adj. m. o. s.*, männlich, 1614 (r). — mamenon = me amene on. — mammelle *sb. f. n. s.*, Bruſt, 1583. — mandement *sb. m. o. s.*, Botſchaft, 1989 (r). — mander *inf.*, entbieten, 1965 (r), 1977 (r); -de *prs. i. 3. s.*, 547, 613, 2012, 2316; -dastes *prt. 2. pl.*, 2038; -dé *p. p. m. n. s.*, 2500 (r); *o. s.*, 1703 (r); *f. s.*, 2320 (r). — maniere *sb. f. n. s.*, Verhalten, 782; *o. s.*, 104 (r), 132 (r), 140 *etc.*; -eres *o. pl.*, 84 (r). — manifeste *adj. f. n. s.*, offenbar, 530 (r). — mar *adv.*, unglücklich, 698. — marchans *sb. m. n. pl.*, Kaufmann, 59 (r). — mari *sb. m. o. s.*, Ehemann, 1025, 1054, 1750 (r). — mariage *sb. m. n. s.*, Ehe, 414; *o. s.*, 371, 517, 616 (r) *etc.*; -aige

77 (r), 180 (r), 301 (r), 326 (r), 347 (r), 368 (r), 392 (r), 444 (r). — Marie *n. pr.*, 2 (r), 244 (r). — marïement *sb. m. o. s.*, Verheiratung, 458 (r). — marïer *inf*, (ver)heiraten, 193 (r), 249, 345 (r), 385, 449 (r), 579 (r); mariast *impf. c. 3. s.*, 171 (r); -ïé *p. p. m. n. pl.*, 380; -ïez 445 (r); *o. pl.*, 306 (r); -iée *f. n. s.*, 2578; -iées *o. pl.*, ü.1, 10 (r). — Marotele *n. pr.*, 1145 (r). — marquis (*abgekürzt* mrc ü.605) *sb. m. n. s.*, Markgraf, 53, 61; *o. s.*, 34 (r), 157, 805 (r), 825 (r) *etc.*; *n. pl.*, 57 (r). — marquise *sb. f. s*, ü.', 854 *etc.* — marquisie *sb. f. n. s.*, Markgrafſchaft, 52 (r). — martirer *inf.*, quälen, 346 (r). — massuette *sb. f. o. s.*, Keule, 1136 (r). — mastins *sb. m. n. pl.*, Hofhund, 688. — matiere *sb f. n. s.*, Stoff, 216. — matin *sb. m. o s.*, Morgen, 760. — matinée *sb. f. o. s.*, Morgen, 653 (r). — matronne *sb. f. o. s.*, Matrone, 2332 (r). — mau *sb. m. n. s.*, Uebel, mau saint Lou 689. — maupas *sb. m. n. s.*, ſchlimmer Schritt, 377 (r). — mauvaiz *adj. m. o. s.*, ſchlecht, 1853; mauvaisement *adv.*, 128 (r). — may *sb. m. o. s.*, Mai, 633 (r). — me *pron. acc. u. dat. verbunden vor Cons.* 118, 142, 144 *etc.*; m' *vor Voc.*, 106, 343, 902 *etc.*; moy *unverbunden ohne praep.*, 1355, 1373, 2527 (r), mi 1700 (r); moy *mit praep.* 262, 341, 345 *etc.*; en m. liant 347; m. delitoie 441; de m. marier 579; moy . . . doiz tenir 923; pour m. informer 935; m. faire fol ressembler 1147; m. merveil 2384; m. souffiz bien 249; mi *unverb. mit praep.* 896 (r). 1347 (r), 1641 (r), 2312 (r); moy *nach dem Imper.* 750, 891 (r), 1045, 1384. — meilleur *comp. m. o. s.*, beſſer, 394, 1581 (r); *f. n. s.*, 741, 747; *o. s.*, 1830, 2195; *superl. neutr.*, 887 (r); mieux *adv.*, 29, 121, 416, 647 (r) *etc.*; mieulx 99, 267, 300, 738, 1224; mieulz 100, 615, 2427. — meïsmes *adj. m. n.*, ſelbſt, 1022; mesmes *o.*, 1628; meïsmement *adv*, 1466. — melancolie *sb. f. o. s.*, Schwermut, 201 (r). — meller *inf*, ſich befaſſen, 80 (r); -ez *p. p. m. n. pl. refl.*, ſich entzweien, 1246 (r). — memoire *sb. f. s.*, Andenken, 8 (r), 45. — menacerez *fut. 2. pl.*, bedrohen, 2566 (r). — mencion *sb f. o. s.*, Erwähnung, 191 (r). — mendre *comp. m. n. s.*, geringer, 923 (r); mains *adv.*, 472 (r); du m. 1305; moins 97, 1738; au m. 2368 (r). — mener *inf.*, führen, 1751, 2196 (r); menrai *fut. 1. s.*, 719; maine *prs. i. 3. s.*, 1263 (r); *c. 3. s.*, 2014; *imper. 2. s.*, 124, 1743; mené *p. p. m. o. s.*, 1749 (r); -ée *f. n.*, 879 (r). *s.* amene. — menestrelz *sb. m. o. pl.*, Spielmann, 2543. — mengier *inf.*, freſſen, 689 (r); -gié *p. p. m. n. s.*, 1417; -gïe *f. n. s.*, 1431 (r). — menti *p. p. neutr.*, lügen, 980 (r). — mer *sb. f. o. s.*, Meer, 155 (r). — merci *sb. o. s.*, Dank, dieu merci 380 (r), 564, 648, 1065, 1307 (r), 1493, 2004 (r); la dieu m., 1596, 1936, 2498 (r); la m. dieu 1930; la m. a nostre seigneur 1580; grans mercis 1925 (r). — merci *prs. i. 1. s.*, danken, 2283 (r); -cions *1. pl.*, 481 (r) — mere *sb. f. n s.*, Mutter, 725, 762 (r), 1769 (r); *o. s.*, 1598, 1789 (r). — merir *inf.*, belohnen, 1038 (r). — merveil *prs. i. 1. s.*, me m. ſich wundern, 531 (r), 1513 (r); moy m 2384; -veille 1728 (r), 1801. — merveille *sb. f. n. s.*, Wunder, 810; *o. s.*, 1220 (r), 1940, 2058 (r), 2413 (r); -veilles *o. pl.*, 1016, 1501. — merveilleuse *adj. f. s.*, wunderbar, ü.1, 93, ü.1412, ü.2094, 2389. — mes *pron. poss. m. n. s.*, mein, 170, 279, 979, 2573; mon 134, 894 (r); *voc. s.*, 736; *o. s.*, 110, 120, 364 *etc.*; monseigneur 700, 710, 802 *etc.*; ma *f. s. vor Cons.*, 283, 363, 375 *etc.*; m' *vor Voc.* 470, 696, 937, 943, 991, 1443, 1529, 1586, 1602, 2316, 2464, 2471; mon *vor Voc.* 578, 2108; mes *pl. m. u. f.*, 365, 436, 619, 989, 2532; messeigneurs 260, 2200, 2280; mi *m. voc. pl.*, 106, 646, 2542; mien *absol. m. s.*, 936 (r), 1772; le m. cuer 519; le m. corps 1187; moye *abs. f. s.*, 1065 (r), 1359,

2469: en la m. fay 280): de la vraiement moye 1857 (r). — [illegible] p. p. m. s. a. nähst gelöst, 1550 r. — merchant adj. m. s. a., Kaufm., 1215. — merchief sb. m. s. a., Lohn, 1650): -chiés o. pl. 482. — merchine sb. f. s., Mühlen, 79) r., 965 r. 2104 r. — merage sb. m. s. a., Lohn, 1962; -aige 1973 r. — meraigier sb. m. s. a., Lohn, 1556. — meraiges sb. m. s. a., Belohnung, 1419 r; -aige o. s., 1394 r. — merciers sb. m. s. a., Krämer, -ping, 1244 r; -ier Erbarmen, 68. 1965; o. s., 1536 r. — mercy sb. f. s. a., Dank, 736. — merre inf., kaufen, 713. 1015. 1965 r., 2155 r: merreay fut. 1. s., 956, 2368; -as 2 s., 1435 r; merrai pra. i. 3. s., 1164; merrent 3. pl., 29; merroit impf. i 3. s. a. 1412: merre pra. c. 3. s., 2357: merrons imper. 1. pl. 1114: mes s. p. p., 70 r., 146. 813 etc.: -se f., 604. 2383. — meurir s. morir. — mens sb. f. o. pl., Sitte, 65. 161. 1661 r., 1699. 1445, 2073, 2330 r., 2423: mens 1462. — mi l, s. me. 2 s. mes. — mie sb. s. s. sur Verdirk der Regel., 133. 202 r., 240 r, etc.; n'a mie 965. 2383. 2435 r., 2481; chose ne 1677 r). — mien s. mes. — mieus, mieuls, mieuls s. meilleur. — mime sb. f. o. s., Concert, 1456. — mirer inf., spiegeln, 12 r. — miroir sb. m. s. s., Spiegel, 1, 10 — miserable adj. m. s. s., elend, 2162 r). — misere sb. f. o. s., Elend, 2408 r, — moye s. mes. — moine sb. m. s. s., Mönch, 1150. — moins s. menoire. — molester inf., quälen, 2442 r). — monde sb. m. s. s., Welt, 46; monde o. s., 500; monde 1194 r, 1249. 1675. 1729, 2217. s. mondain. — Monfaucon s. pr., 119 r. — monnoie sb. f. o. s., Geld, 1324. — monstreray, monstroit s. moustrer. — mont sb. m. o. s., Berg, 50 r; mons o. pl., 1987 r. — monter inf., steigen, 20, 127; -te pra. i. 3. s., 2300 r; -tez p. p. m. s. s., beritten, 1128, 1182, 1206. — moque pra. i. 1. s., spotten, 1177 r; -es 2. s., 2568. — moriginé adj. m. s. s., gesittet, 163 r; vgl. Pass 1379. — morir inf, sterben, 313, 400 r, 705 r, 977; meurir 399 r; morray fut. 1. s., 1674 r), 2123, 2561; muire pra. c. 1. s., 1673; mors p. p. m. s. s., 756; mort o. s., 703 r: morte f. s. s., 1509. — mort sb. f. s. s., Tod, 310 (r); o. s., 172, 1237, 1381 r), 1709, 1820, 2563. — moult adv., sehr, 169, 260. 381 etc. — moustrer inf., zeigen, 257 r), 1436; moustreray fut. 1. s., 643 r; moustre pra. i. 3. s., 1520. 2374; moustroit imp. i. 3. s., 207 r); moustrast imp. c. 3. s., 228 r; moustrez imper. 2. pl., 1983; moustré p. p. m. o. s., 1733. — mouvement sb. m. o. s., Bewegung, 1825 r). — mouveray fut. 1. s., reißen, 1871 r; mëuz p p. m. s. s., verändern, 2428 r; mëu 26 r). — muable adj. f. s. s., veränderlich, 2212; -bles s. pl., 2217 r). — muance sb. f. o. s., Tausch, 2396 (r). — muer inf., ändern, 367, 414 r, 615, 1383; -era fut. 3. s, 416; mue pra. i. 3. s., 189; muoit imp. i. 3. s., 1517 r); muée p. p. f. s., 215 (r), 1019 (r). — muire s. morir. — mule sb. f. o. s., Mauleſel, 1436. — mundains adj. m. o. pl., weltlich, 2157 (r). — murmurer inf., murren, 479 (r); -rast ger., 1350 (r), 1625, u.1801. — museray fut. 1. s., zögern, 2031. — musette sb. f. o. s., Sackpfeife, 2603. — mut prt. 3. s., mauſern, 121.

Nacion sb. f. o. s., Volk, 595 (r). — nature sb f. c. s., Natur, 24 (r), 67. — naturelz adj m. n. s., natürlich, 279 (r); -el o. s., 235; -ellement adv., 66 (r). — nasqui prt. 3. s., geboren werden, 1852 *) (r), 2394 (n. deux enfans); né p. p. m. n. s., 1748 (r); nez n. pl., 1790 (r), 2163 (r); née f. n. s., 1271 (r), 1289 (r). — ne negat. ohne Zusatz, vor

*) Das *n* hat vorn eine Schleife; der Vers ist um eine Silbe zu kurz, daher *sa* eingesetzt.

cons. 16, 25 *etc.*; n' *vor voc*, 23, 38 *etc.*; ne .. ains maiz, aucune (ment), chose, fors, fors que, gaires, homme, ja, jamaiz, maiz maizhuit, mie, nul, onques, onques maiz, pas, personne, pieca, plus, point, que, quelconques, rien *s. daselbst. Im abhängigen positiven Satz*: je doubte que de sa nature il ne soit de pou de vertu 25, moins bien qu'estre ne deust 98, plus braulz deduis que vous n'eustes maiz pieca 113, meilleur ressort que n'ont 395, plus grant q'onques maiz je ne vi 645, pou puet le marquis demourer qu'il ne vieigne 823, avoir part en honneur plus que je n'aray 1198, plus grant est de noblece que ne soit Griseldiz 2400, plus grant qu'onques maiz je ne tins 2548. *Bindewort im negat. Satze* 77, 311, 351, 379, 657, 815, 960, 1031, 1156, 1166 (ni), 1169, 1218 (ni), 1362, 1381—2, 1402—4, 1418, 1432, 1450, 1510—1, 1676, 1717, 1739, 1826, 1987, 2092, 2100, 2102, 2103, 2145, 2269, 2274, 2333—4, 2433, 2448; *zwischen negativen Sätzen* 79, 162, 181. 264, 312, 418, 479, 809, 972—3 1342, 1468, 1518, 2103, 2357, 2415, 2468; *Zwischen posit. u. neg. Sätzen*, 811, 1518, 1950; *im posit. Satz*, 702, 1664. — né *s.* nasqui — neantmoins *adv.*, nichts beſtoweniger, 816. — neccessité *sb. f. o. s.*, Dürftigkeit, 877 (r). — neiz *adv.*, nicht einmal, 1466, 1751. — nenil *adv.*, durchaus nicht, 720. — nettement *adv.*, reinlich, 2363 (r); *adjektivisch* 744. — nez 1) *s.*, nasqui; 2) *s.* ne ez. — nient *adj. neutr. o. s.*, nichts, 2556; *vgl.* neantmoins. — niepce *sb f. n. s.*, Nichte, 1459. — ny *s.* ne. — no *s* nostre. — nobles *adj m. voc. s.*, edel, 2405; noble *n. s.*, 63, 165, 348, 592, 1621; *o. s.*, 607, 841, 889 *etc.*; *f. o. s.*, 321, 412 *etc.*; nobles *m. o. pl.*, 819; *sb.*, 511. 595; noblement *adv.*, 2328 (r), 2364 (r). — noblesce *sb. f. o. s.*, Vornehmheit, Adel, 591 (r), 627 (r), 1116, 1128 (r), 2049; -ece 2199, 2398 (r). — noces *sb. f. n. pl.* Hochzeit, 583; *o. pl.*, 789, 825. — noise *sb. f. n. s*, Lärm, 2204 (r); *o. s.*, 2204. — nom *sb. m. o. s.*, Name, 800, 1047; de n. von Stande, 585; ou n. dieu 1951; en n. de mariage 2016. — nombre *sb. m. o. s.*, Zahl, 2301. — nommer *inf.*, nennen, 54 (r); -mé *p. p. m. o. s.*, 35. — non *neg.*, nicht, *absolut*, 385, 881, 1005, 1359 (r), 2161, 2167; n. feras 2560; n. mie 966, 2383, 2435, 2481; n. pas 977, 1219, 2073, 2183. — nonc, nonques = n'onc, n'onques. — nonobstant *praep.*, ungeachtet, 2337. — nonsenz *sb. m. o. s.*, Unbedacht, 1878. — nostre *pron poss. m. n. s.*, unſer, 859, 900, 1063; *o. s.*, 157, 247, 295 *etc.*; *f. n. s.*, 1017; *voc. s.*, 1001; *o. s.*, 485, 499 *etc.*; no *m. o. s.*, 1488; *f. o. s.*, 869; noz *m. n. pl.*, 585; *o. pl.*, 300, 527, 661, 717, 719, 1902 (nos), 2476; *f. o.*, 126, 789. — notable *adj. f. n. s.*, hervorragend, 2061 (r); -blement *adv.*, 2023 (r). — nourreture *sb. f. o. s.*, Nahrung, 1030 (r), 1708 (r). — nourrice *sb. f. n. s.*, Amme, 1560; *voc. s.*, 1281; *o. s.*, 1544 (r), 1573, 1707 (r). — nourrir *inf.*, aufziehen, pflegen, 1308 (r), 1460 (r), 1757; -riz *prs. s. 1. s.*, 1223 (r); -rice *prs. c. 3. s.*, 1441 (r); -risse 1545 (r); -rassiez *imper. 2. pl.*, 1552; -rissant *gerund.*, 1771 (r); -ri *p. p. m.*, 1282 (r), 1583, 1774 (r); -rie *p. p. f.*, 1073 (r), 1311 (r), 1327, 2446 (r). — nous *pron. pers. n*, 156, 226 *etc.*; *in Bez. auf eine Pers*, 577; *acc. verbunden*, 116, 124 *etc.*; *dat. verb.* 31, 99, 108 *etc.*; *unverb.*, 239, 255, 1011 (r) *etc.* — noyaux *sb. m. o. pl.*, Knopf, 1210 (r). — nouvel *adj. m. o. s.*, neu, 1908; -elle *f. n. s.*, 2471 (r); *o. s.*, 837, 1106 *etc.* — nouvelle *sb. f. o. s.*, Nachricht, 508. 1507 (r); -elles *o. pl.*, 2010 (r). — nue *s.* nuz. — nuise *prs. c. 3. s.*, ſchaden, 2279 (r). — nulz *adj. mit. Negat. m. n. s.*, kein, irgend ein, 1141, 1759; nul *o. s.*, 292, 312 *etc.*; *pron. n. s.*, 513, 808; *o. s.*, 311, 338, 1426, 2219; nullui *obl. subst.*, 1465; nulle *adj. f. s.*, 352, 829, 1028 *etc.*, *pron.* 311;

nulz *adj. m. o. pl.*, 1425; nulles *f. o. pl.*, 2218. *Beim posit.* ***Verb***, 107, 2218; *nach Compar.* 300, 2062, 2259. — nuz *adj. m. n. s.*, nackt, 2165 (r); nue *f. s.*, 3140 (r), 2157-8.

O *praep.*, bei, mit, 239, 843, 864, 1040, 1201, 1408, 1500, 16[illegible], 1633, 1955, 2144, 2149, 2170, 2295, 2519. — obedeïnce *sb. f. o. s.*, Gehorſam, 2457 (r). — obeïr *inf.*, gehorchen, 1394 (r); -ira *fut. 3. s.* 493; -irez 2. *pl.*, 476 (r); -iront *3. pl.*, 2349; obeïssoient *imp. i. 3. pl.*, 56 (r); obeïssans *p. prs. m. n. pl.*, 60 (r); obeye *p. p f. n. s.*, 855 (r). — obeïssance *sb. f. o. s.*, Gehorſam, 40, 1832 (r). — obice *prs. c. 3. s.*, widerſprechen, 220 (r); *vgl. Pass.* 22213, 27519. — obscure *adj. f. o. s.*, dunkel, 1709 (r). — obstinez *adj. m. n. s.*, hartnäckig, 204, 431; -né 1848 (r). — obtemperer *inf.*, willfahren, 1357 (r), 1897 (r). — occire *inf.*, töten, 2483 (r); ociras *fut. 2. s.*, 2560; occi *prt. 3. s.*, 2047 (r); occiz *p. p. m. n. pl.*, 1763 (r). — oct . . . *s.* ott . . . — offri *prt. 3. s.*, anbieten, 37 (r). — omme *s.* homs. — on *unbestimmtes pron.*, 20, 80, 118, 150, 203, 207, 313, 602, 700, 858, 1029, 1129, 1165, 1195, 2059, 2206 (r), 2340, 2587; l'on 214, 1487: *s.* en, homs. — onc *s.* onques. — onneur, onnour *s.* honneur. — onques (*abgek.* onq.) *adv. mit Neg.*, 38, 179 *etc.*; onc 1612, 1950; onques maiz 121, 440, 645 *etc.*; *ohne Negat.*, 753. — ont *s.* avoir. — opinion *sb. f. o. s.*, Meinung, 1358 (r); oppinion 2475. — or *adv.*, jetzt, 114, 126, 142 *etc.*; ore 239, 308, 564, 648, 2553; ores 245. — ordennance *sb. f. o. s.*, Ordnung, Befehl, 604 (r), 1454 (r), 1688 (r), 2021, 2343 (r), 2347. — ordonnéement *adv.*, ordnungsmäßig, 544 (r). — ordonner *inf.*, anordnen, verfügen, 1915 (r), 2370 (r); -enner 1696 (r); -donneray *fut. 1. s.*, 1391 (r); -donné *p. p.*, 523, 2363; -denné 97 (r). 1389 (r). — ordre *sb. m. n. s.*, Stand, 405. — orendroit *adv.*, ſogleich, 92. — orgueil *sb. m. o. s.*, Stolz, 785 (r). — ornemens *s.* aornemens. — oser *inf.*, wagen, 264 (r); ose *prs. i. 3. s.*, 506 (r), 1216 (r); osent *3. pl*, 690; osé *p. p.*, 1026, 1721. — ostel *s.* hostel. — oster *inf.*, wegnehmen, 1407; -é *p. p. m.*, 1814 (r). — ot *s.* avoir. — ottroyer *inf.*, bewilligen, 1891 (r); -oy *prs. i. 1. s*, 463 (r); -oye 1660 (r), 2528; -oions *1. pl.*, 1901; octroit *prs. c. 3. s.*, 460; oitroit 1455; ottroit 1591, 1994; -oiant *part. prs. m. n. s.*, ü.1895. — ou 1) *Bindewort*, oder, 23, 472, 560 *etc.*; 2) *adv. relat.*, wo, wohin, 52, 109, 112, 806, 891, 1032, 1175, 1341, 1651, 1729, 1964, 2119, 2130, 2282, 2527; ou que 278, 1032; 3) *s.* en le. — oublïeroye *cond. 1. s.*, vergeſſen, 1568 (r); -blie *prs. i. 3. s.*, 1941 (r); -bliée *p. p. f. o. s.*, 1339 (r). — ouvrer *inf.*, arbeiten, 1242. — oÿl *adv.*, ja, 838, 983. — oÿr *inf.*, hören, 18, 79, 2010; orras *fut. 2. s.*, 2559 (r); oy *prs. i. 1. s.*, ü.2204, 2205; oye *3. s. c.*, 508 (r); oÿ *prt. 1. s.*, 1518; *p. p. neutr.*, 2580; oÿs *m. n. pl.*, 2608 (r); oÿz *o. pl.*, 1616 (r); oÿe *f. o. s*, 1940 (r). — oyseau *sb. m. o. s.*, Vogel, 110, 139; -aux *o. pl.*, 73, 638, 1418, 1432, 1710. — oyseuse *adj. f. n. s.*, müßig, 1241 (r).

Pacïence *sb. f. o. s.*, Geduld, 1714 (r), 2183 (r); passïence 13, 1369 (r). — paieray *fut. 1. s*, bezahlen, 1292; -ée *p. p. f. n. s.*, 1326. — paine *sb. f. o. s.* Mühe, 361, 379, 872, 874 (r), 1114, 1262 (r), 1443 (r), 2220 (r), 2283; a p. = kaum, 2218; a paines 69[illegible], 1020 (r). — païs *sb. m. n. s*, Land, 1621; *o. s.*, ü.1045, 1786, 2066 (r). — paix *sb. f. n. s.*, Friede, 1; *o. s.*, 6, 277, 371 (r) *etc.* — palaiz *sb. m. o. s.*, Palaſt, 632, 2170; -ais 1651, 2545. — Panice *n. pr.*, 593, 607 (r), 1440 (r), 1449 (r), 1744 *etc.* — panier *sb. m. o. s.*, Korb, 1435. — paour *sb. f. o. s.*, Furcht, 1627 (r). — paoureux *adj. m. n. s.*, furchtſam, 1231 (r). —

pape *sb. m. n. s.*, Papſt, 2082; *o. s*, 1945. — par *praep.*, durch *etc.*, 20, 22-3, 27, 30 *etc.*; p. dessuz = über, 1140; p. trop 2217; de p. 433, 1290, 1485, 1722, 1749, 1890, 1997. — paradis *sb. m. o. s.*, Paradies, 1928 (r), 1996 (r). — paraige *sb. m. o. s.*, Abkunft, 425 (r). — paravant *adv.*, im voraus, 1636, 1730. — pardeça *adv.*, hierher, 1889 (r); *s.* par. — pardevers *praep.*, zu, 2028; *s.* par. — pardonner *inf.*, verzeihen, 1395 (r); -nez *imper. 2. pl.*, 1699; -né *p. p. neutr.*, 98 (r). — pareil *sb. f. o. s.*, . . . gleichen, 1512 (r); -eille 811 (r), 1221 (r), 1332 (r), 2414 (r); *adj f. n. s.*, 1005 (r), 729 (r); -eilles *o. pl.*, 634. — parens *sb. m. o. pl.*, Verwandte, 527, 1676. — parer *inf.*, ſchmücken, 836 (r), ü.1001, 10 3 (r), 2369 (r); -rée *p. p. f. n. s.*, 997 (r), 2153 (r), 2269 (r), 2381 (r). — paresce *sb. f. o. s.*, Läſſigkeit, 1477 (r). — parfaire *inf.*, vervollkommnen, 783 (r), 1413 (r); -ait *p. p. m. o. s.*, 353 (r); -aicte *f. o. s.*, 1732; -aitte 2457; -aitement *adv.*, 65 (r). *s.* perfection. — parler *inf.*, ſprechen, 79 (r), 123, 241 (r) *etc.*; *sb.*, 1519 (r); -le *prs. i. 1. s.*, 2552, 2562; *c. 1. s.*, 895; -lions *impf. i. 1. pl.*, 245; -loient *3. pl.*, ü.1015; -lans *p prs. m. n. pl.*, ü.718, ü.1091; -lant *ger.*, ü.1715. — parlier *sb. m. n. s.*, Redner, 237 (r). — parmi *praep.*, inmitten, 781; *s.* par. — parole *sb. f. o. s.*, Wort, 15, 227; -les *o. pl.*, 2329. — parra *fut. 3. s.*, ſich zeigen; or y p., 114 (r), 6 7. — part *sb. f o. s.*, Teil, 559 (r), 876, 10 3, 1797 (r), 2134 (r), 2527; pars *o. pl.*, 1269. — part *prs. i. 1. s.*, trennen, 2133 (r); -tie *p. p. f. n. s.*, 2273 (r). — partout *adv.*, überall, 1175, 1194, 1204. — pas *Negationsverstärk.*; *su* ne 68, 188, 194 *etc.*; *su* non 977, 2073, 2483; *ohne* ne 1205, 2430. — passer *inf.*, vorbeigehen, 684; -eroit übertreffen, 240; passe *prs. c. 1. s.*, überſchreiten, 1988; -sez *p. p. m. n. s.*, vergehen, 2067 (r); *o. pl.*, 1505; -sée *f. n. s.*, 303 (r). — passience *s.* pacience. — pastour *sb. m. o. s.*, Hirte, 1074 (r); -re *f. n. s.*, 094. — pastoureaux *sb. m. pl.*, Hirte, 1113 (r), 1211 (r). — patins *sb. m. o. pl.*, Holzſchuh, 1206. — pendre *inf*, hängen, 700 (r); -de *prs. c. 3. s.*, 118, 150. — pensée *sb. f. o. s.*, Gedanke, 175 (r), 324 (r), 549 (r), 880 (r), 915 (r), 959, 961, 1615, 1838 (r), 2069. — penser *inf.*, denken, 362, 1144, 1279; *sb.*, 361; -seray *fut. 1. s.*, 973 (r), 2353 (r); -se *prs. i. 1. s.*, 207, 538 (r), 942, 1213, 1339, 2449 (r); *3 s*, 1243; -soye *imp. i. 1. s.*, 2096 (r); -soies *2. s.*, 2470 (r); -soient *3. s.*, 2478; -se *imper. 2. s.*, 14 3; -sez *2. pl.*, 1291, 1561; -sans *part. prs. m. n. s.*, 1785 (r). — pensif *adj. m. o. s.*, ſchwermütig, 1557; -sis *n. pl.*, 337. — penthecouste *sb. f. o. s.*, Pfingſten, 617 (r). — per *sb. m o. s.*, sanz p. ohne Gleichen, 53 (r); son p. ſeines G. 1896 (r). — percevoir *inf.*, bemerken, 539 (r); -çoy *prs. i. 1. s.*, 1821; -cevons *1. pl.*, 1986 (r); -cevant *p. prs. m. n. s.*, 829. — perdre *inf.*, verlieren, 110; -deroy *fut. 1. s.*, 364 (r); -dons *prs. i 1. pl.*, 128; -dus(z) *p. p. m. n. pl.*, 2474, 2589; *o. pl.*, 1761. — pere *sb. m. n. s.*, Vater, 891, 984; *voc. s.*, 718, 27 *etc.*; *o. s.*, 454 (r) *etc.* — perfection *sb. f. o. s.*, Vollkommenheit, 21 (r), 43 (r). — perpetuel *adj m n. s.*, beſtändig, 2091 (r). — perseverant *part. prs. m. n. s.*, verharren, ü.1681; -veré *part. prt. neutr.*, 2241 (r). — personnaiges *sb. m. o. pl.*, Perſon, 30 (r); -ages *Schluss* — personne *sb. f. n. s.*, Weſen, 1194; *o. s*, 332 (r), 412 (r), 635 (r) *etc.*; *mit* ne 1508; personnes *o. pl.*, 525. — pesant *adj. m. n. s.*, ſchwer, 372; *f. n. s.*, 452. — pestillence *sb. f. n. s.*, Kummer. 14 (r); *o. s.*, 2450 (r). — petit *neutr.*, wenig, 2 6, 261-2, 357, 444, 931; *adj. m. n. s.*, gering, 1373, 2378 (r); *o. s.*, 1007 (r), 1564, 2337, 2523; -t' *f. o. s.*, 1553 (r); -te 769; -tement *adv.*, 2489 (r). — pẽue *part. prt. f. n. s.*, pflegen, 1312. — peuple *sb. m. n. s.*, Volk, 429, 514, 833; *o. s.*, 1604,

1882, 2098 (r). — puissant, *adj. m. o. s.*, mächtig, 606, 825. — pur *adj. m. o. s.*, rein, 1049.

Quant 1) *conj.*, als, wenn, 413, 558, 717 *etc.*; 2) *adv. interr.*, wann, 313 (r).; 3) *pron. neutr.*, wie viel, ſo lange als, 1272; q. a 69, 1105, 1641, 2134; q. de 1297, 1348; q. est de 403; q. que 1275, 1447; quanque 1542. — quart *adj. m. n. s.*, vierte, ü.216 *etc.* — quatorziesme *adj. m. o. s.*, vierzehnte, 633. — quatre *Zahlwort*, vier, 1210, 1505. — que 1) *zur Vergleichung*, als, 28, 113, 300, 395, 1198, 1570; *vor voc.* qu' 38, 98, 121, 236 *etc.*; *s.* fors, mais; ainsi q. 179; 2) *Nach Negation*, ne q. 161, 688, 1142, 1151 *etc.*; rien q 1034; 3) *Conjunktion*, daß, 9, 12, 13 *etc.*; *vor voc.* 202, 946; qu' 86, 101, 118 *etc.*; 4) *s.* car. 5) *s.* qui. — quel 1) *adj. m. o. s.*, welch, 1285, 1786, 2569; *f. voc. s.*, 1489; quelle *f. o. s.*, 751, 809, 2204, 2220; *adj. f. n. s.*, 2137. 2) *rel. m. o. s.*, *nur mit Artikel*, 428, 762, 2149 *etc.*; quelle *f. o. s.*, 298, 1402, 2175; quelz *m. o. pl.*, 366; *s.* li. — quelconques *adv.*, irgend wann, 2102; mit ne 2426. — quelque *adj. m. o. s.*, irgend ein, 1152; *f. o. s.*, 559, 2105. — quenoille *sb. f. o. s.*, (Wolle an der) Spindel, 764. — querir *inf.*, ſuchen, holen, 1649, 1681 (r); querre 147, 319, 553 (r), 587 (r), 882, 894, ü.1681, 2513, 2588 (r); quier *prs. i. 1. s.*, 374, 466. 2297; quis *p. p. neutr. o. s.*, 570 (r), 806 (r), 1803 (r); *s.* acquis, conquerre. — querre *s.* querir. — queux *sb. m. o. s.*, Koch, 151. — qui 1) *relat. m. u. f. neutr. n. s. u. pl.*, 4, 6, 8 *etc.*; *dativ* 1455; q. que 1123; q. qui 1365; *relat. o. s. u. pl.*, 11, 1394; *nach Präpos.*, 3, 14, 55, 96, 408, 461; 2) *interr. f. n. s*, 751. — que 1) *relat. neutr. n. s.*, 310; *m. o. s.*, 480, 608, 1026, 1345 *etc.*; *neutr. o. s.*, 738, 948, 1012 *etc.*; *o. s.*, tu as dit que bon compaignon 115; *f. o. s.*, 174, 437, 654 *etc.*; *m. o. pl.*, 393; *f. o. pl.*, 1016; 2) *interr. neutr. o. s.*, 106, 575, 1160, 1400. — qu' 1) *rel. m. o. s.*, 1026, 2088; *o. pl.*, 1808, 1901; *f. o. s.*, 285, 438 *etc.*; *neutr. n. s.*, 1234, 1952; *o. s.*, 122, 294, 440, 1412, 1669, 1895, 2178. — quoi(y) *rel. f. o. s.*, 1735; *neutr. o. s.*, sur q. 581; pour q. 1035, 2166; maiz quoy 2586. — dont *rel. gen.*, 20, 53, 148 *etc.* — quience *sb. f. o. s.*, Ueberlegung, 1368 (r). — quier, quis *s.* querir. — quint *adj. m. n. s.*, fünfte, ü.242, ü 260 *etc.* — quinze *adj. m. o. pl.*, fünfzehn, 516, 660. — quoi, quoy *s.* qui.

Raconter *inf.*, erzählen, 19 (r). — rains *sb. o. pl.*, Lende, 1139 (r). — raison *sb. f. n. s.*, Grund, Rede, 493 (r), 840, 878 *etc.*; *o. s.*, 20, ü.284, 305 *etc.* — ramaine *prs. i. 3. s.*, zurückführen, 2211 (r). — ramponant *gerund.*, ſpotten, 1617. — rappaisier *inf.*, beruhigen, 2278; -sie *p. p. f. n. s.*, 2267 (r) *s.* appaise. — rapporte *prs. i. 1. s.*, zurückbringen, 1578 (r); se... *3. s.*, ſich richten, 312 (r); -tée *p. p. f. n. s.*, 1955 (r). — rasoir *sb. m. n. s.*, Scheermeſſer, 1134. — rataint *prs. i. 3. s.*, erreichen, 134 (r). — ravisez *p. p. m. n. s.*, beſinnen, 2586 (r); -é, 1849 (r). — rebours *sb. o. s.*, Widerſtreben, 1567 (r) — recevoir *inf.*, empfangen, 1296 (r), 2261 (r), 2341 (r); -cevons *prs. i. 1. pl.*, 1486, 1766, 2365; -cëuz *p. p. m. n. pl.*, 629, 2328, 2427 (r). — recluz *sb. m. n. s.*, Einſiedler, 1150. — recommender *inf.*, empfehlen, 1781 (r); -deras *fut. 2. s.*, 1979 (r); -de *prs. i. 3. s.*, 457. — recompensant *gerund.*, belohnen, 2168. — recort *prs. i. 1. s. refl.*, ſich erinnern, 659. — recrea *prt. 3. s.*, neu ſchaffen, 1237 (r). — recours *sb. m. o. s.*, Beiſtand, 723. — recougnoiz *prs. i. 1. s.*, wiederkennen, anerkennen, 1020; -noissant *gerund.*, ü.2452. — redoubté *adj. m. o. s.*, geſtreng, 502. — refrenée *p. p. f. n. s.*, zügelu, 304 (r). — refuge *sb. m. o. s.*, Zuflucht, 428. — refuseras *fut. 2. s.*, ver-

weigern, 941 (r); -seroient *cond. 3. pl.*, 316 (r); -sez *imper. 2. pl.*, 269. — refuy *sb. m. o. s.*, Zuflucht, 722 (r). — regarder *inf.*, betrachten, 6, 1258 (r); -de *prs. i. 3. s.*, 1824; -dez *imper. 2. pl.*, 378; -dant *p. prs. m. n. s.*, ü.730. — regle *prs. i. 1. s. refl.*, ſich richten, 1491. — regracier *inf.*, danken, 1537 (r); -cíe *prs i. 1. s.*, 2115 (r); -cions *1. pl.*, 483. — regret *sb. m. o. s.*, Bedauern, 2133. -- reliques *sb. o. pl.*, Reſt, 2359. — remanoir *inf.*, zurückbleiben, 336 (r). — remarier *inf.*, wiederverheiraten, 1936. — remerciant *p. prs. m. n. s.*, danken, ü.480. — remiroit *imp. i. 3. s.*, betrachten, 1516 (r). — remporter *inf.*, zurücktragen, 2171 (r). — rendue *p. p. f. o. s.*, zurückgeben, 1328 (r). — renommée 1) *sb. f. n. s.*, Ruf, 1270 (r), 2065 (r); *o. s.*, 777 (r). 2) *adj. f. n. s.*, berühmt, 1193 (r). — renon *sb. m. o. s.*, Ruhm, 1190 (r). — renouvellent *prs. i. 3. pl.*, ſich erneuern, 2214. — repair *sb. m. o. s.*, Zuflucht, 428 (r). — reprent *prs. i. 3. s.*, wiedernehmen, ü.2160; -prist *prt. 3. s.*, ü.2452; -prise *p. p. f. o. s.*, a reprise Griseldis, 2591. *s.* prendre. — repugnance *sb. o. s.*, Widerſtreben, 958. — repute *prs. i. 1. s.*, achten, 2260; -tons *1. pl.*, 295; -tay *prt. 1. s.*, 2103; -tée *p. p. f. n. s.*, 1712 (r), 2109 (r). — requeste *sb. f. o. s.*, Bitte, Befehl, 1433 (r), ü,2178. — requier *prs. i. 1. s.*, bitten, fordern, 1414 (r); -querez *imper. 2. pl.*, 1895; -quis *p. p. neutr.*, 2178 (r). *s.* querir. — resconfortée *p. p. f. n. s.*, tröſten, 1954 (r). — resioyssons *imper. 1. pl. refl.*, ſich freuen, 1113; resioiz *p. p. m. n. pl.*, 2607 (r). — resister *inf.*, widerſtehen, 1403 (r). — response *sb. f. n. s.*, Antwort, ü.436. — respont *prs. i. 3. s.*, antworten, ü.898, ü.926; -spondi *prt. 3. s.*, ü.2094. — ressembler *inf.*, gleichen, 1147 (r); -ble *prs. i. 3. s.*, 454. — ressonnemens *sb. m. n. s.*, Wiederhall, 2544 (r). — ressort *sb. m. o. s.*, Beiſtand, 394 (r). — rest *prs. i. 3. s.*, wieder ſein, 1523. — restitue *prs. i. 1. s.*, zurückgeben, 2148 (r). — retenir *inf.*, behalten, 2159; -tieng *prs. i. 1. s.*, 2228 (r); -tenu *p. p. m. o. s.*, 2597, — retentir *inf.*, wiederhallen, 2545 (r). — retour *sb. m. o. s.*, Rückkehr, 307 (r), 338 (r), 713 (r), 2158. — retourner *inf.*, zurückkehren, 715, 1780 (r), 2117, 2155; -nant *gerund.*, ü.989. — retraire *inf.*, zurückziehen, ü.912; *subst.*, 401; -traiez *imper. 2. pl.*, 914. — revenir *inf.*, zurückkommen, 272 (r); -vendray *fut. 1. s.*, 1127, 1556 (r); -vient *prs. i. 3. s.*, 765 (r); -venuz *p. p. m. n. s.*, 1929, 2034; venue *f. n. s.*, 2221 (r). — reverence *sb. f. o. s.*, Ehrerbietung, 495 (r), 2146. — reverie *sb. f. o. s.*, Freude, 2602 (r). — reves *prs. i. 2. s.*, träumen, 2563 (r). — revestir *inf.*, bekleiden, 2142 (r); -vesti *prt. 1. s.*, 1653 (r); -veste *prs. c. 3. s.*, 2488 (r); -vestue *p. p. f. n. s.*, 2222 (r), 2491 (r). — riche *adj. m. n. s.*, reich, 64, 184; riches *n. pl.*, 819 (r), 2151; *o. pl.*, 791, 998; *f. n. pl.*, 1023; richement *adv.*, 523, 839 (r) *etc.* — richesse *sb. f. o. s.*, Reichtum, 2526. — rien *sb. f. o. s.*, Sache, 1382, 2259; *im negat. Satze*, 181 (r), 1062, 2159; ne... rien = nichts, 500, 919, 976, 1033, 1361, 1672, 1675, 1736, 2009. — Rifflart *n. pr.*, 1156, 1167, 2548. — rigmer *inf.*, reimen, 11 (r); -mé *p. p. m. n. s.*, *Schluss.* — rigoureux *adj. m. o. s.*, hart, 1810; rigoreuse *f. o. s.*, 2479 (r). — rigueur *sb. f. o. s.*, Strenge, 1402 (r). — rire *inf.*, lachen, 2484 (r). — riviere *sb. f. n. s.*, Fluß, 74; *o. s.*, 103 (r), 131 (r); -erez, *o. pl.*, 83 (r). — robe *sb. f. o. s.*, Kleid, 791, 799, 2147. 2223, 2254; -es *o. pl.*, 836, 1652, 2142, 2381, — Rome *n. pr.*, 1944 (r). — Rommains *sb. m. o. pl.*, Römer, 471 (r). — rouelle *sb. o. s.*, patins a rouelle 1206 (r). — rouver *inf.*, verlangen, ü.898; -vay *prt. 1. s.*, 2467 (r); -vée *p. p. f. o. s.*, 2064 (r). — roy *sb. m. n. s.*, König, 1218; *o. s.*, 1788 (r). — royal *adj. m. o. s.*, königlich, 1078 (r). — rudes *adj. m. n. s.*, hart, 2502. — rudeste *sb. f. o. s.*, Härte, 23, 1848.

Sa 1 s pr. s 1 2 s pr. — **saga** s **saiga**. — **saich-** s **savoir**. — **saiete** sb. f. 1 s. Yet. 102, 705 — **saiga** adj. m. n. s. Ing. 416 r: **saige** 185, r. 2010 r: **saige** 184 r. 1 s. 154 r. 223: f. n. s 1254. 1253. 1400 2001 r. 1 s, 5112 **saiges** m. a pl. 1711 r: **-gement** adv. 259 r. 341 r. — **saim** adj. m. n. s. Ing. 631. 649: **saint** s. 1473. 1496. 1 s. 1527 1591. 1993: **saine** f. a. s, 244, 1842, 1963 **saine** sb. m. s. pl. 1164a r. — **saineté** sb. f. a. s, Heiligkeit, 2012 r. — **saint** p. p. **seoir**, s. **sapeien**. 145 r. — **saisons** sb. f. n. s. Yet 101 r: **saison** 1 s, 1524 r. — **Saince** n. pr., 35. 611. 632 etc. — **saineriz** fut. 2 pl. prüfen, 2758 r. — **saint** sb. m. a. s, Heil, 813 1253 r: **saint** 462 — **sane** sb. m. a. s. Blut 62. 322. 2164. 2564 — **sanie** sb. f. 1. s. Verwandter 729 r. 1223. 1476. 2486 r — **sans** prep. ohne, 2r 53. 311. 1223 **sanz v** etc: **sat** Isaïe. 38. 426. 460 etc. **sanz que** 1149: **sanz v que** 477. — **sa-** s **savoir** — **sauf** prep. außer 2161. — **sauvage** adj. m. s s. Wedenbuch, Rüstart du **sauvage**, 2484 r. — **sauvage** sb, m. 1. s. prd. 1422: f. a. s. 1413: **-ages** a. pl. 1414 r. **saiges** 1710 r. — **sauver** inf., erretten, heiligen, 22 r. — **savoir** inf. wissen, 28 r. 368 r. 349 etc: sb. a. s. 1064 r. 1539 r: **zur Umschreibung eines Satzes**, nämlich, 104: **savez** fut. 1 s, 2016 r: **savez** 2 pl. 256: **sauvez** 577: **savoir** cond. 3 s. 322: **saviez** 2 pl. 257 r: **sav'** pre i. 1. s 134. 1780. 2511 r etc: **sez** 2 s. 117, 420, 1611. 2139, 2242. 2543. 2574. 2585: **set** 3 s, 313. 368, 1315. 1509. 1622. 1668, 2193: **savons** 1. pl. 1012 r: **savez** 2. pl. 1309: **seivent** 3. pl, 45; **savoie** imp. i 1. s, 1453 r. 1661 r, 3145 r: **seüs** pri 2. s. 1618 r: **sachez** pre c. 2 s, 252. 1661. 2582: **saiche** 3. s. 614, 1759: **sachent** 3. pl, 2477: **seust** imp. c. 3. s. 29: **seümes** 1. pl, 169 r: **seüstez** 2. pl., 334. **saichiez** imper. 2. pl. 506, 512. 518. 578, 649, 1267, 2272, 2560. 2585: **seü** p. p. **savoir** 1669 r, 3036: **seüe** f. n. s, 2224 r — **saiete** s. **saiete**. — **see-** s. **savoir**. — **seellée** p. p. f. a. s, versiegelt, 1548 r: **-ées** n. pl, 1919 r. — **science** sb. f. o. s., Wissen, 1715 r, 2144 r. — **se** 1 refl., 20. 54. 72. 171: **sor soc.** s' 8.1, 12, 30 etc: **soy** 193. 249. 397, 8.926: **pers** obs. n. m. 273: **nach Präpos.**, **endroit soy** 259, 287. 397, 2547 r: **plus riches de soy** 1023 r. 2, conj., wenn, ob, 31, 97, 100 etc; **sor. soc.**, 239. 455: **s'** 12, 16, 104, 150, 166. 257. 295, 318 etc; **si sor cons.**, 134: **sy absolut suns sy** 1233 (r). — **seant** s. **seoir**. — **seconz** adj. m. n. s., zweite, 8.130, 8.190 etc. — **secourir** inf., helfen, 1250, 1309 r; **-courue** p. p. f. n. s. 1533 r. — **secret** sb. m. o. s. Geheimnis, 913. 1467; adj. m. o. s. 541; **-tement** adv, 1345 r, 1437 r, 1758. — **secretaire** sb. m. n. s., Schreiber, 8.572, 8.586, 8.604, 8.646, o. s. 541 r. 554. — **segneſe** pre. i. 1. s., mitteilen, 1638 r; **signifiant**, ger. bezeichnen, 209 r. — **seigne** pre. i. 3. s., zeichnen, 8.1406. — **seigneur** s. **sire**. — **seigneurie** sb. f. o. s., Herrschaft, 64 r; **-ourie** 81 r, 90 r, 1344 r, 1355 r. — **seiour** sb. m. o. s., Aufenthalt, 1571 r. 2297 r, 2507 r. — **seiourner** inf., aufhalten, 557. — **sellées** s. **scellée**. — **selon** praep., nach, gemäß, 412, 635, 8.1045, 1600, 1800, 2331, 2475; s. que 473. — **semblance** sb. f. o. s., Gleichheit, 82 r, 2385 r. — **semblant** sb. m. o. s., Anschein, 1510, 1747 (r), 1826. — **semblera** fut. 3. s., scheinen, 473 (r); **-eroit** cond. 3. s., 2160 (r); **semble** pre. i. 3. s., 372, 748, 785 etc. — **semence** sb. f. o. s., Samen, 1922 r. — **semonce** sb. f. o. s., Einladung, 589. — **semondrez** fut. 2. pl., auffordern, 524; **semons** p. p. m. n. s., 591. — **sen** 1) s. se en. 2) s. senz. — **sensible** adj. m. o. s., verständig, 226 (r). — **sente** pre. c. 1

s., empfinden, 971 (r). — senz *sb. m. o. s.*, Verſtand, 86, 235 (r), 410; sens 535; sen 292. — sëoir *inf.*, ſitzen, 1067; soir 2520 (r); serra *fut. 3. s.*, 1006; siet *prs. i. 3. s*, 52; sëant *p. prs. neutr.*, 210 (r). — separée *p. p. f n. s.*, trennen, 2270 (r). — sepmaine *sb. f. o. s.*, Woche, 873 (r). — serai *s.* estre. — serf *adj. m. n. s.*, unterthan, 1623. — sergent *sb. m. voc. s.*, Diener, 1384; *o. s.*, ü.1681. — serra *s.* sëoir. — servaige *sb. m. o. s.*, Knechtſchaft, 78 (r); servage 2074 (r). — servir *inf.*, dienen, 2287; -iron *fut. 1. pl.*, 494 (r); sert *prs. i. 3. s.*, 759; servez *imper. 2. pl.*, 2298; -vie *p. p. f. n. s.*, 857. — servise *sb. m. o. s.*, Dienſt, 2174 (r), 2227, 2249 (r); -ice ü.1001. — ses *poss. m. n. s.*, 1244; *n. pl.*, 85; *o. pl.*, 211, 400, 426, 1731; *f. n. pl.*, 9; *o. pl.*, 2029; son *m. n. s.*, 189; *o. s.*, 17, 41, 70 *etc.*; sa *f. n. s.*, 273; *o. s.*, 24, 81, 82 *etc.*; son *vor voc.*, 94; s' 1591, 1879. 1994; sienne *f. n. s.*, 1960; *o. s.*, 1898. — seul *adj. m. o. s.*, einzig, 1519, 1825; *adv.*, 71; -le *f. o. s.*, 1838, 2466; -lement *adv.*, 72, 187, 266 (r) *etc.* — sëur *adj. m. n. s.*, gewiß, 1869; seure 1481; sëurement *adv.*, 2027. — sevrer *inf.*, entwöhnen, 1314 (r), 1556; -vrez *p. p. m. n. s.*, 1575 (r); -vrée *f. n. s.*, 1316 (r). — si 1) wenn, *s.* se. 2) ſo, 39, 163 *etc.*; si com(me) 91, 256, 538, 2015, 2348, 2439, 2449, 2590; si que 152, 238, 817, 1089, 1546, 2330; siques 1380, 1933 (r), 2017, 2057. 3) *satzverbindend*, 18, 61, 68, 125 *etc.*; si *vor voc.* 237, 252, 407, 443, 449, 521, 582, 637, 821, 845, 903, 930, 1124. 1162, 1303, 1576, 1585, 1843, 1944, 1978, 2306, 2396, 2401; s' 236, 533, 566, 778, 1129, 1183, 1209, 1488, 1507, 1524, 1584, 1637, 1799, 1992, 2092, 2278, 2528. 4) *s.* ci. — sienne *s.* ses. — sict *s.* sëoir. — signe *sb. m. o. s.*, Zeichen, 960, 1424, 1426, 1511, 1522, ü.1701, 1720, 1724 (r), ü.2160. — signifiant *s.* segnefie. — simples *adj. m. n. s*, ſchlicht, 261; -ple, 2378; *f. n. s.*. 785; *o. s.*, 1096. — simplesce *sb. f. o. s.*, Schlichtheit, 1034. — singulier *adj. m. o. s.*, beſonder, 1868; -ierement, *adv.*, 258 (r). — sique, siques *s.* si. — sires *sb. m. n. s.*, Herr, 279; *voc. s.*. 2204; sire *n. s.*, 900 (r), 1063 (r), 1644 (r); *voc. s.*, 111, 116, 138 *etc.*; *o. s.*. 157 (r), 247 (r), 555 (r), 1047 (r), 1802; seigneur *sb. m. n. s.*. 53, 930, 1372; *voc. s*, 502, 700, 802, 903, 926, 1975, 2094; *o. s.*, 41, 162 (r), 296 (r) *etc.*; -our 173; -eurs *voc. pl.*, 340, 834; *o. pl*, 526, 627, 2213 (r), 2340 (r). — Sirye *n. pr.*, 1189 (r). — soif *sb. f. o. s.*, Durſt, 715. — soigne *prs. i. 3. s.*, ſich kümmern, 1917 (r). — soigneuse *adj. f. o. s.*, ſorgfältig, befliſſen, 1331 (r); -sement *adv.*, 760 (r), 1302, 2576. — soir 1) *s.* sëoir. 2) *sb. m. o. s.*, Abend, 765, 883. — solennelles *adj. f. o pl.*, feierlich, 525 (r); -nelment *adv.*. 524 (r). — soleus *sb. m. o. pl.*, Schuh, 1209. — somme *sb. f. n. s.*, Summe, 456 (r), 660. — son *s.* ses — sonne *prs. i. 3. s.*, tönen, 1269 (r). — sort *sb. m. n. s.*, Schickſal, 2091; *o. s*, 458. — soubdainement *adv.*, plötzlich, 1634 (r). — soubtilz *adj. m. n. s.*, ſchlau, 237. — soubz *präp.*, unter, 55, 1401, 2421, 2459. — soubzmettre *inf.*, unterwerfen, 952 (r); soubmet *prs. i. 1. s.*, 497; soubzmis *p. p. m. n. s.*. 435 (r); *o. s.*, 986 (r). — souef *adj. f. o. s.*, ſanft, 1030; *adv.*, 1437, 1746; soues *adj. m. o. pl.*, 1434; souefment *adv.*, 1545. — souffira *fut. 3. s.*, genügen, 1215; -fiz *prs. i. 2. s.*, 2469; -fist *prt. 3. s.*, 989, 2040 (r), 2360 (r), 2452 (r). — souffisanment *adv.*, hinreichend, 1205 (r), 2431 (r). — souffrir, *inf.*, dulden, ertragen, 78, 2448, 2486 (r); -ffre *prs. i. 1. s.*, 978; -ffri *prt. 3. s.*, 38 (r); -ffert *p. p. neutr. o. s.*, 2451. — souloie *imp. i. 1. s.*, pflegen, 366. — sourdra *fut. 3. s.*, ſich erheben, 361 (r). — souspeçonneuse *adj. f. n. s.*, verdächtig, 452 (r). — souspir *prs. i. 1. s.*, ſeufzen, 2485 (r). — soussi *sb. m. o. s.*, Sorge, 203 (r), 359 (r), 379 (r), 1778 (r). —

soussie *prs. i. 1. s., refl.*, besorgt sein, 1563. — soustient *prs. i. 3. s.*, unterstützen, 772, ü.858. — souvent *adv.*, oft, 388, 452, 780 (r), 1185 (r), 1320, 1562, 2096. — souverain *adj. neutr. o. s.*, hoheitsvoll, 1831 (r); -aine *sb. f. n. s.*, Fürstin, 4 (r). — soy s. se. — soye *sb. f. o. s.*, Seide, 1919, 2381. — subget *adj. m. n. s.*, unterworfen, 1623 (r); *sb. m. n. s.*, 423; -ez *n. pl.*, 315, 339, 585, 805, 2590; *voc. pl.* 436; *o. pl.*, 211 (r), 280 (r), 331 *etc.* — subiecion *sb. o. s.*, Abhängigkeit, 1400 (r). — substance *sb. f. o. s.*, Fleisch u. Blut, Fassung, 328 (r), 603 (r). — succeder *inf.*, folgen, 167 (r); -cedant *sb. m. n. s.*, Nachfolger, 1597. — suer *sb. f n. s.*, Schwester, 593, 625, 1442; *o. s.*, 610, 1744, 1990. — suppli *prs. i. 1. s.*, bitten, 1395, 2166; -plie 433 (r). — sur *praep.*, an, auf, bei, 103, 131, 581, 799, 886, 962, 1425, 1436, 1447, 1463, 1724, 1746, 2413, 2587. — suz *adv.*, wohlan, 126, 646. — sy s. ci

Ta 1) *s.* tes. 2) *s.* te a. — tabart *sb. m. o. s.*, Mantel, 1201. — table *sb. f. o. s.*, Tisch, 2007; -bles *o. pl.*, 2368. — taillier *inf.*, schneiden, 798 (r); -lant *p. prs. m. o. s.*, 1134. — taire *inf.*, verschweigen, 1421 (r); — taisir *inf. refl.*, schweigen, 1939 (r); *sb.*, 1015 (r); te tais *imper. 2. s.*, 1221 (r). — tamps s. temps. — tant *neutr. o. s.*, so viel, 37. 38, 198, 1084, 1651, 2184, 2234, 2282, 2460; *adv.*, so sehr, so lange, 8. 36, 85, *etc.*, *zur Verstärk.*, 1319; t. seulement 187, 967, 2350; jusqu'a t. 2176; jusques a t. 1760; t. com(me) 46, 501, 790. 1235, 1741, 1777; t. que 45, 1100, 1594, 2210-1, 2544, 2593, 2597; onques homs t. eust science 1715; t. soit fort 1382. — tantost *adv.*, alsbald, 141, 734, 897, 1259, 1681, 1963, 2007, 2292, 2506. — tarde *prs. i. 3 s.*, me t. sich sehnen, 1571. — tarir *inf.*, vertrocknen, 1577 (r). — tart *adv.*, spät, 401 (r), 560 (r). — tay=te ay. — te *pron. verbunden*, 122. 315, *etc.*; t' *vor voc.*, 335, 2349, *etc.*; toy *unverb.*, 319 (r), 328, 722, 913 (r), 921, 932, 943 (r), 954, 1678; *verb.* pour toy delaissier 2251. — telz *adj. m. n. s.*, derartig, 979; tel *o. s.*, 1025, 1213, 1579, 1623, 1686, 1775, 2125, 2584 (r); *f. n. s.*, 1241, 2493; *o. s.*, 140, 954, 1053, 1363, 1985; tele *n. s.*, 753 (r); *o. s.*, 538, 777, 1144 (r), 1829 (r); tel *pron. m. n. s.*, 220; tele *f. o. s.*, 460 (r). — temps *sb. m. n. s.*, Zeit, Wetter, 307, 1780, 2025 (r), 2067, 2551; tamps 720 (r); *o. s*, 128, 565 (r), *etc.* — ten=te en. — tendre 1) *adj. m. u. f. n. u. o. s.*, zart, 1416, 1430, 1557, 1564, 1708, 1731, 2447; -drement *adv.*, 1322. 2) *inf.*, streiten, 2552 (r); tendu *p. p. neutr. o. s.*, 2550 (r). — tenir *inf.*, halten, behalten, hinnehmen, 370, 464, 924, 1356, 1461 (r); tendra *fut. 3 s.*, 2037 (r); -drons *1. pl.*, 488 (r); -dront *3. pl.*, 504 (r); -droye *cond. 1. s.*, 2417 (r); tenrions *1. pl.*, 299; tieng *prs. i. 1. s.*, 430; tient *3. s.*, 16, 405; tins *prt. 1. s.*, 2535 (r); tien *imper. 2. s.*, 1701; tenez *2. pl.*, 502, 1323, 1920 (r), 2008; tenant *gerund.*, ü.2362; tenuz *p. p. m. n. s.*, 1809 (r), 1911; -nu *neutr.*, 680, 1741 (r), 2530; -nue *f. s.*, nous a t. compaignie 1098; 2534. — terre *sb. f. o. s.*, Erde, Land, 169, 429 (r), 586, 1127 (r), 1190, 1480, 2587 (r). — tes *poss. m. n. s.*, dein, 1419; *n. undo. pl.*, 314, 315, 331, 339, 988; ton *m. n. s.*, 330, 348; *o. s.*, 317, 325, 329, 353; *f. o. s. vor voc.*, 501; ta *f. n. s.*, 419, 490; *o. s.*, 308, 328, 332; t' *vor voc.*, 491, 965, 1341, 2105; tienes *absol. f. n. pl.*, 1374; tiennes *o. pl.*, 1653. — tesmoing *sb. m. o s.*, Zeuge, 2108. — test=te est. — teste *sb. f. o. s.*, Kopf, 886, 1160, ü.1701. — tetteray *fut. 1. s.*, säugen, 1306. — tien, tieng, tient, tins *s.* tenir. — tienes s. tes. — tiers *adj. m. n. s.*, dritte, ü.174, ü.208, ü.244. — toison *sb. f. o. s.*, Fließ, 1192. — ton *s.* tes. — tonde *prs. c. 3. s.*, scheren, 1195 (r). — torçonniere (?) *adj., f. n. s.*, verkehrt, 1899 (r). — tornant s. tournez. — tort *sb. o. s.*,

Unrecht, 1227 (r). — tout*) *adv.*, halb, früh, 124, 136, 558, 560, 651, 668, 712, 786, 806, 808, 997, 1264, 1437, 1533, 1574, 1915, 2077, 2246, 2500, 2516, 2532. — touchera *fut. 3. s.*, angehen, 956 (r); touche *prs. i. 3. s.*, 1966 (r); *imper. 2. s.*, einschlagen, 2573. — toudis *adv.*, immer, 2043 (r), 2406 (r). — tour *sb. m. o. s.*, Wendung, 714, 814 (r), 2191 (r). — tournez *part. prt. m. pl. s.*, wenden, 46 (r), 1093; -née *f. n. s.*, 2246 (r); tornant *p. prs. m. n. s.*, 6.2178. — tournoy *sb. o. s.*, Turnier, 1212 (r). — tous *s.* tout. — tousette *sb. f. n. s.*, Mädchen, 2605 (r). — tousiours *adv.* immer, 200, 298, 631, 674, 918, 1270, 6.1412, 1520, 1755, 1776, 1841, 1912, 2095, 2109, 2165, 2418. — tout *adj. m. o. s.*, jeder, ganz, all, 271, 515, 599, *etc.* toute jour *adv.* 1737. tout *neutr. n. s.*, 91, 456; *neutr. o. s.*, 835, 839, 957 *etc.*, du t. 876, 448, *etc.*, *adv.*, 127, 1519, *etc.*, toute *f. n. s.*, 510, 622, 1069; *o. s.*, 215-r, 499, 775, 1581, *etc.*, tous *m. n. pl.*, 5, 57, 60, 246 (r), 268, 481, 494, 529, 846, 988, 1624, 2302 (r), 2348, 2536; tuit 142 (r), 2306 (r), 2477; *o. pl.*, 41, 185, 228, *etc.*; *adv.* tous nuz, 2165; toutes *f. n. pl.*, 494, 1002, 1267, 1488, 2402; *o. pl.*, 160, 1269, 1317, 1463, 2413. *s.* trestout. — toutevoie *adv.*, jedoch, 1757 (r); -voies 1414, 1419, 1611 (r). — toy *s.* te. — traions *imper. 1. pl.*, sich begeben, 274; traiez *2. pl.*, 569. — traitier *inf.*, verhandeln, 6.931; traiteront *fut. 3. pl.*, 1906. — tramble *prs. i. 3. s.*, zittern, 2076 (r). — travaux *sb. m. o. pl.*, Arbeit, 1163 (r). — traveille *prs. i. 3. s.*, sich abmühen, 1262, 1529; -llye *p. p. f. n. s.*, 2356 (r) — tres**) *adv.*, sehr, 44, 452, 523, *etc.* — trespasser *inf.*, sterben, verleben, 1618; -seray *fut 1. s.*, 2121 (r). — trestout *adj. neutr. o. s.*, verstärktes tout, 738, 1767, 2353; trestous *m. n. pl.*, 914, 2608; *o. pl.*, 2157. — treves *sb. o. s.*, Friede, 2564 (r). — tristece *sb. f. o. s.*, Traurigkeit, 876 (r), 1826 (r). — tristes *adj. m. n. pl.*, traurig, 337. — troiz *adj. o.*, drei, 1210, 1305. — trop *adv.*, sehr, zu sehr, 117, 131, 362, *etc.* par t. 2217; t. plus grant 2398. — Trop Joly *n. pr.*, 551; T. Joliet 5566, 1969 (r), 2039, 2310. — troter *inf.*, laufen, 559. — troublée *part. prt. f. o. s.*, betrüben, 2181 (r). — trouver *inf.*, finden, 108, 897 (r), 1376, 1599 (r), 2434; -verons *fut. 1. pl.*, 651 (r); treuvent *prs. i. 3 pl.*, 386 (r); trouvast *imp. o. 3. s.*, 1827; -vé. *p. p. neutr. o. s.****), 2458; -vée *f. n. s.*, 444, 2411 (r); *o. s.*, 739 (r); 1829, 1841, 2461 (r); -vez *m o. pl.*, 1792; -vées *f. o. pl.*†), 649 (r). — tu *pron.*, du, 115, 335, 693 *etc.* — tuit *s.* tout.

Ueil *sb. m. o. s.*, Auge, 6911 (r). — Ulixes *n. pr.*, 238. — umanité *sb. f. o. s.*, Freundlichkeit, 775 (r); *s.* humaine. — umble *s* humbles. — umilie *prs. o. 3. s.*, s' u., sich demütigen, 434 (r). — umilité *s.* humilité. — une *m. n. s.*, ein, 1161, 1163; un *o. s.*, 232, 642, 644, 914; un vostre secretaire 541; une *f. n. s.*, 451. 2476 (r); *o. s.*, 7, 281, 297 604; unes 600; *o. pl.*, 6.1895. — usaige *sb. m. o. s.*, Brauch, 1042. — *prt. 1. s.*, verleben, verbrauchen, 2122 (r); use *imper. 2. s.*, 1647; *p. p. m. n. s.*, trop est u. 1811 (r); usée *f. o. s.*, 2249.

Va *s.* aler — vaillance *sb. f. o. s.*, Ansehen, 1886 (r). — va *adj. f. n. s.*, tüchtig, 2035 (r); -ant *m. n. s.*, 1154 (r); *m. o. s.*, 47 *o. s.*, 33. — vaillantise *sb. f. o. s.*, Tüchtigkeit, 1180 (r). — vaine *f. n. s.*, eitel, 2212 (r). — vaincqueray *fut. 1. s.*, besiegen, 1186 (r

*) tost 1702 = t' ost.

**) Immer mit dem verstärkten Worte zusammengeschrieben

***) ta parfaitte obedience Ay trouvé; cf. 739, 1829, 1841, 2

†) Je trouvées Ay les erres & les fumées.

vait *s.* **aler** — **vais=ne** *h.* 695. — **vaisse** *sb. f. o. s.*, Bett, 1752 (r), 2088. — **vaist** *inf.*, weichen, 650 r. — **vas** *s.* **aler** — **vaudra** *fut. 3. s.*, taugen, ich weiß beinden, 622: **vaudra** 1776 r.; **vaudroit** *cond. 3. s.*, 135: **vaudz** *prs. i. 2. s.* 1151: **vaut** *3. s.* 1969; **vault** 1160, 1421. — **vauz** *sb. m. o pl.* Thal, 135. — **vēer**, **veez** *s.* **vēoir**. — **vefue** *sb. f. n. s.*, Witwe, 2123. — **vēst** *s.* **vēoir**. — **veiez** *adj. m. n. s.* jetzig, 1201 r. — **veiez** *sb. m. n. s.* Jäger, 1642, 1643, 1654, 1732. — **veir** *inf.*, kommen, 13; r., 34, 343 r. *etc.*: **veray** *fut. 1. s.*, 2176 (r); **veidra** *3. s.* 1350 r., 1552, 2326 r., 2557; **-drez** *2 pl.*, 1162; **viegnent** *3. pl.*, 651: **viez** *prs. i 1. s.* 1309, 1997, 2283; **vient** *3. s.*, 14, 309, 491 *etc.*: **vienent** *3. pl.*, 175; **viennent** 2301; **veniez** *imp. i. 2 pl.*, 1557; **vins** *prt. 1. s.*, 1565, 2134, 2144: **vint** *3. s.* 42; **viegnes** *prs. c. 2. s.*, 912, 2317; **viegne** *3. s.*, 554, 623, 696 *etc.*; **viegniez** *2. pl.*, 244, 842 r., 1525, 2401; **viegnent** *3. pl.* 559; **vien** *imper. 2. s.*, 937 (r); **vieng** 691, 1959, 2549; **veuez** *2 pl.* 562, 2516, 2520; **veuz** *p. p. m. n. s.*, 1974; **veus** 575: **veu** 1469 r., 2401 r: **neutr.** 1451, 1666 (r); **veuz** *m. n. pl.*, 717; **veus** 2284, 2295 r; **veue** *f. n. s.* 2229 r., 2492 (r). — **veuire** *sb. m. o. s.* Leib, 2162, 2177. — **veune** *sb. f. n. s.*, Besuch, 2230 r. — **vēoir** *inf.*, sehen, 27. 1208. 1309. 1524, 1798 (r), 2412, 2417-8, 2519 r.; **veoir** 1872; **voir** 600 r. 885. 1496. 1622. 2415 (r); **vēer** 1141 r.; **verray** *fut. 1. s.*, 88; **-ra** *3. s.*, 1126; **-rez** *2. pl.*, 141, 1363; **-roye** *cond. 1. s.* 664 r; **-roit** *3. s.*, 214; **voy** *prs. i. 1. s.*, 148, 664, 1017 r, *etc.* **voit** *3. s.* 302; **veons** *1. pl.*, 2196; **veient** *3 pl.*, 691; **vi** *prt. 1. s.*, 179, 645 r., 811, 1278 r., 1738 *etc.* **vix** *2. s.*, 1603 (r), **vistes** *2. pl.*, 707; **voye** *prs. c. 1. s.*, 140 r., *3. s.*, 150 (r). 2310 (r); **veist** *imp. c. 3. s.*, 80, 1737 r.; **voy** *mit ci imper. 2. s.*, 685, 2147, 2473; **vez** *mit ci 2. pl.*, 291, 980-1, 1920, 1937, 1975, 2011, 2392, 2522-3; **veez** 272, 1932; *ohne ci* 701; **vēu** *p. p.* 236, 294, 644, 655, 917, 1405 (r), 1514; **veu** 130, 749, 1948; **vēue** *f.* 78 r. — **vergoignen se** *part. prs. f. n. s.*, sich schämen, 898. — **verité** *sb. f. n. s.*, Wahrheit, 1035 (r); *o. s.*, 1452. — **vermeille** *adj. f. o. s.*, rot, 1004 (r). — **verray** *s.* **vēoir**. — **vers** *praep.*, zu, gegen, 274, 903, 908, 1990, 1997, 2508. — **vertu** *sb. f. o. s.*, Tugend, Kraft, 25 (r), 368, 415; **-us** *o. pl.*, 19, 450, 2184. — **vertueux** *adj. m. n. s.*, tugendhaft, 1716 (r); *o. s.* 1650; **-euse** *f. n. s.*, 1835, 2465 (r); *o. s.* 1240 (r), 1330 (r), 1503, 1842; **-eusement** *adv.*, 1242 (r). — **vestemens** *sb. m. n. pl.*, Gewand, 2151 (r); *o. pl.*, 791 (r). — **vestuz** *p. p. m. n. pl.*, kleiden, 2022; **-ue** *f. n. s.*, 998 (r). — **veu**, **vez** *s.* **veoir**. — **veuldront** *s* **vouloir**. — **vi** *s* **veoir**. — **vicaire** *sb. m. o. s.*, Stellvertreter, 1874 (r). — **vices** *sb. o. pl.*, Fehler, 1446. — **vie** *sb. f. n. s.*, Leben, 1179; *o. s.*, 82 (r), 239 (r) *etc.* — **viegne**, **viegnent**, **viegnez**, **viegneront**, **vieguiez** *s.* **venir**. — **vielle** *s.* **viez**. — **viellece** *sb. f. n. s.* Alter, 309; **-esce** *o. s.*, 398 (r), 778, 2121. — **vien**, **vienent**, **vieng**, **vient** *s.* **venir**. — **vierge** *sb. f. n. s.*, Jungfrau, 2; *o. s.*, 2043, 2345, 2386. — **vieux** *s.* **vouloir**. — **viez** *adj. m. o. s*, alt, 1160, 2160; **vielle** *f. o. s.*, 2090. — **vif** *s.* **vivre**. — **villenie** *sb. f, o. s.*, Schlechtigkeit, 1156 (r). — **vin** *sb. m. o. s.*, Wein, 1292 (r), 1922. — **vins**, **vint** *s.* **venir**. — **vint** *adj. m. o. pl.*, zwanzig, 1923. — **virginité** *sb. f. o. s.*, Jungfräulichkeit, 1060 (r), 2169. — **viste** *adv.*, schnell, 1962. — **vistes** *s.* **veoir**. — **vive** *adj. f. n. s*, lebendig, 1117, 1509 (r) — **vivre** *inf.*, leben, 201, 203, 461 *etc.* **vivra** *fut. 3. s.*, 1777 (r), 2597 (r); **vif** *prs. i. 1. s.*, 358; **vivez** *2. pl.*, 1161; **vivent** *3. pl.*, 881; **vive** *prs. c 3. s.*, 1241, 1508 (r), 2259 (r) — **viz** 1) *s.* **veoir**. 2) *sb. m. o s.*, Gesicht, **viz** *s* **viz** 1823, 2419. — **vo** *s.* **vostre**. — **voient**

s. veoir, — voir 1) *s.* veoir. 2) *adv.*, wahrlich, 224, 1489 (r), 1789, 1791; *neutr. o. s.*, de v. 925 (r), 1297 (r). 2262 (r), 2342 (r); voir *adj. f. n. s.*, grant merveille me semble voir 810 (r); voire *adj. f. n. s.*, 725; *adv.*, 1110, 2319; voire voir 396; voirement 840 (r). 2094 (r). — vois, voise *s.* aler. — voisins *sb. m. n. pl.*, Nachbar, 300; *o. pl.*, 528 (r). — voist *s.* aler. — voit *s.* veoir. — voix *sb. f. n. s.*, Stimme, 1117 (r). — voiz *s.* aler. — vol *sb. m. o. s.*, Reiherbeize, 149 (r). — volages *sb. m. n. pl.*, Flatterer, 395 (r). — volenté *s.* voulenté. — volentiers *s.* voulentiers. — voler *inf.*, fliegen, 120, 562 (r); auf die Jagd gehen, ü.101, 103; *sb.* Reiherjagd, 71 (r), 137 (r). — volt *s.* vouloir. — vont *s.* aler. — vos *s.* vostre. — vostre *poss. m. n. s.*, euer, 145, 434, 1754; *o. s.*, 139, 271, 302 *etc.*; *f. n. s.*, 510, 1005, 1459; *o. s.*, 448, 621, 991 *etc.*; vostres *m. n. s. abs.*, 1066; *o. pl.*, 286; voz *m. n. s.*, 278, 2186, 2296; *n. pl.*, 511; *o. pl.*, 280, 433, 545; vos 882, 1176; *f. n. pl.*, 291; voz *o. pl.*, 542, 1914, 1932, 2409; vo *f. n s.*, 303. — voulenté *sb. f. o. s.*, Wille, 215, 442 (r), 448 (r) *etc.*; volenté ü.1406. — voulentiers *adv.*, gern, 556, 573, 714 *etc.*; volentiers 1470. — vouloir *inf.*, wollen, 212, 926 (r); vouloirs *sb. m. n. s.*, 979; vouloir *o. s.*, 975 (r), 982, 987, 1367, 1668, 1957, 1960 (r); vouldray *fut. 1. s.*, 470 (r), 1121, 1212, 1964; -drez *2. pl.*, 1553 (r); veuldront *3. pl.*, 6; vouldroye *cond. 1. s.*, 1862, 2325 (r), 2418 (r); -droit *3. s.*, 496, 1665 (r); vueil *prs. i. 1. s.*, 110, 118, 135 *etc.*; vuelz *2. s.*, 952; vuels 1660, 2136, 2569; vieux 2554; vuelt *3. s.*, 199, 201 *etc.*; voulons *1. pl.*, 353, 498, 1014; voulon 577 (r); voulez *2. pl.*, 346, 413, 862 (r), 1048, 1055, 1318; vuellent *3. pl.*, 1349; vueillent 1985; vouloye *imp. i. 1. s.*, 2570; -loit *3. s.*, 78, 79; voult *prt. 3. s.*, 36, 72; volt 440; vueilles *prs. c. 2. s.*, 1672, 1709, 2443; vueille *3. s.*, 5, 242, 783, 1044, 1254, 1411, 2129; vueilliez *2. pl.*, 255, 1396, 1461, 1891; *imper. 2. pl.*, 1782, 1875, 1914, 2278; voulsisse *imp. c. 1. s.*, 1221; -issez *2. s.*, 1616, 1662 (r); -ist *3. s.*, 1883; voulant *part. prs. m. n. s.*, ü.931, ü.1329, vueillant *ger.*, 1038; voulu *p. p.* 1427, 1697, 2234, 2478. — vous *pron. n.* 106, 113, 256 *etc.*; *obl.*, 92, 111, 253 *etc.*; *absolut* 243, 245 (r) *etc.* — voy *s.* veoir. — voyage *sb. m. o. s.*, Reise, 1972 (r). — voye 1) *s.* veoir. 2) *sb. f. o. s.*, Weg, 558 (r), 684 (r), 712 (r), 2084 (r). — vrais *adj. m. n. s.*, wahr, 178; vray 449, 1910, 2070; *o. s.*, 48, 329; *neutr.*, de v. 2525 (r); vraye *f. o. s.*, 7, 488, 1828, ü.2452, 2453; vrayement *adv.*, 230 (r). — vueil 1) *s.* vouloir. 2) *sb. m. o. s.*, Wille, 465 (r), 597 (r), 786 (r), 815, 1643 (r), 2276 (r). — vuellent, vuels, vuelt *s.* vouloir.

Verbesserungen und Nachträge:

Zu S. VIII, Abschn. 14, Z. 11 v. o. und 5 v. u. *l.* cf. §. 43, 23 f.
- - IX, Z. 6 u. 7 *l.* cf. §. 43, 23 g.
- - IX, Abschn. 16, Z. 1 v. u. *l.* 2551, 2552[2], 2556.
- - IX, Abschn. 16, Anm. *l.* 2551 u. 2552.
- - XII, Abschn. 21 füge hinzu 1310—3, da das Binarium ergiebt, dass der Dichter *ie* statt *-ier* sprach.
- - XIV, Abschn. 27 füge als Gegenfälle zu 564 noch 1368, 1932.
- - XVIII, Abschn. 33, Z. 5 tilge Komma vor: dem.
- - XVIII, Abschn. 34, Z. 4 *l.*: deus ex machina.
- - XIX Abschn. 35 Schluss füge an: Andererseits macht sich der Einfluss der italienischen Renaissance schon deutlich durch vielerlei antike Anspielungen geltend. Nicht nur spricht 23[a] ein Baron von Ulixes und 656 ein Jäger von Acteon, nein 1217—9 sogar ein Schäfer von Jason, Hercules Bacus, in einem Atemzuge allerdings mit König Artus. Ein noch grösseres Durcheinander weisen die 662 ff. aufgezählten Hundenamen auf.
- - XIX, Abschn. 37, Z. 1 u. 7 *l.*: Viersilbner.
- „ 37, Z. 2 tilge ein: XX zwei.
- „ 38, Z. 6 *l.*: Die Griseldis.
- „ 38, Anm 2 *l.*: Schiött.

Zu S XXI, Abschn. 41 füge am Schluss hinzu: Eine ähnliche Moralité ist die von Le Petit de Julleville Répertoire n° 56 (S. 95) angeführte: D'une pauvre fille villageoise etc. Vgl. dazu Le P. de Julleville's Buch: La comédie et les moeurs en France au moyen âge, S. 108 ff.

Zu S. XXVI oft l. -abeat st. -abuit u. ändere demgemäss S. XXXI 43g.

Zu S. XXXIV, Z. 13 *l.*: ist in der 2. Pers.

Zu S. XXXV Abschn. 45| 3) Z. 5 tilge 1199. wo *le* neutral ist.

Zu S. XXXVI Anm. 2 *l.*: Francogallia II (1885) 323, wo erwähnt wird, dass de Mouhy Verfasser eines Romans: „La paysanne parvenue" sei. Den Stoff dazu entnahm er also wohl der Griseldissage, vielleicht unserem Stücke selbst.

S. 2, Z. 55 *l.*: soubz.
S. 3. Z. 117 *l.*: sces ce.
S. 4, Z. 189 *l.*: ne *st.* ni.
S. 4, Z. 206 *l.*: aconte.
S. 6, Z. 322 Anm. *l.*: enseignee.
S. 10, Z. 537 *l.*: diligence.
S. 14, Z. 795 *l.*: proprement.
S. 14, Anm. *l.*: 808, 809 *st.* 708, 709.
S. 15, Z. 831 *l.*: q' = que.
S. 15, Anm. *l.*: 818 *st.* 718.
S. 16 Anm. *l.*: 912 *st.* 812.
S. 17 „ *l.*: 976 *st.* 876.
S. 18 *l.*: 92, 93 *st.* 892, 893.
Anm. 992 *l.*: honorez.
S. 21 oben *l.* 1154 *st.* 1145.
S. 22 oben *l.*: 1243 *st* 1234.
Anm. *l.* 218. *st.* 217.
S. 23 Anm. 294 *l.*: graffe.
S. 32, Z. 1853 *l.*: a qui *st.* a que.
S. 42, Z. 2481 *l.*: condempner.

Marburg, Druck von Joh. Aug. Koch.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
LXXX.

DIE PHARSALE
DES
NICOLAS VON VERONA.

VON

HERMANN WAHLE.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1888.

Vorwort.

Den bisher veröffentlichten oder in der Literatur besprochenen Dichtungen des Nicolas von Verona — 1) Die letzten 131 Verse der »Entrée de Spagne«, veröffentlicht von A. Thomas in seinen »Nouvelles recherches sur l'Entrée de Spagne«, 1882; 2) die »Prise de Pampelune«, herausg. v. Mussafia, Wien 1864; 3) die »Passion«, von welcher A. Thomas ebenfalls 195 Verse, nämlich Anfang und Schluss mitteilt — schliesst sich mit der Pharsale eine neue an. Dieselbe dürfte zumal aus folgenden Gründen einiges Interesse verdienen: Das Gedicht bietet mit seinen Angaben über den bisher nur mit Namen bekannten und nur in der Passion vollständig genannten Dichter einen Anhalt zur örtlichen und zeitlichen Fixierung desselben und gestattet weitere Schlüsse über seine Person. Die Untersuchung der Sprache und Metrik liefert einen neuen Beweis für die durch A. Thomas schon fast unwiderleglich bewiesene Annahme, dass Nicolas von Verona der Verfasser der unter 1) und 2) genannten Dichtungen ist. Die Vergleichung des Gedichtes mit seinen Quellen gestattet einen Schluss auf die Art, wie Nicolas einen ihm gebotenen Stoff zu gestalten wusste, eine Beobachtung, welche die bisher bekannten Dichtungen nicht anzustellen erlaubten, weil die Quellen derselben unbekannt sind. Endlich dürfte unsre Dichtung, deren grosse Uebereinstimmung mit der Prise de Pampelune sowohl hinsichtlich der Sprache und Metrik als in der Art der Widergabe der Laute durch die Schrift zu der Ueberzeugung führt, dass beide uns nahezu in der vom Dichter niedergeschriebenen Form vorliegen, im Verein mit der

Prise von einigem Wert für solche Untersuchungen sein, welche die Wandlungen des Französischen im Munde der italienischen Dichter zum Gegenstand haben.

Was die Bezeichnung La Pharsale betrifft, so habe ich keinen Grund gehabt, diesen allerdings weder als Ueberschrift noch sonst im Gedicht vorhandenen Namen, unter welchem Herr Professor Ritter in Genf die Güte hatte mich auf die Handschrift aufmerksam zu machen, zu ändern.

Schliesslich erfülle ich eine angenehme Pflicht der Dankbarkeit, wenn ich den Herren Professor Ritter in Genf, Professor Suchier in Halle und Professor Stengel in Marburg für ihre freundlichen Winke, durch welche meine Arbeit nur gewinnen konnte, auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank sage.

Magdeburg, im Mai 1888.

Hermann Wahle.

Einleitung.

1] Die Handschrift, welche ich nachstehend zum Abdruck bringe — meines Wissens die einzige, welche die Pharsale enthält — befindet sich auf der Bibliothèque publique in Genf und ist in dem Catalogue de Senebier (p. 350) verzeichnet als »Manuscrit français no. 81«. Sie füllt den zweiten Teil eines Bandes, in welchem sich noch eine altfranzösische »Histoire ou Chronique de France« befindet. Sie ist in gut leserlichen Minuskeln auf Pergamentblättern in Folio vermutlich im 15. Jahrhundert*) geschrieben und besteht aus 117 einreimigen Tiraden. Die Initiale einer jeden ist in roter oder blauer Farbe ausgeführt, diejenige der ersten ist bunt und in grösserem Massstabe hergestellt als die übrigen. Einmal (2181-2) ist vor zwei eine Sentenz darstellende Verse ein dem *Z* ähnlicher, in roter Farbe wie die Initialen ausgeführter Buchstabe gemalt und hinter beiden durch eine Schleife verbundenen Versen steht von jüngerer Hand ‚non' oder ‚nor' geschrieben. Die Bedeutung dieser Zeichen ist mir unklar. Auf der ersten Seite sind die Verse in drei, auf den übrigen in zwei Colonnen angeordnet. Der am Ende von 9b stehende Vers 825 ist in der Form »E dist segnor vees la glorie soueraingne« zu Beginn der folgenden Seite wiederholt. Es sind im Text mehrfach Korrekturen vorhanden, deren viele, wie aus ihrer modernen Form hervorgeht, von einer weit jüngeren Hand nachgetragen sind, während andere, im Ductus der Handschrift gehalten und mit demselben Material hergestellt wie diese, ursprünglich zu sein scheinen. Bei Herstellung des Textes habe ich die ersteren als nicht vorhanden betrachtet. Interpunktion fehlt. Am Schluss des Gedichtes ist

*) Ich kann diese Vermutung freilich nur durch folgende Beobachtungen stützen: 1. Die Handschrift weist öfter »d'« als Abkürzung für »de« auf, was nach Wattenbach (Anleitg. zur lat. Paläographie S. 73) erst im 15. Jahrh. aufkommt; 2. Für »er« verwendet die Hschr. drei verschiedene Zeichen, welche erst vom 15. Jahrh. an promiscue gebraucht werden (Wattenbach, ebenda S. 72).

ein Dank oder sonst ein äusseres Anzeichen dafür, dass der Dichter zu Ende ist, nicht vorhanden.

2] Ueber die Person des Dichters und die Zeit der Abfassung des Gedichtes geben die Verse 1933-7 Aufschluss. Danach ist die Pharsale von Nicolas von Verona im Jahre 1343 für seinen Herrn, Nicolas von Este, Markgraf von Ferrara, gedichtet, eine Angabe, welche noch dadurch erhärtet wird, dass die dieselbe enthaltenden Verse 1934, 1935 und 1937 akrostichisch in den Initialen der 3. bis 96. Tirade verwandt sind. Dieser Nicolas von Verona ist identisch mit dem sich ebenfalls selbst nennenden Verfasser der von A. Thomas in »Nouvelles recherches sur l'Entrée de Spagne« besprochenen Passion. Die zunächst nur aus der Uebereinstimmung der Namen hervorgehende Identität der Verfasser lässt sich ausserdem durch die Vergleichung der Sprache erweisen: dieselben Eigentümlichkeiten, welche A. Thomas in seinem Nachweise, dass der Verfasser der »Prise de Pampelune« und derjenige des Schlusses der »Entree de Spagne« mit dem in der »Passion« sich nennenden Nicolas von Verona identisch sei, springen auch bei der »Pharsale« in die Augen. Ich hebe dieselben hier nicht besonders hervor, sondern verweise auf die nachfolgende Darstellung der metrischen Eigentümlichkeiten, der Lautverhältnisse und der Formenlehre. Auch der Wortschatz mit seinen zahlreichen nicht echt französischen Formen und Redewendungen, welche ich teilweise im Glossar verzeichne, bestätigen die aufgestellte Behauptung. — Der von Nicolas als sein ‚segnour' genannte Nicholais, la flor des Estenois — de Ferare marchois — ist der 1344 verstorbene Niccolo (I.), welcher nach seines Bruders Rinaldo's Tode von 1335 an gemeinsam mit einem ihn überlebenden zweiten Bruder Obizzo die Herrschaft über Ferrara führte, nachdem dasselbe 1317 aus der päpstlichen Gewalt in die Hände der Este übergegangen war. Da der Dichter jenen Nicholais seinen ‚segnour' nennt, ein Abhängigkeitsverhältnis zwischen Verona und Ferrara, welches den Markgrafen von Ferrara zum Herrn der Veroneser machte, aber nicht bestand,

, dass der Dichter im Jahre 1343 am Hofe der

nstand des Gedichtes ist im Wesentlichen
ei Pharsalus. In der Einleitung (1-45) weist der
e Bedeutung derselben hin, bittet um geneigtes
t den Grund an, weshalb er die Geschichte,
it des Romeins« (28) in Reime gefasst habe: die
, Alexanders, Rolands u. a. könne man leicht
über sie gereimte und deshalb leicht im Gedächt-

nis haftende Dichtungen vorhanden wären, nicht so »Le feit des Romeins«. Er wolle dieses darum reimen, damit man bei der Erzählung keine Irrtümer beginge. Mit »Le feit des Romeins« ist der so betitelte, zum Teil nach Lucan's »Pharsalia« gearbeitete, altfranzösische Prosaroman gemeint, welcher indessen weit mehr erzählt als nur die Schlacht bei Pharsalus. — Der Dichter reimt also ausdrücklich zum Zweck des freien Vortrags, was auch aus Wendungen wie »Oiés dou fil Pompiu..« (138), »Oiés fere venture..« (1021), »Volés oïr s'il fist fortune des signaus..« (594), »Com vos porés oïr..« (894), »Ja porés oïr jostre..« (1055 u. 58), »Oï avés en peis e en silance..« (923) u. a. hervorgeht. — Von Vers 46 an erzählt Nicolas die Stimmung in beiden Heeren vor der Schlacht und die Vorbereitungen zu derselben (bis 900), darunter Sextus' Gang zur Zauberin Heriton (74-329). Mit Vers 901 beginnt die Schilderung der Schlacht. 1058-62 kündigt der Dichter die Erzählung eines bei Lucan nicht geschilderten Kampfes an, welchen aber — wie er sagt — Cäsar in einem über seine Eroberungen geschriebenen Buche hätte schildern lassen. Es sind dies die in dem altfranzösischen Cäsarroman mit fast denselben Worten — jener behauptet seine Angaben ausser bei Cäsar noch bei »Suetoine et ailleurs« gefunden zu haben — angekündigten, bei Nicolas von 1063 bis 1521 geschilderten Einzelkämpfe. Dieselben sind indessen weder bei Cäsar noch bei Sueton vorhanden, sondern wahrscheinlich, wie P. Meyer (Romania XIV) vermutet, ein durch Lucans »Quidquid in hac acie gessisti, Roma, tacebo« (Pharsalia VII. 556) verursachtes Erzeugnis der Phantasie des Dichters jenes Romans. Mit 1922 ist die Schilderung der Schlacht zu Ende. 1923-54 enthält eine Ankündigung des noch zu Erzählenden: Cäsar's Verhalten nach der Schlacht und Pompejus' weitere Schicksale. — Hier schaltet Nicolas die Angaben über seine Person ein. Darauf erfüllt der Dichter sein Versprechen, indem er das Verweilen des cäsarianischen Heeres auf dem Schlachtfelde und im pompejanischen Lager, sowie seinen Abzug, ferner des Pompejus Flucht nach Larissa, Mytilene, an der kleinasiatischen Küste entlang und nach Aegypten erzählt, worauf er mit dem Tode des Pompejus schliesst.

4] Ich komme nun zur Frage nach den Quellen, aus welchen Nicolas den soeben kurz angedeuteten Stoff geschöpft hat. Derselbe ist zwar mit Ausnahme der schon erwähnten Einzelkämpfe wesentlich in derselben Anordnung, wenngleich mit ganz anderer Färbung erzählt von Lucan in seiner »Pharsalia« VI ca. 398 bis VIII 690. Die Erzählung jener Einzelkämpfe hingegen weist auf den Roman »Le fait des Romains« (vgl. P. Meyer in Rom. XIV 1 ff.), welcher in der ersten Hälfte des

13. Jahrhunderts entstand, seinen Inhalt vornemlich aus Sallust, Sueton, Lucan und den Kommentaren Cäsars schöpfte und die Thaten Cäsars, unter ihnen die Schlacht bei Pharsalus, sehr ausführlich und mit selbständigen Zusätzen versehen erzählt. Es könnten nun aber neben oder an Stelle dieser Dichtungen dem Italiener auch die beiden schon bald nach dem Roman entstandenen italienischen Bearbeitungen desselben als Quelle gedient haben. Die erste derselben, vom Jahre 1313, jetzt mit dem Titel »Lucano tradotto in prosa« versehen, ist nach P. Meyers Angaben eine sehr treue, oft wörtliche Uebersetzung des französischen Romans. Die zweite, wahrscheinlich etwas jüngere, mit dem Titel »I fatti di Cesare« ist, was Mussafia als wahrscheinlich hinstellt, unabhängig von der ersten entstanden. Sie ist nicht so genau wie jene, sondern bearbeitet den gegebenen Stoff stellenweise freier, kürzt zuweilen mehr oder weniger stark und lässt Vieles ganz aus. Zeitlich dürfte auch sie der Nicolas'schen »Pharsale« noch vorausgehen. Von dieser Seite lässt sich also die Möglichkeit, dass die genannten vier Dichtungen sämmtlich Nicolas als Quellen vorgelegen haben oder bekannt gewesen sind, nicht bestreiten. Die späteren, von P. Meyer genannten Bearbeitungen können, weil erst von den Jahren 1940, 1492 und 1500 herrührend, für uns nicht in Betracht kommen. Auch die zeitlich Nicolas' Dichtung vorangegangenen französischen Cäsarromane des Jacot de Forest und des Jehan de Tuim sind als Quellen ohne Bedeutung, wenigstens ist mir nichts aufgestossen, was die Vermutung einer Benutzung derselben durch Nicolas rechtfertigte. Es werden also nur die oben genannten vier Dichtungen näher zu untersuchen sein. Bevor ich Nicolas' Verhältnis zu denselben erörtere, schalte ich einige Angaben über die bei dieser Untersuchung benutzten Materialien ein: Lucan hat mir in der Ausgabe von Weber, Leipzig 1828, 3 Bde. vorgelegen. Von dem französischen Roman habe ich die auf der Marcusbibliothek in Venedig befindliche Handschrift: »Histoire des douze Cesars, cat. franc. Zan. III« aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, soweit sie für unsere Dichtung in Betracht kommt, benutzt. P. Meyer sagt von den verschiedenen Handschriften des Romans, sie unterschieden sich nur durch von den Abschreibern herrührende Fehler; leider sind derselben bei dem venezianer Exemplar nicht wenige, auch sind mehrere Lücken vorhanden, doch wird dadurch die Brauchbarkeit desselben für unsern Zweck nicht wesentlich beeinträchtigt. Von der ersten italienischen Bearbeitung haben mir nur die von Nannucci in seinem »Manuale della litteratura del primo secolo della lingua italiana«, 2. Ausgabe I. 507-15 und II. 172-92, nach der in der Bibliothek Riccardi in Florenz be-

findlichen Handschrift abgedruckten Bruchstücke vorgelegen, von der zweiten die von L. Banchi nach einer Handschrift von Siena in der Collezione di opere inedite o rare dei primi tre secoli della lingua unter dem Titel »I fatti di Cesare, testo di lingua inedito del secolo XIV, Bologna 1863« veranstaltete Ausgabe. Der Kürze halber bezeichne ich diese letztere (wie Gellrich in seiner Ausgabe der »Intelligenza«) mit *F*, die vorhergenannte mit *J*, den Roman mit *R*.

5] Weist schon die Episode der Einzelkämpfe wenn nicht auf ausschliessliche, so doch auf eine Mitbenutzung der mittelalterlichen Quellen hin, so zeigt ein genauerer Vergleich der »Pharsale« mit Lucan einerseits, *R*, *J* und *F* andrerseits, dass die inhaltliche Uebereinstimmung mit *R* und *J* im Ganzen und im Einzelnen diejenige mit Lucan bedeutend überwiegt; *F* tritt etwas zurück. *F* nämlich zeigt, wie schon erwähnt, viele Kürzungen und Lücken, an Stelle deren Nicolas die vollständige Darstellung gibt, wie sie *R* (und jedenfalls auch *J*) enthält. So ist bei *F*, um nur das Hauptsächlichste herauszuheben, die Schilderung der Einzelkämpfe und diejenige der Flucht des Pompejus sehr stark gekürzt, während das von Nicolas 1247-69, 1283-6, 1295-1312, 1365-98, 1540-54, 1757-89, 1844-61, 2043-78, 2358-2441, 2508-32, 2981-98, 3016-41 Erzählte überhaupt fehlt. *F* kann also ebensowenig als Lucan die Hauptquelle gewesen sein. Dass Nicolas sich oft auf Lucan oder ‚le latin' beruft — oft heisst es auch ‚l'autor' — fällt dabei nicht ins Gewicht. Es bleibt *R* und daneben *J*. Ein Vergleich unsres Gedichtes mit *R* zeigt, trotz mehrfacher Abweichungen: Erweiterungen, Kürzungen, Veränderungen in der Anordnung eine so grosse, oft wörtliche, gegen das Ende immer auffallender werdende Uebereinstimmung mit *R*, dass das inhaltlich zwar dasselbe wie *R* bietende, aber in andrer Sprache abgefasste *J* zurücktreten und dass *R* unbedenklich als Hauptquelle unsres Gedichts gelten muss; dafür spricht auch, ohne indessen hierauf viel Gewicht legen zu wollen, der zweimalige Hinweis des Dichters auf »Le fait des Romeins«, wie *R* in einer grossen Anzahl von Handschriften betitelt ist: Vers 28-29 sagt Nicolas: »Mes dou fait des Romeins ne pooit por certance Nul conter bien a pont tot la droite sentance . .«, und 1933 heisst es: »E ce que çe vous cont dou feit des Romanois Nicholais le rima dou païs veronois«.

6] Ob Nicolas die italienischen Bearbeitungen *J* und *F* oder eine derselben gekannt und neben *R* benutzt hat, muss ich dahingestellt sein lassen; eine Notwendigkeit, diese Annahme zu machen, liegt nicht vor; keinesfalls aber berechtigt dazu die

zuweilen vorhandene Uebereinstimmung einzelner Ausdrücke Nicolas' mit *F* oder *J*, welche vielmehr auf die Benutzung gleicher Quellen durch Nicolas sowohl als durch die Verfasser von *J* und *F* zurückzuführen sein wird.

7] Anders steht es mit der Benutzung Lucans. Unser Gedicht weist mehrere Stellen auf, welche bei *R* nicht, wohl aber bei Lucan am entsprechenden Orte vorhanden sind, während sie bei *F* resp. *J* ebenfalls fehlen. Man muss also vermuten, dass Nicolas diese in unmittelbarer Anlehnung an Lucan in sein Gedicht aufgenommen habe*). — Dem lässt sich zunächst erwidern, dass *Rv* lückenhaft ist, wie der Vergleich mit *J* und mit *F* zeigt: So weist Cäsars Ansprache an sein Heer bei *Rv* zwei den Stellen 765-70 und 772-76 der »Pharsale« entsprechende Lücken auf, während *J* an Stelle dieser Lücken das auch in der »Pharsale« Stehende bietet; ferner ist das von Nicolas 1038-47 sowie das 1141-88 Erzählte in *Rv* nicht vorhanden, wohl aber das Erstere ausführlich, das Letztere wenigstens kurz referierend bei *F* erzählt. Man könnte nun zwar annehmen, Nicolas hätte diese bei *Rv* nicht vorhandenen Stellen von *J* und *F* entlehnt, womit dann auch die Benutzung dieser Bearbeitungen durch ihn nachgewiesen wäre. Indessen wie sollten *J*, welches eine treue Uebersetzung, und *F*, welches eine freie, gekürzte, aber nicht erweiterte Bearbeitung von *R* ist, zu übereinstimmenden Zusätzen kommen? Andrerseits bleibt zu berücksichtigen, dass der Schreiber von *Rv* sich auch noch viele kleinere Versehen: Wiederholungen, Verstümmelungen und Auslassungen hat zu Schulden kommen lassen. Es liegt also näher anzunehmen, dass auch die genannten grösseren Lücken auf seine Rechnung zu setzen sind, dass mithin jene Stellen im Originalroman und auch noch in *Rn* gestanden haben und von hier, nicht aber aus *J* oder *F* in die »Pharsale« gelangt sind. Dasselbe wäre von einigen andern Stellen anzunehmen, wo ebenfalls dem Nicolas'schen Text bei *Rv* nichts entspricht und wo die Annahme selbständiger Zusätze des Dichters ausgeschlossen erscheint. Wenn auch *F* nichts diesen letzteren Stellen Entsprechendes aufzuweisen hat, so darf dies bei den in dieser Bearbeitung oft vorhandenen starken Kürzungen nicht Wunder nehmen. *J* liegt mir hier leider zum Vergleich nicht vor. Aus der soeben bewiesenen Lückenhaftig-

---

*) In der folgenden Untersuchung bezeichne ich die in Venedig befindliche Handschrift des Romans mit *Rv*, die vom Verfasser von *J* benutzte mit *Ri*, die für *F* benutzte mit *Rf* und schliesslich Nicolas' Vorlage mit *Rn*, ohne indessen damit die Möglichkeit der Identität einiger von diesen Handschriften in Abrede stellen zu wollen.

keit von *Rv* folgt nun aber weiter, dass da, wo die »Pharsale« in Uebereinstimmung mit Lucan Angaben bietet, welche bei *Rv* fehlen und für deren etwaiges Vorhandensein im Originalroman ich auch aus *F* und ev. *J* keinen Beleg herbeischaffen kann, sich keineswegs sofort die Benutzung Lucans durch Nicolas ergibt: Jene Angaben könnten ja in *R* und auch noch in *Rn* gestanden haben, während sie in *Rv* ausgefallen und auch von *F* nicht aufgenommen worden sind. Vielmehr sind dieselben — es sind mir im Ganzen acht aufgestossen — einzeln näher zu untersuchen und mit den Quellen zu vergleichen; erst dann wird man zu einem zuverlässigen Urteil über die Entlehnung aus Lucan kommen können. Ich bespreche sie im Folgenden:

a) Beim Vergleich von Heritons Zauberkünsten mit denjenigen andrer Zauberinnen nennt *Rv* nur: »Cil de Perse ne de Babiloine nen savoient mes rien a la comparaison de celes de Thesales«, und *F*: »Quelli di Babillonia e di Persia . . .«, während Nicolas wie Lucan im Einzelnen aufführt (107-9): »Medee« — Luc.: »terris hospita Colchis«, VI. 441 —, »Casandre Ni Helenus suen frer« — diese sind bei Lucan nicht genannt —, »nectanebus«*) — Luc.: »secreta Memphis« VI. 449 —.

b) Den Versen 615-17: »sor mons auganaus Joste le flum Brente . . . Ou Anthenor ferma suen leu e suen casaus« entspricht bei *Rv*: »en un mont de seur Venece«, und bei *F*: »in uno monte verso Venezia«, bei Lucan aber VII. 192: »Euganeo . . . augur Colle sedens, Aponos terris ubi fumifer exit, Atque Antenorei dispergitur unda Timavi.« Die Worte »mont de seur Venece« bei *Rv* könnten zwar für Nicolas ausreichende Veranlassung gewesen sein, die Euganeen als die Venedig nächstgelegene Berggruppe zu nennen, auch ohne Kenntnis des Lucan'schen Textes; dass er aber noch eine Bemerkung über Anthenor hinzufügt und ebenfalls einen Fluss namhaft macht, weist unzweifelhaft auf Benutzung Lucans hin; als ein der Gegend Kundiger ersetzte er den geographisch nicht hierher gehörigen Timavus durch die dort fliessende Brente.

c) Einen bei *Rv* nur kurz angedeuteten Gedanken: »Lucans le maudist por ce q'il coumença la bataille et q'il fu le premiers qui sanc espandi ou champ de Thesale«, welchen *F* ebenso ausdrückt: »Colui maladisse Lucano, che prima cominciò e fu cominciatore, e sparse sangue nel campo di Tessaglia«, führt Nicolas 925-39 weit aus und zwar in auch in der äusseren

---

*) In dem Alexanderroman, welcher Nicolas bekannt gewesen zu sein scheint, wird der aus Aegypten gebürtige ‚Nectanebus' mit ‚Olimpias' — auch diese zählt Nicolas mit auf — in Verbindung gebracht.

Form unverkennbarer Anlehnung an Lucan VII. 463 ff., indem zumal 927 und 935-9 von VII. 470-2 entnommen sind: »Di tibi non mortem, quae cunctis poena paratur, Sed sensum post fata tuae dent, Crastine, morti, Cujus torta manu commisit lancea bellum . . .«.

d) Vers 910-20 erzählt Nicolas am Ende der Schlacht die Vernichtung eines Teiles der Pompejaner, welche sich auf einen Hügel flüchten. *Rv* und *F* wissen hiervon nichts; zwar erinnert im Ausdruck »la couse est çaude« (917) an eine in der Nähe befindliche Stelle bei *Rv*; doch steht sie daselbst in ganz anderem Zusammenhang: »Lors (nämlich nach der Flucht der Pompejaner) se pansa (Cesar) q'il rainjeroit ses homes e les feroit repouser, car asses en avoient ocis. Lors dist a ses homes, quant la retreite fu cornee: Seignor, tant com la chose est chaude e cil de la espars de paor, alons a leur tentes e a leur paveilons . . .«. Wohl aber dürfte die Erzählung der fraglichen Scene durch Luc. VII. 731-3 veranlasst sein: »Sed castra fugatos Ne revocent, pellatque quies nocturna pavorem, Protinus hostili statuit succedere vallo, dum fortune calet . . .«.

e) Das Eindringen der Cäsarianer in das Pompejanische Lager ist bei Nicolas (1968-98) weit ausführlicher geschildert als bei *Rv* und dem das von *R* Gebotene noch kürzenden *F*. *Rv* schreibt: ». . il coumencierent a poindre e a aler par desus armes e par desus cors. . . Il ne leur chaloit ou il marchasent, tant estoit grans li desiriers de ravir cel avoir e mult trouverent es tentes grans tresors. Mes pou leur scembla a ce qu'il cuidoient avoir fet e deservi. Il entrent es loges e se dormirent ou li roys e li duc . . . avoient avant dormi. E es lis a leur peres . . . se couchierent li desloial qe il avoient aidié a ocire a leur mains«. — *F*: »Cesare abandonò tutti gli arnesi alli suoi cavalieri. Entraro li cavalieri di Cesare per le tende di loro adversari: gli arnesi rimasero a loro senza niuno contradetto. La notte venne, e'l giorno si partì. Li cavalieri si colcavano per le tende de' loro adversari . . .«. Auch hier dürfte Nic. einige Gedanken von Lucan entnommen haben, so 1977-82 von VII. 758-60 ebenso wie die Aufführung der Schätze einzelner Länder.

f) Von einer Anrufung Julias, der früheren Gattin des Pompejus, wie sie 2351-8 in Cornelias Klage eingeschaltet ist, erzählen *Rv* und *F* nichts; Lucan hingegen sagt VIII. 102-5: »Ubicumque jaces, civilibus armis Nostros ulta toros, ades huc, atque exige poenas, Julia crudelis, placataque pellice caesa, Magno parce tuo«. Nicolas führt diesen Gedanken weiter aus.

g) Die Verse 2987-97, eine Betrachtung des Dichters darüber, weshalb Setimus, der Mörder des Pompejus, nicht bei Pharsalus

mitgekämpft habe, und welche Schande es für den Sieger selbst sei, dass Pompejus durch Römerhände fiele. erinnern an Luc. VIII. 600-5: »Quis non, Fortuna putasset Parcere te populis, quod bello haec dextra vacaret, Thessaliaque procul tam noxia tela fugasses? Disponis gladios ne quo non fiat in orbe, Heu, facinus civile tibi. Victoribus ipsis dedecus . . .«. *Rv* stellt diese Betrachtungen nicht an, sondern gibt nur die Charakteristik des Setimus; bei *F* fehlt auch diese.

h) Vers 2786 heisst es vom Tage der Ankunft in Aegypten: »Ce fu ou mois de Setembre . . . en cellu jorn . . . qe cristiaine jeste A sant Mateü font la vigile o la feste«, während *Rv* schreibt: »Ce fu droit ou mois de septembre, la veille ou le jor qe nos crestiens faisons la feiste saint Luc li evangelistes«; dies wäre aber am 18. Oktober, während Nicolas' Angabe den 21. September meint, denselben Tag, welchen Luc. VIII. 467-9 bezeichnet: »Tempus erat, quo libra pares examinat horas Non una plus aeqa die, noctique rependit Lux minor hibernae verni solatia damni«.

8] Von den besprochenen Punkten schliessen die drei ersten wegen der vollkommenen Uebereinstimmung von *F* mit *Rv* und wegen des dabei ganz ungestörten Zusammenhangs die Annahme, dass an den betreffenden Stellen *Rv* den im Original *R* vorhandenen Text mit wesentlichen Lücken gebe, fast ganz aus; auch bei dem vierten ist dies wegen des dortigen Zusammenhangs, bei dem fünften wegen der nur in Kürzung bestehenden Abweichung *F*'s von *Rv* sehr unwahrscheinlich; bei e) und f) muss die Möglichkeit, dass sie in *Rn* noch gestanden haben, während sie in *Rv* ausgefallen sind, zugegeben werden, trotzdem das gerade hier sehr lückenhafte *F* keinen der bei *Rv* vergessenen Gedanken zum Ausdruck bringt. Der letzte Punkt schliesslich spricht auch noch zu Gunsten einer Entlehnung von Lucan.

Ich komme daher zu dem Schluss, dass Nicolas neben seiner Hauptquelle *Rn* auch Lucan zum Vergleich herangezogen und zur Ergänzung oder auch Berichtigung des in *Rn* gebotenen Stoffes benutzt hat. Eine endgültige Bestätigung oder Widerlegung dieser Ansicht wird nach dem Erscheinen der von P. Meyer versprochenen, die sämmtlichen Handschriften des Romans berücksichtigenden Ausgabe desselben leicht zu bewerkstelligen sein.

9] Was nun die Behandlung des gegebenen Stoffes durch den Dichter betrifft, so zeigt die eben erörterte Benutzung Lucans schon deutlich, dass Nicolas nicht etwa die Prosa des Romans nur einfach in Reime gefasst,

sondern dass er sein Material vielmehr mit einiger Kritik verwendet hat. Dies zeigt sich auch anderwärts, wo er im Text selbst liegende Widersprüche beseitigt, das ihm selbst Unklare fortlässt, das für den Hörer wenig oder gar nicht Verständliche — und solches ist zumal in Folge davon stellenweise vorhanden, dass seinem Hörer im Gegensatz zu einem Leser des Romans die in jenem geschilderten Ereignisse vor der Schlacht bei Pharsalus mehr oder weniger unbekannt sein müssen — durch Zusätze und Erweiterungen ergänzt und erläutert. Solche Rücksichtnahme auf den Hörer zeigen auch solche Stellen, an welchen er seine Darstellung anschaulicher gestaltet und um der grösseren Anschaulichkeit willen die Ereignisse übersichtlicher, der Natur der Dinge entsprechender gruppiert. Aus demselben Grunde verzichtet er zuweilen auf die Mitteilung von ferner liegenden Dingen, welche *R* hie und da bietet. Doch geht sein Streben nach Deutlichkeit insofern vielleicht zu weit, als er sich öfter wiederholt, zumal aber am Anfang einer jeden Tirade das in der vorhergehenden Vorgetragene oder wenigstens den Schluss derselben recapituliert, eine Gewohnheit, von welcher er selbst in der lebhaftesten Schilderung nicht abweicht und welche durch die Allgemeinheit dieses Brauches bei den Dichtern der chansons de geste entschuldigt wird. Das stellenweise zu unnötiger Breite verführende Streben nach Deutlichkeit sowie nach Vollständigkeit und Genauigkeit verleiht dem Gedicht den Charakter einer gewissenhaft abgefassten Chronik. Indessen weiss Nicolas derselben durch häufigere Einschaltung von Rede und Gegenrede stellenweise ein lebendigeres Gepräge zu geben, als es bei *R* vorhanden ist; auch fügt er, seinem Vorbilde folgend, zuweilen aus dem Schatz seines ziemlich reichen Wissens geschöpfte Angaben ein, welche lediglich zur Ausschmückung dienen. Ich erwähne von solchen nur die Nennung von Olimpias in Verbindung mit Nectanebus (109), diejenige des von Alexander dem Grossen befragten
s (175-8), den Hinweis auf den von Porus getödteten
33-4), welche die Bekanntschaft Nicolas' mit der
ge beweisen. Auch andere Vergleiche, wie er sie
und 2317-20 anstellt, zeugen von seiner Belesen-
l was die Kenntnis des Stoffes als was die Art der
betrifft. Die in den Chansons de geste konventionell
Redewendungen und Ausdrucksweisen sind ihm
sind im Besonderen genau dieselben, welche auch
le Pampelune« aufweist. Dass die Auffassung der
demgemäss die Darstellung derselben ein der mittel-
Denkweise entsprechendes Gepräge trägt, bedarf
derer Erwähnung. — Bei aller Anerkennung, welche

Nicolas' Kritik in der Behandlung und Darbietung des Stoffes verdient, darf indessen nicht verschwiegen werden, dass der Dichter gegen Ende allmählich erlahmt, was aus der immer enger werdenden, oft wörtlichen Anlehnung an *R* und einem zunehmenden Mangel eigner Gedanken hervorgeht. So erscheint zumal der Schluss des Gedichtes etwas übereilt, sodass die Vermutung nahe liegt, der wahre Schluss sei uns nicht überliefert worden. Andrerseits aber macht die eben erwähnte, gegen Ende zunehmende Unselbständigkeit des Dichters es sehr wahrscheinlich, dass er sich zu einem zusammenfassenden und darum von *R* abweichenden, also selbständige Thätigkeit erfordernden Abschluss nicht mehr habe aufraffen mögen*).

---

*) Um den Unterschied in der Gestaltung des Stoffes durch Nicolas im Anfang und am Ende der Dichtung zu veranschaulichen, citiere ich *Rv*, soweit es den Versen 295-329 und 3042-82 der »Pharsale« entspricht.

295-329 wird das Ende der Beschwörungsscene erzählt, welche bei *R* auf den Zeitraum von Mitternacht bis zum Morgen beschränkt ist, bei Nicolas aber von Mitternacht an sich auf 30 Stunden ausdehnt: Sextus macht sich nämlich auf (145) ‚droit en la mie nuit'; er und die Seinen ‚troverent Heriton qand le solaus leva' (150). Zum Zweck der Beschwörung verdunkelt Erichtho die Luft (193-94) ‚cum fust nuit por dormir'. Als die Beschwörung zu Ende ist, bricht die Nacht herein, Erichtho erfüllt ihr dem Geist gegebenes Versprechen (300) und verbrennt den Leichnam. Bis dies geschehen ist, ist Mitternacht vorüber (304-5) und vor Tagesanbruch kehrt Sextus heim. — Der Schluss der Scene, welcher 295-329 entspricht, lautet bei *Rv*: Qant l'ame ot ainsi parlé dedens le cors e tout dit ce q'ele devoit dire, ele ot grant talant d'isir e de leisier le cors ou ele estoit entree. Mes ele ne pot sans les charmes e sans l'aide Heriectoc. Lors fist la sorciere un grant feu, li cors vint au feu e entra ens. Qant li feus fu bien conjurés, Heriectoc i ot mis herbes e fet ces enchatemens. Heriectoc le lasa ou feu. Iluec devint la charoigne cendre, l'ame s'en ala da dom ele estoit venue. Sescus s'en retorna aus tentes son pere. Heriectoc le convoia, car la nuis fu oscure. Qant Sexcus i fu, il coumenca ajorner.

Den Versen 3042-82 entspricht: En ceste maniere garda Pompee son cuer e sa pensee. Ce pooir ot il d'estre sires de son cuer. Mes Cornille qi fu remese en la nef après lui, qant elle vit les espees trahier, ele ne se pot tenir, ains cria après lui: »Hali, miens sires, ceste maudite, ceste escomeniee gent vos ont mort; car la demoree qe vos feïstes a venir a moi qerre en Mitilaine est l'achoison porqoi vos morés; car Cesar est venus dedens ceste part.« Einsi crioit la dame ne ne cuidoit pas qe Tholomes eüst pooir de son seignor ocire, se Cesar n'i fust. — »Biaus sire, lesiés me vos por ce ariere en ceste nef qe vos morisiés sans moi? Plus estoie je digne de morir qe vos e acoison estoie je de vostre mort, car je vos jeti (?) en tous perils e par terre e par mer ou vos feïssiés maintes choses se por moi ne fust. Je n'avoie pas deservi qe je vesqise après vos ne qe vos me deüsiés guerpir qi par tout vos avoie sivi. Je morrai. Ja voir, seignor maronier, ou vos metrés une corde ou col e m'estranglés, ou aucuns des compaignons mon seignor m'ostrera le chief a une espee. Molt porfera grant franchise qi m'envoiera après mon

10] Metrisches. Die einzelnen Tiraden der Dichtung bestehen aus Zwölfsilblern; dieselben werden 359-483 in vier Tiraden und 923-953 in einer Tirade durch Zehnsilbler unterbrochen. Enjambement begegnet oft. In der Silbenzählung weist das Gedicht einige Besonderheiten auf: 1) Die unbetonte Verbalendung ‚ent' wird, wie hier und da auch sonst am Versende sowie in der Cäsur mitgezählt; nur 459, 605, 802, 1939, 3074 ist sie überschüssig; vgl. Prise 4616 u. 5461. — 2. Auch sonst liegt in einer Reihe von Fällen epische Cäsur vor, so in ‚pluvie' (98, 2063, 2760), ‚propie' (456), ‚istorie' (45), ‚victories' (445, 520) und in den Eigennamen ‚Domicie' (1556, 1559), ‚Libie' (651, 2206 etc.), ‚Capedocie' (1023), ‚Panfilie' (2569). In einer allerdings auffälligen Form scheint sie sich auch in folgenden zu finden: ‚carmens' (298), ‚Brutus' (353, 1834, 2998), ‚Decius' (853), ‚Domiciu' (1187), ‚Sextus' (1322), ‚Crassus' (2296), ‚Silla' (2627), ‚Menfis' (2798), ev. auch 1259 u. 1299 in ‚detrenza' und ‚trenza', wo alsdann die im Hinblick auf 1321 u. 1326 gemachten Konjekturen überflüssig sein würden; schliesslich auch in dem in 29 Fällen (66, 288, 427, 797, 800, 909, 1025 etc.) in der Cäsur einsilbig gebrauchten Worte ‚Cesar'. Ob bei ‚Cesar' in der That epische Cäsur vorliegt oder der Dichter nicht vielmehr wie in ‚stu' = ‚se tu' (1039, 2728, 2882, 3028, 3029, 3031) Synkope des ‚e' angenommen hat, wage ich nicht zu entscheiden, trotzdem ausserhalb der Cäsur ‚Cesar' stets zweisilbig ist; es findet sich dies Wort nämlich auch in der Cäsur oft (836, 1183, 1288, 1306, 1565, 1715, 1851, 1856 etc.) zweisilbig, also mit dem Ton auf der letzten Silbe. — Was ferner die Fälle ‚carmens' ff. angeht, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass diese von einem des Lateinischen kundigen Abschreiber herrühren, welcher den von Nicolas aus Rücksichten auf das Metrum veränderten Wortformen ihre lateinische Form wiedergegeben hat. Solch' veränderte Formen der Eigennamen, die, wie das Metrum oft beweist, vom Dichter selbst herrühren, finden sich in und ausserhalb der Cäsur: Ich nenne ‚Domice' (1190, 1210, 1716 u. ö.) und ‚Domicie' (1556, 1559) neben ‚Domicius' u. ‚Domicion',

---

sera.« Ce disoit ele a ceus qi la tenoient. »Si ne m'i lairois Pompee i estes vos encore vif e il ne me loist mie a fere il! Pert-je seignorie de dame tant com mes sires ait point de ? Il ne me lesent pas morir ains me velent estiver a Cesar greignor torment.« A cest mot chel pasmee entre leur maine ıier tornerent leur voiles si se mistrent a la fuie. De ce leur qe li vens leur fu convenables a fouir qi leur avoit esté conariver.

Stellen lassen zugleich erkennen, wie nachlässig der Schreiber geschrieben hat.

‚Corneile' (2448, 3084) neben ‚Cornelie', ‚Luce' (1186), welches wohl = ‚Lucius', und ähnlich in der »Prise« (4978) ‚Sanses' statt ‚Sanson'; ferner ‚Cornelian' (2253, 2750), ‚Dirotaile' (2533, 2547) statt ‚Dirotalius' (2500), und oft ‚Cesaron' statt ‚Cesar'; statt ‚Antonius' heisst es stets ‚Antoine', einmal (1208) ‚Antonie'.

11] Stärkere Abweichungen von den üblichen Formen haben auch hier wie in der »Prise« die im Reim stehenden Worte aufzuweisen. Die meisten Reime sind zwar rein; eine beträchtliche Anzahl aber sind im Grunde nur Assonanzen, welche durch veränderte Schreibung wenigstens für das Auge zu Reimen gemacht werden. In der Regel bleibt der Tonvokal dabei unberührt. Die Veränderungen bestehen meist im Anfügen eines oder mehrerer Consonanten oder Vokale, welche oft an die Stelle anderer Buchstaben treten, ohne den Tonvokal zu beeinträchtigen; so, um nur einige Beispiele herauszugreifen: ‚merciu' (2116) = ‚mercie', ‚foloi' (419. 2860) = ‚folor' (459), ‚gaus' (621) = ‚gais' (680) = ‚gas' (1363), ‚civas' (1391) = ‚cival' (1134), ‚vous' (187) = ‚vois' (‚vocem', 562. 610 im Versinnern), ‚oriaus' (2675) = ‚oriant', ‚tretus' (487. 1817) = ‚tretuit' (363), ‚aubers' (1424) = ‚auberge', ‚pon' (283) = ‚pons' (696) = ‚pont' (908), ‚coneïs' (1830) = ‚conuit', floté (3135) = ‚floter', ‚sacé' (778. 3164) = ‚saces' (Imper. 2. Pl.), ‚aport' (1594), während die 3. Sg. Ind. der 1. Conj sonst stets ‚e' hat, ‚traïne' (2091) = ‚traïn' (1969...), ‚cevetan' (63. 2140) = ‚cevetaine' (638) = ‚cetagne' (812). Man sieht bei einer Vergleichung dieser Formen mit den übrigen je in derselben Tirade befindlichen, dass es dem Dichter auf Gleichheit der äusseren Form ankommt. Es stehen ihnen aber ferner eine beträchtliche Anzahl anderer Erscheinungen zur Seite, welche sich durch die in der Lautlehre (S. XXII ff.) näher besprochenen Schwankungen in der Schreibung mehrerer Lautgruppen erklären und dadurch gerechtfertigt erscheinen, wie z. B. dass Worte auf ‚ais' in Tiraden auf ‚as', solche auf ‚ois' oder ‚ais' in Tiraden auf ‚eis' und umgekehrt mit entsprechend veränderter Schreibung verwendet werden. Ganz abgesehen davon, dass diese Freiheit im Reim auch auf viele Worte ausgedehnt wird, welchen sie nach dem im Versinnern üblichen Brauche nicht zukommt, so ist sie zumal insofern bedenklich, als sie den Dichter verleitet, z. B. in Tiraden auf ‚eit' (1626 ff., 2533 ff.) Worte, in welchen ‚eit' (= ‚oit') auf lat. ‚ēbat' zurückweist, mit solchen, in welchen ‚eit' (= ‚ait') auf ‚a' + roman. ‚i' zurückweist (factum, placet, vadit) zu vereinigen; Gleiches gilt von der Tirade auf ‚eis' (1604); die Tiraden auf ‚oit' (151. 2442) reimen ‚oit' (= ‚habuit'), ‚ploit' (= ‚placuit'), ‚poit' (= ‚potuit') mit ‚oit' (= ‚ēbat'); diejenigen auf ‚or' (441. 1713. 2999) reimen ‚or' (= ‚oir' oder ‚eir')

mit ‚or' (= ‚örem'); diejenigen auf ‚ois' (1148. 1930) Verbalformen auf ‚oiſ' (= ‚eis' = ‚es', lat. ‚atis') mit Formen, wo lat. ‚o' oder ‚au' zu Grunde liegt. So werden also Worte in einer Tirade vereinigt, bei welchen Gleichklang des im Reim stehenden Tonvokals wohl schwerlich vorhanden ist. Es geht daraus hervor, dass Nicolas den Reim nur für das Auge, nicht für das Ohr herstellt. Stärker als in den besprochenen Fällen, in denen die Abweichung vom üblichen Gebrauch nicht den Tonvokal betraf, wird die Differenz, wenn die Veränderung auf den Tonvokal ausgedehnt wird. Die hierher gehörigen Fälle sind indessen nicht zahlreich: ‚fois' (= ‚vicem' 1150. 1941) oder ‚foi' (2527) findet sich 675 als ‚fais' und 1364 und 2572 in der Form ‚fas'; ‚parel' (1401) — ‚aparil' (571); ‚desreu' (2518), auch ‚desroi' (420. 2551) — ‚desriu' (2132); ‚jeu' (2519) — ‚giu' (2121); ‚diu' (2125), sonst ‚deu' (5. 44. 120); ‚enter' (133), auch ‚entier' (197) — ‚entir' (195. 3112); ‚vermoi' (2526) — ‚vermil' (575). Wenn schliesslich mehrere sonst auf ‚er' endigende Infinitive der 1. Conj. in Tiraden auf ‚ir' erscheinen: ‚oscurir' (193), ‚oblir' (1272), ‚coupir' (2015), ‚spoentir' (2015), und wenn ‚is' (2. Sg. Praes. von ‚estre' 2551), ‚eu' (2513 = ‚ego'), ‚mi' (Pron. pers. 3041), ‚moie' (Pron. poss. 1336), ‚cist' (Pron. dem. neutr. 307) neben den sonst allein üblichen Formen ‚eis', ‚je', ‚moi', ‚ma', ‚ce', sowie ‚terraine' (657) neben ‚terine' (1580. 2106), ‚terran' (53) neben ‚terin' (1059. 1978. 2693) vorkommen, so darf man zweifeln, ob man es in allen diesen Fällen mit Veränderungen des Tonvokals oder nicht vielmehr mit Nebenformen zu thun hat. Dass dem in einer anderen als in seiner Muttersprache dichtenden Nicolas solche mit unterlaufen, ist nicht befremdlich. Und wenngleich sich für die Herleitung mancher von ihnen eine Erklärung schwer geben lässt, so zeigt doch zumal ein Blick auf die auch im Versinnern hier und da vorhandenen auffälligen Verbalformen (Abschn. 25), dass sie ihr Vorkommen ausser den Anforderungen des Reimes auch des Dichters eigner Unsicherheit verdanken. Ich zähle einige auf: ‚engiuit' (366)

louter'; ‚seduans' (1786) — ‚seduire'; ‚aprens'; ‚souzmetu' (2176) Particip; ‚perdisoit' (169), ‚covrisoit' (1846); ‚profers' (1419 = ‚fiert'); Sg. Praes. ‚mesperdre'?); ‚sofers', ‚descovers', = 3. Sg. Praes.?); ‚falla' (1927) statt ‚failli'; ‚enpalue' (962. 3. Sg. Praes.) neben ‚paloi' 3); ferner die auf Accentverschiebung be- (567), ‚majeste' (1116. 2791). — So liegt Anzahl von Worten in Formen vor, welche Deutung schwer, wenn nicht unmöglich slich ist noch eine grosse Anzahl von un-

französischen Formen zu erwähnen, welche zwar öfter auch im Versinnern, vornemlich aber im Reim begegnen. Es sind die dem Italienischen direkt entlehnten und die ihm nachgebildeten. Der Reichtum seiner Muttersprache an Bildungssuffixen hat nämlich den Dichter veranlasst, zu einer beträchtlichen Anzahl von Wortstämmen oder schon fertigen Worten Formen zu bilden, von denen er zwar den guten Glauben gehabt haben mag, dass sie französisch seien, die sich aber als solche nicht nachweisen lassen. Hierher gehören viele Substantiva in den Tiraden auf ‚ance' (18), ‚ace' (232. 1237. 2597), ‚aille' (891), ‚úe' (971), ‚ison' oder ‚eixon' (692. 260), ‚or' (441. 1713. 2999), ‚ors' (1283), Adjektiva auf ‚ine' (1564), ‚ous' (174. 2861), Verbalformen auf ‚ine' (1564), ‚aine' (627. 2211). Die betreffenden Tiraden weisen meist selbst einige Reimworte auf, welche dem Italienischen entnommen sind und zu den übrigen Bildungen, zu welchen das Französische die Wortstämme lieh, veranlasst haben mögen; ich zähle einige auf: ‚descordance' (38) — ‚discordanza', ‚costumanze' (2436) — ‚costumanza', ‚desendance' (2437) — ‚discendenza', ‚falace' (1241) — ‚fallacia', ‚ferue' (991) — ‚feruta' (?), ‚doteison' (731. 2942) — ‚dubitazione', ‚seguior' (3030) — ‚seguitatore' (?); ‚porprine' (1564) — ‚porprino', ‚sclavine' (1569) — ‚schiavina', ‚respous' (180) — ‚risposo', ‚ous' (2862) — ‚oso', ‚ruine' (1565) — ‚rovinare', ‚sanguine' (1570) — ‚sanguinare', ‚displaine' (640) — ‚dispianare', ‚lontaine' (2215) — ‚lontanare'. — Endlich darf nicht unerwähnt bleiben, dass in vereinzelten Fällen selbst die Syntax dem Reim Concessionen machen muss: so erscheint 530 und 849 das Adverb in der Funktion des Adjektivs; 1442 wird in einem Satzgefüge, in welchem in einem andern Verse (905) zwei Conjunctive einander coordiniert sind, der eine durch den Indicativ ersetzt.

Es ergiebt sich aus dem Gesagten, dass die dem Dichter zu Gebote stehenden Mittel, sich die nötigen Reimworte zu verschaffen, ziemlich ausgiebige und teilweise von Willkür nicht ganz frei waren. Es werden sich daher, abgesehen von denjenigen Fällen, wo die anderwärts im Text vorkommenden Formen mit den im Reim stehenden übereinstimmen, aus den Reimworten schwerlich Schlüsse für die Formenlehre ziehen lassen.

12] Am häufigsten hilft sich Nicolas, um die gewünschte Silbenzahl herzustellen, durch Vereinigung zweier Vokale zu einer Silbe, sei es im Wortinnern oder am Wortende und -anfang. Dieselbe findet sich zumal bei tonlosem ‚e' mit vorausgehendem Vokal, z. B. 68, 487, 588, 773, 1004 etc.; doch ist dies nicht die Regel, da die Vereinigung öfter unterbleibt, so 90, 107, 305, 805, 806, 869, 988, 1008 etc. Vereinigungen anderer Vokale im Inlaut sind nicht selten: ‚feïsse' (183,) ‚voüst' (192), ‚eüses' (541 und 717), ‚maleürant' (553), ‚poïsse,

(583), ‚piĕte' (912), ‚gaagneres' (2283), ‚reampli' (3054) etc. Die Vereinigung eines Endvokals mit dem Anfangsvokal des folgenden Wortes ist zumal bei ‚e' und ‚i' vor ‚a' oder ‚e' häufig, weniger bei ‚e' und ‚i' vor ‚i' und ‚o', sowie ‚a' vor ‚u', ‚u' vor ‚a' und ‚e', andere sind selten. Freilich ist vorangehendes ‚e' nur 690 u. 2882 betont, nachfolgendes dagegen öfter, z. B. 55, 94, 197, 776, 1011. Von den übrigen Verbindungen registriere ich je ein Beispiel: 2670. 1067. 283. 2723 — 19. 375. 112. 109. 649 — 140. 567. 1669. 1645. 1276 — 1639 — 965. 916. 1907. — Ein das zweite Wort beginnendes ‚h' ist ohne Einfluss, 23. 103. 297. 1707*). Ich glaube indessen aus dieser Erscheinung auf ein Bestreben der Hiatustilgung nicht schliessen zu können, denn es darf nicht übersehen werden, dass trotzdem der Hiatus noch sehr oft vorkommt, und zwar um so öfter, als Nicolas Elision eines dumpfen ‚e' in denjenigen Fällen, wo sie im Altfranzösischen fakultativ ist, nicht immer eintreten lässt. So begegnet Hiatus nach dem Relativum ‚que' 157, 227, 320, 443, 445 etc., Conjunktion ‚que' 15, 85, 309, 355, 470 etc., ‚se' 785, ‚je' 167, 312 etc., ‚ce' 274, 558 etc., ‚le' 166, ‚me' 3067, ‚de' 79, 687 etc., ‚ne' 116, 929 etc.

13] Von den Freiheiten der Synkope, Epenthese u. a. macht Nicolas den im Altfranzösischen üblichen Gebrauch, welchen er indessen noch erweitert. Besonders auffällig ist hier die S. XVI schon erwähnte Zusammenziehung von ‚se' und ‚tu' zu ‚stu' (vgl. dagegen 3033). Von anderen Beispielen nenne ich nur ‚termne' (2271), ‚evangliste' (2550); ferner ‚adevenist' (310), ‚rasanable' (1557), ‚soferans' (379); ‚nil' = ‚ni le' (1874, 1258), ‚sil' = ‚si le' (1358), ‚qil' = ‚qi le' (1358, 1630), ‚qel' = ‚qe le' (3163), vgl. S. 80, Anm. 1210; ‚sin' = ‚si en' (2408 u. ev. 2380); ‚naura' (1188) vielleicht = ‚en aura'.

Eine weitere, und zwar sehr ausgedehnte Freiheit besitzt Nicolas darin, dass er prothetisches ‚e' nach Belieben bald setzt bald weglässt. Es begegnet eine Anzahl von Worten, welche beide Schreibungen zeigen: ‚scrit', ‚scrist', ‚scriture' (1988, 304, 2240) — ‚escrit', ‚escritors' (46, 958, 1948); ‚spargner', ‚sparagner' (1044, 3146) — ‚espargner', ‚esparagner' (785, 791); ‚scuer',

*) An mehreren Stellen scheint dieser Brauch, wenigstens für das Auge, auch auf ‚j', welches die Handschrift ‚i' schreibt, ausgedehnt worden zu sein; so V. 2. 760. 1355 2656, wo man ‚qe ie' resp. ‚qe ia', ‚ne ia, zu einer Silbe zusammenziehen müsste; hierfür scheinen auch die Schreibungen ‚suie' (522) = ‚sui je', ‚aie' (2871) = ‚ai je' zu sprechen, wohingegen die Auslassung von ‚je' in »il m'est avis qe voie« (2620) nicht ins Gewicht fallen kann. Auch hat die Annahme, dass der Abschreiber etwas eingeschaltet haben sollte, wenig für sich. Ich ersetze deshalb hier ‚i' nicht wie sonst durch ‚j'.

‚schu' (2180, 1090) — ‚escu' (1240) u. a. Dabei ist die Anwendung des ‚e' nicht wie diejenige des entsprechenden italienischen ‚i' an das Vorhergehen gewisser Worte mit consonantischem Schluss gebunden, sondern scheint lediglich durch die Anforderungen des Metrums bedingt zu sein. Dieselbe Freiheit findet sich auch bei Worten, wo ‚e' auf lat. ‚ex' zurückweist: ‚strançe' (20 u. öfter) — ‚estrançe' (356 u. ö.); ‚spandre' ‚spandus' (2799, 498) — ‚espandre' (975, 1500); ‚scamper' (1042) — ‚escamper' (1704). Da der Mehrzahl dieser Worte italienische Formen mit consonantischem Anfang entsprechen (‚scrivere', ‚sparagnare', ‚scudo', ‚stranio', ‚spandre', ‚scampare'), so vermute ich, dass, wie oft bei Nicolas, so auch hier die Formen seiner Muttersprache von Einfluss gewesen sind, und zwar um so mehr, als auch mit anderm Vokale als ‚e' beginnende Worte der italienischen Form entsprechend Aphäresis zeigen: ‚sclavons' (736) it. ‚schiavo'; ‚spalle' (792, 1599) — ‚spalla'; ‚sponde' (2226) — ‚sponda'; ‚stoille' (2461) — ‚stella'; ‚speroner' (1192, 1205..) — ‚speronare'; ‚ste' (871, 2980, neben 5maligem ‚esté') — ‚stato'; ‚nemi' (1621, 1653 neben ‚enemi' 1411) — ‚nemico'; ‚vesqe' (2551) — ‚vescovo'; ‚rondelle' (2587) — ‚rondinella'; ‚venture' (1021, 1704) — ‚ventura'; ‚laine' (637, 1701, 1723, 2737) — ‚lena'; ‚scurir' (300, 2006, 2248 neben ‚oscure' 310, ‚oscurance' 951 und ‚oscuror' 1739) — ‚scurare'. — Schliesslich bemerke ich hinsichtlich der Anzahl der einen vokalischen und der einen consonantischen Anfang zeigenden Fälle, dass die ersteren den letzteren nahezu gleich sind. Ich habe mich daher nicht veranlasst gesehen, in den zahlreichen Fällen, wo, wie Vers 12, 41, 74, 77 etc. die Handschrift über die Zugehörigkeit eines ‚e' zum vorhergehenden oder zum folgenden Worte in Zweifel lässt, dasselbe zum vorhergehenden zu ziehen.

14] Grammatisches. Da die in den Reim tretenden Worte mannigfachen Veränderungen, welche in einigen Fällen sogar den Tonvokal betreffen, in anderen denselben nicht zweifellos erkennen lassen, unterworfen worden sind, habe ich sie bei der Betrachtung der grammatischen Eigentümlichkeiten unseres Textes ausser Acht gelassen, wenigstens soweit dabei die letzten Silben in Betracht kommen würden. Es wird sich aus demselben Grunde auch schwer ein Anhalt für die Beurteilung des Lautwertes der im Text üblichen Schreibungen gewinnen lassen, zumal da der Text für ein und denselben Laut in demselben Worte oft zwei, drei, auch vier verschiedene Schreibungen aufweist. Viele von diesen Schwankungen sind nur als graphische Differenzen zu betrachten und zum Teil dem Abschreiber zur Last zu legen, viele mögen auch auf einer Unsicherheit des Dichters selbst beruhen, was durch die Be-

schaffenheit der Reime bestätigt zu werden scheint, da Nicolas sonst schwerlich z. B. ‚eis' = ‚ois' mit ‚eis' = ‚ais' in einer Tirade vereinigt haben würde. Dass Nicolas von sich sagt (1946-7), er schriebe in ‚buen françois' und dass Jedermann in Paris und in Valois seine Sprache für solches erklären würde, ist kein Beweis dafür, dass er das Centralfranzösische jemals gehört oder gesprochen hat. Dagegen besass er eine grosse Belesenheit, welche er nicht nur aus einem einzigen Werke geschöpft haben kann. Es ist also wahrscheinlich, dass ihm das Französische unter graphisch, vielleicht auch dialektisch verschiedenen Formen vor die Augen gekommen ist. Die Schwankungen seiner Orthographie werden also ihren Grund zum Teil in der Verschiedenheit der Orthographie und der Sprache der ihm bekannten französischen Texte haben, aus welchen er sein Wissen schöpfte. Ich registriere die Eigentümlichkeiten unseres Textes daher nicht als Abweichungen von einem bestimmten französischen Dialekt, welche durch Nicolas' Dialekt hervorgerufen worden wären, sondern zähle sie als Abweichungen vom Französischen im Allgemeinen auf.

15] Lautliches: frz. ‚ui' (verschiedenen Ursprungs) oft ersetzt durch ‚u': ‚condur' (645..), ‚condurai' (309, 835), ‚condut' (1595) — ‚conduit' (1966), ‚lu' nicht selten neben ‚lui', ‚celu' und ‚cestu' öfter als ‚celui', ‚cestui'; auch in unbetonter Silbe: ‚puisance' (39 u. ö.) — ‚puisanze' (935), ‚fuson' (273) — ‚fuison' (2190), ‚lusoit' (596) — ‚luisans' (1783); umgekehrt ‚cuisin' (1022..), ‚ ' (1030, 1963) neben ‚cusin' (1019), ‚put' (2891) u. a.

Ursprüngl. ‚oi' wird oft durch ‚o' ersetzt: ‚conostre', ‚conotre' 5, 3025, 3156), ‚angosce' (1714); ‚pont' (29, 283 u. ö.), ebenso ıdâres ‚oi': ‚foble' (71, 143, 365 u. ö.).

Frz. ‚ou' (= lat. ‚ō', ‚ū') oft ersetzt durch ‚o' oder promiscue o' gebraucht: ‚honour', öfter ‚honor', ‚greignour' — ‚greignor', ıour' sehr selten neben ‚segnor', ‚desdegnos', ‚dexiros' — ‚tenes', ‚merveilous'; ‚nous', ‚vous', ‚lour', seltener ‚nos', ‚vos', ‚celor', ‚cestor' häufiger als ‚celour', ‚cestour'; ‚tot' (87mal) n ‚tout' (58mal); ‚pour' — ‚por'; auch in unbetonter Silbe: ance' — ‚dotance', doch ist es hier selten; umgekehrt ‚trou' = ‚trop'), ‚paroule' (392 u. ö.), ‚lous' (88, 518 = ‚laudem'), s' (449, 565, 2449), ‚ousoit' (116), ‚ousa' (2564, 2900); viel- t gehören hierher auch ‚zouse' und ‚oucir'*).

) Die Frage, ob ‚zouse' oder ‚zouse', ‚oucir' oder ‚oncir' zu schreiben die Handschrift gestattet nämlich bald die eine, bald die andere ıg — muss ich offen lassen. Für das Erstere spricht das häufige ɔmmen von ‚ou' neben ‚o' für lat. ‚au' (vgl. besondere ‚lous' und

Statt ‚o' begegnet vor ‚m' und ‚n' häufig ‚u': ‚sunt' (18mal) — ‚sont' (23mal), ‚und' (1858) — ‚ond', ‚cum' — ‚com', ‚sun' (1632) — ‚son', ‚volunter', ‚volunté', ‚mundaine'; ferner stets ‚plurer'; umgekehrt ‚omblement' (875).

Dieses mehrseitige, dem Schreiber vermutlich unverständliche Schwanken zwischen ‚ou' und ‚o' einerseits, ‚o' und ‚u' andrerseits, mag es verschuldet haben, wenn sich vereinzelt ‚pur' (560), ‚lur' (1895) neben ‚pour', ‚lour' findet. Aus demselben Grunde schwankt auch die Bezeichnung für vokalisiertes ‚l' (Artikel oder Pron. pers. conj.), welches in unserm Text sonst meist als ‚o' erscheint, zwischen ‚ou', ‚o' und ‚u': ‚dou' (= ‚de le'), ‚do' (1672), ‚du' (1668); ‚ao', ‚au', ‚aou' (1244); ‚dao', ‚daou' (1780), ‚dau' (3015); ausserdem findet es sich 15mal als ‚o', je einmal (2819, 3156) als ‚ou' und als ‚u' suffigiert (vgl. Artikel, Abschn. 23 und Pron. pers., Aschn. 25).

Einigen Worten, in welchen ‚ue' auf lat. ‚ŏ' in freier Silbe zurückgeht, stehen auffallende Formen mit ‚o' zur Seite: ‚cuer' (3077) — ‚cor' (3045), ‚muere' (512 v. ‚morir') — ‚moire' (1659). Ebenso ‚orgueil' (2096) — ‚orgoil' (2510), auch ‚orguel'. Neben ‚poy' (1757 = ‚paucum') öfter ‚pue', auch ‚puy' (209); das letztere ist vielleicht nur eine graphische Abweichung, wie wahrscheinlich auch bei ‚doel' (1255) — ‚duel', ‚moilier' — ‚muiler', ‚foison' — ‚fuison', ‚coisin' (1768) — ‚cuisin', ‚pois' (907) — ‚puis' (3157), auch ‚pues' (938, 2858, 3156).

Frz. ‚ei' (= lat. ‚ē', ‚ĭ') wechselt mit ‚oi': ‚deit' (= ‚debet', 3mal) — ‚doit' (23mal), ‚veit' (‚videt', 4mal) — ‚voit' (25mal), ‚dreit' — ‚droit', ‚merveiler' — ‚mervoilles', auch unbetont ‚veisin' — ‚voisin'. Dies hat zur Folge, dass neben fünfmaligem ‚seit' (‚sapit') einmal ‚soit' (757) erscheint, ferner ‚poine' (2164 = ‚peine'), ‚leixir' (‚loisir'), ‚proier' (‚prier'). Statt beider erscheint zuweilen ‚i': ‚consil', ‚consiler', ‚paril' (1762), ‚aparillé' (766) und wohl unter italienischem Einfluss ‚riame' (stets so, = ‚royaume'), ‚viage' (3082), ‚niant' (2827, sonst ‚noiant').

Frz. ‚ai' (= lat. ‚a' + lat. ‚i' oder roman. ‚i', oder = lat. ‚a' vor ‚m' oder ‚n') ist oft durch ‚a' ersetzt: ‚lasse' (582 v. ‚laisser'), ‚laser' häufig neben ‚laiser', ‚base' (2258, 1558 = ‚baisse'), ‚maovase' (2280) neben ‚maovaise'. ‚man' (1665, 1744 = ‚manus') — ‚main' (1966), ‚sans' (350 = ‚sanus'), ‚fam' (527, 530, 533 = ‚fames'), ‚romans' (2mal) — ‚romains' (8mal), ‚soveran' (120) — ‚soverain' (684) — ‚soprain' (3034), ‚certan' (522, 1646) — ‚certain' (576), ‚sant' (2788) — saint (2550, 2553), ‚clame' (2467, 2500),

---

‚ouser'), für das Zweite die auch anderweit in unserm Text sowie in anderen franco-italienischen Dichtungen vorkommende unorganische Nasalirung (vgl. Abschn. 17).

‚ame' und ‚ament' (1114, 1234, 2090 ... = ‚amat') u. a. Ebenso in unbetonter Silbe: ‚mantenir' (44. 420 ...), ‚mantinant' (241. 879 ...) — ‚maintinant' (976). — Umgekehrt erscheint ‚ai' statt frz. ‚a' in ‚tais' (1542, 1632), ‚brais' (= ‚bras') häufig, ‚drais' (= ‚drap' 1583, 1941), ‚pais' (2146 — ‚passus', 2287 Negation), ‚bais' (= ‚bas' 2261, 2599), ‚remanaint' (1633), ‚daingn' (1075 u. ö.) neben ‚dagne' (190 etc.) statt ‚digne', sowie in folgenden Verbalformen der 2. P. Sg.: ‚ais' (20mal) - ‚as' (4mal), ‚aurais' (5mal) — ‚auras' (1mal), ‚serais' (2mal = ‚seras'): ‚vais' (6mal = ‚vadis'); die Fut. ‚ferais' (2715, 2860), ‚verais' (1740), ‚metrais' (2752), ‚porais' (2113), ‚saurais' (1028); die Parf. ‚començais' (927), ‚regardais' (932) neben fünfmaligem Parfait auf ‚as'.

Der Schreibung mit ‚ai' steht in betonter wie in unbetonter Silbe, mag ‚ai' einen Ursprung haben, welchen es will, bei vielen Worten ‚ei' oder auch ‚e' zur Seite: ‚veit' (23mal = ‚vadit') — ‚vait' (5mal), ‚feit' (31mal = ‚facit') — ‚fait' (2mal), ‚feit' (35mal = ‚factum') — ‚fet' (4mal), ‚feites' (228) — ‚fetes' (611, 791), der Infinitiv ist immer ‚fer' geschrieben, ‚trait' (Part. v. ‚traire', in der Hschr. ‚trer', 4mal) — ‚treit' (9mal), ‚maoves' häufig neben ‚maovais', ‚paleis' (2789) — ‚pales' (2905), ‚mais', seltener ‚meis' (1246) oder ‚mes' (115), ‚james' häufiger, ‚romeins' (18mal) — ‚romens' (4mal) (vgl. ‚romains'), ‚pein' (= ‚panem' 94, 2563), ‚vilein' (1609) — ‚vilen' (1847) u. a.: ‚ensi' (388, 791), ‚feisant' (22), ‚amenrai' (2471) — ‚amein' (515) und ‚mainent' (516 ...), ‚venquisoit' (170 u. ö.) — ‚vaincra' (168 . .). Umgekehrt ‚pains' (2834 = ‚pense').

Frz. ‚e' oder ‚a' (= lat. ‚a' vor ‚l' in freier Silbe) erscheint als ‚e' oder öfter ‚ie' in den häufig vorkommenden ‚tel' (34...) — ‚tiel' (6....), ‚quel' (1505...) — ‚quiel' (108..).

Frz. ‚e' (= lat. ‚a' in freier Silbe) vereinzelt neben ‚ie': ‚mier' (3135 = ‚mare'), sonst ‚mer', ‚bier' (3011) neben dem im Reim stehenden ‚ber' (2498), ‚clier' (1427 = ‚clarus') — ‚cler' (616), ‚bontié' (3061), sonst ‚bonté'.

Bei den Infinitiven begegnet mit ‚ier' nur ‚avançier' (1557), ‚mançier' (1992), ‚trencier' (1584) neben ‚mançer' (2mal), ‚trencer' (5mal); von Participien nur ‚leisié' (3056), was sich aber an-

= lat. ‚ŏ' oder ‚ae' in fr. S.) öfter durch ‚e' er-
383 in ‚beneorous') selten neben ‚bien', ‚ferl'
t' (13mal), ‚fer' — ‚fier' (‚ferus'); ‚ié' (= lat.
r' weit häufiger als ‚detrier' (823), ‚mariner'
‚mariniers' (3066), stets ‚primer', ‚acer' (2352 =
r' (729), ‚rivere' (1013 im Reim, wo ‚iere' neben
; auch unbetont in ‚veilars', ‚veilece' (849, 872).
dastehenden nenne ich ‚cef', seltener palatal

beeinflusstes ‚a' nach Bartsch'schem Gesetz ‚cief', ‚ren' seltener als ‚rien'.

Lat. ‚e' oder ‚i' vor vokalisiertem ‚l' wird oft durch ‚ie' oder ‚ia' ausgedrückt, selten durch ‚a' ersetzt: ‚soleus' (2456), ‚mantieus' (3089), ‚bieus' (3071), ‚oiseus' (2841), ‚hosteus' (2381), ‚eus' (= ‚illos', nicht selten) — ‚solaus' (150, 629), ‚mantiaus' (3003), ‚biaus' (308, 3056, 3059), ‚osiaus' (2054), ‚hostiaus' (2071 im Reim), seltener ‚aus' (1276) etc. Manche Worte haben nur ‚eus', manche nur ‚aus', doch ist ‚eus' im Allgemeinen das Ueberwiegende.

16] Frz. ‚e' in vortoniger Silbe (= palatal beeinflusstem lat. ‚a') ist durch ‚a' ersetzt in: ‚zamin' (33..) häufiger als ‚cemin' (2548), ‚baçaler' (123, 1903), ‚açarins' (1341), ‚azares' (1090) — ‚açerin' (3092); ferner noch in Vortonsilbe ‚trapasse' (2549...), ‚trabuce' (1093...), ‚aidaristes' (705), ‚contradit' (2596), ‚comprares' (1787), wohl 2. P. Plur. Fut., ‚darer' (1361, 1407) = ‚derriere', daneben aber auch ‚trepase' (2552); ‚a' findet sich aber auch da, wo es nicht mehr in Vortonsilbe steht: ‚trabucer' (2847, 2940), ‚sbaraterons' (1012), ‚alimens' (623, 2347 = ‚élements'). Umgekehrt ‚reconter' (1049), ‚meneçant' (236), ‚senetor' (1075), ‚mereçaus' (1305) und ‚ceschun', welches weit häufiger vorkommt als die Form mit ‚a'.

Frz. ‚e' in vortoniger Silbe (= palatal beeinflusstem lat. ‚a') ist auch mehrfach durch ‚i' ersetzt: ‚cival', ‚civaler', ‚civalerie', ‚civalerous', ferner ‚e' (= lat. ‚i', ‚e'): ‚spirit' (295), sonst ‚esperit', ‚bidaus' (2076 = ‚bédeau'?), ‚divise' (1062). Umgekehrt aber auch das afrz. gewöhnliche ‚feni' (294, 351, 562) v. ‚finir', und das afrz. correcte ‚desipline' (1577). Auch betont: ‚driçe' (1236, 1439, 3079) neben dem seltneren ‚dresent' (980), wo ‚i' auch in unbetonter Silbe bleiben kann: ‚dricer' (2455), ‚driça' (1319, 1435); ‚balistre' (1237) statt ‚balestre'. ‚in' statt ‚en' ist nicht selten: ‚in' (Präpos. 1780, 1994, ‚inde' 1922), ‚intend' (1721), ‚insagne' (1576), ‚incline' (1573), ‚indurer' (1392) u. a.

Vor Nasalen scheint ‚a' mit ‚e' gleichwertig gebraucht zu sein: ‚giant' — ‚gient', beide sehr häufig; bei den Adverbien ist ‚en' weit seltener als ‚an'; ‚tamps' (98), sonst ‚temps', ‚zantis' (187...) — ‚çentil' (566...), ‚atend' (912), ‚intend' (1721), ‚estend' (1573), ‚dexend' (2197) — ‚atand' (983), ‚entand' (567...), ‚dexand' (2239), ‚ensemble' (832...) — ‚ensamble' (2615) u. a.

Der Auslaut ist bei folgenden Worten auffällig: ‚fortuna' (609), ‚riçu' (1386 = ‚riche'), welche indessen, da die Handschrift bei ihrem häufigen Vorkommen sonst immer ‚riche' und

‚fortune' schreibt und sie überhaupt die einzigen sind, welche eine derartige Veränderung des Auslauts zeigen, als Versehen eines italienischen Abschreibers zu betrachten sind.

17] Silbenschliessendes ‚l' vor folgendem Consonanten wird meist zu ‚o', seltener zu ‚u' vokalisirt: ‚saover' (63...), ‚maoves' (häufig), ‚daomaçe' öfter als ‚daumaçe', ‚maogré' (453...), ‚paomoiant' (1135), öfter ‚paumoier', ‚aotre' ebenso oft als ‚autre', ‚aoture' (2261), ‚eome' (häufig) u. a. So weist ‚aosi' (1622) auf ital. ‚alsi', ‚aomein' (2040) auf ‚almeno'. Ich verzeichne hier auch ‚coupe' (1126 = ‚culpa'). Ebenso findet sich ‚o' in Worten, in welchen ‚r' zu Grunde liegt: ‚maobrine' (2086, 2558, 2905), dagegen stets ‚aubres'. Umgekehrt ‚cortieus' (3092 = ‚couteau'), ‚borclé' (1195), ‚borclel' (1412) = ‚bouclé', ‚boucle'. Selten unterbleibt die Vokalisierung: ‚foldres' (2005), ‚voldroie' (1335), ‚cruellé' (784) neben ‚cruaolé' und ‚cruauté'. Schwanken zwischen ‚u' und ‚l' zeigen auch: ‚miels' oder ‚mielz' — ‚mieus', ‚mereçals' (1164) — ‚mereçaus' (1305). Eingeschobenes ‚l' findet sich bei ‚spli' oder ‚espli', ‚esploit' (2474). ‚mesclin' (2105, 2904), ‚resploit' (2471) neben ‚respit' (3083).

Die Nasalierung wird vor ‚b' oder ‚p' meist durch ‚m', selten durch ‚n' ausgedrückt; oft ist auch die für ‚n' gebräuchliche Abkürzung angewandt, die ich hier mit ‚m' aufgelöst habe. Vor ‚f' findet sich stets ‚n', z. B. in ‚trionfe' (706, 750, 842).

Unorganische Nasalierung findet sich bei ‚scamper' (1042), ‚ensir' (297, 2849), ‚ensi' (1925. 2241), ‚ensu' (677. 1809), ‚engal' (394. 1140); vielleicht auch bei ‚oncir' und ‚zonse' (vgl. Anm. S. XXII). Die Nasalierung unterbleibt in ‚dojon' (292, 723, 2956) wie in der Prise (vgl. auch ‚coroi' 433 = ‚conroi').

‚s' findet sich öfter einfach als geminiert in ‚pusance', ‚laser', ‚chuise', ‚trepase' neben ‚trapasse' u. a.; im Subj. Imperf. ebenso oft ‚s' als ‚ss'. — ‚s' sowohl als ‚ss' wechselt zuweilen mit ‚sc': ‚Sipion' neben ‚Scipion', ‚desiplin' — ‚discipline', ‚enscemble' — ‚ensamble', ‚conoscanze' und ‚conoiscanze' — ‚conoissanze' u. a.; ‚s', ‚ss' und ‚sc' sind oft durch ‚x' ersetzt: ‚dexandre', ‚dexend' — ‚descandre', ‚desendance', ‚mexance' — ‚mescance', ‚exlir' — ‚eslir', ‚diex' — ‚dies', ‚laixé', ‚laixeras' u. a. Umgekehrt ist ‚x' durch ‚s' ersetzt in ‚esaucer' (2453). — Im Inlaut vor Consonanten ist ‚s' meist noch vorhanden; selbst vor ‚t' findet es sich zuweilen noch: ‚destrer' neben ‚detrer', ‚senestre' — ‚senetre', nal) — ‚etre' (34mal), ‚estes' (4mal) — ‚eles' (2mal), — ‚conotre', ‚çatieus' — ‚çasteus', Pronom. ‚vetre' und iber nur ‚notre' u. a; auch das Verbum ‚motrer' einigemale (1475. 1478, 1534. 1865) mit ‚s'; dagegen fast stets in den sehr häufigen Formen ‚treiout', ‚tre-

tous' etc. — Über ‚s' impurum siehe S. XX. — Im Auslaut fehlt ‚s' zuweilen: ‚ver' und ‚me' ebenso oft als ‚vers' (Präpos.) und ‚mes' (= magis); ‚enver', ‚dever'; ‚sen' (931, 1041), häufiger ‚sens'. — Über ‚s' in der Declination siehe S. XXVIII.

‚ç' und das weniger häufige ‚z' werden völlig gleichwertig gebraucht: Während in jeder einzelnen Tirade auf Gleichheit der Versausgänge gesehen wird — einzelne Abweichungen finden sich nur 1125, 2118, 2289, 2464, 2583 ff. —, finden sich 232 ff., 2317 ff., 2597 ff. die Endungen ‚aze' und ‚açe' promiscue. Weitere Belege ergeben sich aus dem Folgenden: ‚ç' und ‚z' finden sich 1) mit dem Lautwerte des ‚s', ebenso wie das vor hellen Vokalen verwendete ‚c': ‚za' (147) — ‚ça' (1848), ‚douzor' (2316) — ‚garçon' (286), ‚Larice' (2084), ‚Lariçe' (2129) u. a.; — 2) an Stelle des nur selten gebrauchten ‚ch', welches auch häufig durch ‚c' ersetzt wird: ‚çouse' (1552), ‚zouse' (155), ‚chouse' (1560), ‚couse' (751); ‚çarn' (1197), ‚zarn' (1500), ‚carn' (54); ‚çans' (1373), ‚zans' (1755), ‚champs' (2060), ‚camps' (2065); doch zeigen die meisten der hierher gehörigen Worte eine ziemlich consequente Schreibweise, indem sie entweder gar nicht oder nur zwischen zwei von den vier Zeichen schwanken: ‚civaler' (1252), ‚chivaliers' (408); ‚zastelaine' (2225), ‚chastelaine' (2758); ‚trença' (1160), ‚trenza' (1139); ‚roçe' (148), ‚roce' (151); ‚zamin' (33), ‚çamin' (2140) etc.; — 3) an Stelle des von ihnen fast ganz verdrängten ‚j' und des vor hellen Vokalen stehenden ‚g': ‚çoie' (278), ‚zoie' (173), ‚joie' (1580); ‚daomaçe' (249), ‚daumaze' (2749), ‚daomaje' (1912); ‚çentis' (2342), ‚zentil' (1575) oder ‚zantil' (20), ‚gentil' (1152), ‚jentils' (1318); ‚çant' (1605), ‚zans' (387), ‚jant' (1224), welches übrigens allermeist ‚giant' oder ‚gient' geschrieben wird. — Am Wortende finden sich oft ‚s', ‚z' und ‚ç' promiscue gebraucht, und zwar, wie es scheint, zum Teil in Folge davon, dass unser Text den Unterschied von ‚s' und ‚z' in der altfranzösischen Declination nicht mehr kennt und beide für gleichwertig hält; mit ‚z' aber drang auch ‚ç' ein: ‚tous', ‚touz'; ‚fils' (865), ‚filz' (1431); ‚anz' (1181), ‚anç' (2805), ‚ans' (1976); ‚senz' (2805), ‚senç' (2805).

In einigen wenigen Fällen, in denen man vor hellen Vokalen den k-Laut erwarten sollte, welchen unsere Handschrift hier durch ‚ch' oder ‚q' zu bezeichnen pflegt, findet sich ‚c'. Bei ‚Africe' (687) habe ich mit Rücksicht auf die sonstige Schreibung ‚Afriche' (5mal) und ‚aufrichens' (1mal) ‚ch' geschrieben.

Was das gutturale ‚g' betrifft, so zeigt die Hschr. ‚guere' (420, 725) gegen ‚gerre' (830), ‚guise' (16) und ‚guisse' (1837) — ‚gise' (2691), ‚guencir' (2mal) — ‚gencir' (4mal), ‚gerpir' stets ohne ‚u'. Da sich andrerseits oft ‚giant' und ‚gient' neben ‚jant' etc., ferner ‚giugleors' (1938) neben ‚jugleor' (451) findet,

so scheint stellenweise das Bedürfnis vorgelegen zu haben, dem ‚g' die französische Aussprache durch Zufügung des ‚u', resp. des ‚i' zu sichern, doch fehlt consequente Durchführung. ‚long' (1433), ‚longe' (1239), ‚longemant' (542, 1425, 1764, 2321) sind nie mit ‚u', wohl aber 3mal (1081, 1110, 2585) mit ‚ç' geschrieben; es hat also den Anschein, als ob hier in der That kein gutturaler Laut gesprochen werden sollte.

‚v' scheint durch ‚b' ersetzt in ‚recobrer (5mal); neben dem häufig vorkommenden ‚pobre' oder ‚poubre' findet sich einmal ‚poverté' (2716). Zwar kennt unsere Handschrift neben dem für ‚u' sowohl als ‚v' gebrauchten Schriftzeichen ein besonderes für ‚v', welches in Handschriften des XIV. und XV. Jhs. zuweilen eine dem ‚b' sehr ähnliche Form zeigt, wie auch in unserm Text in ‚vuer' (1207). Man könnte also an eine Verwechslung durch den Abschreiber denken, wenn nicht in der »Prise« dieselben beiden Worte ‚b' zeigten.

‚h', welches unser Text bei Worten, wo es zu erwarten ist, bald setzt bald nicht setzt, findet sich einige Male an Stellen, wo ihm alle Berechtigung abzusprechen ist: ‚hoster' (2517), ‚hosterent' (899), ‚hosta' (3089), ‚hosté' (3127) = ‚ôter', ‚herant' (2547) = ‚erant', ‚hanc' (3147) = ‚anc', ‚haé' (3145) = ‚âge'. Lautwert hat es also nicht, wofür auch das spricht, dass es die S. XIX f. besprochene Vereinigung zweier zwei Silben angehörigen Vokale nicht verhindert.

Formenlehre:

18] In der Declination macht Nicolas keinen Unterschied mehr zwischen cas. rect. und cas. obl.; bald liegt die Form des ersteren, bald diejenige des letzteren zu Grunde; teilweise finden sich beide gleichwertig neben einander: ‚Segnor' (2747) als c. r., öfter als c. o., daneben ‚sir' oder ‚sire' im Nom., aber auch im Acc. (2237, 2359, 2632, 3070); ‚baron' und ‚felon' als c. o., aber auch als c. r. (1103, 1127, 1437, 2177 u. 2795) neben dem c. r. ‚bier' (3011) und ‚fel' (1077); ‚suer' als c. r. (3124, 3127) neben dem c. r. ‚seror' (94); ‚nies' nicht nur als c. r. im Sing., sondern auch im Plur. (1143) sowie als c. o. im Sg. (273, 1601); ‚quens' als c. r. und c. o. des Plur. (2489 u. 1524, 1802), daneben ‚cons' als N. Pl. (1427), wenn ich den Vers nicht falsch verstehe. Auch ‚Cesaron' kommt in beiden Casus vor; ‚Domicion' (1787) ist Genitiv. — Sind die angeführten Formen durch das Metrum als vom Autor selbst herrührend beglaubigt, so lässt sich bei den übrigen nicht entscheiden, wie weit ihre Gestalt die ursprüngliche, wie weit eine durch den Abschreiber entstellte ist; doch scheint im Allgemeinen aus ihnen hervorzugehn, dass Nicolas eine Kenntnis des

flexivischen Wertes des ‚s' in der älteren Sprache nicht mehr gehabt hat. Dagegen findet sich ‚s' fast durchgängig im Plural verwendet, wie es scheint, um denselben vom Singular zu unterscheiden. — ‚uns' und ‚un' werden ohne Unterschied für den cas. rect. und cas. obl. gebraucht. ‚totus' zeigt folgende Formen, welche sehr häufig vorkommen und ebenfalls für den c. r. und den c. o. in gleicher Weise verwandt werden: Masc. Sg. ‚tot', Pl. ‚tous', ‚tuit'; Fem. Sg. ‚tote' und ‚tot', Pl. ‚toutes' und ‚tous'.

19] Geschlecht der Substantiva. ‚la soir' (1459, 2224, 2777) und ‚la sieçe' (336) wie in der »Prise«; ‚la deman' (2157) — ital. ‚la domane'; ‚un flor' (101, 1587) — it. ‚il fiore', neben ‚la flor' (1770, 1936, 2308); ‚la sort' (1602 = ‚sortem') — it. ‚la sorte'. In den Fällen ‚rive dou mer' (2184), ‚sir dou rice mer' (2204), ‚la nef . . . che-o mer mains dotoit' (2445), ebenso wie ‚ao fin de la bataille' glaube ich ebenfalls einen Geschlechtswechsel annehmen zu sollen — Nic. gebraucht ‚mer' und ‚fin' sonst als Feminina —, eine Annahme, welche durch it. ‚il mare' und die Wendung ‚al fine' gestützt werden dürfte, während andrerseits die etwaige Behauptung, dass hier der wie ‚le' enclitisch verwendete Artikel ‚la' vorliege, sehr unwahrscheinlich ist und sich durch nichts stützen lässt. Vgl. den Artikel, Abschn. 23. Vgl. auch 1051, wo ich ‚male fin' durch ‚mal' ersetze, weil das erstere nur bei Annahme eines starken Enjambements in der Cäsur in das Metrum passt. — Von Abstracten auf ‚or' findet sich nur ‚oscuror' (1739) und ev. ‚color' (449) als Masculinum gebraucht.

20] Von den Feminina der Adjektiva stimmen viele noch mit dem Masc. überein, so das sehr häufige ‚grand', ‚zantis' (160, 187, 223), ‚infernaus' (263), ‚cruel' (105.), die Comparative ‚gregnor', ‚meilor' u. a.; andere zeigen ein Schwanken, so die durch das Metrum bestätigten ‚fer' (285) und ‚fier' (229, 289) neben den häufigeren ‚fere' und ‚fiere'; ‚tot' und ‚tous' im Fem. häufiger als ‚tote' und ‚totes', einmal (34) ‚tele' neben ‚tel' und ‚tiel'. Zu ‚primer' lautet das Fem. ‚primere' und ‚prime'.

Bei den Adverbien kann das Feminin-‚e' fehlen: ‚cermant' (2177) — ‚ceremans' (1787), ‚fiermant' (795, 2395 . .) — ‚fieremant' (3120), ‚seulment' (2064, 2748 u. ö.) — ‚seulement' (887, 2378, 2740 . . .); ‚fortment' (1380, 2842 u. ö.), auch ‚forment' (153, 158) stets ohne ‚e'. — Die Anwendung des Feminin-‚e' scheint meist nur von den Anforderungen des Versmaasses abzuhängen (vgl. z. B. 29, 189, 212, 1605, 2108, 2433 u. a.).

21] Zahlwörter. Es findet sich ohne Unterschied des Casus und des Geschlechtes ‚dos' (12mal), ‚dous' (6mal), ‚deos' (1mal), ‚deus' (2mal), ‚does' (2mal u. zw. als Fem.), ‚ambdui' (1mal als Nom.). ‚troi' (4mal) — ‚trois' (3mal). Auffällig sind ‚quint' (1387) neben ‚cinc' (1mal), und ‚qart' (199) neben ‚quatre' (6mal) und ‚quatres' (1mal) als Cardinalia, während ‚quart' (1784) auch als Ordinale vorkommt. ‚mil' oder ‚mill' (222, 808, 898) wird gleichbedeutend mit ‚mille' (643, 955, 1615) gebraucht.

22] Der Comparativ ‚pis' wird fünfmal als Adjektiv oder Substantiv, zweimal als Adverb gebraucht.

An organischen Superlativen weist unser Text auf: ‚pesme' (1796, 2065), ‚some' (1876)*), ‚fortisme' (1363), ‚noblisme' (841).

23] Artikel. Sg. Masc. ‚le', selten ‚li'; Fem. ‚la'; Plur. Masc. ‚li', zuweilen ‚les', F. ‚les'. In Verbindung mit Präpositionen ‚dou', wofür je einmal ‚do' und ‚du' (vgl. S. XXIII), ‚de le', ‚de la', ‚des', einmal ‚dex', ‚de les', ‚de li'; ‚ao', ‚au', einmal ‚aou', ‚a le', ‚a la', ‚as', ‚a les', ‚a li'; ‚dao', je einmal ‚daou' u. ‚dau', ‚dal', ‚da le', ‚das', da les'; einmal ‚es' = ‚en les' (3076). — ‚Le' findet sich, zu ‚o', einmal zu ‚ou' vokalisiert, als Encliticon hinter der Conjunction ‚que' (893, 1432, 2042, 2220, 2284, 2435, 2540, 2931), dem Relativ (2445), ‚encontre' (2480), ‚done' (2819).

24] Pron. demonstr. Sg. M. ‚cil'; ‚cist'; ‚celu' u. ‚cellu' (meist substantivisch), ‚celuy', je einmal ‚celluy' und ‚cellui'; ‚cestu' (meist adjektivisch), einmal ‚cestuy'; (die Formen mit ‚y' oder ‚i' stets substantivisch). Sg. F. ‚celle', selten ‚cele'; ‚ceste'. Pl. M. ‚ceus', einmal ‚ceos'; ‚ces'; ‚celor', einmal ‚cellor', ‚celour'; ‚cestor', ‚cestour'; (‚celor' u. ff. ausser 1144 substant.). Pl. F. ‚celles'; ‚ces'. — Vers 201 steht ‚la' im Sinne des Demonstr. ‚celle'.

25] Pron. pers. ‚je', ‚ze', ‚çe'; ‚tu'; ‚il'; ‚elle', selten ‚ele'. c. obl. ‚moi', ‚toi', ‚soi', ‚lui', selten ‚lu', F. ‚li' (2942, 2963). ‚nous', ‚vous', selten ‚nos', ‚vos'; neben ‚il' findet sich im Pl. M. ‚i' (1265, 1531, 1898, 1899, 1982, 2047, 3000, 3040), ‚eus'; ‚elles'; c. obl. ‚lour', ‚lor', ‚lur' (1895), ‚eus', selten ‚aus'. Das verbundene Pronomen zeigt im Dat. und Acc. ‚me', ‚te', ‚se', selten ‚moi', ‚toi' (476), ‚soi' (1872); ‚nous', ‚vous', ‚nos', ‚vos'; neben dem Dat. ‚li' im Sg. ‚i' (1160, 1766, 3141 u. a. a. O.); der Acc. M. ‚le' erscheint nicht selten suffigiert u. zw. als ‚l' oder ‚o', je

---

*) ‚some' als Superlativ (‚it sommo') ist verbürgt durch den Text in *Rv*: ‚Souveraines vertus'.

einmal als ‚ou' (1560) und ‚u' (3156) (2576, 2603, 2836, 1560 an ‚ne'; 2836 an ‚que'; 3156 an ‚ce'; 2760 und 2859 an die Subst. ‚Nile' und ‚fortune' angehängt), vgl. übrigens 680, 1363 u. a.; F. ‚la'; Pl. Dat. ‚lour', ‚lor'. Ac. ‚li', selten ‚les'. — Die Form des cas. obl. ‚moi' ist nur 865 als absolutes Pron. verwendet; sonst übt Nic. den altfranzösischen Brauch. — Es findet sich fünfmal (113, 125, 156, 2313, 2837) ‚la' im Sinne des Nom. ‚elle' gebraucht und ‚le' einmal (89) statt ‚eles'*). — Statt ‚vous' (Ac. des Pron. conj.) findet sich ‚ve' (2117 u. ev. 105), ‚v'' (2512), was an das ital. ‚vi' »euch« erinnert. 2372 ist ‚n' in ‚nais' wohl = ‚ne' im Sinne von ‚nous' zu setzen, wie ja ‚ne' = ‚ci' »uns« bei ital. Dichtern auch vorkommt.

26] Pron. poss. ‚mien', selten ‚mon'; ‚tuen', selten ‚ton'; ‚suen', ‚sien' (1142), selten ‚son', ‚sun' (1632). ‚ma'; ‚ta'; ‚sa'. ‚mes'; ‚tes', selten ‚tiens'; ‚ses', seltener ‚siens', ‚suens' (2670). ‚notre'; ‚vetre' und ‚vestre'; ‚lour', selten ‚lor'. ‚nous'; ‚vous'; ‚lour', ‚lor', selten ‚leur'. — Statt ‚suen' (M. Sg.) findet sich zweimal ‚ses' (624 und 1678) und statt ‚ses' (M. Pl.) einmal ‚si' (1014). Die Formen des absoluten Pron. poss. weichen von denjenigen des conjunctiven nicht wesentlich ab. Auffällig ist nur ‚la sue' (2537), welches wohl im altfrz. ‚söe', ‚soue' und im ital. ‚la sua' seine Erklärung findet. Dieselbe Deutung dürfte bei dem handschriftlichen ‚la sue' (»Prise« 6092; »Le mur de la sue part«), welches Mussafia, um eine einsilbige Form zu erzielen, zu ‚suen' corrigiert hat, zulässig sein. — In der Stellung der conjunctiven Pronomina haben die Possessiva zuweilen den Artikel, so 1454, 2405, 2413, 2771, 2903, 2924, 3001, 3047.

27] Pron. relat. u. interrog. N. ‚qe', seltener ‚qi'; der Genitiv wird durch ‚ond', zuweilen auch ‚dond' ersetzt (vgl. die Conj. ‚ond'); im Dativ ‚cui' ohne oder mit ‚a', daneben ‚a chi' und ‚a qui'; Ac. ‚qe'. Neutr. ‚qe'. Adjektivisch wird ‚qiel', ‚qel' mit oder ohne den Artikel gebraucht; 546 und 550 findet sich ‚qe' im Sinne von ‚quel'.

28] Conjugation. Die regelmässigen Flexionsendungen zeigen gar kein Schwanken in Form und Schreibung. Ich

---

*) Wenngleich man hinter ‚la' einige Male ‚là' oder einen Schreibfehler statt ‚ja' vermuten könnte, so ist bei ‚le' eine solche Annahme nicht möglich; zudem spricht an drei Stellen der Wortlaut in *Rv* für die obige Auffassung: die Parallelstelle zu 2313 lautet: »quant il est mors premiers, doit elle plorer«; zu 2837: »Se tu n'as tant de cuer qe tu tiegnes le royaume, ren le a Ceopatra, ta sereur, car ele i a meilor droit que Pompée ne Cesar«; zu 89: »Eles faisoient amer . . . Eles faisoient qe . . . . Eles faisoient semblant de tenebres a plain midi e semblant de clarté par nuit oscure . . .«

halte daher die Subj.-Endungen ‚aist'*) (1282) statt ‚ast' (16mal), ‚essent' (729) statt ‚assent' (3mal), die Infin.-Endung ‚ere' (1320, 1628, 1993) für vom Abschreiber herrührende Formen. — Neben ‚ons' der 1. Pers. Plur. findet sich ‚omes' : ‚avomes' (541), ‚auromes' (2385), ‚soiomes' (764) und ‚siomes' (2851), ‚seromes' (553), ‚perdomes' (771), alles Formen, welche sonst auf ‚ons' endigen. — In der 3ten schwachen Conj. bilden einige Verben die 3. Sg. Perf. auf ‚ist': ‚brandist' (1223, 1257), ‚fremist' (237), ‚gemist' (484), ‚rogist' (1068), ‚sclarist' (2609), die andern auf ‚i'. — Auf ‚ist' statt ‚ést' bildet übrigens auch ‚remanoir' : ‚remist' (320); vgl. Plur.: ‚remistrent' (889, 890, 1894), welcher wahrscheinlich durch ‚remetre' (1521) und ‚metre' (589, 1517 etc.) beeinflusst ist. — An Perfekten, welche den Tonvokal eingebüsst haben, weist der Text an dem Altfrz. fremden Formen nur ‚respondrent' (230, 328), ‚dexendrent' (1110) auf. — Die 2. P. Sg. und Pl. des Ipf. Subj. und des Cond. weisen einige auffällige Formen auf: Das Conditionale hat die Endungen ‚oie' (18mal), ‚oies' (in ‚devroies' 468), ‚oit' (59mal), ‚oiés' (in ‚seroies' 2343), ‚oient' (10mal). Daneben die Formen ‚poristes' (2867) und ‚seristes' (2863) als 2. P. Sg.; ‚feristes' (2421), ‚poristes' (2419), ‚seristes' (2422) als 2. P. Pl.; und diesen wahrscheinlich nachgebildet ‚aidaristes' (705) von ‚aider'. Das Ipf. Subj. zeigt 1. P. ‚ase' (2416), ‚ise' und ‚isse' (4mal), ‚use' und ‚usse' (7mal), 3. P. ‚ast' (16mal), ‚ist' (31mal), ‚ust' (84mal), 1. Pl. ‚fuissons' (2957), ‚fuisons' (527), ‚fusons' (386), 3. Pl. ‚asent' (3mal), ‚issent' und ‚isent' (12mal), ‚usent' (16mal); dagegen in der 2. Sg. ‚venistes' (2755), ‚vousistes' (431), ‚moristes' (3031) neben dem Plur. ‚morises' (3057), ‚fustes' (2386, 2843)**); und ferner in der 2. Pl. ‚veïstes' (129) neben ‚veïses' (362, 1018, 1615, 1900), ‚deüstes' (214), ‚poïses' (584), ‚oïses' (134), ‚morises' (3057), ‚fustes' (163, 3071, 3072)***), ‚aüstes' (2350), ‚eüstes' (3061) neben ‚eüses' (541 u. 717), und ‚donastes' (535), ‚entornastes' (560), ‚detrençastes' (2420). Die 2. Sg. zeigt also ‚-stes' 5mal gegen ‚-ses' (1mal), die 2. Pl. ‚-stes' 10mal gegen ‚-ses' 9mal, also keinen Unterschied zwischen Sing. und Plur. Auch hat keine der Formen ‚ies', wie Mussafia in der »Prise de Pampelune« gelesen hat (vgl. daselbst S. XIII), sondern alle deutlich ‚tes'. — Der Subj. ‚vousistent' (2013) neben ‚vousisent' (1907, 2674) und dem anzuzweifelnden ‚volisent' (2005) ist vielleicht eine Analogie-

*) ‚osaist' findet sich übrigens auch (nach Burguy) Gerars de Viane 2771.

**) Wenngleich 2843 die Syntax vielleicht gestattet, die Form als Perfekt aufzufassen, so steht dem doch die 2 Sg ‚fus' (3129) gegenüber.

***) ‚fustes' lässt sich 3071 u. 72 vielleicht auch als Perfekt denken, schwerlich aber die Formen ‚donastes' ff.

bildung zu ‚vousistes'. — Auffällig ist das Fut. ‚ferra' (275) zu ‚ferir', einem Verbum, bei welchem ‚rr' übrigens auch in anderen Formen geschrieben wird: Ipf. ‚ferroit' (1829) neben ‚feroient' (966, 1022), ‚ferrant' (970, 1033, 1544, 1840) neben ‚ferant' (1609, 1799); ferner ‚revertra' (280) zu ‚revertir'; dahingegen ‚para' (3028) zu ‚paroir', ‚remarons' (547) zu ‚remanoir'. Das Schwanken zwischen ‚r' und ‚rr' ist hier, wie bei den übrigen, oft unberechtigten Doppelconsonanzen der Handschrift vielleicht einem italienischen Abschreiber zur Last zu legen. — Nach der inchoativen Abwandlung gebildete Formen finden sich in der »Pharsale« gar nicht; zu ‚enplir' bildet Nicolas im Ind. Praes. ‚enplent' (590). — Mehrere Verben zeigen eine Doppelformigkeit, welche stellenweise wohl durch die Anforderungen des Metrums begünstigt wurde; dabei laufen auch unfranzösische Formen mit unter: Im Ipf. von ‚estre' findet sich ‚eres' (2401), ‚ert' (22mal neben 33maligem ‚estoit'), ‚erons' (790), ‚erent' (16mal neben 13maligem ‚estoient'). Die 2. Sg. Praes. Ind. lautet ‚eis' wie in der »Prise«. ‚vindrent' (1751) und ‚verent' (2370) als Perfekta, ‚vindrent' (3027) und ‚venrent' (2637) als Futura, ‚vindroit' (2853) und ‚veroit' (2118 und 2417) als Ipf. Fut. von ‚venir', — ‚verent' ist (3mal) auch Perf. von ‚veoir', dessen Fut. ‚veront' aufweist; bei ‚dire' : ‚disoit' (3mal) neben ‚dioit' (3016) und ‚dioient' (2930), ‚disant' (610) und ‚diant' (2265), im Praes. Subj. nur ‚die' (4mal), ‚dient' (5mal); neben den Perfekten ‚mis', ‚pris', ‚vint', ‚tint', die Ipf. Subj. ‚metisent' (1486), ‚prendise' (5mal), ‚venist' (6mal), ‚tenisent' (2012, 2437); ‚poisons' (3103, 1268) neben ‚poons' (2mal), falls sie nicht als Conjunktive zu betrachten sind; ‚valixant' (3 mal) neben ‚vailant' (2mal). Wenn neben 9maligem ‚vencu' einmal (2856) ‚vaint' — daneben noch einmal im Reim (1503) — als Part. von ‚vaincre' vorkommt, so dürfte ital. ‚vinto' dazu verleitet haben. Die in der »Prise« (vgl. Mussafia S. XIII) und auch sonst in franco-italienischen Texten vorkommende Form ‚desist', wahrscheinlich nur durch einen Schreibfehler zu ‚desis' entstellt, findet sich 2572, daneben ‚descendi' (2935). In mehrfacher Hinsicht bemerkenswert ist ‚morir' (Inf. häufig): Praes. 1. Sg. ‚muer' (1652), 3. ‚muert' (1707), ‚moert' (1711), Subj. 1. Sg. ‚moire' (1659), 2. ‚moeres' (3029), ‚mores' (2908), 3. ‚muere' (512); Ipf. ‚moroit' (125, 2070), ebenso Condit. (527, 2151), Fut. ‚mora' (271, 276, 283), Perf. ‚morut' (1376), Ipf. Subj. ‚morisse' (541), ‚moristes' (3031), ‚morist' (75), ‚morises' (3057). — Bei ‚aler' weisen Fut. und Condit. die Formen ‚alera' (549), ‚alerons' (463), ‚aleres' (2516), ‚aleront' (287), ‚aleroit' (140, 2167, 2221), andere aber nicht auf.

29] **Adverbia.** Die Negationspartikel erscheint unter den Formen: ‚ne', seltener ‚ni', ‚nen' oder ‚non', einigemale ‚no'; ‚ni' wird zumal bestätigt durch 462, 2302, 2575, 3067, wo i' = ‚ibi' auf ‚ni' folgt. — ‚i' (= ‚ibi') wechselt mit ir. — ‚ovoir' (588) = »oder« ist der italienischen Form ‚ovvero' noch ähnlicher als ‚voire' der »Prise«. — ‚anpois' (2627) = »nachher« ist nur anders geschrieben als in der »Prise« (‚anpues'). — ‚tutor' (418, 980, 1722, 2144) = »immer«, it. ‚tuttora'. — ‚mieus', ‚mielz' hat die Bedeutung »lieber« nur in Verbindung mit dem Verbum ‚amer' (1114, 2937). — ‚mantinant' steht 211, 1110, 2017, 2202, 2495 u. ö. im Sinne des it. ‚immantenente' = »unverzüglich«. — ‚da cef' (1684, 1995, 2300) = it. ‚da capo'. — ‚ao de lon' (719, 2471) = »ohne Unterbrechung«, it. ‚a di lungo'. — ‚a pont a pont' (178, 1927), ‚pont a pont' (1374).

30] Der Gebrauch der **Präpositionen** bestätigt die von Mussafia in der »Prise« gemachten Beobachtungen: lat. ‚cum' wird meist durch ‚o' oder ‚ou', seltener durch ‚con', ‚com', ‚cum' oder ‚avec' wiedergegeben; ‚da' wird wie im Ital. verwendet; zwischen ‚par' oder ‚per' und ‚por', wofür auch ‚pour', selten ‚pur' geschrieben wird, besteht kein Unterschied im Gebrauch. Zu den üblichen Zusammensetzungen von Präpositionen bildet Nic. noch neue, so ‚dedans a' (2583), ‚desous a' (521), ‚outre a' (2675), ‚devant a' (2730, 2790). An ital. ‚sotto' erinnert ‚sot' (1709), an ‚torno': ‚torn' (1623), ‚tor' (2094).

31] Übereinstimmung mit dem Brauch der »Prise« zeigen auch die meisten **Conjunktionen**: ‚ond' dient zur Verknüpfung von Sätzen, und zwar bringt es meist ein consecutives Verhältnis zum Ausdruck; dies letztere ist zumal bei ‚ond che' der Fall, welches ziemlich oft verwendet ist. ‚ond' ersetzt übrigens auch das Relativum (55, 179, 270, 290, 395, 498, 509 u. ö.). Causales ‚que' ist häufig. ‚cum tot ce que' (1874). ‚tot ce que' (988, 1451, 2536) = »obgleich«. ‚pur que' (560) = »wofern nur«; ‚pur' (1015, 1880). ‚pour' (1503?) = »gleichwohl« [illegible] übrigens auch = »nur« (2839, 2960) —. ‚voir qe' »wenngleich«. ‚ment que' (1219) = »während«, it. e'.

Von **syntaktischen Erscheinungen** nenne ich folgende: Die umschriebenen Formen von ‚etre' werden im Italienischen mit diesem selben Verbum gebildet 871, [illegible], 2626, 2672, 298; nur einmal (2301) begegnet ‚avoir'. Beim reflexiven Verbum ist 2mal ‚avoir' als Hülfsverwendet: 781 u. 1509, 5mal ‚etre': 523, 1053, 1056, [illegible], wahrscheinlich auch 218. — Der Infinitiv mit Ne- d im Sinne des prohibitiven Imperativs gebraucht:

186, 2107, 2398, 2862. -- Das Possessivpronomen des Singular ist in Bezug auf eine Mehrzahl von Besitzern angewandt: 1322, 1342 u. ev. 449. — ‚ne' im Sinne von ‚en' (= ‚inde') findet sich 1188.

33] Was die Lesung der Handschrift betrifft, so geben zur Auflösung der Abkürzungen die in den meisten Fällen von der Handschrift selbst gebotenen ausgeschriebenen Formen die gewünschte Auskunft. Auch ist die Bedeutung der einzelnen Abkürzungen durch die ganze Handschrift ziemlich consequent beibehalten. Nur Folgendes ist nach dieser Richtung besonders zu bemerken:

Der als Abkürzung für ‚n' übliche horizontale Strich bedeutet zuweilen ‚m'; hiermit löse ich ihn auch vor ‚p' und ‚b' auf, wenngleich die Hschr. vor diesen Consonanten zuweilen auch ‚n' neben ‚m' zeigt. — Dementsprechend löse ich auch das für ‚con' übliche Zeichen vor ‚p' und ‚b' mit ‚com' auf.

Die als Abkürzung für ‚r' verwendeten zwei neben einander gesetzten Punkte sind in ‚traval' (2511) für ‚ra', in ‚prendre' (1556 u. 58), ‚detrencer' (2840) und ‚mercierent' (318) für ‚re' gebraucht.

Einige Male begegnen Zeichen, welche man für Abkürzungen halten könnte, wenn nicht die Worte und Verse, in welchen sie sich befinden, auch ohne ihr Vorhandensein vollkommen ausreichenden Sinn und richtige Form zeigten, so ein vertikaler Strich über ‚r' in ‚binder' (1112) und ‚sir' (1481), so ferner ein fast quadratischer Ansatz links oben an ‚e' (1650 in ‚dei', 1887 in ‚le', 2061 in ‚ne', 2180 in ‚me'), welch letzterem ich nur 1441 in ‚le' eine Bedeutung beizulegen vermöchte, da hier eine Silbe fehlt. Ich habe dieselben daher unberücksichtigt gelassen.

An mehreren Stellen ist ein Buchstabe unterpunktiert — z. B. ‚e' in ‚pies' (1155), welches sonst (6mal) ‚pis' lautet —, womit die Tilgung desselben angedeutet ist (vgl. Wattenbach a. a. O. S. 95). Da sich indessen nicht entscheiden lässt, ob diese Correcturen ursprünglich sind oder nicht, so berücksichtige ich dieselben nur insoweit, als die Übereinstimmung mit dem sonstigen Brauche der Handschrift dies verlangt. Ich führe die Stellen auf: ‚li' (1159), ‚princes' (1756), ‚aitis' (1837), ‚a' (1294 und 1886), ‚boscaçe' (2183), ‚esmaée' (2267), ‚estaze' (2611), ‚estaus' (2668).

‚e' mit darüber befindlichem horizontalen Strich bedeutet ‚est', nur einmal ‚en' (1501).

Das Zeichen ‚ch'r' lese ich ‚chivaler' entsprechend den ausgeschriebenen Formen ‚chivaliers' (408) und ‚civaler' (1252, 1288, 1625, 1690).

34] Bei Herstellung des Textes habe ich mich, abgesehen von der Ausfüllung geringer Lücken, darauf beschränkt, die Schreibfehler zu beseitigen. Über das hierbei beobachtete Verfahren geben die Anmerkungen sowie die vorstehende Einleitung Aufschluss. — ‚i' und ‚j', ‚u' und ‚v' trenne ich, ‚y' (= ‚i') ersetze ich durch ‚i'; die grossen Buchstaben verwende ich dem modernen Gebrauche entsprechend. Den Accent benutze ich nur zur Bezeichnung der Tonsilbe. Zusätze im Text, welche ich mich zu machen genötigt sehe, klammere ich ein [ ]; bei anderen Abweichungen von der Handschrift setze ich die Lesart derselben unter den Text.

35] Die Anmerkungen (S. 78 ff) gelten zumal zweifelhaften Lesarten, teilweise auch orthographischen und durch das Metrum veranlassten Änderungen, welche besonderer Rechtfertigung bedürfen. — Bei der Deutung unklarer Stellen trage ich kein Bedenken, neben dem Text von *Ro* auch denjenigen von *J* oder *F* als Stütze für die Erklärung heranzuziehen, da ja *J* und *F*, weil nach *K* gearbeitet, für dieses und somit auch für unser Gedicht als solche dienen können. Trotzdem vermochte ich nicht für alle mir dunkel erscheinenden Stellen eine ansprechende Deutung zu finden, in Folge wovon ich vielleicht stellenweise die richtige Wiedergabe der Handschrift verfehlt habe. Hinsichtlich dieser Versehen, sowie auch betreffs der übrigen Mängel, welche der vorliegenden Arbeit noch anhaften mögen, bitte ich die Herren Fachgenossen um gütige Nachsicht.

Cil qe veult a bonté e a honour atandre I [1a
Si deit ce qe ie dirai bien oïr e porprandre.
Qar la plus fere zotre çe li ferai entandre
E la gregnor bataille e le greignor contandre
Che fust davant e pois qe deu se laisa pandre.
Ne ferent tiel bataille li Greçois a dexandre
A port [la] devant Troie, quand l'allerent a prandre,
Nẽ anc le roi Porus vers le roi Alexandre,
Comant fist en Thesaile — selong qe puis comprandre —
Le buen Julius Cesar par suen honour defandre
Vers Ponpiu le Roman, quand le cuidoit sourprandre.
Qi adonc veut oïr l'estor e le complandre,
En peis e en delit doie pres moi remandre;
E çe si proierai damnideu de cuer tandre
Chẽ il en tiel mainere doie mien cors aprandre,
Qe poise cestu feit pour tiel guise distandre
Che nul buen entendant ne m'en puise reprandre.
Savés par qoi vous ai mis en rime de France II [1b
Ceste fere bataille e la dure acontance:
Qe li zantis de cuer, qand vont por strançe slance,
Maintes fois por aprendre ardimant esciance
Des zouses trepasees vont feisant demandance,
L'en li conte de Hector e de sa convenance,
De Porus, d'Alixandre e de lour asemblance,
De Zarlle, de Roland e de cil de Maiance
E des autres autors ond ne faiz recontance,
Pour ce qe rimé sont selong lour proveance.
Mes dou feit des Romeins ne pooit por certance
Nul conter bien a pont tot la droite sentance,
Se tote foi n'avoit l'autor en sa prexance,
Pour ce q'il n'est rimé par nulle concordance,
E home civauçant auroit trou destorbance
A lire por zamin le feit en comunance.
Or le vous veul rimer por tele destinance;

2. Vgl. Anm. zu Abschn. 12 d. Einl.

Qe cil qe por ma rime l'aura en remembrance
Le pora dir sens livre e sens nulle pesance
E de falir l'istoire ja non aura dotance.
Vos avés bien oï, cum fu la descordance
Da Cesar a Ponpiu ou fu si grand pusance.
Mes si cum dit Lucan, je veul fer remen ance
De l'estor de Thesaille e de la grand mescance.
Jusqemant qe Pon piu fu mort a delivrance
Pour le faus sedutor ou avoit sa fiance:
E se Deu me mantient en bone paciance,
Ze rimerai l'istorie jusqe la definance.
Nous trovons en escrit — selong qe dit Lucan — III [le
Qe quand fu desconfit Cesaron le Romain
Ao zatieus de Duraz ou fu si grand achan,
Il ala en Tesaille, e Pompiu man a man
Après lui segonda por doner li afan.
Sor li mons de Tesaille — si cum dit cist Roman —
Se loza l'ost Pompiu e cil Cesar ao plan.
Cesar fu si reclus en cil maovès terran
Qe falis i estoient e carn e vin e pan:
Tolus i erent li pors ond li venoit le gran,
E pour ce voloit il l'estor tot primeran,
Anç qe morir iluec a guise de vilan.
E Pompiu l'eslonçoit; qar au cef derean
Le cuidoit bien sozmetre sens mort d'ome moundan.
Qar ja ne voloit mïe — cescun en soit certan! —
Conduir a mort ses homes nē anc li alian;
Qar tuit erent de Rome e parant mout proçan;
E por tant li voloit saover le cevetan.
E bien l'auroit il feit avant la fin de l'an,
Se ne fusent siens homes e lour consil autan:
Qar de combatre Cesar ert cescun de cuer plan,
as lours grand iror e aan,
cestour nen portoient mïe man.
aautalant e petite merci IV
t Romeins d'ambleus pars, [ce] vous di:
; fobles fu de peor esfraï,
des ardis fu fortment esjoï;
oit victoire desour suen enemi.
t dotance — selong qe dit l'escri — [la
orist iluec ne suen pere ausi,
voir voudroie qi doit etre seizi
des Romeins en la fin de l'estri.«

Cestui non fu pas digne — se Lucan ne menti —
Dẽ etre fil Ponpiu, le prince segnori:
Qar Pompiu fu tant buen, tant prous e tant ardi
Qe mais por nul afan suen vis nen paloï,
E Sextus por peor tant fist e tant queri
Qe pour ceus dou païs li fu dit e geï
Qe tot le mond n'estoit de sorciers si garni,
Comant estoit Thesaille — selong qẽ ont hoï:
Tant estoient celor de les ars reampli
Ch'i fesoient mervoilles en cil païs anti.
Sour touz en avoient les fames lous e cri:
Le fesoient le çorn sembler tant oscuri,
Cum fust da mïe nuit quand plus est enbruni,
E la nuit fesoient sembler çorn esclari
E feïsent jeisir la mer avec le fi
E le per o la fille, cum s'il fust suen mari;
Le frer e la seror qi erent d'un pein nori
Fesoient acobler carnelment cum ami
E fesoient li mons sembler plans e lari
E les plans sembler mons, selong qe lor ploisi,
E fesoient la pluvie venir dou tamps seri
E la mer ondeçer quand plus ert aboni.
Ors, lions prendoient e serpans arabi,
Ne dotoient venin, vailant un flor de li.
Sour touz les encanteres qe vos ai conté ci
Si fu dame Heuriton — ce sacés vos de fi! —
La metre plus sopraine qẽ anc de mer nasqui.
Ce qe ceste fesoit ve sauroie conter: V
Qar se Lucan ne fu de cist feit mençogner,
Medée ne Casandre ni Helenus suen frer
Ne cil Nectanebus, por le quielençanter
Fu blasmee Olimpias, la belle o le vis cler,
Nen savoient a ceste valixant un diner.
E por ars de diables, non por autre mestier,
Savoit quant qe in infern fesoient li maoffer.
La ne demoroit pas en tor ni en dognier,
Ne souz nulle courtine ne voloit converser,
Mes en un cimitire fesoit suen demorer
Ou nulle creature nẽ ousoit habiter.
Iluec li venoient diables a parler
E i aportoient letres qe fesoit envoier [2b
Pluton, le grand diable, metre de mal ovrer.
Ja nul soveran deu ne voloit honorer
De buef ne de mouton servir ne sacrifier.
Mais Belçebut servoit e Pluton l'averser.

Elle fesoit morir o fame o baçaler:
A l'onour des diables fesoit li cors bruler,
E sẽ un hom moroit, la fesoit retorner
L'arme q'ert en infern en le cors sans tarder
E se fesoit novelles conter e deviser.
Asés fesoit nervoilles qe je ne sai nomer.
Anc ne veïstes fame plus laide a regarder:
Megrẽ estoit e flape e golee cum sparver,
Dou cef descevellee e zainte d'un baudrer
De serpentines vives qe l'en ne veult tocer,
Ongles oit de grifon e vis de fame enter;
De plus laide figure n'oïsés anc rasner.
Quand Sextus entendi ce q'ele savoit fer,
Si dit q'a celle fame voloit dou tot aler
Por savoir pont a pont cum l'estor doit finer.

VI

Diés dou fil Pompiu comant il esploita:
Quand oï la novelle de Heriton, si pensa
Q'il i aleroit parler, e plus nen demora;
Qar de la mort se dote cum l'en qe vil cuer ha.
Lour prist de ses barons ou il plus se fia:
Ce furent des plus fobles qẽ en l'ost se trova.
Por trover Heriton o soi li amena;
Droit en la mïe nuit das suens se desevra.
Tres pormi li sepolcres, si com l'en li conta,
E pormi li carners vont cercant za e la.
Sor une roçe antïe ou nul ne conversa
Ou devoit la bataille etre che non boisa
Troverent Heriton, quand le solaus leva.

VII

La roce fu petite ou Heriton estoit;
Un petit cimitire pres desouz terre avoit;
Iluec ovroit ses ars e formant se penoit
A ce que la bataille fust en cil suen destroit.
ou noble zouse a suen cuer sembleroit,
cors romains envoier la poroit
re Pluton qẽ elle tant amoit.
us l'oit veüe forment se spoëntoit
t li parla e peor non motroit:
ne-, feit il, »honorable, por droit,
nsenee, plus c'om dir nen sauroit,
t honoré cist pais, quand vos i oit; [3a
s ne li fustes, coneüs ne seroit.
qe savés tot quant qe venir doit
le Thessaille e de quant qe vous ploit.

voloit.

Ze sui lẽ anzné fil de Pompiu qe tant poit;
De l'estor q'atendons jẽ ai le cuer tot froit;
Pour ce savoir voudroie qi vaincra cist convoit;
Qar a noiant seroie, se mien per perdisoit
Ẽ ricẽ e mainant, s'il adonc venquisoit.
Ond je vous pri, madame, qe celé ne me soit.«
Quan cellẽ entendi qe Sextus la prixoit
De savoir sour les autres, grand zoie li montoit.
Adonc dist Heriton: »Or entand, ami dous! VIII
Non croi qe miaus feïst li aubres glorious
Savoir a Alixandre ce dond fu desdegnous
Com çe a toi ferai, anz che zorn seit estous,
Savoir a pont a pont ce dond eis convoitous.
Ne veul dir de cist feit ond tu eis dubitous,
Mes de trou greignour zouse te feroie respous.
Ao mond nẽ a montagne ne pui si perilous
Ne lion ne serpant ne ors tant afarous
Qe ne feisse parler veant cestour e vous,
E autres grand mervoiles pois fer veant tretous.
Or te veul fer savoir ce dond eis pensirous,
E por rien qe tu voies ni etre spaũrous!«
»Grand merci, zantis dame,« dist cil a base vous,
»Tot quand qe vous pleira sera compli por nous
A tot notre pusance, qi q'en seit enoious.«
»Or escoutés,« feit cele, »se sui dagne de lous;
Qar vos verés mervoille sor li feit merveilous.«
Illuec ne voust la dame son savoir escondir: IX
Veant le fil Pompiu elle fist oscurir
Les airs devers senetre, cum fust nuit por dormir,
E devers detre part fist le soleil luisir.
Pois veit por les carognes, qerant sans retenir
Se nul mort i ert entier par suen labor complir.
Adonc en trova uns qẽ ancor ert entir;
Qar de qart zorn avant l'avoient feit morir
Li Romeins entre lour a un fier asailir
Qe fist la giant Cesar por la Pompiu sconfir.
De cil veut Heriton sa besogne fornir:
Souz le menton li fice un clocet a leixir,
Après soi le traïne trosqe suen cimentir,
Le cief s'environa de serpes e de tir,
E sa coroie ausi fu d'autretel remir; [3b
Nuls hom ne la veïst q'aüst talant de rir.
Sextus e touz li autres, quand la verent venir,

---

168. vainzra. 181. Ao mond na montagne.

Par pui ne se mistrent de peor a fuïr.
Mes Heriton li dit: »Ne vous stuit esbaïr,
Maovès failis de cuer; qi vous feïst zausir
Touz les paines d'infern, qe nul ne poroit dir,
E Cerberus, porter de l'infernal martir,
E tretoz les diables, ne deüstes fremir,
Tant qe fuse pres vous; ce vous pois bien plevir.«
Qand celor oïrent la dame ce çeïr.
Trestuit se confortent e repristrent ardir.
Sextus s'est conforté, quand celle l'aseüre X
Qe diable d'infern ne male creature
Ne li pora nuisir, ne fer mesaventure
Heriton feit ses sors, li diables conzure:
Plus de X mil vienent ond tot l'aire s'oscure,
E dïent: »Zantis dame, vailant outre mesure,
De vetre talant fer nul de nous ne s'en plure.«
Alour dit Heriton: »Se de moi avés cure,
E se mais vous servi a tote ma droiture,
L'arme de cestu cors qē anc n'oit sepolture,
Feites tost retorner en sa prime stature:
Qar çe le veul querir d'une fier aventure.«
E celour respondrent: »Dame, ni aiés rancure,
Qe quant qe vous voudrés saurés de verté pure.«
Li esperis s'en vont pour fornir lour mesaze, XI
Mes l'arme nen tornoit tantost en l'abitaçe
Ou Heriton voloit, ond mout oit grand ontaçe;
Lour çeta un tiel cri desouz une crevaçe,
Meneçant as diables, cum estoit suen usaçe,
Qe l'infern en fremist, le pui e le boschaçe.
A cestu mot fu feit suen buen sans demoraçe:
Qar plus tost ne poroit l'en signer suen visaçe
Cum l'arme retorna ao primer aubergaçe;
Ond le cors mantinant leva en droit estaçe,
t li membres, cum fust vis sans folaçe,
larmoioit remembrant dou pasaçe
stuit torner en l'infernaus ombraçe.
t Heriton d'un serpant por grand raçe;
li dit en le romain lengaçe:
oi le voir oiant tot cist bernaçe,
n infern de le romains lignaçe,
cist estor, qi aura plus daomaçe.
t Pompiu, q'a mis tot suen coraze [4a
qi vancra en cist crueus viaze.

rte. vgl. 508. 226. tort. 249. vaincra.

Se tu moi dis le voir, tu en aurais tiel gaze
Qe ne te donrai brie en tretot mien aaze,
Ne por autre persone jamès n'aurais outraze;
Qe bruslerai ton cors tantost en cist erbaze
Par si feite mainere q'au mond n'est fous ne saze
Qe travailer te poise, tant par ait vasalaze.«
E celui respondi cum parolle saovaze:
»Vetre voloir ferai cum sers pour signoraze.«
En estant fu le cors por devant Heriton, XII
E le sperit dedans comença suen sermon
E dist: »Escoutés tuit, qar le voir vous diron,
Selong ce qe se dit en l'infernaus maixon:
Li Romains trepasé font entr'aus grand tençon
Por Cesar, por Pompiu ch'en tel descordeixon
Ont mis touz li Romeins ond ni auront garison.
Qar pers e fils e freres s'oncirent, ce savon.
Silla e Camilius e l'ardis Curion
E Sipion le prous che fu oncle Caton,
E maint autres preudomes ond çe ne sai le non,
Plurent e regretent ch'il mora ci a bandon
La joventé de Rome sens nulle reançon.
L'orgoilous maine zoie de suen niés a fuson,
Cē est Brutus le prous qe sens engombreson
Estordra de l'estor e ferra Cesaron
Ao romein capitoille ond mora le baron.
Tous li Marsiliens e Maurius le felon
Mainent çoie por ce qe auront plus compeignon,
Ond qe tout le confort q'avoient li preudon
Li revertra en duel, e li maovès gloton
Ch'estoient en dolour auront confortexon.
Tu, jovençaus, qe veus savoir la fenison,
Ne tu nē anch iuen per ne mora or a cist pon.
N'aura plus seür leu Pompiu en tot le mon
Com aura en Tesaille en la fer capleixon.
Asés perdra tuen per de bïens e de garçon
Qe in infer aleront, mes tiel aflicion
N'auront cum ceus de Cesar, nē anc si grand fricon;
Qar li sires d'enfer ja prestrent fier prison
Cesaron e Pompiu ond fesons mencion.
Le uns aura sepulture pres l'eve d'Egiton,
L'autre l'aura en Rome, pres le metre dojon.
Je ne t'en sai plus dir por aucune ocaison.«
A cist mot se restraint e feni sa raison.

---

276. Ao seço chateline.

Respondre ne veult plus le spirit, anz fremist; XIII [4b
Qar volunter istroit de cil cors mort e trist,
Mes nen poroit ensir, se Heriton ne vousist.
La dame liet si carmes, e l'arme dou cors ist,
E mantinant retorne en l'infernal batist;
E quand sourvint la nuit qe l'aire se scurist,
Heriton prist le cors, dedans un feu le mist.
Quand tretot fu bruslé, la poudrere reprist
E ao vent la jeta, cum a l'arme promist.
Avant qe ce fust feit, selong qe l'auctor scrist,
Fu pasé mie nuit e plus, qi voir dixist.
Sextus dit a la viele: »Dame, s'il vous pleisist,
Je voudroie torner a mien pere après cist.«
»Volunter, biaus ami,« Heriton li redist,
Mais je vous condurai chē aucun ne perist;
Qar la nuit est oscure, e s'il adevenist
Che la giant Cesaron a nuit vous sorvenist,
Jē ai mout grand doutance q'il ne vous mesvenist.
Pour ce vous amenrai pour delez cil rubist,
Ond qe ne doleres home qe mais nasquist.«
E Sextus la mercīe, e dit che bien zeīst.
Donc alerent ensamble qe riens ne lour mesfist.
Quand il furent en l'ost, Heriton cooçé quist,
E ceus la mercierent dou bien ch'elle li fist.
Heriton s'en torna; qe plus demor nen prist.
Sextus remist pensis de ce qē il aprist;
Qar de suen per se doute, qe se l'estor perdist
Jamès n'auroit honour de tant cum il vesquist.
Adonc aparuit l'aube e le çorn resclarist.
Irés, dolans e morne, coroçous e pensis XIV
Estoit le fil Pompiu por le dit le speris.
Alour proie celour q'avoient cē entis
lient noiant a nul dou segle vis,
spondrent: »Nen soiés esbaïs,
saura pour nous grand ne petis.«
be fu crevee e le çorn esclaris,
Pompiu sont venu — ce m'est vis —
ce levoit durenant esjōis
ne ch'il fist quand il ert endormis:
i fu q'il ert a grand delis
le Rome e suen cors ert asis
aute sieçe la ou il [fu jadis],
t les vitoires desour ses enemis

1 324. morne e coroçous.

D'Espagne e d'Egit e des strances devis;
E ce fu en l'aaçe de trentẽ ans complis.
Environ lui furent tretuit ses buens amis, [5a
Li rois, li senators, li princes, li marchis,
E portoient son nom trosqe les airs seris,
E tout le mond entier sembloit a lui souzmis.
Mes ce fu faus ensogne — par voir jel vous plevis —,
Che mais ne revit Rome, ne Rome lui neïs.
Bien la cuidoit veoir — de ce soiés toz fis! —
E Rome lui ausi, q'avant q'il fust partis
Se seroient ensamble baisé ẽ acoilis.
Les dames, les pulcelles, li jounes, li flouris
Le cuidoient ancor veoir sans ẽ aitis
E ch'il deüst sa vïe fenir en cil païs.
Qar bien i auroient feit tel honour, tel servis
Com ferent au duch Brutus, cil qe Tarquin maomis.
Bien l'auroient veü, se fortune vousis;
Mes tant li fu contraire qẽ a mort le tramis
En le païs estrançe das culvers maleïs.
Ce fu mout grand daumaçe quand le pople remis
D'un si buen condutor orfanin e mendis.
Mout fu zoiant Pompiu — ce sacés tuit! — XV
Por cil ensogne q'il avoit fet la nuit;
Donc se leva dou lit a grand desduit.
La veïsés mant barons de grand bruit
Q'a lui vestir se penerent tretuit.
Quand fu vestus, il ne samble — ce cuit —
Fil a borçois ni de foble conduit,
Mes plus ardis qe lion qand engluit.
Dou treu s'en ist qe des peles reluit,
O lui de ceus q'a plus valoir conuit.
Mes suens Romeins furent mornes e nuit
Por la bataille qe Pompiu ne comuit.
Dit l'uns a l'autre: »Pompiu nous a seduit,
Quand ci nous tient e la bataille fuit.
Pieza fusent nous enemis destruit,
Se cist vousist qe nous tient e recluit.«
Mais lour cetis ne savoient le enuit
Ne le grand duel qe en celu jor li cruit.
A grand mervoille sunt iré li Romans, XVI
Ceus de Pompiu, le noble cevetans,
Pour q'il est tant de l'estor soferans.
Dist l'uns a l'autre: »Qand serons combatans?
Pompiu nous veult ci tenir a tout tans
Por etre sempre des Romens condusans

E notre prince e notrẽ amirans;
Qe tant cum nous serons Rome luitans,
Sour nous pora fer e dir siens talans,
E se fusons a Rome retornans, [5b
Ja ni auroit a justixier tiel zans;
Und qe se ensi gardons as suens comans,
Jamès a Rome ne verons nous enfans.
Alons a lui sens nul delaiemans,
Si li serons de l'estor remembrans!«
A ces paroules s'en vont comunemans
Ao tref Pompiu qe mout fu flamboians.
La leverent un cri or engalmans
Querant bataille ond erent dexirans. —
Ai lour cetis, mal eürẽ, dolans,
Q'avant midi en seront repentans! —
Tulius, li prous, le saze e le vailans,
Le cui consil fu sour tretouz creans,
Et le consil cestu — soiés certans! —
Parti da Rome Pompiu veraiemans;
Qar suen savoir — ce nous conte Lucans —
Avoit xamplis li Romens pluxor ans
E delivra la cité da les mans
De Chateline e da siens ovremans;
Pour cẽ estoit cremus e bien voilans;
Quand il oĩ le cris e le bubans
Qe fesoient chivaliers e sarçans,
Droit a Pompiu est venus erramans,
La li dona tel consil de prexans
Und alerent maint enfant mendisans
E mantes terres furent sens gardians.
Dist Ciceron: »Pompiu, entend a moi! XVII
Qar buen consil çe te donrai, ce croi,
Por exaucer l'onour de notre loi
Und zaschuns a grand voloir endroit soi;
E si sai bien, cum je conois e voi,
Qe ci porpanses tutor de buene foi
A guiredoner Cesar de suen foloi,
Qe nous mantient la guere por desroi.
Or te dirai tot ce qe dir te doi:
Li duc, li princes e ceschun sire e roi
E touz celor qi sont en tuen convoi
Te requierent e prĩent sens bufoi

---

411. alirent; vgl. 7. 316. 1992. 2605 sowie 28 Formen der 1. Conjug. auf erent.

Qe sivir doies de buen cuer sens enoi
Ce qe fortune te requiert ceste foi:
Soufre qe Cesar seit or mis en effroi,
Qe tient le mond en duel por suen orgoi.
Mout doit peser a cestour ch'ais o toi,
Qand sa vitoire ne veus metre en otroi.
Se tu vousistes vers Cesar le tornoi,
Il seroit pris cum oiselet au broi; [6a
Qar il n'a giant ver le notre coroi:
Plus de cent somes la ou celor sont troi.
Comant veus-tu contrester e por qoi
A tot le mond? duremant m'enervoi.
Ceschun paumoie lancẽ ou dard turqoi
Pour convoitise d'encontrer sour l'erboi
Cesar e ceus qui font de nous gaboi.
Bien sembles foble a remanir si qoi.«
»◑ tu Pompiu« - ce dit celui ancor — XVIII
»Ou est alee la force, la valor
E la proẽce qẽ ais eũ tot çor?
Est-ce le gre qẽ ais as diex desor
De les victories qẽ eus t'ont feit avor?
Qẽ ais conquis le regne strançeor.
Egipt, Espagne e des autres plusor
Ne t'ont failli jamès en nul labor,
E hor ni ouses entrer soz suen color
En la bataille ne comencer l'estor.
Adonc tiens tu fable de jugleor
L'aute querelle de ceschun senator;
Q'a tuen maogré te font eus vençeor,
Se tu fais ce q'eus te prïent des or.
Nous ne t'avons esleũ a retor
Por tuen bien propie, me seulmant por l'onor
Dou frans comun q'il nẽ ait desenor.
Donc le devons defandre vers celor
Ch'enci nous cuident honir por lor folor.
Tretouz les autres nous apellent francor.
Devons-nous perdre tel nom por tel freor?
Se tu ni i veus venir, saces de vor
Qẽ alerons a l'estor sans demor
A tot l'ensagne de toi e tes ator,
E si vencrons en pui d'ore li lor.
Or te porpanse, stu en serais peçor,
Se nous vencons sens toi q'eis guieor.

---

441. Pompeju. 467. vençons.

Tu nous devroies semondre sans peor
De la bataille cum vaillant pugneor,
Pour ce chẽ eis de touz nous condutor
E a toi sunt li grand e li menor,
E tu nous tiens ci en cetis seçor.
Tu ais volor che ceschun ferior
Da toi se parte por vilté de segnor.
Und çe te pri por le romein amor
Q'il ne toi place de perdre le clamor
De ta franchise e de tuen grand vigor; [6b
Qar sour li buens eis tenu le greignor.
Qi bien comance e por foble tenor
Veit empirant, cil ne vaut un tambor;
Mais le vailant doit etre proveor
Dou bien xamplir, quand est comenceor;
Qar en la fin se conuit le meilor.«
Pompiu gemist forment por le dit Tulius XIX
E voit bien qe fortune le veut [abatre] jus.
»Eï dieu«, ce dit le prince, »qand tant est devenus
Qe la bataillẽ est dexiree da tretus
E che fortune veut ch'ao mond soit confundus
Li droit e mis a fin, ze non puis fer refus.
Ze cuidoiẽ aler en camps cum rice dus
E mener a mien san li grand e li menus,
E eus amenront moi — de ce sui pourceüs.
Ze cuidoie bien etre da tous le mond cremus,
Me simples e ceitis sui a cist pont tenus,
Quand outre mien voloir sont a cist feit moüs,
E se dao mien consil ne fussent departus,
A mout petit termin seroit Cesar vencus
Sens perdre mie de sang ond mout verés spandus.
Nous li avons por terre e por mer port tolus,
La vitaille li faut bien a dix mois ou plus,
Sa giant n'ont qe mançer, und mout sont esperdus,
Li spis mançent des blees q'ancor ont vert le zus.
Il ne seroit grand temps ch'e[u]s seroient venus
A qerir nous perdon dou mal q'ont comoüs.
E de ce veul je trer escrit qe soit leüs,
Che di[e] che sens bataille li avons abatus.
[illegible] nous combatons, poons etre perdus.
[illegible]st nient da proëce, da sens ni da vertus
[illegible]trẽ em peril ce ond l'en est ao desus

---

heo. 508. Das handschriftliche ‚ne' ist wohl verschrieben relches = n'est.

Me pois q'il pleit as dies qe ce soit sorcorus
E che le mien consil ne veut etre creüs,
Muere qi morir doit, che ja ne dira nus
Qe por vilté de cuer çe soie recreüs.
Rome, Rome,« feit il, »a cist point ze m'escus
Qe n'amein mie ta giant a mort por mien salus,
Ainçois mainent eus moi, dolant e irascus;
Und ne me blasmes mïe, s'eus seront deceüs,
Qe mal ou bien qe viegne, nen veul lous d'un festus«.
»Aï fere fortune«, dit Pompiu souspirant, XX
»Par qoi m'as-tu victorie doné a mon vivant
Pour metre moi desous ao besogne plus grant?
Or suie bien certan qe tous li diex poisant [7a
Se sunt or acordé e fortune ensemant
A fornir la proiere qe Cesar feit veant.
Or ait ce q'il demande; jel sai certainemant
Q'a pis ne poit venir cum il est au presant;
Qar de fam il moroit, se nous fuisons sofrant.
Bien poés vos savoir, se conoisés noiant,
Që avant il voudroit morir ci a nous brant,
E il e tous ses homes qe de fam foblemant.
Q'en bataille se poit trover maint argumant
De defandre suen cors contre suen combatant,
Mes ver fam ne se poit contredir fors brevmant.
Plus li volés servir — si cum voi e entant —
Qe se vous li donastes tot l'onor d'Oriant,
Quand de suen jeu perdu le volés fer vencant.
Ne cuidés mie por ce që aille ce disant
Por peor de mien cors fors per vos seulemant;
Qar por la foi qe doi as diex, un seul presant
Li voudroie querir de buen cuer avenant:
Qe çe morisse ci, e vous eusés garant.
Por cë ai destorbé l'estor tant longemant,
Por vaincre la bataille sans peril de tormant,
E por li jounes homes, ch'en ci avomes tant,
Q'il fusent bien apris de porter garnimant.
Que çoie, que victoire aurons de cist achant?
Qe bien qe nous vencons, nos remarons dolant;
Qe nous aurons tué nous freres, nous parant,
Und qe tretout le mond nos alera blasmant.
E qe honor aurons, se nous serons perdant?
A fobles, a ceitis nos clamera la çant,
Q'a un de lour nos somes — ce savés — plus de çant,

---

522. vgl Einl. Abschn. 12 Anm. 536. vençant. 547. vençons.

Und qe vancrẽ ou perdre seromes maleurant.
Qe çoie doit avoir nul home conoisant,
Quand il vera le per jotrer a suen enfant,
E l'un frer enver l'autre ferir de mautalant?
Tretot le plus ardi cançera suen semblant.
E cẽ est l'ocaison — se diex me soit aidant —
Porqoi voudroiẽ etre dou tot a fenimant,
Pur qe vous entornastes tretuit a saovemant
Cum honor, cum victoire, lies e gais e çoiant.«
Il n'oit plus tost Pompiu defeni suen consil, XXI
Cum il oï crier a vois plus de cent mil:
»Pompiu, Pompiu, qe fais? Çaschun te tient a vil,
Quand tu ni ouses metre tuen cors en cist peril
Por mantenir l'onor de cist pople çentil.«
E quand Pompiu li entand, si dit: »Ai dies nobil,
Se deũse morir o tot mien plus cer fil,
Ze ne desdirai plus de l'estor aucun stil.«
Lour ensi de suen tref e a sa giant dist il:
»Seignour, adobés vous de tout vous aparil!
Ensamble vous vindrai a ferir contre cil
Qe nous tient tant longor en duel e en exil. [7b
Ne m'en pora reprandre nul hon, tant soit sotil,
Qe por peor de mort ne soit mien brand vermil.«
Soiés certains, seignor, e nel mescreés mïe XXII
Qe Pompiu devinoit ce q'avint cele fïe.
Mes por non avoir blasme de nulle coardïe,
Il se mist a bandon cum cil ch'est en galïe,
Qe seit bien o il doit aler, en quiel partïe,
Mes por force de vant convint falir la vïe,
E se lasse mener, q'il n'a tant de bailïe
Q'il poisse contrester a la force qeo guïe.
La poïsés veoir la giant mout esfraïe
Por dotance qe Rome ne fust cil point honïe,
Ne Pompiu ne perist q'avoit la seignorïe;
Qar plus l'amoit ceschun qe damiseus s'amïe.
Ceschun amole lance ovoir espee forbïe,
E mistrent noeves cordes a lor ars de Surïe,
E enplent de saietes li carchois por astïe,
Cescun ao miels q'il seit s'arme sans tricerïe;
E la fiere fortune qe mais n'est endormïe
Li demotra le zorn maint segnaus d'envaïe.
Volés oïr, s'il fist fortune des signaus XXIII
Le çorn qe devoit etre le crueus batistaus?
Il devint tenebrous e ne lusoit solaus,
Foudres avaloient qe zetoient feu chaus

Pour desour l'ost Pompiu, le prince principaus;
Lour armes fumoient cum boce de fornaus,
Maintes nues de mouches desendoient sor aus,
Pongant plus qe maoffés, e ferent lies asaus
Qe elles abatoient maint homes e civaus,
E sembloit qe li mons combatissent entr'aus:
Heumus, Pindis e Ouse e Parnasus li biaus —
Ces quatre mons circumdent tot environ cil vaus
E qẽ un flum de sang corist por un canaus. —
»Çe ne sai«, dit Lucan, »se Cesar le çornaus
Avoit feit sacrifice as dies ou a li faus
Qe fortune mostra tant signaus por engaus.« —
Une vois se leva, disant as buens, as maus:
»Ferés e ouciés, trou fetes long estaus!«
Unẽ ombre voloit por l'ost en comunaus
Q'a ceschun resembloit son parant droituraus
Qẽ estoit trepassé dou temps ancionaus. —
Ancor nous dit Lucan qe sor mons Auganaus,
Joste le flum Brente ch'est cler cum fust cristaus,
Ou Anthenor ferma suen leu e suen casaus,
Estoit a celu pont un metre naturaus
Qe plus savoit des sors qe nul home carnaus;
Quand il vit ces grans signes, si parla tot en aus
A ceus q'erent o lui, e dist: »Ce n'est a gaus!
Ou Cesar e Pompiu font hui l'estor coraus,
Ou hui se mesleront li alimens entr'aus,
Ou nature voudra cançer tot ses corsiaus.« — [8a
Mout furent ceus deus princes de valor generaus,
Quand per lor aparuit tant grand signes mortaus. —
En dementier qe l'ost doit dexendre en la plaine, XXIV
Le mau temps se depart, e vient l'aire seraine,
E le solaus mout raie vers ceus qe Pompiu maine:
Lor armes flamboient come stoille diaine.
Quand Pompiu fu monté sor le detrer d'Aubaine,
Tantost fist desploier l'aute ensegne romaine
Q'avoit le çans vermoil plus qe color de graine,
A quatres letres d'or qe font la gient certaine
Qe cellẽ est l'ensagne a la cité sovraine;
Des aigles sens corones avoit li bande plaine;
Egidius l'aporta q'avoit valor e laine.
Après depart sa giant Pompiu le cevetaine,
Non por ordne d'eschille, mes por mainere straine:
En quatre part li mist — cum l'autor nos displaine

609. fortuna. 629. rage.

Por enclotr e sorprandre la gient Cesariaine.
A Lentulus dona la partie primeraine:
Plus furent de cent mille, d'un cuer e d'une vaine.
Domicius le pros i mist valor e paine
A coudur l'autre part cum une cere saine.
Pompiu fu en la terce ou la gient plus autaine.
Caton e Scipion furent en la quartaine.
Tant avoient grand giant qe persone mondaine
Ne li poroit nombrer en tote une semaine;
Qar o lor avoient la gient mirmidiaine.
Après celle de Libie e ane la Suriaine,
E de celle de France i avoit covert laraine;
D'oriant, d'ocidant i estoit la giant proeaine,
E d'Aise e d'Europe e tote l'aufrichaine:
Si li furent des Turs une jeste vilaine;
Iluech furent li princes q'avoient en demaine
Por le voloir de Rome celle grand gient terraine;
La fu roi Heugarem de [la] giant hermiaine,
E roi Chaoigrames o sa giant indiaine,
E Farnals le roi d'Aise, e cil de Macedaine
E le roi des Greçois e le roi Tiragraine
Q'avoit en suen demin la terre persiaine,
E roi Camilion, plus zoiant d'une aiguaine,
Qe tenoit toute Mouse, une contree lontaine,
E roi Balan ausi q'avoit la mariaine
De Indie la menor, une terre anciaine,
E Tersamechabain qi estoient la graine
De tous ceus d'oriant e de bonté fontaine.
De rois, de cuens, de princes i avoit une tel traine
Q'a poine le creroit creature humaine,
Qe por amor de Rome portoient grand baaine
A Cesaron le prous e a sa gient foraine,
Und nois en furent tuit a la fin dereaine.

it bien dir si ne mentiroit pais XXV [8b
it tiel gient por ferir a un fais
n Thesaille — ne ne croi q'aura mais.
point ensu dou tref d'Arais,
é desor un detrer grais,
mer li buens e li maovais.
estal — nel tenés pas a gais! —
laille ond i avoit grand mesais.
giant Pompiu dexandre jus ao bais,
zoiant por tot l'or de baudrais:
rains«, dist il, »tot cil solais
iré voi venir plus q'ao pais.«

Mes quand oit bien veū des chivalers le tais
E la gient dē Europe e d'Afriche e d'Arais.
Tot ce qē ardimant i avoit promis, fu cais,
Ch'un pue se refroida e devint auquant lais;
Mes por ce nen motra niēnt de cil forfais,
Anz prist a conforter sa gient de cuer verais.
Or vous veul reconter, selong qe nous trovons, XXVI
Se Cesaron aprist noblemant ses barons.
Envers eus se genci, si lour dist ces sermons:
»Segnors, frans chivalers, qe grand part de cist mons
M'avés aidé conquire jusqemant a cist pons!
Mien honor, ma victoire, ma hontē e mes bons
Gist tot entre vous meins e en vous grand renons.
Le çorn de la bataille qe tant dexiré avons,
Li diex e la fortune si nous en font li dons.
Cist zorn me fu promis au flum dou Rubicons,
Quand trovames l'en strance seant sor le perons,
Qe nous motra la voie, sonant a mout fier tons.
La me feīstes vous tretuit promesions
Qe vous moi aidaristes cum loiaus compeignons
A xamplir mien trionfe, e por tel ocheisons
Avons pris contre Rome armes e garnisons.
Cist zorn demotrera qi a tort ou raisons:
Se nous somes vencus, tuit diront qē aurons
Grand tort encontre Rome, qar ses terres gastons;
E se vencons cestor, da tretuit droit aurons,
E diront q'a grand tort exilé nous erons;
Donc aurons la droiture, se proudomes serons,
E por la foi qe doi as diex qē adorons,
Poubre voudroiē etre cum pobres vestisons,
Cum un bas citeīn qe n'a tors ne maisons,
E vous eusés victoire sor nous nemis felons
Qe a noiant nous tienent e pis qe fous garçons.
Pensés ch'en band nous somes tenus tant ao de lons,
Qē onqes mes a Rome nous ne retornerons
Se por bataille non. Adonc soiés proudons!
Ch'ao ferir des espees cist zorn recobrerons
Nous fames, nous enfans, nous terres, nous dojons.
Ci sont asemblé homes de tantes legions [9a
Qe l'uns ni entand l'aulre de guere ni de sons.
Qe caut a ces estrances, se perdons ou vencons?
Ja ne font de lour gre ver nous ceste tençons,

---

687. Africe, vgl. 1349. 1766. 2063. 2205. 2476.
691. anc. 717. enemis. 726. vençons.

Mes pour force le font — de verté le savons;
Volonter cançassent segnor e licions
Por menoïr li fiés q'eus font sans reançons.
Por q'eus soient asés; ni aiés doteisons!
Qe nulle giant por armes en eus ne troverons,
Fors un pue de Romens qe sont d'armes semons;
Li autres ne pris je valixant dous botons;
Qe a la primere jotre trestuit li conquirons.
Qe vaut ces barbarins, ceus Turs, ni ces sclavons
Qe bersant lor saietes, s'i fuient cum geldons?
Grand bien sera au mond, se nous li ocisons;
Que da maovese giant fera desevresons;
E des nemis de Rome ferons destrucions,
Qe por li lor treü li portent aitexons.
Je vous ai tous eslis a loïaus campions,
Si savés de batailles, d'estors, de caplexons.
Or pensés cum cestor [i] motreront lor frons!
Qe eus ni ont porté armes en toutes lor saisons.
Si maovès, si failis a cist pont li verons
Qe quand aurons vencu, por verté vos dirons
Qe noiant aurons feit ne honour ne voudrons.
Il est droit e raisnable q'a Ponpiu demotrons
Qe li trionf q'il a eü mainte staixons
Il ne fu dagne couse, qar bien le conoisons.«
»Ne soiés pas dotans!« dist Cesar l'ensené, XXVII
»Qé ai si vous proëces vers nous nemis prové
As batailles de France e des autres asé,
Q'il n'i a nul de vous, ne strançe, ne privé,
Cui ne saüse dir, s'il me venist a gré,
Comant il soit ferir d'espli e de brand letré;
Und qe je sai en vous tant valour amasé
: dotance qe vous bien ne vencé.
qe ie voie le sang de ces maofé
es vaus plus qe flum per fosé,
oler ces rois incoroné,
senators qe tant sont forsené,
; tuit dedans lour sang bagné.
s mes de pris si grant bonté,
x nous ont ci droit aparillé;
e li lour n'est un camps mesuré.
nësme, se vous bien la feré,
doner çatieus, bors e cité

735. le conquirons.
m Absalon. 12 d. Hal. 762. afolor.

E l'avoir de ces rois qe ci sont asemblé.
Hor pensés, se perdomes, cum serons demené!
Nous cors seront por terre vil[e]mant traïné,
Pour li mercié de Rome seront nous ciés porté,
Pour plus honte de nous sour li paus aficé,
E plus vilainemant nous serons afoulé [9b
Qe Silla ni afolla ceus qi erent envoié
Por Maurius a Rome avant q'il fust torné;
Qar il fu suen disciple dan Pompiu — ce sacé —
Und seroit droit q'il fust suen metre segondé.
Por ce me prand de vous tre mout grand pïeté.
Gardés qe non fués, qe m'auroie tué
Avant qe ze fuïse de plain pié mesuré!
Ze voudroie mout bien qe l'onour fust torné
A la part de celu q'a mains de crüelté.
Vos savés bien sē ai des homes espargné
Qe pooie oncir, por le temps trepasé.
Mes Pompiu ne motra amor nē amisté
Ao zatieus de Duraz ou nous fumes maté;
Qar bien furent leur brans en nous cors saolé
Por destroite don leu ou nos erons entré.
Ne fetes pas ensi, ançois esparagné
Tretot ceus citeïns q'auront spalles motré,
E celor qe ver vous auront glaive drecé.
Ni soit nulle merci, mes tretous li trencé!
Ferés les si fiermant, cum seront encontré,
Qe seul por vive force il soient sbaraté!«
Je ne croi pas qe Cesar eüst son dit finé
Si tost cum fu zascun de ferir apresté;
E fu zaschun si pront de fornir cestu plé
Cum se zaschun fust Cesar q'avoit la pöesté,
E se deusent avoir euē sa dignité,
Ne sai plus cum in fusent plus fort encorajé.
Onour e gran victoire e segnorie magne XXVIII
Conquist Cesar le jorn ou sa noble compagne.
A Lelius dona la cremüe ensagne
Ou fu l'aigle de sable en doree zampagne,
Tretout encoronee de meilor or d'Espagne.
Cent mil bon chivalers — cum l'auctor nos ensagne —
Avoit Cesar de Rome, de France e de Bertagne.
De sa jent ne feit renge — qi veut si le repragne —
Ains li conduit serrés ensamble qe hom ne li pragne
»Chivaler Cesaron« diront, c'est lor cetagne.

795. fieremant. 808. Honour.

Mes quand Pompiu li voit asemblé sor la plagne,
Sens nul ordne d'eschille, par fournir lour ovragne,
Duremant s'esmaia, si fu mervoille stragne,
Quand un si noble prince doloit nulle bragagne.
Alor dit en son cuer: »Ceschun des diex m'ençagne,
Si voi qe la fortune ne veut plus qe remagne
In l'onor ou je sui, ond mien cors s'en desdagne.«
Mes de ce non motra niēnt le cevetagne;
Ans regarda li siens cum la cere grisagne,
E ceschun veoit lui — ce fu zonse certagne;
Qar sor un grand detrier qi li vint d'Alemagne
Estoit monté le prince, tot covert d'entresagne,
E dist: »Veés, signor, la glorie soveragne
Q'avons tant desiree! Adonc nul ne s'ensangne; [10a
Q'a le derean stor somes, qi qe s'en plagne.
Cē est la fin dou geu; qi adonc le gaagne,
Jamès n'aura mestier qe de rien se complagne,
Ne jamès n'aura sogne qe gerre li sorvagne.
Cist zorn fera çaschun retorner en suen ragne
Ensemble lor masnees, und ceschun mout se lagne.«
Iluec non fu Pompiu de sermoner [trou] lent: XXIX
»Segnor barons«, dist il, »je sai certainement
Qe li diex conduront nous fers miēsmement
Parmi le cors Cesar e des suens bienvoilent.
S'ensi sunt droiturers li diex, cum çē entent,
Bien nous donront victoire encui proçainement;
Qar nous avons droiture ver Cesar e sa jent.
Cuidés-vous qe li diex droiturers e poisent
M'aūsent feit avoir tant noblisme present
De trionf, de victoires, cum ai eū souvent,
Por obliēr moi ci en le grignor torment?
Veés se nous devons avoir grand ardiment!
Q'il est ensemble nous tout le mond voirement:
Li rois, li duc, li princes a cui honor apent.
les matrones de Rome por noient
hevelees en duel e en dement,
qi sont remés tous foblement,
nt porter armes ni garniment,
çenoilons proiant mout tendrement
si nous dont victoire liement?
us, Decius e Caton ensement
Silla qe honor amoient
i preudomes qe sunt mort vivisent,

658. Chamilius e Decius.

Tous vindroient ici, se morir deüsent,
Por mantenir l'onor de Rome propiement,
Com eus ferent jadis quand eus vis estoient;
E ceus qe sont a netre volonter seroient
Ensemble nous ici, se fer le poïsent,
Por remanir pois frans a tretout lor vivent.
Se nous l[i] aferons bien au començament,
Pois ne i aura mestier trou grand esforcement,
Q'a troi de lour nous somes — ce savés — plus de cent.
Moi, ma fame e mes fils e ceschun mien parent
Si sont tous en vous mains, und vos pri doucement
Qe vous ne me laisés honir por nul convent;
Qar se Cesar venquist, je sai veraiement
Qẽ en exil seroie tot delivreement,
Ẽ pour ce si vous pri de buen cuer avenent
Qe se je sui sté frans en tretot nien jovent,
Qẽ or en ma veilece ne remagne servent.
A ce qe ceschun soit en l'estor conoisent,
'La franchise de Rome' crïerons autement.«
Quand ceus l'orent oï parler tant omblement, [10b
Trestous li plus ceitis pristrent confortement;
Lour saixirent lour armes sens nul delaiement.
Quand tous furent monté, tantost s'adrecerent
Ver la giant Cesaron, e celor mantinent
Venoient ver cestor, espris de mautalent:
L'un aloit enver l'autre por le henortement
De Cesar, de Pompiu che li semonoient;
Mes ne savoient pas q'a la mort prosmasent;
Qar cil zorn miẽsme tant de lor morirent
Qe pois de mout grand temps — se le livre ne ment —
Ne se trovoit nus home en nul habitement
A fors qe enfans petis e fames seulement;
Li temples e les loges ou mout conversoient
Remistrent totes vues, qar nus n'i trovoient,
Q'en le camps de Thesaille tretous mors remistrent.
Seürs soiés tretous qe jamès tel bataille, XXX
Tant fere, tant orible, tant forte, tant mortaille
Ne fu da pois qeo mond oit primer començaille,
Con vos porés oïr avant la desevraille.
Celle qe Anibal fist, ou fu si grand frapaille,
Quand il se combati ver la romaine taille,
Ou tant homes furent tués a l'encontraille
Qe bien troi mill d'anieus mesurerent sens faille,

---

885. E pois. 891. seioies.

Qe des dois hosterent as mors en la praaille,
Ne fu noiant a ceste qe fu dedans Thesaille.
Quand l'une part e l'autre furent a l'asemblaille,
E l'un parant veoit l'autre por la visaille,
Tretout le plus felon a cil point si s'esmaille:
Lour glaives retienent, ni a cil qe prime asaille,
Miësme Cesaron, chui q'en plur ou chi en caille,
De pïeté q'il oit s'i fist la face paille.
Pois qe li host furent asemblés front a front, XXXI
E qe nul ne voloit comencer a cil pont,
Un des chivaler Cesar, qe fu ardis e pront
E fu nés d'Alemagne — cum l'istorie dispont —,
Crastinus avoit nom e fu marchis e cont,
Cist n'atend a pieté, ançois suen detrer pont,
Paumoiant suen espli as autres feit conçont,
Fiert le marchis Heurac desour l'eschu reont,
Celui de Brandeborg, a cui mant homes sont;
L'eschu e l'aubers li trance e le cuer li deront,
Mort l'abati a terre, tot qoi delez un mont.
»Chivaler Cesaron« cria de cuer perfont,
Après a treit le brand, por peor no s'escont,
E se fiert en la presse e oncit e confont.
Donc brocent tous les autres, qe plus demor nen font,
Und l'estor comença, q'anc tiel non fu au mont.
Oï avés en peis e en silance, XXXII
Cum Crastinus comença la bubance, [11a
Und le maudit Lucan en sa sentançe:
»Ai Crastine« feit il, »cum grand mescançe
Tu començais ao ferir de ta lance;
Qar tout le mond estoit a l'asemblançe,
E në ert nul de tant felë entançe
Qe por ferir s'ardist fer comovançe.
Mais tu crueus felon sen pietançe
Ne regardais amor ni amistançe,
Ainz començas une tiel destinançe
Que tout le mond reverti en viltançe.
Li diex dou ciel, che sour tous ont puisanze,
Ne te doint mort por fer de toi venjançe,
Qar ceschun home stuet morir sens enfançe,
Me pues ta mort te rendent conoiscançe
De ce ch'ais fet e digne penetançe!«
Quand li barons verent la desfiançe

---

913. fest, vgl. feit (160. 221. . . . im Ganzen 31 mal).
916. le deront.

Qe Crastinus comença sens tardançe,
Tous brocerent sens nulle demorançe:
De dars, de lances, de esplis sens acotançe,
D'aces, d'espees ferirent por airançe;
Grailes e tubes pour tout en comunance
Ferent soner pour tiel desmesurance
Qe vent tonant — ce sacés por certance! —
Ne fust oï par aucune sustance;
Tant voloient saietes a l'urtance
Qe nulle nue por nulle continance
Ne auroit ja feit sor eus tel oscurance.
Mant buens vasaus fesoient desevrance
De cestu mond, ond fu grand engombrance.
Rués, versés a terre a cil pont sans respit XXXIII
Furent plus de C mille homes de grand profit.
Une si grand bataille jamès home ne vit:
Les batailles de Thebes e de Troie e d'Egipt
Furent noiant a ceste — cum nous trovons escrit.
Li homes Lentulus — segond qe Lucan dit —
Furent si afarous de complir lour delit
Q'ao devaler dou piu, sans autre contredit,
S'encontrerent ensemble serés en un habit,
Und qe ceschun estoit ens li suens tant afit
Che suen vis ne p[o]oit torner grand e petit
Por ferir siens contraires, ond cescun en fu aflit.
Lour amis feroient, ond tot le plus eslit
De la giant Lentulus fu a cil point desconfit;
Qar la giant Cesaron justemant s'en avit:
Entre lour ferirent, qi qe l'ait en despit,
Ferrant e abatant, qe ja ne i fu desdit. [11b
A cil primer asaut fu grand la mescheüe: XXXIV
Qi li lançoit suen dard, chi sa lance molue;
Me tel jetoit sa lance, selong ma proveüe,
Qe voudroit q'ele fust contre terre ceüe
Sens espandre le sang de persone nascue.
La grand giant Lentulus est maintinant vencue.
Mout est fiere fortune a Pompiu sorcorue,
Quand sa primere rençe est si tost derompue.
Celle gient estranzere en devient si esperdue
Qe bersant leur saietes tutor drecent la fue.
Lour nemis li cacent, ceschuns li fiert e fue,
Si che dou sang de lour la terre s'enpalue,
Qar nul de lour n'atand plus cum bete cornue.

---

946. I feirent, d. Hdschr. hat 14 mal ferent, 2 mal firent.

Les autres legions sens nulle defandue
Brocent tantost ensamble, e ceschun mout s'argue
De venger l'autre giant ch'est iluec deceüe:
Qi fiert de dard, qi d'ace e chi de lance ague,
Qi li jeta branton, qi plombee li rue.
De dars e de saietes fu tiel la comovue
Qe desour la bataille sembloit une grand nue.
Tant homes versoient en la prime ferue
Qe nul non p[o]oit pas zausir d'erbe menue.
Une si grand bataille ne fu mais menteüe,
Ne jamès tant de giant ne fu en un camps veüe,
Cum fu dedans Tesaille en cil zorn confondue.
Mout par fu grand l'estor e la bataille fiere, XXXV
Quand tous les legions furent a la frontere;
Qar tant barons li orent, cum ze oï retrere,
Princeps e dux e cuens e giens d'autre mainere
Qe seul des rois seroit feit une mout grand schere.
Quand Cesar s'embati en la force pleniere
Qe Pompiu condusoit de sa giant droiturere,
Mout sofri grand bataille e non pas si legiere
Q'il nen perdist iluec de sa masnee plus cere;
Qar tot la giant de Rome e la plus ançonere
Avoit Pompiu pres lui e la flor de Baivere.
Cesaron lour s'areste por devant sa baniere
E dit as siens amis cum mout ardïe cere:
»Seignors, francs chivalers ne soit cil qe ne fere!
Se nous poons pertir la legion primere, —
Qar de la giant de Rome i est une part entiere —
Mout tost sbaraterons l'autre gient estrançere,
De lour mors covrirons le plans e la rivere.«
»Sire«, dïent si homes, »ci n'a mestier proiere;
Civauce pur avant, qar bien savons qe fere!« [12a
Donc broce Cesaron crolant sa spee clere
E se fiert en la prese o sa gient batailere.
La veïsés tuer maint fils de buene mere
E ferir tot ensamble le cusin e le frere
E le pere e le fil plus qe giant aversere.
Diés fere venture qe sorvint cil matin, XXXVI
Ch'ensamble feroient li freres, li cuisin,
Le pople Capedocie, li Turs, li Barbarin,
Le roies l'Acopard, le Greçois e l'Ermin.
Quand verent la giant Cesar ferir a tel traïn
E la lour prime rençe perir cum grand hustin,

---

985. secun. 1012. esbaraterons. 1022. freres e li.

Tantost oblïerent la mainere, l'engin
Ch'a lour avoit apris Pompiu le palatin
De ferir en l'estor sens aucun cuer fraïn.
Ja nen ferent noiant li ceitis de puit lin,
Ançois s'en fuïrent pour plans e por gaudin.
Fuant i bersoient saietes a venin,
Ferrant li lour meẽsmes, celle jeste Chaîn.
E la gient Cesaron a tretout lour demin
Trençant li aloient sens nul autre termin.
Le sang de lour coruit plus qe flum a declin,
Und ch'en maint part nöent tot li plus aut roncin.
»O Thesaile, Thesaile«, dit Lucan en latin,
»Stu voloies de sang reamplir cist terrin,
Bien pooies emplir cist vaus e cist zamin
Dou sang de ces estranges sen fer plus vil convin
E laser li Romans scamper de cist destin!
E se tu dexiroies plus le romans sanguin,
Bien pooies spargner ces stranges de grand brin,
Q'ancor auroient tous a Rome feit enclin,
E si l'auroit servïe zaschun con bon veisin!
Mes tu ais volus metre tot le mond a tapin.
Rome! Rome! — feit il — onte m'est e haïn
A reconter l[a] onte q'a cil point te sorvin.«
Domicius, Sipion e Caton ao chuer fin,
Quand veoient condur lour homes a mal fin,
Pres l'ensagne Pompiu de paille alexandrin
S'est ceschun d'eus retreit, irés cum serpentin;
Iluech a pris zeschun un roid espli acerin.
Ja porés oïr jostre e cruẽl disciplin.
Retreit s'est mantinant zaschun qe plus se prise XXXVII
Pres l'ensagne Pompiu, iluech a lance prise.
Ja porés oïr jotre qe fermant fu requise,
Qe Luchan non escrist, mes bien por droite guise
Le fist escrire Cesar, porqoi zascun le lise, [12b
En un livre q'il fist de sa noble conquise,
Che le feit des prodomes nos dit e nos divise.
Lentulus qe fu cef de la primere enprise
Percuit Baxilius qe fesoit grand mesprise
Sour la gient qe Pompiu i avoit en garde mise
E tenoit un espli a un penon de Frixe;
Vers la ensagne Pompiu venoit por grand aitise.
Donc rogist Lentulus asez plus qe cerise,
Iror e mautalant li monta sans fantise.

1037. tot le plus. 1049. Vgl. 697. 1051. a male fin.
1054. acerim. 1058. feremant.

Se Lentulus ot ire, segnor nen demandés, XXXVIII
Quand vit Baxilius q'avoit tant daomazés
Les homes q'il avoit en l'estor amenés
E si venoit ancor por fer Pompiu irés.
Lor a dit Lentulus: »Bien doi estre hontés
E si non sui daingn d'etre des senetor clamés
Ne mais non doi tenir zasteus ne firmités,
Se non vençerai ceus qe cist fel m'a tués.«
Lor a pris un espli ch'un Romains i a portés,
Droit vers Baxilius suen detrer a dricés.
Baxilius vers lui s'en vint a grand eslés;
La lance q'il avoit estoit plus lonçe asés
Che celle Lentulus, ond primer l'oit tastés;
L'escu l'oit pertusé e l'aubers desmailés;
Mes Lentulus estoit souz l'aubers adobés
D'une peus de choan qe estoit de tel bontés
Qe fer nen poit trencer, tant soit bien atemprés;
Bien li seroit l'espli parmi le cors pasés,
Mes sor la dure piels convint etre pecés.
Lentulus fiert luï un coups desmesurés
Si che li schu li trence e l'aubers azarés;
Pourmi le detre flans li a l'espli envoiés;
Deus des costes li trence por dedanz le costés;
A terre le trabuce e l'espli en a reusés.
Puis en fiert Sabinus si l'a mort reversés.
Après a treit le brand cum hom entalentés
E veit ferir Goncel, un chivaler proisés,
Che soudoier Cesar unçë ans est estés;
Dou chief jusqe l'arçon l'a fendu por moités.
Quand Cesaron le vit, mout en est corocés:
De suen baron le poisse q'il i voit si navrés
E de suen soudoier q'est a la mort livrés.
Dex oilz prend larmoier por mout grand pïetés:
»Ai diex«, dit le baron, »que vasaus adurés
Est Lentulus le pros! Bien doit estre loés.
E se Rome en aüst auquant de si esprovés, [13a
Mal auroie Pompiu ne les suens encontrés.«
Une couse fist Cesar qe fu mout bien honeste: XXXIX
Q'a Baxilius mena son destrer sens areste;
E qatre chivalers ch'erent de grand poëste
Dexendrent mantinant sens fer lonçe reqeste
E l'aiderent monter en l'arçon de sa beste;
Cesar li fist binder d'une rice sorveste,

1082. ont primer. 1100. qil voit.

Ao pavilon le fist mener sans nulle feste;
Qar mielz il l'ame vis — cẽ est rien manifeste —
Q'a mort en la bataille nẽ en nulle tempeste.
Après jure Cesar as dies e a sa majeste,
S'il ne venze ses homes, q'il ne vaut une veste
Ne non doit mener giant por plans ne por foreste.
Lour a pris un espli cum la cere rubeste
E broce le detrer cum hom de franche jeste.
De vençer ses amis mout ricemant s'apreste;
Qar fortment li sembloit la zose desoneste,
Quand voit suen soudoier q'a ensi partie la teste
E Baxilius ferus, ond grand ire l'aheste;
Mes mout bien le vença avant hore de sexte,
E tel non avoit coupe qe sofri la molleste.
En mout grand dexirance fu le baron real XL
De vençer ses amis qe erent mis ao terral:
La lance paumoiant, roje come coral,
Veit querant la venjance cum prince natural.
Eugarem l'a veü qe li voloit gran mal;
Ce fu sir d'Arminïe q'est le plus aut regnal
Qe soit devers levant — ce vous puis dir sens fal —.
Tot droit vers Cesaron a dricé suen cival;
Paomoiant son espli ond li fer fu pognal
Veit ferir le baron sor l'escu a esmal:
La lance peçoia, le torson chai a val.
E Cesar feri lui por grand ire mortal:
Tot li trenza l'eschu e l'aubers autretal,
Le cors e le fïel i parti por engal,
Mort l'abati a terre, ond fist grand batistal
Chacigrames le roi e sien frere Farnal
Ch'ambdos furent ses niés e ses amis loial.
Filz furent Mitridate cestor dos comunal;
Farnal fu le roi d'Asie, ao regne emperial,
Ermin[ï]e la basse l'apellent li vasal;
Cestu fu por suen oncle en duel e en traval.
Non fu plus dexiros Achiles le Greçois XLI
De vençer Patroclus qand fu mort — cum savois —
Cum fu le roi Farnals de vençer celle fois
Eugarem, l'amiral, le roi des Erminois. [13b
»Aï oncle«, feit il, »ai gentil roi cortois,
Mal vous est encontré, quand ci mort remandrois.
Vetrẽ arme soit hui ou les dies in repois!

1115. ne enulle. 1122. li resembloit. 1140. fiele parti, vgl. 1160.
1146. vgl. 1132. 1150. Cum le.

Se ne vous pois vençer, bien sui pis c'un borçois
Ne mais non doi tenir honor ne fer tornois.«
Lour broce le detrer des esperons d'orfrois
E fiert Justaliën de suen espli turqois:
L'escu li extroa e l'aubers de suen dois,
Le cuer e le fïel i trença, cui ch'en pois;
Mort l'abati a terre dou bon detrer morois.
Après a treit le brand, non prist autre corois,
E veit ferir un autre. Ja li donast suplois,
Quand li sorvint Antoine, mereçals e marchois
De tote la gient Cesar — cum vous oï avois;
D'un espli q'il avoit feri Farnal le rois
Da travers sor le flans, me l'oubers fu si clois
Q'il no le poit trencer; me tant li fist sordois
Q'il l'abat dou cival enmi le grand caplois;
Bien fust mort en la presse — selong ce che conois —
Se ne fust Tiragraine, le roi persianois:
Celu fist fer tel place o le brand espagnois
Qe Farnals fu monté ao detrer demanois;
Qar s'il non fust esté, mort seroit sens defois.
S'il ne fust Tiragraine — cum le livre tesmogne —, XLII
Mort fust [le] roi Farnals dedans la grignor pogne;
Mes celu feri tant dou brand sens nul insogne
Q'il le fist remonter ao detrer de Sidogne,
E Antoine le pros suen roid espli inpogne
E cort ferir Ançestre, l'amiral de Sansogne:
Mort l'abati a terre anz che secors li çogne
E après li a dit une strançe rampogne:
»Cë est la giant Cesar qe Rome vous calogne.«
Après a treit le brand pour fournir la besogne
E fert si un Roman qe li cef li reogne.
Celu avoit nom Luce — se non doi dir mençoigne —
E fu cuisin Domiciu qe nul hom non resogne.
Cil dit, s'il non li vençe, q'il 'n aura grand vergogne.
Espris de mautalant — selong che pois comprandre — XLIII
Fu Domice quand vit suen cuisin mort destandre.
De lui vençer s'apreste, non le veut plus complandre:
Le buen detrer sperone si che dou sang fait spandre,
Suen espli paumoiant veit la venjançe prandre
E veit ferir Antoine; si grand coup li vait randre
Qe tot l'eschu borclé fist peçoier e fandre.
Bien i aüst cil point feit suen cuisin cer vandre,

1155. pieṣ. 1159. Li escu. 1168. Qel.
1177. Mes il feri. 1196. Bien laust.

Mes l'oubers fu tant buen q'en çarn ni puet offandre. [14a
Le coups fu fier e fort, la lance non fu tandre
Ond q'a terre li fist outre suen gre descandre.
Desor le cors Antoine — qi q'en doie reprandre —
Fist Domice paser suen detrer d'Alixandre.
Se tost ne fust secors, iluech pooit remandre
Si ch'a jorn de sa vïe ne auroit feit spee çandre.
Quand le vit Lelius, de duel se prist a espandre;
En celle part sperone, ja nen veut plus atandre,
Por aider l'abatus che cil voloit sorprandre.
Grand duel oit Lelius quand voit vuer sa selle XLIV
A Antonie le pros qe l'ost Cesar chadelle;
Alor paumoie l'aste si che l'aigle ventelle
E veit ferir Domice che li scu li scartelle
Mes l'aubers fu tant bon q'il n'en trance clavelle.
Domice ne se mut plus cum une torelle,
Ainz a traite la spee qi luit e restancelle,
E fiert si Lelius sour l'eome de tutelle
Qe ver detre le trance e la cufie novelle;
Une paome dou cef li trance la lamelle,
Ond qe l'os li paruit e aoquant la cervelle;
Se le brand non gencist, mort fust en la praelle.
Ment qe Domicius a Lelius revelle,
Est Antoine monté au detrer de Zastelle
Por l'aïe ses homes, non por autre querelle;
E qand il fu a cival, non sembla pas femelle,
Ançois brandist le brand e isneus cum rondelle
Ala ferir Edites qe sa jant mout flaielle,
Qe en oriant tenoit une cité mout belle:
Dou cef le porfendi jusqe pres la mamelle;
Mort l'abati a terre, ond l'estor renovelle;
Qar Scipion sperone qe de bien fer s'anelle.
Sor la gient Cesaron dou brand fert e martelle.
Quand Cesaron le vit, ambdos les oïlz roëlle,
Une lançe seisi cum une cere felle,
Vers Scipion sperone, autrement non l'apelle.
Quand celu s'en perchuit, tout le cuer li sautelle;
Qar plus ame la jotre qe amor de damixelle.
Adonc prist un espli, non quiert autre novelle,
Ver Cesaron se drice pongant por l'avancelle.
Ne cort si nul quarel quant balistre le cace Y°°°
Com Scipion ver Cesar de ferir se porcace:

1199. Onde qa. 1210. chil scu, vgl. 1090
1211. nin trance.

Grand coups se donoient sens fer longe menace,
Les escus trencerent cum çaitis cuors de vace;
Les hubers furent buens q'il non ferent falace,
Les lances peçoient cum se fusent de glace; [14b
Outre les enportent les detrers de Galace.
Aou retorner che i font ceschun le brant arace;
Ja se fusent ferus — ce voil qe chascun sace —,
Meis lour gient li sevrent, non gardent qi desplace.
Cesar feri Nichors, un fort roi de Daomace;
Pres le roi d'Ethiope l'abat mort in la place.
E Sipion non faut qe son pooir non face:
Il voit un soudoier qe sa giant mal solace
E qe dos rois d'Afriche a mort in cele trace;
Cist avoit nom Vier, civaler fu de Trace.
Scipion jure ceus a qui s'amor atace
Che s'il n'en prend venjance, mais n'aura ren qi i place.
Or pur veut Scipion suen grand doel esclarir XLVI
Desor cil soudoier qe sa giant feit languir:
Adonc brandist le brand, tiel cous li veit a ofrir
Da travers por le flans q'armes nil poit garir
Si che tot le trenza cum fust un dras de Tir.
La moité ceit a terre, ne s'en poit retenir,
Und qe toutes l'entrailles li p[o]oit l'on zausir.
Quand Cesaron le voit, de duel trait un sospir;
De siens amis li poise qe cil met a martir.
Lor comence ses homes a proier e a blandir
Ch'i n'atendissent pas a li menus oucir
Mais li grans senators, li rois de grand contir;
A siens homes li motre e si les feit ferir.
Le per enver le filz — selong qe poison[s] lir —
Se tuerent iluech sens nul perdon querir.
Crastinus e Caton se comencent laidir;
Qar de tuer l'un l'autre zaschun oit gran dexir;
Mes la presse des homes ferent lor mort oblir.
Trois chivalers brocent qe Cesar fist eslir,
Soz Caton tuerent le detrer de Montir;
Mes celu saili sus cum hom de grand ardir,
Dou brand il fert si un d'aus q'il no s'en poit scremir;
Dou cef jusqe l'arçon li fist li brand sentir;
Au segond fist le braz da le bust departir;
Le terç non voust atandre, anz se mist a fuir.
Bien a Caton vençé suen detrer sans falir;

1248. de Thiope. 1254. ren qil place. 1257. cous le veit.
1259. le detrenza. 1264. a blandir.

Sour un autre monta neïs a gran leixir.
Ne fu nul si ardis qe l'osast contredir.
Remonté fu Catons por force de suen cors XLVII
Sor un rice detrer sens nuls aotre secors;
Pres Tulius Cicero se mist dedans l'estors;
Sor la gient Cesaron fesoient lor valors.
Gabilio li voit, non oit jeu ne depors, [15a
Civaler fu Cesar e fu mout fer e fors,
Il tenoit un faofard plus trençant qe rasors,
E feri Cicero por merveilous esfors
Parmi la droite chuise qe le fers pasa ors;
Tulius feri lui sor l'eome pint a flors:
Dou cef jusqe l'arçon le brand no se restors;
Mort l'abat dou cival desor l[i] aotres nors.
Après fert Galeran, proënçaus d'Aiguemors,
Qe mal disoit Pompiu e tot ses condutors
E laideçoit de boce tretoz li senators.
Tulius de sa spee li fist un tel salors
Qe tot l'eome trença qi ert de divers colors,
Davant le front desand le brand talembors,
Le nes e tot le labre li çeta sor l'erbors.
»Tenés«, dist Ciceron, »gloton filz d'ambleors!
Cist cous vous faz qe non soiez plus mauditors
De ceus qe deoient etre vos drois seignors.« —
Atant ec vos Antoine, le mereçaus greignors
De tot la giant Cesar e sor li guieors:
Li suens veit monestant, li grans e li menors,
De ferir duremant cum vailant pugneors;
E il miẽsme estoit a cil point des meilors:
Mant cous a receüs e despendus plusors;
De suen escu sont frait li tains e li splendors;
De bien fer se travaille o ses combateors.
Duremant se travaille Antoine de bien faire: XLVIII
Il voit Aufermïen qe la bataille sclaire;
Senator ert de Rome e dou consil plus maire
E niés ao grand Pompiu — chom ai oï retraire —;
A un asaut oncist sens nul autre contraire
Trois jentils chivalers qe estoient de bone aire.
Vers lui driça Antoine son detrer de Samaire,
Tel coups [li] vait doner dou bon brand de Cesaire
Qe li chief li trença q'il ne oit leisir de braire.
Quand vit Gajus e Sextus suen cuisin mort a l'aire,

1282. oaaist. 1299. leome li trença. 1315. ẽ, sonst = est, lõse ich hier mit ‚ert' auf. 1320. coups vait donere, vgl. 1329.

De prandre la vençance nul nen demore gaire.
Sextus tient une lance e point suen detrer vaire
E cort ferir Antoine; bien le cuida mesfaire:
Tot l'eschu li trença, mes de l'ubers stuit taire;
La lance se brisa qe in çarn non poit forfaire.
Après a treit le brand qe fu a le roi Daire;
Grand cous li vait doner, qar bien vout q'il [li] paire.
E Gajus d'une mace li prand grand cous a traire.
Tant li donent des coups por flans e por visaire
Qe tot l'ont enbroncé, chui q'en doie desplaire; [15b
Se tost nen fust secors por suen seignor Cesaire,
Ceus mal le menasent qe erent filz d'une maire.
Em peril fu Antoine, e mentir nen voldroie, IL
E mort l'eusent iluech les dos in la foi moie,
Se secors i tardast, qar fer stor le donoie.
Quand Cesar l'a veü, qe li autres castoie,
Tot ses meilors amis au secors li envoie,
E il fu primeran pres un baron d'Ançoie.
Ou le brand açarins zeschun fert e caploie
Tant qe li dos enfans convint laser sa proie. —
Atant ec vous Pompiu qe li Romans convoie
E portoit un espli a un penon de soie,
Vers Cesaron se mist pormi la droite voie.
Quand Cesar l'a veü, de rien non s'afebloie:
De la jostre Pompiu reprist confort e joie;
De lance n'avoit point, mes sor Lelius s'apoie
E prist l'insagne d'or ou l'aigle reflamboie,
Ver Pompiu s'adreça — qi voelt en ait enoie —;
Ceschuns des dos barons merveilous cous s'emploie:
Li [e]schus [de]trençent cum s'il fusent de croie;
Fort furent li aubers qe nul non senestroie,
Les lances furent roides plus qe dir non sauroie
E li barons vailans — qe ia nul no s'en esfroie! —
Li chivaus se enculent, qe bosdie non diroie;
Quand il se drecerent, zaschuns l'aste peçoie;
Tant fort se trahurtent — qil veut croir si l[e] croie! —
Che les strivers de fer se estendent cum coroie,
Ne cengles ne pitrals ni vaut [i] rien che soie,
E li arçons darer brisent outre lour voie,
Und ch'andos li barons ceïrent sor l'erboie.
Fortisme fu la jostre — nel tenés pas a gas —. L
Quand ambdos li barons verserent a un fas.

1328. fu au roi. 1355. vgl. Anm. zu Abschn. 12 d. Einl.
1358. vgl. 810. 1364. brarons.

Iluec avient mervoille qe li bons detrers gras
S'entreürtent ensamble, irés cum sathenas,
Und c'ambdos s'enculent desor le camps en bas.
Quand il furent dricé — non le mescreés pas —,
Des boces e des piés se ferent tiel frachas
Qe lour cous sembloient, qi bien li escotas,
D'un mouton chẽ urtast a mur o a palas.
E quand il furent bien de ferir stanc e las,
Il repristrent dou çans e plus qe de trapas
S'entornerent ferir pour [un] tant fer eslas
Q'il verserent ambdos desor li mors a stas.
Le buen cival Pompiu morut dou cous maovas,
E celu Cesaron fu bien a tel compas, [16a
Mes il dura grand ore anz che de mort fust chas.
Cesaron e Pompiu qe erent eneslepas
Fortment s'en merveilent, mes non hunt nul solas,
Ançois s'esbaïrent e restreinent lor bras.
Cesar prist regreter suen buen cival veras;
Qar il estoit cornus cum fu cil Bucifas
Qe roi Porus tua soz le Macedonas,
Quatre oreilles avoit en le cef, sens nul gas,
E la chõe fendue, le poil riçe e non ras,
Li piés avoit coupus, fendus en quintes clas
E plus dures les ongles qe n'est peron de sas;
Dedans un grand desert le pristrent mant Bidas;
A Cesar le dona le roi Nichomedas
Qe fu sir de Betine; qar jamès tel civas
Non fu por indurer grand paine e grand mesas.
»Ai buen cival«, dit Cesar, »bien voi qe ci moras.
De quant strançes passaçes, bieus ami, gari m'as!
Jamès per nul afan estanch nen te trovas!
Duremant sui dolant qẽ enci remandras.
Je jur a toz li diex qe tot l'or de baudras
Non prendisse de vous, se de mort non penas.
Esbaï fu Cesar — und pas ne m'en mervel —, LI
Quand vit gesir a terre suen bon detrer isnel;
Bien dit q'il nen sera mes garni d'un parel;
Mes ce le conforta qe le Pompiu morel
Feni anz qe le suen por desor le prael;
Ce li dona confort de vancre suen revel.
Lor a dit a Pompiu: »Ci apart tuen flajel
Quand tuen detrer est mort avant dou mien favel.
Cẽ est qe darer toi doi [de]mener çambel

1365. qil bone; vgl. Anm. zu 1210. 1386. riçu. 1404. vãn

E etre sire dou mond e de Rome cadel.«
Lour vint l'un [en]ver l'autre, ardi cum lioncel,
Ceschuns la spee ceinte e l'escu en çantel.
L'un fert l'autre de quer cum enemi cruel,
Li eschus fendoient trosqẽ en le borclel:
Cesar feri primer un cous mout fort e fel
Desor l'eome Pompiu o luit le zarboncel;
Un quarter en trença, ond a l'uns non fu bel,
Mes de la blance cuffie non detrença clavel;
Le brand veit descendant plus qe bersés quarel,
Plus d'un piés se fiça dedans un pre novel.
Ruste fu la colee qe Cesaron profers LII
A Pompiu le Roman ond cil non s'en mespers,
Anz dist, s'il no s'en vençe, qe l'om le clam culvers.
Il tint un brand q'avoit maint buen homes desers, [16b
Vulcan l'avoit forgé en un leu mout devers
Chẽ est isle de mer ou l'on non prand aubers,
Mes dapois fu le brand mout longemant despers;
Serses, le roi de Perse, le trova ou ses sers
Dedans un clier sercuel cum sunt li cons couvers;
Mant batailles en fist e trença maint aubers,
E pois l'oit Mitridate — selong qe dit li vers —
Qe fu rois des Hermins, mes grand dolor sofers,
Qe roi Farnal, suen filz, ver lui se descovers
Tant qeo cef li trença e a Pompiu ofers
Le cef, le brand, la terre por long e por travers.
Cil brand avoit Pompiu, che trance tot li fers;
Vers Cesar se driça cum lion vers li cers.
Ardis e grand e fort e en bataille baut LIII
Fu le baron Pompiu e sor les autres vaut.
De le cous ch'a eü vient desdegnos e caut;
Vers Cesaron se drice, non semble pas ribaut;
Tel li done dou brand sor l'escu a esmaut
Qe tot le [li] porfand, cum s'il fust un bliaut,
E de l'oubers menus — qi ch'en plor o chi en caut —
Trance tot le giron, e bien por petit faut
Q'il ne fust maumené Cesar a cil asaut.
Mes le brand costoia, ne li fu plus defaut.
Pompiu retreit le brand, da travers fist un saut,
Ne s'en poit retenir de dir suen cuer en aut.
Retenir ne s'en poit Pompiu — a le dir voir — LIV
Q'a celu point non dïe auquant de suen voloir:
»Cesar, Cesar«, feit il, »je te voil mentavoir,

1411. fer. 1427. cõvers. 1446. un asaut.

Tot ce qe aie le poil asés plus blans qe noir,
Non ai pas oblié li cous de gran pooir
Qe en joventé fesoie, cum tu pois hor veoir.
Or pleïst il as diex qe le notre valoir
Se provast entre nos e feïst remanoir
L'estor de ceste jent qẽ ais fet comovoir;
Qar anchui poroit l'en tot le dreit coneoir;
Bien creroie xamplir — ce te don a savoir —
La franchise de Rome avant qe fust la soir.«
En quant iror fu Cesar quand vit suen ubers frait, LV
Entand[i] qe Pompiu le tient por fol e lait.
Adonch brandist le brand und mant estor a frait
E cort ferir Pompiu, merveilous cous li trait:
Ferir le croit in l'eome ou il i avoit mesfait,
Mes cil jeta l'escu davant le brand qe rait;
Tot le trance le brand e pois descendant vait
Sor la jambe senestre e tant fort li forfait [17a
Qe bien quarante mailles de la zauce desfait
E de la zarn li trançe, ond qe le sang l'i lait.
Perdus i auroit Pompiu la jambẽ a cil plait,
Mes le brand regenci, maogré qe Cesar nait,
Pour desour l'esperon qe fu mout bien portrait;
La broce li trença e cil le brand retrait.
Mout fu çoiant Cesar quand vit dou sang le rai: LVI
Il a dit a Pompiu: »Des or te mostrerai,
Comant je sai ferir, quand besognẽ en ai.
Trencé t'ai l'esperon, qe pas ne m'en gardai.
Cist example te mostre, tot ce qe te dirai,
Qe mais nen dois monter en cival ne sor bai
Ne fer civalerie, se nel comanderai.
Qar dou mond e de Rome doi etre sir — ce sai!
Qẽ acrois suen honor e sempre le ferai.«
E Pompeu respondi sens motrer nul esmai:
»Cesar, Cesar«, feit il, »de ce ren nen crerai.
Les diex ne la fortune non sunt in tel arai
Che metisent soz toi — ja ne tel celerai —
La franchise de Rome, ond sui çoiant e gai;
Qar l'uns parant cum l'autre tu fais tũer a glai.
Or te garde dà moi, qe te chalonjerai
L'onor de la cité, qe ne m'en departrai.«
Après ceste parole strant le brand senç delai.

1451. açe. 1454. pleinsent as; vgl. 2436.
1458. çe. 1479. sor ne bai.

Après ceste parole Pompiu le brand estraint, LVII
Vers Cesaron s'en veit, irés plus qe serpaint,
Sor l'eome le feri, ou fu mant diamaint,
Qẽ un quarter en trance e la cufie ensemaint.
Se le brand non gencist, cil n'auroit mes brand çaint;
Mes le cous coustoia q'en le cef non l'ataint,
Desour le flans senestre le rice brand desaint,
Des mailles de l'oubers detrença maint e maint
E de la zarn ausi, ond le sang li espaint;
Tout le giron senetre e le çans en fu taint.
Lour escrïe Pompiu: »Cesar, se çe ne maint,
Nous soumes pour engal; anchor n'avés vous vaint.
Anchui saura la gient, se l'estor non remaint,
Le quel aura plus force e quel aura complaint.«
Alor s'entreferent, l'un ver l'autre s'enpaint,
Li scus e li aubers ceschuns d'eus se porfaint.
Me bien disoit la zant, se Pompiu ne s'en faint,
Q'en la fin de l'estor Cesar s'en aura plaint.
Mes li amis d'andous ceschun tost li sorvaint,
Ond q'il stuit remanir l'asaut, qi ch'en s'envaint.
Remanir stuit l'asaut des princes soverens, LVIII
Qar tuit lor buen amis les desevrent a tens: [17b
Ce fu Domicius, le pros e le valens,
Tulius, Lentulus, Egidius e Torquens,
Caton e Scipion e li Pompiu enfens;
Sor un cival mistrent lour seignour de presens.
D'aotre part vient Anthoine e Lelius ensemens,
Brutus e Gadïel qi non furent pas lens,
Aurelius le prous qe ne fu dereens;
Cesaron remistrent sor un sor aufrichens.
Lour resforça l'estor, le duel e li tormens;
Mes plus perdi Pompiu qe Cesaron des suens,
Des [illegible]es dux, des princes, de[s] quens, des cevetens.
[illegible] monestant tretuit ses bienvoilens
[illegible] ceus qi fert e ceus qi sunt dolens:
[illegible] brand ou glef, tantost li fait presens;
[illegible] tors d'un aste e fert parmi les dens
[illegible]uens q'il veit qi ne fesoit noiens,
[illegible]monestant tretoz de buen talens
[illegible]issent pas a la menue jens,
[illegible]senators ferisent ardiemens,
[illegible] sor li princes des plus grand tenimens;
[illegible] mostrant li grignors a lour mens

E li fesoit conotre e ferir feremens:
»Ferés li bien«, feit il, »e non aiés spavens,
Che vous ferai tretouz de lor terres manens.«
Lour ferirent tretuit, irés plus qe serpens:
De mors [e] d'abatus estoit le çans tot plens.
Iluech fist bien mervoille sor li autres Romens
Le buen Domicius — dïent li ancïens.
Che quand il vit le tais des suens sor li terrens,
Il se mist en la prese de li Cesarieus,
Ferrant e abatant lour meilours combatens;
De sang e de cervelles estoit covert e tens.
Toz les meilors Pompiu — selong mes esciens —
Non daomaça tant Cesar cum cestu solemens;
Ne mes non oit paür de mort a suen vivens,
Ond grand daumace fu quand cil çorn vint a mens.
Ce nous conte l'istoire — nel tenés pas a fable! — LIX
Qe cist Domicius en la vïe peçable
Pour doutance de mort non fist çouse smaiable,
E fu mout grand daumaçe quand la cité mirable
Fu cil zorn orfanine d'un si feit conistable.
Antoine e Lilius e lor giant defensable
Brocerent vers Domicie lor buens destrer d'Erable
Por avancier li siens — ce est cose rasanable.
Lilius base l'aste ou fu l'aigle de sable,
E feri sor Domicie colee desmesurable; [18a
Neou crola nen i fist chouse desconvenable;
E cil fert sor l'ensagne dou bon brand de Doable,
Und q'a terre la fist ceïr por le diable,
E la masnee Cesar en fu mout spöentable.
Onte muet Lelius, quand la ensagne porprine LX
Ou est l'aigle Cesar encontre val ruine
Q'il la veut recobrer; mais por mal ja vesine:
Qar Domice le fiert qe pas ne le volpine
Sor la senetre spalle dou brand de Salomine;
Tretout l'aubers li trance, cum fust vile sclavine
E mout fort l'a enavré, ou le brand se sanguine.
Se Lelius nen gencist — com le cuer m'en devine —
Ja le fendroit le brand de jusqe la petrine;
Mes il estend suen brais e vers terre s'incline,
Und che le brand devalle sor l'erbe saovesine.
E quatre chivalers de mout zentil horine
A Lelius recobrent l'insagne palatine.
Quand Antoine percuit des siens la desipline
Qe Domice a lour feit, ver lu mout s'avenine;
Qar bien voit qe s'il vit jusqe a la noit serine

Qe Cesar nen aura cil zorn joie terine
Sor Ponipiu ne sa zant nẽ anch victorie fine.
Adonc le fiert dou brand sor l'eome de valpine
Qe tretot le detrance, cum fust un drais d'ermine;
Mes ne puet trencier maille de la chufie acerine.
Ancor le fert Antoine por tre mout grand aitine
Da travers por le front por si fere convine
Che le nasaus [de li] n'i vaut un flor d'espine;
Sor le nes l'a enavré. und le sang jus decline.
Quand cil se sent navré, presqe de duel ne fine:
De grand iror il brait cum lion de ravine;
Vers Antoine s'en veit, irés cum serpentine.
Irés est mout Domice dou sang qe li descort, LXI
Bien dit, s'il ne s'en vençe, che ce sera gran tort.
Vers Anthoine se mist e dou brand li aport
Un tel coups q'il l'auroit bien condut a malport;
Mes Aurelius suen niés a cil pont le secort,
Ch'il se mist ver le cops qe fu mout fer e fort,
Und maovès guïerdon en oit e mal deport.
Qe le brais e la spalle li laisa e fu mort.
»E diex«, [ce] dist Anthoine, »cist est grand desconfort,
Quand mien niés ai perdu, le prous e lẽ acort.
Me se ne pois vençer ceste maovèse sort,
A tot çor de ma vïe ne aurai nul bon confort.«
Sens nul delaiemant e sens point de gabeis LXII [18b
Fist Antoine railer tot sa çant demaneis:
Sor Domice broçent [tre]tuit a un esleis.
Quand celu s'en perchuit, ne semble pas borçeis:
Entre lour se fiça, ou les veit plus espeis,
Ferant e abatant e vilein e corteis,
E celor l'asailent environ da tot leis.
Un tant cruel asaut non vit home jameis.
L'arsaut che fist Betis cum tot ses Gadrieis
Desour cil Menedus, quand sorprist li Greçeis,
Ne fu noiant a cist che çe cont orindreis:
Che da dix mille part veïsés cele feis
Lancer enver Domice lances e dard turcheis.
Mes celui fesoit bien plus merveilous defeis
Qe non fist Hercules envers li Trojaneis,
Quand enporta la fille de Laumedon, le reis,
E tua bien cinc cent des meilor de lor leis.
Tant se provoit Domice sor ses nemis maoveis

1580. Cesaron. 1588. laenaura. 1589. enavre.
1603. nen aurai. 1612. ursprünglich steht gadreis. 1615. cile feis.

Ch'aosi li [de]trençoit, cum fusent sans arneis.
Les tais des mors furent torn lui tant merveileis
Qe l'en ne feit tant aut les bares as belfreis.
Non fu mes civaler qe sofrist un tel feis.
Cil çorn fist Domicius plus qe l'en nen cre[r]eit; LXIII
Qar dou brand q'il tenoit tel merveile feseit —
Qi le deüst conter, enposible sereit —.
E la çent Cesaron fer[e]ment li asteit:
Chil fert de dard, qi d'arch, qi lances li lanceit,
Tout l'eschu i ont frait; qar ja tant non aveit
Qé il poïst covrir sun brais par nul indreit;
Donc prist le remanaint, a terre le çeteit,
Qar nul bien ni i fesoit, ançois mout l'empireit.
As dous mains prist le brand, contre lor s'adriceit;
A cui il consuit un cous, a la mort le livreit.
Lour feri Gadïel dou bon brand q'il teneit:
Le cef e tot le braz dal bust li desevreit
E l'autre part remist en l'arçon o il seeit.
Aprés feri Fiton, un tel cous li a treit
Qe lu e le chival a trencé e desfeit,
E pois retreit le brand, quand cil grand cous a feit,
Par une tel vertus q'aprés l'euz se briseit.
Quand celor le verent, cescun ver lui s'en veit,
E mort i ont le cival, ond grand duel [e]scaufeit.
Lor conuit pour certan qe sa mort s'aprosmeit,
Mes por peor de mort merci non demandeit.
Or conuit bien Domice q'iluech li stuet remandre LXIV
Qar ni a cival ne brand ond se puisse defandre, [19a
Alor a dit: »A dies! puis qe dei la mort prandre,
Je me teingn bienauré e merci vos voil randre,
Quand in servis de Rome çe muer in tiel contendre;
Qar por nul suen nemi no la voi anc sorprandre,
E ancor est Pompiu grand e Cesar trou mendre,
Ne por le perdon Cesar q'a le droit veut offendre
Ne voudroie ja vivre, mes voudroie mort prendre,
Cum çe fis de Corfin dond il me fist descendre,
Quand me pristrent mes homes, und ne m'en poit rep
Mes avant qe je moire, bien li don a entendre
Qe desor ses amis ferai mon cuer cer vendre.«
Atant se prist Domice de grand iror esprendre
E saili sor li mors, q'il ne voust plus atendre,
Veit le braz e le cief e l'eome d'Alixendre

1626. Domice, vgl. 670. 1458. 1844. 1628. Qil deust conte
1632. Qil poist. 1638. le desevreit.

Q'a Gadïel trença, quand mort le fist destendre.
A does mans le saisi, tiel coups prist a despendre
Ch'il ja ne trove arme qe non soit a lu tendre.
Rustes sunt les colees e de mout grand orguel LXV
Qe Domice donoit de le brais de Gaduel:
A qui il consuit un cous — nel tenés a befuel! —
La cervel li espand ne en cief ne i remaint huel.
Ancor nos dit l'istoire — ond fauser non la vuel —
Qe do brais e dou cef jeta desor l'erbuel
Qatorçe homes mors qe meis n'orent sercuel.
Quand cil brais li failli, il [e]n oit mout grand duel,
Mes il vit une mace les un stranze brouel,
En cele part saili, as does mains la recuel
E fert dedans la prese plus aspre q'il non suel,
Und qe tot ses ernois convient ch'en sang se muel.
Non i a nul tant ardis, se Domice l'achuel,
Qe mais condue Cesar ao romans capituel.
A cil point qe Domice a la mace trovee, LXVI
Il fesoit tiel mervoille en la Cesar masnee
Q'a çascun resembloit q'il donast tiel colee,
Cum s'il aüst da cef la çouse comencee;
Und la gient Cesaron en fu mout corocee.
Ceschun le fert de dard, de lancë ou d'espee,
Em pluxor leu li ont sa blance çarn navree,
Me cil tenoit la mace dentüe e qaree.
Cui il consuit un coups, nen poit avoir duree:
Il fiert un civaler që avoit nom Bracee,
Tretoute la cervelle li a dou cef jetee.
Après oncist Ariers e Galamon de Caldee.
Mes tant avoit perdu dou sang celle jornee
Qe sa force li faut e sa lum est torblee. — [19b
Ai Deu! por qoi non seit Pompiu la destinee,
E li frans senators de la cité loee!
Qar bien auroit secors la persone prisee.
Me ce nen poit pas etre, qar la dure meslee
En bien xxx tropiaus e plus ert asemblee,
Und q'il non poit avoir secors d'une deree. —
Lour ne poit plus ferir, sa leine i est falee,
Sor la terre versa qe fu de sang bagnee.
A mout petit termin sa vie sera finee. —
Ai De! de quant ventures est sa carn escampee!
E or convint morir en tant strançe contree. —
Mes de ce non li poise, ançois mout li agree

1668. du brais.

Quand muert por la franchise de Rome la honoree.
Qar miels ame morir — ce est verité provee —
Qe [de] veoir mes Rome sot creature nee
Ne qe Cesar aüst la victorie portee.
Por ce moert joios, sens maovaise pensee,
Qe ancor avoit Pompiu sor tout la renomee.
Non se poit plus defandre le noble senator, LXVII
Ains se voutre d'angosce en le sang sor l'erbor.
Atant ec vous Cesar sor le brun coreor,
Quand il perchuit Domice geisir en tiel freor,
Mantinant le conuit e dit a grand furor:
»O Domice, Domice! or est venu cil zor,
Q'il te convint laiser l'amisté e l'amor
Che ais eüe Pompiu jusqemant a cist jor.«
Quand Domice l'intend, mout en oit grand iror:
Il retint le spirit qe s'en aloit tutor,
E reprend tant de laine q'il respond sans demor:
»Cesar, Cesar!« dist il, »je te don a savor
Qe tu non eis pas mïe ou tu te tiens ancor.'
Bien seroient maovès li diex superior,
Se de tes males ovres te rendisent honor.
Mes tuen faus traïmant e tuen mauvais labor
Te meriront anchui cum a faus sedutor;
Qe per e fil e frere fais tuer entre lor,
Qe pour ce cuides etre de li Romans segnor.
Mes ce non sera mes, ch'ancor est trou greignor
Pompiu che tu non eis e de plus grand valor.
De ceste mort je sui contant sens nul eror,
Qar la notre franchise est anchor au desor,
E ancor ni a Rome onte ne desenor.
E si sai qe Pompiu non fera long sejor,
Q'il de tes males ovres te fera pentior.«
E Cesar respondi avant lẽ oscuror: [20a
»Tu me verais per force conquir tretot l'estor
O cist mien detre brais a mon brand trençeor,
E serai sir de Rome maogré li liceor.«
Quand Domice l'entand, ensamble jont alor
Ses mans ch'erent ferues cum duel e cum langor
E dit: »Je rent merci as dies de mout buen cor
Qe çe ce ne verai, q'en moroie a dolor.«
Lour feri contre terre dou front pour tel vigor
Qe l'arme se parti dao cors — cum dit l'auctor.

1708. miele. 1722. ursprünglich steht ‚spirt'. 1733. e
1746. Qe çe ce ne tey verai.

Quand ce vit Cesaron, il point son misaudor
E se fert en la prese çoiant plain de baudor.
Tretous li citeïns qi sorvindrent d'entor
Regretent mout Domice cum loiaus condutor,
Neis de ses enemis le regretent pluxor.
Tretuit li citeïns et anch des faus Romans LXVIII
Regretoit mout Domice qi gisoit sor le zans.
Atant ec vous Pompiu, le prince soverans,
Quand voit Domice mort, por poi non perd le sans.
»Eï buen chivaler«, dist il, »e avenans!
Ai loial consiler e discret e sazans!
Ai fort e fer e ardi sor touz les conquirans!
Ai douz envers li buens e fer vers fele çans!
Onqes vetre paril ne vit home vivans.
Se de tiel chivalers eüst Romë auquans,
Bien poroit sa franchise mantenir longemans.
Ech vos Anelius sour un bai aufrichans.
Juba, le roi d'Afriche, i en avoit feit prisans
Por la bonté ch'avoit le bon detrer corans.
Cist fu parant Domice e suen coisin iermans.
Quand il le v[e]oit mort, de duel estrent li dans:
»Aï cuisin«, feit il, »la flors des combatans
Est perdue dou tot, quand estes mort gisans.
Se çe n'en prand venjance anchui a mes dos mans,
Jamès nen quer tenir honor ne zasemans
Në entrer en bataille ne porter garnimans.«
Alor paumoie l'aste per tre mout mautalans
E fert un conestable ch'avoit nom Amidans
Si ch'eschu ni aubers ne li fist nul garans;
Mort le versa a terre e puis a treit le brans
E fiert si Alius, dë Antoine parans,
Qe tot le porfendi daou cef jusqe in les flans;
Mort l'abati tantost dou detrer alemans;
E pois refert un autre de les Cesarians,
Und qe le cef li trance ou tot l'eome luisans.
Après feri le quart par un tiel convenans [20b
Q'il ne vesti jamès ni aubers ni clavans:
»Outre gloton«, feit il, »culvers e seduans,
La mort Domicion comprares ceremans.«
Mout se penoit le zorn le bon Ançelius LXIX
De vençer suen cuisin sor la gient Cesarus;
Ensi fesoit Pompiu, Tulius e Lentulus,
Caton e Scipion e le pros Masimus,

1752. Regreterēt. 1756. princeș.

Torquatus e Orente e Sextus e Gajus;
Asés en tüerent e jounes e zanus.
Le çorn fust bien Pompiu de l'estor ao desus,
Se li pecés de Rome ne l'aüst confundus
E la pesme fortune qe voust q'il fust vencus.
En autre guise Cesar ne auroit le zans tenus,
Mes fortune menoit Cesar cum suen cer drus
Ferant por la bataille il e dan Crastinus
E Antoine le pros e l'ardi Lelius
E tretoz lor amis, li grans e li menus.
Ai quant il tüerent des rois, des quens, des dus!
Iluec oncist Anthoine quatre rois mout cremus:
L'uns fu Chamilion, de Mouse le membrus,
L'autre fu roi Balam — cum çẽ ai menteüs —
Qe d'Indie la menor avoit tretos li frus;
Li autres dos furent nomé, selong lor us,
Tersain e Cabain — cum en escrit ai veüs —;
D'un per e d'une mer furent ambdous ensus,
Dou regne d'oriant defendoient li us
E la noire montagne avoient in reclus.
Lelius e Cesar a lor brans amolus
En tüerent bien vint sens contredit de nus.
Li autres, ses barons, ferent de tel vertus
Qe bien set cent e vint en ont mort abatus
Sens celor q'estoient primerain deceüs:
Tre por mi la bataille vont detrençant tretus,
Li rois, li senators, cum il sunt aprendus,
Und li homes Pompiu furent mout esperdus.
Iluech furent tüé les homes de grand pris: LXX
Li Mentois e Pendois, Cornelois, Torquatis.
De ceus estoient ja estrait maint rois jentis
A cil temps qe fu Rome riame — ce m'est vis —,
Und fu le dereein Tarquin au cuer ardis;
Qe dapois ne fu rois por li Roman saixis.
Cil zornança Brutus — selong qẽ ai entis —
Ses armes, sa sorveste de les fois plus de dis
E tenoit da celor qi erent Pompiu amis
E ferroit Cesaron cum morteus enemis,
Qar oncir le cuidoit, qe nul nel coneïs.
Fortune ne voldroit qe Cesar fust maomis,
S'il ne fust sir de Rome e de tout le païs.

1793. iouenes, vgl. 349. 544, 2171.
1796. voast, vgl. 192. 1279. 1662. 2487. 3096.
1821. Le. 1824. derein, vgl. 827.

E Cesar se cançoit, por estrances devis,
Por asembler a Brutus, quand il l'avoit mespris;
Mes quand li venoit pres, il sembloit tant ceitis
D'armes e de sorvestes q'il ne l'auroit oncis.
Und che per nulle guisse a lu ni auroit aitis,
Qar a les jentis homes avoit suen penser mis.
E Brutus tote foi cum hom entalentis
Aloit ferrant Cesar por membres e por vis;
Qar volunter l'auroit dou tot amenoïs.
Cil zorn oncist Brutus maint chivalers exlis
Des meilors Cesaron, qi ch'en ait plaint ou ris.
La bataille fu grande plus qe nul nen creroit, LXXI
Qe tant des mors i erent qe trové n'i seroit
Une paome de terre qe mort ni covrisoit:
Le jentils, le vilen entremeslé gisoit
E ça e la por le cans chom l'om [li] abatoit.
Mes d'oncir Cesaron Brutus mout se penoit,
E Cesar d'oncir lui, mes rien fer non pooit.
Qar por oncir Cesar fortune le sauvoit,
Mes nel devroit tüer, se Cesar non avoit
Segnorïe de Rome e de tot le destroit.
Fortune defendi ces deos e les chonroit:
Por etre sir de Rome Cesar da mort gardoit,
E por oncir Cesar Brutus vis mantenoit.
Trestuit li stranges rois qe Pompiu mantenoit
Iluech furent tüé, und grand duel s'en fesoit.
Non fu mes tel bataille, e non croi qe etre doit,
Qar ceschun de lour heir dapois se complagnoit
Qe soz li emperers a servir remanoit.
Pompiu percuit tre bien qe son honor perdoit,
E voit bien qe fortune e les diex ce voloit. —
Vos devés bien savoir, sẽ irer s'en devoit,
Und mout s'en esmaia, mes rien nen demostroit.
Esmaiés fu Pompiu — non feit a merveiler —, LXXII
Quand vit morir ses homes sens autre recobrer,
Mes il fu bien armé sor un mout grand detrer
E monté sour un tertre e prist a resgarder
E veit bien qe fortune le voloit trabucher.
Alor non fist il pas cum font maint chivaler
Qe lasent en peril li suens per soi saover,
Anz voldroit il perir por les suens defenser.
Cum tot ce qe les diex nil volisent aider, [21b
En servis de ses homes il li prist a prïer

1837. aitis. 1848. pors. 1866. Pompeiu. 1870. voleit.

E dist: »Some virtus, un don veil demander,
Qe tu por mes pecés non doies afoler
Tot le mond qe ci voi oncir e detrencer.
Ces ne sunt pas coupables de mien maovais ovrer.
Se pur me vois dou tot a cist point abaser,
Trabuce me meïsme, mes fis e ma muiler,
E non te caille plus de le mond reverser!«
E quand il oit ce dit, il prist a environer
Les ensagnes sa çent per le caple laser.
Por troi çonses se prist dou camps a desevrer:
L'une q'il ne voloit laser sa gient tüer,
Qar s'il le veïsent en l'estor perioler,
Nul ne voudroit jamès d'iluech vis repairer;
L'autre q'il ne voloit qe Cesar, suen gerer,
Le veïst en l'estor oncir ne vergogner;
L'autre fu q'a sa fame avoit promis d'aler,
Tantost cum il poroit de l'estor retorner.
Lor se parti tantost, ne voust plus demorer.
Mes Caton e Gajus remistrent ao capler,
Joste lur Scipion e Tulius le fer,
Sextus e Ciceron qi mout funt a prixer,
E maint autres Romans qi voloient motrer
Q'i ne combatoient sol por Pompiu aider,
Mes por ch'i voloient lor franchise garder:
La veïsés Caton e Gajus exprover
E li Cesariens oncir e decouper. —
Iluech tant en tüent qe çe nen sai conter. —
Qi veïst les mervoilles dou noble baçaler,
Qien diroit q'il ert daingn d'avoir Pompiu per per.
Mes tant li avoient des felons averser
Qe la franchise stuit le camps abandoner,
Ou il vousisent ou non se mistrent ao fraper.
Tuit furent desconfis ceus qe Pompiu mena. LXXIII
Cesar remist au çans qar bien le gaagna.
Une part des sconfis sor le poi s'arota,
Qe seroient scampé; mais Cesar se pensa
Qe se ceus scampasent, daomaje i en vera,
Qe la nuit poroient ferir l'ost por dela.
Lor jure a ses dies qe nul n'i remandra
Ou ha veü ces homes; autemant escria
E dist: »Ferons cestor qe çe voi por deça!
Qar la couse est çaude, ond mielz se ferira;

1884. cent. 1886. gient a tuer. 1893. vous.
1896. ‚a' ist spätere Correctur. 1902. ce. 1915. ses.

Quand l'om est ao desus, demorer non deit za
A tuer suen enemi, car pois peis en aura.« [22a
Celor otrïerent tot ce q'il comanda:
Sor ceos se ferirent qe Cesar li motra,
Tretuit li derompent qe gair në in scampa. —
Or dirons de Cesar cum de li mors ovra,
Pois diron[s] de Pompiu comant il esploita,
Quand ensi dou tornoi e o il ariva.
Qar por vers bien rimé le metre contera
Le voir a pont a pont, se l'outor non falla.
E se volés savoir qi cist livre rima,
Escoutés l'autre rime, qar nomé vos sera. —
Reprandre ne m'en poit nus hon — bien le conois — LXXIV
Qe de cist feit vos dïe mençogne ni bufois;
Qar selong l'ancïen auctor oïr porois.
E ce qe çe vous cont dou feit des Romanois
Nicholais le rima dou païs veronois
Por amor son seignor, de Ferare marchois;
E cil fu Nicholais, la flor des Estenois,
Corant mil e troi cent ans e qarante trois.
Und pri li giugleors qe cantent orendrois
Qe de ce ne se vantent e feront cum cortois.
Qar il dit le proverbe, cum vous oï avois:
Qi d'altrui drais se vest se desvest mante fois.
Und chascun deit vestir suen cors de ses hernois,
S'il ne vout qe les giens facent de lu gabois.
E qi le vout canter si doit doner le lois
A cil qi le rima, soit zentil ou borçois.
Qar çe ne sai nuls hom en Paris ne en Valois
Qe non die qe ces vers sont feit par buen françois,
Fors qe faus escritors ne li facent sordois.
Or lasons ces parolles e contons les henois
Qe remist en çans, quand fu feit le tornois,
Pois dirons de Pompiu, qe por li grignors bois
Il s'en aloit fuiant sor un detrer tiois
E confortant li suens cum hom de franche lois
Q'i ne fusent anchor en nul maovès esfrois. —
Or dist enci l'auctor qe quand l'estor prist fin, LXXV
Cesar remist ao cans sor suen amoravin
E voit noier en sang li mors e li sovin
Und tot est reampli le vaus e le zamin.
Lor apelle ses homes en le roman latin:
»Segnor, franch chivaler!« ce dit le palatin,

1927. Le vour, vgl. 247. 252. 2039. 2099.

»La merci deuse vous und nul non fu fraïn.
Plane victoire avons eüe en cist maitin,
Qar desconfis sunt tuit li culvers de puit lin.
Or alons a lor tendes, ne prendons plus termin [22b
E prendons le tesor e l'arçant e l'or fin
Qẽ ont conduit ces rois dou lignaçe Chaïn!
Tot quant ch'i avoient est a notre demin.«
Adonc broche chascuns en raçes cum mastin
E passent por li cors des mors por tel traïn
Qe zaschun afoloit per o frer o cuisin
Und miesmes avoient feit le çorn disciplin.
As tendes entrerent demenant fer destin,
L'or e l'arçant prendent, n'i laisent var ni ermin,
Au tries Pompiu s'en vont de paille alexandrin,
Ne li laisent tresor ne piere ne robin,
Ans en carça ceschun palafren ou roncin;
Mes tot ce fu noiant, ch'ancor a lor demin
Quidoient rober Rome e tretot le terin,
Cum li avoit promis Cesar por lour convin.
Mais de ce falirent, qe pois por nul ençin
Non ferent de tresor nul si rice saixin
Cum i firent iluech, e tiel fu lor destin.
Iluech seisi ceschun tot le meilor merit LXXVI
Qẽ il aüst dapois qe Pompiu fu sconfit,
Mes se Cesar i aüst doné tot in aquit,
Grecie e la Sorïe e la terre d'Egipt,
Ne li auroit mie meris de cil maovès profit
Qe ceus avoient feit per lui — cum trovons scrit —;
Qar por lui avoient a tot le mond desdit
E tretous lour parans maomis en cil abit.
E quand ourent seixi l'avoir sens contredit,
Alerent a mançier a tretot lour delit,
Après s'en veint couçer ceschuns dedans le lit
Qe fu de suen parant, qi qe l'ait in despit.
Mes faus repois avoit ceschun soz suen carpit,
Qe dormant nul n'avoit ne seçor ne respit,
Ançois li ert avis qe l'estor fust eslit
Por combatre da cef, ond ceschun ert aflit.
Ceus ne porent la nuit in nul repos dormir, L
Qar dormant cuidoient lor nemis invaïr
E [qe] la zant Pompiu li venist asailir.
Tuit se dementoient e pristrent a braïr

1878. lairent, vgl. 1975.
1993. couçere. ‚veint', etwa verschrieben statt ‚vient'?

E çetoient lour brais cum deüsent ferir.
Il sembloit qe la terre prendist soz eus gemir
E che foldres e trons li vol[s]isent oncir
E che les airs serens prendisent a scurir.
Lor parans veoient, q'avoient feit morir;
Envers lour venoient por tüer e coupir.
Mïesme Cesaron non dormoit a leixir, [23a
Ainz li estoit avis qe le Pompiu empir
E tous li senators q'il avoit feit perir
Tenisent li lor brais sor lu por grand aïr
Cum si li vousistent toz li membres tolir,
E une laide forme sembloit a lui venir,
Qe le voloit tüer, ond se prist spöentir.
E quand il s'esveilla, le çorn prist a esclarir.
Mantinant se leva, mes bien vos pois je dir
Qe por rien ch'ait veü d'iluech ne voust partir
Tant që il ot mançé a tretot suen pleisir.
Ja non avoit tendror ne pieté ni sospir
De reveoir li tas des mors au camps jaisir;
Qar ancor li avoit — se ze non doi mentir —
Si fort contre suen cor cum le deusent onir;
Me s'il fust de bonté, il feroit sevelir
Li mors qi gisoient, mes nel voust consentir,
Ançois fist comander a cescun, bon e pir,
Se nuls nuls sevelist, q'il le feroit langir,
Ch'en despit li avoit plus qe non sai çeïr.
En despit avoit Cesar e contre cuer ausi LXXVIII
Ses nemis ch'erent mors e versés ao lari
Com il avoit primer, quand comença l'estri,
Und q'il ne ve[u]st sofrir qe nul fust seveli.
Li estranҫes d'Afriche orent ja plus merci
Des Romeins qe n'oit Cesar — selong që ai oï —;
Qar a cil point mïesme ch'Anibal li venqui,
Si ferent enterrer tot la çant qe i peri.
Mes ce ne fist Cesar, ne ne le consenti,
Q'ancor tenoit ceschun por mortieus enemi.
Mes enci dist Lucan qe le voir ne taisi
Qe aomein le comun sepolcre ne i toli,
Cë est le ciel desour qe jamès ne faili
Q'il ne covrist ceschun pois qeo mond fu basti.
D'iluech se stuit partir Cesar ao cors ardi
Por la fetor des mors qe lë air corumpi.

2018. ne se vous partir, vgl. Anm. zu 1893.
2025. vous, vgl. Anm. zu 1893.

Sa zans roba le camps, pois furent departi.
Lions e ors e lous istrent dou bois foili
E d'autres desertines ou i furent nori
Pour l'oudor des charognes ond fu le camps garni.
Li avoutours, les aigles furent tous acoili
Sor ceus qe gisoient e furent reampli,
As fils en porterent a tretot lour deli;
Les pieces laisoient, selong qe li pleisi,
Por li aubres ramus, qe nul ne lour nuisi;
Mainte foiz portoient ces osiaus enrabi [23b
Les pieces de le zarn — selong qe je vous di —
Desor l'ost Cesaron — se l'auctor ne menti;
E quand estoient bien dou porter aleni,
I lasoient ceïr le past ch'orent saisi
E sanglentoient lour e lour heomes bruni.
Mes tant nen portoient q'ao champs fust menuï.
Neis porent tant porter [ne] betes nẽ osiaus LXXIX
Q'il semblast q'il en fust nus hosté hors dou vaus,
Tant qe soleil e pluvie li desfist por engaus
Seulment por poriture, non por autre signaus.
Après remist le camps tant pesme e tant mortaus
De maodites sementes qe nus home carnaus
Ne i voloit converser, tant par fust desloiaus,
Ne nef ne li rivoit por mer ne por canaus;
Qar cil temps avoient un usaçẽ entr'aus
Qe la o moroit la zant en li grand batistaus
Nul ne li conversoit ne n'i prendoit hostiaus. —
E por ce dit Lucan qe li diex comunaus
Ahetoient mout Tesaille, qand en un seul jornaus
Li leisa devenir un tant crueus asaus;
Qar ne i avoit tant terre com l'en treïst un paus
Ou ne fust home mort, chivaler o bidaus;
Und pois de mout grand temps — nel tenés pas a gaus. —
Por la grand mortité ne li fu jeu ne baus. —
Hor dirons de Pompiu, le prince naturaus,
Qi veit por la foreste, armé sor suen civaus,
Confortant ses amis a loi d'ome loiaus
Qe por ce ne deusent prendre [nus] fous consiaus. —
E tant oit esploité, ains q'il perdist solaus,
Q'il a veü Larice e le metre toraus.
Tant civauce Pompiu por bois e pour gaudine LXXX
Q'il a veü Larice e la grand tor maobrine.
Lor s'en vient a la porte, dens entre sens termine.

2060 qeo.

Ce fu la prime terre — cum l'auctor nos latine —
Ou ariva Pompiu dapois la discipline.
Li borçois mout l'ament, ond zaschun li encline.
Mes quand i l'ont veü venir a tel traïne,
A si petite giant, ceschun bien en devine
Qe Cesaron l'avoit sconfit celle matine.
Tor lui plurent tretuit por la crüel destine
Q'estoit le zorn corüe sor la giant palatine;
Mes por ce ne motrent në orgueil në aïne,
Ançois se souzmetent tretous en sa seisine
Cum s'il aüst vencu tot la giant cesarine.
Pour ce dit le proverbe qe de dir voir ne fine [24a
Q'au besoingn se conuit l'ami e sa convine
E por ce q'il a buen li port amisté fine
Q'il vaut un buen ami plus qe tot Salomine.
Cestor furent amis e de loiaus doctrine
Ao besoingn ver Pompiu e s'amisté vesine,
Qe ja ne li fu home, ne viele ne mescline,
Qe ne s'alast a metre dou tot en sa demine,
E distrent: »Çentil sir! ne fer çouse fraïne!
Qar tu ais renomee sor tot la giant terrine
E semprë ais servi a ceschun sans volpine.
Prend tot notre tesor qe vaut plus qe mesine
E asemble tes homes, ne vient autre mecine!
Motre qe ta zant n'est de segnor orfanine!
Ancor porais de Cesar fer cruël desertine
E de ses sedutors qe vivent de rapine.«
Après ceste paroule li repondi Pompiu: LXXXI
»Segnor de ce qe dites de buen cuer vous merciu.
Porqoi ve volés metre por moi en cist periu?
Se Cesar le seüst, il veroit en cist leu
Si vous metroit por moi en duel e en exiu.
Oblïés li vencus, qe çe vous en consiu,
E tenés vous a ceus që ont vencu le giu,
Qar fortune li ame; de ce bien vous afiu.
Fous est qi ver fortune veut prandre nul estriu,
Qar encontre sa force ne vaut armes un fiu.«
Lour encline tretuit e dist: »Estés a diu!
Qe ne veul qe por moi Cesar mal vous conviu.«
Atant se part le prince, coroçous e pensiu,
Tot droit ver Metelaine se mist delez un riu.
Li borçois de Lariçe font per lui duel e criu

2093. avoït. 2108. ‚terrine' mit der ein r bedeutenden Abkürzung über dem ersten e.

E maudïent fortune ch'a mis a tiel coriu
La franchise de Rome e le noble bailiu;
Qar jamès tel daumaje ne fu ne tel desriu.
Ne fu dedans Larîçe ne cortois ne vilan LXXXII
Qe nen plurast Pompiu cum suen cuisin german.
Dou remanir proient le senator roman,
Mes cil ne veust remandre iluech por auchun san,
Ançois s'en departi, plain d'iror e d'aan,
E trapassa Thesaille, cil maleoit terran,
E lẽ estans Hercules de le temps ancian.
Ja ne tenoit çamin le noble chevetan,
Mes por un grand boscaçe ch'estoit des aubres plan
Il dr[i]coit tote foi son detrer aleman,
Senipre ver Metelaine il tenoit droit le fran.
Tutor aloit broçant, mes nen montoit un pan, [24b
Qar suen cival avoit sofert si grand achan
Q'il ne pooit aler plus q'ao pais por cil plan.
Se nul vent se levoit, levant ne trainontan,
Qe ferist en li aubres de pres ne de lontan,
Il cuidoit q'il fust Cesar ch'ancor li fust proçan.
Qar il pensoit trou bien si disoit por certan,
Se Cesar l'ataignist, q'il moroit de sa man.
E s'il encontroit nul, borçois ni chastelan,
Il tornoit d'autre part por le grand bois autan,
Qẽ il ne voloit mïe qe nus home mondan
Le poüst coneoir ne savoir suen afan;
Qar honté se tenoit — ce nous conte Lucan —
De l'estor q'il avoit perdu celle deman,
E por ce se gardoit da ceschun cors human.
Seignour! En tiel mainere pormi le bois foilu LXXXIII
Aloit Pompiu tornant suen buen detrer crenu
Mes forvoier n'i vaust qe il ne fust porceũ
Da mant qi venoient por le zamin batu.
Ceus qi le conuirent furent mout experdu:
A poine cuidoient q'il fust en camps vencu.
Grand onte ot Pompiu, quand nul home nascu
Le pooit coneoir remembrant ce q'il fu.
Volonter aleroit q'il ne fust coneũ
Com un chivaler pobre por le païs autru,
Mes tant se forvoia pormi le bois ramu
Qe tretous l'ont perdus, li grand e li menu,
Und qe pres lui n'estoit ne joune ne zanu.
Des grand honours se membre qẽ il avoit eũ

2142. droeit.

De le roi Mitridate qe tant par fu cremu,
Des pirates ausi ou mout fu combatu,
E ancor de Secille q'est païs esleü,
E des autres païs q'il avoit souzmetu.
»Ei dies!« dit le baron, »cum cermant m'a vendu
Fortune tot l'onor ou longtemps m'a tenu!
Tretot le mond avoie ancui soz ma vertu,
Or nẽ ai un scüer qi me port mien escu.
Nul ne devroit amer honor ne grand treü,
S'il n'est cert de morir, qand l'onor a perdu.«
Cum ces paroules est hors dou boscaçe ensu
E sor rive dou mer est a cil pont venu.
La descendoit un flum — cum çẽ ai entandu —
Qe dou sang de Tesaille ert vermoil devenu.
Ech vous sor la marine arive le baron, LXXXIV
Ou descendoit un flum corant de grand randon,
Q'ancor ert tot vermoil — selong qe nos lison — [25a
De le sang de Tesaille, ond i avoit a fuison.
De ce fu mout le prince en duel e en fricon.
Lor garde sor la rive entor e environ
E perchuit une nef de petite façon
La qiel menoit un home solet sans compeignon.
Lor broce celle part le bon detrer frixon:
Le chival ne se muit por ferir d'esperon.
Adonc dexend le prince por desor le sablon
E laise le cival souz un aubre reon.
Pois s'en veit a la nef erant plus qe geldon
E est entré dedans sens fer autre sermon.
Quand cellu de la nef conuit le zampion,
Mantinant le reçuit, ni i fu contredison.
»Ei diex!« ce dit Lucan, »merveiler se doit l'on
Quand cil ch'ert ancor sir dou rice mer perfon
E dou port de Secille, d'Afriche e de Nebron
E de li port de Libie e ancor des Sclavon
Und il p[o]oit avoir plus nef d'ome dou mon
E or si se metoit en si petit dormon
Qe cil qi le menoit n'avoit se peor non,
Qar a paser un flum seroit en suspicion.
Quand voit Pompiu q'il est dedens la mer autaine, LXXXV
Il apelle celui qe le vasieus amaine
E dit q'il le condũe tot droit a Metelaine,
E cellui l'otroia sens parolle vilaine:
En celle part se drece e dao port se lontaine.
Mout regrete Pompiu la franchise romaine
Ch'estoit le jorn souzmise por la Cesariaine,

Mes d'aler a sa fame ja point ne se refraine,
Por ce q'au departir l'avoit feite certaine
Q'ao fin de la bataille la zouse primeraine
Q'il aleroit veoir seroit Corneliaine.
E celle l'atendoit, de grand dotance plaine,
Qar de cuer plus l'amoit qe nulle rien mundaine.
Tot le zorn ert pensive e la soir pres la çaine
Entroit en lit la dame, de biauté zastelaine:
Sour sa sponde gisoit, non bien cum buene vaine,
L'autre part a Pompiu laisoit entiere e saine
Cuidant li etre pres cum ja li fu prozaine.
Ceschune nuit dormoit en dolor e en paine:
Sovant zetoit suen brais la belle plus d'aiguaine
Por acoler Pompiu, le noble cevetaine,
Mes quand ne le trovoit, tote devenoit vaine.
Le çorn aloit seoir sour la roçe anciaine
E regardant por mer zaschun jor de semaine
Se nef venist ou fust creature humaine [25b
Qe li portast novelles de cil qe pas ne aaine.
Ec vous venir la nef qe suen sir li remaine!
Ao port est arivee, cil saili sor l'araine;
Quand la dame le voit, si dexand sor la plaine.
Ao port souz Metelaine — si cum dit la scriture — LXXXVI
Ensi Pompiu de nef o la fiere figure.
Quand sa fame le voit venir sens creature
Qe li feïst compagne fors le stormant qe plure
E avoit enpoudree e tainte l'armeüre,
Lour conuit bien q'il est mis a desconfiture
E che fortune s'est feite ver lui trou dure.
Lour brixe ses ceveus e tot sa vesteüre:
Sa face enpaloïst e suen cler vis se scure,
Enver terre se pasme la noble enzendreüre. —
Non croi qe Dejenire fust en greignor torture,
Qand hoï la novelle qe seul por sa faiture
Estoit tüé suen sir, la persone seüre,
Cum fu Cornelian por la mesaventure
Q'ert encontree Pompiu enver la giant tanfure. —
Les pulcelles la dame, ond i avoit sens mesure,
Plurent e regretent selong la lor nature
E laideçent fortune le quiel amor nen dure
Quand exauce le tort e base la droiture.
Pompiu drice sa fame cum cil qe moul en cure,
Entre ses brais la straint regretant sa venture
Quand si tost estoit mis ao bais de tant aoture.

Regretant sa mexance e sa fort destinee LXXXVII
Tenoit Pompiu sa fame stroitement enbracee,
Qe de color estoit tote descoloree.
Lor la prist conforter diant: »Dame proisee!
Si aute rien com vous e de tiel renomee
Por un cous de fortüne nen doit estre esmaee.
Ne vous vient da mari nẽ ancor da lignee
A etre si perdüe por une seul colee
Qe fortune vous ait a cestu pont donee.
Or est venu tel termne, tel pont [e] tiel jornee
Qe sor tretous les dames qe sunt de mere nee
Poés avoir honor e etre plus loee.
Ze vous sent mout buen gre si vous ai mout amee
De l'amor qe m'avés motré cum cere lee
Tant cum zẽ ai eü honor e grand posnee:
Qar ne m'avés gerpi por chaut ne por gelee.
Mais hor qe sui honi e vencu en meslee
E q'il ne m'est remis creature nomee
Se me motrés amor sans maovase pensee
Tiel cum vous aves feit en ma grand renomee, [26a
Vos en devés bien etre dobletant mercïee,
E tiel lous gaagnerés e tiele resonee
Qe mais ne vous mora tant qeo mond ait duree.
Or sués toute soule — ne soiés esgaree! —
Cellu q'est remis seul de tant rice masnee
De rois, de dux, de princes, non pais de giant soudee
Qẽ avoie a guier avant l'aube levee.«
Ancor li dist Pompiu: »Çe vous pri por amour LXXXVIII
Qe vous por ma mescançe ne soiés en error,
Qar vous estes estraite dou lignaçe greignor
Qe jamès fust a Roine, e non pas dou menor,
Cẽ est des Cornelois qe sor tuit ont valor,
Si fu vetre mari un des princes meilor
Qe fust trovés a Rome — ce savons nos de vor —;
E cil fu Marcus Crassus, le noble condutor;
Cellu avant de moi fu vetre buen seignor;
Und q'il vous est remés tant buens amis ancor
Qe bien pués avoir grand bien e grand honor,
Se por moi ne laisés. Or verai je des hor
Se vetre cuer a esté enver moi boiseor,
Se vos m'avés amé de buen cuer sans folor.
Ce devoiés vous fer — neo tenés a iror! —
Q'il est rainable zonse — ce savent li pluxor —
Qe l'avoir e l'auteçe soient frer e seror
E l'un honor cum l'autre e non le desenor.

Mes se lẽ aut gerpit suen ais e suen seçor
Por le pobre servir, cẽ est d'amor la flor.
Qe daomaçe avés-vos eü en cist estor
Qe vous motrés des hor tel plaint e tel dolor?
Fame ne doit plorer ne motrer nul langor
De tant qe suen mari est vis por nul tenor,
Mes pois quand il est mort, la doit motrer suen plor.
Il ne part qe per moi soiés en tiel freor,
Mes seulmant por l'avoir q[ẽ] ai perdu cist jor,
Und qe ce ne resemble amor ne grand douzor.«
Ne fist gregnor proiere la dame de Cartaze LXXXIX
Por retenir cellu par cui fist le folaçe
Cum fist Pompiu le prince por metre buen coraçe
A sa fame le zorn q'il la voit en tiel raçe.
E quand celle revint, si dit en suen lengaçe:
»Aï, zetive moi, pis qe bete saovaçe!
Qe de dous mes maris ch'erent de tiel paraçe
Nen ai eü gair joie longemant per aaçe,
Qar seul por mes pecé sont livrés a hontaçe:
Le un fu Marchus Crassus, le cortois e le saçe, [26b
Qe fu tué das Turs contre le droit usaçe,
Ẽ l'autrẽ est Pompiu qi tant oit vasalaze
Qe semprẽ oit victoire por plans e por boscaze
Ẽ fu beneüros en ceschun fer viaze.
Or est por moi sconfit, ond est mout grand outraçe,
Quand seul par mien pecé est mis a tiel pasaze.
Sẽ il devoit morir ceschun mien guionaze,
Parqoi ne pris-je donqes Cesar en mariaçe
A ce q'il fust tué cum ceus de suen lignaze?
Qar pois seroit en pais le mond e le bernaçe.
Bien doi etre dolente qand seul por ma imaçe
Tant rois, tant dux, tant princes ont eré por folaze,
Qar t[r]etous sunt tué, ond est trou grand daomaze.«
»Tout le mond«, dit la dame, »est seul por moi
maomis: XC
Ẽ rois, e dux, e princes, senators e marchis.
Ai Pompiu, le mien sir, çentis hom pöestis,
Qe seroiés bien daingn d'avoir trou greignor pris
De muiler qe ne sui! Und ze quier un servis:
Qe me facés trencer li membres e le vis
Ẽ çeter en la mer sens nul autre respis.
Qar tous li alimens e fortune neïs
Ẽ tous li diex desor vos seront buens amis.

2307. gerpis.

Qar bien morir voudroie — de ce soiés vos fis —
E vous austes honor desor vous enemis.
Julïe! je te pri, en qiel part qe tu is,
Qe me viegnes tüer d'un dard d'acer pontis,
Qar mout li ais raixon, qe fortmant te mesfis
Quand en cil lit entrai ou tu avant zeisis
E avec tuen ami fis ce qe tu feïs.
Pois laixeras Pompiu avoir aucun delis,
Qar tous maus porcazés seul par mien cors zeitis.«
Ensi de dementoit la belle au cors zauli XCI
E laideçoit fortune q'a suen sir ot failli,
Pois repasme da cef en li brais suen ami.
Qand Pompiu la gardoit, tot le cuer entendri
Si qe des oil dou cef mant lermes enceï.
Ce fu mout grand mervoille — selong q'avons oï —
Qar Lucan nous [re]conte, qe de ce ne menti,
Qe jamès por bataille ne por estor ausi
Ne por cil de Tesaille ne plura ne gemi. —
Ne li fu hom ni fame qe ne plurast por li:
Le pople metelein de la cité ensi,
Entor Pompiu s'en vint demenant duel e cri;
Après verent a lui li ancïens flori
E distrent: »Zentis sir! Nous te rendons merci [27a
De l'amor qe tu n'ais motré de cuer forni,
Qar la rien qe plus ames — cum nos savons de fi —
Nous envoias en garde, ond en eis si graï
Q'en tot ta vie serais de la ville bailli.
Ne garderons qe Cesar soit notrẽ enemi.
Bien savons q'il nos porte grand iror e enui
Seulemant por ta fame q'avons servïe ci.
Or te volons proier, frans prince segnori,
Qe tu un don nos faces — si'n aurais plus servi —
Qẽ une nuit demores en tuen hosteus anti:
Cẽ est ceste cité de qoi t'avons seisi.
Sẽ une nuit demores, tu nos meriras si
Qe lous e pris aurons plus qe nul reingn basti
Qand en ta adversité t'auromes recoili
Si bien cum se tu fustes de l'estor departi
Cum honor, cum vitoire, e Cesar fust honi;
E ne sera Romein, ne rice ne mendi
Qe trapas por cist leu ne por cist bois foili,
Da cui nos ne siomes trestuit quant beneï.
Se ci veus remanoir, mais ne t'aurons gerpi,

2364. nous conte, vgl. 692 u. 1049.

Envoieras por ceus q'anc ne t'ont relinqui.
Avant qe Cesar ait navire reampli
Por venir enver toi, tu pois etre garni.
Le pople de la ville qe fiermant est ardi
Sera en tuen esforz armés a fer vesti
E tot l'avoir ch[ẽ] est en la cité stabli
Te sera delivré. Donc ni estre afebli!
Nos te volons proier cum dame suen mari
Qe tu en nos te fïes de buen cuer esjoï,
Cum tu feïs devant, quand tu eres esli
A prince sor li autres e da tous obeï.«
Tant ne saurent proier ne fer belle semblance XCII
Qe ja Pompiu vousist fer iluech demorance,
Mes de la lor bonté li prend grand pïetance:
»Seignor barons!« feit-il, »ce sacés por certance
Që en vos ai eü plus amor e fiance
Qẽ en tot l'autre giant si'n ai fet demostrance:
Qar a cil point q'estoie en plus aute sperance
La rien qe plus amoie mis en vetre pusance,
Cẽ est ma cere fame ch'anc ne fist sorcuidance;
E or en ma besogne e en ma destorbance
Sui primer retorné a la vestre sustance.
Bien sai qe Cesaron vos porte malvoilance
Por l'onor q'avés feit a ma loiaus amance.
Se demorase ci, zẽ ai bien consiance
Qe Cesar ci veroit sens autre desfiance [27b
E por moi destruroit la giant e l'abitance.
Voir qe bien vos poristes garir de tel mescanze,
Se vos me detrençastes le cef en sa presançe
Bien sai qe nel feristes por mort ne por pexanze.
Adonc seristes tuit por moi en grand sentançe,
E por ce ne veul fer plus ou vos demorançe.
Cercher veul pui e plan e mer en comunanze,
Qel part voudra fortune, o soit sen o enfanze.
Tote foi me sera cist leu en remembrançe
Por qe tant m'a motré amor e amistance.
Aï isle fidelle, tu dones conoscanze
As rois, as dux, as princes e a lor continance
De recobrer moi si cum veraie creance
Com tu as orendroit sens nulle dubitance!
E se ce ne feront, tu auras honorance
Sor tous les autres terres e gregnor renomance,
Qar tu seule aurais motré plus acontance
E plus loiaus amor qeo remanant qavance.
E or pleïst as diex qe tiele costumance

Me tenisent les autres ou ferai desendance
E portassent a Cesar si grand enemistance
Cum tu as feit e fais, isle de grand sciance!
Qar pois poroie bien cercher ceschune stance
E confondre celu qe le droit dexavance.«
Remanir stuet li plait dou pople qe prioit XCIII
Qe Pompiu remanist, mes il fer nel voloit.
Adonc ferent eslir la meillor nef q'estoit
A le port Metelaine e cheo mer mains dotoit.
De toutes celles couses qe mester li avoit
La ferent bien fornir cum a lor seignor droit.
Dedans entra Corneile e celles qe li ploit,
Après i entra le prince e conzé demandoit
As borzois de la ville e mout li mercioit
Dou bien qe ceus i ont feit, ond ceschun larmoioit
E laideçent fortune qe le droit sozmetoit
Por esaucer le tort qe le mond exiloit.
Atant s'en veit la nef e dao port se lonçoit;
Les voiles feit dricer cil qe la governoit.
Ja estoit le soleus couzé e nuit venoit
E le prince Pompiu duremant trapensoit
A qiel prince de terre primer aler poroit,
Qe la cité de Rome amast e qi l'amoit.
Pois apelle le metre de la nef e disoit:
»Sire! Chiele est la stoille plus certeine qe soit
Por erer por la mer en qiel part l'en voudroit?«
E cellui repondi selong qẽ il savoit [28a
E dit qe mainte stoilles en la nuit aparuit
Por qoi li mariners mainte fois forvoioit.
»Mais ze me taingn a une qe mais ne mentiroit
Che l'en clame la cair, e celle ne faudroit,
Qar s'il n'est trou oscur ceschun trou bien la voit.
Por celle sai je bien aler chel part me ploit.
Qiel part volés aler? Ou est vetre convoit?
Je vous amenrai bien ou voudrés, sens resploit.«
E Pompiu repondi cum hom qe dubitoit:
»De Tesaille te garde e dou romain destroit!
En ceschune autre part maine moi a esploit!
Cum plus lontein me maines, greignor joie me croit,
Ou Egipt ou Afriche ou Turchie me pleiroit.«
Donc seit bien le stormant qiel part aler devoit.
Or voit bien le stormant qe Pompiu veut ploier XCIV
Vers les pars d'oriánt e ocidant leixer.
Lor comença ses voilles encontreo vent dreicer,
Le governaus ausi celle part governer.

Sor le bort de la nef prist Pompiu a monter,
Vers la part de Tesaille il prist a regarder
E perçuit dos dormons venir pormi la mer:
Sextus, suen anznés filz, estoit en le primer,
Lentulus, Scipion erent en cil darer,
Gelius e Metellus, cil qe voust defenser
Le tresor des Romens vers Cesaron le fer,
E rois e dux e cuens i estoient e princer
E maint autres prodomes qe çe nen sai nomer
Qe se penoient tuit de Pompiu retrover,
C'ancor se cuidoient por lui tous recobrer.
E quand Pompiu li voit, sa nef feit arester
E reçuit tous cellor con un visaçe cler,
E mantinant li feit dedans sa nef entrer,
Si li conforte tous, qar mout li avoit cer;
De la perde ch'oit fete nen veut ren demotrer.
Iluec avoit un roi ch'estoit gientis e ber,
Une part d'oriant avoit a justixier
Si se fesoit da tous Dirotalius clamer.
Pompiu le coneoit loiaus e droiturer;
Por ce se pensa il de cestu envoier
En les pais d'oriant por secors demander.
Il avoit bien Pompiu prové cist Dirotal XCV
A prous e a loiaus e roi mout droitural
E por ce le veut il envoier sens estal
En les pars d'oriant cum suen ami loial.
»Dirotaile«, feit il, »çentis roi principal, [28b
Pois që avons perdu d'occidant le regnal
Por lë orgoil Cesar dedans l'estor mortal,
Ze vous pri qe sofrés por moi tant de traval
Qe droit vers oriant vous v'en alés sens fal,
Environ Eufrates e Tigris autretal
Ou Cesar n'est ancor esté ne suen vazal
Por secors demander vers le faus desloial.
Pois alerés as Turs ou tous sunt por engal
E dirés a Masars që est lor amiral
Q'il li doie membrer cum a frans roi real
De la foi qe jurames ambdui en comunal
Sor toz l'amors q'avons as diex celestial;
Après dirés as Turs qe por estor campal
Ze conquis ceus d'Alarmes da pié e da cival.
As Persans, as Hermins je fis autretel bal
E onqes sor li Turs ne fis aucun asal;

2483. le part. 2514. sazal.

Qe conquir le pooie sens trou long batistal;
Si fis ceschun de lor mien ami general.
Mien compeignon fis cil qi seroit mien vasal,
E pois quand orent mort Crassus le mereçal
Jĕ atemprai l'iror des Romeins e le mal
Und ch'i ne envoierent sor eus home zarnal.
Or me viegnent aider e por mont e por val,
Qar l'amor des Romeins auront ceschun jornal.«
»Sire!« dit Dirotaile, »tot ce sera bien feit XCVI
A tote ma pusance, pois qe voi q'il vos pleit.«
Lor s'apreste d'aler plus celeement q'il seit,
Tout ce q'il soit aut roi e de aut lignace streit:
La robe suen valet se vest, la sue li leit
Por ni etre sorpris en nul strançe destreit.
Qar le proverbe dit — le chiel parler est dreit —
Qeo pobre pelerin çante seür e breit
Por devant le lairon, qe nul ne li mesfeit,
Qar cil qe riens ne porte, onqes rien ne li ceit.
Pompiu le met ao port solet lez un gareit,
A diex le recomande, e cil adonc s'en veit.
Le prince feit partir sa nef sens plus long pleit,
Ou voit la greignor mer en celle part se treit.
Or s'en veit Dirotaille herant a grand traïn, XCVII
E Pompiu por la mer a drecé suen cemin:
De Teolofe e d'Efese trapasse le marin.
Saint Johans evangliste qe fu de Deu cuisin
Fu pois vesqe d'Efese — si cum dit le Latin —.
De Colofe trepase, de Colose outerin.
La envoia dapois saint Poul qe fu païn [29a
Une de ses epistres servant ao roi devin.
Après costoie Sames ou pois ot disciplin
Saint Cristofe le pros qe tant fu de grand brin.
Rodes e Tenedes costoie sans termin
E maint isles de mer e mant castieus maobrin.
A un port de Surïe ariva un matin
Ou est une cité qe por ancestre lin
Fu nomee Panfilïe voiremant sens engin,
Or l'apellent Chaiffa François e Angevin.
La fist charçer sa nef de pein, de zarn, de vin,
Mais dedans ni ousa entrer por nul convin,
Qar plus i estoient homes q'il n'avoit en seisin
Und qe mout se dotoit d'avoir pejor destin.

2549 u. 2551. de Fese.

Adonc s'en departi, dolant, plein de venin
E se laise mener fortune a suen demin.
Pompiu laise Panfilie qẽ or a nom Chaiffas XCVIII
E s'en veit por la mer passant mant stranҫes pas
Tant q'il vient a Fasele le jor ao vespre bas.
Iluech desis Pompiu o sa giant a un fas.
Ce fu la prime terre — neo mescreés vos pas! —
Ou il entra primer puis q'il leisa le bras
Dou port de Metelaine qe tant trova veras,
Qar il avoit plus zant — neo tenés pas a gas! —
Qe la vile n'avoit, ond ne dotoit ses las.
Por cẽ entra seũr la dens, me mout fu las
Remembrant des honors, des jeus e des solas
Qẽ il avoit eũs sor buens e sor maovas.
Or se stuit aconter as estranҫes bidas
Cum s'il fust merceant e vendeor de dras.
Cil ҫorn e celle nuit fu dedans a Fasele IC
Pompiu e ses amis e Cornelie la bele.
Lendemain por matin, sens plus lonҫe qerele
Entra en nef Pompiu e tous ceus q'il cadelle
E s'en veit vers Celice, plus isneus qe rondelle,
Une contree mout rice e de buene sentelle.
Ceste terre ne doit etre ver Pompiu felle,
Qe il l'avoit ja garĩe au trencer de lamelle
Da li lairons de mer, qe ne fu zouse isnelle;
Qar ceus la soloient tenir sempre miselle.
Qand oncist ces lairons, por aucune novelle
Ne cuidoit mais torner pormi celle praelle.
Or li fu profitable qe mascle ne femelle
Ne li contradit rien de quant q'il li apelle.
Tant esploita Pompiu costoiant cil rivaze C
Ch'en Selines riva sens nul autre daomaҫe. [29b
Une cité petite est e de bais lignaҫe
E est port de Celice de suen droit heritaҫe.
Iluec trova Pompiu mant barons de paraҫe:
Senators, dux e princes e giant de maint lengaҫe
Che estoient escampé — neo tenés a folaze! —
De l'estor de Tesaille por ne avoir plus outraҫe
E alerent querant Pompiu lor guionaҫe.
Or le troverent la a mout noble bernaҫe;
Mout en ferent grand joie sens nul maovès coraҫe,
Qe plus lẽ amoient qe frer ne qe soraҫe;
E quand Pompiu les voit, si sclarist suen coraҫe:
A grand honour reҫuit ceschun cum home saҫe.

Pois apelle tretous en cil mïesme estaze,
Qar consiller se veut, ou seit sens ou folaze.
Pres le port Selines, lez un zardin flouri CI
Treit Pompiu a consil sa giant e dit ensi:
»Segnor baron qi estes ensamble moi ici,
Zẽ ai prové zeschun de vos por mien ami
En l'estor de Tesaille e en ma fue ausi,
Nẽ anch por nul afan vous ne m'avés fali.
Qand çe vous voi o moi — por verté le vos di —
Il m'est avis qe voie mien païs plus anti.
Ze ne sui mie si aut, si rice, si garni
Cum ze fui en Tesaile, nẽ anc ne sui parti
Si pobre de l'estor, si ceitis, si mendi
Che recobrer ne poisse l'onor qe je perdi.
Marïus fu zadis plus ataint, plus honi
Qe çe ne sui esté e ancor plus laidi,
Ch'il fu en prison de Silla e anpois s'en fuï
E s'en alla en Libie — com vos avés hoï —;
Pois ne demora gaire q'a Rome reverti
E oncist un e autre, selong qe li pleisi.
Alor tot le comun de Rome lẽ esli
Por consoil e por sir e sor tous signori.
E porqoi ne me doi recobrer si cum li?
Chë ai ancor soz moi mil dux, ceschun garni
De fer quant qe dirai cum ceschun m'a plevi;
E si sui de mil nes en la mer bien forni,
Ch'a moi servir venrent, se li mand mien escri.
La meslee de Tesaille n'a pas anoienti
Dou tot mien grand esfors ne mien cors trou smari
E se rien ni eüsse de quant vous ai çeï
Fors seul ma renomance e mien lous e mien cri
Des grans feit qẽ ai feit e de ce ch'ai stabli,
Restorer me devroie maogré mien enemi. [30a
Or devisons ensamble — por amor vos en pri —
Des terres qe zẽ ai, und ancor sui bailli:
De Libie, de Curaine, d'Egipt e de [Turqui],
En quiel de ceste aurons nous zamin acoili,
Qe mieus nous poise fer e secors e aï.
Mien penser vous dirai, qe mais nel vous scondi:
En le roi Tolomeu ch'est d'Egipte saisi
Ne m'en fi mïe bien, q'il est fous e ardi,
Ne mais de suen aaçe plus faus home nen vi,

2650. Egipt.

Ne bien ne loiauté de lui mais n'entendi;
Nẽ anc a cil de Libie nen veul crĩer merci,
Q'il fu niés Anibal qe jamès ne servi
A le comun de Rome ne iamais ne li obeï,
E est or un poi fer e un poi orgoili
Por Curius q'il oncist, quand en camps le venqui;
Und qe por nulle rien en ces dous ne me fi.«
»Segnor!« ce dit Pompiu, »Tolomeu est moult faus, CII
Nẽ anc le roi de Libie ne croi je trou loiaus,
Und ch'en lor ne m'en fi; mais [ia] le mien consiaus
Seroit d'aler as Turs qe mout sunt buens vasaus
E sunt pros e ardis a pié e a civaus
E sont bien entreduit de dars e de quariaus.
Ze me pois bien fier en lour tous por engaus
Qe mais ne me servi ne prince ne amiraus
En terre ou çe fuse ne prendissẽ estaus
Mieus cum ferent li Turs e ceus de lor hostiaus.
Grand honor sera a Rome se suens nemis mortiaus
Se combatront por elle e doneront asaus,
Qi sont esté rebeus pois le primer zornaus,
Qe Crassus oncistrent, le prince naturaus.
Se ne nous vousisent defandre en lor regnaus
Ni i est fors qe d'aler outre as mons d'oriaus
Ou çe sui coneũs, veilard e jovençaus,
E morir tous iluech ensamble comunaus
Hors de la segnorie Cesar, le desloiaus.
Qar a ma vie tenroie tant bontẽ e tant maus,
Se çe l'ause em perdon da Cesar le cruaus
Cum s'il m'aũst porpris e mis en un toraus
E nũer me poũst a loi d'un vil bidaus.«
Quand oit en tiel mainere Pompiu suen dit finé, CIII
Il se perchuit tre bien q'il ne venoit a gré
Suen consil a celor q'il avoit asemblé,
Qar ceschun murmuroit e resembloit iré.
Cil a cui plus poisa e plus fu corocé
Fu Lentulus le pros e bien l'ot demotré
As paroles q'il dist oiant tot le barné.
Il comença primer a dir sa volunté
E por si feite gise oit Pompiu derasné
Qe bien sembloit a home de grand auctorité:
»O tu Pompiu!« feit il, »cum a si avilé
Le mescief de Tesaille tuen pris e ta bonté!
Cum est ensi en un jorn tot le mond abasé

2681. maust.

Q'il ne li est remis home de mere né
Qe te poisẽ aider fors li Turs qe ais nomé.
Adonc ne t'a fortune aocun secors laixé
Se non ceus qe fuant cuident vaincre lor plé?
Ne cuides-tu trover secors ne verité
Se tu ne vais as Turs a querir pïeté?
Ja ne vais tu fuant de conté en conté
Ne ja ne portes armes por autre dignité
Se non por ta franchise defandre en tuen haé.
Or te veus-tu souzmetre as Turs maleüré
Qẽ orent ja pëor de ta grand pöesté!
Se [tu] te vais a metre en lor prixon seré,
Li princes d'oriant qe jadis ais maté,
D'Ethïopẽ e d'Indie e des strançes regné
Ne te priseront gaire, ainz seront reforzé
E porprendront orgoil ver toi e grand ferté
Quand iluech te veront las e desconsillé,
E voudront envaïr Rome de ceschun lé
E esprover sa force as brand d'acier letré.
Donc ferais tu a Rome plus mal qe bien asé,
Qar tu descovriras notre grand poverté
A ceus q'ancor n'en ont un seul mot escouté.
Ne crois-tu qe li Turs qe tu as tant prisé
Vençeront avant eus qe nostre adversité?
Il semble qe tu voiles le preu de ceus maofé,
Non pas le preu de Rome ne de sa amisté.
Rome ne t'a esleu prince ne duc levé
Por servir as estrançes fors por sa utilité.
Tu ne dis nulle rien, sẽ ai bien escouté,
Qe soit point convenable a ta grand franchité
Quand tu nous veus mener a ceus outrecuidé
Qe nẽ entendront mot qe per nous seit conté,
Stu nel dis em plurant. Donc serons vergogné
Plus qe mais fussent homes e plus deshonoré
Quand tu devant as Turs aurais lermes gité.
Donc seroit mieus a Rome e mains cetivité
Q'elle querist perdon a Cesar l'ensené
Qẽ est suen citeïn, il e suen parenté, [31a
Qẽ a nul prince estrançe ne roi nẽ amiré.«
»Pompiu!« dit Lentulus, »une rien est certaine CIV
Qe cum plus vers solaus le zamin nos amaine
Trovons la giant plus foble e de plus foble laine.

2699. vainçre. 2705. ‚tu' ist von jüngerer Hand in den Text geschrieben. 2708. ais smate. 2709. De Thiope.

Il ni est nulle giant en ceste vie terraine,
Qe n'ait eü daomaçe ver la cesariaine
Fors seulemant li Turs qi sont dever Curaine.
Acorder se devroit tote la gient mondaine
A confondre li Turs, qar cescun li haaine.
Se tu vais celle part, cum tuen parler displaine,
Celle q'aura plus onte, sera Corneliaine,
Q'elle sera avoutree da celle gient vilaine:
Qar cescun a dis fames ou plus, selong lor vaine,
E lor segnor a tant des fames q'il maomaine
Ch'a poine qe Corneile soit seulment la centaine.
Mout seroit grand daumaze quand daime tant autaine
Com est Cornelian eüst honte ne paine,
Qar sour les çentis dames elle est la soveraine.
Cum tu metrais le pié en celle terre straine,
L'arme Crassus criera a l'entree primeraine:
»»Pompiu! ze t'atendoie zeschun jorn de semaine
Qe vençer me venistes o tot la giant romaine,
E tu te vais a metre en lor compagne vaine!««
Por ce ne nos devons mïe metre en tiel traine,
Qar ontee seroit Rome ch'est dou mond chastelaine.
Mais alons en Egipt ch'est des terres la graine
E porte fruit sans pluvie, qar le Nileo resaine.
Le roi li est por toi e por toi se demaine,
Qar tu l'encoronas de sa terre anciaine.
Ze ne t'en veul plus dir, mien çentis cevetaine.«
A cist mot Lentulus de suen dir se refraine.
Quand Lentulus oit dit a Pompiu son voloir, CV
Li autres qi l'oirent s'acorderent por voir
Dë aler en Egipt a tretot lor pooir.
La parolle Pompiu mistrent a nonchaloir,
Und le prince li stuit suïr e lor dit croir.
Ceus carçerent la nef de mançer e de boir,
Pois drecerent lor voilles, selong le lor savoir,
Dou regne de Celice se pristrent a movoir,
Qe ja ne voudrent plus en cil leu remanoir,
E tant esploiterent — ce vous sai mentavoir —
Q'i furent en Egipt sans nul daomaçe avoir, [31a
E pooient trou bien le mont Crassus veoir CIV
O le roi conversoit le matin e la soir.
Mes le vent fu contraire e le temps un poi noir
Und qe la nef ne poit ao mont port recevoir. [31b
Por dejouste Pelouse, un çasteus d'aut manoir
Ou vient un brais de Nile en la mer a seoir, Text
La ancrerent la nef e ferent a savoir

A Tolomeu le roi ou avoient espoir
Qe Pompiu la venoit, ses amis e suen hoir,
E s'il li feit honor, mout li pora valoir.
Ce fu au mois de setembre, cum l'auct ormanifeste, CVI
En cellu jorn mïesme qe cristiaine jeste
A sant Mateü font la vigile o la feste.
Un borçois veit amont e ao paleis s'areste
Devant a Tolomeu si li dit la recheste
Qe li mande Pompiu e sa france majeste.
La cort fu spöentee, la verité fu ceste,
Ch'ensi subitemant venoit en ceste queste,
Qar de prandre consil ni avoient pas pöeste.
Le roi fu mout felon e sa giant deshoneste,
Da cruaoté e da malice ne fesoient moveste,
Ne i en avoit që un loiaus de zonse honeste,
Cil estoit nés de Menfis ou le Nille s'apreste
A spandre por Egipt, qand rose la foreste,
Acoreus est nomé e de bien fer s'aheste,
Ch'il vient a Tolomeu e mout bien l'amoneste
De honorer Pompiu qe i mist corone en teste
De le regne d'Egipt, und nul ne l'en moleste,
Und q'il nen doit ver lui motrer cere rubeste
Anç le doit honorer senç cris e senz tempeste,
Qar de greignor honor nen poroit fer conqueste.
Avant q'aüst feni suen parler Acoreu, CVII
Leve en estant Futin, un maovès canineu,
Q'a mal consil doner mais ne li sembla greu.
Cil ouse metre a mort e condaner Pompeu
Selong q'il croit q'il place a cil cui il rend feu:
»Garde bien qe tu faces«, feit il, »dan Tolomeu!
Mainte fois ais veü si l'ai veü anch eu
Qe quand l'en veut garder foi, loiauté e preu
Enver suen conoisant në anch ver damnideu,
Quand fortune li est contre, il ceit en celu leu
Ond il croit hoster l'autre e en cil miesme feu.
Çe lou qe tu [te] tegnes a cil sens nul desreu
A cui deu e fortune doneou meilor dou jeu.
Qi veut fer suen meilor e gencir duel e heu
Ne doit garder plus droit com feit le lous ao beu.
La force des riames periroit mout em breu,
Se l'en en toutes çonses feïst droit en son treu.«
»Tolomeu!« dit Futin, »qi veut sempre etre roi CVIII
Doit fer tous felonïes, tous maus e tous orgoi [32a

2786. fu ou mois.

E fer qe suen brand soit sempre de sang vermoi,
Q'il ne s'en dit niant fors la primere foi,
E pois cescun se doute de fer li auchun enoi.
Qi veut etre loiaus, omble, de bone foi,
Ne doit de seignorïe jamès vestir coroi,
Ans doit venir hermite en bois o en roçoi
E proier por sa arme damnideu en secroi.
Saintité e autece — por la foi qe vos doi —
Ne s'afont bien enscemble — si cum je pains e croi —.
Se tu ne crois defandre cist riame e porqoi
Neo laises-tu a ta suer qeo defendra por soi?
Qar la i a plus raixon — cum jē entand e voi —
Qe Cesar ne anc Pompiu qe vient ici si qoi.
Pompiu ne fuit pur Cesar, mais tous ceus de sa loi
Q'il a feit detrencer a Tesaille en l'erboi
E li oiseus e li betes a trente e a trente troi.
Pompiu fortment t'āete, si te dirai de qoi:
De ce qe tu ne fustes avec lui ao caploi.
E ja ne trove home qē ait de terre un doi
Qe le voille reçoivre; mes je ne m'en mervoi,
Q'il seroit exillé, por ce vint il a toi,
Q'il te veut trabucer avec lui ao gravoi.
Qar il te tient si joune — selong qe samble moi —
Q'il ne croit qe tu ouses ensir de suen otroi.
Il nos croit ci tolir la joie e le sbanoi,
Q'il veut qe nous siomes parçoniers dou desroi
Q'il a feit en Tesaille seul por suen grand bufoi.
Qar Cesar vindroit ci — de ce rien ne mescroi —
Si nous metroit por lui en duel e en esfroi.
Je voudroie mout bien — se çe deu nom renoi —
Qe Pompiu aūst vaint Cesar e suen convoi
Seul por ce q'il te fist coroner ad orfroi.
Mes pues qe Cesar est venceor dou tornoi
E che fortuneo veut metre sor suen aut poi
A lui te dois tenir e ne ferais foloi.«
Ancor parle Futin, l'oume malicious: CIX
»Roi Tolomeu!« feit il, »ja ni etre mie si ous
Qe tu Pompiu reçoives, qar tu seristes fous!
Tu dois bien porpenser cum tu eis valorous
E mesurer la force de tiens amis tretous.
Tu ais mout fobles homes, non pas civalerous.
Panse cum tu poristes defandre, sire dous,

2826. qe suen brand sempre soit. 2828. secun.
2832. dāmnideu. 2851. ‚deafroi' oder ‚desaroi'. 2864.

Pompiu enver Cesar qe tant est afarous,
Quand tot le mond entier, e noir, e blans, e rous
Ne l'ont poü defandre ver lu — ce savés vous —.
Anc aie bien dotanse qe Cesaron le pros [32b
Ne soit notre enemi soulmant por le repous
Q'a feit ici Pompiu, ond mout sui dubitous.
Mais un remi li est, e plus nen avons nous:
Qe nous trençons la teste a Pompiu, a cist cous,
Si en ferons a Cesar un don tant glorious
Q'a tot çorn de sa vïe nen ot un plus joious.
Pois serons siens amis e pres lui gracious,
E il ne sera jamais envers nous orgoilous,
Ançois nous sera sempre omble, dous e pietous.
Ja ne te poit reprendre aucun — bien le conous —
Stu ais mostré a Pompiu amor e don e lous
Tant cum il fu puisant e q'il fu beneorous.
Qar bien tenroie fol e pis qe Arabilous
Qi gerpist suen ami quand il est pöerous,
E plus fol est cellu, cetis e maleorous
Qe suit mais auchun home qand il est ao desous.«
Tretuit s'acord[er]ent a le consil Futin, CX
E le roi fu mout liés d'oucir le palatin.
Por fer celle besogne — si cum dit le latin —
Exlirent Achillas, un tyran de put lin,
E Setimus ausi, un faus crueus mastin
Qe jadis fu Romein si gerpi suen terrin
Por servir Tolomeu — Deu li don mal destin! —
Ai deu! — ce dit Lucan — cum ci a grand haïn
Quand si tre maovès homes, si fobles, si topin
Ouserent comencer a fer si grand traïn
Cum fu d'oncir Pompiu ne spandre tiel sanguin!
Maovès roi Tolomeu, forligniés e fraïn!
Comant ousas-tu metre la main por nul engin
Sor cil qe jadis oit le mond en son demin
E fu defendeor sempre en cescun cemin
De le senat de Rome ver li lour malvoisin
E trois, fois fu porté por vieus e por mesclin
A honor de trionfe sor le palès maobrin
Ao romein capitoille loant le roi devin
E fu gendre Cesar e romein citeïn!
Mais avant qe tu mores, aurais fer disciplin. —
Setimus e Achilas s'arment a lour convin
E pois en un batel entrent sans nul termin

2871. vgl. Einl. Abschn. 12 Anm. 2872. soulemant.

A seul dous avirons; por le port dou marin
Vont najant ver Pompiu li dexendant Chaïn.
Pompiu avoit ses voiles feit baser a declin,
Qar huimais ne i valoit ne siroch ne gerbin;
A governaus venoit e avirons frasenin
Celle part ou fortune le veut condur a fin;
Il seoit sour le bort, vestu d'un cer hermin, [33a
Environ lu siens homes q'estoient de graud brin. —
Ec vous li dous felons culvers plains de venin!
Quand conuirent Pompiu, si li firent enclin. —
Achillas le salüe primer en traïson CXI
E dit: »Sire, veés le regne d'Egipton
Ch[ë] est aparillé en la subjection
De vous e de tous ceus de la vetre maison!
Venés en cist batel, qar le port est felon
E perilous as nes des stranges region!«
Pompiu croit ce q'il dit, qe por nulle chaison
Ne poit fuïr fortune ne sa destineson.
Bien estoient ilueqes maint des siens compeignon
Qe dioient entr'aus qe ce n'est se mal non,
Q'i pensoient qeo roi a grand procession
Li deüst venir contre, së il vousist suen bon,
E receivre a honour le roman campion.
Mes Pompiu qe savoit sa grand destrucion
Descendi au batel sens point d'aresteson.
Com Achillas voloit il se mist a bandon.
Mieus s'ame abandoner a peril cum lies fron
Qe por peor de mort motrer foble façon.
Cornelie se voloit trabucer a cil pon
Por dedans le batel dejoste suen baron,
Qar fortment li grevoit por la desevreson
Që il fesoit sens li, q'ele avoit doteison
Q'il n'i venist daomaze ne nulle engombreson.
E Pompiu si li dist coroços e embron:
»Remanés, fole fame, qe ze vous en semon!
E vous, bieus fil, ausi, remanés sens tenzon!
Atendés ma venture un puec ci ao de lon,
E esprovés l'amor e la enteucion
De le roi Tolomeu sens nulle suspicion!«
Mes Cornelie stendoit ses mains cum grand frico
E crioit ireemant: »Ou vais-tu, maovès hon?
Porqoi me laises-tu sens toi en cist dormon?
Ce n'est par tuen bien fer valixant d'un boton.
Se laiser me devoies en aucun leu dou mon,
Porqoi ne me laisoies, moi e tuen fil adon,

Por dedans Metelaine en le noble dojon?
Qar mieus fuissons a ais q'en cist mer ne seron,
Lontains da toutes terres e da aoberçeson.
Voloies-tu qe fusse sens autre reançon
Ta compagne seulment pur en la mer perfon
E non pas mĩe en terre? Ce ni est pas raison!«
Quand ellë ot ce dit, sour la nef se pasmoit. CXII [33b
Bien la moité de li desour le bort pendoit;
Qar l'angoisce e la doute si fort la destregnoit
Që auchun de ses oilz ne ça ne la tornoit
Und që a suen semblant suen segnor ne veoit.
L'autre [gent] de la nef q'entor la dame estoit
Mout angoisosemant la venture atendoit
De Pompiu, lor seignor, që ensi s'en aloit.
Mes ne cuidoient mĩe ch'aucun home qe soit
Ousast por lui trer armes ne fer li aucun destroit.
Mes d'une autre zonse ceschun d'eus se dotoit:
Qe Pompiu n'abesast tant l'onor q'il portoit
E le honor de Rome qe sempre il defendoit
Që il proiast celu a cui doné avoit
Le riame d'Egipte e per li le tenoit.
A cil point qe Pompiu de sa nef descendoit
Setimus le salũe, le Romein maleoit,
En la lenge de Rome, qar mout bien la savoit. —
Por covrir suen traimant le culvers ce fesoit. —
E ci nous dit Lucan qe le voir coneoit
Qe cist Setimus sempre grand orguel mantenoit
E fu outrecuidous, de cuer dur e pasoit
Tous le[s] betes saovazes de cruauté sens nul droit,
E les armes de Rome qẽ il porter soloit
Avoit abandonees e Tolomeu servoit.
Aucun hom poroit dir qe fortune gardoit
Qe cestu maovès home cui tant orguel guioit
Ne fust sté en Tesaille ou il oncis auroit
Grand plantee de giant, mes elle le saovoit:
Por fer plus cruauté, non por autre convoit.
E Cesaron mĩesme grand honte avoir devroit
Quand chivaler romein si grand cruauté oit
Q'en servis Tolomeu a ses mains oncioit
Cil q'ert prince de Rome e per Romeins moroit,
E cil qe de Pompiu homë etre devoit
Sour le cief suen seignor la main metrë ousoit,
Q'il fist trou pis qe Brutus, e pis fer ne pooit. —

2972. secun.

Setimus e Achillas, li culvers sedutor, CXIII
Quand i furent auquant de la grand nef longor,
Si trerent sor Pompiu li lour brand trençeor.
Alor seit bien le prince q'il ert mort sens restor:
Suen vis envolupa de suen mantiaus ad or,
Q'il ne voloit suen vis abandoner alor
Descondé a la mort, qar por aucun tenor
Ne veut motrer semblant d'avoir nulle peor,
Ne chë auchun le voie cançer son droit color, [34a
Qar sa grand renomee ne veut perdrë ancor.
Achillas primemant li fiça cum furor
Suen brand pormi le cors a estoc sens nul tendror.
Mes onqes ne se muet le bier por nul error,
Ançois se tint si qoi sens fer aucun crior
Cum s'il ne fust tocé da nulle part d'entor.
Bien fu iluec prové sa vertu e suen valor:
La ou il reçuit primer le cous dau liceor
Dioit il en suen cuer: »Pompiu, tuen grand honor
E ta grand renomee që anch n'oit desenor
Est mestier qe tu gardes a cist derean jor.
Le siegle voit tuen elre, tuen cuer [e] tuen vigor
E la desloiauté, le mal e le langor
Q'ais trové en Egipt dao felon traïtor
Qe te deüst porter grand foi e grand amor.
Tu ais eu za arieres — ce savent li pluxor —
Pris e prosperité entre tous li meillor.
Or stuit qe tu te faces conostre a cestor
Qe te v[o]ient ci pres e ancor a celor
Qe vindrent après toi e sauront tuen labor.
Or para stu saurais bien morir sens freor.
Ne te caille stu moeres da si vil boiseor
Cum est da Tolomeu e da siens seguior!
Motre ausi belle ciere cum stu moristes hor
Des mains Cesar mïesme, le vailant pugneor!
Se tu eis desmembré e mort cum tel iror,
Tu pois mercïer deu, le soprain roi desor,
Qe d'onor e de vïe cis a un pont perdior.
Qar cil qe perd suen pris, suen bien e suen s
S'il vit il vit ceitis e en mout grand dolor.
Ja ne moeres tu mïe si vilmant en tristor,
Q'ancor te voit ta fame e anc tuen fil greign
E se i se mervoilent qe tu ne fais nul plor
De ce te doivent plus löer grand e menor.

3009. le.

Seignor, in tiel mainere cum vos avez oï CXIV
Garda Pompiu son cor e sa pensié ausi.
E cist pooir oit il — selong qe ze vos di —
D'etre sir de son cor, qar mais ne i fist esfri.
Quand Cornelie le voit, elle dit en aut cri:
»Ai Pompiu, le mien sir, comant etes traï!
Ceste maudite fame vous a dou tot honi;
Qar celle demorance qe feïstes a mi
Por dedans Metelaine c'est la raixons de fi
Par qoi vos etes mort; qar Cesar lë ardi
Est venus en cist leu ond vos estes peri.« [34b
Qar ne cuidoit la dame q'il fust nul home vi,
Tolomeu ne nul autre, tant fust de bien reampli,
Qe tuast son seignor, se Cesar non fust li.
»Ai, biaus sire!« feit elle, »donc m'avés leisié ci
Porqoi vous morisés sanz moi a tiel estri.
Asés plus digne estoie de mort, që ai meri
De morir ainç qe vous, biaus sire segnori.
Qar çe vous ai traïs en çans, en pre flori
Ou mant bontié eüstes feites qe avés guenci,
Se por moi ne falist. Ond jë ai deservi
D'etre dou tot onie e mise a mauparti.
Gerpir ne me devoies, qar anc ne vos fali
Mais por terre e por mer, sempres je vos suï.
Ai, seignor mariniers, por damnideu vos pri
Qe vos më estranglés, ni i soit autre merci,
Ou vos m'ostés le chief a un brand d'acier forbi;
Si ferés grand franchixe se sens autre remi
M'envoiés pres mien sir, qar por moi est fini.
Ai, bieus sire Pompiu, ch'anc ne fustes smari,
De tant cum fustes vis nul home tant nasqui
Ne me desdist a fer ce qe mien cors basti,
E cestor ne me lasent morir, tant m'ont haï,
Ançois m'eschivent mort qe mien cors soit bailli
Ancor es mans Cesar; mais tot cë ert menti,
Qe mais ni aurai onte si est mien cuer stabli.«
A cist mot chiet pasmee e suen vis paloï.
Li mariner drisent lor voilles e ont saixi
La plus droiturel voie ond [se] sont departi;
Mes ce li avint bien qe le vent li compli
A fornir suen viage qe primer li nuixi.
Li mariners s'en vont, ne pristrent plus respit, CXV
Si enmainent Corneile ao vaillant cors es

3050. e cest. 3056. ille. 3079. A cis mot.

Sextus e maint Romains qe sont de grand profit.
Achillas le felon, Setimus le traït
Ferirent tant Pompiu — cum nous trovons escrit —
Qe partir li ont feit da cors li esperit.
Setimus li hosta li mantieus de samit
Ou il envolupa suen vis — cum vous ai dit —,
Pois li trença li chief sens autre contredit
A un cortieus açerin — da deu soit il maudit! —
Qar il jeta le bust en la mer a delit.
Achilas prist le chief, qi che l'ait en despit,
E sour un fust de lance il l'oit mis e afit
Si le porta mïesme en le real habit
Por etre mieus creüs dao felon roi d'Egipt. [35a
Achillas le tyran ne voust mïe sofrir CXVI
Qe Setimus portast le cief davant suen sir
Ançois le porta il por mieus ao roi pleisir.
E en ce forlignoit — cum vos poés oïr —
Setimus le culvert — cui deu puisse maudir! —
Qar li Romeins de Rome — selong qe poisons lir —
Nẽ avoient costume dẽ aucuns suçeisir,
Ançois a comander e non a obeïr.
E Setimus nẽ oit dou cef porter leisir;
Qar Achillas ne veust q'il le poïst baillir,
Qar il estoit soz lui e cil a lui servir. —
Ei dieu, — ce dit Lucan — cum ci a grand aïr
Quand la craine Pompiu qe tant soloit luisir
E le biaus front ample e le noble remir
Qe rois e duc e princes por tot le mond entir
Soloient tant doter, amer e acerir
Vient manoiee da giant qe ne auroient ardir
Seulmant de lui garder! Qar je vous puis plevir
Q'il ne seroient dignes de tiel home seixir.
Tolomeu fist dou cief tot le cervel ensir
Si le fist enbaumer e secher e covrir
Por prexenter a Cesar quand il voudra venir. —
Ci laidece Luchan fieremant Tolomé CXVII
Et dit: »Ai maovès roi, felon e forligné,
Le dereain de ceus q'Alixandre oit laisé
En le regne d'Egipte e che tint le regné.
A Cleopatra ta suer zeisis cum grand pecé,
Ond ao derier perdis tuen regne e ta herité,
E Pompiu te rendi ta terre en pöesté
Si le toli a ta suer qe t'en avoit hosté.
Qe ne te membras-tu de celle grand bonté
Qe le preudom te fist? Qar tu fus coroné

Seulmant por suen amor, non por autre amisté.
Alixandre si fu en ta terre enterré,
E tous tiens ancesors qe furent rois clamé
Orent piramides e sarcheus honoré.
Ausi bien en fust digne — ce te di por verté —
Le cors de cil qe laisses en la mier a floté.
Bien pooies le cors eo cief avoir sauvé
Por presenter a Cesar, s'il te venist a gré.
Or vont sor lui guencir li flot a grand planté
E ça e la lë ont sovaintes fois zeté.« —
E tiele fu la foi qe fortune a porté
A Pompiu, le buen prince, e tiel mort i oit doné,
Qar de mal lë avoit en pluxors leus gardé, [35b
E seulmant en un point l'oit dou tot crevanté.
Ce fu Pompiu q'estoit sempres bienaüré
E honor sans meçanse oit en tot son haé,
Mes au dereain point ne fu pas sparagné
Q'il n'aüst tot le mal qe aüst hanc home né.
Fortune qe l'avoit sempre en sa roe levé
Au dereain l'urta sans nulle pïeté.
Or l'aloient les ondes urtant por grand ferté:
Por roces, por gravelle l'ont mout sovant jeté,
La sause li pasoit tre pormi le costé;
En lui n'oit conoissanze qar mout fu desformé,
Mes a une seulle zouse il seroit avisé:
Por ce qe le bust oit da le cief desevré.
Ceu fist conostre a cil qe dapues l'out trové
Qe puis l'ensevella — cum nos aurons conté —.
Ce fu un chivaler qe Codrus fu nomé
Qe tant se travailla e tant mal oit duré
Q'ila trova le prince sor la rive aresté
Anç ch'en Egipt venist Cesar ne suen barné.
Ou par bien ou par mal fortune oit apresté
A Codrus qel trovast ch'en terre fust couzé,
D'autre part non voloit fortune — bien sacé! —
Qe Cesaron plus tost fust iluec arivé
A ce q'il në aüst Pompiu plus dignité.

3134. verité. 3136. ex cief. 3166. qel.

Glossar.*)

Aconter, 2581, s'a. »sich besprechen mit« wie it. ‚accontarsi con qd'
acort, 1601, it. ‚accorto'.
afaire, 2834, s'a. »sich schicken«, it. ‚affarsi'.
afit, 963; der Zusammenhang scheint nicht auf ‚afiter', sondern ‚aficher' hinzuweisen »Jeder stand zwischen den Seinen so unbeweglich eingeengt, dass . .«.
aheter, 2073, äete, 2842, vgl Prise Anm zu 1083; »hassen«; Rv. hat an entspr. Stelle ‚li dieu haioient Thesale'.
aitie, 350, vgl 1837, eine wohl durch den Reim entstellte Form von ‚haitier', »sich freuen«.
alian, 61, it. ‚alieno'.
asaus, 2671, vgl. it. ‚dar l'assalto'
asembler, 1834, it. ‚assomigliare a qd.' »Jemandem gleichen'.
aubers, sonst »Panzer«, 1424 aber das durch den Reim entstellte ‚auberge'; vgl. it. ‚prendere albergo'.
avit, 968, vgl. Prise ‚avoire«'
avoutour, 2049. it. ‚avoltore'.
ayguaine, 663, ?.

Binder, 1112, it. ‚bendare'.
brie, 253, vgl. Pr. 5334, ‚doner brie' »belästigen«, it. ‚dar briga a qd.'
buen, 2101, a buen = it. ‚a buono'?
bust, 1278, 3093, 3155, it. ‚busto'.

Çaine, 2224, it. ‚cena'.
çambel, 1407, vgl. Pr. 4868 ‚sambel', it. ‚zambello'.
canineu, 2803, it. ‚canino'.
carpit, 1995, »Decke«, it. ‚carpita'.
choan, 1085 = eine Art Leder (?) — Rv. schreibt: ‚une piaus de coardon', F.: ‚una pinstra di pelle di cuoio'.
clocet, 203, das in Rv. stehende ‚crochet', »Haken«.
comprare, 1737, it. ‚comprare', vgl. ‚comprare cara q. c.', »etwas teuer büssen müssen«.
cufie 1215, 1495, cuffie 1416, chufie 1584, vgl. Pr.

Demin, 662, statt ‚demaine', wohl beeinflusst durch it. ‚diminio'.
descondé, 3005, Part., welches mit ‚escondre' und ‚esconser' »verbergen« zusammenhängt; ‚desconder' = »entblössen«, was der Text bei Rv. bestätigt: ‚ne ot pas son vis abandonnee a descouvert a la mort'.
destandre, 1190, »zu Boden strecken«, it. ‚distendere', vgl. ‚distandre'.
destroit, 1853, it. ‚distretto'.
diaine, 630, stoille stern«, it. ‚stella d
distandre, 16, » schreiben«, it ‚di

*) Ich nehme in das Glossar nur solche Worte auf, altfranzösisch nicht zu belegen vermag, sowie solche, w Entstellung vorliegen, wovon jedoch die im Reim stehenden ausgenommen werden. — Bei den in Mussafia's Glossar zur lune' schon besprochenen Worten begnüge ich mich m auf jenes.

diviser, 1062, statt ‚deviser' »berichten«, it. ‚divisare'.
dormon, 2208, 2484, 2952; in der Pr. ‚dromon'.

Enavrer, 1570, 1588, it. ‚inaverare', vgl. 1100, 1589, 1687.
s'enfangne, 826, vielleicht von einem dem it. ‚infingersi' »sich verstellen« nachgebildeten Verbum.
ensogne, 333, 344, 360 und ‚insogne' 1177, it. ‚insogno'.
entendrir, 2361, it. ‚intenerire'.
entresagne, 824, it. ‚intrasegna' = ‚insegna'.
envoluper, 3003, 3090, it. ‚inviluppare'.
estans, 2139, Rv. bezeichnet dieselben als ‚ces lieux de tailles qe l'en clamoit les estans Ercules'.

Falace, 1241, it. ‚fallacia'.
faofard, 1289, vielleicht entstellt aus ‚faussart', wenigstens schreibt Rv. ‚fausard d'acier'.
fer, 2953, ‚bien fer' »Wohlergehen« wie it. ‚ben essere'.
fetor (fem), 2044, it. ‚fetore' (mascl.).
flape, 130, »welk«, it. ‚fiappo, fiap, flapp' mundartlich (Diez); das Französische kennt (nach Godefroy) nur ‚flapir', welches figürlich = ‚flétrir'.
fraĭn, 1029, 1961, 2899, ‚fraĭne' 2107, vgl. Pr.

Gardians, 412, sonst im Afrz. ‚gardain, gardeor' (Burguy); hier wohl beeinflusst durch it. ‚guardiano'.
gerpin, 2914, »Südwestwind«, it. ‚garbino'.
graĭ, 2374, mit it. ‚gradire' zusammenhängend?
gre, 2274, ‚sentir gre' it. ‚sentir grado'.

Herant, 2547, sonst (nach Godefroy) ‚erant' »schnell, sofort«.

Impogner, 1179, it. ‚impugnare'.
incoroné, 762, enc. 807, daneben ‚coroner', it. ‚incoronare'.

Jotre, 735, 1058, 1234, ‚zotre' 3, auch ‚jostre' 1055, 1347, 1363, ‚jotrer' 555, it. ‚giostrare', vgl. Pr.

Las, 2577, wohl »Schlinge, Fallstrick, Nachstellungen«.
levant, 2147, it. ‚levante' »Ostwind«.

Menoĭr, 730, statt ‚amoindrir', it. ‚sminuire'.
mercie, 773, »Märkte, Plätze«. J. schreibt an der entsprechenden Stelle: ‚Ricordivi come le nostre teste sarebbono gittate per li mercati di Roma, fitte su per li pali e per le lancie a disonore di noi'.
mesvenir, 312, statt ‚mesavenir'.

Ous, 2862, wohl mit it. ‚oso' »kühn, dreist« zusammenhängend.
ovremans, 405, it. ‚operamento'.

Past, 2058, it. ‚pasto'.
pensirous, 185, it. ‚pensieroso'.
perioler, 1887, etwa = ‚periler' »in Gefahr sein«, beeinflusst durch it. ‚pericolare'.
pitrals, 1360, wohl = it. ‚pettorale' »Brustriemen« am Pferdegeschirr.
pognal, 1135, vgl. ‚poignal' Pr. 750.
pogne, 1176 = it. ‚pugna'.
propie, 456 = ‚propre', vgl. 857 ‚propiement', it. ‚propio'.
proveance, 27, it. ‚provedenza'.

Reforzer, 2710, it. ‚rafforzare'.
remi, 2874 = ‚remedium'.
remir, 206, 3111, »Aussehen« it. ‚rimiro'.
resaine, 2760, hängt vielleicht mit it. ‚risanare' zusammen.
river, 2068, 2598 »landen«, vgl. Pr. 3021.
roser, 2799, st. ‚aroser', it. ‚rorare'.
rubeste, 1119, 2804, it. ‚rubesto'.
rubist, 313; die von Mussafia für Pr. 3712 vermutete Bedeutung »Abgrund« passt, soweit die in Rv. enthaltene Schilderung des an unsrer Stelle gemeinten Ortes erkennen lässt, auch hier; die Aehnlichkeit mit it. ‚rubesto', welche die übrigens hier auch gut passende Bedeutung »Wildnis« vermuten liesse, ist vielleicht nur durch den Reim verursacht.

Sanguiner, 1570, it. ‚sanguinare'.
sas, 1388, wohl = it. ‚sasso'.

sbarater, 796, 1012, »in die Flucht schlagen« statt ‚desbareter', it. sbarattare.

schere, 1000, »Reihe, Schar«, it. ‚schiera'.

sclavine, 1569, it. ‚schiavina' »Sklavenrock«.

segonder, 50, »folgen«, it. ‚secondare', vgl. Pr.

sementes, 2066, it. ‚sementa'.

serte, 1125, it. ‚sesta' od. Pl. ‚seste' »Gebet zur sechsten Tagesstunde«.

solet, 2194, 2548, vgl. Pr.

sorveste, 1112, 1827, 1836, it. ‚sopraveste', vgl. Pr. 2250.

sparver, 130, it. ‚sparviere'.

spanrous, 186, it. ‚spanroso'.

stanc, 1372, »müde«, auch ‚estanch' 1395, it. ‚stanco'.

Termne, 2271, st. ‚terme', it. ‚termine'.

tesor, 1965, 2110, auch ‚tresor' 1975, 1981, 2488, it. ‚tesoro'.

tir, 205, jedenfalls durch den Reim entstellt und zwar vielleicht aus ‚tiere' »Kopfschmuck«; Rv. hat an der entspr. Stelle ‚une coroune serpentine'.

topin, 2896, weist auf it. ‚topino'. Hier hat es indessen nicht die Bedeutung eines scherzenden, sondern eines tadelnden Scheltwortes, vgl. Tommaseo-Bellini.

torson, 1137, wohl zusammenhängend mit ‚tors' (1529), wofür Rv. schreibt ‚tronchon de lance', also »abgedrehtes, abgebrochenes Stück«, it. ‚torso'.

tramontan, 2147, it. ‚tramontana' »Nordwind«.

trapas, 1373, it. ‚trapasso' »Passgang« (des Pferdes); ‚plus qe de trapas' »schneller als im Schritt«.

Venir, 2881 u. ev. 628, st. ‚devenir', vgl Pr.

volpine, 1567, 2109; ich vermute beidemale Zusammenhang mit it. ‚volpino' »listig, verschlagen«.

vuer, 1207, ‚vuer la selle' »aus dem Sattel fallen«, it. ‚votare la sella'.

vues, 889, Pl. v. ‚vuit' »leer«. *Rv* schreibt ‚Li temple remestrent vuit aus grans festes . . .'

Xamplir, vgl. Pr. Das dort vorkommende ‚examplir' findet sich in der Pharsale nicht, wohl aber ‚xamplir' in Verbindung mit Abstrakten: ‚le bien' 482, ‚le trionfe' 706, ‚la franchise' 1458, mit der Grundbedeutung »vollständig machen«; nur 403 scheint es vielmehr in der Bedeutung »die Geister erfüllen, beschäftigen« gebraucht zu sein. — ‚reamplir' fast nur mit der Grundbedeutung des sinnlichen »anfüllen«, gleichbedeutend mit ‚emplir' 1089, 1958, vgl. 590, 2393, 2050, 3054, 86. — ‚complir' scheint beide Bedeutungen zu vereinigen 197, 3081.

Xausir, 992, 1261, vgl. Pr.

Anmerkungen.

7. Unbetontes ‚e' hat sonst in der Cäsur keinen Silbenwert. Da ferner von denjenigen Fällen, wo es doch solchen zu haben scheint (7. 155. 181. 1049. 1149. 1146. 1320. 1409. 1626. 1628. 1709. 2364. 2705. 2707, 3111), mehrere schon aus nicht metrischen Gründen eine Aenderung verlangen, während alle übrigen eine solche leicht gestatten, glaube ich Versehen des Abschreibers annehmen zu sollen.

18. ‚Saves' ist seiner Form nach Indicativ (vgl. 164. 552. 743. 785. 864. 2870), während der Imperativ ‚saces' lautet (103. 359. 947. 2406). Man sollte hier den Imperativ erwarten.

92. Die Form ‚feïsent' erscheint, ganz abgesehen von der durch sie gestörten Congruenz der Tempora, zumal dadurch verdächtig, dass das Parf. in der Pharsale sonst ‚ferent' (14mal), ‚firent' (2mal) oder ‚feïrent' (1mal) lautet.

105. Die Handschrift lässt nicht deutlich erkennen, ob ‚ve' oder ‚ne' zu lesen ist.

218. Zwischen ‚Sextus' und ‚se' ist ein vielleicht ursprüngliches ‚tot' übergeschrieben; doch vermute ich vielmehr, dass stehen sollte ‚S. sē conf.', wo der Abschreiber, durch das im vorhergehenden Vers darüberstehende ‚se conf.' verleitet, den hier wie oft in der Hschr. mit ‚est' zu deutenden Strich übersehen hat.

273 ff. Die entsprechende Stelle bei *Rv* lautet: »Li primiers Brutus qui chaca Tarquine l'orgueileus i estoit [joious] de ce qe ces nies Brutus devoit eschamper de la bataille qi puis ociroit Cesar ou chapitoile. Cateline et Cesus et Maurius . . . et cil de Marseille demenoient joie de ce qe compaignie leur croistra . . .« Das Epitheton ‚orgueileus' ist also dem Tarquinius gegeben, was Nic. misverstanden hat, denn er meint offenbar den primiers Brutus damit. Ferner scheint Nic. ‚Cateline' misverstanden und als Epitheton zu ‚chapitoile' gezogen zu haben, was ich indessen nicht zu deuten vermag; ich möchte deshalb vorschlagen, wie 2906, zu schreiben: »Ao romein capitoille«.

336. ‚ert asis' würde in den Zusammenhang passen, hat aber deshalb wenig für sich, weil schon der vorhergehende Vers so schliesst — wenngleich auch 1856 und 1857 gleichen Ausgang zeigen —; ich ziehe deshalb ‚fu jadis' vor (wie Vers 858). Mit *Rv* steht dies nicht in Widerspruch: »Il li fu avis qe il estoit a Roume en une chaire qu'il avoit jadis fete fere«.

367. Die Hschr. lässt nicht erkennen, ob ‚peres', ‚petes' oder ‚peles' zu lesen ist, sowie ob das vorhergehende ‚s' noch zum Worte gehört. Sinn scheint mir nur die Lesart ‚des peles' zu geben, wo ‚pele' das von

Dies belegte ‚pelle' »Perle« wäre. Auch 393 heisst es vom Zelte: »mout fu flamboians«.

439. Die Hschr. hat ursprünglich: ‚qi sont', woraus eine spätere Hand ‚qe font' gemacht hat.

453. Die Hschr. schreibt ‚vençeor' und meint ‚vainqueur', wie aus der entsprechenden Stelle in *Rv* »il te voulent fere vencre maugre tuen« hervorgeht; in derselben Bedeutung steht 2858 ‚venceor'. Ferner zeigt das Verbum ‚vaincre' einmal die Form ‚vaiçre' neben dreimaligem ‚vaincre', ‚vençons' (2 mal), neben ‚vencons' (1 mal), ‚vençant' (1 mal), ‚vainera' (2 mal) neben ‚vancra', auch vencé (759 = ‚vainquez', wie der Vergleich mit *Rv* beweist), während sich im übrigen 9 Formen mit ‚c' (vor ‚u'), 3 mit ‚qu' (vor ‚i') finden. Der ‚k'-Laut überwiegt also. Wenn man ferner berücksichtigt, dass die häufig vorkommenden Formen des meist mit ‚ç', je einmal mit ‚s' und ‚g' geschriebenen Verbums ‚venger' leicht zu Verwechslungen verleiten konnten, so liegt die Annahme nahe, ‚ç', ‚s' und das vor ‚e' verwendete ‚c' bei den Formen von ‚vaincre' für Schreibfehler zu halten. Dagegen bleibt zu bedenken, dass auch die Formen des ital. ‚vincere' und ‚vin-citore' jene Schreibungen veranlasst haben, dieselben also vom Dichter selbst herrühren können. Trotzdem ziehe ich es vor, wenigstens beim Verbum ‚vaincre', um die Formen desselben von ‚venger' zu scheiden, die für den k-Laut in unserm Text übliche Schreibung durchzuführen.

506. Das Prés. Ind. von ‚dire' lautet 3. Sg. ‚dit' (ca. 45mal), Subj. 3. Sg. ‚die' (1449. 1947), während ‚di' nur als 1. Sg. Prs. Ind. (3184) und 2. Sg. Imperat. (247) vorkommt.

569. Sollte mit ‚stil': ‚estele' oder ‚astele' »Splitter« gemeint sein? — ‚il' ist durch den Reim bedingt. Das Wort wäre alsdann als eine sinnliche Verstärkung der Negation zu betrachten wie ‚brin' u. a.

588. ‚amole' glaube ich mit den Formen in 1812 ‚lor brans amolus' und 972 ‚sa lance molue' in Verbindung bringen zu sollen und zwar in der Bedeutung »schärfen«; ein Verbum ‚amoler' oder ‚amoldre' vermag ich nicht nachzuweisen. Der Text bei *Rv*: »Il amoient (oder ‚amolent') leur espees et les fers des glaives, metoient cordes . . . en leur ars, emploient leur carchois . . .« scheint für ein Verbum ‚amer' zu sprechen, doch gibt dies keinen passenden Sinn.

629. Der Umstand, dass ‚i' (= ‚j') in der Hschr. oft mit ‚g' vor ‚e' und ‚i' als gleichwertig gebraucht wird, mag dazu verführt haben, ‚rage' zu schreiben, trotzdem der Zusammenhang ergibt, dass nicht ‚rager' »wüthen«, sondern ‚raier' »strahlen« gemeint ist.

652. ‚Lies ‚l'araine' statt ‚la raine'.

689. Das Auffällige von ‚refroida', welches nur in dieser Form in der Hschr. vorkommt, erklärt sich wohl aus it. ‚raffreddare'.

725. Der Vers in der vorliegenden Fassung ist anzuzweifeln; wenigstens schreibt *J* an entspr. Stelle: »sono gente barbera che l'uno non intende l'altro, nè d'ordine di battaglia non sono usati . . .« *Rv*: »barbarin sont, li un n'atendent l'autre ne de muete de bataille ne son de moienaus ne de buisines ne sevent il ynires ne soi contenir e lever del estor.«

762. Die Lesart ‚a folor' gibt keinen Sinn. Ich schr ‚afoler' auf Grund der entspr. Stelle in *Rv*: »Il m'est ja avi ja corre le ru de leur sang e qe je voe voie fouler et dux et

803. Die Hschr hat zwar deutlich ‚Honour'; doch nehr stützt auf das Akrostichon, welches hier *O* verlangt, und auf

ne fist ce jor si grant machacre de la gent Cesar come Domices«) ..end Vers 1547 folgendermassen gestaltet: »Non daomacerent it cum oist solemens.«

. Nic. construiert ‚consevre' stets so wie hier.

:. Das zweite Hemistich ist um eine Silbe zu lang. Der Fehler ·nfalls in ‚Galamon', wofür Rv. schreibt ‚Gaaron'.

Sinn und Versmaass würden durch die Lesart »Qe ço ne te ebenso gut befriedigt als durch die vorgeschlagene.

·. Das Enjambement lässt sich durch Einschaltung von ‚li' vor beseitigen, wodurch zugleich der Sinn deutlicher wird.

3. Die Form ‚vous', auch 2018 und 2025 ebenso geschrieben, onst ‚voust' (5mal) und ‚veust' (2mal). Im übrigen endigt die 'arf. in der Hschr., wenn nicht auf einen Vokal, stets auf ‚t'. Es ·o wahrscheinlich ein Schreibfehler vor.

0. Hinter ‚de' ist ‚s' übergeschrieben. Ich halte die Correctur e ursprüngliche; ‚sconfir' (it. ‚sconfiggere') findet sich auch 201, 93, 2331.

5. ‚voloir' zeigt sonst noch folgende Formen im Subj. Impf.: vousistes' (431), 3. Sg. ‚vousist' (374. 2404. 2932), 3. Pl. ‚vousisent' 674), ‚vousistent' (2013).

:0. ‚Qeo' der Hschr. kann nach dem Schriftgebrauch derselben ‚que le' aufgelöst werden, während hier offenbar ‚que à le' ge- st; vgl. *Rv*: »nen sorent tant porter ne mengier qe il i pareust lus . . .«; ich schreibe deshalb ‚Qao'.

0. Die Auflösung des handschriftl. ‚pl', welches sonst (921, 1056, 45) = ‚plus' ist, ist mir hier zweifelhaft, da rechts über ‚p' noch freilich unverständlicher horizontaler kurzer Strich steht; die heit des Sinnes wird durch das wahrscheinlich entstellte ‚servi', vielleicht = ‚service', noch vergrössert.

53. ‚le part' betrachte ich mit Rücksicht auf 2474, (2499), 2546, 2916 als einen Schreibfehler; ‚quiel part' 2462, 2469, 2470 icht auffallen, da eine besondere Femininform bei ‚quiel' nicht t.

14. Das handschriftliche ‚auzal' vermag ich nicht zu deuten. Ich e einen Schreibfehler und setze ‚vazal'.

46. Ich glaube die Lücke der Hschr. durch Einfügung von ‚Tur- asfüllen zu dürfen, da auch *Rv* dies hier mit aufzählt.

05. ‚tu' steht zwar im Text, rührt aber von jüngerer Hand her.

08. Ich vermute, da ich ‚amater' weder mit einem französischen einem italienischen Verbum in Verbindung zu bringen vermag, durch das vorhergehende ‚s' verschuldeten Schreibfehler und setze ; frz. ‚mater', it. ‚mattare'.

86. ‚ou' kann nach dem Brauch der Hschr. nicht für das hier nte ‚à le' stehen. Ich schreibe daher ‚au'.

26. Ich glaubte mich zu der aus metrischen Gründen nötigen llung um so mehr berechtigt, als sich oben vor und hin ophähnliche Zeichen befinden, deren Bedeutung mir ie nicht eine Umstellung andeuten sollen.

351. Die Hschr. lässt nicht erkennen, ob ‚desfroi' oder ist. Das letztere ist wegen seiner Bedeutung vorzu

der Hschr. ‚h' bald zu schreiben, bald nicht, an dass Nic. ‚Onour' geschrieben hat.

804. Im Hinblick auf ‚conquis' (2522) und ‚Tarqn'*) (1824) = ‚Tarquin' (353) löse ich im Widerspruch mit Mussafia (Handschriftl. Studien, Heft II. S. 25 Z. 16 v. o.) ‚conqst' mit ‚conquist' auf; wie ja überhaupt in der ausgebildeten Minuskel q = ‚qui' ist. Vgl. Wattenbach, Anleit. zur lat. Paläographie, 4. Aufl. S. 77.

811. Wenn es erlaubt ist ‚ensamble' vor ‚serres' zu stellen, so ist metrisch gegen den Vers nichts mehr einzuwenden; andernfalls müsste man ‚ensambl'' lesen; vgl. Pr. 1300.

823. ‚detrier' sowie ‚mier' (3135 = ‚mare'), welche sonst nur die sehr häufigen Formen ‚detrer' und ‚mer' aufweisen, wage ich nicht anzutasten, weil ‚ie' sich in den verschiedensten Fällen statt ‚e' findet.

855. ‚vivisent'; anders vermag ich die hier undeutlichen Zeichen der Hschr. nicht zu deuten und vermute dahinter, wie der Sinn es erlaubt, eine Form von ‚vivre', von welchem die Hschr. nur die Formen ‚vit' und ‚vivent' des Präsens aufweist.

1051. Die Umsetzung ‚lour homes' vor ‚condur' würde das metrisch Anstössige beseitigen.

1210. ‚Chil', welches sonst = ‚qui le' (vgl. 1358 u. 1630) oder = ‚qu'il' ist, muss hier und in einem ähnlichen Fall (1865) mit ‚que li' aufgelöst werden. Ich trage um so weniger Bedenken, dies zu thun, als in beiden Versen je eine Silbe fehlt, also die Vermutung eines Fehlers des Abschreibers nahe liegt.

1300. ‚taleubors' ist mir unverständlich. Wenn es nicht der Name des Schwertes sein soll, würde ich die Lesart »le brand desandi« vorschlagen, um die richtige Silbenzahl zu erhalten.

1329. Ich füge ‚li' ein in der Annahme, dass ‚paire' mit ‚périr' »vernichten« zusammenhängt.

1353. Ich schreibe ‚senestroie', indem ich Zusammenhang mit it. ‚sinistrare' vermute.

1360. Lies ‚[i] vaut' statt ‚vaut [i]'.

1387. Mit ‚clas' ist jedenfalls ‚clou' gemeint, vgl. ‚clavel' 1416; die Silbe ‚es', deren Zugehörigkeit die Hschr. zweifelhaft lässt, ist also zu ‚quint' zu ziehen; hinsichtlich der Form ‚quintes' vgl. ‚quatres' (634) und ‚quart' (199). — ‚coupus'. Form sowohl als Zusammenhang verbieten es auf ‚couper' zurückzuführen. Dagegen scheint es auf it. ‚corputo' »dick« zu weisen (vgl. vokalisiertes ‚r' in ‚aubres', ‚maobrine'). *Rv* sagt an anderer Stelle von demselben Pferde: »les jambes fors e droites, les pies larges, les ongles durs . . .«

1534. Vertauscht man ‚lour' und ‚les' miteinander, so ist Sinn und Construction einfach; wenn anders ‚mens' (wie Pr. 1562) = ‚mains' (‚manus') ist.

1546 f. »Cäsar fügte den besten Pompejanern nicht soviel Schaden zu als dieser (Domicius) den Cäsarianern.« Das Gezwungene dieser Deutung fällt weg, wenn man dem Wortlaut in *Rv* (»nus de la gent

---

*) Die Type q bedeute hier ein unten horizontal durchstrichenes, in der Hschr. als Abbreviatur für ‚qui' verwendetes ‚q'.

Pompee ne fist ce jor si grant machacre de la gent Cesar come Domices«) entsprechend Vers 1547 folgendermassen gestaltet: »Non duomacerent Cesar tant cum cist solemens.«

1636. Nic. construiert ‚conevre' stets so wie hier.

1692. Das zweite Hemistich ist um eine Silbe zu lang. Der Fehler liegt jedenfalls in ‚Galamon', wofür Rv. schreibt ‚Gaaron'.

1746. Sinn und Versmass würden durch die Lesart »Qe ço ne te y veray« ebenso gut befriedigt als durch die vorgeschlagene.

1848. Das Enjambement lässt sich durch Einschaltung von ‚li' vor ‚abatoit' beseitigen, wodurch zugleich der Sinn deutlicher wird.

1893. Die Form ‚vous', auch 2018 und 2025 ebenso geschrieben, lautet sonst ‚vonst' (5mal) und ‚veust' (2mal). Im übrigen endigt die 3. Sg. Parf. in der Hschr., wenn nicht auf einen Vokal, stets auf ‚t'. Es liegt also wahrscheinlich ein Schreibfehler vor.

1910. Hinter ‚de' ist ‚s' übergeschrieben. Ich halte die Correctur für eine ursprüngliche; ‚sconfir' (it. ‚sconfiggere') findet sich auch 201, 1984, 2093, 2331.

2005. ‚voloir' zeigt sonst noch folgende Formen im Subj. Impf.: 2. Sg. ‚vousistes' (431), 3. Sg. ‚vousist' (374. 2404. 2932), 3. Pl. ‚vousisent' (1907. 2674), ‚vousistent' (2013).

2060. ‚Qeo' der Hschr. kann nach dem Schriftgebrauch derselben nur mit ‚que le' aufgelöst werden, während hier offenbar ‚que à le' gemeint ist; vgl. *Rv*: »nen sorent tant porter ne mengier qe il i pareust gaires plus . . .«; ich schreibe deshalb ‚Qao'.

2380. Die Auflösung des handschriftl. ‚pl''', welches sonst (921, 1056, 1617, 2545) = ‚plus' ist, ist mir hier zweifelhaft, da rechts über ‚p' noch ein mir freilich unverständlicher horizontaler kurzer Strich steht; die Unklarheit des Sinnes wird durch das wahrscheinlich entstellte ‚servi', welches vielleicht = ‚service', noch vergrössert.

2483. ‚le part' betrachte ich mit Rücksicht auf 2474, (2499), 2546, 2743, 2916 als einen Schreibfehler; ‚quiel part' 2462, 2469, 2470 darf nicht auffallen, da eine besondere Femininform bei ‚quiel' nicht existiert.

2514. Das handschriftliche ‚auzal' vermag ich nicht zu deuten. Ich vermute einen Schreibfehler und setze ‚vazal'.

2646. Ich glaube die Lücke der Hschr. durch Einfügung von ‚Turqui' ausfüllen zu dürfen, da auch *Re* dies hier mit aufzählt.

2705. ‚tu' steht zwar im Text, rührt aber von jüngerer

2708. Ich vermute, da ich ‚emater' weder mit einem f noch einem italienischen Verbum in Verbindung zu bring einen durch das vorhergehende ‚s' verschuldeten Schreibfehl ‚maté'; frz. ‚mater', it. ‚mattare'.

2786. ‚ou' kann nach dem Brauch der Hschr. nicht f gemeinte ‚à le' stehen. Ich schreibe daher ‚au'.

2826. Ich glaubte mich zu der aus metrischen Grün Umstellung um so mehr berechtigt, als sich oben vor und hi apostrophähnliche Zeichen befinden, deren Bedeutung mir falls sie nicht eine Umstellung andeuten sollen.

2851. Die Hschr. lässt nicht erkennen, ob ‚desfroi' oder lesen ist. Das letztere ist wegen seiner Bedeutung vorzu

Hinblick auf ‚desroi' (420) empfiehlt es sich indessen, den zweifelhaften Buchstaben überhaupt zu streichen.

3135. Der Infinitiv mit der Präpos. ‚à' findet sich bei ‚laisser' in unserm Text nur noch 1886. Doch lässt sich daselbst ‚a' anzweifeln, da durch einen von der Hschr. öfter zu diesem Zweck angewandten, darunter befindlichen Punkt die Tilgung des ‚a' angedeutet wird; nur lässt sich die Ursprünglichkeit dieses Tilgungszeichens nicht beweisen. Trotzdem habe ich (1886) die Uebereinstimmung mit dem sonstigen Brauch um so lieber hergestellt, als dadurch die Zweisilbigkeit von ‚tuer' und die Reinheit des Reimes hergestellt wird. Hier aber (3135) vermag ich eine geeignete Emendation nicht zu finden.

3136. Das handschriftliche ‚excief' vermöchte ich nur sehr gezwungen mit it. ‚scapare' in Verbindung zu bringen. Ich ersetze daher ‚x' durch ‚o', wobei ‚eo' = ‚e le', und zwar in Uebereinstimmung mit *Rv*, wo es heisst: »e peüses estuier le cors e le chief ensoenble a Cesar«.

Verbesserungen.

S. 11. V. 437 lies ‚lance' statt ‚lancë'.

S. 11. V. 446 ff. Der Punkt hinter V. 446 ist zu tilgen und hinter V. 447 zu setzen. In Vers 448 ist als Subjekt ‚li diex' aus V. 445 zu ergänzen, was ausser durch den Zusammenhang auch durch den Wortlaut bei *J* und *Rv* bestätigt wird. ‚soz suen color' wäre etwa = »unter ihrem Banner«. Zu ‚suen' vgl. Einl. Abschn. 32.

S. 17. V. 687 muss Komma statt Punkt am Ende stehen.

S. 46. V. 1950 lies ‚en le çans' statt ‚en çans'.

Marburg. Universitäts-Buchdruckerei (R. Friedrich).